



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

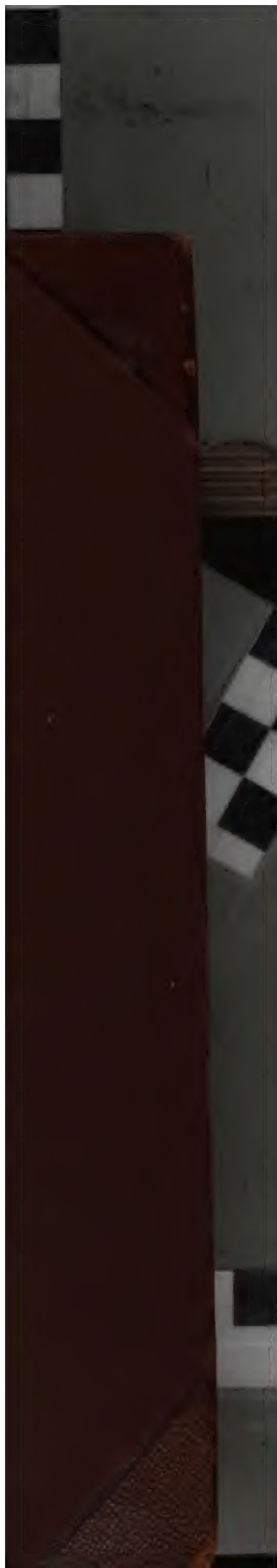
Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

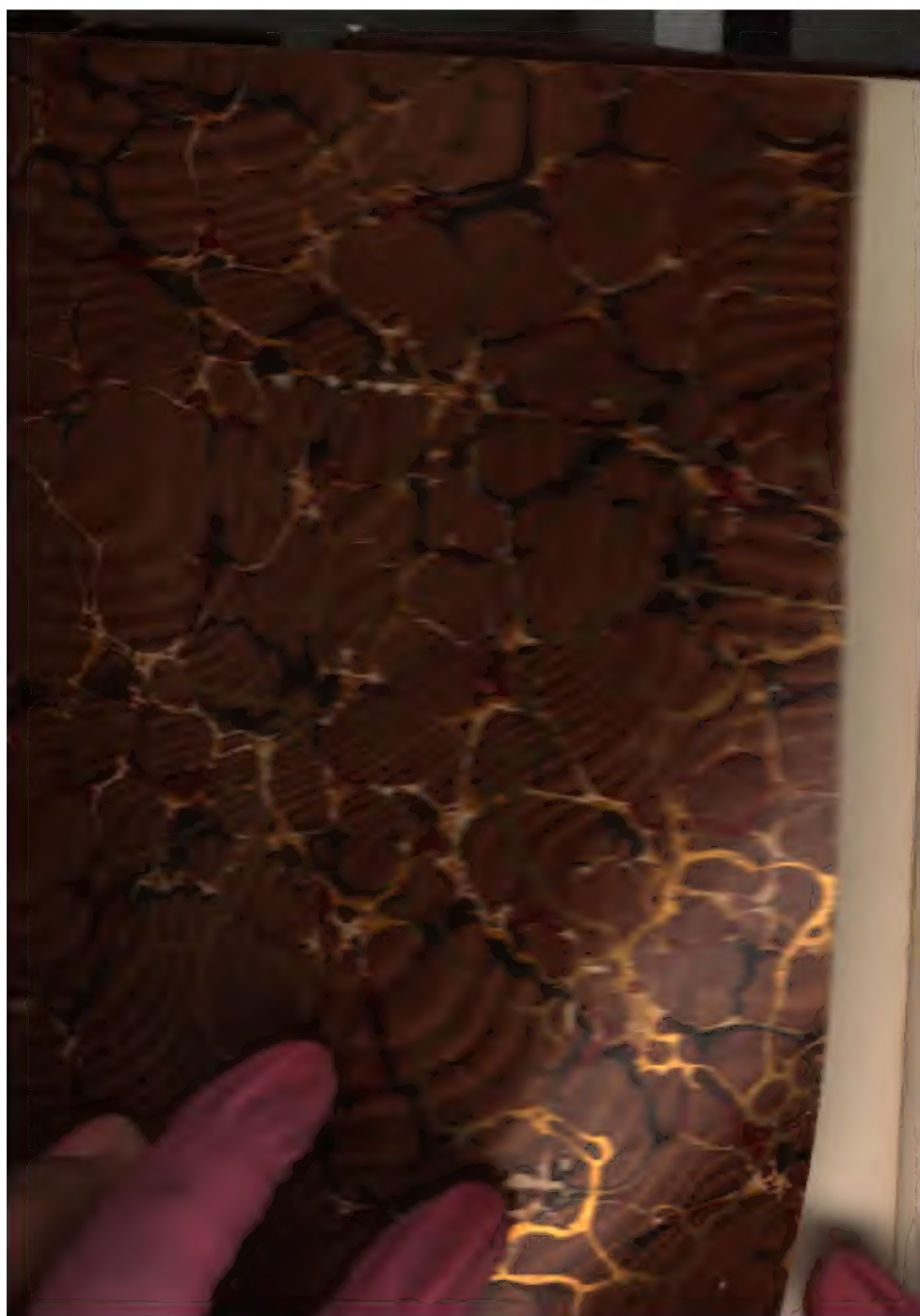
Über Google Buchsuche

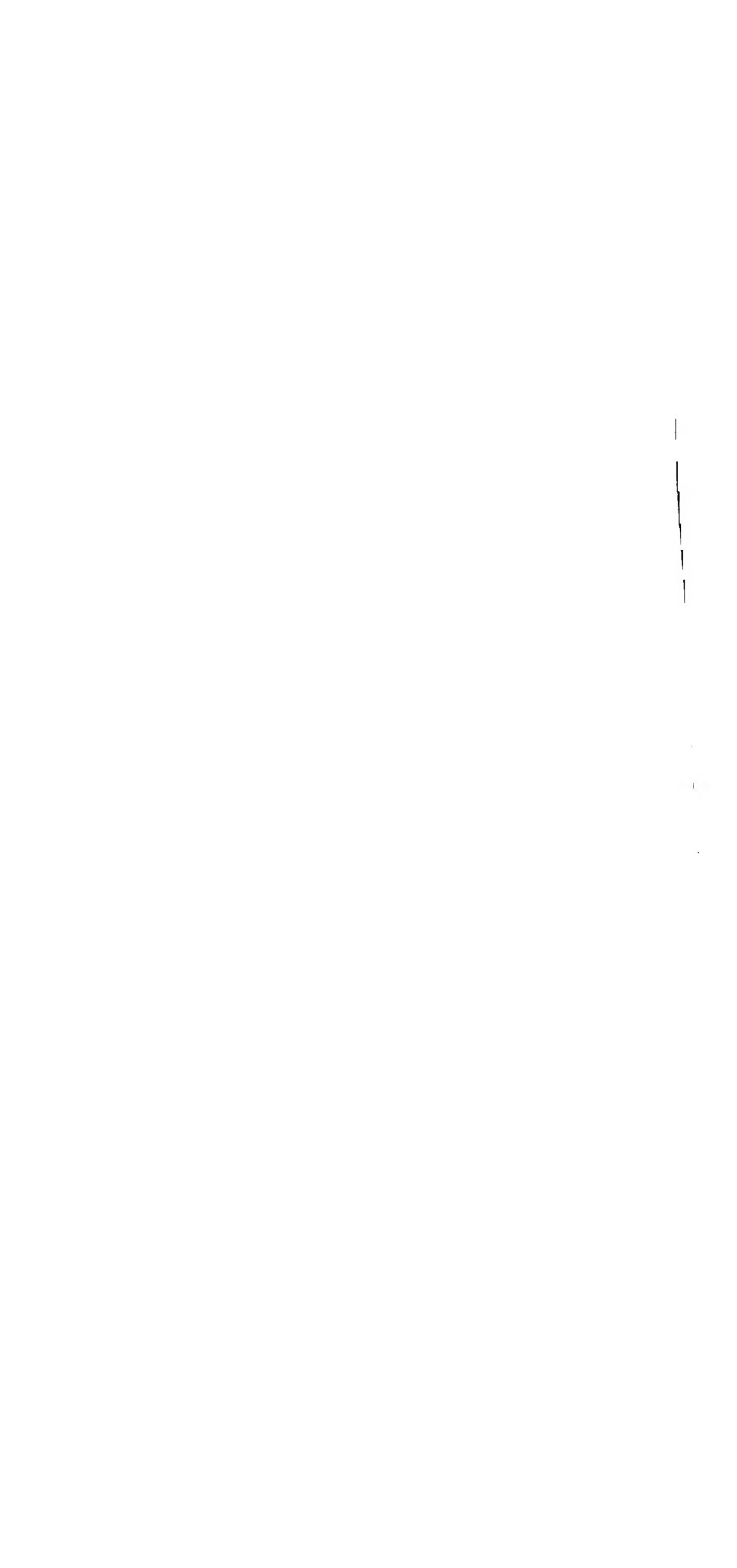
Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.





Bequest of
Dr. George Hempl





THE
STANFORD PRESS
BINDERY



George Keenpl,
Stanford, 1908.

415

B291

Ed. 2

—

—

GRUNDRISSE
DER
VERGLEICHENDEN GRAMMATIK
DER
INDOGERMANISCHEN SPRACHEN.

KURZGEFASSTE DARSTELLUNG
DER GESCHICHTE
DES ALTINDISCHEN, ALTIRANISCHEN, AVESTISCHEN U. ALTPERSISCHEN,
ALTARMENISCHEN, ALTGREECHISCHEN, ALBANESISCHEN, LATHEINISCHEN,
GRIECH-UNTERISCHEN, ALTBULGARISCHEN, GÖTTISCHEN, ALTHOCHDEUTSCHEN,
LITAUISCHEN UND ALTSLAVISCHEN

VON
KARL BRUGMANN UND **BERTHOLD DELBRÜCK**
DER PROFESSOR DER INDOGERMANISCHEN
SPRACHWISSENSCHAFT IN LEIPZIG. DER PROFESSOR DES SANSKRIT UND DER
INDO-ARISCHEN SPRACHLEHRE IN JENA.

ZWEITER BAND:
LEHRE VON DEN WORTFORMEN UND IHREM GEBRAUCH

ERSTER THEIL:
ALLGEMEINES. ZUSAMMENSETZUNG KOMPOSITA.
NOMINALSTÄMME.

ZWEITE BEARBEITUNG.

STRASSBURG.
KARL J. TRÜBNER.

1906.

**VERGLEICHENDE
LAUT-, STAMMBILDUNGS- UND
FLEXIONSLEHRE
NEBST LEHRE VOM GEBRAUCH DER
WORTFORMEN**

**DER
INDOGERMANISCHEN SPRACHEN**

**VON
KARL BRUGMANN.**

ZWEITE BEARBEITUNG.

**ZWEITER BAND:
LEHRE VON DEN WORTFORMEN UND IHREM GEBRAUCH.**

**ERSTER TEIL:
ALLGEMEINES. ZUSAMMENSETZUNG (KOMPOSITA).
NOMINALSTÄMME.**

**STRASSBURG.
KARL J. TRÜBNER.
1906.**

430423

Da muss sich manches Rätsel lösen.
Doch manches Rätsel knüpft sich auch.

Goethe Faust, erster Teil.

ALLES ERHALTEN

Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung, vorbehalten.

JUSTUS HERMANN LIPSIUS

ZUM GOLDENEN DOKTORJUBILÄUM

AM 18. APRIL 1906

IN DANKBARER ERINNERUNG

AN DREISSIGJÄHRIGE AMTSGENOSSENSCHAFT

GEWIDMET.

Vorwort.

Die Vergrößerung des Umfangs, die der zweite Band in der Neubearbeitung erfährt, hat eine Änderung in der Einteilung dieses Bandes wünschenswert erscheinen lassen: er wird in der neuen Auflage in drei Teile zerfallen, von denen jeder seine eigne Paragraphierung und Paginierung hat. Um dem Begriff Band nicht Gewalt anzutun, wäre es an und für sich das natürliche gewesen, diese drei Teile nunmehr als Band II, III und IV zu betiteln. Dies ging aber deshalb nicht an, weil der erste und der zweite Band von Delbrück's Vergleichender Syntax im Titel als dritter und vierter Band des ganzen Grundrisswerks bezeichnet sind und somit unliebsame Verwechslungen mit Sicherheit voranzusehen wären.

Bezüglich der Grundsätze, die mich bei der Darstellung der nominalen Stammbildung in dem vorliegenden 1. Teile des 2. Bandes geleitet haben, sei hier Folgendes bemerkt. In der Benennung und Gruppierung der nominalen Formantien und in der Behandlung der einschlägigen Einzelercheinungen bin ich, wie in der ersten Auflage, im allgemeinen nicht über den durch Vergleichung der verschiedenen idg. Sprachen zunächst erreichbaren Zustand der sogenannten idg. Urzeit zurückgegangen, habe somit das Formgeschichtliche im allgemeinen nicht nach den Ablautbasen orientiert, wie sie für die gewissermassen voruridg. Zeit vor der Entstehung der Ablautverschiedenheiten zu erschliessen sind. Die Darstellung der Sprachgeschichte in der Zeit von Beginn der Wirksamkeit der ablautschaffenden Faktoren bis zur sogenannten Auflösung der idg. Urgemeinschaft ist eine für sich abtrennbare Aufgabe und eine Aufgabe, die gerade für das Gebiet der Nominalforman-

tien von so vielen Schwierigkeiten umlagert ist, dass man sich ihr in diesem Kapitel, in dem schon die nächstliegende Aufgabe des Erschliessens der uridg. Formen dem Darsteller genug des Problematischen entgegenbringt, nur ungerne nähert. Nicht im Ablautsystem an sich, nicht darin, dass dieses noch nicht nach allen Richtungen hin mit Sicherheit ausgebaut ist, liegt die Hauptschwierigkeit, sondern in der Anwendung auf den gegebenen Sprachstoff im einzelnen. So ist eine der schwierigsten entwicklungsgeschichtlichen Fragen der nominalen Stammbildung, zugleich diejenige, von der der Ansatz letzterreichbarer Grundformen am häufigsten abhängt, die Frage, wie weit das Formans *-o-* nur das Aussehen eines sekundär hinzugekommenen Bildungselements hat, und wie weit es tatsächlich — auf dem Wege analogischer Neuschöpfung nach bereit liegenden Mustern — neu hinzugetreten ist. Niemand vermag heute z. B. zu entscheiden, ob zwischen Formen wie uridg. **tequó-* = ai. *taked-s* got. *þius* und solchen wie uridg. **téqu-* = ai. *taku-š* (§ 124 S. 200) dasselbe geschichtliche Verhältnis bestand wie zwischen ai. *svápa-ti* und *suptá-s*, d. h. ob hier und in ähnlichen Bildungen das Formans *-u-* aus *-yo-* lautgesetzlich hervorgegangen war, oder ob der *u*-Stamm früher auf dem Plan war als der *yo*-Stamm. Denn dass man nach jenen voruridg. Lautgesetzen **téqu-* auf **tequó-* zurückführen kann, ist durchaus kein Beweis dafür, dass jene Form auch wirklich auf diese Weise aus dieser entstanden ist. Es fehlt, was öfters übersehen wird, für jene voruridg. Zeiten ganz an solchen chronologischen Anhaltspunkten, wie sie uns für die jüngeren Perioden die Überlieferung an die Hand gibt, und man kann auf Schritt und Tritt in denselben Fehler verfallen, wie wenn man z. B. das neugriech. Präsens *τένεται*, das nach Formen wie *μένω* für *τίτνεται* eingetreten ist (vgl. Aor. *ἔτεινα* : *ἐμείνα*), mit dem ai. *jána-ti* zusammen die lautgesetzliche Fortsetzung von uridg. **gene-ti* sein lassen wollte. Habe ich so in diesem Teile der Wortbildungslehre den Ablautbasen eine dominierende Stellung nicht eingeräumt, so bin ich ihnen doch auch keineswegs überall aus dem Wege gegangen. Öfters habe ich ausdrücklich mit ihnen gerechnet, und wo ich, um auf einigermaßen sicherem

Boden zu bleiben, über die nächst erreichbare uridg. Form nicht hinausgegangen bin, habe ich mich wenigstens bemüht, diese Formen jedesmal so zu charakterisieren, dass über ihre Vorgeschichte nichts Unrichtiges präjudiziert sein kann. Man vergleiche in dieser Hinsicht z. B. die Eingangsworte von § 93 und die Fassung von § 337 und wolle sich stets gegenwärtig halten, in welchem Sinn ich den Ausdruck Formans gebrauche (§ 4 S. 5 ff.). Auf dem Gebiete der verbalen Stammbildung, um dies noch hinzuzufügen, liegen die Verhältnisse anders; hier lassen sich die Resultate der Ablautforschung auch heute schon in weiterem Umfang mit entschiedenem Vorteil für die Disposition und Benennung des Formenbestands verwerten, wie ich hiernach denn auch bereits in meiner Kurzen vergleichenden Grammatik (S. 494 ff.) verfahren bin.

Einige Zusätze, die während des Druckes gemacht worden sind, sind in eckige Klammern [] gesetzt.

Ein Verzeichnis der neu hinzugekommenen Abkürzungen in den Literaturverweisungen (vgl. 1 p. XXVII—XXXVII) wird dem 3. Teile des zweiten Bandes beigegeben werden.

Leipzig, Mai 1906.

Karl Brugmann.

Inhalt des ersten Teiles des zweiten Bandes.

Allgemeines.	Seite
I. Satz und Wort (§ 1—2)	1
II. Struktur und Benennung der idg. Wortformen und ihrer Bildungselemente.	
Simplex und Kompositum (§ 3)	4
Wurzel und Affix oder Infix (Formans) (§ 4)	5
Wurzel und Basis (§ 5)	9
Wurzeldeterminativ und Formans (§ 6)	10
Formans und Kompositionsglied (§ 7)	12
Rückblick (§ 8)	14
III. Motive und Arten der Wortbildungsvorgänge.	
Allgemeines (§ 9)	15
Analogiewirkung, Neuschöpfung und Umbildung (§ 10)	16
Vorwärts schreitende und rückwärts schreitende Ab- leitung (§ 11)	18
Verschiebung in der Gruppierung etymologisch zu- sammengehöriger Formen (§ 12)	20
Gliederungsverschiebung innerhalb der Grenzen einer Verbindung von Satzbestandteilen (§ 13)	20
Änderungen in der Wertung der Satzbestandteile als Wort, Kompositionsglied und Formans (§ 14)	25
Sitz des Wortaccents als Kennzeichen einer Bedeutungs- kategorie (§ 15)	27
Ablaut als formales Charakteristikum (§ 16)	31
Hypostasierung (§ 17)	33
Zusammensetzungen (Komposita) (§ 18)	35
Lautentziehung (Ellipse) (§ 19)	40
Gefühlslautungen (§ 20)	43
Doppelung (Reduplikation) (§ 21)	46
Suppletivismus (§ 22)	47
Zusammensetzung (Komposita).	
I. Vorbemerkungen (§ 23)	49
II. Übersicht über die zweigliedrigen Komposita nach dem grammatischen Charakter der Glieder (§ 24)	52

	Seite
III. Übersicht über die klassenweise auftretenden Komposita nach der syntaktischen Beziehung der Glieder zueinander und dem Bedeutungsverhältnis im Satz.	
1. Iterativkomposita (§ 25)	56
2. Kopulativkomposita (§ 26)	58
3. Verbale Rektionskomposita (§ 27–29)	61
4. Verbale Komposita mit Adverbium (Präposition, Partikel) als Vorderglied (§ 30)	67
5. Präpositionale Rektionskomposita (§ 31)	68
6. Determinative Nominalkomposita (§ 32)	68
7. Esozentrische und exozentrische Nominalkomposita (§ 33–34)	71
IV. Zur Geschichte der Nominalkomposita.	
1. Volkstümliche und künstliche Bildungen. Übersetzte Komposita (§ 35)	76
2. Stammkomposita (§ 36–46)	78
3. Kasuskomposita (§ 47–51)	94
4. Vermischung der Stamm- und der Kasuskomposita (§ 52–56)	98
5. Umdeutung verbaler und nominaler Kompositionsglieder (§ 57)	104
6. Negationspartikel im Vorderglied (§ 58)	105
7. Formantische Gestaltung des Schlussglieds der Deklinabilia (§ 59–61)	106
8. Betonung (§ 62–63)	114
9. Nominalkomposita als Personennamen (§ 64)	117
Nominalstämme.	
I. Vorbemerkungen (§ 65–68)	120
II. Bildung der Nominalstämme (Formgruppen).	
1. Reduplizierte Nomina (§ 69–76)	126
2. Nomina ohne stammbildende Formantien (Wurzelnomina) (§ 77–86)	130
3. Nomina mit stammbildenden Endformantien.	
A. Vorbemerkungen (§ 87–88)	147
B. Vokalische Formantia.	
Formans -o-, -ā (§ 89–95)	148
Formans -i- (§ 96–102)	166
Formans -u- (§ 103–108)	176
Formantia -iō-, -iā- und -(i)iō-, -(i)iā- (§ 109–121)	182
Formans -eīō-, -eīā- (§ 122)	198
Formantia -yo-, -yā-, -uyo-, -uyā- und -eyo-, -eyā- (§ 123–128)	199
Formantia -ī-, -iī- und -ū-, -uū- (§ 129–133)	208
Formans -(i)iā- : -ī- (§ 134–143)	211

	Seite
Formantia <i>-ē-</i> und <i>-(i)jē-</i> (§ 144—147)	220
Formans <i>-ju-</i> (§ 148—151)	223
C. <i>m-</i> und <i>n-</i> Formantia.	
Formantia <i>-mmo-</i> <i>-mmā-</i> , <i>-mo-</i> <i>-mā-</i> und <i>-tmmo-</i> <i>-tmmā-</i> , <i>-smmo-</i> <i>-smmā-</i> , <i>-ismmo-</i> <i>-ismmā-</i> in superlativischen Formen (§ 152—159)	225
Formantia <i>-meno-</i> <i>-menā-</i> und <i>-mo-</i> <i>-mā-</i> in partizipialen Formen (§ 160—163)	230
Formantia <i>-men-</i> und <i>-smen-</i> <i>-tmen-</i> (§ 164—172)	232
Formantia <i>-mo-</i> <i>-mā-</i> und <i>-smo-</i> <i>-smā-</i> , <i>-tmo-</i> <i>-tmā-</i> , <i>-dhmo-</i> <i>-dhmā-</i> (§ 173—176)	245
Formans <i>-mi-</i> (§ 177)	253
Formantia <i>-no-</i> <i>-nā-</i> <i>-pno-</i> <i>-pnā-</i> und <i>-sno-</i> <i>-snā-</i> , <i>-eno-</i> <i>-enā-</i> <i>-ono-</i> <i>-onā-</i> , <i>-tno-</i> <i>-tnā-</i> <i>-tpno-</i> <i>-tpnā-</i> <i>-teno-</i> <i>-tenā-</i> , <i>-ino-</i> <i>-inā-</i> , <i>-lno-</i> <i>-lnā-</i> <i>-eino-</i> <i>-einā-</i> <i>-oino-</i> <i>-oinā-</i> , <i>-uro-</i> <i>-unā-</i> <i>-ūno-</i> <i>-ūnā-</i> <i>-ō[u]no-</i> <i>-ō[u]nā-</i> , <i>-āno-</i> <i>-ānā-</i> , <i>-rno-</i> <i>-rnā-</i> (<i>-pno-</i> <i>-pnā-</i>), <i>-esno-</i> <i>-esnā-</i> <i>-osno-</i> <i>-osnā-</i> <i>-asno-</i> <i>-asnā-</i> (<i>-usno-</i> <i>-usnā-</i>) (§ 178—195)	254
Formans ai. <i>-teanā-</i> und gr. <i>-duvo-</i> <i>-duvā-</i> (§ 196)	283
Formans <i>-tno-</i> <i>-tnā-</i> , <i>-tpno-</i> <i>-tpnā-</i> hinter temporalen Adverbien (§ 197)	284
Formantia <i>-ni-</i> und <i>-sni-</i> , <i>-eni-</i> <i>-oni-</i> , <i>-seni-</i> (§ 198—202)	285
Formantia <i>-nu-</i> und <i>-snu-</i> (§ 203—207)	290
Formantia <i>-en-</i> und <i>-den-</i> , <i>-ġen-</i> , <i>-ten-</i> (§ 208—222)	292
Formantia <i>-(i)jen-</i> und <i>t(i)jen-</i> (§ 223—231)	312
Formans <i>-yen-</i> (§ 232—235)	320
D. <i>r-</i> und <i>l-</i> Formantia.	
Formantia <i>-ero-</i> <i>-erā-</i> <i>-ro-</i> <i>-rā-</i> und <i>-tero-</i> <i>-terā-</i> <i>-tro-</i> <i>-trā-</i> nebst <i>-istero-</i> <i>-isterā-</i> (Komparative) (§ 236—242)	323
Formantia <i>-er-</i> und <i>-ter-</i> <i>-tel-</i> (geschlechtige Nomina) (§ 243—249)	331
Formantia <i>-tro-</i> <i>-trā-</i> <i>-tlo-</i> <i>-tlā-</i> und <i>-stro-</i> (§ 250—255)	339
Formantia <i>-ro-</i> <i>-rā-</i> und <i>-ero-</i> <i>-erā-</i> , <i>-uro-</i> <i>-urā-</i> u. dgl. (§ 256—259)	347
Formantia <i>-lo-</i> <i>-lā-</i> und <i>-elo-</i> <i>-elā-</i> , <i>-ulo-</i> <i>-ulā-</i> , <i>-ilo-</i> <i>-ilā-</i> , <i>-ālo-</i> <i>-ālā-</i> , <i>-ġlo-</i> <i>-ġlā-</i> , <i>-ōlo-</i> <i>-ōlā-</i> , <i>-ūlo-</i> <i>-ūlā-</i> , <i>-ūlo-</i> <i>-ūlā-</i> , <i>-slo-</i> <i>-slā-</i> (§ 260—266)	360
Formantia <i>-dhro-</i> <i>-dhrā-</i> , <i>-dhlo-</i> <i>-dhlā-</i> (§ 267—273)	377
Formantia <i>-ri-</i> und <i>-li-</i> (§ 274—281)	381
Formantia <i>-ru-</i> und <i>-lu-</i> (§ 282)	384

	Seite
E. Formans mit labialem Verschlusslaut.	
Formans <i>-bho- -bhā-</i> (§ 283—285)	386
F. Formantia mit dentalem Verschlusslaut.	
Formantia <i>-to- -tā-</i> und <i>-isto- -istā-</i> in superlativischen Formen (§ 286—290)	390
Formantia <i>-to- -tā-</i> und <i>-mpto-, -eto- -etā- -oto- -otā-, -āto- -ātā- -ēto- -ētā- -ito- -itā- -ūto- -ūtā- -ōto- -ōtā-</i> in nicht-superlativischen Formen (§ 291—311)	394
Formans <i>-t-</i> (§ 312—317)	422
Formantia <i>-ti-</i> und <i>-āti- -ēti- -ōti- -iti- -ūti-, -eti- -oti-, -sti-, -esti- -osti-</i> (§ 318—327)	428
Formantia <i>-tu-</i> und <i>-ātu- -ētu- -ōtu- -itu-, -etu-, -stu- -estu-</i> (§ 328—336)	440
Formantia <i>-tyo- -tṛā- (-tuyo- -tuyā-)</i> und <i>-teyo- -teyā-</i> (§ 337—339)	447
Formantia <i>-tāt- -tāti-</i> und <i>-tūt- -tūti-</i> (§ 340—343)	450
Formans <i>-nt-</i> (<i>-pt-, -ent-</i>) (§ 344—350)	454
Formans <i>-yent-</i> (§ 351—356)	461
Formans <i>-ment-</i> (§ 357)	465
Formantia <i>-d-, -do-, -den-</i> usw. (§ 358—364)	466
Formantia mit <i>-dh-</i> (§ 365)	472
G. Formantia mit gutturalem Verschlusslaut.	
Formantia <i>-ko- -kā- (-kō- -kā-, -qo- -qā-), -k- (-k-, -q-)</i> und <i>-sko- -skā-, -iko- -ikā- -ik-, -uko- -ukā- -uk-, -iko- -ikā- -ik-, -ūko- -ūkā- -ūk-, -āko- -ākā- -āk-, -āko- -ākā- -āk-, -ōko- -ōkā- -ōk-, -isko- -iskā-</i> (§ 366—385)	473
Formantia <i>-go- -gā- (-gō- -gā-, -go- -gā-), -g- (-g-, -g-)</i> (§ 386—393)	506
Formantia mit <i>gh</i> (<i>gh, gh</i>) (§ 394—395)	513
H. <i>s</i> -Formantia.	
Formantia <i>-s-</i> und <i>-es- -os-, -as-, -is-, -us-</i> (§ 396—409)	514
Formantia <i>-so-</i> und <i>-eso-, -aso-, -iso-, -uso-</i> (§ 410—422)	538
Formantia <i>-jes- -jos-, -ies- -ijos-, -ison-</i> in komparativischen Formen (§ 423—441)	547
Formans <i>-yes- -yos-</i> (Part. Perf. Akt.) (§ 442—451)	563
J. Uridg. Suppletion von Stammformantien innerhalb desselben Kasussystems (§ 452—460)	574
III. Bedeutung der Nominalstämme (Bedeutungsgruppen).	
1. Vorbemerkungen (§ 461—470)	582

	Seite
2. Gegenstandsbezeichnende Substantiva (Konkrete).	
a. Lebewesennamen (§ 471)	598
b. Bezeichnung der beiden animalischen Geschlechter (§ 472—473)	599
c. Verwandtschaftsnamen, Patronymika u. dgl. (§ 474)	602
d. Bewohnernamen (§ 475)	605
e. Tiernamen (§ 476—477)	605
f. Körperteilnamen (§ 478—479)	606
g. Gewächsnamen (§ 480)	608
h. Nomina agentis (§ 481—484)	608
i. Sachnamen, insbesondere Namen von Werkzeugen, Geräten, Vorrichtungen u. dgl. (§ 485—490)	617
k. Örtlichkeitsnamen (§ 491—493)	621
l. Namen von Zeitabschnitten (§ 494)	625
3. Vorgang- und eigenschaftsbezeichnende Substantiva (Abstrakta).	
a. Vorbemerkungen (§ 495)	626
b. Verbalabstrakta (Nomina actionis) (§ 496—501)	626
c. Verbalabstraktum und Infinitiv (Supinum) (§ 502—504)	638
d. Eigenschaftsabstrakta (§ 505—508)	641
4. Kollektiva (§ 509—515)	644
5. Adjektiva.	
a. Adjektivische Verbalnomina (Partizipia und Verbaladjektiva) (§ 516—520)	649
b. Komparationsformen (Komparativ und Superlativ) (§ 521—528)	654
c. Räumlichkeitsadjektiva (§ 529—530)	661
d. Zeitadjektiva (§ 531)	661
e. Totalitätsadjektiva (§ 532)	661
f. Farbadjektiva (§ 533)	661
g. Adjektiva mit dem Sinn 'krumm' u. ähnl. (§ 534)	663
h. Adjektiva des Verhenseins und Besitzes, des Bestehens aus einem Stoff, der Abstammung und Herkunft, des Geartetseins (§ 535—539)	663
i. Adjektiva mit dem Sinn eines bestimmten seelischen Verhaltens (§ 540)	668
6. Deminutiva (nebst Hypokoristika), Amplifikativa, Deteriorativa.	
a. Deminutiva nebst Hypokoristika (§ 541—546)	668
b. Amplifikativa (§ 547—549)	679
c. Deteriorativa (§ 550—553)	681
Nachträge und Verbesserungen	686

WORTLEHRE

(LEHRE VON DEN WORTFORMEN UND IHREM GEBRAUCH). ERSTER TEIL.

Allgemeines.

1. Satz und Wort.

1. Die Zerlegung eines Satzes in bedeutungsvolle Lautverbindungen, die, wie in diesem Satze, so auch in andern Sätzen, meist in wechselnder Anordnung und in wechselnder Bedeutungsbeziehung unter einander, möglich sind, und die man 'Wörter' zu nennen pflegt, gelingt immer nur unvollkommen und ist, wie sie in der schriftlichen Darstellung der Sprache und in der Grammatik vorgenommen zu werden pflegt, von Willkürlichkeiten nie ganz frei. Das Sprechen der Menschen hat nicht mit Wörtern, sondern mit 'Sätzen' oder besser 'Äusserungen einer Gesamtvorstellung'¹⁾ begonnen (mit Wörtern nur insofern, als solche Gebilde der uns historisch zugänglichen Sprache, die wir Wörter nennen, zumteil im Anfang als Satz fungiert haben), und noch heute ist für das normale Sprechen in der Regel nur da ein wirklicher Ein- und Abschnitt, wo eine Äusserung zu Ende kommt.

Dass die Worttrennung, die wir beim Schreiben vornehmen, und durch die wir einen Satz in so und so viele Lautungsgruppen zerlegen, konventionell ist, zeigt die vielfach bestehende Unsicherheit: z. B. zerlegt *kommts zustande?* der eine in zwei Bestandteile (*kommts zustande?*), ein zweiter in

1) Vgl. Verf. K. vergl. Gr. S. 623 f. und die dort zitierte Literatur. ausserdem jetzt v. Rozwadowski Wortbildung und Wortbedeutung. Heidelb. 1904, S. 57 ff.

drei (*kommt 's zustande?*), ein dritter in vier (*kommt 's zu stande?*). Die naiven Sprecher selbst setzen sich mit ihren Neuerungen denn auch oft damit, wie der Grammatiker die Gesamtvorstellung des Satzes zerlegt, in Widerspruch. So ist einerseits oft etwas, was dem Grammatiker nur ein Wortstück ist, von den Sprechenden doch wie solches behandelt worden, was jenem ein volles Wort ist, z. B. italien. *quanto siete accio!* 'wie seid ihr unangenehm' nach *vecchiaccio*, *grandaccio* usw., engl. *the teens* ('die Jahre zwischen 12 und 20') nach *thirteen* usw., lat. *spicio*, *plico*, *clūdo* (für *specio*, **pleco*, *claudo*) nach *conspicio* *inspicio*, *implico*, *conclūdo* usw. (1, S. 223. 229). Andererseits ist z. B. franz. *ne pas* in *jenedonnepas*, nhd. *wenn gleich* in *wennichgleichleide* seinem Bedeutungsgehalt nach, trotz der lauthchen Diskontinuität, nichts anderes als was dem Grammatiker sonst ein Kompositum und als solches ein Wort ist. Man vergleiche auch die Neuerungen wie att. ἄττα 'quaedam' für ττα in τέτταρα ἐν αὐτοῖς ἄττα auf grund der als ὀποῖ' ἄττα, σμικρ' ἄττα vorgestellten ὀποῖα ττα, σμικρά ττα in Bd. 1, S. 882 (K. vergl. Gr. 261 f.).

Anm. Die Ausdrücke Satz und Wort haben durch die schematisierende Grammatik eine Bedeutung bekommen, die für die Erfassung der realen Vorgänge des Sprachlebens vielfach hindernd ist. Äusserung und Äusserungsbestandteil wären unschädlicher. Aber diese Benennungen haben wieder andere Nachteile.

Daher ist denn die sogen. Wortbildungslehre gegen die Lehre vom Wortgefüge und Satz nicht überall fest abzugrenzen, man mag die eine und die andere definieren wie man wolle.

Wie inbezug auf seine Formation, verträgt das Wort auch bezüglich seines Bedeutungsinhalts vielfach nicht die schematische Isolierung aus dem Satze, die ihm in der traditionellen Grammatik zuteil zu werden pflegt. Zwar können viele Begriffe, die an den Wörtern haften, Begriffe von Gegenständen, Eigenschaften, Zuständen, infolge der besonderen Geschichte der betreffenden Objekte und infolge der vielfach wechselnden Stellung, die der Mensch zu ihnen einnimmt, sich verschieben, ohne dass die Satzgebilde als solche und ihre geschichtlichen Veränderungen mitbestimmend sind, z. B. Schiff, Hut, schlecht, kochen. Es sind das diejenigen Bedeutungen,

deren Geschichte man gewöhnlich einem besonderen, 'Semasiologie' genannten, Abschnitt der Gesamtbetrachtung der Sprache zuweist. Viele andere aber weisen durch sich selbst schon auf anderes hin, das mit ihnen zusammen Bestandteil einer komplizierteren Vorstellung ist, wie sie im Satz zum Ausdruck kommt. Es sind dies diejenigen Bedeutungen, die teils an einer bestimmten Formation eines in verschiedenen Zusammenhängen in verschiedener Form auftretenden Wortes haften, z. B. an den lat. Wörtern *patris*, *faciam*, teils an Wörtern, die in allen Zusammenhängen nur eine Gestalt haben, z. B. lat. *et*, *aut*, gr. *ἔν*. Wer z. B. *patris* in *domus patris prostat* als Genitivus possessivus oder *faciam* in *quid ego nunc faciam?* als Konjunktivus dubitativus bezeichnet, hat zu bedenken, dass der Genitiv und der Konjunktiv allein diese Funktion nicht üben, sondern dass diese nur insofern vorhanden ist, als die Formen Bestandteile grade dieser oder ihnen ähnlicher Sätze sind, dass also dazu eine ganze Wortgruppe nötig ist. Die Bedeutungsbeziehungen zwischen den Satzbestandteilen als solchen hat man von jeher als Gegenstand der Syntax bezeichnet. Syntaktische Bedeutsamkeit steht jedoch oft auch wieder in Wechselwirkung mit den Schicksalen, die die Bedeutung der Wörter auf grund nicht rein sprachlicher Geschehnisse erfährt.

2. Die Zerlegung des Satzes in Worte hat ihre innere Berechtigung und ist notwendig für die geschichtliche Betrachtung derjenigen an die Lautungen gebundenen Begriffe, die ohne syntaktische Bedeutsamkeit sind, also für die sogen. Semasiologie. In allem Übrigen hat eine streng wissenschaftliche d. h. auf die Natur des Objektes selbst gegründete Darstellung nicht vom Wort, sondern vom Satz auszugehen.

Dies ist bisher in der wissenschaftlichen Grammatik nicht die Praxis gewesen, sondern Wort und Einzelform beherrschen immer noch die Darstellung, und die grossen Vorteile, welche für die Übersichtlichkeit und leichte Orientierung durch das Ausgehen vom Wort entspringen, wird man vermutlich nicht gerne preisgeben wollen. Jedenfalls kann aber der Anfang mit der wissenschaftlicheren Darstellungsform, die die Satz-bildung als solche in den Vordergrund rückt, nur bei den

einzelnsprachlichen Grammatiken gemacht werden, nicht bei einer vergleichenden Grammatik der idg. Sprachen. Denn diese hat immer das ins Auge zu fassen, was verschiedenen Sprachzweigen gemeinsam ist und was schon in der Zeit der idg. Urgemeinschaft gegolten hat, nichts aber ist für diese ferne Vergangenheit so schwer zu rekonstruieren als gerade die Satzformen.

Bei dem gegenwärtigen Stand der Wissenschaft erscheint für unsere Darstellung am angemessensten eine Einteilung der Grammatik in: 1) Lautlehre, 2) Lehre von den Wortformen und ihrem Gebrauch, wobei in der hergebrachten Weise die verschiedenen Wort- und Formklassen den Einteilungsgrund abgeben, 3) Lehre vom Satzgebilde. Nur dieser letzte Hauptabschnitt geht vom Satz und den Gruppen im Satz aus, und er gibt Gelegenheit, alles 'Syntaktische', was im zweiten Abschnitt noch nicht abgehandelt ist, darzustellen (vgl. Delbrück Grundr. Bd. 5 und Verf. K. vergl. Gr. S. 623 ff.).

Der zweite Abschnitt behandelt in gleicher Weise Form und Bedeutung, die Bedeutung allerdings hauptsächlich nur nach der Richtung hin, dass die Bedeutungsbeziehung zwischen den Satzbestandteilen als solchen ins Auge gefasst wird¹⁾. Dabei sind aber diese 'syntaktischen' Erscheinungen nicht in der üblichen Weise zu einem Kapitel vereinigt. Form und Gebrauch hängen ja immer innigst zusammen, und so ist es das natürliche, sie auch in der Darstellung nicht mehr von einander zu trennen, als es die Rücksicht auf Übersichtlichkeit erheischt.

II. Struktur und Benennung der idg. Wortformen und ihrer Bildungselemente.

3. Simplex und Kompositum. Viele Wortformen bilden ein Satzstück, das in sich selbst wieder in zwei oder

1) Die Semasiologie im gewöhnlichen Sinne des Wortes (§ 1 S. 2 f.) ist ein bis jetzt viel zu wenig bebautes Gebiet, als dass ich ihm im Rahmen dieses Buches die Behandlung könnte zuteil werden lassen, die ihm in der Gesamtbetrachtung der Sprachgeschichte zukommt. Vgl. hierzu v. Rozwadowski Wortbild. u. Wortbed. S. 100.

mehr Wörter zerlegbar erscheint, weil die betreffenden Teile auch ihrerseits in derselben Weise, wie das Ganze, als bedeutungsvolle Lautverbindungen in wechselnder Anordnung im Satz vorkommen, z. B. *gottesgabe*, *haustier*, *eisenbahnfahrt*, *auf-treten*. Solche Wörter heissen Komposita. Öfters ist es dasselbe Wort, das, wiederholt gesprochen, in derselben Weise eine Worteinheit darstellt, wie wenn die Bestandteile verschiedene Wörter sind, z. B. ai. *dāmēdamē* 'in jedem Haus', gr. *πάντα* 'ganz und gar', lat. *quisquis*, ahd. *selbselbo* 'idem ipse'. Sie werden Iterativkomposita genannt (§ 25).

Alles, was nicht in dieser Weise zerlegbar ist, heisst einfaches Wort, Simplex. Diese Wörter sind zumteil insofern etwas Einfaches im Satz, als bei ihnen nur verschiedene Artikulationsbewegungen nacheinander unterscheidbar sind und zugleich ihr Bedeutungsinhalt als eingliedrige Teilvorstellung innerhalb der vom Satz getragenen Gesamtvorstellung apperzipiert wird, z. B. *haus*, *baar*, *ich*, *auf*. Meistens aber kann man an ihnen, da sie mit andern, ebenfalls in der Satzbildung erscheinenden Wortformen partiell, sowohl bezüglich der Lautung als auch in der Bedeutung, ein und dasselbe sind, etwas absondern: einesteils gewisse Lautelemente gleichsam als Grundelemente oder Grundbestandteil, als das, was innerhalb einer bestimmten Gruppe von Formen für ihren konstant bleibenden Grundbegriff charakteristisch ist, anderseits gewisse Lautelemente als dasjenige, was den Grundbegriff bei ihnen selbst wie bei andern Wortformen irgendwie modifiziert oder ergänzt, und zwar teils ohne Beziehung auf das Wort als Satzglied, z. B. *mitnachen* neben *mann*, *fischer* neben *fisch*, teils so, dass eine Satzbeziehung ausgedrückt ist, z. B. *mannes*, *müsstest*.

4. Wurzel und Affix oder Infix (Formans). Zur Ergänzung und in etwas zugleich zur Berichtigung des hierüber I. S. 32 ff. Gesagten sei Folgendes bemerkt.

1. Das soeben als Grundelemente bezeichnete Wortstück heisst herkömmlicherweise Wurzel (W.), z. B. *lieb-* in *lieben*, *liebster*, *geliebt*, *die liebe*. Die Wurzel, die man in der Regel in uridg. Lautung anführt, wie z. B. *leubh-* für *lieben* usw., stellt nichts anderes dar als unsere Ansicht darüber, welches Stück

einer Wortform, die wir der zunächst erreichbaren idg. Ursprache zuzuschreiben haben, die Sprechenden gleichsam als Bedeutungszentrum empfunden haben, und ihre Aufstellung hat nur den Wert, dass sie als Marke für eine Anzahl von 'etymologisch' zusammengehörigen Formen dienen kann. Darüber, wie eine Form, aus der man die Wurzel aushebt, zustande gekommen ist, besagt die ausgehobene Wurzel ganz und gar nichts.

Zum guten Teil mögen Wortformen, an denen man Wurzel und Beziehungselemente unterscheidet, durch Komposition diesen Charakter bekommen haben, also durch denselben Vorgang, durch den z. B. die Formen *heeresmacht*, *dahin*, *anfangen* entstanden sind. Und in einzelnen Fällen mag das, was der Grammatiker als Wurzel ausseidet, wirklich auch das gewesen sein, was man, vom Standpunkt einer fernen Vergangenheit aus, in derselben Art als Wort oder Form zu bezeichnen berechtigt wäre, wie wir vom Standpunkt der Gegenwart aus etwa das Wortstück *heeres* in *heeresmacht* ein Wort oder eine Form nennen. Aber da uns jede nähere Kontrolle hierüber versagt ist, ist es prinzipiell unzulässig, Wurzeln irgendwo als etwas anderes zu betrachten und zu bewerten denn als Abstraktionen aus Wortformen, die man im Interesse bequemer Benennung etymologisch, nach Form und Bedeutung, zusammengehöriger Satzbestandteile vollzieht. Eine 'Wurzelperiode' hat es im Urindogermanischen nie gegeben. Denn von jeher hat man nur Wörter, Formen gebildet.

2) Diejenigen Lautelemente, die eine Wortform neben dem wurzelhaften Wortstück enthält, kommen, meistens mit gleicher oder ähnlicher die Bedeutung des Wurzelstücks modifizierender Wirkung, oft jedoch auch mit starker Sinnesverschiedenheit, auch noch in andern Wörtern vor, häufig in sehr vielen zugleich, z. B. *lieb-en geb-en* usw., *ge-liebt ge-geben* usw., gr. ἔ-φερον ἔ-λειπον usw. Die Grammatik bezeichnet sie als Affixe (Suffixe und Präfixe). Dazu kommt als Infix das Element uridg. *-ne- -n-* z. B. in ai. *gundā-ti* 'iungit' *gūñ-danti* 'iungunt' (neben *yugā-m* 'ingum') u. dgl. Bei den Suffixen unterscheidet man zwischen Stammsuffixen und Flexionsuffixen oder Flexionsendungen (Kasus-, Personal-

endungen). Z. B. in **ma-ter-es* 'Mutter' ai. *ma-tār-as* gr. μη-τέρ-ες ist *-ter-* Nominalstammsuffix, *-es* Kasusendung, in **gum ske-te* 'geht?' ai. *gū-cc̥ha-ta* gr. βᾱ-σκε-τε ist *-ske-* Präsensstammsuffix, *-te* Personalendung.

Bei diesen Benennungen ging man, als sie aufkamen, von der Voraussetzung aus, die betreffenden Wortstücke hätten einmal nach Art der Glieder von Komposita wie *heeres-macht*, *heut-zu-tage*, lat. *huius-ce* eine gewisse Selbständigkeit gehabt, seien einmal wie diese Kompositionsglieder als Wörter in wechselnden Verbindungen im Satz vorgekommen.

Diese Voraussetzung trifft für die Präfixe im Ganzen zu, wohl auch für die schon urindogermanischen, wie **e-* in ἐ-φερων (§ 7).

Bei fast allen uridg. Suffixen aber haben wir keinerlei Recht, die bei der Analyse der Wortform sich ergebenden Grenzen als Zusammensetzungsfugen, also als ursprüngliche Wortgrenzen zu deuten. Von den uridg. Suffixen sind nur wenige ihrer Entstehungsweise nach nicht hoffnungslos unklar, und wir befinden uns den meisten uridg. Suffixen gegenüber in derselben Lage wie gegenüber den Wortstücken, die Wurzel heißen: sie sind auch für den die Entwicklungsgeschichte der Sprache Erforschenden nichts weiter als ein Element der gegebenen Wortvorstellung, und zwar ein Wortstück, dessen Bedeutung zu ihrer realen Vergegenwärtigung im Bewusstsein stets der Verbindung mit den Grundelementen bedarf.

Völlig unklar ist auch der Ursprung der sogen. Nasalinfixe, über die auf Windisch KZ. 21, 406 ff., de Saussure Mém. syst. prim. 239 ff., Persson Stud. 152 f., Johansson PBS. Beitr. 14, 316, 338, Pedersen IF. 2, 285 ff., Hirt IF. 8, 277, J. Schmidt Kritik 41 f., Verf. Lit. Centr.-Bl. 1895 Sp. 1726, Uhlenbeck IF. 12, 171, Reichelt KZ. 39, 75 ff., Keller KZ. 39, 162 ff. zu verweisen ist.

Anm. Indem man sich von dem Namen Infigierung leiten liess, hat man behauptet, die Formen mit Nasalinfixen seien durch einen Wortbildungsvorgang entstanden, der von allen andern Wortbildungsvorgängen der idg. Sprachen abweiche. Aber mit demselben Recht, mit dem man das *n* von lat. *jungerē* ein Infix nennt, wären auch folgende Bildungselemente als Infixe zu bezeichnen: *s* in

nhd. *liebeshandel* für älteres *liebehandel*, ka in mittellind. *ahakam* (Aśoka *hakam* usw.) für älteres *aham* 'ich', uall in gr. ἀκανθῆλις neben ἀκανθίς 'Distelfink', id und ap in gr. θηρίδιον und θηρίφιον 'Tierchen' neben θηρίον, ute in gr. (ion.) ἐνθεῦτεν für ἐνθεν, das zweite e in ἐκκλησίαζον für ἡκκλησίαζον (von ἐκκλησία), μου in ngr. δόσωμετε 'gebt mir', u (Fragepartikel) in got. *gaulaubeis?* 'glaubst du?' und noch vieles dgl. Gleichwie nun hier diese Benennung eine rein äusserliche wäre und bei dem Bildungsprozess selbst keine andern Faktoren gewirkt haben als die, welche wir auch sonst überall bei sprachlichen Neuerungen unter den Indogermanen wirken sehen, so würde sich aller Wahrscheinlichkeit nach auch die 'Nasalinfigierung', wenn wir ihrem Ursprung noch nachkommen könnten, als kein irgend absonderlicher Bildungsvorgang enthüllen.

Nur um zu zeigen, dass man nicht durchaus genötigt ist für die Nasalinfigierung einen singulären Vorgang anzuerkennen, sei auf folgende zwei Entstehungsmöglichkeiten hingewiesen. 1) *ne* war ein Satzelement (etwa eine Partikel oder eine Art Hilfsverbum), das für sich ebenso durch *ā* oder *eu* oder ein konsonantisches Element erweitert werden konnte wie eine sogen. Wurzel, und nun wurde z. B. mit **gʰei-* **gʰei-* (ai. *jaya ti*) teils **gʰeīd* (ai. *jyā-*), teils **gʰeinā* (ai. *jinā-*) gebildet, mit **stere-* **ster-* (ai. *stara-ti*) teils **stereu* (got. *straujan*), teils **sternu* (ai. *stṛnō-*), mit **īeye-* **īeu-* (ai. *yurā-ti yāu-ti*) teils **īeyeg* (ai. *yōj- yuj-*), teils **īeuneg* (ai. *yunaj-*). 2) *ne* bildete mit dem vorausgehenden Wort in gewissen Fällen eine Einheit, und darauf erfuhren sowohl diese Verbindung als auch das vorausgehende Wort für sich allein Erweiterung durch *ā* usw.

Unter allen Umständen war *ne* in gewissen Formen zuerst ein Bestandteil, der Träger eines gewissen Teiles des Begriffsinhalts war. Mit dieser Funktion wurde es dann ein produktives Bildungselement. Vgl. etwa die gr. Adverbia ἐνθαῦτα, ἐνθεῦτεν, τημοῦτος, die neben ἐνθα, ἐνθεν, τήμος getreten sind so, wie ταῦτα neben τά, οὕτως neben ὥς (ὥς) usw. standen (Wackernagel IF. 14, 370 f., Verf. Demonstr. 104) oder mittellind. *ahakam* für *aham* nach *astaka-m: asta-m* usw.

3) Durch die Namen Wurzel und Affix (Präfix, Suffix), Infix werden vielfach falsche Vorstellungen von der Entstehung der idg. Wortformen wach gehalten, und es wäre kein geringer Vorteil, gelänge es, sie ganz zu beseitigen. Ein passender Ersatz für Wurzel ist noch zu finden. Für Affix usw. habe ich 1, S. 39 f. Formativ vorgeschlagen¹⁾ und IF. 14, 1, K. vergl. Gr. 285 Formans (das Formans, *elementum for-*

1) Diesen Terminus hat jetzt Wackernagel angenommen (Altind. Gr. 2, 10).

mans. Das letztere Wort hat vor dem ersteren den Vorzug der Kürze, und ich werde mich seiner, wie schon in der Kurzen vergl. Grammatik, im Folgenden bedienen.

5. Wurzel und Basis. Der Name Basis, der neuerdings in der Indogermanistik neben den Namen Wurzel und Affix usw. gebraucht wird, bezeichnet, nicht anders wie diese, nur eine grammatische Abstraktion aus einem ganzen Wort, ein Wortstück, von dem man nicht berechtigt ist anzunehmen, es habe einstens im Satz in wechselnden Verbindungen eine Selbständigkeit gehabt.

Ich wende den Terminus Basis auf solche Wortstücke an, die bezüglich der Ablautverhältnisse als eine lautliche Einheit gegeben oder zu rekonstruieren sind. Ist die Basis das Wortstück, das die Wurzel enthält, so haben wir es mit einer Wurzelbasis zu tun, z. B. *genē-* ('gignere'), wozu ai. *jani-tram ja-tā-* lat. *geni-tor gna-tus* usw., *bheya-* ('werden'), wozu ai. *bhāvi-tum bhā-tā-* lit. *bū-ti* usw. Dagegen stellt z. B. *-tere -tero* als mutmassliche Grundform für *-tro-*, *-tēr -tōr* in ai. *janī-tra-m*, γειν-τήρ lat. *geni-tor* usw. eine Formansbasis dar. Vgl. 1, S. 494 ff., K. vergl. Gr. 138 ff.

Wie die Wurzel, so kann man auch die Wurzelbasis als Etikette für etymologisch zusammengehörige Wortformen benutzen. In vielen Fällen wählt man mit Vorteil die Basis, weil nur durch sie alles, was etymologisch zusammengehört, unter einer einzigen Marke zu vereinigen ist. Z. B. umschliesst die eben genannte Basis *genē-* sowohl W. *gen-* in ai. *janitra-m janas-* gr. γεινής γένος usw. als auch W. *gnē- gno-* in gr. κασίγνητος γυνώσκω got. *knops*, oder die Basis *perek-* 'precari, poscere' sowohl W. *prek-* in ai. *prāṣṭum* lat. *preces* got. *frāihnan* usw. als auch W. *perk-* in umbr. *persclo* ahd. *fergōn* lit. *perszū*.

Wurzel und Basis sind also in gleicher Weise grammatische Abstraktionen, nur dass der Ausdruck Basis im besonderen auf Ablautverhältnisse hinweist. Auf die einsilbigen 'Wurzeln' zu gunsten der irgendwievilsilbigen 'Basen' ganz zu verzichten, ist nicht nötig und ist zugleich nicht möglich, wenigstens nicht bei dem heutigen Stande der Wissenschaft. Denn die Zurückführung der zunächst erreichbaren uridg. Wort-

formen auf die Gestalt, die sie vor der Wirksamkeit der ablautschaffenden Kräfte hatten (vorausgesetzt, dass die betreffenden Gebilde überhaupt damals schon bestanden und in der Zwischenzeit nur Veränderungen durch internen Lautwandel erfahren haben), ist heute für zahllose Fälle noch viel zu unsicher oder auch überhaupt nicht tunlich¹⁾.

Der Vokal der zweiten Silbe eines Wortstücks, das auf eine mehrsilbige Basis zurückführbar ist, hat gewöhnlich den Charakter eines Formans, indem er in gleicher Weise in einer Reihe von Formen, die eine grammatische Kategorie bilden, erscheint und mit dazu dient, diese Kategorie als solche zu charakterisieren, z. B. *-i-* in ai. Präs. *āni-ti vāmi-ti*.

6. Wurzeldeterminativ und Formans. Wie die Namen Wurzel, Basis, Suffix, Infix auf uridg. Wortbildungselemente angewendet werden, deren Entstehungsart im Dunkeln liegt, so gilt dies auch von dem Namen Wurzeldeterminativ. Man versteht darunter Laute, Konsonanten oder Sonanten, die in einem Teil von etymologisch zusammengehörigen Wörtern hinter demjenigen Wortstück, das den nicht weiter im Vergleich mit andern Wörtern analysierbaren Grundteil darstellt, auftreten und eine Bedeutsamkeit nach Art solcher Bedeutungen, wie sie an den hinter der Wurzel stehenden Formantien gewöhnlich zu beobachten sind, nicht erkennen lassen. Eben wegen dieses Mangels pflegt man sie mit zur Wurzel zu rechnen. Z. B. *-s-*, *-m-*, *-p-* in *trese-* 'zittern' (ai. *trāsa-ti* gr. *τρέειν*), *treme-* 'zittern' (gr. *τρέμει* lat. *tremi*), *trepe-* 'zittern' (lat. *trepidus*, aksl. *trepets*), die sämtlich zu ai. *tarald-s* 'zitternd' gehören; *-m-*, *-y-*, *-a-* in *dreme-* 'laufen' (ai. *drama-ti* gr. *δρόμος*), *dreye-* 'laufen' (ai. *drāva-ti*), *dra-* 'laufen' (ai. *drāt-ti*).

1) Das Bestreben einiger Forscher, den Namen Wurzel zu gunsten des Namens Basis zu verdrängen, lässt sich nicht etwa so rechtfertigen, als sei dadurch eine bessere Einsicht in die Entstehung der Struktur komplizierterer uridg. Wortformen gewährleistet. In dieser Beziehung sind wir durch die Fortschritte der Ablautforschung nicht weiter gekommen als immer schon diejenigen waren, welche den Ausdrücken Wurzel, Stamm, Suffix usw. nur einen 'deskriptiven' Wert oder eine 'psychologische' Geltung zugestanden. Vgl. IF. 18, 50 f.

gr. -έδραν; -ε(ί)- (-ι-), -α- in *menē(ī)-* 'denken' (got. *munaiþ* — **munēje-ti* aksl. *muně-ti* gr. ἐμάνην, ai. *manī-ṣā*), *menā-* 'denken' (dor. μένα-ται ai. *mnā-ta-s*), die zu *mene-* in gr. μένος usw. gehören.

Determinativ und Formans können jedoch nicht genauer aneinandergehalten werden. Erstlich nicht, wo die etymologische Zusammengehörigkeit von Wortbildungselementen in Frage kommt. Z. B. das -s- einerseits von **k̑leus-* 'hören' (W. *klen-*) in ai. *śroṣamāṇa-s* aksl. *sluchz* usw., von **tens-* 'dehnen' (W. *ten-*) in ai. *tasa-ti* got. *at-pinsan* usw., von **auēqs-* 'angere' (W. *auēg-*) in gr. ἀέζω αὔζω ai. *ākṣa-ti* usw., von **leuqs-* 'leuchten' (W. *leug-*) in ai. *rukṣd-s* ags. *līxan* av. *raoxṣnu-* usw. und das -s- anderseits in den Neutra ai. *śrīvas-* gr. κλέος, ai. *tānas-*, *ōjas-*, *rōcas-* *rociṣ-* sind höchst wahrscheinlich dasselbe Bildungselement: dort erscheint dieses Element als 'Determinativ', hier, wo es eine bestimmte nominale Formenkatégorie charakterisiert, als 'Formans'. Oder: was in einem Teil der Wortformen als Determinativ erscheint, bildet anderwärts mit einem formantischen Element verschmolzen ein einheitliches Formans. Z. B. enthält das nominalstammbildende Formans -*dhra-* (-*dhlo-*) das Determinativ -*dh-* (ai. *rādha-ti* zu lat. *rē-ri*), worüber § 267, das Präsensformans -*neu-* (ai. *strñō-ti*) das in **stereu-* (got. *straujan*) als Determinativ erscheinende *u*-Element (§ 4 Anm. S. 8). Sodann aber bleibt überhaupt vom sprachgenetischen Standpunkt aus die Benennung der Schlussteile von mehrsilbigen Basen darum stets unsicher, weil uns die Basen in eine Zeit der uridg. Sprachgeschichte zurückweisen, für die wir den funktionellen Wert der Wortbildungselemente abzuschätzen ausser stande sind.

Um die Darstellung nicht zu sehr zu komplizieren und völlig Unsicheres möglichst beiseite zu lassen, ist in der Behandlung der Nomina mit stammbildenden Endformantien § 87—460 auf die 'Wurzeldeterminativa' nur selten Rücksicht genommen. Man mag unsere Darstellung der Nominalformantien jedesmal mit der Behandlung der gleichlautenden Determinativa bei Persson Stud. zur Lehre von der Wurzelerweiterung (Upsala 1891) vergleichen.

7. Formans und Kompositionsglied. Auch der Gebrauch dieser beiden Benennungen schwankt, was daher kommt, dass Kompositionsglieder oft im Übergang zu Formantien sind.

Hat das eine von zwei Zusammensetzungsgliedern eine gewisse allgemeine oder abstraktere Bedeutung und wird es mit dieser Bedeutung in mehreren Komposita zugleich gebraucht, so steht es dadurch den Wortbildungselementen, die wir Formantien nennen, nahe. Vgl. z. B. *kriegsmann* : *krieger*. Es wird nun häufig nach Art der Formantien in grösserem Umfang produktiv und nimmt deren Natur um so leichter an, je mehr die besondere begriffliche Beziehung zu dem andern Glied der Zusammensetzung zurücktritt gegen die Beziehung, die es zu den andern Zusammensetzungen hat, in denen es enthalten ist. Bei dieser letzteren Beziehung dominieren allgemeinere Begriffelemente, und eben diese begründen die Verwandtschaft mit den Formantien. So bedeutete z. B. ahd. *-lih* in *wiblih* (nhd. *weiblich*) usw. von Haus aus 'Leib, Körper, Gestalt, Äusseres' (Subst. *lih*), in der Komposition also 'die Gestalt habend, die der erste Bestandteil näher bezeichnet'. Es kam aber auf gleiche Linie mit den adjektivbildenden Formantien wie *-ig*, *-isc* usw. In gleicher Weise wurde *-heit* (abd. *heit* 'Stand, Art, Charakter') in ahd. *kindheit* (nhd. *kindheit*) usw. Konkurrent der Abstraktformantien *-i* (*chindisci* 'Kindheit'), *-ida* usw. Unser *-wärts* in *heimwärts*, *talwärts* usw. nähert sich dem Charakter eines Adverbialformans. Im Lateinischen stand *-igare* (*-egare*) in *rēmigare* (von *rēmex*), *navigare*, *litigare*, *variegare* usw., das aus **-igare* entstanden und von **-ag-* 'agens' gebildet war, auf einer Linie mit den formantischen Verbalausgängen *-āre*, *-īre* u. dgl. Im Ai. hatte *-ās-* z. B. in *dātāsmi* 'ich werde geben' (aus *dātā asmi* 'dator sum') die Natur eines temporalen Formans wie *-sya-* in *dasydmi* 'ich werde geben' angenommen¹⁾. Beispiele für den gleichen Vorgang bei vorderen Kompositionsgliedern sind nhd. *mis-* (ursprünglich 'verschieden, uneins') in *misklang*, *misbrauch*

1) Andere derartige Beispiele aus verschiedenen Sprachen s. bei Niedermann IF. 10, 223 f.

usw., *stock-* in *stockdürre*, *stockdumm* usw., gr. ἀγα- ('gross, sehr') in ἀγα-κλειτός 'sehr berühmte' usw. Am wenigsten ist eine Grenze zwischen Kompositionsglied und Formans bei nominalen Wörtern zu ziehen, vgl. z. B. lat. *hi-c illi-c* mit demselben Adverbium *ce*, das in *ce-do* 'gib her' vorliegt.

Oft stimmen mehrere Sprachzweige so überein, dass man an uridg. Alter des Vorgangs zu denken hat, und in einem Teil dieser Fälle ist dieses Alter evident. Z. B. ai. *-maya-*, ursprünglich 'Stoff. Material', in *mṛṇ māya-s* 'aus Erde bestehend' *ayas-māya-s* 'eisern', gr. ἀνθρώπου-μεος 'menschlich'. **-oqy-* 'aussehend' (gr. ὄψομαι, lat. *oculus*) in ai. *ghṛtāci* F. 'fettig' *śṛitici* F. 'glänzend' (vgl. K. vergl. Gr. 145 Anm. 4), gr. αἰθουρ μῆλου (vgl. § 370 Anm.). Ai. *-aṇc-* 'wohin gerichtet' in *ūd-aṇc-* 'aufwärts gerichtet', lat. *prop-inquē* u. a. Ai. *ku-* Ausdruck des Mangelhaften, wie in *ku-mitra-s* 'schlechter Freund', boeot. πω- (που-) in πύ-λιμος 'Heissshunger', zum Fragepronomen **qu-* (Schulze KZ. 33, 243 f., Wackernagel Altind. Gr. 2, 1. 82 f.). **dus-* 'übel, mis-' (ai. *dūṣya-ti* 'er verdirbt') in ai. *dur-manas-* 'Übelwollen', gr. δυσ-μενής 'übelgesinnt', ir. *dochruth* 'misgestaltig' u. a. **tōd* Adv. 'von da an, dann' in den Imperativen wie ai. *vaha-tad* lat. *vehi-to*, gr. φερέ-τω (2), S. 1323 ff. 4, 359 ff.). Das Augment *e* in ai. *a-bharam* gr. ἐ-φερον war vermutlich ursprünglich ein temporales Adverbium, identisch mit dem *e* von lat. *e-quidem*, osk. *e-tanto* 'tanta', russ. *e-toť* 'der hier, dieser', ai. *a-sānū* 'jener' usw.

Es ist demnach oft nur ein zeitlich verschiedener Standpunkt der Betrachtung, ob wir von Kompositionsglied oder von Formans sprechen. Häufig aber ist die Wahl der Benennung wirklich schwer, wenn der betreffende Wortteil gerade für die Zeit der Sprachentwicklung benannt werden soll, wo er mitten in dem Übergang von einem noch als Wort empfundenen Redebestandteil zum blossen Formans begriffen war.

Anm. Das Umgekehrte, dass ein altes formantisches Element den Charakter eines Kompositionsglieds annimmt, ereignet sich manchmal dadurch, dass bei lautlicher Ähnlichkeit und bei einem durch den begrifflichen Inhalt gegebenen Anknüpfungspunkt ein anderes Wort Einfluss gewinnt. Dieser Vorgang kann zu formalen Neubildungen Anlass geben. Nhd. *leu-mund* (zu *mund*) = ai. *śrō-*

mata- (§ 300). Nhd. *ein-öde* (zu *öde*) = nhd. *einōti*, wie *ebanoti* 'Ebene' *heimōti* 'Heimat' u. dgl. Nhd. *zier-rat* (zu *rat*), älter *zierat* = mhd. *zierōt*. Mhd. *heve-amme* nhd. *hebamme* für ahd. *hevianna* = **haffjan-* [d]jō 'die Hebende'. Nhd. *wahn-sinn wahn-witz* (zu *wahn*) aus *wan-* 'un-', vgl. ahd. *wana-heil* 'ungesund'. In lat. **gāvideō* *gaudeo* war *video* gesehen worden, wie die Neubildung *gāvīsus* zeigt, in lat. Nomina mit dem Deminutivformans *-colo-* zumteil eine Form von *colere*, wie z. B. *umbrāticolus* und *servīlicolus* bei Plautus zeigen (Skutsch Jbb. f. class. Ph. Suppl. 27, 102 f.), in ai. *jalāyukā-jalukā-* 'Blutegel' das Wort *jala-* 'Wasser' in Verbindung mit etwas zu *ūcyati* 'er ist gewohnt' *ōkas-* 'Wohnstätte' Gehöriges, wie die Umbildung zu *jalūkās-* ('Wasserbewohner') dartut, in ai. *patagā-s patagā-s* 'Vogel' und andern Nomina mit dem Formans *-ga-*, die etwas sich Bewegendes bezeichnen, das Verbum *gam-* *gā-*, wie der Ersatz von *-ga-* durch *-gama-* beweist (Richter IF. 9, 16. 197 ff.). S. ferner § 149 über ai. *duvō-yū-ahq-yū-* u. dgl. und noch anderes der Art aus dem Ai. bei Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 37. Auf diesem Weg werden besonders oft Lehnwörter zu Komposita, z. B. nhd. *ratten-kahl* = *radikal*, alat. *tensaurus* ('qui extensum aurum habet') = *θησαυρός*¹⁾. Für nicht mehr lebende Sprache gibt in der Regel nur die Folgerscheinung der Neubildung Kunde davon, dass das Formans umgewertet worden ist.

Diese Umwertung eines formantischen Elementes zum Kompositionsglied gleicht, bezüglich des Anlasses zur Veränderung, solcher Umwertung eines Kompositionsglieds zum Formans, wie sie z. B. vorliegt bei ai. *arya-mān-* av. *arya-man-* 'Gefährte, Freund': dies Wort bedeutete ursprünglich 'treu denkend, treu gesinnt' (W. *men-* 'denken'), ist aber, wie die ai. und av. Bildung des Nom. Sg. auf *-mā* zeigt, schon in uralter Zeit als ein Stamm mit dem Formans *-men-* (§ 164 ff.) angesehen worden.

8. Rückblick. Die besprochenen Benennungen, die in der Darstellung der Wortbildung verwendet zu werden pflegen, sind gewählt mit Rücksicht auf Ansichten über die Entstehung der betreffenden Wortgebilde, Wurzel, Basis, Determinativ, Suffix, Präfix, Infix, Kompositum und Kompositionsglied. Wie wir gesehen haben, erwecken diese Namen in den meisten Fällen leicht Vorstellungen, die über das, was wir wissen

1) Ob *θησαυρός* selbst ursprünglich ein Kompositum gewesen ist, darauf kommt es hier nicht an. Für die Griechen der geschichtlichen Zeit selbst war es ein Simplex. Die Herkunft des Wortes ist unaufgeklärt.

können, hinansgehen oder auch nachweislich falsch sind. Irreführend sind namentlich die Namen Suffix und Infix.

Den genannten Bezeichnungen kommt demnach zunächst immer nur der Wert zu, dass sie bei der Beschreibung eines tatsächlichen Zustands, insbesondere bei der Zusammenstellung gleichartiger Wortbildungsverhältnisse in derselben Sprache oder in mehreren Sprachen zugleich, verwendbar sind. Bei der Darstellung von Wortbildungsvorgängen aber können sie alle regelmässig nur da gefahrlos gebraucht werden, wo es sich darum handelt, dass nach dem Muster eines gegebenen Wortgebildes ein anderes geschaffen worden ist, wie wenn im Italischen durch Übertragung des Pronominalformans des Gen. Pl. **som -rum* von *istārum* auf die Nomina die Formen wie *deurum* entstanden sind.

Die am bedenklichsten erscheinenden Benennungen Suffix und Infix glaubten wir fallen lassen zu sollen.

III. Motive und Arten der Wortbildungsvorgänge.

9. Allgemeines.

Gegenüber der unendlichen Mannigfaltigkeit der Erscheinungen, die zusammen die Geschichte der idg. Wortbildung ausmachen, darf eine wissenschaftliche Grammatik sich nicht darauf beschränken, diese Erscheinungen nach dem üblichen, im wesentlichen auf der Unterscheidung der Redeteile und auf der Betrachtung der Struktur der Wortgebilde beruhenden Schema in Gruppen zusammenzufassen und sie nach den durch diese Anordnung gebotenen Gesichtspunkten abzuhandeln. Sie hat überall die Anlässe und Motive der Neu- und Umbildungen, so weit es noch möglich ist, zu berücksichtigen. Erst hierdurch bekommt die Darstellung einen im höheren Sinne des Wortes wissenschaftlichen Charakter.

Die Motive der Wortbildungsvorgänge sind von jeher sehr mannigfaltig gewesen. Klarer zu erfassen sind sie nur bei Vorgängen, die den geschichtlichen Perioden der Sprachentwicklung angehören, und hier um so klarer, je reicher die Überlieferung einer Sprache ist und je sicherer man an das anknüpfen kann, was wir heute selbst sprachlich erleben und

schaffen. Die Entstehung der uridg. Formen liegt grösstenteils in völligem Dunkel. Aber wo wir noch nachkommen können, z. B. bei den sogen. Reduplikationen, sind die Antriebe augenscheinlich keine andern gewesen, als in neuerer Zeit. Überhaupt gehen wir kaum fehl, wenn wir annehmen, dass die ganze uridg. Wortbildung durch keine andern Kräfte zustande gekommen ist als durch solche, die wir auch in jüngerer Zeit und noch heute überall im Sprachleben wirksam sehen.

Wir betrachten nun die wichtigsten Arten der Wortbildungsvorgänge, die sich enthüllen, nach ihren verschiedenen Motiven und Ergebnissen. Es soll das, um mit der üblichen Einteilung der Wortbildungskategorien im Zusammenhang bleiben zu können, ohne strengere Systematik geschehen.

10. Analogiewirkung, Neuschöpfung und Umbildung.

Nur kurz sei im voraus der sogen. Analogiewirkung im allgemeinen gedacht, wie sie im Bereich der Wortbildungsprozesse entgegentritt. Sie zeigt sich so, dass die in der Sprache bereit liegenden Lautungen im Zusammenhang mit irgendwelchen Ausdrucks- und Mitteilungsbedürfnissen neue Verbindungen entweder unter sich eingehen oder mit solchem, was in die betreffende Sprache aus einer andern Sprache neu eingeführt wird.

Man kann unterscheiden zwischen Neuschöpfung und Umbildung.

Neuschöpfungen sind solche Erscheinungen wie die Bildung von *schmöllern* aus *schmöler* nach *bessern* (ahd. *bezzirōn*) usw., spätgr. ἀγαθώτερος aus ἀγαθός nach σοφώτερος usw. (hierher fallen alle Ableitungen, Weiterbildungen), die Einführung von fremden Wörtern mit einem der eigenen Sprache entnommenen, durch den Satzzusammenhang erforderten formantischen Element (Flexionsendung u. dgl.), wie lat. *philosophiam* nach Art von *scientiam* usw., die Einstellung von interjektionalen oder lautnachahmenden (onomatopöetischen) Lautungen in Satzzusammenhänge mit Benutzung der bereit liegenden Flexionsendungen u. dgl., wie *er aut und ächzt; die uhr tickt; das einerlei des ticktacks der uhr*.

Umbildung besteht darin, dass eine Form auf eine andere so einwirkt, dass diese ihr ähnlicher wird. Die Ausgleichung geschieht teils auf grund eines vorhandenen grammatischen Zusammenhangs, teils auf grund einer Verwandtschaft der Wortbedeutung. a) Im ersteren Fall erfolgt die Neuerung teils auf grund des Zusammenhangs einer Form mit einer andern Form oder andern Formen desselben Formensystems (Paul's 'stoffliche Ausgleichung'), z. B. gr. ἡδέσι für *ἡδυ-σι nach ἡδέες usw., att. ἐσμεν für εἰμεν nach ἐστέ, nhd. *sangen sanget* für *sungen sunget* nach *sang sangst*, abd. *bim bin* für **im* (got. *im*) nach *bis bist*, teils auf grund des Zusammenhangs satzfunktionell gleicher Formen verschiedener Formensysteme (Paul's 'formale Ausgleichung'), z. B. mhd. Gen. *vater(e)s* für *vater* nach *nagel(e)s* usw., *muoste* für *muose* nach *koufte* usw. Sehr oft jedoch auch auf grund beider Beziehungen zugleich: am deutlichsten in Fällen wie nhd. *wurde* für *ward* nach *wurden wurdet* und nach schwachen Präterita wie *hatte* usw., nordwestgr. πάντοις für πᾶσι nach πάντες usw. und nach ἄλλοις usw., aber auch z. B. bei att. ἦτε, das für ἦστε einerseits nach ἡμεν, anderseits nach ἔσθητε (neben ἔσθημεν) usw. entsprang (vgl. umgekehrt ἐσμεν nach ἐστέ). b) Neuerungen auf grund von Verwandtschaft der Wortbedeutung sind z. B. ai. *pátyur* 'des Gatten' für *pátēs* nach *pitúr* 'des Vaters' usw., roman. *refusare* (franz. *refuser*) für *refutare* nach *recusare*; als eine Abart hiervon erscheinen die Neuerungen bei Bedeutungskontrasten, wie lat. *sen-* 'Greis' Gen. Sg. *senis* usw. statt **seno-* (ai. *sána-s* usw.) nach *juven-*, spätlat. *senexter* für *sinister* nach *dexter*, gr. ἐνς (εἰς ἐς) für ἐν nach ἐξ. Neben der Bedeutungsähnlichkeit wirkte öfters eine schon vorhandene grössere lautliche Ähnlichkeit mit, vgl. z. B. gr. φάρυξ 'Schlund' für φάρυξ nach λάρυξ 'Kehlkopf', mittelind. *palibodha-* 'Hemmnis' für ai. *pari-badha-* nach *pari-rodha-* 'Hemmung', spätlat. *frigidus* (italien. *freddo*) für *frigidus* nach *rigidus*, franz. dial. *fume* für *femme* nach *dame*.

Anm. Neubildung (Ableitung) und Umbildung sind naturgemäss oft nicht genau auseinander zu halten. Z. B.: war lat. *meridionalis* Umbildung von *meridianus* nach *septentrionalis* oder eine

nach *septentrionalis* vollzogene Ableitung aus *meridiēs*? Um dem Schöpfungsakt selbst nachzukommen, haben wir heute keinen Anhaltspunkt mehr.

11. Vorwärts schreitende und rückwärts schreitende Ableitung.

Formantische Neuschöpfungen geschehen meistens in der Weise: es wird nach dem Muster einer Zweiheit von Formen, von denen die eine auf grund der andern, der primären Form, gebildet worden ist, oder nach dem Muster einer Zweiheit in diesem selben Verhältnis zu einander stehender Formkategorien zu einer gleichartigen primären Bildung die entsprechende sekundäre geschaffen, z. B. das Verbum *schmälnern* zu *schmäler* nach *bessern* : *besser*. S. § 10 S. 16.

Nicht selten tritt aber auch in umgekehrter Richtung, wenn zunächst nur eine Bildung sekundären Aussehens vorhanden ist, zu dieser nach Analogie eine Bildung primären Aussehens hinzu. Der psychologische Vorgang ist dabei derselbe. Hierfür einige Beispiele.

1) Nominalform aus Verbalform. Die letztere hat das Aussehen eines Denominativums oder ist auch in Wahrheit eines, und es wird zu ihr ein Substantivum oder ein Adjektivum primären Gepräges gebildet. Nhd. Subst. *handel* aus *handeln* nach *wandel* : *wandeln* usw., *geiz* aus *geizen*; Adj. *wach* aus *wachen* nach *siech* : *siechen* usw. Subst. franz. *lique* italien. *liga* aus *ligare*, franz. *appel* aus *appeler*, *renvi* aus *renvier*. Ai. *putri-ṣ* 'einen Sohn wünschend' aus *putriyā-ti* 'er wünscht einen Sohn', *bhīṣā* 'Einschüchterung' aus *bhīṣāya-tē* 'er schüchtert ein'. Gr. εὐχέτης 'Beter' aus εὐχετάομαι, διαττός 'Sieb' aus διαττώ, ἥττα 'Niederlage' aus ἡττάομαι, γυῖός 'gliedertlahm' aus γυῖός 'ich lähme an den Gliedern', ἀπελευθερός 'freigelassener Sklave' aus ἀπελευθερώω 'ich lasse (einen Sklaven) frei'; ngr. στάλα 'Tropfen' aus σταλάζω. Lat. Subst. *adulter* aus *adulterare* (*ad alteram se convertere*), *pugna* aus *pugnare* (von *pugnis*), Adj. *pūrus* aus *pūrare* (zu umbr. *purom-e* 'in ignem', gr. πῦρ), *dēgener* aus *dēgenerare*, *accommodus* aus *accommodare*.

2) Verbalform aus Nominalform (Verbalnomen). Franz.

horripiler aus *horripilation*. Engl. *to housekeep* aus *house-keeper*. Lit. *dirbu* 'ich arbeite' aus *dárba* 'Arbeit', *gerbiù* 'ich ehre' aus *garba* 'Ehre' (§ 284, e). Gr. *μισθώω* 'ich vermiete' aus *μισθωτός* (2¹ S. 1120). Lat. *tripertire*, *quadripartire* aus *tripertitus*, *quadripartitus*. Hier sind auch gewagtere Augenblicksbildungen wie *ártai* im Gegensatz zu *tíai* bei Theogn. 621, *non indecent* in Parallelismus mit *conveniunt* bei Plin. ep. 3, 1, 2 zu nennen, die durch *ártos* und *indecent* ermöglicht wurden vgl. Verf. Gr. Gr.³ 529, Pokrowskij Rh. M. 52. 427 ff., Delbrück Grundr. 4, 529).

3) Nominalform aus Nominalform. Nhd. *frauenkranke* Pl. 'an einer Frauenkrankheit Leidende' aus *frauenkrankheit*, *aussatz* aus *aussätzig*, *allmacht* aus *allmächtig*, *ausland* aus *ausländer*. Dän. *feir* 'schön' aus *feirest* (Superl. von *fager*). Lat. *marcus* aus *marculus* 'kleiner Hammer' (ursprünglich nur 'Hammer', Grundf. **mal-tlo*-¹⁾).

4) Singularform aus Plural- (oder Dual-)form. a) Ai. *śrṇū* 'höre' aus *śrṇutó*; als ursprüngliche Form wäre **śrṇō* zu erwarten (vgl. 2¹, S. 1316). b) Nhd. *der siebenschläfer* aus *die sieben schläfer*, nhd. *der zwelfbote* 'Apostel' aus *die zwelf boten*. Oberd. *die keste* 'Kastanie' aus Pl. *kesten* (nach *kirsche* : *kirschen*), engl. *peu* aus ags. *pise* (lat. *pisum*), franz. *le gendarme* aus *les gens d'arme*. Ai. *viscedera-s* 'einer von den *viscederā*' (*visvō dēras*). Lat. *nongentus*, *decemvir*, *sexprimus* aus *nōngenti* usw. Aksl. *bratucędz* aus *bratu-ęda* 'Kinder zweier Brüder'.

5) Maskulinform aus Femininform. Ai. *puścala-s* 'Hurer' aus *puścali puścali-ḥ* 'Hure' ('Männern nachlaufend'), *āgru-ḥ*

1) Andere, von Niedermann IF. 15, 104 ff. hiermit zusammengestellte Neuerungen wie italien. *vinco* 'Weidenband' aus *vinculum*, ferner lit. *gegė* *gega* aus *gegužė* 'Kukuk' (Meillet Mém. 12, 213) gehören nicht eigentlich hierher. Denn die formale Neuerung scheint mit keiner Bedeutungsänderung verbunden gewesen zu sein. Vgl. hierzu Meyer-Lübke Roman. Gram. 2, 401. Ohne Bedeutungsänderung stellte man im Ved. neben *pṛthu-ṣṭuka-* 'breitzöpfig' (zu *stūkā-* 'Zopf') ein *pṛthu-ṣṭu-* auf grund des Wechsels der Bahuvrīhi mit und ohne Formans -ka- § 385, a).

'der Unverheiratete, Ledige' aus *a-grā-š* (av. *a-γrā-*) 'Jungfrau' ('nicht schwanger'). Gr. *μητρώος* 'Stiefvater' aus *μητρώϊδ*, *πόρνος* 'Hurer' aus *πόρνη* ('die Känflische'), *ἐταῖρος* 'Genosse' aus *ἐταῖρᾱ* für *ἐταῖρα* (§ 141). Slov. *možak* aus aksl. *maqžaky* 'virago'. Vgl. mhd. *witicære* 'Witwer' nach *witwe* 'Witwe'.

Vgl. n. a. Lené Les substantifs postverbaux dans la l. française, Upsala 1899, Bréal Mém. 4, 82 f., Osthoff MU. 4, 224, Wackernagel KZ. 30, 300 f. 314, Hatzidakis Einleit. 94 f. 366. 432, G. Meyer Alb. St. 3, 41, Jespersen Festschr. til V. Thomsen 1 ff., Zubaty Ber. d. böhm. G. d. W. 1897, XIX, S. 8, Arch. f. sl. Ph. 25, 358 f., Verf. Gr. Gr.³ 302, Skutsch BB. 21, 88 ff., O. Richter IF. 9, 54, Stolz Wien. Stud. 25, 253 ff., Niedermann IF. 15, 104 ff., Danielsson Comm. phil. in honorem Joh. Paulson S. 170, Prellwitz Γραφ. S. 74.

Anm. Den retrograden formalen Neuerungen entsprechen retrograde semantische Neuerungen. So hat gr. *φράτηρ φράτηρ*, *φράτυρ* zunächst, wie lat. *frāter* usw., 'Bruder' bedeutet, bekam aber durch die von ihm abgeleiteten *φράτρᾱ*, *φράτριά* den Sinn 'Mitglied einer Phratrie' (§ 245).

12. Verschiebung in der Gruppierung etymologisch zusammengehöriger Formen lässt neue Formanstypen entstehen, die vorbildlich werden. Ahd. *redin-ari* 'Redner' zu *redina* 'Rede' *redinōn* 'reden' u. dgl.: da nun (mhd.) *redenære* auf *reden* 'reden' bezogen wurde, entstanden *schaffenære* 'Schaffner' zu *schaffen*, *bildenære* 'Bildner' zu *bilden* usw. Franz. *chevalier-ie* zu *chevalier*: dann aber rief das Verhältnis von *chevalerie* zu *cheval* die Wörter *diablerie* zu *diable*, *juiverie* zu *juif* usw. hervor. Denominativa des Typus lat. *offensare* von *offensa* 'das Anstossen', got. *ga-wundōn* von *wunda* 'Wunde' wurden auf die Adjektiva *offensus*, *wunds* bezogen, daher z. B. lat. *firmare* aus *firmus*, got. *galeikōn* aus *galeiks* 'gleich' (2¹, S. 1107 ff.). Solches wird uns in allen Teilen der Wortbildungslehre begegnen, und es hat gewiss auch schon in uridg. Zeit stattgefunden.

13. Mannigfach sind die Um- und Neubildungen, denen Gliederungsverschiebung innerhalb der Grenzen einer Verbindung von Satzbestandteilen zu grunde liegt. Wir betrachten die Vorgänge auf grund der Einteilung der Satzbestandteile in Wortgruppen, Komposita und einfache Wort-

formen, ohne jedoch jedesmal die Assoziationsvorgänge im Einzelnen näher zu erläutern.

1) Verdunklung der Wortgrenze. Franz. *mie* statt *amie*, indem man *m'amie* nach *ma mère* usw. als *ma mie* fasste, ndl. *aak* statt *naak* 'Nachen', indem man in *n-* den unbestimmten Artikel sah. Att. ἄττα 'quaedam' (τέτταρα ἐν αὐτοῖς ἄττα Plato) für ττα auf grund der als ὅποι' ἄττα, μικρ' ἄττα vorgestellten ὅποιά ττα, μικρά ττα usw., ksl. russ. *nědro* 'Schooss' für *ědro* (*jadro*) nach *vъn-ědrě* 'im Schooss', Pl. *vъn-ědrěchъ*, die als *vъ-nědr-* verstanden wurden (1 S. 256. 942).

2) Verdunklung der Kompositionsfuge.

a) Das zweite Glied eines Kompositums in seiner Verbindung mit der Schlussantung des ersten Gliedes wirkt vorbildlich. Ai. *samyāñc-* 'auf einen Punkt gerichtet' (zu *sdm*), *tiryāñc-* 'in die Quere gerichtet' (zu *tīrds*) nach *praty-dāc-* u. dgl. *agnatīñā* 'Agni und Viṣṇu' (für *agnī-*, Du. zu *agnī-ṣ*) nach *indra-eiñā* u. dgl. (§ 26, b). *ekadaśa* '11' (zu *ēka-s* '1') nach *dva-daśa* '12'. *śatādvasu* ṣ 'hundert Güter habend' (zu *śatā-m*) durch Einfluss von Kompp. mit *viśat-* *triśat-* usw. *ṣaḍarcā-m* 'die Zahl von sechs Versen' für *ṣaḍ-rcā-m* nach *pañca-rcā-m*, *sapta-rcā-m* usw. Gr. πατροφόνος 'Vatermörder', παιδοφόνος 'Kindesmörder' (zu πατήρ, παῖς) nach αὐτο-φόνος usw. (§ 45, 1, a). πύρηφόρος 'Weizen tragend', βαλανηφόρος 'Datteln tragend' (zu πύρος, βάλανος) nach τρυγη-φόρος usw. Att. Δημάγνης, Πολεμαγής (zu δῆμος, πόλεμος) nach Ἀσια-γής, Θεᾶ-γής usw. (§ 45, 1, b). πεντάπους, ἑξάπους (zu πέντε, ἕξ) nach τετράπους, ἑπτά-πους. ἑκατονταετής 'hundertjährig' ἑκατοντακάρηνος 'hundertköpfig' (zu ἑκατόν) nach τριακοντα-ετής usw. ἀνδράποδα 'Kriegsgefangene, Sklaven' nach τετρά-ποδα; den letzteren als Beutegegenständen waren die ersteren als der 'mit menschlichen Füßen versehene' Teil der Beute gleichgestellt. θεόσδοτος (bei Hesiod) 'gottgeschenkt', böot. thess. θεόζοτος, zu θεός nach διός-δοτος. Lat. *quadriangulus multiangulus* u. a. für *quadr-angulus* usw. nach *tri-angulus*. *rectāgonum* nach *hexāgonum* *heptā-gonum*. Aus dem Litauischen gehören *vasarý-metis* 'Sommerzeit' (*vasarà* 'Sommer'), *darbýmetis* 'Arbeitszeit' (*dárbas* 'Arbeit') hierher: sie sind Neubildungen nach solchen

wie *karsztymetis* 'heisse Zeit' aus *karsztŷn* + *mētas*, eigentlich 'Zeit ins Heisse' (*mētas karsztŷn ein* 'die Jahreszeit wird heisser'). Noch anderes derselben Art s. § 45, 2.

Öfters hat in den Musterbildungen Kontraktion von Vokalen stattgefunden, von denen der erste zum ersten Glied, der zweite zum zweiten Glied gehörte. Ai. *pratic-* 'entgegen-gerichtet', *nic-* 'nach unten gerichtet' (Instr. Sg. *praticā, nicā* usw.) mit uridg. *i* aus **proti-oqʷ-* **ni-oqʷ-*, zu *oqʷ-* 'blicken' (Kretschmer KZ. 31, 385. 387 f., Verf. K. vergl. Gr. 145): hiernach *ūdīc-* 'nach oben (*ūd*) gerichtet', *samic-* 'nach einem Punkt (*sām*) gerichtet' (Instr. Sg. *ūdīcā, samīcā* usw.), vgl. o. S. 21 *samyāñc-* nach *praty-dñc-*. Gr. αἰγῶνυξ 'ziegenklauf', πολυώνυχος 'vielklauf' (zu αἶξ, πολύς) u. a. für *αἰγ-ονυξ usw. nach solchen wie κρατερῶνυξ 'starkklauf' d. i. *κρατερο + ονυξ, mit schon uridg. *ō* aus *oo* (1 S. 840); ebenso κυνᾶγός 'Hundeführer, Jäger' (zu κύων) u. a. für *κυν-ᾶγος usw. nach solchen wie χορᾶγός 'Chorführer' d. i. *χορο + ᾶγος, ἐπήρετος 'herudert', εὐήρετος 'mit guten Rudern' (ἐπ', εὐ) u. a. für *ἐπ-ερετος usw. nach solchen wie δολιχήρετος 'langruderig' d. i. *δολιχο + ερετος (Wackernagel Dehnungsges. 21 ff.), vgl. o. S. 21 παιδο-φόνος nach αὐτο-φόνος. πολιοῦχος 'die Stadt inne habend' (zu πόλις) für πολιοχος nach solchen wie ῥαβδοῦχος 'stabtragend' aus *ῥαβδο-[σ]οχος. πανούργος 'zu jedem Geschäft geschickt' (zu πᾶς, παν-) nach κακούργος 'übeltuend' aus *κακό-[F]εργος. Lat. *quadrīmus* nach *bīmus trīmus* aus **bi-* **tri-* *himos* (1 S. 679).

Man vergleiche, dass im Franz. nach *s'en retourner* eigentl. 'sich von dort zurückwenden' solche Ausdrücke wie *s'en aller, s'en venir* entstanden sind.

b) Das erste Glied in seiner Verbindung mit dem Anlaut des zweiten Gliedes wirkt vorbildlich. Gr. ἐπήβολος 'wenig etwas zugefallen ist, teilhaft' kret. ἐπάβολά, Eyr. κατηβολή nach solchen wie ἐπ-ηγόρεω κατ-ήγορος (Verf. Ber. d. sächs. G. d. Wiss. 1901 S. 103 f.). ἀνα- für ἀ- 'un-' in ἀνά-πνευστος 'atemlos' ἀνά-γνωστος 'unbekannt' nach solchen wie ἀν-ᾠδνος 'ohne Freiernsgabe' ἀν-ᾠελπτος 'unverhofft' (Solmsen Unt. 264 ff.).

Gr. ion. σήμερον 'heute' = *κιᾶμερον zu *κιο- 'dieser' und ἡμέρα: hiernach *κιᾶφετες 'heuer' ion. σήτες. νάποινος νήποινος

‘straflos’ (zu ποινή), νηκερδής ‘ohne Gewinn’ (zu κέρδος) nach solchen wie νήνεμος d. i. *νε + ανεμος, νηλεής d. i. *νε + ελεης (§ 58).

3. Verdunklung der Grenze zwischen Bildungselementen des einfachen Wortes. Die hierher gehörigen Erscheinungen sind von der mannigfaltigsten Art, und es muss genügen, einige Gruppen herauszuheben, wieder ohne Erläuterung der Assoziationsvorgänge im Einzelnen.

a) Ai. *jīcātu-ṣ* ‘Leben’ zu *jīca-ti* nach **jyā-tu-ṣ* (av. *jyātu-*). Pāli Kausat, *karāpeti* ‘er lässt machen’ *munācāpeti* ‘er lässt befreien’ usw. nach *ṭha-peti* (ai. *sthā-paya-ti*) ‘er lässt stellen’. Att. Insebr. πεσωπα ‘Sturz’ zu πεσεῖν nach πτώ-μα. Lat. *supremus*, *extremus*, *postrēmus* nach *de-mus* (*de-mum*).

Anm. Ebenso erklärt man *quadrini* (neben *quaterni*) als Neuerung nach *bini*, und *septēni*, *novēni* als Neuerungen nach *seni*. Doch mag, als die Analogiewirkung eintrat, noch **bisnoi* und **seesnoi* gesprochen worden sein. Dann lassen sich *septēni*, *novēni* als **septensnoi*, **novensnoi* (*octōni* als **octōsnōi*) auffassen. So begreift sich *dēni* statt des zu erwartenden **decēni* leichter, nämlich als **decsnoi*, direkt nach **secsnoi*.

b) Ai. *śayaya-ti*, *hṛayaya-ti* Kausat, zu *śa-* ‘wetzen’, *hṛa-* ‘rufen’ nach *pay-āya-ti* (zu *pay-* ‘trinken’) u. dgl. Gr. ρυθμός ‘taktmässige Bewegung’. ἀριθμός ‘Zahl’, κληθμός ‘Bezauberung’ usw. nach σταθ-μός ‘Standort’ (σταθρός, ἀσταθής) u. dgl. (§ 176, c). Italien. *detti* (für *diedi*) nach *stetti* = **stetui* aus lat. *ste-[s]ti*, weiter *vendetti* usw. (Meyer-Lübke Roman. Gramm. 2, 298. 304. 343 f.). Serb. dial. 3. Pl. *znadu* (*znam* ‘ich weiss’), *padadu* (*padam* ‘ich falle’), *misliđu* (*mislim* ‘ich denke’) usw. nach *dad-u* (*dam* ‘ich gehe’, aksl. *damъ* aus **dād-mъ*, 3. Pl. *dadęti*), s. Jagić Das Leben der W. *dě* in den slav. Spr. S. 69 f. Gr. ἐφῃσθα ‘du sagtest’, ἤισθα ‘du gingst’ u. a. nach ἦσθα ‘du warst’ (neben ἦμεν). 3. Pl. Med.-Pass. Perf. ἐπράδαται (ῥαίω ‘ich besprenge’), κεκρίδαται (κρίω ‘ich urteile’) u. a. nach ἐρηπίδαται (ἐρείδω ‘ich stütze’), ἐσκευάδ-αται (σκευάζω ‘ich bereite’) u. a. (Verf. Gr. Gr.² 358).

c) Franz. *cafetier* zu *café* nach *cabaret-ier* (*cabaret*), *buffet-ier* (*buffet*), *clouetier* *cloutier* (*clouet*) u. a. *finable* (*finir*), *mettable* (*mettre*), *croyable* (*croire*) u. a. nach *aima-ble*, *rai-*

sonna-ble usw. Ai. *putrtyá-ti* 'er wünscht einen Sohn' (*putrá-s* 'Sohn'), *māsyá-ti* 'er verlangt nach Fleisch' (*māsd-m* 'Fleisch') nach *janí-yá-ti* 'er verlangt ein Weib' (*jāni-š* 'Weib'); *manavasyá-ti* 'er handelt menschlich' (*manavá-s* 'menschlich') nach *nṛmanas-yá-tē* 'handelt männerfreundlich' (*nṛmānas-*), *svapasyá-tē* 'handelt schön' (*sv-apas-* 'schön handelnd'). Gr. ἀτιμάζω 'ich misachte' (ἀτιμός), δοκιμάζω 'ich erprobe' (δόκιμος) usw. nach μιγάζω 'ich vermische' aus *μιγαδ-ιω (μιγás -άδος) usw. λύκαινα 'Wölfin' (λύκος) u. a. nach γείταινα 'Nachbarin' aus *γείταν-ια (γείτων), λέαινα 'Löwin' aus *λεφαν-ια (λέων) u. a. (§ 136). νιφόεις 'schneereich' (Akk. Sg. νίφ-α), ιχθυόεις 'fischreich' (ιχθύς) usw. nach ἀμπελό-εις 'reich an Weinstöcken' (ἀμπελος) u. a. (§ 354), womit man νιφόβολος πατροφόνος usw. (§ 13, 2 S. 21) vergleiche. Lat. *urbanus* (*urbs*), *fontanus* (*fons*) usw. nach *silvā-nus* (*silva*), *insulā-nus* (*insula*) usw. (§ 192). Got. *reikinōn* 'Herrscher sein' (*reiks*), *skalkinōn* 'Diener sein' (*skalks*) u. a. nach *frauġin-ōn* 'Herr sein' (*frauġa -ins*), *gudġin-ōn* 'Priester sein' (*gudġa -ins*) u. a. Ahd. *horeling* 'Höfling' (*hof*), *kamarling* 'Kämmerling' (*camara*), *iungiling* 'Jüngling' (*iung*) usw. nach *sidiġ-ing* 'Ansiedler' (*sedal* 'Wohnsitz', *lantsidilo* 'Landbewohner'), *edil-ing* 'Edler' (*edili* 'edel') u. a. (§ 374). Aksl. *družba* 'Genossenschaft' (*drug* 'Genosse'), *solba* 'Gesandtschaft' (*sol* 'Gesandter') u. a. nach *gostb-ba* 'gastliche Bewirtung' (*gostb* 'Gast'), *tatb-ba* 'Dieherei' (*tatb* 'Dieh') u. a. (§ 284, b). Schon in uridg. Zeit ist so das Superlativformans -mmo- -mo- (in *medhmmo- 'mittelst' av. *maðma-* ags. *meduma*, gr. πρόμος 'Vorderster' umbr. *prumom* 'primum' got. *fram* 'vorwärts', gr. πρόμος 'Vorderster' got. *fruma* 'erster', *up(η)mo- 'oberst' ai. *upamā-s* lat. *summus* ags. *yfem-est* usw.) von *dekmm-o- 'zehnter' (ai. *daśamā-s* lat. *derimus*), *sept(η)m-o- 'siebenter' (ai. *saptamā-s* lat. *septimus*, gr. ἑβδομος — *ἑβδομος aksl. *sedmyjъ*) ausgegangen, nach denen auch innerhalb der Ordinalia selbst ai. *aṣṭamā-s* aksl. *osmyjъ* 'achter' u. a. entsprungen (§ 93, e, β. 152).

d) Ai. Nom.-Akk. Pl. z. B. *yugāni* 'iuga' (Sg. *yugd-m*) für *yugā* nach *nāman i* 'nomina' (neben *nāma*) usw. Nordwestgr. z. B. πάντοις (πᾶς 'jeder') für πᾶσι, ἀγώνις (ἀγών 'Wettkampf') für ἀγῶσι usw. nach λύκοις (λύκος) usw. Slav. Gen. Pl. z. B.

elakoz für *elakz* (*elakz* 'Wolf') nach *synov-z* (*synz* 'Sohn', Nom. Pl. *synov-e*) usw.

e) Italien. *quiderno* (zu *quinto*) nach *quaderno* (zu *quattro*, *quarto*). Wie hier *quaderno* neben *quarto* eine Scheidung *qua-derno* ermöglichte, so im Griech. -κοστός neben -κοντα eine Scheidung -κο-στός: daher ἑκατοστός 'der hundertste' (ἑκατόν), διακοσιοστός 'der zweihundertste' (διακόσιοι), χιλιοστός 'der tausendste' (χίλιοι), πολλοστός 'multesimus' (πολλοί) u. a. nach τριακοστός usw. Entsprechend lat. *centēsimus*, *millēsimus* u. a. nach *vicesimus* *vigēsimus* neben *vigintī* usw.; ebenso *viciēs*, *triciēs* usw.

14. Änderungen in der Wertung der Satzbestandteile als Wort, Kompositionsglied und Formans.

Diese drei Satzbestandteile bilden in dieser Ordnung eine absteigende Reihe inbezug auf ihre relative Selbständigkeit, auf die Möglichkeit, sie als Lautungen mit einem bestimmten Begriffsinhalt aus dem Zusammenhang der Rede auszuhelen. In dieser Wertung treten oft Veränderungen ein, und da diese grossenteils die Wortbildung betreffen, sind sie hier zu besprechen.

1) Änderung der Wertung in absteigender Linie. Äusserlich zeigt sich der Übergang des Wortes zum Kompositionsglied u. a. in dem Festwerden seiner Stellung in der Wortgruppe, z. B. lat. *aquae-ductus*, nhd. *mutter-gottes*; darin, dass das Wort von satzphonetischen Neuerungen, die es ausserhalb dieser Verbindung erfährt, nicht betroffen wird, z. B. klass. ai. *da-daśa* 'zwölf', während sonst in dieser Sprachperiode im Dual der Ausgang -*au* vor Konsonanten eingedrungen ist (I § 1007, 4); darin, dass das Wort von einer formalen Umbildung, die es anderwärts erfährt, frei bleibt, z. B. nhd. *hahnen-fuss* (ahd. *hanin-fuoz*) mit dem alten Gen. Sing. im ersten Glied, für den sonst *hahns* eingetreten ist, klass. lat. *pater-familias* mit der alten Genitivendung -*as*, die sonst später durch -*ae* ersetzt war. Wie im Übrigen aus Kompositionsgliedern Formantien werden, ist § 7 gezeigt. Ein Wort kann aber auch, ohne in feste Kontaktstellung zu einem andern Wort zu kommen, Kom-

positionsglied werden, indem es mit diesem wenigstens begrifflich ein Kompositum ausmacht, z. B. franz. *ne pas* (§ 18).

2) Assoziative Vorgänge können auch umgekehrt, wenn der Bestandteil irgend einen Grad der Unselbständigkeit und Verundeutlichung im Satzganzen erreicht hat, in entgegengesetzter Richtung einwirken. Hierher gehören folgende Klassen von Erscheinungen. a) Kompositionsglieder, die durch lautgesetzliche Änderung eine Verundeutlichung gegenüber daneben stehenden Simplicia erfahren haben, bekommen die Lautung des Simplex. Der Vokalismus des Hinterglieds richtet sich nach dem Simplex: lat. *dētractare* für *dērectare*, *conclausus* für *conclusus* (1 S. 222. 228), nhd. *dritteil* für *drittel* u. dgl. Oder der Anlaut des zweiten Gliedes richtet sich nach dem Simplex: ai. *anusthita-s* für *anuṣṭhita-s*, *sisicur* für *siṣicur*, gr. ὁλόρριζος, ἔρρωγα, ahd. *mezzisahs* für *mezzirahs* (1 S. 730. 880, K. vergl. Gr. 261 f.). Das erste Glied zeigt die Anlehnung: gr. ἐνράπτω für ἐρράπτω, ἐνλείπω für ἐλλείπω, πανσούδιη für πασσούδιη (Gr. Gr.³ 143), lat. *inrumpo* für *irrumpo*, *transdūco* für *tradūco* (Stolz Hist. Gr. 1, 329 ff.), ai. *purāḥprasravaṇa-s* 'hervorströmend' für *purās-pr.* nach *purāḥ*, *antahpēya-m* 'das Einschlürfen' für *antar-p.* nach *antdh* (1 S. 889. 890). Man bezeichnet solche Erscheinungen zumteil als Rekombination. Verwandt mit ihnen sind Neuerungen in einfachen Formen mit formantischen Endungen wie lat. *sextus* für **sestos* (vgl. *Sestius*) nach *sex* (1 S. 673), ai. *manahsu* Lok. Pl. zu *manah* (1 S. 735). b) Formantische Elemente werden durch assoziative Einwirkungen zu Kompositionsgliedern. Hierfür sind in § 7 Anm. S. 13 f. Beispiele gegeben, wie nhd. *einöde*. c) Ein Satz-element, das nur mit einem andern unverbiert, also nur als Wortteil vorkommt, macht sich von dieser Verbindung frei. Lat. *clado* (statt *claudo*) aus *conclado inclado* u. a. nach Fällen wie *gero* neben *congero ingero* (1 S. 229), ebenso *spicio* (statt *specio*) aus *conspicio* u. a. Aksl. *šъdz* 'gegangen' (statt **sъdz*) aus *pri-šъdz* u. a. (1 S. 782). Ai. *ṣṭhiva-ti* 'er spuckt' vermutlich statt **sthiva-ti* aus *ni-ṣṭh-*, ebenso av. *xsta-t* 'er stand' statt **stat* u. a. (1 S. 730, Bartholomae IF. 9, 274). Vgl. hierzu av. *nāramča yaraēča tāte* 'jetzt und allezeit', wo *-ča* in das

mit dem Formans *-tat-* gebildete Substantiv *yaraētat-* 'ewige Dauer' (§ 342. hincingestellt erscheint (vgl. Fussn. 1 zu § 18). Verwandt ist die Erscheinung, dass von einem Simplex, das infolge von Assoziation mit einem unverwandten Wort oder mit unverwandten Wörtern als Kompositum angeschaut wird, ein Stück als selbständiges Wort mit einer anderen Bedeutung abgetrennt wird, z. B. ai. *sita-s* 'weiss' nach *asita-s* 'schwarz', dessen *a-* man als *a* privativum deutete, *dhava-s* 'Gatte' nach *eidhava* 'Witwe', das als *vi-dhava* 'des Mannes heranlt' erschien. Echt volkstümlicher Sprache gehört übrigens diese Art von Neuerung vielleicht nirgends an.

15. Ein bestimmter Sitz des Wortaccents ist öfters Kennzeichen einer Bedeutungskategorie geworden.

1.) Seit uridg. Zeit war Barytonese Kennzeichen substantivischer, Oxytonese Kennzeichen adjektivischer Geltung. Verbunden mit Ablautverschiedenheit tritt der Unterschied öfters bei den *to*-Stämmen auf. So ai. *mṛta-s* 'sterbliches Wesen, Sterblicher, Mensch' ursprünglich 'das Sterben, Sterblichkeit': *mṛta-s* 'mortuus': gr. *φόρτος* 'Last': ai. *bhṛta-s* 'getragen': gr. *πλοῦτος* ('Überfluss') 'Reichtum': ai. *pluta-s* 'überschwenmt, erfüllt von': av. *sraota-m* 'das Anhören' got. *hlīp* 'das Zuhören': ai. *sruta-s* 'gehört': got. *sōpa-* (N. oder M.) lit. *sotas* 'Sättigung': got. *saps* (*sada-*) urgerm. **sada-z* 'satt' (§ 305, a). Bei andern *o*-Stämmen tritt dieses Verhältnis seltener und nur einzelsprachlich auf, z. B. ai. *sōka-s* 'Licht': *śuca-s* 'hell, rein' (neben *soka-s* 'leuchtend'), *vāda-s* 'das Fördern': *vydha-s* 'Türdend'. Die Regel ist hier vielmehr Übereinstimmung im Ablaut. So bei dem Gegensatz der Nomina actionis und Nomina agentis mit *o*-Ablautung in der Wurzelsilbe, wie gr. *φορός* 'tragend' ai. *bhara-s*: *φόρος* 'Beitrag' (ai. *bhara-s*), s. § 90. Nach diesem altererbten Betonungsprinzip sind adjektivische Oxytona oft durch Tonwechsel als Substantiva charakterisiert worden. Schon in uridg. Zeit wurde **mṛta-m* (ai. *mṛta-m*), das zugleich neutrales Adjektiv und Abstraktum ('Tod') war, in letzterer Bedeutung zu **mṛto-m*: ai. in *a-mṛta-* 'ohne Tod' abd. *mord*. Entsprechend: ai. *anna-m* 'Speise' 'Gegessenes', zu **annā-* = **adná-* (vgl. *bhinna-* u. a. § 180), *rādhirā-m* 'Blut' zu *rudhira-s*

'rot', gr. πότος 'Trinken, Trunk' ποτός 'getrunken', δόλιχος 'Rennbahn' zu δολιχός 'lang'. Wie die ursprünglichen barytonierten Maskulina mit Abstraktbedeutung auch für Lebewesen gebraucht wurden (z. B. ai. *márta-s* s. o., gr. γόνος 'Kind' ai. *jána-s* 'Geschöpf'), so wurden durch unsere jüngere Substantivierung mit Accentwechsel daneben auch Wörter für Lebewesen gebildet, z. B. ai. *kṛṣṇa-s* 'schwarze Antilope' zu *kṛṣṇá-s* 'schwarz', gr. λεῦκος 'Weissfisch' zu λευκός 'weiss', dazu Männernamen wie ai. *Kṛṣṇa-s*, gr. Λεῦκος, Γλαῦκος zu γλαυκός 'hell', Φαῖδρος zu φαῖδρός 'glänzend', Σμίκρος zu σμικρός 'klein'. Vgl. auch das N. ζῷον 'Lebewesen' zu ζωός 'lebendig'. Im Griech. ging diese Betonungsart auch auf die substantivierten Feminina über, wie θερμή 'Wärme' zu θερμός 'warm', κακή 'Schlechtigkeit' zu κακός 'schlecht', γαλήνη 'Windstille' zu γαληνός 'heiter, windstill', σελήνη 'Mond' zu *σεληνός 'glänzend' (von σέλας), στίλβη 'Leuchte' zu στίλβος 'leuchtend', λεύκη 'weisser Aussatz; Weissrappel' zu λευκός, dazu Frauennamen wie Γλαύκη, Φαῖδρά. Nur sporadisch scheint umgekehrt zu einem barytonierten Substantiv ein oxytoniertes Adjektiv hinzugebildet worden zu sein: gr. ἀσφοδελός eine Pflanze: ἀσφοδελός 'mit A. bestanden' (ἀσφοδελός λειμών). Vgl. Osthoff BB. 24, 156 f. 193 ff. Et. Par. 1, 107 ff., Vendryes Mém. 13, 131 ff. Vielleicht hat in einer frühen Periode des Uridg. im Paradigma von *o*-Stämmen wie ai. *márta-s* der Accent und demgemäss auch die Silbenvokalisation (Ablautstufe) gewechselt, etwa Nom. **mórto-s* = ai. *márta-s* (gr. μορτός, s. § 305, u), Gen. **mṛté-sjo* = ai. *mṛtásya*, Nom. **kléuto-m* = got. *hliuh* av. *sraoto-m*, Gen. **kluté-sjo* = ai. *krutá-sya*. Dann entsprangen, noch in uridg. Zeit, durch Ausgleichung nach zwei Seiten hin zwei Paradigmata nebeneinander: ai. *mártas mṛtásya* usw., *mṛtds mṛtásya* usw. Freilich bleibt dann noch zu erklären, wieso sich die Substantivbedeutung gerade mit den barytonierenden Formen assoziiert hat (vgl. Osthoff Et. Par. 1, 110). Zu beachten ist dabei, dass das Fem., substantivisch gebraucht, von uridg. Zeit her im Accent mit dem Adjektivum ging: gr. γονή ai. *jáná* 'Geburt' gegen γόνος, *jána-s*, gr. ῥοή lit. *sravā* 'das Fliessen, Fluss' gegen ῥόος usw.

Ähnlich ist der Accentwechsel bei den *es*-Stämmen, z. B.

ai. *táras*-N. 'das Vordringen': *tards*- 'vordringend', gr. *ψεύδος* 'Trug': *ψευδής* 'trügerisch'. Auch hier kann von einem Paradigma mit wechselndem Accent ausgegangen werden. Vgl. § 397.

Ob der wechselnde Accent noch bei andern Stammbildungen seit uridg. Zeit diese Bedeutsamkeit hatte, bleibt zweifelhaft. Er mag aber in einzelsprachlicher Zeit von jenen erbten Fällen auf die Betonung andersgearteter Stämme herübergewirkt haben, z. B. ai. *sádhū* 'Heil, Segen': *sádhū-s* 'richtig, heilvoll'.

2) In gewissen obliquen Kasus der mehrsilbigen *o*-Stämme hatte in uridg. Zeit, als sie zu Adverbien wurden, die Endung den Wortton. Diese Formen behielten diese Betonung auch bei, als im lebendigen Paradigma Barytonese durch Uniformierung durchdrang. So wurde Oxytonierung ein formales Kennzeichen adverbialen Sinnes. Am häufigsten erscheint sie als solches noch im Ai. Ursprünglich war diese Betonung bei den lokativischen Adverbia auf *-ei*, den ablativischen auf *-ed*, den instrumentalischen auf *-e*. Lok.: ai. *dakṣīṇé* 'zur Rechten' (*dákṣīṇa-s*), *upaké* 'in nächster Nähe' für **upacē* (*úpaka-s*), gr. *ἀσπουδῆι* 'ohne Mühe' (*ἀσπουδος*), *ἀθεῖι* 'ohne Gott' (*ἄθεος*)¹⁾. Abl.: ai. *paścād* 'von hinten' (e nach 1 § 640 S. 577), *uttarād* 'von links' (*úttara-s*), *sandād* 'von alters her' (*sána-s*). Instr.: ai. *paścā* 'hinten', *dakṣīṇā* 'rechts' (*dákṣīṇa-s*), *uttarā* 'links' (*úttara-s*); gr. *ἀν-απρὴ* 'gleichzeitig' (Wackernagel Nachr. d. gött. Ges. d. Wiss. 1902 S. 742) mit *-ῆ* für *-ῃ* wie *ἀσπουδῆι* für *-εῖ* (s. o.). Im Griech. auch *αὐθημερόν* 'am selben Tage' (*αὐθημερος*) wie *αὐθημερεῖ*; so vielleicht ferner *ἐπιζαφελῶς* 'heftig' neben *ἐπιζάφελος*. Unsicher bleibt, ob klruss. *krasnó* Adv. 'schön' neben Adj. *krasníj*, *gorjaéo* und *gorjaé* Adv. 'heiss' neben Adj. *gorjáčij* u. dgl. hierher gehört. Vgl. J. Schmidt Festgruss an Böhtl. 100 ff., Zubaty IF. 7, 182 ff., Hirt D. idg. Acc. 259 f., Verf. Gr. Gr.³ 227, Delbrück Gr. 3, 541 ff.

1) *-ei* für *-e* (vgl. *ἐκεῖ*) hängt mit der Komposition als solcher und zwar mit dem enklitischen Anschluss an das höher betonte Anfangsglied zusammen, *ἀσπουδῆι* also = **ἄ-σπουδῆι*. Entsprechend *ἐκ-ποδῶν* zu *ποδῶν*, *οὐδ-εῖς* zu *εῖς*. Ebenso ist *ἐμοί*, *σοί* gegenüber *οἱ* aus enklitischem Anschluss zu erklären. S. Gr. Gr.³ 227 f.

Andrer Art sind folgende Erscheinungen. Im Griechischen wurden ὕψου 'oben' (τὸ ὕψος), τηλοῦ 'fern' (τῆλε), πανταχοῦ 'überall' nach ποῦ αὐτοῦ u. a. gebildet, ἐνταυθοῖ 'hierher, hier' (ἐνταῦθα), πανταχοῖ 'überallhin', Κικυννοῖ (Κίκυννα) nach ποῖ u. a. (ohne Abhängigkeit von der pronominalen Musterform waren z. B. οἴκοι, πέδοι), dor. τουτεῖ 'hier', τηνεῖ 'dort, dorthin' nach πεῖ αὐτεῖ u. a. Im Litauischen entstanden ebenso die Abverbia auf -ai wie *gerai* 'gut' (*gêras*), *baltai* 'weiss' (*báltas*) nach *tai* (*tatai*); darnach auch *dovanaĩ* 'unentgeltlich' durch Betonungsänderung aus Dat. *dóvanai* 'zum Geschenk'.

3) Die Verschiedenheit des Tonsitzes hängt öfters mit dem Genus zusammen. In folgenden Fällen hat das N. Barytonese, das M. oder F. Oxytonese. Formans -men-: ai. *dhāman-* N. 'Satzung, Sitz' gr. ἀνά-θημα 'Aufstellung': gr. θημῶν M. 'Haufe'; ai. *hēman* 'Winters' gr. χεῖμα 'Winter, Sturm': gr. χειμῶν M. 'stürmisches Wetter'; ai. *dāman-* N. 'das Geben, Gabe': *dāman-* M. 'Gabe' und 'Geber'; *vāriman-* N. 'Weite': *varimān-* M. 'Weite'; *prathimān-* M. 'Breite' gr. πλαταμών M. 'flacher, platter Körper' (§ 164 ff.). Formans -es-: ai. *dōhas-* N.: *dōhās-* F. 'Melkung'; **tāvas-* N. 'Stärke' in *tāvas-vant-*: *tavās-* F. 'Stärke'; ion. ἰδος N. 'Schweiss': ἰδρώς M. 'Schweiss' für **ιδῶς* (zu lat. *sūdor* M., s. § 403); ai. *dyuṣ-* N. 'Leben, Lebensdauer': gr. Akk. αἰῶ M. dasselbe (§ 403 ff.). Anderes der Art tritt nur vereinzelt auf, z. B. ai. *pásu* 'Vieh' got. *faíhu* 'Vermögen, Geld': ai. *paśú-* M. 'Vieh'.

4) Uridg. war ferner die Betonungsverschiedenheit zwischen esozentrischen und exozentrischen Nominalkomposita, wie ai. *rāja-putrá-s* 'Königssohn': *rāja-putra-s* 'einen König zum Sohn habend', gr. θηρο-τρόφος aus **-τροφός* 'ein wildes Tier ernährend' Ernährer eines wilden Tieres': θηρό-τροφός 'wer Ernährt durch ein wildes Tier hat' (§ 34).

5) Beim Verbum war mit den beiden nach Ton Vokalisation verschiedenen Stammtypen **bhēudho-* und **bhad-* (ai. *bódha-ti* gr. πύθομαι: *budhá-nta* gr. ἐ-πύθετο) insofern ein Bedeutungsunterschied verknüpft, als der letztere Typus **bhad-* insofern eine 'aoristische' Aktionsart hatte. Im Griech. war die Oxytonese des Aoriststamms als formales

teristikum ohne Ansehung der Ablautverhältnisse produktiv, z. B. γενέσθαι Aor. 'werden, entstehen' für *γένεσθαι (ai. *jāna-ti*), weil ἐγένετο, neben ἐγίγνετο, aoristisch geworden war, ebenso ἀμπ-ισχεσθαι (vgl. ἰσχεσθαι) Aor. zu ἀμπ-ισχνοῦμαι 'ich habe um' (K. vergl. Gr. S. 497 f. 507 f.).

6) Vieles Hergehörige wird uns noch als einzelsprachliche Neuerung begegnen. Hiervon seien zwei Fälle als lehrreiche Beispiele gleich hier noch herausgehoben. a) Im Griech. wurde die ererbte Oxytonierung männlicher Verwandtschaftswörter wie πατήρ, γενετήρ für Substantiva gleicher Bedeutung vorbildlich, z. B. ἀδελφός für *ἄ-δελφος 'conterinus' (ai. *sa-garbhya-s*), vgl. ἄ-λοχος 'consors tori', nur Vok. ἄ-δελφε hielt sich nach πάτερ usw.; ebenso ἀδελφεός = *ἄ-δελφε[σ]ος (§ 418); ἐκυρός 'sover' für *ἐκυρος, vgl. ai. *svasura-s*; ἀνεψιός 'Geschwistersohn' für *ἀνέψιος — av. *napt-ya-* 'Abkömmling'. S. IF. 13, 150, Vendryes Mém. 13, 137 ff. Mit dem f. Geschlecht muss es wohl zusammenhängen, dass, im Gegensatz zu πατήρ, Barytona sind υἱήρ, θυράτηρ, ἐνάτηρ, vgl. ai. *motā, duhitā*. b) Ai. *dyauš* (geschrieben *dyauš* 'o Himmel' war Nominativform (vgl. *dyauš dyauš*). Durch die Accentänderung war es aber als Vok. gekennzeichnet, vgl. I S. 953, 957.

16. Ablaut als formales Charakteristikum.

Der aus uridg. Zeit stammende und in einer frühen Periode der uridg. Zeit durch Accentwirkungen ins Leben gerufene Ablaut (I S. 482 ff., K. vergl. Gr. 138 ff.) wurde ein wichtiges formales Charakteristikum und als solches ein produktives Wortbildungsmittel.

Hierher z. B. die ar. Adjektiva mit Vredhi in der ersten Silbe, wie ai. *manasā-s* 'auf den Geist (*manas-* bezüglich)', *śamīmya-s* 'auf den Sohn (*śoma-s* bezüglich)', die auf uridg. dehnstufigen Formen fussen (vgl. Buck A. J. of Ph. 17, 470 f. und die bei Thumb Hdb. des Skr. 1, 87 zitierte Literatur). In mehreren Fällen war hier die Ablautvokalisation das einzige Kennzeichen der Adjektivbedeutung, z. B. *dāicā-s* 'göttlich' neben *dēdā-s* 'Gott', *pautrā-s* 'vom Sohn abstammend' 'Enkel' neben *putrā-s* 'Sohn'. So ist dadurch, dass lautungs- und bedeutungsverschiedene Formen bis auf die Ablautdifferenz gleich wurden,

diese auch sonst nicht selten das einzige unterscheidende Merkmal geworden, z. B. nhd. *wir geben* : *wir gaben*, lat. *vēnit* : *vēnit*, gr. ἔλειπον : ἔλιπον, λείπωμεν : λίπωμεν, got. *hanans* Gen. Sg. : *hanans* Nom. Akk. Pl.

Von besonderer Wichtigkeit war seit uridg. Zeit die auf Ablaut beruhende sogen. Stammabstufung oder der Deklinations- und Konjugationsablaut. Man unterscheidet im Paradigma starke und schwache Formen: jene hatten Vollstufen- bezieh. Dehnstufen-, diese Schwundstufen- bezieh. Reduktionsstufenvokalismus. In den meisten Nominalklassen galt von uridg. Urzeit her starke Stammform im Nom. (Dehnstufe), Akk., Vok., Lok. des Sing., im Nom.-Akk. des Du. und im Nom. des Plur. (ai. *pitá* gr. πατήρ, *pitár-am* πατέρ-α, *pitar* πάτερ, *pitár-i* πατέρ-ι; *pitár-au* πατέρ-ε; *pitár-as* πατέρ-ες), schwache Stammform im Gen.-Abl., Dat., Instr. des Sing., im Gen. usw. des Du. und im Gen., Lok., Dat.-Abl., Instr. des Plur. (πατρ-ός, *pitr-ē*, *pitr-á*; *pitr-ós*, *pitṛ-bhīām*; πατρ-ῶν, *pitṛ-ḥu* πατρά-σι, *pitṛ-bhīas*, *pitṛ-bhīś*). Der Akk. Pl. hatte im Uridg. regelmässig wohl schwache Stammform: so u. a. noch ai. *catúr-as* hom. πίσιρ-ας lit. *ketur-is*, ai. *dur-ds* *dúr-as* arm. *durs* gr. θύραζε (θύρας-δε) ags. *dur-u* lit. *dur-is*, ai. *śún-as* arm. *šuns* gr. κύν-ας lit. *szun-is* (Osthoff v. Patrubány's Spr. Abh. 2, 117 f.). Eine andre Verteilung hatten z. B. die *u*-Stämme, wie **gūrú-* 'schwer', z. B. erscheint Nom. Pl. ai. *guráv-as* gr. βαρέ[F]-ες mit starker, Nom. Sg. *gurú-s* βαρύ-ς mit schwacher Stammform. Im Verbum eignete in den sogen. Tempora und Modi den drei Singularpersonen des Aktivs starke, dem Plural und dem Dual des Aktivs und dem Medium im grossen Ganzen (über gewisse Ausnahmen später) schwache Form, z. B. ai. Akt. *dádha-mi-si-ti*, Pl. *dadh-más* usw., Med. *dadh-ē* usw., gr. τίθη-μι -ς -σι, Pl. τίθε-μεν usw., Med. τίθε-μαι usw.

Anm. Seltner haben andere interne Lautveränderungen neben denen, durch die die uridg. Vokalalternationen entstanden sind, eine besondere morphologische Bedeutsamkeit bekommen und sind als Bildungsmittel benutzt worden. Ich erwähne beispielsweise die nhd. Plurale wie *sürge*, *nägel*, *väter* (zu *sarg* usw.) nach Formen wie *kräfte* (ahd. *krefiti*), *lämmer* (ahd. *lambir*), wo *d* durch *i*-Umlaut entsprungen war (1² S. 887).

17. Hypostasierung.

Ein ein- oder mehrgliedriger Bestandteil der Rede geht, wenn er, bei einer gewissen Erstarrung, mit einer Form anderen grammatischen Charakters auf gleiche Linie gestellt ist, einer dieser Änderung des grammatischen Wertes entsprechende neue Verbindung im Satz ein. Dabei ist ein Doppeltes möglich. Die Hinüberleitung kann erstlich so vor sich gehen, dass nur eine neue syntaktische Verbindungsweise entsteht. So z. B. lat. *frugi* 'tüchtig', das der Dat. von *frux* 'Frucht, Ertrag' ist, wie er in der Wendung *frugi est* gebraucht war. Die Form wurde von hier in attributive Verwendung übergeführt, und man bildete z. B. *seruos frugi* 'ein tüchtiger Sklave'. Ähnlich bewertete man adverbiale Ausdrücke als kasuelle Nomina, z. B. nhd. *das hier*, *das dort*, *die dame in schwarz*, lat. *appetit meridie* 'Mittag naht', *ad meridie*, *rem contulit in ante diem V Kalendas Novembres*, gr. οἱ νόν (dazu οἱ νόν ἄνθρωποι), τὰ νόν, Infinitive als Substantiva, wie gr. τὸ ἀποθαίνειν, Anfänge von Sätzen, Kapiteln u. dgl. als Substantiva, z. B. *Vater unser*, *Te deum*, Vokative als Nominative, z. B. lat. *Ju-piter ait* (Delbrück Gr. 3, 398), kollektive Singulare als Plurale, wie got. *pai fadrein* 'die Eltern' (*fadrein* 'Elternschaft') u. dgl. mehr. Zweitens wird zugleich für das Formale des Wortes die Konsequenz gezogen: das Wort erhält eine der neuen Verwendung im Satz entsprechende neue Flexionsendung. Dabei bleibt die zu grunde liegende Formation entweder unverändert in ihrem Ausgang, die neue Flexionsendung tritt an diesen an, z. B. *ein zufriedener mensch* auf grund von *er ist zu frieden*, wie *ein bescheidener mensch* neben *er ist bescheiden*, oder es wird ein 'Stamm' abstrahiert, der die Grundlage der neuen Flexion bildet, z. B. lat. *postprincipia -orum* auf grund von **post principio*, eigentlich 'nach anfangs' (vgl. *post-modo* 'nach soeben, in Bälde'), Herodot 9, 33 τὸν . . . ἐποίησαντο λεωσφέτερον 'den machten sie zu einem Volksihrigen' auf grund von λεωσφέτερον 'des eignen Volkes', ai. *juhotayas* (Pl.), die Opferhandlungen, die im Ritual mit dem Verbum *juhāti* 'er giesst ins Feuer' bezeichnet werden. Wird das Wort als Adjektivum benutzt, so tritt oft eine dieser Funktion dienende Ableitungs-

endung an, z. B. lit. *tometukas* 'einer von jenem Jahre' auf grund von Gen. *tō mēto*.

Es folgen noch einige Beispiele für formantische Neubildung, geordnet nach dem Redeteilcharakter der Neubildung.

1) Es entsteht ein System von Kasus.

Nhd. *ein behender mensch* auf grund von *er ist behende* (ahd. *bi henti*), *ein zuess fenster* von *zu, in auswärtser richtung* von *auswärts*. Schwaben -ens, Benennung des Landes, vom Dat. Pl. *Schwaben* (mhd. *zen Swaben*). *der springinsfeld. des -felds* von *spring ins feld*. Lat. *Aboriginēs* von *ab origine* (z. B. *Latii ab origine incolae*). *meridiēs* von *meri-diē*. Spätlat. *Vincemulus* von *Vince malos*. Gr. ἰφιο-ς 'gewaltig' von ἰ-φι 'mit Gewalt'. *Δισωτήρια* von Δι Σωτήρι. Ai. *paratra-m* 'das Jenseits' von *paratra* 'in jener Welt', *iddnini* und *etārhiṇi*, Bezeichnung minimaler Zeitabschnitte, von *iddnim*, *etārhi* 'jetzt', *dti-ṣ* 'darüber hinaus gehend' von *dti* 'drüber hinaus', *jahi stamba-s* 'der beständig an den Pfosten schlägt' von *jahi stambam* 'schlag an den Pfosten', *kāndiṣ-* 'flüchtig' von *kā diṣam* 'nach welcher Richtung [soll ich mich wenden]?', *yadbhaviṣya-s* 'Fatalist', eigentlich 'wer sagt: es wird kommen, was kommt' (*yad bhaviṣyati*), *yadreccha* F. 'Zufall' von *yad recchati*. Russ. *sudibogi* 'Klagen, in denen oft *sudi bog* gesagt wird'.

Adjektivische Ableitungen mit einem adjektivbildenden Formans: nhd. *desfallsig* von *des-falls*, lat. *meridianus* von *meri-diē*, *Forōjuliensis* von *Forō Juliō* (vgl. Plant. *Periphanes Rhode*), ai. *śrāvāyya-s* 'celebrandus' vom Infm. auf -ai, *astikā-s* 'gläubig' von *asti* 'es ist', *kṛ-yā-ṣ* 'was begehrend' von *kim* 'was?', lit. *mūsūjis* 'unsrig' von Gen. *mūsā* 'unser', *dangujejis* 'himmlisch' von Lok. *dangujē* 'im Himmel'. Hierher allgemeinidg. Adjektivformen mit -iyo- wie gr. ἐμῆνιος 'monatlich', neben ἐμῆνιος, auf grund von ἐν μηνί (§ 61, a).

In uridg. Zeit und später wurde durch Einstellung in ai. a-Deklination adjektiviert. Auf grund z. B. von **dekṃ* entstand das Ordinale **dekṃmós* *decimus*, auf grund des *Ad* **uper* (gr. ὑπέρ) das Adj. **upero-s* (ai. *ūpara-s* lat. *super* u. dgl. S. § 93, e, β, γ.

Engl. *gallows* 'Galgen', ein Plural, wurde zum *Sing*

und zog einen Pl. *gallowses* nach sich. Umgekehrt wurde das aslav. kollektive Fem. *bratja* 'fratres' (= gr. φράτριά) im Russ. der Plur. zu *brat* 'frater', woher die Neubildungen Gen. *brat'jer* Dat. *brat'jam* usw., ebenso wurde hier der aslav. Sing. *gospodu* 'die Herrschaft, die Herren' pluralisch gestaltet: Gen. *gospód* Dat. *gospodám* usw. Entsprechend schon uridg. Fem. Sg. **jugā* (lat. *juga*) 'das Gejöche' als Neutr. Pl., wozu dann Gen. **jugom* usw. (§ 95. 453. 467). Im Ai. scheint so auch *ami* 'illi', wozu Instr. *ami-bhiṣ* usw., von Haus aus kollektives Fem. Sg. gewesen zu sein.

2) Es entsteht eine Adverbialbildung. Lat. **quot anni* (*sunt*) bekam den Sinn 'in allen Jahren' (cf. gr. ὅσῃ), und so wurde von ihm aus *quotannis* gebildet. Ebenso lit. *kasmēta* 'alljährlich' (-a wie in *szi mēta* 'dieses Jahr') auf grund von *kas mēta* 'welches Jahr es auch sei'.

3) Es entsteht eine Form des Verbum finitum. Gr. (Sophron) τῇ-τε Plur. zur Partikel τῇ 'da! nimm!', aksl. ebenso *na-te* zu *na* 'da! nimm!'. Ngr. δόςμου-τε Plur. zu δόςμου 'gib mir'. Lit. *dūki-te* Plur. zu *dū-ki* 'gib' (-ki Partikel). Lat. *itōte* 2. Plur. zu *i-tod*, gr. 3. Plur. ἴτων und ἴτωσαν zu ἴ-τω (2¹, S. 1323 ff.).

Anm. Der Ausdruck Hypostase wird in der Grammatik bald weiter bald enger gefasst, und es ist zweifelhaft, wie sein Gebrauch zu begrenzen sei. Hypostasierung findet im letzten Grunde bei jeder formalen Neuschöpfung statt, die durch sogen. proportionale Analogie zustande kommt. Es scheint mir jedoch angemessen, den Gebrauch des Wortes auf den Fall zu beschränken, dass die beiden Formationen, die, parallel gesetzt, die Richtung für die Neubildung bestimmen, einen von Haus aus verschiedenen grammatischen Charakter haben.

18. Zusammensetzungen oder Komposita¹⁾ sind als Einheit apperzipierte Wortgruppen. Die Benennung wird auf zweierlei angewendet, was ich als Worteinung und als Univerbierung unterscheide.

Der Anfang und das Wesen der Worteinung besteht darin, dass die Bedeutung von Wörtern, die im Satz einen engeren syntaktischen Verband bilden, in der Art modifiziert

1) Vgl. die zu Anfang des § 23 angeführten Schriften über Zusammensetzung im allgemeinen.

wird, dass dieser Verband konventioneller Ausdruck für eine irgendwie einheitliche Gesamtvorstellung wird. Diese Vorstellung deckt sich nicht mehr genau mit dem Sinne, der sich aus der Zusammenfügung der durch die einzelnen Worte bezeichneten Vorstellungen ergibt, es ist eine Bereicherung des Sinnes eingetreten, der eine Verengerung des Bedeutungsumfanges entspricht, oder die Verwendung ist eine metaphorische geworden. So treten im Nhd. z. B. *weisskohl weisser kohl*, *weisserübe* (md. *weisserübe*), *landesverrat*, *schwarzer adler* als 'Komposita' auf, weil sie Namen für bestimmte Gewächse, für ein bestimmtes Delikt, für bestimmte Wirtshäuser geworden sind, im Ai. z. B. *vacasq patih* 'Herr der Reden' (auch *vaca-sapatih* univerbiert), weil es Name des Planeten Jupiter geworden ist. Zwei Wörter, die sich im Satz begrifflich einen, branchen aber nicht in Kontaktstellung zu sein, sie können durch andere Satzbestandteile getrennt sein. So nhd. *er hält mit wenig haus* neben *wer mit wenig haushält*, ai. *yātuh sūrya udēty astq yātra ca gūcchati* 'wo die Sonne aufgeht und wo sie untergeht' vgl. *astayānt-* 'untergehend'. Nhd. *er legt den streit bei* neben *wenn er den streit beilegt*, got. *ga-u ha-sēhi* 'ob er etwas sähe' neben *gasaihan*, ai. *pārāivā* (*pārā evā*) *babhāvuh* 'sie gingen gleichfalls zu Grunde', hom. *ἐκ δὲ οἱ ἡνίοχος πλήρη φρένας* 'der Wagenlenker erschrak' = att. *ἐξεπλάγη*, lat. *ob vos sacro* = klass. *obsecro vos*, *super unus eram* = *supereram unus*, lit. *pa-mums-dėk* 'hilf uns' = *padėk mums*, *pa-mi-sakjėk* 'sag mir'. Nhd. *wenn ich gleich schreie* = *wenn gleich ich schreie*, *was ist das für ein wetter* = *was für ein wetter ist das*, franz. *je ne donne pas* neben *ne pas donner*, lat. *quo ea me cunque duxit* = *quocunque*, hom. *καὶ κρατερὸς περ ἐὼν* = *καίπερ*. Lat. *qui ius igitur iurandum violat* 'den Eid', ai. (RV. 5, 2, 7) *sūnaś cic chēpam* = *sūnaśēpa cit*, ein Eigennamen, 'des Hundes Schwanz' bedeutend. Man kann hiernach zwischen Kontakt- und Distanzkomposita unterscheiden. Die letztere Stellung gewöhnlich mit der Zeit aufgegeben worden¹⁾.

1) Nicht alle überlieferten Timesen stellen für den betreffenden Fall eine aus älterer Zeit überkommene Stellungsgewohnheit dar.

Von der Wortheinung ist zu trennen die Univerbierung. Oft haben zwei Wörter im Satz gewohnheitsmässig Kontaktstellung erhalten, ohne dass, wie bei der Wortheinung, damit eine besondere Bedeutungsvereinheitlichung durch Bedeutungsmodifikation verbunden wäre. Aus das nennt man Zusammensetzung. So nhd. *dar-an*, *da-von*, *da-bei*. Lat. *pater materque*, ai. *dēraś ca 'equosque'*. Hom. οἰκόν τε av. *vāzsmān-da* 'nach Hause'. Lat. *ne-scio ne-fās (ne fās est) ne-uter*, ahd. *nist lit. nēsti* aksl. *něstz* 'nicht ist'. Lat. *nu-diūs tertius* 'jetzt ist der dritte Tag'. Nhd. *sorgen-frei*, *königs-treu*. Uridg. wurde die Partikel *e* ('damals' oder ähnl.) als 'Augment' mit dem Verbum univerbiert: ai. *á-bharam* gr. ἔφερον. So waren auch die uridg. Stammkomposita wie ai. *dēva-rathā-* 'Götterwagen', die in einer Zeit aufkamen, als der sogen. Stamm noch eine Form mit Kasusbedeutung war, zunächst nur univerbierte syntaktische Verbindungen.

Aber zu der Univerbierung ist oft noch Bedeutungsmodifikation hinzugekommen. So uhd. *nichts-würdig*, *al-so*, lat. *ne-cessus ne-cesse* 'Notwendigkeit, notwendig', ursprünglich *ne cessus est* 'nicht ist Ausweichen', *potis-sum (possum)* 'ich vernag, kann', ursprünglich 'ich bin Herr, mächtig'. Ebenso sind die Stammkomposita wie das genannte *dēva-rathā-* wahrscheinlich schon in uridg. Zeit zu Wortheinungen dadurch geworden, dass der Wortkomplex aus der Sphäre der individuellen Bedeutung in die der generellen übertrat und hierfür konventionell wurde. Daher ist im Ved. *dēvarathā-* nur 'Götterwagen', nicht zugleich 'Wagen des (genannten) Gottes' (vgl. Delbrück Gr. 5, 204 ff. 217 ff.) und sind im Nhd. *die fluss-schiffe* und *die schiffe des (genannten) flussen* verschieden¹⁾.

Dichtern finden sich Freiheiten, die man als fehlerhafte Archaismen bezeichnen darf, wie *seque gregari* für *segregarique* bei Lucrez, und wie vielleicht das oben angeführte ved. *śūnaś cic chēpam* (vgl. Richter IF. 9, 224) und das § 55 zu nennende ved. *tad id-artha-s* 'gerade das zum Zweck habend'. Man vergleiche hiermit die ebenfalls künstlichen Timesen wie das Ennianische *cere comminuit brum* und av. *yavaēā tāte* für *yavaētātūš-ēā* (S. 26 f.), wo Formantia wie Wörter verselbständigt erscheinen.

1) Im klass. Sanskrit erscheinen diese Komposita ganz gewöhn-

Dieses Hinzukommen der Bedeutungsmodifikation unterstützt hier die Vereinheitlichung ebenso, wie anderseits bei den Wortheinungen, die in Distanzstellung aufgekommen sind, hinterher durchgeführte Kontaktstellung den kompositionellen Charakter befestigt (im Nhd. jetzt nur noch *obgleich*, *obwohl*, früher auch *ob er gleich krank ist*).

Bei den Wortheinungen tritt dieser Erfolg auch ein, wenn die Stellung der Teile zu einander fest wird. Lat. zunächst *marinus rōs* und *rōs marinus*, *ductus aquae* und *aquae ductus*, zuletzt aber nur noch *rōsmarinus* (Gen. *rōsmarinī*), *aquaeductus*. Nhd. jetzt nur noch *lob-singen* (*er lobsingt*).

Im Übrigen kann kompositionelle Einheitlichkeit, mag sie auf Wortheinung oder auf Univerbierung beruhen, noch durch mancherlei Umstände gefördert werden. 1) Durch Stellung der Bestandteile des Wortkomplexes unter einen gemeinsamen Hauptaccent. Nhd. *weiße-rübe* (md.), *nichts-würdig*, *landes-errat*, *göttes-haus*, *königs-treu*, *mutter-göttes*, abd. *tāges-sterro* 'Tagesstern' (wie *tāgo-sterro*). Lat. *primō-génitus*. Gr. *πάσι-φιλος* 'allen lieb', *τεσσαρες-καί-δεκα* '14'. So sind auch die uridg. Stammkomposita wie ai. *dēva-rathā* 'damals schon unter einen Wortaccent gekommen¹⁾); ebenso die wahrscheinlich das Adv. **tōd* 'von da an, dann, darauf' enthaltenden uridg. Imperativformen wie **bhēre-tōd* (ai. *bhāra-tad* gr. *φερέτω*). 2) Dadurch, dass innerhalb des Komplexes eine Lautungsveränderung eintritt, die einen Gegensatz schafft gegen die als Simplex übliche Form. Mhd. *gruom(m)at* nhd. *grummet* aus **gruon-mat* 'grüne Mahd', nhd. *hoffart* aus mhd. *höch-vart*. Lat. *denuō* aus *dē novō*, *sēdecim* aus **segz-decem*, *ilicō* aus **in sloco* vgl. *in loco*. Gr. *Πελοπόννησος* aus *Πέλοπος νήσος*, *Ἀθηνάζε* aus **Ἀθάνανζ-δε* vgl. *Ἀθηνάς*. Solche Verundeutlichung durch Lautwandel auch schon in uridg. Zeit. Ai. *pratīka-m* 'Anblick, Antlitz' *svitīci* F. 'glänzend', *ghṛtāci* F. 'fettig' mit uridg. Vokallängen, die durch Kontraktion des auslautenden

lich auch bei konkreter Individualisierung. Dies war aber eine Neuerung dieser Sprache.

1) Ai. *mītrā-vāruṇā* war Änderung von älterem *mītrā-vāruṇā*. S. § 26, b.

Vokals des ersten Gliedes mit dem Vokal einer Form der W. *oqu-* 'sehen' (ὄπις) entstanden sind, ebenso Präterita wie ai. *dja-m* gr. ὄρον (ἦρον) aus **e aōm* (I S. 840, K. vergl. Gr. 145.). 3) Dadurch, dass der eine Bestandteil der Verbindung ausserhalb dieser eine interne oder von aussen abhängige Lautungsveränderung erfährt. In nhd. *dar-an dar-auf* ist das zur zweiten Silbe gezogene *r* von ahd. *dār* 'da' erhalten, während im selbständigen Gebrauch die satzphonetische Nebenform *dā* verallgemeinert ist; *ab-handen* mit Dat. Pl., sonst *händen*. Lat. *prōd-eo*, sonst *prō*; *pater familias* mit Gen. Sg., sonst *familiae*. Gr. πᾶν-ἡμᾶρ 'den ganzen Tag', sonst πᾶν nach πᾶς πᾶσα; hom. ἐν-ὤπα 'ins Angesicht', ἐν mit Akk., während im hom. Dialekt sonst εἰς ἐς verallgemeinert war. 4) Dadurch, dass der eine Bestandteil ausserhalb des Wortkomplexes seine Bedeutung verändert. Nhd. *erst-geboren*, wo *erst* noch 'zuerst, früher als das andere' bedeutet, neben *erst* 'vorher, zuvor'; *mitgift* ursprünglich 'Mitgabe', neben *gift*, das die Bedeutung 'Dosis', weiter 'venenum' bekommen hat; *unsere frau* (*unsere liebe frau*), Benennung der Jungfrau Maria, wo *frau* noch 'Herrin' ist. Lat. *ob-viam* mit der alten lokalen Bedeutung von *ob*, während diese sonst in der klassischen Zeit geschwunden ist. Gr. ἐκ-λέγω 'eligo, lese aus', sonst λέγω in dem abgeleiteten Sinn 'spreche'. 5) Dadurch, dass der eine Bestandteil anderwärts ausser Gebrauch kommt. Nhd. *wahr-nehmen* ahd. *wara neman* mit *wara* 'das Beobachten, Bemerken', *bräutigam* abd. *brāti gomo* mit *gomo* 'Mann'. Lat. *pessum dō pessundō* und *pessum eo* mit Supin. *pessum* 'zum Hinfallen' = ai. Inf. *pattum*, *potissum possum* mit **potis* 'Herr, mächtig', *nu-dius tertius* mit **nu* 'nun' und **dīus* 'Tag'. Gr. ἢ 'oder' aus **ῆ-fe* mit **fe* = lat. *-ve*. Lat. *in-sequis*, gr. ἔσπετε aus **ἐν-σπετε*, ἐνι-σποι mit dem in diesen Gebieten verschollenen Simplex **seqʷo* 'sage' (zu as. *seggian* usw.). 6) Durch Assoziation des einen Bestandteils mit formantischen Elementen. Lat. *amb-ire* 'herumgehen' nach der sogen. 4. Konjugation, *ambio* statt **amb-eo* usw. (weil **ambi* im Absterben war). Gr. καθ-ίζω zu W. *sed-* 'sitzen', wie νομίζω, daher Fut. καθιῶ. 7) Dadurch, dass man anfängt das syntaktische Verhältnis, in dem die

Bestandteile zu einander stehen, mit andern Sprachmitteln auszudrücken und sich so der Kreis der betreffenden Verbindungen mehr und mehr verengt. Nhd. z. B. *königs-treu*, aber nicht *herrschers-treu*, sondern *dem herrscher-treu*, *sorgen-frei*, aber nicht *feinde-frei*, sondern *von feinden frei*. Lat. *ne-scio*, *nolo*, aber nicht *ne-cupio*, sondern *nōn cupio*. Gr. διόσ-δοτος 'von Zeus geschenkt', Διόσδοτος, noch mit altem Gen. beim passiven Partizip zur Bezeichnung des Subjekts der Handlung, wie ai. *pātyuh kritā* 'vom Gatten gekauft' usw. (Gr. 3, 348).

Gewöhnlich wirken bei einem Kompositum mehrere von diesen Vorgängen neben oder nach einander, so dass sie sich wechselseitig unterstützen. So beruht die stärkere Vereinheitlichung z. B. bei Πελοπόννησος nicht nur auf der Accenteinheit, sondern auch auf der Assimilation des -ς an ν-, bei lat. *aperio operio* aus **ap-veriō* **op-veriō* (1², S. 264. 323) zugleich auf dem Wandel von -*pv*- in -*p*- und auf dem Verlust des Simplex **veriō*.

Von dem Übergang eines Kompositionsglieds in ein Formans ist § 7 S. 12 f. gehandelt.

19. Lantentziehung (Ellipse¹).

Oft werden irgendwelche Bestandteile der usuellen Ausdrucksweise, die zur Mitteilung des augenblicklichen Vorstellungsinhalts mehr oder weniger entbehrlich sind, vom Redenden unter diesem oder jenem Antrieb unausgesprochen gelassen. Die bestimmte Situation, in der die Äußerung geschieht, ermöglicht es dem Hörenden, das Unausgesprochene ohne weiteres zu ergänzen. Was als Ausdrucksform so zunächst in dieser Situation übrig bleibt, wird dann oft allgemeiner und usuell in der Sprachgenossenschaft.

So können ganze Haupt- oder Nebensätze subtrahiert werden (K. vergl. Gr. S. 694 ff. Demonstr. 134 ff.). Ferner mehrere Glieder eines Satzes, was dann das Verbliebene, wenn es mehrwortig ist, als eine Art von Kompositum erscheinen

1) Vgl. Jespersen Om subtraktionsdannelser, særligt på dansk og engelsk, Festskrift til V. Thomsen, S. 1 ff., Verh. Ber. d. sächs. G. d. W. 1899 S. 193 f. (wo ältere Literatur verzeichnet ist), 1900 S. 395 ff., Behagel D. Spr.² 119 f., Meillet Mém. 13, 26 ff.

lässt, wie mhd. *sammir!* = *sam mir got helfe!* 'so möge mir Gott helfen!'; lat. *mehercules* = *ita me Hercules amet* (*iuvet*). Oder einzelne Worte des Satzes, wie nhd. *die rechte*, scil. *hand*, *er* (*fuhr*) *auf und davon* (Delbrück Gr. 5, 112 ff.); das Wort ist meist Glied einer Gruppe und übernimmt die Funktion der Gruppe, vgl. noch *champagner* für *Champagner wein*, *malzeit!* für *geeignete malzeit!*, franz. *pas, jamais* für *ne pas, ne jamais*.

Aber auch am Einzelwort — an unverbirten Komposita und seltner an Simplicia — wird subtrahiert, und so greift die Ellipse auch in die Wortbildung ein¹). Man nennt die auf diese Weise entstandenen Formen oft Kurzformen.

Die Lauteinbusse kann den Ausgang der Form betreffen, z. B. nhd. *bock* = *bockbier*, *velo* = *velociped*, *Frieda* = *Friderike*, den Anfang, z. B. *bahn* = *eisenbahn*, *Rike* = *Friderike*, oder die Mitte, z. B. *Lore* = *Leonore*, franz. *sieur* = *seigneur* (*mon-sieur* [*ansjö*] = *mon seigneur*), spätgr. *τριάνα* = *τριάκοντα*, ugr. *diáke* = *diábole*, lit. *tamista tamsta* in der Anrede = *tāvo-mýlista* 'deine Gnade'.

Sie geschieht stets zunächst in bestimmten besonderen Situationen unter diesem oder jenem Antrieb, und es bleibt dann gewöhnlich die ungeschmälerte Form daneben im Gebrauch, z. B. im Nhd. *ober* = *oberkellner*, *oberschaffner*, *oberregierungsrat* u. dgl., *die gross* (Mittelrhein) = *grossmutter*, *ein umsteige* = *umsteigebillet* (auf der Strassenbahn), *wehr* = *feuerwehr*, *bahn* = *eisenbahn*, *ntag* oder *tag* = *guten tag*, engl. *pop* (London) = *popular concerts*, *bus* (ebenda) = *omnibus*, *rail* = *railroad*. franz. *un ultra* = *ultraliberal* u. dgl., *vélo* = *vélocipède*, wie auch nhd. *velo*, gr. *κάσις* = *κασίγνητος* 'Bruder', *σπavός* 'mit spärlichem Bartwuchs' = *σπavο-πώγων*, ai. *ūrva* 'Höllenfeuer' = *uragñi*, *pāṣu* 'Tieropfer' = *pāṣu-karman*, *-kriya*, *pāṣe-ijya*. Gewisse Kürzungen bleiben auf die bestimmte Situation, in der sie aufgekomen sind, beschränkt, z. B. Kürzungen in Gruss-, Beteuerungs-, Fluchformeln, wie nhd. *ntag*, *tag* (dagegen

1) Zu trennen hiervon sind natürlich die Fälle, wo die Aushebung eines Teiles des Wortes geschieht, um auch nur einen Teil des Begriffsinhalts zu bezeichnen, wie engl. *the teens* aus *thirteen* usw. (S. 2).

er hat heute keinen guten tag), lat. *pol* 'beim Pollux?'. In jeder Sprachgenossenschaft liefert die Alltagssprache hunderte solcher Kurzformen, die kein Wörterbuch verzeichnet. Oft aber ist die Kurzform auch weitergegangen und hat die ganze Sprache durchdrungen, z. B. nhd. *wegen* Präpos. mit Gen. = *vonwegen*, ags. *faðu* 'Tante' für **fapor-swesō* 'Vatersschwester', ahd. *gotto* 'Pate' für **got-fater* = ags. *god-fæder*, gr. *πίτυς* 'Fichte' für eine dem ai. Kompositum *pitu-dāru-* 'Fichte', ursprünglich 'Saftbaum, Harzbaum', entsprechende Vollform, ngr. *τριάντα, σαράντα* — *τριάκοντα, τεσσαράκοντα*. Franz. *monsieur* = *maîō* ist in der Anrede entstanden, ist dann aber auch sonst, als Nom. (*le monsieur, un monsieur*) usw., gebraucht worden; in der Bedeutung ist *seigneur* geschieden.

Es ist natürlich, dass im allgemeinen die längsten Formen am leichtesten der Kürzung verfallen; mit daher ist die Kürzung bei den Komposita am häufigsten. Andererseits ist auch natürlich, dass bei der Lautentziehung am meisten die schwächstbetonten Silben der Auslassung ausgesetzt sind. Hier ist eine deutliche Grenze gegen den sogen. lautgesetzlichen Schwund nicht zu ziehen. Ich verweise z. B. auf den Wegfall von proklitischen Silben in den Adverbien (Präpositionen) nhd. *weg* = mhd. *en-wec* ahd. *in-weg* 'auf den Weg' (nhd. rheinfränk. noch *wöch*), ahd. *neben* = *in-eben*, nhd. *kraft* = *in-kraft*, *statt* = *an-statt*, *laut* = *nach-laut*, bair. *zeiten* = *bei-zeiten* u. dgl., der sicher nicht überall nur nach einem Gesichtspunkt zu beurteilen ist. Bei Aus- und Zurufen, Beteuerungen, Grüßen u. dgl., die aus nur einem Wort oder aus einer Zusammensetzung bestehen, ist zu beachten, dass sich die Expiration mehr als sonst auf die eine Haupttonsilbe konzentriert und die dieser zuteil werdende Verstärkung nach bekanntem Gesetz eine Schwächung der Nachbarsilben hervorruft und ihre gänzliche Absorption begünstigt. Bei den im Affekt üblichen Kurzformen, wie *inaus!* *pnaus!* *naus!* — *hinaus!*, franz. *ppa vré!* = *s ne pa vré!* (*ce n'est pas vrai!*), gr. *σκόρακας* 'zum Geier' = *ἐς κόρακας*, ngr. *διάλε!* ist die Lautentziehung besonders deutlich nicht lediglich Ellipse, sondern zugleich Ergebnis der besonderen Affektbetonung. Zweierlei Faktoren, zugleich Ellipse und ein sogen. lautgesetzlicher Faktor, kommen

auch in Betracht, wo von zwei Silben mit gleichem oder ähnlichem Anlaut die eine ausgelassen ist, wie gr. κωμωδιδάσκαλος = κωμωδο-διδάσκαλος, Ἀπολλωφάνης = Ἀπολλωνο-φάνης, dor. αἰσαυτοῦ = αὐτοσ-αυτοῦ, ugr. δάσκαλος = διδάσκαλος, ai. *kānikrad* = *kinikradad* (*arṣati*) (I S. 857 ff.).

Dass bei der Herstellung von appellativen Kurzformen aus Komposita durch Anlassung des Anfangs- oder des Schlussteils meistens die Kompositionsfuge eingehalten wird, erklärt sich daraus, dass die Bestandteile der Zusammensetzung oder wenigstens der eine von ihnen gewöhnlich auch für sich lebendig sind, z. B. *ober* = *oberkellner*, *kilo* = *kilogramm*. Das Nichteinhalten z. B. in *herrjē!* = *herr-jesus*, schwed. *gubbe* 'Greis' *gumma* 'Greisin' = *gud-fader gud-möder*, nhd. *velo* = *veloci-ped*, ngr. δέν 'nicht' = οὐδ-έν rührt von der Unklarheit der Sprechenden bezüglich der Konstitution der Form her (vgl. hiermit die von Wackernagel KZ. 33, 16 besprochenen Erscheinungen). Am häufigsten findet es sich bei den Eigennamen, weil deren Appellativbedeutung in der Regel nicht bewusst gemacht wird, wie gr. Σθένελος = Σθενέ-λαός, Θεόλλος = Θεό-λαός, Πάρμις = Παρ-μένων, Νικομάς = Νικο-μήδης, Ἀμφότει böot. (F. Ἀμφοττώ) = Ἀμφοτερ ὄνυμος, Γώνιππος = Ἀγών-ιππος (vgl. *Lene* = *Helene*, *Lisbet* = *Elisabet*).

Kurzformen können ihrerseits wieder zur Grundlage von Ableitungen und Zusammensetzungen gemacht werden. Gr. πτυίνος 'fichten' von πτύς, σκορακίζω 'ich jage zum Geier (zum Henker)' von σκόρακας; oft begegnet Erweiterung durch femininative u. ähnl. Formantien, wie nhd. *grosschen* von *gross* = *grossmutter*, ahd. *Wolfilo* (got. *Wulfila*) von *Wolfo* = *Wolf-brand*, gr. Ζευξίδας von Ζεύξις = Ζεύξ-ιππος, Παρμίσκος zu Παρ-μένων, Νικομάς zu Νικο-μήδης, ὕψας 'der Grosssprecher' zu ὕψ-αγόρας, ai. *Devika s Devila-s* von *Dēva-s* = *Dēva-datta-s*. Gr. σύγκασις 'Schwester' mit κάσις (vgl. συν-ομαίμων u. dgl.), πτυκάμπτης 'Fichtenbeuger' mit πτύς, ἑκατό-δωρος nach Fick-Bechtel mit ἑκατος, einer Kurzform zu ἑκατηβόλος 'nach Belieben treffend'.

20. Gefühlslautungen in der Sprache sind zunächst die primären Interjektionen, wie *au*, *ach*, und die sekundären,

d. h. die sprachlichen Äquivalente für reine Interjektionen, wie *donnerwetter!*

Weiter können aber auch Wörter mit bestimmten grammatischen Funktionen beim Vorhandensein einer das Gefühl stärker erregenden Vorstellung eine von der gewöhnlichen Aussprache abweichende Aussprache, eine 'Affektbetonung', bekommen, namentlich oft gewisse Partikeln, z. B. nhd. *so*, *ja*, Pronomina, z. B. *du*, die Vokative und die Imperative. Z. B. *so* und *du* mit langgezogenem Vokal in Fragen der Verwunderung: *so lohnst du mir?*, *du hast es getan?* Und bei Wortformen, die derartiger Affektaussprache besonders oft ausgesetzt waren, ist es wahrscheinlich nicht ganz selten vorgekommen, dass gewisse Elemente dieser Aussprache, namentlich die Quantitätsmodifikation eines Lautes, in den sonstigen Gebrauch des Wortes übergingen.

In den älteren Sprachen, die uns nur durch die unzulängliche Schrift zugänglich sind, ist naturgemäss nur wenig von der hierauf beruhenden Lautungsschwankung und Lautungsänderung der Wörter konstatierbar.

Hierher gehört zunächst die ins Uridg. hinaufreichende Konsonantengemination in der Kurzform, bezieh. der Koseform der Personennamen, z. B. gr. Φίλλιος (φίλος), Ἀγαθῶ (ἀγαθός), Κλέουμις (Κλεο-μένης), Θεοκκῶ (Θεο-κλής), ir. *Míluce* (*Míl-chu*, *míl* 'Wild', *cū* 'Hund') (Zimmer KZ. 32, 191 ff.), akelt. *Eppius*, *Bottus*, *Maccus*, *Burrus*, lat. *Rubbius*, *Deccius*, *Cuppius*, abd. *Sieco* (*sigo* 'Sieg'), *Itta* (*Ita-berga*), ai. *Cakka-s* (zu *cakita-s* 'zitternd'). An diese schlossen sich Formen namenähnlicher Personenbenennungen an wie gr. τίτην 'Amme' (zu τιθήνη), (delph.) λεκχῷ = λεχώ 'Kindbetterin', γύννις 'weibischer Mensch' (zu γυνή), lat. *cuppes* 'Leckermaul' (zu *cupio*), *corrus* 'gefrässiger Mensch' (zu *cora*), wahrscheinlich auch die Verwandtschaftsbezeichnungen wie gr. ἄττα lat. *atta* got. *atta*, gr. τέττα (ai. *tatá s*), πάππα, gr. μάμια lat. *mamma*, gr. ἀννίς 'Grossmutter' (lat. *anus*, ahd. *ano ana*). Die Gemination kam wohl beim Gebrauch solcher Wörter in gefühlvoller Anrede auf. So gestaltete Vokativformen wurden dann auch als Satzsubjekt usw. gebraucht (so hatten die höot. Vok. wie Μέννει, Φίλλει, die

zu Stämmen auf -*nr-* gehörten, tatsächlich zugleich Nominativfunktion, und nachdem die Geminatio sich dem ganzen Paradigma mitgeteilt hatte, ging sie weiter auch noch in Ableitungen über, z. B. lat. *Attus Attius Attianus, cuppes cuppedo*. S. 1 S. 818, Gr. Gr.³ 131, Fick-Bechtel Person.³ 30, Solmsen Rh. Mus. 56, 501 ff., IF. Anz. 11, 77, Sadec Dial. Boeot. 106 ff., Sommer Lat. L. u. Fl. 290 f., Schulze Lat. Eigenn. 422 ff. 518 ff.

Affektaussprache scheint ferner beteiligt zu sein bei dem aus uridg. Zeit stammenden Schwanken der Quantität, das der Vokal des Pronomens *du* zeigt: gr. *τόν* neben *τό σό*, mhd. *nū* neben *dū* usw. (Osthoff MU. 4, 268 ff.). Auch darf man hier uridg. Partikeln mit verschiedener Vokalquantität wie **nē* : **nē* 'nicht' (lat. *ne-*, *nē-* *nē* usw.) **nū* : **nū* 'nun' (lat. *nu-* *nu-* usw.) nennen. Freilich wird nie mehr genauer abgeschätzt werden können, wie viel bei derartigen altüberkommenen Doppelquantitäten auf Rechnung der nur das Einzelwort angehenden vokalsteigernden Gefühlslautung, und wie viel auf Rechnung der bei den Schwankungen der Satzbetonung unter bestimmten Verhältnissen hervorgerufenen Vokalreduktion (Ablaut) zu setzen ist.

Sicher hierher gehört die sogen. Plutierung im Vokativ bei den Indern, z. B. *Devadatta3* (Nom. *Devadatta-s*), *agnā3i* 'o Feuer' (Nom. *agnat-i*), s. Wackernagel Ai. Gr. 1, 297 ff. Da auch in den europäischen Sprachen Ähnliches vorkommt, z. B. bei uns *Otto*, *Emma* mit stark gedehntem Schlussvokal, wenn man der Person aus der Ferne zuruft, so ist es auch hier unbedenklich, ins Uridg. zurückzugehen.

Interjektionalen Ursprungs mag endlich diese oder jene von den Erweiterungen gewesen sein, die Vokativ- und Imperativformen in verschiedenen Sprachen aufweisen, wie ai. *áśrē* (*áśra* 'equa'), lit. *tėvai* (*tėva-s* 'Vater') und dor. *ἀγῆ* 'wohlan!' att. *νίει* 'trink', urbalt. **yedei* 'führe' (lit. *vedi* lett. *weddi*), falls die adhortative Funktion dieser Form auf *-ei* die ursprüngliche gewesen ist (IF. 17, 180). Das *-i* erinnert an **nei* (lit. *nei* got. *ni* usw.), das zu **ne* 'nicht' gehört und verstärktes 'nicht' war (Gr. 4, 524 ff., K. vergl. Gr. 612 ff.). Vgl. mhd. *bliuwa herre bliu* 'schlag zu', *neina nein* 'nein' (Weinhold Mhd. Gr.² 345).

21. Doppelung oder Reduplikation als Wortbildungsmittel¹⁾.

Bei der Doppelung treten besonders drei Motive hervor. Erstlich werden Schalleindrücke sprachlich wiederholt, die sich normalerweise selbst zu wiederholen pflegen, z. B. gr. πιπιῖζω 'ich pipe', lat. *pip(i)are pipilare*, lit. *pyptiù*, ai. *pippika-s* Vogelname; gr. κόκκυξ 'Kukuk' κοκκύζω, lat. *cucalus*, ir. *cuach*, lit. *kukūju* aksl. *kukavica*, ai. *kōkila-s*; gr. ὀλολύζω 'wehklage', lat. *ululare*, lit. *ululōju* 'ich rufe halloh', ai. *ululi-ṣ* 'ululatus'. Zweitens iteriert man, wenn man bei einem bestimmten Vorgang, der nicht schon ohne Weiteres seiner Natur nach als etwas sich Wiederholendes gedacht wird, eine Wiederholung, ein 'Jedes' oder ein 'Immer' ausdrücken will, z. B. ai. *pacati-pacati* 'er kocht beständig', *dāme-dame* 'Haus für Haus, in jedem Haus', *yād-yad* 'was jedesmal', lat. *quis-quis* 'jedesmal wer', ai. *prā-pra* gr. προ-πρό 'fort und fort, immer vorwärts', ai. *bhūyō-bhūyas* gr. μᾶλλον μᾶλλον lat. *magis magis* 'mehr und mehr', ai. *uttarōttaram* 'immer höher'. Vgl. die Verbindungen mit 'und', wie lat. *magis magisque*. Drittens, wenn gehobenes Gefühl des Sprechenden einem Begriff eine besonders grosse Bedeutung beilegt, wie ai. *angad-angad sambhavaṣi* 'aus meinem Leib, gewiss aus meinem Leib stammst du', *naṣṭā-*

1) A. F. Pott Doppelung (Reduplication, Geminatio) als eines der wichtigsten Bildungsmittel der Sprachen, beleuchtet aus Sprachen aller Welttheile, Lemgo u. Detmold 1862. G. Gerland Intensiva und Iterativa und ihr Verhältnis zu einander, Leipz. 1869. K. Brugmann Über die sogen. gebrochene Reduplication in den idg. Sprachen, Curtius' Stud. 7, 185 ff. 273 ff. H. Osthoff Zur Reduplicationslehre, PBS. Beitr. 8, 540 ff. A. Bezzenberger Zur Beurteilung der att. Redupl., BB. 3, 309 ff. H. Collitz Über eine besondere Art ved. Compp. [Iterativa], Verhandl. d. 5. Or.-Congr., Berl. 1882, S. 287 ff. A. Meillet Sur le timbre de la voyelle du redoublement en indoeur., Mem. 12, 215 ff. Leo Meyer Vergl. Gramm. 1² 1093 ff. Hainebach De Graecae linguae reduplicatione praeter perfectum, Giessen 1847. R. Fritzsche Quaest. de reduplic. Graeca, Curtius' Stud. 6, 277 ff. C. Jacoby Die Reduplication im Lat., Danz. 1878. E. Wölfflin Die Geminatio im Lat., Ber. d. Bayer. Ak. 1882 S. 423 ff. A. Bezzenberger Zur Lehre von der Redupl. im Lit., BB. 1, 252 f. — Speziell auf die nominale und die verbale Reduplikation Bezügliches s. unten.

naffa-s etwa 'leider untergegangen' (Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 148), italien. *subito subito*, nhd. *armes armes kind*, lat. *me me* 'gerade mich', ahd. *selhaelbo* 'idem ipse', nhd. *ja-já*. Die Grenzen zwischen diesen Gruppen sind natürlich fließend. Vgl. § 25.

Auf Doppelungen dieser Art, die in der Zeit vor Ausbildung der Verbal- und der Nominalflexion geschahen, beruht die uridg. Klasse der sogen. Verba intensiva und der zugehörigen Nomina, wie gr. γάρ-γαίρω 'ich wimmle' γάρ-γαρά 'Gewimmel'.

Schon in uridg. Zeit waren aber auch die nur andeutenden Reduplikationsweisen neben die volle Wortverdoppelung getreten, z. B. **de-dorke* 'er wirft Blicke auf etwas' ai. *daddrša* gr. δέδορκε. Besonders diese Doppelungsarten, deren Entwicklung nicht mehr genauer zu kontrollieren ist¹⁾, haben der Reduplikation das Gepräge eines blossen Formans gegeben. Sie dienten beim Verbum dazu, bestimmte typische Aktionsarten (Iterierung usw.) auszudrücken und wurden weiter auch zu einem Mittel der Zeitenunterscheidung (lat. *caedo cecidi*, got. *haita haihait*).

Gebrochene Reduplikation nennt man die Unvollständigkeit, die die Wurzel an zweiter Stelle hat, in Formen wie ai. *dar-dā-š* 'Aussatz' neben *dar-dara-s* 'geborsten' *da-drū-š* 'Aussatz', gr. μὀρ-μὀ 'Schreckgespenst' neben μὀρ-μὀρος 'Furcht', lat. *bal-bus* neben ai. *bal-bala-karāti* 'er spricht stammelnd aus', lit. *mūrmū* 'ich murre, brumme' neben aksl. *mъr-mъrja* 'ich murmele' (andere Beispiele s. § 67). Dieser Typus ist teils durch dissimilatorische Lautprozesse, teils durch retrograde Ableitungen (vgl. § 11) aufgekommen.

22. Ferner ist hier der sogen. Suppletivismus zu erwähnen.

Unter einem Wort (Verbum, Substantivum usw.) versteht man nicht nur eine bestimmte einzelne Form eines bestimmten Satzes, sondern auch die Formgruppen, deren Glieder durch gleiche Wurzel- und Stammbedeutung zusammengehalten werden, und seit uridg. Zeit gab es nicht nur etymologisch homogene

1) Unklar ist insbesondere der Ursprung der Vokalverschiedenheiten in der Reduplikationssilbe, wie gr. γί-γνῶμαι γέ-γνα. Vgl. 21, S. 852 f., Meillet Mém. 12, 215 f.

Systeme, wie lat. *ago agis, ēgi ēgistī* usw., sondern auch wurzelverschiedene Formen schlossen sich in derselben Weise zu formalen Gruppen zusammen wie wurzelgleiche. So beim Verbum: lat. *sum fui*, ai. *āsmi babhāva*, lit. *esmi buvau* wie lat. *ago ēgi*, ai. *bhārami babhara*, lit. *sukū sukaū*; vgl. got. *im was* 'bin war'. Lat. *fero tuli latum*, gr. *φέρω οἶσω ἤνεγκον*; ai. *pāśya-ti* 'sieht' *dadārśa*, ir. *ad-ciu* 'ich sehe' *ad-con-daire*. Femininbildung: nhd. *hirsch hindin* wie *wolf wölfin*. Komparation der Adjektiva: got. *gōps batiza batists* 'gut, besser, best', lat. *bonus melior optimus*, gr. *ἀγαθός ἀμείων ἀριστος*, ai. *praśā-sya-s śrēyan śrēṣṭha-s*, russ. *chorósij lúcsij* wie *schön schöner schönst*. Zahlwort: got. *ains fruma* 'ein' 'erster', lat. *ūnus primus*, ir. *oen cēne*, gr. *εἷς πρῶτος*, ai. *ēka-s prathamā-s*, lit. *vėnas pirmas* wie *zwei zweiter*. Pronomina: got. *ik meina mis* 'ich meiner mir' lat. *ego mei mihi* usw. wie *du deiner dir*. Seltner und nur einzelsprachlich sind andere Gruppierungen, wie z. B. lat. *volo vis* (letzteres zu *in-vitus* ai. *vē-ti*) wie *ago agis*, att. *τέθηκα κεῖμαι* wie *δέδωκα δέδομαι*. Systematische Ergänzungen dieser Art geschahen auf grund davon, dass es so zahlreiche etymologisch homogene Formgruppen gab, und die völlige Parallelisierung mit diesen letzteren konnte erst eintreten, nachdem die gröberen oder feineren spezifischen Bedeutungsunterschiede, die bei den wurzelverschiedenen Formen über die formantische Gestaltung hinaus anfänglich vorhanden waren, wenigstens für einen Teil des Gebrauchs aufgehoben waren. Vgl. Tobler KZ. 9, 241 ff., G. v. d. Gabelentz Die Sprachwissenschaft 334. 379 ff., Osthoff Vom Suppletivwesen der idg. Sprachen, Heidelb. 1899, Wundt IF. Anz. 11, 1 ff., Verf. Z. f. d. Gymn. 54, 458 ff., Streitberg Hoop's Engl. Stud. 29, 73 ff., Schuchardt Z. f. roman. Ph. 24, 440 ff., Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 15 ff.

Wie in den genannten Fällen der Suppletivismus auf Verschiedenheit des wurzelhaften Wortstücks beruht, so kann man auch von einem formantischen Suppletivismus sprechen, da nämlich, wo sich Formen gleicher Wurzel, aber mit verschiedenartigem Formans in derselben Weise zu einem Paradigma (Kasussystem usw.) zusammengefunden haben, wie sonst, von älterer Zeit her, Formen gleicher Wurzel und gleichartiger

formantischen Gestaltung. Dahin gehören Erscheinungen wie ai. *úðhar úðhn-ds* usw. (gr. οὐθαρ οὐθα-τος) 'Euter', wo das *r*-Formans funktionell gleich steht z. B. dem *n*-Formans im Nom.-Akk. Sg. von ai. *náma* lat. *nómen* (uridg. **-m_n*) neben Gen. *námn-as* *nómin-is* usw. Die Kollektivbildung uridg. **iugá* 'das Gejühe' (lat. *juga*) ist der Nom.-Akk. Pl. zu **iugó-m* 'das Joch' geworden, indem sie funktionell adaptiert wurde älteren Pl.-Formen, die, ohne stamformantisch sich von den andern Kasus zu unterscheiden, Nom.-Akk. waren. Auch bei den formantischen Elementen geschah die Suppletion oft erst einzelsprachlich, z. B. lat. *senex* Gen. *senis* usw., lit. *mėnù* 'Mond' Gen. *mėnesio* usw., russ. *brat* 'Bruder', Pl. *brat'ja* (=aslav. Sg. *bratoja* F. 'Brüderschaft'). Über derartige Erscheinungen in der nominalen Stammbildung s. § 452 ff. Für das Gebiet des Verbums sei auf lat. 2. Pl. *sequimini*, ursprünglich eine Form des Verbum infinitum (§ 161 und 2¹, S. 1332), neben *sequimur* usw., und auf jungatt. *τετραμμένοι εἰσιν* neben *τετραμμεθα* usw. (2¹, S. 1265) sowie auf die mannigfachen Suppletionen in den Imperativparadigmata (2¹, S. 1315 ff.) verwiesen.

Zusammensetzung (Komposita)¹⁾.

I. Vorbemerkungen.

23. Über das Wesen der Zusammensetzung und über den Unterschied, den man zwischen Wortheinung und Univerbierung zu machen hat, ist § 18 S. 35 ff. gehandelt worden. Wir sahen, dass seit uridg. Zeit aus jeder beliebigen

1) F. Bopp Vergleich. Gramm. 3³ § 962 ff. F. Justi Über die Zusammensetzung der Nomina in den idg. Sprachen, Gött. 1861. L. Tobler Über die Wortzusammensetzung nebst einem Anhang über die verstärkenden Zusammensetzungen, Berl. 1868. F. Meunier Les composés syntactiques en Grec, en Latin, en Français etc., Par. 1872. G. Meyer Die Dvandva-Zusammensetzung im Griech. und Latein., KZ. 22, 1 ff. L. Schroeder Über die formelle Unterscheidung der Redetheile im Griech. und Latein. mit besonderer Berücksichtigung der Nominalcomposita, Leipz. 1874; Die Accentgesetze der homer. Nominalcomposita, dargestellt und mit denen des Veda verglichen, KZ. 24, 101 ff. H. Osthoff Das Verbum in der Nominal-

Brugmann, Grundriss. II, 1.

Wortgruppe, die einen engeren syntaktischen Verband ausmachte, unter Umständen ein Kompositum werden konnte, ohne dass Kontaktstellung zur Wortheinung erforderlich war (lat. *jusque jurandum*), dass aber auch solche Wörter sich zu unlöslichen

composition im Deutsch., Griech., Slav. und Roman., Jena 1878. H. C. Müller Beiträge zur Lehre der Wortzusammensetzung im Griech., mit Excursen über Wortzus. im Idg. und in verschiedenen andern Sprachfamilien, Leiden 1896. H. Jacobi Compositum und Nebensatz, Studien über die idg. Sprachentwicklung, Bonn 1897. G. N. Hatzidakis Περὶ τοῦ τοῦ τοῦ τῶν συνθέτων, 'Ακαδ. ἀναγν. 2, 1 ff. E. Leumann Einiges über Komposita, IF 8, 297 ff. O. Dietrich Über Wortzusammensetzung, auf Grund der neufranz. Schriftsprache, Z. f. roman. Ph. 22, 305 ff. 441 ff. 23, 288 ff. 24, 465 ff. 29, 129 ff. K. Brugmann Über das Wesen der sogen. Wortzusammensetzung, Ber. d. sächs. G. d. W. 1900 S. 359 ff. (vgl. K. vergl. Gr. 287 ff. 297 ff.), Zur Wortzusammensetzung in den idg. Sprachen, IF. 18, 59 ff., Der Kompositionstypus ἐν-θεός IF. 18, 127 ff., Verdunkelte Nominalkomposita des Griech. u. des Lat., IF. 17, 351 ff. H. Paul Das Wesen der Wortzusammensetzung IF. 14, 251 ff. [G. Neckel Exozentrische Komposition, IF. 20.] — Arisch: W. D. Whitney Indische Gramm. § 1246 ff. A. Thumb Hdb. d. Skr. 440 ff. J. Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 24 ff. J. S. Speyer Sanskrit Synt. 145 ff., Ved. u. Skr. Synt. 32 ff., B. Delbrück Altind. Synt. 55 ff. R. Garbe Das Accentuationssystem des aind. Nominalcompositums, KZ. 23, 470 ff. H. Collitz Über eine besondere Art ved. Composita [Iterativa], Verhandl. d. 5. Or.-Congr., Berl. 1882, S. 287 ff. F. Knauer Über die Betonung der Comp. mit a priv. im Sanskrit, KZ. 27, 1 ff. J. N. Reuter Die ai. Nominalcomposita, ihrer Betonung nach untersucht, KZ. 31, 157 ff. 485 ff. F. Spiegel Gramm. der altbaktr. Sprache S. 102 ff. W. Jackson Av. Gramm. 1, 237 ff., Chr. Bartholomae Gr. d. iran. Ph. 1, 148 ff. O. Richter Die unechten Nominalkomposita des Altind. und Altiran. IF. 9, 1 ff. 183 ff. — Griechisch: R. Kühner Ausf. griech. Gr.³ 1, 2, 311 ff. K. Brugmann Gr. Gr.³ 163 ff. R. Roediger De priorum membrorum in nominibus Graecis compositis conformatione, Leipz. 1866. W. Clemm De compositis Graecis quae a verbis incipiunt, Giessen 1867, Die neuesten Forschungen auf dem Gebiete der griech. Comp., Curtius' Stud. 7, 1 ff. F. Heerdegen De nominum compositorum Graecorum imprimis Homericorum generibus, Berl. 1868. G. Meyer De nominibus Graecis compositis, Bresl. 1871, Zur griech. Nominalcomposition, Curtius' Stud. 6, 247 ff. K. Zacher De prioris nominum compositorum Graecorum partis formatione, Halle 1873, Zur griech. Nominalcomposition, Bresl. philol. Abhandl. 1,

Komplexen verbunden, die im Satz keinen spezielleren syntaktischen Zusammenhang gegenüber den andern Wörtern des Satzes oder Satzglieds hatten (*nu-diūs tertius*).

Wir betrachten im Folgenden die Komposita, soweit

Bresl. 1886. F. Fügner De nominibus Graecis cum praepositione copulatis. Leipz. 1878. O. Neckel De nominibus Graecis compositis quorum prior pars casuum formas continet, Leipz. 1882. R. Schroeter Quas formas nominum themata sigmatica in vocabulis compositis Graecis induant, Köthen 1883. W. Christ Die verbalen Abhängigkeitskomposita des Griech., Ber. d. Bayer. Ak. 1890 S. 143 ff. Ch. Renel Compositorum Graecorum quorum in Σ prior pars exit de origine et usu, Lugd. 1896. Turiello Sui composti sintattici nelle lingue classiche e specialmente del bahuvrīhi, Rivista di filol. 21, 1 ff. M. Glaser Die zusammenges. Nomina bei Pindar, Erlangen 1898. Bielecki Les mots composés dans Eschyle et dans Aristophane, Luxemb. 1899. A. H. Hamilton The negative compounds in Greek, Baltim. 1899. G. N. Hatzidakis Zur Betonung der griech. Comp., deren zweiter Theil ein Verbaladjectiv trochäischer Messung ist, Ber. d. Berl. Ak. 1900 S. 418 ff. Περί τονικῶν ἀνωμαλιῶν ἐν τοῖς συνθέτοις, Γλωσσ. μελ. 1, 591 ff. Περί τοῦ τονισμοῦ τῶν συνθέτων εἰς -ος ὀνομάτων, ib. 597 ff. M. Heine Substantiva mit a priv., Münch. 1902. G. N. Tserepis Τὰ σύνθετα τῆς ἑλληνικῆς γλώσσης, ἐν Ἀθ. 1902. F. Stolz Beiträge zur griech., insbes. homer. Wortzusammensetzung und Wortbildung, Wien. Stud. 25, 221 ff. — Italisch. R. Kühner Ausf. lat. Gr. 1, 693 ff. F. Stolz Hist. Gr. 1, 366 ff. Stolz-Schmalz Lat. Gr.² 149 ff. Lindsay-Nohl D. lat. Spr. 411 ff. F. Stolz Die lat. Nominalcomposition in formaler Hinsicht, Innsbr. 1877. F. Ulrich Die Composita bei Plautus, Halle 1884. F. Skutsch De nominum Latinorum compositione quaest. sel., Neisse 1888, Zur Wortzusammensetzung im Lat., Jbb. f. class. Ph. Suppl. 27, 82 ff. v. Planta Osk.-umbr. Gr. 2, 74 ff. Die auf das Romanische bezügliche Literatur s. bei O. Dittich Z. f. roman. Ph. 22, 305 f. 24, 465. 29, 129. — Keltisch: J. C. Zeuss Gramm. Celt.² 853 ff. — Germanisch: J. Grimm D. Gr.² 2, 383 ff. F. Kluge Gr. d. germ. Ph. 1², 473 ff. W. Wilmanns D. Gr. 2, 508 ff. F. Kluge Verbalpartikeln in der Zusammensetzung, KZ. 26, 68 ff. 328, Lautverschiebung in zusammengesetzten Worten, ebend. 82 ff. J. Kremer Behandlung der ersten Compositionsglieder im german. Nominalcompositum, PBS. Beitr. 8, 371 ff., Th. Storch Ags. Nominalcomposita, Strassb. 1886. K. F. Johansson Nominalsammansättning i gotiskan, Nord. Stud. 455 ff. — Baltisch-Slavisch: J. Kremer Behandlung der Suffixe in der Fuge nominaler Zusammensetzungen im Lit., BB. 7, 8 ff. A. Aleksandrow Lit. Stud. I.: Nominalzusammensetzungen, Dorpat 1888.

entweder Univerbierung allein oder Univerbierung in Verbindung mit Wortheinung vorliegt. Distanzkomposita (Trennung der Glieder durch andere Wörter) gehen uns nur insoweit an, als sie Vorstufe eines Kontaktkompositums gewesen sind. Eine weitere Beschränkung besteht darin, dass wir diejenigen kompositionellen Gebilde, die, aus früheren Perioden der idg. Urzeit herübergekommen, ihrer Entstehung nach nicht mehr hinlänglich kontrollierbar sind, wie z. B. 3. Sg. **uidé-t* **bhére-ti* (ai. *vidd-t* *bhdra-ti*), beiseite lassen.

Eine Anordnung der hiernach zu behandelnden uridg. und einzelsprachlichen Komposita, bei der Form- und Bedeutungsgeschichte seit der Entstehung der Komposition genügend berücksichtigt wird, hat grosse Schwierigkeiten¹⁾. Wir geben zunächst eine Übersicht der zweigliedrigen Komposita auf grund des grammatischen Charakters (Redeteilcharakters) der verbundenen Teile, dann eine Übersicht der klassenweise auftretenden Komposita nach der syntaktischen Beziehung der Glieder zueinander und dem Bedeutungsverhältnis im Satze. Hierauf folgen Bemerkungen über Einzelheiten in der Geschichte der Nominalkomposita der verschiedenen Sprachen.

II. Übersicht über die zweigliedrigen Komposita nach dem grammatischen Charakter der Glieder.

24. Die Übersicht lässt solche Fälle unberücksichtigt, in denen sich zwei Glieder univerbiert haben, die gegenüber

C. Pauli Die Composition [im Preuss.], Kuhn-Schleicher's Beitr. 7, 209 ff. F. Miklosich Vergl. Gramm. 2, 347 ff., Die nominale Zusammensetzung im Serb., Denkschr. d. Wien. Ak. 13, 1 ff. Baudouin de Courtenay Wortformen und selbst Sätze, welche in der poln. Sprache zu Stämmen herabgesunken sind, Kuhn-Schleicher's Beitr. 6, 204 ff. V. Jagić Die slav. Kompp. in ihrem geschichtlichen Auftreten, Arch. f. sl. Ph. 20, 519 ff. 21, 28 ff.

1) Eine Klassifikation aller idg. Komposita nach dem von Dittrich Ztschr. f. rom. Phil. 22, 305 ff. entwickelten Prinzip, bei dem es auf den Schöpfungsakt selbst ankommt, ist zwar auch in der vergleichenden Grammatik anzustreben, sie setzt aber eine weit vollständigere Kenntnis der uridg. Bildungsprozesse voraus als wir zur Zeit besitzen und je besitzen werden.

den andern Satzgliedern in keiner engeren syntaktischen Beziehung zu einander stehen. Den Ausdruck Adverbium gebrauchen wir in seinem weitesten Sinne.

1) Ist das Schlussglied ein Verbum, so kann das Vorderglied sein:

a) ein Verbum. Ai. *pība-pība* 'trink immer wieder'.

b) ein Adverbium. Uridg. **é-bherom* 'ich trug' (e ursprünglich etwa 'damals') ai. *á-bharam* gr. ἔφερον. Ai. *prá bhārati prá-bhārati* gr. προ-φέρει 'er bringt vor, bringt dar', lat. *prō-fert*, got. *fra-bairip* 'verträgt', aksl. *pro-bereti se* 'ingreditor'. Gr. οὐ φημι 'nego'. Lat. *ce-do* 'gib her', osk. *ce-bnust* 'wird hergekommen sein', lat. *ne-scio*, *bene-volens* (vgl. *bene-volentia*). Ahd. *ni-wari* mhd. *ne-wære* nhd. *nur*, ursprünglich 'es wäre nicht', 'wenn es nicht wäre'. Lit. *te-nesze* 'er möge tragen'.

c) ein Kasus. Ai. *śrád dhā-* lat. *credo* (aus **crezdō*, älter **cred=do*, 1 S. 670, Walde KZ. 34, 494), ir. *cretim* (1 S. 691) 'Glauben schenken', ursprünglich etwa 'sein Herz auf etwas setzen'. Ai. *nāmas kar-* 'huldigen' (*namaskṛtya*), *āsta gam-* 'untergehen', von der Sonne, mit *āstam* 'Heimat'. Av. *yaož-daōdāti* 'er läutert, entsühnt'. Hom. ἀταλά φρονέων 'heiter seiend' (vgl. ἀταλά-φρων). Lat. *anim(um) adverto*, *vēnum eo veneo*. Got. *faihu-geigan* 'geldgierig sein', ahd. *icara neman* 'wahrnehmen', mhd. *hōnlachen*, nhd. *lobsingen*. Ai. *datāsmi* (*datā usmī*) 'dator sum, dabo'; lat. *potis sum possum*.

d) ein Nominalstamm (durch Abänderung von e nach der Art von älteren Komposita mit einem Nominalstamm). Gr. ζωπρέω 'ich fange lebendig' (für ζωὸν ἀπρέω), χερνίφασθαι 'Handwaschung vornehmen' (für χεῖρας νίφασθαι), vgl. Hatzidakis Einleit. 227, Stolz Wien. Stud. 25, 221 ff.

2) Ist das Schlussglied ein Kasus (Nomen, Pronomen), so kann das Vorderglied sein:

a) ein Nominalstamm. Ai. *āśva-yāj-* 'Rosse anschirrend', gr. ἵππό-ζυγος. Apers. *hama-pitur-* gr. ὁμο-πάτωρ aisl. *sam-fedr* 'von gleichem Vater'. Gall. *Dumno-riax* ('Welt-König'). Got. *guda-faurhts* 'gottesfürchtig'. Lit. *darbā-vētē* 'Arbeitsstätte', aksl. *bogo-rodica* 'Muttergottes'.

b) ein Kasus. Ai. *dyāu-ḥ pitā* gr. Ζεὺς πατήρ, lat. (Vok.)

Jū-piter. Ai. *mitra-varuṇa* 'M. und V.', *viśve devās* 'die Gesamtgötter' (vgl. *viśvedeva-s* § 11, 4, b S. 19); av. *aərō ma'nyuš* 'der böse Geist' (vgl. Adj. *aərōma'nyaza-*). Griech. Νέα πόλις Νεάπολις, πᾶν-ἡμᾶρ 'den ganzen Tag', ὅς τις 'quicunque'. Lat. *rōs marinus* (vgl. Gen. *rōsmarini*), *jūs jūrandum*, *alter-uter*, *quis-quis*. Got. *preis-tigjus* 'dreissig', nhd. *weisse rübe jeder-mann*, ahd. *sunu-fatar* 'Sohn und Vater' (wovon *sunufatar-ungo*, vgl. ags. *zisunfader*). Lit. *dū-szintu* '200', *szī-met* 'beuer' (*szī mēta*), poln. *vielka-noc* 'grosse Nacht' 'Ostern', russ. *bojarin knjaz* 'Bojar-Fürst'. — Ai. *vástōš-pātiš* 'Genius der Hofstätte', *dhanajayā-s* 'Beute gewinnend', av. *virān-jān-* (neben *vira-jān-*) 'mann-tötend', ai. *dūrē-dṛś-* 'fern sichtbar' av. *dūraē-dar's-* 'fern sehend'. Arm. *haur-elbair* 'Vatersbruder'. Gr. Διόσ-κουροι ('Söhne des Zeus'), νοῦν-εχής 'Verstand habend', Πυλοί-γενής 'in P. geboren'. Lat. *aquae-ductus*, *jure-cōsultus*. Got. *baūrgs-waddjus* 'Stadt-mauer', ahd. *windis-brūt* 'Windsbraut'. Lit. *szunys-ūdēgijus* ('Hunds-schwänzer') 'Schmeichler', aksl. *domu-zakonniks* 'Haus-verwalter', *Bogu-milz* ('Gott lieb'). — Ai. *anyo'nya-paras-para-* spätlat. *alis-alio-* (z. B. *ad alisaliū*) ahd. mhd. *ein-ander* lit. *kits kita-* 'einander'. — Lat. *pater familias*. Nhd. *mutter-gottes*, poln. *sztuka-mięsa* 'Fleisch'.

Anm. Als Zusammensetzungen, in denen das zweite Glied oder auch zugleich das Vorderglied ein Indeklinabile war, welches wie ein Kasus im Satz behandelt wurde, gehören hierher Zahlwortkomposita wie gr. δώ-δεκα lat. *duo-decim* ai. *dvā-daśa* '11' (**dyō-* war Nom.-Akk. Du.), lat. *quindecim* aus **quinque-decem* got. *fimf-tathun* '15'.

c) ein Adverbium. Uridg. **ḡ-ḡnōto-s* 'unbekannt': ai. *ā-jñata-* gr. ἄ-γνωτος lat. *ignōtus* ir. *in-ḡnad* got. *un-kunþs*; arm. *an-kin* 'ohne Weib, Witwer' gr. ἄ-γνωτος; lit. *ne-lābas* 'ungut, böse', aksl. *ne-čistъ* 'unrein'. Mit uridg. **dus-* 'übel, mis-': ai. *duš-para-s* gr. δύσ-πορος 'schlecht passierbar', arm. *t-ḡet* 'unwissend', ir. *do-chruth* 'misgestaltet, hässlich', ahd. *zur-wāri* 'auspiciosus, suspectus'. Uridg. **ni-zdo-* 'Niederlassung' (W. *sed-sitzen*): ai. *māda-s* 'Ruheplatz, Lager, Nest', arm. *nist* 'Lage, Sitz, Besitz', lat. *nidus* ir. *net* ahd. *nest* 'Nest'. Gr. ἀμφί-πολος lat. *anculus* aus **amb[i]-quolos* 'Diener', vgl. ai. *abhi-cara-s* 'Begleiter, Diener'. Mit uridg. **pro* 'vor': ai. *pra-tanu-š* 'sehr

fein', gr. πρό-καλος 'sehr schön', ir. *ro-mōr* 'sehr gross', lit. *prō-jūdis* 'schwärzlich' russ. *pro-sin* 'bläulich'. Gr. ἐν-ᾧπα 'ins Gesicht', lat. *de-muo*, ahd. *ze ware* 'in Wahrheit', aksl. *o-kolo* 'herum'. Ai. *nā-kiṣ* 'niemand, nicht' av. *naē-ēis* 'nemo', gr. οὐ-τις 'niemand', lit. *nē-kus* aksl. *nī-kzto* 'keiner', lat. *n'ullus nemo* (**ne-hemo*), ahd. *nī wīht* 'nihil, res nibili'. Ai. *ē-ṣā* (*ē tā-*) arm. *ai-d* osk. *ei-zo-* 'da der, der da'.

d) Eine Verbalform erscheint in exozentrischen Komposita wie ai. *pacalavana* F. 'beständiges Kochen von Salz' auf grund von *paca lavana* 'koch das Salz', *jahistamba* s wer beständig an den Pfosten schlägt', spätlat. *Tene-gaudia* (Ortsnamen), franz. *Bois-cervoise* ('Trinkebier',), nhd. *Fürchtegott*, čech. *Vladi-voj* ('beherrsche das Heer'). Von derselben Art sind die, wie es scheint, aus uridg. Zeit stammenden wie gr. ἀρχέ-κακος 'Unheil stiftend', Τλη-πόλεμος, apers. *Xšayarsand*, i. **Xšaya-arsan-* 'Männer beherrschend', av. *nīdā-sna* 'die Waffen niederlegend'. Vgl. § 29.

3) Ist das Schlussglied ein Adverbium, so kann das Vorderglied sein:

a) ein Nominalstamm (der nicht selbst adverbial ist). Hierher gehören Adverbia, die von 2, a aus gebildet sind, wie lat. *misericorditer* von *miseri-cors*.

b) ein Kasus. Av. *vaēsmāu-da* 'nach dem Hause', gr. οἰκόν δε οἴκα-δε 'nach Hause'. Av. *xʷafnað-a* 'ex somno' (ai. *svāpnad ā*). Ai. *kās ca* lat. *quis-que* got. *kaz-uh* (zu -uh s. Verf. Demonstr. 64 ff.) 'wer auch immer'. Av. *han* apers. *haur* (ai. *a-sau* 'jener' **so*, **sa* + Partikel *u*). Gr. ὅ-δε 'dieser'. Lat. *is te* 'da der, der da' Übertragung der Kasusflexion auf das Ende, *hic*. Got. *mī-k* 'mich' = gr. ἐμέ-γε. Aksl. *kz-to čv-to* 'wer? was?', poln. *ten-to* (Fem. *ta to*) 'dieser'.

c) ein Adverbium. Ai. *prā-pra* 'immer vorwärts', hom. προπρο κυλινδόμενος. Alat. *ne e* 'οὐδέ' osk. *nei-p* 'non' got. *nī-h* 'nicht'. Ai. *na-hi* 'gewiss nicht', gr. οὐ-χι 'nicht'. Gr. ἤ-Fe 'oder' aus **h*-Fe, lat. *si-re*. Gr. νῦν *i* 'jetzt'. Lat. *nun-e*. Got. *i-bai i-ba* Fragepartikel. *nī-bai nī-ba* 'wenn nicht', aksl. *u ho* 'also, nun' *i-bo* 'denn'. Gr. ὑπ-ἐξ 'unten heraus', lat. *en-do in-super*, ahd. *būzan* (*bi-ūzan*) 'ausser'.

d) ein Verbum. Uridg. **bhère-tod* Imper. 'trag dann': ai. *bhāra-tad* usw. (§ 18 S. 38). Auch sonst öfters in adhortativen Ausdrücken, z. B. gthav. 2 Sg. *bara-na* ai. 2 Pl. *bhā-rata-na* (K. vergl. Gr. 618), mhd. *bliuoc-a* 'schlag' (§ 20 S. 45), lit. *dū-k(i)* 'gib'.

III. Übersicht über die klassenweise auftretenden Komposita nach der syntaktischen Beziehung der Glieder zueinander und dem Bedeutungsverhältnis im Satz.

25. 1) Iterativkomposita.

Zwei gleiche Formen werden zur Einheit verbunden auf grund der in § 21 besprochenen Doppelungen. Von den dort aufgestellten drei Klassen kommen hier die zweite und die dritte in Betracht. Man kann die hergehörigen Komposita etwa folgendermassen ordnen, wobei die Grenzen zwischen den einzelnen Klassen fliessend sind.

a) Die Bedeutung ist die der Jedheit (distributiver Sinn). Ai. *ēka-ēkas* arm. *mi mi* 'jedesmal einer, jeder einzelne'. Ai. *yād-yad* 'was jedesmal' *ihēha* 'jedesmal hier', lat. *quis-quis ut-ut*. Ai. *dāme-dāme* av. *umāne-umāne* 'in jedem Haus, Haus für Haus', av. *visi-visi* 'in jedem Gau' (ai. *visé-visé*, worin, wie in *divé-dive*, die Endung -e von den o-Stämmen wie *dāme-dāme* über tragen war). Ai. *ndvō-navas* 'jedesmal neu'. Dieser Sinn häufig im Vedischen.

b) Kontinuation und Häufung ohne feste Begrenzung. Ai. *prā-pra* gr. *pro-πρό* 'immer vorwärts'¹⁾. Ai. *uttarōttara-m* 'immer höher und höher'. Ai. *bhāyā-bhāyas* gr. *πλέον πλέον μάλλον μάλλον* lat. *magis magis* kymr. *mwyr-mwyr* 'mehr und mehr'. Ai. *pība-pība* 'trink wieder und wieder', bei Aeschylus *ἔρεσσ' ἔρεσσε, βοᾷ βοᾷ*. Vermutlich hierher (nicht zu d) ir. *al-a'le* und *ar-a'le* kymr. *ar-all* 'alius' (I S. 445): ursprünglich nur Plur. 'andere und wieder andere', dann, nach Verblässen des Sinnes der Kontinuation, auch der Sing.

c) Mannigfaltigkeit, Verschiedenheit. Ai. *idām-idam* 'hier und da, an verschiedenen Orten', *nā-na* 'auf verschiedene Weise

1) Hierzu ir. *ro-r?* S. Stokes Z. f. celt. Ph. 3, 471 f., KZ. 38, 470 f.

so und so), klass. *sa sa* 'dieser und jener, verschieden, mannigfaltig' (*tāis tāis tam upacarair upacarat* 'er liess ihr verschiedene Höflichkeitsbezeugungen zuteil werden'). Serb. *ovda ovda* 'zu verschiedenen Zeitpunkten (jetzt und jetzt)', russ. *gdé-gdé* 'hier und da'. Vgl. § 26 unter c) und Verf. Demonstr. 130 f.

d) Eindringlichkeit, Begriffsbetonung. Ai. *sá-sa* 'gerade der, eben dieser', *ihéha* 'gerade hier', *upáry-upari* 'gerade über', *dhiyá-dhiya* 'mit Eifer' ('mit wiederholtem Sinnen'). Nachved. *alpápa-s* 'sehr klein', *dina-dina-s* 'tief unglücklich', *sukhu-sukhena* 'ganz gerue', wobei zu beachten ist, dass ved. *mahá-mahí s* 'grossmächtig', *śāiśi* F. 'sehr eilig' nicht die Betonung der Ámrédita (*ndvō-navas*) haben (Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 147 f.¹). Arm. *mec-a-mec* 'sehr gross'. Gr. ὅσον ὅσον στίλην 'gerade nur so viel als ein Tropfen, ein klein wenig' (Aristoph. , πᾶμ-παν 'ganz und gar', αὐτ-αυτος 'idem ipse'. Aeschyl. αἰνῶς αἰνῶς, ὁπῶ ὁπῶ. Alat. *em-em* 'eundem', *ips-ipse*, lat. *mē-mē te-te se-se* (der ursprüngliche Sinn ist meist verwischt), *jam-jam*, *circumcirca* auf grund eines **circum-circum* (nahe mit *c* verwandt)²); italien. *subito subito*, *tututto=tutto tutto*, franz. *bon-bon*. Kymr. *mi-vi* aus **mi-mi* verstärktes *mī* 'ich', *ti-di* aus **ti-ti* verstärktes *tī* 'du'; neuir. *mór-mhór* 'great, chief, principal', bret. *uhel-uhel* 'sehr hoch' *brao-brao* 'sehr schön'. Got. *nu-nu* 'nun, also' (der Sinn der Iteration scheint verwischt gewesen zu sein), ahd. *sō-so* verstärktes *sō* 'so', *selb-selbo* 'idem ipse'. nhd. *ja-já*, *gut-gút*, *komm-kómm*, nhd. dial. *weh-weh* (rheinfränk. *wē-we*, westfäl. *wē-wē*) N. 'Wunde'. Lit. *jī-jī jō-jo* Verstärkung von *jī* 'eum' *jō* 'eius'.

Was die Begriffseindung der Iterativa betrifft, so ist diese in den meisten Fällen auch durch den Umstand gekennzeichnet,

1) Dass ai. Gen. *māma* iteriertes **ma* gewesen sei, vergleichbar den noch zu nennenden lat. *mē mē*, kymr. *mi-vi* (Hopkins A. J. et Ph. 14, 28), ist möglich. Aber es kann auch Vermischung von **ama* = arm. *im* und **mana* = av. *mana* gewesen sein, und dies ist wahrscheinlicher.

2) Lat. *feriferus* 'furens' (Gloss.), das nach Niedermann Notes d'etymol. lat. (Macon 1902) S. 16, Stolz Wien. Stud. 22, 312, Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 148 hierher gehören würde als Parallele zu ai. *alpápa-s* usw., ist fern zu halten. Sieh C. Gloss. L. VI 444.

dass das Wort nur einmal wiederholt wird, obschon ein Öfteres oder gar Vielfaches vorgestellt ist. Fälle wie RV. 1, 181, 4 *ihéha jatā sam avaraśitam* 'die beiden, hier und hier (der eine hier, der andre hier) zur Erscheinung gekommen, haben zusammen gesungen', 6. 59, 2 *ihéha-matara (indragni)* 'von deren Müttern die eine hier, die andere hier ist', wo die Doppelsetzung genau eine Zweiheit, nicht mehr, meint, dürften selten sein.

Die beiden Bestandteile können, wie die der Kopulativa (§ 26), auch eine Verbindungspartikel bekommen. So z. B. gr. *ὑἄλλον καὶ ἰἄλλον*, lat. *magis magisque*, nhd. *mehr und mehr*: nhd. *er lief und lief*.

26. 2) Kopulativkomposita (ai. *dvandva* 'Paar').

Die beiden Begriffe haben die gleiche syntaktische Beziehung im Satz und können durch 'und' verbunden gedacht werden; über die asyndetischen Verbindungen, auf denen diese Komposita beruhen, s. Delbrück Gr. 5, 154 ff. 181 ff. 223 f. 228. Die idg. Urzeit hatte wohl erst wenige Komposita dieser Art mit starrtem Vorderglied, worauf namentlich das Ai. hinweist, in dessen frühester Überlieferung diese Klasse noch in ihren ersten Entwicklungsstadien befindlich erscheint.

a) Zahlwörter. Ai. *dvā-daśa* gr. *dw-deka* lat. *duo-decim* '11', ai. *trāyo-daśa* lat. *trēdecim* (aus **trēz-decem*, 1 S. 768) mhd. *dri-zehan* '13', ai. *pāñca daśa* lat. *quindecim* aus **quinque-decem* got. *fimf-taihun* '15'. Diese Kategorie erreichte wohl am frühesten die völlige kompositionelle Vereinheitlichung der Glieder.

b) Substantiva. Von den asyndetischen Verbindungen, deren beide Glieder noch selbständig flektiert und selbständig betont erscheinen, mögen genannt sein: ai. *pitā matā* russ. *otec-mat* 'Vater und Mutter', ai. *dvīpāc cātuspad* umbr. Dat. Pl. *dupursus peturpursus* 'Zwei- u. Vierfüßler', ai. *gaur āśvas* 'Rind u. Ross', hom. *γαλήνη νηνεμία* 'Meeresruhe u. Windstille', lat. *ūsus fractus, loca lautia*, ir. *brat-ga'sced* 'Mantel u. Waffen', russ. *ručki-nožen'ki* 'Hände u. Füsse', *chléb-sol* 'Brot u. Salz, Gastfreundschaft', *rod-plemja* 'Familie u. Geschlecht, die Verwandtschaft'; bei lit. *kójos-rankėlės* 'Füsse u. Hände' *žėmā-*

rasarêlê 'Winter u. Sommer' u. dgl. ist die Deminuirung nur des zweiten Theils zu beachten. Ai. *śā-yōš* N. 'Heil u. Segen' (indeklinabel); mit Beschränkung des Accents auf das zweite Glied *pita putrās* 'Vater u. Söhne', *uktha-śastrāṇi* 'U. u. Ś.' (mit Bewahrung der älteren Endung des Nom.-Akk. Pl. N. im ersten Glied); adverbial *dira nāktam* (und *dirā-nāktam*) 'bei Tag u. bei Nacht'. Aksl. *bratǫ-sentra* 'Bruder u. Schwester' mit Erstarung des Vorderglieds (§. 60). Nach der Art der Stammkomposita (§ 52, 2): ai. *ajāvāyas* (**aja-avāyas*) 'Ziegen u. Schafe', *dēva manuṣyās* 'Götter u. Menschen', *priyapriyāni* 'Liebes u. Unliebes'; gr. (spät) *ἀπρό-κreas* 'Brot u. Fleisch', *νοχθήμερον* 'Tag u. Nacht', *λουτρά ἀνδρόγυνα* 'Bäder für Männer u. Frauen'; häufiger im Neugr., z. B. *γυναικό-παιδα* 'Frauen u. Kinder', *μαχαίρο-πέρινα* 'Messer u. Gabeln', lit. *plaučz-kepeniai* Pl. 'Lunge u. Leber'. Vgl. noch lat. *strufertarius* 'der Opfergebäck (*strues*) u. Opferkuchen (*fertum*) darbringend', ahd. *sunufatarungo* 'des Sohnes u. des Vaters Leute', lit. *vyrmoterimis* 'Mann u. Frau (die Eheleute) betreffend', russ. *chlebosoľnyj* 'gastfrei'.

Eine nur im Arischen geläufige Klasse sind die wahrscheinlich auf dem elliptischen Dual beruhenden Kopulativkomposita (sog. Götterdvandva). Zu dem elliptischen Dual wie ai. *mitrā* 'Mitra u. Varuṇa', *mātara* 'Mutter u. Vater, Eltern' wurde der Deutlichkeit wegen das Wort für den ergänzten Begriff hinzugefügt: *mitrā vāruṇa*, *mātara pitara*; entsprechend av. *ahura miθra* 'Ahura u. Mithra', *uēθrya aēθrapa'ti* 'Schüler u. Lehrer'. Beide Duale wurden selbständig flektiert, z. B. ai. *mitrābhyā vāruṇābhyam*, av. *ahuraē'hya miθraē'hya*. Im Ai. dann weiter *mitrā-vāruṇābhyam*. Darauf einerseits *mitrā-vāruṇā mitrā vāruṇābhyam*, anderseits nach dem Typus der Stammkomposita *mitrā-vāruṇa mitrā-vāruṇābhyam*, schliesslich *mitra vāruṇa*. Weiterbildung von solchen Dvandva: ai. *mitrā-vāruṇa-vant-* 'von M. und V. begleitet', av. *aspa-vīra-jaṇ-* 'Ross und Mann tödend' (mit Du. im ersten Glied). Vgl. Delbrück Gr. 3, 138 f. 5, 191 f., Richter IF. 9, 23 ff.

Den ai. Komposita *pitāputrāu* 'Vater u. Sohn', *nēṣṭāpōtārau* 'der N. u. der P.' (zwei Priestergehilfen) und ähnlichen waren die Verbindungen *pitā putrās*, *nēṣṭa pōta* vorausgegangen, die

erst als kompositionelle Gebilde dualische Endflexion annahmen. Der Nom. Sg. auf *-a* im Vorderglied, der an das dualische *a* von *mitrá* in *mitra-várunau* usw. erinnerte, begünstigte die Überführung der Verbindung in die dualische Flexion. Ähnlich wurde das S. 59 genannte aksl. *bratъ-sestra* in der Flexion als Nom. Du. eines *o*-Stamms behandelt: *bratъsestroma*.

Die dualischen Dvandva des Ar. waren vielleicht schon in urindg. Zeit entwickelt. Man fasst so hom. Ἀκτερίωνε Μολίονε A 750 auf und betrachtet lat. *Veneres Cupidinesque* (Catull) und ags. *bearnum and bróðrum* 'filio et fratri' (Beow.) als in den Plural umgesetzte Dualverbindungen. S. Schwyzer IF. 14, 28 ff., Möller Ztschr. f. deutsche Wortf. 4, 97 ff.

c) Adjektiva, Adverbia, Pronominales. Asyndetische Verbindung zweier selbständig flektierter und selbständig betonter Adjektiva: lat. *pūrus putus*, russ. *sutul-gorbat* 'bucklig und höckerig'. Nach der Art der Stammkomposita: ai. *dakṣiṇa-savyá-s* 'der rechte u. der linke' (*padbhyā dakṣiṇasavyābhyām* 'mit den beiden Füßen'), *purvapara-* 'der östliche u. der westliche' (*pūrvaparau tōyanidhi* 'das ö. n. das w. Meer'); zwei Eigenschaftens eines Substantivums bezeichnend ai. *uparādhara-s* 'drüber u. drunter befindlich', *rikta-guru-ṣ* 'zugleich nichtig u. gewichtig', *mīla-lohita-s* 'schwarzblau u. rot', *uttarapara-s* 'nördlich u. westlich' d. i. 'nordwestlich', *ṛṣṭa-pīna-s* 'rund u. dick', gr. γυμνο-ρῥύπαρος 'nackt u. zerlumpt', λευκο-μέλας 'weiss u. schwarz', γλυκύ-πικρός 'zugleich süß u. bitter', lat. *dulcamarus*, ir. *gorm-gel* 'blau u. weiss', poln. *biało-smukły* 'weiss u. schlank', russ. *tonko-bélyj* 'dünn u. weiss', *bélo-rumjanyj* 'weiss u. rot'. Die Adjektiva der letzteren Art können oft ebenso gut als Determinativa angeschaut werden (§ 32, c. 52, 2), vgl. Delbrück Gr. 5, 224 f. >

Bei Raumbegriffen entsteht der Sinn einer Mehrheit und Mannigfaltigkeit, die beliebig über die durch die beiden Glieder bezeichnete Zweiheit hinausgeht. Gr. (Enr.) τᾷδ' ἐκέισε lat. *hac illuc* 'hier- u. dorthin, bald hier- bald dorthin'. Gr. ἄνω κάτω 'auf u. ab, hin u. her, drunter u. drüber'. Ai. *dea-paraca-s* 'hin u. her gehend', lat. *reci proci* ursprünglich 'rück- u. vorwärts gehend', dann allgemeiner 'wechselseitig, abwechselnd', im

zweiten Glied mit ai. *nīśca-praca-* übereinstimmend (§ 370). Vgl. § 25, c.

Aksl. *onъ-съ onъsiъ* und weitergebildet *onъsica* 'ὁ δεινός, quidam', wie auch gr. ὁδεῖνα 'der u. der, ein gewisser' auf *τάδε εἶνα 'dies (u.) jenes' zu beruhen scheint. S. Verf. Demonstr. 132 ff.

d) Verba. Hom. βάσx' ἴθι 'mach dich auf', Lat. *volo jubeo, reddo restituo*, lit. *tviska blizga* 'es funkelt u. blitzt', russ. *chodit'-guljat'* 'apazieren gehen' *žit-byt'* beliebter Märchenanfang 'es war einmal' ('es lebte, war'). —

Die beiden Glieder der Kopulativa können, wie die der Iterativa (§ 25), auch eine Verbindungspartikel erhalten, was die Wortheinung und die Univerbierung nicht hindert. Gr. καλὸς κάγαθός 'honnet, anständig, gebildet', wovon καλοκάγαθία, νηλίπο-καίβλεπέλαιος 'barfuss und sich nach Salböl umsehend' (komische Bildung) = νηλίπους καὶ βλέπέλαιος. Lat. *huc et illuc* wie *huc illuc*, entsprechend nhd. *hier und da, hin und her*, serb. *tam a sem* 'hier- u. dorthin'. Nhd. *der und jener* Bezeichnung für den Teufel, lit. *szioks ir tōks* etwa 'ein Nichtswürdiger', wie aksl. *onъ-съ*. Gr. δυο-καί-δεκα '12' τρεῖς-καί-δεκα '13'. Arm. *air-ev-ji* 'Mann u. Ross, Ritter', wozu der Gen. teils *air-ev-jiōy*, teils mit unverändertem Anfangsglied *air-ev-jiōy*, entsprechend nhd. *mein grund und boden*, Gen. *meines grund und bodens*.

Naturgemäss stand nichts im Wege, auch drei und mehr Wörter zu verknüpfen. Die Art, wie das klassische Sanskrit beliebig viele Nomina zu formaler Einheit verband, war unursprünglich und nichts Volkstümliches, z. B. *mukhabahūru-pādatas* (*mukha-bahu-ūru-pādatas*) 'vom Gesicht, den Armen, den Schenkeln und den Füssen aus' (vgl. § 35). Aus dem Lat. sei *suocitaurilia* sc. *sacra* genannt.

27. 3) Verbale Rektionskomposita.

Ein Nomen ist 'regiert' von einem Verbum oder einer Satzaussage oder von einem verbalen Nomen. Hier lassen sich zwei Hauptabteilungen machen darnach, ob das regierende Glied nachfolgt oder vorausgeht.

28. a) Verbale Rektionskomposita mit regierendem Schlussglied.

a) Das Schlussglied ist ein Verbum. Beispiele wie

ai. *śrād dhā-*, *ndmas kar-* s. § 24, 1, c S. 53. Übergang in die Art der Staminkomposita: gr. *ζωγρέω* für *ζῶνν ἀγρέω*, *χερνίψασθαι* für *χείρας νίψασθαι*, s. § 24, 1, d S. 53. So wurde auch lat. *anim adverte* (aus *animus adverte*) und werden nhd. *wahr-nehmen* (ahd. *wara neman*), *lob-singen* nicht mehr als Kasuskomposita empfunden.

Im letzten Grunde mögen hierher auch gehören die periphrastischen Verbalbildungen wie ai. *kruri kar-* 'wund machen' *svi kar-* 'sich aneignen', lat. *cale-bo cale-bam*, *cuba-bo cuba-bam*, got. *salbo-da* 'ich salbte'. Das zu grunde liegende Nomen war wohl, ähnlich wie der sogen. Stamm in *ἀγο-νόμος*, eine Form mit mehrfacher Verwendung nach Art der Kasus, ein 'Kasus indefinitus' (Hirt IF. 17, 45); er konnte das Objekt bezeichnen, aber auch als Prädikatsnomen bei 'sein, werden' u. dgl. dienen (ai. *tīri bhū-* 'heftiger werden' u. dgl.).

β) Das Schlussglied ist ein verbales Nomen. Ai. *aja-garā s* 'Ziegen verschlingend' av. *aspō garā-m* Akk. Sg. M. 'Rosse verschlingend', hom. *δημο-βόρος* 'Volksgut verschlingend' (Gr. Gr.³ 65), lat. *carni vorus*. Ai. *dhana-jayā s* 'Beute ersiegend, Reichtum gewinnend' (*dhāna ji-*), *astā-yānt-* 'untergehend' (*āstam i-*), av. *ahūm-mərənē-* (oder *ahūmərənē-*) 'das Leben gefährdend'; ai. *ertra-hān-* 'den V. schlagend', *radhra-cōdā s* 'Gehorsame fördernd', av. *asava-ja-* 'einen Gläubigen tötend', *vanhaz-dā* 'das Bessere (Glück) verleihend', apers. *xšaθ' a-pavan-* 'das Land schützend, Landpfleger'. Arm. *mels-a-sēr* 'Sünden liebend' (§ 52, 6); *msa-ker* 'Fleischfressend', *age-vor* 'schwanztragend'. Gr. *δικασ-πόλος* 'Rechtspfleger' (1 S. 359); *ἀγο-νόμος* 'landbewohnend', *ὠμηστής* 'Rohes essend' (ai. *āmād-*), *ψευσσι-στύξ* 'Lüge hassend'. Lat. *agri cola*, *silvi-colens*, *armi-ger*, *rēm-ex*, *jūdex* (*jouz-dic-). Got. *urbi-numja* 'Erhempfänger, Erbe', ahd. *heri zogo* nisl. *her toge* 'Heerführer, Herzog', mhd. *alt-büezer* 'Altes bessernd, Flickschuster'. Lit. *žmog-ėdys* 'Menschenfresser' aksl. *medv-ėds* ('Honigesser') 'Bär', lit. *maiszd-daris* 'Heunetzmacher', *vis-gulys* 'alles könnend', aksl. *voje-voda* 'Heerführer'. — Ai. *rathe-śthā-* 'Wagenkämpfer' av. *raθae-šta-* 'Wagenkämpfer, Krieger', eigentl. 'auf dem Wagen stehend', ai. *sutē-kara-s* 'beim Soma tätig', *manasi-kara-s* 'Beherzigung' (*mdnasi kar-*

‘beherrzigen’), *apsu-já-* ‘im Wasser geboren’, *apers* Διαί-εις Eigenn. (‘im Himmel wohnend’); ai. *griva-baddha-s* ‘am Hals gebunden’. av. *ga’ri-šač-* ‘in den Bergen befindlich’. Gr. ἐπὶ δρεπτος ‘im Frühling gepflückt’; δαΐ-κτάμενος ‘im Kampf getötet’. Lat. *monti-vagus*. Lit. *žem-gulys* ‘am Boden liegend’. — Ai. *giva-vṛdh-* ‘durch das Lied gedeihend’, av. *xšapa-yaona-* ‘in der Nacht sich heimisch fühlend, mit der Nacht vertraut’; ai. *yajña-vṛdh-* ‘durch Opfer gedeihend’, av. *tanu-kərətā-* ‘selbsterzeugt’. Arm. *jerb-a-kal* ‘mit der Hand gefangen’ (§ 52, 6). Gr. δουρί-κτετος ‘durch Kampf erbeutet’; αἱματο-φόρυκτος ‘mit Blut besudelt’. Lat. *cornicen*. Ahd. *haut-haft* ‘mit der Hand genommen’. — Ai. *arya-mān-* av. *a’rya-man-* ‘treu gesinnt’ ‘Gefährte, Freund’, auch Gottesname, vielleicht identisch mit ir. *Airem*, Gen. *Areman Eremon*, einer der sagenhaften Vorfäter des irischen Volkes, vgl. ai. *árya-s* ‘Arier’.

Anm. Die Grenze zwischen diesen Komposita mit verbalem Nomen und den Determinativa (6, b) ist naturgemäss fließend. Besonders oft kann man ein Kompositum nach Belieben hierher oder zu denjenigen Determinativa stellen, deren erstes Glied als Genitiv fungiert, z. B. *agri-cola*, je nachdem man es zu *agrum colens* oder zu *agri cultor* in Analogie setzt. Die passivischen wie ai. *dēva-kṛta* ‘gottgemacht’ av. *Vaṇhu-dāta-* ‘von den guten (Göttern) gegeben’ oder ‘geschaffen’, gr. θεό-δunτος ‘gottgebaut’ usw., die wohl einen schon uridg. Typus darstellen, sind, vom Standpunkt der Verbindung der passivischen Partizipien mit dem Gen. des Urhebers (ai. *patyuh kṛtā* ‘vom Gatten gekauft’ usw., s. Gr. 3, 348) betrachtet, Determinativa. Wo diese Partizipia aber diese Konstruktion verlassen haben, z. B. im Nhd., können sie nur als verbale Rektionskomposita angesehen werden.

29. b) Verbale Rektionskomposita mit regierendem Anfangsglied.

Hierher stellen sich zunächst die § 24, 2. d, S. 55 genannten einzelsprachlich entstandenen Imperativkomposita wie ai. *jahi-stamba-s*, čech. *Ůladi voj*.

Dazu kommen drei Typen, von denen die zwei ersten aus uridg. Zeit, der dritte vielleicht erst aus urar. Zeit stammte. a) Der ἀρχέκακος-Typus. Ai. *Trasā-dasyu-š* ‘(die Feinde zittern machend)’, *radā-vasu-š* ‘Güter eröffnend’ (*a* aus *ā* durch rhythmische Dehnung), av. *Fradada šsu-N.*, Name eines Erdteils (‘Vieh

spendend') apers. *Xšayaršan-* (Männer beherrschend'), vgl. ai. *kṣayadd-vira-* 'Männer beherrschend' nach γ, gr. ἀρχέ-κακος 'Unheil stiftend', φερέ-οικος 'haustragend', δοκέ-θυμος 'herzfressend, -kränkend'; ai. *śraddhā-dēva-s* 'gottvertrauend', vielleicht auch *sthā-raśman-* 'feststehend mit den Zügeln'; av. *niḍa-snaθiš-* 'die Waffen niederlegend', *fraspa-yaoxθra-* 'den Angriff beseitigend', *fraza-baoḍah-* 'das Wahrnehmungsvermögen wegnehmend', gr. ταλαύρινος Hom. 'schildtragend' aus *ταλα-ἔρινος, ταλα-πενθής 'Leiden ertragend', Τη-πόλεμος, ἐλελί[κ]-χθων 'die Erde erschütternd'. Aus dem Lat. lässt sich *exerci pes* 'den Fuss ühend' vergleichen. β) Der ἐλκεσίπεπλος-Typus. Ai. *dāti vara-s* 'Schätze gebend' (vgl. Δωσί-φρων), *Piṣṭi-gu-ṣ* ('Kühe aufziehend'), *viti-hōtra-s* 'das Opfer geniessend', *vīty-āp-* 'Wasser strömen lassend', *Ranti-dēva-s* ('die Götter erfreuend'), gr. ἐλκεσί-πεπλος 'Gewand schleppend' (vgl. ἐλκε-χίτων), δαμασί-μβροτος 'Menschen überwältigend', τανυσί-πτερος 'Flügel ausspannend', τερψί-μβροτος 'Menschen ergötzend', Ἀκέσ-άνδρος, ἐρυσ-άρματες 'Wagen ziehende', Κτήσ-άνδρος. γ) Der *vidādrasu-* Typus. Ai. *vidd-vasu-ṣ* 'Güter gewinnend', *kṣayād-vira-s* 'Männer beherrschend', *sprṇayadd-varṇa-s* 'Glanz erstrebend', *śra-vaydt-pati-ṣ* 'seinen Herrn herühmt machend', *sadd-yaṇi-ṣ* 'im Schosse sitzend', av. *vanat-pāšana-* 'die Schlacht gewinnend', *Darayat-raḍa-* 'den Streitwagen anhaltend'.

In α) und β) war das Vorderglied eine Form mit imperativer Funktion, so dass im Prinzip z. B. ἐλκεχίτων auf ἔλκε (τόν) χιτῶνα 'schleppe den Chiton', ἐλκεσίπεπλος auf *ἐλκεσι (τόν) πέπλον 'schleppe den Peplos' beruhte.

Der Typus α) zeigt bei den Verbalstämmen ohne thematischen Vokal noch die Imperativform ohne die Partikel *-dhi* (ἱ-θι), nach Art von gr. ἔξ-ει, ἴστη, lat. *i, ce-do* (2¹, S. 1316 f.).

Der Typus β) zeigt Infinitivformen auf *-ti* mit imperativer Bedeutung (Gr. 4, 453 ff.). Ob *-ti* die unflektierte Form der mit *-ti-* gebildeten Nomina actionis war (vgl. als Infinitive ai. *pitáyē* aksl. *piti* 'zu trinken' usw., § 319) oder der Lokativ der daneben stehenden Stammform auf *-t* (vgl. ai. *stūt-* neben *stut-ti-ṣ*, § 314), ist nicht zu entscheiden. Im Griechischen stand *-σι-* ursprünglich auch vor vokalischem anlautendem Schluss-

glied, z. B. *έρυσι-αρματ- (neben έρυσί-χθων) wie ai. *rity-ap-* d. i. *riti-ap-*. Als nun durch Übertragung der Auslautelision kurzer Vokale in die Kompositionsfuge z. B. φέρ-ασπις neben φερέ-πνοος zu stehen kam (I S. 901), entsprangen auch έρυσ-άρματες, Κτήσ-ανδρος usw. (Dagegen blieb -ι bei rein nominaler Natur des Vorderglieds bewahrt, z. B. στασι-αρχος 'Anführer des Aufruhrs', πολι-αρχος 'Stadtbeherrscher', κῶδι-άπειρα 'sieh auszeichnende Männer habend'.) Der verbale Charakter des Vorderglieds rief Assoziation mit den σ-Tempora hervor, wodurch z. B. φθεισί-μβροτος (nach φθείσαι, vgl. φθείσις), Τεισι-φώνη (nach τείσαι, vgl. τίσις, aber auch ark. έσ-τεισις), Σησι-χορος (nach στήσαι, vgl. στάσις), ferner böot. Ἀγασσί-δάμος Τελεσσί-στ[ροτος] (nach άγάσασθαι, τελέσσαι) entstanden.

Der *viddēvasu*-Typus kann im Wesentlichen eine Umbildung des Typus α) sein, der im Ar. als ein absterbender erscheint. Der Anfangsteil in *Trans-dasyu-* u. dgl., der als ein Part. Präs. Akt. empfunden wurde (die Komposita hatten das Aussehen von Bahuvrīhi), wäre auf gleiche Linie gestellt worden mit den wie Präsenspartizipia fungierenden o-Stämmen z. B. ai. *vi-nayd-* 'trennend' *pra-mṛṇā-* 'zerstörend' av. *par-sa-* 'fragend'. Da nun z. B. *pramṛṇant-* gleichbedeutend neben *pramṛṇd-* stand, so konnten *nt*-Partizipia an die Stelle der alten Imperative auf -a treten, ai. *viddēvasu-* also statt **viddēvasu-* usw. Dabei wirkte Umdeutung von Bahuvrīhi's mit einem *nt*-Partizip als Vorderglied mit: z. B. *dravde-cakra-s* 'eilende Räder habend' (vom Wagen) wurde als 'eilend mit den Rädern', *rapśād-udhan-* 'strotzenden Euter habend' als 'strotzend mit dem Euter' empfunden. So wurden im Ai. fast alle Formen wie **viddēvasu-* mit der Zeit in *at*-Formen abgeändert. Nur Formen ohne -a, wie *didy-agni-*, entgingen dieser Nenerung. Indessen ist diese Annahme der Umbildung aus Typus α) nicht nötig, wenn Ludwig mit Recht dem Ved. Infinitive auf -at zuspricht, wofür jetzt auch F. Wolff KZ. 40, 106 ff. eintritt, z. B. *juṣdt* 'zu genießen'. Dann hätten wir hier vielmehr eine Nebenform zu *ati*-Infinitiven (nach β). Einen derartigen Inf. enthielte dann auch av. *vikarēt-ustana-* 'das Leben zerstörend'. Auch dieser Typus könnte sehr wohl uridg. gewesen sein. Denn das -t- vor konsonantischem Beginn des Hinterglieds

konnte im Griech. durch inneren Sandhi schwinden (vgl. Ἑκαμύδη = *ἑκατ-μ., IF. 17, 7).

Im Griechischen blieb der ἀρχέκακος-Typus nicht unverändert. Für ε drang ο ein, zuerst, bei Homer, in den Aoriststämmen: φυγο-πόλεμος 'den Kampf scheuend', ἡλιτό-μηνος 'den Monat verfehlend, zu früh geboren', nach Homer auch ἐτελό-πονός, φαίνο-μηρίς usw. Hiernach weiter auch λειψό-θριξ, στρεψό-δικος (στρεψοδικῶ) mit ο für ι. Diese und noch andere Neuerungen, die wir hier übergehen, wurden dadurch angeregt oder gefördert, dass zwei Kategorien von exozentrischen Determinativa mit adjektivischem Vorderglied dem ἀρχέκακος-Typus entsprechend umempfunden wurden: φιλό-ξενος 'lieben Gastfreund habend' (oder 'einen Gastfreund lieb [als lieben] habend') als 'einen Gastfreund liebend, liebe reich aufnehmend', φιλο-κτέανος 'liebe Besitztümer habend' als 'Besitztümer liebend' und λαθι-κῆδης 'verborgene Sorgen habend' (s. § 37) als 'die Sorgen vergessen lassend, wobei man die Sorgen vergisst'. Durch φιλο-πόλεμος kam man zu φυγο-πόλεμος für *φυγε-πόλεμος (beachte die Gegensätzlichkeit der Bedeutung) usw.

In naher Beziehung zu den Komposita mit verbalem Vorderglied stehen solche Exozentrika, in denen der erste Teil ein adverbiales Wort ist, welches, in dem Zusammenhang mit dem folgenden Nomen, als Vertreter einer aus ihm und einem Verbum bestehenden Verbindung erscheint, so dass man für die ältesten als Muster dienenden Bildungen Ellipse eines Verbums zu statuieren hat (vgl. Gr. 5, 122 ff.), z. B. ai. *ihá-citta-s* 'hierher gerichtet habend den Sinn', *avó dēva-s* 'herunter holend die Götter', *ní-manyu-ḥ* 'nieder gelegt (unterdrückt) habend seinen Zorn', gr. *ἐν-θεός* 'innen, in sich Gott habend, gottbegeistert', *ἀμφι-θάλασσος* 'beiderseits Meer habend, meerumgeben', *ἐπί-χρῦσος* 'darauf Gold habend, übergoldet', lat. *prae-ceps* 'den Kopf voran habend', *dē-plūmis* 'weg die Federn habend, ohne Federn', *ex-cornis* 'heraus die Hörner habend, hornlos', ir. *dí anim* kymr. *dí-anaf* 'von wem Fehler (ir. *anim*) weg sind, makellos', ir. *ess-amin* kymr. *eh-ofyn* (gall. *Ex-obnus Ex-omnus*) 'furchtlos' (ir. *omun*), aksl. *sq logъ* 'mit das Lager habend, consors tori'. Da ein Hauptsitz der Verbaellipse imperativische Ausdrücke sind (vgl. nhd.

hand weg! weg die hand! hut ab!, ved. *nt śūśmam indav eṣṣa pūruhuta jānanaḥ, yā* usw. '[wirf] nieder die Kraft desjenigen unter den Menschen, der' usw.), so liegt die Vermutung nahe, besonders in Anbetracht der ai. Komposita, dass auch hier die ältesten Musterbeispiele sich auf adhortative Wendungen gegründet haben (IF. 18, 128).

Vgl. Osthoff Das Verbum in der Nominalcomposition, Jena 1878, Jacobi Compositum u. Nebensatz, Bonn 1897, Verf. Gr. Gr.² 168 f., Ber. d. sächs. G. d. W. 1899 S. 195 ff., IF. 18, 68 ff. 127 ff., Delbrück Gr. 5, 174, Foy KZ. 37, 544 f., Stolz Wien. Stud. 26, 169 ff., Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 315 ff.

30. 4) Verbale Komposita mit Adverbium (Präposition, Partikel) als Vorderglied.

a) Das Schlussglied ist ein Verbum. Uridg. **prō ther-* 'proferre' u. a. Beispiele s. § 24, 1, b.

b) Das Schlussglied ist ein verbales Nomen. Ai. *ūpa-hita-s* gr. *ὑπό-θετος* lat. *sub-ditus*, ai. *ūpa-hiti-ś* gr. *ὑπό-θεσις* lat. *sub-ditio* zu **ūpo dhē-* 'unterlegen' ai. *ūpa dhā-* usw. Ir. *es-arte* 'caesus, expalmatus' zu *es-arcon* 'excisio'. Got. *frā-kunþs* ags. *fra-cod* 'verachtet', got. *df-stass* 'Abstand, Abfall' (ἀπό-στασις). Lit. *pér-pintas* 'querübergeflochten' aksl. *pré-petъ* 'hinübergezogen, ausgebreitet'. Uridg. **y-ǵnōto-s* 'unbekannt': ai. *á-jñāta-s* gr. *ἄ-γνωτος* lat. *ignōtus* ir. *in-gnāid* got. *unkunþs*. Lat. *ne-sciens ne-scius* wie *ne sciō*. Av. *dūrāē-srūta-* 'weith bekannt' (ai. Eigenn. *Dūrēśruta-*), ai. *dūrē-dṛś-* 'weithin sichtbar' av. *durāē-darēs-* 'weitsehend'. Gr. *παλαι-φατος* 'vor Alters verkündet'. Lat. *male-volens male-volus*. Ahd. *nah-volgari* 'Nachfolger' *nah-wist* 'Gegenwart', nhd. *wohl-schmeckend*, das *wohl-leben*, *erst-geboren*. Lit. *prėsz-bylis* 'Gegner' ('Widersprecher').

Anm. 1. Wie die Grenze zwischen 3, a, β und 6, b fließend ist (§ 28 Anm. S. 63), so auch die zwischen 4, b und 6, c. Aber 4, b ist auch mit 3, a, β im Übergang, erstens insofern, als zwischen denjenigen Adverbia, die auf einem Kasus beruhen (z. B. ai. *dūrē* 'in der Ferne' Lokativ), und dem lebendigen Kasus oft nicht zu scheiden ist, zweitens insofern, als oft auch Stammkomposita begegnen, deren Vorderglied adverbialen Sinn hat, wie ai. *satya-yāj-* 'wahrhaft opfernd', lit. *auztrā-regin* 'der Scharfsehende'.

Anm. 2. Man hat zuweilen, wo das Schlussglied ein verbales Nomen ist, gefragt, ob man es mit einer Zusammensetzung zu tun habe oder mit einer Ableitung von einem Verbum compositum, z. B. bei gr. ἑξοχος 'hervorragend, hervorragend' neben ἐξέχω, got. *aflēts* 'Erlaß, Vergebung' neben *aflētan*, lit. *pagálba* 'Hilfe' neben *pagélti*. Die Behauptung, dass dies nicht Komposita, vielmehr 'Pseudokomposita' seien (s. Zacher Zur gr. Nominalcomp. 8, J. Grimm D. Gr.³ 2, 694, Schleicher Lit. Gr. 133), ist richtig und unrichtig zugleich. Eine Ableitung liegt jedesmal vor, wo die Nominalbildung im Anschluss an das schon vorhandene entsprechende Verbum geschehen ist. Aber solche Bildungen sind zugleich Komposita insofern, als durch die Schöpfung solcher Wörter zugleich neue Beispiele zu bereits aus uridg. Zeit überkommenen und lebendig gebliebenen nominalen Kompositionstypen hinzugebracht wurden und man auch die Nachbildungen von Komposita Komposita zu nennen berechtigt ist.

31. 5) Präpositionale Rektionskomposita: ein Kasus oder ein Adverbium ist von einer Präposition regiert. a) Gr. ἐν-ὤπα 'ins Angesicht', ἐκ-ποδών 'aus den Füßen, aus dem Wege' (zum Accent vgl. S. 29 Fussn. 1), προ-τοῦ 'vordem'. Lat. *ad-modum*, *dē-nuō*. Ahd. mit *allu* mhd. *metalle* 'prorsus', ahd. *zi* *erist* 'zuerst', mhd. *bī ziten* 'heizeiten'. Lit. *po-visám* 'gänzlich', aksl. *o-kolo* 'herum' (*kolo* 'Kreis'), *vs-iná* 'in einem fort, immer'. Hierzu als Exozentrika: ai. *anu-vrata-s* 'nach Anordnung (*anu vratán*) handelnd', av. *a-xšnu-* 'bis zum Knie reichend', gr. ἐν-υπνός 'im Traum (ἐν ὑπνῳ) erscheinend', lat. *af-finis*. b) Gr. ἐπ-οπίσω 'künftighin' ἐξ-οπίσω 'rückwärts'. Lat. *per-egre*, *post-modo*, *dē foras*. Ahd. *e tages* 'vor Tage', mhd. *ane koufes* 'umsonst'. Lit. *iki tól iktól* 'bis dann', aksl. *do-kolě* 'bis wann', *na-opěts* 'rückwärts'.

32. 6) Determinative Nominalkomposita: das eine Glied wird durch das andere näher bestimmt. Gewöhnlich das zweite durch das erste, regelmässig so bei den alten Stammkomposita (über Komposita wie ἵππο-πόταμος 'Flusspferd' s. § 52, 5). Wir führen hier wieder zugleich exozentrische Komposita auf.

a) Attributive Bestimmtheit.

α) Adjektiv (Zahlwort) + Substantivum. Ai. *adha-ra-hanú-ṣ* 'unterer Kinnbacken', *sapta-rādy-as* Pl. 'die sieben Weisen' (der grosse Bär), *tri-pád-* 'tripes', *hiranya-kēśa-s*

'goldhaarig', *madhyá-dinam* N. 'Mittag', av. *aśava-frazanti* 'fromme Nachkommenschaft', *fraoθat-aspa* 'mit schnaubenden Rossen', *čadwar-zangra* 'vierflüssig'. Arm. *kaj-air* 'tapferer Mann', *meca-tun* 'ein grosses Haus habend, reich', *hing-am* 'fünf Jahre, quinquennium'. Gr. ἀκρό-πολις 'die obere Stadt', Νέα πόλις ('Neustadt'), τρί-πους 'Dreifuss', λευκ-ώλενος 'weiss-armig', παν-ἡμαρ 'den ganzen Tag'. Lat. *angi-portus* 'enge Passage, Nebengässchen' (§ 104), *perenni-servos*, *tri-pēs*, *dūr-acinus*, *pleni-lanium*, *postrī-diē*, umbr. *petur-pureus* 'quadripedibus'. Ir. *find-airgit* 'weisses Silber', *tre-choste* 'Dreifuss', *nocht chenn* 'barhaupt', gall. *Novio-dūnum* ('Neustadt'), *tri-garamus* 'mit drei Kranichen'. Got. *midjungards* aus **midjum[a]-garda-z* 'Erdkreis' ('der mittelste Bezirk'), *ala-mans* Pl. 'alle Menschen', *hrainja-hairts* 'reines Herzens', abd. *junc-frouwa* 'junge Herrin', *zuri-houbit* 'zweiköpfig'. Lit. *jūd-varnis* 'schwarzer Rabe', *rud-kaklis* 'roten Hals habend', *tri-rāžis* 'dreizinkig', *szeñ-diū* 'diesen Tag, heute'; aksl. *dobro-godi* 'gelegene Zeit', *krivo-nos* 'krummbasig', *tro-zqbi* 'mit drei Zähnen'.

β) Substantiv + Substantiv. Ai. *rāja-rṣi-ṣ* 'ein Weiser, der König ist, königlicher Weiser'. Gr. ἰατρό-μαντις 'ein Wahrsager, der Arzt ist'. Lat. *angui-pēs* 'mit Füssen, die Schlangen sind'. Ir. *riq-faith* 'ein königlicher Prophet', *ban-chu* 'ein Hund, der ein Weibchen ist, Hündin'. Got. *piu-magus* 'ein Knabe, der Knecht ist', *mari-saiws* 'λιμήν' ('Meersee'), nbd. *königin-witwe*. Lit. *bėrn-palaikis* 'schlechter Knecht' ('Knecht-Nichtsnutz'), aksl. *konje-člověki* 'ein Mensch, der Pferd ist, Centaur', russ. *bojarin-knjaz* 'Bojar-Fürst'.

b) Kasnelle Bestimmtheit. Ist das determinierende Glied eine Kasusbildung (am häufigsten der Genitiv), so ist das Kasusverhältnis durch die Form gegeben. Bei dem Typus der Stammkomposita dagegen ist das Kasusverhältnis nur nach der Analogie der Komposita mit Kasusform zu bestimmen. Doch ist diese Bestimmung oft nur mit einer gewissen Willkür zu treffen. Denn ob z. B. ein ins Uridg. übertragenes *hausherr* (ai. *grhā-pati-ṣ*), als es entsprang, als Herr des Hauses (Gen.) oder Herr im Hause (Lok.) gedacht war, lässt sich nicht wissen. Ja zuweilen ist überhaupt keine einfache Kasusbeziehung vorhanden,

z. B. in lat. *nau-atibulum* 'schiffähnliches Behältnis', ai. *ardha-sīrin-* 'ein Pflüger, der die Hälfte des Ertrags bekommt', so dass man nur sagen kann, das Anfangsglied biete in nominaler Form etwas für den Begriff des Schlussglieds Charakteristisches, ihn Unterscheidendes. Oft ist aber bei den Stammkomposita auch unklar, ob zur Zeit ihrer Schöpfung das Schlussglied als verbales Nomen und demgemäss der vorausgehende Stamm, wenn das entsprechende Verbum einen Objektakkusativ zu sich nahm, im akkusativischen Verhältnis gedacht war, z. B. bei ai. *nr-pātār-* 'Menschenschützer' (vgl. § 28 Anm.). Ai. *gnās-pāti-ṣ* 'Gemal eines göttlichen Weibes', *rāyas-pōṣa-* 'Wachstum des Besitzes', *apam-pati-ṣ* 'Herr der Gewässer', *svapnē-duḥsvapnyā-m* 'schlechtes Träumen im Schlaf, böses Traumgesicht', *māde-raghu-ṣ* 'im Rausche flink', *yudhi-ṣthira-s* 'im Kampfe standhaft', av. *zomas-čīdra-* 'den Samen der Erde enthaltend'; ai. *brahma-putrá-s* 'Priesterssohn', *pṛtana-háva-s* 'Geschrei im Kampf', *matr-sadrśa-s* 'der Mutter ähnlich', av. *gao-maēza-* 'Rindsurin'. Arm. *haur-elbair* 'Vatersbruder' (*haur* Gen. von *hair*), *arñ-a-kin* 'des Mannes Frau' (*arñ* Gen. von *air*); *skesr-air* 'der Schwiegermutter Mann, Schwiegervater', *dra-kic* 'Türgenosse, Nachbar'. Gr. Διός-κούροι ('Söhne des Zeus'), δι-φίλος 'dem Zeus lieb'; μητρο-πάτωρ 'Vater der Mutter', θεο-είκελος 'gottähnlich'. Lat. *plebis scitum*, *pater familias*; *mūs-cerda*, *succi-pērium*, *nuci prunum*, *risi-loquium*. Ir. *talam-chumscugud* 'Erdbeben', *dāt-suide* 'forum' ('Versammlungssitz'), *cath-charpat* 'Kampfwagen', *cath buadach* 'im Kampfe siegreich', *athr-amíl* 'dem Vater ähnlich'. Got. *baúrgs-waddjus* 'Stadtmauer', aisl. *nóa-tún* mit Gen. Pl. ('Schiffsburg') 'domicilium Njörði', mhd. *mannes tol* 'mannstoll', nhd. *mutter gottes*; got. *þiudan-gardi* 'Königsbaus', *wiga-deinō* 'Wegdistel', *gasti-gōds* 'gut gegen Gäste'. Lit. *szuns-ūdėgius* 'Schmeichler' ('Hundschwänzer'), lett. *femes-māte* 'Erdgöttin'; lit. *brola-vaikis* 'Bruderssohn', *szón-kaulis* 'Rippe' ('Seitenknochen'), *jaut-vedē* 'Leitseil für Ochsen', *pūs-nāgis* 'zur Hälfte nackt'. Aksl. *domu-zakons-nikz* 'Hausverwalter', *Bogu-milz* ('Gott lieb'); *brato-čēda* 'Bruders-tochter', *vodo-tokz* 'Kanal' ('Lauf für Wasser').

c) Adverbiale Bestimmtheit. Vgl. § 30 Anm. Ai. *ati-dūra-s* 'sehr weit', gr. ἀρι-πρεπής 'sehr stattlich', lat. *per-*

magnus, ir. *ro-mór* 'sehr gross' (*ro-* = gr. *προ-*). Ai. *á-priya-s* av. *a-frya* 'unlieb, nicht genehm', arm. *an-zaur* 'unmächtig, schwach', gr. *ἀ-κακος* 'nicht schlecht', lat. *in sanus*, ir. *an-se* 'schwer' (*asse* 'leicht'), got. *un-hrains* 'unrein'; ai. *na-ciram* 'nicht lange, kurz', lit. *ne-daũg* 'nicht viel, wenig' (§ 58); ai. *á-kumara-s* 'der nicht (mehr) Knabe ist', *a-brahmana-s* 'der kein rechter Brahmane ist', gr. *ἀ-νύμφη* 'die nicht Braut ist', ahd. *un-chraft* 'Umkraft, Schwäche', *un-erbo* 'der nicht (von Natur) Erbe ist'; ai. *a-putrá-s* 'sohullos', arm. *an-kin* 'wer keine Frau hat, Witwer', gr. *ἀ-παῖς* 'kinderlos', lat. *im-berbis*, kymr. *an niwedd* 'endlos, unendlich' (mkymr. *diuced* 'Ende'). Mit **dus-* 'übel, miss': ai. *duṣ-para-s* gr. *δύσ-τοπος* 'schwer passierbar', av. *duṣ-manah-* 'schlecht denkend' gr. *δυσ-μενής* 'übel gesinnt', arm. *t-geť* 'unwissend', ir. *do-chruth* 'missgestaltet, hässlich' (*ch* für *c* nach dem Oppositum *so-chruth* 'schöngestaltet'), ahd. *zur-wari* 'suspiciosus, suspectus' (vgl. got. *tuzwērjan* 'schwergläubig sein'). Mit **su-* 'wohl' (im Ved. *sú* auch noch ausser Komposition): ai. *sú-bhṛta-s* av. *hu-bərta-* 'wohl getragen, wohl gepflegt', arm. *h-zaur* 'gut bei Macht' (*h-* entlehnt?), gr. *ὠ-γής* ('wohl lebend') 'gesund' (I S. 596), ir. *so-nirt* 'gut bei Kraft, stark'. Gr. *ἡμι-βίος* lat. *sēmi-vivos* ahd. *sāmi-quek* 'halb lebendig'. Ai. *puru-dasmd-s* 'sehr wunderkräftig', av. *po"ru-jira-* 'sehr verständig', gr. *πολυ-ποίκιλος* 'sehr bunnt', as. *filu-berht* 'sehr glänzend'. Gr. *ἀει-χλωρος* lit. *vis-žalis* 'immergrün', lat. *semper-virens*. Ai. *tamra-dhūmrā-s* 'dunkel-lohfarbig', gr. *ὠχρο-ξανθος* 'blassgelb', mhd. *bleich-grüne* 'blassgrün', lit. *raudon-bėris* 'rot-brann', russ. *světo-zelenyj* 'hellgrün' (vgl. Gr. 5, 225); Adjektiva dieser letzten Art können oft ebenso gut als Kopulativa (§ 26, c) angesehen werden.

33. Esozentrische und Exozentrische Nominalkomposita.

a) In den meisten Fällen, wo es zu einem Kompositum gekommen ist, blieb die syntaktische Funktion der Wortgruppe, die Bedeutungsbeziehung, die zwischen ihr als Satzglied und andern Satzgliedern bestand, unverändert dieselbe. Die Kompositionsbildung an sich hat daher in diesen Fällen nie zu syntaktisch-formantischen Neuerungen an dem den gramma-

tischen Charakter des Komplexes bestimmenden Kompositionsglied Anlass gegeben. Diese Zusammensetzungen kann man als esozentrisch bezeichnen. Hierhin gehören verbale Komposita wie lat. *pro-fero*, *ne-scio*, *venum eo veneo* (§ 24, 1. 28, α); von den nominalen und den Partikelkomposita solche wie lat. *quis-quis*, ai. *dāmē-damē*, *prā pra*, *idām-idam* (§ 25); lat. *duo-decim*, russ. *otec-mat'*, ai. *dakṣiṇa-savyā-s* (§ 26); ai. *astq-yānt-*, *griva-baddhā-s*, gr. *δουπι-κτητος* (§ 28, β); ai. *ūpa-hita-s*, gr. *παλαι-φατος* (§ 30, b); lat. *ad-modum*, *post-modo* (§ 31); ai. *adhara-hanī-ṣ*, *rāja rṣi-ṣ*, *nṛ-patōr-*, *ati-dura-s* (§ 32). Allerdings hat der Kompositionsvorgang in solchen Fällen mitunter Änderungen in der Flexion im Gefolge gehabt, z. B. ist öfters Endflexion für Binnenflexion eingetreten, wie bei poln. *sztuka-mięsa* 'ein Stück Fleisch(es)' (Gen. *sztukamięsy*) und lat. *ipse* = **is-pse* (Akk. *ipsum* für *eum-pse*). Aber solche Neuerungen liessen die syntaktische Geltung des Kompositionsbildes unberührt.

b) Andererseits haben viele Nominalkomposita einen exozentrischen Charakter. Bei ihnen ist zu den Vorstellungen, die durch die isolierten Kompositionsbestandteile ausgedrückt sind, und eventuell überdies zu der Bedeutungsmodifikation, durch die der Wortkomplex konventioneller Ausdruck für eine irgendwie einheitliche Gesamtvorstellung wurde, jedesmal das Bedeutungselement hinzugekommen, dass der Begriffsinhalt der Zusammensetzung einem ausserhalb stehenden Substantivbegriff als Eigenschaft beigelegt ist. Hierdurch erscheint das Subjekt nicht in dem Kompositum, sondern ausser ihm liegend, z. B. ai. *rāja-putra-s* 'einen König zum Sohn habend' (*rāja-putrā-s* 'Königssohn').

Fasst man die Entstehung der exozentrischen Komposita ins Auge, so erscheinen sie als Ergebnis eines Hypostasierungsvorgangs, das Wort Hypostasierung in dem § 17 Anm. ihm zugewiesenen Sinne verstanden. Sie sind demnach dadurch entsprungen, dass Worte, die eine engere apperzeptive Einheit bildeten und in einer gewissen kompositionellen Beziehung zu einander standen, aber nicht den grammatischen Charakter eines eigenschaftsbegrifflichen einfachen Nomens hatten, in die

Position eines solchen Nomens einrückend als Ausdruck für ein Wesen oder adjektivisch gebraucht wurden. Die Berechtigung dieser Bestimmung wird nicht dadurch in Frage gestellt, dass wir den Ursprung dieser Komposita in eine Periode des Urindogermanischen hinaufzurücken haben, in der die Kasusflexion noch nicht ausgebildet war. Denn der grammatische Charakter eines Nomens im Satz war von jeher nicht bloss durch seine Flexion bestimmt, sondern auch durch Accent, Stellung, Pause u. dgl. Schon in uridg. Zeit waren z. B. ai. *rāja-putra-s* und *rāja-putrá-s* accentuell geschieden (§ 34), und es ist möglich, dass diese Betonungsart die exozentrischen Komposita von jeher charakterisiert hatte.

Die syntaktische Beziehung der Glieder zu einander und das Verhältnis dieser zu der zu grunde liegenden Gesamtvorstellung sind bei den exozentrischen Nominalkomposita sehr mannigfaltig.

Bei der Beziehung der Glieder zu einander kommen grösstenteils dieselben Verhältnisse vor wie bei den esozentrischen Nominalkomposita. Auf Iteration beruht z. B. ai. *kulā-kulā-s* 'von Hans zu Hans (*kulā-kulam*) gehend' (§ 25). Kopulatives Verhältnis z. B. ἀνδρόγυνος 'für Männer und Frauen dienend' (§ 26). Verbale Rektion z. B. ai. *trā-kama-s* 'Verlangen nach dir habend' vgl. *trā kāmēna* 'aus Verlangen nach dir'; dann alle Formen mit imperativischem Anfangsglied wie ἔλκε-χίτων auf grund von ἔλκε χιτῶνα (§ 28). Verbum mit Adverbium: nhd. *der kehr-aus* (ein Tanz), *reiss-aus* u. a. mit Imperativ (§ 30). Präpositionale Rektion: ai. *upāri-budhna-s* 'über den Boden ragend', gr. ἐπι-γαιος 'auf der Erde befindlich' (§ 31). Zu den Determinativa stellen sich die in § 32 genannten wie ai. *hiranya-kēśa-s* 'goldhaarig' *tri-pād-* 'tripes' *a-putrá-s* 'sohnlos', arm. *meca-tun* 'ein grosses Haus habend, reich' *an-kin* 'Witwer', gr. λευκ-ώλενος 'weissarmig' ἄ-παις 'kinderlos' usw. Aber das Verhältnis ist darum ein weit mannigfaltigeres als bei den esozentrischen Komposita, weil weit öfter als bei diesen ganze 'Redensarten' in eins zusammengefasst worden sind. Einen grossen Teil von diesen exozentrischen Komposita machen Eigennamen (Spitznamen u. dgl.) und eigennamenähnliche

Wörter aus. Unter den Begriff Redensart kann man schon bringen die genannten Imperativkomposita wie ελχε-χίτων mit ihren in den modernen Sprachen vorliegenden Ebenbildern wie mhd. *velle-walt* 'Waldverderber', Riesenname, mhd. *Trau-gott*, *Hebenstreit* 'heb-den-streit'; *spring-ins feld*, *vergiss-mein-nicht* nebst *kehr aus*, *sauf aus* usw. Überdies seien folgende genannt. Ai. *aró-dēva- rācas* 'herunter die Götter holend, lockend', gr. ἐν-θεός 'in sich Gott habend', lat. *prae-ceps* 'den Kopf voran habend' usw., worüber S. 66 f. Ai. *aham-pūrva-* 'begierig der erste zu sein', *kān-diś-* 'flüchtig' auf grund von 'nach welcher Richtung (*kā diśam*) soll ich mich wenden?', *kī-rajān-* 'wer ein schlechter König ist' von 'was für ein König ist das?' (über anscheinend Analoges im Griech. s. Schulze KZ. 33, 243 f.), *yatha-tathā-* 'wie es wirklich ist', *yadbhariṣya-* 'Fatalist', eigentlich 'wer sagt: es kommt, was da kommt (*yad bharīṣyati*)', *astikṣīra* F. 'Milch habend', eigentlich 'eine, von der man sagt: es ist Milch da (*asti kṣīram*)', vgl. Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 321 ff., Richter IF. 9, 243. Av. *kamnamāza-* 'die Worte *kam namōi zam* enthaltend, damit beginnend'. Gr. χειρο-δίκης 'wer mit den Händen sein Recht geltend macht', Ἀμα-δρυάδες, Baumnymphen, von ἅμα ταῖς δρυσὶ γενέσθαι τε καὶ ἀπο-θαεῖν, Ἀγαθῇ-τύχος von ἀγαθῇ τύχῃ, Κεϊτούκεϊτος Spitzname eines Grammatikers, der zu fragen pflegte κεῖται ἢ οὐ κεῖται; 'ist es belegt oder nicht?'). Lat. *ad-ulter* von *ad alteram se convertere*, *cir-ops* 'quae iam virum (viro) opus habet' mit Anschluss an *in-ops*. Nhd. *je-länger-je-lieber* Pflanzennamen, *der gott-sei-bei-uns* (Grimm D. Gr.² 2, 936 ff.¹⁾). Diese und ähnliche Beispiele zeigen, dass man bei komplizierterer Vorstellung, auf grund deren der Eigenschaftsbegriff gebildet wird, oft nur mehr oder weniger andeutungsweise verfährt, indem nur wesentlichere Elemente der Gesamtvorstellung, gewöhnlich nominale, einem besonderen Ausdruck erhalten. Zu dieser elliptischen Weise der Kompositionsbildung vgl. § 19.

Adjektivischer Charakter wurde den exozentrischen Nominalkomposita öfters noch durch ein besonderes adjektivisches

1) Vgl. bei Goethe *er hat das Ansehn eines vornehmen Rühr' mich nicht an*.

Formans aufgeprägt, wie ai. *api-kakṣyā-s* 'in der Gegend der Achselgrube befindlich'. S. hierüber § 61.

34. Die Hauptmasse der exozentrischen Komposita bilden die sogen. Bahuvrīhi oder Mutata. So nennt man solche exozentrische Komposita, deren Glieder dieselben Wortklassen sind, die als Kompositionsbestandteile in esozentrischen auftreten. Zumteil sind es dieselben Wörter. Im Indischen ist die Betonung verschieden, z. B. *rāja-putra-s* 'einen König zum Sohn habend': *rāja-putrá-s* 'Königssohn', *yajñā kama-s* 'zum Opfern Lust habend': *yajñā-kāmd-s* 'Opferlust'. Entsprechend gr. θηρότροφος 'wer Ernährung durch ein wildes Tier hat': θηρο-τρόφος 'Ernährer eines wilden Tieres, ein w. T. ernährend', χαλκό-πους 'erzfussig'; hier aber auch, ohne Accentverschiedenheit, z. B. καλλι-παῖς 'schöne Kinder habend' und 'schönes Kind', und πολύ-πολις 'mit vielen Städten' nicht anders als ἀκρό-πολις 'obere Stadt'. Dass die Betonung des Vorderglieds in ai. *rāja-putra*- usw. uridg. war, wird weiter durch ags. *fyder-fēte* 'vierfüssig' urgerm. **fīpur-* (1 S. 696 f.), das dem ai. *cātuṣ-pad-* entspricht, bestätigt.

Die exozentrischen Komposita sind nicht aus den esozentrischen entstanden, sondern ebenso alt, weshalb die Benennung Mutata unrichtig ist. Allerdings liess das Plus des Eigenschaftsbegriffs später die Bahuvrīhi teilweise als auf esozentrischen Komposita beruhend erscheinen, daher denn z. B. ai. *rātri-diva-m*, substantiviertes Neutrum, 'Zeitraum von Tag und Nacht', auf grund von *rātri-diva -divam* 'bei Tag und bei Nacht' (anderes dieser Art bei Richter IF. 9, 240), *kulā-kula-s* 'von Haus zu Haus gehend' auf grund von *kulā-kulam* gebildet wurde. Vgl. hierzu die sekundäre Entstehung von Komparationsformen vom Positiv aus, wie lat. *svārior* (§ 427).

Mit der sekundären Verbindung mit Komposita esozentrischen Charakters hat der mangelhafte Geschlechtsausdruck im Griech., z. B. ῥοδοδάκτυλο- 'rosenfingrig', trotz -ο- auch für das F., χρυσοκόμη- 'goldhaarig', trotz -η- auch für das M., nichts zu tun. Er beruht allerdings auf dem substantivischen Ursprung dieser Komposita. Aber es hat keine Umwandlung eines Determinativums in ein Bahuvrīhi stattgefunden, sondern ῥοδοδάκτυλος

bedeutete von vorn herein substantivisch ein Wesen, dessen Eigenschaft es ist, dass es rosige Finger hat, χρυσοκόμη- ein Wesen mit goldigem Haar, gleichwie nhd. *das krummbein* ein Wesen mit krummem Bein, *der dreifuss* ein Wesen mit drei Füßen, ai. *mahábahu-*§ ein Wesen mit langem Arm, gr. μακρόχειρ ein Wesen mit langer Hand. Vgl. § 60, 2.

IV. Zur Geschichte der Nominalkomposita.

1. Volkstümliche und künstliche Bildungen. Übersetzte Komposita.

35. Die gehobene Sprache der Dichtung weicht in der Satzbildung von den Gepflogenheiten und Normen der Alltagssprache in der mannigfaltigsten Weise ab, während sie bezüglich der Formen des Einzelworts im allgemeinen fest an dieselben gebunden ist. Eine Mittelstellung nehmen hier die kompositionellen Wortgruppen ein, und beträchtliche Unterschiede zwischen Poesie und Alltagsprosa zeigen besonders die Nominalkomposita. Der Umstand, dass diese Bedeutungsbeziehungen zwischen den Bestandteilen dieser Komposita sehr verschieden sein können und dies eine grosse Bewegungsfreiheit ermöglicht, in Verbindung damit, dass diese Komposita oft die in der Poesie wenig beliebten relativischen und sonstigen Nebensätze zu ersetzen geeignet sind, hat von jeher die Dichter gerne mit der Form der Nominalkomposition wirtschaften lassen. Insbesondere haben sie der Sprache beschreibende und ausschmückende Beiwörter in der Form von Komposita zugeführt. In dem Gebrauch dieser Zusammensetzungen besteht demnach bei vielen Völkern ein Hauptunterschied zwischen der poetischen Sprache und der gewöhnlichen Prosasprache. Beispielsweise nenne ich das homer. μελιρρῶν, ein Beiwort von οἶνος u. a., das im Anschluss an μελιρής 'die Lieblichkeit des Honigs habend' und an εὐρρῶν 'sinnerheiternd' gebildet ist (vgl. Stolz Wien. Stud. 25, 246 f.), und das äschyl. ἀπει-θύσας, etwa 'Handegen', bei dessen Schöpfung bezüglich des ersten Gliedes ἀπει-φατος 'im Kriege getötet' vorschwebte: beide Wörter waren sicher nicht im Alltagsgespräch geprägt worden.

Eine eigentümliche Rolle spielt die Nominalkomposition, speziell die Stammkomposition, in der Kunstsprache des

klassischen Sanskrit. Anknüpfend an den häufigen Gebrauch in der Poesie verwertete man auch in der Kunstprosa die Zusammensetzung als ein stilistisches Mittel. Man verband in freier Weise ein zweigliedriges Kompositum mit einem andern Wort zu neuer kompositioneller Einheit, diese wieder mit einem andern Wort usw., so dass Komposita von beliebig vielen Gliedern entstanden, z. B. *sakala-niti-śāstra-tattva-jña-* 'die Wesenheit (*tattva-*) aller (*sakala-*) Lehrbücher (*śāstra-*) des Anstands (*niti-*) kennend (*-jña-*)'. Solche Komposition vertrat das meiste von dem, was die andern indg. Sprachen durch Nebensätze gaben. Der verbale Ausdruck ging gegen den nominalen stark zurück. Vgl. Jacobi IF. 6, 153, Compos. u. Nebens. 90 ff., Richter IF. 9, 2, Speyer Ved. u. Sanskr.-Synt. 32 ff., Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 25 f.

Für die richtige Beurteilung des aus dem Lateinischen, Germanischen und Slavischen überlieferten Bestandes an Nominalkomposita ist wichtig, dass hier vieles auf Nachahmung fremdsprachlicher Muster beruht. Die römische Poesie bildete, über das Einheimische hinausgehend, viele Komposita nach der Art des Griechischen (ein Beispiel für diese Abhängigkeit sind die Komposita mit *-o-*, wie *Ūno-mammia* bei Plautus, s. § 38 Anm. 1), ähnlich wie sie manches Syntaktische, das im Lateinischen von Hans aus nur in Ansätzen vorhanden, im Griechischen aber weit verbreitet war, nach der griechischen Weise weiterentwickelte und verallgemeinerte (sogen. syntaktische Gräzismen). Diese Schöpfungen sind teils Übersetzungen teils freiere Nachbildungen. Übersetzungskomposita zeigt auch die römische Prosa in Menge, wie z. B. *rectiangularis* = ὀρθόγωνος. Von letzterer Art vieles ferner in den von den Griechen und Römern abhängigen jüngeren Literaturen, z. B. in der kirchlichen Übersetzungsliteratur der Slaven. Und auch neuere Sprachen haben so eine die andere nachgeahmt, z. B. russ. *paro-chód paro-vóz* nach nhd. *dampf-schiff-wagen* (Jagié Arch. f. sl. Ph. 20, 519 ff.). Doch sind durch solche fremde Einflüsse wohl nirgends diesen Sprachen völlig neue, d. h. in keiner Beziehung an einheimische Weise anknüpfende Kompositionstypen zugeführt worden.

2. Stammkomposita.

36. Stammkomposition, die aus der Zeit vor der Ausbildung der Kasusflexion herrührt, war von Haus aus sicher bei den Determinativa und den ihnen entsprechenden Bahuvrīhi (§ 32. 34) vorhanden (vgl. § 47). Von hier aus breitete sie sich auf andere Kompositionsklassen aus, in denen das Vorderglied eine Kasusform war, wie auch umgekehrt auf Stammkomposita Kasusformen übertragen worden sind (§ 52 ff.). Mit den Stammkomposita stehen auf gleicher Linie die Komposita mit indeklinablen Zahladjektiva, z. B. gr. πεντε-τάλαντος lat. *quinque-folium*, wie τρι-τάλαντος *tri-folium*.

37. Gegen die allgemeine Regel, dass das erste Glied des Stammkompositums mit der Stammform des betreffenden Simplex sich deckt, zeigen als erstes Glied den Ausgang -i Adjektiva, die sonst andre Ausgänge, besonders -ro-, haben: ai. *Rjī-śran-* : *rjra-* Beiwort von Pferden, zu *rj-* 'sich strecken', womit wahrscheinlich ai. *rjī-pyā-* 'geradehin sich bewegend' (Beiwort von *śyēnd-s* 'Adler, Falke') av. *ər^ozi-fya-* arm. *arēvi* (= **arē-vi*) 'Adler' (IF. 17, 361 ff.), vielleicht auch ἀργι-κέραυτος, ἀργι-πους zu verbinden sind; ai. *gabhi-śāk* 'tief unten' av. *jaⁱiei-vafra-* 'mit tiefem Schnee' : ai. *gabhirā-s* av. *jafra-* 'tief'; av. *dər^ozi-raθa-* 'festen Wagen habend' : *dər^ozra-* : *tizi-dara-* 'mit scharfer Schneide' : *tiyra-* ; gr. κύδι-ἀνείρα 'mit sich auszeichnenden Männern' : κύδρος; δαί-φρων (aus **δασι-*) 'klugen Sinn habend' : ai. *dasrā-s*; λαθι-κήδης 'mit verborgenen Sorgen' : λάθρη; av. *ber^ozi-čaxra-* 'mit hohen Rädern' : *ber^ozant-*. Wahrscheinlich gehören zusammen ai. *tūvi-vaśa-s* 'nahrungsreich' *tūvi-jatā-s* 'mächtig geartet' u. dgl. und *tūvi-ś-mant-* 'kraftvoll' Superl. *tūvi-ś-tama-s*, gr. ῥᾶ-θυμος aus **ῥᾶϊ-θυμος* 'leichterzig' und ῥῆϊ-τερος, ῥῆϊων ῥᾶων, καλλί-ζωνος 'mit schönem Gürtel' und καλλί-τερος (el.), καλλί-ων, κάλλι-μος u. dgl. Vgl. unten § 102, 2. 240, β. 426, b und Wackernagel Verm. Beitr. 8 ff., Altind. Gr. 2, 1, 59 ff., Bartholomae IF. 11, 136 f., Woch. f. klass. Phil. 1902 Sp. 628, Hübschmann IF. Anz. 11, 49 f., Hirt IF. 12, 200.

Im Übrigen ist Folgendes für die einzelnen Stammklassen zu bemerken.

38. Die *o*-Stämme hatten -o : gr. ὁμο-πάτωρ apers.

hama-pitar 'den gleichen Vater habend', lat. *centi-pēs* ai. *śatā-pad* 'hundertfüssig', gall. *Dēco-gnāta* (*dēvo* 'Gott'), ir. *doborchu* 'Wasserhund' 'Otter, Biber' aus **dobro-*, got. *guda-faurhts* 'gottesfürchtig', ahd. *tago-sterno taga-stern* 'Tagesstern', preuss. *lauca-gerto* 'Feldhuhn', lit. *gera-dėjis* aksl. *dobro-dějъ* 'Woltäter'.

Mit vokalischem Anlaut des Schlussglieds war -o nach 1 S. 840 kontrahiert (für die Qualität der monophthongischen Kontraktionsprodukte war die Qualität des zweiten Vokals massgebend): **ōmed* = **ōmo* + *ēd* gr. *ὠμηστής* ai. *āmād* 'Robes essend'; **ghered* = **ghero* + *ed* 'Erhempfänger' lat. *hered* neben **gherod* = **ghero* + *od* gr. *χηρωστής*, vgl. ai. *dāyadā-s* 'Ertheil empfangend' d. i. **dāya* + *ada-s* (zu *χηρωστής* vgl. § 293); dor. *στρατάγος* 'Heerführer' = **strto* + *aġ*, ai. *āśvājani* 'Peitsche' ('Rosse antreibend') = **ekyo* + *aġ*; gr. *ποιός* 'qualis' got. *hauwa* 'wie' wahrscheinlich aus **qwoiyo* (1 § 929, 1. 932, 1) = **qwo-oio* 'von welcher Art', zu ai. *dur-ēca* 'übel geartet, böseartig' 1). Vgl. *πεντώβολον* 'fünfsackige Gabel' = **penqve* + *ogvelo* und ion. *νήκεστος* (urgr. **vak-*) 'unheilbar' = *ve* + *āk* (§ 58).

Von den zahlreichen Änderungen, die dieser ursprüngliche Stand erfuhr, sind folgende hervorzuheben, die in mehreren Sprachen zugleich erscheinen: 1) Nach dem Muster der Komposita mit konsonantisch beginnendem Schlussglied wurden Formen mit -o gebildet, z. B. ved. *yuktā-aśva-* (nur durch das Metrum erwiesen) neben *yuktāśva-* und av. *yurtaaspa-* neben Eigenn. *Yurtaaspa-* 'dessen Rosse angeschirrt sind', got. *galiuga-apau-staulus* 'falscher Apostel', preuss. *dago-augis* 'Sommerlatte' (vgl. Bernker Preuss. Spr. 270, aksl. *černo-okъ* 'schwarzäugig' 2). 2) Durch Übertragung der Elision des Wortauslauts wurde -o aufgegeben nach 1 § 1001, 5, a. 1016, 1. 1018, 1. 1021, 1. 1027, 1, a. 1029, 1. 1032, 1: arm. *mij-aur* 'Mittag', gr. *ἵππε-ρωτός* 'Pferde führend', lat. *dūr-acinus*, umbr. *sev-akne*

1) Wie in *ποιός* wird auch in *φιλοκτιστός*, *φιλάνθρωπος*, *χαλκ-ετής*, *θουαλής* u. a. eine Vokalkürzung stattgefunden haben. Vgl. Wackernagel Dehnungsges. 23 ff., Verf. Gr. Gr. 3 164 f.

2) Lat. *multi-angulus* für *mult-angulus* gehört nicht hierher, weil es nicht nach *multi-forus* u. dgl., sondern nach *tri-angulus* gebildet ist (§ 13, 2, a S. 21).

'sollemne' (*seuo-m* 'totum'), gall. *Art-albinnum* (Ἀρτο-βρίνα, ir. *art* 'Stein'), ir. *find-airgit* 'weisses Silber' (vgl. gall. *Vindo-magus*), got. *hals-aggā* 'Halskrümmung, Nacken', abd. *wer-alt* aisl. *ver-öld* 'Menschenalter, Welt', lit. *vėn-akis* 'Einäugiger'. 3) -o ging durch Synkope und Samprasāraṇa verloren. Lat. *princeps* aus **primo-caps*, *vestibulum* aus **ver[o] stablo-m* (**vero* 'Tür': umbr. *ueris co* 'apud portam'), *sacerdōs* aus **sacro-dōs* (**sacri*-?), *officiperda* aus **offacio-p-* (1 S. 215. 218). Ir. *ech-rad F.* (Kollekt.) 'die Pferde': gall. *Epo-redia*; ir. *Doman-gart* kymr. *Dofn-garth*: gall. *Dubno-rīx* *Dumno-rīx*, zu ir. *domun* 'Welt' Stamm *domno* (1 S. 236 f.). Got. *ain-falps* 'einfältig', *niuklahs* 'neugeboren, unumündig' aus **niuca-knaha-z* (l durch Dissimilation): gr. *veo-γνός*; *andilaus* 'endlos' aus **andja-l-*, ahd. *win-reha* 'Weinrebe' *himil-zungal* 'Himmelsgestirn' *eban-lih* 'aequalis': got. *ibna-leiks* (1 S. 250 ff.). Im Germanischen ist auf solche Vokalverluste zumteil wohl die Vokalsynkopierung in den Auslautsilben der Simplicia z. B. got. *ains ain* (1 S. 925 ff.) von Einfluss gewesen. Im Lit. ist -a seit Beginn der Literatur mehr und mehr abhanden gekommen, z. B. alt *veida-mainis*, jetzt *veid-mainys* ('das Gesicht wechselnd') 'Henchler', alt *auksa-kasis*, jetzt *auks-kasis* 'Goldgräber', *stor-pilvis* 'Dickbauch', vgl. 1 S. 937: die Beurteilung dieses Vokalschwunds ist schwierig, besonders weil er auch bei den *i*- und *u*-Stämmen auftritt (§ 40) und es an einer Untersuchung darüber mangelt, welche Komposita wirklich volkstümlich und wo sie entstanden sind.

Im Ai. erscheint für -a- auch -ā- auf grund der 1 § 544, 2 besprochenen Auslautdehnung, z. B. ai. *ratha-sāh-* (Nom. Du. *-sāha*) 'den Wagen bewältigend' (neben *ratha-tār*, *rātha-kāya-s*), av. *var²dra-jañ-* (Nom. Pl. *-jañō*) 'wehrhaft' (neben Nom. Sg. *var²dra-jā*, Gen. Sg. *var²dra-yno*). Dasselbe bei den *i*- und *u*-Stämmen, wie ai. *Ahi-śuva-s* ('von Schlangen schwellend'), *urū-ṇasū-s* 'breitnasig'. S. Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 130 ff. Den andern Sprachzweigen ist diese Quantitätsdoppelheit der Stammkomposita fremd. Ob die Länge im Ar. altererbt war, so dass sie in den andern Sprachen zugunsten der Kürze wäre aufgegeben worden, oder ob sie aus den Komposita mit adverbialen Anfangsglied, wo sie sicher uridg. war (gr. πρῶ-πέποι wie ai. *pra-sāh-*),

in urar. Zeit auf unsere Komposita verpflanzt worden ist, bleibt zweifelhaft.

Anm. 1. Lat. *albo-galërus*, *Ūno-mammia*, *sescento-plägus* usw. Stolz Hist. Gramm. 1, 382 f.) sind nach der Analogie von griech. *mono-tropus* usw. gebildet (beachte die hybriden *Cadmo-gena* usw.). Einfluss vonseiten des Osk.-Umbr. (Stolz a. a. O.) ist unwahrscheinlich, weil -o- in diesem Dialektgebiet durch Synkope (1 S. 216) fast durchweg muss beseitigt gewesen sein.

Anm. 2. Im Urslav. e aus o z. B. in *voje-voda* nach 1 S. 146. Für dieses e trat dann vielfach, z. B. durchgehends im Poln., analogisch wieder o ein, s. Jagie Arch. f. sl. Ph. 20, 582 f.

39. Die ā-Stämme zeigen häufig ā im Ar. und Griech.: ai. *jyā-vāja-s* 'Schnelle der Bogensehne habend' *arcara-jit* 'Ackerland gewinnend', av. *Daēna-vazah-* 'Förderer des Glaubens'), gr. βούλη-φόρος 'ratgebend' ion. μοιρη-γενής 'zum Glück geboren' pamp. Ἀθάνα-δωπος. Dies scheint die älteste Bildungsweise in diesen Sprachen zu sein. Sehr zweifelhaft ist, ob auf sie zurückgehen lat. *fuliginus olengineus* u. dgl. (Stolz Hist. Gramm. 1, 379 f.) und lit. *sziksznō-sparnis* '(Lederflügler) Fledermaus' u. a. Kremer BB. 7, 42. Aleksandrow Lit. Stud. 1, 76 f.).

Daneben kommen überall auch Formen mit kurzem Vokal vor (im Griech. und Kelt. -o-, das sicher der Auslaut der o-Stämme war): ai. *ūrpa-mradas* 'wollenweich' (*ūrpa-* 'ukha-*chid-* 'den Topf (*ukhā-*) zerbrechend' *amra-hān-* 'Leiden (*āmra-*) tilgend', av. *gaḍa-vara-* 'die Keule (*gaḍa* = ai. *gadā-*) tragend' (vgl. av. *daēnā-dis-* § 45, 3), gr. ὕλο-τόμος 'Holz (ὕλη) fällend' *Nikó-machos* (νίκη 'Sieg') dor. ἐστιο-πάμων 'Hausbesitzer' (ἐστία) und 'Alká-θος (ἀλκή 'Stärke'), τιμωρός aus *τιμᾶ-φορος 'die Ehre (τιμή) während, schützend, helfend', lat. *ali-pēs* (ala), *aqui-ductus* (aqua), gall. *Teuto-bōdiaci* *Touto-bociō* zu ir. *tuath* F. 'Volk' aus **teuta*, got. *airpa-kunds* 'irdischer Abkunft' (*airpa* 'Erde'), *keila-keirbs* 'der Zeit (*keila*) sich füllend, πρόσκαιρος', ahd. *betoman* 'Beter' *beta has* 'Bethaus' (*beta* 'Bitte'), lit. *galvā-raiztis* 'Kopfbinde' (*galvā*) *vasarā-sziltis* 'Sommerwärme' (*vasarā*), aksl. *glavo-bolije* 'Kopfweh' (*glava*), *vodo-noss* 'Wasserkrug' (*voda*). Entsprechend den in § 38 S. 79 f. genannten drei Arten von Neuerungen: 1) Mhd. *rede-ambet* 'Redeamt, Amt des Stadtrédners' (*rede* ahd. *redia* *reda*), preuss. *dēna-algenika-* 'Tag-

löhner' (*deina*), aksl. *rqko-obyčnъ* 'an die Hand (*rqka*) gewöhnt, zahm'. 2) Gr. Νίκιππος (*víkē*), lat. *lan-oculus* (*lana*), ir. *lam-idan* 'purc-handed' (*lam* F. 'Hand'), ahd. *erd-aphil* ('Erdapfel') 'Gurke, Melone' (*erda*), lit. *bal-ùpė* 'Moorfluss' (*balà*). 3) *glōrificus* (*glōria*), ir. *Tuath-char* (vgl. oben gall. *Teuto-bōdiaci*) *dal-tech* 'Versammlungshaus, curia' (*dal* F.) *briathar-cath* 'Wortkampf' (*briathar* F.), got. *þūsundi-faps* 'Anführer von tausend' (*þūsundi* F.) ahd. *erd-rihhi* 'Reich der Erde' *ahsal-pein* 'Schulterknochen' (*ahsla*); dazu lit. *galva-žudys* und *galv-žudys* 'Mörder' (*galva* 'Kopf'), *nugar-kaulis* 'Rückgrat' (*nugarà* 'Rücken') u. dgl. wie *veida-mainis* und *veid-mainys* usw.

Hiernach die uridg. Behandlung der *a*-Stämme zu rekonstruieren scheint nicht möglich, zumal da im Ai., wie es aussieht, die Doppelquantität im Auslaut der *o*-Stämme, *-a-* und *-a*, auf die Behandlung der *a*-Stämme von Einfluss gewesen ist (vgl. Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 49. 134 f.). Nur soviel scheint sich zu ergeben, dass die attributiven Adjektiva als Vorderglied in uridg. Zeit die *o*-Formen hatten: ai. *priya-bharya* 'liebe Gattin' *kumāra-śramaṇa* 'junge Nonne', gr. ἀκρό-πολις 'Hochstadt', ir. *sen-mathir* lit. *sen-motė* 'Altmutter, Grossmutter', lit. *jaunā-martė* 'junge Frau', aksl. *plno-luna* 'Vollmond'. Vielleicht darf dies als ein Beweis des späten Auftretens der Motion der Adjektiva in der uridg. Zeit angesehen werden.

40. Die *i-ij-* und *ū-uy-* Stämme hatten vor Konsonanten *-i*, *-ū*, vor Sonanten *-ij*, *-uy*, oder auch *-i*, *-u*, bezieh. *-i*, *-u* (vgl. 1 S. 500 f., K. vergl. Gr. S. 143 f.). Ai. *dhī-jāvana-s* 'Andacht erregend', *śaci-vasu-ś* 'kraftreich', *Śriy-aditya-s* (*śri-* 'Schmuck, Glück'), *bhrū-kuṭi-ś* und *bhru-kuṭi-ś* 'das Verziehen der Brauen' (vgl. Wackernagel Altind. Gr. 1, 33 f. 2, 1, 55), *tanū-tydj-* 'Leib und Leben hingehend', av. *tanu-kərta-* 'selbstgezeugt' (zu *u* vgl. 1 § 64, 1). Reste dieser Art können auch gr. ὕφορβός σν-βώτης 'Sauhirt' lat. *su-bulcus* *su-cerda*¹⁾ und gr. σύ-αρχος 'Schweine würgend' (ὅς οὖς, *sūs*), lit. *žuv-ėdra* 'Fischfresserin' Name von Tieren (*žuv-i-s*, Gen. Pl. *žuv-ū*, § 80, a) sein.

41. Die abstufenden Stämme auf *-i -u*, *-m -n*, *-r*

1) Zum *ū* vgl. umbr. *sorser* 'suilli' (dazu *sorsalem*) von **sū-d(o)* (§ 359).

hatten im allgemeinen vor Konsonanten *-i -u, -m -n, -r*, vor Sonanten *-i -u (-ij -uy), -m -n, -r*.

1) *i, u*-Stämme. Ai. *tri-pād-* gr. *τρι-πους* lat. *tri-pēs* ags. *dri-fēte* 'dreifüssig', gall. *tri-garanus* 'mit drei Kranichen', lit. *tri-kójis* 'Dreifüssler' aksl. *tro-zabъ* 'Dreizack'; ai. *agni-dhāna-m* 'Feuerbehälter' lat. *igni-fer*. Ai. *ahi-hān-* 'Schlangen tötend', av. *āzi-ōidra-* 'vom Drachen abstammend', gr. *μαντι-πόλος* 'mit Weissagen beschäftigt', lat. *angui-cornis*, gall. *Mori-dunum* ir. *muir-bran* 'mergus', eigentl. 'Meerrabe' (1 § 254, 8), zu ir. *muir* N. 'Meer' aus **mori*, got. *gasti-gōþs* 'gastfrei' ahd. *steti-got* 'loci genius' *gast-hūs* 'Gasthaus' (1 S. 252), lit. *nakti-koris* 'nachtschwärmend' *ari-kūlis* 'Schaffell' (gewöhnlich fehlt im Lit. *-i*, z. B. *ant-kiauszis* 'Entenei', vgl. § 38 S. 80). Zu dem *i*-Stamm in ahd. *ari-zorah* 'augenscheinlich' (1 S. 589. 613) neben *auga* s. § 101. Ai. *pasu-pā s* 'Viehhüter' av. *pasu-rastra-m* 'Viehstall' got. *faihu friks* 'habstehtig' (*falku* 'Habe'; Eigennamen mit **gesu* 'gut' wie ai. *īdsu-rōciṣ-* av. *īohu-raōdah-* gall. *Visu-riz* ahd. *Wisn-rih*; ai. *āsu-pātean-* gr. *ὠκυ πέτης* 'schnell fliegend'; ai. *svadu-rati-ṣ* 'liebliche Gaben zuteilend' gr. *ἡδυ [F]επής* 'liebliche Worte redend'; ai. *purā-ṇāman-* 'vielmännig' av. *po"ru-nar-* 'reich an Männern' gr. *πολύ ζυγος* 'vielsitzig' got. *filu-faihs* 'sehr mannigfaltig' ahd. *filu-sprāhi* 'vielsprechend'. Lat. *acupedi-us mani-festus*, gall. *Catu-slogus* ir. *cath-lach* 'Kriegsschaar' (1 S. 254, 8) zu *cath* 'Kampf', wozu auch ahd. *Hadu-mar* = kymr. *Cat-môr*, ahd. *ritu-hoffu wito-hoffu* ('Holzhüpfer') 'Wiedehopf', *tōd-tih* 'mortalis' zu *tōd* = got. *daupus*, hunger-tag 'Hungertag' aus **hungru-* (1 S. 252), lit. *virszū-galvis* 'oberer Teil des Kopfes, Scheitel' *alū-daris* 'Bierbrauer' *pelū-dē* 'Spreubehälter' oft fehlt im Lit. *-u*, z. B. *žmog žudys* 'Menschenmörder', vgl. § 38 S. 80). Mit *-i -u*: ved. *ahy ārṇu-ṣ* 'auf Schlangen sich stürzend' *pulv-aghā s* 'viel schädigend', av. *ure-ap-* 'mit weiter Wasserfläche', aksl. *medv-ědb* ('Honigesser') 'Bär' (*medv* = lit. *medū-s*). *-i, -u (-ij, -uy)* vor Sonanten waren teils lautgesetzlich nach 1 S. 264 f. 296. 884 f., teils aus der Stellung vor Konsonanten übertragen (im klassischen Sanskr. sind diese *-iy -uv* zu *-y -v* geworden). Ved. *triy-anikā-s* (geschr. *tryanikās*) 'drei Antlitze habend', av. *ōri-ayarə-m* 'Zeit von drei Tagen', arm. *ere-am*

'dreijährig', gr. τρι-όζος 'dreizweigig', lat. *tri-ennium*, gall. *Tri-obris*, ahd. *dri-ortēr* 'triangulus', ved. *drúv-anna-s* (geschr. *dreannas*) 'Holz zur Speise habend', gr. Δρύ-οψ. Ved. *kríṣṭiy-ōjas-* (geschr. *kríṣṭy-*) 'die Völker überwältigend', *háriy-aśva-s* (geschr. *háry-*) 'goldgelbe Rosse habend', *aśuv-aśva-s* (geschr. *aśvāśvas*) av. *asu-aspa-* 'rasche Rosse habend', ved. *puruv-anika-s* (geschr. *purv-*) 'viele Erscheinungen habend', av. *porθu-a'nika-* (und *porθr-a'nika-*) 'mit breiter Front', gr. βωτι-άνειρα F. 'menschen-ernährend' πολυ-ανθής 'mit vielen Blüten', lat. *fani-ambulus*, ahd. *sigo-era* 'Ehrenerweisung für einen Sieg' (*signo sigo*).

Über die ai. Formen mit Auslautdehnung des Vorderglieds wie *Ahi-sura-s*, *urā-ṇasā-s* s. S. 80.

2) *m-, n-* Stämme. Zu **sem-* 'eins': **sm-* in ai. *sa-kft* gr. ἅ-παξ 'einmal', gr. ἁ-πλός 'einfach' lat. *sim-plus sim-plex*, **sm-* in gr. μ-ώνυξ 'einhufig' mit *ω* für *o* § 45, 4). Gr. δά-πεδον ('Haufussboden') 'Boden' urgerm. **tum-fetiz* schwed. *tomt* aisl. *topt* 'Platz für Gebäude', uridg. **dṃ-pedo-* zu **dēm-* **dōm-* 'Haus' (§ 79). Ai. *kṣá-pavant-* *kṣa-pāvant-* 'Erdbeschützer' zu *kṣam-* 'Erde' (§ 79).

Als Formen mit altem *-n* darf man betrachten ai. *śirṣa-bandhana* 'Kopfbinde' *εῤῥῆαν-εasu-ῥ* 'grossen Besitz habend' (vgl. *εῤῥῆαν-εant-* 1 S. 401. 2 § 353), av. *aśara-jan-* 'den Gerechten tötend', gr. κυνάμια 'Hundsfliege' für **κυα-* = **κυνῆ-* (vgl. ai. *śurd bhiṣ* Instr. Pl.) durch Einfügung des *v* von *κυν-ός* usw. (während die Hergehörigkeit von ὀνομά-κλυτος 'namenberühmt' unsicherer ist), lat. *nōmen-clātor*, agerm. *Hermun-duri*, ahd. *ōheim* 'Oheim' aus **a[μ]un-χaima-z*, mit lat. *avun-culus* zu aisl. *de* 'Urgrossvater' = got. **auwa-ins* (Osthoff PBS. Beitr. 13, 447 ff., dessen Deutung dieses Kompositums wenigstens bezüglich des Anfangsteils unantastbar ist). Dagegen waren ved. *εῤῥῆαν-aśva-* 'Hengste als Zugpferde habend', *nēman-iṣ-* 'der Führung folgend', gr. κυν-ώπις 'hundsäugig', lit. *szūn-obūlei* ('Hundsäpfel') 'Hagedorn' u. dgl. kaum die unmittelbare Fortsetzung der uridg. antesonantischen Gestaltung des Vorderglieds. Öfters erscheinen in den europ. Sprachen Formen auf *-o* für die *n*-Stämme im 1ten Glied: gr. ἀκμό-θετον 'Ambosstock' (ἄκμων), Ἀπολλό-δωρος 'πόλλων), αἶμο-βαφής 'in Blut getaucht' (αἷμα), lat. *homi-cida*

‘*homin-em*’) *sangui-saga* (*sanguin-em*), ir. *talam-chumscuyud* ‘Erdbeben’ (*talam*, Gen. *talman*), got. *guma-kunds* ‘männlichen Geschlechts’ abdt. *gomo-heit goma-heit* ‘persona’ (got. *guma-ins*), got. *auga-daúró* (‘Augentor’) ‘Fenster’ (*augó-ins*); entsprechend ai. z. B. *ukṣāṇna-s* ‘Stiere verzehrend’ d. i. **ukṣa + anna-* (*ukṣan-*), *bráhmēddha-* ‘unter Andacht entzündet’ d. i. **brahma + iddha-* (*bráhma-*), av. *naqma-azbā’ti-s* ‘Namensanrufung’ (*naqman-*).

Von diesen Bildungstypen ist der mit *-n* im Schluss sicher ursprünglich. Die Entwicklung der andern Formen aber ist recht unklar nach Art und Zeit. Die Hauptschwierigkeit liegt darin, dass nicht zu entscheiden ist, ob und inwieweit die *o*-Form schon in uridg. Zeit für die *n*-Form eingetreten ist. Im Ar. kann sich die *o*-Form (ai. *ukṣāṇna-s*) in urar. Zeit dadurch eingestellt haben, dass *n* und *o* in *a* zusammenfielen. Und das Vorderglied in Formen wie *dhama-dhā-*, *vyṣa-śiprā-* mit den entsprechenden Formen der *o*-Stämme auf gleiche Linie zu stellen und demgemäss Formen wie *ukṣāṇna-s* zu schaffen lag nm so näher, als die *n*-Stämme schon von uridg. Zeit her als Hinterglied durch *o*-Stämme vertreten waren, z. B. *priyā-dhama-s* (§ 60, 1). Im Griech. und im Germ. fragt sich, ob sich die Formen wie ἀκρό-θετον und *guma-kunds* erst im Anschluss an die selbst schon sekundäre Gestaltung des Stammes in den Kasus ἀκρο-σι und *guma-m* (§ 164, 2¹, S. 705 f. 719) eingestellt haben, und sowohl für diese Sprachzweige als für alle übrigen kommt auch wieder die altererhte Gestaltung des *n*-Stammes im Schlussglied, z. B. gr. ἄν-αιμος (vgl. αἶμο-βαφής), lat. *sub-līmus*, in Betracht, die auf die Gestaltung des betreffenden Nomens im Anfangsglied von Einfluss gewesen sein kann. Schliesslich ist aber, bei der so weit in den idg. Sprachen verbreiteten Erscheinung, dass konsonantische Stämme im Vorderglied durch *o* erweitert sind und dass *-mn-o-* zu *-mo-* geworden ist (§ 172), auch damit zu rechnen, dass Komposita wie ai. *ásma-cakru-* gr. ἀκρό-θετον schon in uridg. Zeit **akm[n]o-* als Vorderglied gehabt haben.

3) *r*-Stämme. Ai. *pitr-śrđvaṇa-s* ‘dem Vater Ruhm verschaffend’, *hōtr-śddana-m* ‘Sitz des Opferers’, *pitr-artham* ‘des Vaters wegen’ *hōtr-artham* ‘des Opferers wegen’; *ny-bahū-ś* ‘Mannesarm’ av. *neri-bər²z-* ‘Manneshöhe’; av. *stahr-paēsah-* ‘stern-

geschmückt', *atar²-data* 'von Ātar gegeben'. Gr. τετρά-γυιος 'vier Morgen gross' = uridg. **qetuyr-*, wo sich der alte antekonsonantische Typus unter dem Schutz der Komposita mit ἐπτα-έννεα- usw. behauptet hat (dagegen war ἀνδρά-ποδα Neubildung nach τετρά-ποδα, s. § 13, 2, a S. 21). θαιποί ('Türgänger') 'die drehbaren Türpfosten' aus **dhur-ió-* zu *i-* 'gehen' (IF. 17, 356 ff.). Altertümliche Bildungen waren auch ἀνδρ-άγρια 'Waffenbeute', πατρ-ωνύμιος 'Vatersnamen führend' (w für o § 45, 4). Vielleicht war überdies noch got. *brōþru-lubo* 'Bruderliebe' alt. Zu uridg. **dhur-* 'Tür': arm. *dr-and* (aus **dur-*) 'Türpfosten, -schwelle' (vgl. *dur-k* Plur.) und gr. θυρ-αυλέω 'habe meinen Aufenthalt an (vor) der Tür' (vgl. ark. θύρ-δα).

42. Einsilbige Stämme auf *y*. Ai. *div iṣṭi-ṣ* ('Himmelsbitte') 'Gebet', *dyu-gāt-* 'zum Himmel gehend'. Ai. *gō-han-* av. *gao-jañ-* 'Rinder tötend', ai. *gō-jit-* 'Rinder gewinnend', av. *gao-maēza-* 'Rindsurin', ai. *gav-ēṣana-s* 'Rinder begehrend' *gav-yūti ṣ* *gō-yūti-ṣ* av. *gao-yao'ti-* 'Viehtrift' (1 S. 297), gr. βου-νόμος 'Rinder weidend' βο[F]-ώπις 'grossäugig', lat. *bū-caeda bū-sequa* (*bōs* Lehnwort aus dem Osk.-Umbr., s. 1 S. 599)¹). Ai. *nau-cara-s* 'zu Schiffe gehend', gr. ναυ-πηγός 'Schiffsbauer', lat. *nau-fragus* (oder aus *nāvi-fragus*?) *navigare* von **nāv-āgo-* 'schifftreibend' (dagegen ai. *nāvājd-* = **nāva* + *ajd-*, gr. [Euphorion] ναυᾱγός nach ναυ-πηγός und überdies mit ā für ă nach § 45, 4), aisl. *nau-st* N. 'Schuppen für Schiffe'.

43. Stämme auf Verschlusslaute.

1) Ai. *ab-jīt-* 'Wasser erbeutend' (*ap-*). Av. *xraf-stra-* 'Raubtier' = 'Fleischfresser' (*xrap-* zu *kərəp-* 'Leib, Leichnam' ahd. (*h*)*ref* 'Leib', -*stra-* zu ai. *attra-*)?

2) Ai. *viś-pāti-ṣ* av. *viś-pā'ti-ṣ* 'Gemeinde-, Stammherr', lit. *vėsz-pats* 'souveräner Herr'. Ai. *vāk-pāti-ṣ* 'Herr der Rede', *vañik-putra-s* 'Kaufmannssohn'. Gr. πυγ-μάχος 'Faustkämpfer', αἰ-πόλος 'Ziegenhirt' = **aiγ-πολος* (IF. 17, 7).

3) Ai. *pad-ghōṣd-* 'Geräusch der Fusstritte', gr. πέλλυτρον 'um den Fuss gewickelter Riemen' aus **ped-[F]λύτρον*, lat. *pellu-*

1) *bū-bulcus* (über den Schlussteil Lagercrantz KZ. 37, 177 ff.) hat entweder die uridg. Stufe **g^hu-* (vgl. ai. *śata-gu-* gr. ἐκατόμ-βη 1 S. 313), oder *bū-* für *bū-* nach *sū-bulcus* (§ 40).

ciae aus **p-d-luviae*; gr. πεζός 'Fussgänger' aus **ped-id-s*, lat. *ped-it-*, zu *i-* 'gehen' (IF. 17, 355). Ai. *śrūt-karṇa-s* av. *srut-gaoša-* 'hörende (ai. *śrūt-*) Ohren habend', ai. *cit-pāti-* 'Herr des Denkens' (*cit-*), *marūt-stōtra-s* 'die Marut preisend', *hṛd-rōgā-s* 'Herzkrankheit' *hṛd-gatā-s* 'im Herzen befindlich' (*hṛd-*), *samiddhard-s* 'Brennholz (*sam-idh-*) herbeischaffend'. Gr. νυκτ-αίετος 'Nachtadler'¹⁾, ποδ-άρκης 'Fuss schnell', ὄρνιθ-αρχος 'Vogelfürst': ἀκράχολος 'heftig zürnend' — ἀκράτ-χολος, zu ἀκράς -ἄτος — ἄκράτο-ς (IF. 17, 8). Hierher vermutlich aus dem Germ. ahd. *militou* = **milit-tou* 'Mehltau' ags. *meledéaw*, zu got. *miliþ* gr. μέλι -ιτος 'Honig'.

Die abstufenden *nt*-Stämme hatten *-nt*: ai. *bṛhāt-ketu-* 'hohes (*bṛhāt-*) Banner habend' *rapśād-ūlhan-* 'strotzenden Euter habend', av. *fraoθat-aspa-* 'mit schwanbenden Rossen'; ai. *bhagavad-gītā-m* 'die von Bh. (*Kṛṣṇa*) gesungenen Worte', av. *raveasōdra-* 'von vornehmer Abstammung' (*-sē-* aus *-tē-*, 1 S. 644.); ai. *kiyaḍ-dura-m* 'welche Entfernung?', apers. *čiyā-kara-* 'wie viel, wie gross?'. Vgl. IF. 17, 1 ff. über hom. ἐκάεργος ἡῶτο. ἑκατά-δαμος u. dgl. (zu ἐκών 'freiwillig').

44. Stämme auf *-s*. Gr. μυσ-φόνος 'Mäuse tötend', lat. *mus-cerda*. Ai. *adaghnā-s* aus **az-d-* 'bis an den Mund (*as-*) reichend' (1 S. 735)²⁾, *mās-pācana-s* 'zum Kochen von Fleisch dienend', av. *maz-drajahya-* N. 'eines Monats (*manh-*) Dauer'. Lat. *mus-turtium*.

Ai. *rajas-tūr-* 'den Luftraum durchdringend', av. *raças-tasti-* 'Redegebilde, Strophe', gr. σάκεσ-φόρος 'Schildträger', got. *sigis-lunn* 'Siegeslohn' (*sigis* N., § 399), ahd. *egis lîh* 'schrecklich' (got. *agis* N., s. a. a. O.); auch kann lat. *jouder-juder* auf **jorez dic-* (1 S. 768) zurückgeführt werden, da alat. (Forminschrift) *jorestod* vermutlich = *jüstō* ist. Nicht völlig aufgeklärt ist das Verhältnis dieser Formationen zu denen mit *-o-* in den

1) Ai. *nākṣatra-m* ('über die Nacht herrschend') 'Gestirn' letztlich wohl nicht aus **nak kṣatra-m* (zu 2), sondern aus **nakt-kṣatra-m*, zu Nom. Sg. *nāik* aus **nakts*, Akk. Adv. *nāktam* (§ 314).

2) Lat. *oscen* wohl nicht = **ōs-cen* (Stolz Hist. Gr. 1, 386), sondern aus **obs-cen* (1 S. 674).

europäischen Sprachen: z. B. hom. εἶπο-κόμος 'wollspinnend' (εἶπος), lat. *foedi-fragus* (*foedus*), ir. *teg-lach* kymr. *teulu* 'Hausgenossenschaft, familia' (ir. *tech* = gr. στέγος), nord. run. *Hlewa-zastir* vermutlich zu gr. κλέ[φ]ος N. (vgl. Κλεό-ξενος), agerm. (Blatzheimer Votivaltar) *Requa-livahanus* zu got. *rigis* 'Finsternis' (vgl. Kauffmann PBS. Beitr. 18, 190 ff., v. Grienberger ibid. 19, 527 ff.), aksl. *čudo-točьnъ* 'Wunder ausgehen lassend'. Überall konnte hier das Verhältnis des Ausgangs des Nom.-Akk. -os zu dem Nominativausgang -o-s den Eintritt von -o- veranlassen (vgl. den Übertritt in die o-Deklination beim Simplex, wie got. *lamb* Gen. *lambis* aksl. *slovo* Gen. *slova* § 399), doch haben zumteil wohl auch noch andre Verhältnisse mitgewirkt. — Durch ihren Formansablauf sind bemerkenswert av. *aiež-data-* 'ins Wasser gelegt' zu *arah-* (nrar. **abhas-*) 'Wasser', gr. ὀσφραίνωμαι 'ich wittere, rieche' aus *ὄτσ- = **odes-* 'odor' (Wackernagel KZ. 33, 43, Verf. Griech. Gramm.³ 258, Wiedemann BB. 27, 242 f.) u. a., die sich zu ai. *rajan-tūr-* usw. verhalten wie z. B. lat. *aestas* = **aidhs-tat-* (gr. αἶθος) zu *hones-tas* (§ 396).

Ai. *śocīṣ-kēśa-s* 'flammenhaarig' (*śocīṣ-*), *mānuṣ-hita-* 'von Manuṣ (*mānuṣ-*) eingesetzt' av. *Manuṣ-čīθra-* ('von Manuṣ abstammend'). Gr. σελασ-φόρος 'Licht (σέλας) bringend', θεμισ-κρέων 'gesetzlich herrschend' (vgl. θεμισ-τός und θέμις § 407), έωσ-φόρος 'das Frühlicht (έως, ήώς = **ausos-*, § 404) bringend'. Lat. *cini-flo -ōnis*, zu *cinis -eris* (St. *cinis-*), wie *foedi-fragus* zu *foedus -erus* (s. o.).

45. Es folgen einzelsprachliche lautliche Neuerungen in der Kompositionsfuge, die mehrere von den im Vorausgehenden aufgeführten Stammklassen zugleich erfahren haben. Doch ist dabei noch abgesehen von der Vermischung mit den Kasuskomposita (s. § 52 ff.).

1) Stämme, die nicht auf -o-, -ā-, -(i)ḡā- : -ī-, -ē- ausgingen, wurden vor konsonantisch anlautendem Hinterglied oft durch einen Vokal erweitert, den man den Kompositionsvokal zu nennen pflegt. Sichtlich wurde die Ausbreitung dieses Vokals vielfach dadurch begünstigt, dass er den Stammanlaut des ersten Gliedes rein zu erhalten ermöglichte (vgl. z. B. gr. αἰγ-ο-πρόσωπος gegen αἰ-πόλος § 43, 2).

a) In mehreren Sprachen verbreitete sich der Ausgang der *o*-Stämme. Selten im Arischen, z. B. ai. *dur-a-dabhd-s* 'Türen täuschend', *asvin-a-krta-s* 'von den A. gemacht' (Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 62f.). Griechisch, z. B. *συ-ο-κτόνος* 'Schweine tötend', *ιχθυ-ο-φάγος* 'Fische essend', *φυσι-ο-λόγος* 'Naturforscher', *βο-ό-κληψ* 'Rinderdieb', *κιον-ό-κράνον* 'Säulenkopf', *φρεν-ο-μανής* 'wahnsinnig', *πατρ-ο-φόνος* 'Vatermörder', *ἀστερ-ο-ειδής* 'sternartig', *λαμπτηρ-ο-φόρος* 'Leuchter tragend', *νιφ-ό-βολος* 'mit Schnee beworfen', *δρακοντ-ό-μαλλος* 'mit Drachenzotteln', *ἀσπίδ-ό-δουπος* 'schildtösend', *κερα-ο-εός* 'Hornbearbeiter' (vgl. *κερασ-φόρος*). Keltisch, z. B. gall. *Cinget-o-rixa* (*Cinges-etis*, ir. *cing* Akk. *cingid* 'Held'), ir. *carat-rad* 'Freundschaft' (*cara* Gen. *carat*), gall. *Brig-o-banne*, **Brig-o-gilum* jetzt *Brigueil*, *Brieulles-sur-Bar* (ir. *bri* Gen. *breg* 'Anhöhe'), ir. *rig-thech* 'Königshaus' (*ri* Gen. *ry*), *athar-gein* 'väterliche Zeugung' *máthar-marbthach* 'Muttermörder' wohl mit *-thar-* aus **-tr-o-* (vgl. gr. *μητρ-ο-κτόνος*). Germanisch, z. B. got. *brōþr-a-lubo* 'Bruderliebe' (neben *brōþru-lubo* § 41, 3), von welcher Art wohl auch ahd. *pruadar-lih* 'brüderlich', got. *aiza-smiþa* ahd. *er-smid* 'Erzschmid' ahd. *Lembir-bah* (vgl. *Kelbirisbach* mit Gen. Sg.), ahd. *friunt-lih* 'freundlich'. Slavisch, z. B. aksl. *krv-ο-prolitije* 'Blutvergiessen', *kamen-o-viděnz* 'das Aussehen eines Steines habend' *imen-o-nosnz* 'einen Namen tragend', *čudes-o-točěnz* 'Wunder ausgehen lassend' (neben *čudo-točěnz* § 44). Für diese Neuerungen gab es mehrere Ausgangspunkte und mehrere Anlässe zu ihrem Umsichgreifen. Zunächst war *o*-Erweiterung des betreffenden Stammes im Hinterglied von Einfluss: z. B. *dur-a-dabhd-s* : *sati-dur-a-s*, *dir-a-sprš-* 'den Himmel berührend' : *bṛhād-dir-a-s* (über andere, besondere Einflüsse dauchen s. Wackernagel a. a. O.), gr. *ἀνδρ-ο-φάγος* : *μυρί-ανδρ-ο-ς* (*ἀνήρ*), *χοινικ-ο-μέτρης* : *τρι-χοϊνικ-ο-ς* (*χοϊνίξ*), *νη-ο-φόρος* : *Ἐχέ-νη-ο-ς* (*ναῦς*). Vgl. § 60, 1. Ferner bildete das Simplex selbst seine Kasus teilweise oder ganz nach der *o*-Deklination. So z. B. ahd. *friunt-lih* zu *friunt-es* (§ 349), got. *aiza-smiþa* zu *aiz* *aizis* (§ 399); hier ist nun freilich keineswegs ausgemacht, dass der *o*-Stamm erst durch das Simplex ins Kompositum gekommen ist, wohl aber darf man annehmen, dass die *o*-Deklination des

Simplex das Umsichgreifen des *o* in den Komposita gefördert hat. (Gr. μελανό-χροος [Hom.] neben μελάγ-χροος, zu μέλας -ανος, hat die ursprüngliche Stammbildung dieses Adjektivs festgehalten, s. § 179.) Schliesslich hat, wo ein Nomen als Schlussglied beliebt war und öfters *o*-Stämme als sein Vorderglied fungierten, dieses nach § 13, 2, a zur Ausbreitung des *-o-* beigetragen, z. B. πατρ-ο-φόνος, παιδ-ο-φόνος usw. nach αὐτο-φόνος usw., ἀστερ-ο-ειδής usw. nach θεο-ειδής usw. (vgl. unten 2).

b) Im Griechischen ging auch *-ā-* (§ 39) über seine ursprüngliche Sphäre hinaus, z. B. θανατη-φόρος für θανατο-φόρος 'Tod bringend', νεά-γενής νεη-γενής für νεο-γενής 'neu erzeugt', ferner ἀσπίδ-η-φόρος 'schildtragend' neben ἀσπίδ-όδουπος u. dgl. (s. oben unter a). Diese Neuerung, die namentlich in der Dichtersprache aus Gründen der metrischen Bequemlichkeit beliebt wurde, rührte wohl hauptsächlich daher, dass man Ausgänge wie *-ā-φορος -ā-γενής* usw. als Einheit empfand (§ 13, 2, a). Mitwirkend war aber, dass auch hier (wie bei a) einige Simplicia *o-* und *a* Flexion nebeneinander hatten, z. B. κάλαμος καλάμη, θάλαμος θαλάμη, δρέπανον δρεπάνη: so erleichterte z. B. καλαμη-φόρος neben κάλαμος die Schöpfung von καλαθη-φόρος (zu κάλαθος). Vgl. Solmsen Unt. 22 ff.

c) Im Armenischen erscheint in der Regel *-a-* vor konsonantisch beginnendem Schlussglied, z. B. *lsn-a-goin* 'weisslich' (zu *lsun* 'λεύκωμα' Pl. *lusun-k*), *dr-a-kič* 'Türgenosse, Nachbar', *hair-a-span* 'Vatermörder'; dieses *-a-* ging auch auf die Kasuskomposita über, wie *airn-a-kin* 'des Mannes Frau' (*airn* Gen. von *air*) u. a. (§ 52, 6), vgl. gr. παν-ό-σκοτος 'ganz dunkel', dessen erstes Glied der Akk. Neutr. πάν (als Adverb) ist. Auch die ursprünglichen *o*-Stämme zeigen in der Komposition regelmässig dieses *-a-*, wie *lusa-vor* 'hell' (zu *lois* 'Licht' Gen. *lusoy*), *msa-ker* 'fleischfressend' (zu *mis* Gen. *msoy*), der Vokal kann aber nicht die lautgesetzliche Fortsetzung von *-o-* sein.

Anm. 1. Dass *-a-*, wie Meillet Gramm. de l'arm. 71 annimmt, der verallgemeinerte Auslaut der *ā*-Stämme sei (vgl. oben gr. θανατη-φόρος ἀσπίδ-η-φόρος), ist ebenso möglich wie meine frühere Vermutung, dass es von den zahlreichen persischen Lehnwörtern (z. B. *darapan* 'Türhüter' = airan. **dvara-pāna-* npers. *darbān*, daneben arm. *dṛn-a-pan* 'Türhüter' mit echtarm. *duṛn*) ausgegangen sei (vgl. lat. *albo-*

galērus) u. dgl. mit präzisierendem -o- § 38 Anm. 1). Vielleicht hat beides zusammen gewirkt.

d) Im Lateinischen erscheint in der Regel -i-; *nav-i-fragus*, *carn-i-fex*, *germin-i-seca*, *aquilōn-i-gena*, *patr-i-cida*, *soror-i-cida*, *pav-i-sicus*, *mendac-i-loquax*, *reg-i-fugium*, *dent-i-frangibulum*, *serpent-i-gena*, *frond-i-fer*, *pecūd-i-fer*, *aer-i-pēs*, *jūr-i-dicus*, *foeder-i-fragus*, *labor-i-fer*; lautgesetzliche Varianten von -i- waren -e- in *lég-e-rupa* (1 S. 223) und -u- in *pont-u-fer* (1 S. 224). Dieses -i- war wahrscheinlich ein Mischprodukt, teils von den o-Stämmen herstammend (wie gr. κίον-ό-κράνον usw., s. oben a), teils durch den Übergang konsonantischer Stämme in die i-Deklination (vgl. hierzu § 102) hervorgerufen. Für *frondifer* *pecudifer* *odorifer* *lacifer* u. a. neben *signifer* (*signum*) *igni-fer* (*ignis*) u. a. gilt zugleich das 1, a S. 90 über gr. -ο-ειδής u. dgl. Gesagte, und so noch in ähnlichen Fällen.

Eine Folge des Zusammenfallens von ursprünglichem -o- und -i- waren die Bildungen wie *fūn-ambulus* für *funi-ambulus* (*funis*), nach der Weise der o-Stämme.

2) Gemäss dem im Vorausgehenden (§ 39, 41, 2, 44, 45, 1) dargelegten Umsichgreifen des -o- und der sonstigen 'Kompositionsvokale' finden sich diese Vokale auch noch an andern Stellen in unursprünglicher Weise. In mehreren Fällen handelt es sich um die § 13, 2, a besprochene Gliederungsverschiebung. So lat. *corniger* (*cornu*), *fluctiger* (*fluctus*) nach *armiger* *carniger* u. dgl., lit. *ugnārētė* 'Feuerstätte' (*agnis*) und *turgārētė* 'Marktplatz' (*tuŕgas*) nach *darbārētė* 'Arbeitsstätte' *tėsarėtė* 'Gerichtsstätte' u. dgl., *blužnāžolė* 'Milzkrant' (*blužnis* 'Milz') nach *eilnāžolė* 'Filzkrant' *bambažolė* 'Leinkrant' u. dgl. Ebenso vielleicht aksl. *zvěrovǐdъnъ* 'das Aussehen eines wilden Tieres (*zvěř*) habend' unter dem Einfluss von *kamenovǐdъnъ* u. dgl., vgl. auch *zvěroobrazъnъ* *zvěroimenitъnъ* und *gostoljubivъ* zu *gostъ*, *smrtonosivъ* zu *smrtъ* u. dgl. Ferner war, wie es scheint, das durchgehende -o- der slav. u-Stämme, z. B. aksl. *synovorjenije* 'υιοθεσία' (*synъ*), *domodržica* 'Hausvorsteher' (*domъ*), *medotočъnъ* 'süssigkeitströmend' (*medъ*), älter als das Überschwanken dieser Stämme als Simplicia in die o-Deklination (§ 107) und hat diese Neuerung der Simplicia vermut-

lich gefördert (nur das in Erstarrung geratene *medvėd̃s* blieb, s. § 41, 1).

Anm. 2. Ob im Ahd. die *i*- und *u*-Stämme auch nach der Weise der *o*-Stämme behandelt worden sind, ist mir zweifelhaft. *frido-machtg*, *frido-sam* z. B. (neben *fridu-sam*) können ihr *o* von *frido* = *fridu* haben, *scrita-māl* aber neben *scriti-māl* mag *a* durch Vokalassimilation (1 S. 838) bekommen haben, wie umgekehrt *wegi-rīh* durch solche Assimilation aus *wega-rīh* entstanden sein wird.

Im Lit. sind die Stämme auf *-iō*, *-iā*, *-iē* jetzt meist nach Art der *o*-Stämme behandelt, z. B. *grėblā-kotis* 'Harkenstiel' (*grėblgs*), *vėž-ligė* 'Krebskrankheit' (*vėžys*), *jaut-vedė* 'Leitseil für Ochsen' *jaut-akis* 'Ochsenauge', eine Pflanze (*jautis -czo*), *gtr-parszis* 'Waldferkel' (*giria girė*), *mart-mergė* 'Brautjungfer' (*marti -czōs*), *kregždā-žolė* 'Schwalbenkraut' (*kregždė*). Altertümlich noch z. B. *verszia-dantis* 'wer die Zähne wie beim Kalb hat', wie preuss. *carya-uoytis* 'Heerschau'.

3) Im Avestischen bewirkte der bei den urar. *as*-Stämmen nach 1 § 1005, 5. 1012, 8 entstandene Wechsel zwischen *-as-* (z. B. *Raočas-čaešman-*) und *-ō-* (z. B. *xʷarʷnō-da-* neben *xʷarʷnaz-da-* 'Majestät verleihend'), dass z. B. für **daēva-data-* 'von den Dämonen geschaffen', woneben der Nom. Sg. *daēvō* und *daēvas*[-čā], die Form *daēvō-data-* aufkam. Dieses *-ō-* drang auch ein für das *-a-* der *a*-Stämme (§ 39), z. B. *daēnō-dis-* 'den Glauben (*daēna-*) auslegend', und für *-a-* = *-ŋ-* (§ 41, 2), z. B. *spō-jata-* 'von Hunden (*span-*) getötet'. Vgl. Richter IF. 9, 55 ff.

4) Im Griechischen wurde die nach § 38 S. 79 in στρατᾱγός, κρατερῶνυξ, ὠμηστής, φιλήρετμος usw. aus uridg. Zeit mitgebrachte Kontraktionslänge nach § 13, 2, a S. 21 f. analogisch übertragen, z. B. κυν-ᾱγός, αἰγ-ῶνυξ, βο-ηλασίη. Entsprechend im Altindischen z. B. *viśaujas-* 'volkswaltend' aus *viś-* und *ōjas-* nach *satyāūjas-* 'wahrhaft mächtig' = **satya-ōjas-*, s. Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 62 f.

46. Mit den Stammkomposita stehen auf gleicher Linie die Komposita mit einem seit uridg. Zeit indeklinablen Grundzahlwort. Denn man darf annehmen, dass diese Zahlwörter ursprünglich in derselben Weise zu Zusammensetzungen benutzt wurden wie die Stämme der deklinablen Zahlwörter,

z. B. *tri- 'drei'. Ich gebe Beispiele für 5, 6 und 10. Uridg. *penq̄e: ai. pañca-yōjanā-m 'Entfernung von fünf Yōjana' av. pañca-māhya- 'fünfmonatlich', gr. πεντέ-γραμμος 'mit fünf Strichen', lat. *quinq̄u-plex* (*quinq̄uefolius* mit *e* nach *quinq̄ue*), gall. πεμπέ-δουλα 'quinq̄uefolium' (vgl. das Kopulativum arm. *hnḡe-tasan* 'fünfzehn'); ai. pāñcaṅguri-ṣ 'fünffingerig' (*aṅḡuri-*), gr. πεμπύβολο-ν 'fünf Obolen' (ὀβολός). Ai. ṣaṭ-pad- 'sechsfüssig' av. xšvaš-gāya- N. 'Ausdehnung von sechs Schritten', gr. ἑκ-πεδος 'sechsfüssig', lat. *semēstris* aus **sex-m-* (vgl. das Kopulativum arm. *veš-tasan* 'sechzehn'); ai. ṣaṭ-aśva- 'mit sechs Rossen' av. xšvaš-aš- 'sechssäugig', gr. ἑξ-ἵππος 'mit sechs Pferden' lat. *sex-ennis*, mhd. *sehs-eckot* 'sechseckig'. Uridg. *dek̄m: ai. dāśa-bhuji-ṣ 'zehnfachen Umfang habend' av. *dasa-gāya-* N. 'Ausdehnung von zehn Schritten', gr. δεκά-πους 'zehnfüssig', lat. *decem-peda*; vgl. ahd. *sibun-falt* 'siebenfach'.

Von den zahlreichen einzelsprachlichen Neuerungen gleicht ein Teil den bei den Stammkomposita geschehenen. Ich hebe Folgendes aus. Arm. *hnḡ-am* 'quinq̄uennium', gr. δεκ-έτης 'zehnjährig', lat. *quinq̄u-ennis* wie § 38, 2 S. 79 f. Ir. *coic-rind* 'fünfspitzig', ahd. *sinf-falt* 'fünffach', lit. *penk-kāmpis* 'Fünfeck' vgl. die Kopulativa lat. *quindecim* aus **quinq̄u[e]-decem*, got. *sinf-talhun* nach § 38, 3 S. 80. Ai. *dāśaritra-s* 'zehn Ruder aritra-) habend' wie *ukṣānna-s* § 41, 2 S. 85. *ṣaḍarcā-m* 'die Zahl von sechs Versen' für *ṣaḍ-red-m* nach *pañca-red-m* usw. wie *viśaujas-* vgl. § 13, 2, a. 45, 4. Av. *haptō-kuršvan-* Pl. 'die sieben Erdteile' wie *daēvō-dāta-* § 45, 3. Gr. δεκάβολον nach πεμπύβολον (s. o.), vgl. § 13, 2, a. 38. 45, 4; zu δεκάβολος 'mit zehn Schiffsechnäbeln' vgl. S. 79 f. Fussn. 1. πεντά-πηχυς 'von fünf Ellen' ἑξά-πολις 'mit sechs Städten' (wie ὀκτά-πους u. a.; nach den Komposita mit ἑπτα-, ἑννεα- ἑνα-, δεκα- (τετρα-). Lat. *septi-fluus* *Septi-montium* nach *quinq̄u-plex*, *uni-versus* usw. § 45, 1, d (*septe-r[es]mom*) Col. Rostr. mit *e* wie *lēge-rupa*). *dec-ennis* *dec-unx*, *sept-ennis* *sept-unx* nach *quinq̄u-ennis* usw. *quincu-plus* *septu-plus* *decu-plus* nach *quadru-plus*, dagegen *septu-ennis* wahrscheinlich nach *septuaginta*.

3. Kasuskomposita.

47. Stammkomposition und Kasuskomposition gehen im Gebiet der nominalen Zusammensetzungen seit idg. Urzeit nebeneinander her. Nur Kasuskomposition herrschte von Haus aus bei den Iterativa, z. B. ai. *ndro-nava-s* § 25, den Kopulativa, z. B. ai. *tráyo-daśa* § 26, und den verbalen Rektionskomposita, z. B. ai. *dhanā-jayá-s* § 28, a. β (vgl. § 53), während sie bei den Determinativa § 32 von Anfang an mit der Stammzusammensetzung konkurriert hat. Beide Bildungsarten gehören den exozentrischen wie den esozentrischen Komposita an, doch überwog von jeher die Stammkomposition ganz bedeutend bei den exozentrischen, vgl. τρίπους 'Dreifuss' neben τρεῖς πόδες.

Die kompositionelle Vereinheitlichung der Komplexe mit Kasusform als Anfangsglied lässt die Bedeutsamkeit der Kasusform als solcher allmählich zurücktreten. Dies hat zu zahlreichen Neuerungen geführt, besonders zu solchen, durch welche eine von Haus aus durch den verschiedenen Satzzusammenhang bedingte Kasusverschiedenheit im ersten Glied beseitigt wurde. Diese letztere Änderung besteht teils in Festlegung einer Kasusform, die dann für die andern Kasusverhältnisse mit gilt, teils in Übergang in die Bildungsart der Stammkomposita.

48. Anfängliche Flexion der beiden Kompositionsglieder reduziert sich oft auf Flexion des Schlussglieds. Ist das zweite Glied ein indeklinables Zahlwort, so wird das ganze Kompositum ein Indeklinabile.

1) Kopulatives Verhältnis zwischen den beiden Gliedern. Oft bei Zahlwörtern, z. B. ai. *dva-daśa* 'zwölf' *tráyo-daśa* 'dreizehn', arm. *ereḱ-tasan* 'dreizehn', gr. *dw-deka treis-kai-deka*, lat. *duo-decim tre[z]-decim*, ahd. *dri-zehan*; die Erstarrung des ersten Gliedes wurde hier begünstigt durch die Komposita mit von uridg. Zeit her indeklinablem Anfangsteil, wie *fünfzehn*, ai. *pāñca-daśa* usw. Ferner bei den sogen. Götterdvandva, z. B. ai. *mitrá-ráruṇabhyām* und *mitra-ráruṇabhyām* für *mitrábhyā rárūṇabhyām* (§ 26, b S. 59). Von arm. *air-ex-ji* der Gen. *air-ex-jiōy*, von nhd. *der grund und boden* der Gen. *des gründ-undbódens* und *grundundbódens* (§ 26, d, S. 61).

2) Attributives Verhältnis. Ahd. *dri-zug* 'dreissig' Nom.

u. Gen., gegen got. *preis tigjus*, Gen. *prije-tigire*, wonehen zweinzug as. *twen-tig* 'zwanzig' mit erstarrter Dativform; lit. *tris-deszimt* '30' *kėtuves-deszimt* '40' (Akk.), Arm. *erek-hariur* '300' *ėorek-hariur* '400' (Nom.). Ai. *viśvė-dėvas* ('alle Götter'), Bezeichnung einer Götterklasse, Gen. *viśvedėvānam* (vgl. Richter IF. 9, 53 f.). *pitāmahi-s* 'Grossvater väterlicherseits' vermutlich auf grund von **pitā mahā-s* 'der ehrwürdige Vater' (Richter S. 51 f.). Gr. Νέα-πολις (Νέα πόλις), Ἱερὰ-πολις, Gen. Νεάπολεως. Lat. Gen. *holusatri* neben *holeris atrī* (*holus atrum*, *rosmarinī* neben *roris marini* (*ros marinus*); vgl. die spätlat. Erstarrung im Schlussglied in *in Epirō-vetus* für *in Epirō vetere* (Wölfflin's Arch. 10, 532). Ahd. *bē-de bei-de* 'beide' = got. *bai pai* 'die beiden' (vgl. ags. *bē-þen* 'jene beiden'), Gen. *bēdero beidero*. Nhd. *jeder-mann*, Gen. *jedermanns*, *hohe-priester*, *lange-weile*. Serb. *blag dan* ('guter Tag') 'hoher Feiertag', Gen. *blagdana* usw. für *blaga dne* usw., poln. *wielka-noc* 'grosse Nacht', 'Ostern', Gen. Dat. *wielkanocy*. — Bei den Verbindungen ir. *fir-threbaire* 'wahre Klugheit' *dag gum* 'gutes Werk' *find-folt* 'weisses Haar' *find-airgit* 'weisses Silber' usw. und nhd. *jung-geselle* *neu-jahr* *ober-rock* (mhd. *junc geselle*, *nūwe jār*, *ober roc*, u. dgl. sind Kasuskomposition und Stammkomposition in der lautgeschichtlichen Entwicklung zusammengetroffen.

3) 'Ein-ander' u. ähnl. Ved. nachved. *anyō'nyā* 'einander' nachved. *paras para-* 'gegenseitig' mit Erstarrung des Nom. Sing. beim ersten zunächst Betonung beider Glieder, z. B. AV. *sām agnīyō vidur anyō anyām* 'die Feuer kennen einander', dann nur noch des ersten Gliedes, z. B. *anyōnyām* 'altera alteram' für *anya anyām* (Näheres bei Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 322 f.). Entsprechend mhd. nhd. *ein-ander*, das auch die Schlussflexion einbüsste, und lit. *kūš kūš* (im Alit. auch noch *moteriszkės gėdōja prėsz kūš kūš* 'die Weiber saugen gegen einander'). Griech. dial. αὐτοσ-αὐτοῦ 'ipse sui': dazu z. B. delph. κυριεύουσα αὐτοσαυτᾶς, κυριεύοντες αὐτοσαυτῶν, herakl. μετ' αὐτοσαυτῶν. Ebenso αὐσαυτοῦ, das aus αὐτοσαυτό-dureh Haplologie (vgl. Ἀπολλωφάνης aus Ἀπολλωνο-φάνης K. vergl. Gr. 245) entsprungen ist. — Auch gr. ἀλλήλους 'ein-

ander' entstand auf grund von *ἄλλοσ-αλλον usw.: durch Vokal-
kontraktion entsprang *ἄλλᾶλλ- in *ἄλλᾶ-αλλᾶν (Fem.), *ἄλλα-
αλλα (Neutr. Pl.), *ἄλλᾶλλ- (woraus ἄλλᾶλ-) aber empfahl sich
zur Verallgemeinerung, weil es das Aussehen eines Stamm-
kompositums (vgl. στρατᾶγός φιλάνωρ usw.) hatte. Ebenso fusst
das neben jenem αὐτοσαυτό- stehende αὐτᾶυτό- auf *αὐτᾶ-αυτᾶν,
*αὐτα-αυτα (Wackernagel KZ. 33, 9 ff.). Vgl. Verf. Griech.
Gramm.³ 172.

49. Adverbialbildungen, Ableitungs- und Zusammen-
setzungsformen zu den in § 48 besprochenen Komposita mit
Kasuserstarrung.

1) Ai. *dvadaśā-s* 'der zwölfte' *trayōdaśā-s* 'der dreizehnte',
gr. δωδέκατος τρεισκαιδέκατος, lat. *duodecimus*, ahd. *drizēndo*.
Ai. *mitrācārūṇa-vant-* 'von M. und V. begleitet'.

2) Ahd. *drizugōsto* 'dreissigster' *zweinzugōsto* 'zwanzigster',
entsprechend lit. *trīsdeszimtas kėtūresdeszimtas* und aksl. *dva-*
desetnъ tridesetnъ četyridesetnъ (zu *dva desetī*, *tri četyri*
desetī), vgl. auch aksl. *pět-na-desetnъ* 'fünfzehnter' zu *pět*
na desetē. Gr. Νεάπολις, Ἱερὰπολίς, τριτημόριος 'den dritten
Teil ausmachend' (τρίτη μόρᾱ). Lat. *Sacraviēsis* (*sacra via*),
Aquaeflaviēsis (*Aquae Flaviae*), *quartadecimanī* (*quarta*
decima). Nhd. *hohepriester-lich*, *armesünder-glöckchen*.

Man vergleiche die Bildungen, wo der Kasus des zu grunde
liegenden Wortverbands von vorn herein in allen Stellungen
des Komplexes im Satz derselbe war, wie gr. Αἰγὸς ποταμίης
von Αἰγὸς ποταμοί, θεοισεχθρία 'das den Göttern Verhasstsein'
von θεοῖς ἐχθρός.

3) Ai. *anyō'nyam* Adv., *anyō'nyōkti-ḥ* 'Unterredung', gr.
ἄλληλο-φονία. Adverbialen Charakter haben angenommen hd. *ein-*
ander (im Ahd. noch *sie sind ein anderēn ungelīh* 'sie sind
einander ungleich') und spätl. *alis-alio* (Thielmann Wölfflin's
Arch. 7, 373).

50. Die Erstarrung des Kasus im ersten Glied bekundet
sich oft in der nach dem Vorbild des betreffenden Kompositums
vollzogenen Bildung oder Umbildung eines anderen Kompositums
oder anderer Komposita. Beispiele:

1) Das zweite Glied in seiner Verbindung mit der Aus-

lantung des ersten ist vorbildlich. In § 13, 2, a sind hierfür schon genannt ai. *agnatīṣṇū* nach *indra-vīṣṇū*, *ēkadaśa* nach *dvā-daśa*, gr. θεόσδοτος nach διόσδοτος. Weitere Beispiele: Ai. *tatāmahā-s* 'Grossvater', zu *tatā-s* 'Vater', nach *pita-mahā-s* 'Grossvater', *vasuḍhara-s* 'Schätze tragend', zu *vāsu* N., nach *dhura-dhara-s* 'Joch tragend' u. a. (später sogar *astu-kara-s* 'Bejahung' für **astu-kara-s*), *pathē-sthā-* 'am Wege stehend' *bhāmanē-ṣthā-* statt *pathi- bhāmani-* nach *angē-ṣthā-* 'in einem Gliede befindlich' u. a., *rāthaspati-ṣ* 'Herr des Streitwagens' *vrajaspati-ṣ* 'Herr der Hürden', zu *rātha-s vrajā-s*, nach *bṛhaspati-ṣ* 'Herr des Gebetes' u. a. (vgl. Richter IF. 9, 17. 216. 220 ff., Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 246 f.). Gr. Λυκόσουρα Stadtname ('Wolfsschwanz'), zu λύκο-ς nach Κυνόσ-ουρα, Βοόσ-ουρα (Thumb KZ. 32, 133 ff.), bei Oppian ποσειτρόφος 'gräserernährend', zu πόα ποιη, nach ὀρεσί-τροφος 'bergernährt', vgl. auch θαλασσίγονος 'meergeboren' bei Nonnus nach ὀρεσσί-γονος 'berggeboren'. Sicher ist auch die Ausbreitung des genitivischen *s* in der Kompositionsfuge, die bei uns seit mhd. Zeit stattgefunden hat (*diebsgesindel*, *aufsichtsrat*, *helfstruppen* usw.), auf diesem Wege entweder begonnen oder doch in ihrem Verlauf mächtig gefördert worden: *rittersmann jägersmann* nach *bauers-mann*, *helfstruppen* nach *kriegs-truppen* u. dgl.

2) Das erste Glied geht, unverändert in der Form, neue Verbindungen ein. Ai. *palitqbhavuka-s* 'grau werdend', *pāmanqbhāvuka-s* 'krätzig werdend' u. a. nach *palitq-karapa-s* 'grau machend' usw., ebenso *dheny-bhāvya* 'die nahe daran ist, eine Mutterkuh zu werden' u. a. Gr. ἀπειθύσανος 'Kriegstrodde', Haudegen' nach ἀπει-φατος 'im Krieg getötet' u. a., spätgr. ὁδοποιέω 'Weg machen' (für ὁδοποιέω) nach ὁδοι-πόρος 'wegwandernd' ὁδοιπορέω¹⁾. Čech. *Bohusud* (vgl. aksl. *bogo-sađsné* Adv. 'dei iudicio') nach *Bohu-mil* ('Gott lieb'). Erleichtert wurden solche Neuerungen, wenn der Kasusausgang mit einem in der Komposition gebräuchlichen Stammausgang (-u, -i) gleichlautend

1) Zu dem spät auftretenden τεῖχειπλήκτης 'die Mauern erschütternd' und einigen ähnlichen späten Schöpfungen hat wohl hauptsächlich die falsche Auffassung des homer. τεῖχει-πλήκτης als τὰ τεῖχη πλάζων Anlass gegeben.

war. So ai. *apsu-jít-* (für *ab-jít-*) 'die Wasser ersiegend' *apsu-yógá-s* 'Wasserverbindung' nach *apsu-kṣít-* 'in den Wassern (*áp-ap-*) wohnend' u. a., vgl. *apsu-mant-* und *apsarya-s* (letzteres wie *madharya-s* von *mádhu*) sowie den durch *pr̥tsu-tár-* 'in Kämpfen (*pr̥t-*) siegreich' veranlassten Lok. Pl. *pr̥tsu-ṣu* (Richter IE. 9, 20 ff.), gr. πυρ-ήκης 'mit feuriger Spitze' πυρί-πνοος 'feuerschnaubend' πυρί-παῖς 'Feuersohn' nach πυρί-καυστος 'mit Feuer (πῦρ) gebrannt' u. a. Vgl. ai. *yudhí-gama-s* 'in den Kampf ziehend', das so entstand, dass man aus *yudhí-ṣṭhira-s* 'im Kampfe (*yúdh-*) standhaft' einen Stamm *yudhí-* entnahm: hierzu *yudhí-gama-s* nach *samití-gama-s* 'in die Versammlung (*sámīti-ṣ*) gehend'.

51. Wo das erste Glied Deklination hatte, das zweite aber keine, wurde die Deklination öfters an den Schluss des Kompositums verlegt. Lat. *cavaedium -i* aus *carom aedium* 'Hohlraum des Hauses', wie *anim[um]adverto* 1 S. 917 (vgl. § 52, 5). Nhd. *laib-brót*, Gen. *laibbrótes* für *laibes brot*. Poln. *sztuca-mięsa* 'Stück Fleisch' (*-mięsa* Gen. von *mięso*), Gen. *sztukamięsy*. Vgl. die analoge Erscheinung bei Zahlwörtern, wie z. B. ai. *śatá háribhiṣ* 'mit hundert Füchsen (Pferden)' für *śatēna háriṇam*, nhd. *mit einpaar pferden*. Lat. *ipse ipsum*, F. *ipsa*, für *ipse* (aus **is-pse*) *eum-pse*, *ea-pse*, ahd. *dese* 'dieser' Gen. *dessen* Dat. *desemo* usw. aisl. *þesse* Gen. *þessa* Dat. *þessom* usw. gegenüber nord. run. *sa-si* Akk. *þan-si* usw.; Anderes derart s. Verf. Demonstrativpr. 81. 96.

4. Vermischung der Stamm- und der Kasuskomposita.

52. Die Stammkomposition war in uridg. Zeit, nachdem die Stammformen ausserhalb der Komposition auf wenige bestimmte kasuelle Funktionen beschränkt worden waren (z. B. **medhu* als Nom.-Akk. Sing.), ein Merkmal der kompositionellen Einheitlichkeit und somit ein Bildungsmittel für Komposita als solche geworden, besonders durch den reichlichen Gebrauch in den eine Art von Ableitung darstellenden exozentrischen Komposita. Es ist daher nicht zu verwundern, wenn man nunmehr von der lockereren Verbindungsweise der Kasuskomposita einzelsprachlich öfters zu Stammkomposition überging.

1) Bei den Iterativa herrschte zunächst nur Kasuskomposition. Übergang zur Stammkomposition im Ai. in jüngerer Zeit, z. B. *ēkaika-s* für *ēka-ēka-s* 'jedesmal einer', *uttarōttara-s* 'stets zunehmend', *alpālpa-s* 'sehr klein'; dazu Ableitungen wie *uttarōttarin-* (4). Arm. *mec-a-mec* 'sehr gross', *ēar-a-ēar* 'sehr übel'. Ir. *al-aile ar-aile* (kynr. *ar-all*) 'alins'. Ahd. *selb-selbo* 'idem ipse'. Vgl. § 25.

2) Ebenso ursprünglich nur Kasus im Vorderglied bei den Kopulativa. Folgende Stammkomposita sind schon § 26 genannt. Ai. *ajānāyas* 'Ziegen und Schafe', *mitrā-vārunā mitra vārunā* 'M. und V.', gr. ἀπτό-κρεας 'Brot und Fleisch', lit. *plaūcz-kepeniai* Pl. 'Lunge (*plaūczai*) und Leber (*kēpenos*)' (der Ausgang *-iai* nach § 61, 2). Ai. *dakṣiṇa-savyā-s* 'der rechte und der linke', *uparadhard-s* 'drüber und drunter befindlich', gr. λευκομέλας 'weiss und schwarz', lat. *revi-procus*, russ. *belo-rumjanyj* 'weiss und rot'. Bei vielen Adjektiva war der Übertritt in diese Bildungsweise wahrscheinlich durch die nahe Berührung mit den Determinativa gefördert, z. B. λευκομέλας wie λευκό-πυρρος 'hellrot' (von Haaren), vgl. § 26, c. 32, c.

3) Bei determinativem Verhältnis ist der Übergang selten, z. B. ai. *viśve devās* (§ 48, 2) wurde zu *viśvedevas*, lat. *multis modis, omnibus modis* zu *multimodis, omnimodis*; lit. *vaik-palaikis* 'schlechter Junge' *kārv-palaikē* 'schlechte Kuh' (*palaikis* 'Nichtsnutz').

4) Beliebter als bei den bisher genannten Komposita selbst war der Übergang bei den Ableitungen und Weiterbildungen aus ihnen und den Exozentrika. Gr. καλοκάγαθία 'Wohlanständigkeit' zu καλός κάγαθός, σαλπιγγο-λογχ-υπηνάδαι (Aristoph.) 'Leute mit Trompeten, Lanzen und Bärten', νομηνία 'Neumond' zu νέος μῆν, μεσονύκτιος 'mitternächtlich' zu μέσαι νύκτες, ἀνδραγαθία 'Rechtschaffenheit' zu ἀνὴρ ἀγαθός, Νεοπολίτης (neben Νεάπολίτης) zu Νέα πόλις, Νεοτειχεύς zu Νέον τείχος, ἵπποκωμήται zu ἵππου κόμη, Σαμοθρήκιος zu Σάμος Θρηκή; exozentrisch ἀνδρόγυνα (λουτρά) 'für Männer und Frauen' zu ἄνδρες (καί) γυναῖκες, νυχθήμερον 'Nacht und Tag', substantiviertes N. von *νυχθήμερος zu νύξ (καί) ἡμέρα¹⁾. Lat. *suovetaurilia* zu

1) Bei λεωσφέτερος Herod. 9, 33 τὸν ἐποίησαντο λεωσφέτερον 'sie

sūs ovis taurus, *strufertarius* zu *strues fertum*, *Aquiflaviensis* (neben *Aquaeflaviensis*) zu *Aquae Flaviae*, *aquiductium* zu *aquae ductus*. Ahd. *sunufatarungo* 'des Sohnes und des Vaters Leute' (Kasuskompositum?), nhd. *langweilig* zu *lange-weile*. Lit. *vyrmoterinis* 'Mann (*vyras*) und Frau (*mótė*) betreffend', russ. *chleb-sol'nyj* 'gastfrei' zu *chleb-sol* 'Brot und Salz, Gastfreundschaft'; exozentrisch aksl. *mqze-ženz* Übersetzung von *ἀνδρόγυνος*.

Hiernach ist zu vermuten, dass auch im Ai. das Umsichgreifen der Stammkomposition bei den Kopulativa und den Iterativa zunächst vorzugsweise bei den 'Ableitungen' (Adverbium, Bahuvrīhi, formantische Weiterbildung, Gebrauch als Vorderglied eines Kompositums) stattgefunden hat. Vgl. *purūrīṇa* Adv. 'weit und breit', *ahorātrā-m* 'Tag und Nacht', *ukta-pratyuktā-m* 'Rede und Gegenrede' (vgl. *iṣṭā-pūrtā-m* 'Geopferter und Geschenkter' auf grund von **iṣṭā-pūrtā* N. Pl.), *uttarōttaram* Adv., *uttarōttarin-*, *svaseanama-katha* 'Nennung des eigenen Namens eines jeden' = *svasya-svasya nāmnah katha*. Auch mag, um es mit einem beliebigen Beispiel auszudrücken, *pūrvajanma-kṛta-* 'in einer früheren Geburt getan' sich früher eingestellt haben als *pūrvajanma* für *pūrvā janma* (vgl. RV. *ādabdhavrata-pramati-ṣ* 'für die unverletzte Ordnung sorgend' neben *ādabdhani vratāni*).

5) Folgte auf ein dekliniertes Nomen eine nähere nominale Bestimmung desselben, so konnte das vorausgehende Nomen die Stammform annehmen und das Kompositum erhielt nur Schlussflexion. Gr. ἵππος ποτάμιος 'Flusspferd' wurde ἵππο-πόταμος, wobei, unter Anleitung der Bildungsweise vieler exozentrischer Komposita, die adjektivische Gestaltung des letzten Gliedes (-ιος) aufgegeben worden ist. ποιμάνωρ 'Völkerhirt' aus ποιμὴν ἀνδρῶν (vgl. hom. ποιμὴν λαῶν); zu ποιμ- vgl. ἀκμό-θετον § 41, 2, zur Form des Hinterglieds φιλόνωρ u. dgl. Exozentrisch βωτιάειρα F. 'menschenernährend' von *βῶτις ἀνδρῶν 'Nährerin der Menschen' (oder ἀνδράσι). πρωτόπολις 'der Erste in der

machten ihn zu einem Volksihrigen', für λεῶ σφετέρου (τινά), bleibt zweifelhaft, ob es hierher zu stellen ist (vgl. λεω-φόρος), oder ob in 'au- der Gen. Sg. der zu grunde liegenden Verbindung herübergenommen ist.

Stadt' aus πρώτος (τῆς) πόλεως. καρποβάλαμον 'Balsamfrucht' aus καρπὸς βαλσάμου. παππεπίπαππος 'Urgrossvater' aus πάππος ἐπὶ πάππῳ. κένανδρος 'männerleer' aus κενὸς ἀνδρῶν. ἰσόθεος 'gottgleich' aus ἴσος θεῶ¹⁾. Lat. *primi-scrinius* 'primus scriniorum', *domni-praedi* 'dominus praedii', *domin-aedius* *dominaedius* 'dominus aedium', *domni-funda* 'domina fundi'. Bei *dominaedius* könnte die Neuerung an den Akk. Sg. *domin[um] aedium* angeknüpft haben, wie bei *cavaedium* § 51²⁾. Lit. *ryszgalvis* ('Kopfbinde') 'Brautschleier' aus *ryszys galvōs* oder *galvai*, ebenso *med-vynis* 'Weinstock', *szlūt-girné* ('Handmühlbesen') 'Flederwisch' u. a. mit den Komposita als solchen zukommenden Ausgängen -is, -é (§ 61, 2).

6) Im Arm., wo der Kompositionsvokal -a- vor konsonantisch anfangendem Schlussglied fast vollständig durchgeführt wurde, kam dieser Vokal auch hinter Kasusformen zu stehen, z. B. *arn-a-kin* 'des Mannes Frau' (*arn* Gen. von *air*), *jerb-a-kal* ('mit der Hand) gefangen' (*jerb-* alter Instr. Sg. zu *jern* Pl. *jer-k*), *met-a-sēr* 'Sünden liebend' (*met* Akk. Pl. zu *mel*). Vgl. § 45, 1, c. —

In allen diesen Kategorien von Komposita kam die Stammkomposition nirgends zu allgemeiner und völliger Durchführung, weil die betreffenden Arten der syntaktischen Wortverbindung, worauf das Kompositum beruhte, lebendig blieben und daraus immer neue Komposita ohne Stammform als Vorderglied erwachsen konnten. Vgl. z. B. russ. *otec-mat* 'Vater u. Mutter' (zu 2), nhd. *lange-weile* (zu 3).

53. Bei den verbalen Rektionskomposita mit regierendem Schlussglied erscheint die Bildung mit Stamm überall schon bei Beginn der Überlieferung neben der Bildung mit Kasusform und zwar in solcher Ausdehnung, dass man anzunehmen hat, sie habe sich schon in uridg. Zeit neben sie gestellt; dies ist

1) Noch andre Beispiele s. bei G. Meyer Curtius' Stud. 5, 13 ff., Schroeder Redeth. 215 ff., Wackernagel KZ. 33, 43 ff., Stolz Wien. Stud. 26, 175 ff.

2) *equi-fer* 'wildes Pferd' u. dgl. sind wohl unter der Einwirkung griechischer Vorbilder wie σό-αγρος geschaffen worden (vgl. Stolz Hist. Gramm. 1, 408).

hauptsächlich infolge der nahen Berührung mit den Determinativa (s. § 28 Anm.) geschehen¹⁾. In jeder Sprache nun blieb hier die Stammkomposition ein lebendiges Bildungsprinzip. Aber auf Grund der Verbindung der Verba mit einem von ihnen regierten Kasus erwuchsen oft auch wieder neue Kasuskomposita, wie ai. *dhana-jayā-s* 'Reichtum gewinnend' aus *dhana jayati*, *tvā-nid-* 'dich hassend' aus *kī tvā nindati* u. dgl., *yudha-jit-* 'durch Kampf siegend' aus *yudhā jayati*, *manasi-kāra-s* 'Beherzigung' aus *manasi karōti*, gr. δικασ-πόλος 'Rechtspfleger' aus *δικανς πέλειν²⁾, ὄρει-βάτης ὄρεσ(σ)ι-βάτης 'Bergbeschreiber' aus ὄρει, ὄρεσ(σ)ι βαίνειν, ἐμπυριβήτης 'ins Feuer schreitend, im Feuer befindlich' aus ἐν πυρὶ βαίνειν, lat. *plūs-* aus *plūs scire*, *Laris-colus* (Beiname) aus *Laris* (*Larēs*) *colere*, *domu[m]-itio* aus *domum ire*, *dulciorelocus* (*dulciorelocus*) aus *dulci ore loqui*, *manūmissio* aus *manū mittere*, got. *wein-drugkja* 'Weintrinker' vielleicht mit Akkus., aus *wein drigkan* (1 S. 251).

54. Da die exozentrischen Komposita selten ein verbales Nomen als Schlussglied hatten, so sind selten Kasuskomposita wie ai. *tvā-kāma-s* 'auf dich gerichtetes Verlangen habend, dich begehrend' (vgl. *mā kāmēna* AV. 'aus Liebe zu mir'), *āśvam-iṣṭi-ṣ* 'rosswünschend' (*iṣṭi-* 'Wunsch'). Aber auch bei nicht verbalem Schlussglied konnten sich Exozentrika auf Wendungen mit Kasus als erstem Bestandteil aufbauen. Dahin gehören z. B. ai. *diśi-yōni-ṣ* 'im Himmel seinen Ursprung habend', *asānu-iṣṭu-ṣ* 'im Munde Pfeile habend', *krātra-magha-s* 'einen durch Einsicht erlangten Lohn bildend', *vidmanāpas-* 'mit Geschick zu Werke gehend', gr. ἀτάλα-φρων 'harmlosen Sinn habend', νοῦν-εχής 'Verstand habend, verständig', δι-πετής 'auf Zeus' Befehl fallend', θερε-γενής 'im Sommer erzeugt', Πυλοι-γενής Κρισσαι-γενής (vgl. ρ 523 Κρήτη ναιετάων, θθι Μίνωος γένος ἐστίν). Diese Bildungen sind vorzugsweise dadurch hervorge-

1) Dass die Rektionskomposita von vorn herein Kasuskomposita gewesen waren, ist daraus zu schliessen, dass sich Nominalstämme von *nridg*. Zeit her mit Verba nicht kompositionell verbinden.

2) ποδάνιπτρον 'Fusswasser' wohl nicht aus πόδα νίζειν, sondern haplogisch aus *ποδ-α[πο]νιπτρον.

rufen worden, dass das Schlussglied auch schon in exozentrischen Stammkomposita gebraucht war und hier sich oft der Natur eines verbalen Adjektivs näherte. Das letztere gilt besonders von den *es*-Stämmen, z. B. ai. *ridmanāpas* wie *d̥sr-āpas* 'schnell zu Werke gehend', gr. *θερεϊ-γενής* wie *αιθρη-γενής* 'im Äther erzeugt'. Anderseits kann die Kasusform des Vorderglieds durch andersgeartete kompositionelle Verbindungen mit derselben Kasusform veranlasst sein, z. B. *divi-yoni-s* nach *divi-jā-s* 'im Himmel geboren', gr. *ἀταλά-φρων* nach *ἀταλά φρονέων*, *βουνεχής* nach *βοῦν ἔχων* (vgl. *βουν-εχόντως*).

55. Zwischen den geschlechtigen Pronomina und den Nomina war inbezug auf Stamm- und Kasuskomposition von uridg. Zeit her schwerlich ein Unterschied. Alte Stammzusammensetzungen scheinen z. B. gr. *ποῖος* got. *hwaira* (§ 38 S. 79), gr. *σήμερον* 'heute' zu **k̑io-* 'dieser hier', wie *ἐτερήμερος* *μεσήμερος*, gewesen zu sein. Die Gewohnheit der Inder, die Neutralform als erstes Glied zu setzen, z. B. *tad-*, *yad-*, *anyad-*, *kim-*, *idam-*, scheint ausgegangen zu sein einerseits von verbalen Rektionskomposita wie *etad-dā-* 'dies gebend', *tad-vid-* 'das wissend', *tad-vaśā-* 'das verlangend', *yat-karīn-* 'was vornehmend', anderseits von Exozentrika wie *tāt-sina-s* 'das als Besitz habend' (vgl. *tad-id-ārtha-s* 'gerade das zum Zweck habend'). Dass die Kasusform ihren Kasuswert verlor (z. B. *tad-bhava-s* 'darans entstanden'), hat seine Parallele an den § 50, 2 erwähnten Erscheinungen und war zugleich durch die Assoziation mit den aus älterer Zeit stammenden Kompositionsformen der Personalpronomina *mad-* *asmad-* usw. bewirkt. Aus dieser Assoziation entsprangen auch die Ableitungen *tadiya-s* usw. Vgl. Richter IF. 9, 231 ff.

56. Eine eigenartige Vermischung von Stamm und Kasus fand im Avestischen statt. Da die nach § 45, 3 entsprungenen Formen wie *daēvō-data-* im ersten Glied einen Nom. Sing. (*daēvō*) zu enthalten schienen, drang einpaarmal die wirkliche Form des Nom. Sing. bei andern Stammklassen ein, z. B. *bazuš-aojah-* 'armistark' (*bazu-*), *druwš-manah-* 'der die *Druj* im Sinne hat, falschgesinnt'.

5. Umdentung verbaler und nominaler Kompositionsglieder.

57. 1) Die Imperative in den verbalen Rektionskomposita mit regierendem Anfangsglied wie ἐλκέπειπλος wurden als Partizipia (Nomina agentis) empfunden. S. § 29. Zeichen der Verdunklung des ursprünglichen Sinnes und einer Umdentung sind: im Av. der nach § 45, 3 erfolgte Übergang von *bara-zaoθra- 'Opfergaben darbringend', *vaza-vaθiaγa- 'was zur Herde gehört wegführend' zu barōzaoθra-, vazōvaθiaγa-¹⁾; im Griech. der im Anschluss an φιλο-πτόλεμος usw. erfolgte Übergang von *φυγε-πτόλεμος zu φυγο-πτόλεμος usw. In derselben Weise wie im Griech. ist durch die Herübernahme des Kompositionsvokals -o- im Slav. die Imperativform im Vorderglied verdunkelt worden und ist -o- nun Kennzeichen einer Umdentung: kluss. *kruto-holov* poln. *kręto-głow* 'Wendehals' für (aksl.) *krati-glavz, zu *kratiti* 'wenden, drehen', russ. *skalo-zúb* ('Zähnefletscher') 'Spötter' zu *skiliti* 'fletschen' u. a.

2) Im Griech. wurde adjektivisches Vorderglied in Exozentrika nach Massgabe der ἐλκεχίτων-Formen als Partizip genommen, z. B. φιλόξενος 'lieben Gastfreund habend' oder 'einen Gastfreund lieb (als lieben) habend' als φιλῶν ξένον 'den Gastfreund liebend', φιλοκτέανος 'lieben Besitz habend' als 'den Besitz liebend'. Ähnlich vermutlich im Ai. z. B. *dhṛṣṇa-manasa-* (aus **dhṛṣṇad-manasa-*) 'sich erkühnenden Sinn habend' als 'sich erkühnend in seinem Sinne', *dravāc-cakra-s* 'eilende Räder habend' (vom Wagen gesagt) als 'eilend mit den Rädern'. S. § 29.

3) Im German. sind substantivische Vorderglieder verbal geworden. Im Ahd. ist z. B. *spuri-hunt*, eigentlich 'Spur-hund', auf *spuri*en 'spüren' bezogen worden (nhd. *spürhund*). *dechi-lachan* 'Laken, der als Decke dient' auf *decchen* 'decken' (nhd. *decklaken*), was dann *hengi-lachan* 'Hängelaken, Gardine', *wezzi-stein* 'Wetzstein', *brenn-isarn* 'Brenneisen' u. a. hervorrief: *strit-muot* 'Lust zum Streit' bezog man auf *stritan* 'streiten' usw. Analoges in den andern westgerm. und in den nord. Sprachen. Im Got. ist so vielleicht z. B. *naudi-bandī* 'Zwangsfessel' (*naups*

1) Eventuell *vazōrāθra-* zu lesen, zu *vāθra*-N. 'Besitz, Schatz' (Bartholomae Altiran. Wtb. 1890).

'Zwang') als 'Zwingfessel' (*naupjan*) empfunden und danach *winpi-skauro* 'Worfelschaufel, Wurfschaufel' zu *winþjan* 'worfeln' gebildet worden. S. Osthoff Verb. i. d. Nominale. 10 ff. Ähnliches im Hd. bei den Adjektiva auf *-bar*, *-lich*, *-haft*, *-sam*: z. B. mhd. *danc-bære* (ahd. *danc-bari*) war 'gratias (re)ferens' (*danc* 'Dank'); auf *danken* bezogen, erzeugte es die Bildungen wie *lache-bære* 'zum Lachen geeignet', nhd. *trinkbar*, *anwendbar* usw. S. Osthoff S. 112 ff.

6. Negationspartikel im Vorderglied.

58. 1) Seit uridg. Zeit war **ne* = ai. *nd* usw. Satznegation, das aus **ne* nach 1 § 547, 3 entstandene **n̥* **n̥n* = ai. *a-* *an-* gr. *ἀ-* *ἀν-* lat. *in-* usw. (1 § 431, 2. 432, 2) Wortnegation.

2) Nun ist die Form **ne* einzelsprachlich auf zwei Wegen dazu gekommen, auch Wortnegation zu werden:

a) Nach Univerbierung von **ne* mit einem einzelnen Satzbestandteil kam Worteinung in der Weise hinzu, dass die Negation nicht mehr über den Begriff des mit ihm zunächst verbundenen Wortes hinaus reichte. Hierfür sind oben § 18 S. 37 schon angeführt lat. *ne-fas* und *ne-cessus*. Ebenso ai. *na-ciram* Adv. 'nicht-lange, kurz' (neben *a-cira-* 'unlange') auf grund von Sätzen wie *na cirā vanati* 'nicht verweilt er lange' (vgl. in Verboten *mā-ciram*). Lat. *ne-uter*, *nemo* (**ne-hemo*) u. a.

b) Die Negation der Partizipia war in uridg. Zeit entweder stets oder meist **n̥*, wie noch im Ai. z. B. *pr̥chāmi nū teāṃ dīdvan* 'ieh, der es nicht weiss, frage dich nun'. In den ausserar. Sprachen verband sich nun, je stärker das Partizip als Aequivalent eines Nebensatzes dem Verbum finitum angenähert wurde, um so öfter mit ihm **ne*, beziehungsweise dessen einzelsprachlicher Ersatz (gr. *οὐ*, lat. *non*, nhd. *nicht* usw.), und **n̥* zog sich auf den Gebrauch des Partizips als rein nominales Wort zurück, wie gr. *ἀ-[f]έκωv* 'unfreiwillig', lat. *in-sciēs*, got. *un-witands* 'unwissend'. Aber auch in diese Komposita drang **ne* ein, und dieses kam durch Vermittlung der Partizipia dann auch zu wirklichen Adjektiva: lat. *ne-scius* nach *ne-sciēs* (zu *ne-scio*).

So versteht man die Formen der Nominalkomposita mit Negationspartikel im Baltisch-Slavischen und im Griechischen:

Im Balt.-Slav. ist **n-* von **ne* ganz verdrängt worden, z. B. lit. *ne-lābas* 'ungut, böse', aksl. *ne-čisto* 'unrein'; nur in aksl. *ne-jevěrn* 'ungläubig', *ne-jesytn* ('unersättlich') 'Pelikan' hat sich *n-* als *jě-* behauptet, aber durch Kontamination ist *ne-* noch vorgeschoben worden (Meillet Études 168 f.). Die Verdrängung des **n-* erfolgte wahrscheinlich auf beiden Wegen: an die Partizipia schlossen sich zunächst Verbaladjektiva, wie lit. *ne-gālimas* 'unmöglich' aksl. *ne-gasimъ* 'unauslöschlich', anderseits lässt sich zugleich z. B. lit. *mūn ne-gēr* 'mir ist nicht wohl' als Vorstufe ansehen.

Im Griech. war **ne* von den Partizipien zu Verbaladjektiva und andern Adjektiven gekommen und behauptete sich, als *ou* für **ne* beim echten Partizip wie sonst beim Verbum eindrang, nur in verbalen und rein nominalen Adjektiva, aber bloss bei solchen Formen, die mit *ā*, *ē*, *ō* anlauteten, wo das *e* von **ne* mit diesen Anlauten nach § 38 kontrahiert war: *νήκεστος* 'unheilbar' (*ἀκέομαι*), *νήγρετος* 'unerwecklich' (*ἐγείρω*), *νήνεμος* 'windstill' (*ἄνεμος*), *νηλεής* 'unbarmherzig' (*ἐλεος*), *νώνυμος* 'namenlos' (*ὄνομα*). Über die analogische Ausdehnung des Anlauts *νη-* in *νηποιος* usw. s. § 13, 2, b. S. Verf. Ber. d. sächs. G. d. Wiss. 1901 S. 99 ff.

3) Nur ganz ausnahmsweise ist umgekehrt **n-* zum Verbum finitum gekommen. Über ein an *ā-τιος* angeschlossenes *ā-τίει* und über ai. *a-pacasi* 'du miskoest' s. Gr. 4, 529 (Griech. Gramm. § 529). Im Ai. konnte ein Part. dadurch negiert werden, dass *a(n-)* einem dazu gehörigen Nomen oder Adverb beigefügt wurde, z. B. *a-śabdā kurvan* 'ohne einen Laut von sich zu geben': das Nomen und das Partizipium zusammen waren hier als ein Begriff gedacht (vgl. *a-lavana-bhājīn-* 'kein Salz essend'). Hieran anschliessend sagte man nun auch z. B. *an-adhō ni dadhyat* 'man lege nicht unten nieder'.

7. Formantische Gestaltung des Schlussglieds der Deklinabilia.

59. Die Herstellung eines Nominalkompositums bedeutet für seinen Gebrauch im Zusammenhang des Satzes in der Regel

so viel wie die Herstellung eines einfachen Nomens. Einfache Nomina, so weit sie Deklinabilia sind, haben Kasusabwandlung naturgemäss am Ende und nur am Ende. Hiermit waren von vorn herein im Einklang esozentrische Komposita wie gr. ἀκρό-πολις, gleichwie πόλις, Διόσκουροι, gleichwie κούροι, und exozentrische wie τρί-πους, gleichwie πούς, ἄν-ιππος, gleichwie ἵππος. In andern Fällen aber wurde dieser Flexionscharakter erst hergestellt: 1) Nicht nur das Schlussglied hatte Deklination, sondern auch das Vorderglied, es wurde demnach die Deklination des letzteren beseitigt. Z. B. ai. *mitrāvedrunābhyam* nhd. *des grundundbodens* (§ 48, 1), ai. *viśvedvānam* lat. *rosmarīni* (§ 48, 2). ai. *ekaika-s* ahd. *selbselbo* (§ 52, 1), ai. *mitrāvedrunā* lat. *reciprocus* (§ 52, 2), ai. *viśvādevās* lit. *vaihpulaikis* (§ 52, 3). In ai. *Gō-ayūṣi* N. 'Gō und Āyūṣ' (gō- F. 'Rind', ayūṣ- N. 'Leben') u. dgl., nhd. *das habundgut* auf grund von (die) *habe und (das) gut* u. dgl. ist auch das Genus des Schlussglieds für das Kompositum massgebend geworden. (Über ai. Kopulativa, bei denen umgekehrt das Genus des Vorderglieds gesiegt hat, s. Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 38 f.) 2) Das Kompositum wurde im Schluss überhaupt erst deklinabel gemacht: a) Das Vorderglied hatte von Haus aus Deklination, die, welche durch die jeweilige Stellung der ganzen Wortverbindung im Satz bedingt war; diese Deklination wurde auf das Schlussglied verlegt, z. B. lat. *carnediu-m -i, ipse -ius* (§ 51), gr. πρωτόπολις lat. *primiscrinus* (§ 52, 5). b) Das Kompositum beruhte als Exozentrum auf einem in keinem seiner Teile deklinablen Wortkomplex; erst die hypostatische Umwertung zu einem Nomen rief Deklinabilität hervor, z. B. gr. ἐλκεχίτων, ἐπίγραος (§ 33, b).

60. Das Kompositionsgebilde bekommt nun, wo eine Enddeklination herzustellen ist, soweit nicht besondere, die Bedeutung näher spezialisierende Formantien, wie z. B. das adjektivische -(i)to- (§ 61), zu Hilfe genommen werden, die nächstliegende Endung, d. h. es fügt sich in das Deklinationschema, mit dem die formale Beschaffenheit des Schlussglieds der Wortverbindung es sich am nächsten assoziieren lässt. Vgl. fürs allgemeine z. B. ai. *a-kīcana-s* 'arm', eigentl. 'der nicht irgend etwas (*kī cana*) hat'. Dabei ist Folgendes hervorzuheben:

1) Wenn auch im Schlussglied im allgemeinen konsonantisch schliessende Stämme ebenso gut möglich sind, wie diese als Simplicia auftreten, z. B. ai. *tri-pád-* gr. τρί-ποδ- lat. *tri-ped-* wie ai. *pad-* usw., so erscheinen sie doch im Kompositum oft in die o-Deklination übergeführt. Ai. *dāśa-gva-s* gr. ἐκατόμ-βη uridg. **guy o-* -a- und ai. *su-gāva-s* 'schöne Rinder besitzend', zu ai. *gāu-ḥ gāv-* gr. βοῦς § 79. — Ai. *su-kṣmā-s* 'aus guter Erde bestehend', gr. νεο-χμός 'neu, unerhört', ursprünglich 'neu in dem Lande (für das Land) seiend' (vgl. παλαι-χθων), zu ai. *kṣdm-* gr. χθών χαμ-ai § 79. — Ai. *bṛhād-diva-s* *bṛhād-divā-s* 'den hohen Himmel inne habend' *su-divd-s* 'einen guten Tag habend' *su-divd-m* 'schöner Tag', gr. εὖ-δι[F]ο-ς 'heiter' (vom Wetter), lat. *tri-duom* aus **diyo-m*, zu ai. *dyāu-ḥ div-*, gr. Ζεύς δι[F]-ός § 79. — Gr. μελάγ-χιμα N. Pl. 'schwarze Flecken im Schnee', lat. *bimus* aus **bi-himo-s*, zu gr. χιών lat. *hiems* § 79. — Ai. *śatā-dura-s* 'hundertttürig', gr. δι-θυρος 'zweitürig' ἀντί-θυρος 'der Tür gegenüber befindlich', lat. *multi-forus*, zu ai. *dvār- dur-* § 78. — Ai. *ardha-nāvā-m* 'halbes Schiff', gr. Εὐν[F]ος Εὐνεως, Ἐχέ-νηος, zu ai. *naū-ḥ* gr. ναῦς § 80. — Ai. *prā-pada-m* 'Vorderteil des Fusses'¹⁾ *adhas-padā-s* 'unter den Füßen befindlich', lat. *centi-peda mili-peda* 'Tausendfüssler'²⁾, zu ai. *pād- pad-* lat. *ped-* § 78. — Ai. *pratipā-s* av. *patīpa-* 'gegen die Strömung gerichtet' ai. *nīpā-s* 'tief liegend' und ai. *nir-apa-s* 'wasserlos' *bahv-apa-s* 'wasserreich' *śad-apa-s* 'mit gutem Wasser' zu *āp- ap-* § 81. — Ai. *urū-ṇasā-s* 'breitnasig' *dru-ṇasā-s* 'klotznasig' zu *nas-* § 78. — *bahv-ṛcā-s* 'versreich' zu *ṛc-* 'Vers'. Gr. γοργ-ωπό-ς neben γοργ-ώψ 'wilden Blick habend'. Lat. *in-orus* zu *os*, *se-gregus* zu *grex*. — Ai. *śahná-s* (*sa-ahná-s*) 'eintägig' *aty-ahna-s* 'über einen Tag während' zu *āhan-* 'Tag', *catur udhna-s* 'viereuterig' zu *ūdhan-* 'Enter'; gr. νόνυμνος 'namenlos' zu ὄνομα 'Namen'. Ai. *an-udrā-s* gr. ἀν-υδρος 'wasserlos' zu gr. ὕδωρ umbr. utur N. 'Wasser'. Ai. *viśvā-*

1) Av. *fra bda-* 'Vorderfuss' ist unsicher, da nur *fra bdo-draśjah* N. 'Länge des Vorderfusses' vorkommt und hier *fra bdo-* Gen. Sg. sein könnte.

2) Griech. ἐκατόμ-πέδος '100 Fuss betragend' ai. *ṣāt-pada-s* 'sechsschrittig' zu ai. *padām*.

nara-s 'auf alle Männer sich beziehend', gr. πολύ-ανδρος 'mit vielen Männern' zu ai. *nár-* gr. ἀνὴρ 'Mann'; ai. *agnī-nētra-s* 'den Agni zum Führer habend' zu *nētár-* 'Führer'; gr. ἡμι-στάτηρον 'halber Stater' zu στατήρ; ὁ-πατρός 'denselben Vater habend'. Ai. *sa-rajasa-s* 'staubig' zu *rájas-* 'Staub', *su-varcasa-s* neben *su-várcas-* 'glanzvoll' zu *várcas-* 'Glanz', *sarva-vēdasá-s* 'wobei die ganze Habe verschenkt wird' zu *vēdas-* 'Habe'; gr. ἀ-δελφεός 'Bruder', ursprünglich 'couterinus', aus *ἀ-δέλφε[σ]ο-ς (§ 418); lat. *tri-laterus* zu *latus -eris*, *in-jūrus* zu *jus -ris*, *uni-colōrus* zu *color*. — Hierher gehören auch die Komposita wie ai. *priyā-dhama-s* zu *dhāman-*, gr. ἄν-αιμος zu αἶμα, lat. *sub-līmus* zu *līmen* mit uridg. *-mo-* aus *-mno-*, s. § 172. Nach der Analogie dieser zu *men*-Stämmen gehörigen Formen sind später gleichartige Formen zu *yen-* und *en*-Stämmen gebildet worden: ai. *vi-parva-* 'gelenklos' neben *vi-parvan-*, *sam-adhva-* 'denselben Weg habend' zu *ádhvan-* 'Weg', *daśa-vṛṣā-* 'zehn Stiere besitzend' zu *vṛṣān-*, *dvya-ahā-* 'zweitägig' neben *-ahn-a-* (s. o.), gr. ἄ-πειρος 'grenzenlos' neben ἄ-πείρων (nach ἄν-αιμος : ἄν-αίμων u. dgl.). Joh. Schmidt Kritik 93 ff., Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 115 ff. Im Ai. wurde die Übertragung von den *-men*-Stämmen auf die *en*-Stämme dadurch erleichtert, dass in einigen Fällen 'Wurzelnomen' und Erweiterung desselben mittels *-en-* von alters her gleichwertig neben einander standen. Wenn demgemäss z. B. *an-asthā-d-s* und *an-asthān-* 'knochenlos' (erstes zu av. *ast-*, letzteres zu ai. *asthān-*) bestanden, so konnte auch hiernach *vi-parva-* neben *vi-parvan-* gestellt werden¹⁾.

Dieselbe *o*-Erweiterung weisen die konsonantischen Stämme als Anfangsglieder auf, z. B. ai. *śata-dura-s* : *dura-dabhd-s*, gr. πολύ-ανδρος : ἀνδρο-φάγος. S. § 45, 1, a S. 89. Es scheint aber, dass sie im ganzen in den Hintergliedern ursprünglicher gewesen ist. Hier ist sie aber im letzten Grunde auch nicht erst durch die Komposition hervorgerufen, sondern sie ist ausgegangen von Fällen, wo schon im Simplex konsonantischer

1) Eine weitere Folge war, dass man zu Komposita mit altem *-a-* im Hinterglied Formen mit *-an-* schuf, wie *su-jambhan-* für älteres *su-jāmbha-s* 'mit gutem Gebiss', zu *jāmbha-* 'Gebiss', *dakṣiṇerman-* 'auf der rechten Seite eine Wunde habend', zu *irma-* 'Wunde'.

Stamm und *o*-Stamm nebeneinander standen. Die *o*-Flexion hatte im Simplex öfters eine besondere Bedeutsamkeit gegenüber der konsonantischen Flexion. Sie erscheint besonders bei hypostasierender Nominalbildung, wie **dekḗmmo-s*, **upero-s* (§ 17 S. 34, § 93, e, β. γ), und als Zugehörigkeitsbezeichnung, z. B. ai. *himá-s* 'Winterkälte' *himá-m* 'Schnee, Eis' zu av. *zyd* 'Winter', **udro-s* (ai. *udrd-s* gr. ὕδρος) 'Wassertier' zu gr. ὕδωρ 'Wasser', *tamasá-s* 'dunkel' zu *tdmas-* 'Dunkel' (§ 93, b). Da nun so oft Komposita mit substantivischem Schlussglied gebildet wurden, die adjektivisch gewendete Bedeutung hatten (adjektivisch im weitesten Sinne genommen), so ist es begreiflich, dass, wenn ein Substantivum, das konsonantischer Stamm war, eine *o*-Form mit adjektivischer Bedeutung neben sich hatte, diese zur Herstellung eines solchen Kompositums gewählt wurde. So ist also z. B. der zweite Teil von lat. **bi-himos bimus* mit ai. *himá-* identisch, da dieses zunächst nur 'Winterliches' war. Von solchen Fällen ist demnach die *o*-Erweiterung der Komposita ausgegangen. Ihre Ausbreitung aber wurde dadurch gefördert, dass sie öfters eine bequemere Flexion, namentlich mit Rücksicht auf die verschiedenen Genera, ermöglichte.

Hand in Hand mit dem Wechsel zwischen *o*-Flexion und konsonantischer Flexion bei konsonantisch schliessenden Hintergliedern gehen die Überführung von Verbalnomina auf *-a*, *-ē*, *-ō* zur *o*-Deklination, z. B. ai. *pr̥thivi-ṣṭhā-* und *-ṣṭhā-* 'auf dem Boden stehend', und die Bildung von Hintergliedern wie *-i-ō-* 'gehend' in gr. πεζός 'Fussgänger'. Hierüber s. § 85, 1.

2) Stämme mit dem fem. Formans *-a-* bekamen bei Herstellung von Maskulina und Neutra seit uridg. Zeit *o*-Flexion, z. B. ai. *vī-grīva-s* 'dem der Hals ab ist' (*grīvā*), gr. ἄ-τιμος 'ohne Ehre' (τιμή), lat. *in-vius* (*via*), got. *sama-saiwals* 'einmütig' (*saiwala*), aksl. *čr̥no-glavъ* 'schwarzköpfig' (*glava*). Wo man, wie im Griech., mask. *a*-Substantiva hatte, konnte *-a-* bleiben, daher die substantivischen Beiwörter ἀκερσεκόμης 'Mann mit ungeschorenem Haupt' χρῦσοκόμης 'Mann mit goldigem Haar' (κόμη), χρῦσοτρίαινα Vok. 'Mann mit goldnem Dreizack' (τρίαινα) u. a.

An m. Umgekehrt wurde gr. ῥοδοδάκτυλος 'Wesen mit rosigen

Fingern" (δάκτυλος) unmoviert auch mit F. (ἡώς) verbunden (vgl. franz. *une femme auteur, une femme peintre*). Vgl. § 34. Im Ai. musste in diesem Fall der *o*-Stamm f. Form bekommen, z. B. *cittā-garbhā* 'wahrnehmbare Leibesfrucht (*gārbha-s*) habend'.

3) Bildung von m. und f. Komposita auf grund von Neutra. Neben den ohne Weiteres verständlichen Formen wie ai. *su-hṛt* (aus **-hṛts*) 'Freund' (*hṛd-* N. 'Herz') lat. *con-cors* (*cor*) sind hervorzuheben als Vertreter alter Typen: ai. *dur-manās* 'mürrisch' gr. *δυσ-μενής* 'übel gesinnt' zu ai. *manās* gr. *μένος* usw. und ai. *prthū-pragāma* 'weithin die Schritte nehmend' gr. *ἵππο-βάμων* 'Pferdeschritt habend, wie ein Pferd schreitend' zu **pragāma* βῆμα, ai. *saptā-nāma* 'siebennamig' zu *nāma*, *a-śrṣā* 'kopflös' zu *śras* *śrṣā-m* Gen. *śrṣṇ-ās*, gr. *ἀν αἰμων* 'blutlos' zu αἷμα.

4) Die Verschiedenheit zwischen der formantischen Gestaltung eines Nomens als Simplex und als Hinterglied im Kompositum hing zumteil ab von den ins Gebiet des Ablauts fallenden lautlichen Schwächungen, die 1 § 547, 9. 1040 behandelt sind vgl. K. vergl. Gr. S. 143 f.). So ai. *su-gū-* 'schöne Rinder habend' apers. *čata gu-* ('hundert Rinder habend'), Name eines Landes, neben ai. *gū-ṣ*. Ai. *vi bhū-* 'ausgezeichnet, hervorragend' *pra-bhū-* 'hervorragend an Macht oder Fülle' neben jüngerem *purō-bhū-* 'voran seiend, überragend', *su-bhru-* 'mit schönen Augenbranen' (*śiraḥ subhru*) gr. *κυάν-οππός* 'mit schwarzen Augenbranen' zu *bhrū-ṣ* ὄππος, *gatā-śri-* 'auf der Höhe des Glücks stehend' neben jüngerem *gatā-śri-* zu *śri-ṣ*; *ānibhṛṣṭa-taviṣi-* 'von nicht erlahmender Kraft' zu *taviṣi-*, av. *Daurra-maēsi-* ('fette Schafmütter besitzend') zu *maēsi-* 'Schafmutter'.

Dazu kommen Abtönungsverschiedenheiten nach 1 § 548, wie εὐ-πάτωρ -τορ: πατήρ -τέρα, ai. *tvāt-pitar-as: pitar-as* (vgl. zu den ai. Beispielen Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 100 f.).

5) Flexivische Verschiedenheit kann darauf beruhen, dass zur Bildung des Kompositums eine Nominalbildung gewählt worden ist, die bezüglich des Redeteilcharakters von Hans aus verschieden war vom Simplex. Z. B. erscheint neben ai. *svadū-ṣ* gr. ἡδύ-ς 'süß, angenehm' ai. *prā-svādas-* 'sehr angenehm' gr. *μελι-ηδής* 'honigsüß', im Ai. neben *mṛdū-ṣ* 'weich' *ārṇa-mradas-*

'wollenweich', im Griech. neben ὠκύς 'schnell' ποδ-ὠκής 'fuss-schnell', neben βαρύς 'schwer' οἰνο-βαρής 'weinschwer' usw.: die Komposita waren exozentrisch und enthielten n. Substantiva auf -es-.

61. 1) Als Exponent adjektivischer Bedeutung exozentrischer Komposita kommen in allen Sprachen i-Formantia vor, die in engerem Zusammenhang untereinander stehen. Man kann folgende drei Gruppen ansetzen: a) -(i)ṛo: ai. *daśa-padya-s* 'zehn Padas umfassend', lat. *bi-pedius* (neben *bi-pēs*) *acu-pedius*, ags. *án-féte* 'einfüssig'; ai. *daśa-māya-s* 'zehnmönatlich' av. *θri-mahya-* 'dreimonatlich', gr. ἐμ-μήνιος (neben ἐμ-μήνος) 'in einem Monat verlaufend'; gr. ὁμο-πάτριος aisl. *sam-fedr* (neben ὁμο-πάτωρ apers. *kama-pitar-*) 'den gleichen Vater habend'; ai. *adhi-gartya-s* 'auf dem Wagensitz befindlich', *api-kakṣya-s* 'in der Gegend der Achselgrube befindlich' (daneben *upa-kakṣá-s* 'bis zur Achselgrube reichend'), *su-hástya-s* (neben *su-hástā-s*) 'schönhändig', *mádhu-hastya-s* 'Süssigkeit in der Hand haltend'; arm. *ail-azgi* (Gen. -azgvoγ) 'von anderem Volk, Fremder'; gr. ὑπο-ουράνιος 'unter dem Himmel befindlich', ὁμο-γαστήριος 'demselben Mutterleib entstammend'; lat. *ē-gregius*; got. *uf-aípeis* 'unter einem Eide stehend'; lit. *pa-bulys* substantiviert 'Windel' (zu *bulis* 'Hinterbacke'). b) -i-: ai. *dhūmā-gandhi-ṣ* 'nach Rauch riechend' (*gandhū-s*) neben *pūṇya-gandha-s* 'schönen Geruch habend, schön riechend', *prāty-ardhi-ṣ* 'dem die Hälfte gehört' (*ārdha-s*), av. *avi-miθri-ṣ* 'gegen Mithra sich wendend, Mithra-feind', arm. *an-gorc -iç* 'untätig' *sr̥b azan -iç* 'von reiner Art, heilig', gr. ἄν-ακίς 'ohne Kraft (ἀλκή), schwach', lat. *com-mūnis* zu lit. *maĩnas* 'Tausch' aksl. *měna* 'Wechsel' (vgl. got. *ga-mains* unter e), *in-ermis im-berbis bi-jugis* (neben *in-ermus im-berbus bi-jugus*), ir. *ē-nirt* 'kraftlos' (zu *nert*), *s-aidbir* 'reich' (zu *adbar adbur*), *ess-amin* 'furchtlos' (zu *omun*) neben gall. *Ex-omnus*. Aus dem Slav. hierher die kompositionellen Formen auf ѣ (Nom.-Akk. Sg. N.), die teils indeklinabel als Adjektiva, teils als Adverbia gebraucht sind, z. B. *isplъnъ* 'voll', *prěprostъ* 'einfach', *vsesrdъ* 'von ganzem Herzen' 'sincere', *udobъ* 'leichtlich', *tokrats* ('das Mal') 'soeben'; hierzu stimmen die Adverbia wie ai. *nikucya-karṇi* 'mit herabhängenden Ohren', zu *kārṇa-s* 'Ohr'

(Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 106) und gr. ἀμισθί 'ohne Lohn', zu ἀμισθος, so dass es sich um eine uridg. Adverbialkategorie zu handeln scheint. Im Slav. ist dieses -s auch in Simplicia vorhanden, z. B. *pravъ* 'recte, wahrlich', *qtrъ* 'drinnen', vgl. lat. *similis simile* gegen gr. ὁμολός¹⁾. c) Wechsel zwischen -i- und -(i)jo- im Paradigma: got. *ga-mains* Dat. -*mainjamma* 'gemein' vgl. lat. *com-mūnis* (b), lit. *i-žambis -io* ('in die Ecke laufend, diagonal') 'schräg, schief', *tri-rāžis -io* 'dreizinkig' und so vielleicht auch aksl. *bez-otčъ* 'vaterlos', Gen. -*otčа*, *bez-umlъ* 'ohne Sinn, unverständlich' (für -*umъ* mit Einführung von *i* aus dem Gen. usw. in den Nom.). Vgl. § 85, 3. 100, b. 117. 121.

2) Im Lit.-Lett. sind solche Adjektiva oft substantiviert worden: ausser dem genannten *pa-bulys* vgl. noch *i-nagis* 'Waffe' (*nāgas* 'Fingernagel'), *ant-akei* Pl. 'Gegend über dem Auge', *pā-krantis* 'Ufergegend' (Leskien Bild. d. Nom. 304 ff.). Das *i*-Formans wurde im Lit.-Lett. auf die meisten andern Komposita übertragen, z. B. *plaučz-kepeniai* § 26, b, *žmog-ėdys* § 28, β, *prėsz-bylis* § 30, *szón-kaulis* § 32.

Bei den dem Typus ai. *vtra hdn-* entsprechenden lit.-lett. Komposita scheint die Zwischenstufe einer durchgehenden *i*-Deklination anzunehmen wegen des den Formen *žmog-ėdys* 'Menschenfresser' *mės-ėdis* 'Fleischfresser' gegenüberstehenden aksl. *medv-ėdъ* ('Honigfresser') 'Bär' (vgl. ai. *madhv-ād-* 'Süssigkeit essend'). Von derselben Art z. B. noch *žem-kiūt-i-s* 'was den Winter über dauert', *vaid-vilk-i-s* 'Ränkestifter', *kumel-lup-g-s* 'Stutenschinder' (Jacobi Comp. u. Neb. 13 ff.). Denselben Flexionswechsel, bei anderer Grundlage der Kompositionsbildung, zeigen z. B. *mėlyn-akis -io* 'Blanauge' und *jūd-akys* 'Schwarzauge' (*akis*) neben *pry-szirdis -ės* 'Brustkasten' (*szirdis*).

3) In zwei Sprachzweigen, im Ar. und im Germ., erscheint ferner -*go-* als Ausdruck der adjektivischen Natur der Zusammensetzung, z. B. ai. *vi-manyu-ka-s* 'frei von Groll' (*man-yū-š*) neben *vi-manyu-š*, *a-karṇa-ka-s* 'ohne Ohren' (*kārṇa-s*), *saptā-citi-ka-s* 'sieben Citis habend', apers. *a-nāma-ka-* 'der Namenlose', Bez. des höchsten Gottes, ahd. *sibun-idrig* 'sieben-

1) Anders über die slav. Formen auf -s, aber mich nicht überzeugend, Meillet Études 266.

jährig', *fora-tagig* 'antelucanus'. Im Ai. ist *-ka-* hier stets tonlos, entsprechend dem nicht kompositionellen Adjektivtypus *rūpa-ka-s* 'eine Gestalt (*rūpā-m*) annehmend'. S. § 385, a. Da diese *-ka-*-Erweiterung der Komposita im RV. nur erst in zwei Belegen auftritt (Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 102), ist es sehr fraglich, ob wir es hier, wie bei den *i-*, (*i*)*jo*-Erweiterungen, mit einer uridg. Erscheinung zu tun haben.

4) Über eine ähnliche Funktion des Formans *-to-*, in ai. *ān-ap-ta-* u. a., s. § 299.

8. Betonung.

62. Die kompositionelle Vereinigung erfolgte bei den esozentrischen Komposita zunächst so, dass die Betonung, die die Glieder als Satzbestandteile hatten, davon nicht berührt wurde, z. B. zeigen ai. *gnās-pdtiṣ*, lat. *jūs iurandum* (vgl. *qui ius igitur iurandum violat*) und gr. *προ-τοῦ*, nhd. *zu-frieden*, lat. *né-scio* dieselbe Accentuierung, die schon vor der Einung bestanden hatte. Vielfach kam aber, wo sie nicht von vornherein vorhanden war, Stellung unter einen gemeinsamen Hauptton hinzu und verstärkte die Einheitlichkeit des Wortverbands, z. B. ai. *mitra-vāruṇā* aus *mitrā-vāruṇa* (§ 26, b), nhd. md. *weisse-rübe* aus *weisse rūbe*, vgl. § 18 S. 38 und 1 S. 952 f.

In allen Stammkomposita, esozentrischen und exozentrischen, war seit uridg. Zeit das eine Glied angelehnt, z. B. ai. *raja-putrā-s* und *rāja-putra-s* (§ 34). In den seltenen Fällen wie ai. *mitrā-vāruṇa* (§ 26, b) hat die Analogie doppeltoniger Kasuskomposita gewirkt.

63. Auf grund derjenigen Sprachen, die für die Ermittlung des uridg. Worttons in Betracht kommen, lassen sich für das Uridg. folgende Bestimmungen im Einzelnen geben:

1) Iterativa (§ 25) mögen, wie im Ai. (*ēka-ēka-s*), den Ton in der Regel auf dem ersten Glied gehabt haben (vgl. gr. *τάμ-παι*). Vgl. Grundr. 5, 153.

2) Von den Kopulativa (§ 26) hatten die Zahlwörter zwölf usw. den Ton auf dem ersten Glied: ai. *dvā-daśa* gr. *διώ-δεκα* usw. Das erste Glied wurde hier als eine nähere Bestimmung des zweiten angeschaut, s. 1 § 1043 S. 952 f.

3) Von den verbalen Rektionskomposita hatten diejenigen mit Nomen agentis als Schlussglied (§ 28, β) den Ton im allgemeinen auf diesem Glied: ai. *dhana-jayá-s* 'Reichtum gewinnend' *radhra-cōdd-s* 'Gehorsame fördernd', gr. δικασ-πόλος 'Rechtspfleger' ψυχο-πομπός 'Seelengeleiter' (zum Tonwechsel zwischen letzter und vorletzter Silbe s. 1 S. 963), ai. *vīva-jít-* 'alles durch Sieg erlangend' *vajra-bhīt-* 'den Donnerkeil tragend', gr. ὠμο-βρώς, Gen. -βρώτ-ος, 'rohes Fleisch verzehrend'. Alt war auch der Ton von ai. *vṛtra-hān-* 'den V. schlagend' *puru-drūh-* 'viele schädigend' *madhv-dā-* 'Süssigkeit essend' (vgl. slav. *medv-ědo* § 61, 2), gr. βου-πλήξ 'Rinderstachel', κυανο-τρῶξ 'Bohnenesser', μολυβδο-τήξ 'Bleigiesser'; über gr. ψευσι-στοῦ u. dgl. s. Anm. 1.

4) Verbale Nomina hinter einem Präverbium waren im allgemeinen ebenso enklitisch wie das Verbum finitum. Z. B. ai. *upa-hita-s upa-hiti-ḥ* gr. ὑπό-θετος ὑπό-θεσις wie *upa dadha-ti*. Hiernach war auch altererbt die Betonung von ir. *tánu* 'Führerschaft' aus **tó-vessus*, ahd. *fra-tat* 'Verbrechen', lit. *at-laikas* 'Überhleißel', ags. *frá cod* (got. *fra-kunþs*) 'verachtet'. S. § 30, b und 1 S. 953.

Anm. 1. Die gegen dieses Prinzip endbetonten ai. *abhi-drūh-* 'beleidigend', *pra-yūdh-* 'vorkämpfend', *upa-spyé* 'berührend' usw. und gr. ἀπο-ρρώξ 'abgerissen', παρα-πλήξ 'seitwärts geschlagen' usw. sind wohl der Analogie von *puru-drūh-* βου-πλήξ usw. (3) gefolgt, wie im Griech. auch z. B. προ-πομπός 'Geleiter' der Analogie von ψυχο-πομπός und umgekehrt die ebenfalls unregelmässig betonten ψευσι-στοῦ 'Lüge hassend', οἰνό-φλυξ 'weintrunken', χέρ-νιψ ('die Hände waschend') 'Handwaschwasser' u. dgl. der Analogie von πρόσ-φυξ 'Flüchtling', σύ-ζυξ 'zusammengejocht' usw. Im Griechischen muss dabei zugleich die Quantität des Vokals des Schlussglieds eine Rolle gespielt haben, wie namentlich der Gegensatz κατῶ-βλεψ 'niederschauend': παρα-βλῶψ 'seitlich schauend, schielend' zeigt (Kretschmer KZ. 31, 355).

5) Exozentrische Komposita hatten im allgemeinen den Ton auf dem ersten Glied. Bei den imperativischen Komposita wie gr. ἀρχέ-κακος ἐλκεσί-πεπλος¹⁾ ai. *dāti-vara-s* und den mit diesen zu verbindenden wie ai. *ihá-citta-s ni-manyu-ḥ* gr. ἐν-θεος

1) ταλα-πενθής ist nach πολυ-πενθής u. dgl., τολα-εργός (gleich wie ἀ-εργός, s. 6) nach κακο-εργός εὐ-εργός u. dgl. betont.

(§ 29) mag dies der Betonung der zu grunde liegenden Verbindungen unmittelbar entsprechen. Dasselbe gilt von den prapositionalen Exozentrika wie ai. *dnu-vrata-s* 'nach Anordnung (*dnu vratām*) handelnd', gr. ἔν-υπνος 'im Traum (ἐν ὕπνῳ) erscheinend', lit. *apý-nosis* 'um die Nase herum (*apė nėsį*) befindlich', da die Betonung von lat. *dē-nuō* russ. *ó-kolo* u. dgl. altüberkommen zu sein scheint (1 S. 953). Wie aber die gleiche Betonung in ai. *sahásra-pad-* 'tausendfüssig' *anyá-rāpa-s* 'andere Gestalt habend' *rāja-putra-s* 'einen König zum Sohn habend', gr. κλυτό-πωλος 'herrliche Rose habend' θηρό-τροφος 'der seine Ernährung (τροφή) durch ein wildes Tier hat' πολέμ-αρχος 'die Anführung (ἀρχή) im Krieg habend' (zu den gr. Formen vgl. Hatzidakis Ber. d. Berl. Ak. 1900 S. 422 f.), ags. *fyder-féte* 'vierfüssig' (§ 34) zu beurteilen ist, ist unklar (vgl. Hirt D. idg. Acc. 319).

Anm. 2. Schwer ist zu bestimmen, welches die uridg. Betonung der Determinativa mit substantivischem Hinterglied war. Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 263 vermutet Anfangsgliedbetonung auf grund erstens der ai. Komposita mit *-pati-* 'Herr' wie *púr-pati-ś* 'Herr der Burg', *gand-pati-ś* 'Herr der Schaar', *śatá-pati-ś* 'Herr über hundert', deren Tonsitz durch das dem letztgenannten entsprechende got. *hunda-fadi-* 'Herr (Anführer) über hundert' = urgerm. **χunda-fadi-* (1 S. 697) als uridg. erwiesen wird, ferner der Komposita mit attributiv stehendem **pro* wie ai. *prá-pad-* *prá-pada-* N. 'Vorfuss' d. i. 'vorderer Teil des Fusses' gr. πρό-δωμος 'Vorhaus', ai. *prá napāt-* 'Urenkel', gr. πρό-παππος 'Urgrossvater', endlich der ai. *candra-mās-* '(glänzender) Mond' *pūrṇá-mās(a)-* 'Vollmond' und der gr. Komposita mit *-πέδον* 'Boden' *δά-πέδον* *οικό-πέδον* *στρατό-πέδον*. Innerhalb des Ai. sei dann aber Hintergliedton allmählich entstanden, diese Verschiebung scheine hauptsächlich auf Nachahmung der Komposita mit Verbale als Hinterglied zu beruhen.

6) **n-* 'un-' war in uridg. Zeit wahrscheinlich in beiden Klassen, der der esozentrischen und der der exozentrischen Komposita, im allgemeinen haupttonig (der Übergang von **ne-* zu **n-* muss freilich vordem in unbetonter Stellung geschehen sein). Esozentrisch: ai. *d-kṣīta-s* gr. ἄ-φθιτος 'unvergänglich', ai. *á-dirgha-s* 'nicht lang' gr. ἄ-κακος 'nicht schlimm', ai. *á ku-māra-s* 'Nichtknabe, Jüngling' *á-vaśā* 'Nichtkuh, schlechte Kuh' gr. ἄ-ναες 'Schiffe, die keine Schiffe (mehr) sind, zerstörte Schiffe'. Exozentrisch: ai. *d-śabda-s* 'lautlos', *d-jivana-s* 'ohne

Lebensmittel', *á-gu-* 'ohne Kühe', gr. ἄ-θεός 'gottlos', ἄ-παῖς 'kinderlos'.

Anm. 3. Im Ai. betonten die Exozentrika mit *p- meistens die Schlussilbe, ohne Rücksicht auf die ursprüngliche Accentuation des Endglieds, z. B. *an-avagá-s* 'gliederlos' (*avaga-m*), *an-asthānā-s* 'keinen Standpunkt gewährend' (*asthāna-m*), *an-avaguri-š* 'fingerlos' (*avaguri-š*), *a-kratū-š* 'unmächtig' (*kratū-š*), *a-tamās-* 'ohne Finsternis' (*tamās-*). Zu *a-tamās-* stimmt der gr. Typus ἄ-δεής 'furchtlos' (*δέος*), ἄν-δρής 'schamlos' (*αἰδώς*). Es mag also die Schlussilbenbetonung bei den Exozentrika zumteil schon in uridg. Zeit vorhanden gewesen sein und sich im Ai. weiter ausgebreitet haben. In dieser Sprache erscheint sie auch bei gewissen Eozentrika, ohne dass die Ratio klar ist, namentlich bei verbalem Wurzelnomen als Hinterglied, wie *a-jūr-* 'nichtalternd', und beim Gerundivformans (*-iya-*, wie *a-yodhyā-s* 'nicht zu bezwingen' (*yōdhyā-s*). Vgl. dieselbe Betonung der Schlussilbe im Ai. bei den Determinativa, wie *adhara-hanū-š* 'unterer Kiunbacken' (*hanū-š*), *ajñāta-yakṣmā-s* 'unbekannte Krankheit' (*yākṣma-s*), *dēva-sēnā* 'Götterschar' (*sēnā*), *indra-dhanū-š* 'Indra's Bogen' (*dhānu-š*).

Verschiedene andere Abweichungen im Ai. s. bei Knauer KZ. 27, 1 ff., besonders S. 61, Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 80. 215 ff. 239. 261. 293 ff.: z. B. *a-mṛta-s* = av. *a-məša-* 'unsterblich' (I § 469, 3), wahrscheinlich mit Beibehaltung des Accents des Simplex *mṛta-m* 'Tod' (Osthoff BB. 24, 194).

Gr. ἄ-επρός nach εὐ-επρός usw. (S. 115 Fussn. 1).

3. Nominalkomposita als Personennamen¹⁾.

64. Eine grosse Rolle spielten die Nominalkomposita seit uridg. Zeit als Personennamen. Es wurden zweistämmige Komposita gewählt, durch die irgend eine Eigenschaft des zu Benennenden, eine günstige Beziehung desselben zur Gottheit u. dgl. ausgedrückt wurde, und man kam so zu einem Ausschuss von Wörtern, die man zur Prägung von kompositionellen Namen besonders gerne verwendete (sogen. Namenwörter). Diese Namengebung war noch in historischer Zeit mehr oder minder lange in Übung bei Ariern, Thrakern, Griechen, Kelten, Germanen, Balten, Slaven.

1) S. besonders A. Fick Die griech. Personennamen nach ihrer Bildung erklärt, mit den Namensystemen verwandter Sprachen verglichen und systematisch geordnet, Gött. 1874 (die 2. Aufl. dieses Buches (1894) von Bechtel und Fick befasst sich nur mit dem Griech.).

Beispiele: Ai. *Su-śrāvas-* av. *Hu-sravah-* (meist *Hao-sra-rah-*) gr. Εὐ-κλῆς, ai. *Upa-diśa-s* gr. Ὑπό-δικος, ai. *Pari-śruta-s* gr. Περί-κλυτος, kymr. *Cat-mor* ahd. *Hadu-mār*. Ai. *Āśva-mitra-s* apers. Ἀσπα-μίτρης, ai. *Kṛśāśva-s* av. *Kər̥śaspa-*, gr. Ἰππ-αρχος Ἀρχ-ιππος, ir. *Each-cenn* gall. *Epo-sognatus*. Ai. *Śrutā-kakṣa-s* *Dēva-śruta-s*, gr. Κλυτο-σθένης Θεό-κλυτος, kymr. *Clot-ri* (**Cluto-rīx*), ahd. *Hlod-hari*. Ai. *Bhaga-datta-s* apers. *Baga-buxša-*, serb. *Bago-boj*. Ai. *Su-kṣātra-s*, gall. *Su-carios*. Ai. *Upari-cara-s*, gr. Ὑπέρ-βολος, gall. *Ver-cobius*. Ai. *A-kṛāra-s*, gr. Ἀ-δμητος, ahd. *Un-forht*. Vgl. noch thrak. *Aulu-zenus* *Diuzenus* Δεό-βιζος, got. *Austro-valdus*, lit. *Vaisz-nors* *Nor-bulas* *But-vilas*, serb. *Vuko-mir* *Ljubo-mir*.

Man nahm in den Kindesnamen gerne eines der Kompositionsglieder herüber, das im Namen des Vaters oder der Mutter oder sonstiger naher Verwandten enthalten war, z. B. av. *Vanhu-ḍata-* Sohn des *X'a-ḍata-*, gr. Δινο-κράτης S. des Δινο-κλῆς, Εὐ-κράτης S. des Εὐρυ-κράτης, Ἀνδρό-νικος S. des Νικο-κλῆς, ahd. *Walt-bert* S. des *Wald-ram*, *Wald-bert* und *Wolf-bert* Söhne des *Hram-bert*, *Wine-gaudus* S. der *Wine-burgis*. Geschwistern gab man Namen, die ein Element gemeinsam hatten: z. B. die Namen der sieben Söhne des ostiranischen Fürsten *Vištāspa-* begannen mit *Ātər̥-*, aus dem Germ. sind eben *Wald-bert* und *Wolf-bert* als Brüder genannt worden. So kamen oft Kompositionsglieder zusammen, die nicht einen klaren Sinn ergaben, wie ihn die ältesten Muster und wie ihn die Appellativa hatten, sondern nur unklare Anklänge an bekannte sinnvolle Namen enthielten, z. B. gr. Λυσι-κρίτος, Ῥόδ-ιππος, ahd. *Wolf-dag*, *Fridu-gundis*, ai. *Jala-vīrya-s*, *Dharma-sīha-s*.

Diese zweistämmigen Namen, die sogen. Vollnamen, wurden bei allen Völkern oft unter dem § 19 besprochenen Antrieb gekürzt, wodurch die sogen. Kurznamen (Kosenamen) entstanden, z. B. ai. *Bhīma-s* = *Bhīma-sēna-s*, *Bhāmā* = *Satyabhāmā*, av. *Spiti-* = **Spity-aspa-*, *Paēsatah-* vermutlich = *Uṣ-paēsata-*, gr. Τῆλυς = Τηλυ-κράτης, Αἴμων = Εὐ-αίμων, gall. *Toutus* = *Touto-bocio* u. a., ahd. *Wolfo* = *Wolf-brand* u. a., Jörn. c. 54 *Vulfus* = *Hun-ulfus*, preuss. *Bute* = *Buti-labes* u. a., serb. *Vuk* = *Vuko-voj* u. a. Kürzungen, bei denen nicht die Kom-

positionsfrage für den Abschnitt massgebend war (s. § 19 S. 43), geschahen am häufigsten in der Art, dass man hinter der Fuge einschnitt. Viele Beispiele dafür im Griech., Germ., Slav., wie *Κάλλιτος Καλλίτων* = *Καλλι-τιμος*, *Πάρμις* = *Παρ-μένων*, *Εύρυσθεύς* = *Εύρυσθένης*, *Εύχρις* = *Εύ-χρηστος*, ahd. *Adalbo* = *Adelhero Adel-baldus*, *Sibo* = *Sibold Sigi-bald*, *Ratpo* = *Rat-poto*, agerm. *Segestes* = **Seges-thancus*, russ. *Boris* = *Bori-slar*, *Ratim* — *Rati-mir*; so (nach Justi Iran. Namenb. 309) auch av. *Spi-tāma-* (*Σπιταμάς*) = *Σπιτα-μένης* u. a. (vgl. Fick BB. 24, 309, Hüsing KZ. 36, 567). Die Kurznamen treten teils unerweitert auf, z. B. ai. *Bhīma-s*, gr. *Αίμων*, teils haben sie wieder besondere stammbildende Formantien angenommen. Diese gehören meist dem Gebiet der diminutiven Formantien an, wie die *-l-* und die *-k-*-Erweiterungen in ai. *Bhanula-s* gr. *Θρασύλος* ir. *Tuathal* got. *Wulfila* preuss. *Butil* serb. *Vukel*, ai. *Dēvaka-s* gall. *Dreico* ai. *Šunaka-s* gr. *Κύναι*.

Zuweilen sind Voll- und Kurznamen für dieselbe Person überliefert: z. B. *Ζεύξιππος* und *Ζεύξις* für den berühmten Maler; *Darius II Nothos* (*Daraya^h-vahu-s*) hiess als Prinz auch *Ὠχος* d. i. **Vahuka-* oder **Vahuxa-*.

Über die bereits uridg. Konsonantengemination der Kurz- und Kosenamen, wie gr. *Φίλλιος*, s. § 20.

Ann. 1. Bei den Armeniern und den Italikern war im Beginn der Überlieferung die von ihnen aus uridg. Zeit ererbte Namensgebung nur noch in dürftigen Resten vorhanden. S. Hübschmann Die altarmen. Personennamen, Festgruss an Roth S. 99 ff., Zimmermann Zur Entstehung bezw. Entwicklung der altröm. Personennamen, Gymn.-Progr. Breslau 1901—2, Schulze Zur Gesch. lat. Eigenn., Berl. 1904.

Ann. 2. Die hier kurz geschilderte uridg. Namengebung war bei den Völkern, bei denen wir sie finden, nicht in dem Sinne etwas Obligatorisches, dass alle und jede bleibende Personenbenennung notwendig auf diesen Vorrat der altererbten Namenwörter angewiesen gewesen wäre. Wohl überall wurden haftende Namen nebenher auch auf anderer Grundlage geschaffen, indem einer Person entweder gleich nach der Geburt ein sie individuell irgendwie charakterisierender, z. B. eine körperliche Besonderheit hervorhebender Name beigelegt wurde, der blieb, oder später ein Spitzname oder sonstiger Beiname gegeben wurde, der den vorher nach dem alten Schema beigelegten Namen verdrängte. Solche Namen waren natur-

gemäss grossenteils von Haus aus einstämmig. Z. B. gr. κεφάλων wie lat. *Capito*, 'Píwv wie lat. *Nāso*; ai. *Ukšan-* av. *Uxšan-* (ai. *uk-šan-* av. *uxšan-* 'Stier') gr. ταῦρος ταυρίσκος (ταῦρος 'Stier') βοῦσκος βοῦδιων (βοῦς 'Rind') wie arm. *Eznik* (ezn 'männliches Rind'), ai. *Varāhd-s* av. *Varāza-* (*varāhd-s varāza-* 'Eber') gr. κάπρος (κάπρος 'Eber') gr. χοῖρος (χοῖρος 'Ferkel') wie arm. *Xočkorik* (*xočkor* 'Ferkel'), gr. λέων (λέων 'Löwe') wie arm. *Ariuc* (*ariuc* 'Löwe'), ai. *Kṛkapa-s* (*kṛkapa-s* eine Art Rebhuhn) av. *Kahrkana-* (*kahrka-* 'Hahn') gr. περδικᾶς Makedone (πέρδιξ 'Rebhuhn') wie arm. *Havuk* (*hav* 'Hahn, Henne'), gr. μύρμηξ (μύρμηξ 'Ameise') wie arm. *Mrjmnik* (*mrjmn* 'Ameise'); gr. Ἄστήρ ('Stern'), Ἑσπερός ('Abendstern') wie arm. *Astīk* (*astī* 'Stern'), *Aruseak* (*aruseak* 'Morgenstern'); Namen, die eine Farbe bezeichnen, aus Beinamen, erwachsen (vgl. Πύρρος = Νεοπτόλεμος ὁ πυρρός), z. B. ai. *Śyāma-s* *Śyāmaka-s* (*śyāma-s* 'schwarz' *śyāmaka-s* 'dunkel'), gr. μέλας Μελάνης (μέλας 'schwarz') wie arm. *Sevuk* (*sevik* 'dunkel'); an Lallnamen für Vater, Mutter und andre Verwandte anknüpfend gr. Τάτης Ἀττάς got. *Tata Attila* wie lat. *Tatius*, ahd. *Mammo* wie lat. *Mammus* u. a. Die einstämmigen Namen dieser Gattungen zeigen teilweise dieselben erweiternden Formantien wie die uridg. Kurznamen. Sie haben wohl zumteil diese Formantien erst von diesen übernommen. Und es hat auch Anlehnung in umgekehrter Richtung stattgefunden: so stammt das -wv- der Kurznamen wie Ἄνδρων (Ἄνδρο-μένης), Κλέων (Κλεο-μένης) von κεφάλων, Πίνων, Φόρων, Στράων usw. Die Konsonantengemination in Formen wie βόοτ. κεφάλαις (zu κεφάλων) und wie Πίθων (neben Πίθων, zu πίθηκος 'Affe') stammt teils aus den Kurznamen teils aus den Verwandtschaftsnamen wie Ἀττάς (§ 20).

Nominalstämme¹⁾.

I. Vorbemerkungen.

65. Die einfachen Nominalstämme (Simplicia), die für die vom Boden der einzelnen idg. Sprachen aus nächsterreichbare Zeit der idg. Urgemeinschaft zu erschliessen sind, erscheinen, untereinander verglichen, teils als eingliedrige Gebilde, d. h.

1) Ausser auf Bopp's Vergleich. Gramm. 3, Schleicher's Compend. und die einzelsprachlichen Grammatiken, besonders die von Whitney (Ind. Gr.), Thumb (Hdb. d. Skr.), Spiegel Abaktr. Gr. und Apers. Keilinschr.), Jackson (Av. Gramm.), Bartholomae (im Gr. d. iran. Ph.), Meillet (Gramm. de l'arm.), Leo Meyer (Vergl. Gramm. der gr. und lat. Spr. 2), Henry (Précis⁵⁾), Kühner (Ausf. Gramm. d. gr. Spr. 1⁸ und Ausf. Gramm. d. lat. Spr. 1²), Pezzi (La lingua greca antica), G. Meyer (Griech. Gramm.⁸), Brugmann

als solche, an denen kein stammformantisches Element zu beobachten ist, z. B. **pēd-* 'Fuss', teils als Gebilde mit einem oder mehreren formantischen Elementen, z. B. **dhū-mo-* 'Wallung, Rauch', **kleu-mp-to-* 'Ruf, Berühmtheit'. Die erste Klasse be-

(Griech. Gramm.³), Hirt (Gr. L. u. Fl.), Stolz (Hist. Gramm. 1 und Lat. Gramm.⁸), Lindsay-Nohl (D. lat. Spr.), Sommer (Lat. L. u. Fl.), v. Planta (Osk.-umbr. Gramm.), Buck (Gramm.), Zeuss-Ebel (Gr. Celt.), Grimm (D. Gr. 2. 3), den Verfassern der altgerm. Grammatiken im Gr. d. german. Ph. 1², Wilmanns (D. Gr. 2²), Streitberg (Urgerm. Gramm.), Dieter (Laut- u. Formenl.), Schleicher (Lit. Gr.), Kurschat (Gr. d. litt. Spr.), Wiedemann (Handb.), Miklosich (Vergl. Gr. 2), ist hier auf folgende Arbeiten zu verweisen:

G. Meyer Zur Geschichte der idg. Stammbildung u. Declination, Leipz. 1875. Brugmann Zur Geschichte der Nominalsuffixe *-as-*, *-jas-* und *-vas-*, KZ. 24, 1 ff. Wehrh. De gradibus comparationis linguarum Sanscr. Graec. Lat. Goth., Giss. 1869. Collitz Die Flexion der Nomina mit dreifacher Stammabstufung im Ai. u. im Gr., BB. 10, 1 ff. J. Schmidt Die Pluralbild. d. idg. Neutra, 1889. Torp Vokal- og konsonantstammer, Akadem. afhandl. til S. Bugge (Christ. 1889) S. 81 ff. Bezzenberger Über das lange *i* einiger Ableitungselemente, *ῥέπαρ* 153 ff. — G. Meyer Beitr. zur Stammbildungsl. des Griech. u. Lat., Curtius' Stud. 5, 1 ff. 333 ff. Ebel Starke u. schwache Formen griech. u. lat. Nomina, KZ. 1, 289 ff. Leo Meyer Die einsilbigen Nomina im Griech. u. Lat., KZ. 5, 366 ff. E. Förstemann De comparativis et superlativis l. Graecae et Latinae, Nordh. 1844. Gonnet Degrés de signification en grec et en latin, Par. 1876. L. Schwabe De diminutivis Graec. et Lat., Giss. 1859. Leskien Die Declin. im Slav.-Lit. u. Germ., Leipz. 1876. — Lindner Altind. Nominalbildung, Jens 1878. Bartholomae Zur ar. Flexion der Stämme auf *-r*, *-n*, *-m*, *-j*, *-v*, Ar. Forsch. 1, 25 ff. — G. Curtius De nominum Graecorum formatione, Berol. 1842. Lobeck Paralipomena gramm. Graecae, 2 Bde., Lips. 1837. Pathologiae sermonis Graeci prolegomena, Lips. 1843. Stolz Beitr. zur Declin. der griech. Nomina, Innsbr. 1880. Torp Den græske Nominalflexion sammenlignende fremstillet i sine Hovedtræk, Christ. 1890. Kretschmar Bildung der Comparationsformen der griech. Sprache, Bromb. 1842. Göttling De gradibus comparationis Gr. linguae, Jen. 1852. La Roche Die Comparation in der gr. Spr., Linz 1884. Janson De Graeci sermonis nominum diminutione et amplificatione, Leipz. 1869. — Düntzer Die Lehre von der lat. Worth. u. Composition, Köln 1836. Neue-Wagener Formenl. der lat. Spr., 3 Bde., Berl. 1892–1902. Olcott Studies in the Word Formation of the Lat. Inscri., Rom 1898. G. Müller De linguae Lat. diminutivis, Lips. 1865.

zeichnet man als Wurzelnomina. Dass für diese Nomina diese Benennung nur vom Standpunkt dieser spät-uridg. Zeit aus statthaft ist, folgt aus dem, was § 4 über den Begriff Wurzel gesagt ist. In einer vorausliegenden Zeit mögen sie teilweise oder alle formantische Elemente gehabt haben, wie man in der Tat mehrere von ihnen mit einiger Wahrscheinlichkeit als ursprüngliche zweisilbige Stämme auf *-e : -o* oder *-a* u. dgl. betrachtet (I § 544 Anm. 1). Vgl. Hirt Ablaut 196 ff. Gebilde mit dem Aussehen eines Wurzelnomens sind auch noch in einzelsprachlicher Zeit vielfach dadurch entstanden, dass formantische Wortelemente als solche sich verdunkelten oder verloren gingen, z. B. gr. *παῖς παῖδος* aus *paíð-* (§ 364), lat. *aes aeris* aus **aies-*, *rūs rūrīs* aus **roues* (§ 398), nhd. *tag, wolf, ohr*. Man pflegt aber in der vergleichenden Grammatik diese nicht als Wurzelnomina zu bezeichnen, weil man eben jenen spät-uridg. Stand zum Massstab der Benennung nimmt.

66. Der Ursprung der aus uridg. Zeit überkommenen stammbildenden Formantien ist nur in soweit klar, als noch

Kessler Die lat. Deminutiva, Hildburgh. 1869. Ryhiner De demin. Plautinis Terentianisque, Basel 1894. Corssen Über die Steigerungs- u. Vergleichungsendungen im Lat. u. in den ital. Dial., KZ. 3, 241 ff. Sommer Die Komparationssuffixe im Lat., IF. 11, 1 ff. 205 ff. — Stokes Bemerk. über die ir. Declinationen, Kuhn-Schleicher's Beitr. 1, 333 ff. 448 ff., Celtic Declension, Transact. of the Philol. Soc. 1885 und BB. 11. 64 ff. — Th. Jacobi Unt. über die Bildung der Nomina in den germ. Sprachen, Bresl. 1847. Kluge Nominale Stammbildungslehre der altgerm. Dialekte², Halle 1899, Deutsche Suffixstudien, Festschr. f. K. Weinhold (Strassb. 1896) S. 21 ff. Burghauser German. Nominalflexion, Wien 1888. v. Bahder Die Verbalabstracta in den germ. Spr., Halle 1880. Sütterlin Gesch. der nomina agentis im Germ., Strassb. 1887. Karsten Studier öfver de nord. språk. prim. nominalbild., Helsingf. 1895–1902. Polzin Studien zur Geschichte des Deminutivums im Deutschen, Strassb. 1901. — Leskien Spuren der stammbildenden Declin. im Slav. u. Lit., Arch. f. slav. Ph. 3, 108 ff., Die Bildung der Nomina im Lit., Leipz. 1891. Pauli Preuss. Formlehre, Kuhn-Schleicher's Beitr. 7, 155 ff. Meillet Formation des noms, in: Etudes sur l'étymologie et le vocab. du vieux-slave, S. 195 ff. Belić Zur Entwicklungsgeschichte der slav. Deminutiv- und Amplifikativsuffixe, Leipz. 1901 (Arch. f. slav. Ph. 23, 134 ff.).

erkennbar ist, dass die meisten von den nicht lautgesetzlichen Vorgängen, die sich in den einzelnen idg. Sprachen inbezug auf die stamformantischen Bestandteile der Wörter abgespielt haben, in gleicher Art und Weise auch schon in uridg. Zeit vorgekommen sind. Die wichtigsten von diesen Vorgängen sind die folgenden.

1) Nomina mit stammbildendem Endformans gibt man ein weiteres Formans dieser Art, um einer neuen Vorstellung Ausdruck zu geben, z. B. nhd. *väter-lich*, *sommer-lich*, *einheit-lich* zu *vater* usw., um eine adjektivische Beziehung auszudrücken. Ebenso z. B. urid. **patr-ijo-s* 'patrius' als Adjektiv zu **pater-* 'pater'.

2) Durch Anlehnung eines stamformantischen Nomens an andere Nomina desselben Redeteilecharakters, die ein anderes, aber bedeutungsverwandtes Stammformans haben, kommt ein Endformans zu dem schon vorhandenen hinzu; Bedeutung und Redeteilecharakter bleiben dabei im wesentlichen unverändert. Z. B. mhd. *rridesam-lich* 'friedlich', *kostbaer-lich* 'kostbar', *erbaer-lich* 'der Ehre gemäss' zu *rridesam* usw. nach *fridelich*, *kostelich*, *erlich*, *schimpflich* usw.; mhd. nhd. *ritter* aus abd. *ritto* 'Reiter' (**ridjo*) durch Übergang in die Klasse der Nomina agentis auf *-er*; lat. *aëneus*, *pōpulneus* zu *aëneus*, *pōpulneus* nach *aereus*, *pōpuleus*, *aureus* usw. (§ 122)¹⁾; ai. *puruṣātva-ta* 'Menschheit, Menschenweise' zu *puruṣātva-* nach *puruṣāta-*, *decāta-* usw. Ebenso scheint z. B. uridg. *-tat(i)-*, z. B. ai. *sarātat(i)-*, auf Kontamination von *-ta-* mit *-t(i)-* zu beruhen (§ 340 f.).

3) Nachdem ein formantischer Stamm mittels eines andern stamnhafte Formans erweitert ist, knüpft sich an diesen Formanskomplex eine einheitliche Bedeutung, und die so entstandene formantische Einheit wird zu Neubildungen benutzt, z. B. franz. *fin-able* (*finir*) usw. nach *aima-ble* *raisonna-ble* u. a., gr. *λύκαινα* 'Wölfin' (*λύκος*) usw. nach *λέαινα* 'Löwin' = **λεφαν-ια* (*λέων*) u. a. So uridg. **up-ḡmo-* 'summus' ai. *upamā-s* (**upo*, ai. *upa*)

¹⁾ Über die scheinbar gleichartige Formation gr. *κεραμεός* neben *κεράμης* und *κεραμοός* s. Zacher *De nomin. in -αίος* 46 ff., Kühner-Blass *Ausf. griech. Gramm.*³ 1, 1, 403.

nach **dekṣm-o-* ai. *daśamā-s* (**dekṣ*, ai. *dāśa*), **septm-o-* ai. *saptamā-s* (**septm*, ai. *saptā*). S. § 13, 3, c S. 23 f.

4) Eigenartige Formanskomplexe entstehen durch Umgestaltung eines indeklinablen Satzglieds zu einem deklinablen Nomen, z. B. nhd. dial. *einwärts Stellung* (*der füsse*) von *einwärts*, lit. *dangujejis* 'himmlisch' vom Lok. *dangujė*. Ebenso uridg. Adj. **upero-s* (ai. *ūpara-s*), **entero-s* (ai. *antara-s*) von den Adverbia **uper*, **enter*, adjektivbildendes *-ino-* von Adverbia auf *-i*, wie gr. περυσινός ἐωθινός von πέρυσσι hom. ἤθη. S. § 17, 1 S. 34. Zur weiteren Übertragung des so entstandenen Stammansgangs *-ino-* (z. B. δειλ-ινός) vgl. nhd. *hie-sig*, *da-sig* (*hie*, *da*) nach *desfalls-ig*, *einwärts-ig* (für *einwärtsig*).

Einiges Andere, was hierher gehört, wird in dem Abschnitt über die Bedeutung der Nominalformantien § 461 ff. zur Sprache kommen.

67. Das dem Stammformans vorausgehende Wortstück — ich nenne es, um Weitläufigkeiten im Ausdruck zu entgehen, das Vorstück — ist entweder eine sogen. Wurzel, z. B. gr. ὕπ-vo-ς 'Schlaf', δώ-τωρ 'Geber', oder ein charakterisierter verbaler Stamm, z. B. ai. *bōdhayī-tār-* 'Erwecker' (3. Sg. *bōdhāya-ti*), got. *pahains* 'das Schweigen' aus **paheji-ni-z* (3. Sg. *pahai-p*), oder ein charakterisierter nominaler Stamm, z. B. gr. πάτρ-ιο-ς 'patrius' (πάτηρ), oder eine Kasus-, bzw. eine Adverbialform, z. B. gr. ἐπί-vo-ς 'vernus' (ἐπί Lok. Sg.), ai. *purā-ṇā-s* 'vormalig' (*purā* Adv.). Nach dem Vorgang der Inder scheidet man nun zwischen primären und sekundären Formantien: jene werden zu Ableitungen aus Wurzeln oder Verbalstämmen, diese zu Ableitungen aus nominalen Gebilden benutzt. Somit funktionierten *-no-*, *-tor-*, *-ni-* in ὕπνοϛ, δώτωρ *bhōdhayītar-*, *pahains* als Primär-, *-iṇo-*, *-no-* in πάτριος, ἐπινός *purāṇā-s* als Sekundärformans.

Für unsere entwicklungsgeschichtliche Darstellung kann aber dieser Unterschied nur in beschränktem Masse ein brauchbares Einteilungsprinzip abgeben. Denn erstlich ist von vielen uridg. Formantien, die sich in beiden Funktionen finden, unklar, welches ihr ältester Gebrauch gewesen ist. Sodann sehen wir nicht selten ein Formans seine Funktion wechseln, z. B. ist das

Komparativische *-ies-* aus einem primären Formans ein sekundäres geworden (§ 427). Besonders aber ist zu betonen, dass man nicht wissen kann, in wie vielen Fällen, wo man ein Formans primär nennt, weil es unmittelbar hinter der Wurzelsilbe oder hinter einer zweisilbigen Basis erscheint, der zu grunde liegende Wortteil nominal vorgestellt war. Wenn z. B. ai. *dru-mā-s* 'Baum' gr. δρυ-μά Pl. 'Gehölz' δρυ-μός 'Waldung' (dazu vielleicht ags. *trum* 'fest, stark', älter **baunistark*) auf **drū-* ai. *dru-* gr. δρύ- 'Holz' gr. δρῦς 'Eiche', ai. *dyu-mā-s* 'leuchtend' auf *dyu-dir-* 'Helle, Tag', av. *xrā-ma-* 'grausig' auf *xrā-* 'blutiges Fleisch, Graus', gr. βάσι-μο-ς 'gangbar' auf βάσι-ς 'Gang' bezogen werden muss, so darf man sekundäres *-mo-* auch sehen z. B. in ai. *yudhmā-s* 'Kämpfer; Schlacht' gr. ὕμνῃ 'Schlacht' (Umbildung eines **ūθmo-*): ai. *yūdḥ-* 'Kampf'; ai. *ājma-s* gr. ἄγμος 'Bahn': ai. *āj-* 'das Treiben' (Inf.); ai. *bhīmā-s* 'furchthar' (vgl. lit. *baimė* 'Furcht'): ai. *bhi-* 'Furcht': ai. *rukṃā-s* 'glänzend, Gold': *rūc-* 'Glanz'; *idhmā-s* 'Brennholz': *idh-* 'das Anzünden' (Inf.); *bhāmā-s* 'Schein, Licht': *bhā-* 'Schein'; *yāma-s* 'Gang': *yā-* 'das Gehen' (Inf.); gr. φλογμός 'Brand': φλόξ 'Flamme'; πυγμή 'Faust, Faustkampf': πύγ- 'Faust'. Wenn dieses *-mo-* also zunächst Sekundärformans war und darauf (schon seit uridg. Zeit) derartige *mo-*Nomina auch von Verba aus gebildet wurden, etwa ai. *stóma-s* 'Lob' zu *stáva-te* usw., so wäre dies derselbe Vorgang, wie wenn im Hochd. z. B. *dank-bar* 'gratias (reiferens)', auf *danken* bezogen, die Bildungen *trinkbar*, *anwendbar* usw. hervorrief (§ 51, 3), oder im Lat. *-ivos* in *festivos* usw., das zu ai. *éva-s* 'Gang, Weise' gehört, in *cadivos*, *secivos* u. a. zum Primärformans geworden ist (IF. 17, 373). In derselben Weise können noch manche andere Formantien, die als Primärformantien gelten, in Wahrheit Erweiterungen von Wurzelnomina gewesen sein, s. Meillet Mém. 11, 297 ff. und unten unter den einzelnen Formantien.

68. Im Folgenden sind die Nominalstämme nach dem doppelten Gesichtspunkt der Form und der Bedeutung zu behandeln.

Betrachtet man sie der Form nach, so ergibt sich die Einteilung von folgenden Gesichtspunkten aus. Hat das Nomen ein stammbildendes Formans oder nicht? Gegensatz von formantischen Nomina und sog. Wurzelnomina: z. B. ai. *bhīmā-*

'furchtbar' und *bhi-* 'Furcht'. Hat das Nomen Reduplikation oder nicht? Gegensatz z. B. von ai. *jar-jara-* 'hinfällig, morsch' und *jāra-* 'Aufreibung'. Wie weit ist der Accent als Mittel der Sinnesunterscheidung beteiligt? Gegensatz z. B. von ai. *kṛṇā-* 'schwarz' und *kṛṇa-* 'schwarze Antilope'. Wie weit ebenso der Ablaut? Gegensatz z. B. von ai. *dēd-* 'Gott' und *daivd-* 'göttlich'.

Andererseits fragt man: welches war von uridg. Zeit an die Geschichte der nominalen Begriffe, die durch die Nominalstämme ihren Ausdruck hatten?

Unsere Darstellung beginnt mit dem Formalen, berücksichtigt dabei aber oft auch schon das Semantische, teils um die formalen Einzelheiten übersichtlich gruppieren zu können, teils um die Betrachtung des Formantischen und die des Inhaltlichen nicht mehr voneinander zu trennen, als das Interesse der Übersichtlichkeit gebieterisch verlangt.

II. Bildung der Nominalstämme (Formgruppen).

1. Reduplizierte Nomina¹⁾.

69. Von der Reduplikation im allgemeinen ist § 21, von den auf Doppelung beruhenden Iterativkomposita § 25 gehandelt.

Die Produktivität der Reduplikationsbildungen war beim Nomen eine geringere als beim Verbum, wo sie in den Dienst der Tempusbildung gestellt war. Viele reduplizierte Nomina hielten sich nur dadurch, dass sie an gleichartig reduplizierten Verbalformen eine Stütze hatten, und viele wurden erst im Anschluss an reduplizierte Verbalformen geschaffen.

Wir teilen ein teils nach der lautlichen Konstitution der 'Wurzel', teils nach der besonderen Beschaffenheit der Reduplikationssilbe. Zu den verschiedenen Reduplikationstypen vergleiche man die beim Verbum vorfindlichen Reduplikationsarten 2¹ S. 845 ff.

Anm. Die a. a. O. § 474 als IV. Typus belegte Reduplikations-

1) Ausser der S. 46 Fussn. 1 verzeichneten Literatur s.: E. W. Hopkins Vedic Reduplication of Nouns and Adjectives, A. J. of Ph. 14, 1 ff., K. Brugmann Griech. Gramn.³ 176, F. Stolz Hist. Gr. 1, 439 ff.

weise (ai. *arpāpa-t*) scheint beim Nomen nicht vorzukommen. Ai. *lō-pāpaka-s* (F. *lōpāpikā*) neben *lopāka-s*, eine Art Schakal, dürfte aus **lopākaka-s* (zu § 378) entstanden sein.

70. Typus *τή-θη*. — Gr. *τήθη* 'Grossmutter' *τηθίς* 'Tante', lit. *dēdē* 'Oheim' aksl. *dēdō* 'Grossvater'. Gr. *μάμμα μάμμη* alb. *mome* lat. *mamma* ir. corn. *mam* 'Mutter', ahd. *muoma* 'Mutter-schwester', lit. *momā* bulg. *mama* 'Mutter'. Ai. *tatā-s tata-s* gr. *τάτα τέτρα* alb. *tatē* lat. *tata* corn. *tat* lit. *tētis* russ. poln. *tata* 'Vater, Väterchen', lit. *tetā* aksl. *teta* 'Tante'. Ai. *nand nper-s* nana 'Mutter', gr. *νέννα νάννη* 'Tante' *νέννος νάννος* 'Onkel', alb. *nane* 'Mutter, Amme', lat. *nonna nonnus*, kymr. *nain* 'Grossmutter', serb. *nana nena* 'Mutter' sorb. *nan* 'Vater'. Gr. *πάππα* 'Papa' *πάππος* 'Grossvater', lat. *pāpa*. Über die Konsonantengemination in *μάμμα* usw. s. § 20, über die Verbreitung solcher 'Lallnamen' Kretschmer Einl. 334 ff. 353 ff.

71. Typus *βάρ-βαρος*. — Ai. *balbala-karō-ti* 'er spricht stammelnd aus', gr. *βάρβαρος* 'unverständlich sprechend', lat. *balbulus*; mit gebrochener Reduplikation (§ 21) ai. *Balbathā-s* ('Stammler'), lat. *balbus*. Ai. *dardurd-s* 'Frosch, Flöte'; mit gebr. Red. gr. *δάρδα* *μέλισσα* (Hes.), ir. *dord* 'Surren, Brummen' (vgl. *derdrethar* 'es tönt'). Zu W. *guer-guel* (1 S. 425. 453) ai. *gdrgara-s* 'Strudel, gurgel', lat. *gurgulio*, ahd. *querechela* 'Gurgel'; mit gebr. Red. lat. *gurgel*, ahd. *querca* 'Gurgel' aisl. *kuerk* 'Kropf'; mit auffallendem γ gr. *γέρπερος* 'Schlund, Kehle', vielleicht im Anschluss an Formen mit *γυρ- (anders Zupitza Germ. Gott. 86). Ai. *marmara-s* 'rauschend' *murmur*- F., Name eines Flusses, lat. *murmur*, vgl. gr. *μορμύρω* usw. (1 S. 453). Gr. *γάρ-γαρα* 'Gewimmel, Haufe' (*γαργαίρω*), *γέρπερα* *πολλά* (Hes.), lit. *gurgulys* 'Wirrwarr von Fäden, dichter Schwarm' (1 S. 453); mit gebr. Red. lat. *grex greg*-. Ai. *jarjara-s* 'morsch' (*jāra-ti*); *dardara-s* 'geborsten' und mit gebr. Red. *dardā* 'Ansatz' (unbelegt), zu *da-dri*- § 75; *gharghara-s* *ghurghura-s* 'Gerassel, Gesurre', *ghurghuri*- F. 'Grille'; *rerihā-s* 'leckend'; *vēvijā-s* 'eilend'; *pra-nēni-s* 'wer stark fördert'. Av. *ra-rāma* 'beruhigend', vgl. ai. *ra-rami-ti*. Gr. *μόρμος* 'Furcht', mit gebr. Red. *μορμώ* 'Schreckgespenst'. Lat. *querquerus* 'frigidus cum tremore', *tur-tur*, *fur-fur*. Aksl. *glagolō* 'Schall, Wort' aus **gol*

golē, vgl. gr. γαργᾶρις· θόρυβος; *klakolē* 'Glocke, Schelle', da lit. *kañkalas* (§ 72); aksl. *prapors* 'Schelle'; russ. *pelepelka*, *repel* 'Wachtel', dazu preuss. *penpalo* § 72, lett. *paipala* § 72.

Anm. Gleichartige Formen von Wurzeln auf Vok. + Geräuschlaut sind wohl erst einzelsprachlich hinzugekommen: ai. *gadgad* 'stammelnd' (*gáda-ti*), arm. *kskic* 'puntura' aus **kic-kic* (1 S. 565).

72. Typus τον-θρύς: der Nasal wahrscheinlich dissilatorisch aus Liquida entstanden (1 S. 425 f.). — Ai. *cañcal* 'beweglich, unstät' zu *calcali-ti*, vgl. *cañcarya-tē*. Gr. τονθρ 'Gemurmel' zu τερθρεῖα 'leeres Geschwätz' θρέομαι 'lasse ertönen, schreie', vgl. τονθορύζω. τενοθήνη τενοθηδών eine Art Biene oder Wespe, vgl. θρώναξ· κηφήν. Λάκωνες (Hes.). γογγύλος 'run', vgl. γαυλός 'Eimer, Krug'. Lit. *kañkalas* 'Glocke, Schelle' (akl. *klakolē* § 71), wozu vielleicht auch aksl. *kakolē* 'Rade' (Solzen PBS. Beitr. 27, 365). Preuss. *penpalo* 'Wachtel' (russ. *pepelka* § 71).

73. Typus παι-πάλη, wie gr. παι-φάσσω usw. — (αἰώπα 'Schwebe' (**Fai-Fwā*), lit. *vai-verē vai-veris* nslov. *vě-veri* 'Eichhorn', dazu npers. *var-varah* bulg. *ver-verica* (ngr. βερρίτζα) nach § 71, preuss. *we-ware* čech. *ve-verka* nach § 71 und lit. *vo-verē* lett. *wa-weris* 'Eichhorn'. Av. *doiwra* M. 'Kamurarar'. **bhai-bhra-*, zu ai. *bhāra-s* 'Kampf'; von derselben *čāčāsta-* ('weiss-schimmernd') Name eines Sees, zu ai. *caścada-t*, *candā-s*. Gr. παι-πάλη 'Staubmehl', zu πάλη 'Staubmehl', vgl. aksl. *pe-pelē* 'Asche' (§ 75). δαί-δαλον 'Kunswerk', zu lat. *dola-re*. Lit. *pė-pala* lett. *paipala* 'Wachtel', russ. *pelepelka* § 71. Lit. *gai-galas* 'Enterich' lett. *gai-galis* 'Tischer', zu preuss. *ge-galis* § 75.

74. Typus ὄλ-ολυς. — Ai. *ululī-ṣ* 'ululatus', gr. ὄλος 'Heuler, weibischer Mensch', lat. *ulula*. Gr. ἔποψ ἀπαφός l. *urupa* 'Wiedehopf'. Ai. *ararī-ṣ ararā-s* 'Türflügel', vgl. gr. ἀρρίσκω 'ich füge an'. Gr. ἀλάλαγε· ἡ πλάνη Hes., zu ἀλάοι 'ich schweife umher'. ἀγαγύρτην· ἀγύρτην Hes., vgl. παν-ήγυι 'allgemeine Versammlung'. ἀκωκή 'Spitze, Schneide', vgl. ἀκίμενος 'zugespitzt'. ἀγωγός 'Führer' ἀγωγή 'Führung', vgl. ἀγεῖν 'führen'. ἐδηδών· φαγέδαινα Hes., ἐδωδή 'Speise', v. Part. Perf. ἐδηδώς. ὀπωπή 'Anblick', vgl. Perf. ὀπωπα.

75. Typus τέ-τανος. — Ai. *babhrú-š* 'braun', Subst. eine grosse Lehnemonart, av. *bawra- bawri-* ags. *bebr* as. *bever-* ahd. *bibur bibar* urgerm. **bebru-* (1 S. 129) lit. *bēbrus* (*bēbrus*) aksl. *bebrz* 'Riber'; mit *i* (sekundär für *e*?) lat. *fiber* gall. *Bi-brax*. **que-gulo-* 'Rad, Kreis' (zu aksl. *kolo* 'Rad', W. *quel-* 'drehen'): ai. *cakrā-s cakrā-m* av. *čaxra-m*, ags. *hwēol hweowol* aisl. *hiál* (1 S. 613): gr. κύκλος s. 1 S. 596; dazu wohl auch lit. *kāklas* 'Hals' (Lidén Balt.-Slav. Anlautg. 8). Ai. *dadrū-š* ags. *teter* ahd. *zittaroh* urgerm. **tetrū-* (1 S. 129) lit. *dedervinė* 'Ausschlag, Aussatz', vgl. ai. *dar-dū-* § 71. Gr. κοσχυλάτια 'Lederschnitzel' aus **κε-σκ-*, lat. *quisquiliae* aus **que-squ-* (1 S. 835 f.). Ai. *pāpuri-š* 'reichlich spendend'; av. *zazaran-* 'zornig'. Gr. τέτανος 'Gliederspannung'; σέσουφος πανούργος (Hes.): πέπλος 'Oberkleid, Decke' zu πέλλα 'Haut' oder zu διπαλτος πλάσιος got. *-fulps*. Lat. *memor memoria* neben μέμμερος 'denkwürdig' § 71 (eine andre, sehr fragwürdige Deutung von *memor* s. § 449 Anm.); *febris*, vielleicht zu ai. *bhu-rd-ti* 'ist unruhig' (vgl. § 278, Walde Lat. et. Wtb. 213). Čech. *ceverka* preuss. *weoware* 'Eichhorn' neben lit. *vaiwerē* usw. § 73; aksl. *pepels* 'Asche' (auch *pupels* mit unklarem *o*, vgl. Meillet Mém. 12, 216) neben gr. παιπάλη § 73; preuss. *gegalis* 'kleiner Tancher' (dazu russ. *yogol* 'Ente' mit unklarem *o*), neben lett. *gaigalis* § 73.

Öfters solche Nomina im Ai. und Griech. in engem Anschluss an Tempusstämme mit *e*-Reduplikation. Z. B. ai. *cakri-š* 'wirkend', *jagmi-š* 'gehend', *dādhi-š* 'verleihend', *dadī-š* 'gebend', urar. **vavri-š* 'hüllend, Höller' (ai. *vavri-š* 'Hülle, Gewand', av. *-vao'ri-* 'Rahm auf der Milch' in *ham-vao'ri-* 'mit dem Rahm, nicht entrahmt'), ai. *vavrá-s* 'sich versteckend, Höhle', *sasri-š* *sasrá-s* 'laufend', *sedī-š* 'Entkräftung', *nēmi-š* 'Radfelge' zu den Perf. *cakrúr*, *jagmúr*, *dadhúr*, *dadúr*, *vavrúr*, *sasré*, *sedúr*, *nēmúr* (2¹ S. 1222), vgl. *dādhr̥ṣi-š* 'kühn' zu *dādhr̥ṣur*, *sasahi-š* 'siegreich' zu *sasahand-s*; gr. κεκράγμός 'Geschrei' zu κέκραγα, κεκρύφαλος 'Kopfnetz, Haube' zu κέκρυφα, συν-εοχμός 'Fuge' zu ἔχω (Solmsen Unt. 256), πεποιθήσις 'Vertrauen' zu πέποιθα.

76. Typus τι-θήνη. — Ai. *śśira-s* 'Kälte, Frost; kalt', aisl. *héla* 'Reif' urgerm. **hīxlōn*: av. *sar'ta-* lit. *szálta-s* 'kalt'.

Minder sicher ist, dass av. *hišku-* 'trocken' gr. ἰσχνός 'trocken, mager' ir. *sesc* 'unfruchtbar' kymr. *hysp* 'trocken, dürr' redupliziert sind; man verbindet sie mit ai. *a-sascāt-* gr. ἄσπετος 'nicht versiegend' (vgl. Bartholomae IF. 7, 90); ἰσχνός aus *ἰσκυ-ς umgebildet? Ai. *hiku-š* 'Junges, Kind': aisl. *húnn* 'Junges, Kind', gr. κύος 'fetus', zu dessen Wurzel auch κίκυ-ς 'Stärke' gehört. *sišnu-* 'schenkend, spendend', wie *sá-sni-š* 'spendend' von *san-*; ebenso *Pipru-š*, Name eines Dämons, neben *pá-pri-š* von *par-*. Gr. τιθήνη τίτθη 'Amme' τίτθος 'Mutterbrust': θηλή 'Mutterbrust'. ἰαχή (*Fīfaxā) 'Geschrei' zu ἰάχω. διδαχή 'Lehre' zu διδάσκω. γίγαπρον 'Weinbeerkern': lat. *granum*. ἰλλός 'Strick', ἰλλός 'schielelnd' theb. Φίλλων Eigenn., zu ἰλλω = *Fī-flw. Lat. *cicendula* *cicindela*: *candeo candela* (Sommer Lat. L. u. Fl. 125). Ahd. *wiwint* 'Wirbelwind' (vgl. Lidén Stud. 26 f.).

An das genannte κίκυ-ς mit *i* erinnert ahd. *fī-faltra* ags. *fīfealde* aisl. *fīfrilde* (aus **fīfildre*) 'Schmetterling', vielleicht zu lat. *pā-pilio*. Zu deren *i* vgl. ai. *dī-dī-* 'scheinend' in *dīdy-agni-š* 'scheinende Feuer habend', womit zu verbinden scheint lit. *didis* (Stamm **didio-*) nebst *didelis* = **dī-diel-io-* 'gross', ursprünglich 'in die Augen fallend, aussehnlich' (vgl. gr. δειλός, ἀπὸ-ζηλος § 264, b, α), zu ai. *dī-de-ti* gr. δέα-ται 'scheint'.

2. Nomina ohne stammbildende Formantien (Wurzelnomina).

77. Über den Begriff des Wurzelnomens s. § 65. Das meiste hierher Gehörige findet sich im Arischen und in den klassischen Sprachen. Schon in der spät-uridg. Zeit war, wie wir annehmen dürfen, diese Klasse von Nomina im Zurückweichen. In weiterem Umfang produktiv blieb sie einzelsprachlich nur zur Bildung von Infinitiven, z. B. ai. *drś-é* 'zu sehen', und als zweites Glied solcher Komposita, die als Nomina agentis fungierten, z. B. ai. *puru-drūh-* 'viele schädigend'.

Der fast gänzliche Mangel an Wurzelnomina im Arm., Germ., Balt.-Slav. ist weit weniger dadurch entstanden, dass die betreffenden Wörter durch andere, zu anderer Wurzel gehörende Wörter ersetzt wurden (z. B. lit. *kāja* aksl. *noga* für **ped-* 'Fuss'), als dadurch, dass sie in eine der vokalischen Deklinationen übergingen oder dass eine andere formantische Weiter-

bildung von ihnen an ihre Stelle trat: vgl. z. B. arm. *aic* 'Ziege' Gen. *aici* (*i*-Stamm); gr. *αῖξ*; arm. *mukn* 'Maus' (§ 372): gr. *μῦς*; got. *fōtu-s* 'Fuss': ai. *pāt*; aksl. *brъъ* 'Augenbraue': ai. *bhrū-s*; aksl. *zemlja* 'Erde': ai. *kām*. Es sind das Erweiterungen, wie sie vielfach auch Nomina erfahren haben, die selbst schon von Haus aus mit Formans gebildet waren.

Als Simplicia sind die Wurzelnomina meist Substantiva. Unter diesen wiegen Nomina actionis (gen. fem.) und Nomina agentis vor.

78. 1) Wurzelnomina ausserhalb der Komposition.

A) Beispiele, die in mehreren Sprachen zugleich erscheinen.

1) Mit Wurzelablaut im Deklinationsparadigma. Der ursprüngliche Ablaut ist einzelsprachlich durch Ausgleichungen mehr oder weniger verwischt, und die Ausgleichung hat zumteil wohl schon in urig. Zeit begonnen.

a) **pēd- *pōd-* M. 'Fuss': Sg. Nom. **pēts *pōts* Gen. **pēdēs *podēs* Akk. **pēdm *pōd-m*; die *o*-Abtönung nach I § 548 (K. vergl. Gr. S. 146); Stufe **pd-* in ai. *upa-bdd-* 'Getrampel'. Ai. *pāt pād-am pad-ds*, av. *pād-am paθyas[-ēa]*. Arm. Pl. *ot-k* (Sg. *otn* Gen. *otin* § 81. 211); Stufe **ped-* in dem zur Präposition gewordenen *yet* 'nach, hinter, mit'. Gr. *πός ποδός*, Nom. Sg. auch *πός*, dor. *πως¹⁾*; *πεδ-* in dem zur Präposition gewordenen *ισθ.* usw. *πεδά* 'nach, mit' und in *πεζός* (§ 85, 1). Lat. *pēs ped-is, pedi-sequos* (vgl. *πεδά*), umbr. *pers-i* 'pede', wonach *du-purs-us* 'bipedibus' vermutlich mit der Stufe **pōd-*. Got. Akk. *fōt-u -uns*, wonach Nom. Sg. *fōtus* (vgl. *tunpus* § 350. 465 Ende). Nom. Pl. ags. *fēt* aisl. *fótr* urgerm. **fōt-iz*, Lok. Sg. ags. *fēt* urgerm. **fōt-i*.

Urar. **vāk- *vak-* F. 'Stimme, Wort': av. *vaxs* Akk. Sg. *vac-im* Nom. Pl. *vac-ō*, Gen. Sg. *vac-ō* Pl. *vac-am*; ai. *vāk* Gen. *vac-ds* usw. ohne Ablaut. Gr. *ὄψ* F. 'Stimme'. Lat. *vox* F.

Urar. **nās- *nas-* 'Nase': ai. Du. *nās-a* Instr. Sg. *nas-d*, apers. Akk. *nah-am*. Lat. *nar-em*, in die *i*-Deklination über-

1) Das auffallende *πός* ist bis jetzt noch nicht sicher gedeutet. Zuletzt darüber Sommer Gr. Lautst. 16 f., dessen Annahme, dass die Form nach *οῦς* zu ihrem *ου* gekommen sei, nicht einleuchtet.

geführt (Gen. Pl. *nārium*). Ags. *nos-u nas-u* ahd. *nas-a* F. 'Nase', ursprüngl. Du. ('die beiden Nasenlöcher') wie ai. *nds-ā*. Vgl. Pedersen IF. 5, 45 f.

Urar. **aus-* **uš-* 'Ohr': av. *uš-i* Neutr. Du. 'die beiden Ohren' uridg. **us-i*, npers. *hoš* aus **aus-*; ebenso aksl. Neutr. Du. *uš-i* (zum Sg. *ucho*) und lit. *aus-i*, das aber F. geworden ist, Gen. Pl. *aus-ū*; lat. *aus-culture*. Dor. ion. *ōs* = uridg. **ō[u]s*, s. Sommer Gr. Lautst. 16. Durch Übergang in die *i*-Dekl. lit. *ausis* lat. *auris*. Entsprechend ai. *akē-i* av. *aš-i* N. 'die beiden Augen' und aksl. *oč-i* N. (zum Sg. *oko*) lit. *ak-i* F. (wozu Sg. *akis*) 'die beiden Augen'; auf uridg. **oqu-i* beruht auch gr. ὄσσε = *ὄκτε, ferner der arm. Pl. *ač-k*. Die Dualformen auf *-i* der beiden Wörter werden vielleicht richtiger ebenfalls der *i*-Erweiterung zugezählt. S. § 101.

Av. *barʷz-* *bərʷz-* 'hoch; Höhe'. Ir. *brí*, Gen. *breg*, kymr. *bre* 'Anhöhe' (1 S. 467 f.). Dazu vermutlich got. *baurg-*, Gen. *baurgs*, 'Burg, Stadt'. War av. *barʷz-* mit Vollstufe altüberkommen, so kann es uridg. **bhergh-* (vgl. arm. *erkn-a-berj* 'himmelhoch', ahd. *berg* 'Berg') oder **bhorgħ-* gewesen sein; doch kann es sein *a* auch erst auf iranischem Boden von *barʷzah-* 'Höhe' = **bherghes-* bezogen haben.

Gr. *κῆρ* N. 'Herz' aus **κῆρδ* (1 S. 496.904)¹⁾, neben *καρδίᾱ*. Lat. *cor cord-is*. Mit Übergang in die *i*-Deklination lit. *szirdis*, dessen alter Gen. Pl. *szirdū* (jetzt *szirdžū*) ein Rest der alten konsonantischen Flexion (lat. *cord-um*) sein wird. Vgl. das zu einer andern Wurzel gehörige ar. **žhard-* **žhyd-* 'Herz': ai. *hṛd-*, Gen. *hṛd-as*, N. 'Herz', *su-hard-* 'gutherzig, befreundet', gthav. Instr. *zərʷd-ā*. Die beiden Wörter waren Reiniwörter; der Versuch von Siebs (KZ. 37, 300), sie etymologisch zu identifizieren, überzeugt nicht.

**sem-*, **sm-* **sm-* 'eins'. Gr. εἷς kret. ἑνς, Gen. ἐνός (1 S. 358), lat. *sem-per* wahrscheinlich mit Akk. Sg. Neutr. = gr. ἑν. **sm-* in gr. Adv. ἄμ-α 'simul', ai. *sa-kṛt* gr. ἅ-παρ 'einmal' u. a., **sm-* in gr. μῶνοε 'einhufig' (§ 41, 2 S. 84), F. μία = **σμ-α*, lat. *mille* aus **smi-* (§ 134. 140).

**dhyēr-* **dhyōr-* **dhur-* **dhyr-* 'Türe', ursprünglich Plu-

1. Über die Form *κῆρ* s. IF. 5, 341.

rale und Duale tantum. Ai. Nom. Pl. *drár-as* Akk. Pl. *dur-as* (*d-* statt *dh-* vermutlich aus den *bh*-Kasus, s. 1 § 713, β¹)), av. Akk. Sg. *dvar-am* Lok. Sg. *dvar^o*. Arm. Pl. *dur-k*, Akk. *z-durs*. Gr. ark. *θύρδα* ἔξω; auch ist *θύραζε* d. i. *θύρας-δε* 'hinaus; draussen' (vgl. arm. *i-durs* 'hinaus; draussen', lat. *foras*) vielleicht nicht auf *θύρ-ā* zu beziehen (**θυραγς-δε*), sondern mit ai. *dur-as* arm. *durs* zu identifizieren. Lat. *for-es*; eventuell ist der Sg. *foris* die alte Form des Nom. Pl. **dhyor-es* gewesen. Sicherer ist ahd. *turi* 'Türe' anfränk. *duri* als alter Nom. Pl. **dhur-es* und ags. *duru* als alter Akk. Pl. **dhur-ns* urgerm. **dur-unz* (wozu ahd. Dat. Pl. *turun turon*) anzusprechen. Lit. Akk. Pl. *dur-is* Gen. Pl. *dūr-ū*, woran sich die *i*-Flexion Pl. *dūrys* Gen. *dūrīn* angeschlossen hat. Auch das aksl. Plur. tantum *dveri* ist vom Akk. *dver-i* mit *-i* = **-ns* ausgegangen, zeigt aber in *dver-* die Stammform **dhur-*, die ursprünglich den schwachen Kasus mit konsonantisch anlautender Endung eigen war (nrslav. Lok. **dver-chz* Instr. *mī*), und die auch im gr. *θαῖποι* 'Türpfosten' = **θαῖ-πό-* (§ 85, 1) erhalten ist. S. Osthoff v. Patrubány's Sprachwiss. Abhandl. 2, 115 ff.

79. h) Folgenden Substantiva ist gemein, dass ihr auslautender Konsonant vor dem *-m* des Akk. Sg. geschwunden ist (1 S. 203, 259, 347).

**diēu-* **diēu-* (1 S. 265, 501), **diu-* **dju-* M. 'Himmel, lichter Tag': Akk. **die[u]m*. Ai. *dyāu-š* (*diyāu-š*), (*dyām*²), *dyāu-i* *diē-i*, *diē-ē*, *dyū-bhiš*. Gr. Ζεύς aus **Διηυ-ς*, Ζεῦ, Ζῆν (Grundlage für Ζῆνα Ζηνός Ζηνί). ΔιF-ός. ΔιF-ί. Zu **diēu-*: lat. *dius* in *nu-dius tertius* (1 S. 210, 800), *diem* aus **diēm* (wonach *dies* usw.), alal. *Dioc-ei* *Dioo-e* osk. *Diūv-ei* 'Iovi'; zu **diēu-* der Vok. *Jupiter Juppiter* = Ζεῦ πάτερ (1 S. 801, 2 S. 33), *Jor-i* osk. *Iuv-ei* umbr. *Iuv-e* 'Jovi'. Auch der germ. Gottesname ahd. *Zio Zio* ags. *Tiȝ* Gen. *Tīwes* aisl. *Týr*, den man teils auf uridg. **diēu-s* teils, neuerdings, auf uridg. **deiyo-s* =

1) Bei der alten Flexion als Plurale und Duale tantum ist nicht auffallend, dass die *bh*-Kasus mit ihrem Anlaut *d-* so über die andern das Übergewicht erlangten.

2) Zweisilbiges *dyām* im RV. scheint nicht *diyām*, sondern *dyaam* zu sein (1 S. 948).

lit. *dēvas* lat. *divos* usw. bezieht, kann zu ersterem gehören, wenn man nur die westgerm. Formen mit *i* auf **diēy-* bezieht (vgl. lat. *Dior-is* neben *Jov-is*), vgl. Streitberg IF. 1, 514, Bremer IF. 4, 301 f., A. Kock IF. 5, 167, Kögel Gött. g. A. 1897 S. 655.

**gʷou-* **gʷou-* M. F. 'Rind, Ochse, Kuh'; Akk. **gʷo(u)m*. Ai. *gāu-š*, *gām*, *gāv-as* (Nom. Pl.), *gāv-i*, *gāv-ē*, *gō-bhiš*; Akk. Pl. *gās* wie *gām*; av. *gāu-š*, *gām*, *gāv-a* (Nom. Du.), *gav-ō* (Nom. Pl.), *gav-e*, *gav-am*, *gao-biš*. Gr. βούς aus **βους*, Akk. dor. hom. att. βῶν, Gen. βο[F]-ός; att. βούν nach βούς, dor. βῶς nach βῶν; Akk. Pl. dor. βῶς wie βῶν, att. βούς wie βούν, hom. βόας. Umbr. hum 'boven' = **gʷom*, wonach **bō-* = *bu-* auch in den andern Kasus: buf 'boves', *bue* 'bove', *buo* 'boum'; lat. *bōs* *hor-is* aus einem osk.-umbr. Dialekt (1 S. 599 f.). Ir. *bō* 'Kuh', Gen. Sg. *bou bō* aus **boy-os*, Gen. Pl. *bō n-* aus **boy-on* (1 S. 327). Abd. *chuo* as. *kō* 'Kuh' beruht vermutlich auf dem Akk. **kōn* = **gʷom* (ahd. *chua* 'vaccas' vielleicht wie ai. *gās* dor. βῶς), während ags. *cū* aisl. *kýr* = **kuz* auf **gʷou-s* zurückführbar sind (Michels Z. f. d. Ph. 34, 122); bei der Deklination sind diese langvokalischen Stämme, wie im Umbr., für die Bildung der andern Kasus benutzt worden (ahd. Pl. *chōi kuoi* nach der *i*-Deklination). Die Stufe **gʷu-* (man könnte z. B. Dat. **gʷuuy-ai* erwarten) ist vielleicht schon in uridg. Zeit aus dem Paradigma verschwunden¹⁾; erhalten hat sie sich in ai. *śata-gu-* '100 Kühe besitzend' und mit *o*-Erweiterung *nāva-gra-* *dāśa-gra-* (vgl. Bloomfield A. J. of Ph. 17, 422 ff.), gr. ἐκατόμ-βη (1 S. 313. 595); über lat. *bū-bulcus* s. S. 86 Fussn. 1.

**rēi-* 'Gut, Schatz, Besitz'; Akk. **rē[ī]m*. Ai. *rā-s* (M. F.), *rām*, *rāy-as* (Nom. Pl.), *rāy-ē*, *rā-bhiš*; av. *ray-ō* (Gen. Sg. M.). Die Stufe urar. **ray-* (vgl. ai. *ray-i-š* 'Gut, Schatz') vermutlich noch in ai. Dat. *bṛhād-rayē* 'grossen Reichtum habend' Gen. *ṛdhād-rayas* ('Reichtum mehrend'), vielleicht auch in av. Instr. Sg. *raya* Gen. Pl. *rayam* (s. Bartholomae Altiran. Wtb. 1512); wie diese av. Formen auf *rayi-* beziehbar sind, ist ai. *rē-vant-* av. *raē-rant-* 'reich' aus **rayi-vant-* deutbar (1 S. 268). Lat.

1) Βόσ-πορος (1 S. 313) darf für Gen. **gʷu-os* nicht verwertet werden.

rēs, rem; aus Gen. **reos* — **rēi-os* scheint *reus* 'am Prozess beteiligt' entstanden zu sein (Thurneysen IF. 14, 131). Zum Nom. Sg. ai. *rās* lat. *rēs* s. 1 S. 204.

ġdhēm- *ġdhōm*, **ġdhm-** *ġdhm* - F. 'Erde'; Akk. **ġdho[m]m* (zum Anlaut 1 S. 792, Meillet Mém. 9, 372 ff., Bartholomae Gr. d. iran. Ph. 1, 100 f., Osthoff Et. Par. 1, 221). Ai. *kšās* av. *zā* (1 S. 347), ai. *kšām* av. *zām*, ai. *kšām-i*, *kšām-ā*, *kšm-ās jm-ds*, av. *zām-i*, *zām-ō*. Gr. *χθών* aus **χθωμ*, *χθον-ός* usw. mit -v- nach dem Nom. Sg.; Adv. *χαμ-αί* (Dat. Sg., ursprünglich nur 'zur Erde hin', bei *χέω*, *βάλλω* u. dgl.), dazu adjektivische Ableitung *χθαμαλός* 'humilis'. Lat. *hum-u-s* aus **hom-o-s* ist wahrscheinlich von *hum-i* (Dat. Sg.) aus zu seiner o-Deklination gekommen (vgl. die Ableitung umbr. *hon-dra* 'infra' § 241, a)¹). Vgl. noch die Ableitungen **ġ[d]hmm-en-* **ġ[d]hm-en-* 'Mensch' ('der Irdische') § 209, gr. *veo-χμός* (§ 60, 1) und lit. *žem-ė* aksl. *zem-lja* 'Erde' (§ 146). Durch dieses balt.-slav. Wort wird das Vorkommen der Stufe **ġdhem-* im ursprünglichen Paradigma bestätigt; jedenfalls ai. *kšām-i* = **ġdhēm-i*.

ġhiōm- *ġhiōm*, **ġhim-** *ġhim*, **ġhiīm-*, 'Winter, Schnee'; Akk. **ġhiō[m]m*. Av. *zyd* M. 'Winter' (1 S. 347), *zyqm*, Gen. *zim-ō* (*zām-ō*). Arm. *jiun* 'Schnee' aus **ġhiōm*, Instr. *jeamb* aus **ġhiīm-bhi*, durch Neubildung Gen. *jeun* nach *jerman*; *jer-mamb* u. a. Gr. *χιών* F. 'Schnee' aus **χιωμ*, *χιόν-ος* usw. mit -v- nach dem Nom. Sg.; *χιμ-* in *τὰ μελάγ-χιμ-α* 'die schwarzen Flecken im Schnee'. Lat. *hiem-s* *hiem-is* aus **hiom-* (oder war es ursprünglich?); *him-* in *bimus* aus **bi-him-o-s*. Kymr. *guem*, ir. *gam* 'Winter'; letzteres wohl unter dem Einfluss von *sam* 'Sommer'. Für die Stammform **ġhim-* vgl. noch ai. *him-ā* *him-a* § 93, b. c. — Das Wort mag hier genannt sein, weil es wahrscheinlich in uridg. Zeit *m* für *n* angenommen hat nach dem den Sommer bezeichnenden Wurzelnomen av. *ham-* (Instr. *ham-a* Gen. *ham-ō*). Dieses *n* war ein formantisches Element wie das von *κίωv* u. dgl. und hat sich erhalten in av. *zayan-* *zaēn-* 'Winter' *zayana-* 'winterlich' ai. *hayanā-* (mit Vjddhi) 'jährlich'²).

1) Über angebliches lat. **hōm* = ai. *kšām* in *hūm-ānu-s* s. IF. 17, 166 ff.

2) Nur **ġh(i)ion-* **ġhin-* hat *n* für *m* angenommen nach **nem-*

Hierher vermutlich auch **dēm-* **dōm-*, **dm-* **dñ-* M. 'Haus'¹⁾. Av. Lok. *dām*; Nom. *-dā=urar*. **-dās* in *uši-dā* ('sein Haus bei der Morgenröte habend') Name eines Gebirgs; ai. *dām-pati-* 'Gebierter' vielleicht mit Lok. **dam*, ursprünglich 'Herr im Haus'. Gr. *ἐν-δον* (Lok.) ursprgl. 'innen im Haus' (vgl. Gr. Gr.³ 256). Gen. **dems* wahrscheinlich in ai. *pāti-r dān* av. *dāng pa'ti-s* 'Gebierter', ursprgl. 'Herr des Hauses', während zweifelhaft ist, ob gr. *δεσπότης* ebenfalls dieses **dems* enthielt (1 S. 359) oder mit aksl. *gospodъ* 'Herr' zu verbinden ist. Arm. *tun* Nom. Akk. 'Haus' wahrscheinlich = Akk. **dō[m]-m*, vielleicht zugleich alter Nom.; Instr. *tamb* aus **dñ-bhi*, wonach Gen. Dat. *tan*. Gr. *δῶμα* (*δῶματος*) N. mag der Akk. M. **dom-m*, die ante-konsonantische Nebenform von **dō[m]m*, gewesen sein, die, mit *στῶμα* u. dgl. gleichgestellt, zum N. wurde. Hom. *δῶ* in *ἡμέτερον δῶ* scheint eher das Ortsadverbium **dō* 'zu' (lat. *en-do*, as. *tō*) als eine Form unseres Subst. gewesen zu sein. Vgl. noch gthav. *ha-d'mōi* Lok. 'im selben Haus' (Stamm *urar*. **sa-dm-a* N.?), gr. *Δυία Μυία Δαυία* ('Hausherrin') (Danielsson Eran. 1, 79f.), vielleicht auch *δάμαρ-* 'Ehefrau', ferner *δάπεδον* ('Hausfussboden') 'Boden' urgerm. **tum-fetiz* = schwed. *tomt* aisl. *topt* 'Platz für Gebäude' sowie lit. *dīm-sti-s* 'Hof, Gut; Hofraum an den Gebäuden', das wohl ursprüngliches **dñ-sto-* 'Hausstelle' (§ 61, 2) gewesen ist (Mikkola BB. 25, 75, Bezzenberger BB. 26, 167).

80. 2) Ohne Wurzelablaut im Deklinationsparadigma.

**som-*, nicht aber **gheijen* **gheijon-*. Diese Verschiedenheit war durch die Verschiedenheit der Silbenzahl veranlasst. Dass av. Instr. *zaēn-a* aus **gheimn-* entstanden (vgl. § 164. 168. 172 ff.) und dass auf grund von *urar. *zhain-* dann analogisch av. *zayana-*, ai. *hāyana-* hinzugekommen seien, ist höchst unwahrscheinlich. Das *m* von **gh(i)jom-* hat mit dem *m* von ai. *hēman* gr. *χεῖμα χεῖμων* nichts zu tun, letztere sind als uridg. **ghei-men-* anzusehen, nach § 165. Unrichtig Hirt Ablaut S. 122.

1) Vgl. Bartholomae Ar. Forsch. 2, 169 f., Stud. 2, 36, IF. 1, 310 ff. 3, 100 ff. 8, 229 ff., Gr. d. iran. Ph. 1, 100. 124, J. Schmidt Plur. 221 ff., Meringer Z. f. öst. G. 1888 S. 152, Wackernagel Verm. Beitr. 40 f., Osthoff v. Patrubány's Sprachw. Abh. 2, 83, Richter KZ. 36, 111 ff.

a) Formen mit Schwundstufenvokalismus. Ob und wie weit in uridg. Zeit Ablaut vorhanden war, ist nicht mehr zu bestimmen, weil sich nicht wissen lässt, welche Nomina schon vor der Wirksamkeit der ablautschaffenden Faktoren vorhanden waren, und welche erst später gebildet worden sind.

Ai. *dis-* F. 'Richtung', lat. Gen. *dis-is* in *disis causis*. — Ai. *eis-* F. 'Niederlassung, Haus, Gemeinde, Stamm', av. *eis-* F. 'Herrenburg, Dorfschaft, Gemeinde' apers. *eiš-* F. 'Residenz, königliche Familie', aksl. mit Übergang in die *i*-Deklination *res-b* 'Dorf'¹). — Gr. *vip-a* Akk. 'Schnee', lat. *nix nix-is*, Gf. **sniguh-*.

**bhrū-* (antekonsonantisch, **bhray* (antesonantisch, F. 'Augenbraue' (Vollstufe **bhrey-* in gall. *briva* 'Brücke' ahd. *brāwa* 'Braue'); ai. *bhrū-š* Lok. Pl. *bhrū-šā*, Akk. Sg. *bhrūc-am* Dat. Sg. *bhrur-e*, gr. *οφρύς οφρύν οφρύος* (*οφρύσι* für **οφρυσί*), ags. *brū*, aksl. nach der *i*-Dekl. *brъ-b*. — Av. *xrā-* Akk. *xrām* (wahrscheinlich = *xruram*, 'blutiges Fleisch', apoln. *kry* uslov. *kri* 'Blut' (aksl. *krъ-b*), Gen. aksl. *krъ-e*, vgl. § 355 über lat. *cruentus*. — Gr. *ύς* 'Sau' *ύν ύός* (*ύσι* für **ύσι*), lat. *sus sūbus suem suis umbr. simi* aus **sūm* (1 S. 113), ahd. *sū* aisl. *sgr*. — Gr. *ιχθύς* 'Fisch' *ιχθύν ιχθύος* (*ιχθύσι* für **ιχθυσι*), lit. Gen. Pl. *žur-ā* (sonst *i*-Deklin. *žur-is* usw.). — Gr. *ίς* F. 'Kraft, Gewalt' Instr. *ί-φι*, lat. *vis vim*. Vgl. § 129.

**mūs* 'Maus'. Ai. *muš-*, Pl. *mūš-as*. Gr. *μῦς, μῦες μῦσι*, wobei *μύν μῦός* usw. nach *ύν ύός* usw. (Griech. Gram.³ 178). Alb. *mī* aus **mūs* (1 S. 111, 113). Lat. *mūs mūr-is*. Ahd. *mūs*, Nom. Pl. ags. *mýs* aisl. *mýss* = **mūs-iz*; daneben Kasusformen nach den vokalischen Deklinationen. Aksl. *mýs-b* nach der *i*-Deklination.

b) **naŷ-* F. 'Schiff'. Ai. *naŷ-š* *naŷ-bhiš* *naŷ-am* *naŷ-e*²). Gr. *ναῦς ναύσι* aus **vaŷs* **vaŷsi* (ion. *νηῦς νηύσι* mit *η* aus

1) Gr. *οἶκος* 'nach Hause' scheint ein Neutr. Pl. **oika* (zum Sg. *οἶκος*), nicht einen geschlechtigen Akk. Sg. **oika*, zu enthalten.

2) Das Neutrum *atī-nu* (Joh. Schmidt KZ. 25, 55, Kretschmer KZ. 31, 355) ist schwerlich eine Altertümlichkeit (vgl. auch Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 100). Denn für attüberkommenen Ablaut fehlt es sonst bei **nāu-* an Belegen.

andern Kasus), $\nu\eta[F]-\alpha$ (att. $\nu\alpha\upsilon\nu$ nach $\nu\alpha\upsilon\varsigma$), $\nu\eta[F]-\epsilon\varsigma$, $\nu\eta[F]-\acute{o}\varsigma$. Lat. *nav-em*, Gen. *nav-is*; nach der *i*-Deklin. Nom. *navis* u. a. Ir. *nau* (Gen. *nóe*). Aisl. *nóa-tún* 'Schiffsburg' (§ 32, b S. 70), worin *nóa* = ai. *náv-dm* gr. $\nu\eta\omega\nu$.

* $\acute{o}[u]s-$ (1 S. 204) N. 'Mund': ai. *ás-* Gen. *as-ús*, av. *ah-* Gen. *āh-ō*, lat. *os* *or-is*, vgl. lat. *or-a* § 93, c.

**gher-* 'Hand': arm. Nom. Pl. *jer-k* Instr. Sg. *jer-b* in *jerb-a-kal* 'mancipatus' (§ 52, 6), gr. $\chi\epsilon\rho-\sigma\acute{\iota}$, $\chi\epsilon\rho-\acute{\iota}$, $\chi\epsilon\rho-\nu\upsilon\psi$ 'Waschwasser für die Hände'. Die *n*-Kasus des Arm., Gen. *jerin* usw., entstanden dadurch, dass die Akkusativform *jern* = **gher-m* Übertritt in die *n*-Dekl. veranlasste (§ 211). Im Griech. gab es neben $\chi\epsilon\rho-$ einst einen, ursprünglich wohl neutralen, Stamm $\chi\epsilon\rho\iota-$ (vgl. die Körperteilnamen wie **aus(i)-* 'Ohr' **oqu(i)-* 'Auge' § 101, a. 454). Hierzu $\chi\epsilon\iota\pi\epsilon$ = * $\chi\epsilon\rho\iota\epsilon$ vgl. $\delta\sigma\sigma\epsilon$, und daher kam die Stammform att. $\chi\epsilon\iota\rho-$ dor. $\chi\eta\rho-$ mit dem Nom. Sg. att. $\chi\epsilon\iota\rho$. Dies scheint mir die einfachste Deutung des schwierigen gr. Wortes (vgl. 1 S. 745).

Gr. $\acute{\alpha}\lambda\varsigma$ $\acute{\alpha}\lambda-\acute{o}\varsigma$ M. 'Salz', lat. *sal-* M. N., Gen. *sal-is* (der Nom. *sal* beruht vielleicht auf einer alten Neutrallform **sald*, vgl. *sallo* 1 S. 533, 538), umbr. *salu* 'salem'. Nach der *i*-Deklin. arm. *al* aksl. *solb* 'Salz' (§ 100, a, α), doch der unerweiterte Stamm **sal-* noch in aksl. *slanz* (§ 195, b).

Ai. *jyā-* gr. $\beta\acute{\iota}\alpha$ F. 'Gewalt', zur Ablauthasis **gueja-* (1 S. 499, K. vergl. Gr. 142, 149).

c) Folgende Substantiva zeigen Dehnstufenvokal (1 S. 496). **rēg-* 'Herrscher', zu W. *rēg-* 'regere': ai. *rāj-*, lat. *rēx* *rēg-is*, ir. *rí* *ríg* (gall. *Catu-rig-es* ['Kampfherrscher']). Gr. $\phi\acute{\omega\rho}$ $\phi\omega\rho-\acute{o}\varsigma$ lat. *fur* *fur-is* 'Dieb', zu W. *bher-* 'tragen'. Gr. $\theta\acute{\eta\rho}$ $\theta\eta\rho-\acute{o}\varsigma$ 'Tier', mit Übertritt in die *i*-Deklin. lit. *žvēr-īs* aksl. *zvěr-ь* 'wildes Tier', Gf. **ghyer-*, zu lat. *fēru-s*. Zu dieser Klasse vermutlich auch gr. $\chi\eta\rho$ $\chi\eta\rho-\acute{o}\varsigma$ 'Igel' lat. *er* *er-is* (*her*).

d) Als Wurzelnomina lassen sich auch bezeichnen die Reduplikationsbildungen wie gr. $\mu\acute{\alpha}-\mu\mu\alpha$ $\mu\acute{\alpha}-\mu\mu\eta$, S. § 70.

81. B) Einzelsprachliche Beispiele. Die meisten werden vom Arischen, Griechischen und Italischen geboten.

Arisch. Ai. av. *ap-* *ap-* F. 'Wasser': Nom. Sg. ai. *áp* av. *afš* Akk. *áp-am* *áp-am* Dat. *ap-é* *ap-e*. Ai. *dā-* 'Geber, Gabe':

Nom. Sg. *dā-s* Dat. *d-ē*; *sthā-* 'stehend'; av. Dat. Inf. *poi* 'zu schützen' d. i. urar. **p-ai*. Ai. Akk. *khā-m* F. 'Quelle', av. *xā* F. 'Quelle' Nom. Akk. Pl. *xā* Gen. Pl. *xam* (Wurzel unbekannt). Ai. *drūh-* av. *drāj-* F. 'Schädigung, Trug'. Ai. *kṣūd-* F. av. *śud-* M. 'Hunger'. Ai. *yūj-* 'zusammengejocht, Genosse'. Av. *sus-i* Du. F. 'die Lungen'. Av. *stij-* F. 'Kampf'. Ai. *kṛp-* F. av. *kəhrp-* *kərf-* F. 'sichtbare Gestalt, Körper' (: lat. *corpus*). Ai. *rjādh-* F. 'Förderung, Gedeihen', Adj. 'fördernd, stärkend', av. *vər'd-* F. 'Stärke'. Ai. *dṛś-* F. 'Sehen, Erkennen, Auge', Adj. 'sehend'. Ai. *mṛd-* F. 'Erde, Lehm, Thon'. Av. *dər'z-* F. 'Bande, Fessel' (vgl. gr. *δράξ* unten). Av. *viš-* N. 'Gift'. Ai. *śrī-* *śriy-* F. 'Schönheit' *śrī-š* *śrī-bhiṣ* *śriy-am* *śriy-ā*, av. *sri-* F. 'Schönheit' Instr. *sraya* d. i. *sriy-a*. Ai. *bhū-š* F. 'Weltraum', Akk. *bhūc-am*. Av. *sū-š* F. 'Nutzen', Gen. *svō* d. i. *su-v-ō*. Grundf. **gṛ-* **grr-* F. 'Preis, Lob': ai. *gṛ* *gṛ-bhiṣ* *gṛ-am* *gṛ-ā*, av. Gen. *gar-ō* = ai. *gṛ-ds*. Grundf. **pṛ-* **pṛl-*: ai. *pūr* F. 'Burg' *pūr-ṣi* *pūr-am* *pūr-ā*. Av. *sar-* F. 'Vereinigung, Verbindung', *sar-am* *sar-ō* *sar-i*, mit ai. *a-śir-* 'Zumischung (von Mlech)' aus **kṛr-*, nebst Part. ai. *ā-śirta-s* (**kṛ-*) zu gr. *κεράσμαι* 'mische'. Ai. *jā-s* F. 'Geschöpf, Kind', Lok. Pl. *jā-su*, aus **gṇ-*; Akk. *jām* für **jān-am* (**gṇn-*). Ai. *kṣā-s* 'Wohnstatt, Sitz' Akk. *kṣām* Lok. Pl. *kṣāsu*, zu *kṣē-ti* 'er weilt, wohnt', daher wie *rā-s* S. 134. Ai. *spāś-* av. *spax-* 'Späher, Aufseher', vgl. lat. *au-sper*. Ai. *mādh-* av. *maz-* 'gross'. Av. *mas-* 'gross, weit': gr. *μακ-ρός*. Av. *sar'd-* apers. *dard-* F. 'Art, Gattung'. Ai. *psa-* F. 'Essen, Speise', *vrđ-* 'Weib, weibliches Tier' (vgl. § 511).

Das Armenische weist die alte Deklination der Wurzelnomina nur noch in einzelnen Kasus auf, wie *ot-k* 'Füsse', wozu der Sg. *otn*. Die singularische *n*-Deklination ist so entstanden, dass der Akk. *otn* = gr. *πόδ-α*, aus **pod-m*, im Anschluss an Körperteilnamen mit alter *n*-Deklination (wie *akn*) als *n*-Stamm aufgefasst, die Formen Gen.-Dat. *otin* Instr. *otamb* hervorrief. So erklären sich auch Sg. *jērñ*, Gen. *jērñn*, 'Hand' neben Pl. *jēr-k* (Instr. Sg. *jērñ* in *jērñ-a-kal* § 52, 6. 80, b) und *duññ*, Gen. *dran*, 'Tür' neben Pl. *dur-k* (§ 78 S. 133). Vgl. § 211.

Griechisch. *στύξ* *στύγ-ός* F. 'Hass, Schen'. *δράξ* *δρακ-ός* (für **δραx-*) 'Hand', zu *δράσσομαι* (vgl. av. *dər'z-* oben). *αὔλαξ*

F. 'Furche' aus **ā*-*Flak-*, zu W. *yelq-* 'ziehen'; die Nebenform *ōlē* aus **ā*-*olē* scheint ein abstufendes **Folk-* **Flak-* zu verbürgen (Solmsen Unt. 168, 258ff.). *θρίξ τριχ-ός* F. 'Haar'. *κῆς κί-ός* M. 'Kornwurm'. *φλόξ -γ-ός* F. 'Flamme' (*φλέγω*). Akk. *κρόκ-α* F. 'Einschlagfaden' (*κρέκω*). *δόρξ -κ-ός* F. 'Gazelle' (*δέρκομαι*), vgl. ai. *dṛś-* S. 139 und av. Inf. *darēs-oi* 'zu sehen'. *ῥώξ -γ-ός* F. 'Riss, Ritze' (*ῥήγνυμι*). *κρέξ -κ-ός* ein Vogel (*κρέκω*). *τρώξ -γ-ός* M. 'Nager, Wurm' (*τρώγω*). *πτώξ -κ-ός* 'schüchtern' (*πτώσσω*). *σκνίψ -π-ός* M. F. eine Ameisenart (*σκνίπτω*). *φρίξ -κ-ός* F. 'das Aufschauern' (*φρίσσω*). *κλώψ -π-ός* 'Dieb' (*κλέπτω*). *σκώψ -π-ός* 'Eule' (*σκεπτομαι*). *θώς -ωός* 'Schakal' (*θέ[F]ω*). *χρή* 'Notwendigkeit' (vgl. *ὄμο κλή* 'gemeinsamer Ruf', *μεσό-δμη* 'Zwischenbau, Querhalken'), wie *βιά* (§ 80, b).

Anm. Gr. *νόξα* *νόκτωρ*. *νοκτί* (Hes.) und *αὐτο-νοχί* (*νόχιος*, *πάννοχος* u. a.) sind erst auf grund von *νόξ νοξί* (Stamm *νοκ τ*, § 314) gebildet worden nach *δνοχ* : *δνοξ*. S. Bartholomae BB. 15, 21, J. Schmidt Plur. 256f. Auch das Vorderglied von ai. *nakṣatra-m* gehört zum *t*-Stamm, ai. *nakt*, s. S. 87 Fussn. 1.

Italisch. Lat. *vīc* Gen. *vīc-is* F. 'Wechsel'. *pīx -c-is* F. 'Pech'. *strīx -g-is* F. 'Ohrenle'. *stips -p-is* F. 'Geldbeitrag, Ertrag'. *dux -c-is* M. 'Führer'. *nux -c-is* F. 'Nuss'. Umbr. *nef* Akk. 'partes, portiones' = **vif-f* (oder = **veif-f*?), zu lat. *di-vidō* ai. *vindhā-tē*. Lat. *ops -p-is* F. 'Macht, Kraft', zu ai. *āpas-* 'Ertrag', verwandt mit ai. *āpas-* 'Opferhandlung' ahd. *uobo* 'Landbauer'. *nex -c-is* F. 'Tod', vgl. av. *naṣu* Lok. Pl. zu St. *nas-* F. 'Not, Unglück'. *prex -c-is* F. 'Bitte'. *pax -c-is* F. 'Friede', umbr. *pase* 'pace'. Lat. *lux -c-is* F. 'Licht' aus **leuq-* (oder **louq-*?). *arx -c-is* F. 'Burg'. *daps p-is* F. 'Schmaus'. *vas vad-is* M. 'Bürge' (: got. *wadi* N. 'Pfand'). *frux -g-is* F. 'Frucht', umbr. *frif* 'fruges' (*i* aus *ū*). Urit. **lēg-* (zu *lego*): lat. *lex -g-is* F. 'Gesetz', marr. *lix* 'lex' oder 'leges', osk. *lijud* 'lege' *ligis* 'legibus'. Urital. **treb-* (W. *treb-*) wahrscheinlich in osk. *trīb-ūm* F. 'domum' *tribud* 'domo' (vgl. § 92, a). Lat. *ros rōr-is* M. 'Thau, Nass', zu ai. *ras-ā* 'Feuchtigkeit' aksl. *rosa* 'Thau', daher wohl ursprünglich abstufend (wie *vox* § 78, 1, a S. 131), vgl. § 93, c. *mās mar-is* 'männlich', *Lar Lar-is*; wenn die Nominative richtig mit *ā* angesetzt sind, vergleichen sich *pēs ped-is*, *pubēs -er-is* u. dgl. *spēs* F. 'Hoffnung' ^{Δ 1-1} *oem*; da neben W. *spē- spə-* (*spatium pro-sper* 1 S. 171)

spēi- spi- lag (ai. *sphaya-te sphiti-š* usw.), so wird *spēs* mit *re-s* (§ 79 S. 134) gleichartig gewesen sein. Vgl. § 145. *quie-s* in *re-quies*, s. § 145. *man-* in *malluriae* aus **man-l-*, *man-ceps*, umbr. *manf* Akk. Pl. 'manus', vgl. § 106. 217, a. 455.

Keltisch. Ausser den genannten ir. *bri breg* (S. 132), *bō* (S. 134), *nau* (S. 138), *ri rig* (S. 138) dürfte das Keltische nur noch ganz wenige Wurzelnomina aufweisen. Das sicherste ist **mrog-* 'Bezirk, Gegend, Land' kymr. corn. *bro*, im Gall. in *Allo-brox*, neben **mrogi-* ir. *mruig bruig*, zu lat. *margo*, got. *marka* 'Grenze, Gebiet'. Nächstdem vielleicht ir. *bī 'pix'*, *cre*, Gen. *criad*, 'Lehm, Erde', kymr. *gi* 'nervus' (Osthoff IF. 4, 288).

Germanisch. Die schon genannten Nomina — ags. *fēt* S. 131, ags. *nosu*, got. *baúrqs* S. 132, ahd. *turi* S. 133, ahd. *chuo* S. 134, ags. *brú*, ahd. *sū* S. 137 — sowie auch alle übrigen gehören nur mit einem Teil ihrer Kasus hierher. So z. B. got. *baúrqs* nur mit dem Gen. Sg. *baúrqs*, Dat. (Lok.) Sg. *baúrg* und Nom. Pl. *baúrqs*. Diesen Flexionstypus vertraten noch z. B. Gen. Sg. got. *alhs* (Nom. *alhs* 'Tempel') ags. *béc* (*bóc* 'Buck') aisl. *merkr* (*mork* 'Wald', vgl. oben kelt. **mrog-*), Dat. (Lok.) Sg. ags. *béc* ahd. *gi-nóz* (*gi-nóz* 'Genosse'), Nom. Pl. ags. *béc* ahd. *gi-nóz* aisl. *merkr*. So bestanden seit urgerm. Zeit mehrere Paradigmata mit Formen teils konsonantischer teils vokalischer Deklination, und in deren Weise wurden nunmehr auch Stämme hineingezogen, die von früher her ganz vokalisch deklinierten, z. B. aisl. Nom. Pl. *fingr* 'Finger' *negl* 'Nägel', wie *fótr* 'Füsse'. Vgl. die analogen Neuschöpfungen lat. Gen. Sg. *or-is* *host-is* Akk. *or-em* *host-em* zu *ovi-hosti-*, lit. Gen. Pl. *kulnā* zu *kulni-* 'Ferse', nach der Weise der Wurzelnomina (§ 100, a, β).

Baltisch-Slavisch. Die meisten Wurzelnomina sind als solche ganz ausgestorben durch Übergang in die *i*-Deklination, z. B. lit. *žvēr-is* und aksl. *zvěr-ъ* = gr. θήρ S. 138, lit. *nós-i-s* S. 131 f., aksl. *brъ-ъ* S. 137. Vereinzelte Reste der alten Deklination sind die lit. Gen. Pl. *szird-ū* S. 132, *dūr-ū* S. 133, *žuv-ū* S. 137 neben sonstiger *i*-Flexion (vgl. *dant-ū* : *dant-i-s*, *debes-ū* : *debes-i-s* 2^a S. 697. 698 f.) und apoln. *kry* S. 137 nebst den aksl. Dualen *aki oc-i* S. 132. Vgl. § 100, a.

82. Die Nomina actionis waren als Infinitive pro-

duktiv im Arischen, vielleicht auch im Griechischen und im Lateinischen.

Im Ar. als Dat. z. B. ai. *drś-ē* av. *darə-s-ōi* 'zu sehen', ai. *bhuv-ē* av. *buye* d. i. *buve* 'zu werden', av. *p-ōi* 'zu schützen', ai. *ṣṣ-ē* av. *aeś-ē* 'zu suchen', als Lok. z. B. ai. *drś-i*, av. *fra-xšni* 'kennen zu lernen', als Gen.-Abl. z. B. ai. *abhi-śrīṣ-as* 'fest anzuschliessen', und als Akk. z. B. av. *dqm* 'zu setzen, zu bestimmen' ai. *prāti-dham*, ai. *a-ndm-am* 'herbeizuneigen'. Im Ai. hatte in den drei ersten Kasus die Wurzelsilbe den Ton, wenn das Verbum ein Präfix hatte, z. B. *nir-āje* 'herauszutreiben', *sq-dṛśi*, *abhi-śrīṣas*.

Mit den ar. dat. Infinitiven, die -s- zwischen Wurzel und Kasusendung hatten, wie ai. *jī-ṣ-ē* 'zu siegen' -*prāk-ṣ-ē* 'zu füllen, zu sättigen', av. *raos-e* 'zu wachsen' (W. *raod-*), waren identisch die griech. Infinitive wie *γράφαι* 'schreiben', *δείξαι* 'zeigen', Formen, die auch als 2. Sg. Imper. fungierten und in dieser Funktion infolge der Assoziation mit den Medialendungen auf -αι selbst medial geworden sind. Ob demgemäss auch die Infin. Aor. wie *εἰῆσαι* 'bringen', *εἶπαι* 'sagen', *χεῖαι* 'giessen, schütten' mit jenen asigmatistischen Infin. ai. *drś-ē* usw. direkten Zusammenhang hatten, oder ob sie erst nach der Analogie der Infin. auf -σαι gebildet worden sind, bleibt unklar. Vgl. § 400. 409.

Die lat. Inf. Pass. wie *agi* werden teils hierher gestellt und für Dat. gehalten, *ag-i* = ai. *nir-āj-ē*, teils wird, mit Rücksicht auf *agier*, ihr -i aus *-iē gedeutet. **agie* soll eine Form wie die ai. Gerundia auf -ya sein, was wegen der von der Infinitivfunktion stark abweichenden Funktion dieser Gerundia wenig einleuchtet. Vgl. Sommer Lat. L. u. Fl. 631 ff.

83. II) Adjektivische Wurzelnomina als hintere Kompositionsglieder. Überall, wo Wurzelnomina als Simplicia auftreten, erscheinen solche Nomina auch als hintere Kompositionsglieder. Als Kompositionsglieder geben sie hier zu keinen Bemerkungen Anlass, soweit sie substanzbezeichnende Substantiva sind, wie z. B. ai. *naū-ṣ* 'Schiff', oder Nomina actionis, wie z. B. ai. *drś-* 'das Sehen'. Dagegen ist hier hervorzuheben, dass sie seit uridg. Zeit in der Komposition eine grosse Rolle als verbale Adjektiva oder Nomina agentis im weiteren Sinne dieses Wortes gespielt haben. Es war dies offenbar schon in uridg. Zeit eine sehr

produktive Bildungskategorie, und einzelsprachlich erscheinen viele Wurzelnomina dieser Bedeutung nur in solcher Zusammensetzung. Ich gebe zunächst eine Anzahl von Beispielen.

84. In mehreren Sprachzweigen zugleich auftretend. Über die Betonung s. § 63 Anm. 1 S. 115. In der folgenden Aufzählung werden schon gewisse Weiterbildungen mit erwähnt, die die Wurzelnomina erfahren haben; in § 85 werden dann diese Erweiterungen gesondert besprochen. Ai. *viśva-vid-* 'alles kennend', gr. *ῥῆ-ις -ιδος* 'unwissend', urkelt. **dru-uid-* 'hochweise' = gall. *Druides* (§ 108), got. *un-wita* ahd. *un-wizzo* 'Unwissender' ahd. *fora-wizzo* 'praescius'. Lat. *re-dux* 'zurückführend, zurückkommend' *prō-dux* 'Senker' (vgl. *producere arborem, folia*), mhd. *nāch-zoge* 'Nachfolger' as. *heri-togo* 'Herzog'. Ai. *tri-bhūj-* 'dreifältig' av. *azō-buj-* 'aus Bedrängniss errettend', gr. *πρόσ-φυε* *πρό-φυε* 'Flüchtling'. Ai. *pra-būdḥ-* 'aufmerkend' *uṣar-būdḥ-* 'früh aufwachend', ahd. *fora-boto* 'Vorausverkünder, Vorhote'. Zu dem passivisehen ai. *yūj-* 'zusammengejocht, Genosse': ai. *sq-yūj-* 'durch Freundschaft oder Verwandtschaft verbunden', gr. *σύν-ζυε* *ὁμό-ζυε* 'verbunden', besonders 'ehelich verbunden', lat. *con-jux*, got. *ga-juka* 'Genosse'; daneben aktiv ai. *aśva-yūj-* 'Rosse anschirrend'. Ai. *aḥar-dīś-* 'den Tag schauend', gr. *ὑπό-δρα* aus **-δρακ* N. (Adv.) 'von unten aufblickend' (vgl. ai. *upa-dīś-* F. 'Anblick'); doch ist *ὑπό-δρα* auch auf **-δρακτ* zurückführbar (§ 313, a, α). Ai. *pari-bhū-* 'rings sich erstreckend' *puro-bhū-* 'voran seiend, überragend' *pra-bhū-ś-* 'hervorragend an Macht oder Fülle' *vi-bhū-ś-* 'ausgezeichnet, hervorragend' (*-bhū-*, F. *-bhv-i-*, nach § 60, 4), lat. *pro-bus* umbr. *prufē* 'probe' urital. **pro-fo-*, lat. *super-bu-s* (vgl. gr. *ὑπερ-φ[ι]-ιαλο-ς*, *-fo-* aus **-fyo-*¹). Ai. *muhur-gir-* (Nom. Sg. *-gir*) 'auf einmal verschlingend', gr. *ὠμο-βρώς*, Gen. *-ῶτ-ος*, 'roh verschlingend' (uridg. **guṛ-* *-guṛr-*). Ai. *pari-śad-* 'umsitzend, umlagernd' *upastha-śad-* 'im Schosse sitzend' av. *ma'dyōi-śad-* 'in der Mitte sitzend', lat. *prae-ses dē-ses*²), ahd. *ano-sezzo* 'assessor' mhd. *erh-*

1) *probus* war ursprünglich 'hervorragend', dann 'tüchtig, rechtschaffen', vgl. aksl. *pro-stъ* čech. *prostý* 'rechtschaffen, einfach, schlicht'. Was Prellwitz BB. 22. 111 ff. bringt, halte ich für verfehlt.

2) *praeses*: *prae-sidium -silium* = *cōn-sul* (älter *cōn-sol*): *cōn-sidium -silium*. *cōn-sul* mit *l* aus den andern Kasus und zugleich,

sezzo 'Erbsitzer'. Ai. *madhr-ad* 'Süssigkeit essend'. ahd. *man-ezzo* 'Menschenfresser' ahd. *flu-frezzo* 'Vielesser, Schlemmer'. lit. *mės-ėdis* 'Fleischfresser' aksl. *medv edv* ('Honigfresser') 'Bär'. Ai. *pṛtandj-* d. i. **pṛtanā-dj-* 'zum Kampf getrieben'. lat. *rēm-ex, aure-ex* (1 S. 226). Lat. *au-ceps man-ceps*, mhd. *hūs-habe* 'Hausbesitzer' *himel-habe* 'Himmelträger'.

Einzel sprachliches. Ai. *extra-hūn-* (Instr. *-ghn-ā -hā-bhiḥ*) av. *vərəθra-ja-* 'den V. schlagend', ai. *grāma-ni-ṣ* 'die Gemeinde leitend', av. *vərəθra-ji-* 'recht lebend', ai. *divi-yā-* 'im Himmel verehrend' *dēva-yā-* 'die Götter verehrend' av. *daēva-yaz-* 'die Dämonen anbetend', ai. *pari-ṣṭhā-* 'umstehend, hemmend' av. *antara-ṣta-* 'dazwischen befindlich'. Hierzu aus dem Arischen die mit *-oq-* 'sehend' gebildeten, mit den Formen auf urar. *-aṣk-ak-* 'wohin gewendet' verschmolzenen Komposita, z. B. ai. Instr. *pratic-ā* av. *pa'tiṣ-a* neben ai. *praty-dñc-* av. *pa'ty-añc-* 'entgegen gewendet', ai. *anuc-ā* neben av. *anv-añc-* 'der Richtung eines andern folgend' (über urar. uridg. *i, ā*, die durch Kontraktion entstanden waren, s. 1 S. 495, K. vergl. Gr. 1 S. 145) ¹⁾. Gr. *φουσί-στου* 'Lüge hassend', *ολυό-φλυ* 'weintrunken', *χέρ-νιψ* ('die Hände waschend') 'Handwaschwasser', *κατώ-βλεψ* 'niederschauend', *βοό-κλεψ* 'Rinderdieb', *παρα-βλώψ* 'schielend', *ἀπο-πρώ* 'abgerissen', *παρα-πλή* 'seitwärts geschlagen' *βου-πλή* 'Rinderstachel', *μολυβδο-τή* 'Bleigießer' (zur Betonung § 63 Anm. 1). *ἐπασσύ-τερος* 'über einander herbstürzend, rasch auf einander' vom Adverbium **ἐπ-αν-συ*, zu *σεύω*, *πρό-χυν* Adv. 'völlig zerreibend', zu *χναύω* (ai. *kṣṇu-* 'reiben, wetzen'), vgl. jedoch auch § 313, a, α. Lat. *in-dex, iudex* ('Rechtweiser') aus **jouz-dic-*, osk. *med-diss med-dis* 'iudex' (: umbr. *meṛs* 'ius, fas' 1 S. 366. 534). Lat. *in-cūs -cūd-is, libri-pēs -pend-is, ob-jex -ic-is, tubi-cen -cin-is*.

85. Die wichtigsten von den mit keiner Bedeutungsmodifikation auch bezüglich der Qualität des dem *l* vorausgehenden Vokals, durch Anlehnung an *cōn-sulo* aus **-selō* (wie *molo* aus **melō*, 1 S. 121), älter **sedō*, vgl. ai. *ā saḍa-t sāda-thas* (Grundr. 4, 95 f.). *cōnsulere* war ursprünglich 'sich (zur Beratung) zusammensetzen'.

1) Ob auch *aṣk-ak-* selbst zu den hier in Rede stehenden Verbaladjektiven gehört, ist sehr fraglich. Die Etymologie ist nicht klar, und der Accent von ai. *id-añc- ut-ac-*, *āpāñc- āpāc-* spricht für alte exozentrische Composition.

fikation verbundenen Erweiterungen dieser Komposita waren die folgenden.

1) Die § 60, 1 erwähnte Überführung in die *o*-Deklination, die besonders durch das Bestreben, die Genera deutlicher zu scheiden, gefördert wurde, erscheint allgemeinindogermanisch bei Basen auf *-a -ē -ō*, wenn diese als Verbalnomen fungierten, wie **-sto-* 'stehend' zu W. *sta-*, ai. *pr̥thivi-ṣṭhā-* und *-ṣṭhā-* 'auf dem Boden stehend, fest auftretend'. Ai. *go-ṣṭhā-s* 'Kubstall', ahd. *ewi-st* M. 'Schafstall' aisl. *nau-st* 'Schiffhaus' (zu der Bedeutung, die **-sto-* hier hat, vgl. *ständer* 'Stellfass, Holzgestell' u. ähnl.); ai. *duh-stha-s* gr. *δύστος* 'mit dem es schlecht steht, elend' (vgl. gr. *δύστηνος* eigentlich 'schlechten Stand habend'); ai. *tri-ṣṭhā-s* 'auf drei (Unterlagen) stehend', osk. *trstus* 'testes', lat. *testis* (aus **tersti-*, älter **tri-sti-*) durch Übertritt zur *i*-Deklination, ursprünglich 'zu dritt, als dritter stehend', ir. *tress-* 'dritter' (Solmsen KZ. 37, 18 ff.); lat. *caelestis*, ebenfalls mit Übertritt zur *i*-Deklination, ursprünglich 'in caelo stans'; aksl. *pro-sts* 'rechtschaffen, gerade, schlicht' (zur Bedeutung vgl. unten lat. *probus*). Ai. *ratna-dhā-s* 'Schätze verleihend' zu W. *dhē-*, *r̥śya-dā-* 'Fanggrube für Antilopen' zu W. *dē-* 'binden'. Zu zweisilbigen Basen auf lange Vokale: ai. *kāma-prd-s* 'Wünsche erfüllend', lat. *mani-pulus*, eigentlich 'die Hände füllend', aus **manu-plo-s*, Basis **pelē-*; gr. *νεο-γνός* got. *niu-klahs* (durch Dissimilation aus **niu-knaha-*, Erweiterung von **niu-kna-*) 'neugeboren', Basis **genē-*; ai. *turi-grā-s* 'viel verschlingend', Basis **gverē-*; **bhvo-* in lat. *probus* umbr. *prufe*, lat. *super-bus*, gr. *ὑπερ-φίλος* (aus **φφ-ιαλο-ς*), Basis **bheya-* **bheyē-* (§ 84 S. 143). Einzelsprachliches ähnlicher Art noch vielfach, wie gr. **-ιο-ς* 'gehend' (zu *εἶ-μι*) in *πεζός* 'zu Fuss gehend' aus **ped-ιο-ς* vgl. lat. *ped-i-t-*, *κοινός* 'gemeinsam' aus **kom-ιο-ς*, ursprünglich 'gemeinsam, in einer Gemeinschaft sich bewegend', *θαιποί* ('Türgänger') 'die drehbaren Türpfosten' aus **θap-ιό-* § 41, 3 neben ai. *tura-yā-* 'eilig gehend'; **-κιο-ς* 'liegend' (zu *κεῖ-μαι*) in *περι-σός* ('drüber hinaus liegend') 'überragend, übergross', *νεο-σός* ('Neueinlieger, Neusasse im Nest oder Lager') 'junger, unflügler Vogel', überhaupt 'Junges' neben ai. *madhya-ma-ṣi-* 'in der Mitte sich lagernd, liegend' (IF. 17, 351 ff.).

2) Mit *-t-*. Ai. *arthēt-* (*artha-t-t-*) 'eifrig, eifrig' lat. *com-i-t-*,

lat. *anti-sti-t-*, *locu-ple-t-*, gr. ὑπο-βῆ-τ- (§ 84 S. 143). Im Ai. war diese Flexionsweise Regel bei den Wurzeln auf *-i*, *-u*, *-r*, vgl. z. B. noch *hiranya-jī-t-* 'Gold erbeutend', *upa-prū-t-* 'heranwallend', *sama-bhī-t-* 'Gesang bringend'. Vgl. § 313.

3) Die in andern Sprachzweigen nur vereinzelt auftretende *i*-Flexion (z. B. ai. *pṛtanaj-t-* AV. = *pṛtanaj-* RV.), die im Slav. durch *medv-ědi* vertreten ist, scheint die Vorstufe gewesen zu sein für die im Lit. regelmässige *io*-Flexion, z. B. *vaid-vilk-i-s-io* 'Ränkestifter' (*-vilk-* = gr. αἰλαε § 81 S. 139 f.). S. § 61 S. 112 f., § 100, b. 121.

4) Im German. ist auf grund von Doppelheiten wie etwa ahd. *ezzo* 'Esser' (lat. *edo*) : *man-ezzo* (*filu-frezzo*) die Erweiterung mit dem *n*-Formans Regel geworden. Ausser den in § 84 erwähnten Beispielen vgl. noch ahd. *munt-boro* 'Beschützer' (W. *bher-*), *willi-como* 'wer gern gesehen kommt' *after-chomo* 'Nachkomme', *arpi-nomo* 'Erbempfänger, Erbe', *scef-procho* 'Schiffbrüchiger', *fora-lido* 'Vorgänger' (Sütterlin Nom. ag. im Germ. 42 ff., Jacobi Comp. u. Neb. 12 f.). Vgl. § 215.

86. III) Wurzelnomina mit Nasalinfix. Das Binnenformans, das diese zeigen, benimmt ihnen insofern nicht den Charakter von Wurzelnomina, als sie den Nasal erst nach der Analogie von wurzelgleichen verbalen oder nominalen Formen erhalten haben, ohne dass dadurch die Stammbedeutung verändert worden ist. Beispiele: Ai. *yūñj-* = *yūj-* 'zusammengesoht, Gefährte' nach *yūñj-mās* 'iungimus' usw.; diese Neubildung nur in den starken Kasus, Nom. *yūñ* Akk. *yūñj-am* (neben *yūj-am*), wofür *sint-am* : *sat-as* u. dgl. vorbildlich war. Entsprechend lat. *con-junx* neben *con-ju-x* nach *jungo junctus* usw. Av. Gen. *ahū-mar^unč-ō* neben Nom. *ahū-mar^u.eš* 'das Leben zerstörend', zu *mar^unčate* 'er zerstört'. Gr. λύγῃ λυγγός F. 'der Schlucken' (vgl. λύγδην), zu λυγγάνομαι. Gr. στρίγῃ στρίγγος F. 'Strich, Zeile, Schwad' neben lat. *strix*, *striga*, *stringo*.

Anm. Der Nasal von ai. *sa-dṛā* 'gleiches Aussehen habend' = **-dṛāk-ā* (zu *sa-dṛā-*) beruht auf Angleichung an *praty-ās* u. dgl. (s. J. Schmidt Plur. 393).

3. Nomina mit stambbildenden Endformantien.

A. Vorbemerkungen.

87. Wenn auch die Einteilung in diesem Abschnitt von der Form, nicht von der Bedeutung ausgeht, so ist auf diese doch bei der Gliederung des Stoffes im Einzelnen häufig Rücksicht genommen aus den § 68 angegebenen Gründen.

Was ein uridg. nominales Stammformans (Suffix) heisst und in einer Anzahl von Wörtern in gleichmässiger Lautung wiederkehrt, ist vermutlich öfters verschiedenen Ursprungs und nur durch zufälliges Zusammentreffen in der Art ein Formans geworden, wie z. B. unser nhd. substantivbildendes *-er*: neben den zahlreichen Nomina agentis auf *-er* wie *lehrer*, *fischer* = ahd. *lērari*, *fiscari* liegen die nur scheinbar gleichartig gebildeten Verwandtschaftswörter wie *schwager*, *vater* und die Wörter *junker* (mhd. *junc-herre*), *messer* (ahd. *mezzirahs*), *acker* (got. *akrs*), *finger* (got. *figgrs*), *adler* (mhd. *adel-ar*). Auch wenn wir die Vorgeschichte der nhd. Maskulina auf *-er* nicht kennen, würde doch der Umstand, dass sich ein Teil von ihnen als zu Verba gehörige Nomina agentis, ein anderer Teil als Verwandtschaftsbenennungen darstellt, dazu auffordern, hiernach anzuordnen. Und für die Darstellung der uridg. Stammbildungsverhältnisse ist dieser für die Gruppierung der Einzelheiten sich bietende Anhaltspunkt um so mehr zu benutzen, als die weiter zurück liegende Geschichte der uridg. Formantien allermeistens ganz im Dunkeln liegt (vgl. § 66). Das genannte nhd. Formans mahnt zugleich, dass, wenn z. B. von den uridg. Formantia *-iō-*, *-yo-*, *-mo-* usw. gesprochen wird, damit nicht gesagt sein darf, alle auf diese Lautungen ausgehenden und morphologisch als gleichartig erscheinenden Stämme seien von Anfang an formantisch dasselbe gewesen. Nur wo die an dem Formans haftende Bedeutung durchgehends so einheitlich ist, wie z. B. bei *-tati-tat-* (§ 340 ff.), ist, so dürfen wir annehmen, auch der Ursprung einheitlich gewesen. Aber selbst hier ist man dem Irrtum ausgesetzt, wie u. a. unsere Wörter *messer*, *hammer* (ahd. *hamar* as. *hamur*) neben *mörser* (ahd. *morsari*) usw. lehren können.

Ist hiernach in diesem Abschnitt die Bedeutung ein Mittel,

um innerhalb des lautlich Gleichen eine rationelle nähere Einteilung vornehmen zu können, so hat sie dagegen in dem Abschnitt § 461 ff. die Grundlage der ganzen Betrachtung abzugeben.

88. Der Ablaut der Formantien kommt in diesem Teile in soweit in Betracht, als er bei der Bestimmung der stammformantischen Zusammengehörigkeit von Nomina eine Rolle spielt. Von dieser Art ist z. B. der ablautliche Wechsel *-ter* : *-tr* : *-ty* in dem Paradigma von **pāter* 'Vater' (πατέρ-α : πατρ-ός : πατρά-σι).

Formantien, deren Vokalismus sich seit uridg. Zeit in der *e* : *o*-Reihe bewegt hat, sollten folgerichtig alle in der *e*-Form genannt werden, z. B. *-e*- (γόνο-ς), *-(i)ie*- (πάτρι-ο-ς), *-tei*- (βάσι-ς), *-ter*- (δῶτωρ δοτήρ), *-es*- (γένος), *-yes*- (εἰδώς). Das gewöhnliche Verfahren aber ist ungleichmässig, indem man z. B. zwar von Formans *-es*-, aber nicht von Formans *-e*-, *-(i)ie*-, *-te*- usw., sondern *-o*-, *-(i)io*- usw. und nicht von Formans *-tei*-, *-teu*-, sondern *-ti*-, *-tu*- spricht. Da diese Inkonsequenz zu keinen erheblichen Missverständnissen führen kann, verbleibe ich bei diesem eingebürgerten Gebrauch und begnüge mich damit, hier auf die Tatsache der Inkonsequenz ausdrücklich hingewiesen zu haben.

B. Vokalische Formantia.

Formans *-o*-, *-ā*¹⁾.

89. Hier herrscht eine Mannigfaltigkeit der äusseren Gestaltung nach Ablaut und Betonung und zugleich der Bedeutung, die es schwer macht, die Formen zu ordnen und uridg. Verhältnisse genauer zu bestimmen.

Einige *a*-Stämme kann man als identisch mit einer ursprünglich zweisilbigen Ablautbasis auf *-ā* betrachten, wie ai. *gyā* gr. βιά (§ 80, b S. 138).

Es lassen sich etwa folgende Gruppen als uridg. ansetzen.

90. 1) Verbalabstrakta wie τόμος und τομή 'Schneiden, Schnitt', Nomina agentis (Adjektiva) wie τομός 'schnei-

1) H. Zimmer Die Nominalsuffixe *a* und *ā* in den germ. Sprachen, Strassb. 1876. F. Miklosich Das Suffix *a* im Altslowen., Kuhn-Schleicher's Beitr. 1, 222 ff. 273 ff.

dend'; die letzteren oft als hintere Kompositionsglieder. Der ursprüngliche Sinn als Verbalabstraktum oder als Nomen agentis ist öfters verändert. Gr. γένος 'Geburt, Kind', ai. *jána-s* 'Geschöpf' apers. *vispa-zana-* 'alle Menschenrassen enthaltend', ai. *jána-m* 'Geburt'¹⁾; gr. γονή ai. *janā* 'Geburt'; gr. -γενός 'erzeugend' in τέκνο-γένος. Gr. φόρος 'Beitrag, Steuer', aksl. *sz-borъ* 'συνέδριον, σύλλογος' (serb. *z-bór z-bōra*), ai. *bhāra-s* 'das Tragen, Bürde; Gewinn, Preis'; gr. φορά 'das Tragen', arm. -*a-vor* Instr. -*a-vora-v*, z. B. *tagavor* ('Kronträger') 'König' (vgl. aksl. *voje-coda* lat. *agri-cola*), lett. *at-bara* 'Zugabe'; gr. φορός 'tragend', ai. -*bharā-s* 'tragend, bringend' in *vāja-bharā-s* 'den Preis davontragend' *bharā-s* 'Bürde, Last'. Gr. δόμος lat. *domu-s* aksl. *domъ* (serb. *dōm dōma*) ai. *dama-s* 'Bau, Haus'²⁾; gr. δομή 'Bau' (Hesych); -δομός in οἰκο-δόμος 'hausbauend'. Gr. φθόρος 'Verderben' ai. *kṣāla-s* 'das Waschen' *nirjhara-s* 'Wasserfall' (sanskritisirt aus prakr. *nijjhara-*); gr. φθορά 'Verderben'; -φθορός 'vernichtend' in ἀνδρο-φθόρος, ai. *kṣāra-s* 'zerrinnend, vergänglich'. Gr. φόνος 'das Erschlagen, Mord', russ. *gon* (Gen. *góna*) čech. *hon* 'Jagd'; gr. φοναί Pl. 'Mordanschläge'; gr. -φονός 'mordend' in πατρο-φόνος, ai. *ghand-s* 'erschlagend; Keule'. Aksl. *raz-dorъ* ('Zerreißung') 'Zwist' (russ. *raz-dór*) lit. *nū-daras* 'Abfall von Bast'; gr. δορά 'abgezogenes Fell', poln. *dziora* 'Loch' (für **dora* nach *dzierać* 'reißen'); gr. δορός 'Leterschlauch'; war ai. *dara-s* 'Loch, Höhle' *dāra-s* oder *darā-s*? Ai. *vāru-s* 'Wahl, Wunsch' *vāra-s* 'Schatz', aisl. *val* N. 'Wahl'; ahd. *wala* 'Wahl'; ai. *varā-s* 'wählend, Freier'. Gr. χόος χούς 'Schutt', ai. *hava-s* 'Opfer'; gr. χοή 'Guss'; -χοός 'giessend' in ὑδρο-χόος, ai. *a-havā-s* 'Eimer, Trog'. Aksl. *vozъ* (serb. *vóz vōza*) 'Wagen' lit. *ūz-vāzas* 'Auffahrt', ai. *vāha-s* 'das Ziehen, Fahren' *vāha-s* 'Schulterstück des Joches'; ahd. *waga* 'Bewegung', lit. *ūz-vāža* 'Auffahrt'; ai. *vahā-s* 'fabrend, ziehend, Zugtier'. Gr. ὄγκος 'Bug, Haken'; ὄγκη γυνία Hesych.

1) Bei der Unsicherheit, die bezüglich der Vertretung von uridg. *o* in offener Silbe im Aritschen besteht (I S. 139, K. vergl. Gr. 74 f.), nenne ich hier und im Folgenden aus diesem Sprachzweig sowohl Formen mit *a* als auch Formen mit *ā*. Zu den letzteren vgl. § 92, a.

2) Zur *u*-Flexion von lat. *domus* aksl. *domъ* s. § 106.

(Cod. ὄγκη); ai. *anká-s* ('sich Biegendes, Gebogenes') 'Haken', lat. *uncu-s* 'gekrümmt; Haken'; unklar ist die ursprüngliche Betonung von lit. *anzas vāzas* 'Haken'. — Gr. τόνος 'Spannung, gespannter Strick, Ton', ai. *tana-s* 'Faden, musikalischer Ton'; gr. τὸνῃ 'Spannung'. Gr. ῥόος 'das Fliessen', ai. *srava-s* 'Fluss, Ausfluss'; gr. ῥοή 'Fluss', lit. *sravā* 'das Fliessen', ai. *giri-sravā* 'Bergstrom'; vgl. auch aksl. *o-strovъ* 'Insel'. Gr. στοίχος 'Reihe', ahd. *steig* 'senita'; got. *staiga* ahd. *steiga* 'Steg, Weg'. Ahd. *rōz* ai. *rōda-s* 'das Weinen, Klagen'; lit. *raudā* 'Wehklage'. Got. *dags* 'Tag', lit. *dāgas* ('heisse Zeit, Erntezeit') 'Ernte', ai. *daha-s* 'das Verbrennen, Brand'; lit. *dagā* 'Ernte'. Got. *gaggs* ahd. *gang* 'Gang'; lit. *pra-žanga* 'Übertretung'. Lit. *takas* 'Fusssteig' aksl. *tokъ* 'Lauf, Fluss', av. *takō* 'das Laufen, Lauf'; lit. *isz-taka* 'Ablass, Mündung', aruss. *pa-toka* 'Flüssigkeit'. — Gr. βopά 'Frass, Speise'; gr. βορός 'gefrässig', ai. *aja-garā-s* 'Ziegen verschlingend', lat. *carni-vorus*. Ahd. *wara* 'Obhut'; got. *wara* 'behutsam' ahd. *gi-war* aisl. *varr* 'aufmerksam', gr. οἰκουρός 'Haus-hüter' aus *Foiko-Fopós (Solmsen Unt. 80). Ahd. *bouga* 'Ring'; ahd. *boug* aisl. *baugr* 'Ring'; ai. *bhōgā-s* 'Windung, Ring (der Schlange)'. Lit. *bangā* 'Welle'; ai. *bhaṅga-s* 'Bruch, Welle'. — Gr. χρόμος 'Gebrunn', aksl. *gromъ* 'Donner'; ahd. *gram* aisl. *gramr* 'zornig, feindselig'. Ai. *tāra-s* 'das Übersetzen über etw.'; gr. τορός ai. *tard-s* 'durchdringend, laut', av. *θβαῖδō-tara* 'die Anfeindungen überwindend'. Gr. πόρος 'das Durchdringen, Durchgang, Gang', ai. *pāra-s* 'das Überschiffen'; gr. -πορός 'durchdringend' in ὁδοι-πόρος 'Wanderer', ai. *parā-s* 'übersetzend'. Aksl. *tvorъ* 'Gestaltung, Form' lit. *ap-tvaras* 'Gehege'; gr. σορός ('in sich fassend, hegend') 'Urne für Totengebeine'. Gr. πλοός πλοῦς 'Schiffahrt', aruss. *plor* 'das Schwimmen; Bot'; gr. -πλοός 'auf dem Wasser fahrend' in πρωτο-πλοός, ai. *plavā-s* 'schwimmend, Bot'. Gr. σόος σοῦς 'heftige Bewegung'; -σσοός 'in Bewegung bringend' in λαο-σσοός, ai. *bhuvana-cyavā-s* 'welterschütternd'. Ai. *ati-rēka-s* 'Überbleibsel, Überschuss', aksl. *otъ-lēkъ* lit. *at-laikas -lēkas* 'Überbleibsel, Rest'; gr. λοιπός 'übrig' (lit. *lēkas* 'übrig' war vielleicht im Lit. aus dem Substantiv entstanden, vgl. IF. 18, 435). Gr. οἶκος 'Wohnung, Haus', lat. *vicius* (K. vergl. Gr. 214, unrichtig oben 1 S. 186), ai. *vēsa-s* 'Haus'; ai. *vēśā-s*

'Hintersasse, Nachbar' av. *vaeso* 'Knecht im Herrenhof'. Av. **vraeso* 'Wendung, Wendepunkt' Gf. **yroiko-s* (1 S. 298); gr. *ροικός* 'verbogen, krumm', mndl. *wreeg* ('verbogen') 'starr, steif', lit. *rdiazas* 'lahm'. Gr. *γόμενος* 'Pflock, Nagel', ahl. *camb* 'gezahntes Werkzeug, Kamm', aksl. *zъbъ* 'Zahn', ai. *jāmbha-s* 'Zahn' uridg. **gómhho-s* 'Zermalmung, der Zermalmung dienendes Ding, Zahn'; ai. *jāmbhā-s* 'Zermalmer, Verschlinger (von Unholden)'. Gr. *λόχος* 'Lagerung, Hinterhalt', serb. *lōg lōga* 'das Liegen' aksl. *pri-logъ* 'Zulage' (vgl. gr. *ἀ-λοχος* aksl. *sq-logъ* 'consors tori'); gr. *λοχός* 'Kindbetterin'. Gr. *αἶθος* 'Feuer, Brand', ir. *aed* 'Feuer', ahd. *eit* 'Schreiterhaufen', ai. *ēdha-s* 'Brennholz'; gr. *αἶθός* 'brennend, funkelnd', ai. *agny-ēdha-s* 'Feueranleger'. — Gr. *στόνος* 'Seufzen', russ. *ston* 'Seufzer'. Gr. *κόπος* 'Sättigung', lit. *pā-sza-ras* 'Futter'. Russ. *зов* 'Einladung', ai. *háva-s* 'Ruf'. Gr. *τοίχος* ('Aufwurf, Formung') 'Wand', arm. *dez* 'Haufe', got. *daigs* ahd. *teig* 'Teig', ai. *dēha-s* 'Körper' av. *uz-daēzo* 'Aufschüttung, Damm'. Aisl. *draugr* 'Gespenst', ai. *drogha-s* 'arglistige Schädigung' av. *draogō* apers. *drauga-* 'Lug, Lüge'. Gr. *θόλος* 'Kuppelbau, Kuppeldach', got. *dal* ahd. *tul* N. 'Tal', aksl. *doъъ* serb. *dō dōla* 'Tal', ai. *dhara-s* 'Tiefe'.

Es folgen noch einige Beispiele aus den Sprachzweigen, in denen diese Typen alle oder zumteil in weiterem Umfang produktiv geblieben sind. Arisch. Ai. *śōka-s* 'Glut, Flamme' av. *atra-saokō* 'Feuerbrand'; ai. *śōkā-s* 'glühend'. Ai. *śāsa-s* 'Gebot'; *śāsā-s* 'Gebieter'. Ai. *rōka-s* 'Glanz, Lichterscheinung'; *rōkā-s* ('was leuchtet') 'Licht, Helle'. Ai. *ghōṣa-s* 'Getöse, Lärm'; av. *gaōšō* apers. *gauša-* 'Ohr' (zu av. *gūša-hva* 'höre, vernimm'). Ai. *kṣāya-s* 'Herrschaft; Herrscher', av. *xšayo* 'Herrscher'. Ai. *ēṣa-s* 'das Suchen, Begehren', av. *aēšō* 'das Suchen'. Ai. *vēga-s* 'Ruck, heftige Bewegung', av. *vaeyō* 'Schlag, Streich'. Ai. *rōha-s* 'das Aufsteigen, Erhebung', av. *raoḍa-* Pl. 'äusseres Ansehen'. Ai. *jōṣa-s* av. *zaōšō* 'Gefallen, Belieben'. Ai. *śāsa-s* 'Rezitation, Lob, Preis', gthav. *sāngho* jgav. *saṁho* 'Lehre, Spruch'. Ai. *vār-dha-s* av. *var^oḍō* 'das Mehren, Grossmachen'. Ai. *bandhā-s* av. *bandō* 'Band, Fessel'. — Griechisch. *βόλος* 'Wurf'; *βολή* 'Wurf'; *ἐπεσ-βόλος* 'Worte um sich werfend, lästernd'. *τρόπος* 'Wendung'; *τροπή* 'Wende'; *τροπός* 'Dreher, Riemen, mittels dessen das Ruder beim

Rudern sich dreht'. *τρόχος* 'Lauf'; *τροχή* 'Lauf'; *τροχός* 'Rad'. *στρόφος* 'gedrehter Strick'; *στροφή* 'das Drehen'; *βου-στροφός* 'Rinder lenkend'. *νόμος* 'Brauch'; *νομή* 'Verteilung'; *νομός* ('was zugeteilt wird') 'Weideplatz'. *πλόκος* 'Hargeflecht'; *πλοκή* 'das Flechten'; *δολο-πλόκος* 'ränkespinnend'. *σπόρος* 'Säen, Same'; *σπορά* 'Abstammung'. *δοιδή* 'Gesang'; *δοιδός* 'Sänger'. *πομπή* 'Geleite'; *πομπός* 'Geleiter'. *δρόμος* 'Lauf'; *βοη-δρόμος* 'zu Hilfe laufend'. — Germanisch. Maskulina: got. *waips* 'Kranz' ahd. *weif* 'Binde' aisl. *veipr* 'Kopfbinde', got. *hlauts* ahd. *hlōz* (auch N.) 'Loos', ahd. *rouh* 'Rauch', *roub* 'Raub', *thwang* 'Beengung, Zwang', *kraumpf* 'Kraumpf', *swanc* 'das Schwingen, Schwung', *scar* 'Pflugschar', *ur-saz* 'deditio'; viele derartige Substantiva sind in den agerm. Sprachen Neutrum. Feminina sind seltner: ich nenne noch got. *wraka* ags. *wracu* 'Verfolgung', ahd. *darra* 'Darre', *lëra* 'Lehre', *stunga* 'Stange', *trata* 'Tritt, Spur', *waba* 'Wabe', *stala* 'Diebstahl'. Nach dem Verner'schen Gesetz (1 S. 697. 777) sich ergebende urgerm. Betonungen können noch den uridg. Accentunterschied repräsentieren, z. B. ahd. *darra* = urgerm. **darzō*, *saga* (neben *sega*) 'Säge' = urgerm. **sazō* (zu lat. *secare*) wie gr. *τομή*, ahd. *trōr* ags. *dréor* 'triefende Feuchtigkeit' urgerm. **drauzd-* (zu got. *drūsān* 'fallen', zunächst also 'Tropfer'?) wie gr. *τομός*, doch kann in allen derartigen Fällen die Qualität des Konsonanten auch durch andere Wörter der Wortsippe bestimmt worden sein¹⁾. Auch nach der Bedeutung sind die Typen *τόμος* und *τομός* nicht sicher auseinander zu halten: got. *wraks* 'Verfolger' z. B. (neben *wraka* F.) kann einst 'Verfolgung' bedeutet haben (§ 481, 3, a). — Baltisch-Slavisch. Lit. *smardas* aksl. *smradz* 'Gestank'. Lit. *ūž-valkas* 'Bettüberzug', aksl. *oblakz* 'Wolke' aus **ob-vlakz* serb. *vlāk* 'Fischernetz'. Lit. *lan̄kas* 'Bügel, Reifen', *at-lankas* 'Rückbiegung', aksl. *lqkz* 'Bogen'. Lit. *māras* aksl. *mors* 'Tod, Pest': ai. *mara-s* 'Tod' *māra-s* 'Tod, Seuche'. Lit. *bradas* 'Watnetz', aksl. *brodž* 'Furt' (*brēda* 'ich wate'). Lett. *gan̄s* 'Hirt', rnas. *gon*, Gen. *gōna*, 'das Treiben, Jagd'. Lit. *pā-vadas* 'Führer',

1) Ahd. *lëra* = **laisō* ist sicher eine junge Bildung. Es gehört zu *lëren*, dem Kausativum zu got. *lais* 'ich weiss', von W. *leis* 'nachspüren'. Mit ursprünglicherer Bedeutung ahd. *wagan-leisa* 'Wagen-spur' (vgl. aksl. *lécha* 'Beet', lat. *lira*), das auf urgerm. **laisō* weist.

aksl. *pro-vodz* 'Geleit, Geleiter'. Vielleicht ist der Typus τομός mit diesem Tonsitz im Slav. noch durch einige Substantiva fortgesetzt, z. B. durch serb. *grōb grōba* 'Grube, Grab' ('Gegrabenes'), russ. *kōl kōlā* 'Pfahl' (mit aksl. *ras-kolz* 'Spaltung' lit. *pā-kulas* 'Sensenkeil' zu *koljā klati*), s. Meillet Études 225 f. Im übrigen spricht öfters die Bedeutung für Typus τομός. Doch ist diese, wie im Germ., nicht ausschlaggebend, da Nomina actionis oft zu Konkreta geworden sind. Feminina: Lit. *ī-lanka* 'Beuge', *lankā* 'Tal', aksl. *lāka* 'Betrug; Tal, Wiese' russ. *lukā* 'Beugung, Krümmung'. Lit. *rankā* aksl. *rāka* russ. *rukā* 'Hand' (zu lit. *renkū* 'ich sammle'). Lit. *talkā* 'zusammengebetene Arbeiterschaft', russ. *tolokā* 'Arbeitsdienst'. Lit. *kanka* 'Qual', *kartā* 'Schiebt', *maidā* 'Gebet', *skalā* 'Span', *nasza* 'Ertrag', *sagā* 'Schleife zum Anheften'. Aksl. *pa-vlaka* 'Dach' (vgl. *oblakz* S. 152), *o-pona* 'καταπέτασμα' *ras-pona* 'Kreuz', *po-choda* 'Ausgang, Spaziergang' neben *chodz* 'Gang' (gr. ὁδός 'Weg', vgl. § 481. 3. b).

91. Verbalabstrakta mit Reduplikation (nach § 71), z. B. ai. *gārgara-s* 'Strudel', *gharghara-s* 'Gerassel', aksl. *glagolz* 'Schall, Wort', *klakolz* (lit. *kankalas* § 72) 'Glocke, Schelle', *pra-porz* 'Schelle', čech. *plápol* 'Flamme'.

92. In den § 90 behandelten Klassen darf der in gr. τόμος τομή τομός (τεμ-), ἀρωγή ἀρωγός (ἀρηγ-) gebotene Wurzelvokalismus als der von uridg. Zeit her normale bezeichnet werden. Es begegnen aber schon in alter Zeit auch andere Ablautstufen.

a) Dehnstufe, besonders im Germ. und Balt-Slav. Gr. *λύπη* 'Hülle' (λέπω λοπός); *λύγη* συναγωγή σίτου (Hesych) und *δορ. λωγᾶω* 'ich sammle' (Schulze Quaest. ep. 507); *ῥῥᾶ* (**ῥῥᾶ*) 'Beachtung, Sorge' *πυλα-ῥρός* zu *-[F]opós ῥῥᾶω* (S. 150); *σωρός* 'angehäufte Vorrat' (*σώρακος* 'Behälter, Korb') zu *σορός* (S. 150). Vgl. dazu die Verba στρωφᾶω (στρέφω), κλωπᾶσθαι (κλέπτω) u. a. Lat. *col-lēga* (*lego*) und *cēlare* (ir. *celim* 'celo'), *sēdare* (*sedeo*). Osk. *trifbūm* F. 'domum' aus **trēbom* (W. *trēb-*), könnte auch Akk. eines Stammes **trēb-* sein (S. 140). Ahd. *-sāza* mhd. *sāze* 'Wohnsitz' ags. *sæt* 'Hinterhalt', lit. *pa-sēdas* 'das Zusammensitzen' *nu-sēdas* 'Bodensatz' aksl. *sq-sēdz* 'Nachbar' lit. *at-sodā* 'Absatz am Gebäude'. Got. *wēgs* 'Woge' (auch i-St., § 97, c), lit. *vēžas* 'Abweg' *pra-vēža pra-vožā* 'Fabrgeleise' (lit. *vežū*). Ahd. *quāla* 'Qual',

lit. *gėlà* 'stechender Schmerz' (lit. *geliū*). Got. *anda-nem* N. 'Annahme' aisl. *nám* N. 'geistiger Erwerb', ahd. *nāma* 'Wegnahme' (ahd. *neman*). Got. *us-mēta* M. oder N. 'Aufenthalt', ahd. *maza* 'Mass, Art und Weise' (ahd. *mezzan*). Ahd. *bara* 'Bahre', *fraga* 'Frage', *laga* 'Lage', mhd. *gabe* 'Gabe'. Got. *groba* ahd. *gruoba* aisl. *gróf* 'Grube', ahd. *fuora* 'Fahrt'. Lit. *bėgas* aksl. *běgv* 'Flucht', lit. *prý-bėga* 'Zuflucht' (gr. *φέβομαι*), aksl. *po-žarъ* 'Brand' aus **-žěrs* (aksl. *gorěti* 'brennen'). Lett. *vārs* lit. *isz-vora* 'Suppe', aksl. *vars* 'Hitze' wruss. *var* 'kochendes Wasser' (lit. *vėrdu*, *varus*). Lit. *stogas* 'Dach', *troba* 'Gebäude' (vgl. oben osk. *trifbūm*), *atmonā* 'Andenken', *trorā* 'Zaun' (vgl. oben gr. *σώρος*). Aksl. *slava* 'Ruhm' (vgl. lit. *szlovė*), *para* 'Dampf', russ. *iz-gāga* 'Sodbrennen' (I S. 542).

Bei der Entwicklung der Klasse dieser und ähnlicher Bildungen (Buck A. J. of Ph. 17, 459 ff.) war vermutlich zweierlei wirksam. Einerseits sind wohl Wurzelnomina von der Art von lat. *rēx lēx* gr. *φύρ κλώψ* (§ 80, c. 81) zu *o*- und zu *ā*-Stämmen geworden (vgl. § 93), wozu die Betonung von *λώπη*, *λώπη*, *ῥῶρα* stimmt. Vgl. *κλωπάομαι* : *κλώψ*, *ῥῶρα* : *ῥῶρες* : *πύργοι ὠχυρωμένοι κηδεμόνες* (Hes.), lat. *collēga* : *lēx*. Andererseits wurden so, wie z. B. γόνος γονή-γονός zu γέγονα in Beziehung stand, von dehnstufenvokalischen Perfekt- und Präsensformen aus derartige Nomina mit *-o*- und *-ā*-gebildet, vgl. z. B. ahd. *-saza* usw. : got. Pl. *sētum*, lit. Part. Perf. *sėdęs* Präs. *sėdu sėdžu* usw. Zu Formen mit *e* konnten leicht solche mit *ō* hinzugebildet werden nach dem Verhältnis *e* : *ō* bei Wurzeln der *e*-Reihe und *e* : *o* bei Wurzeln der *e*-Reihe. Wie diese verschiedenen Momente im Einzelnen zum Zustandekommen der in der geschichtlichen Zeit vorliegenden Verhältnisse zusammengewirkt haben, ist nicht mehr zu ersehen. Betont werden muss aber noch, dass sich hier die Füglichkeit ergibt, die in § 90 aufgeführten arischen Formen von *e*-Wurzeln wie ai. *jāna-m bhārā-s* (vgl. S. 149 Fussn. 1) alle als dehnstufig anzusehen. Es würde sich dann z. B. das Verhältnis ergeben: *sahā-s* - *sāha-s* : *-sāh-* : *sahā-s* - *sāha-s* = *sāha-ti* 'er bewältigt' : *sak-ṣca säh-vās* (*sasāha*) : *sāha-te*.

b) Schwundstufe mit Formans *-ā-*, z. B. ai. *disā* 'Richtung' gr. *δίκη* 'Weisung, Recht', ai. *bhuja* 'Windung' gr. *φυγή* 'Flucht'

lat. *fuga*, ai. *nida nida* 'Schmäbung, Tadel', got. *us-waurpa* 'Verwerfung, Auswurf', *wulwa* 'Raub', ahd. *chlaga* 'Klage' (: gr. βληχή), lit. *at-žvilga* 'Rückblick, Rücksicht' *pa-gind* 'das Anflören, Ende', aksl. *črsta črsta* russ. *čertá* 'Strich', *tma* 'Finsternis'. Seit uridg. Zeit sind Wurzelnomina des Typus ai. *dis*- F. (§ 80, a) in die *a*-Deklination übergeführt worden (§ 93, c); so konnten nun solche Verbalabstrakta auch im Anschluss an Verba mit Schwundstufenvokalismus entstehen, ohne dass sie zuerst die Form eines Wurzelnomens gehabt hatten. Dieser Anschluss zeigt sich z. B. klar im Ai. bei *nida* (zu *nid*- F.), wofür auch *nindā* nach *ninda-ti* 'er schmäht'. Vgl. noch z. B. lit. *pā-minos* 'Flachsabgänge' lett. *minu* 'Tritt' zu *mini* 'ich trete'. Wie viel in dieser Art Nachbildung direkt zum Verbum war, ist nicht mehr abzugrenzen. —

So war der Boden dafür bereitet, dass Verbalabstrakta auf -o- und -a- und Nomin agentis auf -o- zu Verba mit beliebiger Wurzelgestaltung geschaffen wurden. Z. B. gr. τάφος 'Bestattung, Grab' (neben ταφή) zu θάπτω, ρίπή 'Wurf' zu ρίπτω, ἰαχή 'Geschrei' (neben ἡχή) zu ἰάχω (*F₁-Faxω). Got. *wigs* ahd. *weg* aisl. *vegr* 'Weg' zu *ga-wigan*, got. *ga-faha*- (vermutlich M.) ahd. *fang* 'Fang' zu got. *fahan* ahd. *fāhan* as. *fangan*, got. *biups* ahd. *biot* aisl. *biðr* 'Tisch (worauf vorgelegt wird)' zu got. -*biudan*, urgerm. **beudd*- (vgl. got. *þiuba*- ahd. *diob* 'Dieb' aus vorgerm. **teupó*-, zu lit. *tupėti* 'bocken, kauern'), got. *giba* ahd. *geba* aisl. *giöf* 'Gabe' zu got. *giban*, got. *ga-binda* ahd. *binta* 'Binde' zu got. *bindan*, got. *winna* 'Leiden' ahd. *winna* 'Streit' zu *winnan*. Lit. *ap-metai* Pl. 'Aufzuggarn' aksl. *podz-metz* 'Saum' zu *metū metq*; lit. *ośidas* 'Antlitz' aksl. *vidz* 'Ansehen, Form', lit. *ap-veizdas* 'Vorsehung' ūz-*veizdas* 'Aufseher' (neben *raidas* 'Erscheinung' *vaizdai* 'Brautschau' *apų-vaizda* 'Vorsehung') zu lit. *veizdzu* aksl. *viždq*; lit. *hēzdas* 'crepitus ventris' zu *bezdū*, *grįszas* 'Rundung, Kreis' (neben *at-grąžas* 'Wiederholung', *su-grąža* 'Rückzug') zu *grįsztū*, *timpas* 'Ansatz zum Sprung' zu *timpstū*, *at-gimas* 'Wiedergeburt' *gema* 'Frühgeburt' zu *gemū gimti*, *nū-rega* 'sagacitas' zu *regiu*, *isz-verža* 'Raub' zu *veržiū*, *pa-gelba* 'Hilfe' zu *gelbu*; aksl. *po-čstz* 'Ehre, Ehrung' zu *čstq*, *sin-omz* 'Versammlung' zu *imq sin-omq*, *szs* 'Mutterbrust' (woran gesogen wird) zu *szsq*, *dira* 'Spalt, Loch' zu *dirati* (literat. zu *derq*). Hierher wohl auch gr. ἔργον as. *werk*

aisl. *verk* N. 'Werk' (neben arm. *gorc* 'Werk'), zu gr. ἔργον aus *Fepzδw *Fepγiw, ahd. *wirk(i)u* (av. *var²za-* M. 'das Wirken' kann **yorgo-* und kann **yergo-* gewesen sein).

93. 2) -o- und -a- erscheinen oft mit dem Aussehen eines sekundären Bildungselements. Wir konstatieren hier nur diese Tatsache, ohne zu fragen, wie diese Formantien in jedem einzelnen Fall zu dieser Rolle gekommen sind. Insbesondere soll nicht behauptet sein, dass grade die ältesten Musterformen jedesmal durch eine Erweiterung mittels -o- oder -a- zustande gekommen seien.

Diese sekundären Bildungselemente erscheinen hinter den verschiedensten Stammbildungen der idg. Sprachen, und die folgenden Zusammenstellungen sollen zunächst nur im allgemeinen ein Bild davon geben, in welcher Art sich diese Stammerweiterung äussert. Zu den einzelnen Abschnitten, in die wir das Ganze zerlegen, kommen aus andern Teilen unserer Darstellung der nominalen Stammbildung zahlreiche gleichartige Belege hinzu.

a) -o- häufig, wie wir § 60, 1. 85, 1 sahen, im Ausgang von Komposita und besonders oft bei exozentrischen Komposita, z. B. ai. *bahr-rc-á-s* 'versreich'; für -a- erscheint -o- bei solchen, deren Schlussglied ein a-Stamm war, wie ai. *vá-griva-s* 'dem der Hals (*grivá*) ab ist' (§ 60, 2).

b) -o-m (N.), zur Herstellung von Kollektiva und Abstrakta, von Namen für solches, was die Wesenheit von etwas ist, im Bereich von etwas ist, zu ihm gehört u. dgl. Ai. *bhrátrā-m* 'Bruderschaft' zu *bhrátar-* (vgl. gr. φράτρα c), *neṣṭrá-m* 'Amt des *neṣṭar-*', *pótrā-m* 'Amt des *pótar-*' wie *nétrā-m* 'Leitung' zu *nétar-* 'Leiter'; gr. ἱατρός neben ion. ἱητήρ lässt ein *iátrōv N. 'ärztliches Tun, Arzt Handwerk' erschliessen; s. hierüber § 254. Gr. ἄστρο-v 'Gestirn' zu ἄστēr 'Stern'. Zu **dh̥yer-* (§ 78 S. 132 f.): arm. *duṛn* 'Tür, Tor, Hof' (mit Übergang in die n-Deklination, s. S. 139) got. *daúr* ahd. *tor* 'Tor' aus **dhuro-m*, ai. *dvāra-m* 'Tor', lat. *forum* umbr. *furo* 'forum' (u aus o, s. 1 § 145 S. 144), mit anderm Genus aksl. *dvors* 'Haus' (lit. *dvāras* 'Hof'), vgl. gr. θύρα usw. (c). Zu **ped-* 'Fuss' (§ 78 S. 131): ai. *padā-m* av. *padā-m* 'Standort, Fussstapfe, Spur, Tritt, Schritt', gr. πῆδον 'Grund, Boden', umbr. *peṛum perso* 'solum' (lat. *op-pidum*), aisl. *fet* 'Fussstapfe, Schritt' (arm. *het* 'Fuss-

spur'), mit andern Genus aksl. *podъ* 'Boden' (lit. *padas* 'Sohle'), vgl. lat. *peda* usw. (c). Zu ai. *mās* 'Fleisch' in *mās-pācana-* (vgl. *mās* 1 S. 347): ai. *māsd-m* got. *mimz* aksl. *měso* 'Fleisch'. Zu ai. *dāru dru-* 'Holz' (§ 108): got. *triu* (St. *triwa-*) 'Holz, Baum', aksl. *drěvo* russ. *děrevo* 'Baum' aksl. *drěva* Pl. 'Holz' (vermutlich auch gr. *dévdreon* 'Baum', mit unklarem Anfangsteil *dev-*), aus **dreyo-* **deryo-* **druyo-*, vgl. lit. *dervà* (c). Ai. *himá-m* 'Schnee, Eis' (daneben *himá-s* 'Winter, Kälte') zu av. *zyd* 'Winter' (§ 79 S. 135), vgl. *hima* (c). *tána-m* 'Nachkommenschaft' zu *tān-* 'Erstreckung, Fortpflanzung', vgl. *tāna* (c). *yāša-m* (auch *yāša-s*) 'Brühe' zu *yāš-* 'Brühe'. *amiša-m* 'rohes Fleisch' zu *amiš-* 'rohes Fleisch'. *tamasá-m* 'Dunkelheit' zu *tāmas-* 'Dunkel', *avasá-m* 'Labung' zu *āvas-* 'Labung', *aekasá-m* 'Seite, Weiche' zu *dēkas-* 'Biegung, Krümmung'. *hřdaya-m* av. *zər̥daem* 'Herz' zu ai. *hārdi* 'Herz, Bauch' (§ 101, a), vgl. § 122. *jāspatyá-m* 'Hausvaterschaft' zu *jāspati-* 'Hausvater'. Av. *aθa-runā-m* 'Priesterdienst' zu *aθa-rvan-* *aθa-run-* 'Priester'. Arm. *umarn* 'Sommer' *jmejn* 'Winter' (wie *duřn*, s. o.) Gf. **smimpro-m* **ghimero-m*, zu aisl. *sumar* N. ahd. *sumar* M. 'Sommer' und zu gr. *χειμέρ-ιος* 'winterlich' hom. *δυσ-χείμερος*. Gr. *νεῦρον* 'Sehne, Kraft' aus **σνηυρο-v* zu av. *snāvar* 'Sehne', vgl. *νευρά* (c). *ἥτρον* 'Bauch' zu *ἥτρον* 'Herz', vgl. ahd. *adara* (c). *ὀστέον* 'Gebein' ('Beinernes') aus **ὀστειον* zu ai. *ásthi* 'Knochen' (§ 101, a). *ὄρνεον* 'Vogel' zu *ὄρνις* 'Vogel'. Zu den beiden letzten vgl. § 122. *γλυκόν* *γλυκό* d. i. 'Süßigkeit' (Hesych) aus **γλυκυό-v*, zu *γλυκύς* 'süß', vgl. *γλύκκα* ἢ *γλυκύτης* (c). *πέλεκκον* 'Beilstiel' aus **πελεκυον*, zu *πέλεκυς* 'Beil' (vgl. ai. *paraśva-dha-s* 'Beil' neben *paraśú-š*). *χέλυσον* 'Schildplatt' zu *χέλυσ* 'Schildkröte'. Delph. *ἡμισσον* (*ἡμισσόv?*) 'Hälfte' aus **ἡμισυον* zu *ἡμισυς* 'halb' (vgl. Ber. d. sächs. G. d. W. 1901 S. 90 f.). Lat. *creperum* 'Dunkelheit' zu dem aus *crepusculum* zu erschliessenden N. **crepus* (vgl. oben ai. *tamasá-m*). *fluentum* 'Strömung' zu *fluens*. Got. *jēr* ahd. *iār* 'Jahr' Gf. **jēro-m* zu av. *gar-* 'Jahr', vgl. čech. *jar* 'Frühjahr' und aksl. *jara* (c). Got. *kniu* (St. *kniwa-*) ahd. *kniu kneo* 'Knie' zu ai. *jānu jānu-* (§ 108). Ahd. *ori* mhd. *øre* *ær* 'ohrartige Öffnung, Ohr' zu lit. *ausi-s* 'Ohr' (§ 101, a), vgl. mhd. *æse* F. (c). Aksl. *morje* 'Meer' zu lat. *mare* ahd. *meri* N. 'Meer'.

Mit diesem *-o-m* vergl. man Komposita wie ai. *tri-divā-m*

‘was drei Himmel hoch ist, der dritte (höchste) Himmelsraum’, lat. *tri-duom* aus **divom*, av. *nava-xšapara-m* ‘Zeitraum von neun Nächten’ zu *xšapar-* ‘Nacht’, gr. ἡμι-στάτηρον ‘ein halber Stater’ zu *στατήρ* (§ 514).

Auch entsprangen solche Neutra im Anschluss an dehnstufige Wurzelnomina des Typus *φών* (§ 80, c S. 138). Lat. *ovo-m* gr. *ὄν* ‘Ei’ zu lat. *avi-s* (§ 99); ahd. *huon* nhd. *huhn* (*s*-Flexion unursprünglich, s. § 399) ursprünglich ‘Hähne und Hennen zusammen’, zu *hano henna*, mhd. *buost* ‘zusammengedrehte Baststreifen, Baststrick’ zu *bast*, eine Klasse, die besonders im Ar. produktiv war, z. B. ai. *parśva-m* ‘Rippengegend’ zu *parśu-ḥ*, *yauvanā-m* ‘Jugend’ zu *yuvan-*, *sapti m śapta-m* ‘sieben in eins zusammengefasst, Siebenzahl’ zu *saptā*, *saumanasā-m* ‘Gewogenheit’ zu *su-mānas*, *kāpota-m* ‘Taubenschwarm’ zu *kapōta-s*, av. *arəza-* N. ‘richtiges Tun’ zu *arəzu-s*. Beachte das Fehlen des Formans *-i-* des zu grunde liegenden Nomens bei lat. *ovo-m*, zu *avi-s*, wie bei ai. *daśaṅgulā-m* ‘Länge von zehn Fingern’, zu *aṅgūli-ḥ*, und ähnl. Kompp. (Wackernagel Altind. Gr. 2, 1. 118 f.), *ṣaṣṭā-s* ‘der sechzigste’ zu *ṣaṣṭi-ḥ* ‘sechzig’ (e, β).

Neben den subst. Neutra auf *-om* stehen zuweilen gleichartige subst. Maskulina. Zu den schon erwähnten gr. *ταῖρος* *ταῖρος*, ai. *himā-s yūṣa-s*, aksl. *dvorъ podъ* nenne ich noch folgende. Mit lat. *fluentum* zu vergleichen ist M. *ventus* got. *winds* kymr. *gwynt* ‘Wind’ aus **uēnt-ō-s* ‘der Wehende’ (diese Betonung ist aus dem german. Wort zu erschliessen); das Geschlecht dieses Wortes kann durch eine dem ai. *vāta-s* (vgl. gr. *ἀήτης*) oder eine dem lit. *vėjas* entsprechende Form bestimmt worden sein, vgl. aber auch ai. *pānta-s* ‘Trank’ zu *pānt-* ‘trinkend’. Aus einem **ni-zd-* F. ‘das Niedersitzen’, Adj. ‘niedersitzend’ ist wohl gebildet **nizdō-s* ai. *niḍā-s* ‘Ruheplatz, Lager, Nest’ arm. *nist* ‘Lage, Sitz’, lat. *nidus*, ir. *net* ‘Nest’, woneben als N. ai. *niḍā-m* ahd. *nest*, welches Genus auch das (vermutlich nach *gnētiti* ‘anfachen’ oslov. *netiti* ‘fovere’ umgestaltete) aksl. *gnězdo* aufweist; vgl. ai. *go-ṣṭhā-s*, später *gōṣṭha-m*, ‘Kuhstall’. Gr. *ὁ ἰός* ‘Pfeil’ aus **iōfo-s*, Pl. *ioi* und *ia*, zu ai. *iṣu-ḥ* ‘Pfeil’. Lat. *terminus* zu *termen*.

Neben diesen substantivischen Neutra und Maskulina er-

scheinen aber auch nicht selten, wie wir unter e) sehen werden, gleichgebildete Adjektiva, z. B. *tamasá-s* 'dunkel': *tamasá-m* 'Dunkel', und es ist nicht mehr möglich, das genetische Verhältnis dieser drei Klassen zu einander für jeden einzelnen Fall zu fixieren. Die subst. Neutra lassen sich öfters bequem als Substantivierung des Neutrums des Adjektivs betrachten; aber es ist zugleich möglich, dass solche *o*-Adjektiva erst aus dem Neutrum erwachsen. Und die substantivierten Maskulina sind vermutlich zumteil aus dem N. hervorgegangen, indem der Abstraktbegriff konkretisiert und verpersönlicht wurde, z. B. *δαίτης* 'Zuteiler' aus *δαίτις* 'Zuteilung' (§ 254); aber manche von diesen Maskulina können auch substantivierte Adjektiva sein. In diesen Beziehungen wird erst genauere Einzelforschung mehr Licht bringen können.

e) *-a-*, öfters, wie *-o-m* (b), zur Herstellung von Kollektiva usw., oft aber auch nur als Erweiterung ohne merkliche Bedeutungsmodifikation erscheinend. Hier sind nochmals die auf Wurzelnomina beruhenden Substantiva zu besprechen, die in § 92, 2 S. 154 f. erwähnt sind; doch nennen wir nur solche Formen, neben denen Wurzelnomina wirklich noch belegt sind. Ai. *tána* 'Nachkommenschaft', ahd. *dona* 'Zweig, Ranke', zu ai. *tán-* 'Erstreckung', vgl. *tána-m* (b). Lat. *ora* 'Rand, Küste', ai. *asayá* Adv. (Instr.) 'vor jemandes Angesicht', zu ai. *as-* lat. *os* § 80, b. Ai. *rasá* 'Feuchtigkeit', lit. *rasà* aksl. *rosa* 'Thau', zu lat. *ros* § 81 S. 140. Gr. *θύρα* 'Tür', lat. *foras* Adv. (**dhyora-*), kymr. abret. *dor* F. 'Tor' corn. *dor* 'valva' (**dhura* oder **dhyora*), alb. *derë* 'Tür', zu **dhyer-* § 78 S. 132 f., vgl. arm. *duṛn* usw. (b). Lat. *peda* lit. *pėdà* 'Fussstapfe', zu **pėd-* 'Fuss', vgl. ai. *padd-m* usw. (b). Aksl. *jara* 'Frühling', wozu wahrscheinlich auch gr. *ῥα* 'Jahreszeit, Zeit' (1 S. 282), zu av. *yar-* 'Jahr', daneben got. *jēr* N. und čech. *jar* 'Frühjahr' gr. *ῥος* 'Jahr' (b). Ai. *sāma* 'Halbjahr, Jahreszeit, Jahr', arm. *am* 'Jahr' Instr. *ama-v*, zu av. *ham-* 'Sommer', vgl. ai. *him-a* (s. u.). Ai. *disa* 'Richtung' (vgl. *avantara-disā-* neben *avantara-dis-* 'Zwischengegend') gr. *δίκη* 'Weisung, Recht', zu ai. *dis-* F., lat. *div-* § 80a. Ai. *urjā* 'Kraftfülle' gr. *ὀργή* 'Leidenschaft, Zorn' Gf. **ōrga* (1 S. 474), zu ai. *urj-* 'Kraftfülle'. Ahd. *stega* 'Treppe', lett. *stiga* aksl.

stodza stōza 'Pfad', zu gr. στῖζ-χός 'Reihe', vgl. στίχο-ς 'Reihe'. Ai. *usrā* lit. *auszrā* 'Morgenröte', zu ai. *uṣar-* *usr-* 'Morgenröte'. Weiter gehören aber hierher auch solche Fälle, in denen das Wurzelnomen nur als verbales Adjektiv oder Nomen agentis in Komposition auftritt (§ 83 I.): ai. *kṛta-* 'Spalt, Schlucht', aksl. *črta črta* russ. *čerta* 'Strich', zu ai. *iṣu-kṛt-* 'wie ein Pfeil schneidend, verwundend'; ai. *bhuja* 'Windung', gr. φυγή lat. *fuga* 'Flucht', zu gr. πρόσ-φύε 'Flüchtling', ai. *tri-bhūj-* 'dreifaltig'; ahd. *sega* 'Säge' (daneben *seh* N. 'Pflugmesser' zu b), zu lat. *re-sec* 'beschnittene junge Rebe' *feni-sec* (und *-seca*) 'Heumäher' (*secula* 'Sichel' schwerlich Demin. von **seca*). Ai. *tara* 'Sternbild' zu *tar-as* (av. *star-o-* 'Sterne', vgl. gr. ἄστρον (b), *himā* 'Winter' neben *himā-m* (b), vgl. *sāmā* zu av. *ham-* (s. o.), *kṣipā* av. *xšapa-* und *kāip- xšap-* 'Nacht'. *kṣipā* und *kṣīp-* 'Finger' (*kṣipā-ti* 'er wirft, schleudert'). *druhá* und *drúh-* 'Schädigung'. *nidā nidā* und *nid-* 'Schmähung'. *mudā* und *mūd-* 'Freude'. *kṣudha* und *kṣūdh-* 'Hunger'. Av. *dər̥za-* und *dər̥z-* 'Band'. Ai. *sirā* 'Rinnal' und *strā* 'Strom' setzen ein F. **sir*, Gen. **sir-ás*, 'Strömung, Strom' (vgl. *gīr* S. 139) voraus. Gr. ὀπή 'Öffnung, Loch' (über lit. *akas* 'Loch im Eise, Wuhne' s. § 398 am Ende), zu **ogu-* 'Auge' aksl. *oč-i* usw. § 78 S. 132. πτοχή und πτύξ 'Falte'. ἀλκή und Dat. ἀλκ-ι 'Kraft, Stärke'. ῥωγή und ῥώξ 'Riss, Ritze'¹). ψίχη und ψιξ 'Krümchen'. κρόκη und Akk. κρόκ-α (Pl. κρόκες) 'Einschlagfaden'. φρίκη 'Schauer' zu φρίξ 'Anschauern der Wasserfläche'. φράτρα 'Brüderschaft' zu φρά-τηρ, vgl. ai. *bhratrā-m* (b). Ion. πάτηρ 'Vaterschaft, Geburtsort' zu πατήρ. Ion. αἶθηρ 'Heiterkeit des Himmels' zu αἰθήρ. αὔρα 'Hauch' zu αἶρ 'Luft'. νευρά 'Sebne' zu av. *snāvar-*, vgl. νεῦ-ρον (b). γλύκκᾶ ἢ γλυκύτης (Hesych) aus **γλυκυά*, vgl. γλυκ-κόν (b). ἡμέρᾶ zu ἡμαρ 'Tag'. καρδιά 'Herz' zu lit. *szirdi-s*. Lat. *striga* 'Strich, Reihe' zu *stric* 'Riefe' (§ 86). *opera* 'Bemühung, Arbeit' zu *opus*. Ahd. *adara* 'Ader' Plur. 'Eingeweide' zu gr. ἥτορ 'Herz', vgl. ἥτρον (b). Mhd. *æse* 'Öse, Henkel' zu lit. *aust-s*, vgl. ahd. *ori* N. (b). Lit. *vasar-ā* 'Sommer' (aus **veserā*, 1 S. 838) aksl. *vesn-a* 'Frühling' auf grund von **veser* Gen. **vesn-es*

1) Nach solchen Doppelformen scheint Apoll. Rhod. αἶκ-ες zu hom. αἶκη 'Andrang, Aufrall' und κορυθ-αἶξ (-αἶκος) gebildet zu haben.

(§ 455). Lit. *jeknos* Pl. 'Leber' zu ai. *ḡakn-ās* Gen. 'Leber'. *dervā darva* 'Kienholz' lett. *darva* 'Teer' zu ai. *dāru dru-* 'Holz', vgl. aksl. *drěvo* usw. (b S. 157); alb. *dru* F. 'Holz, Pfahl, Brennholz' = **druva* vielleicht aus dem aksl. *drva* Pl. N. 'Holz'. Aksl. *srěda* russ. *seredd* ('Herzgegend') 'Mitte' zu gr. κῆρ[δ] lat. *cor* usw. § 78 S. 132. *noga* 'Fuss' zu gr. οὐξ -χος 'Klaue'. *jucha* 'Brühe, Suppe' vermutlich auf grund eines St. **jōus*, vgl. ai. *ḡās-* lat. *jūs* 'Brühe' und gr. ζύμη 'Sauerteig' ζυμός 'Brühe'.

d) *-a-* zur Bezeichnung des natürlichen weiblichen Geschlechts. Ai. *dāva* av. *aspa-*, gr. ἵππη in ἵππη-μολγοί, lat. *equa*, lit. *asvā* 'Stute' zu M. ai. *āśva-s* usw. Arm. *skesur*, Instr. *skesara-v*, gr. ἐκυρά alb. *vjehërë* lat. *socera socra* got. *swaihrō* 'Schwiegermutter' zu M. gr. ἐκυρός alb. *vjehër* lat. *socer* got. *swaihra* (über das ältere F. ai. *śvaśrā-* usw. s. § 130). Gr. ἀνεψιά got. *niþjō* 'Base' zu M. gr. ἀνεψιός got. *niþjis*. Ai. *vidhāvā* av. *vidavā-* lat. *vidua* ir. *fedb* got. *widuwo* ahd. *wituwa* preuss. *widdewa* aksl. *vdova* 'die Verwitwete, Witwe' (die ar. Wörter oft attributiv mit Wörtern für Frau verbunden), zu gr. ἡθεός 'ledig, unverheiratet' lat. *viduus* (vgl. ai. *vidhū-ś* 'vereinsamt')¹⁾. Ai. *ajā* 'Ziege' zu M. *ajā-s*. Gr. θεά 'Göttin' zu M. θεός, θεραπῆνη 'Dienerin' zu M. θεραπῶν. Lat. *porca* umbr. *porca* 'porcas' zu M. lat. *porcus*, lat. *dea* zu M. *deus*, *clienta* zu M. *cliens*, *Alemōna* zu *alimo* (vgl. *alimonium*). Ir. *cumal* 'Sklavin' (vgl. lat. *camilla*) zu M. *Cumal* gall. *Camulos*. Got. *daúrawarda* 'Türhüterin' zu M. *daúra-*wards. Meist im Germ. in die schwache Deklination übergegangen, wie got. *daúrawardō* (neben *-warda*), *niþjō*, ahd. *friedila* 'Geliebte' zu M. *friedil*, *winia* 'Freundin' zu M. *wini* (§ 215, a). Lit. *siuvėjā* russ. *švejā* (aksl. **švėja*) 'Näherin' zu M. lit. *siu-*vėjas aruss. *švejš*, aksl. *raba* 'Sklavin' zu M. *rabš*, *sqsėda* 'Nachbarin' zu *sqsėdš*. Solche *a*-Feminina gab es von idg. Urzeit an auch ohne entsprechende Maskulina, wie ai. *gnā-* gthav. *ganā-* arm. *kin* (Instr. *kna-v*) att. γυνή böot. βανή ir. *ben* (Gen. *mnā*) got. *qinō* aisl. *kona* preuss. *genna* aksl. *žena* 'Weib', ai. *vasā* 'vacca', gr. νόμνη 'Braut, Mädchen'. Öfters wurden Wörter für weibliche Wesen einzelsprachlich ohne Sinnesänderung in die *a-*

1) Ai. *dhavā-s* 'Mann, Gatte' war Neubildung zu *vidhāvā*, das man als *vi-dhāvā* auffasste.

Deklination hinübergeführt, wie ahd. *tohtera* 'Töchter' für *tohter*, lit. *dūkrā* 'Tochter' aus **duktrā* für *duktē -eṛs*, preuss. *swestro* aksl. *sestra* 'Schwester' zu lit. *sesū -eṛs*. Vgl. § 467.

e) Adjektiva auf *-o-s*. Die unter b) aufgeführten Neutra und die unter c) und d) aufgeführten Feminina dürfen zumteil als substantivierte Adjektiva gelten und gehören so zugleich hierher.

a) Bildungen zu deklinablen Nomina.

Ai. *tamasā-s* av. *təmaṣha-* 'dunkel' zu *tāmas- tamah-* 'Dunkel' (*tamasā-m* Subst. S. 157), ai. *rajasā-s* 'trüb' zu *rājas-* 'Dunstkreis', *paruṣā-s* 'knotig' zu *pāruṣ-* 'Knoten'. Lat. *crepero-* 'dunkel' (Nom. Sg. M. *creper* unbelegt) zum Dem. *crepusculum* (S. 157). Aksl. *peless* 'grau', russ. *bélasyj* 'weisslich' (s. Solmsen KZ. 38, 441 f.). Anderes dieser Art s. § 410 ff.

**udró-* ('im Wasser befindlich') 'Wassertier' ai. *udrā-s* gr. ὕδρω ahd. *ottar* zu ὕδωρ 'Wasser', ai. *usrā-s* 'morgendlich, rötlich glänzend' zu *usar- usr-* 'Morgenrot', ai. *sūra-s* ('glänzend') 'Sonne' zu *svār- sūr-* 'Glanz' lat. *sol*, wozu auch got. *sauila-* N. 'Sonne'. Anderes dieser Art s. § 256.

An die Verbalabstrakta auf *-tu- -tey-* und zwar der Funktion nach speziell an die infinitivischen Formen auf ai. *-tum -tavē* preuss. *-tun -tvei* usw. schlossen sich Gerundiva an wie ai. *kārtva-s* 'faciendus' (vgl. dazu *kartavyā-s* 'faciendus'), gr. γραπτή[F]ος 'scribendus' (vgl. § 338, a). Dazu die Substantiva wie lit. *autavas autuvas* 'Schuhwerk' *piautūvas* lett. *pl'autava* 'Sichel', eigentlich 'Ding zum Anziehen, zum Schneiden'; lit. *-tava-s* lett. *-tawa* aus **teyo-s *teyā*. Über diese und die zugehörigen Substantiva auf **tyo-m *tyā* s. § 337 ff. Mit **tey-o-* vgl. av. *ma'nyava-* 'geistig', zu *ma'nyu-š*, ai. *mānavā-s* 'menschlich', zu *mānu-š* (§ 124).

Ebenso haben sich an die Verbalabstrakta auf *-i* wie ai. *dṛśī-š* 'das Sehen' die Verbaladjektiva auf *-(i)jo-* wie ai. *dṛśya-s* 'conspiciendus' angeschlossen, worüber § 112.

Ai. *araṭvā-s* 'aus dem Holz des *araṭu-* (*calosanthus indicus*) gemacht', *kakubhā-s* 'ragend' zu *kakūbh-* 'Gipfel'; *phalgvā-s* 'winzig' zu *phalgū-š* 'winzig', *haritā-s* av. *za'rita-* 'gelblich' zu *harit-* 'gelblich'. Av. *x'aēpa'θya-* 'eigen' zu *x'aēpa'ti-* 'er selbst'.

Gr. γαλέη γαλή ('die mäuseartige') 'Wiesel, Marder' aus *γαλειά,

V. matorāi 'ali age', *732.
g. Matorā 1119

zu ai. *giri-š* 'Maus' (Osthoff Et. Par. 1, 184f.). Vgl. § 122, wo auch die Adjektiva auf *-ejo-* als hierher fallend erklärt werden.

Ai. *dvayā-s* 'zweifach' (*dvayā-m* 'doppeltes Wesen, Falschheit'), *trayā-s* 'dreifach', *catvārā-m* 'viereckiger Platz'. Lit. *dvėjì* 'zwei' bei Pluralia tantum, ebenso *trejì* 'drei', *ketveri* 'vier', aksl. *dvoyož* 'zweierlei', 'zwei' bei Pluralia tantum, ebenso *trojž*, *četvero* *četvoro*. Zu grunde lagen die Stämme **dyi-* **dyei-* **dyoi-* (vgl. die Dualformen ai. *dvāyos* aksl. *dvoyu* *dvěma* gr. *duoiv*, die Gen. Pl. got. *twaddjē* ahd. *zweiio* lit. *dvėjū* und gr. *doiói* u. anderes bei Solmsen PBS. Beitr. 27, 354 ff.), **tri-* **trei-* (ai. *tray-as*) und **quetuer-* **quetuor-*.

Aus dem Ar. stellen sich ferner hierher *Vṛddhi*-Ableitungen, wie ai. *manasā-s* 'geistig' zu *mānus-*, *āyasā-s* 'ehern' zu *āyas-*, *vāpuṣā-s* 'wunderbar' zu *vāpuṣ-*, *vāsarā-s* 'früh erscheinend, morgendlich' zu *vasar-* (*han-*), *artavā-s* 'der Jahreszeit entsprechend' zu *rtū-š*, *śaradā-s* 'herbstlich' zu *śarād-*, av. *arəza-* N. 'richtiges Tun' zu *arəzu-š*, apers. *Margava-* 'Margianer' zu *Margu-š*. Vgl. die Substantiva gr. *ώπα* § 92, a S. 154, lat. *ovom* § 93, b S. 158 und das Adjektivum aksl. *samz* § 93, c, γ S. 165.

β) Ordinalzahlbildungen.

**septimō-s* **septmō-s* 'der siebente' ai. *saptamā-s* lat. *septimus* aksl. *sedmz* zu **septm̥* ai. *saptā* usw.; man kann sich die ursprüngliche Funktion z. B. von *dies septimus* verdeutlichen durch 'der Tag Numero sieben'. **neunmō-s* 'der neunte' lat. *nonus* (ai. *navamā-s* ir. *nōm-ad* für **navand-s* **nonad* nach *daśamā-s* *dechmad*) zu **neym̥* ai. *nāva* usw. **dekātmō-s* 'der zehnte' ai. *daśamā-s* lat. *decimus* ir. *dechm-ad* zu **dekēm̥* ai. *dāśa* usw. In derselben Weise gr. *ὄγδο[ς]* für **óktwfo-ς*, mit *-γδο-* nach *ἑβδομος*, und lat. *octavus*, wohl dissimilatorisch aus **octōvos* (vgl. *favissa* aus **fovissa* K. vergl. Gr. S. 255), ai. *ekadaśā-s* (av. *aēvandasa-*) 'der elfte' zu *ekadaśa* 'elf' (*triśā-s* 'der dreissigste' zu *triśāt* 'dreissig' nach *-daśā-s* : *daśāt*), *ṣaṣṭī-s* 'der sechzigste' zu *ṣaṣṭi-š* 'sechzig' (vgl. *nairṛtā-s* 'zu *nirṛti-š* gehörig' u. dgl. S. 158). **dekātmō-s* 'der zehnte' gr. *δέκατος* got. *taihunda* lit. *deszimtas* aksl. *desętz* zu **dekāmt-* 'decas' ai. *daśāt* gr. *δεκάς* aksl. *desęt-*, woran sich gr. *ἐνατος* got. *niunda* lit. *deviņtas* 'der neunte' und andre Ordinalia auf *-to-s* anschlossen. Auf diesen Ordinal-

zahlbildungen beruhen die superlativischen *-mmo-* *-mo-* und *-to-*. S. § 152 ff. 286 ff.

γ) Bildungen zu Kasusformen und Adverbien.

Lat. *meus* aus **mejo-s*, aksl. *mojъ* 'mein' zum possessiven Lok. **mei* **moi* (ai. *mē* usw.).

**antiō-s* 'gegenüber befindlich' gr. ἀντιο-ς, lat. *antiae*, ahd. *andi endi* N. 'Stirn' zu ai. *anti* gr. ἀντί 'angesichts, gegenüber'. **medhjo-s* 'medius' ai. *mdhya-s* 'medius', arm. *mēj* 'medium'¹⁾, gr. μέσος lat. *medius* gall. *medio* got. *midjis* 'medius' aksl. *mezda* 'Grenze' zu **me-dhi*, vgl. gr. με-τά und ai. *d-dhi* gr. πό-θι u. dgl. **aljo-s* 'alius' gr. ἄλλος lat. *alius* ir. *aile* got. *aljis* zu **ali* in lat. *ali-ter*, wie wohl auch ai. *anyd-s* 'alius' aus einem Adv. **ani* erwachsen ist. Gr. πρῶτος ahd. *fruoī* mhd. *vrüeje* 'früh' zu gr. πρῶτi ahd. *fruo* Gf. **prōui*. Wie **nejo-s* 'nen' ai. *ndva-s* gr. νέος lat. *novos* aksl. *novъ* aus einem **neu* neben **nu* 'jetzt, nun' ai. *nū* gr. νῦ usw. gebildet scheint, so **neujo-s* 'nen' ai. *ndva-s* gall. *novio* ir. *nūe* got. *niujis* lit. *naūjas* aus **neui*. **sejo-s* 'links' ai. *savyá-s* av. *haoya-* aksl. *šujъ* zu ai. *sū* 'wohl, gut' wie **neujo-s* zu **nu*²⁾. Gr. ἄρτιος 'gerade, angemessen' zu ἄρτι 'gerade, eben', ἡέριος 'früh' zu ἡέρι ἡρι 'in der Frühe', ἰφιος 'kräftig' zu ἰ-φι 'mit Kraft' (von derselben Art böot. ἐμπαιρόφιον 'Vatersname' von ἐπι πατρόφι), δεξιός 'rechts' zu **deksi* in δεξι-τερός ai. *ddksi-na-s* (oder aus **dezi-fo-s* zu gall. *Dessiva dea*, vgl. § 127); auf ein **pepio-*, zu πέρι, weist hom. περὶώσιος 'übermässig, sehr gross' hin (vgl. ἐτώσιος : ἐτός). Lat. *pretium*, ursprünglich 'das einer Sache gegenüberstehende Äquivalent' zu ai. *prāti* gr. προτὶ πρὸς ãol. πρὲς lett. *prett'*, vgl. ai. *prāti as-* 'gleichkommen' u. dgl. (IF. 13, 87 f. 153). Ebenso vielleicht *socius*, ags. *secg* 'Mann' (1 S. 614), gr. ὁσσος in ὁσσητήρ 'Helfer' = **soqujo-s* aus einem dem ai. *saci* 'zugleich, zusammen' (neben *sāca* 'zugleich, zusammen') entsprechenden **soqui*, vgl. ai. *saci-va-s* 'Begleiter' wie gall. *Dexsi-ca*.

1) *mēj* für **mej* nach *kēs* 'halb'?

2) Zur Bedeutung vgl. ai. *vāma-s* 'links' zu *vāmá-s* 'gut', ir. *tuath* 'links' zu got. *piup* 'das Gute', gr. εὐωνομος 'links', av. *vair-yastāra-* 'links' zu ai. *vairīyas-* 'erwünschter, besser' u. a. dgl. Verf. Rh. Mus. 43, 399 ff., Strachan IF. 2, 370, Bloomfield A. J. of Ph. 12, 15.

**upero-* ai. *úpara-s* 'der untere' lat. *s-uperus* usw. zu gr. ὑπέρ lat. *s-uper* usw. **entero-* **entro-* ai. *ántara-s* 'der innere' lat. *intro intra inter-ior*, substantiviert ai. *antrá-m* arm. Pl. *ándérk* 'Eingeweide' usw., zu ai. *antdr* lat. *inter*. Wir stehen hier am Ausgangspunkt der komparativischen Formantien *-ero-*, *-tero-*. S. § 236 ff.

Ai. *samá-s* av. *apers. hama-* 'gleich, derselbe', gr. ὁμός 'gleich, gemeinsam', ir. *som* 'selbst', got. *sama* (Überführung in die *n*-Deklination) 'derselbe' zu ai. *sam* lit. *są-* aksl. *są-* 'mit'. Daneben dehnstufig aksl. *samъ* 'selbst' (av. *hama-* 'gleich, derselbe'); substantiviert ir. *sam* ('Gleichmässigkeit') 'Ruhe' und mit anderm Formans *saim* 'ruhig, mild' (aus **somí-s*), as. *sómi* 'ziemlich'.

Schliesslich mögen noch genannt sein: gr. παλαιός 'alt' zu πάλαι, wonach γηραιός für *γηραιός (zu γῆρας), und κραταιός 'kräftig' zu *κραται in κραταί-πους u. a., lit. *paskujas* 'letzt' zu *paskui* 'nachher' (Leskien Bild. d. Nom. 340).

94. 3) Sonstige Bildungen. Eine grosse Anzahl von *o-* und *a-*Formen lassen sich nicht mit Sicherheit in eine von den obigen Klassen einstellen. Wir geben hier nur solche Beispiele, die in mehreren Sprachen zugleich auftreten.

Substantiva. Ai. *vŕka-s* av. *vəhrka-* gr. λύκος (I S. 260) got. *wulfs* ahd. *wolf* lit. *vilkas* aksl. *vlъkъ* 'Wolf'. Ai. *mēdā-s* 'Schafbock', aksl. *měchъ* 'Fell, Schlauch, Sack' lit. *māiszas* 'Heu-netz' preuss. *moasis* (*-is* aus *-as*) 'Blasebalg'. Gr. ὀπός 'Saft, Harz', lit. Pl. *sakai* 'Harz' aksl. *sokъ* 'Saft' vgl. Solmsen Unt. 207 f.). Arm. *ost* gr. ὄζος got. *asts* ahd. *ast* 'Zweig, Ast' (**o-zdo-* 'An-satz'?). Arm. *orb* 'Waise', gr. ὀρφο- 'Waise' in ὀρφο-βότης, lat. *orbus*. Gr. φηγός 'Speiseeiche', lat. *fāgu-s* 'Buche'; über germ. **bōk-* und **bōka-* s. Sievers Gr. d. germ. Ph. 1² S. 252. Lat. *aqua* kelt. *apa* got. *ahra* ahd. *aha* 'Wasser'. Ai. *kakṣā* und *kākṣā-s* av. *kaō* 'Achselhöhle', lat. *coxa* 'Hüfte', ir. *coss* F. 'Fuss', ahd. *hahsa* 'Kniekehle'. **jugó-m* 'Joel' ai. *yugá-m* arm. *luc* (*l-* durch Anlehnung an *lucanem* 'ich löse auf, binde los'?) gr. ζυγόν lat. *jugum* got. *juk* ahd. *ioh* aksl. *igo*; daneben gr. ζυγός 'Wage, Rotte', lat. *jugus* 'zusammenfügend, zusammengefügt' und Komposita wie gr. σύζυγος (σύζυξ), gall. *ver-iugo-* in *Veriugō-dum-*

nos, Rigo-veriugo-s. Abd. *mos* N. aksl. *měchъ* 'Moos', lit. *mūsas* 'Schimmel auf Nassem'; lat. *mus-cu-s* mag auf ein Wurzelnom. **mus-* denten (§ 372).

Adjektiva. Ai. *sāna-s* av. *hana-* arm. *hîn* gr. *ἐνος* ir. *sen* lit. *sēnas* 'alt'; lat. *sen-* (*sen-is sen-um* usw.) war Umbildung von **seno-* nach dem Oppositum *juven-jūn-*, und zwar in Anschluss an die alte Übereinstimmung der Kasusausgänge im Gen. Pl. *senum: juvenum* (älter **jūnōm*), s. Wölfflin's Arch. 15, 1 ff. Got. *liufs* abd. *liob* aksl. *ljubъ* 'lieb'. Ai. *dārghā-s* av. *dar̥ga-* apers. *darga-* gr. *δολῖχός* (= unerklärt) aksl. *dъgъ* 'lang'. Lat. *longus* got. *laggs* abd. *lang* 'lang'. Abd. *bar* 'nackt, bloss', lit. *bāsas* aksl. *bosz* 'barfüssig'. Umbr. *rofu* 'rufos', ir. *ruad* got. *raups* abd. *rōt* lit. *raūdas* 'rot', Gf. **roudho-s* (zu gr. *ῥεῦθω*), vgl. lit. *raudā* 'Röte' aksl. *ruda* 'Metall'. Apers. *naiba-* 'schön, gut', ir. *noē* 'heilig' (vgl. Uhlenbeck PBS. Beitr. 27, 120). Gr. *αῖος* ags. *sēar* lit. *saušas* aksl. *suchъ* 'trocken', ai. *sōśa-s* 'trockenmachend, ausdörrend', subst. 'das Austrocknen'. Ai. *amā-s* arm. *hum* gr. *ὠμός* ir. *om* 'roh'.

95. Von den Genusverhältnissen der *o-* und der *a-*Stämme wird § 472 die Rede sein. Hier sei nur schon darauf hingewiesen, dass eine engere Beziehung zwischen den Nentra und den Feminina sich darin bekundet, dass letztere den Nom.-Akk. Pl. zu ersteren geliefert haben, z. B. war **jugā* = ai. *yugā* lat. *juga* ursprünglich etwa 'das Gejüch' (§ 453).

Formans -i-¹⁾.

96. Eine Klassifikation der mit *-i-* (: *-ei-* : *-oi-*) gebildeten Stämme stösst auf ähnliche Schwierigkeiten wie die Einteilung der *o-* und *a-*Stämme (§ 89 ff.).

In einigen Fällen lässt sich der Stammauslaut *-i-* mit einem in Verbalformen hinter der Wurzel erscheinenden *i*-Element zusammenbringen, z. B. ai. *sūci-ṣ* mit *sūcya-ti sōci-ti ā-sōci* und *sōcya-ti* (vgl. Hirt IF. 10, 32 f., Ablaut 108 ff.). Doch kann diese lautliche Übereinstimmung überall zufällig sein, da ein näherer Zusammenhang der Bedeutungen nicht vorliegt. Am ehesten

1) H. Reichelt Die abgeleiteten *i-* und *y-*Stämme, BB. 25, 238 ff. (wo anderweite Literatur zusammengestellt ist).

scheint mir berechtigt, das nominale *-i-* mit dem *-éje-ti* der Kausativa und Iterativa, zu denen das genannte *śócāya-ti* gehört (2¹ S. 1141 ff.), zu verbinden (§ 97, b). Bezüglich des Ablauts steht das adjektivbildende *-ejo-* (§ 122) dem *-éje-ti* am nächsten.

Die Flexion der mask. und der fem. substantivischen *i*-Stämme war in uridg. Zeit noch dieselbe.

97. 1) Geschlechtige Verbalabstrakta und Nomina agentis (Adjektiva). Eine Scheidung nach dem Tonsitz wie bei den *o*-Stämmen ist hier nicht durchzuführen. Wir teilen ein nach der Vokalisation der Wurzel.

a) Mit Schwundstufe. Ai. *prati-ṣṭhi-ṣ* F. 'Widerstand', av. *par-ṣti-ṣ* F. (Du.) 'Rücken' (vgl. av. *par-ṣta-* M., ai. *pr-ṣṭhā-m* 'Rücken'), lat. *postis* aus **por-sti-s* ('Hervorstehendes'), ahd. *first* M., ags. *fierst* F. 'First' urgerm. **fir-sti-z* (vgl. mnd. *vorst* F. 'First' urgerm. **for-sto-*); entsprechend ai. *nī-dhī-ṣ* M. 'Aufbewahrung, Schatz' *a-dhī-ṣ* M. 'Depositum, Pfand', *a-dī-ṣ* M. 'Anfang'. Von gleicher Art aksl. *jadъ sn-ědъ* F. 'Speise, Frass' (lit. *ėdis* M. 'Frass' Gen. *ėdzo*), wenn die Zurückführung von *ed-* 'essen' auf **ē dō-* 'zu sich nehmen' (Album Kern 31) richtig ist¹). Ai. *śuci-ṣ* 'leuchtend', womit vermutlich got. *hugs* ahd. as. *hugi* M. 'Sinn, Geist' zu verbinden ist (urgerm. **huzi-*)²). Ahd. *lug* ags. *lyge* M. 'Lug' urgerm. **lugi-*, aksl. *lōzъ* F. 'Lug'. Ai. *dṛṣṭi-ṣ* F. 'das Sehen', *kṛṣṭi-ṣ* F. 'das Pflügen, Saat', *nṛti-ṣ* F. 'Tanz, Spiel', *bhujī-ṣ* F. 'Erfreuerung; Erfreuer', *dhvani-ṣ* M. 'Ton, Schall', *vā-vṛi-ṣ* M. 'Hülle, Versteck' av. *us vaō'ri-* 'ohne Rahm, entrahmt'. Dazu ai. Infinitive wie *dṛśdyē* 'zu sehen' *yudhdyē* 'zu kämpfen'. Ahd. *wurt* aisl. *Urdr* F. 'Schieksal', urgerm. **urdī-* (W. *vert-*), ahd. *churi* F. 'Wahl', got. *qums* ahd. *chumi* M. 'das Kommen', got. *muns* aisl. *munn* M. 'Absicht', got. *plauhs* M. 'Flucht', ahd. *biz* as. *biti* M. 'Biss',

1) Ob ai. *ādyūna-s* 'gefräßig', mit dem man lat. *jējunus* verbindet, ein *ādy-ūna-s* 'der Speise ermangelnd, speiseleer' gewesen ist (Thurneysen KZ. 32, 567), ist sehr unsicher. Im P.W. wird *pari-dyūna-* verglichen, so dass '(von Hunger) gepeinigt' die Grundbedeutung gewesen wäre. Man hat überdies an Ableitung aus einem **adyu-ṣ* zu *ēd* 'essen' (§ 150), zu denken, vgl. *dāmūna-s* 'Hausgenosse' zu lat. *domus* aksl. *domъ* (§ 106. 186, b).

2) Minder wahrscheinlich ist Zusammenhang von *hugs* mit gr. *κοκκός* 'ich rühre ein' (Uhlenbeck PBS. Beitr. 22, 541 f., Got. Wtb.² 83).

got. *baúr* ags. *byre* M. 'Sohn' (ursprünglich 'Geburt'). Lit. *kritis* F. 'Fall'. *pa-grindis* F. 'Dielung', *prê-likis* F. 'Zufall, Geschick', *pa-vidis* F. 'Neid'; aksl. *blędъ* F. 'Irrtum', *pędъ* F. 'Spanne'.

b) Mit *o*-Stufe. Gr. *τρόχις* 'Läufer', *στροφής* 'gewandter, schlauer Mensch', *πόρις* 'junges Rind' (zu lit. *periù* 'ich brüte' lat. *pario*), *τρόφις* 'dick, feist', vgl. auch *πόλις* 'Stadt' gegenüber ai. *púr* lit. *pilis* (§ 100, a) und *ὄρχις* 'Hode' gegenüber av. *ərəzi-š* (§ 99). Lat. *torris* M. 'Brand, brennendes Stück Holz' (falls nicht aus **tṛsi-*), *scobis* F. 'Abfall, Feilstaub' (: *scabo* = *ocris* : *ἄκρος*, s. 1 S. 486, K. vergl. Gr. 146). Got. *balgs* ahd. *balg* aisl. *belgr* M. 'Schlauch, Balg' zu ahd. *belgan* 'schwellen', vgl. ir. *bolg* M. 'Sack' (*i-* oder *o*-Stamm?), ai. *barhiš-* (§ 407). Lit. *grandis* F. 'Armband', *trandis* F. 'Holzwurm, Motte'; aksl. *konъ* F. 'Anfang' (in *is-koni* 'von Anfang an', *po-konъ* 'Anfang'), *molъ* 'σητόβρωτον' (zu *meljā* 'mahle', vgl. got. *malō* F. 'Motte'), *vodo-nosъ* F. 'Gefäß zum Wassertragen', *vodo-točъ* F. (auch *-tečъ*) 'Wasserlauf, Kanal', *vędъ* F. 'Wissen'. Aus dem Ar. scheinen hierher zu fallen *i*-Stämme wie ai. *rāhi-š* F. 'Eile', *bōdhi-š* F. 'vollkommene Erkenntnis' av. *hao'di-š* F. 'Wohlgeruch', ai. *rōpi-š* F. 'Reissen, reissender Schmerz', *granthi-š* M. 'Knoten', *arct-š* M. 'Stral'.

Zu dieser Klasse stellen sich die Kausativa und Iterativa auf *-ēje-ti* (vgl. § 96), z. B. gr. *στροφής* : *στροφέω*, ai. *bōdhi-š* : *bōdhāya-ti* (2¹ S. 1141 ff.)¹⁾; zum Formalen vgl. gr. *ὄστέον* aus **ὄστεγο-v* : ai. *asthi*, ai. *hṛdaya-m* : *hṛdi*, lit. *trejti* ai. *trayā-* : *tri-* u. dgl. (§ 122).

c) Mit Dehnstufe. Gr. *δῆρις* F. 'Kampf, Wettstreit' zu *dépw*, vgl. ai. *-dari-š* 'zerspaltend'. Got. *wēns* F. 'Hoffnung' zu *winnan*, W. *wen-* 'zu erlangen suchen', vgl. lat. *vëndari*, *węgs* (auch *o*-Stamm, § 92, a) ags. *węġ* M. 'Woge' zu got. *ga-wiġan*, ahd. *scār* F. 'Scheere' (auch *scāra*) zu *sceran*. Lit. *isz-monis* M. 'Verstand' zu *menù* (*at-monā* § 92, a); aksl. *rečъ* F. 'Rede' zu *reka*, *žalъ* 'Schmerz, Leid' (aus **gělъ*) zu lit. *geliù* 'ich steche' *gėlà* 'Schmerz', *tvārъ* F. 'Schöpfung, Geschöpf' zu lit. *tveritiù* 'fasse' (*tvorà* gr. *σῶπός*, § 92, a S. 154). Aus dem Ar. scheinen hierher zu gehören Substantiva wie *grāhi-š* F. ('Ergreifung')

1) Vgl. ai. *niḍāya-tē* 'er vereinigt' (RV. 6, 35, 2) zu *niḍi-š* 'Genosse' (von *niḍā-s*).

‘Betäubung’, Name einer Unholdin, *nābhi-ṣ* F. M. ‘Nabe, Nabel’ zu *nābha-te* ‘er birst’ (vgl. *nābhya-m* ‘Nabe’), *ghasī-ṣ* M. ‘Futter, Speise’ zu *ghāsa-ti*. Vgl. auch ai. *-jāni-ṣ* § 99. —

Sekundär wurden auch *i*-Nomina mit anderer Wurzelstufe geschaffen, sei es im Anschluss an Nomina mit solcher Wurzelstufe oder von bestimmten Tempusstämmen aus, z. B. ahd. *wini* ‘Freund’ neben ai. *vanī-ṣ* F. ‘Begehren’, das wohl **unni-s* war; aksl. *u-šidz* ‘Flüchtling’, wie das gleichbedeutende *u-šidz* zu *šidz* (vgl. *dīra* § 92 S. 155); ai. *sāsahi-ṣ* ‘siegreich’, vgl. Part. *sāsahvds-*. Formen wie aksl. *o-stežz* ‘Kleidung’ können hierher oder zu a) gestellt werden.

98. Speziell als Adjektiva kommen die zu § 97 gehörigen Bildungen in einigen Sprachzweigen etwas häufiger vor. Z. B. im Ai. nach der Art von *śūci-ṣ* (S. 167): *gṛbhi-ṣ* ‘in sich fassend’, *dhūni-ṣ* ‘rauschend’ (*dhvan-*), *ba bhri-ṣ* ‘tragend’, *da-dī-ṣ* ‘gebend’, *yū-yudhi-ṣ* ‘streitbar’, *sī-sni-ṣ* ‘erbeutend’, in Komposition *sahasra-ghni-ṣ* ‘tausend schlagend’, *turi-grī-ṣ* ‘viel ver-sehlingend’. Lat. *rudis*, *dulcis*, *turpis* u. a. Ir. *tin* ‘zart’ (gall. *Teni-genonia*), *toig* ‘angenehm’ (gall. *Togi-rīx*), *tais* ‘weich, sanft’ (gall. *Taxi magulus*), *air-dīc* ‘berühmt’ vgl. ai. *dr̥st-ṣ* ‘das Sehen’.

Mit den ai. *sact-ṣ* ‘begleitend’, *sadi-ṣ* ‘(sitzend)’ ‘Reiter’, *camara dhāri-ṣ* ‘Fliegenwedel haltend’ zu vergleichen sind die germ. Adjektiva wie got. *anda sēts* ‘entsetzlich’, zu *and-sitan*, *anda-nēms* ‘angenehm’, zu *and-niman*, welche *io*-Flexion bekommen haben (§ 121).

99. 2) *-i-* in geschlechtigen Nomina ohne deutliche Etymologie. **oyi-s* ‘Schaf’ ai. *āvi-ṣ* M. F. (Gen. *āvya-as*), gr. *οἷς οἷς* M. F., lat. *ovis* M. F., ir. *oi oe*, ahd. *ou* F. (vgl. got. *auī-str* ‘Schafstall’), lit. *avis* F., aksl. *ovv-ca* (§ 376). Ai. *āhi-ṣ* av. *āzi-ṣ* M. ‘Schlange, Drache’, arm. *iž*, Gen. *iži*, ‘Viper’ (aus **egūhi-s*), gr. *ὄφις* M. ‘Schlange’; lat. *anguis* M. F., ir. *esc-ung* ‘Sumpf-schlange’) ‘Aal’, lit. *angis* F. ‘Natter’ (russ. *uz* ‘Schlange’ = aksl. **qzō* hat die alte *i*-Flexion verlassen, Gen. *uzā*). Aisl. *elgr* urgerm. **alȝi-z* russ. *los* ursl. **olsz* ‘Elentier’, vgl. ai. *ṛ̥śya-s* ‘Antilopenbock’. Ai. *jāni-ṣ* av. *ja’ni-ṣ* F. ‘Weib’ neben dehnstufigem ai. *-jāni-ṣ*¹⁾ av. *ja’ni-ṣ* got. *qēns* as. *quān* ‘Weib’ (§ 97, c).

1) Da *jāni-* im Ai. auf zweite Kompositionsglieder beschränkt

vgl. ai. *gna-* § 93, d S 161. Lat. *axis* M. lit. *asziš* aksl. *oxъ* F. 'Achse', vgl. ai. *ákša-s* gr. ἄξων 'Achse'. Gr. ἄρδις F. 'Pfeilspitze, Stachel', ir. *aírd* 'Eckpunkt, Endpunkt'. Av. *er²zi-š* M. 'Hodensack', gr. ὄρχις M. 'Hode', vgl. arm. *orji-k* Pl. 'Hoden', alb. *herðe* 'Hode'. Ai. *asi-š* M. lat. *ensis* M. 'Schwert', Gf. **ysi-s*. Ai. *giri-š* 'Maus', Gf. **glli-*, woher auch gr. γαλή γαλή 'Wiesel, Marder' (§ 93 S. 162 f.). Ai. *vi-š* *vé-š* av. *vi-* M. 'Vogel', lat. *avis* F. umbr. *avif* Akk. 'aves'¹⁾. Ai. *kapt-š* M. 'Affe', *giri-š* M. av. *gāri-š* M. 'Berg' (vgl. lit. *gīria* 'Wald' aksl. *gora* 'Berg'). Gr. ἔρις F. 'Streit'. Lat. *apis*. Ir. *aig* F. 'Eis'. Aksl. *prəsi* *prəsi* Pl. 'Brust' (vgl. av. *pər²su-š* 'Rippe, Rippengegend').

100. 3) *-i-* als sekundäres Bildungselement in geschlechtigen Nomina.

a) Bei den auf Substantiva beruhenden Substantiva ist nirgends eine durch die *i*-Erweiterung bewirkte Bedeutungsmodifikation zu spüren.

α) Von Klasse § 97, a können z. B. hierher gestellt werden ai. *dṛśi-š*: *dṛś-* 'das Sehen', *nṛti-š*: *nṛt-* 'Geberde', *śuci-š*: *śuc-* 'Licht', ahd. *wurt*: ai. *a-vṛt-* 'das Sichherwenden'. Dann ist wohl die ganze Klasse § 97, c (gr. ὄρις usw.) hierher zu rechnen, entsprechend den dehnstufigen *o-* und *a*-Stämmen § 92, a.

Ferner ist sekundärer Charakter unseres Formans bei folgenden Substantiva annehmbar. Lat. *pōns*, Gen. Pl. *pontium*, 'Brücke', aksl. *patъ* M. 'Weg' preuss. *pintis* 'Weg' (oder = **pintas?*), zu ai. Stamm *path-* 'Pfad' z. B. in Gen. Sg. *path-ās*, arm. *hun* 'Furt' aus **hont*, gr. πᾶτ-ος 'Pfad, Tritt'; auch ai. mit *-i-* *pathi-* in einigen Kasus, wie *pathi-bhiṣ*, und in Kompp., wie *pathi-kṛt-* 'Pfad bereitend', wozu vielleicht auch apers. Akk. *paθi-m* 'Weg' (§ 454). Lit. *pilis* 'Burg' wie nachved. *puri-š* 'Burg', zu ai. *pūr*, Akk. *pūr-am*, 'Burg' (§ 81 S. 139). Arm. *ał*, Gen. *ali*, 'Salz', gr. ἄλι- in ἄλι-πόρφυρος 'meerpurpurn' u. a., aksl. *solъ* F. 'Salz'

ist, fasst Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 100 f. sein *ā* als uridg. *o* (vgl. *tvāt-pitāras* § 60, 4). Dieser Auffassung ist weder av. *jañi*, als Simplex, günstig noch der Anlaut *j*.

1) Das Wort wird auch als Wurzelnomem angesehen (s. Persson Stud. 233, J. Schmidt KZ. 32, 330). Wahrscheinlich gehört zu ihm lat. *ovo-m* (§ 93, b S. 158).

(vgl. auch alat. *sale* N.), zu gr. ἄλς usw. (§ 80, b S. 138). Ai. *ātī-ḡ* F., ein Wasservogel, aus **ṇti-s*, lit. *dnti-s* 'Ente', zu lat. *anas -it-is* (1 S. 178. 418. 419); in anderer Weise erweitert ist aksl. *aty* (§ 130). Arm. *aic*, Instr. *aici-v*, 'Ziege', zu gr. αἶξ und αἰγί-βορος; otk Pl., Instr. *oti-vk*, 'Füsse', zu gr. πόδ-ες. Nachved. *ṣuni-ḡ* 'Hand' für *śvā*, preuss. *sunis* lett. *suns* 'Hund' neben lit. *szū*, Gen. *szuñs*. Gr. ὄρνις 'Vogel', ahd. *arn*, Pl. *erni*, 'Adler' neben got. *ara*, Gen. *arins*, ahd. *aro* 'Adler'.

Schon in uridg. Zeit erscheint *-i-* als Erweiterung von selbst schon formantischen Substantiva, ohne dass eine Bedeutungsverschiedenheit zu merken ist, z. B. **noqt-* : **noqti* 'Nacht', **dekm̥t-* : **dekm̥ti-* 'Dekade', **neȳotat-* : **neȳotati-* 'novitas', wie ai. *dṛś-* : *dṛśi-*. S. § 312. 314. 315. 340 f.

Ein sekundäres *-i-* wohl auch in **tri-* 'drei' ai. *trīy-as* usw. neben *tr̥-tiya s.* S. 2¹ S. 470¹).

β) Die meisten Beispiele für unsern Deklinationswechsel liefern in einzelsprachlichen Zeiten das Lateinische und das Baltisch-Slavische. Ich gebe noch Beispiele aus diesen Sprachen. Lat. *nar-em* — apers. *nah-am* (§ 78, 1, a), daneben *narēs narium*; *nar-em* Gen. *nāv is* = ai. *nāv-am nāv-ās* (§ 80, b S. 137 f.), daneben Nom. *navis*; *mēns em* Gen. *mēns-is* = gr. μῆν-α μῆν-ός, daneben Nom. *mēnsis*; *juven-em* Gen. *juven-is* vgl. ai. *yūvan-*, daneben Nom. *juvenis*. *caro carn-is*, daneben Nom. *carnis*. Diese Neuerungen bilden einen Teil der weitgreifenden Vermischung der konsonantischen und der *i*-Deklination im Lat. Von dem weit vollständigeren Übertritt in die *i*-Deklination im Balt.-Slav. war schon § 81 S. 141 die Rede. Lit. *žvėrīs* aksl. *zvěrь* : gr. θήρ (S. 138). Lit. *dūrys* aksl. *dvori* Pl. : ai. *dur-* (S. 132 f.). Lit. *nósis* wie lat. *narēs*, s. o., *žuvīs* : gr. ἰχθύς (S. 137). Aksl. *чъсъ* : ai. *vīś-*, *brarē* : ai. *bhrū-ḡ*, *mys̥* : lat. *mūs* (S. 137). Entsprechend lit. *žąsis* aksl. *gąsь* F. 'Gans' : gr. χήν, lit. Gen. Pl. noch *žąsū* (§ 401, a); lit. *dantis* F. 'Zahn' : ai. *dānt-*, Gen. Pl. noch *dantū*, vgl. das ebenfalls sekun-

1) Ob das neben ai. *dvāu* usw. stehende **dyi-* 'zwei' (neben **di-* 'zwei') hierher gehört, ist mir trotz Solmsen Stud. 211 ff. unsicher. **dyi-* kann nach **ui-* ('zwei') gebildet sein (vgl. 2¹ S. 468. 802 f., Demonstr. S. 31).

däre lat. *dentium* zu *dens*¹⁾); aksl. *denъ* M. 'Tag', *jelenъ* M. 'Hirsch' neben Gen. *den-e*, *jelen-e*; *eršenъ* M. 'Hornisse' neben lit. *szirszū*, Gen. *szirszeŋs*. Gefördert wurde der Übertritt im Balt.-Slav. dadurch, dass im Akk. Sg. Pl. die ursprünglichen Ausgänge **-im* **-ins* und **-m* **-ns* lautgesetzlich zusammengefallen sind: so können z. B. aksl. *vssъ*, *vsi* noch = ai. *vis-am*, *vis-as* gesetzt werden.

b) In Schlussgliedern von Komposita trafen wir *-i-* in ai. *prati-ēthi-š*, *turi-grī-š* u. dgl. § 97, a. 98. In mehreren Sprachzweigen wurde dieses *-i-* Exponent adjektivischer Bedeutung des Kompositums und damit in dieser Richtung produktives Formans, wie z. B. arm. *an-gorc*, lat. *in-ermis*, ir. *e-nirt*. S. hierüber § 61 S. 112 f., § 85, 3 S. 146, § 121.

Hier schliessen sich noch die ar. dehnstufigen Sekundärbildungen an, wie ai. *sādrathi-š* 'Wagenlenker' (*sa-rātha-s* 'auf demselben Wagen fahrend'), *Paūrukutsi-š* 'Nachkomme des *Purukūtsa-s*', av. *mazdayasni-š* 'den Mazdayasnern zugehörig', *ahu'ri-š* 'von Ahura herrührend, göttlich'.

Durch Übergang in die o-Deklination z. B. av. Gen. *ahūrye* neben *ahurois*, und ebenso durchgängig im Litauischen, z. B. *vaidevilkis* Gen. *-io* (S. 112 f. 146).

c) Im Slav. erscheint *-i-* als sekundäres Formans in fem. Abstrakta und Kollektiva, wie *zъlъ* 'Bosheit' zu *zъlъ* 'böse', *zelenъ* 'viriditas' zu *zelenъ* 'viridis', *toplъ* 'Wärme' zu *toplъ* 'warm', *žestokъ* 'Härte' zu *žestokъ* 'hart', *tvrdъ* 'Feste' zu *tvrdъ* 'fest', *čędъ* 'Leute' zu *čędo* 'Kind'. Diesen entsprechen im Lit. Maskulina auf *-is -io*, wie *ilgis* 'Länge' zu *ilgas* 'lang', *nūgis* 'Nacktheit' zu *nūgas* 'nackt', *geltōnis* 'gelbe Farbe' zu *geltōnas* 'gelb', zumteil dehnstufig, wie *lobis* 'Gut' zu *lābas* 'gut', *plōtis* 'Breite' zu *plātus* 'breit'. Daneben aber auch einpaar Feminina auf *-is -ės*, wie *drūtis* 'Stärke' (neben *drūtis* M.) 'Festigkeit' zu *drūtas* 'fest' (Leskien Bild. d. Nom. 301).

1) Dass im Lit. wo gerade der Gen. Pl. noch öfters die alte konsonantische Stammform festgehalten hat, zu alten *i*-Stämmen Formen dieses Kasus ohne *-i-* gebildet worden sind, z. B. *kulnā* zu *kulnis* 'Ferse', *krūtū* zu *krūtis* 'Brust', ist damit zu vergleichen, dass im Lat. z. B. Gen. *ov-is* Akk. *ov-em* zu *ovi-s* nach der Weise von *ped-is ped-em* geschaffen worden ist. Vgl. ferner die aisl. Nom. Pl. *yr* neql § 81 S. 141.

Vgl. lit. *ėdis* M. = aksl. *jadъ* F. (S. 167). Diese Formen auf -b, -i-s sind anzuknüpfen an die primären Abstrakta wie aksl. *blędu* 'Irrtum' lit. *pa-vidis* 'Neid'. Den Charakter als sekundäres Formans und seine Produktivität bekam -i- durch das ältere Nebeneinander von -to- : -ti-, -no- : -ni-, wie lit. *at-min-tis* F. 'Gedächtnis' aksl. *pa-mę-tъ* F. 'Andenken' : Part. lit. -min-tas aksl. -mę-tъ, lit. *só-tis* F. aksl. *sy-tъ* F. 'Satttheit' : *sy-tъ* (lit. *sotus*) 'satt', lit. *bal-tis* M. 'Weisse' : *bal-tas* 'weiss' (*balū*), *szal-tis* M. 'Kälte' : *szal-tas* 'kalt' (*szalū*), *szil-tis* M. 'Wärme' : *szil-tas* 'warm' (*szylū*), aksl. *pę-tъ* F. 'Fünfheit' : *pę-tъ* (lit. *penk-tas*) 'fünfter', *da-nъ* F. 'Gabe' : *da-nъ* 'gegeben'. Im Lit. wurden die mask. i-Stämme überhaupt zur o-Deklination herübergezogen, z. B. *kirmis-io* 'Wurm' = ai. *kṛmi-ḥ* M. (§ 177). In unserm Fall aber wurden in dieser Sprache der Übergang zum M. und die Bildung der meisten Kasus nach der o-Deklination wohl weniger durch andere Klassen von mask. Abstrakta, wie z. B. *mařsas* 'das Vergessen', *džauřsmas* 'Freude', herbeigeführt als dadurch, dass die alten neutralen Abstrakta auf * (*iņo-m* = aksl. -ъje in diesen Maskulina auf -in -io aufgingen. Vgl. § 121¹⁾).

Ähnlich wurde im Griech. zu *λάτρον* 'Dienstlohn' und *λατρός* 'Lohnarbeiter' die Form *λάτρις* 'Lohnarbeiter, Diener' gebildet nach *τρώχης* 'Läufer, Diener', *στρώφης* (§ 97, b S. 168).

101. 4) Neutrale Substantiva. Hier sind zunächst

a) einige Stämme zu erwähnen, die aus Wurzelnomina erweitert waren, das -i- aber in uridg. Zeit nur erst in einigen Kasus hatten (§ 454) und als i-Stämme ausserhalb des Arischen meistens geschlechtlich geworden sind.

Zu **aus-* **us-* 'Ohr' (§ 78, 1, a S. 132): av. Instr. Du. *uši-bya* (Nom.-Akk. Du. *uši*), *uši-dar* *drə-m* 'das Auffassen mit (den Ohren) dem Verstand', lat. *auris* F., ir. *aurib* 'auribus' (Nom. Sg. *au* o ist mehrdeutig), lit. *ausis* F. (Gen. Pl. noch *aus-ų*); hierzu als o-Erweiterung ahd. *ōri* 'Ohr' (S. 157), als a-Erweiterung mhd. *ōse* (S. 160). Zu **ogu-* 'Auge' (S. 132): gr. Du. *ὄσσε*, lit. *akis* F., ahd.

1) Anders, aber mich nicht überzeugend, Meillet Études 265 f. — Die ehemalige Zugehörigkeit zur i-Deklination im Baltischen wird auch verbürgt durch die Ableitungen auf -i-mas, wie prouss. *ilgimai* zu lit. *ilgis*, lit. *judimas* zu *jūdis*, s. § 175.

awi-zorah 'augenscheinlich' *augi-wis* 'publice' got. *and-augi-ba* 'ins Angesicht, öffentlich' (1 S. 613 f.). Von anderer Wurzel oder durch Anlehnung an eine andere Wurzel (zu *bōot*, ὄκταλλος, 1 S. 790) ai. *akṣi* 'Auge', *i* Stamm im Ved. nur im Nom.-Akk. Sg. und in Komposition (*akṣi-pāt* 'ein klein wenig', eig. 'was ins Auge fliegt'), nachved. auch in den *bh*-Kasus und im Lok. Pl., *akṣi-bhyam* *akṣi-bhyas* usw., av. Instr. Du. *āsi-bya* zu Nom.-Akk. Du. *āsi* = ai. *akṣi*; Nom.-Akk. Du. *akṣyaū* (AV.) wie gr. καρδιά (s. u.). Man hat die ganze *i*-Deklination dieser Wörter vom Du. Neutr. auf *-i* (vgl. auch aksl. *uši oš-i*) herleiten wollen. Dies ist nicht glaublich wegen der gleichartigen Neutra ai. *dāthi*, *hārdi* (s. u.), deren *i*-Flexion nicht wohl aus dem Dual stammen kann. Vielleicht ist es daher richtiger, auch die Formen *akṣi oṣi* usw. dem *i*-Stamm zuzurechnen. Av. *āsi-bhya* *uši-bya* können übrigens auch dem ved. *akṣi-bhyam* gleichgestellt werden (vgl. 1 § 64, 1).

Zu **kērd*- 'Herz' (S. 132): arm. Instr. *sirti-v*, ahd. *herzi-suht* 'cardia', lit. *szirdis* F. (Gen. Pl. noch *szird-ū*); hierzu gr. καρδιά (S. 160), aksl. *srědu-ce* N. 'Herz', *vrse-srědu* (S. 112). Ai. *hārdi* 'Herz', dazu *hṛdaya-m* 'Herz' (S. 157).

Zu av. *ast*- 'Knochen' (Gen. Sg. *ast-o*): ai. *dāthi* Dat. Pl. *asthi-bhyas* AV., sonst wie *akṣi* (s. o.), av. *asti-aofah*- 'Knochenstärke, Körperkraft'; hierzu gr. ὀστέον aus *ὀστειον (S. 157); vielleicht war auch die aksl. Parallelbildung *kość* ursprünglich Neutrum. Ai. *sakthi* 'Schenkel' wie *akṣi*, av. Du. *hawti*; hierzu Du. *sakthyā* (RV.) wie *akṣyaū* (s. o.). Ai. *dādhi* 'Molken' (vielleicht Reduplikationsbildung zu *dhāya-ti* 'er saugt') wie *akṣi*, *dadhi-kṛā*- ('Milchflocken ausstreuend') Eigenn.

b) Andre *i*-Neutra sind selten. Lat. *mare* ir. *muir* (gall. *Mori-tasgus*) ahd. *meri* (got. *mari-saivs*) 'Meer'; als *o*-Erweiterung aksl. *morje* 'Meer'¹⁾. Alat. *sale* 'Salz', vgl. arm. *al* usw. S. 170 f. Lat. *prae-saepe* (neben *prae-saepis*), *con-clave*. Ir. *gein* 'Geburt', *guin* 'Wunde', *buaid* 'Sieg'. Ags. *spere* 'Sper', *sife* 'Sieb'.

102. Zu *-i*- als sekundärem Formans.

1) Im Ai. scheint das Wort in *maryādā* F. 'Meeresküste, Grenze, Schranke' enthalten (Schlussteil zu *ādīṣ* 'Anfang'?). Doch bleibt unklar, ob *mari*- oder *marya*- der erste Teil des Wortes gewesen ist.

1) Dies erscheint, wie wir § 100, a, α sahen, bei ai. *path-i* in den mittleren Kasus (*pathi-bhyām* usw.) und in Komposita (*pathi-kṛt-*). Dem entspricht, dass ai. *ākṣi*, *āsthī*, *sākthi*, *dādhi* ausser im Nom.-Akk. Sg. auch nur in diesen Kasus (ved. ist allerdings nur *asthi-bhyas* belegt) und in Komposita erscheint. Vergleicht man hiermit lat. *pont-i-bus* : *pōns*, *pedibus* : *pēs*, *rēgibus* : *rēx*, *naribus* : *nār-em*, *dentibus* : *dēns*, osk. *ligis* 'legibus' aus **lēg-i-f[o]s*¹⁾, lat. *cordibus* : *cor*, *auribus* : *aur-em* (*auscultare*), Komposita wie *ponti-fex* (*pontufex*), *rēgi-fugium*, *denti-frangibulum* (§ 45, 1, d S. 91), ferner arm. Instr. Pl. *oti-k* : *otk* 'pedes', Instr. Sg. *aici-v* : *aic* 'aīṣ', gr. ἄλι- (in Kompp.): ἄλς u. dgl., so wird man zu der Vermutung gedrängt, dass deren *-i* mit dem *-i* jener ai. Formationen genetisch zusammengehört. Für solches *-i* kommen auch die § 100, a genannten uridg. Stämme **noqt-i* : **noqt-* usw. (lat. *nocti-bus* : *nox*, *civitati-bus* : *civitas* usw.) in Betracht.

Man versteht dann um so leichter die Ausdehnung, die *-i* im Lateinischen und im Baltisch-Slavischen in der in Rede stehenden Richtung gewonnen hat. Im Lat. nach Art von *cordibus* *pedibus* *noctibus* auch *hominibus* *generibus* *patribus* usw., nach Art von *ponti-fex* auch *germini-seca* *foederi-fragus* *labōri-fer* usw. Im Balt.-Slav. nach Art von lit. *žvēr-i-mi* *žvēr-i-mis* usw. aksl. *zvěr-ь-mi* *zvěr-ь-mi* usw. (: gr. θήρ), lit. *szird-i-mi* *szird-i-mis* (vgl. lat. *cord-i-bus*) auch lit. *akmenimi* *-imis* *debesimi* *-imis* aksl. *kamenъ-mi* *-imi* *slovesъ-mi* usw. (2¹ S. 638. 703).

2) Das Verhältnis des ved. Nom.-Akk. Sg. (Pl.) N. *māhi* 'magnum' zu *māh* 'magnus' (J. Schmidt Plur. 238. 247, und zu *mahānt-* 'gross' und das Auftreten von *māhi-* in Komposita, z. B. *māhi kṣātra-s* 'grosse Herrschaft besitzend', zeigen, dass die § 37 genannten vorderen Kompositionsglieder mit *-i* unser sekundäres Formans *-i* enthalten. Freilich betrachten Andere *māhi māhi-* als uridg. **megha*, s. zuletzt Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 58²⁾.

1) Das umbr. *-us* = **u-f[o]s* der konsonantischen Stämme, z. B. *du-pursus* 'bipedibus' war eine umbr. Neuerung für **i-f[o]s* (vgl. 2¹ S. 711, v. Planta Osk.-umbr. Gr. 2, 185 f.).

2) Album Kern S. 150, worauf Wackernagel verweist, ist mir nicht zugänglich.

Formans -u-¹⁾.

103. Die mit -u- (-eu-, -ou-) gebildeten Nomina waren von uridg. Zeit her vorzugsweise Adjektiva. Ihr -u- ist in einigen Fällen identisch mit dem Ausgang von Präsensstämmen mit nasalem Binnenformans (§ 4, 2 S. 7 f.): z. B. gr. θρασύς: ai. *dhṛṣṇó-ti*, ai. *tanú-ḥ* gr. τανύ-γλωσσος d. i. **tṛn-u-*: ai. *tanu-té* gr. τάνυ-ται d. i. **tṛ-nu-*.

Die Flexion der mask. und der fem. substantivischen u-Stämme war in uridg. Zeit noch dieselbe.

104. 1) Die uridg. Adjektiva liegen zumteil nur noch in Weiterbildungen vor, namentlich im Italischen und im Germanischen in Weiterbildungen mit i Formantien, im Slav. in Weiterbildungen mit go-. Die Wurzelsilbe ist von alter Zeit her meist schwundstufig. Ai. *ripú-ḥ* 'betrügerisch' (*rip-* 'schmieren, kleben, betrügen'), lit. *lipūs* 'klebrig, haftend'. Ir. *tiug*, Gen. *tig*, 'dick'; aisl. *þykk*, Akk. *þykkuan*, ahd. *dicchi* 'dick'. Ai. *tṛṣṭú-ḥ* 'lechzend', got. *þaur̥saus* 'dür, trocken' (für **þaur̥zus*); ahd. *durri* 'dür'. Ai. *pṛthú-ḥ* av. *pəṛθu-* ai. *prathú-ḥ* (vgl. *prathiṣṭha-s*) gr. πλατύς gall. *litu-* in *Litu-gena* lit. *platus* 'breit'. Ai. *mṛdú-ḥ* 'weich, zart', lit. *mildus* 'fromm'; lat. *mollis* aus **moldui-* (1 S. 322. 528)²⁾, arm. *melk* 'weichlich, schlaff' aus **meldui-* (zu 1 § 331, 2 S. 305); gr. ἀμαλδύνω 'ich erweiche, schwäche, zerstöre'. Ai. *mṛdú-ḥ* gr. βραδύς 'langsam'. Gr. κράρύς 'stark, gewaltig', got. *hardus* 'hart, fest, stark' (urgerm. **χardú-*); ahd. *herti*. Gr. θρασύς 'kühn'; mhd. *türre* 'kühn'. Ai. *kaṭú-ḥ* *kaṭu-ka-s* 'scharf, beissend' (vgl. 1 S. 430. 459), lit. *kartūs* 'bitter' aksl. *kratskz* 'kurz', ursprünglich 'abgeschnitten, beschnitten' (vgl. lat. *curtus*), zu W. *qert* 'schneiden'. Gr. βραχύς 'kurz' entweder zu lat. *brenis* aus **bregvi-* oder zu ags. *myrȝe* 'kurzweilig' (got. *ga-mauryjan* 'abkürzen'), vgl. 1 S. 369. Ai. *ba-*

1) O. Weise De linguarum Indogerm. suffixis primariis, I De adjectivis suffixo -u- formatis, Gotting. 1873. A. Bezzenberger Eine idg. Accentregel. BB. 2, 123 ff. W. C. Gunnerson History of u-stems in Greek, Chicago 1905. R. Thurneysen Weibliche u-Stämme im Irischen, KZ. 28, 147 ff. W. H. Stokes Irish feminine stems in u, KZ. 28, 291 f. J. Schmidt Über das lit. Nominalsuffix -u-, Kuhn-Schleicher's Beitr. 4, 257 ff. H. Reichelt Die abgeleiteten j- und y-Stämme, BB. 25, 238 ff. (wo noch anderweite Literaturnachweise).

2) **moldu-* noch in *molluscus*?

hú-š 'dicht, reichlich, viel' (Kompar. *báhīyas-*), gr. *παχύς* 'dick' (IF. 9, 346 ff.). Ai. *qhú-* 'enge'; got. *aggwus* (1 S. 928), abd. *engi* 'enge'; arm. *anju-k ancú-k* aksl. *qz-kz* 'enge'; lat. **angu-* 'eng' in *angi-portus* 'enge Passage, Nebengässchen'. Ai. *gurú-š* av. *go^uru-* gr. *βαρύς* got. *kaürus* 'schwer', daneben ai. *gru-* in *gru-muṣṭi-š* 'schwere Handvoll' (1 S. 501, K. vergl. Gr. 144); über lat. *gravis* s. § 135. Ai. *purú-š* av. *po^uru-* apers. *paru-* 'viel' (1 S. 460), gr. *πολύ-ς* 'viel'; auch lit. *pilus*, 'voll, reichlich', scheint vorzukommen (Leskien Bild. d. Nom. 248); Fem. ai. *pārevi* Gf. **pŕu-* (1 S. 475); ir. *il* und got. *filu* setzen ein altes neutr. Subst. **pēlu* fort, und auch das griech. Paradigma scheint ein uridg. neutr. Subst. (*πολύ* für **πόλυ*, wie *τόνυ δόρυ?*) zu bergen, das sich mit dem adjektivischen *πολλό-* = **πολ[F]-ιό-* vermischte (vgl. 1 S. 272¹) und unten § 115, b. 117); nach Bugge wäre das Wort im Arm. durch *golor* (Gen. Pl. *goloriç*) 'viel, zahlreich' vertreten (1 S. 272. 510, vgl. Hübschmann IF. Anz. 10, 48). Ai. *urú-š* (aus **ururu-š*, 1 S. 301 f.) av. *vo^uru-* 'breit, weit' aus **urru-* (Kompar. ai. *vāriyas-*), Kompositionsform av. *uru-* = **uru-* (vgl. oben ai. *gru-* neben *gurú-*), gr. *εὐρύς* 'breit'; Wurzel vielleicht **eyer-* (*εὐρύς* : ai. *vāriyas-* = got. *iusiza* : ai. *vāsiyas-*, S. 178); der Diphthong von *εὐρύς* stammte dann vermutlich (vgl. unten über *ἡδύς*) aus dem N. *εὐρος* (: ai. *vāras-*)²). Ai. *tanú-š* 'dünn', gr. *τανύ-γλωσσος* 'mit gestreckter, langer Zunge'; lat. *tenuis*, abd. *dunni* 'dünn' (1 S. 335. 414); aksl. *tan-kz* *tan-kz* 'dünn' (1 S. 838); gr. *τα-ν[ə]ός* ir. *tana* corn. *tanow* (urkelt. **tanavo-*) 'dünn' wie ai. *pṛthivi* : *pṛthú-*. Ai. *su-šṭhú-š* 'in gutem Zustand befindlich', lit. *at-stūs* 'entfernt' (W. *sta-*). Ai. *raghú-š* *laghú-š* 'rasch, leicht, gering', gr. *ελαχύς* 'gering', ir. *lau* 'klein, schlecht'; lat. *levis* aus **legvis*; aksl. *lǫg-kz* 'leicht'; bezüglich des Vokalismus der Wurzelsilbe bestehen noch ungelöste Schwierigkeiten (vgl. Meillet Études 164 ff.).

Ai. *ásu-š* av. *asu-š* gr. *ώκύς* 'schnell'. Ai. *svadú-š* gr. *ἡδύς*

1) Das hier zitierte ags. *fealu* 'viel' hat nach Sievers' Vermutung Ags. Gramm.³ S. 51 sein *a* durch Anlehnung an *fēawa* 'wenige' bekommen und ist = *fela* (*feola*).

2) Hierher *Pēa* (*Πείη* *Pēē*) als Erdgöttin (aus **yrey-*)? Vgl. ai. *pṛthivi* 'Erde' zu *pṛthú-* (S. 176).

gall. *svadu-* (a?) in *Svadu-rix*; lat. *svavis* aus **svāvis*, ags. *swēte* ahd. *suozī* 'süss, lieblich'. Der Wurzelsvokalismus dieser Formen war abhängig von den Komparationsformen ai. *āsiyas-svādīyas-* gr. ὠκίων ἡδιων usw. und den *es*-Bildungen gr. ποδ-ὠκης μελι-ἡδής ai. *prā-svādas-*. Die zu erwartende schwache Wurzelstufe zeigen lat. *acu-pedius* und got. *sūts*. Vgl. oben über εὔρος: εὐρος.

Bei ai. *vāsu-ḥ* av. *vanhu- vohu-* apers. *va^hu-* 'gut', ir. *fiu kymr. gwiu* 'schicklich, würdig' (gall. *Bello-vesus Vesu-avus*) weisen Accent (ai. *vāsu-*) und Ablaut (aus got. *iūsiza* 'besser' ist Basis **eyesu-* zu erschliessen) auf Entstehung dieses Adjektiva aus dem Substantiv ai. *vāsu* 'Gut' hin. Vgl. die analogen Adjektivierungen Gr. 3¹ S. 418f. und ai. *mādhu-ḥ* 'süss' in § 105.

Über die Nomina wie ai. *cāyū-ḥ*, zu *cāya-ti*, s. § 148 ff.

105. Einzelsprachliches.

Arisch. Ai. *rjū-ḥ* av. *ar^əzu-ḥ* 'gerade' (vgl. If. 17, 361f.). Ai. *grhū-ḥ* 'Bettler' (zu *grbhñā-ti grhñā-ti* 'er ergreift'), vgl. lit. *grabūs* 'fingerfertig' (zu *gróbtī* 'raffen'); *ṛbhū-ḥ* 'geschickt, kunstreich', *sayū-ḥ* 'liegend', *dārū-ḥ* 'zerbrechend', *jāyū-ḥ* 'siegreich'; *ci-kiṭū-ḥ* 'kundig', *jī-gyū-ḥ* 'siegreich'; viele partizipiale Adjektiva von Desiderativstämmen, wie *didṛkṣū-ḥ* 'sehen wollend', *cikitsū-ḥ* 'klug, listig', *ditsū-ḥ* 'zu geben bereit'. Av. *dri^u-ḥ* 'arm'. Ai. *mādhu-ḥ* 'süss' aus *mādhu* N. 'Süssigkeit', wie *vāsu-ḥ* § 104; von derselben Art *tāpu-ḥ* 'heiss' (vgl. *tāpuḥ-* N. 'Hitze' § 408), *taku-ḥ* 'eilend' u. a.

Im Armenischen sind die *n*-Adjektiva in einer Mischdeklinationsform aufgegangen: *-u-* noch im Sg. (z. B. Instr. *-u* aus **-u-v*) ausser dem Nom.-Akk., der auf *-r* aus **-ur* ausgeht, und den Pluralkasus, die eine *n*-Flexion haben, z. B. Nom. Pl. *-unk*. Beispiele: *manr* 'klein, fein', vgl. gr. μᾶνυ-ζα' μονοκέφαλον σκόποδον (Hesych) und μᾶνός 'dünn, spärlich' aus **μᾶνφό-ς*, ir. *menb* 'klein' aus **menvo-s* (§ 124); *barjr* 'hoch' Gf. **bhrghu-*; *tanjr* 'dicht', vielleicht zu lit. *tānkus* 'dicht'; *canr* 'schwer'. Diese Deklination beruht also auf einer Vermischung von *-u-* mit *n-* und *r*-Erweiterungen dieses Formans (vgl. gr. πῖων πῖαρ πῖαιρα und ai. *árjuna-s* gr. ἄργυρος), und da sie auch bei den neutr. Substantiva auf *-u* erscheint (§ 108), werden die Adjektiva zumteil

wenigstens aus solchen Neutra hervorgegangen zu sein, ähnlich wie ai. *mádhú* § 'süss' aus *mádhú* (s.o.). Vgl. Osthoff v. Patrubány's Sprachw. Abb. 2, 92 f., Meillet Z. f. armen. Ph. 1, 144, Gramm. de l'arm. 57.

Griechisch: λιγύς 'hell tönend', γλυκύς 'süss', ταρπύς 'dicht', βαθύς 'tief', τραχύς 'rauh, uneben'.

Italisch. Hier sind die *u*-Adjektiva zu *i*-Stämmen geworden, wobei die alte Femininbildung (ai. *tanvi*) im Spiele gewesen sein mag. Genannt sind § 104 *mollis*, *brevi*s, *gravi*s, *tenui*s, *sevari*s. Über das gewöhnlich hierher gestellte *pingui*s s. IF. 9, 352.

Irish. Wie das § 104 genannte *ting* auch: *dub* 'schwarz' aus *dubu-s*; *fiuch* 'nass' aus **eliku-s* neben akymr. *gulip* nkymr. *gelyb* 'liquidus' (aus **elikvo-s*).

Germanisch. Vgl. zu den § 104 genannten Formen noch got. *tulgus* 'fest', *qairrus* 'sanft' (nhd. *kürre* 'zahn'). Durch Substantivierung ist das Mask. auch im Westgerm. unerweitert behauptet: ags. *spitu* ahd. *spiz* 'Bratspiess' (got. **spitus*) neben ahd. *spizzi* 'spitz'. Über den Wegfall des *u* in den *i*-Kasus, z. B. Nom. Pl. M. got. *kaúrjai* aus **kuru-jai* zu *kaúrus* s. I S. 337.

Baltisch-Slavisch. Sehr produktiv wurden die Adjektiva auf *-ús* im Lit., vgl. noch z. B. *slidús* 'glitschig', *rupús* 'rauh, grob', *gilús* 'tief', *dilgus* 'stechend, brennend', *linkus* 'biegsam', *smagus* 'geschmeidig', *saldús* 'süss' (: aksl. *sladъ-kъ*), *glodús* 'glatt anliegend' (: aksl. *gladъ-kъ*). Das Nebeneinander von *tylús* 'schweigsam': *tylá* 'das Schweigen' u. dgl. liess *-ús* auch denominativ werden, z. B. *tamsús* 'finster' zu *tamsà* 'Finsternis'. Im Slav. liegen unsere Adjektiva nur noch in der *ko*-Erweiterung vor, wofür oben Beispiele gegeben sind (vgl. § 377).

106. 2) Geschlechtige Substantiva. Ai. *hánu*-§ F. 'Kinnbacke', gr. γένος F. 'Kinn, Kinnbacke', ir. *giun* kymr. *genou* corn. *genau* 'Mund', got. *kinnus* F. 'Wange, Backen' für **kinus* (*-nn* = *-ny-* aus andern Kasus, I S. 335); zum Anlaut ai. *h-*: gr. γ- s. I S. 634; im Lat. der *u*-Stamm nur in *dentēs genuinī* 'Backenzähne'; *gena* für **genus* nach *māla*. Ai. *janu*-§ F. 'Geburt' (unbelegt), *sa-janú*-§ 'zugleich entstanden', im Lat. in *genuinus* 'echt' und *in-genuos*. Ai. *bāhú*-§ av. *bazu*-§ M. 'Arm', gr.

$\pi\acute{\alpha}\chi\upsilon\varsigma$ ion. $\pi\eta\chi\upsilon\varsigma$ M. 'Unterarm, Bug' (zum Tonsitz von $\pi\eta\chi\upsilon\varsigma$ stimmt ai. $\acute{s}iti-b\acute{a}hu-\acute{s}$ 'weissarmig'), aisl. $b\acute{o}gr$ ahd. $buog$ M. 'Bug'. Ai. $ket\acute{u}-\acute{s}$ M. 'Lichterscheinung, Bild, Gestalt', got. $haidus$ M. 'Art, Weise' ahd. $heit$ M. F. 'persona, sexus, Rang, Stand' aisl. $heidr$ M. 'Ehre, Würde'. Ai. $q\acute{s}u-\acute{s}$ av. $qau-\acute{s}$ M. 'Faser, Schoss, Zweig (der Somapflanze)', aksl. qsz 'Flaum, Schnurrbart' (o-Stamm geworden). Ai. $\acute{s}áru-\acute{s}$ M. F. 'Geschoss, Speer, Pfeil', got. $hairus$ aisl. $hiorr$ M. 'Schwert', ags. $heoru-$ 'Schwert' in Kompp. Lat. $lacus$ M. ags. $lazu$ M. 'See'; ir. $loch$ N. 'See'; vergl. gr. $\lambda\acute{\alpha}\kappa\kappa\omicron\varsigma$ 'Grube, Wasserbehälter' aus $*\lambda\alpha\kappa\upsilon\omicron-\varsigma$. Ir. mug 'Sklave, Diener' aus $*mogu-s$, got. $magus$ 'Knabe, Knecht' as. $magu$ 'Jüngling, Knecht'. Ahd. $mitu$ aisl. $vidr$ 'Holz', ir. fid 'Holz, Baum, Wald' kymr. $guid gwydd$ 'Wald', gall. $Vidu-casses$. Ai. $para\acute{s}u-\acute{s}$ $p\acute{a}rsu-\acute{s}$ M. gr. $\pi\acute{\epsilon}\lambda\epsilon\kappa\upsilon\varsigma$ M. 'Beil'.

Lat. $domus$ F., Gen. $dom\acute{u}s$, aksl. $domz$, Gen. $domu$, 'Haus'; ai. $dámúnas-$ 'Hausgenosse' dürfte auf einem adverbialen Lokativ $*damu$ 'zu Hause' beruhen¹⁾ (vgl. gr. $\acute{\epsilon}\nu\text{-}\delta\omicron\upsilon\varsigma$ usw. § 79 S. 136 und gr. $\delta\acute{o}\mu\omicron\varsigma$ usw. § 90 S. 149).

Ai. $mánu-\acute{s}$ 'Mensch, Mann', lat. $manus$ 'Hand, Mannschaft', got. $manicus$ 'bereit' (vgl. $aggwus$ § 104 S. 177) und lat. umbr. $man-$ 'Hand' (§ 81 S. 141, § 217 a. 455), got. $manna$ 'Mann', aksl. $m\acute{a}-z\acute{b}$ 'Mann' (§ 387) scheinen zusammenzugehören. Mit Hempl ist wohl von 'Hand' als der Urbedeutung auszugehen (A. J. of Ph. 22, 426 ff.).

M. (F.) und N. war seit uridg. Zeit $*peku-$ 'Vieh': ai. $pá\acute{s}u-\acute{s}$ av. $pasu-\acute{s}$ M., lat. $pecus$ F., wozu Gen. $-udis$ (§ 359)²⁾; ai. $pá\acute{s}u$, lat. $pecu$ umbr. $pequo$ 'pecua', got. $faihu$ 'Vermögen, Geld' ahd. $fihu$ $fehu$ 'Vieh'; über arm. aer 'Vliess' § 108; $*p\acute{k}u-$ in av. $ha\acute{r}ra-f\acute{s}u-$ 'dessen Haustiere unversehrt sind' (vgl. § 209, a über ai. $\acute{s}ván-$). Über lit. $pekus$ preuss. $pecku$ 'Vieh' s. 1 S. 546.

107. In keinem Sprachgebiet war $-u-$ in weitem Umfang produktiv zur Bildung von geschlechtigen Substantiva. Ai. $i\acute{s}u-\acute{s}$

1) Vermutlich wurde zunächst mittels des Formans $-no-$ $*dam\acute{u}-na-$ gebildet, dieses wurde dann als s -Stamm dekliniert (vgl. § 186, b).

2) Lat. $pecus -oris$ N. ist das gr. $\pi\acute{\epsilon}\kappa\omicron\varsigma$ N. 'Vliess' (vgl. Osthoff Et. Par. 1, 215 f.) und gehört deshalb seinem Formans nach nicht hierher, sondern zu § 398.

M. F. av. *išu-s* M. 'Pfeil', woneben av. *išva-* in *išva-rasman-* 'Pfeilflug', gr. ἰό-ς 'Pfeil' aus *iōfo-ς. Ai. *āsu-s* M. 'Lebensgeist, Leben', av. *ahu-s* M. 'Dasein, Leben'. Ai. *śudhu-s* M. F. 'Strom, Indus, Indusgebiet', av. *hindu-s* apers. *hiⁿdu-s* M. 'Indien'. Ai. *pāśu-s* F. av. *pār^ssu-* M. 'Rippe'. Ai. *bāndhu-s* M. 'Verwandtschaft, Verwandter'. Ai. *cikīṭā-s* F. 'Einsicht, Verstand'. Av. *sānghu-s* M. 'Lehre'. Gr. στόχος ἄσταχος M. 'Ähre'. γῆρυς M. 'Stimme'. ἄρκυς F. 'Jägernetz'. Lat. *im-petus* M., *algus* M., *gradus* M., *acus* F., *colus* M. F.; *specus* M. F. neben *specu* N. Ir. *deug deoch* F. 'Trank' aus **degu-s*, *mucc* F. 'Schwein' aus **mukku-s*. Got. *handus* abd. *hant* F. 'Hand', vermutlich zu got. *-hinpan* 'fangen, fassen'. Lit. *virszūs* 'Oberes, Spitze', aksl. *vrchō* in der adverbialen Form *vrchu* 'oben'. Lit. *dangūs* M. preuss. *dangus* 'Himmel, Gaumen'. Lit. *vidūs* M. 'Inneres'. Aksl. *volz* 'Ochse', *polz* 'Seite'; im Slav. wurden alle *u*-Stämme mit den *o*-Stämmen vermischet (Meillet Études 241 ff.), wozu § 45, 2 zu vergleichen ist.

108. 3) Neutrale Substantiva. Erledigt sind schon **pekū* § 106, ai. *vasu* § 104. Ai. *mādhu* 'Süssigkeit, Honig, Met' vgl. *mādhu-s* § 105 S. 178) av. *madu* 'Beerenwein', gr. μέθυ 'berauschendes Getränk', ir. *mid* 'Met' (N. oder F. ?), preuss. *meddo* 'Honig'; mit Genuswechsel ahd. *meto* aisl. *miqdr* M. 'Met' lit. *medūs* aksl. *medz* M. 'Honig'. Lat. *veru* umbr. *berva* 'verua', ir. *hir* 'Stachel, Spiess'. Ags. *ealu* aisl. *öl* 'Bier', preuss. *alu* 'Met'; mit Genuswechsel lit. *alūs* aksl. *olz* M. 'Bier'.

Ai. *jānu* 'Knie' *jānu-bādh-* 'die Kniee beugend', av. *žnu-*, Dat.-Abl. Pl. *žnu-byō*, 'Knie', gr. γόvu 'Knie', γvu-πετεῖν 'in die Kniee sinken, ohnmächtig werden', γωνία 'Ecke' aus *γωνF-iā, lat. *genu*, germ. *knu-* in mhd. *knoche* 'Astknorren, Knochen' ober-schles. *knutzen* 'auf den Knien hocken'¹⁾; vgl. got. *kniu*, Stamm *kniwa-* (§ 93 S. 157) und arm. *cunr* (s. u.). Ai. *dāru dru-* (Gen. *dróś*) av. *da^rru dru-* (Gen. *draoś*) 'Holz' (ai. *dru-* N. M. 'Holz, Holzgeräte', M. 'Baum, Ast'), gr. δόpu 'Holz, Speer', δpu-τόμος 'Holz fällend', kelt. *dru-* als verstärkendes Präfix (vgl. ai. *dru-pada-s* 'klotzfüssig' u. dgl.) in gall. *Dru-talos* ('grossstirnig'), *Dru-ides* (ir. *druí* 'Druide') aus **dru-yid-* 'hochweise'; dazu ir. *daur*,

1) Zu **knutjan* 'knien' war ein **knussus* 'das Knien' gebildet (vgl. § 332, wovon got. *knussjan* 'auf die Kniee fallen'.

Gen. *daro dara*, 'Eiche', auf **d̥ryu-*weisend; vgl. die *o-* und *a-*-Formen got. *triwa-* lit. *dervà* usw. § 93 b S. 157, c S. 161; eine ausführliche Behandlung sämtlicher zu ai. *dāru* gehörigen idg. Wörter bei Osthoff Et. Par. I, 98 ff. Ai. *sānu* (und *sānu-* § M.) 'Rücken, Höhe', wonchen *snū-* Gen. *snōḡ*; aksl. *sanъ*, Lok. *sanu*, 'Würde, Ehre' ist M. geworden.

Ai. *trāpu* 'Zinn', *tālu* 'Gaumen'. Gr. γλάφυ 'Grotte'; ursprünglich ein Subst. war τέρυ ἄσθενές, λεπτόν Hesych, wozu τέρυες ἵπποι 'abgetriebene Pferde' bei demselben (τερύσκομαι: τέρυ = μεθύσκω: μέθυ). Lat. *gelu*, *specu* (vgl. *specus* § 107).

Alte *u*-Neutra im Arm. waren: *cunr* 'Knie' oben schon genannt (Plur. *cunk-k*, § 391); *asr* 'Vliess', Gen. *asu* (vgl. *asv-i* 'wollen'), vermutlich zu ai. *pāsu* usw. § 106 S. 180 (Osthoff a. a. O. 217); *metr* 'Honig', Gen. *melu* (zu gr. μέλι § 317, vermutlich nach **medhu* zum *u*-Stamm geworden). Die *r*-Erweiterung im Nom.-Akk. wie bei den *u*-Adjektiva, s. § 105 S. 178.

Im Balt.-Slav. ist das neutr. Genus nur im Preuss. bewahrt: *meddo*, *alu*, s. o.

Formantia *-io-*, *-ja-* und *-ijo-*, *-iä-*¹⁾.

109. Die Formantien *-io-* und *-ijo-* dienten seit uridg. Zeit in weitem Umfang zur Bildung von Adjektiva auf grund von nominalen oder pronominalen Wörtern. Diese Adjektiva erscheinen oft substantiviert.

1) H. Kern Le suffixe *ya* du sanskrit classique, *ia* de l'arien, Mém. 2, 321 ff. F. G. Benseler De nominibus propriis et Latinis in *is* pro *ius* et Graecis *is* iv pro *ios* *iov* terminatis, Curtius' Stud. 3, 147 ff. G. F. Aly De nominibus *io* suffixi ope formatis, Berol. 1873. J. Akens Über die Adjektiva auf *aios*, *eios*, *hios*, *oios*, *uio*, Emmerich 1873. G. Meyer Das Nominalsuffix *io* im Griech., KZ. 22. 481 ff. A. Fick Zum sogenannten *ja*-Suffix im Griech., BB. I. 120 ff. K. Zacher De nominibus Graecis in *-aios* *-aia* *-aios*, Halle 1877. A. Fritsch Zum Vokalismus des Herod. Dialektes [über *-hio-*, *-eio-* in Ableitungssilben], Hamb. 1888. Th. Aufrecht Über die lat. Suffixe *tia*, *tio*, KZ. 6, 177 ff. Meyer-Lübke [Lat.] *-itia*, *-ia*, Wölfflin's Archiv 8, 334 ff. W. Prellwitz Lat. *-ārius*, BB. 24, 94 ff. E. H. Sturtevant Contraction in the case forms of the lat. *io-* and *ja-* stems and of *deus*, *is* and *idem*, Chicago 1902. W. Schlüter Die mit dem Suffixe *ja* gebildeten deutschen Nomina, Gött. 1875. W. Streitberg Die Abstufung der Nominalsuffixe *-io-* und *-ien-* im Germ. und ihr

Zunächst stellen sich diese Formantien als Erweiterung von Formen auf *-i* dar und lautete der Nom. Sg. auf *-is* aus, ohne dass wir berechtigt sind, diesen Ausgang aus **-ios* entstanden sein zu lassen (nach Art von ai. *iſſā-s* : *yāja-ti*, *ndreſſ-ſtha-s* : *ndv-yas-* u. dgl., s. 1 S. 498). Vgl. § 121.

Wichtig ist, dass Stämme, deren Auslaut im Kasusystem zwischen *u*, *r*, *n* und *u*, *r*, *n* wechsell, z. B. **diu-* : **diu-* 'Lichter Himmel', **pekū-* : **pekū-* 'Vieh', **dhur-* : **dhur-* 'Tür', **patr-* : **patr-* 'Vater', **kun-* : **kun-* 'Hund', **udn-* : **udn-* 'Wasser', von uridg. Zeit her vor dem Ableitungselement *-io-* niemals den sonantischen Stammschluss aufweisen, z. B. nicht **diu-io-* 'himmlisch', sondern **diu-io-* (ai. *diryā-s*). Ebenso ist zu ai. *pūr-* *pūr-* (**pŕ-* **pŕ-*) *pūrya-* 'zur Burg gehörig' gebildet. Dies deutet auf Entstehung von *-io-* aus *-ijo-*, das selbst = *-ejo-* war (§ 122). Hierin erweist sich dieses Formans als verschieden von dem präsenbildenden *-io-* (2^e S. 1054 ff. 1105 ff.), vgl. z. B. ai. *vṛṣṇya-s* 'männlich, stark' gegen *vṛṣṇyā-ti* = **vṛṣṇ-je-ti*, ion. ῥῆιδιος 'leicht' gegen ῥῆιδω = **ῥῆιδ-ω*, als verschieden auch von *-io-* 'gehend', wie gr. θαιποι = **dhur-io-* zeigt (S. 145).

110. 1) Adjektiva zu Kasusformen und Adverbia auf *-i*. Ein Teil der (*i*)*io*-Stämme ist dadurch erwachsen, dass Kasusformen und Adverbia auf *-i* zum Zweck der Adjektivierung in die *o*-Deklination eingestellt worden sind. Es sind die § 93, e, γ S. 164 genannten **antiio-s*, **medhio-s*, **alio-s* (ai. *anyā-s*), **prōiio-s*, **neuio-s*, **seuio-s*, lat. *pretium* gr. ῥέπιος ἱπιος u. a.

111. 2) Verbaladjektiva von Wurzelnomina aus, meistens mit passivischer Bedeutung und zwar gewöhnlich mit dem Begriff des zu Tuenden. Diese Klasse war am produktivsten im Arischen und Germanischen, namentlich in der letzteren Begriffswendung. Ai. *yājya-s* *-iya-s* gr. ἄγιος 'venerandus'. Ahd.

Verhältnis zu der des Idg., PBS. Beitr. 14, 165 ff., Weiteres zur Gesch. der *io*-Stämme, ebend. 15, 489 ff. M. H. Jellinek Das Suffix *-io-*, ebend. 15, 287 ff. 16, 318 ff. W. van Helten Zur Gesch. der *-jo-* und *-io-*-Stämme im Germ., ebend. 16, 272 ff., Noch einmal zur Gesch. der *-jo-* und *-io-*-Stämme im Germ., ebend. 21, 471 ff. E. Sievers Über germ. Nominalbildungen auf *-aja-*, *-ēja-*, Ber. d. sächs. G. d. Wiss. 1894 S. 129 ff.

luggi lukki aksl. *lǫžǫ* 'lügnerisch'. Ai. *vēdya-s-iya-s* 'zu erkennen, kundbar', aksl. *vědzǫ* 'wissend, kundig'. Ai. *bharyā-s* 'zu tragen, zu unterhalten', aisl. *báerr* 'fähig, berechtigt' ahd. *-bari* '-bar'. Ai. *sadya-s* 'zum Draufsitzen, Reiten tauglich', got. *anda-sēts* 'entsetzlich'. Ai. *adya-s* aisl. *átr* 'essbar'. Ai. *dr̥śya-s* 'sichtbar' *dr̥śya-s* 'sehenswert' av. *-dar'sya-* 'sichtbar', ai. *varya-s vārya-s* av. *va'rya-* 'zu wählen, zu wünschen', ai. *dābhya-s* av. *-daoya-* 'zu täuschen', ai. *ēṣya-s* 'aufzusuchen' av. *iṣya-* 'begehrenswert, erwünscht', ai. *sācya-s* 'dem man beispringen muss, den man wert halten muss', *gūhya-s* 'verborgen, zu verbergen', *yūjya-s* 'verbunden'. Gr. *στύγιος* 'hassenswert', *πάγιος* 'befestigt, fest, dauerhaft'. Lat. *ex-imius* 'ausgenommen, ansgezeichnet, eximendus', *in-ferius* 'dargebracht, geopfert'. Got. *brūks* ahd. *prūchi* 'brauchbar, nützlich', got. *unnuts* 'unnütz' ahd. *nuzzi* 'nützlich' ags. *ead-synde* aisl. *aud-syndr* 'leicht zu finden' (**-fundia-*, zu got. *finþan*), ahd. *gengi* aisl. *gengr* 'gangbar', got. *anda-nēms* 'angenehm', *un-qēps* 'unaussprechlich', ahd. *bi-quami* 'passend, bequem' (zu got. *qiman* 'kommen'), *spahi* 'einsichtig, klug', *gi-sprahhi* 'beredt', got. *ga-dofs* ags. *ge-dēfe* 'schicklich, passend' zu got. *ga-daban* 'passen', ahd. *gi-fuori* 'passlich, nützlich' zu *faran*, as. *un-fōdi* 'unersättlich', ahd. *chuoni* 'kühn' aisl. *kǫnn* 'weise' zu got. *kann* 'ich kenne, weiss'.

Im Ai. wurden nach Verhältnissen wie *yājya-s*: *yāja-tē*, *a-kāyyā-s* 'begehrenswert': *kāya-mona-s* neu gebildet *pañyā-s* (-*yiya-s*) 'bewundernswert' zu *pañya-tē*, *śrāvāyya-s* 'loblich' u. dgl. (Jensen KZ. 39, 586 ff.). Vgl. § 119 über *stuṣṭyā-s*.

Zahlreich sind die hierzu gehörigen Adjektivabstrakta. Neutra auf -(i)jo-m und Feminina auf -(i)jā. a) Neutra: Ai. *gūhya-m* 'Geheimnis', *vidya-m* 'das Finden', *vācya-m* 'das Reden, Wort'; av. *xša-ba'rya-* N. 'das gute Empfangen' (zu lat. *in-ferius*, s. o.). Gr. *σπάριον* 'das Opfern, Opfertier', *ερείμα* 'Trümmer'. Lat. *fragium*, *studium*, *taedium*, *dis-fugium*, *dis-luxium*, *im-pendium*, osk. *kūm-bennieis* 'conventus' Gen. Sg., vgl. ai. *gamyā-s* 'wobin man zu gehen hat' (uridg. **gummijo-*). Ir. *suide* 'Sitz' W. *sed* 'sedere', *frecre* 'das Antworten, Antwort' aus **frith-gaire*. Got. *kuni* ahd. *cunni* 'Geschlecht', got. *taui*, Gen. *tōjis*, 'Werk', ahd. *gi-fuori* 'Passlichkeit, Nützlichkeit', *gi-sprahhi* 'Besprechung', got. *hauri*, Gen. *haujis*, ahd. *heui* 'Gras, Heu' ('das Hauen, Ge-

haunenes'). b) Feminina: Ai. *vidyā* 'Wissenschaft', av. *sraošyā* 'Strafe' (*sraošya-* 'zu strafen'). Gr. *uavía* 'Raserei', *πενία* 'Armut'. Lat. *di-vidia*, *ex-uviae*, *red-imiae*, *in-feriae* 'Totenopfer', *ex-sequiae*, *in-edia* (e? vgl. aksl. *jažda* 'Essen, Speise'). Ir. *in-see* 'Rede' (W. *sequ-*). Ags. *nyt(t)* aisl. *nyt* 'Nutzen' (zu got. *un-nuts*), got. *brakja* 'Kampf' (zu *brikan* 'brechen, kämpfen'), *wrakja* 'Verfolgung', ahd. *seech(i)a* 'Streit' (got. *sakjō* schw. F.), ags. *spræc* 'Sprache' (aus **sprēkjo*). Lit. *ėdža* 'Fresser' ursprünglich 'Frass'), Pl. *ėdžos* 'Raufe', aksl. *jažda* 'Essen, Speise'. Lit. *gīria* 'Trank', *žiniā* 'Kunde', *at-kriczos* Pl. 'Rückfälle', *su-mania* 'consilium' lett. *at-maņa* 'Besinnung', lit. *kanczā* 'Schmerz', *pra-džā* 'Anfang' (*pra-dėti* 'anfangen'). Aksl. *lūža* 'Lüge': ahd. *lugi* 'Lüge', aksl. *dažda* 'Schenkung' (*da-d-* 'geben', redupl.).

112. Diese Adjektiva mit den zugehörigen Substantiva sind engstens mit den als Abstrakta und als Nomina agentis fungierenden Wurzelnomina § 78 ff. und den zu diesen gehörenden gleichbedeutenden *i*-Nomina § 97 ff. verbunden. Das Verhältnis z. B. von ai. *dṛśya-s* zu *dṛśi-ṣ* 'das Sehen', *kr̥ṣya-s* 'zu pflügen' zu *kr̥ṣi-ṣ* 'das Pflügen', ahd. *luggi* aksl. *lūžs* zu ags. *lyge* aksl. *lūžs* 'Lug', lit. *at-kriczos* zu lit. *kritis* 'Fall', ai. *vēdya-s* aksl. *vědu* zu aksl. *vědu* 'Wissen', ai. *adyā-s* aisl. *étr* zu aksl. *jady* 'Essen, Speise', ai. *grahyā-s* 'zu ergreifen' zu *grāhi-ṣ* 'das Ergreifen', lit. *pra-džā* zu ai. *pra-dhi-ṣ* 'Radkranz' *ni-dhi-ṣ* 'Aufbewahrung' ist dasselbe gewesen, wie das z. B. von ai. *kārtuva-s* *kārtvas* 'faciendus' zu *kārtu-* 'das Machen', ai. *tamasā-s* 'dunkel' zu *tāmas-* 'Dunkel', ai. *kakubhā-s* 'ragend' zu *kakūbh-* 'Gipfel', gr. *πῆπος* 'fett' zu *πίπῃ* 'Fett' usw., s. § 93, e, α S. 162f. Wir haben es also auch hier mit Adjektivierung von Substantiva mittels *-o-* *-a-* zu tun, und auch hier hat *-o-* *-a-* zunächst den Charakter eines sekundären Formans gehabt. Da nun der Ausgang *-(i)ṇo-s* frühzeitig als eine formantische Einheit empfunden wurde und jene *i*-Abstrakta mit den entsprechenden gleichbedeutenden Wurzelnomina engstens assoziiert waren, so wurde z. B. *dṛśya-s* auch auf *dṛśi-* 'das Sehen' bezogen und konnten demnach *-(i)ṇo*-Adjektiva auch von Wurzelnomina und überhaupt von den 'Wurzeln' aus gebildet werden, vgl. etwa *bhīdya-* : *bhīd-*, *yūjya-* : *yūj-*, *rācya-* : *rāc-*, gr. *στύγιος* : *στύζ-*.

Was die Funktion als Adjektiva der Tunlichkeit betrifft, so steht z. B. ai. *dṛśīya-s* *dṛśya-s* neben *dṛśdyē* 'zu sehn' (Dat. zu *dṛśī-ṣ*) ebenso wie *kārtura-s* *kārtea-s* neben *kārtarē* (S. 162).

113. 3) Verbaladjektiva von formantischen Substantiven aus und zugehörige Adjektivabstrakta.

a) Neben den als Abstrakta und als Nomina agentis fungierenden Nomina, die Wurzelnomina sind oder aus Wurzel + Formans *-i-* bestehen, erscheinen in gleicher Funktion Nomina mit *-t-* und *-ti-*. Solche mit *-t-* im Ar. besonders bei den Wurzeln auf *-i-*, *-u-*, *-ṛ-*, wie ai. *stū-t-* *stū-ti-ṣ* av. *stāt-* F. 'Preis' ai. *dēva-stūt-* 'die Götter preisend' (§ 85, 2 S. 145 f., § 312 ff.). Zu diesen gehören nun Adjektiva mit *-(i)io-* in derselben Weise wie z. B. ai. *dṛśya-s* zu *dṛś-* *dṛśī-ṣ* (§ 111 f.). Im Ai. erscheinen sie lebendig als Verbaladjektiva, in den andern Sprachen liegen deutlich zugehörige Adjektivabstrakta vor, die das hohe Alter der Kategorie verbürgen. Ai. *statya-s* 'zu preisen, lobenswert': *stūt-* *stūti-ṣ* *-stūt-*, *śrūtya-s* 'zu hören': *dēva-śrūt-* 'von den Göttern gehört', *śrūti-ṣ* 'das Hören'; Subst. *śrūtya-m* 'rühmliche Tat'. *kṛtya-s* 'zu tun': *puru-kṛt-* 'viel tuend'; *kṛtya-m* 'Geschäft', *kṛtyā* 'das Antun, Behexung'. Ai. *itya-s* 'adeundus' (unbelegt): *sam-it-* 'feindliches Zusammentreffen' *sām-iti-ṣ* 'Zusammenkunft' lat. *com-es -itis*; ai. *ityā* 'Gang', lat. *com-itium ex-itium in-itium*. Ai. *jitya-s* 'zu gewinnen' (unbelegt): *hiraṇya-jīt-* 'Gold erbeutend' *jīti-ṣ* 'Sieg'; ai. *ajī-jitya* 'Sieg im Wettlauf', lat. *vitiūm* 'Vergewaltigung, Schändung, Fehlgriff, Fehler' (vgl. gr. βίβω, ζάει βίβει). Ai. *sūṣṇa-hātya-m* 'Kampf mit dem *sūṣṇa-*', *muṣṭi-hatyā* 'Faustkampf', as. *gudea* 'Kampf' (1 S. 416) lit. *ginczā* und *ginczas* (ursprüngl. N.) 'Streit': hierzu gr. δι-φάσιος 'doppelt' τρι-φάσιος neben δι-φατος τρι-φατος. Ai. *rāntya-s* 'behaglich' zu *rānti-ṣ* 'das Gern-Verweilen'. Hom. ὑπερβασίη 'Übertretung', lat. *nāntium* 'Nachricht, Bote' (hieraus M. *nāntius* alal. *norentius*), aus **novi-ventio-m* 'neu Kommendes, neu Gekommenes, news', vgl. *navagāt* AV. 1), *adhva-gāt* und Gerund. *-gātya*. Gr. θυσία 'Opfer' (θύτης, hom. συν-θεσίη 'Übereinkunft', ἀνδρο-κτασίη 'Menschenmord'; συμ-

1) Ahd. *niu-chomo* 'neophytus, novicius' ist Fortsetzung dieses uridg. Kompositums nach § 85, 4 S. 146.

πόσιον 'Trinkgelage' (συμ-πότης). Lat. *anti-stitium sol-stitium* : *anti-stes -stitis*; *spatium* (W. *spē-*). Parallelbildungen zu ai. *stutya-s* u. dgl. sind ausser dem genannten gr. δι-φάσιος wahrscheinlich ὑπόσιος 'von unten angesehen' neben ὑποπτος, θαυμασίος 'wunderbar' neben θαυματός, γνήσιος 'vollbärtig, echt' (vgl. βροτήσιος, ἐτήσιος, ἐτώσιος), ἀσπάσιος 'willkommen, froh', got. *alpeis* 'alt', ahd. *drati* 'schnell' (vgl. Kluge Nom. Stammb. 109 f.).

b) Andere Verbaladjektiva dieser Art sind speziell arisch. Ai. *kartavyā-s* 'was zu tun ist', zum Nomen actionis *kārtu-*, u. dgl. (§ 115, b). Über die im Anschluss an Infinitivformen auf *-ē* gebildeten Verbaladjektiva wie *dēya-s*, *stuṣṭhya-s* s. § 119.

114. 4) Sonstige Adjektive zu nominalen Stämmen und zugehörige Adjektivabstrakta. Von dem unter 2) und 3) besprochenen *-(i)jo-* ist dasjenige *-(i)jo-*, mittels dessen seit uridg. Zeit Adjektiva zu beliebigen Substantiva geschaffen worden sind, z. B. **patrjo-s* 'patrius', der Entstehungsart nach wohl nicht zu trennen. Zunächst also wäre, gleichwie an das Abstraktum *dr̥śi-* sich *d̥śya-* als Adjektivum angeschlossen hat (§ 112), *-o-* zum Zweck der Adjektivbildung an beliebige andere Substantiva, welche Dingbenennung waren, angetreten: vgl. z. B. ai. *dēya-s* 'ovinus' zu *āvi* § 'ovis', gr. ἄλιος 'marinus' zu ἄλι- (§ 100 S. 170), lat. *apium* N. zu *api-s*. In diesem Verhältnis stand auch das uridg. Relativpronomen **jo-s* = ai. *yā-s* gr. ὅς zu lat. got. *is* (§ 122 Anm., § 143). Zumteil mag diese Adjektivierung auch auf dem Lok. Sg. auf *-i* beruhen, z. B. ai. *usrīya-s* 'rötlich' (F. *usrīdā* 'Licht, Stral') gr. αὔριον 'morgen' aus **αὐ-σπιον* zu ai. Lok. *usr-i*, ai. *divyā-s* gr. δῖος (**διψιος*) 'himmlisch' zu ai. Lok. *div-i* (vgl. § 93, c, γ). War nun in solchen Fällen *-(i)jo-* einheitliches Formans geworden, so ging es danach auf Nicht-*i*-stämme über, wobei zu beachten ist, dass zuweilen *i*-stämmiges und nicht-*i*-stämmiges Substantiv aus derselben Wurzel gleichbedeutend nebeneinander standen, so dass es schon dadurch nahe gelegt war, die *(i)jo*-Bildung von der ausschliesslichen Beziehung auf den *i*-Stamm loszumachen. Man halte zu dieser Entwicklung das Formans *-igo-*, das, in uridg. Zeit gleichfalls an *i*-Stämmen entsprungen, im Ar., Griech., Ital., Germ. auf beliebige andere Stämme verpflanzt worden ist, z. B. gr.

ἵππικός zu ἵππος wie μαντι-κό-ς (μάντις), s. § 376. Volle Gewissheit über die Entwicklung des denominativen *-(i)jo-* wird sich freilich nie erreichen lassen, weil diese in der Zeit der idg. Urgemeinschaft bereits abgeschlossen gewesen sein muss.

Wir ordnen die nunmehr zu gebenden Beispiele nach dem Stammanslaut der zu grunde liegenden Nomina.

115. a) Zu *o-* und *a-*Stämmen. Ai. *ásva-s* gr. ἵππιος 'equinus', zu *ásra-s* ἵππος. Ai. *ajryā-s* 'in der Ebne befindlich', gr. ἄγριος 'wild', zu *ájra-s* 'Ebne, Flur' gr. ἄγρός 'ager'. Ai. *mártya-s* apers. *martiya-* av. *mašya-* 'sterblich, Sterblicher', zu ai. *márta-s* 'Sterblicher' (§ 305, a., vgl. gr. ἀ-μρῶσιος 'unsterblich'). Ai. *sahasriya-s* 'tausendfach', zu *sa-hásra-m* 'Tausend', gr. χεῖλοι (χίλιοι) lesb. χέλλιοι 'tausend', zu *χεςλο-ν in hom. δεκάχειλοι (falls nicht δεκαχείλιοι zu lesen ist). Gr. αὔσιος 'leer, eitel, vergeblich', got. *aupeis* ahd. *ōdi* 'öde', zu gr. αὐτως [F]ετός [F]ετώσιος 'vergeblich'. Substantivierungen: Ir. *cuire* M. oder N. 'Schaar, Menge' (gall. *Tri-corii*), got. *harjis* aisl. *herr* M. ahd. *heri* N. M. 'Heer, Menge', preuss. *karja-* M. 'Heer' (*karia-woytis* 'Heerschan'), lit. *karias* 'Heer' Plur. 'Krieger', lett. *kāršch* 'Krieg', zu lit. *kāras* 'Krieg' (vgl. apers. *kara-* M. 'Heer, Volk', aksl. *kara* 'Streit'); über gr. κοίρανος 'Heerführer, Herrscher', das von *κοῖρα ausgegangen ist, s. § 141. 180. Ai. *jāmbhya-s* gr. γόμφιος und γομφίος (zum Ton vgl. νομφίος οἰκίον u. dgl.) 'Backenzahn', zu *jāmbha-s* γόμφος (§ 90 S. 151). Ir. *aue óa* 'Enkel' urkelt. **avio-s*, aksl. *ujъ* preuss. *auis* 'Onkel', lat. *avia* 'Grossmutter' (hierzu hom. αἶα 'Erde'?, s. IF. 15, 93 ff.), zu lat. *avo-s* 'Grossvater, Ahn'. Ai. *svápnya-m* lat. *somniu-m* aksl. *snъje -ije* 'Traum', zu *svápna-s* *somnus snъs* 'Schlaf', vgl. gr. ἐνύπνιον 'Traum' (§ 61, 1, a). Ir. *orbe orpe* N. 'das Erbe', got. *arbi* ahd. *erbi* N. 'das Erbe', zu lat. *orbu-s* *orbu-m*.

Ai. *kṣātriya-s* av. *xšaθrya-* 'herrschend, Herrscher', ai. *kṣātriya-m* 'Herrschaftsbesitz, Herrschermacht', zu *kṣātrā-m* *xšaθra-m* 'Herrschaft'; ai. *sēnya-s* av. *haēnya-* 'zum Heer gehörig', zu *sēnā* *haēnā* 'Heer'; ai. *grāmyā-s* 'dörflich', zu *grāma-s* 'Dorf', *sūnyā-s* 'öde, unbewohnt', zu *sāna-m* 'Leere', *dātṛyā-m* *dātṛya* 'Botschaft', zu *dātā-s* 'Bote'. Arm. *katni*, Instr. *katnea-v*, 'Eiche', zu *katin*, Gen. *kalnoy*, 'Eichel'. Gr. θεῖος θεῖος 'göttlich', zu

θεός 'Gott', ξένιος 'gastfreundlich', ξενία 'Gastlichkeit', zu ξένος 'Gastfreund', τίμιος 'in Ehren stehend', zu τιμή 'Ehre', οίκιον οικία 'Häuslichkeit, Behausung, Haus', zu οἶκος 'Haus'. Lat. *lucius* zu *lucrum*, *ludius* zu *ludus*, *noxius* 'schuldig, schuldbar' *noxia* 'Schuldbarkeit' zu *noxā*, *familia* umbr. *famefias* Pl. 'familiae' zu lat. *famulus*, lat. *jējunium* zu *jējūnus*, *riduvium* zu *ridua*. Ir. *cenele* N. 'genus', zu *cenel* 'genus' (vgl. o. οίκιον : οἶκος), *lane* F. 'plenitudo', zu *lan* 'plenus', *galarche* N. 'aegritudo', zu *galrach* 'aeger'. Got. *wilpeis* ahd. *wildi* aisl. *villr* 'wild', zu ahd. *wild* N. 'Wild'; got. *aleweis* 'olearius', zu *alēw* N. 'Öl'; got. *gubblōstreis* 'Gott Opfernder', zu ahd. *bluostar* N. 'Opfer'; got. *hairdeis* ahd. *hirti* 'Hirt', zu *hairda herta* 'Herde'; ahd. *auwia ouwa* aisl. *ey* 'Wasserland, Aue', (lat.) *Scadin-avia*, urgerm. *a[ʒ]u-iō-, zu got. *akva* ahd. *aha* 'aqua'; aisl. *kelda* 'Quelle' aus **kaldjō*-, finn. Lehnw. *kaltio*, zu aisl. *kaldr* got. *kalds* 'kalt'; got. *gariudi* N. 'Scham', zu *ga-riups* 'schamhaft'; got. *piubi* N. 'Diebstahl', zu got. *piufs* 'Dieb', got. *andbahti* N. 'Dienst', zu *andbahts* 'Diener', *hauhisti* N. 'die höchste Ehre', zu *hauhists* 'höchst' (vgl. ai. *jyāiṣṭhya-m* 'oberste Gewalt', zu *jyēṣṭha-s* 'gewaltigst'). Lit. *arklys* 'Pferd' ('zum Pflug gehörig'), zu *árklas* 'Pflug'. Aksl. *člověč* 'menschlich', zu *člověki* 'Mensch', *božjъ* (-iъ) 'göttlich', zu *bože* 'Gott', *ověč* und *ověčjъ* 'ovinus', zu *ověca* 'ovis', *děvčjъ* 'jungfräulich', zu *děva* 'Jungfrau'; *ostrъje* 'Schärfe', zu *ostrъ* 'scharf', *polъzije* 'Nützlichkeit, Nutzen', zu *polъza* 'Nutzen', *dražъje* 'Gebälk', zu *dragъ* 'Balken'; *suša* 'Trocknis', zu *suchъ* 'trocken', *grožda* 'Torheit', zu *grodъ* 'töricht'.

b) Zu *u*-Stämmen. Der gewöhnliche uridg. Ausgang scheint *-ey(i)jo-* gewesen zu sein. Ai. *hanavyā-s* 'zur Kinnbacke gehörig', gr. γένειον 'Kinn, Bart', zu ai. *hanu-ṣ* gr. γένος (§ 106); γένειον wie χέλειον 'Schildkrötenschale' zu χέλος 'Schildkröte': vgl. lat. *genutnus* aus **genovino-s* (-ov- aus *-ey-*), das für **genovio-s* stehen kann. Ai. *iṣavyā-s* 'pfeilkundig', zu *iṣu-ṣ* 'Pfeil', *śaravyā-m* 'Pfeilziel' *śaravyā* 'Pfeilschuss', zu *śāru-ṣ* 'Pfeil', *paśavyā-s* 'pecuarius' *paśavyā-m* 'Herde, Viehstand', zu *paśū-ṣ* *pāśu* 'Vieh'; vgl. av. *hvanṣhaoya-* N. 'gutes Leben' zu *hv-ahu-* 'der ein gutes Leben hat'. Hierher auch die Verbaladjektiva wie *kartavyā-s*. s. § 113, b. Gr. ἀστεῖος 'städtisch', zu ἀστὺ 'Stadt', woneben kret.

ῥάστιος, vermutlich aus *ῥαστιος (§ 336). Aksl. *synovljъ* 'des Sohnes', zu *synъ* 'Sohn'.

Daneben ai. *rtēiya-s* 'rechtzeitig, regelrecht' *rtēiya-s* *rtēya-s* 'menstruierend', zu *rtā-š* 'rechte Zeit, Regel', doch vgl. *rtva-m* 'der zeitige Same' und *krtēya-s* 'tätig, tüchtig': *krtēan-* 'tätig'.

c) Zu *y*-Stämmen. Ai. *divyā-s* gr. *diōs* 'himmlisch', zu ai. *div-* 'Himmel' gr. *Δις-* (vgl. § 114). Ai. *gavya-s* *gavyā-s* av. *gaoya-* 'bovinus', zu *gar-* 'Rind', arm. *kogi* (Gen. *kogroy*) 'Butter' ('von der Kuh Stammendes') zu *kov* 'Rind' (*u*-Stamm geworden); vgl. gr. *έννεά-βοιος* 'neun Rinder wert'. Ai. *naviya-s* *navyā-s* 'schiffbar' (F. und N. 'schiffbarer Fluss'), gr. *νή[φ]ιος* 'zum Schiff gehörig', zu *ναύ-š* *ναύς*; lat. *navia* F. 'Einbaum'. Lat. *Jovius*, osk. *Iúvija* 'Ioviam' umbr. *Iouiu* Abl. 'Iovio', zu lat. Gen. *Jov-is*. Hom. *χαλκή[φ]ιος* 'den Schmied angehend', zu *χαλκεύς* 'Schmied'.

Über ai. *pítvya-s* gr. *πατριός* u. dgl. s. § 126.

d) Zu Nasal- und Liquidastämmen. Im Kreis der Nomina, wo die Vokalisation des Stammformans in der Kasusreihe zwischen Null- und *e*-(*o*-)Stufe wechselte, war sicher wenigstens die erstere Stammstufe vor *-(i)io-* aus uridg. Zeit überkommen.

Ai. *vṛṣṇiya-s* *vṛṣṇya-s* 'männlich, stark', zu *vṛṣan-* 'Mann', av. *asnya-* 'auf den Tag bezüglich', zu *azan-* 'Tag', vgl. ai. *tiróah-nya-s* 'vorgestrig', av. *xšafnya-* N. 'Nachtmal', zu *xšapan-* 'Nacht' ai. *udaniya-s* 'aus Wasser bestehend', zu *uddn-* 'Wasser', *dhanvaniya-s* 'auf trockenem Lande befindlich', zu *dhānvan-* 'trockenes Land', *karmāniya-s* 'im Werke geschickt', zu *kárman-* 'Werk', av. *baršmanya-* 'zum *baršman-* gehörig'. Arm. *matani*, Instr. *mataneā v*, 'Fingerring', zu *matn* 'Finger' (vgl. gr. *δακτύλιος*, ahd. *fingeri* 'Ring'). Gr. *ποιμνιον* 'Herde', zu *ποιμήν* 'Hirt', *ἀρνιον* 'kleiner Widder', zu *ἀρήν* 'Widder', *λιμνιον* 'kleiner Hafen', zu *λιμήν* 'Hafen'. Ar. *-an-* und arm. *-an-* war **-nn-* und war seit uridg. Zeit lantrecht in den Formen, wo Doppelkonsonanz oder langer Vokal + Konsonant vorausging, also von derselben Art, wie das *-nn-* in ai. *kárman-as* arm. *jerman* lett. *akmīns* (lit. *akminio*), s. § 164 und vgl. die Feminina wie gr. *τέκταινα* got. *luuhmuni* (§ 134, 1). — Griech. *ποιμένιος* 'zum Hirten gehörig', *λιμένιος* 'zum Hafen gehörig', *ἀχένιος* 'zum Nacken gehörig' zu *ἀχήν* 'Nacken'. Lat.

flaminus zu *flamen*. Aksl. *znamenъje* 'Bezeichnung, Zeichen', zu *znamę* 'Zeichen', *kamenъje* 'Gestein, Steine', zu *kamy* 'Stein'. — Gr. δαίμωνιος 'wunderlich', zu δαίμων, κηφήνιον 'kleine Drohne', zu κηφήν 'Drohne', ἀγώνιος 'zum Wettkampf gehörig', zu ἀγών 'Wettkampf', Δελφίνιος zu δελφίς -ίνος 'Delphin'. Lat. *lenōnius* zu *leno*, *alimōnia* und *alimōnium* zu *alimo* (vgl. *Alemōna*), *Sēmōnia* zu *Sēmo* (vgl. § 168. 169). — Ai. *kṣāmya-s* gr. χθόνιος 'irdisch', zu *kṣās* χθών (§ 79 S. 135).

Ai. *pitrīya-s* *pitr̥yas* gr. πάτριος lat. *patrius* 'väterlich', zu *pitr̥*- πατήρ *pater*; ion. πατριή 'Abstammung, Geschlecht' (zum Tonsitz vgl. γενεή, lat. *patria*. Ai. *bhrātrya-m* 'Bruderschaft', gr. φράτρια 'Bruderschaft, Phratrie'¹), lat. *fratria* 'Frau des Bruders'. Ai. *usriya-s* 'rötlich', F. *usriya* 'Licht, Stral', gr. αὔριον 'morgen' aus *αὔριο-v neben ai. *uṣār-* *uṣ-* 'Morgenröte, Tagesbelle' (vgl. § 114). — Ai. *nāriya-s* *nārya-s* 'männlich, mannhaft', zu *nār-* 'Mann'; auf ital. **nerio-* beruhen sabin. *Neria* Martis coniu, *neriosus* 'fortis, *nerio* 'fortitudo'; gr. ἀνδρία 'Männlichkeit', ἀνδρίον 'Männlein'. Gr. ἀστέριος 'mit Sternen versehen', zu ἀστήρ 'Stern', αἰθέριος 'luftig', zu αἰθήρ 'Luft'; χειμέριος 'winterlich' wie ἡέριος S. 164. Aksl. *materjъ* 'mütterlich'. — Gr. ἀνακτόριος 'herrschaftlich' ἀνακτορία 'Herrscherwürde', zu ἀνάκτωρ 'Herrscher', σωτήριος 'rettend, heilbringend' σωτηρία 'Rettung', zu σωτήρ 'Retter', φώριος 'gestohlen', zu φώρ 'Dieb'. Lat. *uxorius* zu *uxor*, *dēversorius*, Subst. *dēversorium*, zu *deversor*, *victoria* zu *victor*.

Zu ai. *sūvar-* *sūr-* N. 'Glanz' lat. *sól* (ai. *sūra-s* got. *sauil* S. 162): ai. *sūrya-s* gr. ἥλιος ἥλιος 'Sonne'.

e) Zu Verschlusslautstämmen. Ai. *satyá-s* av. *ha'tya-* apers. *hasiya-* 'wirklich, wahr', ai. *satyá-m* 'Wahrheit', got. *sunjis* 'wahr' (1 S. 707), *sunja* 'Wahrheit', zu ai. *sát* N. 'das Seiende, Wesen'²). Av. *nap̥tya-* 'Abkömmling', gr. ἀνεπίός 'Geschwister- Sohn' (zum Tonsitz § 15, 6 S. 31), got. *nip̥jis* 'Verwandter, Vetter' ags. *niddas* Pl. 'Männer' aial. *nidr* (Pl. *nidjar*) 'Abkömmling, Ver-

1) φράτριος 'zur Phratrie gehörig' ist natürlich auf φράτριά (S. 160) zu beziehen.

2) Beachte ai. Vok. *santya* zu *satyá-s*, wie Vok. *sahantya* 'bewältigend, siegreich' zu Part. *sdhant-*.

wandter' (1 S. 637), aksl. *netъjъ -ijъ* 'Geschwistersohn' (a. a. O.), zu ai. *nápat* 'nepos', uridg. **nepót-* **nept-*. Ai. *pádyā-s* 'den Fuss betreffend', *pádyā* 'Fusstritt' av. *pa'dyā-* 'Fuss', zu ai. *pád-* *pad-* 'Fuss', vgl. lat. *acu-pedius*; ai. *áp̥yā-s* 'im Wasser befindlich', zu *áp-* *ap-* 'Wasser'. Gr. ἡμάτιος 'den Tag betreffend, bei Tage', zu ἡμαρ -ατος 'Tag', φιλοτήσιος 'zur Liebe gehörig', zu φιλότης 'Liebe', γερούσιος 'die Geronten betreffend' γερονσία 'Gerontenversammlung', zu γέρων, ληϊδῖος 'kriegsgefangen', zu λήϊς 'Beute' (vgl. ληΐζομαι), πικρίδιος 'bitterlich', zu πικρίς 'Bitterkraut' (vgl. πικρίζω), χερμάδιον 'Sehleuderstein', zu χερμάς -άδος 'Stein', σάλπιγγιον 'kleine Trompete', zu σάλπιγξ 'Trompete'. Lat. *nūtricius* zu *nūtrix*, *sacrificium* zu *sacrifex*, *heredium* zu *herēs*, *custodia* zu *custós*, *militia* zu *mīles*; osk. *medicim* N. 'magistratus' *meddikiai* 'in magistratu', zu *meddik-* 'meddix'.

f) Zu *s*-Stämmen. Ai. *ir̥yā* 'Neid, Eifersucht' (**řs-*), hom. ἀρείη 'Schmähwort' (**řres-*), got. *airzeis* 'irre, verführt' as. *irri* 'zornig' ahd. *irri* 'irre' (**ers-*), von einem abstufenden Subst. **eres-* in *iras-yā-ti* 'er zürnt' u. a. (§ 404). Ai. *mad̥sya-s* av. *ma-sya-* 'Fisch', wahrscheinlich zu ai. *mādas-* (Uhlenbeck Ai. Wtb. 212). Lat. *alsius* aus **alxius*, zu *algor*. Ai. *uṣasyā-s* 'der Morgenröte geweiht', gr. ἠοῖος 'früh, östlich', zu *uṣās-* ἠώς 'Morgenröte'. Ai. *śravasīya-s* 'rühmlich', zu *śravas-* 'Ruhm', av. *raočahya-* 'licht', zu *raočah-* 'Leuchte', ai. *barhiṣīya-s* 'zur Opferstreu gehörig', zu *barhiṣ-* 'Opferstreu', *vapuṣīya-s* 'wundervoll', zu *vāpuṣ-* 'wunderbares Aussehen'. Gr. ἐρκείος 'zur Umhegung gehörig', zu ἐρκος 'Umhegung', ἔτειος 'jährlich', zu ἔτος 'Jahr', κνεφαῖος 'finster', zu κνέφος 'Finsternis', αἰδοῖος 'ehrwürdig', zu αἰδώς 'sittliche Schen', γελοῖος hom. γελόιος (Solmsen Unt. 14. 100 f.) 'lächerlich', zu γέλως 'Lachen'. Lat. *Venerius* zu *Venus*, *nefarius* zu *nefas*.

116. Die Bedeutungsbeziehung zwischen der (i)io-Form und dem zu grunde liegenden Substantivum kann, wie die genannten Beispiele zeigen, sehr verschieden sein. Hier mögen zwei Gebrauchsweisen hervorgehoben sein: 1) Der, wie bei einigen Verwandtschaftsnomina, so namentlich bei Personennamen hervortretende Gebrauch zur Bezeichnung der Abstammung von jemandem, wiez. B. apers. *Haxāmanisiya-* 'Nachkomme des *Haxāmanis-*'. S. § 474, 3. 2) Die Verwendung des Neutrums auf -(i)io-m

in deminuierendem Sinne, wie gr. ὀρνίθειον 'Vöglein', ἀνδρίον 'Männlein', παιδίον 'Kindlein', aisl. *fyll* 'Füllen' (zu *fole* M. 'Fohlen'), preuss. *maldian* 'Füllen' *wosistian* 'Zicklein' (§ 541 ff.).

117. Oft erscheint das *(i)ḡo*-Adjektivum nicht als von einem Substantivum abgeleitet und dessen Sinn modifizierend, sondern als rein formale Erweiterung eines Adjektiva, z. B. ai. *satya-s* : *sant-* 'wirklich, wahr', *usriya-s* : *usrd-s* 'rötlich', *capuḡiya-s* : *vāpuḡa-s* und *vāpuḡ-* 'wunderbar', gr. μείλιχος : μείλιχος 'sanft', δόχμιος : δοχμός 'schräg', ἡσυχίος : ἡσυχος 'ruhig', ἐκούσιος : ἐκὼν 'freiwillig', μακάριος : μάκαρ 'glücklich', lat. *lixivius* : *lixivos* 'ausgelaugt', *faecinius* : *faecinus* 'Hefe absetzend', *multaticius* : *multaticus* 'zur Strafe gehörig'. Hierher gehören auch die § 61, 1, a genannten adjektivischen Komposita insofern, als sie auch schon ohne *(i)ḡo*- den adjektivischen Sinn hatten, z. B. ai. *suhást(i)ya-s* : *suhásta-s*, gr. ὁμοπάτριος : ὁμοπάτωρ, lat. *bipedius* : *acupedius* : *bipēs*.

Hier sind, was die Entstehung dieses Verhältnisses betrifft, zwei Fälle zu unterscheiden. Einigemal war das Grundnomen ursprünglich Substantiv und bekam selbst sekundär, unerweitert, adjektivische Funktion. So war ai. *vāpuḡ-* von Haus nur 'wunderbares Aussehen' als N., gr. μάκαρ 'glücklich' nur 'Glückseligkeit' als N. (μάκαρ, wozu bei adjektivischer Verwendung als M. μάκαρ), hom. οὔλος 'verderblich, schädlich' (woneben οὔλιος) nur 'Verderben' als M. (IF. 11, 266 ff.). In andern Fällen lag dem *(i)ḡo*-Adjektivum wirklich ein Adjektivum zu grunde, dieses war aber bei der Bildung des abgeleiteten Wortes in der Abstraktbedeutung vorgestellt, die das N. (zumteil auch das F.) als Substantivum hatte, z. B. τὸ μείλιχον 'die Milde' (Theognis 365) bei der Bildung von μείλιχος. Die Ableitung mittels *-(i)ḡo*- hob so zunächst das Bedeutungselement der Wesenheit hervor (vgl. ἱππηλασίη ὁδός 'ein Weg, der so geartet ist, dass er befahren werden kann' zu ἱππήλατος 'befahren'). Mit der Zeit trat aber diese Bedeutungsachattierung oft zurück, und so wurde das abgeleitete Adjektiv mit dem zu grunde liegenden Adjektivum gleichbedeutend. Dieses Verhältnis war wohl auch bei den Komposita wie ai. *suhást(i)ya-s* : *suhásta-s* anfänglich vorhanden (z. B. ἐνύπνιος zu τὸ ἐν-υπνόν), war hier aber schon seit uridg. Zeit verdunkelt.

118. Konglutarate mit *-(i)io-* gibt es ausserhalb des Arischen in grosser Anzahl. Beispiele:

Armenisch. *-açi* aus **-askiio-* (mit dem Gen. Pl. auf *-ç* verwandt, vgl. § 384 Anm.) zur Bezeichnung des Bewohners einer Örtlichkeit, z. B. *giulaçi* 'Dorfbewohner' zu *giul* 'Dorf'.

Griechisch. *-τηριο-* in *σωτήρ-ιος* (§ 115, d): danach z. B. *δηκτήριος* 'beissend', *δατήριος* 'verteilend'. — *-η[F]ιο-* in *χαλκή-ιος* *βασιλή-ιος* (§ 115, c): danach z. B. *πολεμήριος* 'Krieg betreffend', Subst. *κηρύκειον* 'Heroldstab', inschr. *κηρύκηφις* Beiwort des Hermes. — *-αιο-* aus **-asio-* in *κνεφαίος*, *τεραιός* *γηραιός* 'alt' (zu *τέρας* *γῆρας* mit Tonverschiebung nach *παλαιός*, § 115, f): danach z. B. *ἀναγκαίος* 'notwendig' (*ἀνάγκη*), *ἀγοραίος* 'zum Markt gehörig' (*ἀγορά*), *δίκαιος* 'gerecht' (*δίκη*). Ähnlich dürfte das *-ειος* von *χρῦσειος* 'golden' (*χρῦσός*), *ἵππειος* 'zum Pferd gehörig' (*ἵππος*), *βοείος* 'vom Rind stammend' (*βοῦς*) von den zu *σ-*Stämmen gehörigen *δρειος* usw. übertragen sein. — *-διον* in *χλάν-διον* 'leichtes Sommergewand', *ἰχθύ-διον* 'Fischlein', häufiger *-ίδιον* nach *ἀσπί-διον* 'kleiner Schild' zu *ἀσπίς* (§ 364). So, deminuerend, auch *-άριον* (§ 259, a), *-ύλλιον* und *-ύδριον* (§ 364, c), *-άριον-ν* (§ 284, a), *-ίσκιον-ν* (§ 384).

Italisch. *-tório-* in lat. *quaestor-ius gladiator-ius* (§ 115, d): danach z. B. *legatorius* zu *legatus*, *candidatorius* zu *candidatus*. — *-monio-* in *alimon-ia alimon-ium* (§ 115, d): danach z. B. *aegrimonia* und *-ium*, *querimonia*, *gaudimonium* (vgl. § 169, Stolz Hist. Gr. 1, 497 f., Zimmermann KZ. 39, 262 ff.). — Als Fortsetzung der uridg. Abstrakta auf **-e-ta-* **-o-ta-* wie ai. *dēvta* (gr. *ἱπότης*), ai. *purnata* ahd. *fullida* aksl. *plnnota* (§ 309) erscheinen im Italischen die Substantiva auf **-etia-* (lat. umbr.) und **-etio-m* (lat.), wie lat. *pueritia*, *lanitia*, umbr. *uhtretie* 'in **aetura*' (Stamm *uhtretiā-*, zu *uhtur* 'auctor'), lat. *dūritia*, *saevitia* und *servitium*, *famulitium*, *equitium*, *lanitium*. Vermutlich ist zunächst **-eta* zu **-etia* erweitert worden nach den Abstrakta wie *militia* (*miles*), *divitiae* (*dives*), *inertia* (*iners*) — vgl. serb. *čistoća* für *čistota* 'puritas', *gluhoca* für *gluhota* 'surditas' u. a. —, und dann wurden, wie sonst Abstrakta auf *-iom* und *-ia* nebeneinander lagen, auch Formen auf *-etio-m* hinzu-

gebildet, vgl. *satellitium* (*satelles*), *convivium* (*conviva*). — *-ikio-* in lat. *novicius* u. a., s. § 379.

Anm. Noch nicht mit Sicherheit oder Wahrscheinlichkeit ist bis jetzt das urital. **-āsio-* (lat. *-ārio-*, osk. *-azio-*) entwicklungsgeschichtlich eingeordnet. Die Anknüpfung z. B. von lat. *aquārius* an Gen. Sg. **aquās* oder an Lok. Pl. **aquāsī* nach Art der in § 119 zu behandelnden Bildungen ist wenig befriedigend (vgl. zuletzt hierüber Stolz IF. 18, 443). Ich vermute, dass z. B. *sacrārius* osk. *sakrasias* zu *sacrāre*, *adversārius* zu *adversārī*, *armārius* zu *armāre* usw. sich so verhält, wie *nefārius* zu *fārī* (*fās*). Wie die Infinitive auf *-ēre* zu den Neutra auf **-os* gehören (§ 400), so die Infinitive auf *-dre* und zwar zunächst solche wie *stāre*, *flāre*, zu den Neutra des Typus *fās* (§ 409, 1). In urital. Zeit, als diese *s*-Nomina noch nicht ganz als Inf. aus Verbum angeschlossen waren, sondern noch eine gewisse nominale Selbständigkeit hatten als Abstrakta, stellten sich mehrsilbige Stämme wie **sakraś-* (*sacrāre*) neben **fas-* (*fas*, *fārī*), **flās-* (*flāre*) in derselben Weise wie z. B. *certāmen forāmen* u. dgl. neben *effāmen stāmen* (§ 165) oder *salvātor dictātor* u. dgl. neben *stātor flātor lātor* (§ 248), und damals kamen auch schon Adjektiva auf **-āsios* auf. In jener Zeit wurden zu jenen *s*-Stämmen wohl auch die Substantiva auf *-aster* gebildet, wie *patrāster*, zu **patrāre* 'sich als Vater beweisen, den Vater vorstellen', *formāster*, zu *formāre*, *Amāster Amāstra*, zu *amāre* (vgl. § 255). Indem weiterhin *-ārius* direkt auf das der *ās*-Bildung zu grunde liegende Nomen bezogen wurde, entstanden Nomina wie *cellārius*, zu *cella*, *vinārius*, zu *vinum*, ähnlich wie z. B. an *alimōnia* (zu *alere*), *querimōnia* (zu *queri*), *aegrimōnia* (zu *aegrere*) sich *ācrimōnia*, *tristimōnia*, *castimōnia* u. a. angereicht haben, indem z. B. *aegrimōnia* zugleich auf *aeger* bezogen wurde (§ 169).

Im Irischen erscheint **-tijo-* als denominatives Adjektivformans, z. B. *dálte* 'forensis' zu *dál* 'forum', *daurde* 'quernus' zu *daur* 'quercus', *gaide* 'pilatus' zu *gae* (gall. *gaiso-*) 'Speer'. Dieses Formans ist identisch mit dem *-te* *-the* des Part. Prät. Pass., wie *brítthe bretthe* 'gebracht' (§ 306, a), und diese Verwendung als Primärformans war die ursprünglichere.

Germanisch. Ahd. sogen. Gerundium auf *-annes* (Gen.), *-anne* (Dat.) aus **-on-jo-*, zum Infinitiv auf *-an* = **-ono-* (§ 184, a), z. B. *zi gebanne* 'zu geben'; ähnlich ai. *karantya-s* 'faciendus' zu *kdrant-m*. — Hierher kann auch das mit *-ni-* wechselnde *-nja-* in germ. Adjektiva gerechnet werden, die eine Tunlichkeit oder Notwendigkeit bezeichnen, wie got. *skauns* ahd. *scōni* 'schön',

ursprünglich 'anschaulich', got. *ana-siuns* 'sichtbar', s. § 199, b und Kluge Germ. Stammb.² 108. — Ahd. Kollektiva auf *-ahi*, s. § 378.

Baltisch-Slavisch. Aus diesem Sprachzweig, wo solche Konglutinate besonders häufig sind, mag genannt sein lit. *-tėjis* aksl. *-tajъ* (zu *-ta-* § 308), z. B. *artėjis* aksl. *ratajъ* 'Pflüger, Landmann', lit. *atpirtėjis* 'Erlöser', *linksmintojis* 'Tröster', aksl. *porodatajъ* 'Führer', *pozoratajъ* 'Beschauer, Späher' (Leskien Bild. d. Nom. 328 ff., Meillet Etudes 295. 390 f.).

119. 5) Adjektiva auf grund von Kasusformen und Adverbien.

Lit. *danguje-jis* 'himmlisch' zu Lok. *dangujè* 'im Himmel', *namė-jis* 'der immer zu Hause Sitzende' zu Lok. *namė* 'zu Hause', *musū-jis* 'der unsrige' *jusū-jis* 'der enrige' zu Gen. Pl. *musu jusu*, *Prūsaičzū-jis* 'der der Familie der *Prūsaičzei* Angehörige'. Ebenso sind vermutlich auf grund von Kasusformen entstanden die Ausgänge ital. *-i jo-s* in Gentilicia wie osk. Dat. Invkiiuf Gen. Kastrikifeis (ii = i), **ei-jo-* und **ai-jo-* in osk. vereiiaf 'der Landwehr' zu *uero-* 'Tür, Mauer', *kersnai[i]ā-* 'cenaria' zu *kersnā-* 'cena', *Maraiieis* 'Mareii', lat. *Marejus*, *Afrejus* u. dgl., sowie *-ejus* in lat. *plebejus* (1 S. 228 f.), ferner die aisl. Namenformen wie *Glaser*, *Guser*, die auf älteres *-aija-z* weisen (Sievers Ber. d. sächs. G. d. W. 1894 S. 129 ff., Walde Ausl. 141 f.). Auch lat. *quoiu-s cuiu-s* d. i. *quoi-jo-s* fällt hierher. Zum Bildungsprinzip vgl. die ar. Feminina wie ai. *Manav-t* § 142.

Im Ai. entstanden solche Adjektiva, mit Gerundivbedeutung, von Infinitivformen aus. *dēya-s* 'dandus' zum Inf. *dē* 'zu geben' u. dgl. Eine Art Mischbildung, im formalen Anschluss an den Typus *paṇḍyā-s -yīya-s* (§ 111 S. 184), war *stuṣṭyā-s -yīya-s* 'celebrandus', zu *stuṣṭē* 'zu preisen'.

Got. *framapeis* ahd. *framadi* 'fremd' von Adv. **framap* 'nach vorn hin' wie *atjaþ* 'anderswohin' = gr. ἄλλοσε (K. vergl. Gr. 455); got. *ufjō* 'περισσόν' F. oder Adv. zu **uffjis*, ahd. *uppi* 'maleficus' (*uppig* 'überflüssig, leichtfertig, übermütig') zu got. *uf*, wozu auch *ufta* 'oft' (§ 304).

Anm. Bei einigen von den genannten Ableitungen, denen Formen auf *-i -t* oder auf einen *i*-Diphthong zu grunde liegen,

könnte man zweifeln, ob sie nicht vielmehr zu § 99, e, r, § 110 zu ziehen sind, weil einfach Übergang in die *o*-Deklination zum Zweck der Adjektivierung annehmbar wäre, wie umgekehrt auch von den a. a. O. aufgeführten Formen solche wie gr. ἴπιος, ἑμιταρπόριον hierher gestellt werden könnten, da z. B. ἴπιος als *ἴπ-ιο-ς gedacht sein mag. Zu bedenken ist jedoch, dass in der Zeit, wo die fraglichen Bildungen zustande kamen, die beiden Kategorien schon ineinander aufgegangen waren, so dass der theoretische Zweifel praktisch bedeutungslos ist.

120. Auch Konglutinate mit *-(i)io-* (vgl. § 118) erscheinen hinter Kasus- und Adverbialformen. Ai. *-ē-n(i)ya-* entstand durch Erweiterung von Infin. auf *-ē* mittels *-n(i)ya-*, z. B. *ikṣēnya-s* 'sehenswert' (vgl. *dē-ya-s* § 119). *-t(i)ya-* erscheint hinter Partikeln, wie ai. *aviṣṭya-s* 'offenkundig' (dagegen av. *ariš-ya-* 'offenkundig'), *niṣṭya-s* 'auswärtig, fremd', *apa-tya-m* 'Nachkommenschaft': vgl. *-to-* hinter Adverbien § 304. Gr. *-dio-* hinter Partikeln, z. B. *fi-dio-* ἰ-διο- 'eigen' zu ai. *vi* 'weg von etwas', *voσφι-dio-* 'entfernt' zu *voσφι*, *μινυvθα-dio-* 'kurz dauernd' zu *μινυvθα* (IF. 16, 494).

121. 6) Mischung zwischen *-i-* und *-(i)io-* im Kasus-system findet sich in mehreren Sprachzweigen in der Weise, dass der Nom. (und Akk.) Sg. *-i-*, die andern Kasus *-(i)io-* hatten. Dass es sich hier um alten Ablaut d. h. um Entstehung von *-i-* aus *-(i)io-* handle (vgl. § 109), ist höchst unwahrscheinlich.

Av. *ahu'ri-š* Gen. *ahu'ryehe*, s. § 100, b S. 172.

Lit. *i-žambis* (wie lat. *in-ermis*) Gen. *i-žambio*, s. § 61 S. 113, § 85, 3 S. 146, § 100, b S. 172. Lit. *ilgis -io* M. 'Länge', *szaltis -czo* M. 'Kälte' u. dgl. haben im Nom. Akk. Sg. die Form der fem. *i*-Abstrakta beibehalten, von denen sie ausgegangen sind. Sie vermischten sich mit den neutr. *-(i)io*-Abstrakta (slav. *-je* und *-ye -ije*), worauf ihr mask. Genus beruht. S. § 100, c S. 172 f. Der Nominativausgang *-ys*, z. B. in *arklys* (S. 189), kann nur aus **-ijo-s* hervorgegangen sein (vgl. die finnischen Lehnwörter wie *tagijas = dagys*, Walde Ausl. 136); es wurde also der Wechsel *-is : -ys* in dieser Sprache durchaus nach dem Sitz des Worttons geregelt. Der Wechsel Nom. *-is* : Gen. *-io* des Lit. wird auch im Slav. bestanden haben, s. § 61, 1 S. 113 über *bez-umljъ*.

Hiernach scheint mir sicher, dass auch die got. Formen

wie *brüks* = **bruki-z* (§ 111) alte *i*-Formen sind, dass demnach z. B. *anda-sëts* direkt dem ai. *sadi-š* entspricht. S. § 98.

Als einen Rest dieses alten Zustandes betrachte ich ferner die lat. Adjektivformen wie *agilis* und *agibilis*, die sekundär ganz zur *i*-Deklination übergegangen sind. S. § 265, a, a.

In diesem Zusammenhang mag noch die Tatsache erwähnt werden, dass zuweilen auch ohne solchen Wechsel im Paradigma *i*- und *-(i)io*-Formen nebeneinander erscheinen, wie ai. *vřępi-š* *vřępi-š* und *vřęnya-s* 'männlich, stark', aisl. *elgr* russ. *los'* und ai. *řśya-s* (§ 99 S. 169), ags. afries. *ile* = **ili-z*, **eli-s* und ags. Pl. *illas* aus **ilja*- **eliō*- 'Hornhaut, Schwieler' (Osthoff Et. Par. 1, 284).

Formans -*eio*-, -*eiā*-.

122. Dieses Formans ist nur im Ar., Gr., Ital. nachzuweisen: ai. -*aya*-, gr. -*eo*-, lat. -*eo*-. Lautgesetzlich musste es im Urgerm. und im Urslav. mit uridg. -*iō*- zusammenfallen (I S. 126. 130), und vielleicht tritt es nur aus diesem Grunde in diesen Sprachen nicht greifbar hervor.

Im Grunde sind -*eio*- und *-(i)io*- nur alte Ablautvarianten, und wie sich *-(i)io*- als *o*-Erweiterung des *i*-Formans darstellt, so tut dies zugleich -*eio*-. Auf die wahrscheinliche Identität dieses Stammansgangs mit dem der Präsens auf -*ēte-ti* ist § 96. 97, b hingewiesen.

Anm. Möglich, aber eben nur möglich ist, dass das Formans -*i*-: -*ei*- mit dem Pronomen lat. got. *i-s* und dass die Formantia *-(i)io*-: *-(i)ā*-, -*eio*-: -*eiā*- mit den Pronominalformen ai. *ya-s* *yā* gr. *ὅς ἦ*, lat. *eum eam* usw. etymologisch identisch sind. Zu den Nom. Sg. M. auf -*is* und *-(i)ios* verhält sich der Nom. Sg. F. auf -*i*, wie das Pronomen av. *ī* lit. *ji* = **i* zu lat. got. *is* und ai. *ya-s* gr. *ὅς*. Vgl. § 114. 143.

-*eio*- erscheint in den genannten drei Sprachzweigen in Stoffadjektiva. Im Ai. nur der Ausgang -*y-aya* -: *hiranyāya-s* 'golden' zu *hiraṇya-m* 'Gold', *gavyāya-s* 'bovinus' zu Subst. *gāvya-m* *gavyā-m* 'bovinum'; die Beschränkung von -*eio*- auf diese Fälle, d. h. dass sich -*eio*- in keinen andern ai. Adjektiva behauptet hat, erklärt sich, wenn man *hṛdayyā-s*, Adjekt. zu *hṛdaya-m* 'Herz', vergleicht (wie lat. *hordeus* zu *hordeum*)¹⁾:

1) In av. *aspaya*- 'vom Pferd herrührend', *nāvaya*- 'schiffbar'

**hiranyā-s*, **gavyā-s* waren phonetisch unhaltbar. Gr. χρύσεος 'golden', ἀργύρεος 'silbern', λίθεος 'steinern', αἰγεός 'von der Ziege', κύνεος 'hündisch', φλόγεος 'brennend'. Lat. *farreus* umbr. *farsio* 'farrea', *aureus*, *aereus*, *lapideus*, *cereus*, *laureus*, *flammeus*, umbr. *spantea* 'lateralis' (zu *spanti* Akk. Sg. 'latus'); substantiviert lat. *caprea*, zu *capra*. Konglutiniert gr. -iveo- lat. -(i)neo-: κεδρίνεος neben κέδρινος 'von Zederholz', *pōpulneus* = *pōpulnus* + *pōpuleus* (§ 187); über lat. -aneus als Erweiterung aus Abstrakta auf -ana s. Otto 1F. 15, 15 ff.

In nur wenigen von diesen Adjektiva tritt noch der alte Zusammenhang zwischen -ejo- und i-Stämmen hervor, wie gr. αἰγεός zu αἰγι-βοτός (§ 100, a, α), lat. *igneus* zu *ignis*, umbr. *spantea* zu *spanti*-. Um so wichtiger aber sind hier die alten Substantivierungen wie ai. *hʳdaya-m* 'Herz' zu *hārdi*, gr. ὀστέον 'Gebein' zu ai. *ásthi*, ὄρνεον 'Vogel' zu ὄρνις § 93, b. 100, a, α und γαλήη γαλή 'Wiesel' zu ai. *giri-s* § 93, e, α.

Von der gleichen Art scheint στερεός 'fest' (στερρός aus στερεός) neben στéρι-φος (§ 284, b) zu sein.

Formantia -yo-, -yā-, -uyo-, -uyā- und -eyo-, -eyā-.

123. Diese Formantien stehen zu den u- : eu-Stämmen in gleichem Verhältnis wie -(i)jo- und -ejo- (ursprünglichst -ejō- und -ejō-) zu den i- : ei-Stämmen, und nicht selten erscheint der Stamm auf -(u)yo- oder -eyo- als o-Erweiterung eines u-Stamms.

In viel geringerem Umfang als -(i)jo-, -ejo- zeigen -(u)yo-, -eyo- den Charakter eines sekundären Formans.

Da öfters -(u)yo- und -eyo- bei demselben Wort begegnen, so nehmen wir sie hier in einem Abschnitt zusammen.

124. 1) -(u)yo-, -eyo- neben u-Stämmen.

Zunächst Beispiele, wo mehr oder weniger deutlich -o- der Adjektivierung und -o-m (N.) und -a (F.) der Bildung von Kollektiva u. dgl. dienen. Aus § 93 gehören hierher: aksl. *drva* Pl. 'Holz' (**druyo-*), got. *triu* (**dreuo-*), aksl. *drvo* lit. *dervà* (**deryo-* **derya-*): ai. *dru- dāru* S. 157. 161; got. *kniu* 'Knie' (**gnyeo-*): ai. *jñu-* S. 157; gr. πέλεκκον 'Beilstiel' ai. *paraśva-*

betrachtet Bartholomae (Gr. d. iran. Ph. 1 § 268, 11, b, Altiran. Wtb. 217. 1064) -aya- als Schreibung für -iya-.

dha-s 'Beil': πέλεκυς S. 157; ai. *pārśvā-m* 'Rippengegend': *pārśu-ḥ* S. 158; av. *arəza-* N. 'richtiges Tun': *arəzu-ḥ* S. 158; ai. *arəśvā-s* 'aus dem Holz des *arətu-* gemacht' S. 162; av. *ma'n-yava-* 'geistig': *ma'nyu-ḥ*, ai. *mānavā-s* 'menschlich': *mānu-ḥ* S. 162; gr. γλυκκόν und γλύκκᾱ 'Süssigkeit': γλυκύς S. 157. 160; delph. ἡμισσον 'Hälfte': ἡμισυς S. 157.

In andern Fällen tritt diese Schattierung der Bedeutung nicht zu Tage. Ai. *takvā-s* 'eilig, regsam', got. *þius* ahd. *deo* 'Knecht' urgerm. **þe[ɟ]uð-z* (vgl. lett. *teksnis* 'Bedienter'): ai. *taku-ḥ* 'eilig, regsam'. Lat. *aero-m*, got. *aivā-m* 'temporibus' ahd. *ewa* 'lange Zeit, Ewigkeit': ai. *āyu* 'Lebenskraft' gthav. *aya* 'Dauer, Alter' (I S. 208). Lat. *cervos cervā*, kymr. *caru* 'Hirsch', preuss. *sircis* 'Reh', wohl nicht zu lit. *szirvas szarvas szerksznas* 'grauschimmelig', sondern mit ahd. *hiru-z* urgerm. **cheru-t-*, das **keru-* voraussetzt (§ 359), zu gr. κεραός 'gehört'. Gr. μᾶνός 'dünn, spärlich' aus **μανφός*, ir. *menb* 'klein': arm. *manr* S. 178. Ai. *phalgṛā-s* 'winzig': *phalgū-ḥ* S. 162, **bhra-s* 'kunstfertig': *rbhū-ḥ* 'kunstfertig', *yahvā-s* 'rastlos; Vogel, Sohn': *yahū-ḥ* 'rastlos; Sohn'. Gr. ῥός 'Pfeil': ai. *iṣu-ḥ* S. 158. Gr. σπᾶνός 'Holzspan, Fackel' aus **σπανφο-ς*: ahd. *span* 'Span' ags. *spōn*, urgerm. **spenu-z*. Ion. στεινός att. στενός 'enge' aus **στένφο-ς*: Στενύ-κλᾶρος, στενυγρός. Ahd. *smero*, Gen. *smerwes*, 'Fett, Schmeer': ir. *smir*, Gen. *smera*, 'Mark' urkelt. **smeru-*. Lit. *leñgas* 'leicht', *tencas* lett. *tīcs* 'dünn', vgl. ai. *raghū-ḥ tanū-ḥ* usw. S. 177. Gr. ἡθεός 'ledig, unverheiratet' lat. *viduos* 'ledig, vereinsamt', ai. *vidhāva* av. *vidava-* lat. *vidua* ir. *fedb* corn. *guedeu* got. *widuwō* ahd. *wituwa* preuss. *widdemu* aksl. *vədova* 'die Verwitwete, Witwe': ai. *vidhū-ḥ* 'vereinsamt'.

Vgl. ai. *kārtva-s* lit. *autuva-s* und *autava-s* sowie die Neutra auf *-tuo-m* und die Feminina auf *-tva* § 93 S. 162, § 337 ff.

A n m. Dasselbe Verhältnis wohl zwischen ai. *viṣva-* (*viṣva-driak*) und *viṣu-* (*viṣu-añc-* usw.) 'nach verschiedenen, nach allen Richtungen hin', zu *vi* 'auseinander' und zu lit. *visas* aksl. *vsas* 'ganz, all' urbalt.-slav. **viso-s*. Dieses **viso-s* verhielt sich zu ai. *viṣva-* wie apers. *visa-* (**vi-ko-*) zu ai. *viśva-s* (§ 125, b). Solches *-s-*uo-* sehe ich auch in den av. Neutra *θriśva-* 'Drittel' (hierzu gr. *θρίον* 'Feigenblatt' aus **τρίφο-v*, nach den drei grossen Lappen benannt, s. Sommer Griech. Lautst. 57 f.), *čathruśva-* 'Viertel', *panstahva-* 'Fünftel' (vom Ordinal),

haptahva 'Siebentel' (anders Bloomfield Transact. of the Am. Phil. Ass. 28, 59). Unhaltbar ist der Vergleich der letzteren Formen mit gr ἡμισσον und mit *ἑσφός* bei Meillet Mém. 11, 9.

Einparmal erscheinen daneben Formen mit *-ū-*, die auf ursprünglichen Langdiphthong hinweisen (vgl. gr. δρῦς δρυ-μός, lit. *dru-tas* 'fest' neben dem oben genannten ai. *dru-* gr. δρυ- : aksl. *drva* usw.). Preuss. *peluo* aksl. *pléva* russ. *polóva* F. 'Spren' urslav. **peľya*, lett. *pelavas* Pl. F. 'Spren', wozu wohl lat. *pulvis*, mit *-is-* weitergebildet nach *cinis* (§ 407) : lett. *pelus* Pl. 'Spren' Dat. *pelū-m* (§ 130) und ai. *palāva-s* 'Spren'. Lat. *saluos* *salvos*, umbr. *saluom saluom* 'salvom', urital. **saleyo-s* (vgl. § 125, b) : lat. *salū-t-*. Vgl. § 132.

125. 2) Die Adjektiva lassen sich zunächst der Bedeutung nach in folgende Gruppen einteilen.

a) Farbbezeichnungen, besonders zahlreich im Ital, Germ, Balt.-Slav. Ai. *śyāvá-s* 'braun, dunkel', av. *syāva-* in *Syāvāršan* ('dunkle Hengste habend'), arm. *seav* 'schwarz' (Lehnwort? 1 S. 794), norw. dial. *hý* N. 'Schimmel' urgerm. **χīua-n*, lit. *szývas* preuss. Akk. *sywan* aksl. *sivs* 'grau'. Lat. *helvos*, lit. *želvas žalvas* 'grünlich', wozu vielleicht auch ahd. *gelo* 'gelb' (vgl. Solmsen KZ. 38, 448 ff.). **slīyo-* 'bläulich' : lat. *liveo* von **līcos*, aksl. *slīva* 'Pflaume'. Lat. *flavos* 'blond' (osk. *Flaviies* 'Flavii'), ir. *bla* 'gelb' (urkelt. **blacos*), ahd. *blao* 'blau'. Ahd. *falo* lit. *palvas* aksl. *plavz* 'fahl, falb', dazu gr. πολί-[F]ός 'grau, greis' πελί-[F]ός 'farblos, bleich' (vgl. πελί-τνός -δνός, ai. *palī-tā-s*, § 302, a. 306, a. β). Ahd. *salo* 'dunkelfarbig', aksl. *slavo-očije* 'γλαυκότης' russ. *solonój* 'isabellfarben'. Ahd. *elo* 'gelb', lit. *alvas* 'Zinn' preuss. *alwis* 'Blei', russ. *ólovo* 'Zinn'. Lit. *blaivas* 'hell, licht, nüchtern', ahd. *blīo* N. 'Blei'. Kor. πυρφοs, ein Pferdenamen, vermutlich aus *πυρσ-fo-s, vgl. πυρρός 'feuerfarbig' πυρσός 'Fackel'. φαίος 'dämmerig, grau' entweder aus *φαιφός oder aus *φαισός, vgl. φαίκόν λαμπρόν, lit. *gaisas* 'Lichtschein am Himmel', gr. φαίδρός 'leuchtend' lit. *gėdras gaidrūs* 'beiter, klar' (vgl. § 411). Wie πελί-[F]ός (s. o.): φαίός 'hell, licht' (vgl. lit. *balsvas* 'weisslich'), βαίός 'fleckig'. Lat. *gilvos fulvos* (vgl. Niedermann IF. 15, 120 f., Solmsen KZ. 38, 448 ff.), *furvos* (zu ir. *gorm* § 176, a oder aus **furg-uo-s* zu ags. *deorc* 'dunkel'), *ravos* (vielleicht mit ahd. *grāo* 'grau' ver-

wandt). Abd. *faro* 'farbig', ags. *basu* 'braun', *hasu* 'graubraun'. Lit. *szirvas* 'grau', *mulvas* 'rötlich, gelblich', čech. *žluva* 'Bienen-specht' von einem urslav. Adj. **žlvъ*, das sich mit abd. *gelo* verbinden lässt.

Im Lit. war *-sva-* produktiv zur Bezeichnung der Annäherung an die Farbe, z. B. *žalsvas* neben *žalvas*, *blaisvas* neben *blaivas* (s. o.), *jūšvas* 'schwärzlich'. Ausgangspunkt waren *raūšvas* 'rötlich' und *rūšvas* 'rotbraun, bräunlich', zu **reudh-s* **rudh-s-* (§ 126. 411).

b) Totalitätsbezeichnungen. Ai. *sarva-s* av. *ha^urva-* apers. *haruva-* 'unverletzt, wohlbehalten, ganz', ion. οὔλος att. ὅλος 'ganz' aus **ólfo-ς*, auch ὀλοός aus **ólefo-ς* (Suid., vgl. ὀλοεῖται ὕψισιν Hesych), lat. *saluos* aus **saleγος* (§ 124). Ai. *vīśva-s* av. *vīspa-* apers. *vispa-* 'jeder, all'; apers. auch *visa-*. Osk. *siuom* 'omnino', umbr. *seuom* 'totum', falls Gf. **se-γo-*, nicht **sey-o-* (zu ai. *sú* 'wohl?'). Gr. σά[*f*]ος (kypr. Σαφο-κλέφης) σῶος σῶς 'heil' aus **τfa-fo-ς* (**tye-γo-s*) **τfw-fo-ς*, zu ai. *tavi-ti* 'ist stark' *tuvīḍ-ṭama-s* 'der stärkste', got. *þwastipa* 'Festigkeit'.

c) Bezeichnungen für 'links' und 'rechts'. Gr. λαί[*f*]ός lat. *laevos* aksl. *lěvъ* 'links', abd. *slēo* 'kraftlos, träge, matt', vgl. ai. *srévaya-ti* 'er macht fehlschlagen' *srīvya-ti* 'er misrät' und *a-srēmān-* etwa 'nicht schwindend' (uridg. (s)lāi- (s)li-). Gr. σκαί[*f*]ός lat. *scaevos* 'links'. **deks-γo-* 'rechts': ir. *dess* kymr. *deheu*, got. F. *taihnwa* ahd. *zeso*, woneben gall. F. *Dexsi-va*, eventuell auch gr. δεξιός aus **dexiFός* (§ 93 S. 164, § 127); *-γo-* war hier wahrscheinlich erst nach dem Oppositum 'links' eingeführt.

d) Sonstiges. In vielen Fällen kann man das *γo-* Adjektiv als Verbaladjektiv (Partizipium) bezeichnen (vgl. die Beziehung zum Formans *-γes-* § 442). Doch ist eine reinlichere Absonderung dieser Wörter von den andern nicht angängig. **gūhγo-s* 'vivus': ai. *jivā-s* apers. *jīva-*, lat. *vivos* osk. *bivus* 'vivi', ir. *bīu bēo* kymr. *byw*, got. *qīus* St. *qīwa-*, lit. *gývas* aksl. *živъ*; vgl. ai. *jīva-ti* 'vivit' und av. *jyā'ti-s* 'Leben'. Lat. **frivos* 'zerrieben', wozu *refriva faba* (Festus) und *frivulus*, ahd. *brīo* ags. *brīw* 'Brei', zu lat. *friare*. Ai. *ardhvā-s* gr. (F)ορθός 'aufrecht' (1 S. 296). Av. *ar'dva-* *ar'dwa-* 'aufrecht', lat. *arduus*, vgl. gall. *Arduenna*. Av. *a^urva-* 'schnell, tapfer', ags. *earo* aisl.

qrr 'schnell' (finn. *arvas* entlehnt). Ahd. *maro* (und *muriri*) 'mürbe', lit. *marva* 'Mischmasch' čech. *mrva* kluss. *merva* 'Wirrstroh'. Ai. *āti-kulva-s* *-kūlva-s* 'allzukah!' (1 S. 458), lat. *calvus* osk. Kalú-vieis 'Calvii' urit. **kaleyo-*. Ai. *śēva-s* 'vertraut, lieb, wert' *śivā-s* 'vertraut, günstig, heilsam', got. *heiva-frauja* 'Hausherr' und mit sekundärer *n*-Flexion ahd. *huwo* 'Gatte' *huwa* 'Gattin' lett. *siwa* 'Frau', zu ai. *śē-tē* 'liegt, ruht' usw.; vgl. auch lat. *civis* *civis*, osk. *ceus* 'civis' (aus **keiyi-s* oder **keiyo-s*?). Av. *pasuś-ha¹raa-* 'das Kleinvieh beschützend', hom. οὔρος 'Wächter' aus **ōpfoς*, δῦσ-οὔρον δυσφύλακτον Hesych, att. ἐφ-ορος 'Aufseher', lat. *servare*. Gr. λείος 'glatt', lat. *lēvis*, vermutlich aus **leiui-s* (Sommer Lat. L. u. Fl. 87) mit Übertritt in die *i* Deklination; dazu ahd. *slto* M. 'Schleie'? Gr. ταναός ir. *tana* 'dünn' aus **tyna-uo-s*, vgl. ai. *tanú-ś* lit. *tenvas* S. 177, 200. Ai. *ṛkvd-s* 'preisend', *śik-vā-s* 'kunstfertig', *raṇvd-s* 'sich freuend', *pakvd-s* 'reif', *bulvā-s* 'schief' (1 S. 458), *dhruvā-s* 'fest'. Gr. δαΐζω 'zerteile, zerbaue' von **da-fo-ς* 'zerteilt', zu *da-* 'teilen', ἀγνοέω 'ich kenne nicht' von **ā-γnoo-ς*, **γna-fo-ς*, vgl. lat. *cognitus* aus **gna-to-s*. Lak. ἄηφος 'gnädig' (kret. ἰλέος att. ἰλεως, 1 S. 799) und hom. ἴλα[F]ος zu den Präsensstämmen ἰλη-, ἰλᾶ- (1 S. 751)¹. Kor. ξένφος ion. ξεί-voς att. ξένος 'fremd' dürfte auf einem Präsensstamm **ghs-enyo-* (vgl. lat. *hos-tis*, got. *gasts* 'Gast') beruhen (2¹ S. 970). ὀλοός 'verderblich' aus **ōle-fo-ς*, vgl. ὀλέ-σαι. -ποι-φό-ς 'konstruierend, machend', wozu das Verbum ποιεῖω (1 S. 589). μόνος ion. μούνος 'allein' aus **monfo-ς*. κενός ion. κεινός aus **kenfo-ς* und ion. κε-veός kypr. κενευός 'leer' (vgl. arm. *sin* 'leer, eitel'). Lat. (g)*nā-ros*, vgl. aisl. *knár* 'tüchtig' kringot. *knau* 'gut'. *pravos. saevos*: zu lett. *swos* 'scharf, heissend, barsch, grausam' und gr. αἰάνης 'schmerzlich, finster'? *parvos. curvos* (vgl. § 132). **si-vo-* in *de-sinare*, vgl. *si-no. vacuos, nocuos, per-apicuos, as-siduos, pascuos* u. a. wie *viduos* § 124 S. 200. Ir. *marb* kymr. *marw* 'tot, mortuus' (Oppositum von *bīu b̄yw* S. 202, vgl. § 338, b). Kymr. *gwyw* 'verwelkt' urkelt. **wis-uo-s*, zu aisl. *visna* 'verwelken' ai. *vīra-s* 'muffig riechend' (Zupitza BB. 25, 96). Ahd. *garo* aisl. *gqrr* 'bereit, fertig'. Urnord. *Wīcar* ('Kämpfer') urgerm. **wiγmā-z*

1) Daneben ἰλάεις ἰλᾶς, wie αἰζήεις (αἰζᾶεν Hesych) neben αἰζῆ[F]ός, αἰζῆ[F]ός, τελέεις neben τεληός (§ 126 S. 205).

zu aisl. *vega* got. *weihan* 'kämpfen'. Got. *lasios* 'schwach'. Lit. *kreivas kraivas* 'schief', aksl. *krievъ* 'krumm', zur Bedeutung vgl. lit. *szlievas szleivas klivas* 'schiefbeinig' lat. *curvos*. Lit. *erđvas arđvas* 'geräumig' lett. *arđavs* 'locker'. Preuss. *aricis* 'wahr' aus **aricas*, zu aksl. *ravъnъ* 'gleich'. Aksl. *trézъ* 'nüchtern'. *děva* 'Jungfrau', ursprünglich 'die säugende, weibliche' vgl. gr. θήλυς.

Entsprechend den Verbaladjektiva auf *-a-to- -i-to-* (§ 303, α, γ), *a-lo- -i-lo-* (§ 264, e, α, δ) erscheint im Slav. eine produktive Klasse von Adjektiva auf *-avъ, -ivъ*, wie *laskavъ* 'schmeichelnd' (*laska-ti* 'schmeicheln'), *dělavъ* 'wirksam' (*děla-ti* 'wirken'), *chodivъ* 'wandelnd' (*choditi* 'gehen'), *ljubivъ* 'liebend' (*ljubi-ti* 'lieben'). Dazu aus dem Lit. *žinóvas* 'Kenner' (*žinó-ti* 'kennen, wissen'), *gimdyvė* 'Gebäuerin, Mutter' (*gimdy-ti* 'gebären') u. dgl. (Leakien Bild. d. Nom. 351 ff.). Daneben Formen, die kein gleichartiges Verbum neben sich haben, z. B. aksl. *grubavъ* 'bucklig' (*grubъ* 'Buckel'), *izborivъ* 'freien Willen habend' (*izborъ* 'Wahl, Wille'), lit. *sargov-ūzis* Demin. eines **sargoras* 'Wächter' (*sarga* 'Hut'), zu vergleichen z. B. mit aksl. *bradatъ* lit. *barzdótas* 'bärtig'. Vgl. aksl. *krivo-pivъ* 'bluttrinkend': *pi-ti*, *živъ* 'vivus' (S. 202): *ži-ti*, *děva* 'Jungfrau' (s. o.): *dojъ dětę*, lett. *stavs* (lit. *stovus*) 'stehend': lit. *stó-ti*, lit. *in-dėvai* Adv. 'künstlich': *dė-ti*.

Anm. Die in der 1. Aufl. S. 128, 130 und von Meillet Études 365 mit *chodivъ* usw. verglichenen lat. Adjektiva auf *-ivos* sind wohl andern Ursprungs, s. S. 207.

126. Deutlich als denominativ sind die die folgenden Adjektiva erkennbar.

Mit **eyo-*: Ai. *kēśava-s* 'langhaarig' zu *kēśa-s* 'Haar', av. *ayrava-* 'vom Obersten stammend' zu *ayrō-m* 'des Obersten', par*-*nava-* 'mit einer Feder versehen' zu *par'nā-m* 'Feder'. Gr. πιαλέος 'fett' zu πιάλον 'das Fette', und so αἱμαλέος, ἰκμαλέος, κρῦμαλέος usw. Lat. mit *-uo-* aus **ovo-* *annuos* zu *annus*, *mēnstruos* vgl. *sē-mē(n)stris* (vgl. § 273), *strēnuos* zu gr. στρήνος 'Kraft', *cernuos* aus **cersn-* zu aisl. *hiarse* (§ 217, a); dazu Namen mit **ey-io-* wie umbr. *Fisouie Grabouie* lat. *Salluvius Pacuvius*; *Minerua Menerva* *Minerva* zu gr. μένος N. 'Sinn', *larua larva* vermutlich zu *Las-es Lar-es* (§ 409); auch umbr. *mersuva* Abl. 'iusta, solita' wohl aus **medes-eyo-*, nicht (mit Buck Gramm. 189) aus **me-*

des-uo- (1 S. 534). Aksl. *běsova* 'dämonisch' zu *běsz* 'Dämon', *cěsarjevъ* 'königlich' zu *cěsarjъ* 'König', *Adamovъ* 'zu Adam gehörig'. Preuss. **smōnen-awa-* 'menschlich; Mensch' (vgl. *smūnen-ta* 'Mensch', lit. *žmonės* 'Menschen') in *smonenawins* 'Mensch' (vgl. *smūnent-ins* 'Mensch'). Im Lit.-Lett. substantivierte Feminina wie lit. *salava* 'Insel' zu *salà* 'Insel', *velniuvà* 'Teufelsnüst' zu *vėlnias* 'Teufel', lett. *dumbrawa* 'moorige Stelle' zu *dumbrs* 'Moor'.

-(e)s-uo-. Got. *ubizwa* F. 'Vorhalle' (ahd. *obisa obasa* 'Vorhalle', ags. *efes yfes* 'Dachtraufe') aus **upes-ya*, vgl. gr. ὕψι zu **upo* got. *uf* gr. ὕπο. Gort. *fiσφος* att. *ίσος* 'gleich' aus **fiσφο-* d. i. **uids-uo-*, zu *είδος* N. 'Aussehen, Gestalt', von welcher Art wohl auch *νόσος* 'Krankheit' urgr. **vo[τ]σfo-* (Gr. Gr.³ 45). Ai. *ṛṣéa-s* 'hoch', vermutlich zu gr. ὄρος N. 'Berg'. Lit. *rūšvas* und *raūšvas* (§ 125, a) zu gr. ῥέυθος N. 'Röte'. Vgl. noch lit. *laisvas* 'frei' zu lett. *laiſt* (*laid-*) 'lassen', ags. *blōd-lāes*, Gen. *-lāeswe*, F. 'Aderlass' zu got. *lētan* 'lassen' (1 S. 334. 702), und ags. *rōes*, Gen. *rōeswe*, F. 'Rat' zu got. *-rēdan* 'besorgen, beraten' ai. *rādhas-* 'das Geben, Huld' (1 S. 705).

Ai. *rasnāvā-s* 'mit Gurt versehen' zu *rāsnā* 'Gurt', *añjivā-s* 'schlüpfrig, glatt' zu *añjī-* 'Salbe', *rājivā-s* 'gestreift' zu *raji* F. 'Streifen'.

-*uo-* in hom. ἀρνός (überliefert ἀρνείος) att. ἀρνέως 'Widder' (vgl. Fem. lesb. ἀρνήαδες) aus **ἀρσνηφό-* zu *ἀρσνη* 'männlich'; dazu ἀρνευτήρ 'Gaukler' ('Bocksprünge machend') von **ἀρσνηf-uo-*. Ebenso kret. τέλος ko. τέλεως 'vollendet, vollkommen', wozu τελευτή 'Ende'¹). Vermutlich sind hierher die Substantiva auf -εύς zu ziehen, wie *ιερεύς* 'Opferer, Priester', vgl. att. F. *ιερέα* = **ιερηFā*, gort. *Foikéa* 'Häuslerin' = **FoikeFā*²), att. ἀρχιέρεως = **-ηFος*, ion. *ίερεως*; Verb. *ιερεύω* für **ιερείω* (el. φυγαδεύω) = **-ηF-uo-*. Zu χελεύς neben χέλως χελώνη s. § 132, 2. Der Wechsel -*ηFo-* : -*ηF-* ohne Sinnesdifferenz, wie bei -*ako-* : -*ak-* u. a. Der Ausgangs-

1) Daneben ion. att. τέλειος, τέλεος, die verschiedne Auffassung zulassen, da auch **τελεισ-fo-* und **τελεισ-uo-* (vgl. *έταιος* § 115 S. 192) in Betracht kommen. Bei Homer kann τέλειος graphisch für τέλος eingetreten sein Vgl. *τελής* § 354.

2) Wie die Lesung *Foikea* (Solmsen Inscr. Gr. 64) gerechtfertigt werden kann, sehe ich nicht. [In der 2. Aufl. jetzt *Foikéa*.]

punkt dieses produktiven *-eu(o)-* ist freilich bis jetzt noch nicht sicher ermittelt. Vgl. § 132, 2 und Verf. IF. 9, 365 ff., Ehrlich KZ 38, 53 ff., Kretschmer Z. f. öst. G. 1902 S. 711 f., Schwyzer Berl. phil. Woch. 1902 Sp. 433 ff., Solmsen IF. Anz. 15, 224, v. Wijk IF. 17, 296 ff.

Hier mag noch genannt sein die *u(o) : eu(o)*-Erweiterung der Verwandtschaftswörter, die ausser in lat. *patruos*, gr. *πάτρω* 'Vatersbruder' *μήτρω* 'Mutterbruder' (St. *πατρωF-* *μητρωF-* in Gen. *πάτρωος* *μήτρωος*, wozu Adj. *πατρῴος* 'väterlich' *μητρῴος* 'mütterlich' mit verschobener Grundbedeutung, vgl. auch *patrōnus matrōna* § 132, 2) in folgenden *(i)io*-Formen vorliegt: ai. *pītr̥ya-s* av. *tūr̥ya-* d. i. [*p]t̥r̥ya-* ahd. *futureo* (urgerm. **fadur[u]-ia-*, s. 1 S. 337, zum *n*-St. geworden) 'Vatersbruder', arm. *yauray* (Gen. *yaurayi*) gr. *πατριός* 'Stiefvater'; arm. *mauru* (Gen. *mauroi*) aus **matruvā* gr. *μητριά* 'Stiefmutter', ags. *mōdrīe* 'Mutterschwester' (urgerm. **mōdrūy-īō-*, zum *n*-St. geworden). Dazu ai. *bhrāt̥r̥ya-s* 'Vatersbruderssohn' av. *brāt̥r̥ya-* *bratūr̥ya-* d. i. *brāt̥r̥ya-* 'Bruderssohn'. Die Gegensätze arm. *yauray* : *mauru* und ahd. *futureo* : ags. *mōdrīe* deuten auf uridg. **patru-īō-* : **matruy-īō-*; gr. *πατριός* ist nach *μητριά* gebildet.

127. Wie *-(i)io-* (§ 119), *-no-* (§ 186), *-qo-* (§ 370), erscheint *-yo-* auch als Erweiterung von adverbialen Gebilden. **pro-yo-* zu **pro* 'pro': gr. *πρώτος* dor. *πῶτος* 'primus' aus **proF-atos*, superlativische Erweiterung (K. vergl. Gr. 777), ags. *fréa* as. *frao* ahd. *frō* 'Herr' aus **frawen-*, das ebenso wie das durch *-(i)io-* erweiterte got. *frauja* 'Herr' *n*-Stamm geworden ist (vgl. *πρό-μος* § 153); **p̥r̥-yo-s* (vgl. lat. *por-* gr. *πάρ* ai. *p̥r̥-īthā-m* 'hervorstehender Rücken' und lit. *p̥r̥-ma-s* 'primus'): ai. *pūrva-s* av. *pa^urva-* *po^urva-* apers. *paruva-* 'der vordere' aksl. *pr̥ev̥s* 'primus'; **pr̥o-yo-* (vgl. lat. *prō* lit. *pr̥ō* aksl. *pra-*): aksl. *pr̥av̥s* 'recht, richtig' (vgl. lat. *pro-bus*, ags. *freme* 'tüchtig', ai. *pūrva-s* auch 'vorzüglich'). Ai. *saci-va-s* 'Begleiter' zu *sāci* 'zugleich'. Gall. *Dexsi-va*, s. § 93 S. 164, § 125, c¹).

1) Zu ai. *nī* 'niederwärts' stellt man gr. *vei[f]ōōi* 'tief unten' *vei[f]atos* 'der unterste' *vei[f]ós* 'Feld, Flur', aksl. *njiva* 'Feld, Acker'. Da das *j* der slav. Form (die Erweichung des *n*-) nicht wohl spätere Neuerung, gr. *veiós* aber aus **vei[f]ós* entstanden sein kann, so scheint

128. 3) Substantiva. **ekyo-* 'Pferd': ai. *ásva-s* M. *déva* F., av. apers. *aspa-*, gr. ἵππος, lat. *equos equa*, ir. *ech* kymr. *ep*, ags. *eoh* aisl. *iór*, as. *ehu-scalc* 'Pferdeknecht', got. *aiþa-tundi* F. 'Dornstrauch' ('Pferdezahn?'), lit. F. *asvā*. Ai. *arvā-s* 'Behälter, Wasserbecken', hom. οὐρός 'Graben für die Schiffe, Kiel-lurche' aus **ópfō-s*. Zu *ei-* 'gehen': ai. *éva-s* 'Gang, Handlungsweise, Sitte, Weise', abd. *ewa* 'Gesetz, Ehe'; gr. ποῖος 'qualis' got. *þaiwa* Adv. 'wie' aus **qwoiyo* = **qwo-oiyo-*, entsprechend gr. τοῖος, ἄλλοιος, ὁμοῖος; dazu aus dem Lat. wahrscheinlich *-teos* in *festivos* ('was die Weise eines *festum* hat, festlich, feierlich, artig, hübsch, munter') usw. (IF. 17. 369 ff.); vgl. auch lit. *per-eivā* und *pér-eivis* 'Landstreicher'. Zu W. *klei-* 'lehnen': lat. *clivos* (kann älteres **cloivos* sein, s. Sommer Lat. u. Fl. 91), got. *hlaiw* N. abd. *hléo* M. 'Grabbügel', vgl. auch lit. *szlėvas szlėivas* 'schiefbeinig' (§ 125, d S. 204). Ai. *grivā* av. *grivā-* 'Nacken', aksl. *griva* 'Mähne', von einer Basis **gvera²i-*; zur selben W. gr. δέρη ion. δέρη 'Hals, Nacken' aus **gver-ya*. Lat. *arvom*, umbr. *arvam-en* 'in arvom', kymr. *erio* F. 'Acker' bret. *erz* 'Furche'. Abd. *ruowa rāwa* 'Ruhe', gr. ἐρωή 'Ablassen, Rast'. Lit. *pėva* 'Wiese', gr. ποιά 'Gras, Kraut'. Ai. *āmi-vā* 'Leiden, Drangsal, Krankheit' zu *āmi-ti* 'er bedrängt', av. *amayavā-* 'Leiden, Drangsal': ein gleichartiges **ōmoi-fā* (aus **ōmwi-fā*?) oder **ōmo-fā* (vgl. ὁμό-σαι: ai. *amī-śva* 'schwöre') in hom. ὁμοίος 'leidvoll, verderblich'? (vgl. Solmsen Unt. 101 f.). Att. κόρος 'Knabe' κόρη 'Mädchen' ion. κοῦρος κοῦρη ark. κόρFā (W. *kēr-* 'wachsen'? Osthoff Et. Par. 1, 44 f.). Att. ὄρος kork. ὄρφος 'Grenze'. **épFo-* 'Wolle' in hom. εἶρος N. 'Wolle' (§ 401, γ), lesb. ἔπερος 'Widder', hom. εἶριον ἔριον 'Wolle', zu ἔριφος 'Bock' lit. *ėras* 'Lamm'. Ion. ἀρή 'Gebet, Fluch' aus **ápFā*, ark. κάτ-αpfos 'verflucht'. Att. ὀλαι hom. οὔλαι 'Opfergerste' aus **ólfai*; ark. ὀλοαί = **ólefā-*, falls mit ὀλοαί nicht die Lautung ὀλfaí gemeint ist. Lat. *rivos*, zu ai. *ri-ti-ś* 'Strom'. *servos. corvos corva* (vgl. ai. *kāraṇa-s* 'Krähe' unbelegt). *miluos mlvos. silua silva*. Ir. *banb* kymr. *banw* 'Schwein', irkelt. **banvo-s*; ir. *ferb* 'Kuh', irkelt. **vercā*, vielleicht

**njeiyo-* die gemeinsame Grundform gewesen zu sein. Lag **njei*, Lok. Sg. eines adjektivischen **njo-*, zu grunde?

zu lat. *vervēc*¹⁾. Ahd. *melo* aisl. *miöl* N. 'Mehl'. Preuss. *kurwan* Akk. 'Ochs' (lit. *kávė* 'Kuh'), aksl. *krava* 'Kuh'. Lit. *galvą* aksl. *glava* 'Kopf'. Lit. *urvas* und *úrva* 'Höhle'. *pilvas* 'Bauch'. *purvas* 'Kot'. *sparvą* lett. *sparis* 'Bremse', vermutlich zu got. *sparwa* M. 'Sperling'. *kalvą* 'kleine Anhöhe' (vgl. § 191, b, ß). Aksl. *pivo* 'Trunk, Bier'.

Formantia -i- -iĭ- und -ū- -uū-²⁾.

129. Es sind dieselben Stammausgänge — -i-, -ū- vor konsonantisch, -iĭ-, -uū- vor sonantisch beginnendem Kasusformans —, denen wir § 80, a bei sogenannten Wurzelnomina, wie ai. *bhrā-š*, gr. *ī-ς*, begegnet sind. Die Scheidung zwischen diesen Wurzelnomina und den formantischen Nomina mit gleichlautendem Ausgang ist zunächst nur eine äusserliche, sie soll nicht etymologische Identität der den beiden Klassen gemeinsamen Lautelemente ausschliessen.

Enge Beziehung besteht einerseits zu den i- und u-Stämmen, andererseits zu Wörtern mit fallendem Langdiphthong. Wie -i

1) Ir. *tarb* kymr. *tarw* gall. *tarvos* 'Ochse', das von gr. *ταῦρος* lat. *taurus* kaum zu trennen ist, dürfte aus *tauros* durch Anäblichung an *ferb* entstanden sein (Vendryes Mém. 12, 40 ff.). Ähnlich mag lat. *nervos* neben gr. *νεῦρον* *νευρά* av. *snāvarə* (S. 157. 160) Umstellung von r und v unter dem Einfluss von *ner-* in *nerio* usw. (ir. *nerl* 'Kraft') erfahren haben.

2) Die folgenden Literaturangaben beziehen sich zugleich auf das Formans -(i)ĭā- : -i- (§ 134 ff.) und die Formantia -ē- und -(i)ĭē- (§ 144 ff.). O. A. Danielsson Om de indoeur. femininstammarne på -i, Upsala universitets Årsskr. 1881. K. F. Johansson Zur Fem.-Bildung in den idg. Sprachen, bes. im Griech., KZ. 30, 398 ff. H. Reichelt Die ĭē-Stämme, BB. 25, 234 ff. 26, 266 ff. 27, 63 ff. K. F. Johansson Till läran om femininbildningen i Sanskrit, Uppsala studier 48 ff. J. Zubatý Zu den ai. männlichen -i-Stämmen, Ber. d. böhm. G. d. W. 1897, XIX. Verfasser Der indoiran. Feminintypus *nār-i*, IF. 12, 1 ff. O. A. Danielsson Om de grek. substantiverna med nominativändelsen -ω, Upsala universitets Årsskr. 1883. J. Schmidt Die griech. ωi- und die ar. ā-Stämme, KZ. 27, 374 ff. E. Wörner Die Substantiva auf ωa, Sprachwiss. Abh. aus G. Curtius' Gramm. Gesellsch. 1874 S. 111 ff. E. Sievers Über die Feminina auf urgerm. i, PBS. Beitr. 5, 136 ff. W. Burda Das slav. Suffix *ynja*, Nom. Sg. *yni*, Kuhn-Schleicher's Beitr. 6, 194 ff. J. Zubatý Zu den slav. Femininbildungen auf -yni, Arch. f. sl. Ph. 25, 355 ff.

und -u auf -ei, -oi und -eu, -ou zurückzuführen sind, die noch daneben erscheinen, so ist in einigen Fällen neben -ā seine Vorstufe -ēu, -ōu überliefert. -ī und -ā selbst sind unter gewissen Bedingungen in uridg. Zeit zu -i und -u verkürzt worden.

-ī, -ā dienten seit uridg. Zeit der Femininbildung, bezw. der geschlechtigen Motion in derselben Art wie -ā, -(i)ā- ī-, und es steht nichts der Annahme im Wege, dass die wenigen überlieferten mask. ī- und ā-Stämme Geschlechtswechsel erfahren haben.

Als besondere Deklinationsklasse erscheinen unsere ī- und ā-Nomina nur im Arischen, Griechischen, Baltisch-Slavischen. Anderwärts sind sie in der ī- und der u-Deklination aufgegangen.

130. **suekrā-* 'Schwiegermutter' (I S. 260 f.): ai. *śvaśrā-ś* -ūr-as aksl. *svekry* -v-e, zu M. ai. *śvaśura-s* aksl. *svekrō*; lat. *socrus*, ahd. *swigar* ags. *swezer* urgerm. **suezrū-z*. Gr. χέλῦς aksl. *žely* 'Schildkröte' (vgl. Wiedemann BB. 27, 249 f., Meillet Études 268). Als uridg. ist wohl auch ai. *naptī-ś* -īy-as 'weiblicher Abkömmling' anzusehen, zum M. *ndpat*; lat. *neptis*, ahd. *nift* 'Nichte' urgerm. **nefti-z*.

Arisch. Ai. *tanū-ś* av. *tanū-* (Gen. *tanvō* = nrar. **tanuy-as*) 'Leib', wohl identisch mit ai. *tanū-ś*, dem F. zu *tanū-ś* 'lang, ausgedehnt'. Ai. *agrū-ś* av. *ayrū-* (Nom. Pl. *ayrvō* = urar. **agruy-as*) 'die Unverheiratete, Jungfrau', eigentlich 'non gravida', zu ai. *guru-ś* (das ai. M. *dgru-ś* 'der Unverheiratete' ist erst nach dem F. gebildet, § 11, 5). Ai. *camū-ś* 'Schlüssel'. *madhū-ś* F. zu *mādhū-ś* 'süss'. Av. *saxhū-* 'Gebot', Gen. *saxuhās[-ča]* d. i. *saxuhucas[-ča]*. Ai. *nadī-ś* 'Fluss', *lakṣmī-ś* 'Merkmal', *yamī-ś* F. zu *yamā-s* 'als Zwilling gepaart', *śṛṇī-ś* neben M. *śṛṇī-ś* 'Haken'.

Griechisch. ἰθὺς -ύος 'Richtung, Gesinnung' zu ἰθύς 'gerade gerichtet', [F]ι-σχύς 'Stärke' zu σχεῖν und zu ἐχϋ-ρός, ebenso ὀρ-ζύς 'Jammer' zu ὀλ-ζύ-ρός (IE. 16, 494). ἰλὺς 'Schlamm'. ἀχλὺς 'Nebel, Wolke'. ὀσφύς 'Hüfte, Schenkelknochen'. πληθὺς 'Menge'. Bei den Abstrakta auf -τύς (§ 328), z. B. ὁμ. μνηστὺς 'Werbung', ἐδῆτό-ς 'Speise', war durch diese Gestaltung das fem. Genus charakterisiert. Hom. ἥνις, Akk. ἥνιν, 'jährig', βλοσυρῶπις 'mit grausigem Antlitz'. Durch Übertritt in die Analogie der δ-Stämme vom Nom. Sg. aus scheint entstanden zu sein die Klasse ὁμ. ἐυπλοκαρίς -ῖδος 'mit schönen Flechten' (: ἐυπλό-

καμος = ai. *yamí-š* : *yamá-s*), κνημῖς -ίδος 'Gamasche' (zu κνήμη 'Schienbein') usw.; vgl. die gleichartigen ληστρίς -ίδος 'Räuberin' (zu ληστήρ), ἐλπίς -ίδος 'Hoffnung'.

Baltisch-Slavisch. Aksl. *pastorky -ve* 'Stiefmutter' (zu M. *pastorko*), *neplody* 'Unfruchtbare', wie *snekry. ljuby* 'Liebe', *cěly* 'Heilung'. Mit *žrnny* 'Mühle' stimmt überein lett. *dfīrnus* Pl. 'Handmühle' Dat. *dfīrnā-m* Lok. *dfīrnā-s* (vgl. ai. *tanā-bhyas -šu*); von derselben Art lett. *pelus* Pl. 'Spreu'; daneben auch Pl. *dfīrnawas*, *pelawas* s. S. 201: vgl. got. *-qairnus* (*asiluqairnus*) ahd. *quirn* 'Mühle'¹⁾.

131. Für den Zusammenhang mit den *i*- und *u*-Stämmen ist ausser den Formen wie lat. *neptis* und *socrus* und den Komposita wie ai. *su-bhru-* gr. κυάν-οπρῦς neben *bhrā-š* ὀπρῦς (1 S. 501, 2 § 60, 4) zu beachten, dass die *i*- und *u*-Stämme vor weiterbildenden Elementen oft *i*, *u* aufweisen, z. B. δωτινῆ : δώτις (§ 231), got. *mahteigs* : *mahti-* (§ 379), gr. κήρῦξ : ai. *kari-š* (§ 380). Mit gr. μνηστὺς vergleicht sich das Formanskonglutinat *-tat(i)-* in lat. *virtus* usw. (§ 343).

132. Beispiele für Langdiphthong neben *a*. Abd. *brava* 'Augenbraue' gall. *briva* 'Brücke' Gf. **bhrēya* neben ai. *bhrā-š* usw. Ai. *palāva-s* 'Spreu' und *pālāla* M. N. 'Halm, Stroh' Gf. **pelō[y]-lo-* oder **pelō[y]-ro-* (§ 264, e, γ) neben lett. *pelus*. Preuss. *girnoywis* 'Quirl' (*oy* = lit. *ū*, wie in *smoy* 'Mann' = *žmū*) zu lett. *dfīrnus* usw. Mit *o* = *ou* gr. χελώνη neben χέλῦς aksl. *žely* (§ 130) äol. χελύνα (vgl. aisl. *brún* 'Braue'), wozu χελεύς, vielleicht auf altem **gheley-* beruhend. Neben gr. νέκῦς im Av. *nasau-* F. M. 'Leiche' in Akk. Sg. *nasauum* d. i. *nasānam* Gen. Sg. *nasāvō*. Entsprechend av. *da'hāhu-* apers. *dahyāu-* F. 'Landschaft, Land' (ursprünglich 'Fremdland'?), Nom. Sg. apers. *dahyau-s* Nom. Pl. av. *da'hāhāvō* apers. *dahyāva^h*, zu ai. *daisyu-š* M. 'Feind, Räuber' (§ 151), av. Akk. *par'saum* M. 'Rippe' zu ai. *pārku-š* F. 'Rippe', av. Akk. *ar'ndum* M. 'Wettkampf', zu ai. *arṇavá-s* 'wallend, flutend'. Zu diesen erhält sich ai. *palāva-s* wie ai. *Pāṣāṇa-s* zu *Pāṣān-* u. dgl. (§ 184 Anm.). Es haben also wohl entweder nur gewisse Kasus unserer *a*-Stämme in

1) Über das Verhältnis zu den jedenfalls verwandten ai. *grāvan-*, ir. *broo brō* Gen. *broon* s. § 209, c.

uridg. Zeit Langdiphthong gehabt, oder dieser stand nur gewissen Stämmen, diesen aber überhaupt zu. Dazu kamen dann mancherlei Ausgleichungen in der oder jener Richtung.

Derselbe Langdiphthong *ou* oder das aus ihm antekonsontanisch entstandene *o* erscheint auch zuweilen, wo daneben nicht *ā*, sondern nur *u*, *y* überliefert ist. So hom. ἄλω[F]ή att. ἄλως 'Tenne' neben kypr. ἄλφω 'Kulturland' (zur Etymologie Solmsen Unt. 109 ff.), κορωνός 'gekrümmt' κορώνη 'Krümmung, Ring' neben lat. *curvos coluber*, vgl. § 191, b, β. In gleicher Art mit *n*-Formans lat. *patrōnus matrōna* neben gr. πάτωρ lat. *patruos* (§ 126).

Anm. Möglicherweise gab es entsprechende Formen mit langem *i*-Diphthong, wofür in erster Linie in Betracht kommen die griech. Feminina wie Ἀητώ Ἀητώ, πειθώ, vgl. Vok. Ἀητοί, Gen. Ἀητόος Lok. Ἀητοί (vgl. die Nomina auf -ών -όος). S. Gr. Gr.³ 183. Vgl. auch *ē* aus *ēi* in lat. *fidēs, famēs* u. dgl. § 145.

133. Einige ai. *i*- und *a*-Stämme sind M., wie *rathī-ḥ* 'Wagenlenker', *pravi-ḥ* 'Helfer', *prastā-ḥ* 'Esser, Gast'. Ebenso gr. νέκος (neben νεκρός). Obwohl unsere Formantien im letzten Grunde mit der Geschlechtsverschiedenheit wohl nichts zu tun gehabt haben und man von diesem Gesichtspunkt aus diese Maskulina als Maskulina für ebenso alt halten könnte wie die f. *i*- und *a*-Stämme als Feminina, ist doch wahrscheinlich, dass hier, gleichwie bei den mask. *a*-Stämmen, Maskulinisierung älterer Feminina stattgefunden hat¹⁾.

Formans -(i)ā- : -i-²⁾.

134. 1) Der Nom. Sg. hatte in uridg. Zeit (stosstoniges) -i; darauf weisen ai. *brhati*, ir. *rigain* = **rigani*, inis, got. *frijōndi*, lit. *vežanti* aksl. *vezqsti* für **vezqti* (§ 142), sowie lat. *mi-lle* auf grund von **smi* (gr. μία) *gzhli* 'eine Tausendheit' (§ 140). Vgl. die Pronominalformen av. i lit. *jì* = **i*, gr. ir. *si* got. *si* ahd. *si* *si*, lit. *szì* aksl. *si*. Der Akk. Sg. hatte uridg. vermutlich -(i)ām: denn gegenüber ir. *insi* n- : inis, got. *frijondja* : *frijondi*, lit. *vežanczq* : *vežanti* aksl. *vezqstq* : *vezqsti* muss wohl das Verhältniss ai.

1) Zubatý's Theorie über *rathī-ḥ* (Ber. d. böhm. G. d. W. 1897, XIX, S. 24 f.) ist mir unannehmbar.

2) Literatur s. S. 208 Fussn. 2.

brhatim: *brhatti* für das Ergebnis einer Ausgleichung gehalten werden; vgl. lit. *jā*: *ji*, *sziā*: *szi*, aksl. *soja*: *si*. Dieselbe Verschiedenheit zwischen Arisch und den andern Sprachen zeigen die sogen. mittleren Kasus, wie ai. *brhatti-bhyas*: got. *frijōndjōm* lit. *vėžanczoms* aksl. *vezqātams* gr. φερούσησι (φερούσαις), vgl. lit. *jāms sziōms*. Doch dürfte hier das ar. -i- die altertümlichere Vokalisierung sein, die eventuell auch in ir. *insí-b*, altwestgerm. inshr. *Vatvi-ms*, *Afli-ms*, *Saitchami-ms* (neben den latinisierten *Vatvia-bus* usw.) und got. *batrandei-m* festgehalten ist.

Bei dem griech. Ausgang -ia (φερούσα = *φεροντ-ia) und -ia (μία, πότνια), nach dessen Vorbild der Akk. auf -iaν, -iaν entstand, ist man im Zweifel, ob er einen in uridg. Zeit neben -i liegenden Ausgang -ia, -ia fortsetzte, so dass (von gr. *ī* = **si* neben sonstigem -ia, -ia abgesehen) von den beiden uridg. Ausgängen jede Sprache nur einen und nur das Griechische den Ausgang -ia, -ia behauptet hätte, oder ob -ia, -ia eine griechische Neuerung für -i war. Das letztere ist a priori weitaus das wahrscheinlichere. Da es von dem Ausgang des Nom.-Akk. Pl. der i-Stämme -ia sicher ist, dass er für -i eingetreten ist durch Umbildung nach den Formen wie τέτταρα, φέροντα, z. B. τρία für *tri (2¹ S. 684 f.), so liegt die Vermutung nahe, dass unsere f. Nominativformen ihr -ā von Formen wie πτέρνā, μέριμνα, γέννā, ἀρούρα, δίαυρα, ἀκavθα überkommen haben. Die letzteren werden von Johansson KZ. 30, 410 ff. und Neisser BB. 20, 39 ff. für uridg. Formen auf -a angesehen und den ved. Formen des Nom. Sg. wie *dhartāri* (die ursprünglich fem. Abstrakta gewesen zu sein scheinen) verglichen. Zur Verdrängung des -i im Nom. Sg. F. in urgriechischer Zeit mag beigetragen haben, dass bei den Wörtern wie φερούσα, τέκταινα die durch das i von -ia hervorgerufene Lautungsveränderung eine grössere Verschiedenheit zwischen dem Nom. Sg. und den andern Kasus erzeugte (*φεροντ-: *φερονσās usw.), und dass andererseits bei denen wie πότνια, ψάλτρια der Nom. Sg. eine Silbe weniger hatte als der Gen. Sg. usw. im Gegensatz zu den Wörtern wie χύρā-ās, σοφία-ias usw.

In dem Vorstüek, dem unserm Formans vorausgehenden Wortteil, sind Ablautverschiedenheiten, die zumteil mit Verschiedenheiten des Tonsitzes in erkennbarem Zusammenhang stehen.

Schwundstufe unmittelbar vor *-i*: ai. *pr̥thv-i* lit. *plati* für **platv-i* (§ 135), ai. *tak̥ṣṇ-i*, *datr-i* *br̥hat-i*; Haupttonigkeit des *-i* ist auch aus got. *piwi* zu erschliessen, Gf. **tequ-i* (vgl. *pius* § 124. 141). Das *-yn* in ai. *tmán-i* (zu M. *tmán* 'das Selbst'), gr. τέκταινα = **av-ia* (ai. *tak̥ṣṇ-i*), ir. *rigain* = **rēgyn-i* (ai. *rājñi*), got. *lauhmuni* ahd. *wirtun*, woneben gr. πότνια u. dgl., ist wieder von derselben Art wie das der Formen ai. *kárman-as* arm. *ferman* usw., s. § 115, d S. 190¹). Mit Vollstufe vor *-i*: gr. ἡβεία = **syadéy-i*, γεγονεία = **yés-i* (§ 443, g), ai. *dhótár-i*, *jyayas-i*; von derselben Art (ursprünglich **én-i*) got. *Saurini* ahd. *wirtin*; mit Tonverschiebung gr. δότειρα εὐνήτειρα (wie नीτειρα). Wo der Ton in idg. Urzeit im Nom. nicht auf *-i* lag, scheinen doch die Kasus mit *-(i)ā-* den Ton auf diesem gehabt zu haben, vgl. die Betonung ὄρτυα ὄρτυας, die Herodian als ionisch bezeichnet, und ved. *dsikni* 'die Schwarze' (Flussname), Instr. *asikniyā*. Daher beruhten Doppelheiten wie γεγονεία: -νία, εὐνήτειρα -τρια wohl auf Ausgleichung im Kasussystem: ursprünglich -εία -νιάς, -τειρα -τριάς.

Über den Zusammenhang der *-i*: *-(i)ā-* Feminina mit den Maskulina auf *-i* und *-(i)yo-* s. § 143.

2) Welche fem. Stammklassen von uridg. Zeit her hierher gehören, erkennt man am besten aus dem Baltischen, wo die *-i*: *-(i)ā-* Stämme von den *i(i)e-* Stämmen im Ganzen geschieden geblieben sind. Es sind die geläufigen Femininbildungen zu den *u*-Stämmen und den konsonantischen Stämmen. Hierfür gebe ich zunächst (§ 135—140) Beispiele.

135. Zu *u*-Stämmen. Im Germ. und im Balt. wurde das *u* von *-yi-* hinter Konsonanten ausgedrängt, z. B. got. Nom. Pl. *kaurjōs* aus **kurujōs*, lit. Gen. Sg. *placzōs* aus **plutyjōs*, wonach Nom. *plati* für **platvi* (1 S. 337. 341). Ai. *pr̥thvi* av. *pr̥θwi-* gr. πλατεία lit. *plati* zu ai. *pr̥thū-š* usw. 'breit'; das daneben stehende Substantiv ai. *pr̥thivi* 'Erde' gr. Πλάτεια kelt.-lat. *Letavia* (1 S. 171) dagegen ist auf ein wie gr. τανα[F]ός (§ 125, d S. 203) gestaltetes M. **p̥ltə-yo-s* zu beziehen. Ai. *gurvī*

1) Mit dem Wechsel *-i*: *-(i)ā-* im Paradigma hat also die Verschiedenheit zwischen ai. *tak̥ṣṇi* und gr. τέκταινα nichts zu tun. Unrichtig J. Schmidt Kritik 136.

gr. βαρεῖα got. Pl. *kaürjōs* zu ai. *gurú-ǵ* nsw. 'gravis'. Ai. *svādvi* gr. ἡδεῖα zu *svadú-ǵ* ἡδύς 'suavis'. Ai. *yahvi* zu *yahú-ǵ* 'rastlos' av. *yazu-ǵ* 'der jüngste': av. *yezivi-* zu **yezi-na-* (vgl. ai. *yahvá-ǵ*). Got. Pl. *hardjōs* zu M. *hardus* 'hart'. Lit. *saldì-džōs* zu *saldūs* 'süß'.

Im Griech. scheint ein **πολ(F)α* 'multa', F. zu *πολύ-*, die Grundlage gewesen zu sein für *πολλή πολλοῦ* usw. (-λλ- aus -λι-).

Im Got. ist der Nom. Sg. auf -i bewahrt in dem Subst. *mauri* 'Mädchen' aus **mauzi*, das wohl als F. von *magus* 'Knabe' aus gebildet worden ist (vgl. 1 S. 609 f., Zupitza Germ. Gutt. 65 f.). Bei den Adjektiva fungierte im Got. die Form auf -us, z. B. *kaürus*, auch als F., wie auch z. B. ai. *tanú-ǵ* gr. ἡδύς θήλυς zugleich fem. gebraucht wurden.

Ob die lat. *tenuis*, *suavis*, *gravis* n. dgl. ursprünglich nur F. gewesen sind und als Femininformen nach § 143 zu beurteilen wären, ist zweifelhaft. *gravis* d. i. **gura-u-* vergleicht sich mit gr. *τανα-[F]ός*, ai. *pr̥thi-vi* (s. o.), es verhält sich also nebst *tenuis* zu *ταναός* vielleicht so, wie *similis* zu *ὁμαλός*.

136. Zu *n*-Stämmen. Ai. *tak̥ñi* gr. τέκταινα zu *tak̥ñan-* gr. τέκτων 'Zimmermann'. Ai. *yūni-* zu *yūvan-* 'jung, Jüngling', vgl. lat. *jūnix*. Ai. *rājñi* zu *rājan-* 'König', ir. *riagain* 'Königin' (§ 134, 1). Ai. *śunī* av. *sunī-* zu ai. *śvan-* av. *span-* 'Hund'. Ai. *maghōni* zu *maghēvan-* 'reichlich gebend, Spender', av. *aśaoni-* zu *aśavan-* 'rechtgläubig, gerecht'. Gr. γείταινα zu γείτων 'Nachbar', φάγαινα 'Fresssucht' zu φαγών 'Fresser', θεραπαινα zu θεραπῶν 'Diener' (ursprünglich *n*-Stamm, vgl. θεραπῆνη), λέαινα zu λέων 'Löwe' (ursprünglich *n*-Stamm); -αινα verselbständigte sich als Formans für weibliche Personen- und Tiernamen, wie ἡμιθέαινα, λύκαινα, κάπραινα. Ir. *elain* 'Hirschkuh' aus **el̥ni*, zu aksl. *jelen-ь*, Gen. *jelen-e*, 'Hirsch'. Germ. *-en-i: ahd. *birin* zu *bero* 'Bär', *hanin* zu *hano* 'Hahn', *gravin* zu *gravo* 'Graf', *herizohin* zu *herizogo* 'Herzog', wonach solche wie *gutin* zu got. 'Gott', *kuningin* zu *kuning* 'König', *esilin* zu *esil* 'Esel', got. *Saurini* zu *Saur* 'Syrer'. *-yn-i: aisl. mit Übergang in die *n*-Deklination *apynia* 'Äffin' zu *ape* ahd. *affo* 'Affe', wonach *ásynia* zu *áss* 'Gott' u. a.; ahd. *wirtun* neben *wirtin* 'Wirtin'; got. *lauhmuni* 'Blitz, Flamme' zu einem verschollenen M.; ein *-ni neben *-yni ist im Germ. nicht sicher nachweisbar (wegen nhd.

ricke s. Palander Ahd. Tiern. 110). Über aksl. *lanъji* 'cerva' neben *jelen-* 'cervus' s. § 142.

Seit uridg. Zeit bestand das Konglutinat **-ni*. Ai. *pātni* av. *paθm-* gr. πότνια 'Herrin'¹⁾, zu M. *pāti-š* gr. πόσις; hierzu alit. *weschpatni* (*vészpatni*)²⁾. Ferner in Farbnamen (vgl. die Maskulina auf *-no-s* wie ai. *kr̥ṣṇā-s* § 179, a, α und insbesondere ai. *dr̥ju-na-s* 'weiss', F. *dr̥ju-ni*): ai. *hāri-ni* (M. *harīṇā-s* 'Gazelle') zu *hāri-š* 'gelb' und **hārikni* (im Deminut. *hārikṇika*) aus **hāritni*³⁾ zu *harit-* und *hārita-s* 'gelb', *āsikni* zu *āsita-s* 'schwarz', av. *xšōiθni-* zu *xšaeta-* 'glänzend'; wie *hδrini* : *hārita-s* noch *rōhini* zu *rōhita-s* *rōhit-* 'rot' (*rōhi-š* 'Gazelle'), av. *spaētini-* zu *spaētita-* 'weisslich', ai. *ēni* zu *ēta-s* 'bunt'; so auch die Farbbezeichnungen *šyētā-s* : *šyēni* und *švētā-s* : spät *švēni* (für *švēdā*)⁴⁾. Uridg. war *pālikni* zu *palitā-s* 'grau'; gr. πελιτός 'grau' war vielleicht nicht dasjenige uridg. Mask., von dem **pelitni* ausgegangen war, sondern für **pelitós* nach **pelitvia* eingetreten. Ein anderes Farbadjektiv auf *-ni* ist noch ai. *pāruṣṇi*, das F. zu *paruṣā-s* 'fleckig, bunt'. Lit. *vėsni*(?), gewöhnlich *vėsznė*, 'Gastin', zu *vėszis* 'Gast'. Aus derselben Sprache eventuell hierher die f. Komparativformen wie *gerėsnė*, s. § 424, g. Dazu noch Erweiterung von Feminina auf *-u-* und *-a-* durch *-ni*. Die aksl. F. auf *-ynji* (*-j-* aus dem Gen. usw. übertragen, § 142), teils Personennamen, teils Abstrakta, wie *bogynji* 'Göttin' zu *bogz* 'Gott', *drugynji* 'Freundin' zu *drugz* 'Freund' und *blagynji* 'Glüte' *lgyynji* 'Erleichterung, Vorteil' gehören zu den f. *ā*-Stämmen wie *veekry* und *cely* (§ 130), vgl. *pastoraky* und *pastorakynji* 'Stiefmutter', *smoky* und *smokynji* 'Feige'. Ebenso preuss. *malda-nin* Akk. 'Jugend'. Vgl. damit preuss. *kailu-stiskan* 'Gesund-

1) Ein πότνια neben πότνια scheint es nicht gegeben zu haben, s. Gr. Gr.³ 65. 220.

2) Gaigalat Mitt. der Lit. litter. Ges. 5, 119.

3) Über *kn* aus *tn* hier und in den folgenden ai. Wörtern s. Verf. M.U. 2, 198, IF. 17, 492, Zubaty Arch. f. slav. Ph. 25, 361 f., Zapitza Germ. Gutt. 19 ff.

4) Mit *šyēni* hängt *šyēnā-s*, Name verschiedener Raubvögel, zusammen (§ 306, a, β), und *šyētā-s* ist wohl erst unter dem Einfluss von *švētā-s* und von *ēta-s*, *hārita-s* usw. entsprungen. Zu *švēdā-s* : *hēni* (vgl. oben av. *spaētita-* *spaētini-*) s. § 306, a, β.

heit', zu aksl. *ceľy*, ai. *madhū-ka-s* 'Biene', zu F. *madhū-ṣ*. Aksl. *lbgynji* : *lbgz-kz* = lat. *pecunia* : *pecu*, ai. *madhū-ka-s* : *mādhu*. Dasselbe Verhältnis wohl bei ai. *Ūrjāni* 'Genie der Labung' zu *ūrjā* und *Mudgalāni* 'Gattin des *Mūdgala-s*', *Varuṇani* 'Gattin des *Varuṇa-s*', av. *Ahurani* 'Tochter des *Ahura*.' u. dgl.; mit dieser Formation vermischte sich die § 142 zu besprechende F.-Bildung auf *-an-i*.

137. Zu *r*-Stämmen. Ai. *datri* av. *daθri*- gr. *δότειρα* zu ai. *datār*- gr. *δοτήρ* 'Geher', vgl. lat. *datrix* (§ 379). Ai. *jānītri* gr. *γενέτειρα* 'Erzeugerin', vgl. lat. *genetrix*. Av. *hu-f'θri*- gr. *εὐπάτειρα* zu **hu-ptar-* *εὐ-πάτωρ* 'einen guten Vater habend'. Ai. *dhōdri* F. 'erschütternd' (§ 134, 1 S. 213); ai. *bhartri* av. *bar'θri*- 'Erhalterin, Mutter', ai. *stri* av. *stri*- 'Weib' (das wurzelhafte *s* ist etymologisch mehrdeutig), ai. *netri* 'Führerin', *dēṣtri* 'Anweiserin', *codayitri* 'Antreiberin'. Gr. *εὐνήτειρα* und *εὐνήτρια* 'Ehegемалин', *σώτειρα* 'Retterin', *ψάλτρια* 'Zitherspielerin', *παμμήτειρα* 'Allmutter', *κῶδι-άνειρα* 'sich auszeichnende Männer habend'.

Hier mag auch *ἄελλα* 'Windstoss' aus **ἀφέλεια* genannt sein: zunächst gehört es zu kymr. *awel* 'flatus, ventus', weiterhin zu *āhp* *aŭpā* (§ 256).

138. Zu *nt* Stämmen.

a) Partizipia. Ai. *sati* av. *ha'ti*-, dor. *ἕασσα* att. *οὔσα*, aksl. *sqṣti* (—**saṭji*, *j* aus den andern Kasus s. § 142) zu ai. *sānt*- usw. 'seiend'. Ai. *bhārantī* av. *barənti*-, gr. *φέπουσα*, got. *batrandei* (s. u.) zu ai. *bhārant*- usw. 'ferens', lit. *vežanti* aksl. *vezaṣti* (§ 142) zu *vežāṣ* *vezy* 'vehens'. — Ai. *brhatī* av. *bar'za'ti*- ir. *Brigit* (akelt. Dat. *Brigantiae* mit latinisierter Endung) zu ai. *brhāt*- 'erhaben, gross'.

Während die lebendigen Partizipia im Germ. in die *n*-Deklination übergeführt sind (§ 142), ist die unerweiterte Form des f. Formans erhalten z. B. in got. *frijōndi* 'Freundin', *hulundi* 'Höhle' ('die verhüllende, bergende').

Sollten im Lat. die Formen wie *tenuis* auf dem *i*-Femininum beruhen (§ 135), so wäre möglich und wahrscheinlich, *ferēns* als F. aus **ferentis* entstanden ist. Vgl. *mēns* aus *tī-s*.

b) Zu Formans **-vent-* (§ 351 ff.). Ai. *āmaṇti* av. *ama-vañti* zum M. ai. *āma-vant-* 'gewaltig'; ai. *Sārasvati* Flussname, av. *Haraxvānti* apers. *Haraḥuvati* Name eines Landes ('reich an Wasser, an Seen'). Gr. ὀπό-εσσα (für **-fat-ia*, § 351) zu ὀπό[φ]εντ- 'saftreich'.

139. Zu *s*-Stämmen.

a) Partizipia auf *-yes- -us-* (§ 442 ff.). Ai. *vidūsi* av. *viduši-* gr. ἰδύια εἰδυῖα zu ai. *vidvās-* usw. 'wissend'. Lit. *vilkusi* aksl. *vlkusi* (urslav. **-ochi*, vgl. § 142) 'gezogen habend'. **-yes-* im Griech., z. B. γερονεῖα neben γερονύα. Hierzu got. *bērusejōs* 'Eltern', das ein F. **bērusi* 'die geboren habende' voraussetzt; über andere zu erschliessende Reste solcher Feminina im Germ. s. Noreen IF. 4, 324 ff.

b) Komparative auf *-ies- -is-* (§ 423 ff.). Ai. *jyāyasi* zu *jyāyas-* 'mächtiger', *stavyasi* av. *staoyehi-* zu *sthāviyas-* *stao-yah-* 'stärker', av. *frāyehi-* zu *frāyah-* 'mehr'. Got. *jūhizei* (in die *n*-Deklination übergeführt, § 142) zu *jūhiza* 'jünger'. Aksl. *boljsi* (urslav. **-ochi*, vgl. § 142) zum N. *bolje* 'grösser'.

Anm. Lat. *mulier* setzt nach Sommer Lat. L. u. Fl. 483 ein **muliesi* 'die zartere, schwächere' (zu *mollis*) fort; dies sei zunächst zu **mulieris* (vgl. § 135 über *tenuis*, § 138. a über *ferens*), dieses aber nach dem Gen. *mulieris* usw. zu *mulier* geworden. Ist dies richtig, so müsste *muliebris* = **mulies-ri-s* (§ 259, e) eine verhältnismässig junge Bildung sein. Eher war *mulier* vielleicht ursprünglich ein N., **muljos* Gen. *-jos-es* (vgl. § 505, 2); *-ier-is*, nicht **-iōr-is*, wegen des dem *ō* vorausgehenden *i*.

140. Zerstreutes. Gr. μία 'una' aus **omía* zu St. **sem-* Nom. εἷς εἷς, lat. **mī* in *mīlle* aus **smī qzhli* 'eine Tausendheit' (Sommer Lat. L. u. Fl. 500). Ai. *ā-pati-ghnī* 'den Gatten nicht tödend' zu M. *-han-*, *purūc-i* 'reichlich', av. *apaē-i-* 'rückwärts gewendet'. Gr. ἀμφι-έλισσα 'doppelt geschweift' zu ἑλιξ, F. 'Windung', Θράσσα zu M. Θράξ, θήσσα 'Lohnarbeiterin' zu M. θής θητός.

141. Zu mask. *o*-Stämmen gehörten von Haus aus *a*-Stämme als F. Doch findet sich auch hier öfters *-i*. Ai. *vṛki* aisl. *glyr* (urgerm. **muljuzi*, s. 1 S. 614 f. 698) russ. *volči-ca* (§ 379) 'Wölfin' neben ai. *vṛka-s* usw. Ai. *dēvi* 'Göttin' av. *daēvi-* 'Unholdin' zu

dēva-s daēva-, ai. *dātī* 'Botin' zu *dātá-s*. Gr. *ἑταῖρα* 'Genossin' (wonach *ἑταῖρος* § 11, 5) für **ἑταῖρα* zu *ἑταρος*, *μοῖρα* 'Schicksal' zu *μόρος*, **κοῖρα* 'Kampf' in *κόρανος* (§ 180, vgl. lit. *karė* 'Kampf') zu lit. *kāras* 'Krieg, Armee'. Got. *þiwi*, Gen. *þiujos*, 'Dienerin' zu *þius* Gen. *þiuvis* (S. 213), aisl. *merr* 'Stute' zu *marr*. Vgl. auch § 135 S. 213 f. über ai. *pr̥thivī* gr. *Πλάταια*. Adjektiva: ai. *pīvarī* gr. *πίερα* zu *pīvara-s* *πιερός* 'fett'; av. *hupudri-* zu *hu-pudra-* 'treffliche Söhne habend', gr. *δία* zu *διός* 'göttlich'.

Ursprünglich gehörte aber wohl auch hier diese F.-Bildung zu einem konsonantisch anlautenden Stamm oder trat ein nach Vorbild einer zu einem solchen Stamm gehörigen *-i*-Form. Vgl. z. B. gr. *δία*: *Ζεὺς Διός*, *πίερα*: *πίαρ*, got. *þiwi*: ai. *tāku-ṣ*, ai. *māhiṣī* 'Büffelkuh' (*māhiṣá-s* 'Büffel'): *māhiṣ-vañt-*.

142. Einzelsprachliches.

Im Arischen *-i* mit *ṽddhi* der vorausgehenden Silbe, z. B. ai. *Manav-i* 'Gattin des *Manu-ṣ*', eigentlich 'die beim *Manu*', *Agnāy-i* 'Gattin des *Agni-ṣ*', *nār-i* av. *nār-i-* 'Eheweib' zu ai. *nār-* 'Mann'. In derselben Weise nachved. *Brahmanī* 'Gattin des *Brahmān-*', ein Bildungstypus, der zwar wahrscheinlich ebenfalls schon in urar. Zeit vorhanden war, damals aber mit den Formen auf *-a-ni* von *a*-Stämmen zusammengefloßen ist. Ähnlich lit. *dangujė-jis* vom Lok. *dangujė* u. a. (§ 119 S. 196). Vgl. § 136, IF. 12, 1 ff.

Im Italischen erscheint *-i-*, ausser dem § 140 genannten *mī-ile*, nur noch in Weiterbildungen. Lat. *jūnīx*, *datrīx*, *genetrīx* u. dgl. (§ 136. 137), päl. *sacaracirīx* '*saceratix, sacerdos'; als lat. *nūtrio* 'ich bin Ernährerin, nähre, säuge' gebildet wurde, gab es noch **nūtri* für *nūtrīx* (Pokrowskij KZ. 35, 227 f.). *maritus* von **marī* 'junge Frau, Braut' zu ai. *mdrya-s* 'junger Mann, Geliebter, Freier' und zu lit. *marti* 'Braut, junge Frau'. *regina* marnne. *regena* = **regina* vermutlich von **regī*, F. zu *rex* (§ 188 Anm.); hiernach *gallina*.

Im Germanischen ist *-i-* vielfach, wie uridg. *-a-*, in die *n*-Deklination übergetreten, z. B. got. *balrandei* Gen. *-eins* (§ 138), *jūhizei* *-eins* (§ 139).

Slavisch. In den Nom. Sg. auf *-i* ist *j* aus den obliquen Kasus eingedrungen, z. B. *bogynji* § 136, *vezašti* § 138, a; laut-

gesetzlich ist die Annahme dieser Neuerung für *vlkōsi*, *boljōšē* (§ 139, a. b) allerdings nicht erforderlich. Sekundäres *j* im Nom. Sg. ist auch anzunehmen für die Feminina wie *lanōji laniji al-niji* 'cerva' zu M. *jelenō* (St. *jelen-*) 'cervus', *ladiji aldiiji* 'Schiff' und die auf ihnen beruhenden Maskulina wie *baliji* 'Arzt', *vētiji* 'Redner'. Urslavisch war z. B. **olnī*, **olnĭja-*, wobei *-ja-* wie zweisilbiges *-iā-* in gr. *μῆς*, *πορνιάς*, *φαλτριάς* durch die vorausgehende Konsonantenverbindung bedingt war. Nach **olnĭja-* wurde **olnī* zu **olnĭjī* wie **bogynī* nach *bogynja-* zu *bogynji* (vgl. Zubatý Arch. f. slav. Ph. 25, 365). Dies wird bestätigt durch das F. von *sv* 'dieser': Nom. *si*, Akk. *svja sija*, und für *si* im Cod. Assen. auch *siji*.

143. Unsere *-i* : *(i)ja*-Feminina hängen aufs engste mit den *-i-* und den *(i)io-* : *(i)ja*-Stämmen zusammen. Hierfür sind wichtig die pronominalen Formen: uridg. **i* 'die' av. *i* (*im iē* ai. *im*), gr. *iā* 'una' lit. *jī* neben M. **i-s* lat. *is* got. *is* lit. *jīs* und **io-s* ai. *yā-s yā* gr. *ὄς ἥ*; lit. *szi* aksl. *si* 'diese' neben M. *sziš*, Gen. *sziō*, aksl. *sv*; **si* 'sie' ir. *sí* got. *si* abd. *si si* gr. *ἡ* Akk. ai. *sim* av. *hm* apers. *šim* neben ai. *syā*, F. *syā*. S. § 114. 122 Anm., K. vergl. Gr. 361. 363 f., Demonstrativpr. 28 f. 37. 110. Vielleicht stammt also unser ganzes Formans *-i-* : *(i)ja-* aus der Pronominaldeklinatōn. Aus dem Gebiet der Nomina vgl. ai. *jāni* : *jāni-š* 'Weib'; nachved. *yuvati* : ved. *yuvati-š* 'Jungfrau, junges Weib'; *kṛmi* Flussname: *kṛmi-š* 'Wurm'; gr. *νῆσσα* 'Ente': ai. *āti-š* lit. *anti-s* (§ 100, a, α); lat. **marī* (*maritus*): ai. *mārya-s* (§ 142) und lit. *marti* 'Braut, junge Frau' preuss. *martin* Akk. 'Braut': kret. *Βριτό-μαρτις* Name der Artemis (*marti* : lat. **mari-* = ai. *yuvati* : lat. *janix*); lit. *pātī* 'Ehefrau' : *pāts* 'Ehemann' ai. *pāti-š* gr. *πόσις*. Hier darf auch gr. *αὐλήτρια* : *αὐλη-τρις* (-ιδος) 'Flötenbläserin' u. dgl. genannt werden. Eventuell überdies noch lat. *tenuis* (§ 135) und *ferens* als F. (§ 138, a).

Ferner besteht Zusammenhang mit dem Formans *-(i)jē-*, über das § 144 ff. gehandelt wird.

Anm. Für ein dem *-i-* : *(i)ja-* paralleles Formans *-ū-* : *-u(y)a-* gibt es nur dürftige Anhaltspunkte. Zunächst die wohl auf verschiedene 'Wurzeln' zu beziehenden, aber formantisch im wesentlichen gleichartigen Wörter für die Zunge: ai. *jīvrā* av. *hizvā* F. av.

hizū- M., lat. *lingua lingua*, preuss. *insuwis* (lit. *lēžūvis* M.), aksl. *języ-ko* M. (1 S. 408). Sodann einige ai. Formen wie Akk. *vadhū-m* und gr. *πρόσβᾱ* (angeblich aus altem **πρόσβᾱ*), s. J. Schmidt Plur. 56 ff., Kretschmer KZ. 31, 331 f. 382. Letztere Formen waren wahrscheinlich einzelsprachliche Neuerungen.

Formantia *-ē-* und *-(i)īē-*.

144. Es handelt sich hier um Formationen, deren Entwicklungsgeschichte noch wenig klar ist. *-ē-* und *-(i)īē-* haben wohl als nicht bloss auf ein oder zwei Nomina beschränkte femininbildende Elemente schon der uridg. Zeit angehört. Das hauptsächlichste Material zur Beurteilung bieten das Italische und das Baltische.

145. Im Lat. erscheinen neben *rēs*, Stamm uridg. **rēi-* (§ 79 S. 134 f.), und *spēs*, Stamm wahrscheinlich uridg. **spēi-* (§ 81 S. 140 f.), die gleichartige Kasus bildenden Nomina *fidēs*, *famēs*, *plebēs* (vermutlich aus **pledhyē-s*, zu gr. *πληθός* 'die Menge'); *fidēs* (*fide-lis*) : *πιθή-σω* = *spēs* : lit. *spē-siu* (Präs. *spėjū*). Das Ablautverhältnis von *spēs* zu **spī-* in ai. Part. *sphī-ta-s* ist das von av. *nasau-* zu gr. *νέκυς* § 132. Vgl. auch die gr. Feminina wie *Ἀητώ* § 132 Anm.

Hier lassen sich anschliessen *sedēs*, *nūbēs*, *mōlēs* u. a., deren übrige Kasus teils nach der *i-*, teils nach der konsonantischen Deklination gebildet sind. Man betrachtet diese Formen auf *-ēs* meist als *es*-Stämme. Dass es aber seit uridg. Zeit neben den Substantiva auf *-ōs* wie gr. *ἡώς* lat. *honōs* solche auf *-ēs* gegeben habe, ist nicht nachzuweisen; lat. *Cerēs -eris* war ursprünglich adjektivisch nach Art von gr. *ψευδής* (§ 397. 399). Auch fragt man vergeblich, aus welchem Anlass die *es*-Bildung auf den Nom. Sg. sollte beschränkt worden sein. Ich vermute demnach, dass *sedēs* und *sedem* Formen wie *fidēs* und *fidem* waren, und dass dem *-ē(i)-* dieser Kasus in andern Kasus teilweise schwundstufiges *-i-* gegenübergestanden hat. *sedēs* : *sedī-bus* = lit. Inf. *sedē-ti* : 1. Pl. *sedī-me*. Vgl. zu diesem Abstufungsverhältnis ai. *pārēu-ē* : av. *par'saum*, gr. *οῖός* : *οἰωνός* (uridg. **suju-* : **sujo(u)-*) u. dgl. § 132, 151, 191, b. Das *-i-* von *sedī-bus* usw. veranlasste dann die verschiedenen einschlägigen Dekli-

1) Literatur s. S. 208 Fussn. 2.

nationsmischungen, wie Gen. Pl. *sed-um*, Nom. Sg. *vates* für *vatis* usw.

Von derselben Art wie *spēs* war das zu W. *quei-* (aksl. *po-čiti* 'ruhen' *po-kojē* 'Ruhe') gehörige *re-quiēs*, mit dem sich av. *a-sa-* F. 'Unfreudigkeit, Unlust' und Adj. *ša-* 'sich behaglich fühlend, froh' Nom. *šā* decken, uridg. also **qu(i)jē(i)-*. Dazu *quiēs -etis*, av. *šati-* apers. *šiyati-* F. 'Wohlbehagen, Freude' uridg. **qu(i)jē(i)ti-*, wie lit. *spėti* ai. *sphati-ṣ* zu lat. *spēs*. Auch hier Formen mit *i*: lat. *tran[s]quilus -illus*, got. *beila* 'Zeit'.

Dazu weiterhin die lat. Abstrakta wie *aciēs*, *rabies*, *species*, *per-nicies*, *faciēs*, *pro-genies*, *in-luvies*. *-ē(i)-* war hier in Verbindung getreten mit einem formantischen *i*-Element, wodurch ein einheitliches Formans *-(i)jē(i)-* erwuchs; das Verhältnis der beiden Formantien zu einander war demnach ähnlich dem von *-u-* und *-ju-* (s. § 148). *faciēs* — lit. *žvakė* 'Licht' (?), gGf. **ghya-quie(i)-* (1 S. 312), vgl. Osthoff Arch. f. Rel. 8, 20. Zu *aciēs* vgl. gr. *ἀκίς* 'Spitze' ahd. *ekka* as. *eggia* 'Schneide, Schärfe' aisl. *egg* 'Spitze'. Sekundäres *-iē-* z. B. in *pauperiēs*, *materiēs* und in *-ities* neben *-itia* (§ 118 S. 194), wie *dūritiēs*. Gleichartiges im Osk.-Umbr.: umbr. *iouie* Akk. 'iuvenes' *iouies* 'iuvenibus', *auie* 'angurio', marruc. *Cerie* Dat. '*Ceriei'.

146. Balt.-Slav. Im Balt. wurde *-jē-* postkonsonantisch zu *-ē-*, z. B. lit. *žemė* lett. *feme* preuss. *semme* aus **žemjē* (1 S. 289)¹⁾; erhalten blieb *j* im Gen. Pl. auf **-jōm*, lit. *žemiū*. Im Slav. aber ging *-jē-* nach 1 S. 137 in *-ja-* über (aksl. *zemlja* = lit. *žemė*), fiel also mit uridg. *-ja-* zusammen. Eine Scheidung der *jē-* und der *ja-*-Stämme ist daher im Slav. nicht mehr möglich.

Im Balt. ist *-jē-* sehr häufig. Regelmässig bildet es das F. zu den Maskulina auf (lit.) *-is -ys* Gen. *-io*, z. B. *sėnė* 'Alte': *sėnis* 'Alter', *mirklē* 'Blinzlerin': *mirklys* 'Blinzler'. Seltner zu Maskulina anderer Art, besonders zu solchen auf *-as*, z. B. *draugė* 'Gefährtin': *draugas* 'Gefährte', *vilkė* 'Wölfin': *vilkas* 'Wolf', *deivė* '(Göttin) Gespenst': *dėvas* 'Gott' (vgl. ai. *dēvi*, *vṛkī*

1) Dass dieser *j*-Schwund älter war als der interkonsonantische Schwund von *y* in lit. *placzės* aus **platyjės* (§ 135), zeigen die Formen wie lit. *gatvė* 'Strasse' preuss. *artwes* Pl. 'Schiffsreise' lit. *gėrvė* lett. *džērwe* 'Kranich' (Osthoff Et. Par. 1, 160).

§ 141), regelmässig *-iké* : *-ikas*, *-ininké* : *-ininkas*, wie *pirkiké* 'Käuferin' : *pirkikas* 'Käufer'. Öfters hat das *é*-Nomen gegenüber seinem M. Abstraktbedeutung, z. B. *draugé* auch 'Gesellschaft', *pliké* 'Kahlheit, Glatze' lett. *plize* 'magere Speckseite' : lit. *plikas* 'kahl', lett. *dfuwe* preuss. *giwei* 'Leben' : lit. *gyvis* 'lebendiges Wesen, animal'; so war auch preuss. *smāni* 'Person' lit. Pl. *žmónės* 'Menschen' (zu *žmū* 'homo') ursprünglich abstrakt 'Menschheit, Menschtum'.

Aber oft besteht auch keine Beziehung zu einem älteren M., z. B. *gilé* lett. *dfīle* *fīle* preuss. *gile* 'Eichel', *pelé* lett. *pele* 'Maus', *srové* lett. *strāwe* 'Strom', *mārés* (Pl.) preuss. *mury* 'Haff', *žrāké* 'Licht' (§ 145).

Dem sekundären *iē*-Stamm liegt ein F. zu grunde bei *žēmē* aksl. *zemlja*, von uridg. **gdhem-* **ghem-* 'Erde' (§ 79 S. 135). Ebenso lit. *upé* lett. *upe* preuss. *ape* 'Fluss' zu ai. *āp-* F. 'Wasser', *musé* 'Fliege' (vgl. gr. *μυῖα*) von dem uridg. F. **mus-* (vgl. lat. *mus-ca*, preuss. *muso* aksl. *mъcha*).

Nicht ausgeschlossen ist, dass ein Teil der balt. *ē*-Feminina von der Art des lat. *fidēs* war (also *ē* nicht aus *-iē*). Solche Formen wären besonders unter denen wie *tiké* 'Glaube' (*itiké-ti* 'glauben'), *kabē* 'Haken' (*kabē-ti* 'hängen') zu suchen.

147. Mit *fidēs* lassen sich ferner zusammenstellen: gr. *χρή* 'Notwendigkeit', zu *κέρημαι*, N. *χρήος* (bei Homer *χρεῖος* geschrieben), hom. *ὄμο-κλή* 'lautes Zurufen', zu kret. *ἀν-κλήμενος* att. *καλέ-σαι*, ai. *psā* 'Essen, Speise', zu *psā-ti* gr. *ψη* = **ψηι* ai. *bā-bhas-ti* (1 S. 724). Ausserdem die vorderen Teile der Verbindungen wie lat. *arē-bam*, aksl. *vidē-achē* 'ich sah'.

Wo man dagegen in den andern Sprachzweigen unter den Femininbildungen Analoga zu lat. *facies* und lit. *žēmē* erwarten könnte, begegnen Feminina auf *-i* oder (im Germanischen) solche auf *-(i)ja*. Ausser ai. *dēvi* (lit. *deivė*), *vṛki* (lit. *vilkė*), gr. *μυῖα* (lit. *musė*), as. *eggia* (lat. *aciēs*) vgl. etwa ai. *sāmi* 'Werk', *sāci* 'Kraft', gr. *ὄσσα* 'Gerücht, Wahrsagung', *φύζα* 'Flucht', *σχίζα* 'Holzscheit', *γλώσσα* ion. *γλάσσα* 'Zunge', *γαῖα* 'Erde', got. *haiþi* 'Feld' aisl. *heiðr* 'Heide', got. *bandi* 'Band', got. *sibja* as. *sibbia* 'Sippe'. Vielleicht haben also in diesen Sprachen Umbildungen stattgefunden. Die Vermischung mit der *i* : *(i)ja*-Klasse lag

nahe, wenn es neben den *-(i)ie*-Kasus einmal auch *i*-Kasus gegeben hat. Zu diesen gehörte freilich keinesfalls der Nom. Sg. Denn lit. *-ė* mit seiner eigenartigen Betonung (vgl. *patĩ*, *mergà* mit altem Stosston) muss alt sein, und diese Betonung spricht sehr zu gunsten von ursprünglichstem **-iēi*, vgl. *akmũ* aus **-mōn*, *motė* aus **-tēr* 1 S. 949, ferner vielleicht ai. *māyā* aus uridg. *-iō* = *-iōu* § 151.

Anm. Das *ē* unserer Feminina soll auch im Germ. erhalten sein, indem der Akk. Sg. got. *haiþja* aisl. *heide* auf **-iēm* weise (1 S. 931, Janko IF. Anz. 15, 258). Aber *haiþja* kann auch auf **-iām*, *heide* auch auf **-im* zurückgeführt werden. Ausserdem ist es höchst unwahrscheinlich, dass beim Übergang von der **-iē-* zur **-iā-*Deklination (got. *haiþjōs* usw.) der Akk. Sg. allein sollte *ē* bewahrt haben. Eher ist möglich, dass der ar. Vokativausgang **-ai*, wie in ai. *āsvē* zu Nom. *āvrā* 'equa' (2¹ S. 541), einen zu unserm Formans gehörigen *i*-Diphthong fortsetzt, vgl. aksl. Vok. *maqū* zu Nom. *maqā* § 149.

Formans *-iu-*.

148. Dieses, Maskulina bildende, Formans kam dadurch zustande, dass von *i*-Präsentien aus mittels *-u-* Nomina gebildet wurden; man abstrahierte hier *-iu-* als formantische Einheit.

Der Bedeutung nach zerfallen die *iu*-Bildungen in zwei Klassen, Nomina agentis oder Partizipialia aktiven Sinnes und vorgang- oder zustandbezeichnende Substantiva.

Die weiteste Verbreitung zeigt *-iu-* im Arischen und im Baltischen.

149. 1) Nomina agentis, Partizipialia. Arisch. Ai. *cayū-ē* 'Ehrfurcht bezeugend' (zu *cāya-ti*), *stayū-ē tayū-ē* av. *tayū-ē* 'Dieb' (*stayā-ti*, vgl. gr. *τηῦσιος* 'vergeblich' IF. 11, 105 f.), ai. *pāyū-ē* 'Hüter', vgl. gr. *πῶν* 'Herde' und *ποιμήν* 'Hirt', *dhāyū-ē* 'durstig' (Inf. *dhāyase* 'zu trinken'), *irajyū-ē* 'mit Anordnung beschäftigt' (*irajyā-ti*), *dēvayū-ē* 'die Götter verehrend' (*dēvayā-ti*), *prtanayū-ē* 'feindlich, Feind' (*prtanayā-ti*), *udanyū-ē* 'Wasser enthaltend' (*udanyā-ti*), av. *aṇhuyū-ē* 'sich (den Anspruch auf) das (andre) Leben erwerbend'. Öfters mit desiderativer Begriffsschattierung, wie ai. *āsvayū-ē* 'Rosse begehrend', *śravasyū-ē* 'ruhmsüchtig'. Dieses *-yu-* wurde im Ai. auch wie das Schlussglied eines Kompositums behandelt (vgl. § 7 Anm.

S. 14): so *duvo-yú-š* 'zu schenken begierig' neben *duvas-yú-š* 'Geschenke darbringend' (vgl. *mano-yú-š* 1 S. 892), *ahq-yú-š* 'eichsüchtig, stolz', *ki-yú-š* 'was begehrend?'

Griechisch *παῖς* = **πάϊς* 'liebevoll sich betätigend, sanft, mild', zu ai. *prīd-ti* 'er erfreut, befriedigt'.

Baltisch-Slavisch. Lit. *urzdžus* 'Brummer, Knurrer' (*urzdžū*), *žėdžus* ('Bildner, Former') 'Töpfer' (*žėdžū*), *stėgius* 'Dachdecker' (*stėgiū*), *lėzius* ('Lecker') 'Zeigefinger' (*lėziū*); dazu Sekundärbildungen wie *balnius* 'Sattler' zu *balnas* 'Sattel', *dainius* 'Barde' zu *dainà* 'Lied' und *basius* 'Barfüßler' zu *bāsas* 'barfüßig', *garbanūczus* 'Lockiger' zu *garbanūtas* 'geloockt', *galvius* 'Grossköpfiger' zu *galvā* 'Kopf'. Im Slav. hat sich -iu- nur in dem den io-Stämmen angeschlossenen Vokativausgang -ju behauptet, wie *mažu* zu *mažū* 'Mann' (2¹ S. 541), wozu zu vergleichen ist, dass im Lit. beliebige io-Stämme Kasus auch nach der u-Deklination bilden und die Nomina agentis auf -tojis im Vok. gewöhnlich -tojau haben, wie *moktojau* 'Lehrer'.

150. 2) Verbalabstrakta.

Arisch. Ai. *manyú-š* 'Geisteserregung, Groll' av. *ma'n-yu-š* 'Geist' (ai. *mānya-tē*); ai. *vayú-š* 'Wehen, Wind' (*vāya-ti*, aksl. *věja*, vgl. lit. *vėjas* 'Wind'), av. *vayu-š* 'Luft' (zu *vayah-M.* 'Luftraum', d. i. **yaies-*); ai. *māyú-š* 'Blöken, Gebrüll'.

Ai. *mṛtyú-š* av. *mər̥θyu-š* 'Tod' (apers. *ʰuəd-maršiyu-š* 'durch Selbstmord sterbend')¹⁾ aus uridg. **mṛiṇ-s* = lit. *myrius* 'Tod' (s. u.), zu av. *miryete* d. i. *məryete* ai. *mriyā-te* (lit. Prät. *miriau*, Inf. *mir̥ti*). Das *t* ist im Anschluss an **mṛt-*, **mṛti-*, **mṛta-* im Ar. neu hinzugekommen, wie in *kṛ-t-nū-š* neben *gr̥dh-nū-š* u. dgl. (§ 207, a), vgl. auch -*t-ya-* neben -*ya-* § 111. 113, a.

Griechisch. υἱός 'Sohn' (Gen. υἱέ[ς]ος und hom. υἱός aus **uif-ος*, vgl. γουνός aus **γouvF-ος*) war wie ai. *sunū-š* got. *sunus* 'Sohn' (§ 204. a) ursprünglich 'das Gebären, die Geburt' (vgl. lat. *fētus*, gr. γόνος, got. *baūr* mit derselben Sinnesentwicklung). Vgl. IF. 18, 483 ff.

1) Arm. *marh mah*, Gen. *marhu mahu*. 'Tod' ist iran. Lehnwort (Meillet Z. f. armen. Ph. 1, 145 f.).

Germanisch. Got. *drunjus* 'Schall' (aisl. *drynr* 'Gedröhn', zu *drynia* 'dröhnen'), *stubjus* 'Staub' (ahd. *stuppi*).

Litauisch. *gýrius* 'Lob, Ruhm' (*giriū gýriau*), *skýrius* 'Unterschied' (*skiriū skýriau*), *výlius* 'Betrug' (lett. *vil'u*), *myrius* 'Tod' (s. o.), alle mit sekundärer Dehnung von *i*, *spēczius* 'Schwarm' (*spēczi*), *gailius* 'Reue' (*gailiū-s*).

151. Wie neben den *u*-Stämmen Feminina mit *-ū* : *-ēu* : *-ōu* erscheinen, so gab es solche langdiphthongische Formen auch neben *-iu*-. Genannt ist schon § 132 av. *da'ōhau*- *apers*. *dahyau*- neben ai. *dāsyu-š*. Auch das *a* der neben *-yū-š* erscheinenden ar. Feminina auf *-ya*, wie ai. *avišyā* 'Begierde' (*avišyū-š* 'habgierig'), *ašvayā* 'Wunsch nach Rossen' (*ašvayū-š* 'Rosse wünschend'), *māyā* 'Trugbild' (*dur-māyū-š* 'schlimmen Trug vorführend, betrügerisch'), av. *aṇhuyā* 'Erwerb des Anspruchs auf das (andre) Leben' (*aṇhuyū-š*) ist so auf *-ō[u]*- zurückzuführen, z. B. *-yām* = **-iōy-m*, wie Akk. *gām* = **gūōy-m* § 79. Das im Griech. zu *υῖος* gehörige *υῖωνός* aus **suīōy-no-s*, wie *χελώνη*, *κορυνός* u. a. § 132.

C. *m-* und *n-*Formantia.

Formantia *-ṁmo-* *-ṁmā-*, *-mo-* *-mā-* und *-tṁmo-* *-tṁmā-*, *-sṁmo-* *-sṁmā-*, *-isṁmo-* *-isṁmā-* in superlativischen Formen¹⁾.

152. Diese Formantien erscheinen teils in Ordinalzahlwörtern, teils in Superlativen. Sie sind, wie in § 93, e, β S. 163 f. gesagt ist, von Ordinalia ausgegangen. Im Anschluss an die Zahlwörter bildete man gleichartige Superlativformen.

153. 1) *-ṁmo-*, *-mo-*. **septṁmō-s* **septmō-s* 'der siebente': ai. *saptamā-s* npers. *haftum*, gr. *ἑβδομος* — **ēβδμος* (1 S. 631. 822. 838), lat. *septimus*, ir. *sechtm-ad*, lit. *sekmas* (1 S. 521) preuss. *septmas* aksl. *sedmyjъ* (1 S. 631. 718. 720). **dekṁmō-s* 'der zehnte': ai. *daśamā-s* av. *dasəma-*, lat. *decimus* osk. *Dekm-anniúis* **Decumaniis*. — Ai. *aṣṭamā-s* av. *aštəma-* ir. *ochtm-ad*, lit. *aszmas* preuss. *asma-* aksl. *osmyjъ* 'octavus'. —

1) Sommer Die Komparationssuffixe im Lateinischen, IF. 11, 1 ff. 205 ff. Verf. Zu den Superlativbildungen des Griech. und des Lat., IF. 14, 1 ff. Sieh auch die Literaturangaben vor § 423.

Gr. πρόμος 'Vorderster, Vorkämpfer, Führer', umbr. *promom* 'primum', got. *fram* 'vorwärts, weiter'; gr. πρόμος 'Vorderster, Vorkämpfer, Führer', got. *fruma* as. *formo* 'erster'; lit. *pirmas* 'erster', lat. *prandium* vermutlich aus **pram-edio-m*. — Av. *maðə-ma* 'medias', got. *miduma* F. 'Mitte' ahd. *metamo metemo* 'mediocris' ags. *meduma midm-est* 'der mittelste'; ai. *madhyamā-s* 'mittelster', got. *midjungards* ags. *middunzeard* 'Erdkreis' aus **midjum[a]-garda-z* (IF. 14, 5).

In einigen Fällen gesellte sich diese Formation mit Komparativen auf *-ero-s* (§ 237). So **upm̥mo-s* **upmo-s* 'oberster' zu **upero-s* ai. *ūpara-s* usw.: ai. *upamā-s* av. *upəma-*, lat. *summus* umbr. *somo* 'summum' aus **s-upmo-*, ags. *yfem-est ufem-est*; **udm̥mo-s* 'unterster' zu **udhero-s* ai. *ādihara-s* usw.: ai. *adhāmā-s*, lat. *infimus* (I S. 536, Sommer IF. 11, 8 ff.).

154. Einzelsprachliches.

Arisch. Ai. *pañcamā-s* pehl. *pañcūm* 'quintus', ai. *navamā-s* av. *naəma-* apers. *navama-* 'nonus' für **navana-* (S. 163). — Ai. *apamā-s* av. *apəma-* 'entferntester, letzter' (zu ai. *āpara-s*), ai. *avamā-s* 'unterster' (zu *āvāra-s*); *paramā-s* 'fernster, letzter, bester' (von *pāra-s*), av. *vispəma-* 'jeder' (von *vispa-*).

Griechisch. Hier ist das zweisilbige *-m̥mo-* ausser in ὄρχαμος 'Erster, Anführer', falls dieses hierher fällt (äol. aus **ōρχαμος*? vgl. I S. 161), durch das von δέκατος ausgegangene *-ατος* (§ 287) ersetzt worden: ὕπατος für **ūπατος* = ai. *upamā-s*, μέσσωτος für **meσσωτος* = ai. *madhyamā-s* (§ 153).

Italisch. Umbr. *nuvime* entweder 'nonum' (vgl. oben ai. *navamā-s* 'nonus') oder weniger wahrscheinlich 'novissime' (vgl. ai. *navamā-s* 'novissimus' IF. 14, 7). — Lat. *imus*, osk. *imad* Abl. 'ima', vermutlich aus **ins-mo*, zu ir. *is is* kymr. *is* 'unterhalb'. Lat. *postumus*, osk. *pustm[as]* 'postremae' *posmom* 'postremum'; könnte auch **pos-tm̥mo-* sein (dann zu § 155 f.), vgl. K. vergl. Gr. 477. Lat. *dēmus dēmum* (von *dē*, vgl. **dē-tero-* in *dēterior*), wonach *suprēmus postrēmus extrēmus* (IF. 14, 14 f.). Umbr. *çimu šimo* 'ad citima, retro'. Lat. *ferme* aus **ferime*, zu *fere*. Umbr. *semu sehemu* 'medio' vermutlich aus **sēmi-mo-* (lat. *sēmi-*). Lat. *minimus* aus **minu-mo-s*. *bruma*, zu *brevis* (Sommer IF. 11, 210 f.).

Keltisch. Ir. *nōmad* 'nonus' für **nōn-ad* (S. 163).

155. 2) *-tṛmmo-* hat sich als superlativisches Formans zu *-tero-* (§ 236 ff.) gesellt nach *-mmo-* neben *-ero-* (vgl. IF. 14, 6 f.).

**en-tṛmmo-s* 'intimus': ai. *āntama-s* av. *antama-*, lat. *intimus*, zu ai. *āntara-s* 'interior' usw. **ut-tṛmmo-s* zu ai. *ūd* 'empor, hinaus': ai. *uttamā-s* 'höchster, oberster, bester' av. *ustama-* 'äusserster, letzter', gr. ὑστᾶτος 'letzter, spätester' für *ὑστᾶτος (s. unten). Av. *nitama-* 'unterster', ags. *nidem-est niodem-est* 'unterster', vgl. Kompar. ai. *nī-tarām* ags. *nider-ra*. Lat. *extimus*, akymr. *eitham*, zu lat. *exter* ir. *echtar* kymr. *eithyr*, zu lat. *ex* ir. *ess-* kymr. *eh-* 'aus'. Ags. *nordm-est* 'nördlichst', gr. *véptata* ἔσχατα (Hes.) für **veptatos* (s. unten), vgl. Kompar. ags. *norder-ra*, gr. *vépteros*, umbr. *nertru* 'sinistro'. Lat. *citimus* 'am meisten herwärts', ahd. *hitumum hitamun* 'erst, demum' (aus 'zunächst, ehestens'), zu **ki-* 'dieser hier'.

Übereinstimmend im Arischen und im Griechischen wurde regelmässig auch zu den von Adjektiva aus mit **-tero-* gebildeten Komparativen der Superlativ mittels **-tṛmmo-* gebildet (§ 240). Doch ist im Griechischen **-tᾱπο-ς* schon vorhistorisch ebenso durch *-tato-ς* ersetzt worden, wie z. B. *ὑπάτος durch ὑπάτος (§ 154), *ὑστᾶτος durch ὑστᾶτος (s. o.). So entsprechen einander z. B. ai. *āmā-tama-s* und gr. ἁμώ-τατος 'der rohste': Kompar. *āmā-tara-s* ἁμώ-τερος.

156. Einzelsprachliches. Arisch. Ai. *prathamā-s* *th* für *t* nach *catur-thd-s* usw., vgl. Adv. *pra-tamām* av. *fratama-* apers. *fratama-* 'primus', zu Kompar. ai. *pratard-m*. Ai. *kāmad-s* pehl. *kaṭam* 'welcher (unter mehreren)?', zu Kompar. ai. *katard-s*; die Übereinstimmung mit alat. *quotumus* 'der wievielste' (vgl. *quot*) scheint zufällig zu sein. Ai. *yatamā-s* Relativum 'welcher (unter mehreren)'. Ai. *ugra-tama-s* av. *uyrō-tama-* 'stärkster' (über *uyrō-* § 45, 3 S. 92); av. *a'woyama-tama-* 'allerstärkster'. Ai. *vāhni-tama-s* 'am besten fahrend', av. *hubao'di-tama-* 'wohlriechendster'. Ai. *amavat-tama-s* av. *amavastama-* 'kraftvollster'. Ai. *miḍhūṣ-ṭama-s* 'huldreichster', av. *jaymūṣ-tama-* 'am weitesten gekommen'.

Mit zweifachem Superlativformans: ai. *śrēṣṭha-tama-s* zu *śrēṣṭha-s* 'glänzendster', av. *vahiṣṭō-tama-* zu *vahiṣṭa-* 'bester

Von Substantiva aus: ai. *mātṛtama-s* 'mütterlichster', av. *daēvō-tama* 'Erzdaēva'.

Griechisch. Über die Stammverhältnisse des Vorstücks vor -τατο-ς s. § 240, β.

Italisch. Lat. *ultimus*, osk. *últiumam* 'ultimam', urital. **oltemo-s*, zu lat. *ulter-ior* (osk. in aus *u* nach Dental, *u* durch Einfluss des Vokals der vorausgehenden Silbe, vgl. 1 S. 410. 839). Lat. *extimus*, *dextimus*, *sinistimus* zu *exter-ior* *extra* usw.

Die folgenden Formen sind von Substantiva ausgegangen; den lateinischen fehlt der entsprechende Komparativ. Umbr. *hondomu* 'infimo' (*o* in *-domu* durch Assimilation an das *o* der ersten Silbe), zu *hon-dra* 'infra' (§ 240, α). Lat. *optimus*, zu *ops* 'Hilfe', *finitimus*, *maritimus*, *legitimus*.

Germanisch. Got. *aftuma* 'der hintere, hinterste, letzte' ags. *aftem-est* 'der hinterste' (got. *aftarō* 'hinten'), zu got. *af* gr. ἀπο oder zu gr. ὀπί-θεν. Got. *iftuma* 'der spätere, folgend', zu gr. ἐπι 'auf, zu'. Got. *hindum-ists* ags. *hindema* 'der hinterste' (got. *hindar* 'hinter') gehört hierher, falls es mit ahd. *hina* 'von hier fort, hin' zusammenhängt.

157. Wie in ai. *prathamā-s* (§ 156), erscheint *-tṛmo-s* auch sonst in Ordinalia und zwar in Dekadenordinalia im Ar. und im Ital., wie ai. *viṣati-tamā-s* av. *visastama-* lat. *vice(n)-simus*, ai. *triṣattamā-s* lat. *trice(n)simus* usw.: vgl. gr. εἰκοστός, τριακοστός usw. Vielleicht sind die beiden Sprachzweige unabhängig von einander zu diesem **-tṛmo-* gekommen.

Im Lat. *cent-ēsimus*, *mīll-ēsimus*, *mult-ēsimus* wie gr. ἑκατ-οστός, χίλι-οστός, πολλ-οστός.

158. 3) *-smmo-*, im Italokeltischen, ist von *-(e)s*-Stämmen (§ 396) ausgegangen (vgl. *-s-mo-* § 176, a, *-s-lo-* § 264, f und dgl.). **auksmno-* 'höchster' (ai. *ōjas-* 'Kraft', lat. *auxilium*, gr. αὐξ-άνω): altital. *Auximum* Stadt in Picenum, akelt. *Uxama* ('die höchstgelegene') kymr. *uchaf* 'höchster'. Osk. *nesimas* 'proximae' *nesimois* 'proximis' umbr. *nesimeis* 'proxime' urital. **nessemo-*, ir. *nessam* kymr. *nesaf* 'proximus', Gf. **nedhsmmo-*, W. *nedh* 'binden' (1 S. 628. 692. 724). Lat. *maximus* (: ai. *mahds-* 'gross' *māhas-* 'Größe'), *proximus* (zu ai. *parc-* 'mit etwas in Berührung bringen', *upala-prakṣin-* 'den oberen

Mühlstein (dem unteren) anfügend'), *medi-oximus* (zu *medi-ocris* ursprünglich 'mittlere Höhe habend', gr. μέ-ύς), *oxime*, *pessimus* (*peior* aus **pedjōs* 1 S. 672). Osk. *messimas* vermutlich 'medi-oximas'¹⁾).

Die lat. Formen auf *-issimus*, wie *novissimus*, *recentissimus*, sind wahrscheinlich nicht so entsprungen, dass **isemo-* (§ 159) nach *pessimus* u. dgl. *ss* annahm, sondern durch Verbindung von **semo-* mit dem komparativischen *-is-*. Der Ausgangspunkt dieser Neuerung ist näher nicht mehr zu bestimmen, vermutlich trat **semo-* an die Adverbialform auf *-is* an, womit ai. *uccais-tamām*, gr. παλαι-τατος ἀνω-τάτω u. dgl. zu vergleichen sind (vgl. IF. 14, 13).

159. 4) *-ismmo-* (*-ismo-*) erscheint, wie *-smmo-* (§ 158), im Italokeltischen und zwar statt des nach dem Ar., Griech., Germ. zu erwartenden *-isto-* (§ 288). Vermutlich ist zunächst in einigen Fällen das Adv. auf *-is* durch das *m-*Formans erweitert worden, dann hat dieses **ismmo-* das ältere *-isto-* ersetzt. Vgl. die ebenso entstandenen lat. *-is-simus* (§ 158), uridg. *-is-tero-* (§ 241), *-is-qo-* (§ 384).

Italisch. Lat. *pigerrimus* aus **pigrisemos*, *prosperrimus* aus **pro-sparisemos*, *facillimus* aus **facilisemos* (1 S. 218. 766), dazu analogisch *veterrimus*, *minerrimus*²⁾, *maturrimus*. Lat. *primus* päl. *prismu* aus **pris-mo-s* d. i. **priis-mo-*, zu lat. *prior*, vgl. *pris-cus* (§ 384), *pris-tinus* (§ 197). *plurimus* alat. *plourume* aus **plōismmo-s* zu *plūs*, alat. *plūsima* vermutlich = **pleismmo-*, vgl. ir. *lia* 'plus' = **plēis*. Osk. *maimas* 'maximae', wie es scheint, aus **maiz[e]mā-*, zu *mais* 'magis' (vgl. umbr. *mestru* 'maior' = **maistera* § 241). Vgl. § 424, c. 428.

Keltisch. Hier ist dieses Formans der geläufigste Superlativausgang. Gall. Οὐξισάμη Stadtname ('die höchste'), zu ir. *os uas* 'oberhalb', vgl. *Uxama* § 158. Akymr. *hinham* 'Ältester, patricius' aus urkelt. **senisamos* (*-h-* nach 1 S. 772) zu *hen* 'alt', wie auch die Bewahrung alter Tenuis im jüngern Kymr., z. B. *rhataf* (aus **ratham*) neben Positiv *rhad* 'wohlfeil', das *-s-* verbürgt. Im Ir. *-em* aus **ihamos* (1 S. 246 § 263, I, 1): *dilem* zu

1) Unhaltbar sind die Deutungen von Buck Gramm. 134 Fussn. 1.

2) Unrichtig 1 S. 97 *minerimus*.

dil 'lieb' (Kompar. *diliu*), *coemem* zu *coem* 'hübsch' usw., und indem an diese Superlativendung nochmals *-em* antrat z. B. *huaistimem* zu *uasal* 'hoch', *sonairtimem* zu *sonirt* 'stark'.

Formantia *-meno-* *-menā-* und *-mo-* *-mā-* in partizipialen Formen¹⁾.

160. Mit diesen Formantien sind mediopassivische Partizipia gebildet, wie z. B. gr. *φερόμενος* (Med. und Pass.), lit. *vėžamas* (Pass.).

Dass *-mo-* aus *-mno-* entstanden sei (1 S. 347 Anm. 2), ist wahrscheinlich. Eventuell ist schon in uridg. Zeit hinter Konsonanten und langen Vokalen *-mno-* zu *-mo-* geworden (J. Schmidt Kritik 151, Verf. K. vergl. Gr. 111). Eine Hauptschwierigkeit für die Beurteilung besteht freilich noch darin, dass sich nicht wissen lässt, ob und wie weit *-mo-*Adjektiva wie ai. *bhīma-s* gr. *θερμός* mit zu unsern Partizipialbildungen zu rechnen sind (in der Art, wie z. B. gr. *γέρων* zu den *nt*-Partizipien) oder zu den § 173 ff. zu behandelnden *-mo-*Bildungen. Vgl. § 163.

161. 1) *-meno-*: ai. *-mana-* av. *-mana-* *-mna-*, gr. *-μενο-* *-μνο-*, lat. *-mino-* (*i* durch Vokalschwächung in unbetonter Silbe), *-mno-*, preuss. *-mana-*. Vielleicht wechselten ursprünglich *-meno-* (gr. *πεφυγμένος*), *-mono-* (preuss. *poklaustmanas*), *-mno-*. Jedenfalls haben einzelsprachlich Ausgleichungen stattgefunden teils zwischen verschiedenen Bildungsklassen desselben Tempus, teils zwischen verschiedenen Tempora desselben Verbums. Ai. *-muna-* betrachtet man teils als uridg. **-mono-* (vgl. 1 S. 139), teils als Neuerung nach *-ana-* (§ 180). Vgl. Bloomfield Transact. of the Am. Phil. Ass. 28, 55 ff.

In uridg. Zeit war dieses Formans jedenfalls bei den themavokalischen Stämmen im Gebrauch, z. B. ai. *bōdhamāna-s* gr. *πυθόμενος*, Fut. ai. *bhōtsydmana-s* gr. *πυθόμενος*.

Arisch. Fast durchgehends ai. *-a-mana-* av. *-a-mna-* (oder selten *-a-mana-*) gegen ai. *-ana-* av. *-ana-* *-ana-* bei den un-

1) Bechstein De nominibus suffixo *mino-* (*mno-*) instructis. Curtius' Stud. 8, 378 ff. Bloomfield On the vocalism and accent of the middle participle in the Indo-Eur. languages, Transact. of the Am. Phil. Ass. 28, 55 ff.

thematischen Stämmen, z. B. ai. *yājama-na-s* av. *yazamna-* zu ai. *yāja-te* 'er verehrt'.

Griechisch. Überall *-μενος* mit zurückgezogenem Ton, nur im Perf. *-μένος*, z. B. *πυθόμενος*, *πεπυσμένος*.

Italisch. Als produktive Bildung gehört hierher die 2. Pl. Ind. Präs., wie *sequimini*, *legimini*, wenn sie richtig dem gr. *ἐπόμενοι* (*έστε*), *λεγόμενοι* (*έστε*) gleichgesetzt wird. Die Beschränkung auf die 2. Person würde sich aus der Gleichlautung mit dem imperativischen *legimini* = gr. Inf. *λεγέμεναι* (§ 170) erklären, wie anderseits dessen nur pluralischer und medio-passivischer Gebrauch durch das indikativische *legimini* bedingt gewesen wäre. Eine unsichere Hypothese.

Sehr wahrscheinlich sind die Deutungen von *femina* als 'die Säugende' (vgl. *θήλυς* 'säugend, weiblich'), von *damnum* als 'das Gegebene, die Geldstrafe' und von *vehemens* als **vehemenos* zu *veho* (Niedermann BB. 10, 255).

Preussisch *po-klaustīmanas* 'erhört', zu lit. *klausyti* 'gehören'; einzige Form dieser Art im Balt.-Slav.

162. Ausser lat. *femina*, *damnum*, *vehemens* (§ 161) werden noch manche ähnliche Bildungen als ursprüngliche Partizipia unserer Art angesehen, wie gr. *θάλυμον* ai. *dharāna-m* (aus **dharumna-m*) 'Grundlage', gr. *στάμος* 'Krug' zu *ίστημι*, *κρίνον* 'grobes Mehl' (zu *κρίνω*, 'das Abgesiebte'), *βέλεμον* 'Geschoss' (*τὸ βαλλόμενον*, vgl. *βέλος* 'Geschoss'), *στέρεμος* (*στερέμιος*) 'fest, hart' u. a., lat. *alumnus*, *autumnus*, *Vortumnus* n. a. (Bechstein Curtius' Stud. 8, 378 ff., Stolz Hist. Gramm. 1, 496 f., Ciardi-Dupré BB. 26, 203), germ. **ermana-* **ermena-* in ahd. *irmin-sul* usw. (vgl. Müllenhoff Z. f. d. Alt. 23, 1 ff., Kauffmann PBS. Beitr. 20, 529 ff., Braune ebend. 21, 1 ff.) und Völker- und Ortsnamen wie agerm. *Dulgumini* Δουλγούμνιοι, akelt. *Garumna*, ferner got. *stamms* ('stockend') 'stammelnd', wozu ahd. *stemmen* 'Einhalt tun', aus **stamna-z* (vgl. oben gr. *στάμος*), zu W. *stā-*, aisl. *dammr* mhd. *tum tammes* 'Dammi', wozu got. *-damman* 'dämmen', aus **damna-z*, zu W. *dhe-* (zu *nm* aus *mn* vgl. I S. 383), vgl. v. Grienberger Unt. 66. 174. 198. 237. Doch ist hier kaum eine Grenze zu finden gegen die zum Formans *-men-* gehörigen Nomina, in denen dieses durch *-o-* erweitert erscheint, s. § 172.

Freilich ist ja auch unser Partizipialsuffix selber vielleicht nur eine Variante des *men*-Formans (vgl. z. B. βλήμενος : βλήμα). Zur Erklärung seines medialen Sinnes hätte man anzunehmen, dass die ältesten Musterformen, bei denen in uridg. Zeit der engere Anschluss an einen Tempusstamm erfolgte, an sich selbst schon, durch den wurzelhaften Wortteil, eine 'mediale' Bedeutung hatten.

163. 2) Die lautliche Variante *-mo-* (§ 160) erscheint als lebendiges Partizipialformans im Arm. und im Balt.-Slav.

Neuostarmen. *-um* in dem Part. Präs., das in Verbindung mit dem Verbum substantivum den verlorenen Indik. Präs. und Imperf. ersetzt, z. B. *sirum em* 'ich liebe'. S. Meillet Notes sur la conj. armén. (Extrait de la Revue Banasêr II, 2) S. 3.

Balt.-Slav. mit Passivbedeutung. Lit. *vėžamas* aksl. *vezomъ* zu Ind. *vežû veza* 'veho', lit. *jėszkomas* zu *jėszkau* 'ich suche', aksl. *chvalimъ* zu *chvalja* 'ich lobe', ebenso alit. Fut. *veszimas*, *jėszkosimas*.

Von gleicher Art scheinen noch zu sein ai. *kšamā-s* 'verkohlend, versengt', *pra-stima-s* 'geronnen', *bhīmd-s* 'furchtbar', *tigmā-s* 'scharf' (J. Schmidt Kritik 101. 143), lat. *opimus* 'nährend, fruchtbar; wohlgenährt, fett, reichlich' (über andere Auffassungen dieses schwierigen Wortes Walde Lat. et. Wtb. 432), *patrimus* 'seinen Vater (noch am Leben) habend' neben *patritus* (IF. 16, 504 f.). Eventuell ist hier auch der osk.-umbr. Imperativausgang **-mōd* = lat. *-minō(d)*, wie umbr. *persnihmn* 'precamino, precator' osk. *censamu-r* 'censemino, censetor', zu nennen.

Formantia *-men-* und *-smen-* (*-tmen-*¹⁾).

164. *-men-* bildete teils Nomina actionis, die oft Dingbedeutung annahmen, wie gr. *ῥεῦμα* 'Strömung, das Strömende', teils und zwar in geringerem Umfang Nomina agentis. Das Genus wechselte bei ersteren zwischen M. und N. Da das Formans *-en-* sich in weitem Umfang als Sekundärformans erweist (§ 208 ff.),

1) H. Osthoff Das [armen.] Suffix *-umn*, v. Patrubány's Spr. Abh. 2, 62 ff. Ch. Bartholomae Griech. ὄνομα > ὀνόματος, IF. 1, 300 ff. A. W. Stratton History of Greek Noun-Formation I. Stems with *-u-*, Stud. Class. Phil. Chic. 2 (Chicago 1899), S. 115 ff.

so liegt die Vermutung nahe, dass *-men-* durch Erweiterung eines *m*-Formans durch *-en-* zustande gekommen ist.

Die Ablautverhältnisse sind im grossen Ganzen dieselben wie die der *en*-Stämme, s. § 208.

Abtönung *ě* : *ǫ* im Zusammenhang mit Verschiedenheit des Accentsitzes, z. B. gr. ποιμήν-μένες, λιμήν : τλήμων-μονες, δαήμων (1 S. 502); *o*-Qualität ferner im hinteren Kompositionsglied, z. B. ἵππο-βάμων zu βᾶμα, ἀν-αίμων zu αἶμα (§ 60, 3 S. 111, § 168). Schwundstufe der Wurzelsilbe bei Betonung der nächsten Silbe: ai. *vidmán-*, *úřmán-*, *řmán-*, *tmán-* (neben *atmán-* ahd. *atum*, vgl. ir. *athach* 'Hauch, Wind'), *jmán-* (neben *ajmán-* *djman-*), gr. λιμήν, πυθμήν, αὐτμήν (neben αἶμα). Im Griechischen erscheinen auch Substantiva auf -μῶν -μόνος, wie ἡγεμῶν.

Berücksichtigt man, dass im Germ. und im Balt.-Slav. *e*- und *o*-Qualität in demselben Paradigma regelmässig wechseln, z. B. got. M. *hlūmin* : *hlūman*, N. *namīn* : *namō*, lit. *akmen-i* : *akmū*, aksl. *kamen-ъ* : *kamy*, und dass bei den *en*-Stämmen Spuren solchen Wechsels auch ausserhalb dieser beiden Sprachzweige begegnen (gr. αἶέν : αἰών, arm. *mianjin* : *mianjunk*, sabin. *nerienem* : *nerio*, § 208), so wird wahrscheinlich, dass die Durchführung jedesmal derselben Qualität in den gr. Kasusystemen ποιμήν, τλήμων, ἡγεμῶν unursprünglich ist. Wie aber die Verteilung der Abtönungen im Uridg. gewesen ist, ist nicht genügend ermittelt. Nur so viel ist klar, dass der Lok. Sg. hier, wie bei andern Stammformantien, im M. und im N. *e*-Qualität hatte: gr. ποιμένι δόμεν, got. *hlūmin namīn*, aksl. *kamene imene*, ai. *kārman*. Wie es scheint, ai. *dśmán-am* apers. *asman-am* : ἄκμων-α wie ai. *dātār am* av. *dātār-am* : gr. δώτορ-α, und gr. ποιμέν-α wie ai. *pītār-am* gr. πατέρ-α (1 S. 139). Im übrigen s. über die Formansgestalt der starken Kasus noch § 208.

Die schwachen Kasus hatten antekonsontanisch *-m̃n-*, z. B. ai. *dśma-bhiř* arm. *fermam-b* gr. σπέρμα-σι (zum Nom.-Akk. Sg. σπέρμα aus **-m̃n*); gr. ποιμέσι, τλήμοσι mit *ε*, *ο* für *α* nach -έves, -oves usw. Antekonsontanisch galten von uridg. Zeit her *-m̃n-* und *-mn-* : *-m̃n-* nur hinter Konsonant und langem Vokal, *-mn-* in demselben Fall, aber auch sonst. *-m̃n-* ist z. B. vertreten durch Gen. ai. *kārman-as* arm. *ferman* lett. *akmins* (lit. *akminio*),

aksl. *kamniže* neben *kamenije*, ved. Dat. *dhāman-ē* (durch das Metrum verlangt für *dhāmnē*), s. Osthoff v. Patrubány's Spr. Abb. 2, 81 ff. und vgl. § 115, d S. 190, § 134, 1 S. 213, *-mn-* z. B. durch ai. Gen. Sg. *nāmn-as*, Instr. Sg. *bhūnā* = **bhūmnā*, *raśmā* = **raśmnā*¹⁾, got. Gen. Pl. *namnē*. In weitem Umfang sind in den meisten Sprachen die schwachen Kasus den starken im Ablaut angeglichen worden, z. B. gr. ποιμένος usw. nach ποιμένα usw.

Der Nom.-Akk. Neutr. ging teils auf *-m* aus, wie ai. *nāma* av. *nāma* gr. ὄνομα lat. *nōmen*, teils auf *-mō(n)* *-mē(n)* (*-ōn -ēn, -ō -ē*), wie got. *namo* (ahd. as. *namo* ags. *noma* zum M. geworden, § 166), aksl. *slēmę* (lit. *szelmū* zum M. geworden, § 166), ai. *nāma* av. *nāma* und *nāmaq* (*nāmaq*). Die letztgenannten Formen des Ai. und des Av. fungierten als Nom.-Akk. Pl.

165. 1) Neutra. Ai. *nāma* av. *nāma*, arm. *anun* (aus einer Form auf **-m*, vgl. 1 S. 357, v. Patrubány Spr. Abb. 2, 151, Meillet Gramm. de l'arm. 26 f.), gr. ὄνομα, lat. *nōmen* umbr. *nome*, ir. *ainm n-*, got. *namo*, aksl. *imę* 'Name'. Ai. *hēman* Lok. 'Winters', gr. χεῖμα 'Winter, Sturm', vgl. alb. *dimen* M. 'Winter'. Ai. *hōma* gr. χεῖμα 'Guss'. Gr. ῥεῦμα ir. *sruaim-* *n-* 'Strom'. Gr. νεῦμα 'Wink', lat. *nūmen*. Ai. *bhārma* 'Erhaltung, Pflege', gr. φέρμα 'Leibesfrucht', aksl. *brēmę* 'Last'. Ai. *tārma* 'Spitze des Opferpfostens', gr. τέμα 'Ziel, Endpunkt', lat. *termen* osk. *teremn-iss* 'terminibus'. Gr. σέμα 'oberes Getäfel des Schiffs' (ἐύ-σσελμος), dazu as. *selmo* (§ 166). Ai. *mānma* 'Sinn, Gedanke', wozu das zum M. gewordene ir. *menme* 'Sinn' (§ 168). Ai. *vdāma* 'Decke', gr. εἶμα lesb. *Féma* 'Kleid, Decke'. Av. *rasma* 'Ordnung, Schlachtreihe' (Instr. *raśnā* = **raśmnā*), gr. ὄρεμα 'Ausstrecken, Strecke'. Ai. *vārtma* 'Bahn', aksl. *vrēmę* 'Zeit' aus **vertmę* (1 S. 720). Ai. *varṣma* 'Höhe, Spitze', gr. ἔμα 'Klippe, Fels, Sandbank' aus **fepma*. Ai. *dhāma* 'Satzung, Sitz, Wohnstätte', av. *dāma* 'Schöpfung, Geschöpf, Wohnstätte', gr. ἀνάθημα 'Aufstellung, Weibgeschenk'. Ai. *dāma* 'Band', gr. ὑπόδημα 'Untergebundenes, Sandale'. Lat. *sēmen* aksl. *sēmę* preuss. *semen* 'Same, Saat', dazu

1) *m* schwand, wenn das Wort mit einem Labial anfang (Dissimilation), sonst schwand *n* (vgl. K. vergl. Gr. 111). Weitere Beispiele s. § 168. 172.

ahd. *samo* M. (§ 166). Ai. *sthāma* 'Standort, Kraft', gr. ἐπί-στημα 'Daraufgestelltes', lat. *stāmen*. Ai. *vi-gāma* 'Schritt', gr. βῆμα dor. βᾶμα 'Schritt, Stufe, Bühne'. Ai. *bhūma* 'Wesen, Erde, Welt', gr. φῦμα 'Gewächs'. Gr. στρώμα 'Streu, Lager, Decke', lat. *strāmen*. Gr. νῆμα 'Gesponnenes, Garn', lat. *nēmen*, Gf. **snēm̥*. Gr. πλήμα 'πλήρωμα' (Hesych), lat. **plēmen* in *plēminare* (C. Gloss. L. 7, 98), *supplementum*. Gr. γνῶμα 'Kennzeichen', lat. *agnōmen* (von den Römern mit *nōmen* verknüpft), russ. *zndmja* (= aksl. **zname*) 'Zeichen'. Ai. *syūma* 'Band, Streifen, Reihe', mit *t-*Formans (§ 166) gr. κασσώματα Pl. 'Zusammengeflicktes, Sohlen; Anzettelungen' (mit Präpos. κατὰ), lat. *assūmentum*. Ai. *djma* 'Bahn, Zug', lat. *agmen* (doch vgl. S. 236).

Ai. *tōkma* 'junger Halm, Schössling', av. *taoxma* 'Keim, Samen'. Ai. *ēma* 'Gang', *rōma* 'Körperhaar' vgl. ir. *ruamnae* 'lodix', *dhārma* 'Stütze', *ōdma* 'das Wogen', *brāhma* 'Zauberspruch, Gebet', *sādma* 'Sitz', *sāma* 'Gesang', *trāma* 'Schutz', *yāma* 'Gang'. Av. *zaēma* 'Regsamkeit, Wachsein' vgl. ai. *āśu-hēman-* 'sich zur Eile antreibend', av. *sraoma* 'Gehör, Hörvermögen', vgl. ai. *śrōmata-m* ahd. *hlumunt* (§ 300), av. *maēśma* 'Harn', *bar²ama* 'Bündel geweihter Opferzweige', *taxma* 'Lauf', *časma* 'Auge', apers. *tauma* 'Vermögen, Kraft, Macht'. — Neutra dieser Art waren ursprünglich die arm. Substantiva auf *-mn*: *jermn* 'Fieber'¹⁾, *sermn* 'Same, Saat' (nach Osthoff Et. Par. 1, 34 f. zu lat. *germen*, das als Verschränkung von **cermen* + **genmen* = ai. *jānma* gedeutet wird), *gelmn* 'Wolle, Vlies'. — Gr. δέιμα 'Furcht', πνεῦμα 'Hauch', δέρμα 'abgezogene Haut', πέλμα 'Fusssohle', πέμμα 'Backwerk' aus *πεπμα, λείμμα 'Überbleibsel' aus *λειπμα, ζεύγμα 'Verbindung, Schiffbrücke', φλέγμα 'Brand', ὄμμα 'Auge' aus *ὀπμα, οἶδμα 'Wasserschwall', οἶμα 'Ansturm' aus *οἰσμα (zu av. *aēśma-* 'Zorn'), ἦμα 'Wurf', σῆμα dor. σᾶμα 'Zeichen' wohl = ai. *dhyāma* 'Gedanke' (1 S. 1091, Griech. Gramm.³ 570), μνῆμα dor. μνάμα 'Denkzeichen', dor. πᾶμα 'Besitz' aus **kṛāma* (1 S. 312), [f]ρῆμα 'Ausspruch', βλήμα 'Wurf, Schuss'. — Lat. *vimen*, *crimen* ursprünglich 'das Geschrei, mit dem man seinen Schädiger be-

1) Dass das verwandte gr. F. θέρμα ursprünglich N. war — in welchem Falle es sich mit *jermn* deckte —, ist sehr zweifelhaft (vgl. Kühner Ausf. griech. Gramm.³ 1, 383).

schuldigt' zu ahd. *scrian* 'schreien' oder als **creic-smen-* (§ 171, a) zu aisl. *skríkia* 'Schreier' (IF. 9, 353 f.), *culmen*, *ab-dömen* (vgl. Walde Lat. et. Wtb. 2), *segmen* aus **secmen* (1 S. 677), *sagmen* aus **sacmen*, zu *sacer* (s. ebend.), *sarmen* aus **sarpmen*, *decerrina* Pl. aus **dē-carpmenā*, *sub-tēmen* aus **texmen* (zu *texo*), *grāmen* (zu γρασ-τις?), umbr. *pelmner* 'pulmenti' (lat. *pulmentum* aus **pelm-*). — Ir. *deilm* 'Lärm', *cuirm* (gall. koupui) 'Bier'. — Aksl. *slēmę* 'Balken' aus **selmę* (lit. *szelmū* M. 'Giebel', vermutlich zu ags. *helma* 'Steuerruder', s. Mikkola BB. 21, 222 f.), *pismę* 'Buchstabe' (das Formans kann *-men-* und *-samen-* gewesen sein, vgl. § 171, a), *plemę* 'Stamm, Geschlecht' aus **pledme* (1 S. 718).

Zweisilbige Basen haben zumteil ihre Zweisilbigkeit bewahrt, und die darauf beruhenden Formen wurden auch für andere Wurzeln vorbildlich. Ai. *jāni-ma* 'Geburt' neben *jānma*, *vārima vārima* 'Weite', *hāvima* 'Anrufung'. Lat. *tegimen*, *regimen*, *specimen*, und mit *-men-tu-m* (§ 300) z. B. *offendimentum*, *monumentum*, *documentum* (1 S. 224), *momentum* aus **movimentom* (1 S. 318). In mehreren Fällen kann in dieser Sprache wegen der Synkopierungen (1 S. 214 f.) nicht entschieden werden, ob ein kurzer Vokal vor *-men* (*-mentum*) ausgefallen ist, z. B. bei *tegmen* neben *tegimen*, *agmen* (: ai. *ājma* S. 235), *augmen* (: lit. *augmū* 'Auswuchs'), *fulmen* zunächst jedenfalls aus **fulgmen* (zu *fulgeo*)¹⁾, *carmen*. Gr. ἔρυ-μα 'Schutz, Schutzwehr'.

An Formen wie gr. πᾶμα μνᾶμα, νῆμα σχῆμα, lat. *effāmen*, *suffīnen* schlossen sich solche an wie gr. ὄραμα 'Anblick', νόημα 'Gedanke', μίσθωμα 'bedungener Lohn', μήνιμα 'Ursache zum Zorn', εἶλυμα 'Hülle, Kleidung' μήνυμα 'Anzeige', lat. *certāmen* *foramen* umbr. *tika mne* **dicamine* (vgl. lat. *praedicamentum*), lat. *volūmen* *statūmen*, *molimen*. Zu denominativen Verben gehören, wie gr. μήνυμα lat. *statūmen*, so die arm. *erdumn* 'Schwur', *barjumn* 'das Aufheben, Wegnehmen', sie sind daher mit ursprünglichem *ū* anzusetzen. So wird auch *gelumn* 'Drehung, Umwindung' *ū* gehabt haben und mit εἶλυμα und *volūmen* sich decken, gemeins. Gf. **melūmen-*; dieses selbst mag durch Ausgleichung von **melū-men-* (vgl. gr. ἐλύ-τρον und ἔρυ-μα) und **γλυ-*

1) Wegen der Formen mit *-gm-* vgl. noch 1 S. 680 f., Sommer Lat. L. u. Fl. 288.

men- entsprungen sein. Arm. *-umn* wurde produktiv, z. B. *acumn* 'das Bringen, Führen', *kerumn* 'das Essen, Nagen'. S. Osthoff v. Patrubány's Sprachw. Abh. 2, 62 ff.

Lat. *ómen* alat. *ósmen* aus **ovismen* zu gr. *όιομαι* aus **όβισ-ιομαι* (1 S. 765).

166. Sonstiges Einzelsprachliches.

Griechisch. 1) Doppelheiten wie *πῶμα*: *πόμα* 'Trank', *-θήμα*: *θέμα* 'Setzung' entstanden vielleicht durch Anschluss an die Vokalisation der Abstrakta auf *-σις*, *πόμα* nach *πόσις*, *θέμα* nach *θέσις* usw. 2) Die alte *n*-Flexion ist seit urgriech. Zeit ersetzt durch eine *τ*-Flexion, die aller Wahrscheinlichkeit nach durch Zusammenziehung von *-men-* und *-mḡ-to-* (lat. *strāmen stramentum* usw., s. § 300) zu einem Paradigma entstanden ist: vermutlich sind z. B. die Kasus *στρώματα*, *στρωμάτων* = lat. *stramenta*, *stramentorum*; da nun daneben **στρώματα*, **άνων* (lat. *stramina*, *-inum*) lagen, so bildete man auch *στρώματος*, *-ατι* neben **στρώματος*, **-ατι*. Von da aus kam dann die *τ*-Flexion auch zu andern *n*-Stämmen, wie *οὔθατ* 'Enter' für **οὔθων* n. dgl. S. Osthoff v. Patrubány's Sprachw. Abh. 2, 86 ff. Ältere Literatur über die Entstehung der Neutra auf *-(μ)α* *-(μ)ατος* s. Gr. Gr.³ 198.

Lateinisch. *flamen* M. war wohl ursprünglich N. mit der Bedeutung 'Priesterschaft' (Etymologie zweifelhaft, am ehesten zu got. *blōtan* 'verehren'); aus *flāmōnium* wird ein M. **flāmō* erschlossen¹⁾.

Germanisch. Im Westgerm. sind die Neutra, die im Nom.-Akk. Sg. denselben Ausgang hatten wie der Nom. Sg. der mask. *men*-Stämme (§ 164 S. 233 f.), zu M. geworden: ahd. as. *namo* ags. *noma* 'Name' gegen got. *namō* N., ahd. *samo* 'Same' gegen lat. *sēmen*, as. *selmo* 'Bett' ags. *sealma* 'Bettgestell' gegen gr. *σέλαμα*. Aisl. *nafn* N. neben got. *namō*, wie *ratn* § 217, b.

Baltisch-Slavisch. Während das Preuss., wie das Slav., das Neutrum noch hat, sind die alten Neutra im Lit.-Lett., auf derselben Grundlage wie im Westgerm., zu M. geworden. Lit. *sėmens* Pl. 'Saat': preuss. *semen* aksl. *sěmę*; szelmũ 'Giebel':

1) *flāmōnium* kann aber auch **flāmini-mōnium* (vgl. *mātri-mōnium*, *radimōnium* u. dgl.) sein, woraus **flāmimōnium* (vgl. *lutrō-[n]icinium* K. vergl. Gr. 245), weiter *flāmōnium* (wie *se[m]modius*).

aksl. *slěmę* (S. 236); *augmā* 'Auswuchs': lat. *augmen*; *jūsmā* 'Gurt, Hosensband': gr. ζῶμα. — Da im Slav. die Körperteilnamen mit *-men-* N. sind, aksl. *těmę* 'Scheitel', *ramę* 'Schulter', *vymę* russ. *vymja* poln. *wymię* 'Euter', so werden teilweise oder vielleicht durchgehends¹⁾ ursprünglich ebenfalls N. gewesen sein lit. *momū* 'Scheitel', *maumū* 'Schädelspalte der Neugeborenen', *raumū* 'Muskelfleisch' (dazu aksl. *ruměns* 'puppós'), *melmū* 'Kreuz des Körpers', Pl. 'Lenden', *teszmū* (lett. *tesmens*) 'Euter' (vgl. auch *krūmenis* 'Kinnbacken' lett. *skrimens* 'Kniescheibe'). Aksl. *vymę* aus **vydmę* war Umbildung des durch ai. *ādhar* usw. vertretenen uridg. Wortes (§ 217, a. 455) nach einem dem lit. *teszmū* entsprechenden *men-*Stamm. *ramę* aber für *ramo* (: ai. *irud-s* usw. § 174) ist erst im Slav. dieser Wortkategorie im Ausgang angeschlossen worden. Vgl. die Körperteilbenennungen mit *-en-* § 209, b. 217, a.

167. 2) Maskulina. Diese zeigen teils gleiche Bedeutung wie die Neutra, teils sind sie Nomina agentis. Angesichts der vorliegenden Ablaut- und Betonungsverhältnisse (vgl. § 164) ist eine sichere genauere Einteilung der sämtlichen Formen für die Zeit der idg. Urgemeinschaft nicht mehr möglich, nur dass man konstatieren kann, dass in einem Teil der Formen *-men-* *-mon-* primäres, in einem andern Teil sekundäres Formans war.

168. *-men-* als primäres Formans. Westgerm. und lit. Formen sind eingeklammert, wo sie nach § 166 ursprünglich N. gewesen sein könnten. Ai. *ásman-* (Akk. *ásman-am*) av. apers. *asman-* (apers. Akk. *asman-am*) 'Stein, Himmel', dazu mit Schwund von *m* Gen. ai. *áśn-as* av. *áśn-ō*, Instr. ai. *áśná*, gr. ἄκμων -ονος 'Ambos, Donnerkeil'; vgl. lit. *akmū -eñs* aksl. *kamy -ene* 'Stein' (I S. 546 f.). Gr. τέρμων -ονος 'Grenze', lat. *termo -ōnis*, vgl. N. gr. τέρμα usw. S. 234. Gr. στήμων -ονος 'Aufzug am Webstuhl', got. *stoma* 'Bestandteil, Element' (lit. *stomū* 'Statur, Körperlänge'), vgl. N. gr. ἐπί-στημα usw. S. 235. Gr. πλεύμων -ονος lat. *pulmo* 'Lunge'; die Zusammengehörigkeit dieser beiden Wörter ist sehr wahrscheinlich (vgl. auch lit. *plau̯-cziai* Pl. 'Lunge'), wenn auch

1) Vorsicht ist geboten wegen m. Körperteilnamen in andern Sprachzweigen, wie gr. πλεύμων lat. *pulmo* (§ 168).

unsicher ist, wie sie zu vereinigen sind (*pulmo* aus **pelu-mō?*). Ai. *śmān*- 'Haarscheide, Scheitel' (auch F., 'Grenze, Markung'), aisl. *śime* (as. *śimo* ags. *śima*) 'Strick, Seil'; auf gr. **ίμων* (ĩ) weist *ίμον-ιά* 'Brunnenseil', vgl. auch das von einem **ίμαίνω* (ĩ) 'ich fessle, binde' abgeleitete *ίμάν-τ*- (ĩ) Nom. Sg. *ίμάς* ('Fessler') 'Riemen' (IF. 11, 293 ff.). Gr. ποιμήν -έρος 'Hirt', lit. *pēmū* 'Hirtenknabe' (: ai. *payú-* & gr. πῦν, § 149 S. 223). Ai. *vidmán*- 'Wissen, Weisheit', gr. ἰδμων -ονος 'kundig', ἰδμεναι 'wissen'. — Ai. *prathimán*- 'Breite', gr. πλαταμών (ωνος) 'flacher, platter Körper'; ai. Instr. *prathiṇā* wie *variṇā* (s. u.).

Geschlechtige Form für das Neutrum im Schlussglied von exozentrischen Komposita: ai. *prthū-pragaman*- 'weitbin die Schritte nehmend' gr. ἵππο-βάμων 'Pferdeschritt habend' zu **pragama* βῆμα, ai. *saptā-nāman*- 'siebennamig' zu *nāma*, *viśvā-kāman*- 'allwirkend' zu *kārma*, gr. ἀν-αίμων 'blutlos' zu αἷμα, πολυ-κτήμων 'viel Besitz habend' zu κτῆμα.

Arisch. Ai. *aśmán*- *uśman*- 'Hitze', *svadmán*- 'Süssigkeit, Lieblichkeit' neben N. *svādman*- (dasselbe), *raśmán*- 'Zügel' Instr. *raśmā*, *draghmán*- 'Länge' Instr. *draghmā*, *varimán*- 'Weite' Instr. *variṇā* neben N. *vāriman*- (dasselbe), *bhāmán*- 'Fülle, Menge' Instr. *bhānā*, *prēmán*- 'Liebe' Instr. *prēṇā*¹⁾, *dāmán*- 'Gabe, Geber' neben N. *dāman*- 'Geben', *dharmán*- 'Träger' neben N. *dhārman*- 'Stütze', *brahmán*- 'Zauberpriester' neben N. *brāhman*- 'Zauberspruch', *sōmān*- 'Kelterer'. Av. *rasman*- 'Schlachtreihe' neben N. *rasman*- (dasselbe) S. 234, *zaēman*- 'regsam, wach' neben N. *zaēman*- 'Regsamkeit' S. 235, *barziman*- 'hoch'.

Griechisch. -μήν -μένος: λιμήν 'Hafen' mit λειμών (s. u.) verwandt, πυθμήν 'Tiefe, Boden', ὕμήν 'Häutchen' zu κασσώματα S. 235, αὐτμήν 'Hauch' neben αἶσμα (dasselbe). -μών -μόνος: ἡγεμών 'Führer', κηδεμών 'Fürsorger'. -μών -μῶνος: χειμών 'stürmisches Wetter' neben χεῖμα S. 234, θημών 'Haufe' neben ἀνάθημα S. 234, λειμών 'feuchter Ort', κευθμών 'Schlupfwinkel', τελαμών 'Wehrgehenk, Tragriemen'; vgl. die M. ἀγών πυλῶν usw. § 212, c. -μων -μονος: τλήμων 'standhaft, ausdauernd', ἀλήμων

1) Über die Vereinfachung von *mn* zu *m* und zu *n* s. S. 234 Fussn. 1.

‘umherirrend’, ἐλεήμων ‘mitleidig’ (vgl. νόημα u. a. S. 236), τεράμων ‘was sich weich kochen lässt’ und Komposita wie ausser den S. 239 genannten noch z. B. εὐ-θήμων ‘in Ordnung erhaltend’ (-θημα), εὐ-είμων ‘schön gekleidet’ (εἶμα).

Italisch nur *-mōn-* (*termo -ōnis*: τέρων -ονος = *genitor -oris*: γενέτωρ -οπος). Lat. *Semo* ‘Saatgott’ (vgl. *Sēmōn-ia*), päl. *Semunu* ‘Semonum’, zu lat. *sēmen*; lat. *sermo*, *salmo*; *alimo*, wozu *Alemōn-a*, *alimōn-ia*, vgl. auch *querimōnia* u. a. § 169.

Keltisch. Ir. *menme*, Gen. *menman*, ‘meus’, zu ai. *mānma* S. 234; der Nom. Sg. auf **-mens* (1 S. 240) ist eine Neubildung und legt den Gedanken nahe, dass das Wort ursprünglich N. war¹⁾. Auffallend sind mit ihrem f. Genus ir. *talam* (Gen. *talman*) ‘Erde’ aus **talamo* (zu ai. *tala-m* ‘Fläche, Ebne’, bret. *tal* ‘Stirn’), *anim* (Dat. *anmin*) ‘Seele’ (mbret. *eneff*, Pl. *anaffon*), vgl. die mask. *orbem* usw. § 169.

Germanisch. Got. *hlīuma* ‘Gebör’ neben av. N. *sraoma* S. 235. Got. *skeima* ‘Leuchte, Fackel’, ahd. *scīmo* aisl. *skīme* ‘Glanz’. Got. *blōma* ahd. *bluomo* aisl. *blóme* ‘Blume’. Got. *hiuhma* ‘Haufe’ (zu *hauhs* ‘hoch’), *ahma* ‘Geist’ (vielleicht zu gr. ὄμα, s. Zupitza Germ. Gntt. 72 f.), *mīhma* ‘Wolke’. Ursprüngliche M. waren vermutlich auch ahd. *goumo giūmo guomo* ags. *gōma* ‘Gaumen’ (vgl. 1 S. 174 und die mask. germ. Körperteilnamen § 215, b), as. *liomo* aisl. *lióme* ‘Glanz, Licht’ (: got. *lauhmun-i* F. ‘Blitz, Flamme’), ahd. *glizemo* ‘Glanz’ (: got. *glitmunjan* ‘glänzen’), *rotamo* ‘Röte’, *widemo* ‘Mitgift’ ags. *weotuma* ‘Kaufpreis der Braut’ (W. *wed(h)*-).

Baltisch-Slavisch. Aksl. *plamy* (auch *plamen-ь*) ‘Flamme’ aus **polmy*. Welche von den lit. Wörtern auf *-mū* ausser *pēmū* (z. B. *aszmū* ‘Schneide’, *lygmū* ‘Ebenbild’, *teszmū* ‘Euter’) ursprüngliche Maskulina sind, ist unklar. In lett. Formen mit *-man-* wie *likmaņi* Pl. ‘Abfall beim Schlachten’ scheint die Ablautform **-mon-* erhalten zu sein, im lit. *momonė* neben *momū* ‘Scheitel’, *szarmonys* neben *szarmū* ‘Wiesel’ u. a. (Leskien Bild.

1) Dazu hom. ὁραον-μέμων ‘kühn’ (vgl. ὁραον-μένος), falls man annehmen darf, dass eine ungewöhnliche Behandlung der Lautung *vu-* vorliegt, veranlasst durch die andern Nasale des Wortes oder durch Anlehnung an Ἀγαμέμων (1 S. 361).

d. Nom. 397. 421) dagegen die Ablautform *-mōn-* (vgl. *szirazonis* § 216).

169. *-men-* als sekundäres Formans. Ai. *-imān-* (vgl. *varimān-* 'Weite' S. 239) in *dradhimān-* 'Festigkeit' (*dr̥dhā-s*, Kompar. *dr̥d̥hiyas-*), *dhūmrīmān-* 'Düsterkeit' (*dhūmr̥d-s*) vermutlich im Anschluss an *prathimān-* neben *pr̥thū-ī pr̥d̥hiyas-* u. dgl. — Gr. ἀκρεμῶν 'Ende des Astes, Wipfel' (ἄκρος), δαιτυμῶν 'am Male Sitzender' (δαιτύς) wie ἡγεμῶν, κηδεμῶν. — Lat. *Tellūmo* Gott der Erde (*tellūs*). Vgl. die an *alimonia alimōnium* (*alere*), *querimōnia* (*queri*), *aegrimōnia* (zu *aegrere* und zu *aeger*) angeschlossenen *acrimōnia*, *castimōnia*, *tristimonia* und *tristimonium* u. a. (§ 118 S. 194). — Ir. *orbem* 'der Erbe' (*orbe* 'das Erbe'), *flaithem* 'Herrscher' (*flaith* 'Herrschaft'), *dūlem* 'Schöpfer' (*dūil* 'Element'), *brithem* 'Richter' (*breth* 'Urteil'), *ollam*, Gen. *ollaman*, Titel für den princeps auf einem Wissensgebiet (*oll* 'gross'). — Im Friesischen z. B. *werthma* 'Schatzung' zu *werth* 'Wert'.

Vgl. noch *-s-men-*, zu *s-*Nomina, § 171.

170. 3) Infinitive auf grund von Verbalabstrakta erscheinen im Ar., Griech. und vermutlich auch im Ital.

Arisch. Dative: ved. z. B. *dāmanē* 'zum Geben, zu geben', *dhārmanē* 'zu erhalten', *trāmanē* 'zu beschützen' und *vidmanē* 'zum Wissen, zu wissen' (vgl. unten gr. ἵδμεναι), av. *staoma'ne* 'zu preisen', *xšnūma'ne* 'zufrieden zu stellen', gthav. *xšqnmānē* 'sich zu gedulden'.

Griechisch. Lokative auf *-μεν* bei Homer, im Thess., Böot., El., Ark., Dor., Nordwestgr., wie ἵδμεν 'wissen', θέμεν 'setzen', *ἔσμεν (hom. thess. ἔμμεν dor. ἡμεν delph. εἶμεν) 'sein', wonach τιθέμεν, ἐστάμεν, ὀρνύμεν, δικάσάμεν, ἀγέμεν, ἐλθέμεν usw. Dative auf *-μεναι* nur lesb.-hom., wie ἵδμεναι, θέμεναι, ἔδμεναι, βήμεναι, γινώμεναι, wonach δαήμεναι, φανήμεναι, τετλάμεναι, Ζευ-γινώμεναι, αἰδیدهμεναι, εἰπέμεναι, ἀξέμεναι usw. Uridg. war **-mnai* und **-m̥nai*; *-μεναι* war Umbildung von **-μαναι* nach *-μεν* oder aber eine Erweiterung von *-μεν* nach andern Infinitiven auf *-αι*. **-mnai* mit Verlust des *m* vielleicht in ion. att. εἶναι ark. ἦναι = *ἔσναι, γινῶναι; εἶναι aus *ἔσ[μ]ναι verbielte sich zu εἶμεν ἡμεν wie ai. Instr. *dāna* zu Lok. *dāman* (§ 168 S. 238).

Italisch. In der lat. 2. Pl. Imper. auf *-mini* wie *famini*

larāmini sequimini vermutet man den Dativ unsrer *men*-Stämme, der als imperativischer Infinitiv wäre gebraucht gewesen. Die Einschränkung auf den Gebrauch als Plural und der mediopassivische Gebrauch wären durch die 2. Pl. Ind. auf *mini* = *-μενοι* veranlasst worden. Vgl. § 161.

171. 4) Konglutinat von *-s-*, *-t-* mit *-men-*.

a) *-s-men-*, entsprechend dem *-s-mo-* (§ 176, a), häufiger im Griech., Ital., Kelt., Germ. Zur Natur des *s* s. § 6 S. 10 f.

Griechisch. Ion. *πρήγμα* aus **πράκσμα* (neben att. *πράγμα*) 'Tat', ebenso epid. *πάρ-δειγμα* (neben *παρά-δειγμα*) 'Beweis, Beispiel', *φάργμα* (neben *φράγμα*) 'Umhegung'; *ἵχματα* 'ἵχνια Hesych (vermutlich zu *ἱεαλος*, s. IF. 16, 498). — Häufiger bei Stämmen auf dentale Verschlusslaute, wie *πλάσμα* 'Gebild' (*πλάσσω* *ἐπλασα*), *κλώσμα* 'Gespinnst' (*κλώθω*), *ῥεῖσμα* 'Stütze' (*ῥεῖδω*), *ἐπι-λήσμων* 'vergesslich' (*λήθω*), *φράσμων* 'geschickt, kundig' *Πολυφράσμων*, woneben auch *φράδμων* *Πολυφράδμων*, vgl. auch *Ἀγαμέσμων* I S. 361. Neutra auf *-ισμα*, *-ασμα*, *-οσμα* zu Verba auf *-ζω* (**διω*), als *νόμισμα* 'Brauch' (*νομίζω*), *ἀσπασμα* 'Liebkosung' (*ἀσπάζομαι*), *ἄρμωσμα* 'Zusammengefügt' (*ἀρμόζω*). *πείσμα* 'Tat' (vgl. lat. *offendimentum*, W. *bhendh-*) setzt ein noch in urgriech. Zeit vorhandenes **πενθ-μα* voraus; hierüber und über die Nebenformen *πέσμα*, *πάσμα* s. I S. 360, IF. 11, 104 f. — *σεισμα* 'Erschütterung' zu *σειώ*, W. *tyeis-*.

Welches die ältesten Formationen mit *-s-men-* im Griech. waren, ist nicht mehr zu sehen. Doch wird diese Sprache, wie andere Sprachen, dies Konglutinat als altes Erbe besessen haben, etwa **λεῦκσμα* **λεῦχμα* — lat. *lūmen* (vgl. *λύχνος* = **λυκ-σνος*), von wo *-σμα* weiter um sich griff. Bei den Stämmen auf dentalen Verschlusslaut oder auf *s* mochte die Ausbreitung von *-σμα* *-σμων* gefördert werden durch die Perfektausgänge *-σμαι*, *-σμεθα*, *-σμενος* (hier war *σ* von *-σται* aus eingedrungen, z. B. *πέπλασμαι* *πεπλασμένος* nach *πέπλασται*). Man beachte *ὑφασμα* 'Gewebe' für und neben *ὑφαμμα* = **ὑφαν-μα* (*ὑφαίνω*) wie *ὑφασμαι* *ὑφασμένος*, was arg. *γράφσμα* für *γράμμα* = **γραφ-μα* nach sich zog und umgekehrt kret. *ψάφιμμα* für *ψάφισμα* (*ψηφίζω*) aufkommen liess.

Italisch. Lat. (Foruminschrift) *jouxmenta* Pl., *jūmen-*

tum (1 S. 673. 765), zu *jügera* (anders gr. ζεύγμα). *lūmen* aus **louxmen*, vgl. *lūna* prän. *lösna* aus **louxnd* av. *raoxsna*- usw. (§ 183) und *illustris* aus **in-loux-tri-s* (1 S. 673). Daher wahrscheinlich auch *ex-amen* aus **-axmen* (anders *agmen*), *con-taminare* aus **-taxmen* (vgl. *con-tagium*), *sūmen* aus **sūxmen* (*sūgo*). *tēmo* entweder aus **tensmō*, zu *ten-s-* (*teneo, tendo*), das in *tensa*, *prō-tēlum* (**-tenslō-m*), preuss. *teansis* 'Deichsel' vorliegt, oder aus **tenx-mō*, zu **tenq-s-* (*tenq- tenq-* in got. *peihan* 'Fortgang haben, gedeihen', aksl. *tego* 'Zügel'), das in ahd. *dih-sala* 'Deichsel' aus **piwχ-s-lō*, got. *peihs* N. 'Zeit' ('Erstreckung') erscheint.

Keltisch. Ir. *guirm* N., kymr. bret. *garm* 'Rufen, Geschrei', urkelt. **garsmen-*. Ir. *grēimim* 'progressus' aus **grensmen-* d. i. **grend+smen-*, zu *in-grennim* 'ich verfolge', ebenso *lēimim* kymr. *llam* 'Sprung' zu ir. *lingid*, *drēimim* 'das Erklimmen' zu *dringid*, *boimim* 'Stück, Bissen' zu *-boing*, *beim* corn. *bomm* 'Schlag' zu ir. *benim*, s. 1 S. 378. 687. 692. Erwähnt seien auch die schwierigen Formen mit air. *-dm-* nir. *-dhm-* wie *feidm* 'Anstrengung' *fo-naidm* 'das Binden, Vertrag', über die Strachan BB. 20, 20 f. handelt.

Germanisch. Ahd. *wasmo wahsmo* 'Wachstum' (1 S. 712) zu *wahsan* 'wachsen' W. *ayeg-* (§ 6 S. 11). Ahd. *rosmo rosamo* 'Röte, Rost' zu **reudhes- *rudhs-* in ahd. *rost* 'Rost' gr. N. ῥέουθος lat. *rubor* u. a. (1 S. 628). As. *brōsmo* 'Brosame, Krume' zu **bhreud-s-* (aisl. *briōta* 'brechen') in ags. *brýsan* 'brechen' aksl. *brъnati* 'radere, corrumpere' (Pedersen IF. 5, 38). Ahd. *fram-dehsmo* 'fortschreitendes Gedeihen' *dihsemo* 'Gedeihen' zu *dihan* (vgl. oben got. *peihs* N.). As. *blicsmo* 'Blitz' zu *blican* 'glänzen'. Zum Genus dieser westgerm. Formen vgl. § 166 über ahd. as. *namo*.

Baltisch-Slavisch. Aksl. *čismę* 'Zahl' aus **čitsmę*, wie *čislo* (§ 264, f.). Im Balt. *-smen-* nur in Weiterbildungen: lit. *wesmenui* 'dem Führer' bei Bretkun, zu *vedū*, *eismenė* 'Gang' (wie *eismė* 'Gang') neben *eimend* 'Bach', lett. *mesmens* 'Aufzug des Gewebes' neben lit. Pl. *mėtmens*.

b) *-t-men-* neben *-t-mo-* (vgl. § 176, b). Gr. ἀετμα φλόξ und ἀυτμήν 'Hauch, Dunst' neben ἀετμός ἀυτμή, zu ἀημι ἀελλα. Ags. *blōstma* neben *blōstm* 'Blüte'.

172. 5) Nominale Erweiterungen von *men*-Stämmen. Schon wiederholt sind oben berührt die Neutra auf **-mpto-m* wie ai. *śrōmata-m* ahd. *hlumunt*, gr. Pl. στρώματα lat. *stramentum*, eine Klasse, die besonders im Griech. und Ital. sich weit verbreitet hat (s. § 166, 2 über στρώμα στρώματος), und deren Entstehungsart § 300 zur Sprache kommen wird.

Ausser diesen Nomina sind hier besonders noch hervorzuheben die Stämme, die das Ansehen haben, als sei die Form auf *-mn-* in die *o*-Deklination übergeführt oder mit dem Formans *-(i)io-* erweitert worden. Durch den § 160. 164 berührten Lautwandel ist hier zumteil *m* oder *n* geschwunden nach Gesetzen, die J. Schmidt Kritik S. 87 ff. behandelt.

Um mit der *o*-Erweiterung bei der Verwendung als hinteres Kompositionsglied zu beginnen: erhalten ist *-mn-* in gr. νώνυμος 'namenlos' zu ὄνομα, ἀ-τέραμος 'unerweicht, hart' zu τεράμων, dagegen ist *n* geschwunden in ai. *priyā-dhāma-s* 'erwünschte Stätten einnehmend' zu *dhāman-*, *viśvā-karma-s* (neben *viśvā-karman-*) 'allwirkend' zu *kārman-*, gr. ἀν-αιμος (neben ἀν-αιμων) 'blutlos' zu αἷμα, ἐν-σελμος 'wohlgebordnet' zu σέλμα, βαθύ-λειμος 'mit tiefen Wiesen' zu λειμών, lat. *sub-līmus* zu *līmen*, s. § 60, 1 S. 108f. Hierzu das lit. *dēma-* (zu *dē-ti*) in *prā-dēm nū-dēmaī* 'ganz und gar' *i-dēm* 'wirklich', vgl. *nū-dēmē* 'Vergehen, Sünde'. Bewahrt ist ferner *-mn-* in gr. λίμνη 'See, Teich' neben λιμήν, ὕμνος ('Liedgeflüge') 'Lied' neben ὕμν, πλήμνη 'Radnabe' neben πλήμα, στρωμνή 'Lager' neben στρώμα, ποιμνή 'Herde' neben ποιμήν, lat. *columna* neben *columen*, got. Dat. Pl. *nam-nam* neben *namō* 'Name', aisl. *nafn* aschwed. *nabn* 'Name', mit *-(i)io-* gr. ποιμνιον 'Herde' neben ποιμήν, στήμνιον 'Gewebe' neben στήμων, lat. *calūmnia* (vgl. *calvi*) zu einem **calūmen* (vgl. *volūmen* : *volvo*), got. *witubni* N. 'Erkenntnis' *waldufni* N. 'Gewalt' *fraistubni* F. 'Versuchung' *wundufni* F. 'Wunde' mit *bn, fn* aus *mn* (1 S. 383. 853, K. vergl. Gr. 115. 241, wo die ältere Literatur über diese Bildungen). Mit *-no-* aus *-mno-*: ai. *āsna-* 'Stein' (Instr. Pl. *āsnaiṣ*) aus **āsmna-* wie Gen. Sg. *āśnas* aus **āsmn-as* § 168 S. 238, und so wohl auch av. *raoaxsna-* 'leuchtend' lat. *lūna* prän. *lōsna* (aus **loucsnā*) preuss. *lauwnos* 'Gestirne' aus **leuqsmno-* zu lat. *lūmen* aus **leuqsm̃p* § 171, a S. 243, gr.

ἵχνος N. 'Spur' auf grund von **iksmno-*, zu ἵχματα § 171, a S. 242. *-no-* und *-mo-* nebeneinander aus *-mno-* vermutlich in: ai. *budhná-s* (gr. πύνδαξ lat. *fundus*) und ags. *botm* ahd. *bodam* 'Boden', zu gr. πυθμήν; ai. *pāni-š* 'Hand, Huf' aus **parn-i-* (1 S. 430), av. *per^{na}-* 'hohle Hand' (Bartholomae Altiran. Wtb. 895) und gr. παλάμη lat. *palma* 'flache Hand' ir. *lām* (1 S. 479) ags. *folm* abd. *folma* 'Hand', zu gr. παλαμναῖος 'Mörder' ἄ-πάλαμ-νος 'keine Hand rührend'; der Schwund von *m* hing auch hier wohl von dem labialen Wurzelanlaut ab (vgl. S. 234 Fussn. 1).

Die *o*-Erweiterungen von *-men-* sind nicht genau zu sondern von dem Partizipialformans *-mno-*, s. § 162. Die dort genannten gr. στάμνος, got. *stamms* z. B. könnten auch auf ai. N. *sthāma* usw. bezogen werden; bezüglich der Stufe des Wurzelvokals würde sich aksl. *bes-prémene* 'ohne Unterbrechung' vergleichen, aus dem eine Stammform **sta-men-* zu entnehmen ist (Meillet Études 423). Vielleicht ist ja das Partizipialformans, wie a. a. O. bemerkt ist, nur als eine formantische Variante unseres *-men-* ins Leben getreten.

Formantia *-mo-* *-mā-* und *-smo-* *-smā-*, *-tmo-* *-tmā-*,
-dhmo- *-dhmā-*¹⁾.

173. *-mo-* hat meist das Aussehen eines primären Formans. Aber auch in solchen Fällen kann es vielfach als sekundär betrachtet werden, da die betreffende 'Wurzel', als die *mo*-Bildung aufkam, möglicherweise als Nomen vorgestellt war, z. B. ai. *yudhmā-s* : *yūdh-*. S. § 67 S. 125. Wir bezeichnen im Folgenden *-mo-* bloß in solchen Fällen als Sekundärformans, wo der vorausgehende Wortteil nach irgendwelchen Anzeichen nur als Nominalstamm angesehen werden darf, wie bei ai. *dru-mā-s* 'Baum'.

Schwierig ist die Abgrenzung gegen *-men-*, *-mno-*, da seit uridg. Zeit *-mno-* unter gewissen Bedingungen zu *-mo-* geworden ist. S. hierüber § 160. 163. 164. 172. 174. Dem Verdacht, auf diesem Weg entstanden zu sein, sind am wenigsten die Formen mit *o*-Abtönung in der Wurzelsilbe ausgesetzt, wie gr. φλογμός,

1) K. Krapols De adiectivorum Graecorum in -μο, -σμο exeuntium vi, forma, origine, Lips. 1887. A. W. Stratton History etc. (S. 232 Fussn. 1).

θωμός. Der Tonsitz des Typus φλογμός ist auch als urgerm. zu erweisen durch ahd. *zoum* = **tauzmá-z*, zu *ziohan* (vgl. S. 249 Fussn. 1).

Teils Substantiva, meist Abstrakta, teils Adjektiva.

174. 1) *-mo-* als Primärformans erscheinend. **guhormo-*: ai. *gharmá-s* 'Hitze, Glut', av. *gar^oma-* 'heiss', N. *gar^omā-m* 'Hitze', apers. *garma-* 'Hitze' in *garma-pada* N. ('Standort der Hitze' oder 'Eintritt d. H.') Name eines Monats, lat. *formus* 'warm', ahd. *warm* 'warm' (? s. 1 S. 613); davon preuss. *gorme* 'Hitze'; dagegen arm. *ferm* gr. θερμός 'warm' vielleicht aus **guhermno-s* zu arm. *fermān* S. 235. Gr. φορμός 'Tragkorb', ahd. *barm* aisl. *barmr* 'Schooss' (got. *barms* sekundär nach der *i*-Deklination, § 177), zu W. *bher-* 'tragen'. Gr. θωμός 'Haufe, Schober', got. *dōms* ahd. *tuom* aisl. *dōmr* 'Urteil, Gericht', zu W. *dhe-* 'setzen'. Gr. τόπος 'eingebohrtes Loch, in das ein Zapfen oder dgl. kommt', ahd. *darm* aisl. *parmr* 'Darm' ('Durchgang'). Got. *haimōs* F. Pl. 'Dörfer, Flecken' (*haimi-* § 177), ahd. *heim* N. 'Wohnort, Haus', aisl. *heimr* M. 'Wohnung, Welt', lit. *kēmas* 'Dorf, Gehöft' (*kaim-ynas* 'Nachbar', 1 S. 191), vielleicht zu ir. *coem* kymr. *cum* corn. *cuf* urkelt. **koimos* 'hübsch, lieblich'. Lat. *spūma* ahd. *feim* ags. *fām* M. 'Schaum', vielleicht ursprüngh. mit *-mn-*, vgl. ai. *phēna-s* preuss. *spoagno* aksl. *pēna* 'Schaum'. Ai. *djma-s* gr. ὄγμος 'Bahn' (vgl. 1 S. 486)¹⁾. Gr. φήμη 'Kundgebung, Gerücht', lat. *fuma*. Gr. ἀνεμος 'Wind', lat. *animus anima*, vgl. das ir. Fem. *anim* (Dat. *anmin*) 'Seele' § 168 S. 240. Gr. κάλαμος 'Rohr, Halm', lat. *culmus*, ahd. *halm* 'Halm' aisl. *halmr* 'Stroh', lett. *salms* 'Stroh' aksl. *slama* 'Halm'. Gr. κνήμη dor. κνάμᾱ 'Schienbein', ahd. *hamma* 'Schenkel' (aus **hanma*), vgl. ir. *cnāim* 'Knochen' (1 S. 419; 2, 1 § 177). Ai. *syāmā-s* av. *sāma-* 'schwarz', lit. *szēmas* 'aschgrau, blaugrau', uridg. **kjēmo-* (1 S. 95. 268. 490). Lat. *ulmus*, ir. *lem* (**lmo-*), ahd. *elm-boum* aisl. *almr* 'Ulme'. Ai. *dhūmā-s* lat. *fumus* lit. Pl. *dūmai* aksl. *dymz* 'Rauch', gr. θῦμός 'Mut, Leidenschaft' (ursprünglich etwa 'Wallung'), dazu ahd. *tāmōn* 'sich im Kreise drehen' und mit Vollstufenvokalismus *toum* 'Dunst, Duft'. Gr. σίμος 'ein-

1) Wegen der *o*-Abtönung im Griech. ist ursprüngliches *-mn-* (vgl. lat. *agnien* ai. *ājman-*) abzulehnen.

gesunken, eingedrückt', lat. *simus* (vermutlich nicht aus dem Griech. entlehnt), zu abd. *swinan* 'schwinden, einschwinden, einsinken, einfallen'. Lat. *limus* 'Schmiere, Schlamm, Kot', ahd. *slim* M. aisl. *slím* N. 'Schleim', russ. *slím-ák* 'Schnecke, limax' (dazu vielleicht auch lat. *lima* 'Feile' [Glättwerkzeug], ahd. *lim* M. aisl. *lím* N. 'Leim'); vgl. lett. *slīnas* Pl. 'Speichel, Schleim' russ. *slīna* 'Speichel'. Ir. *rim* F. 'Zahl' (*aram* F. 'Zahl' aus **ad-rima*) kymr. *rhif* 'Zahl', ahd. *rim* M. 'Reihenfolge, Zahl', vgl. gr. ἀριθμός 'Zahl'. Ai. *irmd-s* av. *ar'ma-* 'Arm', arm. *arm-ukn* Ellenbogen, Bug', gr. ἄρμος 'Gelenk, Schulter' (zum *Spiritus asper* s. Sommer Gr. Lautst. 133), lat. *armus*, ahd. *arm* aisl. *armr* 'Arm' (got. *arms* sekundär nach der *i*-Deklination, § 177), preuss. *irno* aksl. *ramo* (sekundär *ramę* § 166) 'Schulter', uridg. **řmo-* (I S. 474). Zur selben W. (*ar-* 'fügen') gr. ἄρμος 'Gefüge' = ἄρμος 'Gelenk' (s. o.) lat. *arma* Pl. 'Gerätschaften, Waffen', vgl. gr. ἄρμα 'Wagen'. Lat. *almus* 'nährend', gr. φου-άλμιος Beiwort des Zeus. Av. *tuma-* 'feist' in *Tumaspāna-*, ai. redupl. *tū-tumá-s* 'feist, stark', kymr. *tŵf* 'Zunahme', aksl. *tŕma* 'grosse Zahl', dazu ai. *tūmra-s* 'feist, stark', lat. *tumeo tumulus*, ahd. *dūmo* ags. *dūma* aisl. *pumall* 'Daumen', uridg. **tūmo-*. Ai. *yudhmd-s* 'streitbar, Kämpfer; Schlacht', gr. ὕσμ-ινη 'Schlacht' (sekundär mit *-smo-*, § 176, a). Ai. *iṣmd-s iṣmd-s* 'Liebesgott', gr. ἱμερος 'Verlangen, Begierde' aus **ism-eros*.

Am ehesten sind als alte *mno*-Formen anzusehen die Wörter mit *e*-Vokalismus in der Wurzelsilbe. So gr. κευθμός 'Schlupfwinkel' vgl. κευθμών (wie βαθύ-λειμος: λειμών § 172 S. 244), σεισμός für **seimós* vgl. σεισμος (§ 171 S. 242), δεργμός 'Anblick' vgl. δέργμα. Lat. *gemma* 'Spross, Knospe' aus **genmā* vgl. ai. *jānman-* (§ 165 S. 235). Ir. *uam* F. 'Höhle in der Erde', zu gr. εὐνή 'Senkstein, Lager' lat. *ind-umentum*, W. *eu-* 'in etwas einschließen', vermutlich also urkelt. **eumā* und gr. εὐνή = **eumnā* (anders Pedersen KZ. 40, 209 f.). Got. *hilms* ahd. *helm* aisl. *hialmr* 'Helm' zu *helan* 'bergen', vgl. ai. *sārman-* 'Schutz, Schutzrüstung', ahd. *melm* 'Staub' (got. *malma* M. 'Sand' Erweiterung eines **malms*) vgl. lit. *melmū*, Gen. *melmešs*, 'Nierenstein'. Lit. *démė* (zu **dēma-* S. 244) 'Anschein' (Leskien Bild. d. Nom. 425), vgl. gr. -θημα. Aksl. *šumъ* 'Geräusch' wohl aus **kēumo-s*, zu gr. κω-κύω κύκωμα.

Arisch. a) Substantiva. Ai. *sōma-s* av. *haoma* M. 'Saft, Somatrank' (zu ai. *sunō-ti* 'er presst aus'). Ai. *sārma-s* 'das Fließen'. Ai. *bhāma-s* npers. *bām* 'Licht' (av. *bāmya* 'licht, hell'). Av. *fšar'ma* M. 'Schamgefühl', vielleicht gleich aksl. *sramā* 'Scham, Schande' russ. *sórom*. Im Ai. stehen öfters *-mo-* und *-men-*Stamm neben einander, was auf *-mno-* hinweist, z. B. *tōkma-s* 'junger Halm, Schössling': *tōkman* N., *dhārma-s* 'Satzung, Gesetz': *dhārman* N., *ēma-s* 'Gang': *ēman* N., *yāma-s* 'Gang': *yāman* N., *darmā-s* 'Zerbrecher': *darmān*, *ōma-s* 'Helfer': *ōmān* 'Beistand'. Av. *aēšma* M. 'Zorn': gr. οἶμα (§ 165 S. 235). b) Adjektiva. Ai. *ūma-s* 'helfend' (vgl. *ōma-s* unter a), *bhīmā-s* 'furchtbar', *tigmā-s* 'scharf', *rukmd-s* 'glänzend', *yugmd-s* 'paarig', av. *taxma* 'tapfer, energisch'. Vgl. § 163.

Griechisch. λοιμός 'Pest, Seuche' λιμός 'Hunger' (osk. *lim u* 'famem' griech. Lehnwort?), φλογμός 'Brand' (vgl. φλέγμα), κορμός 'Klotz, Stamm' (vgl. κέρμα), ψωμός 'Bissen', ὄρμος 'Sehnar, Halsband' (vgl. ἔρμα), ὄλμος 'zylindrischer Körper, Mörser' (W. Fel., vgl. Sommer Gr. Lautst. 111), κρύμός 'Frost' aus *κρυσ-μο-ς (κρυσ-ταίνω), ἀρδμός 'Tränke', παρμός 'Niessen', λυγμός 'der Schlucken', μυγμός 'Seufzen', ἰυγμός 'Schreien', ὀδυρμός 'Wehklagen', ἀρπαγμός 'Rauben', κρηρυγμός 'Ausrufen', ὄρμη 'Andrang' (wohl zu ai. *sārma-s*, s. oben), ὀδμή 'Geruch', ἀκμή 'Schärfe' (vgl. lit. *aszmi* S. 240), γνώμη 'Meinung', μνήμη 'Gedächtnis', πυγμή 'Faustkampf', χάρμη 'Kampflust, Kampf', σκάλμη 'Messer, Schwert'.

Italisch. Lat. *ramus* aus **radmo-s*, vgl. gr. ῥάδαμος 'junger Zweig', *hāmus*, *grāmus*, *dāmus* (Paul. Fest. *duzmo in loco*) aus **dūs-mo-* (vgl. abd. *-zūsōn* 'zausen', mhd. *zūsach* 'Gestrüpp'), *finus* und *finum*, osk. **tormo-* (vgl. lat. *tortum*) in *turumiliad* 'torqueatur' (1 S. 668. 820f.). Lat. *forma*, *trama* (*traho*), *flamma* (*flagro*), *gluma* (*glūbo*), *rima* (zu ags. *wrītan* 'ritzen' oder zu gr. ἐρείκω), osk. *egmo* 'res' (zu lat. *egeō*?).

Lat. *limus* 'quer, schräg', osk. *līm itū[m]* 'limitum' (*lim-it-*ursprünglich 'quer gehend'), lat. *firmus*.

Keltisch. Ir. *glam* F. 'Geschrei, Fluch' (zu ahd. *klaga* 'Klage?'), *tlām* 'Handvoll Wolle' aus **tlagmo-*, *mām* 'Dienst' aus **magmo-* (1 S. 693). Gael. *aitheamh* F. nkymr. *edau* F. akymr. *etem* 'Faden', vgl. ahd. *fadam* 'Faden', zu gr. πετάννυμι.

Dazu ir. Nomina actionis wie *sechem* F. 'das Folgen', *cretem* F. 'das Glauben'.

lomm 'bloss' kymr. *lwm* 'nudus, glaber', vielleicht zu lit. *lūpti* 'schälen'. Ir. *luam* 'celox' neben *luamain* 'fliegend' *luath* 'schnell' (zu ai. *práva-te* 'er eilt'), vgl. S. 252 über lat. *plāma*.

Germanisch. Ahd. *farm* 'Nachen' as. *farm* 'Fahren, Vordringen', vgl. gr. πορθμός (§ 176, c). Ahd. *twalm* 'Betäubung, Qualm', got. **dwalma-* in *dwalmon* 'töricht sein' Ahd. *ström* aisl. *straumr* 'Strom', vgl. lett. *straume* 'Strom', thrak. Στρώμη Stadtname (W. *sreu-* 'fliessen'). Ahd. *zoum* aisl. *taumr* 'Zaum' zu got. *tiuhan* 'ziehen', ahd. *troum* aisl. *draumr* 'Traum' zu ahd. *triogan* 'trügen', ags. *fléam* 'Flucht' aisl. *flaumr* 'Schwarm' zu ahd. *fiogan* 'fliegen'¹). Mhd. *sweim* 'Schweben, schwebender Flug', zu ags. *swima* M. 'Schwindel'. Ags. *lām* 'Lehm'. Mhd. *stein* und *stīm* 'Gewühl', aisl. *stīm* N. 'Ringeln, Mühe'; über das zugehörige ai. *pra-stima-s* 'gedrängt, geronnen' *stīmd-s* etwa 'träge, schleichend' (vom Wasser) s. § 163. Ahd. *soum* aisl. *saumr* 'Saum, Naht', zu got. *siujan* 'nähen'. Ahd. *fadam* 'Faden, cubitus' as. *fathmōs* Pl. 'beide ausgestreckte Arme', aisl. *fadmr* 'Klaffter, Umarmung', vgl. oben gael. *aitheamh* usw. Mhd. *swadem* 'Dunst, Schwaden' zu ahd. *swedan* 'langsam brennen'. Ahd. *(h)ruom* as. *hróm* 'Ruhm', zu aisl. *hródr* 'Ruhm' got. *hrópeigs* 'ruhmvoll'. Ahd. *scūm* M. aisl. *skúm* N. 'Schaum'. Got. *rūms* 'Raum; geräumig', ahd. *rūm* 'Raum' mhd. *rūm* auch 'geräumig', aisl. *rúm* N. 'Raum'.

Got. *arms* ahd. *arm* aisl. *armr* 'arm', unsicherer Herkunft (s. I S. 708, Uhlenbeck Got. Wtb.² 16 f.).

Baltisch-Slavisch. Lit. *szármas* 'Aschenlauge', *at-szlai-mus* 'Vorhof', *vařmas* 'Mücke', *užmas* 'Sausen, Brausen', *pa-dürmu* Adv. 'ungestüm'; *szarma* 'Reif, gefrorener Tau', *tarma* 'Aussage', lett. *dušma* 'Zorn', *dušma* 'Verwirrung'. Lit. *szir̃mas*

1) Über den Verlust des wurzelauslautenden Konsonanten in diesen Formen s. I S. 614, Zupitza Germ. Gutt. 74 f. Da die Labialisierung von *ju* = uridg. *gʰh* hinter *u* schwinden musste, ist der Ansatz urgerm. [j]ym nicht richtig. Urgan. war vielmehr **taujmā-z* usw., und es ist wohl anzunehmen, dass *j* zwischen *u*-Diphthong und *m* urgermanischer Zeit lautgesetzlich geschwunden ist.

'grau', *raimas* 'bunt' (vgl. *szėmas* S. 246), *su-miszm̃as* 'vermischt'. — Das *-imas* der lit. Verbalabstrakta wie *sukimas* 'das Drehen' (*sũkti* 'drehen'), *sakymas* 'das Sagen' (*sakỹti* 'sagen') ist von Formen mit sekundärem *-ma-* ausgegangen, s. § 175.

Aksl. *glum̃s* 'Scherz' und *gluma* 'Unzucht', *kosm̃s* und *kosma* 'Haar', *chram̃s* 'Haus', *um̃s* 'Verstand' (würde *-m̃s* als Sekundärformans enthalten, falls es zu *ucho* 'Ohr' gehört, s. Pedersen IE. 5, 68), *kr̃m̃s* und *kr̃ma* 'Nahrung' russ. *korm*, *kr̃ma* 'Hinterteil des Schiffes' russ. *kormd*.

175. 2) *-mo-* als Sekundärformans (vgl. § 173). Ai. *drumá-s* 'Baum' gr. *δρυμά* Pl. 'Gebölz' *δρυμός* 'Waldung', zu ai. *dru-* gr. *δρῦ-* 'Holz'.

Ai. *dyuma-s* 'hell, leuchtend' (neben *dyumánt-*) zu *dyu-* *dit-* 'Helle, Tag'. Av. *dahyuma-dahyuma-* 'der Landschaft angehörig' zu *dahyu-* 'Landschaft', *zantuma-* 'dem Gau angehörig' zu *zantu-* 'Gau'.

Gr. *ἔνυμος* 'wahr, echt' zu *ἐτε[φ]ός*, *κῶδιμος* 'ruhmvoll' zu *κῶδι-ἀνεῖρα*, ebenso *κάλλιμος* 'schön', *φαίδιμος* 'glänzend' u. a. (§ 37). Zu *ti-*Abstrakta: *πράξιμος* 'was beigetrieben werden kann' dor. *πράκτιμος* (*πρᾶξις*), *φύξιμος* 'wohin man fliehen kann' (*φύξις*), *βάσιμος* 'gangbar, sicher' (*βάσις*), *λύσιμος* 'lösbar' (*λύσις*) u. a., wonach *νόμιμος* 'gesetzlich' (*νόμος*) u. a.

Lat. *lacruma lacrima*: gr. *δάκρυ* 'Zähre'. *victima*, inschr. *victumarius*, von **victi-s* oder **victu-s* 'das Weihe, Weihung' (vgl. got. *weihs* abd. *wih* 'heilig').

Lit.-lett. Abstrakta auf *-umas*, ausgegangen von Fällen wie lit. *grazūmas* 'Schönheit' (*grazūs* 'schön'), *sunkūmas* 'Schwere' (*sunkūs* 'schwer'): hiernach lit. *sausūmas* 'Trockensein' zu *sausas*, lett. *baltums* 'Weisse' zu *balts*; dazu lit. *-umā* zur Bezeichnung des Orts, dem die im Subst. auf *-umas* ausgesprochene Eigenschaft zukommt, wie *lygumā* 'ebene Stelle, Ebene' zu *lygūmas* 'Ebensein', *sausumā* 'trockne Stelle', *baltumā* 'weisse Stelle'. Auch lit. *-imas* leitet Abstrakta von Adjektiva ab, wie *jūdīmas* 'Schwärze' zu *jūdas* 'schwarz', *jaunīmas* 'Jugendgesellschaft' (neben *jaunumas*) zu *jaunas* 'jung', mit *y báltymas* 'das Weisse im Auge' zu *báltas* 'Weiss' (Leskien Bild. d. Nom. 430). Dies *-īmas* ist von *i-*Abstrakta ausgegangen zu einer Zeit, als diese noch

der *i-* (nicht *-ja-*) Deklination folgten, z. B. *jūdimas* von *jūdis* M. 'Schwärze', *auksztimai* Pl. 'Mieder' von *aūksztis* M. 'Höhe' (§ 100, c S. 172 f., § 121). Ebenso ist wohl das Adj. *tólimas* 'entfernt' auf *tólis* 'Entfernung' zu beziehen, ferner preuss. *aucktimmien* Akk. 'Vorsteher' *aucktimmiskū* 'Obriegkeit' zunächst auf **auktis* = lit. *aūksztis*, vielleicht auch preuss. Adv. *ilgimai ilgimi* 'lange' auf ein **ilgis* = lit. *ilgis* 'Länge' (*ilgas* 'lang')¹⁾. Hier haben aber auch die (von jedem beliebigen Verbum bildbaren) lit. Verbalabstrakta auf *-imas* ihren Ursprung: die Funktion als Primärformans kam dadurch zustande, dass z. B. die von *ėdis* 'Frass', *bėgis* 'Lauf', *režgis* 'Gestricktes, Geflecht' gebildeten *ėdimas* 'Fressen', *bėgimas* 'Laufen', *režgimas* 'Stricken' auf die Verba *ėdu*, *bėgu*, *režgu* bezogen wurden. Wegen des Anschlusses der *-imas*-Bildung im Wurzelsvokal an das Präteritum vgl. z. B. *gėrimas* 'Trinken' zu Prät. *gėriau* wie *gėris*, *skýrimas* 'Scheiden' zu Prät. *skýriau* wie *skýris*²⁾.

176. 3) Konglutinat von *-s-*, *-t-*, *-dh-* mit *-mo-*. Vgl. die entsprechenden *-s-men-* usw. § 171.

a) *-s-mo-*, am häufigsten im Griech. und Balt.

Arisch. Av. *aesma-* M., npers. *hezum* 'Brennholz' aus **aidhs-mo-* (aisl. *eiða* 'glühende Asche', ai. *ēdhas-* gr. αἶθος N.), s. 1 S. 626. 647. 724. 737: vgl. ai. *idhmd-s* 'Brennholz'.

Griechisch. Mit *-χμ* = *-κσμ*: *πλοχμός* 'Haarflechte', *ῥωχμός* (neben *ῥωγμός*) 'Riss, Spalt', *διωχμός* (neben *διωγμός*) 'Verfolgung', *ιωχμός* 'Schlachtgetümmel', *μυχμός* 'Stöhnen'. Hierzu wohl auch *αἰχμή* 'Lanzenspitze', vgl. lit. *jėszmas* preuss. *aysmis* 'Spiess'. Zu Stämmen auf dentale Verschlusslaute: *δασμός* 'Teilung' (*δατέομαι*), *ὄσμῃ* für älteres *ὀδμή* 'Geruch', *ἀφλοισμός* 'Schaum' (*πέφλοϊδα*), *σχισμός* 'Spaltung' (*σχίζω*), *ψμός* 'Stossen'

1) Der Hinweis auf die aksl. Adverbia auf *-mi*, *-ma* wie *tolūmi* *tolūma* (Berneker Preuss. Spr. 210) schliesst diese Vermutung nicht aus. Denn diese können selber unser Sekundärformans *-mo-* enthalten. Dieses vielleicht auch in aksl. *jarimъ* 'Joch' russ. *jarém*.

2) Wie im Lit. *-imas*, ist im Lett. *-ums* der Ausgang von Verbalabstrakta geworden. S. jetzt Mühlenbach IF. 17, 402 ff., dessen Annahme, lit. *režimas* sei eine Umbildung von **režma-*, verfehlt sein dürfte.

(ὠθεῖω), insbesondere Maskulina auf -ισμός, -ασμός zu den mehrsilbigen Verba auf -ίζω, -άζω, als ἀκοντισμός 'Speerwerfen' (ἀκοντίζω), μερισμός 'Teilung' (μερίζω), ἐνθουσιασμός 'göttliche Begeisterung' (ἐνθουσιάζω). Zuletzt griff σ auch für das -θ- des Konglutinates -θ-μός (c) Platz: ῥυσμός für ῥυθμός 'taktmässige Bewegung', θεσμός für (lak.) θεθμός 'Satzung, Gesetz', ὀρχησμός für ὀρχηθμός 'Tanzen'. σεισμός 'Erschütterung' von W. *tueis-*, wie σεισμός; s. auch Sommer Gr. Lautst. 27 f. über Ἰσμήνη neben Ἰμερος (§ 174 S. 247). Vgl. § 171, a. Einziges Beispiel von *-s-mo-* bei einer vokalisch endigenden Wurzel scheint οἶμος 'Gang' aus **oismo-s*, zu εἶ-μι, zu sein (Sommer a. a. O. 29), doch lässt sich nicht wissen, ob nicht auch solche wie ψωμός **-s-mo-* bargen.

Italisch. Lat. *rēmus*, inschr. *triresmos*, aus **retsmo-s*, vgl. gr. ῥητωρός. *plūma* entweder aus **plou-ma*, zu ir. *luam* § 174 S. 249, oder zu lit. *plūnkena* 'Feder', bezieh. zu ahd. *fligan* 'fliegen' ags. *fléam*, wobei denn vorhistorisch *-k-smā* der Ausgang gewesen wäre (1 S. 614; 2, 1 S. 201); bei engerem Zusammenhang mit dem lit. Wort kann *-s-mna* der ursprüngliche Ausgang gewesen sein.

Keltisch. Nir. *dream* bret. *dramm* 'Bündel' aus **dreksmo-*, zu gr. δράσσομαι 'ich fasse, greife' (δράγμα) ai. *dṛha-ti* 'er macht fest'; auch das zur selben W. gehörige δραχμή kann *-sm-* gehabt haben. Kymr. *drem* F., bret. *dremm* 'Gesicht' aus **dṛksma*, vgl. ir. *drech* 'Gesicht' gr. δέργμα 'Anblick'. Ir. *tromm* 'schwer, drückend' kymr. *trwm* 'gravis, tristis' aus **trutsmo-s*, W. *treud-*, vielleicht identisch mit ags. *drosn* 'Dampf' (got. *-priutan* 'beschwerlich fallen'). Ir. *gorm* 'blau' kymr. *gŵrm* 'nigricans' aus **gorsmo-s*, vielleicht zu lat. *furvos*.

Germanisch. Vielleicht hierher got. *klismō* F. 'Klingel, Schelle' (*klismjan* 'klingeln'), s. v. Grienberger Unt. 140 f.

Baltisch-Slavisch. Lit. *vařsmas* 'Pfluggewende' (*verczū*), *garsmas* 'Gerücht, Ruf, Ruhm, Preis' (zu *girdėti* 'hören' *gařsas* 'Schall' oder zu *girti* 'rühmen'), *laņksmas* 'Biegung', *valksmas* 'Zug', *plaũksmas* 'Floss', *kaũksmas* 'Geheul', *rėksmas* 'Geschrei, Gebrüll', preuss. *kisman* Akk. 'Zeit, Weile' (zu aksl. *časъ* 'Stunde, Zeit' *čajati* 'warten'). Lit. Fem. auf *-sma* selten, z. B. *sunksmā* 'Öl', gewöhnlich dafür *-smė*, wie *drausmė* 'Zucht' neben lett.

drausma 'Drohung' (lit. *draudžu*), *gēsmē* neben lett. *dīasma* 'Lied' (lit. *gēdmī*), *bausmē* 'Zucht, Strafe' (*baudžu*). — Aksl. *usmъ* und *usma* 'indumentum, corium', vermutlich zu lit. *dudžu* 'ich webe'; das gleichbedeutende *usnъje* weist auf **-s-mno-* hin.

b) *-t-mo-*. Gr. ἐρεμὸς 'Ruder' (vgl. oben lat. *rēmus*) zu ἐρέσσω ἐρέτης τριήρης ai. *ari-tra-m* 'Steuerruder'. ἐφετμή 'Auftrag' zu ἐφ-έτης -ίημι; kann auch auf **ἐφ-εθμā* (zu c) zurückgeführt werden. Att. ἀτμός 'Dampf, Dunst' ist als ἀτμός aus **ἀφετμός* zu deuten wegen ἀετμόν· πνεῦμα Hesych, zu ἀετμα ἀυτμήν, ἀημι ἀελλα (§ 171, b). — Got. *maipms* as. *methom* 'Geschenk, Kleinod', mit gr. μοῖτος 'Dank, Vergeltung' lat. *mūtare* zu got. *ga-mains* 'gemeinsam' lit. *mainas* 'Tausch' ai. *māya-tē* 'er tauscht'. As. *brahtum* 'Lärm' zu as. ahd. *brah-t* 'Lärm'. Ahd. *bradam bradam* 'Duft, Brodem' zu ags. *bræ-d* 'Duft' mhd. *bræen*. Ahd. *kradam* 'Geschrei' zu *hano-crat* 'Hahnenschrei' *kraen*. Mhd. *bladem* 'Blähen, Blasen' zu *blat* 'Hauch, Fülle' *blæen*. Mhd. *ludem* 'Lärm' zu *lū-t* 'laut' got. *hliu-ma*.

c) *-dh-mo-* im Griech., z. B. σταθμός 'Standort, Stall, Pfosten' στάθμη 'Richtschnur', βαθμός 'Stufe, Tritt', εἰσ-θμη 'Eingang' (auch ἴθμη N.), ἀριθμός 'Zahl' (vgl. νήπιος), ἀρθμός 'Verbindung', ῥυθμός 'taktmäßige Bewegung', πορθμός 'Ort zum Übersetzen, Furt', κλαυθμός 'Weinen', κληθμός 'Bezauberung', μηνιθμός 'Zürnen'. Dies θ ist das sogen. Wurzeldeterminativ *dh* (§ 6 S. 11), das in Verba wie πλήθω, σχεθέμεν, ferner z. B. in ἀ-σταθής σταθερός und besonders auch in dem Konglutinat *-dhro-* *-dhlo-* (§ 267 ff.) auftritt (βαθμός: βάθρον, κληθμός: κλήθρον). Über ῥυθμός = ῥυθμός u. dgl. s. unter a S. 252.

Formans *-mi-*.

177. *-mi-* ist Konglutinat von *-mo-* (*-ma-*) und *-i-*, d. h. es ist durch Überführung von *-mo-*-Stämmen in die *i*-Deklination entsprungen. Nirgends ist *-mi-* in grösserem Umfang produktiv geworden.

Uridg. **qurmi-s*: ai. *kṛmi-ṣ* (*kṛmi-ṣ* aus dem Mind.) M. 'Wurm, Made', alb. tosk. *krimp* geg. *krūm* 'Wurm' (1 S. 908), ir. *cruim* F. kymr. *pryf* 'Wurm' (1 S. 377. 605), lit. *kirmis-io* M. 'Wurm' (Übergang zur *o*-Deklination, s. § 100, c S. 173) preuss.

girmis (lies *kirmis*) 'Made', aksl. in *črěmьnъ* 'rot'¹⁾ (*črěnъ črěnъ* M. 'Wurm', altüberkommene Variante von **qurmi-s* oder mit *v* für *m* durch Einfluss eines bedeutungsverwandten Wortes?). Reimwörter zu **qurmi-s* sind: **yirmi-s* = lat. **vormis vermis* (wie *vortex vertex*, 1 S. 143), got. *waúrms* abd. *wurm* 'Wurm, Schlange', im böot. EN. *φαριχος*, in aruss. *vermie* N. 'ἀκρίδες', ferner das gr. *ἐλμς* F. 'Eingeweidewurm'. **ulmi-s* : ai. *ūrmī-š* M. av. *varmi-š* F. 'Woge', ags. *wielm wylm* 'Wallung, Woge' (1 S. 475). Av. *dami-š* F. 'Schöpfung', Adj. 'schaffend, Schöpfer', gr. *θέμς* F. 'Satzung, Recht', Gen. *θέμιτος* (§ 316); zum Wurzelvokalismus vgl. av. *dama* ai. *dhāma* N. : gr. *θέμα* (§ 165 S. 234, § 166, 1).

Ai. *bhāmi-š* F. 'Erde', *raēmi-š* M. 'Zügel, Riemen', av. *staomi-š* F. 'Lobgesang', **rudmi-š* F. 'Spross, Garten'. Gr. *φήμς* F. 'Rede, Gerede, Gerücht'. Ir. *cnaim* M. 'Knochen', zu gr. *κνήμη* (§ 174 S. 246). Got. *hains* F. neben Pl. *haimōs*, *barms* neben ahd. *barma*, *arms* neben ahd. *arma*-, s. § 174 S. 246, 247. Aksl. *sedmъ* F. 'Anzahl von sieben', *osmъ* F. 'Anzahl von acht', zu *sedmъ* 'septimus', *osmъ* 'octavus' hinzugebildet nach *pęts* : *pęts* usw.

Anm. -mu- als uridg. Formans scheint nicht vorzukommen. Av. *gar-mu-* 'Hitze' war wohl Umformung von *gar-ma-* nach *tafnu-* 'Hitze'.

Formantia -no- -nd- -pno- -pnā- und -sno- -snā-, -eno- -enā- -ono- -onā-, -tno- -tnā- -tpno- -tpnā- -teno- -tenā-, -ino- -inā-, -ino- -inā- -eino- -einā- -oino- -oinā-, -uno- -unā- -o[u]no- -o[u]nā-, -āno- -ānā-, -rno- -rnā- (-rno- -rnā-), -esno- -esnā- -osno- -osnā- -asno- -asnā- (-usno- -usnā-)*).

178. -no- erscheint teils als primäres, teils als sekundäres Formans. Wie -mo-, kann es aber im ersteren Falle öfters als

1) Zur Bedeutung vgl. lat. *vermiculus* und franz. *vermeil*.

2) Schnorr von Carolsfeld Das lat. Suffix -ānus, Wölfflin's Archiv 1, 177 ff. F. Skutsch De nominibus Lat. suffixi -no- ope formati, Vratisl. 1890. Verfasser Nochmals lat. *alienus*, *laniena*, IF. 12, 369 ff. R. v. Planta Die [lat.] Bildungen auf -ēnus, Wölfflin's Archiv 12, 367 ff. Benfey Die sanskr. Femininalendung *kni* für *tni* von einem masculinoneutralen *tna* = dem griech. *τνο* oder *δνο*, Nachr. d. gött. Ges. d. Wiss. 1872, 1 ff.

ursprünglich denominativ angesehen werden, da sich nicht wissen lässt, ob die betreffende 'Wurzel', als die *no*-Bildung aufkam, nicht als Nomen vorgestellt war, z. B. gr. στουγνός : στύξ. In der Bezeichnung verfahren wir wie bei *-mo-* (§ 173).

Schwierig ist die Abgrenzung gegen *-en-*, da *-no-* sich zumteil als Erweiterung von *[-e]n-* durch *-o-* darstellt.

Mit *-no-* sind Adjektiva und Substantiva gebildet. Jene fungieren vorzugsweise als Verbaladjektiva, ähnlich wie die *to*-Adjektiva (§ 291 ff.). Die Substantiva fem. und neutr. Geschlechts sind zumteil deutlich Adjektivabstrakta.

Bei adjektivischer Funktion erscheint *-no-*, wie *-to-*, meist haupttonig und die Wurzel oder Basis schwundstufig.

179. 1) *-no-* als Primärformans erscheinend.

a) Adjektiva und Adjektivabstrakta.

α) Farbbezeichnungen. Uridg. **qurno-s* 'schwarz': ai. *krēnā-s*, preuss. *kirana-* aksl. *črwnā* (1 S. 787, Mikkola BB. 22, 245 f.), zu lit. *kėrszas* 'schwarz und weiss gefleckt'. Ai. *śeitna-s* 'weiss', afries. as. *hwitt* mnl. *wit* 'weiss' aus urgerm. **hvidnā-z* (1 S. 383 f.), wie auch got. *hveits* abd. (h)weiz aisl. *hvittr* 'weiss' vielleicht *-no-* enthielten (1 S. 632), vgl. § 306, a, β. Ai. *bradhna-s* 'rötlich, falb', aksl. *brwnā* ačech. *brwnj* 'weisslich' (1 S. 720). Gr. ὀφρνός 'finster' ὀφρνή 'Finsternis', abd. *erpf* 'fuscus' ags. *eorþ eorþ* 'dunkel' aisl. *iarpr* 'braun' aus urgerm. **erbnā-* (1 S. 383 f.). Gr. πρακνός περκνός 'gesprenkelt, bunt' πρακνόν 'ποικιλόχρουν ἔλαφον', abd. *forhana* F. 'Forelle' schwed. *färna* F. Name eines Fisches, vgl. ai. *pṛśni-ṣ* 'gesprenkelt, bunt'. Gr. πελλός 'schwärzlich, grau', lat. *pullus* 'schwarz' und **pallō s* in *palleo pallidus* (1 § 413, 6), vgl. gr. πελιός πολιός usw. S. 201; hierher wohl auch πλνόν φαίόν Hes., eine jüngere Bildung mit *-vo-* nach ὀφρνός u. a. (1 S. 359). Lat. *cānus* 'grau, weiss' aus **casno-s* vgl. osk. *casnar* 'senex', abd. *hasan* 'politus, venustus', preuss. *sasnis* 'Hase' (entweder lautlich aus **sasnas* oder eine (i)jo-Ableitung aus ihm), zulat. *cas-cu-s* (§ 385, b) ags. *hasu* (§ 125, a), vgl. § 182. Ai. *śōna-s* 'hochrot'. Ir. *bán* 'weiss'. Ahd. *brūn* aisl. *brúnn* 'braun', zu ai. *ba-bhrū-ṣ* 'braun'!). Lett. *dīlna* F. und

1) Das 1 S. 112 dazu gestellte gr. φρύνη ist wahrscheinlich fern zu halten. S. Sommer Gr. Lautst. 69.

d/filnis M. aksl. *žlōna* (= **golna*) 'Specht', mit čech. *žluva* 'Bienen-specht' ahd. *gelo* 'gelb' (§ 125, a) zu aksl. *žltъ* 'gelb'. Lit. *raiņas* 'bunt gestreift' (vgl. *raibas* § 284, e), *balnis* M. 'Weisschimmel' von **balnas*, zu *báltas* 'weiss' (vgl. *jūdis* 'Rappe' von *jūdas* u. dgl.), lett. *slauns* 'scheckig' vgl. *slaure* 'scheckige Kuh', *salns* 'schimmel-farbig', wozu lit. *szalnis* M. 'Schimmel'. Aksl. *vransъ* 'schwarz' und 'Rabe', lit. *vařnas* 'Rabe'; *sinъ* 'dunkelblau' ((i)jo-Erweiterung) ent-weder mit *sivъ* 'grau' zu ai. *śyavā-s śyamā-s* (1 S. 490; 2, 1 § 125, a. 174) oder gleich ahd. *sein* 'sichtbar, glänzend' (M. 'Sichtbarkeit, Glanz, Schein'), zu *scinan* 'scheinen' got. *skeirs* 'klar' ai. *chayā* 'Schatten, Schimmer' mit uridg. *sk-* (1 S. 555).

-no- hinter zweisilbiger Basis: uridg. **melano-s* ai. *malinā-s* 'schmutzig, dunkelfarbig, schwarz', gr. μέλας -ανος 'schwarz'¹⁾, bret. *melen* 'croceus', lett. *melns* 'schwarz' (= lit. **mēlnas*, s. 1 S. 177 f.); dazu vermutlich auch lat. *mulleus* 'rötlich' (-ll- aus -ln-). Aksl. *zelenъ* 'grün' nebst ai. *hiraṇ-ya-m* 'Gold'.

Vgl. ferner: zu § 191 ai. *ārju-na-s* 'licht, silberweiss', zu gr. ἄργυ-ρος, nebst den Feminina wie ai. *hāri-ṇi* (§ 136 S. 215). Mit -sno- (zu § 183): gr. μόρφνος 'dunkelfarbig' aus *μορπνο-ς, zu aisl. *miqrkue* 'Finsternis'; lit. *szerszsnas* 'graulich, schimmelig' aus **szerszsnas* = **szersna-s* mit eingeschobenem *k*, aksl. *srěnzъ* 'weiss' aus **sernъ* = **sersnъ* (vgl. oben *črěnzъ*), zu lit. *szir̃mas* 'grau'.

180. β) Sonstige Adjektiva und zugehörige Substantiva. Ai. *dind-s* 'geteilt, zugeteilt', gr. δάρος N. 'Darlehn' auf grund eines **ḍavó-ς* (§ 401, α). Gr. ῥυκνός 'gebogen, krumm, geschrumpft, runzelig', mhd. *ric*, Gen. *rickes*, M. 'Hals' ('drehbar'), urgerm. **urikka-z* aus **uriznā-z* (1 S. 383 f.), W. *ureik-* (vgl. Lidén Balt.-slav. Anlautg. 5 ff., Hübshemann IF. 11, 200 ff.). Lit. *lūgnas* 'biegsam, geschmeidig', ahd. *loc*, Gen. *locches*, aisl. *lokkr* M. 'Locke' (1 S. 384). Kymr. *dwfn* 'tief' ir. *fu-domain* 'tief', aksl. *dъno* N. 'Boden' aus **dъbno*, lit. *dūgnas* 'Boden, Grund' (1 S. 521). **p̃lno-s* **p̃lno-s* 'gefüllt, voll': ai. *pūrṇā-s* av. *per̃na-*, ir. *lan*, got. *fulls* (*fullō* F. 'Fülle') ahd. *vol* Gen. *volles*, lit. *pilnas* aksl. *plъnzъ*; hierzu

1) Vermutlich für *μέλανο-ς nach dem Fem. μέλαινα (vgl. ai. F. *malini* neben *malinā*, *ārjuni* zu *ārjuna-s* und die Feminina wie *hāriṇi* usw. S. 215). Der ursprüngliche o-Stamm noch in μελανό-χρoο;

verhält sich ai. *prāṇa-s* 'voll' lat. *plenus* umbr. *plener* 'plenis' wie ai. *śyāna-s* 'trocken geworden' (Präs. *śyāya-ti*) zu *śind-s* 'geronnen', s. S. 259. Ai. *dirṇd-s* 'zerrissen, zerfahren, den Kopf verloren habend', ahd. *zorn* ags. *torn* N. 'Unwille, Zorn, Streit'. Ai. *līna-s* 'sich anschniegend, geduckt, schwindend', ir. *lian* 'sanft' (aus **leino-*), mhd. *lin* 'lau, matt'. Ai. *jirṇd-s* 'zerrieben, zerfallen, alt', lat. *granum*, ir. *grán* N. 'granum' kymr. *grawn* 'grana', got. *kaurn* ahd. *korn* N. 'Korn' (1 S. 481), aksl. *zrno* 'Korn, Kern, Beere' lit. *žirnis* M. 'Erbsen' ((*i*)*jo*-Ableitung, vgl. preuss. *syrne* F. 'Korn'); im Ablaut dazu ahd. *kerno* aisl. *kjarne* M. 'Kern'. Ai. *stirṇd-s* 'ausgebreitet', womit ablautend gr. στέρνον 'Brust', ahd. *stirna* 'Stirn' ((*i*)*ja*-Ableitung), aksl. *strana* 'Seite, Landstrich' urslav. **stornd-*. Hom. οὔλος 'kraus' aus **folvo-ς*; **ulna* 'Wolle' ai. *ūrṇa*, lat. [*n*]ana, got. *wulla* ahd. *wolla*, lit. *vīlnos* Pl., aksl. *elna* (1 S. 475), vgl. auch ir. *oland* kymr. *gylan* 'Wolle' (1 S. 418). Ai. *dhāna-s* 'heftig bewegt', gr. θύω 'Andrang, Kampf'. Lit. *dēna* 'trächtig' (von Kühen), ai. *dhēna* 'Milechkuh', zu W. *dhei-* 'säugen' (1 S. 172). **alno-s* (zu lat. *alere* got. *alan*) lat. *all-ers* 'sollers' (Stolz Wien. Stud. 22, 312), got. *alls* ahd. *al*, Gen. *alles*, aisl. *allr* 'all'. Gr. ἀγνός 'ehrwürdig, geheiligt', ai. *yajñd-s* av. *yasna* M. 'Gottesverehrung, Opfer'. Gr. καυνός 'κακός' (Hes.), lett. *kauns* 'Scham', zu lit. *kuvėti-s* 'sich schämen'; hierzu got. *hauns* 'niedrig, demütig' aus **hauni-z* (§ 199, b). Ahd. *mein* 'falsch, betrügerisch' *mein* N. 'Falschheit' aisl. *meinn* 'schädlich' *mein* N. 'Schade, Beschädigung', lit. *mainas* 'Tausch' *at-mainā* aksl. *mēna* 'Änderung, Wechsel', zu ai. *māya-tē* 'er tauscht'. **solno-s* alat. *sollus*, osk. *sullus* 'omnes', kymr. *holl* 'ganz, all' bret. *holl* 'alles'. Lat. *polleo* von **polno-s* 'stark', ir. *oll* 'gross' (vgl. *ollam* § 169), gall. *Ollo-gnatus*.

Arisch. Zahlreiche Verbaladjektiva, zum grossen Teil als Part. Perf. Pass. fungierend. Ai. *and-s* 'woran etwas fehlt, mangelhaft' av. *ana-* 'mangelhaft, ungenügend, geringfügig', ai. *ut-tanā-s* av. *us-tana-* 'ausgestreckt' Gf. **tñ-no-s*. Ai. *dinā-s* 'gebunden' (W. *dē-*), *bhugnd-s* 'gebogen', *bhinnd-s* 'gespalten' (W. *bheid-*). *uṣṇd-s* 'heiss'; M., N. und F. (*uṣṇa-*) als Subst. 'Hitze'. Ai. *a-sanna-s* av. *a-sna-* 'nahe' = nrar. **a-sad-na-* **a-zdna-*, W. *sed-*. Av. *frina-* 'geliebt, lieb'.

Griechisch. *στεγνός* 'verhasst', *σπαρνός* 'zerstreut, selten, dünn', *στεγνός* 'bedeckt, bedeckend', *σεμνός* 'ehrwürdig' aus **σεβνός*, *δεινός* 'furchtbar', *σμερνός* 'furchtbar'. *λάγνος* 'geil, wollüstig', *λίχνος* 'lecker, lüstern'. Hier ist auch zu nennen eine Anzahl von Formen auf Vokal + *δνός*, wie hom. *ἀλαπαδνός* 'reduziert, schwach' zu *ἀλαπάζω*, nachhom. *ὀπιδνός* 'gescheut' zu *ὀπίζομαι* und *ὀπις* -*ιδος*, woneben mit -*δανός* (vgl. *στεγανός* : *στεγνός* S. 260) *ἡπεδανός* 'schwach, gebrechlich', *ῥιγεδανός* 'grausig', *οὔτιδανός* 'nichtig, nichtsnutzig, ohnmächtig, schwach'!).

Albanesisch z. B. *ðene* (geg. *ðan*) 'gesagt' aus **ðons-no*, *l'ens* (geg. *l'an*) 'gelassen' aus **ladno*.

Italisch. Lat. *dignus* zu *decet* (1 S. 677), *signum* ebenso zu *in-seque*, *lignum* entweder zu *lego* oder zu gr. *λίγνός* (1 S. 1091)²⁾, *tignum* vermutlich zu gr. *τέχνη* (vgl. Osthoff IF. 8, 30). *manus* 'gut, gültig' *im-manis*, zu ir. *ma'th* 'gut', vgl. phryg. *μαβία* 'καλή'.

Keltisch. Ir. *slán* 'heil, gesund' (1 S. 477). *cloen* 'schief, ungerecht, böse' vgl. got. *hlains* 'Hügel', lit. *at-szlainas* 'Vorhof, Erker', ahd. (*h*)*lina* 'Lehne', gr. *κλίνη* 'Lager, Bett'.

Germanisch. Got. *faihu-gairns* 'habgierig', ahd. *gern* aisl. *giarn* 'begierig'. Got. *-airkns* 'heilig, rein', ahd. *erchan* 'echt, recht', zu gr. *ἀργός* 'glänzend, weiss'. Got. *us-lukns* 'geöffnet, offen' (nur Mk. 1, 10 und vielleicht nicht richtig überliefert). Ags. *deall* 'leuchtend, stolz, prunkend', aisl. *Heim-dallr*, urgerm. **dalna-*, vermutlich zu gr. *θαλερός* 'blühend, frisch, kräftig'.

Baltisch-Slavisch. Lit. *kilnas* 'erhaben, stattlich' vgl. *kdlnas* 'Berg', *silpnas* 'schwach', *diržnas* ('stramm') 'schön gewachsen' (zu *diršz-ti*), *lūdnas* 'traurig', *dāžnas* 'mancher', *lainas* 'schlank' zu *lai-bas* (§ 284, e), lett. *wifns* 'flimmernd', *tāisns* 'gerade, gerecht'. Aksl. *unje* 'besser' von **uno-*, vermut-

1) Vgl. noch hom. *μακεδνός* nachhom. *μηκεδανός* 'lang', woneben *μακεστήρ* (*μακεστήρ* *μῦθος*), hom. *γοεδνός* 'trauernd', *ὀλοφυνός* 'wehklagend'. -*δνός* -*δανός* ist als Konglutinat in ähnlicher Weise übertragen worden wie der Ausgang der 3. Pl. -*δσται* (s. Griech. Gramm.³ 358). -*δανός* steht zu den Substantiva auf -*δών* in näherer Beziehung (nachhom. *τυφεδανός* 'kindischer Mensch' zu *τυφεδών* 'Qualm', *ληθεδανός* 'vergessen machend' zu *ληθεδών* 'Vergessenheit'). Vgl. § 363. 364.

2) Verfehlt ist die von Petr BB. 25, 137 vorgetragene Etymologie

lich aus **eus-no*-, zu got. *iusiza* 'besser', *ranz* 'morgendlich' *rano* 'Morgen' aus **yródh-no*-, W. *ueredh*- 'wachsen, ansteigen', *résnz* 'wahr' aus **résknz* vgl. lit. *reiszkiu* 'ich offenbare', *tésnz* 'gepresst, enge' vgl. *těskz* 'Presse'.

Als eine besondere Kategorie lässt sich betrachten der Typus **plēno*- zur Basis **pele*-, **dhen*- zur Basis **dhe*-. a) Ai. *prāna-s* lat. *plēnus* und ai. *śyāna-s* sind schon genannt (S. 257). Ai. *yāna-s* Part. Med. zu *yā-ti* 'er geht', *yāna-s* 'Bahn' *yāna-m* 'Gang, Vehikel', wozu wahrscheinlich lat. *Janus Jana* (vgl. *janua*). Lit. *plōna-s* 'dünn, flach' preuss. *plonis* 'Tenne', lat. *planus*, gall. **[p]lano*- 'Ebene' in *Medio-lanum*, zu lit. *pló-ti* 'breitschlagen'. Lat. *frēnum*, wie *frētus*, zu ai. *dhar*- 'halten'. Lit. *klōnas* 'Bleichplatz hinter der Scheune', zu *kló-ti* 'hinbreiten'. Aksl. *po-znanz* 'bekannt' zu *zna-ti* 'kennen'. b) Ahd. *gi-tan* 'getan', aksl. *o-děnz* 'umgetan, umgelegt', ai. *dhāna-m* 'Behälter, Sitz', el. *συν-θήναι* Pl. 'Vertrag'. Ai. *sthāna-m* apers. *stāna-m* 'Stand, Standort', gr. *δυστήνος* dor. *δυστάνος* 'schlechten Stand habend, unglücklich', lit. *stōnas* aksl. *stanz* 'Stand'. Ai. *hana-m* 'das Verlassen, Aufgeben', ahd. *gān* 'gehen' (vgl. § 184, a). Aksl. *danz* 'gegeben', ai. *dāna-m* 'Gabe', lat. *donum* osk. *dúnúm* mars. *donom* umbr. *dun um* 'donum', kymr. *dawn* 'donum'. Aksl. *sěnz* 'gesät'.

Es scheint, dass hier der Ausgangspunkt des ar. Part. Med. der unthematischen Stämme gewesen ist. Präs.: ai. *vyand-s* av. *cyana-* zu ai. *vē-ti* 'er verfolgt', av. *ynana-* zu *ja'nti* 'er erschlägt', ai. *dādāna-s* av. *daθana-* zu ai. *dādha-ti* 'er setzt', ai. *sunvānd-s* zu *sunó-ti* 'er presst aus'. Perf.: av. *mamnāna-* zu *mamne* 'er hat gedacht', ai. *riricāná-s* zu *rirēca* 'er hat gelassen, eingeräumt'.

-*no*- hinter zweisilbiger Basis (vgl. ai. *mali-nā-s* S. 256). Ir. *lethan* akymr. *litan* 'breit', gr. *πλάθανος* -άνη 'Kuchenbrett' *πλάτανος* 'Platane', vgl. ai. *prathimān-* gr. *πλαταμών* S. 239, daher vielleicht ursprünglich **-a-mno*-. Ebenso vermutlich gr. *βάλανος* 'Eichel', *γέρανος* 'Kranich'¹⁾.

1) Ved. *aminā-s* wird zu *amī-ti* 'er dringt an' gestellt und würde darnach hierher gehören. Seine Bedeutung ist aber ganz unsicher.

Uridg. *-ṇno-*. Gr. *πιθάνος* 'leicht zu überreden, leicht überredend', *ικανός* 'hinreichend', *ἐδανός* 'essbar' *ἐδανόν* 'Essen, Speise', *στεφανός* neben *στεγνός* 'bedeckt, bedeckend' *στεγάνη* 'Bedeckung' und *βάσκανος* 'beschreiend, verlenmderisch', *στέφανος* *-άνη* 'Umkränzung, Kranz', *δρέπανον* *-άνη* 'Sichel', *θήγανον* *-άνη* 'Weizstein', *σκεπανον* 'Decke' neben *σκεπανός* 'bedeckt' (vgl. *στεφανός*), *ἐρκάνη* 'Umzäunung'. Über *ἡπεδανός* u. a. S. 258. Lit. *kūpinas* 'gehäuft', *judinas* 'sich regend, beweglich', *skūbinas* 'eilig', *tėkinas* 'laufend', *biŗbinas* 'Summer, Schneissfliege', *kabinas* ('Aufhänger') 'Haken', *lupinos* Pl. 'Schalen', *trupina* 'Stück', aksl. *do-kosъnъ* 'berührbar, fassbar', *ne-po-stqъpъnъ* 'unbeweglich', *ne-po-zybъnъ* 'unerschütterlich'. Ai. Nomina derselben Art können sein solche wie *krpānā-s* 'jämmerlich' *krpāna-m* 'Jammer', *pṛtana-m* *pṛtana* 'Kampf' und lateinische solche wie *acinus* *acina* (vgl. lett. *asns* 'hervorbrechender Keim'), *facinus* N. (*es*-Stamm geworden, § 401, a), *pagina*, *sarcina*. Doch ist für diese Sprachen ebenso gut der Ausgang *-eno-* (§ 184) möglich. — Im Griechischen ist *-avo-* *-ava-* auch denominativ geworden, z. B. *κοιρανός* 'Heerführer' von einem **κοῖρα* aus **κορία* 'Heer' oder 'Schlacht' (vgl. lit. *kāras* 'Krieg, Armee' *karē* 'Krieg, Kampf' § 141), *ἐδρανον* 'Sitz' (*ἐδρά*), *κόπρανον* 'Stuhlgang' (*κόπος*), denen auch *χόανος* 'Schmelzgrube' (*χοή*), *χόδανος* 'Steiss' (*χέζω*), *ὄχανον* *-άνη* 'Handhabe' (*ὄχη*) zuzuzählen sind. Vgl. *-eno-* *-ono-* als Sekundärformans § 184, a.

181. b) Substantiva. Unter den im Folgenden zu nennenden Substantiva werden manche ebenfalls Adjektivabstrakta gewesen sein.

**supno-*, **suepno-*, **syopno-* M. 'Schlaf, Traum': ai. *srāpna-s* av. *ṣrafnō*, arm. *kun* Gen. *knoy* (1 S. 305), gr. *ὑπνος*, alb. *gume* F. (1 S. 513), lat. *somnus* (1 S. 121), ir. *suan* akymr. *hūn* (1 S. 516), ags. *swefn* aisl. *suefn*, lit. *sāpnas* aksl. *snъ*. Lat. *pinna* 'Spitze, Mauerzinne' vermutlich aus **pitna*, lit. *spitnā*, (neben *spitulē*) 'Dorn der Schnalle'; dazu ags. *spitu* 'Bratspiess', W. *speit* *speid* (vgl. *spina*, *spica* § 183 S. 265). Ai. *ghṛnā-s* 'Glut' *ghṛna* 'Mitleid', lat. *fornus* (*fornāx*), aksl. *grъnъ* 'Kessel' russ. *gora*. Ai. *tṛṇa-m* 'Grashalm, Gras', aksl. *trъnъ* 'Dorn'; mit *-nu-* got. *þuurnus* 'Dorn', eventuell auch ahd. *dorn* aisl. *þorn*

'Dorn'. Gr. κάρνος· βόσκημα, πρόβατον Hes. (vielleicht N., also *es*-Erweiterung), gall. κάρνον· τὴν σάλπιγγα Hes., kymr. corn. *carn* M. 'Huf', got. *haurn* ahd. aisl. *horn* N. 'Horn'; dazu ai. *śr̥n-ga-m* (§ 390), lat. *cornu* gall. κάρνου (§ 204, b), vgl. Osthoff Et. Par. 1, 38 f. Gr. κράνον 'Hartriegel', lat. *cornus cornum*. Gr. στήλη lesb. στάλλα 'Säule' urgr. *σταλνά, ahd. *stollo* 'Stütze, Pfosten' (*n*-Ableitung). Ai. *pana-s* 'Wette, ausbedungener Lohn' vermutlich aus **pr̥na-s* (1 S. 459), lit. *pelnas* *nū-pelna* 'Verdienst, Lohn' aksl. *plěna* 'Beute'. Aksl. *vilna* 'Welle', ahd. *wella* 'Welle', dazu lit. *vilnis* F. 'Welle'. Ir. *dūn* N. 'umwallte Burg' gall. *-dūnum* in Stadtnamen wie *Novio-dūnum*, ahd. *zūn* M. aisl. *tūn* N. 'Zaun, Gehege'. Ir. *rūn* F., got. ahd. *rūna* F. 'Geheimnis', aisl. *raun* F. 'Versuch, Prüfung, Erfahrung', gr. ἐρευνᾶω 'ich spüre auf'. Auf **pelno-* *-nā-* *-nī-* (vielleicht aus **pelmn-* *-nsw.*, vgl. gr. πέλμα N. 'Sohle', fries. *filmene* 'Haut' ags. *filmen* 'Häutchen') beruhen: gr. πέλλας Akk. Pl. 'Häute' (Pollux 10, 57), πελλο-ράφος 'pellarius', lat. *pellis*, ahd. *fel*, Gen. *felles*, ags. *fell* aisl. *fiall* N. 'Haut, Fell', got. *prats-fill* N. 'Aussatz'. Ai. *vas-nā-m* 'Kaufpreis, Wert', arw. *gin*, Gen. *gnoy*, 'Kaufpreis' aus **mesno-* (1 S. 741, vgl. Hübschmann Arm. Gramm. 1, 434), lat. *veno-* Dat. *veno* (auch *u*-Stamm *venui*) aus **vekn-* oder **vesn-*, gr. ὠνος 'Kaufpreis' ὠνή 'Kauf' aus **ῥωσν-*. Gr. τέκνον 'Kind', ahd. *degan* ags. *degn* aisl. *þegn* M. 'Knabe, Diener' urgerm. **þeznā-z*. Lat. *penna* aus **petna* (über *pesna* 1 S. 676), ir. *én* akymr. *etn* 'Vogel' aus **petno-s*; hiernit sind wahrscheinlich unverwandt lat. *pinna* ags. *finn* ndd. *finne* 'Flossfeder'. Ir. *fén* M. 'Wagen' urkelt. **megno-s*, ahd. *wagan* aisl. *vagn* M. 'Wagen', W. *wegh-*. Gr. ἔδνον hom. ἑδνον 'Brautgeschenk' (zum *Spiritus asper* Sommer Gr. Lautst. 103 f.), aksl. *véno* 'Mitgift' aus **vědno*; vielleicht aus **vēd(h)mno-* vgl. ahd. *widemo* S. 240 (vgl. E. Hermann Zur Gesch. des Brautkaufs S. 33 ff.). Ai. *parṇā-m* 'Schwungfeder, Fittig, Blatt' av. *parṇa-m* 'Feder, Flügel', ahd. *farn* ags. *fearn* M. 'Farnkraut', lit. *spaṛnas* 'Flügel'. Got. *barn* ahd. *barn* N. 'Kind', lit. *bėrnas* 'Jüngling, Knecht', vermutlich zu W. *bher-* 'ferre'. Aisl. *garnar* Pl. 'Eingeweide', lit. *žárna* lett. *farna* und *farna* 'Darm'. Gr. τόπος 'Zirkel' ('einen Umlauf machend'), lit. *taṛnas* 'Diener'. **q̥uoina*: av. *kaēna-* 'Vergeltung, Strafe', gr.

ποινή 'Entgelt, Strafe, Lohn', aksl. *cěna* 'Preis' (lit. *kainė* 'Wert, Preis'). Gr. οἶνος 'Wein' οἶνη 'Weinstock' οἶνον 'Weinlaub, Weinranke', alb. *venë* F. 'Wein' aus **yoind-*, lat. *vīnum* vulgärlat. *vinus* aus **yoino-* (K. vergl. Gr. 214); durch (*i*)*io*-Ableitung arm. *gini* 'Wein'; aus dem Lat. stammen umbr. *vinu* ir. *fin* got. *wein* ahd. *win* aksl. *vino* lit. *vynas*. Gr. κοινά 'χόρτος' (Hes.), lit. *szėnas* (ursprünglich N.) aksl. *seno* 'Heu'. Got. *stains* ahd. *stein* aisl. *steinn* M. 'Stein', aksl. *stěna* 'Mauer'. Urital. **atno-* 'Jahr' und 'Festtag, Feier' (vgl. serb. *god* 'Jahr, Festtag') lat. *annus* und *soll-ennis*, osk. *akenei* 'in sollemni' *açunum* 'annorum' umbr. *acnu* 'festa, sollemnia' per-*aknem* 'sollemnem', got. *apn* N. 'Jahr' (IF. 17, 492); über lat. *soll-ennis* § 186, a. Gr. ἀμνός 'Lamm' aus *ἀβνος, lat. *agnus*, ir. *uan* kymr. *oen* 'Lamm' urkelt. **ogno-s* (1 S. 606), ags. *éanian* 'lammen' (1 S. 613. 634), aksl. *jagne* 'Lamm' für **jagne* (§ 311).

Arisch. Ai. *sthūpa* 'Pfeiler, Säule', av. *stāna-* M. *stuna-* F. 'Säule'. Ai. *praśná-s* av. *frašna-* M. 'Frage'. Ai. *tūpa-s* 'Pfeilköcher', *praśna-s* 'Geflecht, Korb'. Av. *daēna-* 'Religion'.

Griechisch. καπνός 'Rauch'. ἰπνός 'Ofen' (Ἐφ-ἰπνος), vielleicht zu got. *aúhns* anorw. *ogn* ahd. *ofan* aisl. *ofn* 'Ofen', nridg. **uquno-*? (vgl. Zupitza Germ. Gutt. 15 f. 71). φερνή 'Mitgift'. ὄκνος 'Zaudern'. κύκνος 'Schwan', vermutlich zu ai. *śuci-* § 'glänzend, blank'. φρῆνος φρῆνη 'Kröte' aus **prusno-*, zu ahd. *frosch* 'Frosch' aus **prusko-s* (Sommer Griech. Lautst. 69 ff.). αἶνος 'Rede, Lob' αἶνη 'Ruhm', vielleicht zu got. *aíps* 'Eid'. πόρνη 'Hure'. ζώνη 'Gürtel' aus **zōna*, vielleicht **iosmn-a* vgl. ζῶμα S. 238.

Italisch. Lat. *fanum* aus **fasno-m*, osk. *fiśnam* 'templum' päl. *fesn.* (abgekürzt) 'templum' umbr. *fesnaf-e* 'in templum' urosk.-umbr. **fēsna-*, vgl. lat. *festu-s*. Lat. *pugnus*. *cunus* aus **cutno-s* zu alat. *cuturnium*, gr. κύτος 'Höhlung' (vgl. Walde Lat. et. Wtb. 159). *pruna* aus **prusna* (1 S. 106). *cānae* zu gr. κοίτη 'Lager'. *stagnum* (zur Etymologie Karsten Studier 2, 26 ff., vgl. § 182). *scamnum* aus **scapno-m* (1 S. 675). *coenum* aus **quoino-m* (1 S. 598). Umbr. *tremnu* 'tabernaculo' aus **trehno-* (1 S. 675).

Keltisch. Ir. *brón* M. 'Kummer, Sorge', kymr. *brwyn*

M. 'Schmerz' urkelt. **brugno-s* (1 S. 693). Ir. *carn* N., kymr. *carn* F. 'Steinhaufe' vgl. gr. κόρυς 'Haufe'.

Germanisch. Ahd. *zol*, Gen. *zolles*, aisl. *tollr* 'Zoll, Abgabe', zu ahd. *zala* 'Zahl'. Ahd. *boc*, Gen. *bocches*, aisl. *bukkr* *bokkr* 'Ziegenbock' urgerm. **buznd-z* (1 S. 383 f.), vgl. av. *buzā* M. 'Ziegenbock'. Got. *liugn* N. 'Lüge', ahd. *lougan* M. *lougna* F. 'Leugnung' aisl. *laun* F. 'Heimlichkeit' (got. *laugnjan* ahd. *louganen* 'leugnen'), zu got. *liugan* 'lügen'. Ahd. *skern* M. N. 'Scherz'. Got. *fathu-praihna-* N. oder M. ('Geldhaufe, Geldmenge') 'Reichtum' zu *preihan* 'drängen'. Ahd. *zeihhan* as. *tēkan* N. 'Zeichen' urgerm. **taikna-n* (got. *taikns* F. aus *-ni-z), zu got. *ga-teihan* 'anzeigen'. Ahd. *feihhan* as. *fēkan* N. 'Betrug', urgerm. **faikna-n*, zu got. *faih* 'Betrug' (W. *peik-*). Got. *laun* ahd. *lōn* aisl. *laun* N. 'Lohn', zu gr. ἀπολαύω 'ich geniesse'. As. *asna* 'Zins, Abgabe', wozu ahd. *asni esni* ags. *esne* got. *asneis* 'Lohnarbeiter' (eventuell mit Formans -*sna-*, § 183).

Baltisch-Slavisch. Lit. *szalna* lett. *salna* aksl. *slana* 'Reif, Nachtfrost'. Lit. *vaina* 'Fehler' lett. *icaina* 'Schuld', aksl. *vina* 'Schuld'. Lit. *kirnas* 'Strauch' *ktrna* 'Strauchband aus Weide' preuss. *kirno* F. 'Strauch'. Lit. *klynas* lett. *klins* 'Hodenbruch'. Lit. *kūnas* 'Leib'. *balgnas* *balnas* preuss. *balgnan* N. 'Sattel'. Lit. *szeŋnas* 'wilder Eber'. *plėnas* 'Stahl'. *prusnā* 'Maul', preuss. *prusna* 'Angesicht', zu *praūs-ti* 'waschen'. Lit. *susna* 'Grind', zu *sūs-ti* 'rändig werden'. *burnā* 'Mund'. *dūna* 'Brot'. *sēna* 'Wand'. *dainā* 'Lied', zu lett. *dā-t* 'tanzen'. Aksl. *člōnъ* (aus *čьlōnъ) russ. *čeln* 'Kahn', zu ahd. *scalm* 'navis'. Aksl. *glēnъ* 'φλέγμα, φλεγμονή', zu gr. γλοιός 'klebrige Feuchtigkeit'. *blaznъ* 'Irrtum, Anstoss'. Aksl. *srōna* russ. *sérna* 'Reh', zu preuss. *sirwis* 'Reh'. *stagna* 'Gasse'. *tina* 'Schlamm', vielleicht ursprünglich mit -*mn-*, vgl. *timēno* 'Schlamm', wodurch **timen-* vorausgesetzt wird. Russ. *māna* 'Lockung' ob-*mān* 'Trug', zu ai. *māyā* 'Truggestalt'. Aksl. *runo* 'Vlies', zu *rovati* 'evellere'. *sukno* 'wollenes Kleid'. —

Das nominale Formans -*no-*, -*yno-* erscheint zugleich verbale Stämme bildend, z. B. ai. *vēnā-s* 'sehnsüchtig': *vēna-ti* 'er ersehnt', *paṇa-s* 'Wette, Lohn': *paṇa-tē* 'er handelt ein', *ghūrṇa-s* 'schwankend': *ghūrṇa-ti* 'er schwankt', *praśnā-s* 'Frage': got.

frathna 'ich frage', gr. θήγανον 'Wetzstein': θηγάω 'ich wetze', lit. *kūpina-s* 'gehäuft': *kūpinu* 'ich häufe' (ai. *krpāna-m* 'Jammer': *krpāna-te* 'er tut jämmerlich', *pṛtana-m* 'Kampf': av. *pāšana'ti* 'er kämpft' s. S. 260). Vgl. 2¹ S. 979 ff. 986 ff.

182. In manchen Fällen lässt sich *-no-* als *o*-Erweiterung der Schwundstufengestalt eines *en*-Stamms betrachten (vgl. § 93). So z. B. ai. *dīna-m* 'Tag' lat. *nūn-dinae*, got. *sin-teins* 'täglich, immerwährend' (ahd. *lengizin* 'Lenz' vermutlich 'lange Tage habend'), lit. *dēnā* preuss. *deina* 'Tag' zu einem *n*-Stamm, der sich in aksl. Gen. *dъn-e* (Nom. *dъnъ* 'Tag') behauptet hat (§ 209, c). Av. *varšna-* 'männlich' (vgl. ai. *vṛṣṇī-ṣ*): ai. *vṛṣān-* ahd. *riso* (§ 209, a); vermutlich zur selben W. lit. *resnas* 'stark' lett. *resns* 'dick, dickleibig' aus **uresno-s* (: ahd. [*u*] *riso* 'Riese'). Gr. ἑλλός 'junger Hirsch' aus **έλνο-ς* (vgl. lit. *élnis* M. 'Hirsch, Elentier'): aksl. *jelen-* 'Hirsch' (§ 209, a)¹). Lat. *cānus* (**casno-s*), ahd. *hasan*, preuss. *sasnis* S. 255: ahd. *haso* ags. *hara* 'Hase', vgl. kymr. *cein-ach* F. 'Iepus' (1 § 891, 1) preuss. *sasin-tinklo* 'Hasengarn'. Lat. *stagnum* S. 262: gr. σταγών -όνος 'Tropfen'. Lat. *cunnius* aus **cutno-s* S. 262: ahd. *hodo* 'Hode'. Lit. *jeknos* Pl. 'Leber': ai. Gen. *yakn-ds* (S. 161). Aksl. *vesna* 'Frühling': Gen. uridg. **uesn es* (S. 160).

183. *-s-no-*. Zur Natur des *s* s. § 6 S. 11 und die Verbindung *-es-no-* § 194.

Av. *raoxšna-* 'licht, glänzend' *raoxšna-m* 'Licht', lat. *lūna* prän. *lōsna* urital. **loucsnā*, ir. *lōn luan* 'Licht, Mond' aus urkelt. **louksno-* (1 S. 687), preuss. *lauwnos* Pl. 'Gestirne' aksl. *luna* aus **loukchnā* (1 S. 785. 787); ist mit diesen Formen Notkers *liehsen* 'lucidus' (= got. **liuhsns*) identisch, so ergibt sich **leuksno-* (mit *eu*) als uridg. Grundform; dazu im Ablaut λύχνος 'Lampe' aus **λυκσνο-ς*, vgl. ai. *rukṣā-s* 'glänzend' ags. *lūcan* 'leuchten' (§ 6 S. 11) und das lat. *lūmen* aus **loucsmen* S. 243, das **leuqsmno-* **luqsmno-* als ursprüngliche Form ver-

1) Osthoff Et. Par. 1, 307 möchte ἑλλός auf **έλνιός* zurückführen. Das wäre aber nur so angängig, dass man ein F. **έλνια* (vgl. urslav. **olnī* S. 219) ansetzte, das zu **έλνῷ* **έλλῷ* geworden wäre, und von dem aus man ἑλλός gebildet hätte. Die obige Auffassung ist vorzuziehen.

muten lässt. Ai. *mṛtsnā*- 'Staub, Pulver' *mṛtsnā* 'Lehm, Thon', aisl. *mylsna* 'Staub' ags. *for-molsnian* 'zu Staub werden', wozu vermutlich auch gr. βλέννα F. βλέννος N. 'Schleim' βλεννός 'langsam von Verstand' aus *μλετσν- (1 S. 659), vgl. ai. *vi-mrada ti* 'er erweicht' *mṛd*- F. 'Erde, Lehm' gr. ἀμαλδύνω 'ich erweiche'. Gr. ἀράχνη aus *ἀρακσνā lat. *aranea* aus **aracs-n-eja* 'Spinne', zu gr. ἄρκυς 'Netz' abd. *rocko* aisl. *rokkr* 'Rocken' (urgerm. **ruznā*-). Lat. *alnus* lit. *elksnis* ((i)io-Erweiterung, *k* eingeschoben) 'Eller, Erle', zu abd. *elira* aksl. *jelšcha* (1 S. 766).

Arisch. Ai. *kṛtsnā-s* 'ganz, vollständig' zu gr. κράτος 'Stärke', *tikḗnā-s* 'scharf' zu *téjas*- 'Schärfe'. Av. *po^uru-baoxšna*- 'vielen Erlösung bringend' zu *bāj*- 'lösen'.

Griechisch. ἄχνη 'Spreu' aus *ἄκσνā (1 S. 651. 754) zu lat. *acus*-*eris* usw. (§ 398). συχνός 'reichlich, zahlreich, gross, stark' aus *συκσνο-ς, wahrscheinlich zu σάττω 'ich bepacke' σακτός 'vollgestopft' (1 S. 311). μώρφνος 'dunkelfarbig' s. S. 256. πάχνη 'Reif, pruina' aus *πακσνā zu παγῆναι. λάχνος λάχνη 'Wolle' aus *Flakσνο-ς -σνα, entweder zu av. *var^ssa*- M. N. 'Haar' oder zu aksl. *vlakno* 'Faser'. πύννος 'ὁ πρωκτός (Hes.) aus *πυτσνο-ς, zu ai. *putau* Du. 'Hinterbacken'. δέννος 'Schimpf, Schande' aus *δετσνο-ς, wahrscheinlich zu lit. *gėda* 'Schande' mhd. *kwat* 'Unrat' (1 S. 659). — κυλίχνη Demin. zu κύλιξ -κος 'Becher', πελίχνη Demin. zu πέλιξ πελίκη 'hölzerner Becher'.

Italienisch. Lat. *cēna* alat. *cesna*, osk. *kerssnais* 'cenis' umbr. *šesna* 'cenam', Grundf. **qertsna*- (1 S. 665), vgl. lit. *ker-tes-i-s* 'Hieb' § 399. Lat. *spina* vermutlich aus **speitsna*, zu *pinna* lit. *spitnā* S. 260, vgl. *spica* vulgärlat. *spēca* aus **speitska*, jünger **speisca* (§ 369). Über alat. *pesna* 1 S. 676.

Baltisch-Slavisch. Lit. *dosnas*, neben *dosnis* (§ 206), 'freigebig' (vgl. *dūsnis* 'Gabe' § 200), zu av. *dah*- N. 'Gabe' ai. *dās-vant*- 'gabenreich' (§ 409, 2), *slėsnas* neben *slėnas* 'niedrig gelegen', *szerksznas* 'graulich' s. S. 256. *džūsna* 'Schwindsucht', *varsnā* 'Pfluggewende', *krėsnos* Pl. ('Geschüttel') 'beim Kochen zerfallene Dinge'. Regelmässig im Preuss. -sna- zur Bildung von Verbalabstrakta, wie *waissnā* 'Kenntnis' aus **waitsna* (*waist*), *biasna* 'Furcht' (*bia-twei*), *kluntī-sna* 'Fluchen' (*kluntī-t*), *mukin-sna* 'Lehre' (*mukin-t*). Aksl. *plesna* 'Sohle' zu ai. *prāthas*- 'Br'

184. 3) *-eno-*, *-ono-* erscheint neben *-no-* wie *-eto-*, *-oto-* neben *-to-* (§ 298), stellt sich also als Erweiterung von Stämmen oder Basen auf *-e*, *-o* dar, z. B. ai. *dārśa-na-m* 'das Sehen' wie *dārśa-tá-s* 'ansehnlich', *bhāra-na-m* 'Last' äol. *φέρε-va* (für **φερενᾶ*) 'Mitgift' wie ai. *bhāra-tá-s* 'der zu pflegen ist' (vgl. gr. *φέρε-τρο-ν*), ai. *vra-ṇd-s* 'Wunde' (zu alb. *vaṛe* 'Wunde' aus **uorna*) wie ai. *vra-tá-m* 'Gebot, Satzung' aksl. *ro-ta* 'Eid' (zu gr. *εἶπω* lat. *verbum* usw.) oder gr. *βρο-τό-ς* 'sterblich' (zu lat. *mors* usw.).

Anm. Zum Teil handelt es sich auch hier (vgl. § 182) um *o*-Erweiterung von *n*-Stämmen, z. B. ai. *Puṣāṇa-s* *Puṣāṇā-s* neben *Puṣān-* Name eines Gottes; lit. *pelenai* 'Asche' preuss. *pelanno* 'Herd' (mit *a* wohl für *e*) mit lett. *pelni* Pl. 'Asche' zu lat. *pollen -inis* (§ 209, e); lat. *ornus* 'Esche' aus **oseno-*, mit ir. *huinnius* kymr. *ounen* 'Esche' (aus **osn-*) zu aksl. *jasenъ* 'Esche', das auf **jasen-* beruht: aksl. *stězena* aruss. *selezena* 'Milz' zu ai. *plīhān-* gr. *πλήν*. Zu diesen Bildungen vgl. § 93.

Produktives Formans waren *-eno-*, *-ono-*, besonders im Ar., Germ., Slav. zur Bildung von partizipialen Nomina und Abstrakta.

a) Die erste Silbe von *-eno-*, *-ono-* bildet die zweite Wortsilbe.

Ai. *vahana-s* 'fahrend' *vāhana-m* 'das Fabren', aksl. *vezens* 'gefahren'. Ai. *bhāraṇa-m* äol. *φέρενα* s. o. Ai. *vartana-s* 'in Bewegung setzend' *vārtana-m* 'das Drehen', aksl. *vrěteno* 'Spindel'. Ai. *ādāna-m* 'Essen, Futter', aisl. *etenn* 'gegessen'. Ai. *īśana-m* 'das Herrschen, Gebieten', got. *aigin* ahd. *eigin* N. 'Eigentum'. Ai. *rācana-m* 'das Ordnen', got. *ragin* N. 'Rat, Beschluss' as. *regin-regan-* in Kompp. 'göttlicher Ratschluss' (vgl. got. *rahnjan* 'rechnen'), aksl. *rečens* 'gesagt'.

Arisch. Ai. *adhi-śavana-s* 'zur Somapressung dieneud' av. *havana-* M. ('Anspresser') Name eines Teils des Haomageräts, ai. *jānana-s* 'Erzeuger', *tāpana-s* 'plagend', *cētana-s* 'sichtbar', *dohāna-s* 'melkend, Melker', *mandāna-s* 'erfreuend', *vacanā-s* 'redefertig', *śvasanā-s* 'schnaufend', apers. *draujana-* 'lügenrisch, Lügner'. Ai. *havana-m* av. *zavana-m* 'das Anrufen', ai. *sam-āraṇa-m* apers. *ham-arana-m* 'Zusammenstoss, Treffen, Kampf', ai. *jānana-m* 'Erzeugung', *cētana-m* 'das Erscheinen'. Ai. *va-dhāna* 'Mordwaffe', *dāśāna* 'Wundertat', *jaraṇā* 'Alter', *śvetanā* 'das Hellwerden'. Im Ar. ist zugleich *-yno-* zu *-ana-* geworden,

und eine Scheidung der ursprünglich verschiedenen Lautungen ist nicht mehr möglich, s. § 180 S. 260.

Griechisch. Hierher können ausser dem oben genannten φέρενα gestellt werden die Feminina wie ἡδονή 'Freude', αὔονη 'Trockenheit' (αὔονον· εὐλον ξηρόν Hes.), ἀρχονή 'das Erdrosseln' und περόνη 'Spange', σφενδόνη 'Schleuder', ἀρχόνη 'Erdrosselungswerkzeug'.

Italisch. Bei der Mehrdeutigkeit des lat. *-ino-* ist nichts, was sicher hierher gehörte, s. § 180 S. 260. Wegen des Osk.-Umbr. s. v. *Planta* Osk.-umbr. Gr. 2, 30.

Keltisch. Im Ir. Infinitivnomina wie *blegon* M. 'das Melken'. In betracht kommen ferner Formen wie ir. *buan* 'dauernd' (zu ai. *bhūvana-m* 'Wesen'?), *uan* kymr. *ewyn* 'Schaum', kymr. *llawen* 'fröhlich', wozu ir. *laine* 'Fröhlichkeit', kymr. *atan* 'penna'.

Im Germanischen *-eno-* und *-ono-*. In der Regel hatte bei adjektivischer (partizipialer) Funktion das Formans, bei infinitivischer Funktion (N. als Abstraktum) die Wurzelsilbe den Wortton, vgl. got. *fulgins* : *filhan*, ahd. *gi-wortan* : *werden*, aisl. *tigenn* : *tíð* (got. *-teihan*). Bei den starken Verba bildeten *-eno-*, *-ono-* das aogen. Part. Perf., wie got. *bundans* ahd. *gi-buntan* as. *gi-bundan* 'gebunden' mit *-ono-*, ags. *bunden* aisl. *bundenn* mit *-eno-*. Rein nominal z. B. got. *fulgins* 'verborgen', ahd. *eigan* 'eigen' (Inf. *eigan* 'besitzen'), aisl. *tigenn* 'ausgezeichnet, vornehm'. Auf dem Neutr. beruht der germ. Infin., wie z. B. got. *waitrþan* ahd. *werden* ags. *weorðan* aisl. *verða* ('sich wenden') 'werden' vgl. ai. *vártana-m*; rein nominal, mit *-eno-*, die S. 266 genannten Neutra got. *aigin*, *ragin*, mit *-ono-* z. B. ahd. *ezzan* 'Speise'. An Inf. *waitrþa-n* schliessen sich an z. B. *nasja-n* 'erretten', *fullna-n* 'voll werden', *þaha-n* 'schweigen' (3. Sg. *þahai-þ*), *salbo-n* 'salben'. Vgl. ahd. *ga-n* 'gehen' (wonach *stan* 'stehen' mit *a*) = ai. *hāna-m* S. 259. Fem. Abstrakta: as. *lugina* 'Lüge' *drugina* 'Betrug' *stulina* 'Diebstahl' *thecina* 'Bedeckung, Dach'.

Baltisch-Slavisch. *-eno-* und *-ono-*. *-eno-* ist im Slav. Formans des Part. Prät. Pass., wie aksl. *nesens* 'getragen' *za-bo-rens* 'vergessen'. Nominales: lett. *glūdens* M., lit. *glūdenà* 'Blindschleiche', lett. *letens* M., lit. *letenà* 'Tatze', *gyvena* 'Leben' *pragyvenà* 'Lebensunterhalt', *krekenà* 'Biestmilch', aksl. *vréteno*

'Spindel' (S. 266), *pelena* russ. *pelend* 'Windel, Einschlagetuch' (vgl. lit. *plėnė plėvė* 'Haut'). Lit. *lėkanas* 'übrig geblieben' *lėkana* 'Rest, Reliquie' (: ai. *rēcana-s rēcana-m*, got. *leīvan* ahd. *gi-līcan*), *dlkanas* 'hungrig', *ūkanas* 'trübe, bewölkt' *ūkana* 'bewölkter Himmel', *pa-lūkanos* Pl. 'Wartegeld', *dovanā* (auch *do-vina*) 'Gabe'.

Wie *-yno-* im Griech. (S. 260), ist *-ono-* im Germ. und Balt. auch Sekundärformans geworden. Got. *þiudans* as. *thiodan* aisl. *þjóðann* 'König, Herrscher' zu got. *þiuda* 'Volk', got. *akran* N. 'Ertrag, Frucht' zu *akrs* 'Acker', ahd. *hagan* M. 'Dornstrauch' zu *hag* 'Einfriedigung'. Lit. *malkanas* 'hölzern' zu *malka* 'Holz', *varganas* 'ärmlich' zu *vargas* 'Not', lett. *walgans* 'feucht' zu *walgs* 'Feuchtigkeit', lit. *nā-takanā* 'Ablaut (des Wassers)' zu *tūkas* 'Steig'.

b) Die erste Silbe von *-eno-*, *-ono-* bildet die erste Wortsilbe. Aksl. *zvons* 'Schall', alb. *zē* (*zēr-i*) geg. *zq* (*zqn-i*) 'Stimme' aus **zvanas*, Grundf. **ghyono-s*, zu aksl. *zovq* ai. *d̥hva-t h̥va-tē*, ai. *hva-tar* aksl. *zva-tel̥s* (1 S. 295. 365). Lat. *bene*, durch Vokalassimilation *bonus* aus **beno-*, alat. *duonoro* 'honorum' (*bellus* aus **ben-lo-s*), zu ai. *d̥u̯-as-* (1 S. 322). Got. *wans* ahd. *wan* aisl. *vanr* 'mangelhaft, fehlend' got. *wan* N. 'Mangel', zu gr. *εὐνι-ς* ai. *ānd-s* 'ermangelnd'. Ai. *vraṇd-s* 'Wunde', s. S. 266. Gr. *θρόνος* 'Sessel', zu *θράνος* 'Bank, Schemel' ion. *θρή-σασθαι* 'sich setzen'; von derselben Art vielleicht *κλόνος* 'Getriebe, Getümmel', *χρόνος* 'Zeit'. Av. *d̥mana-m* 'Haus' neben *d̥mana- nmana-* 'Haus' zu gr. *δέμω* 'ich baue' *δέ-δμη-ται*. Ai. *nī-dhāna-m* 'Aufenthalt, Behälter, Ende' av. *gao-dana-m* 'Milchgefäß' neben ai. *dhāna-m* S. 259. Vgl. gthav. *frāni-* 'Fülle, Menge' urar. **prani-* zu ai. *pī-par-ti* 'er füllt' sowie ai. *vra-tā-m* S. 266, gr. *σχέ-σι-ς* zu *ἔχω*, ai. *dā-tra-m* 'Gabe' zu *dā-da-ti*. —

Wie *-no-*, *-yno-* (s. § 181 S. 263 f.), so erscheint auch *-eno-* zugleich als verbalstambildendes Formans, z. B. lit. *gyvena* 'Leben': *gyvenū* 'ich wohne', ai. *bhāna-ti* 'er spricht' zu gr. *φη-μι*. S. 2¹ S. 891. 986 ff., Persson Stud. 70 ff.

Ein dem *-sno-* (§ 183) entsprechendes *-seno-* ist im Ar. und im Balt. vertreten. Ai. *sakṣāna-s* 'überwältigend, siegreich' zu *sakṣa-s* 'überwältigend' (zu *sah-*), wie *bhaktṣāna-m* 'Trinkgeschirr'

zu *bhákṣá-s* 'Genuss, Trunk' *bhákṣa-ti* 'er genießt' (zu *bhaj-*), *vdákṣaṇa-s* 'stärkend' *vdákṣaṇa-m* 'Stärkung' zu *úḱṣa-ti* 'er wächst' (zu *W. ayeḡ-*). Lit. *eisena* 'Gang', preuss. *etskisenna* 'Auferstehung' d. i. *et-skisena* (Leskien Bild. d. Nom. 380). Vgl. *-seni-* § 202.

185. 4) *-tno-*, *-tṇo-*, *-teno-* (*-tono-*), zu verbinden mit dem Formans *-ten-* § 222. Das *t* dieser Konglutinate hängt mit *-to-*, *-ti-* u. dgl. zusammen.

a) In § 136 S. 215 sind schon erwähnt gr. *παλιτνός*, ai. *palikni* neben *palitá-s*, *hárikniika* neben *harít-* u. dgl.

Ai. *cyautnd-s* 'anregend' *cyautnd-m* 'kräftige Tat', av. *yaaoṇna-m* 'Wirken, Werk' zu ai. *cyava-te* (1 S. 618); av. *karṇna-m* 'perfectio' in *arṇto-karṇna* 'wofür die Erfüllung der religiösen Pflicht bezeichnend ist'. Aus dem Lett. können verglichen werden Erweiterungen von *tno*-Stämmen, Substantiva wie *pitnis* 'Flechtwerk' zu *pi-t* 'flechten', *schūtne* 'Naht' zu *schū-t* 'nähen' (s. Leskien Bild. d. Nom. 378 f.).

b) Gr. *θέπτανος* *ἀπτόμενος* = lit. *dėktinas* 'wer zu verbrennen ist' *dėktinė* 'etwas Gebranntes', zu *W. dheḡh-* (1 S. 591). Gr. *βοράνη* 'Futterkraut, Pflanze', *ἀράνη* 'Strick zum Aufhängen, Schlinge', *τροτάνη* 'Wage', *πλεκτάνη* 'Geflecht, Schlinge'. Im Lit. bezeichnen die Verbaladjektiva auf *-tinás*¹⁾ die Art des Geschehens, z. B. *sūktinas* 'der Art, dass der Gegenstand gedreht wird', daher auch 'zu drehen, drehbar', *būtinás* 'seiend, bleibend, wesentlich', *jėszkótinas* 'quaerendus', *minėtinás* 'memorandus' usw.; dazu die eine Art Infinitiv bildenden Adverbia auf *-ai*, wie *àsz czón būtinai įsitaisysiu* 'ich werde mich hier zum Bleiben einrichten'. Entsprechend slav. *-tno-*, wie aksl. *pri-jętъnъ* 'annehmbar, angenehm'; die Identität des *t* mit dem *t* der verbalen Nomina wird hier vor Augen gestellt durch die gleichartigen Formen wie *ne-izdrečēnъnъ* 'unaussprechlich' (vgl. *rečēnъ* S. 266), *ne-ispisanъnъ* 'unbeschreiblich'.

Dieses *-tṇo-* verhält sich zu *-ṇno-* in gr. *πιθανός* lit. *kūpinas* aksl. *do-kosъnъ* (S. 260) wie z. B. ai. *kṛtya-s* zu *dṛśya-s* (S. 185. 186); insbesondere vergleicht sich *-ten-* : *-en-* § 222.

1) Verfehlt ist meines Ermessens ihre Deutung bei Bezzenberger *Γέρας* S. 161 Fussn. 1.

c) *-teno-* im Lett. in Weiterbildungen, wie *pitenis* und *pitene* 'Flechtwerk' neben *pitnis*, *vitens* M. und *vitene* 'Flechtwerk' neben *vitne* (s. unter a). Ob ai. *pättana-m* 'Stadt' (ursprünglich 'Befestigung', zu *pad-* in *pi-bdamana-s* 'fest werdend' *pi-bdand-s* 'fest') **-teno-* oder **-tyno-* (zu b) hatte, bleibt ungewiss.

186. 5) *-no-* als Erweiterung von adverbialen Formen: Mittel der Adjektivierung von adverbialen Raum- und Zeitbestimmungen und Zahladverbien.

a) Bildungen auf grund von präpositionalen Orts- und Zeitadverbien. Hier hängt *-no-* augenscheinlich mit einem Adverbialausgang **-nē* **-nō* (lat. *super-ne* ai. *ei-na* u. dgl.) zusammen¹⁾, weshalb wir diesen, wo er neben adjektivischem *-no-* auftritt, mit erwähnen. — Zu den verschiedenen Formen von **per* 'vor' (K. vergl. Gr. 472 ff.): lett. *perns* 'vorjährig' lit. *pérnai* 'im vorigen Jahr', got. *fairneis* ahd. *firni* 'alt, vorjährig' ((i)no-Ableitung); ahd. as. *forn* 'ehemals' aisl. *forn* 'alt' (vgl. unten ahd. *untorn*); ai. *purandá-s* 'vormalig' (zu *purā*) apers. *parana-m* 'vormals' (zu *para*), lat. *pronus* (zu *pro*). Zu **ndher* 'unter': lat. *infernus*, *inferne*, ahd. *untorn* *untarn* 'Mittag' (*Untarnes-berg* s. v. a. 'Mittagsberg') aisl. *undorn* 'Mitte zwischen Mittag und Abend' (got. *undaurni-mats* 'Frühstück')²⁾. Av. *apana-* 'hoch', eigentlich 'entfernt', in *apano-tēma-* 'der höchste', as. *fan* ahd. *fona fon* 'von', zu **apo* **po* 'ab, weg'. Av. *pa'tina-* 'verschieden, gesondert', zu *pa'ti* 'gegen'. Lat. *supernus*, *superne* zu *super*, *internus* zu *inter*, *externus* zu *exterus*, umbr. *postne* lat. *pōne* zu *post*, osk. *comenei* 'in comitio' *comono* 'comitia' aus **comno-* umbr. *kumne* 'in comitio' zu osk. *com* 'cum', osk. *amnūd* 'circuitu' (womit wahrscheinlich lat. *soll emnis* zu verbinden ist) zu *am-* 'amb'.

b) Gr. *ἐαρινός* 'vernus', lat. *vernus* aus **verinos*, lit. *vasarinis* 'sommerlich' ((i)no-Erweiterung), zu gr. *ἐαρί* 'im Frühling'. Ebenso gr. *χειμερινός* 'winterlich', lat. *hibernus* aus **heimirino-s* (1 S. 218. 369) zu gr. *δυσ-χειμερος*, gr. *ἑσπερινός* 'abendlich', lat.

1) Zwischen *superne* und *supernus* mag ein ähnliches Verhältnis bestehen wie z. B. zwischen lit. *mānas* 'mein', *tāvus* gr. *τέος* 'dein' und Gen. av. *mana* aksl. *mene*, ai. *tāva*.

2) Hiernach ahd. *nuohturn* (*nuohtarn-in*) 'nüchtern', wenn es beruht auf [(i)n-*uohturn*, zu *uohta* 'Morgendämmerung, Morgenzeit'.

vesperna zu ἑσπερος (vgl. lit. *vakarinis* 'abendlich'), gr. νυκτερινός 'nächtlich' lat. *nocturnus* zu gr. νύκτωρ, gr. ἡμερινός 'am Tage, täglich' zu ἡμαρ ἡμέρα, περυσινός 'vom vorigen Jahre, jährlich' zu πέρυσσι, ἑωθινός 'morgendlich' zu hom. ἠῶθι, und Nachbildungen wie δειλινός 'abendlich', im Lat. *hórnuus*, *hodiernus*, *aeviternus* *aeternus*, *hesternus* (vgl. got. *gistra-dagis* 'andern Tags, morgen'), *diurnus* (vgl. *nocturnus*). Av. *uzaye'rina-* 'nachmittägig' zu *uzaye'ra-m* 'Nachmittag', *ušahina-* ('der Morgendliche'), Name der Gottheit der *ušah-* ('Morgenfrühe'), *hamina-* (mit *Vrddhi*) 'sommerlich' zu *ham-* 'Sommer', *rapithwina-* 'mittägig' zu *rapithwa-* 'Mittag'.

**deksi-no-s* 'rechts' (vgl. gr. δεξι-τερός δεξι-ός S. 164. 202. § 238, a) ai. *dákṣiṇa-s* av. *dašina-*, aksl. *desno*, wozu lit. *deszinė* 'die Rechte'. Kret. ἡμίνα (schwerlich ἡμίνα zu lesen) 'Hälfte' zu ἡμι-. Ai. *nūná-m* lit. *nūnai* aksl. *nyne* 'nun, jetzt' zu ai. *nū* 'nun'. Ai. *viśuṇa-s* 'verschiedenartig' zu Adv. *viṣu-* (*viṣv añc-* u. a.), *nanand-m* Adv. 'verschiedenartig' zu *nāna* Adv. 'auf verschiedene Art'. Ferner wahrscheinlich *samānd-s* 'gemeinsam, gleich' von Adv. **samā*, *durōṇā-m* 'Wohnung, Heimat' von einem urar. Lok. Du. **d(h)urau* zu *dvār-* *dur-* 'Tür', *dāmūnas-* 'Hausgenosse' (*s-* Erweiterung eines *o*-Stammes, § 401, a) von einem **damū* 'zu Hause' (IF. 17, 358). Lit. *jáunas* 'jung' lett. *jauns* 'jung, neu' aksl. *junъ* 'jung' zu lit. *jaũ* aksl. *ju u* 'schon'; wahrscheinlich hiernach preuss. *nauns* 'neu' (vgl. lit. *naũjas* 'neu'). Vgl. noch aksl. *prvényecъ* 'Erstgeborener'.

c) Lat. *binī*, *ternī* aus **duis noi* (*bis*), **tris-noi* (*ter*); *trini* nach *binī*, *quaternī* nach *ternī*; über andere hierher fallende Neubildungen § 13 Anm. S. 23. Entsprechend aisl. *tuenner* 'je zwei', weiter *þrenner*, *ferner*, abd. *zwirnen* *zwirnon* 'zweifach zusammen-drehen' zu urgerm. **tuiz* 'zweimal' usw. **tris-no-* wahrscheinlich auch in θρίναξ 'Dreizack' zu ἄκ- 'spitz' (Sommer Griech. Lautst. 54 ff., Kretschmer Berl. phil. Woch. 1906 Sp. 55).

187. 6) Das Konglutinat *-ino-*, womit Adjektiva des Bestehens aus einem Stoff, der Herkunft, der Art gebildet wurden, ist vermutlich von *i*-Stämmen ausgegangen¹⁾, ähnlich wie das

1) Nicht überzeugend Bezzenberger Γραφ. 166 f. Die Herkunft des als Argument benutzten ved. *aminá-s* ist dunkel (o. S. 259 Fussn. 1).

adjektivische -(i)fo- an diesen entsprungen zu sein scheint (§ 114): vgl. z. B. ai. *dyā-s* und aksl. *ovъnъ* beide zu **oyi-s* 'Schaf'. Oft erscheinen diese Adjektiva substantiviert. Produktiv ist die Klasse besonders im Griech., Ital., Balt.-Slav. geworden.

Vertreter des ältesten Typus wären hiernach z. B. ai. *hariṇā-s* ('der Gelbe') 'Gazelle', F. *hāriṇi* (§ 136 S. 215) zu *hāri-ṭ* 'gelb', gr. ἄλιος 'von Salz gemacht' zu ἄλι- (in Kompp.), lat. *fascina* zu *fascis*, gall. *Morini* ('Meeranwohner') zu ir. *muir* gall. *Mori-tasgus*, ahd. *truhtin* aisl. *dróttenn* 'Gefolgsherr, Herr' zu ahd. *truht* aisl. *drótt* 'Schaar, Gefolge' urgerm. **druhtī-z*, got. *kindins* 'Statthalter' zu **kindī-z*, vgl. lat. *gēns*, av. *fra-za'nti-* 'Nachkommenschaft', lit. *avinas* aksl. *ovъnъ* 'Widder' zu lit. *avis*, lit. *kirmīnas* 'Wurm' aksl. *črъmъnъ* 'rot' zu lit. *kirmis* 'Wurm' (§ 253 f.), lit. *aṅginas* 'grosse Schlange' zu *angis*, *bitinas* 'Weisel' zu *bitis* 'Biene', *mólinas* 'lehmig' zu *mólis* M., aksl. *čъstъnъ* 'ehrenhaft, geehrt' zu *čъstъ*, *gospodъnъ* 'des Herrn' zu *gospodъ*.

Für die Formen wie lat. *picinus* (*pix*), lit. *akmeninis* aksl. *kamenъnъ* 'steinern' (lit. *akmū*), aksl. *materъnъ* 'der Mutter' (*mati*), *slovesъnъ* 'λογικός' (*slovo*) ist auch auf die i-Kasus *pici-bus* *akmeni-mi* *kamenъ-mъ* usw. (§ 102, 1) zu verweisen.

Neubildungen mit einheitlichem -ino- zu anderen Stämmen. Ai. *ajina-m* 'Fell' aksl. *jazъno jazno* 'abgezogenes Fell' lit. *ožinis* 'des Ziegenbocks', zu ai. *ajā-s* 'Bock' (lit. *ožys* 'Ziegenbock'). Av. *bawriṇi-s* lit. *bėbrinis* 'vom Biber', zu av. *bawra-* neben *bawri-* lit. *bėbrus* 'Biber'. Gr. φήτινος 'büchen' lat. *fāginus*, zu φηγός *fagus*. Gr. λίθινος 'steinern' zu λίθς, ἀνθινος 'aus Blumen bestehend' zu ἀνθος, ιχθυίνος 'vom Fisch herrührend' zu ιχθύς, φλόγινος 'flammig, feuerfarbig' zu φλόξ, ἀνθρωπίνος 'menschlich' zu ἄνθρωπος. Lat. *juncinus* zu *juncus*, *funginus* zu *fungus*, mit Synkope z. B. *pōpulus* zu *pōpulus*, *colurnus* aus **corulnus* zu *corulus*, *quernus* aus **querquinos* zu *quercus* (vgl. Ciardi-Dupré BB. 26, 191, 204), *farnus* aus **farginos* (zu ai. *bhārja-s* abd. *bircha* 'Birke'). Wahrscheinlich auch *paternus* aus **patri-nos* (vgl. § 193 Anm.). Lit. *auksinas* 'golden' zu *auksas*, *kaūpinas* 'gehäuft' zu *kaūpas*, *pėskinas* 'sandig' zu *pėskos* Pl.; substantiviert (-inas als Amplifikativformans und zur Bildung von Namen für Tiermännchen) *vaikinas* 'grosser Junge' zu *vaikas*.

spīrginas 'grosse Griebe' zu *spīrgas*, *stīrninas* 'Rehbock' zu *stīrna*, *tētervinas* 'Birkbahn' zu *tetervā* (§ 473, 2); lit. *-inis* ((*i*)*io*-Erweiterung von *-inas*): *plaukinis* 'hären' zu *plaukai* Pl., *naminis* 'zum Hause gehörig' zu *namai* Pl., *baltinis* 'von weisser Art' zu *báltas*, substantiviert *ledinis* 'Eisscholle' zu *lēdas*, *szaltinis* 'Quelle' zu *száltas* 'kalt', mit Endbetonung z. B. *dažing̃s* 'dicke Brühe' zu *dažas* 'Tunke'. Aksl. *želėz̃ñs* 'eisern' zu *želėzo*, *brač̃ñs* 'hochzeitlich' zu *brakt̃*, *grėš̃ñs* 'sündig' zu *grėch̃s*, *zim̃ñs* 'winterlich' zu *zima*, *med̃ṽñs* 'von Honig, honiglich' zu *med̃z̃*; von *u*-Stämmen ist *-oṽñs* ausgegangen, z. B. *voloṽñs* 'bovinus' zu *vol̃z̃*, wonach z. B. *grėchoṽñs* (vgl. Meillet Études 439 f.).

Dem Griech. und dem Lat. gemeinsam ist die Erweiterung von *-ino-* durch das gleichwertige *-ejo-*, wie gr. *κεδρίνεος* neben *κεδρίνιος* 'zedern', *πυρίνεος* neben *πυρίνιος* 'aus Buchsbaumholz', lat. *pōpulus*, *querneus*, *eburneus* neben *pōpulus*, *quernus*, *eburnus* (§ 122 S. 198 f.).

Anm. Unser *-ino-* ist von dem § 186, b behandelten *-ino-* zuweilen nicht sicher zu trennen. Z. B. ist zweifelhaft, ob av. *vačahina-* 'wörtlich, mündlich' (von einem Vertrag) zu dem vom Lok. auf *-i* ausgegangenen *ušahina-* 'morgendlich' zu stellen ist, beziehungsweise im Anschluss an dieses gebildet worden ist, oder ob es eine Formation wie aksl. *stovesñs* war.

188. 7) *-ino-* und *-eino-* *-oino-*. Diese funktionell mit *-ino-* (§ 187) übereinstimmenden Konglutinate nehmen wir hier zusammen, weil sie in einem Teil der Sprachen, nach den in diesen wirksam gewesenen Lautgesetzen, zusammengefallen sind und nicht mehr geschieden werden können. **-ino-* ist sicher z. B. für ai. *navina-s* gr. *κοπαρίνος* osk. *deiv inā* lit. *kaim̃ynas*, **-eino-* oder **-oino-* z. B. für av. *ərəzataena-* lat. *laniēna* volsk. *Fibrēnus* ir. *cu'lēn* lit. *ropėnā*. *i* und Diphthong sind dagegen möglich in lat. *-ino-*, germ. *-ina-*, aksl. *-ino-* (arm. *-ino-*). Doch darf man wohl z. B. dem lat. *divinus* ursprüngliches *i* zuweisen wegen osk. *deiv inā*, dagegen einen *i*-Diphthong dem *fibrinus* wegen volsk. *Fibrēnus*, dem *rapina* ('Rübenfeld') wegen lit. *ropėnā* ('Rübenfeld'); aksl. *zvěrina* ('Wildpret') wiederum macht wahrscheinlich, dass lit. *zvērėnā* ('Wildpret') **-eino-*, nicht **-oino-*, gehabt hat; ir. *foen* ('rückwärts gestreckt') urkelt. **u[p]oino-s* (1 S. 109) macht wahrscheinlich, dass lat. *supinus* aus **supoino-s* hervorgegangen

ist, und so klären die verwandten Sprachen einander bis zu einem gewissen Grad auf.

Der Ursprung von **-ino-* ist unklar. Vermutlich war er ein mehrfacher, wie der von **-ino-* (§ 186. 187).

Anm. Man hat gedacht an die Feminina auf *-i* (*-iā* : *-i*), wobei diese sowohl als Abstrakta oder Kollektiva in Betracht kommen (vgl. Hirt D. idg. Acc. 278) als auch als Bezeichnungen des natürlichen Geschlechts (z. B. lat. *rēgina* von **rēgī* § 142). Ferner an die Gen. Sg. auf *-i* zu *o*-Stämmen im Ital. und Kelt., z. B. lat. *divinus* osk. *deivina-* zu lat. *divi* (IF. 12, 392). Weiter ist das auf *ēi* (§ 144 ff.) zurückgehende *i* in Betracht zu ziehen, das die *i*-Stämme oft in Weiterbildungen zeigen (*-i-no* : *-i-to*, *-i-lo*, wie *-ū-no* : *-ū-to* usw.), z. B. gr. *ἐλεγεῖνος* neben *ἐλεγεῖς*, *δωρίην* neben *δωρίς*, lat. *marinus* neben *mare*, aksl. *talint* neben *tats* (§ 131. 226. 231). Endlich vgl. ai. *kanina-s* : *kānti-yas-* u. dgl. Zumteil mag dabei *-ino-* mit *-in-*, der schwachen Form zu *-(i)ion*, enger zusammenhangen, vgl. av. *kānin-* neben ai. *kanina-s*, ferner gr. *ὀρνί-* und *ὀρνίην*, *Ἀδρηστίνην* (§ 224. 226). Nicht überzeugend über *-ino-* neuerdings Bezzenberger Γέρας 153 ff.

Etwas klarer sind *-eino-* und *-oino-*. Abd. *swein* 'Knecht, Sohn', ursprünglich 'der zu einem selbst gehörige', zu uridg. **swei* = gr. *οἶ* (vgl. ahd. *swei-ga* § 370, b), und got. *meins*, zu uridg. **mei* (ai. *mē*), weisen auf Erweiterung von Formen hin, die, zu *o*-stämmigem sogen. Lok. Sg. gehörig, seit uridg. Zeit eine weitere Bedeutung hatten; von dieser aus ist die Funktion des Konglutinats in den einzelnen Sprachen leicht verständlich. Demnach z. B. got. *meins* : lat. *meus* : ai. *mē* = lat. *supernus* : *superus* : *super* (§ 93, e, γ S. 164 f., § 186, a S. 270). Mit lit. *Naujokėnė* Frau des *Naujoks*, *kuřpiuvėnė* 'Schustersfrau', zu *kuřpius* 'Schuster', vgl. die ai. Fem.-Bildungen wie *Manav-i* § 142. Lit. *kėnė* 'wessen' von einem **kėnas*, womit sich *kėkas* *kėk* (§ 370, b) vergleicht (vgl. oben ahd. *swein* : *sweiga*).

189. Zunächst einige Zusammenstellungen auf grund etymologischer Übereinstimmung im Grundnomen und auf grund der Bedeutung der abgeleiteten Form.

Lat. *fibrinus* abd. *bibirin* 'vom Biber' (vgl. av. *bawrini-s* lit. *bėbrinis*), lat. *haedinus* got. *gaiteins* 'von der Ziege, die Ziege betreffend', lat. *suinus* aksl. *svinъ* 'vom Schwein', lat. *ferinus* 'vom wilden Tier, tierisch' aksl. *zvěrinъ* 'tierisch'. Av. *drvaena-* got. *triweins* ags. *trywen tréowen* 'von Holz, hölzern' (vgl. gr.

δρύινος 'eichen'), av. *ayanhaēna-* 'metallen (eisern)' abd. *ērīn* 'ehern', lat. *pellinus* got. *filleins* 'ledern'. Lat. *porcina* 'Schweinefleisch' lit. *parazēnā* 'Ferkelfleisch', lat. *ferina* lit. *žvērēnā* aksl. *zverina* 'Wildpret', lat. *anatina* lit. *antēnā* 'Entenfleisch'. Lat. *rapina* lit. *ropēnā* 'Rübenfeld', vgl. ai. *āumina-m* 'Flachsfeld' (*ūma-* 'Flachs').

Auf unsern Adjektiva, welche Herkunft, Art u. dgl. bezeichneten, beruhen in derselben Weise wie bei Formantien von ähnlicher Bedeutung substantivische Deminutiva in fünf Sprachgebieten. Gr. *κορᾱκίvos* 'junger Rabe', *δελφᾱκίvn* 'Schweinchen', *πολυποδίvn* eine kleine Polypenart. Im Volkslatein *-inum*, wober z. B. italien. *anitrino* 'Entchen', *bollettino* 'Zettelchen', *casino* 'Häuschen' (über Gleichartiges schon in der älteren Latinität v. Planta Wölfflin's Arch. 12, 370). Kymr. *colwyn* 'Tierjunges', *morwyn* 'Mädchen'. Am häufigsten im Germ., wie got. *gaitein* ahd. *geizēn* 'Zicklein'. Poln. *dziecina* 'kleines Kind', *psina* 'kleiner armer Hund', *raczyzna* 'kleines schwaches Händchen' (Belič Arch. f. slav. Ph. 23, 196 ff.). Vgl. § 541 ff.

190. Arisch. Im Ai. kein sicheres Beispiel für urar. **-aina-* (*samidhēnā-s* 'auf Brennholz und Anzündten bezüglich' vielleicht zu § 186, als von infinitivischem *sam-idhē* aus gebildet), im Iran. keines für urar. **-ina-*.

Ai. *-ina-s* z. B. in *savatsarīna-s* 'jährig, jährlich' von *savatsarā-s* 'Jahr', *pravṛṭṭīna-s* 'zur Regenzeit in Beziehung stehend', *cisrajanīna-s* 'allerlei Volk enthaltend, über alles Volk herrschend, aller Welt zu gute kommend', *māhakulīna-s* 'aus vornehmerm Geschlecht (*māhakula-*) stammend', *kanīna-s* 'jung', *navīna-s* 'neu', *añjastīna-s* 'geradeaus führend'. Oft zu den Adjektiva auf *-añc-*, wobei *-ina-s*, wenn diese Barytona, zumteil *-ind-s*, wenn sie Oxytona sind, z. B. *apācīna-s* 'rückwärts gelegen' zu *dpāñc-*, *praticind-s* und *praticīna-s* 'zugewandt' zu *pratyāñc-*. *-ind-s* auch in *satind-s* 'wahrhaft', zu *sānt-*.

Iran. *-aina-* in Stoffadjektiva: av. *zaranaēna-* *zarānaēna-* 'golden', *zamaēna-* 'aus Erde, irden', *izaēna-* 'ledern', *paēnaēna-* 'aus Honig bestehend, bereitet', *tamanhaēna-* 'finster', apers. *aḍa"gaina-* (oder *aḍ-*) 'steinern'.

Armenisch. Hier mögen die Adjektiva auf *-in* (Gen.

-*noy*) genannt sein, die freilich, der Mehrdeutigkeit des *i* wegen, auch andre Auffassungen zulassen. Z. B. *verin* 'oberhalb befindlich, höher, überlegen' (*i ver* 'hinauf, oben'), *yetin* 'letzt, schliesslich' (*yet* 'nach'), *mijin* 'mitten befindlich' (*měj* 'Mitte'). Vgl. Meillet Mém. 10, 275 f. Etwas sicherer ist Hergehörigkeit von *ozni* 'Igel' aus **ozini* ((*i*)*io*-Erweiterung) wegen gr. ἐχίνος, zu lit. *ežys* aksl. *ježь* ahd. *igil* 'Igel'.

Griechisch. Nur -*ino-*. Fast nur Substantivierungen. ἄγχιστινος 'nahe bei einander befindlich', zu ἄγχιστος bezieh. Adv. ἄγχιστα; προμνηστινος 'einer hinter dem andern' zu *ἡ πρόμνηστος 'Mädchen, um das der Freiwerber angehalten hat' (vgl. O. Hoffmann Rh. Mus. 56, 474 f.). κορακίνος ein rabenschwarzer Meerfisch, auch 'junger Rabe', κεστρίνος eine Fischart (κέστρα 'Spitzhammer'), ἐλεγγίνος 'Tadler', τελασίνος 'Lacher', χυτρίνος 'Loch, Erdhöhle'; ἐρυθρίνος 'rote Meerbarbe', τυφλίνος eine Schlangenart (τυφλός 'blind'), φοξίνος ein Flussfisch (φοξός 'spitzig'). δελφακίνη 'Schweinchen, Ferkel', πολυποδίνη eine kleine Polypenart, χοιρίνη eine Art Meermuschel (χοῖρος 'Ferkel'), βολβίνη 'eine Zwiebelart'. Mit andrer Betonung ἐνδύνα Pl. 'Eingeweide' (zu ἐνδόν), nach ἐντερά accentuiert? ¹⁾

Italisch. -*ino-* und -*eino-* *-oino-*, die nur im Osk.-Umbr. leicht auseinanderzuhalten sind. **-ino-*: umbr. *cabriner* lat. *caprinus*, osk. *deivinais* lat. *divinus*, vgl. lat. *equinus*, *vitulinus*, *vulpinus*, *bovinus*, *masculinus*, *fūrinus*, *sūtrinus*, *cōn-sobrinus* (zu *soror*, 1 S. 763), *vicinus* usw. Doch kann im Kreis dieser lat. Adjektivbildungen auch zumteil eine diphthongische Form des Formans vorgekommen sein, da z. B. dem lat. *fibrinus* der Name eines Baches im Volskischen *Fibrēnus* gegenübersteht. Mit uridg. **i* vermutlich *rēgina*, *gallīna* (§ 142). **-eino-* oder **-oino-* in *alienus*, in *laniēna* 'Fleischbank', dem sich anreihen *pistrīna* 'Bäckerwerkstatt', *moletrina* 'Mühle', *lapicidīnae* 'Steinbruch', *salīnae* 'Salzgrube', *vorātrina* 'Abgrund, Schlund' u. a. Mit lit. *rōpėnā* 'Rübenfeld' vgl. *rapīna* 'Rübenfeld', *cėpīna* 'Zwiebelfeld', *nāpīna* 'Steckrübenfeld' u. a., mit lit. *paršėnā* 'Ferkelfleisch',

1) ὀμπρινός 'herbstlich' bei Homer hatte *i*; die Dehnung der zweitletzten Silbe ist nur metrisch. Das Wort gehört also zu § 186, b.

antēnā 'Entenfleisch', *žvērēnā* 'Wildpret' die gleichbedeutenden *porcina*, *anatina*, *ferina* sowie *caprina* 'Ziegenfleisch', *haedīna* 'Bockfleisch', *suīna* 'Schweinefleisch' u. a. Substantiviertes N., z. B. *salinum* 'Salzgefäß', *terginum* 'Lederpeitsche'. Mit *-oino- vielleicht *supinus*, vgl. ir. *foen* § 188. Vgl. Verf. IF. 12, 389 ff., v. Planta Wölfflin's Arch. 12, 367 ff.

Keltisch. -eino- im Britannischen: kymr. *colwyn* corn. *coluin* bret. *kolen* 'catulus, Tierjunges' aus **koleinos* vgl. lit. *kālė* 'Hündin', kymr. *morwyn* corn. *moroin* 'Mädchen, Jungfrau' aus **moreind* vgl. gr. *μειρά* 'Kuabe, Mädchen', vgl. Osthoff Et. Par. 1, 275 f. Über gall. -ēnus = *-eino-s in *Carnutenus*, *Epenus* u. a. s. Meyer-Lübke Misc. Ascoli 415 ff. Für *-ino- gibt es nur weniger sichere Belege, wie *Ticinus* Flussname (zu ir. *techim* 'ich fliehe' lit. *tekū* 'ich laufe, fliesse'); hierher vermutlich als ein ursprüngliches Deminutivum ir. *ingen* 'ungula' Dat. *ingin*, kymr. *ewin* F. corn. *euuin* bret. *iuin* 'Nagel', urinselt. **engyina*, zu lat. *unguis*. *-oino-, wie es scheint, in ir. *foen* 'rückwärts gestreckt' (§ 188).

Germanisch. *-eino- einigermassen sicher nur in got. *meins* 'mein' *peins* 'dein' *seins* 'sein', *-oino- einigermassen sicher nur in ahd. *sweīn* aiel. *sueinn* 'Knecht, Sohn' (§ 188).

Sonstiges urgerm. *-ina- kann älteres *-ino- oder *-eino- gewesen sein. Auf ursprüngliche Haupttonigkeit einer der beiden Formantensilben lässt ahd. *magatīn* neben *magad* schliessen (1 S. 697 ff.). Got. *gulpeins* ahd. *guldin* 'golden', got. *eisarneins* ahd. *isarnin* 'eisern', got. *staineins* ahd. *steinin* 'steinern', got. *airpeins* ahd. *irdin* 'irden, irdisch', got. *aiweins* ahd. *ewin* 'ewig' (got. *aiws* 'Zeit'), got. *barizeins* 'gersten', *þaurneins* 'dornen', *riqizeins* 'finster', ahd. *rindirin* 'rindern', *swimin* 'schweinern', *bluotin* 'sanguineus'. Got. *sunjeins* ('aus Wahrem bestehend') 'wahrhaft' (*sunjis* 'wahr', F. *sunja* 'Wahrheit'), ahd. *warin* 'wahrhaft', *huorin* 'lüstern, ausschweifend', *luzzilin* 'klein'; im Ahd. *huor-īlin* 'lüstern', *volg-alin* 'sequax', *luog-alin* 'lugend, lauernd' u. dgl. nach *luzzilin* = *luzzil* 'klein', *scamalīn* = *scamal* 'schamhaft'. — Substantiviertes N.: got. *fadreīn* 'Vaterschaft, Eltern, Vorfahren'; gewöhnlich als Deminutivum, z. B. got. *gaitein* ahd. *geizīn* 'Zicklein' neben *gaiteins* *geizīn* 'haedinus', got. *gumein*

'Männlein', *qinein* 'Weiblein', ahd. *magatin* ags. *mæzden* 'Mägdlein' (*magad mæzd* 'Magd'), ahd. *fulin* 'Füllen' (*folo* 'Fohlen'), wozu die Konglутinate *-(i)l-ina-*, *-(i)k-ina-*, *-(i)n)kil-ina-*, wie ahd. *fingerltn* 'Fingerringlein' (neben *fingerin*) *geiziltin* 'Geisslein', *fulihhin* 'Füllehen' *burdihhin* 'kleine Bürde', *esilinchilin* 'Eselchen' *huonichlin* 'Hühnchen' mhd. *eninklin* *enicklin* 'Enkelchen' (zu *ano* 'Ahn').

Baltisch-Slavisch. Im Lit. *-yna-* und *-ēna-* (hiervon *-ainja-*; zu dem Wechsel *#: ai* s. S. 279 Fussn. 1). *-yna-* nur in substantivierten Adjektiva. Zunächst solche wie *kaimýnas* 'Nachbar' *kaimýna* 'Nachbarin' und 'Nachbarschaft' (*kėmas* 'Gehöft, Dorf', vgl. 1 S. 191), *avýnas* 'Oheim' (preuss. *awis* aksl. *uj* 'Oheim'), *žemýna* 'Erdgöttin' (*žėmė*), *kriksztýnos* Pl. 'Taufschmaus' (*krikstas* 'Taufe'); *naujynà* (und *naujėnà*) 'Neuigkeit' (*naujas*). Mit *szeimýna* 'Gesinde' (*szeima* 'Gesinde', zu ai. *śé-va-s* S. 203) vgl. preuss. *seimins* (Akk. *seimīnan*) 'Gesinde', aksl. *sėmīns* 'zum Gesinde Gehöriger, Sklave'. Weiter Kollektiva auf *-ýnas* und *-ėnė*, Gruppen oder Haufen von Dingen, auch den Ort, wo sie sind, bezeichnend (in letzterer Weise besonders *-ėnė*), wie *nendrýnas* *nendrėnė* 'Haufen Rohr, Rohrbruch, Rohrteich', *aužųlįsnas* 'Eichenwäldchen, Eichicht', *elksnýnas* *elksnėnė* 'Ellerngehölz', *kramýnas* 'grosses, dichtes Gesträuch' (*krūmas* 'Strauch'), *akmenýnas* 'Steinhaufe', *snėgýnas* 'Schneehaufe', *gandrýnas* 'Masse Störche', *srutėnė* 'Jauchengrube'; die Formen auf *-ýna-s* waren aller Wahrscheinlichkeit nach ursprünglich N. (vgl. got. *fadrein* 'Eltern, Vorfahren', lat. *sterquilinum* 'Misthaufen'), vgl. § 514. Ehemalige Neutra sind auch die mask. Ableitungen von Abstrakta auf *-umas*, wie *saldumýnai* 'Süssigkeiten, Zuckerwerk' (*saldumas* 'Süssheit'), *brangumýnai* 'Kostbarkeiten', *kartumýnai* 'bittere Dinge'. — Auch *-ēna-* fast nur in Substantivierungen. Adjektivisch in *mėnesėna naktis* 'mondhelle Nacht', woneben *mėnesėna* 'Mondschein' wie aksl. *mėsečina* 'Mondschein'. Fem. Subst. auf *-ėnà* von Tier- und Pflanzennamen (vgl. oben lat. *-ina*): *žvėrėnà* wie aksl. *zvėrina* 'Wildpret', *parszėnà* 'Ferkelfleisch', *antėnà* 'Entenfleisch', *oszkėnà* 'Ziegenfleisch'; *ropėnà* 'Rübenfeld', *rugėnà* 'Roggenfeld', *mėžėnà* 'Gerstenfeld'. Ferner *-ėnė* für die Frau oder das Tierweibchen, wie *Naujokėnė* Frau des *Naujòks*, *kup-*

czuréné 'Kaufmannsfrau', *asiléné* 'Eselin'. -*ainis* ((i)io-Erweiterung)¹⁾ zur Bildung von Adjektiva, besonders auf grund von Stoffbezeichnungen, wie *avizdinis* 'aus Hafer', *laszindinis* 'aus Speck'. — Preuss. *deynayno* F. 'Morgenstern' zu *deina* 'Tag'.

Aksl. Adjektiva auf -*inz* zu Substantiva: z. B. *zverinz* 'ferinus', *golabinz* 'columbinus', *neprijazninz* 'des Teufels', *tatinz* 'des Diebes', *vojexodin* 'des Heerführers', *materinz* 'mütterlich'; substantivierter Singular (und Dual), z. B. *boljarinz* 'Vornehmer, Adliger' (Plur. *boljare*), *židorinz* 'Jude' (Plur. *židove*), ebenso *čeljadinz* 'Sklave', *ljudin* 'freier Mann', *gospodin* 'Hausherr'. Substantiviertes Fem.: z. B. *zverina* 'ferina', *bibrovina* 'Biberfleisch', *vlčina* 'Wolfsfell', *ovčina* 'Schafsfell', *medovina* 'berauschendes Getränk', *mésečina* 'Mondschein'; amplifikatives -*ina*, z. B. slov. *glavina* 'grosser Kopf', russ. *změjina* 'grosse Schlange'.

191. 8) -*uno-* und -*ūno-* -*ó[u]no-*, d. i. -*no*-Erweiterungen von *u-* und von *ū-*: *ou*-Stämmen aus.

a) -*uno-* war nur wenig produktiv. Zu nominalen *u*-Stämmen gehören folgende Adjektiva und Adjektivsubstantiva. Ai. *daruṇā-s* 'hart, raub' zu *dāru* 'Holzstück'; daher vermutlich ir. *dron* 'firmus' urkelt. **druno-s* und ai. *druṇa-m* 'Bogen' zu ai. *dru-* 'Holz, Holzgeräte' (S. 181 f.); vgl. auch ai. *drūṇa-m* 'hölzerner Trog, Kufe'. Ai. *tāruṇa-s* 'jung, zart' av. *ta^uruna-* 'jung', gr. *τερύνης* 'τετριμμένος ὄνος καὶ γέρων' (Hes.), zu gr. *τέρυ* 'ἀσθενής, λεπτόν' (Hes.), vgl. *τέρύσκετο* 'ἐτείπετο' (Hes.), *τέρην* 'zart'. Ai. *ārjuna-s* 'licht, silberweiss' vgl. gr. *ἄργυ-ρος* S. 256. Av. *ahuna-* 'das Wort *ahū* enthaltend', Name eines Gebetes.

Dagegen erscheint als *o*-Erweiterung eines *uen*-Stamms av. *aθa^uruna-m* 'Priesterdienst', zu *aθa^urva-* *aθa^urun-* 'Priester'.

Mehrdeutig ist sonstiges ar. -*una-*, wie in ai. *mithund-s* 'gepaart; Paar' neben av. *miθwa-* *miθwana-* *miθwara-* 'gepaart', ai. *śakund-s* 'Vogel', *vayūna-s* 'beweglich, lebendig', *pra-cetūna-s* 'Ausblick gewährend', *pīśuna-s* 'hinterlistig', av. *a^uruna-* 'wild' (vgl. § 196).

1) Der lautliche Unterschied in der ersten Silbe von -*ainis* und -*ēna* erklärt sich nach dem 1 § 212 Anm. S. 191 besprochenen Lautgesetz.

b) -*āno-* -*ō[u]no-* gehören teilweise klar zu den in § 129 ff. besprochenen, von Haus aus wohl nur fem. *a-* : *ōu-* Stämmen.

α) Ai. *drūṇa-m* 'Bogen' zu gr. *δρῦς* vgl. *drūṇa-m* (α). Äol. *χελύνᾱ* = *χέλῦς* F. 'Schildkröte'; unklar *κινδύνος* 'Gefahr', *δρῦνός* 'Thunfisch', *χελώνη* 'Lippe' u. a. Lat. *tribānus* zu *tribus*, *Portānus*, Hafengott, zu *portus*, *lacūna* zu *lacus*, *fortuna* zu *fortuitus* (§ 303, γ), *pecūnia* zu *pecu*. Aisl. *brún* F. 'Augenbraue' zu ai. *bhrū-ṣ*. Lit. *malūnas* preuss. *malunis* (St. *malūna-*) 'Mühle'; mit preuss. *maldūnin* Akk. 'Jugend' sind nächstverwandt die aksl. F. auf -*ynji* wie *pastorskynji* = *pastorsky* 'Stiefmutter', *blagynji* 'Güte' (S. 215).

β) Gr. *χελώνη* neben *χελύνᾱ* (α), und so noch *κορώνός* 'gekrümmt' *κορώνη* 'Krümmung, Ring, Kranz' zu lat. *curvos*, *coluber* aus **coru-bro-s*, bret. *coruent* 'turbo'; *κολωνός* *κολώνη* 'Hügel' zu lat. *columen*, lit. *kalė̃ā* 'Anhöhe'; *κορώνη* 'Krähe', zu ai. *kara-va-s* 'Krähe' lat. *corvos corva*; *υἱωνός* 'Sohnessohn, Enkel', zu *υἱός* 'Sohn'; wohl auch *οἰωνός* 'grosser Vogel, Raubvogel' (IF. 17, 487). Lat. *patrōnus*, *matrōna* zu gr. *πάτριω*(F)-, *μήτριω*(F)- *πατριός*, *μητριός*), lat. *patruos* (§. 206), von welcher Art vielleicht auch *annōna* neben *annuus*, *colōnus* u. a.

192. 9) -*āno-*. Im Anschluss an *a*-Nomina entsprungen, ist -*āno-* kaum in einem Wort als aus uridg. Zeit ererbt zu erweisen.

Aus dem Ai. hierher wohl Fem. auf -*nī*, wie *Ūrjāni* 'Genie der Labung' (*ūrjā*), s. S. 216.

Gr. *ἀκμηνός* 'vollkommen ausgewachsen' zu *ἀκμή* 'Spitze, höchster Grad'; hiernach oder von einem **véfā* F. 'Jugend' aus vielleicht **véfanós* 'jung' in *veavias* *veavískos* *veavikós*. Unsicherer noch *ἀμενής* 'kraftlos' (vgl. *ἀ-μενής*), *πετεηνός* 'geflügelt' (beachte -*āvo-* aus **-as-vo-* § 194).

Häufig im Italischen. Lat. *decimanus* *decumanus* zu *decima* (*pars*), osk. *dekmanniūts* (Stamm **dekman-īo-*) **decumaniis* (Name eines Festes?), lat. *silvanus* (*silva*), *insulanus* (*insula*), *tertianus* (*tertia* sc. *legio*), *Rōmanus*, *Africanus*, osk. *Abellānūs* 'Abellani' (*Abella*), umbr. *Treblanir* 'Trebulanis' (*Trebla*), wonach solche wie lat. *publicanus*, *urbanus*, *cismontanus*, *Pūmpaiians* 'Pompeianus'.

Wahrscheinlich auf ursprüngliches **-ano-*, nicht **-ōno-*, geht zurück lit. *-ona-* aksl. *-ano-*. Lit. *vilnōnas* (und *vilnōnis*) 'wollen' (*vīlnos* Pl. 'Wolle'), *mārszkonas* (und *mārszkonis*) 'leinen' (*mārszka* 'eine Art dichten Netzes'), *dirvōnas* 'ehemaliges Ackerland' (*dirvā* 'Acker'), *ligonas* 'Kranker' (*ligā* 'Krankheit'), wonach *szydrōnas* 'Schleier' zu *szydras* 'feines Gewebe' u. a. Aksl. *županъ* 'Vorsteher eines Bezirks' (*župa*); *bratanъ* 'Brudersohn' *bratana* 'Bruderstochter' (*bratъ*), serb. *klipan* 'grosser ungeschickter Mensch' (*klip* 'Holzprügel') u. a.

193. 10) *-rno-* (*-rno-*). Neben den *no*-Adjektiva, in denen *-no-* als Erweiterung eines präpositionalen Adverbs auf *-r* erscheint, wie lat. *supernus* (§ 186, a), stehen solche, denen Stämme auf *-r* zu grunde liegen; in einem Teil der Grundnomina wechselte vielleicht *r-* und *n-*Stamm im Paradigma (§ 452. 455). Lat. *lucerna*, ir. *lōcharn luacharn* F. kymr. *llugorn* 'Leuchte'. Akelt. *isarno- iserno-* (in Eigennamen) ir. *iarn* kymr. *hearn* got. *eisarn* abd. *isarn* 'Eisen', mit abd. *isan* ags. *iren* 'Eisen' zu ai. *dyas-* got. *aiz*; das germ. Wort braucht nicht entlehnt zu sein, wenn auch die Kenntnis und Bearbeitung des Eisens von den Kelten herübergenommen ist. Dasselbe Formanskonglutinat in ir. *tigerne* 'Herr', kymr. *teyrn* 'rex, tyrannus', gall. *Tigernum* Name eines Kastells, wohl zu ir. *teg tech* 'Haus' (vgl. lat. *domus: dominus*); kymr. *cadarn* 'fortis', zu aksl. *kotora* 'Kampf'; ferner in *Arverni, Hibernia* u. a. Hierher lat. *caverna* aus **coverna* (zu gr. *κύα* arm. *sor* 'Höhle, Loch', § 455)? Got. *stairno* F. ahd. *sterno* M. 'Stern', vgl. gr. *ἀστήρ*. Ahd. *ahorn* M. 'Ahorn', zu lat. *acer -eris*; lat. *acernus* 'ahornen' eher vielleicht aus **acerinos* und demnach zu § 187, dagegen kann gr. *ἄκαρνα: δάφνη* in formantischer Beziehung direkt verglichen werden. Ferner hierher got. *widuwairna* M. ('Witwensohn') 'Verwaister', zu *widuiōō* 'Witwe', ahd. *diorna* 'Dienerin, Mädchen', eigentlich 'Knechtstochter' (got. **þiucairnō*), zu got. *þius* (**þiuca-z*) 'Knecht'.

Anm. Die Annahme, dass auch lat. *paternus, maternus* u. dgl. hierher gehören, ist sehr gewagt. Mit Absehung von den Formen wie *supernus* und von *lucerna* kann überall **-r-ino-s* (z. B. **patrinus*) der ursprüngliche Ausgang gewesen sein, und **-r-ino-s* muss angenommen werden für die Gruppe *hibernus* (§ 186, c).

194. 11) *-esno- -osno-, -esno- (-usno-)* sind an *s-* Stämmen entsprungen und nahe verwandt mit *-sno-* § 183. Ai. *vadhana-m* 'Mordwaffe, Geschoss' zu *vádhas-* (N.) dasselbe, *kardana-s* 'Arm' zu *káras-* N. 'Tat'; vgl. auch S. 215 über *páruṣṇi* F. 'knotig'. Gr. φαεινός 'leuchtend' aus *φαφεσνο-ς zu φάος N. 'Licht', ἀλγεινός 'schmerzhaft' zu ἄλγος N. 'Schmerz', wonach κελαιδινός 'lärmend' zu κέλαδο-ς 'Lärm', ἐλεεινός 'mitleidig' zu ἔλεο-ς 'Mitleid' u. a. Hom.-äol. ἐραννός 'lieblich' zu ἔρως (ἐρασ-) 'Liebe', att. σελήνη lesb. σελάννά 'Mond' zu σέλας N. 'Glanz'. Lat. *aënus* umbr. *ahesnes* 'aënis' zu lat. *aes aeris* ai. *dyas-*, *venenum* aus **venesno-m* zu *Venus-eria* ai. *vānas-* N. 'Verlangen, Lust' (vgl. φίλτρον 'Liebestrank'), *verbena* zu Pl. *verbera* (vgl. alat. *subverbustus*); in anderen Fällen kann *-ēno-* auch urital. **ēno-* sein (vgl. v. Planta Wölffliu's Arch. 12, 367). Got. *hlaiwasna* F. 'Grabmal' zu *hlaiw* N. 'Grabhügel, Grab', *arhazna* F. 'Pfeil' zu ags. *earh* N. 'Pfeil'; wahrscheinlich got. *filusna* F. 'Menge' zu *filu* 'viel' nach dem Nebeneinander von *hlaiwasna* : *hlaiwa-* u. dgl. Öfters im Germ. Umstellung von *-sn-* zu *-ns-*: as. *segisna* ahd. *segansa* 'Sichel, Sense' (zu lat. *sacena* 'Beil', das **sacesna* gewesen sein mag), nhd. schweiz. *alesne* ahd. *alansa* (entlehnt span. *alesna*) 'Ahle' zu ahd. *ala* 'Ahle', norw. dial. *vagane* (aisl. *vangni*) ahd. *waganso* 'Pflugschar' zu lat. *vomis* aus **voaxmi-s* gr. ὀφνίς preuss. *wagnis* (1 S. 591 und 2, 1 S. 287). Aus dem Lit. vgl. *mōkesnis* M. 'Zahlung' u. dgl. (§ 200).

195. 12) Sonstiges Sekundärformans *-no-* hinter konsonantischen Nominalstämmen.

a) Zunächst mag bemerkt sein, dass es nirgends *no-*Adjektiva gibt, in denen dieses Formans unmittelbar an einen *n-*Stamm gefügt ist. Dass got. *sunno* 'Sonne' nicht aus einem derartigen Stamm **sun-no-* (vgl. av. *xʷarənah-* neben Gen. *xʷəng*) abgeleitet ist, wird sich § 217 zeigen. Die Erklärung von aksl. *kaměnъ* 'steinern' (zu *kamy-ene*) aus **kaměnъ* (uridg. **-en-no-s* oder **-n-no-s*) bei Zubatý Arch. f. sl. Ph. 15, 496 f., Meillet Études 434. 436 ff. halte ich für unrichtig.

b) Zu *l-*Stämmen. Auf **s(u)uel-no-* oder **s(u)uol-no-* (zu ai. *svār* 'sol') beruhen ai. *svārpara-s* 'licht, ätherisch' *svārpara-m*

‘Lichtraum’, av. *x^aar^anah-* apers. *-farnah-* ‘Glanz, Majestät’. Aksl. *slanz* ‘salzig’ russ. *sólon*, Gf. **sal-no-*, zu gr. ἅλς (§ 80, b S. 138).

c) Zu Verschlusslautstämmen. Hierber wohl das uridg. F. **potni* ‘Herrin’ ai. *pātni* gr. πότνια lit. *-patni*, ferner ai. F. **harikni* (*hāriknikā*) zu *harit-* ‘gelb’ und *pālikni* zu *palitā-s* ‘grau’ nebst gr. πελιδνός¹⁾. S. S. 215. — Gr. παιδνός ‘kindlich’ zu παῖς, Gf. **παῖδνός-*, mag hierher gehören, während *-vo-* in Formen wie ὀπιδνός (zu ὅπης *-idos* und ὀπίζομαι) u. a. den Charakter eines Partizipialformans zeigt (§ 180 S. 258). — Ob lat. *salignus* (zu *salix -icis*) urit. **salic-no-s* oder **salic-ino-s* (zu § 187 S. 272) war, bleibt zweifelhaft; entsprechend *ilignus* (*ilex -icis*). — Gall. *Arebrignus* (pagus) ‘am Berg gelegen’ zu ir. *bri*, Gen. *breg*, ‘Berg’.

d) Zu einsilbigen *s*-Stämmen. Ai. *pauṇd-s* ‘männlich’ zur Stammform *pūs-* ‘Mann’, mit *Vṛddhi*, wie *strāṇa-s* ‘weiblich’ zu *strī-* ‘Weib’. Arm. *mun*, Gen. *mnoy*, ‘Stechmücke’ aus **mus-no-*, zu lat. *mus-ca*, lit. *musė* ‘Fliege’.

Formans ai. *-tvand-* und gr. *συνο-* *-συνά-*²⁾.

196. Diese nahverwandten Formantien des Ar. und des Griech. mögen hier besonders gestellt sein, weil ihr entstehungsgeschichtliches Verhältnis zu einander nicht ganz deutlich ist (s. u. S. 284).

Ai. *-tvand-m*, z. B. *vasutvand-m* neben *vasutvā-m* ‘Reichtum’, *patitvand-m* ‘Gattenschaft’, *martyatvand-m* ‘Menschenweise’. Av. *nd^ariṇdwanā-m* ‘Stand der Ehefrau, Ehestand’; daneben im Av. *-dṇana-* als primäres Formans in *a-staodṇana-m* ‘das Sich-angeloben an’. Im Griech. Adjektiva wie δουλόσυνος ‘dienstbar’, γηθόσυνος ‘freudig, heiter’. Deren F. diente als Abstraktum, wie δουλосύνη ‘Dienstbarkeit’, δικαιοσύνη ‘Gerechtigkeit’, κλεπτοςύνη ‘Dieberei’, μνημοσύνη ‘Andenken’. *-οσυνο-* *-οσυνά-* ward produktiv als Konglutinat (wie -οτάτ- § 342, -οφεντ- § 354 u. a.), vgl. in dieser Beziehung noch κερδοσύνη zu κέρδος N., μαντοσύνη zu

1) Die Form πελιδνός durch Anlehnung von πελιδνός an ὀπιδνός, ἀλαπιδνός, μακεδνός u. dgl.

2) Th. Aufrecht Das Affix συνος, συνη, KZ. 1, 481 ff.

μάντις. θάρσυνος 'getrost' war aus *θάρσο-συνος, πίσυνος 'vertrauend' aus *πίσο-συνος (von einem verlorenen *πίσος 'Vertrauen') hervorgegangen nach 1 S. 861. -συνο- aus uridg. *-tuno-, mit demselben urgriech. Wandel des τ wie in ἡμι-συ-ς hom. πίσυρες u. a. (Ber. d. sächs. G. d. W. 1901 S. 89 ff.).

Der ursprüngliche Gebrauch war der adjektivische, wie in gr. δουλόςυνος, und als Adjektivabstraktum fungierte im Ar. das N., im Griech. das F. Das Nebeneinander von ai. -tvana-m : -tva-m sieht nun zwar so aus, als habe man es mit Sekundärformans -no- zu tun. Aber andererseits erinnert das Ablautverhältnis -tvana- : -συνο- an den Ablaut im Paradigma der *yen*-Stämme, wie ai. *adhvan-* : *adhun-d-*, und so ist vielleicht die Analyse -tvana- -συν-ο- vorzuziehen. Vgl. av. *mīθwana-* : ai. *mithuná-s* 'gepaart' (zu ai. *mētha-ti*) und av. *a^hruna-* 'wild', das zu ai. *árvan-* 'Renner' gehören mag (§ 191, a).

Formans -tno- -tnā-, -tuno- -tūnā- hinter temporalen Adverbien.

197. Dieses Formans erscheint im Ai., Lat., Lit., vielleicht auch im Griech. Es diente zur Bildung von temporalen Adjektiva. Möglicherweise ist es eine nominale Bildung zur W. *ten-* (vgl. z. B. ai. *tán-* 'Ausbreitung, Fortdauer', ir. *tan* 'Zeit' gewesen¹⁾).

Altindisch. *pratnā-s* 'vormalig, alt' zu *prā* 'vor', *nūtnā-s* *nūtana-s* 'jetzig' zu *nū* 'jetzt', *sanatāna-s* 'unvergänglich, beständig, dauernd' zu *sāna* 'von jeher', *pratastāna-s* 'morgendlich, frühe' zu *pratāh* 'frühe', *divātana-s* *divatāna-s* 'diurnus' zu *divā* 'bei Tage', *cirāntana-s* *cirantāna-s* 'aus alter Zeit stammend' zu *cirām* 'vor langer Zeit', *śvas-tana-s* 'morgig' zu *śvats*

1) Für diese Herkunft des Formans spricht das gr. Adverbium *πρωταίνι* *bōot*. *πρωτηνί* (vgl. v. Herwerden Lex. Graec. suppl., Sadee Dial. Boeot. 60 f.), das ein **πρωταίνος* voraussetzen scheint (vgl. *ἀμισί* zu *ἀμισθος*), welches ähnlich wie *ἐταίρος* (§ 141) entstanden wäre. Man kann *πρωταίνι* kaum von *ταίνιā* 'Streifen, Band', dem ein **ταίνα* = **ταίνιā* zu grunde zu legen ist, trennen, aber auch kaum von ai. *pratnā-s* 'vormalig alt'. Auch *πρωταίνις* lesb. *πρότανις* 'Prytane' dürfte näher verwandt sein.

'morgen', *hyastana-s* 'gestrig' zu *hyds* 'gestern'. Durch Einführung der Stammform statt der Adverbialbildung (vgl. ähnliche Neuerungen bei den Komposita, § 52): *sanátna-s* neben *sanatána-s*, *ciratnd-s* neben *cirántana-s*.

Lateinisch: *diatinus*, *crastinus*, *pristinus* (vgl. *pris-cus* § 384, *primus* § 159), *hórnotinus* (*hornó* 'heuer'), *annótinus*, *sérótinus*, *primótinus*.

Litauisch. *dabartinas dabartinis* 'jetzig' zu *dabar* 'jetzt'. In dieser Sprache hat sich dieses Formans mit dem § 185, b S. 269 erwähnten sehr produktiven *-tinus* (*-tinis*) vermischt und ist infolge davon nicht auf Zeitausdrücke beschränkt geblieben: z. B. *pusiautinaí* Adv. 'zur Hälfte', zu *pusiaũ* Adv. 'halb, mitten, entzwei', *pailgotinas* 'länglich', zu *pā-ilgas* 'länglich' (Leskien Bild. d. Nom. 407 f.).

Aus dem Griechischen eventuell hierher ἐπηεταμός, ursprünglich 'aufs Jahr, auf ein Jahr hinaus dauernd' (ἐπ' ἔτος), dann allgemeiner 'auf lange Zeit dauernd', σιτην-ιο-ς (σιτηνέιος σιτηνώδης) 'aus Heurigem bestehend, bereitet' (zu σῆτες): es mag *-Feti-tavos (vgl. πέρ-υσι) oder *-Feto-tavos (vgl. oben ai. *sand-tua-s*) zu grunde gelegen haben (vgl. Ber. d. sächs. G. d. W. 1901 S. 101. 105).

Formantia *-ni-* und *-sni-*, *-eni-* *-oni-*, *-seni-*.

198. *-ni-*, *-sni-*, *-eni-* *-oni-*, *-seni-* verhalten sich zu einander wie *-no-*, *-sno-*, *-eno-* *-ono-*, *-seno-*, und *-ni-* verhält sich zu *-ti-* (§ 318 ff.) wie *-no-* zu *-to-* (§ 291 ff.).

Unter den mit *-ni-* und *-eni-* *-oni-* gebildeten Substantiva hebt sich die im Ar., Germ. und Balt.-Slav. reicher entwickelte Klasse der Verbalabstrakta ab. Diese stehen zu den partizipialen Formen mit *-no-*, *-eno-* *-ono-* in demselben Verhältnis wie die Verbalabstrakta mit *-ti-* zu den Partizipia mit *-to-*, z. B. ai. *lā-ni-ṣ* 'Abschneidung': *lāna-s* 'abgeschnitten' = *hāti-ṣ* 'Anrufung': *hāta-s* 'angerufen'. Wo die *no*-Stämme im Verbum infinitum eine grössere Rolle spielen, treten in der Regel zugleich die *ni*-Stämme reichlicher auf.

Das *i* der Abstrakta bildenden Elemente *-ni-*, *-ti-* war das

selbe Element wie z. B. das *i* der Abstrakta wie ai. *dṛśt-ē* 'das Sehen' *bhujī-ē* 'Erfreuerung' (§ 97, a. 100, a, α).

Der ursprüngliche Bestand von *ni*-Formen bekam einzelsprachlich Zuwachs durch Überführung von *n*-Stämmen in die *i*-Deklination. Deutlich erkennbar ist diese Entstehung z. B. bei ai. *vṛ̥ṣ̥nt-ē* *vṛ̥ṣ̥ni-ē* neben *vṛ̥ṣ̥an-* 'männlich', lat. *carnis* neben *caro* *carn-is* (aus **carin-is*), gr. ὄρνις 'Vogel' ahd. *arn*, Pl. *erni*, 'Adler' neben got. *ara* ahd. *aro* M. 'Adler', aksl. *dъnъ* 'Tag' neben Gen. *dъn-e*, *jelenъ* 'Hirsch' neben Gen. *jelen-e*, *sr̥b̥senъ* 'Hornisse, Bremse' neben lit. *szirszū -ẽs* u. dgl. (§ 100, 102). Ferner durch *i*-Ableitung aus *o*-Stämmen, wie aksl. *zelenъ* 'viriditas' von *zelenъ* 'viridis', av. *mazdayasni-š* 'den Mazdayasnern (*mazdayasna-*) zugehörig', *hāvani š* 'auf das *hāvana-m* (Somabereitung) bezüglich', wozu auch die Charakterisierung von Komposita als Adjektiva, wie lat. *com-mūnis* got. *ga-mains* 'gemein' (zu lit. *mainas* aksl. *mēna*), gerechnet werden kann.

199. 1) *-ni-* in Substantiva und Adjektiva.

a) Substantiva. Zunächst einige Beispiele, die sich deutlicher als Verbalabstrakta oder als auf solchen beruhende Nomina darstellen. **bhāni s* (zu lat. *fā-rī*): arm. *ban*, Gen. *bani*, 'Wort, Rede, Vernunft, Urteil, Sache', ags. *bēn* aisl. *bón* *bón* urgerm. **bōni-z* F. 'Bitte' (vgl. aksl. *basnъ* § 200). Aksl. *stanъ* F. 'Stehen' *pr̥e-stanъ* F. 'Unterlass' (*pr̥e-stati* 'unterlassen'), vgl. av. *gao-stāni-š* M. 'Rinderstall'. Ai. *sarva-jyāni-ē* F. 'gänzliche Zerstörung' av. *zyāni-š* F. 'Schädigung', ai. *mēni-ē* F. 'im Zorn zugefügte Schädigung, Rache' av. *maeni-š* F. 'Bestrafung, Strafe' (zu ai. *minā-ti* 'er schädigt'); ai. *jūrni-ē* F. 'Glut', *gir̥ni-ē* F. 'das Verschlingen', *tūni-ē* F. 'Abschneidung', *glāni-ē* *glāni-ē* F. 'Erschlaffung, Entmutigung', *hāni-ē* F. 'das Fahrenlassen, Abnahme, Verlust'. Ir. *ain* 'das Treiben' aus **agni-* oder **agni-*, *tāin* 'Forttreiben, Raubzug' (mit Übertritt in die Analogie der *i*-Stämme), *buain* 'das Ernten' zu 3. Sg. *-boing* (1 S. 693 f.), *cluain* 'Betrug, Schmeichelei' zu lat. *clepo* (1 S. 576). Ugerm. **se[ɣ]yni-z* F. 'das Sehen, Aussehen, Gesicht' got. *siuns* as. *siun* aisl. *sión*, zu got. *saikwan* (1 S. 613), got. *anda-wizns* F. 'Unterhalt', *sōkns* F. 'Untersuchung, Forschung', *taikns* F. 'Anzeige, Zeichen, Wunder', dazu *lāpons* F. 'Einladung' (*lāpōn* 'einladen'), *salbōns* F. 'Salbung', *mitōns* F.

'Ermessen, Gedanke' usw. Lit. *dūnis* F. (auch *dūsnis*, § 200) aksl. *danъ* F. 'Gabe', lit. *barnis* F. 'Zank' aksl. *branъ* F. 'Kampf', aksl. *kaznъ* F. 'Strafe'.

Ai. *agni-š* M. lat. *ignis* M. lit. *ugnis* F. aksl. *ognъ* M. 'Feuer' (die Vokalverhältnisse der Wurzelsilbe sind nicht klargestellt, s. 1 S. 146, Bartholomae Woch. f. klass. Phil. 1898 Sp. 1052). Ai. *krōni-š* M. F. 'Hinterbacke, Hüfte' av. *sraoni-š* F. 'Hinterbacke', lat. *clūnis* M. F., kymr. *clun* 'clunis, coxendix', aisl. *hlau* F. 'Hüftbein, Hinterbacke', lit. *szlaunis* F. preuss. *slaunis* 'Oberschenkel, Deichselarm'; gr. κλόνις F. 'Steissbein' vermutlich durch Anlehnung an ein anderes Wort für *κλοῦνις (vgl. Verf. Z. heut. St. d. Spr. 70 f., Holthausen PBS. Beitr. 13, 590). Ai. *pārāni-š* F. ags. *fyrn* F. 'Ferse', Gf. **pērsni-s* (1 S. 802), woneben mit anders vokalisiertem *n*-Formans av. *pāśna-m* gr. πρέψα 'Ferse, Schinken', lat. *perna* 'Hinterkeule, Schinken', got. *fairzna* ahd. *fersana* 'Ferse' (vgl. lett. *slauna* gegen lit. *szlaunis*); da für das Wort anderweitiger Anschluss fehlt, ist vielleicht *-sni-* für *-ni-* anzunehmen (zu § 200); auch muss mit verschiedenartiger Erweiterung eines *en*-Stammes (vgl. dieses Formans in Körperteilbenennungen § 209, b. 217, a) gerechnet werden. Gr. ὄρνις ὄρνις. ἄπορον (Hes.), preuss. *wagnis* 'Pflugmesser' (dies könnte auch älteres **wagnas* sein), zu ahd. *waganso* (§ 194), vgl. auch § 200 über ὄρνις. — Ai. *ghṛni-š* M. 'Hitze', *śṛni-š* M. 'Haken zum Antreiben des Elefanten', *yōni-š* M. F. 'Schooss, Mutterleib', *vdhni-š* M. 'Zugtier' (auch Adj., s. b), *pañi-š* M. 'Hand, Huf' (vgl. § 172 S. 245), av. *saēni-š* M. 'Spitze, Wipfel', *fšaoni-š* M. 'Feistigkeit, Üppigkeit' (auch Adj., s. b), *yaoždāni-š* M. 'Gerät, um das Feuer in gehörigen Stand zu bringen' (zu *yaož-da-* 'heil machen, in Stand setzen'). Lat. *pellis* F. aus **pelni-s*, zu got. *-fill* ahd. *fel* (Gen. *felles*) N. 'Haut, Fell' aus **felna-* (vgl. S. 261); *collis* M. aus **colni-s*, zu lit. *kálnas* 'Erhebung, Berg'; *callis* M. F. aus **calni-s*, zu serb. *kldnac* 'Engpass' urslav. **kolnъ*; *penis* M. F. aus **pesni-s*, zu ai. *pāsas-* gr. πέ[σ]ος N. 'penis'; *crinis* M. F. vielleicht aus **crisni-s* vgl. *crista*; *fūnis* M. F.¹⁾; *amnis* M. F., wohl zu ir. *abann* kymr. *afon* 'Fluss', vielleicht also **amn-i-s*;

1) Die Verbindung mit lit. *geinis* (Walde Lat. et. Wtb. 253) ist nicht haltbar, s. Leskien Bild. d. Nom. 292.

pānis M., auch *pāne* N., wohl zu *pa-bulum*. Ir. *cluain* 'Wiese' aus **klopni-* (1 S. 516). Got. *dauns* F. 'Dunst, Geruch'. Lit. Fem. *kulnis* 'Ferse', *usnis* 'Distel', *szaknis* 'Wurzel', *drignis* (und *drignas drigna drignus*) 'Regenbogen, Hof um den Mond', *vūnis* 'Welle' (aksl. *vlāna*), aksl. Fem. *strānā* 'Halm', *stōgnā* 'Weg, Strasse', *pojanā* 'Gurt' (gr. *ζώνη* aus **ζωσνά*), *sēnā* 'Schatten', *dlanā* 'Handfläche' (lit. *delna*).

b) Adjektiva. Ai. *bhūrni-ś* 'rührig, eifrig, feurig', *tūrni-ś* 'rasch, eilend', *pṛśni-ś* 'gesprenkelt, bunt' (gr. *πρακνός* S. 255), *vāhni-ś* 'fahrend, führend' (auch Subst., s. a), av. *tuśni-ś* 'stillschweigend', *fšaoni-ś* 'feist, üppig' (auch Subst., s. a). Gr. *εὐνις* 'ermangelnd, beraubt' zu ai. *und-s* got. *wans* (§ 184, b S. 268). Lat. *Fōnēs* 'dei silvestres' (neben *Faunus*), umbr. *fons*, Pl. *foner*, 'favens, propitius', lat. *segnis*, *lenis* (vielleicht zu akel. *lēns* 'träge'), *munis*, *omnis*. Im Germ. Mischung von *i-* mit *jo*-Flexion (§ 121 S. 197 f.): got. *hrains* ahd. (*h*)*reini* aisl. *hreinn* 'rein' (im Hd. auch 'gesiebt') zu ahd. *ritara* lat. *cribrum* 'Sieb'; got. *skauns* ahd. *scōni* 'schön' vermutlich zu ahd. *scouwōn* 'schauen'; got. *hauns* 'niedrig, demütig' ahd. *hōni* 'verachtet' zu gr. *καυνός* lett. *kauns* (S. 257); ahd. *gruoni* ags. *grēne* 'grün' zu ahd. *gruoan* ags. *grōwean* 'wachsen'; Assimilation des *n* an vorangehenden Verschlusslaut (1 S. 383 f.) z. B. ahd. *flucchi* 'flügge' zu ahd. *fligan*, ags. *lycce* 'flügender' zu ags. *léozan* (Kluge Nom. Stamm. 2 108, A. Erdmann PBS. Beitr. 22, 432 f.); zu diesen germ. Adjektiva vgl. auch § 118 S. 195 f.

Zu *-ni-* im Ausgang adjektivischer Komposita wie lat. *com-mūnis* got. *ga-mains* 'gemein', lat. *soll-ennis* umbr. *per-aknem* 'sollennem' (S. 262), lat. *im-mānis* (zu *mānus* S. 258), *in-clinis*, aksl. *is-plōnā* 'voll' siehe man § 61 S. 112 f., § 100, b S. 172.

200. 2) *-snī-* (vgl. *-sno-* § 183, *-snu-* § 206), hauptsächlich im Germ. und Balt.-Slav. Av. *raoxšni-ś* 'licht, glänzend' (subst. N. 'Licht, Glanz') neben *raoxšna-* (§ 183) *raoxšnu-* (§ 206). Gr. *ὄννις* 'Pflugschar' (auch *ὄννη*) aus **ὄννις*, das entweder zu mndd. *swade* 'Sense' gehört oder zu gr. *ὄπνις* norw. *vagsne* lat. *vomis* = **voxmis* (§ 194 S. 282, § 199, a S. 287); im letzteren Falle müsste ein Stamm **foθεσ-* mit *θ* = *guh* (nach 1 § 656) bestanden haben. Wenn lat. *finis* M. F. als **fixnis* zu *figo fixi*

gehört und ursprünglich 'Stich, Spitze' bedeutet hat, deckt es sich mit lit. *dýksnis* M. 'Stich' (zu *dygus* 'stachlig, scharf'). Got. *ana-búns* F. 'Gebot' as. *an-búni* Pl. F. 'Gebote' ags. *býsen*, Gen. *býsne*, F. 'Gesetz, Ehe', zu got. *-biudan*; got. *us-beisns* F. 'Ausharren, Geduld', zu *us-beidan* 'ausharren'; *ga-rêhsns* F. 'Bestimmung, Plan, Ratschluss', zu *ragin* N. 'Rat, Beschluss' *rahnjan* 'rechnen' aksl. *rekъ* 'ich sage' *rokъ* 'Termin'. Lit. *dúsnis* (wahrscheinlich F.) 'Gabe' neben *dūnis* F. (S. 287) und Adj. *dosnas dosnūs* (S. 265), *deksnis* F. 'Brandstätte' (*degū*, vgl. av. *daxša-* § 412), *lupsnis* F. 'Tannenrinde' (*lupū* 'ich schäle ab'), *pūsnis* F. 'Schneewehe' (*pucziū* 'ich wehe, blase'), *brąksznis* F. 'Strich, Striemen' (*braukiū*), *kąsnis* F. 'Bissen' (*kādu*, vgl. aksl. *kasъ* § 417), aksl. *basnъ* F. 'Fabel, Bezauberung' (vgl. arm. *ban* ags. *bén* S. 286 und wegen des *s* russ. *basit'* slav. *bachati se*, lat. *fas fastus* § 409, 1), *pēsns* F. 'Lied'. Im Lit. auch als M. in die *io*-Flexion übergetreten, z. B. *brąksznis* = *bruksznis* (s. o.), *kąsnis* = *kųsnis* F. (s. o.), *dýksnis* 'Stich' (s. o.), *žinksnis* 'Schritt' (*žengtiū*), *varsnis* 'Pfluggewende' (neben *varanā*, *varsnas*, zu *vereziū*).

Anhangsweise nenne ich die lit. Maskulina *mōkesnis* 'Zahlung, Abgabe', *kalbesnis* 'Gerede', *rūpesnis* 'Sorge' (neben *mōkestis*, *kalbestis*, *rūpeatis*, § 327, b, γ) *sznekesnis* 'Gespräch', die sich den in § 194 genannten Formen auf **es-no-* vergleichen.

Anm. Über slav. *-zns*, das man wohl mit Unrecht aus *-sns* entstanden sein lässt, s. § 392, b mit Anm.

201. 3) *-eni-* *-oni-* entspricht dem *-eno-* *-ono-* § 184 (vgl. auch ai. *-anū-* § 207, c). In der Regel erscheint das Formans so, dass die 'Wurzel' als Silbe auftritt; den Formen wie ai. *vrāṇā-s* entspricht gthav. *frāni-* urar. **prani-* (s. § 184, b S. 268).

Got. *asans* F. 'Erntezeit, Sommer' preuss. *assanis* 'Herbst' aksl. *jesenъ* F. 'Herbst' (aus **j-osens?*, s. 1 S. 943), vermutlich zu aisl. *qnn* 'Feldarbeit' aus **aznu-* ahd. *arn* F. 'Ernte' mhd. *asten* 'bebauen'.

Ai. *kāpani-ṣ* F. 'Peitschenschlag', *vartanī-ṣ* F. 'das Rollen, Lauf' (*-ant-* könnte auch **-ṇti-* gewesen sein); *iṣḍāni-ṣ* F. 'Antreiben, Antrieb', *asāni-ṣ* F. 'Wurfgeschoss', *śarāni-ṣ* 'Verletzung, Übertretung'; *carāni-ṣ* 'beweglich', *cakṣāni-ṣ* 'Erhellter, Erleuchter'.

Im Germ. *-eni-* produktives Formans in fem. Abstrakta zu

abgeleiteten *i*-Verba (vgl. got. *lapōns* zu *lapōn* § 199, a S. 286). Got. *usfulleins* 'Erfüllung' (*us-fulljan* 'erfüllen') urgerm. **fullijini-z* Gf. **pl̥neijeni-s* (vgl. *fulleips* 'Fülle' urgerm. **fullijidi-z* Gf. **pl̥neijeti-s*, § 325), got. *daupeins* ahd. *toufin* 'Taufe', got. *af-lageins* 'Erlass', *naseins* 'Rettung', *ga-hraineins* 'Reinigung', ahd. *mendin* 'Freude', *restin* 'Rast, Ruhe'. Got. *pulains* 'Dulden, Geduld' (3. Sg. *pulai-p*) urgerm. **puleijini-z* Gf. **t̥l̥eijeni-s* (vgl. *arbaihs* ahd. *arbeit* 'Mühsal, Arbeit' urgerm. **arbeijidi-z* zu 3. Sg. **arbai-p* (K. vergl. Gr. 259), got. *aglaiti* N. 'Ungeschicklichkeit' urgerm. **azleijitja-n*, *pahains* 'Schweigen' (3. Sg. *pahai-p*).

202. 4) *-seni-*, wie *-seno-* (§ 184 S. 268 f.), im Ar. und im Balt. Ai. *sakṣāni-ṣ* 'überwältigend, siegreicher Kämpfer' neben *sakṣāna-s* wie *vakṣāni-ṣ* *vakṣāna-s* 'stärkend' (S. 269); *parṣāni-ṣ* 'überführend, übersetzend'; vgl. auch die Desiderativbildungen *rurukṣāni-ṣ* 'zerstören wollend' *a-śusukṣāni-ṣ* 'hervorblinkend'. Preuss. *po-waiseni* 'Gewissen' neben *waisna* 'Kenntnis' (*waid-*), *et-werpseni* neben *et-werpsna* 'Vergebung', *is-preseni* neben *is presna* 'Vernunft' (*pret-*), *crixtiseni* neben *crixtisna* 'Taufe' (Leskien Bild. d. Nom. 379 f.).

Formantia *-nu-* und *-snu-*.

203. Die mit *-nu-* gebildeten Substantiva, deren ursprüngliches Genus, soweit sie geschlechtig sind, das M. gewesen sein wird (vgl. § 328 über das Genus von *-tu-*), bezeichnen einen Zustand oder Vorgang, zumteil sind sie Dingnamen geworden. Die Adjektiva haben aktiven Sinn. Der enge Zusammenhang mit *-no-* *-eno-* tritt an Doppelheiten wie ai. *tṛṇa-m*: got. *paurnus*, ai. *vadhasnā-m*: *vadhasnū-ṣ*, ai. *krandana-m*: *krandanū-ṣ* hervor. Andererseits zeigt sich Zusammenhang mit Nasalpräsentia, z. B. ai. *dhṛṣṇū-ṣ*: *dhṛṣṇō-ti*, lit. *pa-gaunus*: *gdunu*.

*204. 1) *-nu-*.

a) Substantiva.

α) Geschlechtige Substantiva. **sānus* **sunus* M. 'Sohn', ursprünglich 'Geburt' (vgl. gr. υἱός 'Sohn' mit derselben Bedeutungsentwicklung, § 150): ai. *sānū-ṣ* av. *hunu-ṣ*, got. *sunus* ahd. *sunu* aisl. *sunr*, lit. *sānūs* aksl. *synъ*. Ai. *sthānū-ṣ* M. 'Stock, Stumpf' (als Adj. 'stehend, unbeweglich', zu § 205), vermutlich

mit präkr. *n* = *n*, aksl. *stanъ* (Lok. *stanu*) 'Aufstellung', wozu *stanъ-kъ* 'ἐγκατάλειμμα'; vgl. kret. *στανύω* (*ā*?) 'ich stelle'. Ai. *bhā-nū-š* av. *banu-š* M. 'Schein, Licht, Stral' (im Ai. auch 'Sonne'), ai. *vagnū-š* M. 'Ton, Ruf', av. *hinu-š* M. 'Band, Fessel', *tafnu-š* M. 'Fieberhitze, Fieber', *bar'snu-š* M. 'Erhebung, Höhe, culmen', *jafnu-š* M. 'Vertiefung, Einsenkung, Tal', *zaēnu-š* F. 'Wehrgehänge' (vgl. *zaēna-* M. 'Waffe'), *danu-* (Genus unklar) 'Einsicht' in *hūdanu-š* 'gute Einsicht besitzend'. Hom. *θρήνους* M. 'Schemel' (vgl. att. *θράνο-ς* 'Sitz, Bank'); λιγνός F. 'Dampf, Qualm, Rauch'. Lat. *manus* F., umbr. *manu v-e* 'in manu', vermutlich zu gr. *μάρη* und lat. *amp-la an-sa* (vgl. § 455); lat. *sinus* M., vgl. alb. *gi* (Stamm *gin-*) 'Busen' (vgl. Lidén BB. 19, 284); *pinus* F. (auch *pino-* F.) vgl. *pituita*, ai. *pitu-dāru-š* ('Harzbaum'); Dat. *vēnuš* neben *vēno-* (§ 181 S. 261). Ir. *lín* M. 'Zahl', Gf. **plēnu-s*; ir. *orgun* *orcun* F. 'Verwüstung, Töten' vermutlich aus **orgnu-s*. Got. *þairnus* M. 'Dorn' (ahd. *dorn* aisl. *þorn*) neben ai. *tṛṇa-m* 'Grashalm, Gras' (§ 181 S. 260); *asilu-qairnus* (Genus unklar) 'Eselsmühle' (ahd. *quirn* 'Mühle') neben aksl. *žrōny* (§ 130 S. 210). Aksl. *čīnъ* M. 'Rang, Ordnung'.

β) Neutra. Ai. *dānu* 'träufelnde Flüssigkeit, Tau, Nebel' (neben *dana-m* 'aus den Schläfen des Elefanten quellende Flüssigkeit'), vgl. av. *danu-š* F. 'Fluss, Strom'. Lat. *cornu* (neben *cornum* got. *haurn*, § 181 S. 261), vgl. gall. *κάρνυξ* 'Trompete'.

205. b) Adjektiva. Ai. *dhṛṣṇū-š* 'kühn' (vgl. *dhṛṣṇó-ti*), *grdhñū-š* 'hastig, gierig', av. *rašnu-š* 'gerecht' (*raz-*), *zoišnu-š* 'zusammenschreckend'; substantiviert ai. *dhēnū-š* F. 'milchende Kuh' av. *daenu-š* F. 'Tierweibchen' (vgl. ai. *dhēna* S. 257). Lit. *pa gaunus* 'hinterlistig' (vgl. *gāunu*), *lipnūs* 'klebrig', *trusnūs* 'geschäftig', *at-sainus* 'nachlässig' (vgl. ags. *sāene* mhd. *seine* 'träge, langsam') u. a., wobei zu berücksichtigen ist, dass *no*-Adjektiva in dieser Sprache öfters in die *u*-Deklination übergeführt worden sind, z. B. *kilnūs* = *kīlnas* 'stattlich' (Leskien Bild. d. d. Nom. 355 ff.).

206. 2) *-s-nu-*, vgl. *-sno-* § 183, *-sni-* § 200, ferner ai. *-asnu-* *-iṣṇu-* § 207, b. Av. *raoxšnu* N. 'Licht, Lichtglanz', Substantivierung eines Adj. **raoxšnu-š* (vgl. *raoxšna-* S. 264, *raoxšni-* S. 288); ai. *ni-ṣatsnū-š* 'niedersitzend' (: *sādas* 'Sitz'), *jiṣṇū-š*

‘siegreich’. Lit. *dosnūs* ‘freigebig’ (auch *dosnas* S. 265), *nū-žiuls-nus* neben *pa-žiulnūs* ‘abschlüssig’, *ruksznus* ‘mürrisch’ (vgl. *ruksznys* ‘Murrkopf’).

207. Speziell arisch sind folgende Formantien.

a) Ai. *-t-nu-* wie *-t-ya-* in *kṛtya-s* (§ 111. 113, a), *-t-yu-* in *mṛtyú-ṣ* (§ 150), *-t-na-* in *cyañtnd-s* (§ 185, a). *kṛtnú-ṣ* ‘tätig’, *hutnú-ṣ* ‘iüdlieh’, *jigatnú-ṣ* ‘eilend’, *dartnú-ṣ* ‘zerbrechend’, *dravitnú-ṣ* ‘laufend’, *mādayitnú-ṣ* ‘berauschend’.

b) Ai. *-asnu-* *-iṣṇu-*, vgl. *-snu-* § 206 und *-esno-* *-asno-* § 194. *vadhasmú-ṣ* ‘Mordwaffe tragend’ zu *vadhasnd-m* ‘Mordwaffe’. *kraviṣṇú-ṣ* ‘nach rohem Fleisch begierig’ (*kraviṣ-* ‘rohes Fleisch’), *róciṣṇú-ṣ* ‘leuchtend’ (*róciṣ-* ‘Licht’); wohl dadurch, dass *róciṣṇú-ṣ* auf *róca-tē* bezogen wurde, entstanden *gamiṣṇú-ṣ* ‘gehend’ zu *gāma-ti*, *cyāvayīṣṇú-ṣ* ‘in Bewegung setzend’ zu *cyāvadya-ti*.

c) Ai. *-anu-*, wie *-ani-* § 201 eventuell mit *-an-* = *-ṇn-*. *kṣīpanú-ṣ* M. ‘Wurfgeschoss’ (vgl. *kṣīpaní-ṣ*), *kṛandamú-ṣ* M. ‘Brüllen’, *nadamú-ṣ* M. ‘Getöse’; *vi-bhañjanú-ṣ* ‘in Stücke brechend’. Av. *pāṣnu-s* M. *pāṣnu-s* M. *pāṣnu* N. ‘Staub, Müll’ (vgl. Bartholomae Altiran. Wtb. 904).

Formantia *-en-* und *-den-*, *-ḡen-*, *-ten-¹⁾*.

208. Die geschlechtigen *en*-Nomina waren von uridg. Zeit her vorzugsweise Bezeichnungen von Lebewesen, die neutralen *en*-Substantiva irgendwelche Gegenstandshenennungen, z. B. Körperteilnamen. *-en-* mag ursprünglich nur Sekundärformans ge-

1) Verfasser Die schwache Form der Nominalstämme auf *n* in suffixalen Weiterbildungen und Zusammensetzungen, Morph. Unt. 2, 148 ff. J. Hanusz Über das allmähliche Umsichgreifen der *n*-Deklin. im Ai., Wien 1885. H. Osthoff Zur *n*-Deklin. des Armen., v. Párrubány’s Spr. Abb. 2, 78 ff. R. Fisch Lat. Subst. personalia auf *-o* (*-iol*), *onīs* (*-ionīs*), Berl. 1888, Subst. pers. auf *o*, *onīs*, Wölfflin’s Archiv 5, 56 ff., Die lat. Nomina personalia auf *o*, *onīs*, ein Beitrag zur Kenntnis des Vulgärlat., Berl. 1890. W. Meyer Das lat. Suffix *ō*, *ōnīs*, Wölfflin’s Archiv 5, 223 ff. A. Zimmermann ebend. 13, 225 ff. 415 ff. 475 ff. H. Osthoff Zur Gesch. des schwachen deutschen Adjektivums (Forsch. im Geb. der idg. nom. Stammbild. II) 1876, Zur Frage des Urspr. der germ. *n*-Deklin., PBS. Beitr. 3, 1 ff.

wesen sein. Wenigstens muss es in zahlreichen Fällen als solches betrachtet werden, z. B. in lat. *homo*, zu **ghem-* 'Erde', und kann oft auch da als solches gelten, wo man zunächst geneigt ist, es als primär anzuschauen, z. B. in av. *spasan-* vgl. *spasai. spás-* 'Späher'.

Die Ablautverhältnisse gleichen im ganzen denen der *-men-* Stämme, s. § 164.

Ablöschung *ē:ō* in Zusammenhang mit Verschiedenheit des Accentsitzes z. B. gr. φρήν -ένης ἀρήν -ῥήν (πολύ-ρρην) αὐχὴν -ένης: τέκτων -ονες γείτων -ονες. *o*-Qualität im hinteren Kompositionsglied z. B. gr. ἄ-φρων -ονες: φρήν -ένης, arm. *mi-anjun-k*: *anjin-k*. Schwundstufe der Wurzel bei Betonung der nächsten Silbe: ai. *ukṣán-*, *udán-*, *śvān-* (vgl. gr. κύων), *murdhān-*, gr. ἀρήν -ῥήν, φρήν, ἀδήν.

Dass die Durchführung derselben Vokalqualität in den griech. Kasusystemen φρήν, τέκτων, φατών unursprünglich ist, wird wahrscheinlich durch den regelmässigen Qualitätswechsel im Germ., wie got. *M. ahin*: *ahan*, *N. haitrin*: *haitró*, und im Balt., wie lit. *szirszė*: *szirszū* (für letzteres im Slav. die Neubildung *srbsens*). Spuren desselben Wechsels in andern Sprachen sind gr. αἶν: αἰών, sabin. *Anio*: *Aniēn-em*, *nerio*: *neriēn-em*, arm. *mianjin*: *mianjunk*. Wie jedoch die Verteilung der beiden Qualitäten im Urdg. gewesen ist, ist nicht genügend klar. Nur so viel ist sicher, dass hier, wie bei ähnlichen konsonantisch schliessenden Stammformantien, der Lok. Sg. im M. und im N. die *e*-Qualität hatte: gr. αἶν αὐχένι, arm. *anjin*, got. *ahin haitrin*, aksl. *jelene*, ai. *udán ukṣāni mūrdhāni*. Vgl. auch S. 213 über got. *Saurini* ahd. *wirtin*. Ai. *tákṣan am*: gr. τέκτον-α und *ukṣān-am*: αὐχέν-α wie *dātār-am*: δώτορ-α und *pītār-am*: πατέρ-α (I S. 139).

Bei allen *n*-Formantien (*-en-*, *-ien-*, *-yen-* und *-men-*, sofern dieses *-mo-*) + *-en-* war, weisen in den starken Kasus der geschlechtigen Nomina die meisten Sprachzweige eine doppelte Vokalquantität (*-ōn-*: *-ōn-* usw.) auf, die altererht sein muss. Vermutlich sind es denominative Substantiva für Lebewesen und als solche vorgestellte Gegenstände gewesen, die *-ōn-* hatten, solche wie alat. *hemōn-* (lit. *žmon-*), av. *visan-*, gr. γνάβων- οὐρα- viwv- αἰών-, lat. *silōn- pellion-*, got. *-dūbon-* (zum F. geworden,

§ 215, a). Im Lok. Sg. und in den schwachen Kasus war diese Besonderheit nicht vorhanden (vgl. z. B. av. Gen. Pl. *hazasn-am* und die Lokative gr. αἰέν, got. *sunnin*). Darans erklärt sich, dass im Germanischen diejenigen Substantiva, welche Personen männlichen Geschlechts waren, alle in die Flexionsweise got. *-a-ins* übertraten und z. B. **arbjō -ōns* 'Erbe, Erbin' sich in *arbjā -ins* 'Erbe' und *arbjō -ōns* 'Erbin', urgerm. **ayōn-* 'der, die Grossväterliche' (zu lat. *avos*) sich in aisl. *de* ('Urgrossvater') = got. **awa -ins* und got. *awō -ōns* 'Grossmutter' spaltete, und dass im Lat. *hominem* für **homonem*, im Lit. *rūdenį* (zu *rudā*) für **rūdonį* entsprang u. dgl. Das Eindringen des *-ōn-* in das Gebiet der schwachen Kasus (av. *visan-e* gr. γνάθων-ος lat. *silōn-is* usw.) geschah erst einzelsprachlich oder war höchstens in einzelnen Ansätzen uridg. Genauerer s. bei Meillet Mém. 13, 250 f., Verf. IF. 18, 424 ff. und unten unter den einzelnen Formantien und den einzelnen Sprachen.

Anm. Betont werden muss, dass diese Verhältnisse der Theorie, wonach uridg. *-ōn-* im Ar. antesonantisch zu *-ān-* geworden ist (I S. 139, K. vergl. Gramm. 74 f.), nicht im Wege sind. Der ar. Akkusativausgang *-ān-am* kann sehr wohl doppelten Ursprungs sein.

In den schwachen Kasus antekonsonantisch *-ŋ-*: z. B. ai. *tákṣa-bhiṣ śvā-bhiṣ*, arm. *anjam-b*, gr. φρασί, ἀρνάσι für **ἀρα σι* nach *ἀρνες* usw. (αὐχέσι, τέκτοσι mit ε, ο für α nach *-ένης, -ονες* usw.), got. *aúhsn-uns* (Hdschr. *aúhsunns*) = ai. *ukṣṇ-ds*. Antesonantisch *-n-*, z. B. ai. *śūn-as* gr. κύν-ός ir. *con* lit. *szuñs*, ai. *mardhn-ás*, gr. ἀρν-ός, got. *aúhsn-e* (vgl. zahlreiche ähnliche Bildungen zu Anfang von § 215), aksl. *dъn-e*; über den lat. Gen. *carn-is* s. § 213, c. In weitem Umfang sind in den meisten Sprachen die schwachen Kasus den starken im Ablaut angeglichen worden, z. B. gr. τέκτονος usw. nach τέκτονα.

209. 1) Geschlechtige Nomina. Die folgende Gliederung des Stoffes verfolgt lediglich den Zweck, die Übersicht zu erleichtern.

a) Bezeichnung von Lebewesen oder als belebt vorgestellter lebloser Dinge. Die hierher gehörigen Nomina sind zumteil augenscheinlich von Nomina aus, besonders von Wurzelnomina aus, gebildet.

*ǵ[*d*]hmmen- *ǵ[*d*]hmen- 'homo' zu *ǵdhēm- 'Erde' § 79 S. 135, also ursprünglich 'der Irdische'¹⁾: alat. *hemo*, woraus *homo* durch Vokangleichung, Akk. alat. *hemōn-em*, später *homin-em*, osk.-umbr. *homōn-* ebenfalls aus **hemōn-* (osk. *humuns* 'homines' umbr. *homonus* 'hominibus'), got. *guma* ahd. *gomo* ags. *zuma* aisl. *gume* 'Mensch, Mann', lit. *žmũ* 'Mensch', wozu *žmonā* 'Frau' *žmonės* Pl. 'Menschen' (vgl. alat. *hemōna* 'humana'), preuss. *smoy* 'Mann' (= lit. *žmũ*; wegen *oy* vgl. *girnoywis* 'Quirl' § 132 S. 210).

Unter den *en*-Stämmen, die wie *homo* auf ein Wurzelnomen zu beziehen sind, gehören enger zusammen diejenigen, deren Grundnomen von derselben Art ist wie die als Hinterglieder in Komposita wie ai. *upastha-sād-* 'im Schoosse sitzend' lat. *praeses* (§ 83 f.) erscheinenden Wurzelnomina; zumteil erscheinen solche *en*-Stämme auch ihrerseits nur in Komposita. So z. B. lat. *edo* (-*ōnis*), ahd. *ezzo* 'Fresser': ai. -*dd-* (S. 144); lak. ჯოჯუვერ ბოეს ორჯათი Hesych (= att. *ζυγυυες), got. *ga-juka* 'Genosse': ai. *yáj-sa-yáj-* gr. σύ-ζυε 'verbunden' (S. 143); lat. *cōn-sedo assedo* (-*ōnis*), ahd. *ana-sezzo* 'assessor' aisl. *drótt-sete* 'Truchsess': ai. -*sād-* lat. -*ses* (S. 143f.). Die betreffenden Wurzelnomina sind, als die Kategorie der *en*-Stämme in uridg. Zeit ins Leben trat, nicht als Nomina agentis, sondern als Abstrakta, speziell als Nomina actionis, zu grunde gelegt worden. Die *en*-Formen wurden aber schon bald auf das Wurzelnomen in seiner Funktion als Nomen agentis oder auch auf das zugehörige Verbum bezogen, und so erschienen sie nur als eine rein formantische Verlängerung eines Nomen agentis oder als primäre Bildungen vom Verbum aus. Wie weit nun im Einzelnen bei den in mehreren Sprachen zugleich und bei den nur einzelsprachlich belegten *en*-Stämmen noch auf das Wurzelnomen als Abstraktum zurückgegangen werden muss, ist natürlich nicht mehr zu bestimmen. Z. B. ai. *rājan-* (-*an-am*) 'Herrscher, Beherrscher', F. *rājñ-i*, scheint wegen ir. F. *rīgain* 'Königin' (§ 136 S. 214) aus uridg. Zeit ererbt und gehört zu ai. *rāj-* lat. *rēx* ir. *rī* 'Herrscher' (§ 80, c S. 138); dieses mag aber, als das M. **rēgen*-entsprang, auch noch 'das Richtungsgeben, Lenken' bedeutet

1) Wiedemann's Etymologie des Wortes BB. 27, 203 leuchtet nicht ein.

haben; da übrigens mit dem Denomin. *rāja-ti* 'er herrscht' vermutlich das gr. ἀρήτω 'ich stehe einem in Gefahr bei' identisch ist, kann auch noch ἀρηγών -όνος 'Helfer' mit *rājan-* direkt verbunden werden (vgl. überdies das ar. Neutrum **ražan-* § 218, b); gr. δράκων -οντος 'Drache, Schlange', ursprünglich *en*-Stamm nach Ausweis des F. δράκαινα, schliesst sich angemessener an ai. *dr̥ś-* 'Blick' an als an *dr̥ś-* 'sehend'.

Arm. *etn*, Gen. *etin*, 'Hirschkuh', aksl. *jelen-* 'Hirsch' Gen. *jelene* (Nom. *jelenъ*); vgl. gr. ἑλα-φος 'Hirsch' (§ 284, a) ἑλλάος 'junger Hirsch' = *ἐλν-ος (§ 182), kymr. *elain* 'Hirschkuh' (vgl. oben ir. *rīgāin*), gall. *elem-biu* 'Hirschmonat' (§ 284, a), lit. *elnis* M. 'Hirsch, Elentier' *élnė* 'Hirschkuh'; Osthoff Et. Par. 1, 293 ff. legt **el-* 'Horn' zu grunde. — **kuyon-* **k̑yon-* 'Hund': ai. *śván-*, im Ved. auch *śūvan-* zu lesen (*an-am*), Gen. *śūnas*, Instr. Pl. *śvābhiḥ*, av. *span-* (*-an-am*), Gen. *sunō*; gr. κύων Vok. κύον, Gen. κυνός, Akk. κύνα für *κύνα, Lok. Pl. κυσί für *κυα-σι; ir. *cā* kymr. *ci* kontrahiert aus **kuā* = **k̑uō*, ir. Gen. Sg. *con* = κυνός Pl. *con n-* = κυνών, Nom. Pl. *coín* wohl für **euin* = κύνες; lit. *szū* aus **szvū* (1 S. 338), Gen. *szuōs*: schwierig bezüglich des Anlauts ist arm. *śun* Gen. *śan*, s. Osthoff Et. Par. 1, 230 ff., der das Wort Hund als uridg. **p̑kuy-on-* **p̑k̑y-on-* 'Viehwächter' (zu **p̑eku-* 'Vieh') deutet; über got. *hunds* = **k̑un-tō-* und arm. *skund* = **k̑yon-to-* oder **k̑yon-tā-* s. § 311. — Arm. *gair̥n* (Gen. *gar̥in*, mit *r̥* statt *r* nach *gar̥n*) 'Lamm', gr. ἀρήν gort. *Far̥h̥n* 'Widder', Gen. ἀρνός, Akk. ἀρνα für *ἀρένα, hom. -φρην (-ηνος) in πολύ-φρην 'schafreich' (wie πολύ-τλας 1 S. 501); hierzu kann ai. *úr̥ana-s* 'Widder' gehören (vgl. *Pūṣān-a-s* § 184 Anm.), aber auch zu *úr̥na* mit uridg. *l* (vgl. Osthoff a. a. O. 304). — Ai. *uk̑śān-* (*-an-am*) av. *uṣšan-* (*-an-am*) 'Stier', kymr. *ygh* Pl. *yghen*; got. *aúhsa* ahd. *ohso* ags. *oxa* 'Ochse'. — Ahd. *haso* ags. *hara* 'Hase' scheint hierher zu gehören wegen lat. *canus* (**casno-s*) usw. § 182 S. 264. — Lit. *szirszū -eñs* aksl. *sr̥śen-ъ* 'Hornisse, Bremse' (wozu lit. *szirszonė* 'Hornisse' wie *žmónės* zu *žmū* S. 295), zunächst zu ahd. *hornaz* 'Hornisse' urgerm. **χurzu-nta-* (§ 359), Gf. **k̑fsen-* **k̑fsn-* (1 S. 479, Walde Lat. et. Wb. 147). — Ai. *v̥r̥śān-* (*-an-am*) 'Mann, männlich, stark', ahd. *riiso* 'Riese' Gf. **ur̥sō* (vgl. as. *wr̥isil*), vgl. av. *var̥śna-* lit. *resnas* ai.

vr̥ñi-ē vr̥ñi-ē § 182 S. 264. — Av. *aršan-* (*-ān-am*) 'Mann', ion. kret. ἄρσῃν sonst ἄρσῃν ἄρρῃν (*-ερος*) 'männlich'; fraglich ist, ob arm. *ar̥n* 'des Mannes' = av. *aršan-o* ist (Meillet Mém. 11, 18 f.); vgl. ai. *r̥ṣa-bhā-s* (§ 284, a), att ἄρσενός = *ἄρσενFός (§ 126 S. 205). — Ai. *yuvan-* (*-ān-am*) 'Jüngling, jung', Gen. *yān-as*, Instr. Pl. *yūva-bhiḥ*, av. *yvan-* d. i. *yuvan-* 'Jüngling', Gen. *yūn-o*, lat. *juven-* (*juvenem juvenum*) 'Jüngling' (Nom. Sg. *juven-i-s*)¹⁾, woneben *jūnior* (das *juvenior* der Kaiserzeit war junge Neubildung) und *jūnīx* noch die uridg. schwache Stammform **jūn-* behauptet haben (§ 136); vgl. **iun̥-ko-s* (§ 374). — Ai. *takṣan-* (*-ān-am*) 'Zimmermann' av. *tašan-* (*-ān-am*) 'Bildner', gr. τέκτων (*-ovος*) 'Zimmermann'. — Gr. στίγμων (*-ωος*) 'Gebrandmarkter', ahd. *stehho* ('Stechender') 'Stecken'. — Zu lat. *avo-s*: aisl. *áe* 'Urgrossvater' (= got. **awa-ins*), got. *awō-ōns* 'Grossmutter', lat. *avunculus* (ursprünglich Deminutivum) auf grund eines **avō-ōnis* (§ 374), kymr. *ewithr* acorn. *euter* bret. *eonter* 'Onkel' = urkelt. **aven-ter* (der Ausgang *-ter* nach dem Muster der Verwandtschaftswörter, s. § 246 i; dazu ahd. *ōheim* ags. *ēam* 'Mutterbruder' = urgerm. **d[ʰ]un̥-xaima-z* (S. 84).

b) Körperteilbenennungen erscheinen seit uridg. Zeit teils geschlechtig, teils ungeschlechtig (§ 217, a). Vgl. die balt.-slav. Körperteilnamen mit *-men-* § 166. Ai. *mārdhān-* (*-ān-am*) M. 'Höhe, höchster Teil, Kopf', ags. *molða* 'Kopf' (i S. 475). — Ai. *majjān-* (*-ān-am*) M. 'Mark, medulla', lit. *smagens* Pl. 'Gehirn' aus **mazgen-* (i S. 872), zu aksl. *mozgъ* 'Hirn'. — Ai. *plīhān-* (*-ān-am*) M. 'Milz', lat. *lien* M. aus **splīhēn* oder *splīhēn* (i S. 678 f. 919); die Stammform *liēn-*, die die Grammatiker bezeugen, scheint durch das Lehnwort *splēn* (σπλήν) beeinflusst zu sein, so dass echt lateinisch nur *liēn liēn-is* gewesen wäre; vgl. aksl. *slēzena* 'Milz' § 184 Anm. Genauere Bestimmung der idg. Grundform bezüglich des Vorstücks scheint nicht mehr möglich (trotz Pedersen Les pronoms dém., Kopenhagen 1905, S. 345). — Gr. ἄδην (*-έρος*) M. F. 'Drüse', vgl. lat. *inguen* (*-inis*) N., Gf.

1) Das auffallende *e* von *juven-* ist dem Einfluss von *sen-* (*sen-is* usw.) zuzuschreiben. Vgl. die Einwirkung, die umgekehrt *juvenis* auf **seno-* ausübte, indem es dessen Übergang in die konsonantische Deklination hervorrief (S. 166).

**ægwen-*. — Pränest. *nefrôn-ēs* Pl. 'Nieren', abd. *nioro* (aisl. *nýra* N.) 'Niere' urgerm. **nezuren-*, wozu wohl auch ir. *aru* (Pl. *arain*) kymr. *aren* 'Niere' (I S. 588), vgl. ferner lanuv. *nebrundines* Pl. 'Nieren' (§ 362); zu gr. νεφροί 'Nieren'. — Ir. *imblíu*, Gen. *imblenn*, 'Nabel', urir. **imbilōn-*, abd. *nabolo* aisl. *nafla* 'Nabel', zu ai. *nabhīla-m* lat. *umbilicu-s* gr. ὀμφαλός. — Abd. *hodo* 'Hode' scheint hierher zu gehören wegen lat. *cunnus* = **cutno-s* § 182 S. 264.

c) Sonstiges. Gr. κίον (-ονος) M. F. 'Pfeiler, Säule', arm. *siun* (Gen. *sean*) 'Säule', uridg. vielleicht **kison-* (Osthoff v. Patruhány's Sprachw. Abh. 2, 53f.). — Gr. κτεῖς (-ενός) M. 'Kamm' entweder zu lat. *pecten* (-inis) M. 'Kamm' (Nom. κτεῖς war dann eine Neubildung für *κτήν) oder als Wurzelnom. zu pehl. *šanak* 'Kamm' [s. Hübschmann Orientalische Studien, Giessen 1906, S. 1077ff.]. — Man vergleicht gr. Τρίτων und ir. *triath*, Gen. *trethan*, 'Meer'. — Umbr. *menzne* 'mense' (sabin. *mesene* 'mense') aus **mēns-en-* und aksl. *měsęcъ* M. 'Monat' (§ 374) aus **mēs-en-*, zu lit. *mėnesis* usw. (§ 401, a). — Auf **pelen-* **peln-* M. oder N. weisen hin lat. *pollis* und *pollen* (-inis) 'Staubmehl, Staub' (*pollen-* für **polen-* nach Gen. **polles* = **poln-es*, vgl. die ähnlichen Neugestaltungen des Paradigmas im Germ. § 215 zu Anfang), lit. *pelenai* Pl. 'Asche' *pelėnė* 'Feuerherd' preuss. *pelanno* 'Herd' und *pelanne* 'Asche' (beide wohl mit *a* für *e*) lett. *pelni* Pl. 'Asche'. — Ein **dejen-* **dein-* **din-* 'Tag' ist anzunehmen auf grund von aksl. *dъn-* M. 'Tag' Gen. *dъn-e* (Nom. Sg. *dъn-s*), lit. *dėnà*, ai. *dīnu-m*, lat. *nūn-dinae*, got. *sin-teins* (§ 182 S. 264). Ai. *grāvan-* (-an am) M. 'Stein zum Somapressen', ir. *broo brō*, Gen. *broon brōn*, 'Mühlstein, Handmühle' (kymr. *breuan* 'Handmühle') stelle ich hierher, weil das Verhältnis zu den unzweifelhaft verwandten got. *-gairnus* aksl. *žrny* lett. *dširnawas* preuss. *girnoycis* (§ 130. 132) dasselbe sein dürfte wie das von got. *straujan* zu ai. *str̥nó-ti*, letzteres mit 'Nasalinfix' (§ 4 Anm. S. 8); anders über dieses Verhältnis Meillet Études 267 f.

210. Arisch. Die *en*-Stämme erscheinen hier nur wenig produktiv.

a) Zu § 209, a. Ai. *prati-dīvan-* M. 'Gegenspieler', zu *dīva-ti*. *yóšan-* (-an-am) F. 'Mädchen, junges Weib', woneben

yôṣana yôṣana (wohl zu § 182); Etymon unklar. — Im Av. Mehreres mit deutlich denominativem *-an-* (Akk. *-an-əm*): *spasan-* 'hinspähend' zu *spas-* ai. *spás-* 'Späher' (wie lat. *cón-sedō* : ai. *-sád*, s. S. 295), *visan-* 'der ein Haus, Hauswesen hat' zu *vis-* 'Haus', *hazanhān-* (*hazasn-*) 'Räuber' zu *hazah-* N. 'Gewalttat', *puḍran-* 'der Söhne hat' zu *puḍra-* 'Sohn', *maḍran-* 'Prediger, Prophet' zu *maḍra-* 'Wort, Verheissungswort', *mar²tan-* (*mar²ṭn-*) 'Mensch, sterblich' zu *mar²ta-* 'sterblich' (genauer zu dessen N. als Abstraktum).

b) Zu § 209, b. Av. *dantan-* M. 'Zahn' zu ai. *dánt-* (§ 350), *ndwahan-* M. 'Nase' zu apers. *nāh-* (§ 78 S. 131).

c) Zu § 209, c. Av. *ravan-* (*raon-*) M. 'Fluss' (W. *sreu-* 'fliessen'); **rvan-* (**rvān-* **run-*) M. 'Seele, Geist', urar. **(s)ruyan-*; *xšapan-* (*-pan-* *-fn-*) F. 'Nacht' neben *xšap-* F. 'Nacht'.

Anm. Ai *vi-bhvan-* *vi-bhvān-* 'ausgezeichnet' (neben *vi-bhva-s* *vi-bhū-ṣ* *vi-bhū-*) war eine Neuerung nach dem Vorbild von *pḥvan-* 'tüchtig, kunstreich' neben *pḥva-s* *pḥū-ṣ*.

211. Armenisch. Wo die Etymologie unklar ist, kann man nicht wissen, ob man es mit einem ursprünglich geschlechtigen Wort oder einem Neutrum zu tun hat, z. B. bei *anjn*, Gen. *anjin*, 'Person'.

In dieser Sprache erhielt die Klasse der *en*-Stämme dadurch Zuwachs, dass Nom.- und Akk.-Formen mit dem Kasuszeichen *-n* eine partielle oder vollständige Deklination nach Art der *n*-Stämme wie *garn*, *akn*, *fermn* usw. hervorriefen. So stellten sich zu Nom.-Akk. *ot-n* 'Fuss' (= gr. *πόδ-α*): Gen. *otin* Instr. *otamb* (Pl. *ot-k*); zu *jeṛ-n* (Akk.) 'Hand': *jeṛin* *jeṛamb* (Pl. *jeṛ-k*); zu *duṛn* 'Tür' = **dhuro-m* (gr. *πρό-θυρο-ν*): Gen. *dran* Instr. *dramb* (Pl. *drun-k* neben *dur-k*); vermutlich ebenso, auf grund der auf *-n* = *-o-m* endigenden Nom.-Akk.-Form, *unkn*, Gen. *unkan* usw., 'Ohr', *durng drgan* usw. 'Töpferrad', *kirtn krtan* usw. 'Schweiss', *amaṛn amaran* usw. 'Sommer', *jmeṛn jmeran* usw. 'Winter'. S. Osthoff v. Patrubány's Sprachw. Abh. 2, 91 ff., Meillet Gramm. de l'arm. 58 f. und wegen der *k*-Formen *armukn*, *mukn* unten § 541.

212. Griechisch.

a) Zu § 209, a. Produktiv war *-wv*, Gen. *-wvoç* usw., als

Sekundärformaus, um auf grund von eigenschaftsbegrifflichen Substantiva oder von Adjektiva (genauer: von den in den Adjektiva eingeschlossenen Adjektivabstrakta) Namen für Lebewesen und nach Art von Lebewesen angeschaute Dinge zu bilden: γνάθων 'Dickback, Pausback' zu γνάθος 'Backe', φύσκων 'Dickbauch' zu φύσκη 'Dickdarm, Magen', γάστρων 'Schlemmier' zu γαστήρ 'Bauch', πόρδων 'Furzer' zu πορδή 'Furz', δρόμων ('Läufer'), eine Art leichter Schiffe und eine Art Meerkrebs, zu δρόμος 'Lauf', κίβδων 'Arbeiter, der die Metalle von Schlacken reinigt' zu κίβδη 'Schlacke', τριβίων 'geriebener Mensch, Geübter, Vertrauter; schäbiger Mantel' zu τριβή 'das Reiben'; αἶθων ('Brenner') 'Brennender, Feueriger, Braunroter' zu αἶθος 'Brand' αἶθος 'verbrannt, feuerfarbig'; τρήρων Beiwort der Taube, etwa 'Furchtling', zu τρηρός 'furchtsam', στράβων 'Schieler' zu στραβός 'schielend', ψώλων 'Wollüstling' zu ψωλός 'geil', κυφών 'Werkzeug zum Krummschliessen von Missetätern' zu κυφός 'krumm', φειδών ('Sparer'), Bezeichnung eines Ölgefässes, zu φειδός 'sparsam'; mit -ίων (vgl. § 226) z. B. οὐράνιων 'Himmelsbewohner' zu οὐράνιος 'himmlisch'. Etliche wurden vielleicht sekundär vom Verbum aus geschaffen (vgl. φειδών, zu φειδός, aber auch zu φείδομαι, z. B. κλύδων ('Anspüler') 'anspülende Meereswoge' zu κλύζω. — Hierzu zahlreiche Eigennamen, wie Δρόμων, Στράβων, Αἶθων, Λύκων, Ἀγάθων, Φίλων.

Wie ἡγεμών -όνος 'Führer' (§. 239) auf -ών -όνος z. B. ἀρηγών 'Helfer' (vgl. § 209 S. 296), ψυθών 'Lügner, Verläumder', τρυγών F. 'Turteltaube' (τρυζώ 'gurre'), κραγγών F. 'Häher' (κραζώ 'schreie' aus *κραγγίω), wohl auch σταγών F. 'Tropfen', eigentlich 'Tropfer', vgl. ags. *dropa* aisl. *drope* 'Tropfen' und aisl. *drare* 'Blut' mit der gleichen Grundbedeutung.

In die vi-Deklination sind übergetreten θεραπῶν (-οντος) 'Diener' vgl. F. θεραπῆν θεραπαινά 'Dienerin', δράκων (-οντος) 'Drache, Schlange' vgl. F. δράκαινα (zu ai. *drák-* 'Blick', vgl. δόρκων -ωνος 'Gazelle' zu δόρξ), λέων (-οντος) 'Löwe' vgl. F. λέαινα und λέο-παρδος.

b) Zu § 209, b. Hinzu kommen αὐχὴν -ένος M. 'Nacken', φαγών -όνος M. 'Kinnbacken', πυγών -όνος F. 'Ellenbogen, Ellenmass', ἀγκών -ώνος M. 'Ellenbogen, Armbug', βουβών -ώνος M. 'inguen'.

e) Zu § 209, c. ἄξων -ονος M. 'Achse'. εἰκών -όνος M. 'Bild'. -ών -ώνος (vgl. κευθμών -μῶνος usw. S. 239): ἀγών M. 'Versammlungsort. Versammlung, Wettkampf', wahrscheinlich zu ἀγρέω ἀγρός (vgl. IF. 18, 131 f.); von derselben Art und deutlich denominativ αἰών M. 'Lebenszeitraum, Zeitraum' (zu lat. *aevum* got. *aīws*), πύλων M. 'Torbau, Eingangstor' (zu πύλη 'Tor'), κολοφών M. 'Gipfel, Spitze' (vermutlich aus *κολαφών, zu einem mit lat. *collis* = **colnis* zu vergleichenden *κολα-φο-ς) und die Klasse der Namen von Wohnräumen, mit Gewächsen bestandenen Plätzen u. dgl. wie ἀνδρών 'Männergemach', ἵππων 'Pferdestall', δαφνών 'Lorbeerhain', λασιών 'Dickicht' zu τὰ λάσια¹⁾. λειχήν -ήνος M. 'Flechte, Ausschlag'. —

Att. Akk. πύκνα Gen. πυκνός (wozu Nom. πνύξ als Neubildung, Ort der Volksversammlung, vermutlich wie ἄρνα ἄρνός S. 296.

213. Italisch.

a) Zu § 209, a. -ō -ōnis²⁾ usw. war in ähnlicher Weise produktiv wie im Griech. -ων- (§ 212). Lat. *silo* 'Plattnasiger' zu *silus*, *coxo* 'Hinkender' zu *coxa*, *bucco* 'die Backen Aufblasender' zu *bucca*, *cachinno* 'spöttisch Lachender' zu *cachinnus*, *susurro* 'Ohrenbläser' zu *susurrus*, *gerro* 'Maulaffe' zu *gerrae*, *fabulo* 'Lügenschmied' zu *fabula*, *praedo* 'Plünderer, Räuber' zu *praeda*, *mero* 'Weinsäufer' zu *merum*, *ganeo* 'Schlemmer' zu *ganea*; *ponto* 'Brückenschiff' zu *pōns*, *pēro* 'nach oben zu sackartiger Stiefel' zu *pera*, *sabulo* 'grobkörniger Sand' zu *sabulum*. Von alters her können, wie die S. 295 genannten *cōnsedo*, *edo*, Anschluss an Wurzelnomina gehabt haben *praeco* = **prai-d[i]cō* vgl. *-dex*, *capo occupo*

1) Pamphyl. ἀ(ν)δρῶν 'Männerhaus' — ἀνδρῶν ἀνδρῶν darf nicht auf *εῖων oder *ηῖων zurückgeführt werden (s. Meister Ber. d. sächs. G. d. W. 1904 S. 30), sondern weist nach den Lautgesetzen entweder auf *εῖων oder auf *εῶων; das wahrscheinlichere von beidem ist *εῖων, mit Formans -εῖο- (§ 122). Hiernach bedarf die Frage der Entwicklungsgeschichte obiger Maskulina auf -ών (vgl. Ehrlich KZ. 38, 60 f. 93 f., Vendryes Mém. 13, 387, Verf. K. vergl. Grammat. 336) einer erneuten Untersuchung. Zunächst ist das Formenmaterial (-ων und -εων) aus allen Dialekten zu sammeln.

2) Über diese Nominalklasse s. die S. 292 Fussn. 1 genannten Arbeiten von Fisch, Meyer-Lübke und Zimmermann.

vgl. *-ceps*; unter Mitwirkung des Verhältnisses z. B. von *fabulo* zu *fabulari* entstanden dann zu Verben *bibo* 'Zeeher' *combibo* 'Zeebruder', *volo* 'Freiwilliger', *appeto* 'nach etwas leidenschaftlich Strebender', *rapo* 'Räuber', *erro* 'Vagabund', *incubo* 'Schatzgeist, Alp', *runco* 'Reuthacke' u. a. Osk. *sverrunel* Beamtename, etwa 'oratori, interpreti', zu einem **suer(e)s* 'Rede' (I S. 121. 767), sabin. *nero* 'vir fortis' zu *ner-* 'vir'; umbr. *aprunu* 'aprum' (vgl. lat. *aprun-culus*) zu lat. *aper*, wie *burdo* zu *burdus* 'Maultier', das wohl aus dem Osk.-Umbr. entlehnt war (zu ai. *gardabhd-s* 'Esel', vgl. I S. 599 f.). — Hierher zahlreiche Eigennamen, wie *Capito* (*caput*), *Naso* (*nasus*), *Aculeo* (*aculeus*), und von Adjektiva (von Adjektivabstrakta) aus geschaffene wie *Aspro*, *Firmo*, *Rüfo*, *Cato*, *Magno*.

b) Zu § 209, b. Geschlechtige Körperteilbenennungen sind zu den ererbten nicht hinzugekommen.

c) Zu § 209, c. Lat. *caro*, Gen. *carnis*, F. 'Fleisch', umbr. *karu* 'pars' karne 'carne' osk. *carneis* 'partis' zu umbr. *kartu* 'dividito, distribuito', vgl. ir. *carna* 'Fleisch'; ob lat. umbr. osk. *carn-* aus **caren-* synkopiert, oder ob es alte schwache Stammform nach Art von gr. *ἀρνός* war, ist zweifelhaft. Lat. *-o* (*-en*) Gen. *-inis*: *turbo* und *turben* M., *cardo* M., *ordo* M., *margo* M. F., *grando* F. M., *aspergo* F., *compago* F., *virgo* F.; *sanguis* *-inis* M., neben dieser neu gebildeten Nom.-Form noch das ältere *sanguen*, das als N. behandelt wurde¹⁾. — Über die auf *-edo* *-ido* *-udo* s. § 220. 363, über die auf *-ago* *-igo* *-ugo* § 221. 392, b.

Ein alter *n*-Stamm in schwacher Gestalt scheint bewahrt in lat. *cornix* F. (vgl. *jānix* S. 297), umbr. *curnaco* (a?) 'cornicem', vgl. das vermutlich zugehörige gr. *κόραφος* = **korn-bho-s* (§ 284).

214. Keltisch. Zu § 209, a stellen sich aus dem Ir. noch, mit Formangestalt *-on-* und mit Neugestaltung des Nom. Sg. **-ons*: *fiadu*, Akk. *fiadain*, 'Zeuge', Gf. **ueidōn-*, vgl. aga. *wita* 'Zeuge' got. *-wita* 'Wisser'; *idu*, Gen. *idan*, 'Geburtswehen', vermutlich zu got. *fitan* 'gebären' (W. *pid-*); vielleicht auch *esc-ung*

1) Der Ursprung dieses Wortes ist noch nicht aufgeklärt, s. Walde Lat. et. Wtb. 543, Wiedemann BB. 29, 315 ff. Man hat auch an Zusammenhang mit *saniēs*, bezieh. an Beeinflussung der Lautungsgestalt durch dieses Wort zu denken.

'Aal', wörtlich 'Wasserschlange'¹⁾. Mit demselben -on-, zu § 209, b gehörig: *lecco*, Gen. *leccon*, 'Wange' urkelt. **likkōn*-, vgl. preuss. *laygnan* 'Wange'. — Akelt. Stammesnamen, *Lingones*, *Senones* u. a., und Stadtnamen mit -on-, *Aballo*, *Cularō* u. a. (Vendryes Mém. 13, 387 f.).

215. Germanisch. Hier hat die *en*-Bildung einen Umfang gewonnen wie in keinem andern Sprachzweig.

Die schwache Stammgestalt, wie sie in got. Gen. Pl. *aúhsn-e* vorliegt (S. 294), ist in vielen Fällen in die anderen Kasus übergeführt worden. Got. *manna* ahd. ags. *man* aisl. *maðr* 'Mann' auf grund von urgerm. **manan*-, schwach **mann*-: got. Gen. Pl. *mannē*, Gen. Sg. **manniz* = *mans*, wonach Nom. Sg. *manna* für **mana*, Akk. Sg. *mannan* für **manan* usw.; das Wort ist wahrscheinlich mit Hempl A. J. of Ph. 22, 426 ff. mit lat. *man*- (neben *manus*) 'Hand' zu verbinden (Hand als Arbeitsinstrument). Got. *brunna* ahd. *brunno* ags. *burna* 'Brunnen', zu gr. φρέαρ·άρος hom. φρήατα Stamm **bhreyn*- (§ 455): urgerm. **bruno* **brunen*- **brunn*-; nach **brunn*- entsprang **brunno* **brunnen*-, während **brunn*- selbst aufgegeben wurde. Got. *sunnō* (Lok. Sg. *sunnin*) ahd. *sunna* F. 'Sonne' zu ai. *svār*, gthav. Gen. *xʷəng* = urar. **syān-s* (wozu *xʷan-vant*- 'sonnig' § 353); von urgerm. **sun*- war gebildet Sg. Nom. **sun-on* Lok. **sun-en-i* Gen. **sun-n-ez*, und nun drang dies -nn- in die andern Formen für -n- ein, **sunōn* wurde **sunnōn* (got. *sunnō*), **suneni* wurde **sunneni* (got. *sunnin*), während **sunn*- selbst als Kasusstamm schwand; über das Nebeneinander *sunnō*: *sunnin* s. unten. Ahd. *hunno* 'centurio' (zu *hunt* 'hundert') = **hundno* (1 S. 707) auf grund von **hundo* Gen. usw. **hundn*-. Weiter hierher die Klasse von *en*-Stämmen, bei denen sich die alte antesonantische schwache Stammgestalt (got. *aúhsn-e mann-e*) noch durch die urgerm. Verschlusslautgeminata bekundet, welche durch Assimilation des *n* an den vorausgehenden Konsonanten hervorgerufen worden ist (1 S. 383 f.). So z. B. ahd. *tropfo*: *trosso* 'Tropfen', urgerm. **drupo* Gen. usw. **drupp*- aus **drupn*-, darauf Ausgleichungen zwischen den verschiedenen Kasus, die zu einem Doppelparadigma führten; *stapho*: -*staffo* 'Fussstapfe',

1) Lat. *anguen* für *anguis* war eine junge Neubildung, darf also nicht unmittelbar verglichen werden.

steeco : *stehho* 'Stecken' (vgl. gr. στρίγνυ S. 297), nhd. *wocke* 'Wooken' : norw. *oke* 'verfilzte Masse von Zwirn' (Kauffmann PBS. Beitr. 12, 504 ff., Liden Stud. 25 f.).

a) Zu § 209, a. Zahlreiche Bildungen, die den griechischen wie γνάθων, τρήπων, κλύδων und den lateinischen wie *silo*, *Aspro*, *bibo* gleichen, finden sich, doch tritt im Germ. nicht wie in den klassischen Sprachen eine steigernde oder ins Tadelnde gehende Begriffsführung heraus¹⁾.

Zunächst betrachten wir die Maskulina.

Got. *spilla* 'Verkündiger' ahd. *wär-spello* 'propheta' aisl. *spialle* 'amicus' zu got. *spill* ahd. *xpel* 'Erzählung, Fabel, Gerede', got. *ga-razna* aisl. *granne* 'Nachbar' zu got. *razn* 'Haus', ahd. *hīwo* 'Gatte' aisl. *hýe* 'Bedienter' zu got. *heuca-* 'Haus', got. *wairstica* 'Arbeiter' zu *wairstu* 'Werk', *staua* 'Richter' zu *staua* F. 'Gericht', ahd. *heimo* 'Heimehen' zu *heim* 'Haus, Heimat', ahd. *stiuro* aisl. *stióre* 'Stenermann' zu ahd. *stiura* 'Steuerruder', *ur-teilo* 'Richter' zu *urteil* 'Urteil', *gi-lanto* 'Landsmann' zu *lant* 'Land', aisl. *kampe* 'Person mit Schnurrbart' zu *kampr* 'Schnurrbart', *rúne* 'Freund' zu got. *rūna* F. 'Geheimnis', aisl. *sesse* 'con-sessor' zu *sess* 'Sitz'. Got. *manna* usw. 'Mann' nach der S. 303 angeführten Deutung des Wortes.

Nach Art von Lebewesen benannte Dinge. Ahd. *géro* aisl. *geire* 'keilförmiges Stück Zeug oder Land' zu ahd. *ger* 'Speer', ags. *mūda* aisl. *munne* 'Mündung' zu ags. *mūd* 'Mund', mhd. *kambe* *kamme* 'kammartiges Instrument' zu *kam* 'Kamm', aisl. *nagle* 'clavus' zu *nagl* 'Fingernagel'. Hierher got. *brunna* usw. 'Brunnen' nach der S. 303 gegebenen Erklärung.

Bildungen von Adjektiva (von Adjektivabstrakta) aus: got. *liuta* 'Heuchler' zu *liuts* 'heuchlerisch', *weiha* 'Priester' zu *weihs* 'heilig', ahd. *wizago* ags. *witiga* aisl. *vitke* zu ahd. *wizag* 'merkend, ahnend', ahd. *ampfaro* 'Ampfer' zu ndl. *amper* aisl. *apr* 'scharf'.

Zu den auf den Wurzelnomina beruhenden Substantiva wie

1) Abgesehen werden muss natürlich von solchen Fällen, wo eine solche Schattierung schon durch das zu grunde liegende Nomen gegeben war, wie bei mhd. *schrantz* 'Geck' (*schrantz* 'geschlitztes Kleid'), aisl. *skualdre* 'Schwätzer' (*skualdr* 'Geschwätz').

got. *ga-juka*, ahd. *ana-sezzo*, *ezzo man-ezzo*, *stehho* (S. 295 ff.) gehören ausserdem z. B. got. *un-wita* 'Unwissender' ahd. *wizzo* 'Wissender, Weiser', ags. *wita* 'Zeuge' (ai. *vid-*), ahd. *boto* aisl. *bode* 'Bote' (ai. *-būdh-*), got. *hana* ahd. *hano* aisl. *hane* ('cantor') 'Hahn' (lat. *-cen*), got. *skula* ahd. *scolo* 'Schuldner', got. *nuta* 'Fischer', ahd. *gebo* aisl. *-giafe* 'Geber', und Benennungen nach Art der Lebewesenamen, wie ahd. *stapho staffo* 'Fussstapfe', woneben *houwi-stapho -staffo* ('Heustapfer') 'Heuschrecke' ags. *ziers-stapa* ('Grasstapfer') 'Heuschrecke', mhd. *schrecke* 'Schrecken' neben ahd. *hewi-skrekko* ('Heuspringer') 'Heuschrecke', ahd. *tropfo troffo* ags. *dropa* aisl. *drope* 'Tropfen' ('Tropfer'), ags. *flota* 'Schiff' aisl. *flote* 'Floss, Flotte' ('Fliesser'), ahd. *chlebo* mnd. *kleve* 'Leim' ('Kleber'), ahd. *slito* 'Schlitten' ('Gleiter'), aisl. *stige stege* 'Leiter' ('Steiger').

Für die adjektivischen Komposita mit Wurzelnomen als zweitem Glied ist der Eintritt der *en*-Form für dieses Glied im Germ. Regel geworden, s. § 85, 4.

Auch hier wieder zahlreiche Eigennamen, Personennamen wie ahd. *Wolfo*, *Harto*, *Berhto*, und Stammesnamen wie *Semnones*, *Saxones*, *Francones*.

Im Germ. gab es nun neben diesen *-en*- : *-on*-Stämmen auch — wie im Griech., Ital., Kelt. — Stämme mit durchgeführtem *-on-*, die aber alle Feminina sind. Oft stehen so bei demselben Wort *-on-* und *-ön-* nebeneinander, z. B. got. *garaznō* aisl. *gramma* 'Nachbarin' zu *garazna granne*, ahd. *hūwa* 'Gattin' zu *hūco*, *gi-mahha* 'Gemalin' zu *gimahho*, *wīzaga* 'Wahrsagerin' zu *wīzago*, *maga-zoha* 'nutrix' zu *-zoho -zogo*, *gast-geba* 'Gastgeberin' zu *-gebo*, aisl. *rūna* 'Freundin' zu *rūne*, *kueld-rida* 'noctivaga, strix' zu *-ride*. Die Hauptmasse dieser Doppelheit bilden die sogen. schwachen Adjektiva, wie got. *blinda -ins* 'der Blinde': *blindō -öns* 'die Blinde'. Auch wurden so Feminina zu solchen Maskulina gebildet, die nicht *n*-Stämme waren, wie got. *daūra-wardo* (neben *-warda*) 'Torhüterin' zu *daūra-wards*, *nipjo* 'Base' zu *nipjis*, ahd. *friedila* 'Geliebte' zu *friedil*, und *-ön-* trat für *-ö-* (undg. *-a-*) auch ohne Beziehung zu einem M. ein, wie got. *qino* ahd. *quena* aisl. *kona* 'Weib' (: gr. γυνή aksl. *žena*), got. *widurō* ahd. *witwa* 'Witwe' (: lat. *vidua* aksl. *vdova*), ahd. *barta* 'Barte,

Beil' (zu *bart* 'Bart'). Offenbar ist nach der Analogie des zwischen urgerm. *-ān-* und *-ā-* (uridg. *-ōn-* und *ō-*) bestehenden Verhältnisses urgerm. *-ōn-* (uridg. *-ōn-*) zu *-ō-* (uridg. *-ā-*) in Beziehung gesetzt und dadurch dem *-ōn-* der speziell fem. Charakter zugeführt worden. Vermutlich ist aber dabei das schon von vorgermanischer Zeit her fem. Formans *-iōn-* (*-tiōn-*) mit von Einfluss gewesen (z. B. in got. *gariudjō* 'Schamhaftigkeit' § 229, 1 und *rapjō* 'Rechenschaft' § 231).

Bei welchem Wort oder welchen Wörtern der Prozess der Scheidung nach dem Geschlecht eingesetzt hat, ist nicht mehr zu sehen. Es mögen Substantiva wie got. *-dabō* ahd. *taba* aisl. *dúfa* 'Tauben' (ursprünglich vermutlich 'Schwärzling', zu ir. *dub* 'schwarz'), got. *fauho* ahd. *foha* aisl. *fóa* 'Fuchs' (man vergleicht ai. *púccha-s* 'Rute, Schwanz') und got. *gatiurjō* ahd. *zimhirra* 'Bau' (zu ahd. *zimbar* 'Bauholz', § 229, 2, b), ahd. *barta* (s. o.) gewesen sein, wo sich der fem. Charakter des Formans zuerst befestigte. Von den alten Nomina mit *-ōn-* behielten nun Tiernamen und Namen für Baulichkeiten, Geräte, Kleidungsstücke, Bäume u. a. (vgl. § 229, 2, b) ihre *ōn*-Flexion bei, nur dass sie eben, soweit sie nicht schon von früher her F. waren, jetzt diesem Geschlecht folgten. Bei Menschenbezeichnungen dagegen war, wenn das m. Geschlecht gemeint war, ein Einschwenken in die ebenfalls altüberkommene Flexion *guma gumins* notwendig. Formen wie ahd. *hūca*, got. *garaznō* werden zumteil, als Substantiva generis comm., früher auf dem Plan gewesen sein als *hūwo*, *garazna* usw.¹⁾

Die Zugehörigkeit der germ. *ōn*-Stämme zu den uridg. *-ōn*-Stämmen tritt besonders klar in dem S. 303 besprochenen got. *sunno* ahd. *sunna*, mit *nn* nach der Schwundstufenform **sunn-*, zutage. *sunno* und *sunnin* war eine Doppelheit wie etwa lat. *hemōnem* und *homine*, gr. *αῶν* und *αῖέν* (S. 293 f.). Als eine

1) So ist got. *swathra* 'Schwiegervater' hinzugebildet zu *swathrō* 'Schwiegermutter', welches, mit *h* für *g*, Fortsetzung des (im Westgerm. als ahd. *swigar* ags. *swejer* bewahrten) uridg. **syekrā-* war (§ 130 S. 209). *swathra* hat die Stelle des urgerm. **syéxura-z* = ahd. *swexur* ags. *swéor* (ai. *śvāśura-s*) eingenommen.

solche Altertümlichkeit behauptete sich *sunnin* nur in der formelhaften Wendung *at sunnin urrinnandin*.

Wie schon erwähnt, gehört hierher auch das sogen. schwache Adjektivum. Z. B. got. *blinda* (Gen. *blindins*) war ursprünglich 'der Blinde', *blindo* (Gen. *blindons*) 'die Blinde', *blinda sums* 'irgend ein Blinder', *ahma sa weiha* 'der heilige Geist' ursprünglich 'Geist, der Heilige'. Solche *n*-Substantiva wurden bei ihrer attributiven Verwendung selbst wieder adjektivisch. Stehende Regel wurde diese 'schwache' Flexion, wenn das Adjektiv auf den Artikel (got. *sa*) folgte. Der adjektivischen Verwendung gemäss kam hier für den Nom. und Akk. auch noch eine besondere Neutralflexion auf: *blindo* und *blindona* (neben Gen. Sg. *blindins* usw.), wie *hahrtō* N. 'Herz' *hahrtōna* (neben Gen. Sg. *hahrtins* usw.). Vergl. Grundr. 3¹, 426 ff.

b) Zu § 209, b. Zu den ererbten geschlechtigen Körperteilbenennungen sind viele hinzugekommen, teils M., teils F., wobei die verschiedenen germ. Sprachen mehrfach im Genus sich unterscheiden. Neutrales Genus neben M. oder F. war wohl jedesmal das ursprünglichere Genus. Z. B. Mask. got. *lofa* aisl. *löfe* 'flache Hand', ahd. *dūmo* ags. *duma* 'Daumen' (zu av. *tuma*, s. S. 247), ags. *hnecca* 'Nacken' aisl. *hnakke* 'Hinterhaupt' (Wurzelablaut), ahd. *bahho baccho* 'Backen', *mago* 'Magen'. Fem. got. *tuggō* ahd. *zunga* aisl. *tunga* 'Zunge' (1 S. 408), ahd. *zēha* 'Zehe'. Ags. *zealla* M. : ahd. as. *galla* F. 'Galle'. Aisl. *vange* M. : ahd. *wanga* N. 'Wange'; aisl. *hiarse* M. 'Kopfwirbel': ai. *śīrṣān* N. 'Kopf'; ags. *heorte* F. : got. *hahrtō* N. 'Herz'. Andre Beispiele bei Kluge Nom. Stammb. 39 f.

c) Zu § 209, c. Hier mögen genannt werden got. *ga-taira* 'Riss', ahd. *scado* aisl. *skade* 'Schädiger; Schaden', ahd. *smerto* 'Schmerz', *gi-feho* 'Freude'; got. *lubō* 'Liebe', *brinnō* 'Fieber', aisl. *taka* 'Einnahme', *gāta* 'Rätsel'. — Zwischen got. *aha* 'Sinn, Verstand' und *ahma* 'Geist' (§ 168 S. 240) besteht vielleicht dasselbe Verhältnis wie zwischen ai. *dāman-* und *as-* (ebenda S. 238).

216. Baltisch-Slavisch. Hier ist infolge von Um- und Weiterbildungen der Bestand der *n*-Stämme (in § 209 sind

genannt lit. *žmũ szũ szirszũ smagens*, aksl. *jelen-e dŏn-e*) stark eingeschränkt.

Zu § 209, a und c. Lit. *pa-klaidũ* 'in die Irre Gehender' zu *pa-klaidũ* 'Irrtum', *pa-laidũ* 'Ausschweifender' zu *pa-laida* 'Hurerei' *pa-laidas* 'lose', ebenso *ap-laidũ* 'desertor, nefarius', *rudũ* 'Herbst' zu *rũdas* 'rotbraun', **mažũ* 'Kleiner' zu *mãžas* 'klein' in *isz mãžẽs* 'von klein an, von Kindesbeinen an', *gelũ* ('Stechender') 'Stachel' zu *geliũ* 'ich steche', *rẽmũ* 'Erbrechen' zu *remiũ* 'ich habe Erbrechen', *nũ-marũ* 'Fallsucht' zu *nu-murinũ* 'ich mache sterben'. Aksl. Gen. *stepen-e*, *koren-e* zu Nom. *stepen-ŏ* 'Schritt', *koren-ŏ* 'Wurzel', wie *jelen-e jelen-ŏ*.

Von der Formangestalt *-on-* (vgl. *žmon-à* (S. 293, 295)) erscheinen noch Reste in *szirszonas szirszonis* 'Hornisse' neben *szirszũ*, *palaidonas* neben *palaidũ* u. dgl. (Leskien Bild. d. Nom. 397).

Wegen Bewahrung schwacher Stammgestalt mag erwähnt sein preuss. *malnika-* 'Kind' aus **maldn ika-* neben *malden-ikis* (aksl. *mladen-ъъ*), zu aksl. *mladę* (§ 311).

Im Slav. erscheinen Völkernamen mit *-en-*, wie Plur. *Storẽn-e*, welches Formans in *zemljan-e* u. dgl. wiederkehrt (§ 230). Von ihm kann das balt. *-ena-* im lit. *Tilžẽnas* 'Tilsiter', *kalnẽnas* 'Bergbewohner', *girẽnai* 'Waldleute', *brolẽnas* 'Bruderssohn' u. dgl. nicht getrennt werden (s. Leskien Bild. d. Nom. 388ff.); vermutlich hat also Übertritt der Form auf *-en-* in die *o*-Deklination stattgefunden. Zu *-en-* vgl. gr. *λεϊχὴν -ήνος* (§ 212, c), sabin. *Anio -ienis* (§ 227, 1).

Zu § 209, b. Nach preuss. *mungeno* : lit. *smagens* (S. 297) ist anzunehmen, dass preuss. *strigeno* 'Gehirn' aksl. *strožens* 'Mark' ursprünglich *en*-Stamm gewesen ist.

217. 2) Neutra. Die meisten Wörter hatten von uridg. Zeit gemischte Stammbildung, waren dithematisch. Die *en*-Stammbildung gehörte in diesem Fall nicht dem Nom.-Akk. Sg. an. S. hierüber § 45b.

a) Körperteilbenennungen waren in uridg. Zeit als N. häufiger denn als geschlechtige Wörter (§ 209, b). Die Neutra erweisen sich zumteil noch als Erweiterung eines Wurzelnomens. Aī, *ādhan-* (Gen. *ādhn-as* Lok. *ādhan ādhan-i*) Nom.-Akk. *ādhar*

'Euter', gr. οὔθατ- (**n-t-*) Nom.-Akk. οὔθατ 'Euter'; über slav. *ymę* s. § 166. — Ai. *yakán-* (Gen. *yakn-ds*) Nom.-Akk. *yakrt* 'Leber', gr. ἥπατ- Nom.-Akk. ἥπαρ 'Leber', lat. *jecin-* in *jecin-or-is* usw., vgl. lit. *jekn-os* Pl. 'Leber'. — Hier mag auch erwähnt sein ai. *asán-* (Gen. *asn-ds*) Nom.-Akk. *dsrk* 'Blut'; das uridg. Alter des *en*-Stamms ergibt lett. *asins* 'Blut' (*asin-* = **asyn-*). — Ai. *śirśán-* (Gen. *śirśn-ds*) zu Nom.-Akk. *śiras* av. *sarō* (Gf. **k̑rros*; und *śirśd-m* 'Kopf'. Im Griech. *καρᾶσν- *καρᾶσᾶ- und *κρᾶσν- *κρᾶσᾶ- 'Kopf', die sich zu einander verhalten wie τᾶλας und πολὺ-τᾶλας, φάρῃν und πολὺ-φρῃν u. dgl. (1 S. 501)¹⁾; hom. Pl. κάρην-α κάρήν-ων, wozu Sg. ion. κάρη att. κάρᾱ für *καρ[σ]α (ion. κάρη für lautgesetzl. κάρᾱ); hom. κράατ-ος -ι (mit metrischer Dehnung des ersten α), woraus durch Kontraktion κρᾱτός -ί (Tonveränderung wegen Einsilbigkeit des Stammes, wie in σκατός: σκῶρ u. dgl.); dazu die o-Stammbildung Sg. ion. κάρηνον att. κάρανον, äol. κάραννος 'κεκρύφαλος. κρήδεμνον (Hesych) und ion. ἐπί-κρηνον att. ἐμφί-κράνος (If. 18, 428 ff.)²⁾. Mask. aisl. *hiaræ* 'Kopfwirbel'. Weiterbildungen lat. *cernuos* Gf. **k̑ersneuo-s* (S. 204), ahd. *hirni* 'Hirn' Gf. **k̑ersniō-m* (1 S. 778). — Hom. οὔατ-ος -α 'Ohr', att. ὠτ-ός (Tonveränderung wegen Einsilbigkeit des Stammes,³⁾; got. *ausō* ahd. *ōra* aisl. *eyra* 'Ohr'; arm. *unkn*, Gen. *unkan*, 'Ohr' aus **uson-qo-m* mit demselben *q*-Formans wie ὠκίδες ἐνώπια (Hesych) aus **ōa-ko-* (Osthoff v. Patrubány's Spr. Abh. 2, 54f. 97). Vgl. S. 132. 173. — Arm. *akn*, Gen. *akan*, 'Auge' (Pl. *aḡ-k*), ursprünglich N.; got. *augō* ahd. *ouga* aisl. *auga* 'Auge' (über *au-* 1 S. 613f.); aksl. *okn-a* N. 'Fenster'. Auch hom. ὦπα. nur in εἰς ὦπα, mag N. gewesen sein (Gf. **ōq̑n*); indem ὦπα dann mit Akk. τρίχα, ὄπα usw. parallelisiert ward, kam

1) Vgl. *καρᾶσσο- (καράρᾱ) und *κρᾶσσο- (καῦ-κρᾶρος) § 259, v.

2) Das an dieser Stelle S. 431 besprochene Kompositum κρησ-φύγετον wird seinem ersten Teil nach jetzt von Charpentier BB. 30, 155 ff. mit got. *hrōt* N. 'Dach' zusammengebracht (*κρηδο-φυγετον), so dass die Grundbedeutung 'Dach-Zuflucht, Haus-Zuflucht' gewesen wäre.

3) Hierzu vielleicht das Reiwort des Hermes ἐριούνιος ἐριούνης (-ουν- aus **-ουσν-*), vgl. Υ 34 ἡδ' ἐριούνης | Ἑρμείας, δὲ ἐπὶ φρεσὶ πνευ-καλίῳσι κέκασται und den Gebrauch von av. *uš-* 'Ohr, Gehör' in dem Sinne 'Auffassungskraft, Verstandeskraft'.

(seit Theokrit) das geschlechtliche ὕδωρ auf. Vgl. S. 132. 173 f. — Vgl. noch § 455 über lat. umbr. *man-* 'Hand'.

b) Sonstiges. Ai. *udān-* (Gen. *udn-ds* Lok. *udān*) Nom.-Akk. *udakā-m* 'Wasser'; gr. ὕδαρ Nom.-Akk. ὕδωρ 'Wasser', **udn-* vermutlich noch in Ἄλοσ-ὕδωρ ('Meereswoge'); umbr. *une* Abl. 'aqua' aus **udn-e*, Nom.-Akk. *utar* = gr. ὕδωρ; got. *wato-ins* 'Wasser', aisl. *vatn* wie *nafn* § 166; preuss. *wundan* 'Wasser' ist noch als N. zu erkennen, maskulinisiert lit. *vandũ -eñs*; über alb. *ujë* F. 'Wasser', das 1 S. 277 f. auf **udn-iā* zurückgeführt ist, s. Pedersen KZ. 36, 339. — Neben ai. *svār* N. 'Glanz, Himmel, Sonne', kret. ἄφελιος got. *sauil* 'Sonne' (1 S. 318. 332. 439. 2, 1 S. 162. 191) steht **s(u)yen-* **sun-*: gthav. Gen. *xwāng* = urar. **syān-s*; von *sun-* ist got. *sunno* ahd. *sunna* ausgegangen (§ 215). Ähnlich gehören zu arm. *albiur* 'Quelle' aus **bhrēyr* und gr. φρέαρ 'Brunnen' = *φρήαρ das hom. φρήατα (fälschlich φρέατα geschrieben), später φρέατος, und die Schwundstufenform **bhrun-*, von der ausgegangen ist got. *brunna* ahd. *brunno* ags. *burna* 'Brunnen' (§ 215). — Neben arm. *hur* ahd. *fuir* *fiur* gr. πῦρ usw. 'Feuer' stehen arm. *hn-oc* 'Ofen' (§ 493), got. N. *fōn*, Gen. *funins*, aisl. M. *fune* 'Feuer' (ai. *pava-kā-s* 'Feuer' aus **p-qo-s*). Vgl. Johansson Beitr. 28 ff. — Ai. *dadhān-* (Gen. *dadhn-ds*) Nom.-Akk. *dādhi* 'saure Milch', preuss. *dadan* 'Milch' (wie *wundan*, s. o.), vgl. S. 174. — Lat. *ungen -inis*, umbr. *umen* (Abl. *umne*) 'ungen'; ir. *imb n-* *imm n-* (Gen. *imme*) 'Butter' (1 S. 587. 606. 694); dazu ahd. *ancho* M. 'Butter'.

218. Einzelsprachliches.

Arisch. a) Ai. *akṣān-* (Gen. *akṣṇ-ds*) Nom.-Akk. *akṣi* 'Auge' (S. 174), *asthān-* (Gen. *asthn-ās*) Nom.-Akk. *asthi* 'Knochen' (S. 174), *sakthān-* (Gen. *sakthn-ās*) Nom.-Akk. *sakthi* 'Hüfte', *asdn-* (Gen. *asn-ds* Instr. Pl. *asā-bhiṣ*) Nom.-Akk. *as* 'Mund' (S. 138), *doṣṭān-* (Gen. *doṣṭn-ds*) Nom.-Akk. *dōṣ* 'Vorderarm'. Av. *zafan-* 'Mund, Maul' (Nom.-Akk. *zafar*) in *θri-zafan-* (Akk. *-an-am*) 'mit drei Mäulern'. b) Ai. *śakān-* (Gen. *śakn-ās*) Nom.-Akk. *śakṛt* 'Mist' (: gr. κόπρος 1 S. 589). *dhan-* (Gen. *dhn-as* Lok. *dhan -an* Instr. Pl. *dha-bhiṣ*) Nom.-Akk. *dhar* 'Tag', av. *asn-* (Gen. Pl. *asnqm* = ai. *āhnam*) 'Tag'. Av. *ayan-* (Lok. *ayān*) Nom.-Akk. * 'Tag'. Av. *razan-* (Gen. Pl. *raśnqm*) Nom.-Akk. *razar*

'Anordnung, Gebot, Entlohnung', ai. nur Lok. *rajan-i* (N.?) RV. 10, 49, 4 'Leukung', vgl. ai. *rajan-* M. § 209, a S. 295. Ai. *yāśān-* (Gen. *yāśān-as*) Nom.-Akk. *yāś* 'Brühe' (S. 161).

Armenisch. Da lat. *crūs* Neutr. ist, nenne ich hier das mit ihm verwandte arm. *srun-k* Pl. (Gen. *srvaṇç sruniç*) 'Unterschenkel' aus **kruson-* (Hubschmann Arm. Gramm. 1, 493 f., Osthoff v. Patrubány's Spr. Abh. 2, 55. 113 f.).

Griechisch. ἄλειφα, auch ἄλειφαρ, 'Salböl', Gen. ἰαλειφατος.

Die *τ*-Flexion der *en*-Stämme ist dieselbe wie die der *men*-Stämme, z. B. στρώμα -μα-τος, sie ist § 166 S. 237 erklärt.

Italienisch. a) Lat. *inguen-inis* neben geschlechtigen gr. ὀδῆν § 209, b S. 297 f. *femur feminis*. Hierher wohl auch *abdomen-inis* (s. Walde Lat. et. Wtb. 2). b) Lat. *pollen*, s. § 209, c S. 298. Zu *iter itineris*, das Stamm **iten-* voraussetzt, und zu *gluten* 'Leim' (vgl. *unguen*) s. § 222. Spät auch *turben* (neben *turbo*), *circen*.

Germanisch. a) Got. *hairtō* abd. *herza* aisl. *hiarta* 'Herz', zu gr. κῆρ lat. *cor* S. 132. Abd. *wanga* ags. *wonze* N. 'Wange' neben aisl. M. *vange* § 215, b S. 307. Aisl. *nyra* N. 'Niere' neben abd. M. *nioro* § 209, b S. 298. Mehrere Neutra noch im Aisl., wie *lunga* 'Lunge', *eista* 'Testikel', *flagbriðska* 'Knorpel unterhalb des Brustbeins' (Kluge Nom. Stamm. 2 39). b) Got. *pairkō* 'Loch, Ohr', *auga-dauro* 'Fenster', *barnilo* 'Kindlein'.

Baltisch. N. nur noch im Preuss.: *wundan dadan* (§ 217, b); im Lit. dafür M.: *vandū*.

219. 3) Infinitivische Funktion haben *en*-Formen im Ar. und im Griech. Das Ai. hat Infinitive auf *-s-ani* (Lok.), wie *nēśāni* zu *n-* 'führen', *grnīśāni* zu *gar-* 'preisen' Präs. *grnā-ti*. Att. ἄγειν dor. el. ἄτην 'agere', unzweifelhaft eine Lokativform (vgl. ἰδμεν § 170), weist auf *ἄγεεν, und es ist die nächstliegende Annahme, dass dieses aus *ἄγεσεν entstanden war. Fraglich bleibt aber, ob *ἄγεσεν unmittelbar mit jener ai. Formation zu verbinden ist, oder aber näher mit lat. *agere* = **agesi* (§ 400), so dass *en*-Ableitung aus neutralen *es*-Stämmen stattgefunden hätte (vgl. av. *zaēnash-an* 'wachsam', *hazash-an* 'gewalttätiger Mensch', abd. *agis-o egis-o* 'der Schrecken', dessen Lok. *agisin* sich mit *ἄγειν, dem Aktiv zu ἄγεσθαι, decken würde, *lingiso* 'prosperitas'

gen'). Vgl. av. *razan-* ai. *rajdni* § 218 S. 310f. Eine hergehörige Dativform ist ai. *dāvdnē* kypr. *dofovai* att. *δοῦναι* 'zu geben', zu W. *do-* 'geben' und spezieller zu umbr. *pur-douitu* 'porricito', lat. *duam duim*.

220. 4) *-den-* *-don-* im Griech. und Lat., hinter verbalen Stämmen. In beiden Sprachen *-ē-den-* *-ē-don-*, wie gr. *μεληδών* lat. *rubedo*. Weiteres s. § 363.

221. 5) *-ġen-* *-ġon-* im Lat. und im Balt.-Slav. Die *n-*Deklination selbst begegnet nur im Lat., wie *vorago-inis*. Im Slav. ist davon ausgegangen *-zn-*, *-zna*, z. B. *bojazn-*, *ukorizna*, im Lett. *pufnis*. S. § 392, b.

222. 6) *-ten-* *-ton-*. Zu verbinden mit den in § 185 behandelten Konglutinaten *-tno-*, *-tyno-*, *-teno-* (*-tona-*) sind die iran. Infinitive auf *uriran*. **-tanai* **-tnai*, die man wohl nicht für Lokativ-, sondern (mit Bartholomae) für Dativformen zu halten, also auf Stämme auf *-ten-* zu beziehen hat: apers. *čartanaīy* 'zu machen', *ka^atanaiy* 'zu graben', av. *a^{wi}-xsoiðne* 'zu bewohnen'. Mit diesen Formen sind gleichartig die lat. Neutra *glu-ten* zu gr. *ῥλοιός* 'klebrige Feuchtigkeit') und **i-ten-* in *iter itin-er-is* (vgl. § 218). Im Westgerm. ist *-pan-* ein häufiges Bildungsmittel bei Benennung von krankhaften Affektionen geworden, wie ahd. *huosto* 'Husten', *wagado* 'Schwindel', *bronado* 'Jucken', *scebedo* 'scabies'.

Formantia *-(i)ġen-* und *-t(i)ġen-*¹⁾.

223. *-ġen-* *-iġen-* ist ein Konglutinat, das dadurch entstand, dass das Sekundärformans *-en-* an Nominalstämme auf *-i*, *-iġo*, *-i* antrat. In den schwachen Kasus musste bei sonantisch anfangender Endung *-in-*, *-in*, bei konsonantisch beginnender *-iġ-*, *-iġ-* entstehen. So sind z. B. ai. *arcin-* von *arci-*, gr. *οὐρανίωves* von *οὐράνιος*, lat. *commūnio* von *commūni-s*, *datio* von **dati-s* =

1) H. Osthoff Das [armen.] Suffix *-iun*, v. Patrubány's Spr. Abh. 2, 59 ff., Das [armen.] Suffix *-utiun*, ebend 68 ff. Leo Meyer Die lat. Abstraktbildung durch das Suffix *tiōn*, Beufey's Or. u. Occ. 2, 586 ff. H. Ebel Suffix *-ion* und *-tion* [im Altitalischen], KZ. 5, 420 f. W. Streitberg Die Abstufung der Nominalsuffixe *-io-* und *-ien-* im Germ. und ihr Verhältnis zu der des Idg. PBS. Beitr. 14, 165 ff.

δόσις, got. *arbja* von *arbi* N. ausgegangen. Überall, wo solche Bildungen häufiger vorkommen, wurde *-jen- -ijen-* als einheitliches Formans auf beliebige Stämme übertragen, geradeso wie das aller Wahrscheinlichkeit nach ebenfalls von *i*-Stämmen ausgegangene *-ino-* (§ 187) und das von irgendwelchen *i*-Stämmen ausgegangene *-ino-* (§ 188).

Sieht man von dem durch Beispiele wie lat. *ratio* = got. *raþjō*, lat. *mentio* = ir. *air-mitiu* vertretenen, in § 231 zu besprechenden Konglutinat *-t(i)jon-* ab, so stimmen die verschiedenen Sprachen nur ganz selten in einer *(i)jen-*-Bildung überein, und diese Übereinstimmungen können zufällig sein, wie z. B. ai. *sadin-* 'reitend, Reiter': as. *land-satio* 'Landsasse', lat. *commāio*: got. *gumainei* 'Gemeinschaft'. Gleichwohl muss, vor allem der Ablautverhältnisse wegen, der ganze Bildungstypus schon seit uridg. Zeit vorhanden gewesen sein.

Da das Prinzip, mittels *-en-* Nomina aus Nomina abzuleiten, in den Einzelsprachen lebendig blieb, so wurden in mehreren Sprachen unserer Stammkategorie auch unabhängig von dem bereits seit uridg. Zeit vorhandenen einheitlichen *-(i)jen-* neue Beispiele hinzugefügt. Denn man braucht z. B. im Griechischen *ὀβριώνες* von *ὀβριός* aus nicht anders entstanden sein zu lassen als z. B. *τήρων* von *τήρός* aus (§ 212).

224. 1) *-jen- -ijen-*.

Arisch. Aus diesem Sprachzweig glaube ich zunächst die *in*-Stämme hierher ziehen zu müssen. Direkte Beziehung des *i* zu dem zu grunde liegenden *i*-Stamm darf noch z. B. für ai. *arcin-* 'stralend' neben *arci-š* 'Stral', *ürmin-* 'wogend' neben *ürmi-š* 'Woge', *cittin-* 'verständlich' neben *citti-š* 'Verstand' angenommen werden, vgl. *harind-s*: *hari-š* (§ 187). Schon im Urar. erscheint *-in-* auch auf andre, besonders auf *o*-Stämme übergegangen. Durch diese Ausbreitung wurden in diesem Sprachzweig die *en*-Stämme (ar. *-an-*, stark *-an-*) zurückgedrängt, die sich in einigem Umfang nur im Iranischen behauptet haben, z. B. av. *sraošan-*, aber auch *sraošin-*, 'gehorsam', *maqðran-* 'Prediger, Prophet': ai. *mantrin-* 'Beschwörer, Ratgeber', av. *puðran-*: ai. *putrin-* 'wer Söhne hat'. Diesem Vordringen von *-in-* ent-

sprechen z. B. gr. μαλακίων zu μαλακός, lat. *libellio* zu *libellus*, got. *waúrsteja* zu *waúrste* (s. u.).

-*in*-, das von Haus aus nur den schwachen Kasus mit sonantisch anfangender Endung zukam, z. B. Gen. Sg. -*in-as*, trat in urar. Zeit, wenn nicht vielleicht schon früher, ins Gebiet der starken Kasus über, z. B. Akk. Sg. -*in-am* (vgl. ai. *cakrúṣ-am* neben *cakrúṣam* 'πεποιηκότα' u. dgl. § 443, a), und nach dem Muster der Flexion der ar. *an*-Stämme wurde nun weiter z. B. der Instr. Pl. auf -*i-bhiṣ* (statt *-*ya-bhiṣ* = *-*iṇ-bhiṣ*), der Nom. Sg. M. auf -*i* (statt *-*ya* = *-*iō[n]*) geschaffen.

Ai. *parṇin-* av. *parṇin-* 'gefiedert, geflügelt' (ai. *parṇa-m* 'Flügel'), av. auch *parṇin-* 'gefiedert' (*parṇa-* 'Feder'); ai. *prajñin-* 'verständlich' av. *fraṇin-* *fraṇsin-* 'providus, sorglich' (ai. *pra-jñā-* F. 'Verstand, Einsicht'). Ai. *abhimatin-* 'nachstellend' (*abhi-mati-ṣ* 'Nachstellung'), *garbhin-* 'schwanger' (*gārbha-s* 'Mutterleib'), *vajrin-* 'den Donnerkeil führend' (*vājra-s* 'Donnerkeil'), av. *savin-* 'nützend' (*sava-* 'Nutzen'), *myezdin-* 'mit Opferspeise versehen' (*myazda-* 'Opferspeise'), *saočahin-* 'flammend' (**saočah-* 'Flamme', vgl. ai. *soci-ṣ*).

Dadurch, dass das -*in*-Nomen auf ein neben dem Grundnomen stehendes Verbum bezogen ward, z. B. das zu *māda-s* 'Rausch, freudige Aufregung' gehörige *madin-* auf *māda-ti*, erhielten die *in*-Stämme vielfach den Charakter von Nomina agentis.

Mit dem Ersatz von -*an*- durch -*in*- ging Hand in Hand der Übergang von -*man-*, -*van-* zu -*min-*, -*vin-*, z. B. *ṛgmin-* 'preisend' (vgl. *dhūmin-* 'rauchend': *dhūmd-s* 'Rauch'), *vagvin-* 'beredt'.

Von besonderer Art ist av. *kaṇin-* 'Mädchen' (Gen. Sg. *kaṇin-ō*), dessen *i* wiederkehrt in ai. *kanina-* 'jung' (§ 188 Anm.)¹⁾. Es scheint, dass sich der zu *kaṇin-* von Haus aus gehörige Nom. Sg. erhalten hat in der Form ai. *kaniya kanyā* av. *kaṇe*, die in derselben Weise Anlass zur Bildung von Kasus nach der *a*-Deklination (z. B. Nom. Pl. *kanyās*) gegeben hat wie das F. *yóṣā*, das Nom. zu *yóṣan-* 'Jungfrau' war. Zur ursprünglichen *n*-Deklination darf der ai. Gen. Pl. *kaninam* gerechnet

1) Vgl. *śakin-* *śākin-*: *śākinda-s* 'kräftig', *vanin-*: *vanina-m* 'Waldbaum', *vājīn-* 'stark. Held': *vājina-m* 'Stärke'.

werden. Ob auch av. *yəvin-* (Akk. Pl. *yəvin-o*) M. 'Getreidefeld' (neben *yavan-*) altes *i* gehabt hat?

Ann. Über die Entstehung von ar. *-in-*, *-in-* vgl. Streitberg in diesem Grundr. 2¹ S. 336 Fussn. 1, PBS. Beitr. 14, 203 ff., Bartholomae BB. 17, 113 f. 348, Gr. d. iran. Ph. 1, 101, IF. 10, 195 f., Zubatý KZ. 31, 51 f., Hübschmann IF. Anz. 11, 48, Bezzenberger *Épée* 165 f. Die Ansicht Bartholomae's, ar. *-in-* sei uridg. *-ən-*, überzeugt mich gar nicht.

Der Aufbau eines neuen Paradigmas auf der schwachen Stammform auf *-in-*, wie wir ihn annehmen, ist vielleicht unterstützt worden durch das Vorhandensein von Formen, die in derselben Art *-n-* als Erweiterung eines *i*-Stammes hatten, wie *harī-t-* 'gelb' (eigentlich etwa 'mit Gelb versehen', zu *harī-š* 'gelb, falb') ein *-t-* hat (vgl. *rohit-*, *sarīt-* u. a.). Bei dem Parallelismus der *n-* und der *t* Formantien, *-no-* : *-to-*, *-ni-* : *-ti-* usw., wäre eine derartige Parabelbildung mit *-n-* nicht auffallend: z. B. *sdrin-* : *sarīt-* = *harīd-s* : *harīta-s* (neben *harīt-*).

225. Armenisch. 1) Substantiva auf *-iun*, Gen. *-ean*, Verbalabstrakta wie *seriun* 'Zeugung, Hervorbringung', *capīun* 'das Applaudieren', *gočiun* 'Geschrei, Lärm', *ardiun* 'Bau, Formung', die den Feminina wie lat. *capio* 'das Nehmen', got. *garunjō* 'Überschwemmung' entsprechen, und 2) Dingbenennungen, wie *heriun* 'Pfrieme', *ankiun angīun* 'Winkel, Ecke', die vielleicht ursprünglich M. waren wie lat. *pugio* 'Dolch' (eigentlich 'Stecher'). S. Osthoff v. Patrubány's Spr. Abb. 2, 59 ff. 79 f.

226. Griechisch. 1) Substantiva mit durchgeführtem *-iv-* (vgl. av. *ka'inin-* § 224, got. *gamainein-* § 229). So *δελφίν-* M. 'Bauchfisch' (vgl. ai. *garbhān-* 'schwanger') und Feminina wie *ᾠδίν-* 'Geburtsschmerz', *γλαχίν-* 'Spitze, Ende', *πηρίν-* 'Hodensack', *ἀκτίν-* 'Stral'; von der doppelten Bildung des Nom. Sg., z. B. *δελφίς* und *δελφίν*, war die *ς*-Bildung die altertümlichere. Mit ai. *-min-* (§ 224) zu vergleichen sind *σταμίν-* M. 'in die Höhe stehendes Holz'¹⁾, *ρήγμιν-* F. 'Wogenbruch, Brandung', *ῥομίν-* F. 'Schlacht'. Daneben *ῥομίνη*, zu vergleichen mit *Ἀδρηστίνη* 'Tochter des Adrestos', *Εὐηνίνη* 'Tochter des Euenos', *δωτινή* (§ 231), *μελεδώνη* 'Sorge', *Ἀκρισιώνη* (s. unter 2)²⁾.

1) Ganz isoliert mit i hom. *σταμίνεσσι* ε 252, vielleicht etwas Uraltet.

2) Zu *ᾠδίν-* das Verbum *ᾠδίνω* = **ᾠδίνω*. Ein gleichartiges

Weitergebildet aus solchen Nasalstämmen sind Formen wie ἔλμιν-γ-ες ἔλμιν-θ-ες 'Würmer'. S. § 390.

2) Eine zweite Schicht bilden die *M.* auf -ίων Gen. -ίωνος, wie οὐρανίων 'der Himmlische, Himmelsbewohner' zu οὐράνιος 'himmlisch' (schon S. 300 genannt), ἰθυπτίων (-ίων bei Homer ist metrische Dehnung) 'Geradeausflieger', Beiwort der Lanze, zu *ἰθύ-πτιος; ferner z. B. μαλακίων 'Weichling' zu μαλακός, δειλακίων 'Jammermensch' zu δείλακρος. Dazu Namen wie Κρονίων zu Κρόνιος, Ἀκτορίων (zur Quantität des *i* s. Solmsen Unt. 50 ff.), ingleichen Ἀκρισιώνη (s. o. 1); in diesen Namen oft auch -ιον-, wie Gen. Κρονίουος.

227. Italisch. 1) Fem. Abstrakta auf -ιον-, im Lat. mit Durchführung dieser Formangestalt, im Osk. und im Umbr. ausserhalb des Nom. Sg. mit -in-. -ιον- hat meistens den Charakter eines Primärformans angenommen. Aus dem Abstraktum ist ein paarmal ein Konkretum geworden. Lat. *communio* zu *communis*; got. *gamainēi* 'Gemeinschaft'; *alluvio* (neben *alluvium alluviēs*), *contagio* (neben *contagium*), *obsidio* (neben *obsidium*), *cipio*, *regio*. *legio*, osk. *leginum* 'legionem' *leginei* 'legioni'. Umbr. *tribřicu* '*tripedicio, ternio' (I § 606, 1). Abl. *tribrisine*, osk. *tribarakkinf* 'aedificium', *tanginom* 'sententiam'. Parallel mit diesen gehen die auf -tion-, s. § 231. Die Stufe -in- hat sich im Lat. vielleicht noch in Ableitungen, wie *opinor*, behauptet, s. Skutsch De nom. lat. 20 ff., Osthoff IF. 5, 292 f.

Im Sabin. auch -ien- (vgl. das Slav. § 230) mit Nom. Sg. auf -io (S. 293): *nerio nerienem* 'virtus, fortitudo' von *ner* 'vir', *Anio -ienis* (bei den Römern -ionis).

2) Maskulina auf (lat.) -io -ion-is. Dass bei diesen Substantiva *o* schon in uritalischer Zeit durchgeführt war, ist nach osk. *sverrunēi* u. dgl. (S. 301 f.) a priori wahrscheinlich und wird durch umbr. *Vufiune Uofione* (Dat.) bestätigt. Lat. *pellio* 'Kürschner' zu *pellis*, *restio* 'Seiler' zu *restis*, *curio* 'Vorsteher einer Kurie' zu *cūria*, *centurio* zu *centuria*, *lanio* zu *lanius*;

*δηρίων ist vertreten durch hom. δηρινθήτην neben δηρίσαντο. Vgl. § 234, d über Verba auf -ώνω.

dann *libellio* zu *libellus*, *tenebrio* zu *tenebrae*, *mīrio* zu *mirus*. Hierher die Zahlsubstantiva *unio*, *binio* usf. Einige mit der Begriffsfärbung des Deminuerenden, wie *homuncio*, *senecio*, *pūcio*, *pūmilio*, beruhen wohl auf verschollenen Neutra auf *-ium*, die den gr. Deminutiva auf *-iov* entsprachen (§ 544, 4). Oft *-io* in Namen, wie *Asellio* zu *Asellius*, *Rūfio* zu *Rūfius*, *Cūrio* (Zimmermann Wölfflin's Arch. 13, 225 ff.).

228. Keltisch. Die fem. Abstrakta scheinen nur durch das Konglutinat *-tion-* (§ 231) vertreten zu sein, die Maskulina durch gall. Völkernamen wie *Suessiones*, Koppnamen und Stadtnamen wie *Brigantio* (vgl. *Brigantia* Bregenz), *Divio*, *Cabellio*.

229. Germanisch. In diesem Sprachzweig regelten sich die Verhältnisse zumteil darnach, dass urgerm. *-ian-* *-ien-* dem M., *-iōn-* dem F. zufallen musste (§ 305 f.).

1) Fem. Abstrakta, die bereits als F. ins Germanische hereingekommen sind.

a) Got. *-jō* Gen. *-jōns*, wie lat. *-io -ionis* (§ 227). Got. *gariudjō* 'Schamhaftigkeit' neben *gariudi* N. dasselbe (vgl. lat. *allucio* neben *alluvium*), zu *ga-riups* 'schamhaft, ehrbar', aisl. *vitra* 'Klugheit' zu *itr* 'klug', *sæla* 'Glück' zu *sæll* 'glücklich'. Mit dem Charakter eines Primärformans: got. *garunjo* 'Überschwemmung', *sakjo* 'Streit', ags. *ðesce* 'Verlangen' (aus **aiskjō*), aisl. *þykkia* 'Liebe'. Vgl. *-iōn-* § 231.

b) Durchgeführtes *-in-*, gleichwie gr. *ωδίν-* (§ 226), besonders Adjektivabstrakta bildend. Got. *gamainēi* ahd. *gimeini* 'Gemeinschaft' (lat. *commūnio* F.) zu got. *ga-maini-* 'communis', got. *aglaitei* 'Ungeschicklichkeit' neben *aglaiti* N. dasselbe, *magapei* 'Jungfrauschaft' zu *magapi-* 'Jungfrau', got. *godei* ahd. *guoti* 'Güte' zu got. *gōps* 'gut', got. *managei* ahd. *menigi* 'Menge' zu got. *manags* 'mancher, viel'.

2) Ursprüngliche Maskulina. Sie zerfallen, den in § 215, a genannten Formationen entsprechend, in zwei Klassen.

a) Zunächst die Formen mit *-jan-*. Got. *arbja* ahd. *arpeo* *erbo* aisl. *arfe* 'Erbe' (got. *arbjo* 'Erbin'), zu got. *arbi* N. 'das Erbe'; got. *wai-dedja* 'Übeltäter', mhd. *übel-tæte* ags. *yfeldæda* 'Übeltäter', zu got. *ga-dedi* F. 'Tat'; as. *gibeddio* 'Bettgenosse'

(ahd. *gebeta* ags. *gibedda* 'Bettgenossin'), zu ahd. *beti* 'Bett'; got. *gamainja* 'Teilnehmer' zu *gamaini* 'communis'; ahd. *sibbo* aisl. *sife* 'Verwandter' zu got. *sibja* F. 'Verwandtschaft'. Daran sich anschliessend, von andern Stämmen aus: got. *mana-maurþrja* ahd. *murdreo* ags. *myrðra* 'Mörder' zu got. *maurþr* N. 'Mord'; got. *haurnja* 'Hornbläser' ahd. *einurno* 'Einhorn' zu got. *haurn* 'Horn'; got. *fiskja* 'Fischer' zu *fisks* 'Fisch', *wairstroja* 'Arbeiter' zu *wairstu* 'Arbeit', *frauja* 'Herr' zu aisl. *Freyr* = got. **frauþis* (vgl. § 127); ahd. *scirno* 'Possenreisser' zu *scern* 'Posse', *scario* 'Scharmeister' zu *scara* 'Schar'. Von Fällen aus wie got. *fiskja* neben *fiskōn*, ahd. *scuzzeo* aisl. *skytte* 'Schütze' (zu **skuti* 'Schuss') neben *sciozan* *skidta* gewann das Formans den Charakter eines Primärformans, so z. B. ahd. *scepheo* 'conditor', *ferio* 'Schiffer', *beccho* 'Bäcker', *skenkeo* 'Schenke'.

b) Wie unter den Substantiva wie got. *fauiþo*, -*dabo* in § 215, a S. 305 f. ursprüngliche Maskulina mit -*ōn*- gewesen sind, so auch unter den Feminina wie aisl. *gedda* 'Hecht', zu *gaddr* 'Stachel', got. *snörjō* 'aus Schnüren geflochtner Korb', zu ahd. *snuor* F. 'Schnur', ahd. *bulga* 'lederner Sack', zu *balg* 'Balg', *hārra* 'härenes Gewand', zu *har* 'Har', got. *gatiurjō* ahd. *zimbirra* 'Bau', zu ahd. *zimbar* 'Bauholz', aisl. *birkia* 'Birkensaft', zu *biork* 'Birke'. Nur diejenigen mask. *iōn*-Stämme, die männliche Personen bezeichneten, mussten in die Flexion got. -*ja* -*jins* usw. abschwenken, während die, die Geräte, Kleidungsstücke, Baulichkeiten, Schiffe, Bäume, Saftarten, Tiere bezeichneten (vgl. noch andere Beispiele bei Kluge Nom. Stamm. 2 41 f.) *iōn*-Stämme blieben, aber, so weit sie ursprünglich M. waren, F. wurden. Zu den letzteren vgl. die Mask. gr. *φειδων* 'Ölgefäss', *κηπιων* 'Wachlicht', *τριβων* 'schäbiger Mantel', *ἀνδρεων* 'Männergemach', *ἀλετων* 'Mühle', *πυλων* 'Torbau', lat. *piso* 'Mörser', *runco* 'Reuthacke', *pēro* eine Art Stiefel, *ponto* 'Brückenschiff', *turgio* 'junger Zweig', *stellio* 'Sterneidechse'.

230. Baltisch-Slavisch. An slav. Pl. *Slovéne* (§ 216, a) schliessen sich die pluralischen Namen für Einwohner n. dgl. an, wie *zemljane* 'Landsleute', zu *zemlja* 'Land', und mit verallgemeinertem -*jan*- *graždane* 'Bürger', zu *grad* 'Stadt', *seljane* 'Landleute', zu *selo* 'Acker', *mirjane* 'laici', zu *mir* 'Welt'. Ent-

sprechend ist lit. *girėnai* 'Waldleute' auf **girjėna-* zurückführbar, da es zu *girė* aus **girjė* gehört (§ 216, a).

231. 2) *-tien-* *-tijen-*. Dieses Abstrakta fem. Geschlechts bildende Konglutinat, das von den *ti*-Abstrakta (§ 318 ff.) ausgegangen ist (vgl. dazu ai. *cittin-* : *citti-* § 224 S. 313) und die Abstufung *-t(i)jōn-* *-tin-* hatte, war in weiterem Umfang produktiv im Italischen, Keltischen und Armenischen. In andern Sprachzweigen erscheint es nur sporadisch. Im Griech. *ἀκτίv* 'Stral' (wie *ὠδῖν* § 226), zu ai. *aktū-* § ('Zwielicht') 'Dunkel, Licht, Stral' *aktā* 'Nacht', got. *uhtwo* 'Morgendämmerung'¹⁾, und das an *δῶτις* 'Gabe' sich anschliessende *δωτίvη* 'Gabe' (vgl. § 131. 188 Anm. 226). Im Germ. got. *raþjō* 'Zahl, Rechnung' abd. *redea* 'Rechen-schaft, Rede' : lat. *ratio*, aisl. *þrætta* 'Streit'.

Italisch. Im Lat. ist *-tión-* im Paradigma durchgeführt, z. B. *mentio* : ir. *air-mitiu*; *ratio* : got. *raþjō*; *datio* : gr. *δωτίv-η*; *actio*, *junctio*, *occupatio*, *tributio*; *-tin-* vermutlich noch in dem zu *con-festim* gehörigen *festinare* (vgl. *optinor* § 227). Im Osk.-Umbr. *-tin-* vermutlich in allen Kasus ausser dem Nom. Sg. (vgl. § 227): osk. *fruktatiuf* 'fructus', *medicatinom* 'iudicationem', umbr. *natine* 'natione'.

Keltisch. Ir. z. B. *airmitiu* 'reverentia' aus **are-min-tiu* : lat. *mentio*; *air-itiu* 'das Empfangen' : lat. *emptio*; *cloisiu* 'das Hören', *aicriu* 'das Sehen' (**castio*), *aighthiu* 'das Fürchten'. Die andern Kasus haben urir. *-tin-* aus **-tin-*, Gen. *-ten* Dat. *-tin*; nur weist im Dat. (Lok.) Sg. die Nebenform *-te* (z. B. *toimte* neben *toimtin*, zu *toimtiu* 'cogitatio') auf urir. **-tión*, das auf **-tión* zurückzuführen ist. Diese Bildungen fungieren zumteil infinitivisch, z. B. *do saighthín* 'aufzusuchen'.

Aus dem Armenischen hierher die aus Adjektiven und Substantiven gebildeten Abstrakta auf *-utiun*, Gen. *-utean*, wie *arbutiun* 'Reinigung, Reinheit', *orbutiun* 'das Verwaistsein', *el-bairutiun* 'Bruderschaft'. Über die Herkunft des *-u-* verschiedene Ansichten bei Osthoff v. Patrubány's Spr. Abb. 2, 68 ff. und Meillet Gramm. de l'arm. 55. Nach ersterem wären die Formen sämtlich Komposita mit **[s]itiun* 'Lage' (vgl. lat. *po-*

1) Allerdings ist *ἀκτίv* auch auf **ἀκτῖν* zurückführbar.

sitio) als Schlussglied, so dass es sich nur um ein Substantivum dieser Art in vielfacher Auflage handelte (vgl. nhd. *-heit*, *-tum* u. dgl.).

Formant *-yen-*.

232. *-yēn- -yōn- (-un- -yn-)* ist von Stämmen mit *u*-Formantien ausgegangen so wie *-ien-* usw. von Stämmen mit *i*-Formantien, und die zu grunde liegenden Stämme erscheinen häufig in der historischen Zeit noch daneben; in solchen Fällen lässt sich der *n*-Stamm öfters ebenso gut auch zu dem Abschnitt § 208 ff. ziehen.

Inbezug auf die Stammabstufung ist zu beachten der Ersatz von *-un-* durch *-van-* in ai. Gen. Sg. *átharvan-as* gegen av. *adā-run-ō*, Instr. *ddhvan-a* gegen Adv. *adhunā* u. dgl., wobei die *-men*-Stämme vorbildlich waren (§ 164).

233. 1) Neutra. Zu der Suppletion von *n*-Formen mit *r*-Formen zu einem Kasusparadigma s. § 455.

Ai. *pdrva* 'Knoten, Gelenk, Abschnitt', gr. *πεῖρατ* (*πεῖραπ*) 'Ausgang, Ende, Grenze', wozu *ἀ-πεῖρων -ονος* 'grenzenlos', *πε-ραίνω* 'ich beendige'. Hom. *εἶδατ* (*εἶδαπ*) 'Essen, Speise' d. i. **éðap*, vgl. Hesych *ἔδαπ* (Verf. Gr. Gr.³ 42 Fussn. 1), dazu ai. *agradvan-* 'zuerst essend'. Ai. *áyun-*, Lok. *áyuni* Instr. *áyunā*, 'Leben, Lebensdauer', zu Nom.-Akk. *áyu* gthav. *áyū*, gr. Adv. (Lok.) *αἰέν* 'immer', wozu M. *αἰών -ῶνος* 'Lebenszeitraum, Zeitraum', vgl. lat. *aevom* got. *aiws*, und die *s*-Erweiterung ai. *ayus-* gr. *αἰός* Akk. *αἰῶ* (§ 404).

Ai. *snāva* 'Sehne, Schnur', wozu av. *snāvar* gr. *νεῦρον* (S. 157), uridg. **snē-yen-*, zu gr. *νήμα* 'Faden' ai. *snāya-ti* 'er umwindet'. Ai. *dhānvan-* 'dürres, trocknes Land', *tūgvān-* vielleicht 'Stromschnelle'. Av. *karšvan-* (*karšvar*) 'Kreis (der Erde), Erdteil', **ruθīvan* (**ruθīvar*) 'Eingeweide, Bauch', *sax'an* 'Lehre'.

Gr. *δέλεατ* *δέλητ* (*δέλεαπ*) 'Köder' aus **δελε-φα-τ*-, vgl. *δέλεον* und *δέλετρον*. Hom. *ἀλείατα* (metrische Dehnung für *ἀλέατα*), *ἀλητα* 'Weizenmehl' aus **άλε φατ*-, vgl. *ἄλευρον* und *ἀλέσαι ἄλε-τος*. Hom. *ὀνείατ* Nom.-Akk. *ὀνειαπ* (*ὀνήατ* *ὀνηαπ* zu lesen) 'Hilfe, Beistand' aus **ὄνα-φατ*-, vgl. *ὀνησις* äol. *ὄνασις*

'Vorteil'. — Die *τ*-Flexion dieser *men*-Stämme ist dieselbe wie die der *men*-Stämme und ist § 166 S. 237 erklärt.

234. 2) Geschlechtige Nomina.

a) Ai. *pīvan*-(-*vān-am*) gr. πῖον (-ονος) 'fett': ai. *pīvas*- gr. πῖον 'Fett' ai. *pīvārd-s* 'fett'.

Ai. *tākran*- 'dahinschiessend, schnell' (vom Vogel): *takvd-s* got. *pius* ai. *tāku-ḡ* (S. 200); *ḡbhvan*-: *ḡbhva-s* *ḡbhū-ḡ* 'kunstfertig' (S. 200); *ḡkvan*-: *ḡkvd-s* 'preisend'; *sāhvan*-: *sāhu-ri-ḡ* 'gewaltig'; *sākvan*- 'geschickt'; *drvan*- 'Renner': av. *a^urra*- 'schnell, tapfer'; av. *ar^udrvan*- 'der gedeihen lässt, fördert'; *isvan*- 'verfügend, es vermögend': ai. *īsvard-s*; ai. *abhiśasti-pāvan*- 'vor Fluch schützend' apers. *xšaθ^ua-pāvan*- 'Landvogt, Satrap'; ai. *ā-rāvan*- 'nicht spendend, feindselig'. — Öfters *-t-van*-, entsprechend den Konglutinaten *-t-ya-* *-t-nu-* (ai. *kṛtya-s* *kṛtū-ḡ*) u. dgl. (§ 111. 113, a. 207, a): ai. *kṛtvan*- 'bewirkend', *sūtvan*- 'kelternd', *sa-jātvan*- 'siegreich'.

Gr. ἀ-πείρων -ονος aus *περῶν, s. § 233. Auf **kerāyen*- 'zerschmetternd' (ai. *śṛṣṭi*-ti 'er zerbricht, zerschmettert'. Inf. *śarīṣṭi*) weist die *o*-Erweiterung κεραυνός 'Donnerkeil, Blitz', daneben *κερφο- in κεραῖζω 'ich verwüste'. Gleichartig *ἐλαυνός 'Treiber, Fahrer', wovon ἐλαύνω = *ἐλαυνιω, zu ἐλά-σαι.

b) Ai. *ādhrvan*-(-*vān-am*) M., gthav. *adcan*-(-*vān-am*) jgav. *adhvan*-(-*vān-am*) M. 'Weg'; die nrar. schwache Stammform **adhun*- in ai. Adv. (Instr.) *adhund* 'jetzt'. Av. *za^urrvan*-(-*vān-am*) M. 'Greisenalter, Altersschwäche'. Hierher vielleicht *zrcan*- d. i. *zruvan*-(-*vān-am*) M. 'Zeit', Dat. *zrunē*.

Got. *sparwa* ags. *spearwa* mhd. *sparwe* 'Sperling', vermutlich zu W. *sper*- 'zappeln'.

c) *-yen*- als Sekundärformans. Im Ar. öfters mit *-yent*- (§ 351 ff.) wechselnd. Ai. *sāhōvan*-(-*vān-am*) 'gewaltig' (vgl. *sāhō-vṛdh-*), av. *hazahvan*- 'Räuber', zu *sāhas*- *hazah*- 'Gewalt', vgl. ai. *sāhasvant-*. Ai. *ātharvan*-(-*vān-am*) 'Feuerpriester', av. schwache Form *aθa^urun*- (Gen. *-un-ō*) 'Priester', zu ai. *atharyū-ḡ* 'flammend'; im Av. für die starke Form **aθa^urrvan*- die Form *āθruvan*-, die wohl auf Anlehnung an *atar*- *aθr*- 'Feuer' (vgl. *āθruvant*- 'mit Feuer versehen') beruht. Ai. *samādrvan*- 'kampf-

lustig', zu *samdd-* 'Kampflost'. Av. *dər²zvan-* (*-van-am*) 'der Fesseln trägt', zu *dər²z-* 'Fessel'. Ai. *maghdvan-* (*-van-am*, Instr. *maghón-a*) 'gabenreich, freigebig', zu *maghd-m* 'Gabe', vgl. *maghd-vant-*. Av. *vər²θravan-* 'siegreich', zu *vər²θrə-m* 'siegreicher Angriff', vgl. *vər²θravant-*; *myazdavan-* 'der Speiseopfer darbringt', zu *myazda-* M. 'Speiseopfer'. Ai. *ṛtāvan-* (*-van-am*) 'rechtschaffen' av. *aśavan-* (*-van-am*, schwach *aśaun-*) und *aśavan-* (schwach *aśaon-*) 'rechtgläubig', zu ai. *ṛtā-m* 'feste Ordnung', vgl. ai. *ṛtavant-* av. *aśavant-*. Ai. *sahdvan-* *sahdvan-* 'gewaltig', zu *sahd-* 'gewaltig'; *dhitāvan-* *dhitāvan-* 'gabenreich', zu *-dhita-* *hitd-*; *amativdn-* 'Mangel leidend', zu *āmatī-ḡ* 'Mangel'; vgl. *sahdavant-*, *śaktivant-* u. dgl. § 353.

Gr. Substantiva auf *-ā-Fov-*, wie **ἔυνάFov-* 'Teilnehmer' hesiod. *ἔυνήFovας* ion. *ἔυνεῶνα* *ἔυνῶνα* dor. *ἔυνάFovες* *ἔυνάFovα*, **κοιναFov-* 'Teilnehmer' *κοινῶνες* dor. *κοινάν*, hom. *διδυμάων* 'Zwillingsbruder' (*ὀπάων* 'Gefährte' = *ὀπάων*?). Vgl. *-ā-Fevt-* in *τιμήεις* pamph. *τιμᾶ-Fεσα* § 354.

d) Die Beziehung, welche die gr. Nomina auf *-iv-* wie *ᾠδῖν-*, nebst *ᾠδῖνω*, zu dem *-ien-*Formans (§ 226) haben, legt es nahe, gleichartige *ān-*Stämme für gewisse gr. Bildungen anzusetzen. *ὄρκυν-* und *ὄρκυνο-ς* 'Thunfisch', vgl. *βόθυνος* 'Grube', *κίνδυνος* 'Gefahr', *χέλυνα* (: *χέλυς* § 132). Zu *ᾠδῖνω*, *δηρινθήτην* lassen sich stellen *ἰθύνω* 'ich bringe in gerade Richtung' *ἰθυνθήτην*, zu *ἰθός*¹⁾, *πληθύνω* 'ich wachse' zu *πληθός*, *ἀρτύνω* 'ich stelle Anschluss her', zu *ἀρτός*; mit *φαρύναι* *λαμπρύνει* (Hesych) lässt sich vergleichen ahd. *brān* 'braun, funkelnd' (zu ai. *ba-bhrū-ḡ* 'rothbraun'). Indem *ἰθύνω* auf das Adjektiv *ἰθός* bezogen wurde, kam man zu *ἡδύνω*, *βαρύνω* usw. *-ύν-* in Fut. *-ύνῶ* (bei Homer schon *ἀρτύνέουσιν*) konnte sich leicht nach *πλύναι* : *πλύνῶ*, *ὀνομήναι* : *ὀνομανῶ* usw. einstellen²⁾.

235. 3) Infinitive. Gthav. *vidvanōi* 'kennen zu lernen'. Ai. *dāvānē* kypr. *δοFevai* (att. *δοῦναι*) zu W. *dō-* 'geben'; *δοFevai* wie *δόμεναι* (§ 170), doch vgl. auch gthav. Inf. *davōi* kypr. Opt. *δoFάvoι*, lat. *duam duim* umbr. *pur-douitu* 'porricito', lit. Prät. *daviaũ* und *dovanā* 'Gabe'.

1) Hom. *ἰθύντατα* aus **ἰθυντο-τατα* (S. 328 Fussn. 1).

2) [Vgl. über *-ύνω* Fraenkel Griech. Denom., Gött. 1906, S. 30ff.]

D. *r*- und *l*-Formantia.

Formantia *-ero*- *-era*- *-ro*- *-rā*- und *-tero*- *-terā*- *-tro*-
-tra- nebat *-istero*- *-isterā*- (Komparative)¹⁾.

236. Wie § 93 S. 165 gezeigt ist, sind diese Formantien von Adverbien lokaler Bedeutung ausgegangen. Sie bildeten Nomina komparativischer Bedeutung, und zwar stand zunächst nur der Kontrastbegriff in Vergleichung.

-tero- und *-tro*- standen seit uridg. Zeit öfters als Ablautvarianten nebeneinander, z. B. ai. *ántara* s: *antrā-m*; ganz selten begegnet das dem *-tro*- entsprechende *-ro*-: av. *aora* (§ 237). Über got. *-(þ)ar* ahd. *-(d)ar* aus *-(t)eros* s. 1 S. 128. Ob es in uridg. Zeit auch **-toro-s* gegeben hat, ist zweifelhaft: aksl. *koto-ryjъ* vielleicht aus *koteryjъ* durch Vokalassimilation; über av. *kutara*- s. Caland KZ. 32, 594, J. Schmidt Plur. 171 f. und dagegen Bartholomae Gr. d. iran. Ph. 1, 109.

237. 1) *-ero*-, ganz selten *-ro*-. **upero-s* zu gr. ὑπέρ lat. *s-uper* got. *ufar* as. *oðar* ai. *upári* ahd. *ubir* aus ai. *úpa* gr. ὑπό usw.: ai. *úpara-s* 'der untere' av. *upara*- 'der obere', lat. *s-uperus* osk. *supruis* 'superis' umbr. *subra* 'supra', got. Adv. *ufarō* 'über', substantiviert gr. ὑπερός 'Mörserkeule' ὑπέρα 'oberes Seil'. — **apero-s* zu got. *afar* 'nach' ahd. *avar ahur* 'abermals' aus **apo* ai. *ápa* gr. ἄπο usw.: ai. *ápara-s* 'der entferntere, spätere, geringere, andere' *aparām* Adv. 'später' av. *apara*- 'der hintere, andere' apers. *aparam* Adv. 'später, künftig', as. *abaro* ags. *afora eafora* 'Nachkomme'; ein **aprō*- (vgl. unten av. *aora*) vielleicht in got. *abrs* 'stark, heftig' (vgl. aisl. *afar* 'besonders, sehr', ai. *ápara*- auch 'absonderlich, aussergewöhnlich'). — **adhero-s* zu got. *undar* av. *ada'ri* lat. *infer-ne*²⁾ (vgl. *super-ne*): ai. *adhara-s* av. *adara*- 'der untere', lat. *inferus*, ahd. *untaro* 'der untere' got. Pröp. *undarō* 'von unten'; hierzu wohl gr. ἀθερίω 'ich verschmähe, verachte'. — Über **udero*- von **ud*- s. § 242.

Dieses *-ero*- bergen auch die Possessivpronomina got. *unsar*

1) F. Sommer Die Komparationssuffixe im Lat., IF. 11, 1 ff. 205 ff.
O. Hoffmann φιλτερος, φίλτατος und Verwandtes, Philol. 60, 17 ff.
S. auch die Literaturangaben vor § 286 und vor § 423.

2) Zu dem *f* dieser Form s. Sommer IF. 11, 8 ff.

'unser' *izwar-* 'euer', ir. *ar n-* 'unser' *far n-* 'euer' (Gen. Pl., wie lat. *nostrum*), entsprechend den *-tero*-Formen gr. *ἡμέτερος* usw. (§ 239). S. 2¹, S. 829.

Ai. *dvāra-s* 'der untere', av. *aora* Adv. aus urar. **ayrā* 'nach unten, hinab', zu av. *avarə* (ai. *avār* RV. 1, 133, 6) 'hinab' aus ai. *áva*. Gr. *ἐνέροι* 'die Unteren', zu *ἐνέροε(v)* *νέροε(v)* 'unterhalb' (vgl. *ὑπέροε(v)*) und *ἐνέρετος* *νέρετος* umbr. *nertru* § 238, a). Alat. *nūperus* zu *nūper* wie *superus* : *super*. Ahd. *ūzro* *ūzaro* ags. *ūter-ra* 'der äussere', aus *ūz* got. *ut* 'hinaus, heraus', vgl. ai. *uddra-* *an-ādara-* usw. (§ 242); ahd. *sidero* ags. *sīdra* 'der spätere', aus ahd. *sīd* 'spät, später'.

238. 2) *-tero-* *-tro-*, wozu *-tmmo-* als Superlativausgang (§ 155 ff.).

a) Auf grund von Raumadverbien (Präpositionen). **ent(e)ro-* zu ai. *antár* lat. *inter* ir. *eter etir* corn. *ynter* aus gr. *ἐν* lat. *in* usw.: ai. *antara-s* av. *antara-* 'der innere', lat. *inter-ior* *intra*; dazu Subst. ai. *antrá-m* usw. § 242. — Ai. *pratarám* Adv. 'weiter, ferner' av. *fratarā-* 'der vordere, frühere', gr. *πρότερος* 'der vordere, frühere' aus ai. *prá* gr. *πρό*; vgl. ai. *pra-tár* 'früh, morgens' osk. *pruter* 'prius' aus **prò-ter*. — Ai. *vitaram* Adv. 'weiter, ferner' av. *vitara-* 'der weitere, spätere' *oidra* d. i. *viðra* Adv. 'besonders, getrennt', got. *vīþra* 'gegen, wider', aus ai. *vi* 'hinweg, auseinander'; hierher vermutlich lat. *vitricus* 'Stiefvater' (der entferntere Vater, alter parens), gebildet wie z. B. ahd. *ent(i)rig* 'fremd' zu *ander* (§ 376). — Ai. *nitaram* 'niederwärts, unterwärts', ahd. *nidaro* ags. *nider-ra* 'der niedere', aus ai. *ní* 'niederwärts'. — Ai. *úttara-s* 'der höhere, obere, spätere, hintere', gr. *ὑστερος* 'der spätere', aus ai. *úd* 'empor' (vgl. gr. *ὑστρος* § 242). — Lat. *exter* *exter-ior* *extra* osk. *ehtrad* 'extra' umbr. *apehtre* 'ab extra, extrinsecus', ir. *echtar* (*-tar* aus **-tra*) 'extra' *echtr-ann* 'der Fremde', aus lat. *ex*. — Gr. *ἐνέτερος* *νέτερος* 'tiefer', umbr. *nertru* 'sinistro', zu *ἐνέ-ροε(v)* § 237; dazu auch aisl. *nordr* N. 'Norden' ags. *norder-ra* 'nördlicher' ahd. *nord-rōni* 'nördlich'. — Bret. *hanter* kymr. *hanner* 'Hälfte', got. *sundró* Adv. 'abgesondert' ahd. *suntar* Adj. 'abgesondert', zu ion. *ἀτερ* 'ohne'; dazu ai. *sānutara-s* 'verstohlen, unvermerkt' (oder ähnl.): *sanutár* 'abseits'. — Gr. *δεξιτερός* 'rechts', lat. *dexter* osk. *destrat*

'dextera est' umbr. *destram-e* 'in dexteram', ir. *Dechter*, Gen. *Dechtere*, Fraunname, aus Adv. **deksi*, woher auch ai. *dákxi-ṇa-s* usw. (S. 164. 202. 271).

Arisch. Ai. *apataram* 'weiter weg', apers. *apataram* 'ab-seits' aus ai. *dpa* 'weg'; ai. *pardtarām parastarām* 'weiter weg' aus *pāra pāra* 'weg', *uccāistarām* 'höher' aus *uccāiṣ* 'hoch', *śānaistarām* 'sachter, allmählicher' aus *śānaiṣ* 'sachte, allmählich'. Av. *ništara-* 'der äussere' aus *nīš* 'hinaus', *apaxtara-apaxōra-* 'rückwärts gelegen, nördlich' aus dem Adv. urar. **apak* = ai. *dpak* ('westlich').

Griechisch. ὑπέρτερος 'höher' aus ὑπερ. ἀφάρτερος 'schneller' aus ἄφαρ. ὑψίτερος 'höher' aus ὕψι. ἀνωτέρω ἀνώτερος 'weiter oben' aus ἄνω, προσωτέρω 'weiter vorwärts' aus πρόσω, ἐκαστέρω 'weiter entfernt' aus ἐκάς, ἐγγυτέρω 'näher' zu ἐγγύς. παρῳ-τερος 'der vordere' zu πάροι-θε 'vor'. παλαιότερος 'älter' aus πάλαι, μεσαίτερος 'mehr in der Mitte befindlich' wie μεσαι-πόλιος. Indem man παλαιότερος auf παλαιός, μεσαίτερος auf μεσαῖος bezog, kam man zu γεραίτερος 'älter' zu γεραίός, σχολαίτερος 'gemächlicher, langsamer' zu σχολαῖος und weiterhin zu ἡσυχ-αίτερος 'ruhiger', ἰδι-αίτερος 'eigener', ἐρσεν-αίτερος el. 'männlich' neben ark. ἀρρέν-τερος S. 327 (Oppositum θηλύτερος), πεπ-αίτερος 'reifer, milder' zu πέπων.

Italienisch. Lat. *contra contro-versia*, osk. *contrud* 'contra', aus lat. *com-cum* osk. *com*. Lat. *re-tro, de-terior*. Umbr. *pre-tra* Akk. F. 'prioris' zu lat. *prae-ter*. Ob urital. **postero-* lat. *posterus poster-ior* osk. *pūstreī* 'in postero' umbr. *postra* Akk. F. *posteras* osk. *pūstiris* 'posterius' als *pos-tero-* oder als *post-ero-* anzusehen ist, ist unklar.

Keltisch. Ir. *ochtar uochtar* 'das Obere, der obere Teil' aus *os uas* 'oben', *airther* 'Osten' aus *ar air* 'ante'.

Germanisch. Got. *aftaró* 'von hinten' *afta* 'zurück' ahd. *aftra aftaro* 'der Hintere' aus got. *af* gr. ἀπο (vgl. got. *afar*); oder zu gr. ὀπί-θεν. Ahd. *fordro fordaro* ags. *furdra* 'der vordere' aus got. *faúr faúra* ahd. *fora* 'vor'. Ahd. *hintaro* 'der hintere' zu got. *hindar*, s. § 156 S. 228. Wie aisl. *nordr* zu gr. νέρ-θε(ν) (S. 324), so aisl. *vestr* 'Westen' ahd. *westar* 'west-

würts' zu ai. *avás* 'herab' *avástad* 'westlich von' *dvara-s* 'der untere, westliche' (IF. 13, 162 f.).

Slavisch *qtr̥s* Adv. 'innen', wozu *qtroba* 'Eingeweide, Bauch', aus *on- v̥n- vs* 'in'. Aksl. *jutro utro* 'Tagesanbruch, Morgen' vielleicht aus *ju u* lit. *jaũ* 'iam', woher auch *juns* (§ 186, b S. 271), vgl. Beineker IF. 10, 156 f., Meillet Études 106.

239. b) Auf grund von Pronominalstämmen. **quo-*(*e*)-*ro-s* 'uter': ai. *katará-s* av. *katara-*, gr. *πότερος*, osk. *pútúr̥s-píd* ('utrique') umbr. *podruh-pei* ('utroque'), got. *hvar̥s* ahd. (*h*)*uēdar* ags. *hwæder* (got. *hvar̥s* 'woher', wie *ufarō* § 237), lit. *katr̥as* ('uter, quis') aksl. *koteryj̥s kotoryj̥s* ('quis'); vgl. lat. *ne-cuter* zu **qu-* ai. *kú-tra* (1 S. 1094). — Ai. *yatará-s* av. *yatara-* got. *ότερος* 'welcher von zweien', Relat. — Lat. *citer citer-ior citra*, got. *hidrē* 'hierher'. — Zu **i-*: ai. *itara-s* 'der andere', lat. *iterum*; zu **e-*: umbr. *etru* 'altero' lat. *ceteri ceterum* aus **ce-etero-* (Verf. Demonstr. 33. 55), aksl. *jeter̥s* 'irgendwer, aliquis', Plur. 'einige, τινές'; aus **i-tró-* oder aus **e-tró-* got. *idreiga* 'μετάνοια, Reue', Abstraktum zu **idreigs* 'sich verändernd, sich bekehrend' (vgl. *sineigs* u. a. § 379), aisl. *idran* F. 'Bekehrung, Reue'; av. *atara-* 'der von beiden, der' ist als Korrelativum zum Relat. *yatara-* geschaffen worden. — Ai. *antara-s* osset. *āndār* got. *anþar* ahd. *andar* lit. *antras* 'alter' zu ai. *anyá-s* 'alius'; gr. *ἀλλότριος* 'einem andern angehörig, fremd' zu *ἄλλος*, lat. *alter* osk. *alttram* 'alteram' zu lat. *oliter, alius*; aksl. *vstors* 'alter, secundus' zu av. *ava-* 'jener' und vermutlich identisch mit lat. *uter* (1 S. 1094, Demonstr. 107 f.).

Lat. *ultra ultro ulter-ior* zu *ollus*, verwandt mit *alter* und ir. *alltar* 'ille, ulterior' (vgl. ir. *t-all* 'jenseits'). — Ir. *cechtar* 'jeder von beiden' zu *cech* 'jeder', *nechtar* 'einer von beiden' zu *nech* 'einer'. — Wie got. *hidrē* (s. o.): *jaindrē* 'dorthin', *hadrē* 'wohin'; wie *hvar̥s* (s. o.): *jainþrō* 'dorthier'.

Hier mag auch genannt sein dor. *hōot*, usw. *ότερος* att. *ἐτερος* 'der eine von beiden, der andere', vermutlich zu *εἷς* 'unus' (wie ai. *ekatara-s* und lit. *vėnatras* 'einer von beiden'), vgl. *μηδάτερος μηδέτερος* zu *μηδεῖς*. *ἄτερος* aus **am-tero-* (vgl. *ἅπαλ* 'einmal'), die Form *ἐτερος* aber durch Angleichung an *εἷς ἐνός*.

Gr. *ἡμέτερος* 'unser' *ὀμέτερος* 'euer', lat. *noster, vester* umbr.

vestra Abl. 'vestra', ir. *náthar sethar* (2¹ S. 833). Vgl. got. *un-sar* usw. § 237.

240. c) Auf grund von Nominalstämmen. Diese Formen bilden die jüngste Schicht der *-tero*-Bildungen.

a) Lat. *auster* 'Südwind' *australis* 'südlich', aisl. *austr* 'Osten' ahd. *ōstra ōstara* 'Osten' ags. *ēaster-ra* 'östlicher' a germ. *Austro-* (*stro-* in Eigennamen, aksl. *ustrā* 'aestivus', mit av. *ušas-tara-* 'östlich' zu ai. *uśás-* usw. 'aurora'. Für *auster* usw. lässt sich ein Stamm **āus[e]s-t(e)ro-* voraussetzen. Doch kann auch ein Wurzelnomen **āus-* zu grunde gelegen haben, und die Wörter aisl. *nordr*, *vestr* (S. 324, 325 f.) lassen als möglich erscheinen, dass das Wort für den Osten **āustro-* (die Bedeutung des lat. *australis* ist ursprünglich) erst in Nachahmung der auf Adverbia fussenden Richtungswörter aufgekommen ist. Das speziell germ. **sun-pera-* 'Süd' aisl. *sudr* ags. *súðerra* ahd. *sundar-wint* gehört zu dem S. 303 erklärten got. *sunno*; **sun-pera-* entsprang wohl vor Durchführung des *-nn-* in *sunno* (IF. 18, 424).

In der Funktion der blossen Gegenüberstellung mit dem Kontrastbegriff kommt *-tero-* auch noch sonst als Erweiterung von Nominalstämmen vor. Gr. ἀγρότερος 'ländlich', δημο-τερος 'dem Volk gehörig', θηλύ-τερος 'weiblich', ἀρρέν-τερος 'männlich' el. ἐρσέν-αιτερος (S. 325), ὄρεσ-τερος 'bergig'. Lat. Adjektiva auf *-ster*, die meist nach der *i*-Deklination flektiert erscheinen. *palūster* zu *palūd-*, *tellūstria* zu *tellūs-*. *-estria* wohl alt in *terrestria* und *Nemestrinus*: jenes aus **tēres-tro-*, zu ir. *tír* 'Gebiet' (aus **tēres-*), *-rr-* wie in *narrāre* aus *nārrāre* (1 S. 801) oder eher durch Anlehnung an *terra* aus **tērsā*, s. § 399, 414; *Nemestrinus* 'Haingott' von **nemes-tro-* (zu *nemus*); hier nach *silv-ester camp-ester* u. a. (Sommer IF. 11, 17 f. 21 ff., Niedermann Mém. 13, 384 ff.). Osk. *hantrus* 'infern' umbr. *hondra* 'infra', das von **ghom-* 'Erde' (S. 135) gebildet ist, scheint ursprünglich den Gegensatz zu Luft und Himmel bezeichnet zu haben; nachdem es zu der Bedeutung 'infern, infra' gekommen war, wurde dazu ein Superlativ mit *-tmmo-* gestellt, umbr. *hondomu* 'infimo'.

Mit der Bedeutung einer Ähnlichkeit z. B. ai. *āśva-tard-s*

(‘eine Art Pferd’) ‘Maultier’, lat. *matertera* (‘eine Art Mutter’) ‘Tante’.

β) Im Arischen und im Griechischen ging *-tero-* weiter auf beliebige Adjektiva über und bildete dort den Komparativ neben dem Superlativ auf *-tamo-* (ai. *-tama-*, im Griech. *-tato-* durch Umbildung), z. B. ai. *amā-tara-s* gr. ὤμω-τερος ‘roher’, s. § 155 f.

Arisch. Wie ai. *amā-tara-s*, so im Av. *aka-tara-* ‘überaus böse’; aber av. *srirō-tara-* ‘der schönere’ zu *srīra-* (über *srirō-* § 45, 3 S. 92). Ai. *cāru-tara-s* ‘der liebere’. Av. *dužga’nti-tara-* ‘der übelriechendere’. Ai. *amavat-tara-s* av. *amavastara-* ‘der kraftvollere’. Ai. *tavās-tara-s* ‘der stärkere’, av. *pa’ri-aōjastara-* ‘der siegreichere’ zu *aōjah-* ‘stark’. — Mit zwiefachem Komparativformans: ai. *śreṣṭha-tara-s* ‘der vorzüglichere’, *gariyā-tara-s* ‘der schwerere, heftigere’; vgl. av. *fratarō-tara-* ‘der den besonders guten noch übertrifft’. — Von Substantiva aus: z. B. ai. *duḥkha-tara-s* ‘mit mehr Leid verbunden, unbehaglicher’, N. ‘grösseres Leid’, zu *duḥkhā-m* ‘Leid’.

Griechisch. *κουφό-τερος* ‘leichter’¹⁾, *γλυκύτερος* ‘süsser’, *ἀληθέσ-τερος* ‘wahrer’, *χαριέστερος* ‘anmutvoller’ zu *χαρι-[F]εντ-* (§ 351, 354). — Das ω in *σοφώτερος* ‘weiser’ (*σοφός-ς*) usw. beruhte auf Übertragung aus dem Wortauslaut, wo Vokale in uridg. Zeit unter gewissen Bedingungen Dehnung erfahren hatten (1 S. 496). Das bekannte rhythmische Gesetz (*κουφότερος* : *σοφώτερος*) hatte, von gewissen dichterischen Freiheiten abgesehen, in der historischen Gräzität wohl keine wirklichen Ausnahmen (Griech. Gramm.³ 194). — *ῥῆϊ-τερος ῥάτερος* ‘leichter’ neben *ῥῆϊων ῥάων* wie *ῥά-θυμος*, ebenso el. *καλλι-τερος* ‘schöner’ wie *καλλι-ζωνος*. S. § 37. — *ἐπιλησμό-τερος* ‘vergesslicher’ (*ἐπιλήσμων -ονος*), *πίό-τερος* ‘fetter’ (*πίων -ονος*) wie *ἀκμό-θετον*, s. § 41, 2 S. 84 f. — Bei der Ausbreitung des *-εστερος* von *ἀληθέστερος* u. dgl. aus mag sowohl lautliche Ähnlichkeit des Anfangsteils zweier Wörter zur Anfügung von *-εστερος* geführt

1) *φύλτερος* aus **φίλτο-τερος* vgl. *Φίλτο-γένης φύλτρον ἐφίλαμην*; hom. *ἰθύντατα* aus **ἰθύντο-τατα* vgl. *ἰθύων* (S. 322), *φαάντατος* = **φαέντατος* zu *φαείνω ἐφαάνθην* = **ἐφαενθην*. Solche Bildungen mögen durch das doch wohl direkt aus *μέλας* gebildete (nicht aus **μελαντό-τερος* verkürzte) *μελάν-τερος* neben *μελαίνω* erleichtert worden sein.

haben, z. B. ἐρρωμενέστερος 'stärker' (ἐρρωμένος) nach εὐμενέστερος (εὐμενής), hom. ἀνιηρέστερος 'lästiger' (ἀνιηρός) nach dem zu den Positiven auf -ήρης gehörigen -ηρέστερος, als auch Sinnesverwandtschaft zweier Wörter, z. B. ἐρρωμενέστερος : ἀσθενέστερος 'schwächer' und ἀφνειέστερος 'begüterter' : πενέστερος 'ärmer'. — Von ἀχαρίστερος 'unanmutiger' (ἀχαρίς -ιτος), γαστρίστερος 'dickbäuchiger, gefrässiger' (γάστρις -ιδος) u. ähnl. wurde -ιστερος abstrahiert und vornehmlich bei Adjektiva unmoralischen Sinnes eingeführt, wie λαγν-ιστερος 'geiler', βλακ-ιστερος 'träger, schlaffer', κλεπτ-ιστερος 'diebischer', λαλ-ιστερος 'geschwätziger'. — Mit zwiefachem Komparativformans: κυντεριώτερος zu κύντερος 'hündischer', μειζονώτερος zu μείζων 'grösser', vgl. προτεραιτερος zu πρότερος 'früher'. — Von Substantiva aus: z. B. das eben genannte κύντερος zu κύων 'Hund', βασιλεύτερος zu βασιλεύς 'König'.

γ) Ungleich seltner als im Ar. und Griech. erscheint im Irischen -ther im Komparativ des Adjektivs, z. B. luathither zu luath 'schnell', libríther zu lebor 'lang'; auch von Substantiven aus: méitíther 'grösser' zu méit F. 'Grösse'.

241. d) Das Konglutinat uridg. -is-tero- (§ 423) erscheint in mehreren Sprachzweigen zugleich in Wörtern für links, die die Gunst linksseitiger Omina als Benennungsgrund haben (vgl. Schrader Reallex. 663 f.): gr. ἀριστερός, zu ἀρίστος 'bester', abdt. *winistar*, zu *wini* 'Geliebter' *wunsc* 'Wunsch', lat. *sinister*, zu ai. *sánīyas* 'mehr gewinnend' (wozu *sinistimus*, wie *dectimus* zu *deater*, § 156); ähnlich av. *va'ryastara* 'links', zu ai. *edra* 'der erwünschteste, beste'. Ferner in lat. *magister*, umhr. *mestru* F. 'major' aus urumbr. **maistera* (§ 428), lat. *minister* osk. *minstreis* 'minoris'; ir. *sinser* 'der ältere, älteste' Gf. **sinistero-s* vgl. *sinin* 'senior', *oer* 'der jüngere, jüngste' Gf. **jojistero-* vgl. *oa* 'jünger' (§ 435) ai. *yátiyas-*.

242. 3) -t(e)ro- und -ero- in Wörtern für Körperteile, wobei der Gegensatz Aussen und Innen die Wahl des Formans bestimmt hat. Zu **ent(e)ro-* § 238: ai. *antrā-m*, auch *antrā-m* mit Vřddhierung, arm. *ander-k* Pl. (aus dem Griech. entlehnt? s. Hübschmann Arm. Gramm. I, 447 f.), gr. *ἐντερα* Pl. 'Eingeweide', aksl. *jětro* 'Leber'; akal. *qtroba* 'Eingeweide' zu *qtrō* Adv.

‘innen’ § 238 S. 326, womit man auch (ohne den Vokalismus befriedigend erklären zu können) gr. *ἄντρον* ‘Höhle’ verbindet. Vgl. mit diesen Formen das aisl. *idrar* = **innrar* ‘Eingeweide’, zu *innre idre* ‘der innere’. — Got. *hairþra* Pl. ‘Eingeweide, Inneres, Herz’ ahd. *herdar* ags. *hredar* ‘Eingeweide’ entweder wurzelverwandt mit aksl. *črěvo* ‘Bauch’ russ. *čerevá* Pl. ‘Eingeweide’, oder zu got. *hairtō*, wobei dann das Wort vielleicht von einer Form aus entstand, die, wie gr. *κῆρ* lat. *cor*, im Anlaut den dentalen Verschlusslaut nach dem Auslautgesetz verloren hatte (S. 132). — Gr. *ὑστρος* γαστήρ, *ὑστέρα* ‘Mutterleib, Gebärmutter’, doch wohl zu ai. *úd* (S. 324), ursprünglich also der Bauch als Hervortretendes. — Zusammenzustellen sind wahrscheinlich: ai. *udāra-m* ‘Bauch, Anschwellung des Leibes, der dicke Teil eines Dinges, Höhlung, Inneres’ an *udara-s* ‘bauchlos’ av. *udarō-θρανα-* ‘auf dem Bauch kriechend’ (von Schlangen), gr. *ὄδρος* γαστήρ (= **ὄδρος* wie kypr. *μοχοί* (1 S. 105) oder = **Foderos*?), lat. *uterus* für **uderus*, entweder auf grund einer älteren Form mit *-tr-* aus *-dr-* (1 S. 635. 678) oder mit *t* für *d* im Anschluss an ein verschollenes bedeutungsverwandtes Wort mit *-terō-*, lett. *wēders wēdars* ‘Bauch, Erhöhung’ preuss. *wēders* ‘Bauch’ lit. *vėdaras* ‘Eingeweide, Magen’ (urbalt. **vėdero-*, vgl. 1 S. 838), aksl. *vědro* ‘Eimer’. Vermutlich ebenfalls zu ai. *úd* got. *āt* mit Behauptung der sonst verlorenen Vollstufengestaltung dieses Adverbiums¹⁾. — Griech. *ἥτρον* ‘Bauch’, woneben *ἥτρον* ‘Herz’, ahd. *adara* ‘Ader, Sehne’, ir. *in-athar* ‘Eingeweide’ irkelt. **en ótro-* (vgl. ahd. *in-adiri* ‘Eingeweide’); mit anderer Artikulationsart des Dentals aksl. *jadra* Pl. N. ‘Busen’ (*van-ědrěchъ* ‘im Busen’). — Ai. *jaṭhāra-m* ‘Bauch’ (: *jartū-ṣ* ‘vulva’ got. *kilþei* ‘Mutterleib’) formantisch zu *udāra-m*. — In diesem Zusammenhang mag noch aksl. *peštera* russ. *pečóry* ‘Höhle, Grotte’ erwähnt sein (s. Meillet a. a. O. 166 f.).

1) Andere nehmen als Grundbedeutung ‘Wassereimer’ an, um diese Wörter mit gr. *ὕδρα* ‘Wassereimer’ ὕδω got. *watō* zusammenzubringen, oder vergleichen lit. *vidūs* ‘das Innere’. S. Meillet *Études* 168, Osthoff BB. 29, 255.

Formantia *-er-* und *-ter-* *-tel-* (geschlechtige Nomina)¹⁾.

243. Die geschlechtigen *er-* und *ter-* Substantiva sind vorzugsweise Verwandtschaftsnamen und Nomina agentis. Jene zeigen *-er-* und *-ter-*, diese nur *-ter-*, daneben *-tel-*.

Abtönung *ē* : *ō* in Zusammenhang mit Verschiedenheit des Tonsitzes z. B. gr. πατέρες : ἑορες (lat. *pater* : *soror*, ir. *athir* : *siur*), ῥητήρ : ῥήτωρ, vgl. ai. *pitṛ-am* : *svāsār-am*. *o*-Qualität im hinteren Kompositionsglied z. B. gr. πατήρ : εὐ-πάτωρ, ἀνὴρ : ἀρ-ήνωρ, vgl. ai. *pitṛ-as* : *tvāt-pitṛ-as* (Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 100). Wechsel der Abtönung innerhalb desselben Kasus-systems in lit. *sesū* : *sesešs*, gleichwie *szirszū* : *szirszešs* (S. 293). Wie bei den *n*-Stämmen, ist bei unsern *r*-Stämmen die ursprüngliche Verteilung der beiden Qualitäten im Paradigma nicht hinlänglich klar. Soviel darf aber auch hier als sicher gelten, dass der Lok. Sg. ursprünglich nur die *e*-Farbe gehabt hat: gr. πατέρι ποτέρι vgl. ai. *pitāri dātari* und *svāsari dātari* (Akk. *svāsar-am dātār-am*). Für die ursprünglichen Abtönungsverhältnisse ist noch zu beachten gr. εὐ-πάτεια παμ-μήτεια trotz εὐ-πάτωρ παμ-μήτωρ, gleichwie δημήτεια zu δημήρ Δημήτωρ, und ai. *dhōtāri* nebst dem Nom. Sg. *dhartāri* (S. 212. 213).

Der Ursprung der altererbten Betonungsdoppelheit ai. *dātār* : *dātār*- gr. δοτήρ : δώτωρ, die im Arischen mit einer Gebrauchverschiedenheit dieser Nomina agentis verbunden gewesen ist (ai. *dātā vdsunam* 'dator honorum', *dātā vdsuni* 'dator bona', s. Grundr. 3, 386, IF. Anz. 13, 291, Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 20), ist nicht ganz aufgeklärt. Er wird in syntaktischen Verhältnissen, die mit einer Verschiedenheit der Satzbetonung Hand in Hand ging, zu suchen sein.

Anm. Dafür, dass es von uridg. Zeit her zwei Klassen von -(*t*ier) Stämmen gegeben habe, eine mit -(*t*)*or-*, eine mit -(*t*)*ōr-* in den starken Kasus, nach Art der Doppelheit *-on-* : *-ōn-* bei den *n* Stämmen (S. 293 f.), darf man sich nicht auf gr. μήτωρ -ωρες berufen, das einzige Nomen agentis, das bei Homer -*τωρ* auch ausserhalb des Nom.

1) Verf. Die Nomina auf *-ar-* und *-tar-*, Curtius' Stud. 9, 361 ff. D'Ooge On the use of the suffixes *-rep* *-rop* *-τηρ* *-τα* in Homer, Leipz. 1873. E. Schäffer Über den Gebrauch der Derivativa auf *tor* und *trix*, Prenzlau 1859. 1860.

Sg. zeigen würde, wenn es wirklich der uridg. *tor*-Klasse angehörte¹⁾. μήστωρ wird ursprünglich ein N. gewesen sein, 'Ersinnung, Beratung, Rat', zu der Klasse der Neutra τέκμων, ἐλέδωρ usw. (§ 455) gehörig. S. IF. 19, 212f.

In den schwachen Kasus antekonsonantisch *-(t)r-*, z. B. ai. *pitṛ-ṣu dātṛ-ṣu* gr. πατρά-σι ἀνδρά-σι got. *fadru-m*; vgl. Ableitungen und Komposita wie ai. *bhratr-tvā-m pitṛ-śrāvāṇa-s nṛ-jit-* (§ 41, 3 S. 85f.). Antesonantisch *-(t)r-*, z. B. ai. *pitṛ-ē dātṛ-ē*, arm. *haur* aus **patr-os*, gr. πατρ-ός ἀνδρ-ός, lat. *patr-i*, ir. *athar* aus **patr-os*, got. *fadrs*; vgl. Ableitungen und Komposita wie ai. *dātṛ-i pitṛ-artham*, gr. πάτρ-ιος ληστῆ-ις ληστῆ-ικός ιατρ-ός ἀνδρ-άρχια, lat. *patr-ius consobr-inus dātṛ-ix moletr-ina* umbr. *u htr-etie*, got. *fadr-ein*, lit. *dūkr-ā* preuss. *podukr-e* aksl. *sestr-a*.

In weitem Umfang sind in den meisten Sprachen die starken Kasus den schwachen im Vokalismus angeglichen worden, z. B. gr. δώτωρ-ος nach δώτωρ-α. Das Umgekehrte z. B. in av. *brāθr-am naθōr-am aθr-am*, gr. θύγατρ-α (Hom.), ἀνδρ-α (vgl. ἀρν-α κύν-α S. 296), lat. *fratr-em*.

244. 1) Verwandtschaftsnamen mit *-(t)er-*. Mit dem Verwandtschaftsbegriff an sich hatte dieses Formans sicher von Haus aus nichts zu tun. Zufälliger Gebrauch in dem einen oder andern der betreffenden Wörter liess es mit der Funktion, Verwandtschaftsbenennungen zu bilden, schöpferisch werden.

245. a) Uridg. Formen. **daiyér-* 'Bruder des Gatten, Schwager': ai. *dēvár-* (*-dr-am*); arm. *taigr* Gen. *taiger*; gr. δαίρ-ερα; lit. Gen. *dēvēs* Dat. (abgekürzt) *dēver* (Nom. **dēvē* wurde wegen des mask. Geschlechts, besonders vielleicht auch wegen *dēvē* 'Göttin', zu *dēveris* abgeändert). Lat. *levir-i* durch Anlehnung an *vir* (1 S. 187. 533). Ahd. *zeihhur* ags. *tācor*, vielleicht durch Vermischung mit einem zu lit. *laigōnas* 'Bruder der Gattin' gehörigen Wort entstanden (Lidén Stud. 36f.). Lit. *dēveris* hat auch Gen. *dēverēs* usw.; aksl. *dēverь*. — **(ə)nér-* 'Mann' (streng genommen nicht hierher gehörig, weil es zunächst nur den Gegensatz zum Weib überhaupt bezeichnet hat): ai. *ndr-* (*-dr-am*) av. *nar-* (*-ar-am*); arm. *arē* 'des Mannes' vielleicht

1) Nach Homer nur bei Dichtern auch ἡλέκτωρ-ωρος, προπάτωρ-ωρος nach Herodian 2, 749, 4.

aus **anr-os* (Meillet Mém. 11, 18f., Gramm. de l'arm. 58); gr. ἀνὴρ -ῆρα (att. ἀνδρα), ἀγ-ήνωρ -ορος, vgl. δρ-ών· ἀνθρωπος (1 S. 360); osk. niir 'vir, procer' Gen. Pl. *nerum*, umbr. *nerf* Akk. 'procere'. Alb. *ñer* wohl = **nero-s*. — **syéror* 'Schwester'. Ai. *svásar* -*ar-am*; av. *x^oas^har* (-*ar-am* nach andern Substantiva dieser Klasse, doch bal. *gvahar* = ai. *svásar-am*). Arm. *kair* aus **ke[h]ur* (vgl. 1 § 215) = **syesor*, Nom. Pl. *kork* = **syesor-es*, Gen. Sg. *ker* = **syesr-os* (1 S. 432). Gr. ἑορες· προσήκοντες, συγγενεῖς und ἑορ· θυγάτηρ. ἀνεψιός Hesych (die zweite Glosse so kaum heil); zum anlautenden Spir. lenis s. Sommer Griech. Lautst. 41. Lat. *soror -ōrem*, vgl. *consobr-inus*. Ir. *siur* Akk. (mir.) *siair*, kymr. *chwaer* (1 S. 329); ir. Gen. *sethar* und andre Kasus nach der Analogie der Formen von *máthir* usw. Got. *swistar* ahd. *swester* aisl. *syster* wie got. *daúhtar* usw., doch nord. run. *swestar* aus **-ōr* (vgl. *fapir*), was auch die Grundform für got. *swistar* sein kann; *t* stammt aus den schwachen Kasus wie got. *swistrs swistr* (1 S. 776). Lit. *sesū -ešs*, Nom. auch *sēsė* nach *mótė*; *a*-Stamm geworden sind preuss. *swestr-o* (*w* durch deutschen Einfluss?), aksl. *sestr-a*.

**patér* - **ptér* 'Vater'. Ai. *pítár* (-*dr-am*), Pl. *tvát-pítár-as* (S. 331); av. *pítar* (-*ar-am*), woneben *p^atā p^atar-am f^odrōi* und *ta* (1 S. 501. 645. 885, Osthoff Et. Par. 1, 225), apers. Nom. *pítā*. Arm. *hair* Gen. *haur* Nom. Pl. *har-k* aus **pater-es* (1 S. 527). Gr. πατήρ -ῆρα, εὐ-πάτωρ -ορος. Lat. *pater -tris*; osk. *patir* 'pater' Dat. *Paterei* aus **patrei*, umbr. *Iupater* Vok. *Iuppiter*, Dat. *Iuve patre*; lat. *proprius* aus **pro-ptrios*, eigentlich 'avitus patritus' (Schulze Lat. Eigenn. 111), vermutlich mit uridg. -*pt-* (vgl. oben av. *p^atā*). Ir. *athir* (Akk. -*ir n-*). Got. *fadar* ahd. *fater* ags. *fæder* aisl. *fader*. — **mátér* 'Mutter'. Ai. *mātár* (-*ār-am*), av. *mātar* (-*ar-am*), apers. *hamatā* 'δμομήτωρ'. Arm. *mair* Gen. *maur*. Gr. μήτηρ ἑρα (zum Tonsitz im Nom. Sg. § 15 S. 31), παμ-μήτωρ -ορος. Lat. *mater -tris*; osk. *Maatreis* ('matris') umbr. *Matrer* ('matris'). Ir. *mathir* (Akk. -*ir n-*). Ahd. *muoter* aisl. *móder*. Lit. *motė motė-ešs* 'Ehefrau, Weib', preuss. *po-matre* 'Stiefmutter'; aksl. *mati* (Akk. -*erb*). — **dhugh(ə)tér* 'Tochter'. Ai. *duhitár* (-*ār-am*), av. *dug^hdar- dugh^hdar* (-*ar-am*). Arm. *dustr* (zum s s. 1 S. 581) aus **dustir*, Pl. *dster-k* = **-teres* (mit -*ter-*

auch Gen. Sg. *dster*). Gr. θυγάτηρ -ῆρα (zum Tonsitz im Nom. Sg. § 15 S. 31). Got. *dauhtar* abd. *tohter* aisl. *dóttir*; nord. run. *doktrix* wie hom. θυγατρεις. Lit. *duktė-ešs*, auch *dūkr-ā* = **duktr-ā* 'Tochter' und *pó-dukra -dukrė* preuss. *po-dukre* 'Stieftochter'; aksl. *dōsti* (Akk. -erъ). — **bhrater* - 'Bruder'. Ai. *bhrātār* (-ar-am), av. *bratar*. Dat. *bradr-e*, apers. *bratā*. Arm. *elbair* Gen. *elbaur*. Gr. φράτηρ ἀδελφός (ion.) Hesychius. φράτηρ (-ερα -έπων -εσι), φράτήρ (dor.) und φράτωρ -ορος 'Mitglied einer φράτριά'; der Gebrauch von φράτηρ ist durch die von diesem Wort aus geschaffnen φράτρα und φρατρία modifiziert worden (§ 11 Anm.). Lat. *frāter -tris*; osk. *fratrūm* umbr. *fratrom* 'fratrum', umbr. *frater frateer /rater* 'fratres' aus **fraters* = **tr-es* oder **-ter-es* (I S. 216. 444. 806). Ir. *brathir* (-ir n-). Got. *broþar* abd. *bruoder* aisl. *bróðer*. Preuss. *brati brote* (*bratrikai* 'Brüder'), lit. *broterėlis* 'Brüderchen'; aksl. *bratrs brats* (vgl. *bratija* I S. 450. 855) wie *sestra*. Die Betonung **bhrāter* (ai. *bhrātār* got. *broþar*) weist auf älteres **bhrātor*- (wie **sye-nor*-) hin. Dieses ist vielleicht noch durch gr. φράτωρ vertreten, doch ist φράτωρ auch als Neubildung zu dem wie ρήτηρ usw. betonten φράτήρ verständlich (vgl. ρήτηρ : ρήτωρ). — 'Frau des Bruders des Gatten'. Ai. *yatar* (-ar-am). Phryg. Akk. *ıavatepa* d. i. *ıav*- (Solmsen Rh. Mus. 59, 162 f.). Gr. ἐνάτηρ, hom. ἐνατέρες -έπων (wegen metrischer Dehnung εἰν geschrieben), Inschr. aus der Abhaitis ἐνατρί; Betonung wie θυγάτηρ (s. o.). Lit. *jėntė-ešs*; daneben *gentė* durch Anlehnung an *gentis* 'Verwandter' sowie *žentė* durch Anlehnung an *žentas*, das auch für den Schwager gebraucht wird. Anderwärts nur in Weiterbildungen: lat. *janitricēs* durch Anschluss an die Sippe *janitrix genetrix* usw.; aksl. *jetry -ve* nach *svetry*; vielleicht dazu arm. *ner* oder *nēr* (Gen. *niri*), etwa aus **neteri*- (Hübschmann Arm. Gramm. I, 478). Über die Ablautverhältnisse im wurzelhaften Wortteil (nridg. etwa **jenater* - **jētr*-) s. I S. 178. 270. 418. 422. — Arm. *ustr*, Gen. *uster*, 'Sohn', ist vermutlich mit ags. *suhterza suhteriza* 'Neffe, Vetter' auf ein uridg. **sūkter*- zu beziehen (Hübschmann Strassburger Festschr. zur 46. Philol.-Versamml. 1901 S. 69 f.).

Von einzelsprachlichen Flexionsneuerungen hebe ich noch solche des Germ. hervor. Im Got. erzeugten *fadrū-m* = **patr-m*

und *fadruns* = **pətr-ns* den Nom. Pl. *fadrjus* nach der *u*-Deklination, speziell nach *sunus* 'Sohn'. Im Westgerm. wurden die Maskulina auch nach der *o*-Deklination flektiert, z. B. ahd. Gen. Sg. *fateres* Nom. Pl. *fatera*. Entsprechend Pl. *tohtera*, Dat. *tohteron*, nach der *a*-Deklination.

246. b) Substantiva, die auf grund von Bedeutungsverwandtschaft einzelsprachlich der Flexionsweise der uridg. Verwandtschaftswörter (§ 245) gefolgt sind.

Ai. *jāmātar-* av. *zamātar-* 'Tochtermann' gehört zusammen mit alb. *ðender* (geg. *ðander*), dessen *-nd-* doppeldeutig ist (1 S. 364), lit. *žentas* aksl. *zety* und gr. *γαμβρός* aus **γαμπρός* (Accent wie πατήρ ἀδελφός usw., s. § 15, 6), lat. *gener -i* und *genta* (Gloss.). Wohl zu *γαμέω* ἔγῃμα γεγάμη-μαι γαμε-τή. Vgl. Walde Lat. et. Wtb. 263. Ganz unsicher ist die Vermutung 1 S. 405. — Zu ai. *nāpat nāpat-am* ('Nachkomme, Enkel') stellten sich zunächst ai. *nāptr-a -ē nāptr-bhiṣ* av. Gen. *nafr-dr-o* (wonach *nafr-dr-am*), dann auch ai. *nāptar-am* av. *naptar-am*, wie *svasar-am*. — Ai. *nānandar-* 'des Gatten Schwester', wahrscheinlich Umbildung eines **nānana*, s. 1 S. 350. 2, 1 § 474. — Nach ai. *pitūr* 'patris' 'entsprungen': *pātyur* 'mariti' (*pāti-ṣ*), *sākhur* 'des Genossen' (*sikha*), *vārātur* 'des Anhänglichen' (*vārda-s*).

Osk. Gen. *Futre[is]* Dat. *Futrei*, wahrscheinlich 'Creatrix, Genetrix' (vgl. φύτωρ), war entweder *i*-Stamm oder Umbildung eines *i*-Stamms nach *Maatreis* **Maatrei*. Vgl. Buck Gramm. 129.

Kymr. *ewithr* acorn. *euiter* bret. *eontr* 'Oheim' zu lat. *arunculus* preuss. *awis* usw., s. S. 84. 297.

Čech. *neti -tere* 'Nichte' (: ai. *napti-ṣ*) wie *mati -tere*. Ein **neter a* 'Schwestertochter', das ebenfalls auf Anschluss an die Verwandtschaftswörter beruht, erscheint durch Anlehnung an *sestra* umgebildet in aruss. serb. *nestera* (Lidén Stud. 37; nicht überzeugend Meillet Études 167).

Anm. Zur Angliederung an die Flexion der Verwandtschaftswörter hat nicht nur Bedeutungsverwandtschaft Anlass gegeben. So hat bei dem genannten ai. **nānānā* die Gleichheit des Ausgangs des Nom. Sg. mit dem von *svasā* usw. mitgewirkt. Vgl. den Gebrauch

von *puer* im Alat. für *puella* (nur im Nom. und Vok. Sing., z. B. Vok. *mea puer*) unter dem Einfluss von *māter*. Die entgegengesetzte Erscheinung ist, dass im Prakrit die Feminina der Verwandtschaftswörter auf grund der Gestalt des Nom. Sg. auch als *ā*-Stämme flektiert werden, z. B. Akk *mām* = *māram* 'matrem' (Pischel Gramm. 271 ff.), entsprechend im Litauischen *sēsė* und *jėntė* (S. 333 f.) auch als *ė*-Stämme, z. B. Gen. *sėsės*, *jėntės*.

247. 2) Nomina agentis mit *-ter-* (*-tel-*), produktiv im Ar., Griech., Ital., Slav. Bezüglich des Wurzelablaufs scheint das Griech. mit dem Wechsel *do-τήρ* : *δύ-τωρ* u. dgl. (*πο-τήρ* : lat. *pō-tor*, *στα-τήρ* : lat. *stā tor*) im allgemeinen Ursprünglicheres festgehalten zu haben als das Arische, das fast regelmässig Vollstufe zeigt. Doch hat das Griechische auch *δω-τήρ*, *γενε-τήρ* (: *γενέ-τωρ*) u. dgl. Die Ablautdifferenz war aber ursprünglich auch zwischen verschiedenen Kasus desselben Paradigmas vorhanden, vgl. gr. *ἐνά-τηρ* : ai. *yā-tar-* § 245 S. 334.

-tel- erscheint für *-ter-* durchweg im Slav., und bei ihrer Verwandtschaft mit *-tro-* *-tlo-* (§ 250) scheint *-tel-* enger mit *-tlo-* zu verbinden; letzteres liegt fast in allen Sprachzweigen vor und war eine bereits uridg. Variante. Möglich wäre zwar, dass *-tel-* erst innerhalb des Balt.-Slav. durch Dissimilation in Formen wie *žrūtēljъ prijateljъ* entstand und sich von da aus verallgemeinerte. Aber ein höheres Alter scheint dem *-tel-* durch abd. *frīudil* = *pri-jateljъ* (s. § 248) verbürgt zu werden, wobei zugleich nicht zu übersehen ist, dass *pri-jateljъ* das einzige allgemeinslavische Wort auf *-teljъ* ist¹⁾. Auf das *t* der arm. Nomina agentis wie *enaut-k* 'Eltern', an das Meillet Études 311 erinnert, ist für die Frage des slav. *-tel-* nichts Besonderes zu geben. Denn diese arm. Nomina hatten *-tlo-*, nicht *-tel-*, als Formans (§ 253).

Das Formans war in den genannten Sprachen, Ar., Griech., Ital., Slav., so produktiv, dass sich eine grosse Anzahl von wurzelhaft übereinstimmenden Formen aus mehreren Sprachen

1) Sollte *pri-jateljъ* einmal die einzige Bildung dieser Art im Slav. gewesen sein, so vergleiche es sich in dieser Beziehung mit *ratajъ* 'Pflüger, Ackersmann' (= lit. *artėjis*), denn von diesem scheinen alle Nomina agentis auf *-atajъ* ausgegangen zu sein (Leskien Bild. d. Nom. 330). Nach Hirt PBS. Beitr. 23, 336 wäre *pri-jateljъ* aus dem German. entlehnt, wozu § 392 Anm. zu vergleichen ist.

zugleich zusammenstellen läßt, namentlich wenn man zugleich die Ableitungen aus *-ter*-Stämmen, wie ai. *-tri* (F.), gr. *-τηριος* u. dgl., berücksichtigt. Beispiele: Ai. *pura-etár* 'Vorangeher' 'Führer', lat. *praetor* aus **prai-itor*. Ai. *vettar* 'Kenner', gr. *ἴστωρ* 'Wissender, Zeuge' (zu *ἵδμεν*)¹, lat. *visor in visor*, aksl. *sz-věstelъ* 'Mitwisser, Zeuge' (zu *vědě*). Ai. *yóktór* 'Anschirrer', gr. *Zeukτήρ* 'Jochriemen', lat. *junctor*. Ai. *bōddhar* 'wer etwas versteht, kennt', gr. *πυσθήρ-ιος* 'forschend', aksl. *blъzatelъ* 'Wächter'. Ai. *bhartár* *bhartar* 'Träger, Erhalter, Ernährer' av. *bašar* 'Reiter' (1 § 469, 3) *a-bər'tar* 'Zuträger, Diener', lat. *in-fertor* umbr. *ař-fertur* 'flamen'. Ai. *gántar* 'wer geht, kommt', gr. *βατήρ* *βαίμων*, *βαδιστικός*, lat. *in-ventor*, zu W. *guem*. Ai. *hantár* av. *jantar* apers. *ja'tar* 'wer schlägt, tötet', aksl. *žetelъ* 'Schnitter'. Ai. *śástar* 'wer rezitiert', osk. *censtur* 'censor'. Ai. *paktár* 'wer kocht', gr. *πέπτρια* 'Köchin', lat. *coctor*. Ai. *sáttar* 'wer sitzt', lat. *ad-sessor*. Av. *spaštar* 'Späher, Beobachter', lat. *in-spector* umbr. *speture* **spectori*. Ai. *dhatár* *dhatar* av. *datar* 'Schöpfer', gr. *θετήρ* 'Setzender, Bestimmender', lat. *con-ditor*, aksl. *sz-dětelъ* 'conditor'. Ai. *datár* *datar* av. *datar* gr. *δοτήρ* *δωτήρ* *δώτωρ* lat. *dator* aksl. *datelъ* 'Geber'. Ai. *sthatár* 'wer steht, sich nicht bewegt' *sthatar* 'Wagenlenker', gr. *στατήρ* ein Gewicht und eine Münze *ἀπο-στατήρ* 'Abtrünniger', lat. *Stator stator ob-stetrix*. Ai. *patár* *patar* 'Trinker', gr. *ποτήρ* 'Trinkgefäß' *οἶνο-ποτήρ* 'Weintrinker', lat. *potor*. Gr. *ἄκτωρ* 'Führer', lat. *actor*. Ai. *heatar* av. *zbatar* aksl. *zvateľъ* 'Rufer'. Ai. *jñatár* av. *znatar* 'Kenner', lat. *notor*, aksl. *znatelъ* 'Wissender'. Ai. *damítár* 'Bezáhmer', gr. *παν-δαμάτωρ* 'Allbezwinger' *δμητήρ* 'Bezwinger', lat. *domitor*. Ai. *janítár* gr. *γενετήρ* *γενέτωρ* lat. *genitor* 'Erzeuger'. Ai. *táštár* 'Zimmermann', lat. *textor*.

248. Einzelsprachliches.

Arisch. *-tar-* in den starken Kasus überall seit urarischer Zeit. Über die Bedeutungsverschiedenheit, die im Ai. mit dem Tonunterschied (*dhatár* : *dhatar-*) verknüpft war, s. S. 331. — Auf grund von zweisilbigen Basen: ai. *jarítár* 'Sänger', *prati-*

1, Zum Spiritus asper s. Sommer Griech. Lautst. 119 ff.

grahitár 'Empfänger' *grábhitar* 'Ergreifer', *tarutár* *tárutar* 'Überwinder'. Zu Verba auf *-dya-ti*: *bódhayitár* 'Erwecker', *códayitár* 'Antreiber'. — Seit der Brähmana-Periode tritt auf das aus unsern Nomina agentis mit dem Verbum substantivum gebildete Futurum, wie *datásmi* aus *dātā asmi* (2¹ S. 1264).

Griechisch. *-τωρ* *-τορος* usw. und *-τήρ* *-τήρος* usw. — Übergang des Formans auf abgeleitete Verba, z. B. *θηράτης* *θηράτωρ* 'Jäger', *αὐλητής* 'Flötenbläser', *κοσμητής* 'Befehlshaber', *μισθώτρια* 'Kupplerin', *ληϊστήρ* *ληϊστωρ* 'Plünderer, Räuber', *φυλακτής* 'Wächter', *σημάντωρ* 'Gebierter'.

Italisch. Nur Formen auf *-tór*. Schon in uritalischer Zeit scheint *-tór* durch alle Kasus durchgeführt worden zu sein: vgl. umbr. *aŕfertur* Dat. *aŕferture* Akk. *aŕferturo*, osk. *censtur* Dat. Regaturel 'Rectori' (Akk. Pl. *usurs* 'osores'?). Im Osk.-Umbr. auch Weiterbildungen nach Art von lat. *amatorius* u. dgl., wie umbr. *speturie* '*spectoriae', osk. *Kenssurineis* 'Censorini' (neben päl. *sacaraciriā* '*sacatrix' umbr. *uhtrerie* '*auctura', wie lat. *doctrina* usw.). — Übergang des Formans auf abgeleitete Verba: lat. *imperator* osk. *embratur*, lat. *salvator* päl. *Salauatur*, lat. *finitor largitor, tributor, misertor* (wie *misertus*, aus *miseritus*).

Im Germanischen nur Reste von dieser Formation. Ahd. *friudil* 'amator, amicus, amasius' vermutlich = got. **frijōpils* und mit aksl. *prijateljъ* 'Freund' identisch, s. S. 336. Ausserdem zieht man aisl. *baldr* ags. *bealdor* 'Fürst' und ahd. *ameidar* 'artifex' hierher.

Im Slavischen nur *-tel-* (§ 247 S. 336): Nom. Pl. *-tel-e*, Gen. Pl. *-tel-a*, nach der *o*-Deklination Instr. Pl. *-tely*, sonst nach der *jo*-Deklination, Nom. Sg. *-telъ* usw. Diese Verschiedenheit vergleicht sich mit den Mischdeklinationen wie *boljarinъ* 'Vornehmer, Adliger' Pl. *boljare*, *židovinъ* 'Jude' Pl. *židove*, *zemljaninъ* 'Landsmann' Pl. *zemljane* (§ 190 S. 279, § 230). — Formans *-telъ* bei abgeleiteten Verba: *prijateljъ* 'Freund' (: ahd. *friudil*, s. o.), *dělatelъ* 'Arbeiter', *svědětělъ* 'Mitwisser, Zeuge', *umětělъ* 'Verstehender', *gonitelъ* 'Verfolger', *prositelъ* 'Bettler'. Besonders zahlreich war diese Bildung bei den Verba auf *-i-ti*. Indem hier das *i* von *-itelъ* auf das *i* des Ind. Präs. bezogen

wurde, entstand auch z. B. *poveliteljъ* 'Befehlshaber' zu *po-velja-isi* usw. Inf. *po-veléti*, und weiterhin wurden auch Formen auf *-iteljъ* von andersartigen Präsensformen aus geschaffen, z. B. *pré-daditeljъ* 'Verräter' für älteres *pré-dateljъ*.

249. 3) Sonstiges. Ai. *tār-as* M. 'Sterne', Instr. Pl. *stṛbhīṣ*; av. *star-ō* M. 'Sterne', Dat. Pl. *star^obyō*, und durch Verallgemeinerung der Stufe *star-* Gen. Sg. *star-ō* Gen. Pl. *star qm*; dazu ai. *tār-a* 'Sternbild' S. 160. Arm. *astl* 'Stern', Gen. *astel* Pl. *astel-k¹*. Gr. ἀστήρ-έρος M. 'Stern'; dazu ἄστρον 'Gestirn' S. 156. — Av. *atarš* M. 'Feuer', Akk. *atar-am* Vok. *atar^o* Gen. *aθr-ō*, Akk. auch *aθrēm* (S. 332) und durch Eindringen des *t* von *atar-* auch *atrēm*; arm. *airem* 'ich verbrenne, zünde an' von **air* 'Feuer' = uridg. **atēr* oder **ater*. Der av. Nom. *atarš* für **ata* vermutlich infolge einer Vermischung mit *a-tar* 'Bedränger' (vgl. ai. Nom. Sg. *vṛtra-tār*). Die Etymologie des Wortes ist nicht klar (vgl. Bartholomae IF. 5, 220 ff., Walde Lat. et. Wtb. 49 f.); vielleicht ist es zu verbinden mit lat. *ater atra* umbr. *atru adro* 'atra', ursprünglich 'verbrannt', und mit lit. *aitrūs* 'brennend, ätzend' und *ailus* 'ätzend, scharf'.

Gr. γαστήρ 'Bauch' -τέρα Gen. -τός, vermutlich zu γέμος, s. IF. 11, 272 f. ἀήρ-έρος M. F. 'Luft', dazu αἶθρ-ᾶ 'Hauch' S. 160. αἰθήρ-έρος M. F. 'Äther', dazu αἶθρ-η 'Heiterkeit des Himmels' S. 160.

Lat. *venter -tris* M., verwandt mit *vēnsica*, s. IF. 11, 273.

Formantia *-tro-* *-trā-* *-tlo-* *-tlā-* und *-stro-²*.

250. *-tro-*, *-tlo-* stehen in engster Beziehung zu *-ter-*, *-tel-* (§ 243 ff.), z. B. ai. *bhrātrā-m* gr. φράτρα: *bhrātar-*, ai. *hōtrā-m*

1) Arm. *t* hat bei diesem allgemeinidg. Wort keine Entsprechung in einem andern Sprachzweig, es müsste denn sein, dass lat. *stella* nicht aus **ster-lā*, sondern aus **stel-nā* entstanden ist. Man wird einerseits an *-tel-* *-tlo-* = *-ter-* *-tro-* (S. 336) erinnert, andererseits aber auch an das *t* des Wortes für die Sonne got. *sauil* lat. *sōl* usw. (§ 457).

2) S. Bugge Bemerkungen über den Ursprung der lat. Suffixe *clo*, *culo*, *cro*; *cla*, *cula*, *era*, KZ. 20, 134 ff. G. J. Ascoli Die lat. Formen des ursprünglichen Instrumentalsuffixes *-tra*, Krit. Stud. 123 ff. H. Osthoff Die mit dem Suffixe *-clo-* *-culo-* *-cro-* gebildeten Nomina instrumenti des Lat., Forsch. 1, 1 ff.

hótra : *hótar*. Über das Verhältnis von *-tlo-* zu *-tro-* s. 1 S. 425. 2, 1 S. 336, Ciardi-Duprè Actes du 12^{me} Congr. des Or. 3, 168.

Ursprünglich waren unsere Nomina wahrscheinlich nur Neutra (*-tro-m*) und Feminina (*-tra*). Sie haben das Aussehen von Ableitungen aus den Verwandtschaftswörtern und Nomina agentis, worüber § 93. Die Neutra sind teils Abstrakta oder Kollektiva, teils Benennungen von Werkzeugen oder auch des Orts der Handlung. Die Feminina sind vorzugsweise Abstrakta. Über die Maskulina auf *-tro-s -tlo-s* s. § 254.

Zur Verwandtschaft zwischen *-tro-*, *-tlo-* und *-ro-*, *-lo-* (§ 256 ff.) vgl. man: av. *daðrə-m* 'Gabe' lit. *dūklas* 'Korb, in dem den Pferden Futter gegeben wird' und arm. *tur* gr. δῶρον aksl. *darə* 'Gabe'; gr. λέκτρον aisl. *látr* M. 'Lager' und got. *ligrs* M. ahd. *legar* N. 'Lager'; ai. *mātra* 'Mass' und aksl. *měra* 'Mass'; ai. *pātatra-m* 'Flügel' und gr. πτερόν 'Feder, Flügel' ai. *paturá-s* 'fliegend'; av. *daðrə-m* 'Satz, Lohn, Eintrag' lett. *pa-dēks* 'untergelegtes Ei' und lit. *pa-dēlys* 'Hingelegtes' *prė-dėlė* 'Boilage' aksl. *dělo* 'Werk'; lit. *buklā* 'Aufenthaltort, Wohnung' und ahd. *būr* M. 'Wohnung' aisl. *būr* N. 'Gemach'; lat. *pistillum* 'kleine Mörserkeule', auf ein **pistulum*weisend (§ 264, b), und *pilum* 'Mörserkeule' aus **pins-lo-m*. Ähnlicher Wechsel zwischen *-dhro-*, *-dhlo-* und *-ro-*, *-lo-*, s. § 267.

251. 1) *tro-* und *tra-* Formen zu solchen *ter*-Stämmen, die nicht Nomina agentis sind (§ 244. 249). Ai. *bhratrā-m* 'Bruderschaft' zu *bhrātar-*; gr. ἄστρον 'Gestirn' zu ἀστήρ. Ai. *tara* 'Sternbild' zu *tār-as*; ion. πατήρ 'Vaterschaft, Geburtsort' zu πατήρ; att. μήτρα 'Gebärmutter' zu μήτηρ; φράτρα 'Bruderschaft' zu φράτηρ (vgl. S. 334); ion. γάστρον 'Bauch des Kessels' zu γαστήρ.

252. 2) *tro-*, *tlo-* und *tra-*, *tla-* Formen zu Nomina agentis mit *-ter-*, *-tel-*. Solche Nomina sind in vielen Fällen daneben überliefert, in vielen Fällen aber auch nicht, z. B. nicht bei ai. *ruhitra-m* lat. *vehiculum*. Die Nomina mit *-tro-* usw. waren schon seit uridg. Zeit eine selbständige Bildungskategorie. Zu den Nomina agentis aber gesellten sich in jüngeren Zeiten noch andere Ableitungsformen, die dieselbe oder eine ähnliche Funktion hatten wie die Formen mit *-tro-* usw., z. B. gr. -τήριον lat. *-tōrium -trina*.

Ai. *śrótra-m* 'Gehör, Ohr' av. *sraoðrə-m* 'Gehör, das Zu-

gehörbringen, Aufsagen', ahd. *liodar* ags. *hléodor* N. 'Schall'. — Av. *aodra-m* 'Schuhwerk', lat. *ind-ūcula sub-ūcula*, lett. *aukla* 'Pastelschnur' preuss. *auclo* 'Halfter', vgl. lit. *auklė* 'Fussshinde'. — Ai. *hōtra* av. *zaodra-m* *zaodra* 'Opferguss, Opferspende', gr. *χούτρα* ion. *κούτρα* (1 S. 872) 'Topf'. — Umbr. *kletram* 'lecticam' lat. *clitellae* 'Saumsattel, Packsattel' aus **cleitrola-*, got. *hleipra* 'Zelt', W. *klei-* 'lehnen' (vgl. Meringer IF. 16, 119 f.). — Lat. *furcula* (durch Rückbildung hieraus *furca*), lit. *žirklys* Pl. 'Schere' (aufgrund eines **žirkla*); nicht ganz sicher, s. 1 S. 454. 552, Niedermann IF. 15, 104 ff. — Gr. *λέκτρον* 'Lager, Bett', aisl. *látr* (aus **lattr*) M. 'Lager der Seehunde'. — Ai. *vāstra-m* av. *vastrə m* 'Gewand, Kleid', mhd. *wester* F. 'Taufkleid'. — Ai. *sthātrā-m* 'Standort', lat. *ob-staculum*, ags. *stodl* 'Pfosten' (urgerm. *-pl-*), ahd. *stadal* 'das Stehen; Stadel, Scheune' ags. *stadol* (urgerm. *-pl-*), ahd. *stal* Gen. *stalles* 'Stelle', woher *stellen* (urgerm. *-dl-*), vgl. lit. *stāklės* Pl. 'Webstuhl'. — Ai. *pātra-m* 'Behälter', got. *fodr* N. 'Scheide' ahd. *fuotar* N. 'Kleidfutter, Futteral', zu ai. *pā-ti* 'schützt'. — Av. *dādra-m* 'Gabe', lit. *dūklas* 'Korb, in dem den Pferden Futter gegeben wird'. — Av. *dādra-m* 'Satz, Lohn, Eintrag', lett. *pa-dēklis* 'untergelegtes Ei'. — Ai. *jñātra-m* 'Fähigkeit des Erkennens', germ. **knōpla-* in ahd. *be-cnuodelen* 'ein Erkennungszeichen geben' *ir chnuodilen* 'vernehmbar werden', vgl. lit. *ženklas* § 253. — Ai. *bharitra-m* 'Arm' ('womit man trägt'), gr. *φέρετρον* *φέρτρον* 'Trage, Bahre' *φαρέτρα* 'Pfeilbehälter', lat. *prae-fericulum* 'weites Opfergefäß' *fericulum* 'Trage, Bahre', ags. *beordor* N. 'partus'. — Gr. *τέρετρον* *ir. tarathar* N. 'Bohrer'. — Ai. *aritra-m* *āritra-m* *aritra-s* 'Steuerruder', ahd. *ruodar* N. 'Ruder' aisl. *ródr* M. 'das Rudern', lit. *irklas* 'Ruder'. — Arm. *araur*, Gen. *arauroy*, gr. *ἄροτρον* *gort. ἀρατρον*, wohl *ἄρατρον* zu lesen (zu Fut. *herakl. ἀράσονται*, Griech. Gramm. 5 71. 229), lat. *aratrum* (zu *arare*), *ir. arathar* N. *kymr. aradr*, aisl. *ardr* M., lit. *ārklas* 'Pflug'. — Gr. *δέλετρον* ahd. *querdar* 'Lockspeise, Köder', zu W. *gver- gvel-* (1 S. 425). — Gr. **άλετρον* 'das Mahlen' in *άλετριβανος* 'durch Mahlen zerreibend, Mörserkeule' aus **άλετρο-τριβανος* (1 S. 861), arm. *alauri* 'Mühle' aus **alatrio-*, (*i*)*jo-* Ableitung wie gr. *άλέτριος* 'zum Mahlen gehörig'. — Gr. *λοετρόν* *λουτρόν* 'das Baden, Bad, Badewasser', lat. *lavacrum*

(zu *lavare*), gall. *lautro* 'balneo' ir. *lōathar* 'pelvis' *lōthur* bret. *louazr* 'alveus, canalis', aisl. *laudr* ags. *lēador* 'Seife'. — Ai. *vahitra-m* 'Vehikel, Schiff', lat. *vehiculum*; spätgr. *ῥηεῖλον* 'Fahrzeug'. — Wahrscheinlich gehören zusammen ir. *scél* N. 'Erzählung, Nachricht' kymr. *chwedl* 'fabula, rumor', urkelt. **skye-tlo-n*, und aisl. *skáld* N. 'Skalde, Dichter' (1 S. 866). — Ai. *varútra m* 'Überwurf, Mantel', gr. *ἐλυτρον* 'Hülle, Decke'.

253. Arisch. Ai. *dhartrá-m* 'Stütze, Halt', av. *dar*θrā-m* 'das Festhalten an etwas'. Av. *maqθrā-m* 'Gedanke, Nachdenken' *maqθrō* M. 'Wort, Ausspruch, Spruch', ai. *mántra-s* 'Spruch, Zauberspruch, Lied; Beratung, Rat', vgl. ai. *mantár-* 'Denker' und lit. *pa-minklas* 'Denkmal'. Av. *doiθrā-m* 'Auge', zu *dā(y)-* 'sehen'. *baθrā-m* 'Anteil, Portion'. Ai. *nēṣṭrá-m* 'Amt des *nēṣṭar-*', *potrá-m* 'Amt des *pótar-*'. — Ai. *janitra-m* 'Geburtsstätte', av. *zaθrā-m* 'Geburt'. — Ai. *kṣātrá-m* av. *xšaθrā-m* apers. *xšaθrā-m* 'Herrschaft, regnum'. Ai. *dātra-m* 'Gabe'. Av. *daθrā-m* 'Festsetzung'. Ai. *pātatra-m* 'Flügel', *dmātra-m* 'Gefäß, Krug, Trinkschale'. — Ai. *dāṣṭra* 'Stachel zum Viehantreiben', av. *uṣṭra* 'Geißel, Knute'. Ai. *mātra* 'Maass' zu W. *mē-*, vgl. gr. *μέτρον*, das wahrscheinlich nach ai. *dātra-m* av. *daθrā-m* gr. *σχέτλιος* u. dgl. (1 S. 173. 635) zu beurteilen ist.

Armenisch. **tlo-*: *cnaul* 'genitor, parens' zu ai. *janitra-m* (1 S. 171. 527), *geraul* 'captor, capiens', *sermanaul* 'sator, serens' usw. (vgl. 2¹ S. 1423). Vgl. § 254 S. 345.

Griechisch. *νίπτρον* 'Waschwasser', *πλήκτρον* 'Werkzeug zum Schlagen', *ρήτρα* 'Verabredung, Vergleich', *μίσητρον* 'Mittel, Hass zu erwecken', *μήνυτρον* 'Lohn für Anzeige', *στέγαστρον* 'Decke' (*στεγάζω*), *κόμιστρον* 'Lohn für Errettung' (*κομίζω*)¹⁾. *θύρετρα* Pl. 'Tür' (-τρο- Sekundärformans, vgl. lat. *sessibulum taribulum* § 271), vgl. epidaur. *θύρωτον* aus **θύρωτρον*. *ἄντρον* -τρος -την 'Kielwasser, Schöpfgefäß' (1 S. 358).

Italisch. -tro-, -klo- -kro-, -stlo- nach 1 S. 440. 531. Lat. *castrum* (osk.-umbr. *kastru-*, z. B. osk. *castrous* 'fundi',

1) Auf grund dieser und anderer Wörter, in denen -τρον die Geltung 'Summe, Betrag für etwas' gewonnen hatte (vgl. noch *λύτρον*, *θρόντρον* (*ἀτρον* usw.), wurde gort. *τὰ τριτρα* 'dreifacher Betrag' gebildet (Solmsen Unt. 269).

vgl. lat. *tonitru*), *rastrum* *räster*, *claustrum*, *culter* (wahrscheinlich zu W. (s)qer- 'schneiden'), *mulctrum* *mulctra*, *fulgetrum* *fulgetra*, *veretrum*. Wie lat. *aratrum*: umbr. *krematru* '*crematra' (*cremare*), *cringatru* 'cinctum'. In einem lat. Wort hat -tro- den Charakter eines Sekundärformans (vgl. gr. θύετρα, ῥπίτρα S. 342 mit Fussn. 1): *se-me(n)stris* *mēnstruos* neben *septembris* = **septem-membris* aus *-*mēns-ri-*, zu *mēns-* 'Monat' (1 S. 763. 862); vgl. § 273 am Ende. — -klo- -kro- (häufiger zu abgeleiteten Verba). Lat. *lucrum*, umbr. *ehvelklu* 'sententiam' (*eh-ueltu* 'inbeto'), lat. *offendiculum*, *involūcrum* *volūcra*. Lat. *piaculum-culum*, osk. *pihaklu* 'piaculorum', lat. *gubernaculum*, *ambulacrum*, osk. *sakaraklūm* 'templum' (lat. *sacrare*). Lat. *periculum*, umbr. *muneklu* 'munus, Sporteln' aus **moini-klo-* (1 S. 185). — Lat. *postulare* *postilio* von **porstlo-* d. i. **por[c]-s[c]-tlo-* zu *posco*, entsprechend osk. *pestlūm* 'templum' (Ort des Bittens). Lat. Demin. *pistillum*, *pastillum* setzen **pistulum*, **pastulum* voraus (§ 264, b).

Keltisch. Ir. *criathar* N. 'Sieb' aus **creitro-n* (: lat. *cribrum*, ahd. (h)rittara, s. § 268); *briathar* F. 'Wort' aus **breitra*. *cetal* N. 'Gesang' aus **cantlo-n*; *akymr. cenetl* ir. *cenel* N. 'Geschlecht'; *kymr. anadl* ir. *anal* F. 'Atem'.

Germanisch. Got. *gilstar* N. 'Steuer' ahd. *gelstar* 'Opfer' (got. *gild* 'Steuer'), ahd. *riostar* N. *riostira* F. 'Pflugschar' (mhd. *rinten* 'reuten'), ahd. *bluostar* N. 'Opfer', wozu got. *blōstreis* 'Opferer' (got. *blotan* 'opfern'), ags. *fōstor* N. 'Ernährung, Nahrung' (*fēdan* 'ernähren'), ahd. *hlahtar* N. aisl. *hláttir* M. 'Gelächter' (got. *hlahjan* 'lachen'), ags. *ristar* 'Siebel' (*ripan* 'ernten'), *frihtrian* 'wahrsagen' von **frehtra-* 'Orakel' (got. *frathnan* 'fragen'), *sahltian* 'versöhnen' von **sahltla-* 'Verabredung, Versöhnung' (ahd. *sagen* 'sagen'). Got. *hōstuljo-* F. 'das Rühnen' aus **hōstlio-*, s. 1 S. 825 f. — -pra- -pla- nach 1 S. 696 auf Haupttonigkeit des nächst vorhergehenden Sonanten hinweisend. Got. *wulpra-* (N.?) 'Wichtigkeit, Wert' ags. *wuldor* N. 'Herrlichkeit', got. *maurþr* N. ags. *mordor* N. 'Mord', got. *smairþr* N. 'Fett', ahd. *fludar* 'ratis, Floss'. Got. *neþla* ahd. *nadala* 'Nadel'. Ahd. *bihal* N. 'Beil' aus urgerm. **bīþla-*, woneben ahd. *bil* as. ags. *bill* N. 'Spitzhacke, Streitaxt' aus **bīdla-*, wahr-

scheinlich zu aksl. *bi-ti* 'schlagen, hauen' (1 S. 539 f. 636). Ahd. *wadal* M. 'Wedel', als Adj. (vgl. S. 345) 'schweifend, unstät', ags. auch *wædl*, urgerm. **wāpla-***wēpla-*, woneben ahd. *wallon* ags. *weallian* 'umherschweifen, wandern' von urgerm. **wadla-*, W. *we-* 'wehen'. Vgl. ahd. *stadal: stal* S. 341. Ags. *færeld færelt* N. 'Fahrt' mit *-pla-*. — Bei urgerm. *-dra- -dla-* bleibt öfters zweifelhaft, ob nicht uridg. *-dhro- -dhlo-* zu grunde gelegen hat. Ahd. *stal, stalles*, 'Stall' dürfte seiner Bedeutung wegen von *stal* 'Stelle' zu trennen und mit lat. *stabulum* zu verbinden sein (§ 268).

Baltisch-Slavisch. Lit. *vėtra* 'Sturm' aksl. *větrъ* 'Luft, Wind', zu W. *we-* 'wehen'. Lett. *šchautrs* 'Trockenstange' zu *schau-t* 'trocknen'. Bei der Seltenheit von *-tro-* in diesem Sprachzweig (vgl. Leskien Bild. d. Nom. S. 567 f., auch S. 441 über *gutros*), bleibt ungewiss, ob hier nicht *ter-*Stämme vorliegen, die erst einzelsprachlich zu *o-*Stämmen geworden sind nach Art von lit. *dūkrā* preuss. *swestro* aksl. *bratrъ sestra* (§ 245). In diesem Fall aksl. *větrъ: ai. vātar-* 'Wind' (unbelegt) = aksl. *bratrъ: ai. bhr̥d̥tar-*. — Lit.-lett. *-kla-*, preuss. *-tla- -kla-* (1 S. 541 f.)¹⁾. Preuss. **zentla-* 'Zeichen' in *ob-sentliuns* 'bezeichnet habend', lit. *žėnklas* 'Zeichen', vgl. ai. *jñatra-m* ahd. *beonuodelen* S. 341. Lit. *pa-būklas* 'Wesen, Erscheinung; Instrument, Gerät' *būklā* 'Aufenthaltort, Wohnung' (vgl. ai. *bhavitra-m* und ags. *botl bold* N. 'Haus' urgerm. **būpla-*), *pinklas* 'Geflecht', *gurklūs* 'Kropf' preuss. *gurcle* 'Gurgel' (vgl. aksl. *grālo* čech. *hrdlo* usw. § 273), *at-piauklas* 'Abschnittsel' *piūklas* 'Säge', *sėklā* 'Same', preuss. *sperclan* 'Zehballen' (lit. *spt̃ti* 'mit dem Fusse stossen'). Lit. *audeklas* lett. *audekls* 'Gewebe', lit. *kibeklas* *kebėklis* 'Haken', *durėklis* 'Doleh', *kureklis* 'Schürbaken'. Lit. *vystyklas* 'Windel' (*vysty ti* 'wickeln'), *girdyklā* 'Tränke', *valgykla* 'Speise'; *į-žiahoklis* 'Knebel' (*žiahó-ti* 'zäumen'), *medžėklė* 'Jagd'. — Im Slav. ist das uridg. *-tlo-* ersetzt worden durch *-dhlo-*, s. § 273.

254. Ursprünglich waren wohl nur das N. auf *-tro m -tlo-m* und das F. auf *-tra -tla* vorhanden. Für die Herstellung von Maskulina auf *-tro-s -tlo-s* kommt das Lit.-Lett insofern

1) Wegen des preuss. *-tl-* vgl. auch *Tlokum-peik* BB. 22, 244 f. 23, 314.

nicht in Betracht, als hier die Neutra überhaupt zu M. geworden sind. Zumteil auch das Germanische nicht, da hier N. und M. vielfach lautlich zusammengefallen sind. Im Übrigen handelt es sich beim M. um Konkretisierung, Verlebendigung, Verpersönlichung des durch das N. (oder F.) ausgedrückten Begriffs. Solche Maskulina konnten durch Attribution auch adjektivisch werden.

Gr. *δαίτης* 'Zuteiler, Vorleger' nach *δαίτην* 'Zuteilung, Zuteiltes' (vgl. *Δαίτωρ* und ai. *datrá-m* 'Zuteiltes, Anteil'). Ebenso setzt *ιάτης* neben ion. *ιήτης* 'Arzt' wenigstens ideell ein **ιάτην* 'ärztliches Tun, Arzthandwerk' voraus, *μαστής* neben *μαστήρ* 'Untersucher' ein **μαστήν* 'Untersuchungstätigkeit, Untersuchungsamt', *ζητής* 'Folterknecht' ein **ζητήν* 'Bestrafung, Folterung' (vgl. *Ζημία*)¹. *οἰκτός* 'kläglich, erbärmlich, elendlich' (zu *οἶκος* 'das Bejammern, Erbarmen') kehrt wieder im got. *aiktrōn* 'betteln', das indessen direkt von dem verlorenen N. ausgegangen sein kann. Ai. *at(t)rā-s* 'Fresser' zu *dt(t)ra-m* ('Frass') 'Nahrungsstoff'. Neben av. *varθra-m* 'Bedrängung' (zu ai. *vṛthā-ti*) steht ai. *vṛtrā-m* 'Bedränger, Feind' (häufig der Plur. *vṛtrā*) und auch in der Form maskulinisiert *vṛtrā-s*. Ebenso ai. *mitrā-m* 'Freundschaft, Freund' (ursprünglich 'freundlicher Verkehr') und *mitrā-s*; 'Freund' (vgl. unten av. *miθra-*). Adj. *tārutra-s* 'hinüberbringend, überwindend, siegreich', *pa-vitra-s* 'reinigend, läuternd', *nīh-praṇetra-s* 'Männer führend'. Aus dem Armen. dazu die Nomina agentis beziehungsweise Verbaladjektiva auf *-aul* = **a-tlo-s*, wie *enaul* 'genitor, parens' neben av. *zaθra-m* 'Geburt' (S. 342). Im Lat. *ridiculus* 'Spasmacher' und adj. 'Spass machend' zu *ridiculum* 'Spass, Scherz', *ludicro-* (der Nom. Sg. M. ist aus alter Zeit nicht belegt) 'Kurzweil erzeugend' zu *ludicrum* 'Kurzweil, Spielzeug, Schauspiel', *eluacrus* 'Ausspülung erzeugend, zur Ausspülung dienlich'. Ahd. *wadal* 'schweifend, unstät' ags. *wædla* 'Armer' zu ahd. *wadal* M. 'Wedel', das ursprünglich N. gewesen ist (S. 344). Lett. *riks* 'zänkisch' zu *ri-t* 'bellen'; über lit. *tvarklas* 'Hirt' s. Leskien Bild. d. Nom. 502.

1) Hiernach scheint *λαῖποι* 'Dienerschaft' bei Äschylus Suppl. 1011 zu *λάτπον* gebildet. Die Änderung von *λατρών* in *λάτπων* (Hermann u. a.) ist unnötig.

Werkzeugbenennungen (vgl. gr. ῥαιστήρ 'Hammer' u. dgl. § 481, 2). Ai. *aritra-s* (SB.) = *aritra-m* 'Ruder', *dāṣṭra-s* ('Beisser') 'Zahn', *bhraṣṭra-s* *bhrāṣṭra-s* ('Röster') 'Röstpfanne'. Gr. κέστρος 'Pfeil' neben κέστρον 'spitziges Eisen'. Lat. *raster* neben *rastrum*, *culter*, *marculus* (§ 11, 3).

Hierher gehören auch ai. *mántra-s* av. *maθrō* 'Spruch', zu av. *maθrō-m* 'Gedanke', also gleichsam der lebendige Gedanke, und av. *miθrō* 'Vertrag, Kontrakt', das mit ai. *mitrá-m* *mitrá-s* (s. o., identisch ist und sich daraus erklärt, dass die Wurzel ursprünglich 'austauschen, verkehren' und speziell auch das freundliche Verkehren bezeichnet hat (ai. *máya-te* 'er tauscht', lat. *com-munis*, *munus* u. a., s. Griech. Gramm. ³ 74)¹); das m. Genus wird erläutert durch *bhēttar-* Name eines Zauberspruchs (s. § 481, 2, a. b.). Aksl. *větrъ* kann lediglich als Deklinationswechsel erklärt werden (S. 344).

Das dem ai. *putrā-s* av. *puθrō* 'Sohn, Kind' päl. *puclōis* 'pueris' (zu lat. *puer* § 258) zu grunde liegende N. wird etwa 'Erzeugung, Brut' bedeutet haben. Vgl. § 150 über gr. υἱός, § 204, a über **śūnu-s*.

255. 3) -s-tro-. Av. *kastrā-m* 'Spaten' vgl. ai. *khanttra-m* 'Spaten'.

Aus dem Lat. scheinen hierher zu gehören *mōnstrum* 'Wahrzeichen' (zu *moneo*, Mittel, durch das ein Gedenken bewirkt wird), *lastrum* 'Sühnungsmittel' (*fustra* Pl. 'Meeresstille?'); die Ausgangsstelle des *s* sind vermutlich *claustrum* *haustrum* usw. gewesen (Froehde BB. 1, 184, Stolz Hist. Gr. 1, 542f.). *capistrum* 'Halfter' kann, wie *calamistrum*, Graecismus sein (vgl. ἄγκιστρον u. dgl.), doch vgl. auch volsk. *esaristrom* 'Opfer'. *fenestra* vermutlich von einem **fenes-* N. 'Licht' oder 'Lichtung' (vgl. *sceles-tu-s*), zu ai. *bhāna ti* ('er offenbart') 'er spricht', gr. φαίνω usw., vgl. φωστήρ· θυρίς (Hesych). Ferner vermutlich hierher *patraster* *filiatra* neben *patrater*, *filiatra*; *patra-s-ter*

1) Hom. μίτρη 'Blechbinde unter dem Chiton' ist wohl fern zu halten, es müsste denn von einer Grundbedeutung 'verbinden' auszugehen sein (vgl. ai. *bāndhu-s* 'Verbindung; Angehöriger, Freund, Verwandter').

ursprünglich etwa 'der den Vater macht, vorstellt' (vgl. § 118 Anm. S. 195).

Ahd. *bolstar* M. 'Polster' aisl. *bolstr* 'Kissen', ursprünglich 'Schwellung', entweder zu aachwed. *bulin* 'aufgebläht' oder zu ahd. *belgan* ('schwellen') 'aufgebracht sein'; ahd. *lastar* N. 'Schmä- lung, Schmach' (neben ags. *leahtor*) zu *lahan* 'schelten' (1 S. 712); ahd. *galstar* N. 'Lied' (neben ags. *zealdor* aisl. *galdr*) zu *galan* 'tönen, singen', mhd. *klenster* M. 'Kleister' zu ahd. *klenen* 'kleben, schmieren'. Dies -s-tra- ging aus von Formen wie ahd. *gel- star*, *riostar*, *bluostar*, ags. *fóstor* (neben *fódor* ahd. *fuotar* 'Nahrung' mit Formans -ro-). Vgl. Osthoff KZ. 23, 313 ff.

Anm. Nicht sicher erklärt sind got. *hulistr* 'Hülle, Decke' ags. *heolostr* 'Versteck' aisl. *hulstr* 'Futteral', got. *awistr* 'Schafstall', *ga-nawistron* 'begraben' u. dgl. S. 1 S. 863, Schulze KZ. 29, 270 f., Kluge Nom. Stammh.² 48, Berner IF. 10, 162, Sommer IF. 11, 21, Palander Ahd. Tiern. 125, v. Grienberger Unt. 39 f. Für diese Formen sind nicht nur ahd. *awist*, aisl. *naust*, sondern auch ahd. *hengist*, sal- fränk. *sunista* zu berücksichtigen.

Formantia -ro- -rā- und -ero- -erā-, -uro- -urā- u. dgl.¹⁾.

256. 1) In einigen Nomina erscheint -ro- ebenso in Zu- sammenhang mit -(e)r-, wie -tro- mit -t(e)r-, -no- mit -(e)n-, -so- mit -(e)s- u. dgl. S. § 93 S. 156 ff. Über die Suppletion von r-Formen mit n-Formen zu einem Kasusparadigma s. § 455.

Beispiele: Ai. *udrá-s* ein Wassertier, gr. ὕδρως ὕδρα 'Wasser- schlange', ahd. *ottar* aisl. *otr* 'Otter', lit. *údra* lett. *údrs* aksl. *vydra* 'Fischotter': gr. ὕδωρ umbr. *utur* ahd. *wazzar* 'Wasser', vgl. ai. *an-udrá-s* gr. ἄν-ὕδρως 'wasserlos'; gr. ὑδατός 'wässrig' wie πιατός u. a. Ai. *usrá-s* 'morgendlich, rötlich glänzend' *usrá* 'Morgenröte' lit. *ausrā* 'Morgenröte': ai. *uṣar-usr-* 'Morgenrot', vgl. gr. ἄρξ-αυπος 'dem Morgen nahe'; ai. *vāsará-s* 'früh er- scheinend, morgendlich' *vāsara-m* 'Tagesfrühe, Tag' apers. *ḍura- tahara-* Monatsname, lit. *vasarā* 'Sommer': ai. *vasar-hdn-* 'in der Morgenfrühe schlagend' av. *vaṣri* Lok. 'im Frühling' urar. **vasr-i*,

1) H. Osthoff Über -ra- -la- als instrumentales Suffix der idg. Sprachen, Forsch. 1, 167 ff. G. Schneider De nominibus Graec. in poē terminatis, Breslau 1870. Coemans Les adjectifs grecs en po- et en -ro-, Le Muséon 7, 483 ff. 529 ff. 8, 355 ff.

gr. ἔαρ 'Frühling'. Got. *jer* ahd. *iar* 'Jahr', čech. *jaro* aksl. *jara* 'Frühling', wozu wahrscheinlich auch gr. ὥρος 'Jahr' ὥρα 'Jahreszeit, Zeit': av. *yar-* 'Jahr'. Ai. *ugrá-s* 'gewaltig': av. *aogar* 'N. Kraft'. Ion. αἶθηρ 'Heiterkeit der Luft': αἰθήρ 'obere Luft'; vgl. ἰθαρός 'rein, heiter', ai. *idhryā-s* 'zur Himmelsbelle gehörig'. Gr. αὔρα 'Hauch': ἄρη 'Luft'. Gr. κόπρος 'Mist': ai. *śákr̥t* 'Mist' Gen. *śakn-ās*. Arm. *sor*, Gen. *soroy*, 'Loch, Höhle': gr. κύαρ 'Loch, Höhle' (vgl. arm. *nor*, Gen. *noroy* 'neu': gr. νεαρός). Ion. λαύρη 'in Fels gehauener Weg, Gasse, Gosse', λαῦρον 'μέταλλον ἀργύρου παρὰ Ἀθηναίοις (Hesych), Λαύριον, zu *lāfap, Nebenform von hom. λᾶας 'Stein' (Johansson Nord. tidskr. f. filol. 8, 199ff., Verf. IF, 11, 100ff.). Ai. *pivara-s* gr. πτερός πταρός 'fett': gr. πιαρ 'Fett'. Ai. *vy-advarā-s* 'nagend, Nagetier': gr. *ἔδfap (§ 233 S. 320). Gr. νεῦρον 'Sehne, Kraft', νευρά 'Sehne': av. *snavar* 'Sehne' (§ 233 S. 320). Gr. ἡμέρα 'Tag': ἡμαρ 'Tag', vgl. αὐθημερόν; von gleicher Art χεῖμερος 'winterlich' (δυο-χειμερος) und arm. *jmeṛn* 'Winter' = *ghlmero-m, *amarn* 'Sommer' = *smmr-ro-m, die vom Nom.-Akk. aus zu n-Stämmen geworden sind, daher Gen. *jmeran*, *amaran* (§ 211); vgl. auch gr. χίμαρος χίμαρα 'junge Ziege', aisl. *gymbr* F. (i-Stamm) 'junges weibliches Schaf' (einen Winter alt).

257. 2) Adjektiva und Substantivierung von Adjektiva.

Ai. *rudhird-s* 'rot' *rudhirá-m* 'Blut', gr. ἐρυθρός 'rot', lat. *ruber rubra* umbr. *rufu* 'rubros', aisl. *rodra* 'Blut', aksl. *rodre* 'rot'; ai. *rodhra-s lodhra-s* ein Baum, aus dessen Rinde ein rotes Pulver bereitet wird. — Av. *zaēni-budra-* 'eifrig wachend' *Budra-* Eigennamen, lit. *budrus* (für **budras*) aksl. *budre* 'wachsam'. — Ai. *śubhird-s* 'glänzend, schmuck', arm. *surb* 'rein, heilig'. — Mhd. *slupfer* 'schlüpfrig', lat. *lubricus*, zu got. *slīupan* 'schleichen, schlüpfen'. Ai. *miśrd-s* 'vermischt', lit. *miszrai* (und *sq-miszlei*) Adv. 'vermischt'. — Ai. *chidrá-s* 'durchlöchert' *chidrá-m* 'Loch, Unterbrechung', *chidirá-s* 'Axt, Schwert', ahd. *sketero* Adv. 'lückenhaft, undicht, dünn, gebrechlich' (mbd. Adj. *scheter* und *schitere*), lit. *skēdra* 'Span' lett. *schk'idra* und *schk'idra* 'Flachsfaser, Faser'; gr. σκιδρόν· ἄραιόν (Hesych) wohl zu σκιδναμαι. — Ai. *citrá-s* 'augenfällig, herrlich' *citrá-m* 'Erscheinung' av. *ēθra-* 'augen-

fällig, klar' *éidra-m* 'Gesicht, Anblick, Erscheinung', abd. *heitar* ags. *háðor* 'hell, klar' urgerm. **χaidra*-z. — Ai. *svitra*-s 'weiss', Subst. M. ein weisses Tier, weisser Aussatz, apers. *spiðra*- in Σπιθα-δάτης, lit. *szvitrinėti* 'schimmern' *szvytrūti* 'blinken'. — Gr. πικρός 'scharf, bitter' (eigentlich 'stechend, schneidend'), aksl. *pъstrъ* 'bunt' (1 § 627, 3 S. 568), W. *peik-* 'stechen, stecken'. — Ai. *ripra*-m 'Schmiere, Schmutz', gr. λιπαρός 'fettig'. — Abd. *weigar* 'temerarius' urgerm. **uaird*-z (vgl. *wigan* got. *weihan* 'kämpfen'), lit. *vikrūs* 'rührig, munter' für **vikras*. — Ags. *hár* aisl. *hárr* 'grau, altersgrau', abd. *hër* ('ehrwürdig', 'erhaben, vornehm, hehr' urgerm. **χaira*-z, gr. χοῖρος 'Ferkel' (vgl. mhd. *gris* 'grau': aisl. *griss* 'Ferkel'); aksl. *sěrs* čech. *šerý* 'grau' urslav. **chěrs* kann aus dem Germ. entlehnt sein (Meillet Études 321 f. 403). — Ai. *iðira*-s 'regsam, rüstig, frisch', thrak. ἰστρος aus **isro*- und kelt. *Isara* (vgl. ai. *jirt-i* 'fliessendes Wasser, Strom' zu *jira*-s 'rasch, munter'), zu ai. *iðya-ti* 'ist regsam'. — Gr. φαῖδρος 'klar, leuchtend', lit. *gėdras* (*gėdrūs gaidrūs*) 'heiter, klar'. — Ai. *dhvasra*-s *dhvasira*-s 'stiebend', lat. *fimbria* 'Franse' aus **f[y]ensar-ia*, uridg. **dhys-ro*-, zu ai. *dhvása-ti* 'er zerstiebt'. — Gr. ἐλαφρός 'leicht, flink', abd. *lungar* 'rasch, rüstig'. — Abd. *muntar* 'lebhaft, frisch, eifrig, behende', got. *mundrei* F. 'σκοπός, Ziel' abd. *muntari* F. 'Eifer' Gf. **mūdhro*-, lit. *mandras* *mandrūs* lett. *mūdrs* 'munter' aksl. *mądrъ* 'weise' Gf. **mondhro*-, zu got. *mundōn* 'sein Augenmerk auf etwas richten' gr. μαθεῖν 'lernen'; vgl. av. *mądra*- ai. *mēdhira*-s 'weise' § 273. — Gr. μακρός 'gross, lang, schlank, weit', lat. *macer macra*, abd. *magar* aisl. *magr* 'mager' urgerm. **maȳrd*-z. — Abd. *wahhar wackar* (vgl. *ahhar ackar* 1 S. 715) aisl. *vakr* 'rege, munter, frisch, wach', vermutlich zu ai. *vāja-s vāja-m* 'Donnerkeil' av. *vazra*-M. 'Haukeule'; zur selben W. got. *wōkrs* ahd. *wuohhar* aisl. *ōkr* 'Zunahme, Gewinn, Wucher', vgl. ai. *vāja-s* 'Kraft, Schelligkeit, Kampfpreis, Gewinn, wertvolles Gut'. — Lat. *faber* 'handwerksgemäss, künstlerisch; Werkmeister, Künstler' päl. *faber* 'faber', abd. *taphar* mhd. *tapfer* 'schwer, gewichtig, fest', aksl. *dobro* 'gut', wozu wohl auch arm. *darbin* 'Schmied' aus **dabr*- (W. *dhab(h)*- 'passend fügen, hübsch machen'). — Ai. *badhira*-s 'taub', ir. *bodar* kymr. *byddar* 'taub'. — Gr. ἄκρος 'spitz' ἄκρον

ākpa 'Spitze, Gipfel', lat. *acer* alat. *acra* *acerum* (*acerbus* s. § 278), lit. *asstras* *asstrūs* aksl. *ostrs* 'scharf' (1 § 627, 3 S. 568)¹⁾; vgl. ai. *áeri-ŋ* usw. § 275. — Vermutlich zusammengehörig, wenn gleich das germ. *p* unaufgeklärt ist: ai. *amlá-s* *ambla-s* 'sauer' *amrd-s* 'Mangobaum' (mit bitter schmeckendem Samen), ndl. *amper* 'scharf, bitter, sauer' aisl. *apr* (**appr* aus **ampr*) 'scharf' abd. *ampfaro* 'Ampfer', vgl. auch lat. *amarus* (s. Johansson IF. 3, 240, Karsten Studier 2, 80 f.). — Ai. *sthird-s* 'fest, straff, hart', ahd. *star* 'starr' (*stara-blint*); ags. *stór* aisl. *stórr* 'gross', lit. *stóras* 'dick' aksl. *stars* 'alt': W. *sta-* *sta-*. — Gr. -μπος 'gross, sich in etwas hervortuend' z. B. ἐρχοί-μπος 'gross im Speerwerfen', ir. *már mór* kymr. *maior* 'gross' gall. -*maros* in Namen wie *Nerto-maros*, *Smerto-mara*, got. *wailla-mers* 'gut berufen' ahd. *mari* 'herrlich, gross' ((*ŋ*)o-Erweiterung), slav. -*měrs* in *Uodi-měrs* usw., Gf. **měro*- **mōro*-, zu Kompar. ir. *māo mō* got. *maiza* (§ 428). — Lat. *plērus* *plērique*, gr. πληρώω 'ich mache voll'; s-Erweiterung πλήρης 'voll' (vgl. ὑδαής: ὑδαρός), der Accent sitzt nach den Adjektiva auf -ήρης wie διήρης. — Ai. *sphirá-s* 'feist, gross, reichlich', lat. *pro-sper* -*spera* aus **sparo-s*, aksl. *sports* 'reichlich'; ai. *sphará-s* 'ausgedehnt', lit. *spėrus* 'schnell, flink' für **spėras*: zu ai. *sphāya-ti* 'wird feist, nimmt zu', lat. *spatium*. — Lat. *sērus* 'spät', ir. *sīr* kymr. *hir* 'lange dauernd', zu ai. *sayā-m* 'Abend', W. *sē-ŋ*. — Gr. χῆπος 'verwaist, entblösst' χηρωστής 'Hinterlassenschaftsempfänger', lat. *hēres* (vgl. § 38 S. 79, § 293), zu ai. *jā-ha-ti* 'er verlässt, er gibt auf'. — Ai. *jirā-s* 'lebhaft, rasch, tätig' av. *jīra-* 'lebhaft, rasch, intelligent', lat. **viro-s* in *cireo* 'ich bin frisch, kräftig, grün' *viridis* 'frisch, grün': ai. *jīnó-ti* 'er belebt, erquicket' *jivá-s* 'vivus'; wohl auch aksl. *žirz* 'Weide, pascuum' zu *ži-ti*. — Ir. *clr* 'rein, schier', got. *skeirs* ags. *scr* aisl. *skirr* 'klar, deutlich', zu got. *skeinan* 'leuchten, scheinen'. — Ai. *dhira-s* 'sehend, klug' *ava-dhirayati* ('er sieht hinab') 'verachtet' zu *dī-dhe-ti* 'er scheint; nimmt wahr'; norw. *tira* 'genau zusehen, stieren' zu ai. *dī-de-ti* 'er scheint, leuchtet'; lit. *apý-daira* 'Vorsicht' *dýroti* 'gaffen, lauern' zu diesem oder

1) Ob der Schlussteil von ai. *catur-akra* 'viereckig' direkt hierher gehört (man folgert aus ihm ein Subst. *akra* 'Ecke'), bleibt unsicher (s. Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 119)

zu jenem. — Ahd. *sūr* aisl. *súrr* 'sauer, bitter', lit. *sūras* 'salzig' aksl. *syrs* 'roh, crudus'. — Lat. *ob-scūrus* ('bedeckt') 'dunkel', ahd. *skūr* M. 'Schauer, bedeckter Ort, Obdach', zu ai. *skund-ti* 'er bedeckt'; vgl. gr. σκύλον fries. *skul* ir. *cūil* § 263. — Ai. *sūra-s* 'stark, tapfer; Held' av. *sūra- sura-* 'stark, gewaltig', gr. ἄ-κύρος 'unkräftig, ungiltig' κύριος 'Herr'; ai. *śadvira-s* 'mächtig', gall. Καύραος ir. *caur* 'Held' kymr. *caer* corn. *caur* 'Riese'. — Ai. *smērd-s* 'lächelnd' wohl aus **smayird-s* (1 § 288 S. 268), lat. *mirus* 'wunderbar'; dazu ags. *smære* 'Lippe'? — Gr. λειρός ὁ ἰσχνός καὶ ψυχρός (Hesych) (Kod λειρός), lat. *lūridus* 'blass' aus **loiro-*, lit. *leilas* 'durch Benutzung dünn geworden, schlank' *lėlas* lett. *līls* 'gross' (-*la-* aus -*ra-* dissimilatorisch?); wohl vom Schwund der Materie und der Farbe benannt, zu ai. *linā-ti lāya-te* 'er schmiegt sich an, versteckt sich, verschwindet' (anders Walde Lat. et. Wtb. 355). — Ai. *sthūd-s sthulā-s* 'grob, dick, dicht, breit, gross' bal. *istūr* 'grob, dick' (kann wegen gr. στῦλος 'Säule' auch uridg. -*lo-* gehabt haben); ai. *sthāvard-s* 'stehend, unbeweglich, fest', zu aksl. *stavs* 'Stand'; gr. σταυρός aisl. *staurr* 'Pfahl' lat. *re-staurare* 'wieder aufrichten'; ai. *sthāvira-s* 'breit, dick, massig, derb' pehl. *stavar* 'dick, gross, stark', arm. *stear* 'dick', got. *stiurjan* 'feststellen, bestimmt behaupten' ahd. *stiuri* 'stark, stattlich' *stiura* 'Stütze, Steuernder'; dazu av. *staora-* 'Grossvieh' got. *stiur* 'Jungvieh' § 258. — Gr. νερός arm. *nor* 'neu' (vgl. Pedersen KZ. 39, 416).

Arisch. Bei Wörtern mit -*ra-* -*la-*, die nur in diesem Sprachzweig auftreten, sind uridg. -*ro-* und -*lo-* nicht sicher auseinander zu halten. Ich nenne noch: ai. *kṣīprā-s* 'schnell'; ai. *śukrā-s śuklā-s* 'hell, klar, lauter' av. *suxra-* 'rot' apers. *θuxra-* in Namen; ai. *kṣudrā-s* 'klein, gering' *kṣudrā-m* 'Stäubchen'; ai. *dasrā-s* 'wundertätig', av. *dawra-* 'kundig, geschickt', W. *dens-*; ai. *śithirā-s śithilā-s* 'locker, lose'; ai. *gabhirā-s gambhirā-s* av. *jafra-* 'tief'; ai. *dūrā-s* av. apers. *dūra-* 'fern, weit', zu Kompar. ai. *dāvīyas-*; ai. *krūrā-s* av. *xrūra-* 'blutig, grausig'; ai. *gaurā-s* 'gelblich, rötlich'.

Griechisch. ψυδρός 'lügenhaft', τρορός 'furchtsam' (τήρων S. 300) aus *τρασ-ρο-ς (τρέσ-σαι), σαπρός 'faul', βλωθρός 'hochgewachsen' (1 S. 475), μικρός μικρός 'klein, kurz' (1 S. 745),

σκληρός 'trocken, dürr', ψωρός 'rauh, uneben', χλωρός 'grünlich, gelblich', λεπρός 'schuppig, aussätzig'. σινδρός aus *σινρός und σιναρός 'schädlich'; μισρός 'besudelt'; βριαρός 'stark, fest'; ιερός 'heilig' aus *ισ- (vgl. ai. *iðe* 'ich preise, verehere' = *iz-d-, got. *ais-tan* 'scheuen, ehren' abd. *ēra* 'Ehre'); hom. *φιρός* dor. *φιρός* 'hurtig, flink' (zu *φιμαί* 'ich strebe vorwärts, eile', vgl. *ἵπος* § 277); διερός 'eilend, flüchtig' (zu *διμαί* 'ich eile, flüchte').

Italisch. Lat. *niger nigra*. Sabin. *cuprum* 'bonum' *Cupru* 'Bona dea' umbr. *Cubrar* Gen. 'Bonae deae' zu lat. *cupio*. Lat. *in-teger*, umbr. *an-takres* 'integris'. Lat. *sacer sacra* fal. *sacru* 'sacrum', osk. *σακοπο* 'sacrum' umbr. *sakra* 'sacras'. Lat. *muger* 'qui talis male ludit' (zu mhd. *miuchel* 'heimlich'). *glaber glabra* (1 S. 535, Walde IF. 19, 103). *scaber scabra*. Umbr. *vufru* 'votivum'. Lat. *dirus*, sabin. *dira* 'mala'. Lat. *pūrus*, zu *putu-s*, ai. *pūtā-s* 'rein' (nicht überzeugend Skutsch BB. 21, 88 f.). Lat. *clārus*, zu *clāmāre*. *gnarus*, umbr. *naratu* 'narrato' von Ablautstufe *ǵñ- (1 S. 422).

Keltisch. Ir. *lobar lobur* 'infirmus', kymr. *llwfr* 'vecors'. Ir. *uar* kymr. *oer* 'kalt' urkelt. **ugro-s* oder **ogro-s*: zu gr. ὕψος 'nass, feucht'? Ir. *odar* 'dunkelgrau'. Ir. *ur* 'grün' kymr. *ir* 'grün, frisch' urkelt. **aro-s*.

Germanisch. Got. **digrs* 'dicht' in *digrei* F. 'Dichtheit, Fülle', aisl. *digr* 'dick', mhd. Adv. *tiger* 'völlig', zu got. *deigan* 'kneten'. Got. *snutrs* abd. *snottar* aisl. *snotr* 'klug'. Got. *baitrs* abd. *bittar* aisl. *bitr* 'bitter', zu got. *beitan* 'beissen'. Got. *hlūtrs* abd. *hlūtтар* 'lauter, rein'. Ahd. *gir* (*giri*, *gir-heit*) 'begehrlich' nhd. *geier* 'auf gewisse Speisen begierig' abd. *gir* 'Geier', zu *ginēn* *geinōn* 'den Mund aufsperrn'. Ahd. *sēr* 'schmerzlich, wund', aisl. *sárr* 'wund, schlimm', Subst. got. *sair* ahd. *sēr* N. 'Schmerz'. Ahd. *zangar* 'beissend, scharf' urgerm. **tanȝ-rá-z*, zu *zanga* 'Zange', W. *denk-*. Got. *fagrs* 'passend' ahd. *fagar* aisl. *fagr* 'schön' urgerm. **fazrá-z*, vgl. umbr. *pacrer* Pl. 'propitii', St. *pacri-*, ir. *ail* 'angenehm' urkelt. St. *[p]agli-.

Baltisch-Slavisch. Im Lit. meist -*ru-s* für -*ra-s*. Lit. *isz-matrus* 'scharfsichtig, vorsichtig', aksl. *sz-motriti* 'betrachten', zu lit. *matyti* 'sehen'; zur selben W., mit -*tro-*, gr. *μαστρος* S. 345. Lit. *tikras* (und *pri-tiklus* lett. *tikls*) 'passend, recht', *žvikras*

'blinzeln', *sukrūs* lett. *sukrs* 'gewandt, lebhaft', *skudrus* lett. *skaudrs* 'scharf', lit. *į-vairas* 'mannigfaltig' zu *výti* 'winden, wickeln'. Aksl. *modrs* 'lividus', *štedrs* russ. *ščědryj* 'mildtätig'. Aksl. *sirs* 'orbis', lit. *szeirys* 'Witwer': av. *sae-* 'verwaist, Waise' aus urar. **sayi-* in Kompositis, nach § 37 ein **sira-* voraussetzend. —

Von den genannten Adjektiva dienen folgende als Farbenennungen: ai. *rudhírd-s* gr. *έρυθρός* usw., gr. *λείρος* lat. *luridus*, ai. *švitrd-s*, av. *suxra-*, ai. *gaurd-s*, gr. *χλωρός*, lat. *niger*, *viridis*, ir. *odar*, *úr*, ags. *hár* (aksl. *sěrs*), aksl. *pěstrs*, *modrs*.

258. 3) Substantiva. Hier verzeichnen wir solche Nomina, die nur als Substantiva erscheinen, vielleicht aber alle, wie die in § 257 aufgeführten Substantiva, ursprünglich auch adjektivisch gewesen sind.

**uiro-s* **uiro-s* 'Mann', vermutlich zu lat. *vir-s* gr. *ἴφι*: ai. *vird-s* av. *vira- vira-*, lat. *vir* umbr. *uiro ueiro* 'viros' (vgl. volsk. *coueiriū* Abl. 'curia' aus **co-virio-*; lat. *cūria* aus **co-viria*), ir. *fer* kymr. *gyr*, got. *watr* ahd. *wer* aisl. *verr*, lit. *výras*. — Ai. *šlā-m* 'Gewohnheit', arm. *sēr*, Gen. *siroy*, 'Liebe' Gf. **koiro-*, zu ai. *śeva-s* 'vertraut'. — Ai. *sūra-s* 'der aus der Presse rinnende Somasaft' (: *sunó-ti* 'er presst aus'), ahd. *sūr-ugi* 'triefängig' (im Aisl. verkürzt zu *súrr* 'lippus'); vgl. ai. *sūra* lit. *sulā* S. 363. — Gr. *πῶρος* 'Weizen', lit. *pūrai* Pl. 'Weizen' aksl. *pyro* 'Spelt'. — Ahd. *hozar* ags. *hofer* M. lett. *kuprs* lit. *kuprà* 'Höcker, Buckel'. — Arm. *kirta*, Gen. *krtan*, 'Schweiss', vom Nom. **syidro-m* aus (1 S. 433) zum *n*-Stamm geworden (§ 211), lett. *svīdri* Pl. 'Schweiss', gr. **idpo-in* *ιδρώς* 'Schweiss' (§ 403). — Ai. *abhrd-m* 'Wolke' av. *awra-m* 'Wolke, Regenschauer', gr. *ἀφρός* 'Schaum', gGf. **mbhró*, lat. *imber* nach der *i*-Dekl. (§ 278), vgl. gr. *ὄμβρος* 'Regen' (1 S. 633). — Gr. *ταῦρος* 'Stier', lat. *taurus* osk. *taupou* 'taurum' umbr. *toru* turuf 'tauros', preuss. *tauris* 'Wisent' aksl. *turs* 'Anerochse', wohl zu ai. *tāu-ti* 'er ist stark'; kelt. **taryo-* (gall. *tarvos* ir. *tarb*) für **tauro-* durch Angleichung an das Wort für Kuh ir. *ferb* (s. Vendryes Mém. 12, 40 ff.); aisl. *þjórr* ndl. limb. *deur* durch Angleichung an das folgende Wort. — Av. *staora-* M. 'Grossvieh' pehl. *stōr* 'Zugtier, Ross', got. *stiura-* N. M. (*stiur* ist die Neutralform) 'männliches Jungvieh' ahd. *stior* M., zu ai. *sthāvira-s* got. *stiurjan* S. 351. — Arm. *tur* Gen. *troy* gr. *δῶρον*

aksl. *darъ* 'Gabe'. — Dor. αῦληρον ion. εὔληρον 'Strick, Riemen, Zügel', lat. *lorum* aus **plōru-m*. — Gr. κλῆρος dor. κλᾶρος 'Los, Anteil', ir. *clar* kymr. *clawr* 'Tafel, Brett'. — Ir. *lar* kymr. *llawr* 'Flur, Boden' urkelt. *[p]laro-, dazu germ. **flōru-* ags. *flōr* 'Hausflur' mhd. *vluor* 'Flur' aisl. *flór* 'Estrich', zu lat. *planu-s*. — Av. *azra-* 'Jagd' in *azrō-dadi-* 'Jagd machend, auf Beute ausgehend', hom. ἄγρη 'das Ergreifen, Fang, Jagd', ir. *ar* N. 'Schlacht' urkelt. **agron* kymr. *aer* F. 'Schlacht' urkelt. **agra*. Vermutlich zur selben W. das uridg. **agro-s* 'ager', Bezeichnung des Bodens, von dem man (zum Zweck der Bewirtschaftung) Besitz ergriffen, den man in Beschlag genommen hat: ai. *ājra-s* 'Fläche, Flur, Gefilde, Acker', gr. ἄγρός 'ager', lat. *ager -ri* umbr. *agre* Gen. 'agri', got. *akrs* ahd. *ahhar ackar* (1 S. 715) aisl. *akr* 'Acker'. — Gr. κᾰπρός 'Eber', lat. *caper capra* umbr. *kaprum* 'caprum', kymr. *caer-iworch* 'Rehbock', ags. *hæfer* aisl. *hæfr* 'Bock'; falls zu ai. *kāprth-* *kaprthā-* 'penis' gehörig, ist das Wort zu der Gruppe ai. *udrā-s* usw. § 256 zu stellen. — Lat. *aper -ri* umbr. *abrof* 'apros', ahd. *ebur* ags. *eofor* aisl. *jōforr* aksl. *veprъ* (St. *veprje-*) 'Eber': unsichere Zusammenstellung, namentlich wegen des *v-* im Slav. — Ai. *mandirā-m* 'Behausung, Gemach', gr. μάνδρᾱ 'Pferch, Hürde, Stall', vgl. auch ai. *mandurā* 'Pferdestall' (zu § 259, c). — Gr. ἔδρᾱ aisl. *setr* N. 'Sitz'. — Gr. νεφρός 'Niere, Hode' aus **neghro-*, dazu mit *n-*Formans abgeleitet pränest. *nefrōn-ēs* (lanuv. *nebrundinēs*) ahd. *nioro* M. aisl. *nýra* N. (§ 209, b S. 298). — Lat. *caurus* 'Nordostwind', got. *skāra* F. 'Sturm' ahd. *scar* M. 'Unwetter, Hagelschauer', lit. *sziaurys* ((i)io-Ableitung) 'Nordwind' (dazu *szidurē*) aksl. *séverъ* 'Nordwind, Norden' (1 S. 210).

Deutlich den Charakter als Sekundärformans hat *-ro-* in: gr. μῆρός 'der fleischige Teil des Schenkels', lat. *membrum*, ir. *mír* (Pl. *mirenn*) 'Stück Fleisch' aus **mēms-r-* (1 S. 367. 763. 773. 802), zu ai. *māṣ-* *māṣd-* got. *mimza-* aksl. *męso* 'Fleisch'; ndd. *nuster* 'Nüster' (aus **nosr-*, zu trennen von dem Kompos. ags. *nos-dyrl* engl. *nostrils*), lit. *nas-rai* Pl. 'Rachen', zu ai. *nās-* *nas-* usw. S. 131 f.; über die zugehörigen aksl. Wörter *męz-dra* und *noz-dri* mit *-dhro-* s. § 273.

Arisch. Hier gilt dieselbe Reserve wie § 257 S. 351. Ai. *agra-m* av. *ayrō-m* 'Anfang, Oberstes'. Ai. *rāndhra-m*

'Öffnung, Spalte', *dsira*- 'Stral, Geschoss', *śārira-m* 'fester Bestandteil, Körper'. Av. *hixra-m* 'flüssiges Exkrement'.

Griechisch. τάφος τάφῳ 'Graben', βόθρος 'Grube', νεκρός 'Leichnam', χώρος 'Raum' χώρα 'Ort, leere Stelle, Land' vermutlich zu χῆρος S. 350, τέφρα 'Asche' (doch vgl. S. 359), πλευρόν πλευρά 'Seite, Rippe'.

Italisch. Lat. *moerus mūrus* (vgl. *pomerium* mit lautgesetzlichem *e*, Ber. d. sächs. G. d. W. 1900 S. 407). *stuprum*. In *scalper scalprum*, *flagrum*, *labrum* kann -ro- durch Dissimilation aus -lo- entstanden sein. *pover puer* vielleicht auf grund eines Neutr. **pover* (vgl. § 254 S. 346 über päl. *puclōis* ai. *putrā-s*).

Keltisch. Ir. *dobar* akymr. *dubr* nkymr. *dwfr* 'Wasser'. Ir. *gabar* kymr. *gafr* 'Geiss', gall. *Gabro-magus*. Ir. *galar* N. 'Krankheit, Kummer', kymr. *galar* 'luctus, planetus'. Ir. *cir* F. 'Kamm' aus **kēs-ra*, zu aksl. *česati* 'kämmen'.

Germanisch. Ahd. *scobar* M. 'Schober', zu *scioban* 'schieben'. Ahd. *zuntra zuntara* F. aisl. *tundr* N. 'Zunder' und die n-Ableitung ahd. *zantro zantaro* M. 'glühende Kohle' aisl. *tandre* M. 'Feuer'. Ahd. *bār* M. 'Wohnung' aisl. *bār* N. 'Gemach', zu ahd. *bāan* 'bauen'. Got. *ligrs* M. ahd. *legar* N. 'Lager'. Ahd. *zimbar* N. 'Bauholz, Holzbau, Wohnung', aisl. *timbr* N. 'Bauholz', wozu got. *timrjan* 'zimmern, erbauen'. Got. *figgrs* ahd. *figar* aisl. *fingr* M. 'Finger'. Ahd. *eitar* aisl. *eitr* N. 'Gift' vgl. ahd. *eiz* 'Eiterbenle'.

Baltisch-Slavisch. Lit. *stimb̃ras* 'Schwanzstummel' *stamb̃ras* 'Stengel', *gaisras gaisr̃a* 'ferner Lichtglanz', lett. *sūdrī* Pl. 'Russ', *sautrs* 'ein Gericht aus Nesseln' (zu lit. *szuntā szūsti* 'schmoren'), lit. *jūdra* 'Wirbelwind', *kantr̃a* 'Geduld', lett. *būra* 'Haufen, Menge' (lit. *buris* 'Heerde', wahrscheinlich mit *u* zu lesen) vgl. ai. *bhūri-ṣ* 'reichlich, viel'. Aksl. *pīrs* 'convivium' (zu *pi-ti* 'trinken'), *kur̃s* 'Hahn' (zu ai. *kaú-ti* 'er schreit'), *m̃era* 'Maass' (: ai. *mā-tra*), *rars̃* 'sonitus', *reb̃ro* 'Rippe', *bed̃ro* 'Schenkel'.

259. 4) Auslaut des Vorstücks und Konglutinate mit -ro-.

a) Bei den Ansängen ai. -ira- arm. -aro- gr. -apo-¹⁾ lat.

1) -ιρός wechselt in der Regel mit -ιρός, z. B. ιαρός ιερός, σκιαρός σκιερός, πιαρός πιερός. Hier liegt zumteil lautlicher Übergang von

-ero- (wo in schwachtoniger Stellung aus *-aro-) ir. -aro- ist öfters unklar, wie der dem *r* vorausgehende Vokal zu beurteilen ist. Ein paar Andeutungen müssen genügen (vgl. § 264, a). Wie bei ai. *gabhi-rá-s* zweisilbige Basis zu grunde liegt, so vielleicht auch bei *iṣṭirá-s* (kelt. *Isara*), *rudhirá-s*¹⁾, *badhirá-s* u. a.; zumteil kann aber auch -*rro*- vorliegen, wie in *dagira-s mēdhira-s* (§ 269). Übergang von -*ira*- auf Nomina: z. B. *rathirá-s* 'im Wagen fahrend' (*ráttha-s* 'Wagen'). -*rro*- in gr. *πιρός* (*πίαρ*), *χίμαρος* *χίμαιρα*, *ὕδαρος* (*ὕδωρ*); *λιπαρός*, *ιθαρός* u. a. lassen sich von diesen kaum trennen. Zusammengehören die Denominativa arm. *mecar-em* 'ich halte hoch, preise' und gr. *μεγαίρω* 'ich schlage hoch an, bewundere' aus **μεγαρ-ιω* (vgl. *μεγάλοι*, got. *mikils*); *zardar-em* 'ich schmücke'. Arm. -aro- Sekundärformans in *ardar* 'gerecht' (: ai. *ṛtá-m* 'das Rechte') u. a. aus -aro-? (Pedersen KZ. 39, 479). Gr. *ἐταρός* 'Gefährte' vermutlich zu lat. *satelles* (Solmsen Unt. 203 f.), letzteres aus **saterlo*- und eventuell weiter aus **satar[o]-lo*-; gr. *κύσ(σ)αρος* 'der Hintere' zu *κυσός* u. a., wozu auch die Deminutiva auf -άριον: *τάλαριον* zu *τάλαρος* 'Korb', *ἐσχάριον* zu *ἐσχάρα* 'Herd', wonach z. B. *ψυχάριον* 'Seelchen', *κερδάριον* 'kleiner Gewinn', *κυνάριον* 'Hündchen' (§ 118 S. 194). -apo- Sekundärformans auch in *σθεναρός* 'stark' (zu *σθένος* 'Stärke', vgl. *βριαρός* 'stark'), *γεραρός* 'ehrwürdig' (*γέρας* 'Altersvorzug') u. a.

b) -e-ro-, vgl. ai. *páta-tra-m dá-tra-m* gr. *φέρε-τρον* *σχέ-τιος* usw. § 253 S. 342 ff., ai. *darśa-tá-s*, *vra-ṇá-s* u. dgl. § 184 S. 266 ff.. Ai. *pata-rá-s* 'fliegend, flüchtig' neben *pátra-m* 'Fittich, Feder, Blatt', gr. *πτερό-ν* 'Feder, Flügel' neben *ὕπο-πετρίδιος* (Alkman) = *ὕπό-πτερος* 'befiedert, beflügelt', kymr. *eterinn* (Pl. *atar*) 'Vogel', ahd. *fedara* ags. *feder* aisl. *fiqdr* 'Feder' urgerm. **fēþra*; dazu vielleicht lat. *accipiter* (Walde Lat. et. Wb. 4). Gr. *ἐλεύθερος* 'frei', lat. *liber -era*, unital. **loufero-s*, vgl. falisk. *loferta* 'liberta' (I S. 107. 197); zur Etymologie des Wortes s. Schrader Reallex. 807 f., vgl. das Oppositum

ε in α oder von α in ε vor, s. Griech. Gramm.² 193, Hoffmann Griech. Dial. 2, 272 f., Kretschmer Die Entstehung der Koine 19.

1) Eine andere Vermutung über *rudhirá-s* neben *ἐρυθρός* usw. bei Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 61.

hom. εἶρερον (Akk.) 'Knechtschaft' aus *ἐῖρερο- (zu lat. *servo-s*). Gr. ξερός 'trocken' lat. *seresco* 'werde trocken', woneben gr. ξηρός 'trocken' ai. *kṣarā-s* 'brennend' zu ai. *kṣāya-ti* 'er versengt, verbrennt' (1 S. 579). Gr. πυνθερός 'Schwiegervater' (Betonung nach § 15, 6 S. 31?) neben lit. *beñdras* 'gemeinsam', Subst. 'Teilhaber' (W. *bhendh-* 'binden'). Gr. θαλερός 'blühend' (θάλλω) neben arm. *dalar* 'grün, frisch'. Aksl. *sévers* neben lit. *sziaur-ys* (S. 354). Ai. *dravard-s* 'laufend', *ny-ocard-s* 'an einen Ort passend, gehörig'; Übergang auf Nomina z. B. *muṣkard-s* 'mit Hoden versehen' (*muṣká-s* 'Hode'), *phenalā-s* 'schaumig' (*phēna-s* 'Schaum'). Gr. σχερός 'ununterbrochen' (ἐν σχερῷ), zu ἔχω, ἐπισχυγερός 'mühselig', στυγερός 'entsetzlich'; Übergang auf Nomina z. B. φοβερός 'furchtbar', ὑποσερός 'taug, feucht'. Lat. *liberi* 'Kinder', zu got. *liudan* 'wachsen', vgl. *Liber* osk. Lúv freis 'Liberi', altitalischer Gott des Wachstums, der Zeugung.

Von den bei Leskien Bild. d. Nom. 445 ff. aufgezählten lit. (lett.) Bildungen auf *-aras -ara* scheint die grosse Mehrzahl nach 1 S. 838 ursprünglich *-eras -era* gehabt zu haben. Sicher gehören hierher z. B. *stagaras* 'trockner Stengel' neben *stegerys*, *laidaras* 'Verschlag fürs Vieh' neben *laidaris*. Vgl. § 264, b S. 366 über *-ala-*.

Im Ai. häufig *-vara- -vala-*: *pivara-s* = πῖερός, *itvarā-s* 'gehend' (*itvan-* 'gehend'), *vidvald-s* 'klug', *kṛṣṇvald-s* 'Ackerbauer', vgl. av. *miθwara-* und *miθwana-* 'gespaart'; F. urar. *-vari* (§ 141): *pivari* = πῖεipa, *ṛtāvari* av. *aśava'rī-* (*ṛtāvan-* 'rechtschaffen' *aśavan-* 'rechtgläubig'), ai. *yājvari* (*yājvan-* 'fromm'), av. *-ta'rva'rī-* (*ta'rvan-* 'überwindend'). Vgl. dazu ai. *admarā-s* 'gefrässig' (*ādman-* N. 'Speise'), *sidhmalā-s* 'aussätzig' (*sidman-* *sidmā-* 'Aussatz').

-o-ro- im Armen., z. B. *bekor* 'Bruchstück' zu *bekanem* 'ich breche' (Pedersen KZ. 39, 479 f.).

c) *-u-ro-*. Gr. ἔχυρός ὄχυρός 'fest', ai. *śdhuri-ṣ* 'siegreich, gewaltig' (*i-* Stamm geworden wie noch mehrere unten zu nennende Adjektiva), vgl. ahd. *sign* 'Sieg'. Att. οἰ-ζυρός 'elend' (hom. οἰζυρώτερον mit metrischer Dehnung des u), ai. *jṭuri-ṣ* 'vergewaltigt, hilflos' (oder ähnlich) zu ai. *jya-* 'vergewaltigen' *jigya-ṣ* 'siegreich' gr. ζάει· βίει (Hesych), βιά 'Gewalttat'. Ai.

jásuri-š 'erschöpft' zu *jásu-* 'Erschöpfung', *dásuri-š* 'fromm'. Ai. *dsura-s* av. *ahura-* apers. *a^hura-* 'Gott' vermutlich zu ai. *dsu-* 'Lebenshauch, Leben'. Ai. *mandurá* S. 354, *vágurá* 'Fangstrick, Fangnetz'. Gr. γλαφυρός 'gehöhlt' zu γλάφυ 'Höhle', λιγυρός 'hell tönend' zu λιγύς 'hell, schrill', μωλυρός 'entkräftet' zu μῶλος 'matt', κινυρός 'jammernd' (κινύρομαι 'ich jammere'), ψιθυρός 'zischelnd', καπυρός 'trocken, dörrend' u. a., wobei zu beachten ist, dass in Formen, die λ in der ersten Silbe haben, -ρο- auch dissimilatorisch aus -λο- (vgl. παχυλός u. a.) entsprungen sein kann. ἄργυρος 'Silber' zu ἄργυρος 'glänzend' ai. *arjuna-s* 'licht, weiss', ζέφυρος 'Westwind' (vgl. ζόφος 'Finsternis'). Lat. *luxuria* von **luxuro-s* zu *luxu-s*; *satur*. Lit. -ura- fast nur in Ableitungen, z. B. *duburys* 'Schlucht, Quelle' (*dumburys* 'Wasserloch', *dauburá dauburys* 'Schlucht') zu *dubús* 'tief und hohl' (verwandt mit ir. *dobar* 'Wasser' urkelt. **dubro-* S. 355), *vidurys* 'Mitte' zu *vidús* 'das Innere', *žiburys* 'Lichtspan', *gomuras gomurys* 'Gaumen', *mentūris-urė* 'Quirl'; *gúdurioti* 'klagen' lett. *kaukurat* 'heulen' u. dgl. wie gr. κινύρομαι (s. o.), ὀλοφύρομαι 'ich jammere' (vgl. ὀλοφυνός) u. dgl.

Die Existenz von uridg. Adjektiven auf -uro- kommt wohl auch in betracht für die Bildung des Nom.-Akk. Sg. auf -r der arm.-u-Adjektiva, wie *barjr* 'hoch', Stamm *barju-*, s. § 105 S. 178 f. und die dort angegebene Literatur.

Griech. μάρτυρος und μάρτυρ- 'Zeuge' von einem **μαρτυ-*¹⁾; dazu μαρτύρομαι. Mit letzterem sind zu vergleichen lat. *scripturio* u. dgl.

Anm. Für ein dem -u-ro- entsprechendes uridg. -i-ro- gibt es kaum sichere Beispiele. Eine Stammform **oikti-po-* (vgl. οἰκτίρω) scheint die Grundlage von οἰκτίρω lesb. οἰκτίρω gewesen zu sein, das den Formen ὀλοφύρομαι u. dgl. entspricht. Vgl. ferner arm. -ir neben -ur, wie in *xndir* 'Untersuchung' neben *ktur* 'das Scheeren' (Pedersen KZ. 39, 480 f.), deren i, u auch uridg. i, ū gewesen sein kann.

d) -a-ro-, -u-ro-, -ē-ro-.

-aro- entstand durch Antritt des -ro- an a-Stämme. Arm. *ardar* 'gerecht' zu ai. *rtá-m*, *mtar* 'finster' zu *mut* 'Finsternis'

1) Die Formen μάρτυς μάρτυσι repräsentieren wohl nicht den zu grunde liegenden *tu*-Stamm, sondern sind nach I § 476, 2, a S. 495 zu beurteilen.

u. a. unsicher, s. § 259 S. 356. Gr. ὀδυνηρός dor. ὀδυνᾶρός 'schmerzhaft' zu ὀδύνη ὀδυνάω ὀδύνημα, ἀνιᾶρός 'beschwerlich, lästig' zu ἀνία ἀνιάω, ἄσηρός lesb. ἄσαρος 'Überdruß erregend' zu ἄση ἄσάω. Aus dem Lat. hierher vielleicht *amarus* (ai. *amla-s* usw. S. 350), *avarus* (*aveo*), sicherer osk. Dekkviarim u. dgl. (s. § 264, e, α). Vgl. dor. σιγαλός, lat. *animalis* usw. § 264, e, α.

Entsprechend gr. ἰσχυρός 'stark' zu ἰσχύς ἰσχύω, hom. οἰζυρός 'elend' zu οἰζὺς οἰζύω (vgl. οἰζυρός S. 357). Lat. Abstrakta wie *statūra* zu *status statuo statutus*, *natūra*, *cultūra* usw. *matūrus* neben *Matata matūtinus*.

Im Griech. kam hinzu urgr. -ηρός, wie πονηρός 'mühselig' zu πόνος πονέομαι πόνημα, ὀκνηρός 'saumselig' zu ὀκνος ὀκνέω, ὀλισθηρός 'schlüpfrig' zu ὀλισθος ὀλισθήσω.

Über ai. -*ara-* *-ala-* § 264, e.

e) Ai. *tamisra-m* *tāmisrā* 'Finsternis, finstre Nacht', lat. *tenebrae*¹⁾, ahd. *dinstar* mndl. *deemster* 'finster' (1 S. 776), lit. *timaras* 'schweissföchtig, dunkelrot' zu ai. *tāmas-* 'Finsternis'. — Gr. καρᾶρᾶ κεφαλὴ Hesych, Καράρων, Vater des Κάρανος, aus *καρασ-ρο-, ναύ-κράρος 'Schiffshaupt, Schiffsoberster', böot. (Λ)ᾱ-κράριδᾶς von *ἁ-κράρος 'Volkshaupt, Volksoberster' aus *κρασ-ρο-, lat. *cerebrum* aus *ceres-ro- oder *ceras-ro-, zu ai. *śtras-* N. 'Kopf, Spitze' gr. κέρας 'Horn'. καρᾶρᾶ : -κράρος = κάρᾶνον aus *καρασ-vo- : -κράνος aus *κρασ-vo-, s. § 217, a S. 309; hierzu auch lat. *crabro-onis* aus *cras-ro- d. i. *k̑rs-ro- (vgl. kymr. *crëyryn* 'Wespe', lit. *szirszijs* preuss. *sirsilis* § 263) neben lit. *szirszū* d. i. *k̑rs-en- (S. 296).

Osk. *tefúrúm* 'sacrificium', umbr. *tefru-to* 'de rogo' aus *teps-ro-, zu lat. *tepor* ai. *tāpas-* (1 S. 674. 763), vgl. ir. *tes* 'Hitze' aus *teps-tu- (1 S. 516). Zu osk. *tefúrúm* oder zu W. *dhegzh-* 'brennen' gehört gr. τέφρα 'Asche' (vgl. *febris* § 278).

Mit Übergang in die *i*-Deklination lat. *fūnebris* aus *funes-ri- zu *fānus fānes-tu-s*, *fēnebris* aus *fēnes-ri- zu *fēnus*, *muliebris* aus *mulies-ri- zu *mulier* (§ 139 Anm.).

1) Aus *temefrā oder *temebrā durch Dissimilation: *m* wurde zu *n* wegen des folgenden *f* oder *b*. S. Niedermann BB. 25, 86 f., Contributions à la critique et à l'explication des gloses latines (Neuchâtel 1905) S. 31, Verf. K. vergl. Gr. 241.

**temefrā* oder **temebrā* durch Dissimilation: *m* wurde zu *n* wegen des folgenden *f* oder *b*. S. Niedermann BB. 25, 86 f., Contributions à la critique et à l'explication des gloses latines (Neuchâtel 1905) S. 31, Verf. K. vergl. Gr. 241.

f) Wegen der Art des Antritts von *-ro-* an nominale *o*-Stämme beachte: ai. *túmra-s* 'feist' zu av. *tu-ma-* (S. 247), ai. *dhumrá-s* 'rauchfarbig' zu *dhumá-s* 'Rauch'; doch kann hier auch wieder uridg. *-lo-* vorliegen.

g) Das Konglutinat *-dh-ro-* wird zusammen mit *-dh-lo-* § 267 ff. behandelt werden.

Formantia *-lo-* *-lá-* und *-elo-* *-elā-*, *-ulo-* *-ulā-*, *-ilo-* *-ilā-*, *-ālo-* *-ālā-*, *-ēlo-* *-ēlā-*, *-ōlo-* *-ōlā-*, *-ilo-* *-ila-*, *-ūlo-* *-ūlā-*, *-slo-* *-slā-*¹⁾.

260. Während uridg. *-ro-* im Arischen fast bei jedem einzelnen Wort nur mit Hilfe der andern Sprachzweige bestimmt werden kann, ist die ganze Kategorie der ai. Deminutiva wie ai. *vřǵald-s* 'Männlein' und der ai. Eigennamenformen wie ai. *Devila-s* mit Sicherheit den uridg. *-lo-*-Formationen zuzuweisen.

261. 1) Da es im Uridg. vermutlich nur ganz wenige Stämme auf formantisches *-l* gegeben hat, so lässt sich auch keine grössere Anzahl von *lo*-Formen nennen als Parallele zu den in § 256 angeführten *ro*-Formen. Ein sicheres Beispiel ist: ai. *sāra-s* ('Glanz') 'Sonne' aisl. *sól* F. 'Sonne' (got. *sauil* N. ist nur im Nom. Sg. belegt), zu ai. *svār* lat. *sōl* aus **sayel*. Zweifelhaft bleibt die Zusammenstellung von mhd. *kivel* und kiver as. *kāf* 'Kiefer' mit av. *zafar* 'Rachen'.

1) G. Curtius De adiectivis Graecis et Latinis *l* litterae ope formatis, Leipz. 1870. Osthoff Über *-ra-* *-la-* als instrumentales Suffix der idg. Sprachen, Forsch. 1, 157 ff., Die Suffixform *-sla-*, vornehmlich im Germ., PBS. Beitr. 3, 395 ff. Coemans Les adjectifs grecs en *-po-* et en *-lo-*, Le Muséon 7, 483 ff. 529 ff. 8, 355 ff. Schwabe De deminutivis Graec. et Lat., Giessen 1859. Lissner Über den Suffixkomplex *-tī-lī-* im Lat., Eger 1874. v. Paucker Die lat. Deminutiva auf einfaches *-ulus*, *-ula*, *-ulum* mit Beziehung der Nomina verbalia gleichlautender Endung, Mitau 1876, Die [lat.] Deminutiva mit dem Suffix *-culus*, *a*, *um*, Z. f. öst. G. 1876 S. 595 ff., Die [lat.] Deminutiva mit doppeltem *l* (*-ellus*, *-illus*, *-ullus* u. a.), KZ. 23, 169 ff. E. Wölfflin [Lat.] Analogiebildungen auf *-ellus*, *-ella*, *-ellum*, Wölfflin's Archiv 12, 301 ff. (Andere Schriften noch über lat. Deminutiva verzeichnet Stolz Hist. Gramm. 1, 574 f.) A. Polzin Stud. zur Gesch. des Deminutivums im Deutschen, Straassb. 1901. A. Belić [Slav.] Suffixe mit *-l* [als Deminutivsuffixe], Arch. f. slav. Ph. 23, 192 ff.

262. 2) Adjektiva und Substantivierung von Adjektiva.

Av. *tiyra-* 'spitz, scharf', ahd. *stihhil* aisl. *stikell* M. 'Stichel'. — Ai. *vidura-s* 'verständlich, klug', gr. εἰδουλός 'wissend, kundig' ἀ-εἰδελος 'unsichtbar', lit. *pa-viduls* 'neidisch' (vgl. *pa-vydėti* 'beneiden') *pa-vidalas* 'Erscheinung' *pa-vidulis* 'Ebenbild' preuss. *weidulis* 'Augapfel'; got. *fatr-weitt* 'Schauspiel'. — Ai. *ajirā-s* 'beweglich, rasch, behende', lat. *agilis*. — Lat. *aquilus* 'dunkel' (dazu *aquilo, aquila*), lit. *aklas* 'blind'. — Av. *staxra-* 'stark, fest', ahd. *stahal* M. aisl. *stál* N. 'Stahl'. — Got. *agls* 'unsehrlich, schimpflich', vgl. ir. *ail* 'Schande, Schimpf' aus **agli-*. — Ai. *tamrá-s* 'verdunkelnd' *timirá-s* 'dunkel', ir. *temel* 'Finsternis' bret. *teffal* 'finster'. — Ai. *tumura-s* *tumula-s* *tumala-s* 'geräuschvoll, lärmend' *tumula-m* 'Lärm', lat. *tumul-tu-s*. — Ai. *cirā-s* 'lange während' *cirā-m* 'Zögern, Verzögerung', lat. *tranquillus* *tranquillus* aus **trans-qui-lo-s*, got. *heila* ahd. (*h*)*weila* 'Weile, Zeit' aisl. *huila* 'Ruhebett', zu lat. *quies*. — **si-lo-* 'zur Ruhe gekommen': lat. *sili-cernium* 'Totenmahl', *sileo*, got. *ana-silan* (3. Sg. *-silaiþ*) 'nachlassen, aufhören, still werden' (Osthoff Et. Par. 1, 67 ff.). — Got. *fuls* ahd. *ful* aisl. *full* 'faul', lit. *pūliai pūlei* Pl. 'Eiter'. — Ahd. *geil* ags. *ǵál* 'mutwillig, ausgelassen, üppig, lustig' got. *gailjan* 'erfreuen', aksl. (*d*)*zěls* 'heftig'. — Got. *hails* ahd. *heil* aisl. *heill* 'heil, ganz, gesund', aksl. *celъ* 'ganz, heil' preuss. *kail-astiskan* 'Gesundheit'; ir. *cél* kymr. *coil* urkelt. **koila* '(glückliche) Vorbedeutung' wie aisl. *heill* N. 'glückliches Vorzeichen'; vgl. auch gr. κοῖλον τὸ καλόν.

Gr. ὀγκύλος 'geschwollen, stolz', ai. *anḱurd-s* 'junger Schoss, Sprössling'. Gr. ἄγκυλος 'gekrümmt' ἄγκυλη 'Schlinge', osset. *āngur* 'Haken, Angel' (-ng- aus -ṅk-), ahd. *angul* M. 'Stachel, Spitze, Fischangel' aisl. *anḡull* M. 'Angelhaken', zu ai. *anḱuśā-s* *anḱā-s* 'Haken'. Ai. *bahulā-s* *bahala-s* 'dick, dicht, gross', gr. παχυλός 'etwas dick', zu ai. *bahú-ṣ* gr. παχύς.

Gr. χαμαλός 'niedrig', lat. *humilis*, zu χθών *humus*. Gr. ὁμαλός 'gleich, eben', lat. *similis* aus **semili-* alat. Adv. (Neutr.) *semol semul* (*simul* durch Angleichung an *similis*), umbr. *sumel* 'simul' (vermutlich **som-*), ir. *samail* 'Bild' kymr. *hafal* 'similis, par' (urkelt. *sam-* aus **sem-*), zu gr. ὁμοῦ εἰς ἄμα. Gr. μεγάλο-

'gross' zu μέγας, got. *mikils* abd. *mihhil* aisl. *mikell* 'gross', vgl. got. *leitils* aisl. *litell* und abd. *luzzil* as. *luttill* 'klein'.

Einzelsprachliches. Gr. τυφλός 'blind', ἐκπαγλός 'erschrecklich' aus *ἐκ-πλαγλός, στρεβλός 'gedreht' στρέβλη 'Rolle, Walze'. — Lat. *stipulus* 'fest', umbr. *stiplatu* 'stipulator'. Lat. *amplus* vermutlich ursprünglich 'fassend, umfassend', vgl. *ampla* und *ansu* (aus **amsa*) 'Handhabe, Griff', **palo-* in *pālari* aus **pas-lo-* zu abd. *fason* 'hin und her suchen'. — Ahd. *tunchal* neben *tunchar* 'dunkel', *steigal* 'steil', *ital* 'eitel'. — Lit. *kūszlas kūszlūs* 'kümmerlich' lett. *kusls* 'klein, zart', lit. *putlūs* 'aufgeblasen', *ailūs* 'ätzend, scharf' (vgl. *aitrūs* § 249 S. 339), *dėglas dėglas* 'weiss und schwarz gefleckt' (vgl. *degla* S. 365), aksl. *gnilz* 'verfault, faul', *teplz toplz* 'warm', *kraglz* 'rund', *naglz* 'jäh' (lit. *nūgylas* 'jäh' entlehnt?), *smaglz* 'dunkel, schwärzlich' čech. *smahlý* 'gedörft', aksl. *smuglz* 'fuscus' russ. *smúglyj* 'schwärzlich'.

263. 3) Substantiva.

Gr. ομίχλη 'Wolke, Nebel' alb. *mjégule* 'Nebel', ndl. *miggelen* 'staubregnen', lit. *miqlā myglā* aksl. *mŭgla* 'Nebel'. — Ai. *yugala-m* 'Paar', gr. ζεύγλη 'Jochriemen', lat. *jugulae* 'Stern-gürtel' (des Orion). — Ir. *giall* urkelt. **geislo-s* ahd. *gisal* aisl. *gisel* 'Geisel, Bürgschaftsgefangener' (eventuell mit Konglutinat -*slo-*, zu § 264, f). — Ai. *takrá-m* 'Buttermilch mit Wasser gemischt', aisl. *pél* N. 'Buttermilch' urgerm. **þinaxla-*, zu ai. *tanák-ti* 'er macht gerinnen'. — Mhd. *kringel* 'Kringel' aisl. *kringla* F. 'Ring', nhd. *krengel* zu *krang*, lit. *grėžulė grįžulė gražulas* 'drehbare Deichsel' *grįžulas* 'Kreis, runde Bahn'. — Lak. *éllá* 'Sitz' aus **édla*, lat. *sella* aus **sedla*, gall. -*sedlon* 'Sitz', got. *sitis* ahd. *sezzal* M. ags. *setl* N. 'Sitz'; aksl. serb. *sedlo* 'Sattel' aus urslav. **sedŭlo-* oder **sedzlo-* (vgl. aksl. *o-sedŭlanŭ*), während uridg. **sedlo-* mit dem aus anderer W. stammenden *selo* 'Acker, Gehöft' zusammengefallen zu sein scheint (vgl. Meillet Études 419). — Ai. *sa-hásra-m* av. *ha-zawərə-m* 'ein Tausend', ion. χεῖλιοι lesb. χέλλιοι aus **χεςλ-ιο-* (hom. δικά-χειλοι nicht sicher = **χεςλοι*, s. Griech. Gramm. 216); lat. *mille* auf grund eines F. **smi gzhli* 'eine Tausendheit' (§ 134. 140); die Herkunft von **gheslo-m* ist unaufgeklärt. — Gr. κεφαλή 'Kopf', got. *gibla* M. 'Giebel, Zinne' abd. *gebal* M. 'Schädel, Kopf' *gibil* M.

'Giebel'. — Ahd. *dehsala* aksl. *tesla teslo* 'Axt', vgl. ahd. *dehsa* 'Hacke, Kelle' av. *taša-* M. 'Axt' gr. τέκτων 1 S. 790. — Gr. νεφέλη 'Wolke', lat. *nebula*, ahd. *nebul* M. 'Nebel'; wegen ir. *nél* s. 1 S. 1095. — Ahd. *wibil* aisl. *vifell* M. lit. *vābalas vabūlas* lett. *wabūlis* 'Käfer'. — Ahd. *hragil* 'Gewand' ags. *hræzl* 'Gewand, Stahlhemd', lett. *krēkls* 'Hemd', lit. *krėklas* preuss. *kracian* N. 'Brust'. — Ai. *angira-s* Name göttlicher Wesen, gr. ἄγγελος 'Bote': unsichere Zusammenstellung. — Lat. *angulus* umbr. *anglom-e* 'ad angulum', aksl. *agŭls* 'Winkel' (vgl. Meillet Études 183). — Gr. ἀγέλη 'Herde', alav. *agolom* 'Hirtenstab', zu ἄγω *ago*. — Gr. *ἀπελο- *ἀπλο- in ἀν-απελάσας ἀναρρωσθεῖς, ion. ἀν-ηπέ-λιν ἀσθένεια, hom. ὀλιγ-ηπελέων 'ohnmächtig' ion. νηπελέω 'ich bin ohnmächtig', Ἀπέλλων aus *Ἀπελων, thess. Ἄπλουv, aisl. *afl* N. 'Kraft, Hilfe' ahd. *abalōn* 'Kraft haben'; unmittelbar hierzu wohl auch lat. *opulēns opulentus*. — Ahd. *hagal* M. aisl. *hagl* N. 'Hagel', gr. κάληξ 'kleiner Stein, Kiesel'. — Aksl. *osla* 'Wetzstein', arm. *asetn*, Gen. *aslan*, 'Nadel', ags. *eȝl* 'Stachel', zu gr. ἀκώνη 'Wetzstein' lat. *acus*. — Lat. *corulus*, ir. kymr. *coll* 'Hasel' aus **koslo-*, gall. *Coslum*, ahd. *hasal* 'Hasel'. — Lat. *tumulus* 'Erdhaufen, Grabhügel', aisl. *þumall* M. 'Daumen', vgl. ai. *tūmra-s* § 259, f. — Ai. *sūra* av. *hura-* ein geistiges Getränk, lit. *sulā* 'Baumsaft' lett. *sula* 'Saft', zu *sunō-ti* 'er presst aus' ¹⁾; vgl. ai. *sūra-s* ahd. *sār-ougi* S. 353. — Ai. *tāla-m* 'Rispe, Wedel, Schilf, Baumwolle' *tala* 'Baumwollenstaude', gr. τύλη 'Wulst, Schwiele', lit. *tūlas* 'so mancher' preuss. *tūlan* 'viel' (ursprünglich 'Masse') aksl. *tylŭ* 'Nacken'; gr. τύλος 'Wulst, Schwiele', aisl. *pollr* 'hölzerner Pflock, Baum' oberd. *doll-fass* 'angeschwollener Fuss': zu ai. *tavi-ti* 'er ist stark'. — Gr. ἔυλον 'Bauholz, Balken', aisl. *sūla* F. 'Säule', got. *sauls* F. ahd. *sāl* F. (aus **sāli-z*) 'Säule'. — Gr. σκύλον 'abgezogene Haut', fries. *skul* 'Versteck', dazu ir. *cūil* kymr. *cil* 'secessus', vgl. lat. *ob-scūrus* usw. S. 351. — Gr. καυλός 'Stengel, Schaft', lat. *caulus*, meist *caulis* 'Stengel', lit. *kāulas* 'Knochen' lett. *kauls* 'Stengel, Knochen' preuss. *kaulan*

1) Trotz lit. *sūltis* 'Saft des Obstes' ziehe ich diese Zusammenstellung jetzt der, die 1 S. 454 gegeben ist, vor. *sulā* konnte leicht mit Bildungen wie *sunkā* 'Saft, Baumsaft' (zu *suñkti*) parallelisiert werden, daher dann die Bildung *sūltis*.

‘Knochen’; dazu wahrscheinlich ai. *kulya-m* ‘Knochen’ *kulyá* ‘Bach, Graben, Kanal’, ahd. *kol* aisl. *holr* ‘hohl’ got. *us-hulón* ‘aushöhlen’. — Gr. γαυλός ‘Eimer, Bienenkorb’ γαῦλος ‘Handels-schiff’, ahd. *kiol* aisl. *kióll* M. ‘Schiff’, aisl. *kúla* ‘Kugel’; zum Vokalismus vgl. gr. σταυρός; ahd. *stiuri*; ai. *sthārā-s* S. 351. — Ahd. *siula* ‘Ahle, Pfieme’, lit. *siulas* ‘Faden zum Nähen’ *siulė* ‘Naht’; dazu vermutlich auch gr. ὕλῃαι (ῥ) ‘Lederstücke zu Schuh-sohlen’. — Gr. τῖλο-ς ‘stercus liquidum’ τιλῶν ‘Durchfall haben’, kymr. *tail* bret. *teil* ‘stercus’, aksl. *tolja* ‘Verwesung’ *tolěti* ‘modern, verwesen’, zu aksl. *timěno tina* ‘Schlamm’. — Ai. *vēla* ‘Treffpunkt, gelegene Stunde, Gelegenheit’, got. *waita* Adv. (‘in passender, rechter Weise’) ‘wohl’ mengl. *wel* ahd. *wela* ‘wohl’ (IF. 15, 99 ff. 16, 503 f.). — Ahd. aisl. *seil* N. ‘Seil’, lit. *at-seilis* ‘das vom Schwengel an die Achse gehende Eisen’ *at-sailė* ‘Verbindungstange zwischen Bracke und Achse’. — Gr. θηλή ‘Mutter-brust’, lat. *felare* umbr. *feliuf filiu* ‘lactantes’, lett. *dēls* (‘Säug-ling’) ‘Sohn’, lit. *dėlė* ‘Blutigel’, Gf. **dhē[i]-l-*; arm. *dail* (*dal*) ‘Biestmilch’, alb. *de’ē* ‘Schaf’, Gf. **dhēi-l-*; lat. *filius*, lett. *dile* ‘saugendes Kalb’, Gf. **dhē-l-*; ir. *del*, Dat. *diul*, ‘Zitze’, ahd. *tīla* ‘weibliche Brust’, Gf. **dhi-l-*; vgl. gr. θήλυς ‘weiblich’ ai. *dharú-ṣ* ‘saugend’. — Got. *dalla* ‘Teil, Anteil’ ahd. *teila* ‘Teilung, Teil’ aisl. *deila* ‘Zwiespalt’, aksl. *děls* ‘Teil’ (vgl. F. A. Wood Mod. Langu. Not. 21, 39).

Ai. *nābhīla-m* ‘Schamgegend, Nabel’ (zu *nābhī-ṣ* ‘Nabe, Nabel’), gr. ὀμφαλός ‘Nabel, Schildbuckel’, lat. *umbilicus* (§ 379), ir. *imblīu* ahd. *naboſo* aisl. *naſte* ‘Nabel’. — Lat. *ungulus* ‘Nagel an der Zehe’ (zu *unguis*), ahd. *nagal* aisl. *nagl* M. ‘Nagel an der Zehe oder am Finger’. — Ndl. *horzel* (got. **haurzuls*) lit. *szirszlės* preuss. *sirsilis* serb. *srěljēn* ‘Hornisse’, vgl. lat. *crabro* § 259, e; Wechsel zwischen *l-* und *r-*Formans hinter *r* wie lit. *erėlis arėlis* aksl. *orěls*: kymr. *eryr* ‘Adler’, zu got. *ara*. — Lat. *porculus porcūlia* aus **porcelo-*, ahd. *farheli* N. lit. *par-szėlis* ‘Ferkel’, zu *porcus farah pařszas*. — Lat. *rotula* aus **rotela* lit. *ratėlis* ‘Rädchen’, zu *rota rātas*. — Lat. *ullus* aus **oin[o]lo-s*, lit. *vėnulei* Adv. ‘obiter’, zu *unus vėnas*.

Einzel sprachliches. Gr. φύλον ‘Stamm, Geschlecht’ φύλη ‘Gemeinde’, αἰθαλος αἰθάλη ‘Russ’. — Lat. *pilum* ‘Mörser-

keule' aus **pins-lo-m* (dagegen Demin. *pistillum* zu **pins-tlo-*), *exemplum* zu *ex-imo*, *caelum* 'Meissel' aus **caid lo-m*, *grallae* 'Stelzen' zu *gradior* (1 S. 533), *pila* 'Pfeiler' osk. *eh-peilatās* Pl. 'erectae'. Lat. *famulus familia* aus **famelo-*, osk. *famel* 'famulus' *famelo* 'familia' (1 S. 232) umbr. *fameŕias* Pl. 'familiae' (IF. 19, 377); lat. *vinculum* umbr. *pre-uislatu* '*praevinculato' aus **vinkelo-*; umbr. *tiçel* 'dedicatio' *tiçlu* 'dedicationem' aus **dikelo-*. — Kelt. **maglo-s* 'Vornehmer' ir. *māl* kymr. *mael* abrit. *Maglo-cune*; ir. *bél* M. 'Lippe' wohl aus **betlo-s*, zu got. *qīpan* 'sprechen' (vgl. lit. *terlos* Pl. 'Mund' zu *tuŕti* 'sagen'); *gabul gobul* kymr. *gaſl* 'gegabelter Ast, Gabel der Schenkel'; ir. *mebul mebol* kymr. *meſl* 'Schande'. — Got. *fugls* abd. *fogal* aisl. *fugl* M. 'Vogel'; got. *þwahl* ahd. *dwahāl* N. 'Bad'; got. *fair-weītl* N. 'Schauspiel'; ahd. *zila* 'Zeile, Reihe' zu *zi-t* 'Zeit'; abd. *scūwala* ags. *sceoft* ndl. *schoffl* 'Schaufel'. — Aksl. *dělo* 'Werk', lit. *pa-dėlŕs* 'Hingelegtes' *prė-dėlė* 'Beilage' zu W. *dhe-*; lit. *pa-szrei-talai* Pl. 'Putz', aksl. *světslŕ* 'hell, glänzend'; orsl. lit. *erėlis* *arėlis* 'Adler', zu got. *ara*, vgl. kymr. *eryr* mit r-Formans S. 364. Lit. lett. *eila* lit. *eilė* 'Reihe' lett. *ila* 'Gasse' zu lit. *ei-ti* 'gehen', lit. *vėla* 'Draht' zu *vejū* 'ich winde', *aūlas* 'Stiefelschaft', *deglas* lett. *degla dagla* 'Brandmal', lit. *auglas* 'Trieb' *augla* 'Wachstum', *ap valkalas* 'Anzug' vgl. aksl. *oblėklo* (**ob-velklo*) 'Kleidung'. Aksl. *tuŕŕ* 'Pfeilköcher', wohl zu ai. *tuŕa-s* 'Pfeilköcher' (-n- aus -ln-), *stablo* 'Stengel, Stiel', *greblo* 'Ruder'.

264. 4) Auslaut des Vorstücks und Konglutinate mit -lo-. Wo das Vorstück zwei- oder mehrsilbig ist und auf ursprünglich kurzen Vokal auslautet, sind, bei der grossen Mannigfaltigkeit in der Färbung dieses Vokals und bei der oft vorliegenden lautgesetzlichen Mehrdeutigkeit, die ursprünglichen Verhältnisse nur zu einem kleinen Teil klarer zu erkennen.

a) Ai. -ira -ila gr. -alo-, vgl. § 259, a. Uridg. -a-lo- in gr. *πέταλος* 'ausgebreitet' *πέταλον* 'Blatt' vgl. *πετά-σαι*, ai. *ānila-s* 'Wind' (falls mit uridg. -lo-, nicht -ro-) vgl. *āni-ti*, und so eventuell auch z. B. in gr. *αἶθαλος* (S. 364), *κεφαλή* (S. 362), *κρέμβαλον* 'Klapper', ai. *ajirā-s* 'agilis' (S. 361). Mit gr. *πίαλος* *πιλέος* 'fett', *αἰμαλέος* 'blutig' u. ähnl. vgl. *πιπρός* u. dgl. S. 356.

b) -e-lo- darf als uridg. gelten sowohl für primäre als

auch für sekundäre Nomina (Deminutiva). — α) Ahd. *wibil* aisl. *wifill* lit. *vābala-s* 'Käfer' gGf. **yebhelo-s*. Zu gr. δέεται ai. *dt-de-ti* 'scheint': gr. δεελός 'sichtbar' (daneben ἀρί-ζηλος = **-διηλο-ς*, δῆλος = **δε[ɪ]ηλος* wie δεικηλος neben δεικελος u. dgl.) und lit. *di-delis* 'gross' = **di-diel-io-* (woneben *didis didé* = **di-djo-*) mit Reduplikation (§ 76). Gr. ἀελλα 'Windstoss' aus **ἀφέλ-ια* (§ 137), kymr. *awel* 'flatus, ventus' corn. *auhel* 'procella', zu gr. ἀημι ἀήρ αὔρα. Arm. Infinitiv auf *-el* (Stamm *-elo-*) zu primären Verba: *acel* zu *acem* 'ich führe' (vgl. gr. ἀγέλη, lat. *agolom* aus **agelo-m?*), *berel* zu *berem* 'ich trage'. Gr. δεικελος 'vorzeigend, nachahmend' N. 'Ebenbild', ἀ-[F]είδελος 'unsichtbar', εἰκελος ἴκελος 'gleichend, ähnlich', εὐ-τράπελος 'sich leicht drehend', στυφελός 'dicht, fest'. Ital. **famelo-s* 'famulus' (Nomen agentis?), **vinkelo-m*, umbr. **dikelo-s* S. 365. Ahd. *brat-pitil* 'Brautwerber' aisl. *bidill* 'Bitter', ahd. *tripil* 'Wagenlenker' u. a. Lit. *vābala-s* aus **vebelas* wie *vākara-s* = aksl. *večeri*; nach dem Vokalassimilationsgesetz 1 S. 838 ist urlit.-lett. **-ela-* ferner noch anzunehmen z. B. für *sprogala-s* 'Schössling', *bařszkala-s* 'Klapper', *skrabala-s* 'Klapper', *daŋgala-s* 'Decke', *vaidala-s* 'Erscheinung' *pa-vidala-s* 'Gestalt'¹). Aksl. *dręselъ* (neben *dręchlъ*) 'traurig, niedergeschlagen', *veselъ* 'froh'. — β) **porkelo-s* zu **porko-s* 'porcus': lat. *porculus* ahd. *farheli* (*farhelin*) lit. *parszēlis*, lat. *rotula* aus **rotela* lit. *ratelis* (S. 364). As. *wisil* 'Riese': ahd. *riso* = ai. *vṛṣālā-s* 'geringer Mann, Männchen': *vṛṣān-*, vgl. gr. πτερός: πτεών S. 357. Gr. πιμελή 'Fett', θυμέλη 'Opferplatz'; vermutlich hatte auch νεφέλη (S. 363) Sekundärformans. Im Ital. ergibt sich **-elo-* für die Denominativa (Deminutiva) aus umbr. *arçlataf* 'areulatas' 1 § 606, 1 S. 553, zu lat. *arculus arcus*, wie auch urital. **-kelo-*, d. h. Erweiterung von *ko*-Nomina mittels *-lo-*, aus umbr. *struhçla* **struiculam*, *struem* zu erschliessen ist (§ 266, γ. 385, a)²). Germ. **-elo-* bei

1) „-ala-“ zeigt eine Vorliebe für die Vokalstufen *a ai au* in der Wurzelsilbe* (Leskien Bild. d. Nom. 472). Das oben erwähnte Assimilationsgesetz bedarf übrigens einer noch festzustellenden näheren Begrenzung.

2) Bezüglich der Lautprozesse im Lat. sei Folgendes angemerkt. *lapillus* = **lapid[e]los*, *bellus* = **ben[e]los*, *asellus* = **asen[e]los* 1 aus **asenos*, *femella* aus **fēmen[e]lā* (*fēmina* aus **fēmenā*),

den Denominativa wie in got. *barnilo* N. 'Kindechen' zu *barn*, ahd. *stengil* 'Stengel' zu *stanga* 'Stange', doch könnte das ganze germ. deminuerende -ila- auch uridg. -ilo- gewesen sein (Meyer-Lübke Romanische Namenstud. 1, Wien 1904, S. 88 f.). Lit. -alas aus *-elas (s. a) in *draugalas* 'Gefährte', F. *draugala*, zu *draugas* u. a. Dazu -eli-s -elē in *erēlis arēlis* 'Adler' (: got. *ara*), sowie in den Deminutiva wie *parszēlis* (s. o.), *galvėlė* 'Köpfchen'. Aksl. *plėvelė* 'Unkraut' zu *plėva* (S. 201). Erwähnt sei noch die entsprechende Identifizierung von got. *ubils* ahd. *ubil* 'übel' mit ir. *fel* 'schlecht', gGf. **upelo-* (Stokes KZ. 36, 274 f.), zu got. *uf ufar*.

Anm. -o-lo- ist kaum als altererbt nachweisbar. Über gr. αἰόλος, das einige mit got. *saiwala* verbinden, s. J. Schmidt KZ. 32, 324 f., der es wohl mit Recht auf **aielo-* zurückführt. (Auch λοῖδορος aus **loiðepos*, eventuell weiter aus **loiðelo-*?) Aksl. *sokolę* 'Falke', das man mit ai. *lakunā-s* 'grosser Vogel' verknüpft, vielleicht ebenso assimulatorisch aus **sokelę*. Am meisten ist vielleicht Anlass, germ. -ala- auf -olo- zurückzuführen, z. B. got. *slahals* 'zum Schlagen geneigt', ahd. *ezzat* 'gefrässig' aisl. *etall* 'aufzehrend', aisl. *floyall* 'rasch in seinen Bewegungen'; ahd. *adal* N. 'edles Geschlecht, Adel' aisl. *adal* N. 'Anlage, Geschlecht' von einem **apala-* 'angestammt, ererbt' (zu got. *ap-þan* lat. *at at-avos* aksl. *otę* usw. wie got. *ubils* zu *uf*?).

c) -u-lo-. Osset. *āngur*, gr. ἀγκύλος, ahd. *angul* zu ai.

villum = **vin[e]lom*, *ūllus* = **oin[e]los*, *sutilis* = **sutin[e]los*, *corōlla* = **corōn[e]lā*, *stella* = **ster[e]lā*, *pūllus* = **pūr[e]los*, *misellus* = **mi-ser[e]los*, *porcellus* = **porcel[e]los*, *catellus* = **catel[e]los*, *vitellus* = **vitel[e]los*. Wo r, l, g entstanden war, war der anaptyktische Vokal qualitativ verschieden (vgl. 1 S. 217 f., Sommer Lat. L. u. Fl. 55 ff.). -rl- ergab stets -ell-, z. B. *agellus* = **agr[e]los*, *capella* = **capr[e]lā*, *scellum* = **sacr[e]lom*, *pulchellus* = **pulchr[e]los*, vgl. *pulcherrimus* = **pulchr[ē]semos*. -ll- ergab stets -ill-, z. B. *pōcillum* = **pōel[e]lom*, *bacillum* = **bacl[e]lom*, *cingillum* = **cingl[e]lom*, *pistillum* = **pi[n]stl[e]lom* (zu einem verlorenen **pistulum*, S. 365), *pāstillum* = **pāstl[e]lom* (zu einem verlorenen **pāstulum*), *axilla* = **axl[e]lā* (zu *āla* = **axlā*), *vēxillum* = **vēxl[e]lom* (*vēlum* = **vēxlom*), vgl. *facillimus* = **facil[i]semos*. -nl- ergab -ill- hinter g, *pugillus* = **pugn[e]los*, *sigillum* = **sign[e]lom*, *tigillum* = **tign[e]lom*, vermutlich weil -gn- (-gv-) zu -gñ- (-gñ-) geworden war, sonst -ell-, *scabellum* (Cato) = **scabr[e]lom*, *columnella* = **column[e]lā*; die Nebenform *scabillum* (Cic.) war also nicht lautgesetzlich, sondern Analogiebildung, ebenso wie z. B. -cillo- (*mōscilli* u. a.) neben -cello- aus **kel[e]lo-*, *ancilla* zu *anculus* (= gr. ἀμφι-πολος).

apku-sá-s S. 361. Genannt sind ebenda auch ai. *apkurá-s* gr. ὀγκύλος, ai. *vidura-s* lit. *pa-viduls*, ai. *bahulá-s* gr. παχύλος zu *bahú-ḡ* παχύς, ai. *tumura-s* *tumula-s* lat. *tumultus*. Aus dem Ar. sicher hierher ferner Namenformen wie ai. *Bhanula-s*, zu *Bhanu-datta-s* und *bhanú-ḡ* 'Schein, Licht', während z. B. bei ai. *ásura-s* av. *ahura-* (S. 358), ai. *pāsurá-s* 'staubig' (*pāsu-ḡ* 'Staub'), *madhulá-s* *madhura-s* 'süß' (*mādhu* 'Süssigkeit'), *qhurá-s* 'bedrängt' (*qhú-ḡ* 'enge'), av. *za^hrura-* 'gebrechlich, altersschwach' der Zweifel bleibt, ob uridg. *-lo-* oder *-ro-*. Gr. ἡδύλος 'süßlich' (ἡδύς), ὀρίμυλος 'ein wenig scharf' (ὀρίμύς); über die Tonsitzverschiedenheit παχύλος : ἡδύλος 1 S. 963. Got. *magula* M. 'Knäblein' zu *magu s* 'Knabe'. Ob alle germ. *-ula-* (vgl. noch z. B. got. *hakuls* aisl. *hokull* 'Mantel', got. *sakuls* 'streitsüchtig') auf uridg. *-u-lo-* beruhen, bleibt fraglich. Lit. *kimūlis* M. 'Heiserkeit' zu *kimūs*, zunächst von **kimula-s* 'subraucus' (vgl. *ilgis* M. 'Länge'; *ilgas* 'lang', § 100, c S. 172 f.), ebenso *daugulis* 'Furcht' zu *daugūs* 'furchtsam' u. a., ferner *sunkulys* 'schweres Atmen' zu *sunkūs* 'schwer' und *gaižulis* 'ein Wählerischer' zu *gaižūs* 'im Halse nachbitternd', *graužulis* 'Stutzer' zu *graužūs* 'schön', sowie Deminutiva wie *medulis* zu *medūs* 'Honig'. In allen diesen lit. Kategorien ist *-ulia-* auch auf andre Stämme übergegangen, z. B. Demin. *dėvulis* zu *dėvas* 'Gott', *baltulis* 'candidulus' zu *báltas*¹⁾; vgl. noch preuss. *pikula-* 'Teufel' *pikulien* Akk. 'Hölle'.

d) *-i-lo-*, Gr. τροχίλος 'Strandläufer' (ein Vogel) zu τροχί-ς 'Läufer' (S. 168), Eigennamen wie Ταξι-λος, Όνησι-λος (: Δόριλλος = Βαθύλος : Βάθυλλος), vgl. auch ποικίλος 'bunt', ὀργίλος 'jähzornig', κοίλος 'hohl' aus **κοφίλος* (κόοι). Lit. *vagilis* *vagilius* 'Dieb' zu *vagis* 'Dieb', *erzilas* 'Hengst' zu av. *ərzi-s* gr. ὄρχις (S. 170). Hierher vielleicht auch germ. *-ila-* in got. *barnilo* usw. (S. 366 f.).

e) *-a-lo-*, *-e-lo-*, *-o-lo-*, *-i-lo-*, *-u-lo-*. Die betreffenden zu grunde liegenden Stämme können meistens ebenso gut als nominale wie als verbale Stämme angesehen werden, und in der Tat wird z. B. bei der Schöpfung von lat. *animalis* nicht nur

1) Bei den Formen auf *-ulas* (Leskien Bild. d. Nom. 484 f.) ist zu beachten, dass einige reduplizierte Nomina sind und ihr *l* Wurzel-slaut ist, z. B. *buṣ-bulas* 'Wasserblase'.

anima sondern auch *animāre animāns animātus* die Grundlage gebildet haben. — Ein paar ar. Formen auf *-ara-* (*-āla-*) sind nach verschiedenen Richtungen hin unklar: ai. *karmāra-s* 'Schmied' zu *kārman-* 'Werk', *vacāla-s* 'gesprächig' (an lat. *vocalis* erinnernd); über *palāla-* unten bei γ.

α) *-alo-*. Arm. Infinitiv auf *-al* (St. *-alo-*), wie *yusal* zu *yusam* 'ich hoffe', *havatal* zu *havatam* 'ich glaube'. Gr. σιγηλός 'schweigsam' zu σιγή σιγάω, ἀπατηλός 'betrügerisch' zu ἀπάτη ἀπατάω. Lat. *animalis* zu *anima animare*, *vitalis* zu *vita*, *naturalis* zu *natūra*, *genitalis* zu *Genita*, *liberalis* zu *liber liberare*, *annalis* zu *annus*, *generalis* zu *genus generare*, *hiemalis* zu *hiems hiemare*, osk. *fertalis* '*fertaless' zu lat. *fertum*, umbr. *uerfale* ('verbale') 'templum' zu lat. *verbum*, *sorsalem* 'poreiliarem, suillam' aus '**sudalim* zu '**su-d-* 'sus' (§ 359). Dafür *-āri-* bei vorausgehenden *l* (1 § 975 S. 851): lat. *alaris*, *palmaris*, *militaris*, *lunaris*, *liminaris* (Ausnahmen wie *extaris* sind verschwindend), osk. *luisarifs* 'lusoriiis', umbr. *staflarem* '*stabularem', sabin. *Flusare* 'Florali'. Doch hat das Osk.-Umbr. nur *-iari-*, nicht *-iali-*: osk. *dekkviarim* '**decuvialem*', umbr. *sehmeniar* 'seminarium'. Hieraus scheint hervorzugehen, dass das Italische einst *-aro-* = gr. *-āpo-* (§ 259, d) besessen hat: das durch Dissimilation aus *-ali-* entsprungene *-āri-* hat jenes *-aro-* zurückgedrängt¹⁾. Kymr. *gwasawl* 'dienend' zu *gwas* 'Bursche, Diener' (vgl. Thurneysen Keltorum. 82, Windisch Ber. d. sächs. G. d. W. 1892 S. 178 ff.). Aksl. Part. Praet., wie *dělabъ* zu *děla-ti* 'arbeiten', *znamenaъ* zu *znamena-ti* 'bezeichnen'.

β) *-ēlo-*. Gr. μίμηλός 'nachahmend' zu μῖμος μιμέομαι μίμη-
τέον μίμησις usw. wie πονηρός zu πόνος usw. (§ 259, d), ebenso νοσηλός (neben νοσηρός) 'krank', κατα-ριγηλός 'schauerhaft' u. a. Lat. *cradelis* zu *crudus crudesco* (vgl. *glabretum* zu *glaber glabresco* § 303, β), alat. *adsidelus* (*adsidelae mensae* Paul. Fest.) zu *assideo*. Hierzu wohl, als fem. Adjektivabstrakta und sonstige substantivierte Adjektiva, *suādēla* (*suadeo*), *nitēla* (*niteo nitesco*), *candēla ci-cindēla* (*candeo*), wonach *fugēla* (*cōn-fugēla*), *querēla*

1) Die Herleitung von *-āri-* aus W. *are-* 'fügen' bei Prellwitz BB. 22, 307 ist höchst unwahrscheinlich.

u. a. (anders Osthoff PBS. Beitr. 3, 346). Lit. *tekėlas* preuss. *tackelis* (= **tekėlas*) 'Schleifstein' zu lit. *tekėti* 'laufen'; oft *-ėlis* für den, der in dem Zustand ist, den das Verbum bezeichnet, wie *paklydėlis* 'Irrgeist' zu *klydėti* 'umherirren', *pasmirdėlis* 'Stänker' *smirdėlė* 'Attich' zu *smirdėti* 'stinken' (vgl. ai. *piyaru-ſ* zu got. *fiyai-þ* § 282), wonach *nu-mirėlis* 'Verstorbener', *ne-tikėlis* 'Taugenichts' u. a.; indem z. B. *iszlėpėlis* 'Weichling' auf *lėpti* 'verweichlicht werden' und auf *lepūs* 'weichlich' zugleich bezogen ward, wurde *-ėlis* auch Sekundärformans, z. B. *suzjūdėlis* 'Schwärmeling'. Aksl. Part. Praet. wie *želėls* zu *žėlė-ti* 'wünschen', *vidėls* zu *vidė-ti* 'sehen'; vgl. auch die Abstrakta auf *-ėls*, wie *młścals* 'das Schweigen' (§ 281).

Denominativa zu Stämmen auf *-ē*, *-(i)ē*. Lat. *fidēlis* zu *fides*, *famēlicus* zu *famēs* (dagegen *-ialis* zu *-ies*, wie *specialis*, *perniciālis*, *superficiālis* usw.). Lit. Tiernamen wie *musėlė* 'Fliege' zu *musė*, *utėlė* 'Laus' zu *utė*, *kirmėlė* 'Wurm' zu *kirmis-io*. Ferner lit. Deminutiva zu mehr als zweisilbigen Nomina, wie *avinėlis* 'Böcklein' zu *avinas*, *motynėlė* 'Mütterchen' zu *motyňa*. Sie sind von solchen Formen wie *kepurėlė* 'Hütchen', zu *kepurė*, ausgegangen. Ursprünglich waren derartige Deminutivbildungen Neutra (mit *-ėlia-*), was den Übergang von *-ėlia-* als einheitlichem Formanskonglutinat auf Wörter männlichen Geschlechts erleichterte, s. § 541.

γ) *-ōlo-*. Gr. φειδωλός 'schonend, sparsam' φειδωλή 'Schonung' zu φειδῶ; εὐχωλή 'Pralerei, Gelübde', τερπωλή 'Ergötzlichkeit', παύωλή 'Rast' (vgl. Παύωv). Lit. Nomina agentis wie *skupūl-ėlis* 'Geizhals', zu *skupūti* 'geizen', wohl auch *aužūlas* *anžūlas* lett. *ūfūls* (preuss. *ausonis*) 'Eiche'. Ai. *pālala-* M. N. 'Halm, Stroh' aus **pelo[u]-lo-* (*-ro-*), s. § 132, und so gehörte vielleicht auch gr. εἰδωλον 'Bild' enger mit ai. *vidura-s* lit. *pa-vidulis* (S. 361) zusammen.

δ) *-īlo-*. Ai. *nābhīla-m* zu *nābhi-ſ* S. 364. Gr. στρόβιλος 'Kreisel', vgl. στρόφις S. 168. Lat. *aedilis* zu *aedes*, *civilis* zu *civis*, *orbile* zu *orbis*, *ovile* zu *ovis*, wonach *virilis*, *fabrilis*, *juvenilis*, *hastile* u. a. Lit. *akýlas* 'aufmerksam' (vgl. *akýtas* und *akývas* 'mit Augen versehen') zu *akis* 'Auge'. Aksl. Part. Praet. wie *chvalīls* zu *chvali-ti* 'loben'.

e) Lat. *currālis* zu *currus*, *tribālis* zu *tribus* u. a. Aus dem Arm. hierher vielleicht die Partizipia wie *argelul* zu *argelum* 'ich verhindere, schliesse ein' (die ursprüngliche Quantität des *u* ist unsicher).

f) -s-lo-, wie -s-mo- u. dgl. (zur Natur des -s- s. § 6 S. 11). Am häufigsten im Ital., Germ., Balt. Lat. *ala* aus **axla* vgl. *axilla*, ahd. *ahsala* aisl. *qæl* 'Achsel', zu ai. *akṣa-s* ahd. *ahsa* 'Achse', das vermutlich zu W. *ag-* gehört und ursprünglich 'Bewegungsstelle, Drehpunkt' bedeutet hat. Gr. *μυχλός* 'Zuchtesel', lat. *mūlus* aus **muχlos* neben alb. *mušk* 'Maultier' av. Gen. *Sai-mužoiš* (Eigenn.) weisen auf uridg. **muğzhlo-* d. i. **muğh-s-lo-* (Bartholomae Woch. f. klass. Phil. 1898 Sp. 1060f.).

Italisch. Lat. *prō-tēlum* 'ununterbrochener Fortgang, Zugseil am Pflug' aus **tenslo-* vgl. *tēnsa*, daneben mit -*ali-* (§ 278) *tōlēn* Pl. 'Kropf' vgl. *tōnsillae*, zu *ten-s-* in got. *atþinsan* 'herziehen' lit. *tęs-ti* 'durch Ziehen dehnen'. *alum alium* 'Knoblauch' und (*h*)*alare* aus **anslo-*, vgl. aksl. *ačati* 'riechen, duften', W. *an-* 'hauchen' (ai. *dni-ti* usw.). *villa* aus **veixla* vgl. got. *weihs* N. 'Flecken, Dorf' (§ 416), zu lat. *vicus*. *talus* 'Knöchel' (*subtel*) aus **taxlo-s* vgl. *taxillus*; *palus* 'Pfahl' aus **paxlos* oder **paxlos* vgl. *paxillus* (ā?) zu W. *pāk-* 'pangere'. *vēlum* 'Tuch, Hülle, Segel, Fahne' vgl. *vexillum*, vermutlich zu ir. *figim* 'ich webe' ndd. *wocke* 'Wocken' ai. *vāgurd* 'Fangstrick, Fangnetz'¹⁾; *man-tēlum* (-*tēle*) 'Handtuch' aus **terxlo-m*, zu *tergeo* (1 S. 134f. 442); *prēlum* 'Kelter' aus **premslo-m* zu *premo*: *paullum* aus **pauxlom* vgl. *pauxillum*. *scalae* 'Stiege' aus **scantsla-* zu *scando*; *mala* aus **smaxla* vgl. *maxilla*, zu ir. *smech* lit. *smakra* 'Kinn'; *aulla* 'Topf' aus **auwla* vgl. *auxilla*, vielleicht zu ai. *ukhā-s* *ukhā* 'Topf'. Vgl. noch *exilis* zu *ex-iguos*, aus **-egsli-* **-eli-*, wie *sub-tilis*, zu *tela* = **texla*, und *vilis*, zu *vēnum* = **vesno-* oder **vēsno-*, s. 1 S. 134f.

Keltisch. Ir. *uall* F. 'Überhebung, Hochmut' aus **auksla* vgl. *uasal* 'hoch, erhaben' kymr. *uchel* 'hoch' zu ir. *ās uas* kymr.

1) Dass es im alten Volkslatein auch ein zu *veho* gehöriges *vēlum* gegeben habe (das mit aksl. *veslo* S. 373 zu identifizieren wäre), haben Pfannenschmid und v. d. Vliet (Wölfflin's Arch. 4, 413 ff. und 10, 16) nicht erwiesen.

uch 'oben', entweder zu got. *aūhuma* 'höher' oder zu lit. *duksztas* 'hoch', lat. *augustus*, *auxilium* ('Zuwachs') 'Stärkung, Hilfe', gr. αὐξω 'ich mehre'; im letzteren Fall wäre das formantische Zusammentreffen mit lett. *jaun-auglis* ('Jungwachs') 'junger Laffe' wohl ebenso zufällig wie das von lat. *ex-ilis* mit *ala* (beide zu *agere*). Ir. *toll* 'hohl', *toll*, Gen. *tuill*, 'Loch' kymr. *tioll* 'foramen' aus **tukslo-*, zu gr. τόκος 'Meissel' aksl. *is-tukati* 'sculpere'. Vgl. auch über ir. *ciall* kymr. *pwyll* 1 S. 773.

Germanisch. Ahd. *dih sala* ags. *diel* aisl. *þisl* F. 'Deichsel' Gf. **tenqsla* vgl. got. *þeihs* N. ahd. *dihsemo*, eventuell auch lat. *tēmo* S. 243. Got. *þreihsl* 'Bedrängnis' zu *þreihan* 'drängen', *swumfel* 'Teich' (*f* anaptyktisch wie in ahd. *amsla* = *amsla* *amsala* 'Amsel') zu ahd. *swimman* 'schwimmen', *sköhsel* 'böser Geist', abd. *fasel* ags. *fæsl* N. 'foetus, proles, suboles' (dazu ahd. *fesil* 'fruchtbar') zu got. *fitan* 'gebären', abd. *wehsal* M. aisl. *viæl* N. 'Wechsel' zu ahd. *wihhan*. Nicht ganz klar ist die Grundform von got. *hunsal* ags. *hūsal* aisl. *hūsl* N. 'Opfer, Sakrament'; gewöhnlich stellt man das Wort zu av. *span-yah-* 'heiliger' und *span-ta-* preuss. *swints* aksl. *soęts* 'heilig'; *hun-* dann vermutlich aus **hūn-* = **kūn-*; nach Mekler aber Γέρας 263 zu gr. καίω 'ich töte' Perf. κέκω. Hinter vokalischem anlautendem verbalen Stamm: ahd. *knuosal* ags. *cnōsl* N. 'Geschlecht' neben ahd. *chnōt* *enuat* got. *knōps* F. 'Geschlecht' (: gr. γνω-τός 'Verwandter'), und hier nach traten ahd. *harmisal* *hermesal* 'Leid, Beschimpfung' aisl. *hermsl* N. 'luctus' neben ahd. *hermidu* 'Leid' *harmen* 'plagen, beschimpfen', *uobisal* N. 'cultus, exercitium' neben *uobida* 'Übung, cultura' *uoben* u. dgl. Dies ist der Ursprung der Abstrakta auf *-isla-* zu Verba auf *-jan*, vgl. noch die Neutra ahd. *wertisal* 'Verderben' zu *werten* 'verderben', *irrisal* 'Irrsal' zu *irren*, aisl. *kennsl* 'notio' zu *kenna*, *vesl* 'Oberkleid' = **vasisla-* zu got. *wasjan* 'kleiden'. Dazu auch Feminina wie ahd. *hruomisala* 'Prablerei' zu *hruomen*, aisl. *kennsla* neben *kennsl*, *þensla* 'expansio' und as. schwache Maskulina wie *irrislo* 'Irrtum'. Im Mhd. ging das Konglutinat auch auf Nomina über, wie *twancsal* 'Einschränkung' zu *twanc* 'Zwang', *rachsalsal* 'Rache' zu *rache* 'Rache'. Unklar bleibt das im Got. isoliert stehende *swartizl* 'Schwärze, Tinte' 2. Kor. 3, 3 cod. B (-izl aus -isl 1 S. 853): entweder zu **swartjan*

=aisl. *suerta* 'schwärzen' oder auf grund eines Nominalabstraktums **swartipa* (wie *diupipa* 'Tiefe').

Baltisch-Slavisch. Preuss. *san-insle* 'Gürtel', aksl. *sv-
veslo* 'Band, Fessel' u-*veslo* 'Diadem', vgl. lat. *anxius angustus*,
zu aksl. *qzlb* 'Knoten' W. *añgh-*. Preuss. *kersle* 'Axt', russ. *čeresló*
čereslo 'Pflugmesser' (aksl. **črēslo*), Gf. **qertslo-* vgl. lat. *cēna*
Gf. **qertana-*, zu lit. *kertū kirsti* 'hauen' aksl. *črotq črēsti* 'schnei-
den'. Lett. *ap-meslis* 'Einschlag des Webers' *at-meslis* 'Auswurf'
vgl. *mesmens* S. 243, *bauslis* 'Gebot' vgl. lit. *bausmė* S. 253,
lett. *rusla* eine Art rotbrauner Farbe vgl. lit. *rūsvas* S. 202 abd.
rosmo S. 243, lit. *dūslūs* 'freigebig' vgl. *dosnas* S. 265, aksl.
čislo 'Zahl' vergl. *čismę* S. 243. Lit. *krislas* 'Abfall, Brocken'
zu *krintū kristi* 'abfallen', *spaslas* 'Falle, Fallstrick' zu *spėndžu*
'ich stelle eine Falle', *ždislas* 'Spielzeug' zu *žėdiju* 'ich spiele',
tikslas 'Belieben' zu *tikti* 'passen', *mokslas moksla* 'Lehre' zu
mokti 'erlernen'; *ūslgs* 'Schnüffler' *ūslė* 'Nasenloch' zu *ūdžu* 'ich
rieche', *kvėslgs* 'Gastbitter' zu *kėczū* 'ich lade ein', lett. *krimslis*
lit. *kramslė kramslė* 'Knorpel' zu lit. *kremtū* 'ich nage', lett.
kauslis 'Raufbold' zu *kau-t* 'schlagen'. Aksl. *veslo* 'Ruder' zu
vezq 'veho', *maslo* 'Öl, Salbe' zu *mažq mazati* 'schmieren', *po-
vrėslo* 'trutina' zu *po-vrėzq -vrėsti*; vgl. *-sl-* in *gasli* u. a. § 281.

Aus dem Arischen vgl. ai. *krcchrđ-s* 'jämmerlich, schlimm',
mittelindisch aus **kr̥pard-s*, zu *k̥pa-tē* 'er jammert'.

g) Über *-dh-lo-* wird zusammen mit *-dh-ro-* § 267 ff. ge-
handelt werden.

265. 5) Es folgen noch einige Bemerkungen über die
durch die *lo*-Formantia bewirkte Bedeutung.

a) *-lo-* als Primärformans.

a) Das M. ist oft Nomen agentis, besonders im Italischen
und im Germanischen, z. B. lat. *figulus* 'Töpfer', ahd. *tregil*
'Träger', lak. *δεῖκῆλος* 'Schauspieler', lit. *tīrėskalas* 'Schwätzer'
(ai. *palā-s* 'Hüter, Wächter'); oft sind Gerätschaften als han-
delnde Subjekte vorgestellt, wie lat. *capulus* 'Griff' ('Anfasser'),
ahd. *slegil* 'Schlägel', lit. *tekėlas* 'Schleifstein' ('Läufer'), s. § 481, 1, a.

In adjektivischer Funktion bezeichnen diese Nomina mit
Vorliebe den durch den Verbalbegriff hervorgebrachten Zustand,
wie gr. *σιγηλός* 'schweigsam', lat. *crudelis*, zunächst etwa 'ver-

roht', lit. *akýlas* 'aufmerksam' (zu *akýtas*), substantiviert *nūmirėlis* 'Verstorbener'. Daher im Slav. die Funktion von *-l̥* als Formans des sogen. Part. Praet. Akt. II, wie *žėlėl̥s* zu *žėlėti* 'wünschen', *bil̥s* zu *bíti* 'schlagen', *byl̥s* zu *byti* 'sein', *znal̥s* zu *znati* 'kennen', *nestl̥s* zu *nesti* 'tragen'. (Bei der grossen Produktivität dieses *-l̥* können Übereinstimmungen wie *byl̥s* und gr. *φύλον* *φύλῃ*, *jal̥s* = **ēdl̥s* und ahd. *ezzal* 'gefrässig' zufällig sein.) Solche partizipiale Verwendung zeigt im Italischen der Adjektivtypus *pendulus* in den auf ihm beruhenden umbr. Futura exacta *apelust* 'impenderit' von **am-pendlo-* und *entelust* 'intenderit, imposuerit' von **en-tendlo-* (1 § 413, 7. 770, c). Das Arm. hat ein Part. Praes. auf *-ot*, wie *berot* 'tragend', das vielleicht ebenfalls hierher gehört (Meillet Gramm. de l'arm. 97).

Wo *-lo-* rein nominal geblieben ist, hat sich mit ihm zum Teil der Begriff einer tadelhaften Gewohnheit verknüpft. So lat. *bibulus*, *credulus*, *gemulus*, *querulus* u. a., got. *sakuls* 'streitsüchtig', *slahuls* *slahals* 'zum Schlagen geneigt', ahd. *ezzal* 'gefrässig', ags. *slápol* 'schlafesüchtig', *hluzol* 'zum Lachen geneigt' u. a. (in dieser Funktion auch denominativ: got. *weinuls* 'trunksüchtig' zu *wein* 'Wein', ahd. *wortal* 'gesprächig' zu *wort* 'Wort'), lit. substantiviert *su-szėlėlis* 'ein Mensch, den es gleich friert, Fröstling', *už-mirszėlis* 'vergesslicher Mensch', *su-krėtėlis* 'Schmierfink', *ap-szatgėlis* 'Schwindelkopf' u. a. (auch denominativ, s. S. 370).

Die lat. Adjektiva, die passivisch waren und den Sinn der Fähigkeit u. dgl. hatten, wie *bibilis*, *agilis*, *docilis*, *facilis*, im Anschluss an das *to*-Partizip *potilis*, *ad-apertilis*, *ind-utis*, *versatilis* u. a., zeigen dieselbe Bedeutungsschattierung wie die Adjektiva auf *-bilis* wie *agibilis*, *delebilis*, *laudabilis*, die zu den Nentra auf *-bulum* gehören (§ 271). Hier handelt es sich wahrscheinlich nicht um blossen Übergang von der *o-* zur *i-*Deklination, wie bei *humilis*, *similis*, sondern um Antritt des Formans *-(i)io-*: *-i-* der Verbaladjektiva wie lat. *ex-imius*, gr. *στύγιος*, ai. *yājya-s*, *stut-ya-s* usw., deren alten Nom. Sg. auf *-is* das Gotische in den Formen wie *brāks* bewahrt hat (§ 111. 113. 121). Vgl. die arm. Verbaladjektiva auf *-li* zu den *lo*-Infinitiven, wie *sireli* 'amabilis' zum Inf. *sirel*. So erklären sich

die lautlich auffallenden umbr. partifele **porricibilem*, façe-fele **facibile*, **sacrificabile*: aus **flijo-* musste über **flijo-* die Lautung **felijo-* entstehen.

β) Das N. auf *-lo-m* nur im Lat. etwas häufiger als Nomen instrumenti, wie *torculum*, *vinculum*, *prelum*; anderwärts z. B. ahd. *seil* ('Bindemittel') 'Seil', aksl. *veslo* 'Ruder' ('vehiculum'), *maslo* 'Salbe'. Verbreiteter sind *-tlo-m* und *-dhlo-m* in dieser Funktion. Vgl. § 487. Obwohl der Gebrauch als reines Verbalabstraktum selten ist (etwas häufiger nur der Typus got. *preihsl*), wird man den arm. Infinitiv auf *-lo-*, z. B. *acel* zu *acem* 'ich führe', *arñul* zu *arñum* 'ich nehme', *tal* zu *tam* 'ich gebe', *yusāl* zu *yusam* 'ich hoffe', *meranil* zu *meranim* 'ich sterbe', nicht auf das M., sondern das N. zurückzuführen haben. Über das Verhältnis des Part. auf *-eal*, z. B. *areal*, *bereal*, zu diesen Infinitiven s. Meillet Gramm. de l'arm. 68. 86. 96 f., Pedersen KZ. 40, 151 f.

266. b) Unter den Funktionen, die *-lo-* als Sekundärformans hatte, ist die Funktion als Formans für Deminutiva (Hypokoristika u. dgl.) diejenige, welche zu den meisten formalen Neuerungen führte. Der deminuirende Sinn ist oft aus der Form verschwunden (z. B. lat. *puella* neben *puer*), was nicht selten Anlass wurde ein neues deminuirendes Formans anzufügen. Als Deminutivformans war *-lo-* am produktivsten im Ital., German. und Baltischen.

α) Von den subantivischen Deminutiva sind als in mehreren Sprachzweigen zugleich erscheinend S. 364 schon genannt lat. *porculus* zu *porcus* und *rotula* zu *rota*. Weitere Beispiele aus den verschiedenen Sprachzweigen. Ai. *vṛṣāla-s* 'Männchen, geringer Mann', *śalākā* 'Spänchen' zu *śalāka* 'Span', *śiśāla-s* 'Kindehen' zu *śiśu-ṣ* 'Kind'. Ganz selten im Griech., wie ἀρκτύλος 'kleiner Bär' (nach Art der Personennamen gebildet, s. u.); mit Verlust des Deminutivsinnns κογχύλη (wovon κογχύλιον) neben κόγχη 'Muschel'. Ital. *-elo-*: lat. *arculus* umbr. *arçlataf* S. 366, lat. *viculus servulus filiulus alveolus regulus adulēscentulus, scutulum capitulum, animula clavola gloriola lineola*; umbr. *Fondlir-e* 'in **Fontulis*' (zu lat. *fons*). Germ. meist *-elo-* und dieses meist zum *n*-Stamm geworden (nach Art der Personennamen): got. *barnilo* N. 'Kindehen' zu *barn* N., *mawilo* aisl.

meyla F. 'Mägdlein' zu *maui mār* F., ahd. *scalchilo* M. 'servulus' zu *scalch* M., *lihhamilo* M. 'corpusculum' zu *lihhamo* M., *burgila* F. 'castellum' zu *burg* F. 'Burg', *niftila* F. 'Nichte' zu *nift* F. 'Nichte'; ohne *i* vor *l* z. B. got. *magula* M. 'Knäblein' zu *magu-s* M. 'Knabe', ahd. *channala* F. 'Kännchen' zu *channa* F. Lit. *tėvėlis* 'Väterchen' zu *tėvas*, *žmogėlis* 'Menschlein' zu *žmogūs*, *mergėlė* 'Mädchen' zu *mergā*, *duktėlė* 'Töchterchen' zu *duktė* und *vainikėlis* 'Kränzchen' zu *vainikas*, *mėnesėlis* 'Mondchen' zu *mėnū* Gen. *mėnesio*, *motynėlė* 'Mütterchen' zu *mótyna*, *duktėrėlė* neben *duktėlė* zu *duktė* Gen. *duktės* (S. 370). Aus dem Slav. kann hier *-ulja* genannt werden, das in mehreren slav. Sprachen mit deminutivem Sinn auftritt, z. B. russ. *pisúlja* 'Briefchen'.

Wie Deminutivbildungen als Koseformen bei Verwandtenamen von uridg. Zeit besonders beliebt waren, so auch bei Eigennamen (vgl. S. 119). Ai. *Bhānula-s* vgl. *Bhānu-datta-s*, *Pitr̥la-s* vgl. *Pitr̥-datta-s*, *Dēvala-s* *Dēvīla-s* vgl. *Dēva-datta-s*. Gr. Ὀνάσιλος vgl. Ὀνασί-δαμος, Ταξιλος vgl. Ταξι-κλῆς, wonach Θυμ-ίλος Σοφ-ίλος usw., Θρασύλος vgl. Θρασύ-μαχος, Πράτύλος vgl. Πράτυς, wonach Δημ-ύλος Ἡγ-ύλος usw. Im Griech. ist hier jedoch zweierlei zusammengefloßen. Z. B. Ἀστύ-λος war auch Kürzung von Ἀστυ-λαός, wie Σθένης von Σθενέ-λαός, Θεόλλος von Θεό-λαός (S. 43), und auf diesen Kurzformen beruht die nach § 20 zu beurteilende Geminatio des λ wie in Ἀστυλλος, Θράσυλλος, Βάθυλλος, Ὑβριλλος, Χάριλλος. Ob hieran sich das deminutivierende -ύλλιον angeschlossen hat, ist trotz des Nebeneinanders z. B. von ξενύλλιον und Ξένυλλος zweifelhaft, s. § 364, c. Gall. *Teutalus* vgl. *Teuto-matus*, *Vindal-uco* *Vindil-ius* vgl. ir. *Fīnd-char*, *Dumnulus* *Domnulus* vgl. *Dubno-rix* *Dumno-rix*. Im Germ. nach der *n*-Deklination: got. *Wulfila* ahd. *Wolfilo* vgl. ahd. *Wolf-hart*, ahd. *Gundilo* vgl. *Gund-hart*, *Theotolo* *Dietilo* vgl. *Theot-bald*. Serb. *Božilo* vgl. *Bogo-ljub*, *Bratilo* *Brajiło* vgl. *Brato-ljub*. Diese Kurznamen erhielten ihr *l*-Formans nach der Analogie der von Haus aus einstämmigen Namen mit *l*-Formans, wie ai. *Śyamala-s* gr. Χοιρίλος Χοιρύλος lat. *Mammulus* agerm. *Attila* ahd. *Ezzilo* (S. 120), bei denen dieses Formans zumteil schon aus dem Gebrauch des Wortes als Appellativum herrührte.

ß) Von den adjektivischen Deminutiva ist als in mehreren Sprachzweigen zugleich erscheinend S. 361 schon genannt ai. *bahulá-s* gr. παχυλός. Dass ai. *bahulá-s* und andere derartige ai. Adjektiva, wie *madhulá-s* 'süß', *kapilá-s* 'bräunlich' (das zu grunde liegende *kapi-š* 'Affe' war wohl selbst ursprünglich eine Farbbenennung), einmal deminutivischen Sinn gehabt hatten, ist nur nach den andern Sprachen erschlossen. Gr. δριμύλος 'etwas scharf' zu δριμός, wonach μικ-ύλος 'parvulus' zu μικρός (= μικρός). Im Lat. vieles derart, wie *limulus* 'etwas schielend' zu *limus*, *austerulus*, *acutulus*, *rafulus*, *parvulus*, *pauculus*, *aliquantulus*, *misellus*, *pulchellus*, *pállus*; mit eigentümlicher Sinneswendung *bellus* aus **ben[e]los* zu *bonus*. Lit. *baltulis* 'candidulus' zu *báltas*, *vėnulei* Adv. 'obiter' zu *vėnas*, *jaunulėlis* zu *jaunas* 'jung'.

γ) Beispiele für Verbindung von deminutivischen Formantien mit deminutiven Formantien. Ai. *Jaṭilaka-s* *Jaṭilika* neben *Jaṭila-s*, vgl. *Jaṭa-dhura-s*, zu *jaṭa-* 'Haarflechte'. — Gr. -υλλ-ιο-ν: ἑνύλλιον, s. S. 376. — Urital. **kelo-*, weit verbreitet neben **elo-*, z. B. lat. *corpus-culum*, s. § 371 ff. Lat. *porcellus* d. i. **porcel[e]los* zu *porculus* *porcus* (im Ausgang zusammengetroffen mit solchen wie *asellus* = **asen[e]los*, *agellus* = **agr[e]los* usw. S. 366 Fussn. 2), wonach solche wie *agnellus*; ferner *porcellulus*, *puellula*, *bellulus*, *paucillulus* usw. — Abd. -li(n), entstanden durch Erweiterung von -la- mittels des urgerm. -ina- (S. 277 f.), z. B. *turīli(n)* zu *turila* 'Tür', *chindili(n)* 'Kindlein', ebenso as. *bundilīn* 'fasciculus' u. a. — Lit. *dėvuldītis* *dėvulzėlis* von *dėvūlis* zu *dėvas* (S. 368), *jaunulėlis* zu *jaunas* (ß), *darželėlis* von *daržėlis* zu *daržas* 'Garten', *mergelėle* von *mergėlė* zu *mergā* 'Mädchen' (S. 367). — Vgl. § 543.

Formantia -dhro- -dhra-, -dhlo- -dhla-.

267. -dh- ist wohl dasselbe 'Determinativ' (§ 6 S. 11), das im Griech. in dem Konglutinat -θμο- erscheint (§ 176, e): vgl. z. B. ἄρ-θρον : ἄρ-θμός, βά-θρον : βα-θμός, κήλη-θρον : κληη-θμός, lat. *sta-bulum* : gr. στα-θμός. Vgl. ferner z. B. gr. σκε-θρός : σχε-θέμεν, lat. *sta-bulum* : gr. ἁ-στα-θής στα-θερός, čech. *křt-dlo* (aksl. *krilo*) 'Flügel' : lit. *skrė-dzu* *skrėsti* 'fliegen' (zu *skrė-ti* 'in Bogen

fliegen⁷); auch liesse sich das S. 349 zu *-ro-* gestellte abd. *muntar* (got. *mundrei*) lit. *mandras* aksl. *mađrę* hier insofern nennen, als die W. *mendh-* (got. *mundōn* gr. μαθεῖν usw.) wahrscheinlich eine Erweiterung von *men-* in μένος usw. war. Dass *-dhro-*, *-dhlo-* in uridg. Zeitan *-tro-*, *-tlo-* entstanden und demnach ihrem Ursprung nach mit den § 250 ff. behandelten Formantia identisch seien (man hat teils an Übergang von *t-* in *th-* gedacht, teils an Verwandlung von *-ght-* in *-gdh-* u. dgl. nach 1 § 700), ist unwahrscheinlich.

Wie *-tro-*, *-tlo-* mit *-ro-*, *-lo-* wechseln (§ 250 S. 340), so auch *-dhro-*, *-dhlo-*. Man vergleiche av. *mazdra-* 'verständlich, weise' d. i. **mendh-dhro-* oder **mondh-dhro-* und lit. *mandras* aksl. *mađrę* abd. *muntar* (got. *mundrei*) S. 349 (vgl. § 269); gr. σκεθρός 'knapp, genau, sorgfältig' und σχερός S. 357; lat. *subula* 'Ahle' (čech. *šidlo*) und ahd. *siula* lit. *siūlas* S. 364; gr. ἔδεθλον 'Sitz' und aksl. *sedlo* gr. ἑλλά usw. S. 362; lat. *agibilis* und *agilis*, *genitabilis* und *genitalis* S. 369. Im Slav. sind, wie wir § 273 sehen werden, *-dhro-*, *-dhlo-* nicht nur auf Kosten von *-ro-*, *-lo-* vorgedrungen, sondern haben auch *-tro-*, *-tlo-* ganz oder fast ganz (Zweifel bleibt wegen *větrę*, s. S. 344) ersetzt.

-dhro-, *-dhlo-* dienen meist zur Bezeichnung eines Mittels und Werkzeugs oder einer Örtlichkeit.

268. Mehreren Sprachzweigen gemeinsame Formen. Gr. λύθρο- (λύθρω) 'Besudelung', lat. *pol-lubrum de-lubrum*. Lat. *combrētum* eine Binsenart, lit. *szveñdrai* Pl. 'Schilf' gGf. **kyen-dhro-*, falls *kyen-* die Wurzel dieses Wortes gewesen sein sollte (man vergleicht aisl. *huqnn* 'Angelica archangelica', woraus aber in dieser Beziehung nichts zu entnehmen ist).

Für die folgenden Zusammenstellungen ist zu beachten: urgerm. *-dra-*, *-dla-* ist immer lautgesetzlich auch auf das uridg. Formans *-tro-*, *-tlo-* zurückführbar, und slav. *-dro-*, *-dlo-* können als Ersatz für uridg. *-tro-*, *-tlo-* (bezieh. auch für uridg. *-ro-*, *-lo-*) betrachtet werden (§ 273). Lat. *cribrum*, ahd. (*h*)*rittara* ags. *hridder* F. 'Reiter, Sieb'; eventuell letzteres zu ir. *criathar* N. 'Sieb' (S. 343). Lat. *stabulum stabilis*, osk. *staflatas* '*stabulatae, statutae', umbr. *staflarem* '*stabularem' päl. *pri-stafalacirix* '*praestabulatrix, antistita', ahd. *stal*, Gen. *stalles*, 'Stall' urgerm.

**stadla*-; die Identität des german. Wortes mit *stabulum* ist der Bedeutung wegen wahrscheinlich (S. 344). Lat. *sūbula in-sūbulum*, čech. *šidlo* poln. *szydło* aksl. *šilo* 'Ahle' urslav. **sjadlo*. Ahd. *wetar* as. *wedar* aisl. *veðr* N. 'Wetter' mit aksl. *vedro* 'gutes Wetter' *vedrō* 'heiter' (vom Wetter) zu got. *waian* aksl. *vējati* 'wehen' gr. ἀήμι ἀήρ (St. ἀφέρ-) ἀελλα αὔρα usw.; -e- wie in gr. σκε-θρός πλέ-θρον ai. *dá-tra-m* *kēa-trá-m* (S. 342) u. dgl.; kaum davon zu trennen sind lit. *dudra* 'Sturm, Tosen, Flut' und *vidras* *vydra* 'Sturm' (zum i vgl. gr. δῖσθω), und diese sprechen für aksl. *vedro* — urbalt.-slav. **vedro*- (= uridg. **ye-dhro*-); daneben freilich auch lit. *vėtra* 'Sturm' aksl. *větro* 'Luft, Wind' (zur Ablautverschiedenheit vgl. gr. μέτρον : ai. *mātra* 'Mass', ai. *dātra-m* : av. *daθrō-m* 'Gabe' u. dgl.), wozu § 253 S. 344 zu vergleichen ist¹⁾.

269. Aus dem Arischen darf hierher gestellt werden das § 267 genannte av. *mazdra*-. Als eine Variante von ihm erscheint ai. *mēdhira-s* 'weise', zu *mēdhā* 'Weisheit' = **madh-dha* (I S. 626); eventuell ist *mēdhira-s* zu *mēdhā* gebildet worden wie *rathird-s* 'im Wagen fahrend' zu *rātha-s* (§ 259, a).

270. Griechisch. βάθρον 'Stufe, Schwelle, Sitz, Grundlage', ἐπι-βάθρα 'Geräte zum Hinaufsteigen, Leiter', ἄρθρον 'Glieder', τέρυθρον 'Ende, Spitze', ἱμάσθλη 'Geissel' zu ἱμάσσω Aor. ἱμάσσαι. κήληθρον 'Zaubermittel', κόρηθρον 'Besen', μέληθρον 'Ergötzlichkeit', κοιμήθρα 'Schlafstätte', ἀλινδήθρα 'Ort zum Wälzen, Tummelplatz'. πλέθρον πέλεθρον 'Hufe, Morgen Landes', ῥέεθρον ῥείθρον 'Strömung', γένεθλον γενέθλη 'Abstammung, Geschlecht', θέμεθλον 'Grundlage'. βάραθρον 'Schlund', κρεμάθρα 'Hängekorb, -matte'.

Das Mask. teils ebenfalls als Abstraktum, wie ὕθλος 'Ge-seig, leeres Geschwätz' (zu ὕει 'es regnet'), ὄλεθρος 'Verderben', teils als Nomen agentis oder Adjektivum, wie μυλωθρός 'Müller' (zu μύλωθρον 'Mühle'), σκεθρός 'knapp' aus *σχε-θρός, σκυθρός 'zornig' aus *σκυσθρός (Dissimilation), zu σκούζομαι σκυδμαίνω, λάληθρος 'geschwätzig', ἐσ-θλός 'tüchtig, wacker'. Dazu vermutlich λοῖσθος λοῖσθιος 'letzter' als 'das Überbleibsel bildend, ausmachend' auf grund von *λοῖσθλον = *λοιδ-θλον 'Überbleibsel' (vgl. ὀλοφ[λ]υκτής,

1) Über *vedro* anders, aber nicht überzeugend, Meillet Études 410.

ῥόπτ[ρ]ov 1 S. 435)¹⁾, zu lit. *leidžu leisti* lett. *laischu laist* 'lassen', wie ahd. *lezzist lazzōst* 'letzter' zu *lazzan* 'lassen'.

271. Italisch. Urital. **fro-*, **flo-*; aus **flo-*, **fli-* im Lat. *-bolo-* *-bulo-*, *-bili-* nach 1 S. 443 f. 822 f. Urital. war **sta-flo-*, s. § 268. Auch gehört **tafla-* lat. *tabula* umbr. *tafle* 'in tabula' hierher, falls *ta-* die Wurzelsilbe war: vielleicht dissimilatorisch aus **tla-fla*, zu lit. *tiles* 'Bodenbretter' ir. *talam* 'Erde' usw.

Lat. *flabrum*, *ventilabrum*, *volutabrum*, *tribulum*, *pabulum*, *vocabulum*, *infundibulum*, *latibulum*; Sekundärformans *-bulo-* in *sessibulum* (*sessus*, vgl. *sessilis*), *tūribulum* (*tūs*), vgl. gr. θύρετρα § 253 S. 342. *dolabra*, *terebra*, *vertebra* (vgl. *vertibulum*), *latebra*, *fabula*, *tribula* (neben *tribulum*), *fibula* aus **fivibula* (1 S. 319), *mandibula*.

Subst. *candelaber* neben *candelabrum*, *Mulciber* (Gen. *-beri* für **-bri* durch Anlehnung an *-fer* *-ger* Gen. *-feri* *-geri* u. dgl.). Adj. *creher* zu *creſco*, ursprünglich 'Wachstum habend, dicht wachsend', und von derselben Art wohl auch *celeber* 'zahlreich, belebt; gefeiert; häufig', ursprünglich etwa 'eine Stelle regen Lebens, Treibens (**celebrum*) bildend', zu gr. κέλλω 'ich bewege, treibe' κέλης 'Renner'; vgl. auch *elecebra* 'Herauslockerin', von Buhldirnen, und *prō-stibula* neben *prōstibulum* 'Buhldirne'.

-fri-: *alebris* 'bene alens', *anclabris* 'zum Gottesdienst gehörig' (zu *anculare* 'dienen').

Die zahlreichen Adjektiva mit *-fli-* zeigen dieselbe Bedeutung wie *agilis*, *bibilis* usw., und ihre *i*-Deklination ist wie die dieser Adjektiva zu beurteilen. Lat. *agibilis*, *credibilis*, *horribilis*, *delebilis*, *flebilis*, *amabilis*, *laudabilis*, *sepelibilis*, *solabilis*, umbr. *purtimele* **porricibilem*, *facefele* **facibile*, **sacrificabile*; *-bili-* als Sekundärformans (vgl. oben *sessibulum*) in *flexibilis*, *sensibilis*, *persuasibilis* u. a. S. § 265, a, α.

Wie *lucrum* aus **luclo-* entstanden ist (§ 253 S. 343), so mag *-fro-*, *-fri-* öfters, bei vorangegehendem *l*, an die Stelle von *-flo-*, *-fli-* gekommen sein.

272. Aus dem Germanischen sind mit einiger Sicherheit

1) Vgl. ai. *śēṣa-s* 'übrig' auf grund von *śēṣa-s* 'Rest'.

nur zu nennen ahd. *wetar* (wegen aksl. *vedro*) und *stal* 'Stall' (wegen lat. *stabulum*). S. § 268.

273. Baltisch-Slavisch. Im Slav. hat sich *-dhro-*, *-dhlo-* auf Kosten von *-tro-*, *-tlo-* ausgebreitet.

Lit. *dudra vidras* aksl. *vedro* s. § 268. Vgl. aksl. *jadra* 'Busen': gr. ἡτρον usw. § 242.

-dhlo- (čech. *-dlo-* poln. *-dło-*, aksl. serb. russ. *-lo-*, 1 S. 721) scheint auf das Slavische beschränkt. Aksl. *silō* čech. *sidlo* poln. *szydło* 'Able': lat. *sūbula* (§ 268). Aksl. *mylo* čech. *mýdlo* 'Seife' zu *my-ti* 'waschen'. Aksl. *silō* poln. *sidło* 'Strick', auch M. aksl. *o-silz*, zu lett. *si-t* 'binden': vgl. ahd. *seil* S. 364. Čech. *bydlo* 'Wohnung' poln. *bydło* 'Vieh, Vermögen': vgl. lit. *pa-būklas būklā* S. 344. Aksl. *grzlo* russ. *górlō* čech. *hrdlo* poln. *gardło* 'Kehle' (1 S. 453): vgl. lit. *gur-klīs* preuss. *gur-cle* S. 344 und gr. βάρυθρον S. 379. Aksl. *krilo* čech. *křídlo* 'Flügel' zu lit. *skrėjū skrėti* 'in Bogen fliegen'. Aksl. *ralo* russ. *rálo* čech. *rádlo* poln. *radło* 'Pflug': vgl. lit. *árklas* arm. *araur* usw. S. 341. Aksl. *želo* poln. *ządło* 'Spitze, Stachel' zu aksl. *ženā gīnati* 'treiben, jagen'. Aksl. *po-črǫpalo* poln. *czerpadło* 'Schöpfgefäß'. Aksl. *světilo* russ. *světilo* poln. *świecidło* 'Licht'. Aksl. *črǫnilo* poln. *czernidło* 'atramentum'.

Als Sekundärformans erscheint *-dhro-* für älteres *-ro-* in aksl. *noz-dri* Pl. 'Nasenlöcher' neben lit. *nasrai* ndd. *nuster* und in *mez-dra* 'feine Haut auf frischer Wunde, das Fleischige an etwas' neben lat. *membrum* = **mēms-ro-* S. 354 (unrichtig 1 S. 788, Zupitza KZ. 37, 397, Meillet Études 129, 409). Zu diesem Formanswechsel vgl. § 267 und speziell wegen des Charakters von *-dhro-* als Sekundärformans lat. *sessibulum sessibile*: *sessilis* (§ 271) sowie lat. *sē-mēnstris*: *septembris* (§ 253 S. 343).

Formantia *-ri-* und *-li-*¹⁾.

274. *-ri-*, *-li-* verhalten sich zu *-ro-*, *-lo-* wie *-mi-* zu *-mo-* und *-ni-* zu *-no-*, s. § 177, 198 ff. Als Umbildung von *-ro-*, *-lo-* mussten sie oben schon bei diesen berücksichtigt werden. Die grösste Produktivität zeigen *-ri-*, *-li-* im Ital. und im Slav.

1) C. v. Paucker Die [lat.] Nomina derivativa auf *-alis* (*-aris*) und *-arius*, KZ. 27, 113 ff.

275. Ai. *dāri-ḡ* F. 'scharfe Seite eines Dinges, Ecke, Kante, Schneide', gr. ἄκρῃς F. 'Spitze, Berggipfel' ὄκρῃς F. 'Spitze, Ecke, Kante', lat. *ocris* M. 'Berggipfel' umbr. *ocri-per* 'pro arce', vgl. gr. ἄκρο-ς usw. S. 349 f.; zum Ablaut der Wurzelsilbe s. K. vergl. Gr. S. 146¹⁾. — Ai. *vād̥hri-ḡ* 'verschnitten, entmannt', ἐθρῖς 'τομίας, κριός und ἱθρῖς· σπάδων, τομίας, εὐνοῦχος Hesych; das *l*- von ἱθρῖς bleibt freilich unklar. — Ai. *bhāri-* (Kompar. *bhūyas-*) av. *bā'ri-* 'reichlich, viel', Neutr. *bhāri bā'ri*, lit. *bāris -io* 'Herde' (vgl. lett. *bāra* 'Haufen, Menge' und ahd. *buro-lang bora-lang* 'sehr lang'). — Gr. ἱθρῖς 'kundig', aisl. *vittr* 'weise' urgerm. **uitri-z*.

Ai. *dhuli-ḡ* F. 'Staub' (zu *dhānó-ti* 'er schüttelt'), lat. *fuligo* 'Russ' von **fāl-*, ir. *dū'lt* ('Gemütsregung') 'Wunsch, Begehr' (vgl. gr. θυμός), lit. *dūlis -io* (auch *dūlys*) 'Räuchermasse zum Forttreiben der Bienen' (vgl. *dūmai* Pl. 'Rauch'). — Lat. *similis*, ir. *samail* 'Bild' vgl. gr. ὁμαλός S. 361. — Lat. *qualis talis*, gr. πηλί-κος 'wie gross? wie alt?' τηλί-κος 'so gross' ἡλικός 'wie gross' (vgl. aksl. *takъ jakъ* u. a. § 381), ἡλιε 'gleich alt, Altersgenosse' aus *σφάλιε, ursprünglich 'einer, der die eigne Art hat' d. h. dieselbe wie der Redende oder der, von dem die Rede ist (vgl. serb. *svak* § 381), aksl. *kolъ* 'quantum' *tolъ* 'tantum' (*kolъ-mi tolъ-mi* usw.).

276. Arisch. Uridg. *-ri-*: ai. *jīrt-ḡ* 'fliessendes Wasser' vgl. *jīrd-s* S. 350; *ūsri-ḡ* 'Morgenrot, Helle' vgl. *usrā-s* S. 347; *śubhrī-ḡ* 'glänzend' vgl. *śubhrā-s* S. 348; ai. *śdhuri-ḡ*, *jīrti-ḡ* u. a. S. 357. — Uridg. *-li-*: ai. *tāli-ḡ* 'Pinself' vgl. *tāla-m* S. 363; av. *tiyri-ḡ* 'Pfeil' vgl. *tiyra-* S. 361. — Uridg. *-ri-* oder *-li-*: ai. *dbhri-ḡ* 'Hane, Hacke' (vielleicht zu ahd. *naba-gēr* 'Bohrer', W. *enehh-*); *an̥ghri-ḡ* 'Fuss' (vielleicht zu ahd. *nagal* urgerm. **naȝla-* ai. *nakhāra-s* 'Nagel', *vāṇkri-ḡ* 'Rippe', *an̥gūri-ḡ* *an̥gūli-ḡ* 'Finger' (neben *an̥gūḡthā-s* 'Daumen').

277. Griechisch. ἵρις 'Regenbogen' vermutlich aus **ῑρι-ρι-ς*, vgl. ai. *viśaya-* 'Bereich, Umgebung' *vēṣāṇa-* 'Umkreis, Hof um den Mond'. ἵρις ('die Hurtige') Götterbotin, F. neben ἵπος, zu *ῑεμαι* 'ich eile, strebe vorwärts'.

1) Gr. ἄκρῃς : lat. *medi-ocris* (ursprünglich 'auf halber Höhe befindlich') = gr. ὀρένες : ἄ-φρονες, lat. *terra* : *ex-torris*.

278. Italisch. Lat. *imber*, St. *imbri-*, osk. Anafriss 'Imbribus', vgl. ai. *abhrá-m* usw. S. 353. Lat. *uter* und *utris* ('Wasserbehälter') 'Schlauch' aus **udri-* (1 S. 678), zu gr. ὕδρις usw. S. 347. *febris* vielleicht aus **dhegʷhri-s* (W. *dhegʷh-* 'brennen'), in diesem Fall eventuell formantisch näher verwandt mit gr. τέφρα 'Asche' (§ 259, e S. 359); über eine andere Möglichkeit s. § 75.

Lat. *sacer*, St. *sacri-*, osk. *sakrim* 'sacrem' umbr. *sacre* 'sacre' neben lat. osk.-umbr. *sakro-* S. 352. Lat. *acer*, St. *acri-*, osk. *akrid* ('acri') 'acriter' umbr. *per-acri* 'peracri, ἀκραίῳ' neben lat. *acro-* (vgl. gr. ἄκρις ἄκρος § 275); lat. *acerbus* entweder aus **acérbos* oder wahrscheinlicher aus altem **acri-* oder **acro-*, zu gr. ἄκρος usw. S. 349 f. Umbr. *pacrer* Pl. 'propitii' vgl. got. *fagrs* S. 352.

Lat. *toles* Pl. 'Kropf am Halse' aus **ton-s-li-* S. 371.

Weit verbreitet war *-li-* im Italischen bei den Adjektiva: lat. *similis* (§ 275), *humilis* (S. 361); *animalis* osk. *fertalis* umbr. *uerfale* lat. *alaris crudelis civilis curralis* S. 368 ff.; lat. *agilis bibilis* S. 374. Daneben *bibulus credulus* S. 374 und *limulus parvulus* S. 377. Vgl. hierzu *agibilis alebris* neben *creber* (*crebro-*) § 271 und die mit ursprünglichem *-tli-* anzusetzen den *alacer, volucer, Falacer* neben *ludicro- ridiculus* S. 345.

279. Keltisch. Ir. *biail*, Gen. *bēla*, F. 'Beil', zu *benim* 'ich schlage' (1 S. 636). *aíl* 'angenehm' aus *[p]agli-s, vgl. umbr. *pacrer* got. *fagra-* § 278. *lêir* 'industrius' kymr. *llwyr* 'ganz, vollständig' (vgl. Verf. Ausdr. f. d. Totalität 40).

280. Germanisch. Got. *dails* F. 'Teil' neben *dai-la* S. 364. Got. *riurs* 'vergänglich, sterblich' aisl. *rýrr* 'dünn' (zu lat. *ruere*) hat sich den Adjektiva got. *braks* u. dgl. (§ 111, 121) angeschlossen.

281. Baltisch-Slavisch. Aksl. *dǫbrǫ* F. 'Schlecht' aus **dǫbrǫ* (zu lit. *dubus*). Lit. *anglis* F. aksl. *aglb* M. 'Kohle'. Meist handelt es sich im Slav. um fem. Abstraktbildungen, die nach § 100, c zu beurteilen sind, und denen nach demselben § und nach § 121 lit. Maskulina auf *-lis (-lys) -lio* entsprechen. So aksl. *teklb* ('Ausfluss') 'Harz' lit. *isz-teklis* 'Vorrat', zu aksl. *teka*

Part. *tekls*; aksl. *byls* ('Wuchs') 'Pflanze, Kraut' zu *byti byls*, *sopls* 'Flöte', *sachls* 'dürres Holz, Reisig' (*u-sochls* 'trocken'), lit. *auglis* 'Wachstum', *dėglis* 'Stich, Stechen', *pa-stolis* 'Hinterhalt', lett. *mū-bilis* 'Furcht'. Im Slav. wurde der Ausgang *-ěls* (zu *-ěls* § 264, c, β) produktiv: *měčěls* 'das Schweigen' zu *měčěti* 'schweigen' Part. *měčěls*, *gyběls* 'das Verderben', *pečěls* 'Sorge, Kummer', *kapěls* 'Bad', *sopěls* neben dem eben genannten *sopls* 'Flöte', *svirěls* 'fistula, cithara'; Ausgang *-těls* (vgl. Meillet Études 417): *dětěls* 'Tat', *ob-utěls* 'Schuh'. Mit *-sli-* (vgl. *-slo-* § 264, f): lit. *žingslis* 'Schritt' lett. *at-meslis* 'Auswurf' *bauslis* 'Gebot' (S. 373), aksl. *gasli* Pl. 'Zither' (*gąda* 'ich spiele Zither'), *jasli* Pl. 'Krippe' (*ja[d]mь* 'ich esse'), *lěto-rasls* 'Jahreswuchs, Schössling' (*rasta* 'ich wachse'), *mysl* 'Gedanke' (zu got. *ga-maudjan* 'erinnern').

Formantia *-ru-* und *-lu-*.

282. Beziehung zu *-ro-*, *-lo-* tritt öfters klar hervor.

Gr. *dákrv*, ir. *der* N. corn. *dagr*, Pl. *dagrou*, kymr. Pl. *da-grau*, lat. *lacru-ma* (§ 175) 'Träne', wonach auch got. *tagr* N. ahd. *zahar* M. aisl. *tár* M. 'Träne' (urgerm. **taǵr-* und **tdǵr-*) als alter *u*-Stamm zu betrachten ist: vgl. das Reimwort ai. *ásru* N. 'Träne' av. *asrū-azan-* 'Tränen vergiessend' neben ai. *ásrá-m* 'Träne' (vgl. Meillet IF. 5, 331). Ai. *śmadéru* N. 'Bart, Schnurrbart' aus **smašru* (1 S. 732), vermutlich zu arm. *moru-k* 'Bart' (1 S. 741. 849, Bartholomae Stud. 2, 17, Hübschmann Arm. Gramm. 1, 476f.): vgl. alb. *mjekre* lit. *smakrà* 'Kiun'. — Ai. *dharú-š* 'säugend', gr. *θήλυς* 'säugend, weiblich', vgl. gr. *θηλή* usw. S. 364.

Arisch. Ai. *śatru-š* 'Besieger, Nebenbuhler, Feind' zu gr. *kóτος* 'Groll, Zorn' gall. *catu-* 'Kampf'. *pěru-š* *pěru-š* 'anschwellend, schwellen machend' (zu *páya-ti* 'er schwillt'), *bhīru-š* *bhīlu-š* 'furchtsam': vgl. ahd. *bīl* 'Augenblick, wo das gejagte Wild steht und sich gegen die Hunde zur Wehr setzt', lit. *bailūs* 'furchtsam' (lett. *baile* 'Furcht'). Av. *duš-vandru-* ('ables Lob spendend') 'lästernd'. Ai. *patáru-š* 'fliegend': vgl. *patard-s* S. 356. — Ai. *piyáru-š* 'schmähend, höhrend' dürfte **pijē[i]-ru-* oder *-lu-* gewesen sein, zu got. *fijai-p* 'er hasst' = **pijēje-ti* (vgl. lit. *pa-smīr-dėlis* zu *smīrdžu smīrdė-ti* S. 370); ferner *śaráru-š* 'Zerstörer'

(vgl. *šāri-tōš*), *vandāru-š* 'lobend' (vgl. oben av. *duž-vandru-*), *patayātū-š* 'fliegend' (*patdya-ti*).

Aus dem Griechischen haben ausser *δάκρυ* das Formans *-ru-*, wie es scheint, *βότρυς* 'Traube' und *κάχυς κάχρυ* (*κάγχρυ*) 'gerüstete Gerste' (vgl. *κέγχρος* 'Hirse'). Mit *-lu-* *ἀχλὺς* 'Nebel, Dunkel', vermutlich zu preuss. *aglo* 'Regen' (aus **aglu*).

Lateinisch. Lat. *tonitru-s tonitru* war wohl Verschmelzung von **tonitu-* (vgl. *sonitus* und ai. *tanyatū-š* 'Donner' § 333) und **tonetro-* (vgl. *fulgetrum*), vgl. *fulgitrua tonitruom*. Hier mag auch osk. *castru-* neben lat. *castro* (S. 342) genannt sein.

Germanisch. Got. *hūrus* ahd. *hungar* aisl. *hungr* M. 'Hunger' urgerm. **hūwχru-* **hūwχrū-*, zu gr. *κακ-ιθής* lit. *keñkia* (1 S. 576). Urganisch. **flōru-* mhd. *fluor* 'Flur' ags. *flōr* 'Hausflur' aisl. *flōr* 'Estrich': vgl. ir. *lar* S. 354. Got. *airus* as. *ēr* ags. *ār* aisl. *ǫrr drr* M. 'Bote'; wird mit av. *aēru-š* 'schillernd, schimmernd' identisch sein, falls dessen ursprüngliche Bedeutung 'beweglich' gewesen ist. Got. *aglus* 'beschwerlich, schwierig' (*aglu-ba* 'schwerlich'), vgl. *agls* S. 361.

Baltisch-Slavisch. Im Lit. eine grosse Zahl von Adjektiva auf *-rūs* und *-lūs*, doch beruhen sie wohl fast alle auf dem Übergang der adjektivischen *o*-Stämme in die *u*-Deklination, z. B. *budrūs* 'wachsam' für **budra-s* = aksl. *bodrō* av. *-budra* S. 348, *gēdrūs* 'heiter, klar' für *gēdras* = gr. *γαῖδρός* S. 349, *mandrūs* 'munter' für *mandras* = aksl. *mađrō* S. 349, *asztrūs* 'scharf' für *asztras* = aksl. *ostrō* S. 350, *timsrūs* 'schweissfüchtig' für *timsras* = mnd. *deemster* S. 359. In welchen Formen etwa *-rūs* oder *-lūs* altererbt gewesen sind, ist nicht mehr zu konstatieren; die formantische Übereinstimmung von lit. *bailus* und ai. *bhirū-š* *bhilu-š* (s. o.) kann zufällig sein (vgl. Leskien Bild. d. Nom. 260). Erwähnt seien noch: *gudrūs* 'klug', *kuṭrūs* 'einsig', *skubrūs* 'eilig', *isz-matrūs* 'scharfsichtig', *vislūs* 'fruchtbar', *seklūs* 'seicht', *gaiszlūs* 'säumig'. Sekundärer Charakter von *-u-* ist besonders deutlich in Fällen wie *apý-dairus* 'vorsichtig' zu *apý-daira* 'Vorsicht', *kantrūs* 'geduldig' zu *kantra* 'Geduld', *mokslūs* 'gelehrig, gelehrt' zu *mókslas* 'Lehre', *ženklus* 'kenntlich' zu *ženklas* 'Zeichen', *at-kaklūs* 'halsstarrig' zu *káklas* 'Hals': vgl. Fälle wie *tamsūs* zu *tamsā*. § 105 S. 179.

E. Formans mit labialem Verschlusslaut¹⁾.Formans -bho- -bhā-²⁾.

283. -bho- erscheint teils als Primär- teils als Sekundärformans, in Adjektiva, besonders Farbbenennungen, und in Substantiva, besonders Tiernamen. Möglich, aber nicht mehr, ist, dass das Formans zu ai. *bhā-ti* 'er scheint, erscheint' gehört, wonach z. B. ai. *ṛṣā-bhā-s* ('Stier') mit *männlich*, aksl. *zelo-ba* mit *bos-heit* zu vergleichen wäre; primär könnte -bho- in derselben Weise geworden sein, wie hd. -bar, -lich lat. -ivos u. a. (§ 67).

Ich ordne die Formen zunächst ohne Rücksicht auf die Bedeutung.

284. 1) Formation des Vorstücks.

a) -bho- hinter Stämmen mit *n*-Formans. Als uridg. muss -*n*-bho- gelten. Daneben in europ. Sprachen *-*en*-bho- und *-*on*-bho-, das zumteil wohl ursprünglich *-*on*-bho- war (1 S. 797 ff.)³⁾. Gr. *ἐλα-φο-ς* 'Hirsch' zu *ἐλλός* aksl. *jelen-* (S. 296); dazu gall. *elembiu*, Name eines Monats (vgl. gr. *ἐλαφηβολών*), und vielleicht (nach Osthoff Et. Par. 1, 303 ff.) got. *lamb* N. 'Schaf' ahd. aisl. *lamb* N. 'Lamm' als *-*lon*-bho-*m* (**lon*-bho-*m*). Ai. *vṛṣa-bhā-s* 'Stier' zu *vṛṣan-* 'Mann; männlich' und *ṛṣa-bhā-s* 'Stier' zu av. *aršan-* gr. *ἄρσην* (S. 297). Gr. *κόραφος* ein Vogel, wahrscheinlich zu lat. *corn-i-x* (§ 213). Preuss. *golimba-* 'blau' mit *-*n*-bho-, woneben russ. *golubýj* 'hellblau' aus **golabyjъ* und aksl. *golabъ* 'Tauben', vermutlich wurzelgleich mit lit. *gulbis* und *gulbė* 'Schwan' (zu e)⁴⁾. Aksl. *jastrę-bъ* 'accipiter'. Lat. *colum-ba -bus* 'Schlag-

1) Für uridg. Formantien mit *p* gibt es nur unsichere Belege. Ich begnüge mich auf Persson Stud. 49 ff., auf Pedersen KZ. 39, S. 389 (arm. *aru*) und S. 476 f. und wegen des an der letzten Stelle genannten ai. *ṛjipyá-* auf IF. 17, 361 zu verweisen.

2) Vgl. Prellwitz BB. 22, 89 ff., Lidén Stud. 52 ff. 60, 96, Solmsen Unt. 198 ff. 235, Osthoff Et. Par. 1, 303 ff., Meillet Études 271 ff.

3) Zum Antritt von -bho- an die starke Stammform mit *ō* vgl. unten (d) über gr. *ἀλωφός*, welches, wie es scheint, eine Grundform **atō(u)*-bho- voraussetzt.

4) Sollte preuss. *golimba-* aus dem Slavischen entlehnt sein, was von Loewenthal Die slav. Farbenbezeichnungen 31 f. vermutet wird und wohl möglich ist, so wäre für das slav. ein **golębъ* neben

taube' aus *colon- oder *celon-, zu gr. κελαινός 'schwarz', *palumbēs -bis -bus* 'Holztaube' zu *palleo* gr. πέλεια 'wilde Taube'. Vgl. *homun-cio homun-culus* zu alat. *hemōn-em* (S. 295) u. dgl. § 374, ferner bōt, 'Ερμαιόν-δας Σαών-δας, lit. *balān-dis* M. 'wilde Taube' (zu *balta-s* 'weiss'), serb. *lābud* čech. *labud* poln. *labędz* 'Schwan' urslav. -qds (zu aruss. *lebeds* ahd. *elbiȝ* lat. *albus*), aksl. *želaq-ds* 'Eichel' (zu arm. *kalin* gr. βάλανος) § 362.

Von den Substantiva auf -αφος = *-ῃbho- ist im Griech. ausgegangen das Deminutivformans -άφιον in θηράφιον 'Tierchen', ξυλάφιον 'Hölzchen', ξυράφιον 'Scheermesserchen' u. a.

b) -bho- hinter u- und i-Stämmen. Gr. ἄργυρο-ς 'glänzend weiss' (auch ἄργυρεος, Erweiterung nach ἄργυρεος, μαρμαρέος u. a. § 122), zu ἄργυρο-ς 'Silber' ai. *arju-na-s* 'weiss'. κορυφή 'Gipfel', zu κόρυ-θ- 'Helm' κόρυ-δο-ς 'Haubenlerche'. δενδρύφιο-ν 'Bäumchen', zu δένδρε[f]ον 'Baum' δενδρυάζειν 'ταπεινῶς ὑπὸ τὰς δρύς παραφεύγειν; von δενδρύφιοι oder einer gleichartigen Bildung ist ausgegangen das Formans -ύφιοι von κερδύφιοι 'kleiner Gewinn', σκευύφιοι 'kleines Gefäss', ζωύφιοι 'Tierchen' u. a. *φελνυφος 'wirbelnd, wirblig' in hom. εἰλυφώνυ, zu εἰλύω, s. Solmsen Unt. 235. Got. Adv. *hardu-ba* 'hart', *aglu-ba* 'schwer, schwerlich'. — Aksl. *tatъ-ba* 'Dieberei' zu *tati* 'Dieb', *gostъ-ba* 'gastliche Bewirtung' zu *gosti* 'Gast' u. dgl., wonach *družъ-ba* 'Genossenschaft, Freundschaft' zu *drugъ* 'Genosse, Freund', *služъ-ba* 'Dienst' zu *sluga* 'Diener' usw. Aus dem Griech. hierher ξρίφος 'Bock', zu umbr. *erietu* 'arietem'; σέριφος 'Heuschrecke'; στέριφος 'starr, fest, hart', zu στερεός aus *στερειός (S. 199).

c) -bho- hinter o-Stämmen. Aksl. *qtro-ba* 'Eingeweide, Bauch', zu ai. *antrā-m* usw. § 242, *zъloba* 'Bosheit' zu *zъls* 'böse', serb. *hudōba* russ. *chudobā* 'schlechter Zustand' zu aksl. *chudъ* 'dürftig, schlecht', serb. *grdōba* 'Garstigkeit' zu aksl. *grъds* 'stolz, arrogant' u. a. Ai. *sthūlabhā-s* zu *sthūlā-s* 'grob, massiv', *garda-bhā-s* 'Esel' wohl zu *gārda-s* 'geil, gierig' (nach dem vermutlich aus dem Osk.-Umbr. entlehnten lat. *burdo* neben *burdus* 'Maul-

**golqbs* voranzusetzen. Den Namen der Taube halte ich für entstanden aus der Farbbenennung, nicht umgekehrt, wie Loewenthal annimmt.

tier' wäre hier auch -p-bho- möglich). Got. Adv. *baitra-ba* 'bitter', *batrhta-ba* 'klar', *sunja-ba* 'wahr'. Aksl. *svobo-da* 'Freiheit' (*svobota* nach dem Oppositum *rabota*) zu *syē- syo-* 'suus', vgl. ai. *sva-dhā* 'Eigenschaft' gr. ἑ-της el. Fé-τας 'Angehöriger, Verwandter, Freund' u. dgl., doch ist auch **bhyo-* (zu W. *bheu-* 'werden', vgl. lat. *pro-bus* = **pro-bhyo-s* u. a.) möglich¹⁾).

Preuss. *pagonbe* 'Heidenschaft', zu dem aus dem Slav. entlehnten *pogāna-* 'paganus'; *glumbe* 'Hirschkuh' zu lit. *glūmas* 'hornlos'; ebenso vermutlich lit. *gelumbė* 'feines Tuch' von einem **gelūmas*. Vgl. ai. *tun-ga-s* gr. τύμ-βο-ς zu **tu-mo-* u. dgl. (§ 386).

d) -a-bho- -i-bhe-, nach Art von -a-to- -i-to-, -a-no- -i-no-, -a-lo- -i-lo- u. dgl., im Baltischen. Lit. *senóbė* 'alte Zeit', *dalybas* 'teilhaftig' *dalybos* Pl. 'Teilung' wie *dalyvas* 'teilhaft' *dalykas* 'Teil, Sache' zu *daly-ti* 'teilen' *dalis* 'Teil', *raszybos* Pl. 'Testament' zu *raszyti*, *lazjyba* 'Wette' zu *lazyti-s*, wonach *vergyba* 'Sklaverei' zu *vergas* 'Sklave' u. a.

Gr. ἄλω-φός 'weiss' Hesych (neben ἄλφός) scheint sich zu lit. *alvas* abd. *elo* (S. 201) zu verhalten wie gr. κορυ-νός: lat. *curro-s*, ai. *pāla-la-*; preuss. *pelwo* u. dgl. (§ 132), Gf. also **alo[u]-bho-*.

e) Nicht selten hat das Vorstück das Aussehen einer Wurzel, gleichwohl könnte es natürlich der *bho*-Bildung als Nomen zu grunde gelegen haben. Mir. nir. *earb* 'Rehbock' urkelt. **erbos*, schwed. *järf* norw. *erv jarv jerf* 'gulo borealis', zu gr. ἑριφος (b). Gr. σέρφος ein kleines geflügeltes Insekt: σέριφος 'Henschröcke' (b). Apers. *naiba-* 'schön, gut' ir. *noib noeb* 'heilig', wohl zu lat. *ni-teo*, ir. *niam* F. 'Glanz' aus **nei-ma*, ai. *ni-la-s* 'schwarzblau, blau'. Gr. ἄλφός 'weiss', Subst. 'weisser Ausschlag', lat. *albus* umbr. *alfu* 'alba', abd. *elbiz* aksl. *lebeds* serb. *lābud* 'Schwan' neben gr. ἄλω-φός usw. (d). Ai. *śibham* Adv. 'rasch' neben *śighrd-s* 'rasch'. Lat. *galbus* neben *gilcos*. *cibus* vermutlich zu ai. *śitā-s* 'bewirtet' *śi-sā-ti* 'er bewirtet' gr. κῶμος 'Festschmaus', wonach uml. ebn 'eibo' Lehnwort wäre (vgl. Walde Lat. et. Wtb. 117).

1) Solmsen's Kombinat gr. σφός (Unt. 197 ff.) sind strativpr. 31. 117).

'halb' got. *halba* F. 'Hälfte, Seite', wahrscheinlich zu lit. *szalīs* 'Seite' ¹⁾. Lit. *rai̯bas* 'bunt' neben *rai̯nas* S. 256, *lai̯bas* 'schlank' neben *lainas* S. 258, *gul-bis gul-bē* 'Schwan' vermutlich zu preuss. *golim-ba-* 'blau' usw. (a), *pa-tiaubā* 'das Aufhören' zu *liāu-ti* 'aufhören', *dār̥bas* 'Arbeit' zu *dary̯ti* 'tun' (sekundär dann *darbus* 'arbeitsam', *dīrbu* 'ich arbeite'), *garba garbē* 'Ehre' zu *giriū* 'ich lobe' (sekundär dann *garbus* 'ehrwürdig', *gerbiū* 'ich ehre'), *svarbus* 'gewichtig' zu *sveriū* 'ich wäge', lett. *schkirba* 'Ritze, Spalt' *skarba* 'Splitter' zu *schkir-t* lit. *skir-ti* 'scheiden', lett. *wimbās* Pl. 'herabfliessender Speichel' zu *wem-t* lit. *vém-ti* 'speien' u. a. (Leskien Bild. d. Nom. 590 f.).

285. 2) Bedeutungsklassen.

a) Unter den Adjektiva sind die Farbennennungen hervorzuheben: gr. ἄλφός lat. *albus* und gr. ἄλωφός 'weiss', gr. ἄρτυφος 'glänzend weiss', lat. *galbus* 'blassgelb', lit. *golimba-* russ. *golubýj* 'hellblau'. Auch einige Tiernamen mit -bho- waren von Haus aus Farbbezeichnungen (b).

Im Lit. einige Adjektiva auf -ybas, wie *dalybas* 'teilhaftig', *ankstýbas* 'von früher Art' (z. B. *ankstýbos ropūtės* 'Frühkartoffeln') zu *anksti* 'früh', wonach *vėlybas* 'von später Art' zu *vėlus* 'spät'.

Von den got. Adverbia auf -ba wie *harduba* 'hart' ist unklar, ob sie ein Kasus des bho-Stamms oder des als Abstraktum fungierenden Femininstamms auf -bha- (vgl. Adv. *waila* S. 364) gewesen sind.

b) Häufig sind die Tiernamen. Genannt sind oben: gr. ἔλαφος got. *lamb*, ai. *vṛ̥ṣabhā-s* *ṛ̥ṣabhā-s*, gr. κόραφος, lat. *columba palumbēs*, aksl. *golq̃bъ jastrębъ* (§ 284, a), gr. ἔριφος σέριφος (b), ai. *gardabhā-s*, preuss. *glumbe* (c), ir. *earb* schwed. *järf*, ahd. *elbiȝ* aksl. *lebedъ* serb. *lābud*, lit. *gulbis gulbē*, gr. σέρφος (e). Von diesen sind ursprünglich Farbennennungen gewesen ahd. *elbiȝ* aksl. *lebedъ* serb. *lābud*, lat. *columba, palumbēs*, aksl. *golq̃bъ*. — Andre Tiernamen mit -bho- sind noch: ai. *śalabhā-s* 'Heuschrecke', *śerabha-s* Name einer Schlange,

1) Got. -dūbō 'Taube' eher zu ir. *dub* 'schwarz' (S. 306) als zu lett. *dūja* 'zahme Taube'.

rāsabha-s 'Esel', *karabhā-s kalabhā-s* 'Kamel, junges Kamel', auch 'junger Elefant', *śarabhā-s* ein fabelhaftes achtbeiniges Wild, gr. κάλαφος άσκάλαφος eine Eulenart, κόσσυφος att. κόττυφος 'Drossel', κίραφος 'Fuchs', κιδάφη σκιδάφη 'Fuchs'. Vielleicht wird mit Recht hierher auch Είραφιώτης lesb. Έρραφεώτης, Beiname des Dionysos, gezogen; zuletzt über das Wort Ehrlich KZ. 39, 567 f. Onomatopoietischen Ursprungs sind ai. *fittibha-s* 'parra jacana', womit sich lett. *titilbis*, der schwarzgraue Wasserläufer, vergleichen lässt, ai. *duṇḍubha-s* eine ungiftige Wasserschlange, Wassermolch (vgl. *duṇḍubhi-s* 'Pauke'), *kukkubha-s* 'phasianus gallus', gr. κέκφος Vogelname, άπαφός έποψ, κουκούφας Vogelname (vgl. lat. *cucubire*, von der Eule).

c) Als Abstrakta erscheinen im Griech. Maskulina: κέραφος σκέραφος 'Schmähung, Verläumdung', φλήναφος 'Geschwätz' (Adj. 'geschwätzig'), κόλαφος 'Faustschlag, Ohrfeige', κρόταφος 'Schläfe' (ursprünglich 'das Klopfen', zu κρότος). έδαφος, Stamm έδαφε(σ)-, 'Basis' ist nach dem N. έδος *s*-Stamm geworden (§ 401, d). Im Balt.-Slav. erscheinen meist Feminina; Beispiele s. § 284, b. c. d. e. Lit. Adj. *dalybas* (a) zu Subst. *dalybos* (Pl.) 'Teilung, Erbteilung' wie got. *halbs* 'halb' zu *halba* 'Hälfte' (§ 284, e). Im Lit. ist an die Stelle von *-yba* = lett. *-iba* meist *-ybė* getreten, wie *tikybė* = *tikyba* lett. *tizziba* 'Glaube'. Im Slav. war (neben *-oba*) der Ausgang *-oba* in höherem Masse produktiv (S. 387). Der jüngere Ausgang *-toba* z. B. in *gostitoba* 'Bewirtung' für *gostoba*, *ženitoba* 'Beweibung, Hochzeit', *oratoba* 'Beackerung', *sětoba* 'Besäung' ist mit *-těl* in *dětěl obutěl* (§ 281) zu vergleichen.

F. Formantia mit dentalem Verschlusslaut.

Formantia *-to- -tā-* und *-isto- -istā-* in superlativischen Formen¹⁾.

286. Diese Formantien erscheinen teils in Ordinalzahlwörtern teils in Superlativen. Sie sind, wie in § 93, e, β S. 163 f.

1) G. J. Ascoli Die Entstehung des griech. Superlativsuffixes *-το-*, Curtius' Stud. 9, 339 ff. O. Hoffmann Φίλτερος, φίλτατος und Verwandtes, Philol. 60, 17 ff. F. Sommer Die Komparationsuffixe

gezeigt ist, von Ordinalia ausgegangen. Im Anschluss an die Zahlwörter bildete man gleichartige Superlativformen:

Anm. Über das ebenfalls ein *t*-Element enthaltende Superlativformans *-tymo-* s. § 155.

287. 1) *-to-*. **dek̃mto-s* 'der zehnte' (zu dem Abstraktum **dek̃mt-* 'decas'): gr. δέκατος, got. *taihunda* ahd. *zehanto* aisl. *lionde*, lit. *deszintis* aksl. *desętę*. **neynto-s* **enynto-s* 'der neunnte': gr. ἐνάτος ἐνατός (*ἐνfατός), got. *niunda* ahd. *niunto* aisl. *nionde*, lit. *devintis* preuss. *newints* aksl. *devętę*.

Die folgenden Ordinalia zeigen im Ar. *-tha-*, entsprechend dem Konglutinat *-iþ̃-tha-*; die Aspirata ist noch nicht sicher erklärt (I S. 633). 'Der vierte': *caturthá-s*, gr. τέτατος τέτατος, lat. *quartus* (osk. unsicher *trutum* 'quartum' aus **ktru-to-*), ahd. *fiordo* aisl. *fiórde*, lit. *ketvirtas* aksl. *čętęrtę*. 'Der fünfte': av. *puwda-* (u für *a* = *þ* nach **[k]turthá-* 'quartus'), gr. πέμπτος, lat. *quintus* (osk. Πομπτιęs *Púntiis* 'Quintius'), got. *fimfta-* (in Komposition) ahd. *finfto* *funfto* aisl. *fim(m)te*, lit. *penktas* aksl. *peętę*; ai. *pañcatha-s*, ir. *coiced* kymr. *pimphet*. 'Der sechste': ai. *ṣaþthá-s* (av. *xš́tva-*, s. Bartholomae Gr. d. iran. Ph. 1, 113), gr. ἕκτος, lat. *sextus* (umbr. *sestentasiaru* 'sextantariarum'), got. *saihsta* ahd. *sehsto* *sehsto* aisl. *sétte*, lit. *szęsztas* aksl. *šęstę*. 'Der siebente': ai. *saptadtha-s* av. *haptada-*, ahd. *sibunto* aisl. *siaunde* *siunde*.

'Der dritte': gr. τρίτος, woraus lesb. τρίτος. Dieselbe Form scheint im Ar. als Eigennamen vorzuliegen, ai. *Tritá-s* av. *θρίτα-*. Sonst mit einer *i*-Erweiterung ai. *ṭṛt́iya-s* av. *θρίtya-* apers. *θ'rt́iya-*, lat. *tertius* umbr. *tertiam-a* 'ad tertiam', got. *þridja* ahd. *dritto* aisl. *þride*, lit. *tręczas* aksl. *trętęję*.

'Der zwanzigste' usw.: böot. *ἑκαστός* att. *εἰκοστός*, *τριάκοστός* usw., wofür av. *visqstama-* lat. *vice(n)simus*, ai. *triśat-tamá-s* lat. *trice(n)simus* usw. (§ 157).

Das Weitere über die Zahlwörter s. in dem Kapitel über Zahlwortbildung.

Im Anschluss an die Zahlwörter entsprang ai. *kati-thá-s*

im Lateinischen, IF. 11, 1 ff. 205 ff. Verf. Zu den Superlativbildungen des Griech. und des Lat., IF. 14, 1 ff. S. auch die Literaturangaben vor § 423.

‘der wievielte’ zu *kāti* ‘wie viele’, lat. *cotti-die* Lok. ‘am wievielten Tag auch immer, an jedem Tage’ aus **quotitei-* (I S. 598. 667). Die Bildung ist ähnlich der von ai. *vīṣati-tama-s* ‘der zwanzigste’. Gr. πόστος ist zu πόσσοι urgr. **ποτιο-* hinzugeschaffen worden wohl nach πέμπτος ἕκτος u. dgl.

288. 2) *-is-to-* war seit uridg. Zeit die gewöhnliche Superlativendung, wo der Komparativ mit *-ies-* gebildet war, und blieb produktiv im Arischen, Griechischen und Germanischen, z. B. ai. *svādīṣṭha-s* gr. ἥδιστος ahd. *suozisto* ‘snavissimus’ zu *svādīyas-* gr. ἥδιω ahd. *suoziro*. Ein vereinzelter Rest im Ital. scheint lat. *juxta* = **jugista* ‘am engsten verbunden’ zu sein.

Dieses Konglutinat ist gleichartig den Konglutinaten ital. kelt. *-is-ṁmo-* *-is-mo-* (§ 159), lat. *-is-simo-* (§ 158), uridg. *-is-tero-* (§ 241), *-is-ko-* (§ 384), *-is-en-* (§ 425) und ist wahrscheinlich so entstanden, dass *-to-* an die flexionslose (neutrale und adverbiale) Form auf *-is* (lat. *magis* u. dgl.) angefügt wurde. So dürfte z. B. **pleisto-s* = gr. πλείστος an **pleis* ‘plus’ = ir. *lia* entsprungen sein. Man vergleiche alal. *plisima* = **pleis-ṁmo-*, lat. *plūrimus* = **plōis-ṁmo-* zu *plūs*, *primus* pāl. *prismu* urital. **pris-mo-* zum Adv. **pris* = **priis* in *pris-tinus pris-cus* (§ 159), *magis-ter* zu *magis* (§ 241), ferner die vom Nom.-Akk. Sg. auf *-jos* aus gebildeten Formen wie av. *va’ryas-tāra-* ‘links’ (§ 241), ai. *apīyas-kā-s* lat. *melius-culus* (§ 373) und die Formen wie ai. *uccaiṣ-tardm -tamam*, *paras-taram -tamam*, gr. παλαι-τερος -τατος, ἀνω-τέρω -τάτω.

289. Die Wurzelbetonung von ai. *svādīṣṭha-s* *dvīṣṭha-s* gr. ἥδιστος φέριστος got. *hauhists* (nicht **haugists*) war zwar unursprünglich (ebenso wie z. B. die von gr. τέταρτος gegenüber ai. *cathurthā-s*), aber doch wohl schon in uridg. Zeit im ganzen durchgeführt; sie war bedingt durch die Betonung der zugehörigen Komparativformen (ähnlich wie τέταρτος nach τέτταρες betont war). Vereinzelte Ausnahmen im Ai. müssen als Neuerungen gelten: ved. *kaniṣṭhā-s* ‘der jüngste’ und *jyēṣṭhā-s* ‘der älteste’ (*jyēṣṭha-s* dagegen war ‘der grösste, mächtigste’) nach *katīthā-s* *caturthā-s* usw. Für den Wechsel in germ. **laizistan-* : *an-* und **wīrzistan-* : **wīrsizan-* (ags. *lāresta lāssa*, *wier-*

resta wiersa) kommt vermutlich das Thurneysen-Wrede'sche Gesetz 1 S. 853 in Betracht (Meillet Mém. 11, 7).

Auch Ablautverschiedenheiten wie gr. κράτιστος : (ion.) κρέσσων dürfen nicht in Zusammenhang damit gebracht werden, dass es im Uridg. einmal die Betonung *-is-tō-* gegeben hatte. Komparativ und Superlativ gingen im Ausgang der idg. Urgemeinschaft ablautlich Hand in Hand, und Differenzen wie die genannte entstanden erst einzelsprachlich. κράτιστος z. B. war im Anschluss an κρατύς κρατερός gebildet, wie anderseits μήκιστος neben μάσσων = av. *masyd* im Anschluss an μήκος. Vgl. beim Komparativ § 423 ff., besonders § 427. 431.

290. Av. *ba'rista-* 'der am besten hegt, pflegt', hom. φέριστος 'am besten bringend, willkommenst', W. *bher-* 'tragen, bringen'. Av. *fraešta-* gr. πλείστος aisl. *flestr* 'plurimus'. Ai. *máhiṣṭha-s* av. *mazišta-* gr. μέγιστος 'maximus'. Av. *masišta-* apers. *mavišta-* 'der grösste', gr. μήκιστος 'der ausgedehnteste'. Ai. *laghiṣṭha-s* 'der flinkste, kleinste', gr. ἐλάχιστος 'der kleinste', ai. *áhiṣṭha-s* av. *asišta-* gr. ὤκιστος 'der schnellste'. Ai. *báhiṣṭha-s* gr. πάχιστος 'der stärkste, dichteste'. Ai. *vásiṣṭha-s* av. *vahišta-* 'der beste'. Ai. *nédiṣṭha-s* av. *nazdišta-* 'der nächste'. Gr. τάχιστος 'der schnellste', μάλιστα 'am meisten'. Got. *batists* ahd. *bezzisto* aisl. *beztr* 'der beste', got. *maists* ahd. *meisto* aisl. *mestr* 'der meiste', got. *hauhists* ahd. *höhisto* aisl. *hástr hóstr* 'der höchste', ahd. *dechisto* 'der liebste' (: ir. *toig* 'angenehm', lit. *pa-togùs* 'anständig', lett. *pa-tāgs* 'bequem'). — Wie beim Komparativ, kommen beim Superlativ Bildungen vor, die deutlich nominale Formen als Grundlage haben, wie ai. *drádhiṣṭha-s* 'der festeste' (für *dárhiṣṭha-s*) zu *dr̥dhá-s*; av. *xradwišta-* 'der einsichtigste' zu *xradwant-* (vgl. *aš-xradwastama-*); gr. τέρπνιστος 'der vergnüglichsste' zu *τερπνός*, ahd. (*h*)*reinisto* aisl. *hreinstr* 'der reinste' zu (*h*)*reini hreinn*; gr. πρῶτ-ιστος got. *frum-ists* 'der erste', got. *af-tumists* ags. *aftem-est* 'der hinterste, letzte' gegen ahd. *aftr-isto*.

Über die Ablautverhältnisse der Wurzelsilbe, über die ar. Formen auf **-aiṣṭha-* wie ai. *śréṣṭha-* av. *sraešta-*, und über die got. Formen auf *-ōsts* vgl. beim Komparativ § 423 ff.

Formantia *-to*-*-tā* und *-mpto*-, *-eto*-, *-etā*-, *-oto*-, *-otā*-, *-āto*-, *-atā*-, *-eto*-, *-etā*-, *-ito*-, *-itā*-, *-ūto*-, *-ūtā*-, *-ōto*-, *-ōtā* in nicht superlativischen Formen¹⁾.

291. Das Element *-to* der Verbaladjektiva z. B. **itō*-lat. *-itus* (*aditus*) *itum* (*itum est*), **statō*-lat. *status* gr. *στατός* war identisch mit dem Element *-t* von Formen wie **it*-lat. *com-it*-, **stat*-lat. *anti-stit*-. In substantivischer Funktion, Abstrakta bildend, erscheinen diese beiden Formantien z. B. in gr. *κοί-το-ς* 'Lager' und ai. *sam-i-t* 'feindliches Zusammentreffen'. Dass die 'Wurzel' zur Zeit, als die *t*-Bildung zuerst vor sich ging, als 'Wurzelnomen' vorgestellt war, ist wohl möglich, um so mehr, als von diesem *t*-Element das der uralten unverbale Formen wie **dek̑m-t* 'decas' (**dek̑m-ti-s* wie ai. *i-ti-s* 'das Gehen') **dek̑m-to-s* 'decimus' und **[d]k̑m-to-m* 'centum' nicht wohl getrennt werden kann.

Bei den Verbaladjektiva auf *-to* besagte dieses Formans, dass etwas von einem Vorgang betroffen und durch ihn in einen Zustand geraten ist, z. B. **klutō-s* (ai. *śrutā-s*) 'gehört, berühmt', **srutō-s* (ai. *srutā-s*) 'in Fluss geraten, fließend'. Als Adjektivabstrakta stehen diesen Formen seit uridg. Zeit zahlreiche n. und f. Substantiva auf *-to-m* und *-tā* zur Seite; etwas weniger verbreitet sind solche m. Substantiva wie gr. *κοῖτος*, *κάματος*.

Bei adjektivischer Funktion erscheint *-to* meist haupttonig und die Wurzel oder Basis schwundstufig.

In vielen Beziehungen, formal und semantisch, gehen mit

1) Gross De adiectivis verbalibus in τοϛ et τας exeuntibus, Marienwerder 1839. 47. 54. Moissisatzig Quaestiones de adiectivis Graecis quae verbalia dicuntur, Progr. v. Konitz 1844. 53. 61. 68. Kopetsch De verbalibus in τοϛ et τας Platoniciis, Lyck 1860. Brandstaeter De patronymis Graecis in -της, 2 Teile, Danzig 1852. 57. Bühler Das griech. Sekundärsuffix -της, Gött. 1858. Ebel Die Maskulina auf -της, KZ. 4, 155 ff. Bishop De adiectivorum verbalium -τοϛ terminatione insignium usu Aeschyleo, Leipz. 1889, Verbals in -τοϛ in Sophocles, A. J. of Ph. 13, 171 ff. 329 ff. 449 ff. Bordellé De linguae Lat. adiectivis suffixo to a nominibus derivatis, Düsseldorf 1873. Birt De participiis Latinis quae dicuntur perfecti passivi, Index lect. Marb. 1883—84. Verf. Die mit dem Suffix *-to* gebildeten Partizipia im Verbalssystem des Lat. und des Umbr.-Osk., IF. 5, 89 ff.

den *to*-Stämmen die *no*-Stämme parallel (vgl. *-ti-* wie *-ni-*, *-tu-* wie *-nu-* u. dgl.).

Im Ar. erscheint neben *-ta-* auch hier (vgl. ai. *caturthā-* und Superlat. auf *-iṣṭha-*, § 287) nicht selten *-tha-*, wie ai. *ukthā-m* av. *uaxdā-m* 'dictum, Rede', ai. *gātha* av. *gāḍa-* 'Lied' (vgl. Blatt Quaeest. phonolog. sanscr. [Eos, vol. VII] p. 55 f., Bartholomae Gr. d. iran. Phil. 1, 107). Auch hier ist für die Aspirata noch keine sichere Erklärung gefunden (1 S. 633).

292. 1) Verbaladjektiva. Von den in mehreren Sprachen zugleich auftretenden *to*-Adjektiva nennen wir hier auch solche, welche in einem Teil der Sprachen nur als rein nominale Adjektiva, und solche, die nur substantiviert erscheinen. Doch kommen die Wörter mit den letzteren Funktionen hier nur als Formen, nicht mit Rücksicht auf diese besondern Bedeutungen, in Betracht.

Als lebendige Glieder eines Verbalystems scheinen die *to*-Adjektiva von uridg. Zeit durchgängig oxytoniert gewesen zu sein.

Bei der sehr grossen Anzahl von Verbaladjektiva, die sich in mehreren Sprachen zugleich finden, beschränken wir uns im Folgenden auf Vorführung einer kleineren Auswahl.

293. a) Uridg. **klutós* 'gehört, berühmt': ai. *śrutā-s* av. *sruta- srūta-*, gr. κλυτός, lat. *in-clutus*, ir. *cloth*, ahd. *Hlot-hari* (**Κλυτό στρατος*). Ai. *cyutā-s* 'getrieben' av. *fra-šuta-* 'in Gang gekommen', gr. ἐπι-συντος 'herandringend'. Ai. *srutā-s* gr. ῥυτός 'fliessend', lit. *srutā* 'Jauche'. Ai. av. *-ita-* 'gegangen', gr. ἀμαρ-ιτός F. (scil. ὁδός) 'für Frachtwagen zugänglicher Weg' ἰτητέον 'eundum', lat. *itum itare* umbr. *etato* 'itate'. Ai. *kṣitā-s* 'hingeschwunden, erschöpft', gr. φθιτός 'geschwunden, vergänglich'. Gr. ἄκριτος 'ungesondert', lat. *certus* aus **critos*. **mātós* 'gedacht, gemeint': ai. *matā-s* av. *mata-*, gr. αὐτό-ματος 'aus eigener Absicht, freiwillig', lat. *com-mentus*, ir. *der-met* N. 'das Vergessen', got. *munds*, lit. *miñtas*. Ai. *tatā-s* 'gestreckt, ausgedehnt', gr. τατός 'dehnbar', lat. *tentus*. Ai. *hatā-s* av. apers. *jata-* gr. πατός 'geschlagen, getötet', lit. *giñtas* 'gejagt, getrieben'. **gumtós* 'gegangen, gekommen': ai. *gatā-s* av. *gata-*, gr. βατός 'betreten, gangbar', lat. *circum-ventus*. Ai. *mṛtā-s* av. *mər-ta-* 'gestorben', arm. *mard* ('Sterblicher') 'Mensch', lat. *Morta* 'Todesgöttin'. Ai.

dr̥tá-s av. *dər̥ta-* 'gespalten', gr. *δαρός* *δαρός* 'geschunden, abgehäutet', lit. *nu-dirtas* 'geschunden'. Ai. *bhṛtá-s* 'getragen', ir. *do-breth* 'datum est'. Lat. *tostus* aus **torstos*, ai. *tr̥ṣṭá-s* 'dürre, rauhe'.

Ai. *vitta-s* av. *vista-* 'erkannt, bekannt', gr. *ἄ-ιστος* 'ungekannt, unkundig', ir. *ro fess* 'scitum est', got. *un-wissa-* (einmal fälschlich *-wisa-* geschrieben) ahd. *un-wis* aisl. *ú-viss* 'ungewiss', W. *weid-*. Ai. *piṣṭá-s* 'geschmückt, gerüstet' apers. *ni-pišta-* 'geschrieben', lat. *pictus*, W. *peik-*. Ai. *niktá-s* 'abgewaschen', gr. *ἄ-νιπτος* 'ungewaschen', W. *neig-*; dazu vielleicht ir. *necht* 'rein' (anders E. Zupitza BB. 25, 97). Ai. *riktá-s* 'geräumt, leer', lat. *re-lictus*, lit. *pri-liktas* 'zugelassen, beschieden', W. *leiq-*. Ai. *buddhā-s* 'erwacht, kennen gelernt', gr. *ἄ-πιστος* 'unbekannt, unkundig', W. *bheudh-*. Ai. *uṣṭá-s* lat. *ustus* 'gebrannt', W. *eus-*. Ai. *śastá-s* 'gesprochen, gepriesen', osk. *an-censto* 'incensa', W. *kens-*. Ai. *vr̥ttá-s* 'gedreht, erfolgt, vergangen', lat. *vorsus versus*, aksl. *vr̥sta* 'Bewandtnis, Lage', W. *vert-*. Ai. *dr̥ṣṭá-s* 'gesehen', ir. *an-dracht* 'dunkel', ahd. *zoraht* as. *torht* 'hell, klar', W. *derk-*. Ai. *kṛtṭa-s* 'abgeschnitten, zerspalten', lit. *kīrsta-s* 'gebauen', W. *qert-*.

**set'tó-s* zu W. *sed-*: ai. *sattá-s* 'sitzend', lat. *ob-sessus*; daneben **st'to-s* in av. *Višta-spa-* apers. *Višta-spa-* ('verzagte, schene Pferde besitzend') mit *vi-šta-* (vgl. ai. *vi-ṣanna-*), und vermutlich in lat. *-ce-ssus pre-ssus* (Bartholomae Gr. d. iran. Ph. 1, 41, Verf. IF. 13, 87 f.); vgl. ai. *á-sanna-s*: av. *á-sna-* mit Formans *-no-* S. 257. Gr. *πεπτός* 'gekocht', lat. *coctus* aus **quecto-s*, W. *peq-*. Ai. *spaṣṭa-s* 'ersichtlich, klar' av. *avi-spaṣta-* 'aufs Korn genommen, bedroht', lat. *ad-spectus*, W. *spek-*. Lit. *at-sektas* 'aufgespürt, aufgefunden', gr. *ἐπτο* in *συν-επτάσθαι* συνακολουθῆσαι Hesych, lat. *secto* in *sectari*, W. *seq-*. Gr. *ἐπ-ακτός* 'hinzugeführt', lat. *actus* für **actos* (s. § 294), gall. *amb-actus* 'servus' ursprünglich 'umhergetrieben' (vgl. gr. *ἀμφί-πολος* lat. *anculus* 'Diener', urspr. 'sich umherbewegend'), W. *aḡ-*. Lat. *captus*, got. *hafts* ahd. *haft* 'gefangen, gefesselt'.

**dató-s* zu W. *do-*: ai. *vy-a-dita-s* 'auseinandergetan, geöffnet', gr. *δοτός*, lat. *datus*; daneben **t'to-s* d. i. **d-to-s* in ai. *dēvā-tta-s* 'gottgegeben'; vielleicht auch in hom. *χρηωστής* 'werden ledig gewordenen Besitz (τὸ χῆρον) zu eigener Nutzung oder

zur Verwaltung bekommen hat' mit **ὑ-στα* 'Empfang' zu ai. *a-tta-* (Verf. Album Kern 30 ff.), vgl. S. 79. Ai. *śitā-s* 'gewetzt, scharf', lat. *catus*, ir. *cath* 'weise', W. *kō-*. **dhatós* zu W. *dhē-*: ai. *hitā-s* *-dhita-s* gr. *θετός* 'gesetzt', lat. *con-ditus* osk. *prúftú* 'posita' aus **pro-fato-*. Ai. *ditā-s* 'gebunden', gr. *σύν-δετος* 'zusammengebunden', W. *dē-*. **statós* zu W. *stā-*: ai. *sthitā-s* 'stehend', gr. *στατός*, lat. *status*, ahd. *stata* F. 'Stand, Lage, Gelegenheit', ir. *fossad* 'fest' urkelt. **yó-statos* (ai. *upa-sthita-s*), wozu lit. *statūs* 'aufrecht' für **statas* und *stataū* 'ich stelle'. **datós* zu W. *da-* 'teilen, zer-teilen': ai. *dita-s* 'zerstükkelt', gr. *δατέομαι* 'ich teile', ahd. *zetten* (got. **tadjan*) 'verteilen, vergeuden'. Gr. *ἄ-ατος* 'unersättlich', got. *saps* ahd. *sat* aisl. *sadr* 'satt', zu got. *sōpa-* 'Sättigung'.

Ai. *dhitā-s* 'getrunken', W. *dhēi-* (ai. *dhayū-ṣ*). Gr. *πολύ-τιτος* 'hochgeehrt' (vgl. *τιμή*), W. *quei-* (ai. *dāya-ti* 'er nimmt wahr, hat Schen'). Ai. *prītā-s* 'befriedigt, geliebt, lieb', aisl. *fridr* 'hübsch, schön', zu gr. *πρᾶνς* aus **prān-ς* (S. 224). Ai. *gudhā-s* 'verborgen' aus **gūḍha-s* (*gūha-ti* 'er verbirgt'), lit. *gūsztas* *gūsztā* 'Nest der Hühner und Gänse'.

**paktós* zu W. *pāk-*: gr. **πακτό-* in *πακτώω* 'ich mache fest', lat. *pactus*. Ai. *śiṣṭā-s* 'unterwiesen, zurechtgewiesen' zu Präs. *śás-ti*, lat. *castus* 'züchtig, sittlich rein' (vgl. *castigare*).

294. Entgegen den in § 293 dargestellten Ablautverhältnissen sind (ähnlich wie bei den *ti*-Abstrakta, s. § 321) oft durch Neubildung in Anschluss an andere verbale Nomina oder an einen bestimmten Verbalstamm Formen mit anderer Ablautstufe geschaffen worden. Beispiele: Av. *yašta-* für *išta-* (ai. *iṣṭā-s*) 'verehrt'; *ṁapta-* 'eingeschlafen': ai. *suptā-s*. Ai. *saḍhā-s* 'be-wältigt' aus **saḍdhā-s* (zu *sāha-ti*, *sāk-ḡva*): gr. *ἀν-εκτός*; ent-sprechend av. *-tašta-* für *-tašta-* (ai. *taṣṭā-s*) 'geschnitzt, verfer-tigt', *rašta-* für *rašta-* 'gerichtet'. Gr. *γευστός* 'gekostet': ai. *juṣṭā-s*; *φευκτός* 'vermeidbar': *φυκτός*; *ζευκτός* 'angejocht': ai. *yuktā-s*; *ἄ-διά-λειπτος* 'ununterbrochen': ai. *riktā-s*; *φερτός* 'er-träglich': ai. *bhṛtā-s*; hom. *ἄ-pekτος* 'unausgeführt': got. *waúrhts*. Lat. *vectus* und lit. *vésztas*: ai. *udhā-s* 'gefahren' aus **uḍdhā-s*, W. *yeḡh-*. Aisl. *vésts* 'bekannt, klar' nach *vémr* (*védé*) 'ich weiss', wie auch ahd. *wis* 'weise' got. *un-weis* 'unkundig' auf grund einer Wurzelgestalt des Perfektsystems, nämlich *yeid-* in gr.

εἰδώς usw., entstanden ist: ai. *vitta-s*. Got. *-þahts* zu *þagkjan* ('denken') *þahta*, wie *-þūhts* zu *þugkjan* ('dünken') *þūhta*. — Ai. *tvā-data-s* 'von dir gegeben' av. *data-* lit. *dūtas*: ai. *-dita-s* 'datus'. Lit. *dētas* 'gelegt': ai. *hitā-s*. Av. *stata-* 'stehend', lat. *prae-status* umbr. *Prestota* 'Praestita', aksl. *sq-po-statъ* 'adversarius, Feind': ai. *sthitā-s*. — Ai. *śasta-s* für *śiṣṭā-s*, auch av. *sasta-* 'verkündigt'. Gr. πηκτός 'fest gefügt': πακτώω; ἐμ-πληκτός 'betroffen, bestürzt': lit. *plāktas* 'geschlagen, gezeißelt'.

Durch Anschluss an Tempusstämme sind Formen auch noch mit andern formalen Abweichungen aufgekommen, z. B. lat. *jūctus* (*jungo*): ai. *yuktā-s*; ai. *jahitā-s* 'verlassen' (*ja-ha-ti*): *hi-nd-s* *hā-ta-s*; gr. ἀν-ήνυτος 'unvollendbar' (ἀνύω, zu ai. *sanō-ti*).

Die Vokallänge in lat. *tectus*, *rectus*, *actus*, *visus*, *casus* u. dgl. erklärt man ansprechend so, dass man vor *-to-* den medialen Wurzelauslaut (das *g* von *tego* usw.) analogisch eingeführt habe (**tēgtos* für **tēktos*) und dadurch Dehnung des Vokals bewirkt worden sei. S. Sommer Lat. L. u. Fl. 136f. 641f.

295. b) Uridg. **bhūtō-s* zur Basis **bheya-* **bheyē-* (vgl. ai. *bhāvi-tu-m*): ai. *bhūtā-s* av. *būta-* 'geworden, seiend' ai. *bhūtā-m* 'Wesen' lit. *būta* N. 'gewesen' (aisl. *būd* F. 'Wohnung'); daneben **bhūtō-*: gr. φυτόν 'Gewächs', ir. *ro both* 'man war' *both* F. 'Wohnort, Hütte', lit. *būtas* 'Wohnung'. **syūtō-s* 'genäht': ai. *syūtā-s*, gr. νεο-κάππυτος ('neu versohlt'), lat. *sūtus*, lit. *siūtas* aksl. *šitъ*. Ai. *viṭā-s* 'gewunden, gewickelt', ahd. *wida* 'Weide', lit. *výtas* aksl. *vītъ* russ. *vityj* 'gewunden'. **gñtō-s* zur Basis **genē-* **genō-*: ai. *jātā-s* av. *zata-* 'geboren', lat. *gnātus nātus*, gall. *Cintu-gnatus* ('Erstgeborener'), got. *qina-kunds* 'weibgeboren' as. *god-cund* 'gottgeboren' isl. *kundr* 'Sohn'. Ai. *ghātā-s* 'tötend', lit. *gintas* 'abgewehrt', Gf. **guhñtō-s* (dagegen ai. *hatā-s* usw. von Basis *guhē-*, S. 395). Ai. *khatā-s* 'gegraben' zu *khanitār-* 'Gräber'. Gr. πολύ-κητος 'mit vieler Mühe zubereitet', ai. *śantā-s* 'beruhigt, nachgelassen' für **śatā-s* nach Präz. *śāmya-ti*, von derselben Art *dāntā-s*, *tantā-s* u. a., 1 § 453, 1 S. 420. **stñtō-s* zur Basis **sterē-* **sterō-*: av. *star-ta-* 'belegt, bedeckt' (vgl. ai. *stirnd-s*), gr. στρωτός 'stratus', lat. *stratus*; daneben **stñtō-s*: ai. *á-stñta-s* 'nicht zu Boden gestreckt', gr. στρατός

‘Feldlager, Heer’, aksl. *pro-strutz* ‘ausgestreckt’. Ai. *girtā-s* ‘willkommen’, lat. *gratus*, ir. *grad* N. ‘Liebe’, lit. *girtas* ‘gelobt, gerühmt’. Gr. βρωτός ‘essbar’ βρωτά N. Pl. ‘Speisen’, lit. *girtas* ‘betrunken’ (*gértas* ‘getrunken’ Neubildung zum Verbum *geriū*). **pītō-s* zur Basis **pelē-*: ai. *pūrtā-s* ‘gefüllt, voll’, lit. *piltas* ‘geschüttet’.

Zu derselben Klasse von Basen gehören *-tō*-Formen mit anderem Ablaut. Sie sind unursprünglich, sind durch Anschluss an einen bestimmten Tempusstamm oder an andere verbale Nomina entstanden und zerfallen bezüglich der Ablautstufe in zwei Abteilungen. — α) **plētō-s* zu Basis **pelē-* neben dem eben genannten **pītō-s*: ai. *pratā-s*, lat. *im-plētus*. Ai. *śratd-s* ‘gekocht’, gr. ἄκρωτός ‘ungemischt’, neben ai. *śirtā-s* ‘gemischt’ und *śrta-pā-* ‘Gekochtes trinkend’. Av. **rvātō-m* (aus **vrātā-m*) ‘Bestimmung, Gebot’, gr. φητός ‘verabredet, bestimmt’. **gnōtō-s* ‘gekannt, bekannt’ zur Basis **genō-*: ai. *jñatā-s*, gr. γνωτός (über ἄ-γνωστος § 409, 1), lat. *nōtus ignōtus*, ir. *gnath* ‘bekannt, gewohnt’, neben **gñtō-s* got. *kunþs* ahd. *kund* aisl. *kunnr kudr* ‘kund’ lit. *pažintas* ‘gekannt’. Gr. ἐύ-ωνητός ‘wohl gesponnen, gewebt’, lat. *netus*. Av. *śyāta- śata-* ‘frob’ aus **čyāta-*, lat. *quiētus*. Lat. *viētus* ‘welk, verschrumpft’ neben ai. *d-jitā-s* ‘unverwelkt’. Vgl. dor. βιατός ‘gewaltig’: ai. *jitā-s* ‘überwältigt, unterdrückt’. — β) Ai. *dhamitā-s* ‘angeblasen’ vgl. *dhmatā-s*, *caritā-m* ‘Gang’ vgl. *cirṇa-*, *vanitā-s* ‘geliebt’ vgl. *-vātā-s*. Gr. ἐμετός ‘ausgebrochen’, lat. *vomitus*, vgl. ai. *vantā-s*. Gr. ἐλατός ‘getrieben’ (hom. ἐξ-ήλατος). Lat. *genitus*, gr. γενετή ‘Geburt’, vgl. lat. *gnātus*.

296. c) Das *to*-Adjektiv zu den Verba auf *-éje-ti*, die mit den nominalen *i*-Stämmen zusammenhingen (στροφέω zu στροφίς usw., § 97, b. 122), endete uridg. auf **-itō-s*. Ai. *darśitā-s* ‘gezeigt’ got. *ga-tarhīps* ‘berüchtigt’ zu *darśāya-ti ga-tarhjan*; ai. *vasitā-s* got. *wasīps* ‘bekleidet’ zu *vasāya-ti wasjan*; ai. *vartitā-s* ‘in drehende Bewegung gesetzt’ got. *fra-wardīps* ‘verderbt, entstellt’ zu *vartāya-ti fra-wardjan*. Lat. *monitus* zu *moneo*. Man hat, wenn unsere Ansicht über den Ursprung der *éjo*-Präsentia richtig ist, hier *-to-* als ursprüngliches Sekundärformans anzusehen. Vgl. die ebenfalls von nominalen *i*-Stämmen ausgegangenen, aber unverbal gebliebenen Adjektiva auf **-itō-s* wie

ai. *palitā-s* 'grau' (gr. πελι-ός πελι-τός), *hārītā-s* 'gelb' (*hārī-ī*), got. *un-qēniþs* 'unbeweibt' (*qēns*) in § 302, a.

Wie weit **-ito-* sonst im Ar. vertreten ist, ist schwer zu sagen, da urar. *-ita-* zumteil **-ato-* gewesen ist (vgl. die gleichartigen Schwierigkeiten bei *-i-na-* *-i-ra-* u. dgl.). — Im Griech. ist der Ausgang der Verbaladjektiva der *eiō*-Denominativa für unsere Klasse massgebend geworden, z. B. φορητός 'tragbar, erträglich' für *φοριτός, nach κοσμητός. — Bei der lautgeschichtlichen Mehrdeutigkeit des lat. Ausgangs *-itus* ist nicht zu wissen, ob der uridg. Ausgang **-ito-* von *monitus* vor der Schwächung anderer Vokale zu *i* um sich gegriffen hatte. — Im Germ. ging **-ito-* auf die zu Nomina auf *-o* und andern Nomina gehörigen Verba über: got. *stainiþs* zu *stainjan* 'steinigen', *daupþs* zu *daupjan* 'töten', auch ahd. *gi-fiderit* 'gefiedert' u. dgl. Zweifelhafte bleibt, ob dieser Ausgang überdies in got. *habaiþs* ahd. *gi-habet* 'gehabt' argerm. **xabeīda-z* vorliegt (zur Übertragung auf den Präsensstamm vgl. ai. *jahitā-s* u. dgl. § 294) oder aber der uridg. Ausgang **-eto-*. Für letzteren sprechen die Bildungen wie got. *arbaiþs pulains* u. a. (§ 201). Vielleicht kam aber *habaiþs* überhaupt erst auf, als **-eto-* und **-ito-* bereits ineinander geronnen waren. — Im Balt.-Slav. ist von unserm **-ito-* nichts erhalten.

297. d) Zu den Denominativa auf (3. Sg. Ind. Präs.) *-ajēti*, *-ejēti*, *-ojēti*, *-ijēti*, *-ujēti* gab es Verbaladjektiva auf *-atō-*, *-etō-*, *-otō-*, *-itō-*, *-ūtō-*, wie gr. ἀγαπητός dor. -ατός 'geliebt' lat. *plantatus* osk. *eh-peilatas* 'erectae' umbr. *çersnatur* 'cenati', got. *salbops* ahd. *gi-salbōt* 'gesalbt', lit. *dovanōtas* 'geschenkt'; gr. κοσμητός 'geordnet', lit. *ap-seilētas* 'begeistert'; gr. χολωτός 'erzürnt, zornig', lit. *balnūtas* 'gesattelt'; lat. *finitus* umbr. *persnis* 'precatus' aus **persnitos*, lit. *dalýtas* 'geteilt'; gr. ἀρτυτός 'zubereitet', lat. *statutus*. Diese Verbaladjektiva waren vorbereitet einerseits durch die von einer älteren Zeit her schon vorhandenen unverbale Denominativbildungen wie lat. *barbatus auritus cornatus* usw. (§ 303), anderseits durch die Verbaladjektiva zu primären Verba wie gr. ἄ-κράτος neben ion. κρήσαι att. κέκράμαι, lat. *flatus* neben *flō* usw.

Analog sind zu beurteilen die Verbaladjektiva wie gr.

ἀκεστός 'heilbar' (ἀκέομαι), ὑφαντός 'gewebt' (ὑφαίνω), ληϊστός 'erbentet' (ληϊζομαι), ὀνομαστός 'nennbar' (ὀνομάζω). Ihnen gingen einerseits die unverbale *to*-Adjektiva wie gr. ἀ-τέραςτος, anderseits Formen wie σχιστός : σχίζω, ἄ-νιπτος : νίζομαι zeitlich voraus. Gleichartig lit. *duksintas* 'vergoldet', zu Präs. *duksinu*.

298. e) Formen auf *-e-tó -o-tó*, vorzugsweise mit gerundivischem Sinn. Sie bilden ein Gegenstück zu den verbalen Nomina auf *-e-no -o-no*, vgl. z. B. ai. *darsá-tá* : *dársá-na* (§ 184).

Av. *a-zgata*- gr. ἄ-σχετος 'mit dem man nicht fertig werden kann, unwiderstehlich', vgl. ai. *saghnó-ti*. Ai. *vratá-m* 'Gebot, Satzung' av. **vratā-m* 'Bestimmung', aksl. *rota* 'Eid', zu gr. εἶπω lat. *verbum*. Gr. ἐτά- ἀληθῆ, ἀγαθά Hesych, ἐτάζω 'ich prüfe' auf grund von **setó-* zu ἔσ-τι (vgl. ἔτυ-μος § 175); daneben ὀσιος 'recht, erlaubt' von einem **soto-* (schwerlich Umbildung eines **άπιος* = **spt-ijo-* nach **όντ-*). Gr. βροτός 'sterblich' aus **mro-to-s*.

Ai. *bharatá-s* 'der zu pflegen ist' apers. **u-barata-* 'der wohl zu pflegen ist', ai. *yajatá-s* av. *yazata-* 'verehrungswert', ai. *darsatá-s* 'sichtbar, sehenswert', *pucatá-s* 'gekocht', apers. **u-frasata-* 'der streng zu strafen ist'; im Anschluss an charakterisierte Präsensstämme ai. *haryatá-s* 'erwünscht, begehrenswert', *paśya-ta-s* 'gesehen, sehenswert', ai. *tanyatá* F. 'Donner', av. *s^urunvata-* 'hörbar, laut'. — Gr. ἐλετός 'greifbar', εὐπετός 'der zu finden ist', ἀρι-δείκετος 'ausgezeichnet'; ἐρπετόν 'kriechendes Tier', δακετόν 'beissendes Tier'; zu Präsensstämmen μητιέτα 'Berater', ναιετάω 'ich wohne', böot. καιέτα ('Brenner, Ätzer') 'Minze'. — Was aus dem Ital. hierher fällt, ist schwer zu sagen. Etwa: umbr. *vufetes* 'votivis' lat. *votus* aus **vovētos*, vgl. gr. εὐχετάομαι 'ich erhebe feierlich die Stimme, bete, rühme mich' ai. *vāghát-* 'Beter, Opferer', W. *eyegūh-* (*uegūh-*, *eugūh-*); umbr. *taçez* 'tacitus' *tasetur* 'taciti' lat. *tacitus*. — Gall. *nemeto-n* ir. *nemed* N. 'Heiligtum'; ir. *dliged* N. 'Pflicht, Recht' zu *dligim* 'ich verdiene, habe Anspruch'. — Got. *liuhap* N. 'Licht', vgl. gall. *Leucetius*, Beiname des Mars.

Noch andre Formen mit *-e-to -o-to* werden unten angeführt werden.

299. 2) Denominative Adjektiva. Auch hier nennen wir zugleich, mit Rücksicht auf den morphologischen Charakter des Vorstücks, zugehörige substantivische Formen.

Diese Adjektiva bedeuten im allgemeinen 'mit etwas versehen', selten 'wie etwas geartet', z. B. lat. *barbatus* 'mit Bart versehen', *cochleatus* 'schneckenförmig'. Liegen Adjektiva zu grunde, so kann man sich die Ableitung von dem substantivierten Neutrum vollzogen denken, z. B. lat. *atratus* 'schwarz' von *ater*, ai. *hṛita-s* 'gelb' von *hári-ṣ* 'gelb'.

Zuweilen wurde das *to*-Formans zur Herstellung von exozentrischen Komposita benutzt und vergleicht sich dann den § 61, 1. 3 besprochenen dem gleichen Zweck dienenden *-i-* (*i*)*io*- und *-go-*. So ai. *dnapta-* 'nicht wässrig' (*ap-* 'Wasser') *dmanyuta-* 'keinen Groll (*manyú-ṣ*) hegend', gr. ἀγέραςτος 'ohne Ehrengeschenk (γέρας), unbelohnt', lat. *inōminatus expalliatu auroclaudatus*; regelmässig im Germanischen, wie got. *unqenīps* 'ohne Weib (*qens*), unbeweibt', ahd. *gīfiderit* 'mit Federn (*federa*), gefiedert', mhd. *genaset* 'mit einer Nase' *berüemet* 'berühmt', engl. *harehearted* 'Hasenherz habend', aisl. *sexhofsdr* 'sechshäuptig' *gullbitladr* 'mit goldnem Zügel'.

Aus dem Germ. hierher die von *k*-Stämmen aus gebildeten Adjektiva mit *-ht-*, wie ahd. *steinaht* ags. *stānehte stānehte* 'steinicht', ahd. *thornohti* ags. *ðornehte dyrnehte* 'dornicht, spinosus', ahd. *holzoht* 'nemorosus', aisl. *fǫxóttir* 'behaart', *hrisóttir* 'mit Sträuchern bestanden'. Vgl. got. *stainahs* ahd. *steinag* 'steinig' u. dgl.; das Verhältnis zu diesen war das von lat. *atratus* 'mit *atrum* versehen, schwarz' zu *ater*, *steinaht* also 'mit Steinigem versehen'. Hier mag auch ahd. *kneht* ags. *cniht* 'Knabe, Knappe, Held' erwähnt sein, das in engerer Beziehung zu got. *niu-klahs* 'neugeboren' aus **niu-knaha-* (: gr. νεο-γνός) steht (§ 378) und ursprünglich ein kollektives N. gewesen sein mag, das Individualbedeutung bekam (IF. 19, 378).

300. a) Auf grund von konsonantischen Stämmen.

Zu den Adjektiva auf *-yent-* gehörte seit uridg. Zeit ein **-yent^{to}-*, durch das im Lat. *-yent-* verdrängt wurde, z. B. *verbosus* = **o-ve(n)ssos* (1 S. 318 f.). Entsprechend av. *ašava-*

sta-m subst. Neutrum 'Zustand des *aiavant-* (dessen, der das höchste Anrecht besitzt)'. S. § 351. 355.

Gr. θαυματός 'wunderbar' = **mp-to-s*, zu θαῦμα 'Wunder' (θαυμαίνω), ἀ-κῆρατος 'unverletzt' zu demselben *n*-Stamm, wovon κηραίνω 'ich verletze'. Got. *sniumundō* Adv. 'eilig' von **sneumen-* 'Eile' zu *snivan* 'eilen'. Seit uridg. Zeit gab es Abstrakta zu solchen *to*-Adjektiva. So **kleump-to-m*: ai. *śrómata-m* 'Berühmtheit', abd. *hlumunt* M. 'Ruf, Leumund', zu av. *sraoman-* N. got. *hluma* M. 'Gehör'; gr. στρώματα Pl. 'Streue, Decken', lat. *stramentum*. Im Griechischen und im Italischen gewann diese Neutralbildung weite Verbreitung auf Kosten der *men*-Neutra. Im Griech. wurde sie, wie § 166 gezeigt ist, zu einem Bestandteil der Flexion der *men*-Stämme überhaupt, und diese *t*-Erweiterung ging dann weiter auf die *uen-* und *en*-Stämme über, z. B. *πείρατα* = **περφατα* neben ἀ-πείρων ai. *párvan-* (§ 233), ἥπατα neben ai. *yakan-* (§ 217 f.). Für das Italische vgl. noch lat. *testamentum* osk. *tristaamentud* 'testamento', lat. *augmentum* : *augmen*, *fundamentum* : *fundamen*, *suffimentum* : *suffimen* u. a. (§ 165. 171. 172). Nur sporadisch im Lat. diese Erweiterung bei andern *n*-Stämmen: *unguentum* neben *unguen* umbr. *umen* 'unguen'.

Dieses Prinzip der Bildung von unkomponierten *to*-Adjektiva auf grund konsonantischer Stämme ist einzelsprachlich nur im Italischen einigermaßen fruchtbar geblieben. Lat. *fastus* zu *fas*, *scelestus* zu *scelus*, *fanestus* zu *fanus*, *tempestus* *intempestus* zu *tempus*, *iustus* (Foraminschr. *iouestod*) zu *jus*, *onus* zu *onus*, *venustus* zu *Venus*, *vetustus* zu *vetus*, *arbustus* zu *arbor*, *angustus* zu *angor*, umbr. *merato* 'iustum' *meersta* 'iustam' aus **medes-to-*, *eturstahmu* 'exterminato' aus **tudes-to-* (I S. 806); lat. *ubertus* zu *über*, *senectus* zu *senex*. Dazu kommen Weiterbildungen wie *libertinus* von *libertus* (§ 301), *pauper-tinus* von **pauper-to-* zu *pauper* und Substantivierungen wie *arbustum* zu *arbor*, *carectum* zu *carex* (§ 307, β), *furtum* zu *fur*, *locusta* zu einem **locos-* (§ 311). Mit *ubertus* ist gleichartig ai. *sárta-s* 'hell', das zu *svár-sár-* 'Licht, Glanz' gebildet ist. In andern Sprachzweigen sind die Adjektiva aus konsonantischen Stämmen gewöhnlich der Analogie der Adjektiva

aus vokalischen Stämmen gefolgt, z. B. *οελχρυ-στος*, aksl. *imen-its*, was auch dem Ital. nicht fremd ist, z. B. lat. *cord-atus* *foeder-atus* § 303, a.

Somit liegen analoge Bildungen auch in den zahlreichen zugehörigen fem. Adjektivabstrakta und auf ihnen beruhenden Bindungen vor, wie lat. *juventa* got. *junda* uridg. **jugata*, ai. *aprajada-*, gr. *κερότης*, lat. *senecta* und *tempestus celsus* *paupertas* usw. (§ 309). Ferner in mehr vereinzelt stehenden Substantiva: ai. *ōṣ-ṣha-s* 'Oberlippe', preuss. *austs* F. oder N. Pl. 'Mund' aksl. *usta* Pl. 'Mund', lit. *ūstas usta* 'Flussmündung, Hafl' usw. preuss. *austin* 'Mund' lit. *auszczūti* 'schwätzen, munkeln', lat. *otium*, zu ai. *dā-* 'Mund' usw. S. 138; umbr. *Hondo-*, Gottheit der Unterwelt, aus urital. **hon-to-* 1 § 769, d zu **hom-* 'Erde' (S. 135); ir. *nert* kymr. *nerth* urkelt. **nerto-s* 'Kraft, Stärke' zu **ner-* 'ανήρ' vgl. **nr-ta* § 309; got. *beist* N. 'Sauer-teig' zu *beitan* 'beissen' *baitrs* 'bitter' Gl. **bheids-to-* zum N. **bheides-* (anderes von der Art dieses Wortes ist gesammelt von Johansson IF. 19, 112 ff.); hierzu noch die Tiernamen wie got. *hun-da-* 'Hund', s. § 311.

301. b) Auf grund von o-Stämmen. Der zu erwartende Ausgang *-o-to-*, bezieh. *-e-to-*, ist zunächst klar vertreten durch die fem. Adjektivabstrakta und die auf ihnen beruhenden Formen wie ai. *nagnā-ta-*, gr. *ἀγρό-της*, aksl. *dobro-ta*, lat. *anxie-tas*, kymr. *duhe-t*, got. *gauri-pa* (§ 309). Der zu grunde liegende Adjektivtypus erscheint noch im Italischen, aber nur in einer lautlichen Verdunklung. Lat. *libertus* fal. *loferta* 'liberta', wie *libertas*, zu *libero-*. *misertus* zu *misero-*, woneben *miseritus* als das eigentliche Verbaladjektivum. Dazu **vesperto-* in *vesper-tinus* und *vespertilio* zu *vespero-* (vgl. *Matūta*, *matūtinus* zu **matu-* 'gelegene Zeit' neben Adv. *mane*), *virgultum* zu *virgula*, *Terentius* sabin. *terentinos* zu sabin. *tereno-* 'mollis'. Dass von urital. **loufero-to-* oder **loufere-to-* usw. auszugehen ist, ergibt sich aus dem, was von Sommer IF. 11, 227 f. dargelegt ist.

Über gr. *θυσιαυτός* zu *θύσας*, lit. *plaukūtas* zu *plaukai* u. dgl. s. § 303.

302. c) Auf grund von i- und von u-Stämmen.

a) *-i-to-*. Ai. *hṛita-s* und *harit-* av. *za'rita-* 'gelb' zu

hári-ḡ za'ri-ḡ 'gelb'; ai. *rôhita-s lôhita-s* 'rot' und *rôhit-* 'rote Stute, Gazellenweibchen' av. *rao'dita-* 'rot' zu *rôhi-ḡ* 'Gazelle' (ursprünglich Adjektiv); ai. *palita-s* 'grau', gr. *πελιτός, aus πελιντός 'grau' zu erschliessen (§ 136 S. 215), zu πελι-[F]ός (§ 125, a S. 201); von der gleichen Art ai. *dsita-s* 'schwarz', F. *ásiknī* (S. 215). Av. *darṣita-* 'kühn' zu *darṣi-ḡ* 'kühn'. Got. *unḡemips* 'unbeweibt' zu *ḡeni-* 'Weib'. Hierher lässt sich auch ai. *tr̥ṣita-s* got. *þaur̥sips* 'durstig' uridg. **tr̥ṣitós* stellen als Ableitung eines Nomens **tr̥si-* (vgl. ai. *tṛṣ-* F. und *tṛṣa-* F. 'Durst')¹⁾.

Durch Übertragung kam dieses *-ito-*, das im letzten Grunde mit dem Ausgang von ai. *darṣita-s* u. dgl. gleichartig ist (§ 296), auch zu andern Stammklassen. Av. *spaētita-* 'weiss' (F. *spaētini-*) zu *spaēta-* 'weiss'; *masita-* neben *masit-* 'gross' zu *mas-* 'gross'. Ai. *an̥kuṣita-s* 'gestachelt' zu *an̥kuṣá-s* 'Stachel, Haken', *karnakita-s* 'mit Seitenzweigen versehen' zu *kárnaka-s* 'Seitenzweig', *karbūrita-s* 'gesprenkelt' zu *karbūra-m* 'Auripigment', *rathita-s* 'einen Wagen besitzend' zu *rātha-s* 'Wagen'. Ahd. *gīfiderit* 'mit Federn, gefiedert' zu *fedara* 'Feder' (§ 299)²⁾.

β) *-u-to-*. Ai. *d-manyu-ta-s* 'keinen Groll hegend' (§ 299). Ferner in Substantivierungen wie ai. *bandhū-ta* (§ 309).

Über lat. *auritus* zu *auris*, *veratus* zu *veru* u. dgl. s. § 303.

303. d) Ausgänge *-ato-*, *-ēto-*, *-ito-*, *-ūto-*, *-ōto-* zu vokalischen Stämmen. Die Entstehungsart dieser Ausgänge ist wohl nicht durchgehends dieselbe gewesen. Zumteil mag das dem *-to-* vorausgehende Wortstück ein Instr. Sg. gewesen sein, z. B. lat. *barba-tu-s* 'mit einem Bart', gr. κοῦτω-τό-ς 'mit einer Ruderstange' (vgl. *-to-* hinter adverbialen Kasus § 304).

α) *-ato-* zu *a*-Stämmen. Lat. *barbatus* lit. *barzdōtas* aksl. *bradatŭ* 'bärtig' zu *barba barzdā brada* 'Bart'. Lat. *hastatus*

1) Ai. *tigita-s*; *tiktá-s* — *tr̥ṣita-s*; *tr̥ṣtá-s*. *tigita-s* war eine verhältnismässig junge Bildung und darf nicht zu Spekulationen über den Zeitpunkt der urar. Palatalisierung der *k*-Laute vor *i* = uridg. *i* und uridg. *ə* benutzt werden (vgl. I § 640 Anm.).

2) Ob ἀπαϊτός und ἀπαϊτός ἀπαϊτός ursprünglich Formen dieser Gattung waren, die sich infolge davon, dass man sie zu λέων in Beziehung setzte, behaupteten, zugleich aber auch eine Begriffsänderung erfuhren?

umbr. *hostatu* 'hastatos' zu lat. *hasta*, *ansatus* zu *ansa*, wonach *cincinnatus* (*cincinnus*), *atratus* (*atrum*), *aceratus* (*acus*), *cordatus* (*cor cordis*) u. a. Ebenso wurde dieser Ausgang im Germ. produktiv: ahd. *gestirnot* 'mit Sternen besetzt', aisl. *biartlitadr* 'hellfarbig' (*litr* 'Farbe') u. a. Lit. *kudlótas* 'zottig' zu *kudlā* 'Zotte', *miplótas* 'nebelig' zu *miplā* 'Nebel', wonach *linótas* 'voll Flachs' zu *linai* Pl. 'Flachs' u. a. Aksl. *ženats* 'beweibt' zu *žena* 'Weib', *ustnats* 'gesprächig' zu *ustna* 'Lippe', wonach *mažata* 'die verheiratete' zu *mažs* 'Mann'. Im Lit. ist *-otas* mit *-aitas* oft vertauscht worden, und im Slav. sind **-ātos* und **-ōtos* lautgesetzlich zusammengefallen. Aus dem Griech. hierher die Substantivierungen wie αἰχμητής 'Lanzenträger' zu αἰχμή 'Lanze', σκηνήτης 'Zeltbewohner' zu σκηνή 'Zelt'.

Aksl. *svatz* 'Angehöriger, Verwandter' zu **syo- *syā-* 'suus', vgl. serb. *svak* aksl. *svojakъ* (§ 381) und gr. *φίτης* lit. *svēczas* (§ 309).

β) *-eto-*. Im Lit. Adjektiva zu den *-(i)ie-*Stämmen (§ 144 ff.), wie *dūlkėtas* 'staubig' zu *dūlkės* Pl. 'Staub', *dūbėtas* 'löcherig' zu *dūbė* 'Loch', *kepurėtas* 'mit Hut versehen' zu *kepurė* 'Hut'. — Gr. γυμνήτης 'Leichtbewaffneter' neben γυμνής -ήτος zu γυμνός wie κοσμητός (zu κοσμέω -ήσω). — Hier sind ferner die lat. Örtlichkeitsneutra auf *-etum* (vgl. § 307, β) zu erwähnen, wie *aspretum* (*asper*), *ficetum* (*ficus*), vgl. *arbustum* (*arbus*) zu *arbor*, *carectum* (*carex*). Die ältesten unter diesen Neutra auf *-etum* waren die wie *glabretum*, zu *glabresco* (*glaber*); mit *aspretum* vgl. *aspreo*. Diese gehören wiederum mit Formen wie *acetum*, zu *aceo acēso*, zusammen (§ 305, a S. 410 f.). Vgl. *crūdelis*, zu *crūdēco* (§ 264, c, β S. 369).

γ) *-ito-*. Lat. *maritus* zu **mari-* 'junge Frau' wie *datri-x* (S. 218); *auritus* zu *auris*, wonach *galeritus* zu *galērus* u. dgl. Lit. *akytas* 'äugig' aksl. *mnogoočits* 'vieläugig', zu lit. *akis* aksl. Du. *oči*. Lit. *dantytas* 'gezahnt' zu *dantis*. Aksl. *mastits* 'fett' zu *mastъ* 'Fett', *srėdits* 'zörnend' zu *srėds-ce* (lit. *szirdis*) 'Herz', wonach *imenits* 'benannt' zu *imę* 'Name', *naročits* 'bestimmt, bezeichnet, ausgezeichnet' zu *narokъ* 'Bestimmung'. Hierher wohl auch die aksl. auf *-ovits*, wie *jadovits* 'vergiftet' zu *jadz*, Gen. *jadu*, 'Gift' (Meillet Études 292), vgl. lat. *pituita* zu ai. *pitu-* 'Harz' in

pitu-daru-s ('Harzbaum'), *fortuitus* neben *fortāna*, gr. βοτρυίτης, ein Edelstein, zu βότρυς. Das Griechische hat zugehörige Substantivierungen, wie πολίτης 'Bürger' zu πόλις, ληϊτίς 'Beutespenderin' zu ληΐς, wonach ὀδίτης 'Wanderer' zu ὁδός, ὀπλίτης 'Schwerbewaffneter' zu ὅπλα u. a.

δ) -*ato*-. Lat. *cinctus* zu *cinctus -us*, *verutus* zu *veru*, *cornatus* zu *cornu*, wonach *nāsutus* zu *nāsus* u. a. Aus dem Griech. πρεσβύτες 'Greis' zu πρέσβυς. Lit. *drūtas* 'fest, stark', wie gr. δρῦ-μός 'Waldung' ai. *drū-ṇa-m* 'Bogen' zu gr. δρῦς (§ 175. 191, b, α).

ε) -*oto*-, zu *o* Stämmen. Gr. θυσανωτός 'betroddelt' zu θύσανος, κοντωτός 'mit einer Ruderstange versehen' zu κοντός, καρνωτός 'wie eine Nuss gestaltet' zu κάρνον, wonach χειριδωτός 'mit Ärmeln versehen' zu χειρίς -ιδος, σαλπιγγωτός 'wie eine Trompete gestaltet' zu σάλπιγξ. Lit. *ragūtas* aksl. *rogats* 'gehört' zu *rāgas rogō*. Lit. *plaukūtas* 'behaart' zu *plaukaĩ* Pl., *gaurūtas* 'haarig' zu *gaūras* 'Körperhaar', wonach *qsūtas* 'gehenkelt' zu *qsā*, *žemiūtas* 'voll Erde' zu *žemė*, *szakniūtas* 'voll Wurzeln' zu *szaknis*, *medūtas* 'voll Honig' zu *medūs*, *akmenūtas* 'steinig' zu *akmū -ėns* u. a. Aksl. *krilatō* 'geflügelt' zu *krilo*, *sqkatō* 'stachelig' zu *sqkō* 'Zweig, Reis', *bogatō* 'beglütet, reich' zu **bogō* in *ne-bogō* (vgl. ai. *bhāga-s*). Im Lit. ist -*ūtas* mit -*otas* oft vertauscht worden, und im Slav. sind **otos* und **atos* lautgesetzlich zusammengefallen (vgl. α). Lat. *aegrōtus* kann wohl als eine echt lateinische Bildung aus *aegro-m* angesehen werden; möglich ist aber auch, dass sein Ausgang -*otus* ein Gräzismus war.

304. e) Auf grund von adverbialen Formen (vgl. -*no*- mit derselben Funktion § 186). Ai. *muhūrta*- M. N. 'Augenblick, Zeitabschnitt von 48 Minuten' zu *mūhur* 'plötzlich, ein Weilchen'. *sasvārta* Adv. 'heimlich', Instr. von **sasvarta*- zu *sasvār* 'heimlich'. Av. *patar'ta* 'im Flug begriffen' zu **patar* 'im Flug'.

Ai. *hēmantā-s* 'Winter' zu Lok. *hēman* 'im Winter'. *vasantā-s* 'Frühling' zu einem **vasan* (vgl. aksl. *vesn-a* 'Frühling' S. 160), falls es nicht erst nach dem Muster von *hēmantā-s* geschaffen worden ist.

Lat. *tantus* osk. *e-tanto* umbr. *e-tantu* 'tanta' zu lat. *tam*, lat. *quantus* umbr. *panta* 'quanta' zu *quam*.

Ai. Adv. auf *-tad* (Abl. Sg.), wie *avástad* 'unten, westlich von' zu *avds* 'herab', *práktad* 'von vorne' zu *prák* 'vorne', *uttarátad* 'von Norden her' zu *uttarád* dasselbe, *bahiššad* 'ausserhalb' zu *bahiš* dasselbe. Zu dem genannten *avástad* gehört ahd. *west-* (*West-falo* u. a.), *westan* 'Westen', vgl. auch ahd. *nord* M. zu gr. *vép-θεν* und *sund-* in *sund-wint* 'Südwind' zu got. *sunno* (S. 324. 325 f. 327). Gr. *αῦτως* 'vergeblich, nichtig', mit *-(i)jo-αῦσιος* dasselbe, got. *auþeis* ahd. *ōdi* 'öde' und gr. *[F]ετός* (*[F]ε-τῶσιος*) 'vergeblich' zu ai. *ava* lat. *au-* *vě-* ir. *o* *ua* preuss. *au-* aksl. *u* 'weg von' usw. Got. *ufta* ahd. *ofto* aisl. *opt* 'oft' zu got. *uf* 'auf', vgl. got. *uffō* *περισσόν* S. 196.

Vgl. ai. *-tya-* in *ntštya-s* u. a. § 120.

305. 3) Substantiva mit *-to-* als Primärformans. Substantiva mit schwundstufiger Wurzelsilbe und haupttonigem *-to-* (*-ta-*) sind in der Regel als substantivierte Adjektiva zu betrachten, wie z. B. ai. *srutá-m* 'das Fluten, Flut' zu *srutá-s* 'flutend', *dātá-s* 'Bote' zu *duvás-* 'hinausstrebend' got. *taujan* 'machen'. Daneben erscheinen nun seit uridg. Zeit auch Substantiva, die teils starkstufige und haupttonige Wurzelsilbe, teils schwundstufige, aber dabei haupttonige Wurzelsilbe haben. Über das historische Verhältnis dieser Substantiva zu den Adjektiva wie **srutó-s* s. § 15.

a) Vollstufige Wurzel. **kléu-to-m*: got. *hlīup* 'Zuhören, Aufmerksamkeit' aisl. *hlíod* 'Gehör, Ton' urgerm. **xlēupa-n*, av. *sraotə-m* 'Anhören', wozu wohl auch slov. *slut* 'Verdacht' (serb. *sluta* 'wer ahnt'), vgl. ai. *śrutá-s* 'gehört'. Ai. *srótas-* apers. *rautah-* N. 'Strömung, Fluss' av. *θraotə-stat-* 'in Flüssen befindlich', Erweiterung von **sréuto-*, lit. *srautas* 'Strom' lett. *strauts* 'Regenbach' (§ 401, β), vgl. ai. *srutá-s* 'strömend, flutend'. Gr. (sizil.) *μοῖτρο-ς* 'Vergeltung, Dank' (möglicherweise Lehnwort aus dem Italischen), lat. *mūtāre*, zu ai. *maya-tē* 'er tauscht' lit. *mainas* 'Tausch'. Gr. *χότρος* 'Futterplatz, Gehege', lat. *hortus* osk. *húrt úm* 'hortum', ir. *gort* M. 'seges' *lub-gort* 'Gemüsegarten', ursprünglich wohl 'Einfassung', zu W. *gher-* 'fassen' (vgl. lit. *tvár-tas* 'Einzäunung, Hürde' zu *tvér-ti* 'fassen'). Gr. *πόλτος* 'Brei',

lat. *puls* aus **polto-s* (Ciardi-Dupré BB. 26, 221 f.), zu gr. πάλη ('Mehl') usw. **mórto-s*: ai. *márta-s* av. *maša-* 'Mensch', gr. μορτός· ἄνθρωπος, θνητός (Hesych), das, wenn der Accent richtig überliefert ist, für *μόρτος nach βροτός (§ 298) eingetreten ist; ebenso mit Tonwechsel av. *mar'ta-* 'Mensch' (nach 1 S. 431) im Anschluss an urar. (ai.) *mṛta-s*; **mórto-s* war ursprünglich Abstraktum, 'das Sterben, Sterblichkeit'¹). Got. *aīps* ahd. *eid* aisl. *eidr* 'Eid, Schwur', ir. *oeth* M. 'Eid' Gf. **otto-s*, im Ablaut zu gr. αἶνος 'sinnvolle, klug erfundene Rede'. Ai. *vrāta-s* 'Schar', ags. *werēd* dän. *vraad* 'Herde', im Ablaut zu got. *wripus* 'Herde' aisl. *ridull* 'kleine Abteilung' von einer Basis **uerēi-*. Ai. *vāta-s* av. *vata-* 'Wind', gr. ἀήτης F. (ἀήτης M.) 'das Wehen', lit. *at-vėtos* Pl. 'beim Windigen, Worfeln Zurückbleibendes' *vėtau* 'ich windige, worfle'. Gr. ἄμτος 'Ernte', ahd. *mað* ags. *mæd* N. 'Mahd, Heu' zu ahd. *maen* 'mähen'. Got. *sopa-* (N. oder M.) lit. *sotas* 'Sättigung', vgl. got. *sada-* 'satt'. Gr. φόρτος 'Last', vgl. ai. *bhṛtā-s*; κοῖτος κοίτη 'Lager' zu κεῖσθαι; πλοῦτος ('Überfluss') 'Reichtum', zu πλεῦσαι 'schwimmen', vgl. ai. *plutā-s* 'schwimmend in, überschwemmt, erfüllt von'; νόστος 'Heimkehr' zu νέομαι; dor. σκάπτρον 'Stab, Szepter' vgl. ahd. *scaft* 'Speer, Lanze'. ἔμετος 'das Erbrechen' vgl. ai. *vātā-s*, θάνατος 'Tod' ἄ-θάνατος 'todlos, unsterblich' (wie ai. *a-mṛta-* 'todlos' unten b S. 411) vgl. θνητός (Gf. **dhyñtō-s*), κάματος 'Mühe, Ermüdung' ἄ-κάματος 'ohne Ermüdung, unermüdlich' vgl. πολύ-κμητος, ebenso ἄ-δάματος 'ohne Bezwingung, unbezwungen' vgl. δητός. Got. *hiuþ* aisl. *hiód* N. 'Gutes' Pl. 'Güter' vgl. aisl. *þýdr* 'mild, freundlich'. Got. *usfurþō* F. 'Ausfahrt, Herausfallen'. Aksl. *pāto* 'Fessel' russ. *pūto* serb. *pūto*, preuss. *panto* F. 'Fessel', lit. *pantis*, Pl. *pānczei*, 'Fessel' (Weiterbildung mit -(i)jo-), zu aksl. *pъnъ pęti* 'spannen,

1) Vgl. das ebenso gebildete lit. *daiktas*, zu *dėkti* 'beschmutzen, garstig machen': es hat wie das F. *derktė* ursprünglich 'Schmutz' bedeutet und wird jetzt, wie dieses, auch in dem Sinn 'schmutziger Mensch' verwendet. Ebenso wird anorw. *frauðr* 'Frosch' Gf. **prouto-s* (zu ai. *plava-s* 'Frosch' *pluta-s* 'gesprungen, springend') ursprünglich 'das Springen' bedeutet haben. Einen formantischen Exponenten hat der Sinn 'Sterblicher' in der Form ai. *mārtiya-s* av. *mašya-* apers. *martiya-* (§ 115 S. 188), so dass *mārta-s* : *mārtiya-s* mit gr. δαίμων ('Unglücksmensch') : δαίμων u. dgl. (IF. 11, 266 ff.) zu vergleichen ist.

hängen'. Aksl. *zlato* 'Gold' russ. *zóloto* serb. *zláto*, vgl. got. *gulþ* unten b S. 411. Aksl. *žito* 'Frucht, Getreide' russ. *žito* serb. *žito*, preuss. *geits*, Akk. *geitan*, 'Brot', W. *gwei-* 'aufleben, leben'. Aksl. *sito* 'Sieb' russ. *sito* serb. *sito*, lit. *sėtas* 'Sieb', zu lit. *si-joti* 'sieben'.

In manchen Fällen hat die Wurzelsilbe Vollstufe, ohne dass ihre ursprüngliche Haupttonigkeit durch die Überlieferung nachweisbar ist. Osk. *touto* 'civitas' umbr. *totam* 'civitatem', ir. *tuath* F. 'Volk', lit. *tauta* 'Volk, Land'¹⁾; die Oxytonierung von urgerm. **peudō* got. *þiuda* ahd. *diota* 'Volk' hängt vielleicht mit der Femininbildung als solcher zusammen (vgl. gr. βιότη: βίος, βιοτή u. a. und ai. *janā* gr. γονή: ai. *jāna-s* gr. γόνος, ahd. *darra* = **darzō* u. a. S. 148 ff. 152). Av. *staota* M. 'Lobgesang'. Lat. *fons* (*Fontus*) aus **fontos* = **dhonto-s* zu ai. *dhna-te* 'er fliesst, rinnt', *mōns* aus **montos* zu *ē-mineo mentum* (vgl. S. 409 *puls* = gr. πόλος). Ir. *foss* 'Bleiben, Ruhe' aus **yosto-s* zu ai. *veda-ti* 'er weilt, wohnt' got. *wisan* 'verweilen, bleiben, sein'. Ags. *snds* aisl. *sneis* F. 'Spieß' urgerm. **snaissō* = **snoit'a*, zu got. *sneipan* 'schneiden'. Schwed. *fösa* 'treiben' *fös* 'Eile' urgerm. **faussa-* = **(s)pout'o-*, zu gr. σπεύδω σπουδή (Lidén PBS. Beitr. 15, 520 f.). Ahd. as. *kind* N. 'Kind' Gf. **gento-m*, W. *gen-* 'gignere'. Got. *rahtōn* 'darreichen' von **rahta-* oder **rahto-*, W. *reg-* 'regere'. Lit. *var̃tai* Pl. aksl. *vrata* Pl. (russ. *vorotā vorōta* serb. *vr̃ta*) 'Tor', zu lit. *vėrti* aksl. *vrēti* 'schliessen'. Preuss. *dalptan* 'Durchschlag', aksl. *dlato* 'Meissel' aus **dolpto-*, zu aksl. *dl̃baq* 'ich meissle'. Lit. *szlaĩtas* 'Abhang' zu *szlyti* 'sich lehnen', *vaĩstas* 'Pfluggewende' zu *verczũ* 'ich wende', *r̃astas* 'abgehauenes Ende eines Stammes' zu *renczũ* 'ich kerbe', *maisztas maiszta* 'Aufruhr' zu *miszti* 'sich mischen', *slaptas* 'Versteck' *pa-slaptũ* 'Hinterhalt', zu *slėpiũ* 'ich verstecke mich', *vasztā* 'Fuhre' zu *vežũ* 'ich fahre', *nũ-dėtas* 'Vergehen, Verbrechen' zu *nu-si-dėti* 'sich vergehen', *sũstas* 'Sitz' *sosta* 'Thron' zu *sėdmi* 'ich sitze'. Aksl. *potz* 'Schweiss' aus **pokts* zu *pekā* 'coquo'. — Anzuschliessen sind hier Substantiva auf *-eto-*. Ai. *ala-ta-m* 'Feuerbrand, Kohle' zu lat. *ad-oleo* 'ich verbrenne' *ad-olēscō* 'ich lodere auf'. Lat. *acētum* zu *aceo*

1) Lit. *tauta* vermutlich aus **toutā*, nicht **teutā*. S. Zupitza KZ. 40, 254.

acesco, *oletum* 'Übelriechendes, Kot, Urin' zu *oleo*, mit denen *glabretum*, *aspretum* und weiterhin *ficetum* usw. zu verbinden sind (§ 303, β S. 406). Aus dem Germ. vergleichen sich ahd. *scizzata* 'Scheisse, Kot', *snuderata* 'Nasenschleim', *bliuwata* 'das Schlagen', *screiata* 'Marter', *villata* 'Prügelung', falls *-ata* nicht romanischen Ursprungs ist.

b) Schwundstufige Wurzel. **m̥to-m* 'Tod': ai. *a-m̥ta-s* av. *a-məša-* 'todlos, unsterblich' (vgl. gr. ἀθάνατος S. 409), ahd. *mord* aisl. *mord* N. 'Mord': vgl. ai. *m̥tā-s*. Gr. σπάρον σπάρον 'Seil', lat. *sporta*, zu σπείρα 'Flechte, Windung'. Got. *munþs* (*munþa-*) ahd. *mund* aisl. *munnr* *mudr* 'Mund', woneben **minþa-* in ahd. *mindil* 'Gebiss am Zaum' und aisl. *minnask* 'küssen', lat. *mentum* = **m̥to-m* oder **mento-m*, zu lat. *ē-mineo*. Ahd. *prod* aisl. *brod* N. 'Brühe', lat. *de-frutum* (auch *dē-frutum*), woneben ahd. *brōt* aisl. *braud* N. 'Brot'. Ai. *āsta-m* av. *asta-m* 'Heimat, Wohnort' aus **h̥sto-m*, zu ai. *n̥sa-te* 'er vereinigt sich, gesellt sich' gr. νέομαι νόστος. Ai. *sita* 'Furche', vielleicht zu *sira-m* 'Pflug'. Gr. πότος 'Trank', vgl. ποτός 'getrunken'. βλάστη neben βλαστός 'Keim, Spross'. Got. *gulþ* ahd. *gold* aisl. *gull* N. 'Gold', zu aksl. *zlato* S. 410. Ags. *zūd* F. 'Kampf' urgerm. **zūnþō*, vgl. ai. *hatā-s* 'geschlagen'.

Die ai. barytonierten Adjektiva, wie ai. *jūšta-* 'willkommen', *rikta-* 'leer' neben *jušta-*, *rikta-*, dürften adjektivisch gewordene Substantiva sein.

306. 4) Weitere Gruppierungen auf grund der Bedeutung.

a) Adjektiva.

α) Verbale und rein nominale Adjektiva. In der Kategorie der in § 292—298 behandelten Adjektiva sind viele, die, in mehreren Sprachen zugleich auftretend, in der einen Sprache Glied eines Verbalystems waren, in der andern nicht, wie lat. *certus*, got. *hafts*. Bald haben sich, wie das auch in andern Formklassen der Fall war, rein nominale Adjektiva einem Verbum angegliedert, bald sind verbale Adjektiva zu rein nominaler Geltung zurückgeführt worden. Hier seien nun noch Beispiele für rein nominalen Gebrauch gegeben. Av. *sar'ta-* lit. *szdltas* 'kalt', zu ai. *śī-śira-s* 'kalt'. Av. *spənta-* lit. *szventas* prenas.

seints aksl. *sečs* 'heilig', zu av. *spanyah-* 'heiliger'. Arm. *hast* as. *fast* 'fest'. Lat. *altus*, abd. alt as. *ald* 'grossgewachsen' 'alt' (dazu ir. *alt* 'Höhe, Ufer, Küste'), zu lat. *alere* got. *alan*. Ai. *dr̥dhá-s* 'fest' zu *d̥r̥hya-ti* 'er macht fest', *śtá-s* 'kalt' zu *śyáya-ti* 'er macht gefrieren', *śyētá-s* (F. *śyēni*) eine Farbenbezeichnung, zu *śyamd-śyavá-*. Gr. πιστός 'treu, zuverlässig' zu πείθω, φουκτός 'vermeidlich' zu φεύγω φευκτός, κυρτός 'krumm, gebogen', λεπτός 'dünn, fein' zu λέπω 'ich schäle ab', πινυτός 'verständig' zu πινυμένην συνετήν (Hesych). Alb. *thate* 'trocken', *pl'ote* 'voll', *g'ate gate* 'lang'; ob dasselbe Formans in dem echt verbalen *pass* 'gehabt' (zu *pata* 'ich hatte') enthalten ist, bleibt zweifelhaft (Johansson IF. 19, 115). Lat. *sanctus*, osk. *sa abtúm* 'sanctum' umbr. *Sakatum* 'Sanctam', zu lat. *sancio*; lat. *spissus* zu lit. *spintù spisti* 'ausschwärmen' (von Bienen); *fessus* zu *fatiscor* (mit *e* nach *de-fessus*); *stlātus lātus* zu aksl. *stelja stlāti* 'ausbreiten'; *curtus* (zweifelhaften Ursprungs). Lit. *skystas* 'dünnflüssig, rein, klar' preuss. *skystan* 'rein', aksl. *čistъ* 'rein, heilig', zu lit. *skėdžu* 'ich trenne, scheide, verdünne'; lit. *piktas* 'böse' zu *peikti* 'schelten', *ertas* 'geräumig' zu *irti* 'sich trennen'.

Als reine Nomina bewahren *to*-Adjektiva öfters eine Ablautstufe, die ihnen in verbaler Funktion verloren gegangen ist, z. B. gr. φουκτός: φευκτός, lit. *girtas*: *gėrtas* (§ 294).

Im Irischen hat sich eine formale Scheidung auch dadurch vollzogen, dass bei lebendiger partizipialer Bedeutung *-the* d. i. *-to-* + *-(i)jo-* eingetreten ist. So rein nominal *cloth* 'berühmt', *necht* 'rein' (vgl. Zupitza BB. 25, 97), *gnath* 'bekannt, gewohnt', hingegen zugleich verbal *brithe brethe* 'gebracht': ai. *bhr̥tá-s*, *cete* 'gesungen': lat. *cantus*, *tuicse* 'electus', zu *to-gu* 'Wahl', aus **-gu-stijo-s*: ai. *juṣṭá-s* usw. (vgl. das denominative *-te-the* § 118 S. 195). Die analoge Erweiterung von *-to-* scheint auch das Galiläische zu haben, s. Vendryes Mém. 13, 392 ff.

Im German. und im Slav. hat sich in bestimmten Verbal-klassen *-no-* als Partizipialformans festgesetzt und sind die entsprechenden alten *-to*-Bildungen nur noch in rein nominaler Geltung vorfindlich. So aisl. *kaldr* got. *kalds* abd. *kalt* 'kalt' neben aisl. *kalenn* 'gefroren' Inf. *kala* 'frieren' (*kulde* 'Kälte'). Aisl. *daudr* got. *daups* abd. *tot* 'tot' neben aisl. *dáenn* 'gestorben' Inf.

deyia, ahd. *touwen* 'sterben'. Ahd. (*h*)*was* aisl. *huass* got. Adv. *hassaba* 'scharf', zu ahd. (*h*)*waz* ags. *hwæt* 'scharf' got. *galvatjan* 'wetzen'. Zu einem dem lat. *rego regere* entsprechenden Verbum gehörte got. *raihits* ahd. *reht* aisl. *réttr* 'recht': gr. ὀρεκτός lat. *rectus* (zu dessen s. s. § 294). Got. *bairhts* ahd. *beraht* aisl. *biartr* 'hell, glänzend', vgl. lit. *bérasti* 'es (das Getreide) wird weiss', gr. φορκόν· λευκόν, πολión. Ahd. *funs* 'bereit, promptus' ags. *fúe* 'eilend', urgerm. **funsā* = **pnt^hto-*, zu ahd. *funden* 'eilen'. Got. *bi-ūhts* 'gewohnt', zu ai. *ucitā-s* 'gewohnt' (vgl. Berneker IF. 10, 161). Ahd. *trūt* 'traut, lieb', zu *trūen* 'trauen, glauben'. Aksl. *otv vrsstv* 'offen', zu *otv-vrsta*, *u-vrsta* 'bekränzt' zu *u-vrziati*, *črsta* 'dicht' = lit. *kimštas* Part. zu *kemszū* 'ich stopfe'.

β) Farbbenennungen. **pelitō-s* 'grau': ai. *palitā-s*, gr. **πελιτός*, aus *πελιτνός* zu erschliessen (§ 302, α). Ai. *hārita-s* av. *za^hrita-* 'gelb'; ai. *rōhita-s* *lōhita-s* av. *rao^hōita-* 'rot'; ai. *dsita-s* 'schwarz'; av. *spaētita-* 'weiss'. Ai. *śyētā-s* eine Farbenbezeichnung (F. *śyēni*), zu *śyēnā-s*, Name verschiedener Raubvögel, und zu *śyamā-s* *śyavā-s* vgl. S. 215 Fussn. 4. *ēta-s* 'bunt, schillernd', F. *ēnt*. *pita-s* 'gelb'. Lat. *caesius* 'blaugrau', eine Erweiterung von **caiso-* (vgl. *caesullae* 'grauäugige'), verbindet man mit lit. *skaidtas* 'hell' lett. *skaišts* 'schön'. Lit. *geltas* aksl. *žlōts* russ. *želt* nrslav. **goltz* 'gelb'. Lit. *rūstas* 'bräunlich' (: ahd. *rost* 'Rost', Gf. **rudhs-to-*), *baltas* 'weiss', *saftas* 'fuchsrot'. Got. *gulþ* lett. *felts* aksl. *zlato* 'Gold' war ursprünglich 'das glänzend Gelbe', zu ai. *hāri-* av. *za^hri-* 'goldglänzend'.

Vielleicht ist hier auch ai. *śvētā-s* 'weiss' zu nennen, dessen *t*-Formans wurzelhaft geworden wäre in *śvēta-tē* *śvitānā-s* lit. *sveiczū* usw. Dass die Inder selbst sein *t* wie das von *śyētā-s* *ēta-s* *hārita-s* empfanden, zeigt die F.-Bildung *śvēni* (Vopadeva); diese beweist freilich nicht, dass *t* in *śvētā-s* ursprünglich formantisch war, sie ist wahrscheinlich vielmehr für *śvētā* eingetreten nach *śyētā-s* *śyēni* u. dgl. Man berücksichtige ferner: *śvitna-s* und afries. *hwitt* mpl. *wit* (-*tt-* aus -*tn-* oder -*dn-*) 'weiss', wie ai. *palitā-s*: gr. *πελιτνός*; *d* in *śvitnda-tē* 'er glänzt'; got. *hveits* 'weiss' entweder mit uridg. -*do-* oder -*tno-* bezieh. -*dno-* (179, a, a. S. 255).

307. b) Neutrale Substantiva.

α) Neutrale Abstrakta und Dingbezeichnungen erscheinen zunächst ebenso wie bei den anderen *o*-Formantien. Sie bewahren zumteil den Tonsitz der Adjektiva. Z. B. ai. *matá-m* 'Meinung, Ansicht, Absicht' (lat. *com-mentum* 'Einfall, Erfindung, Anschlag', ir. *der-met* 'das Vergessen'), *śastá-m* 'das Hersagen eines Spruchs, Lieds' (osk. *censtom* 'censio, census'), *stutá-m* 'Lobpreisung, Lob', *srutá-m* 'das Fluten, Flut', *bhūtá-m* 'Vergangenheit', *ištá-m* 'Wunsch', *āsītá-m* 'Fütterung, Speise', gr. ὄπ-οπτον 'Verdacht, Argwohn', ποτόν 'Trunk, Trank, Getränk', φυτόν 'Gewächs, Pflanze', aisl. *hláss* 'Last, Fohre'. Zumteil aber sind sie durch Barytonese formal als Substantiva charakterisiert, wie ai. **mṛta-m* in *a-mṛta-s* ahd. *mord*, s. § 305, b. Zu dieser letzteren Klasse stellen sich auch ai. *śrómata-m* und die gr. Neutra wie στρώματα (nebst lat. *stramentum* usw.) gegenüber gr. θαυματός § 300 S. 403.

β) Auf adjektivischen Wörtern beruht die Klasse der lat. Neutra für Örtlichkeiten, besonders Örtlichkeiten, die mit Gewächsen bestanden sind, wie *arbustum* 'Baumpflanzung' zu *arbus-tus* 'mit Bäumen besetzt' (zu *arbor*), *salictum* zu *salix*, *carectum* zu *carex*, *fructum* zu *frutex* (wonach *lumectum* zu *luma* u. dgl.), *asprētum* zu *asper*, *ficetum* zu *figus*, *viminētum* zu *vimen* (§ 300, 303, β. 305, a).

γ) Unter den Neutra, die formal unabhängig von Adjektiva erscheinen und seit uridg. Zeit teils als Abstrakta teils als Konkreta fungieren, seien die Gerätschaftsnamen hervorgehoben. Sie waren zumteil ursprünglich Abstrakta nach Art von *ein-zäunung* = *zaun*. Dor. σκάπτρον 'Stab, Szepter' (hom. σκηπτου-χος) zu σκήπτω 'ich stütze', ahd. *ferid* 'Fahrzeug, navigium', *hulid* 'velamentum', preuss. *dulptan* 'Durchschlag' aksl. *dlato* 'Meissel' zu aksl. *dlābq* 'ich meissle', *pqto* 'Fessel' zu *pēti* 'spannen, hängen', *vrata* Pl. 'Tor' zu *vrēti* 'schliessen', *teneto tonoto* 'Netz, Jägersgarn' zu lat. *tenuis* 'Schnur, Dohne' ai. *tāntu* § 'Faden, Schnur', *reseto* 'Sieb', russ. *neretó* 'Fischreue', lit. *velkētai* Pl. (ursprünglich N.) 'Zochschleife' zu *velkti* 'ziehen'.

308. c) Femininische Substantiva. Zahlreich ist die Klasse der Verbal- und der Eigenschafts-abstrakta (und der auf ihnen beruhenden Konkreta).

α) Bei den Abstrakta, in denen *-ta-* als Primärformans

erscheint und das Vorstück die Wurzelsilbe ist, finden sich nach Ablaut und Tonsitz verschiedene Typen neben einander (vgl. § 292 ff. 305). Ai. *cita* 'Schicht' zu *ci-tā-s* 'gereiht, geschichtet'. Av. *čista* 'Erkenntnis, Einsicht' neben ai. *cittā-m* 'das Denken, Absicht, Gemüt'. Gr. ἀοιή 'Geschrei', γενετή 'Geburt, Ursprung', zu lat. *genitus*, εἰρκτή ἐρκτή 'Verschluss, Gefängnis' zu ἀφ-ερκτος, τελευτή 'Beendigung, Ende', βροντή 'Donner', ἀρετή 'Tüchtigkeit', πινυτή 'Klugheit, Verstand' zu πινυτός 'klug', βιοτή neben βίος 'Leben, Lebensunterhalt' und βλάστη neben βλαστός 'Trieb, Keim, Spross', τήτη argiv. τᾶτα 'Verlust, Mangel', ἄήτη 'das Wehen', κοίτη neben κοῖτος 'Lager'. Dazu Maskulinisierungen von derselben Art wie bei den § 309 zu besprechenden *ta*-Stämmen, z. B. κριτής 'Richter', μαθητής 'Schüler', ποιητής 'Verfertiger, Dichter', ἐεδνωτής 'Brantvater' und δέκτης 'Empfänger', ψάλτης 'Zitherspieler', γενέτης 'Erzeuger, Erzeugter', ὑπάντης 'Weber', ἄήτη ('Weber') 'Wind', γυμνήτης 'Leichtbewaffneter', δεσμώτης 'Gefangener'. Lat. *molta multa* (*mulcta*), osk. *molto* 'multa' umbr. *motar* Gen. 'multae' zu *mulcare*. Lat. *mēsa*, umbr. *mefa* 'nien-sam, libum', ursprünglich 'Zumessung, Zuteilung', zu *mensus*. Lat. *impēsa* 'Aufwand', *offēsa* 'Anstoss, Verstoss', *repulsa* 'Abweisung', *recessa* 'Ebbe', *subsessa* 'Hinterhalt', *porta* 'Tür', ursprünglich 'Durchführung, Öffnung' zu gr. πόρος 'Durchgang, Furt' πείρω 'ich durchdringe' ai. *pīpar-ti* 'er führt hindüber' (Gf. **pṛta*, vgl. ahd. *furt*, oder **porta*, vgl. got. *us-farþō?*), *Morta* Todesgöttin. Ir. *ed-part ed-bart* 'oblatio' zu *do-breth* 'datum est' ai. *bhṛtā-s* (S. 396), *both* 'Wohnung, Wohnort, Hütte' zu *ro both* 'man war' lit. *būtas* (S. 398). Ags. *gūd* 'Kampf', zu ai. *hatā-s* (S. 411), ahd. *stata* 'Lage, Gelegenheit' zu ai. *sthītā-s* (S. 397), *dohta* 'Tüchtigkeit' zu *doht* 'tüchtig', *forahta* 'Furcht' zu *foraht* got. *faūrhts* 'furchtsam', *wunta* 'Wunde' zu *wunt* got. *wunde* 'wund', got. *skanda* ahd. *scanta* 'Schande, Unehre' zu ahd. *scant* 'beshämt', ahd. *scarta* 'Verletzung, Scharte, Verstümmelung' zu *scart* 'verletzt, verstümmelt', got. *us-farþō* 'Ausfahrt, Herausfallen' (vgl. oben lat. *porta*), ahd. *slahta* 'Tötung, Schlachtung, Schlacht' zu *slahan* 'schlagen', *rasta* 'Ruhe, Rast, Wegstrecke' got. *rasta* 'Wegstrecke, Meile' zu got. *razn* 'Haus' ir. *arus* 'Wohnsitz' = **ad-rostu*-. Lett. *dīmta* 'Geburt, Geschlecht', lit. *gamta* 'ange-

borene Art, Natur, Tugend' zu *gimti* 'geboren werden'. Lit. *gūszta* ('Versteck') 'Nest der Hühner und Gänse' zu ai. *gūdhā-s* (S. 397). Lit. *gulta* 'Lager' zu *-gulti* 'sich hinlegen', *sznektā* 'Gerede' zu *sznekū* 'ich rede, spreche', *jūsta* 'Gürtel' zu *jūsmi* 'ich gürte'. *geltā* 'Gelbheit' zu *geltas* 'gelb'. *maisza* 'Aufruhr' zu *miszti* 'sich mischen', *laipta* 'Stufe' zu *lipti* 'steigen', *ap-szvaista* 'Reinheit' zu *szveiczū* 'ich putze', *bañktos* Pl. 'das Wogen des Meeres' zu *biñkti* (*bing-*) 'mutwillig werden'. *pa-slaptā* 'Hinterhalt' zu *slepiū* (S. 410), *brastā* 'Durchwatung' zu *bredū* 'ich wate', *nasztā* 'Last' zu *neszū* 'ich trage', preuss. *panto* 'Fessel' zu lit. *pinū* 'ich flechte' (S. 409). Aksl. *vrsta* 'Bewandtnis, Befinden, Lage' russ. *verstā* serb. *vrsta* zu ai. *vrtdā-s* (S. 396); aksl. *krasta* 'Krätze' russ. *korōsta*, zu lit. *kařszti* 'kämmeln'.

309. β) Seit uridg. Zeit war *-ta-* produktiv zur Bildung von Eigenschaftsabstrakta auf grund von Adjektiva und Substantiva. Etliche Beispiele sind schon oben § 300 ff. vorgekommen. Da diese Abstrakta im Ar. und im Griech. zumteil in denen auf *-tat-* (§ 304 f.), im Ital. zumteil in denen auf urital. *-etia* *-etiom* (§ 118 S. 194 f.) aufgegangen sind, so werden diese Endungen hier mit berücksichtigt. Bei den *o*-Stämmen erscheinen *-o-tā-* und *-e-tā-* nebeneinander, letzteres wahrscheinlich bei ursprünglicher Betonung *-ēta-*. Im Griech. und im Slav. sind die *ta*-Stämme oft maskulinisiert.

Zu *o*-Stämmen. Ai. *pārnata* 'Vollsein, Fülle', abd. *fullida* as. *fullitha* aksl. *plnōta* 'Fülle' zu ai. *pārṇā-s* got. *fulls* aksl. *plnъ* 'voll'. Ai. *ghōrata* 'Grausigkeit' got. *gauripa* 'Betrübnis' zu *ghōrā-s* 'grausig' *gaurs* 'betrübt'. Ai. *krjñata* aksl. *črñota* 'Schwärze' zu *krjñā-s* *črñъ* 'schwarz'. Ai. *dirghata* aksl. *dlъgota* 'Länge' zu *dirghā-s* *dlъgъ* 'lang'. Lat. *vita* aus **civita* lit. *gyvatā* 'Leben' zu *vivos* *gyvas* 'lebendig'. Auf **sye-tā-* 'Zugehörigkeit zu einem selbst, Vertrautheit', zum Reflexivstamm **sye-*, beruhen hom. *ἐτης* (*fētis*) 'Angehöriger, Geschlechts-genosse, Freund' el. *Fétas* 'Privatmann' und lit. *svēczas* (auch *svētis*) lett. *svēsachs* 'Gast', zu dessen Bildung man vergleiche *slāpczas* 'verborgen' (zu *slaptas* 'Versteck' *pa-slaptā* 'Hinterhalt'), *stāczas* 'stehend, aufrecht'. — Ai. *nagnatā* 'Nacktheit' zu *nagnā-s* 'nackt', *avīrata* 'Mangel an Söhnen' von *a-vīra-s* 'solus', *dā-*

εἰδα 'Göttlichkeit' zu *δεδά-s* 'Gott'; av. *yesnyata-* 'Verehrungswürdigkeit' zu *yesnya-* 'verehrungswürdig', *ἀσναοῦατα-* 'Würdigkeit, zufrieden gestellt zu werden' zum Adj. *ἀσναοῦα-*. -- Gr. ἀγρότης 'Landbewohner' zu ἀγρός 'Feld', τοξότης 'Bogenschütze' zu τόξον 'Bogen', att. δημότης karpath. δαμέτας 'zum Volk Gehöriger' zu δῆμος 'Volk', att. οἰκέτης und inschr. οἰκότης 'Hausgenosse' zu οἶκος 'Haus', φύλέτης 'Zunftgenosse' zu φύλον φύλή, εὐνέτης 'Lagergenosse' zu εὐνή 'Lager'. Der Ausgang *-έτης* war vermutlich durch das oben genannte *φέτης* 'Geschlechtsgenosse' bestimmt. Vgl. noch den epidaur. Monatsnamen Ἀζόσιος Ἀζέσιος, wie δημόσιος, κηρέσιος, γενέσιος u. a. (s. Danielsson Eran. 1, 78 ff., Prellwitz Philol. Jahresber. 28 [1900] S. 86). — Im Ital. nur Formen auf *-tia* (*-tiom*), wie lat. *dūritia* zu *dūrus*, *pueritia* zu *puer* (S. 194). — Kelt. *-e-tā* in kymr. *duhet duet* 'Schwärze' zu *du* 'schwarz' urkelt. **dubos*, *dahet daet* 'Güte' zu *da* 'gut' urkelt. **dagos*, *cadarnet* 'Stärke' zu *cadarn* 'stark' u. a. (Zimmer KZ. 34, 184 f. 192 f.). — Germ. **-ipō* = **-ē-tā*: z. B. got. *hauhiþa* ahd. *hohida* 'Höhe' zu *hauhs hoh* 'hoch', got. *diupiþa* 'Tiefe' zu *diups* 'tief', got. *niuiþa* 'Neuheit' zu *niujis* 'neu', *fairniþa* 'Alter' zu *fairneis* 'alt'; beim Ausgang *-ida* in got. *aupida* 'Öde' (zu *aups*) und *wairþida* 'Würdigkeit' (zu *wairþs*) war Dissimilation im Spiele (Thurneysen IF. 8, 211). — Lit. *nēgata* aksl. *nagota* russ. *nagotā* 'Nacktheit' zu *nūgas nagz* 'nackt'. Lit. *sveikata* 'Gesundheit' zu *sveikas* 'gesund'. Aksl. *dobrota* 'Güte' russ. *dobrotā* und *dobróta* zu aksl. *dobro* 'gut', *čistota* 'Reinheit' zu *čistz* 'rein' u. a. Konkrete: *sirota* 'Waise' (auch kollektiv) zu *sirz* 'verwaist, orbus', *junota* 'Jüngling' zu *junz* 'jung'; vgl. *starosta* 'Alter' nach *starostz* (§ 327, b, δ).

Zu *u-* und *i-*Stämmen. 1) Ai. *guruta* gr. βαρύτης *-τος* 'Schwere' zu *gurú-š* βαρύς 'schwer'. Ai. *vasūta* 'Güte' zu *vasu-š* 'gut', *mṛduta* 'Weichheit' zu *mṛdú-š* 'weich'. Gr. βαρύτης *-της* und βαδύτης *-της* 'Langsamkeit' zu βαρύς 'langsam'. Im Germ. folgten die *u*-Adjektiva, wie in andern, der Art der (*i*)*io*-Stämme, z. B. got. *kauriþa* 'Schwere, Last' zu got. *kaurus*, vgl. oben ai. *guru-tā*. Im Slav. trat *-ota* ein: aksl. *lōgota* 'Leichtigkeit' zu *lōgž-kz* 'leicht' (S. 177). Im Lit. leben diese Feminina in Weiterbildung mit *-ja-* (*-ūtis -utys*, F. *-ūtė*) fort, z. B.

spulütis 'Knicker' zu *spulüs* 'überaus sparsam', *bauksztütis* 'Feigling' zu *bauksztüs* 'furchtsam', *sukütis* 'Kreisel' zu *ap-suküs* 'sich drehend', *truputys* 'Brocken' zu *trupüs* 'bröckelig', *skubütés* Pl. 'Frühkartoffeln' zu *skubüs* 'eilig', *gajütés* Pl. 'Schafgarbe' zu *gajüs* 'leicht heilend'. -ütis wurde als einheitliches Konglutinat produktiv (vgl. Leskien Bild. d. Nom. 575 ff.). 2) Ai. *susani-ta* 'Freigebigkeit' zu **su-sani-š* 'freigebig' (vgl. *vāja-sāni-š* 'Kraft verleihend'). Solche wie lat. *segnitia* zu *signi-s*, got. *un-hrainiþa* 'Unreinheit' zu *hraini-* 'rein', ahd. *gimeinida* 'Gemeinde' zu got. *gamaini-* 'communis' bleiben aus lautgeschichtlichen Gründen zweideutig.

Ai. *agōta* 'Mangel an Kühen' zu *ā-go-* 'ohne Kühe', gr. πολυβούτης 'Rinderreicher' von F. *πολυβουτά 'Rinderreichtum' zu *πολύ-βους 'rinderreich'. Gr. ναύτης 'Schiffer'.

Lat. *juventa* got. *junda* (aus **iuyundō*) 'Jugend', gGf. **iuyun-tā*, zu ai. *yūvan-* 'iuvenis'; das sonst im Germ. verallgemeinerte -iþa blieb diesem Wort fremd, weil der zu grunde liegende Stamm schon in urgerm. Zeit nicht mehr für sich lebendig war. Lat. *Carmenta* zu *carmen*.

Auf ein **nr-ta* 'Männlichkeit, Tüchtigkeit' zu **ner-* 'άνήρ' (vgl. kelt. **ner-to-s* 'Stärke' § 300 S. 404) weisen folgende Wörter. Av. *hunər²at-* 'Inbegriff des Könnens' neben *hunara-* M. 'das Können, Tüchtigkeit' (vgl. hom. εὐήνωρ 'mannhaft, stark'), ved. *sān²tā* neben Adj. *sāndra-s* mit einer nicht genau fassbaren Bedeutung (hauptsächlich von Indra und der Uśas), aber sicher hierher fallend. Hom. ἄνδρῆτα Akk. 'Mannhaftigkeit, Stärke', wie Π 857 = X 363 statt ἀνδρῆτα, ἀνδρῆτα zu lesen ist; fñr **δρα-tāt-* nach Art der *o*-Stämme. Lat. **ūberta*, **paupertā* aus *ūbertas*, *paupertas* zu erschliessen, vgl. *ūbertus*.

Ai. *aprajāsta* 'Mangel an Nachkommenschaft' zu *ā-prajas-* 'ohne Nachkommenschaft'. Gr. κεράστης 'Gebörnter, Widder' zu κέρας 'Horn'. Lat. (vulg.) *tempesta* 'Wetter, Gewitter' neben *tempestas* (vgl. *juventa* : *juventas*), auch in *tempest-ivos*, zu *tempestus*; *Maiesta* (*maiestas*) zu *maiestus* (Petron.); zu erschliessen sind **egesta* aus *egestas*, zu *egēnus* aus **eges-no-*, **honestā* aus *honestas*, zu *honestus*, **vetustā* aus *vetustas*, zu *vetustus*.

Av. *būsyasta*-, Name der Daēvi der Schläfrigkeit, zu *būsyant*-Part. Fut. zu *bū*- 'werden', wie *uxsyastat*- 'Zustand der Zunahme' zu *uxsyant*- 'zunehmend'. *varθrajašta*- 'Sieghaftigkeit' zu *varθra-jañt*- (§ 313, α). Gr. πενέστης 'Unfreier, Dienstmann' zu πένης ('arbeitend') 'arm' Komparat. πενέστερος (§ 313, γ). κορυστής 'Behelmler' zu κόρυς -υθος 'Helm', άσπιστής 'Beschieldeter' zu άσπίς -ιδος 'Schild', θωρηκτής 'Bepanzerter' zu θώρηξ 'Panzer'. Lat. *senecta* neben *senectū-s* im Anschluss an *juventa* (vgl. *senectus* : *juventus* § 343). **volupta*- aus *voluptabilis* und *voluptas* zu entnehmen.

Im Griech. erscheinen die ihrer Bildung nach hierher gehörigen *ta*-Stämme, die Personen männlichen Geschlechts bezeichnen, zumteil als Nomina agentis, wie άκεστής 'Heilender' zu άκος 'Heilmittel', τελεστής 'Einweihender' zu τέλος 'Einweihung', att. κηδεστής 'durch Heirat erworbener Verwandter' kret. κάδεστός 'durch Abstammung gegebener Verwandter', ursprünglich 'Fürsorger', zu κήδος 'Sorge', άργεστής 'Hellmacher, Aufklärer' (Beiwort von Winden) zu άργεννός 'hell, weiss' aus *άργεσ-voς, έν-αργής 'deutlich'. Hier sind die *ta*-Bildungen aus den denominativen *to*-Adjektiven mit denen aus den primären zusammengetroffen, und die Bedeutung der genannten Wörter lässt diese als mit den Formen wie κριτής, μαθητής (S. 415) zusammengehörig d. h. als Verbalnomina erscheinen, z. B. άκεστός : άκέομαι = κριτής : κριτός : κρίνω.

Ähnlich hat im Germanischen die Möglichkeit der doppelten Beziehung auf Adj. und Verbum (auf *-jan*) die Bildungen auf *-īpa* auch zu Verbalabstrakten werden lassen im Westgerm. und im Nord. Z. B. wurde abd. *frewida* 'Fröhlichkeit, Frohsein' nicht nur auf *frō* (Stamm *frawa-*), sondern auch auf *frewen frouwen* bezogen, was nun Formen wie *gihōrida* 'Hören, Gehör' zu *gi-hōren* 'hören' (got. *gahausjan*), *irlösida* 'Erlösung' zu *ir-lösen* 'erlösen' (got. *us-lausjan*), und in weiterer Folge solche wie *farmanida* 'Verachtung' zu *far-manōn*, *gihabida* 'Gebahren, Verhalten' zu *gi-haben*, *antfindida* 'Empfindung' zu *ant-findan*, *giscihida* 'Geschehnis' zu *gi-scehan* aufkommen liess; aisl. z. B. *dengd* 'Hämmern' zu *dengia*, *byggd* 'Wohnung' zu *byggia*. Es ist übrigens nicht ausgeschlossen, dass das

eine oder andere unter den Verbalabstrakta feminines Adjektiv-abstraktum zu einer Form der Klasse got. *wasip̃s* (§ 296) oder der Klasse gr. ἐλετός (§ 298, vgl. ὑπὶ-βρεμέτης 'in der Höhe Donnernder' zu βρέμω) gewesen ist. Dann begreift sich die in Rede stehende Entwicklung um so leichter.

310. d) Die maskulinischen Substantiva sind grossenteils Abstrakta oder setzen diese Funktion voraus. Alt-ererbte scheint der Typus gr. φόρτος ('Bürde, Last') mit *o*-Abtönung in der Wurzelsilbe zu sein, mit dem der Typus φόρος § 90 zu vergleichen ist. So ir. *oeth* got. *aip̃s* S. 409; **mórto-s* 'Sterben' (vgl. lit. *māras* usw. S. 152) ai. *mārta-s* S. 409; **ghórto-s* 'Einfassung, Gehege' gr. χόρτος S. 408; gr. μοῖτος, κοῖτος, πλοῦτος (vgl. πλόος S. 150), νόστος S. 409; lat. *fōns*, *mōns* S. 410; ahd. *gi-waht* 'Erwähnung', vgl. ai. *vāk-ti*, Part. *uktā-s*; aksl. *potz* 'Schweiss' S. 410; dazu wohl auch av. *stuota*-M. 'Lob' S. 410 und die lit. Wörter wie *maisztas* 'Aufruhr' 410, die, an sich betrachtet, allerdings ursprünglich auch Neutra gewesen sein können.

Mit anderer Vokalisierung: gr. ἄμητος ahd. *mad* S. 409; ai. *ghata-s* 'Schlag, Tötung' zu lit. *ginti* 'wehren'; gr. ἔμετος und θάνατος, κάματος S. 409, πότος S. 411; ags. *droht* 'Arbeit' aisl. *þróttr* 'Kraft' zu ahd. *drucchen* 'drücken', ahd. *frost* ags. *forst* 'Frost' zu ahd. *friosan* 'frieren'; aksl. *trepetz* 'Zittern' neben *klokotz* 'Sprudeln', *klopotz* 'Lärm'.

Gr. βίοςτος, aksl. *životz* neben βιοτή lit. *gyvatà* 'Leben'.

Im Griech. auch Oxytona (vgl. § 481, 3, b), wie πυρετός 'Feuerbrand', παγετός 'Kälte', υετός 'Regen', πυρετός 'Hitze', πορυτός 'Gemisch, Kehrlicht', ἐν-ιαυτός ('Rast, Sonnenrast', 'zwei Sonnenjahre scheidende Station, Jahrestag, Jahr' (IF. 15, 87 ff., unrichtig Prellwitz Et. Wth.² 144), κωκυτός 'Geheul', ἀλαλητός 'Kampfgeschrei', κωνι-ορός 'Stauberregung, Staubwolke', βου-λυτός 'Zeit des Ochsenausspannens'.

Ir. *ner* S. 404. Ahd. *hlumunt* S. 403.

311. e) Namen für Lebewesen, besonders für Tiere, in denen *-to-* Sekundärformans war. Wir berücksichtigen hier zugleich *-t-*, das mit *-to-* ja engstens zusammen-

gehört (§ 312 ff.). *-t(o)-* besagte hier ursprünglich etwa, dass etwas von der Art des Grundworts ist, vgl. ai. *ōṣ-ṭha-s*, umbr. *Hon-do* S. 404, ai. *hēman-tā-s vasan-tā-s* S. 407.

Zu *n*-Stämmen. Arm. *skund* 'Hündchen', Gen. Pl. *skndaç*, Gf. **k̥yon-to-s* oder **k̥yon-ta*, got. *hunds* abd. *hunt* aisl. *hundr* 'Hund' urgerm. **χyun dā-z* Gf. **k̥yn-tō-s* zu ai. *śvān-* 'Hund' (1 S. 336. 555. 564. 900); wegen der Abstufungsverschiedenheit zwischen den beiden Formen vgl. z. B. russ. *golubij* aus **golq-byj* und preuss. *golim-ba-* § 284, a; dazu vielleicht auch gr. *κυντότατος* 'am hündischsten' (Gramm.) und lett. *suntana* 'grosser Hund'. Preuss. *smānen-t-* 'Mensch', Nom. Sg. *smānents*, Akk. Sg. *smānentin*, neben *smānen-iska-* 'menschlich' (vgl. S. 205). Aksl. *mlade*, Gen. *mladet-e*, N. 'Kind', neben *mladen-ъъ* preuss. *malden-ikis* (§ 216, a), russ. *teljāta* 'Kälber' (**teleṭa*) neben Sg. *telēnok* (**telen-īkz*) 'Kalb', und noch andre Neutra dieser Art zur Bezeichnung junger Lebewesen, wie aksl. *žrēbē* 'Füllen', *agne* 'Lamm', *osle* 'Eselchen', *otročē* 'Kind' (Meillet Études 429 f.). German. Wörter dieser Art scheinen zu sein: ahd. *hinta* ags. aisl. *hind* 'Hindin', vermutlich aus **kem-tā*, zu gr. *κέμας* 'Hirschkalb, Reh'; ahd. *hrind* as. *hrith* mnd. *runt ront* ags. *hrýder*, urgerm. **χrinþiz- *χrunþiz-* (durch *-es-* erweitert, § 399), vermutlich zu *κέρας* got. *haur̥n* ai. *śr̥ṇ-ga-m* 'Horn' usw., auf grund der Stammformen **kren- *kr̥n-*; neben denen noch genannt sein mögen die etymologisch unklaren ahd. *wisunt* aisl. *visundr* 'Bisonochs', gräzisiert *βίσων -οντος* (Palander Ahd. Tiern. 1, 133 f.), ahd. *lind lint* aisl. *linnr* 'Schlange', ahd. *wint* 'Windspiel' (die beiden letzten könnten primäres *-to-* haben, wie *kind* S. 410). — Ir. *elit* 'Reh' = **el̥-ti-s* neben *elain* 'Hindin' — **el̥nī*, zu aksl. *jelen-* 'Hirsch' (Gen. *jelen-e*), erinnert an ai. *yuvati-* § 'Jungfrau' neben *yuvan-* 'juvenis', *-ti-* mag also der Geschlechtsbezeichnung gedient haben (§ 327, b, γ).

Ai. *kárkaṭa-s kakkaṭá-s* 'Krebs' zu *karkara-s* 'hart' (dazu auch *kāṣkaṭa-s* 'Panzer?'). *kurkuṭa-s kukkuṭá-s* 'Hahn' (onomatop.). *śarkoṭá-s* Name einer bestimmten Schlange, jünger *kar-koṭaka-s* Name eines Schlangendämons (IF. 15, 8). *markaṭa-s* 'Affe', wohl zu *marká-s* 'Verdunkelung', also nach der Farbe benannt. Substantivierungen von farbbezeichnenden Adjektiva

waren *asitá-s* eine schwarze Schlange, *éta-s* eine Hirschart, *rôhit-* F. 'Gazellenweibchen' (S. 215. 404 f.).

Lat. *locusta lucusta* 'Heuschrecke', auch ein Schaltier oder Meerkrebs, zu **locus-* 'Schenkel' (vgl. *venus-tus* S. 403), vgl. aisl. *lær* N. 'Oberschenkel' *leggr* M. 'Knochen, Unterbein'. Zu einem wurzelgleichen *r*-Stamm (vgl. gr. λεκποί 'Zinken des Hirschgeweihs') gehörte *lacertus* 'Oberarm', *lacerta* 'Eidechse' ('mit Beinen versehene Schlange'). Vgl. Lidén PBS. Beitr. 15, 516 ff.

Formans -*t*-¹⁾.

312. Dieses Formans steht in engster Beziehung einerseits zu *-to-*, z. B. gr. ἀ-γνώς -τ-ος : ἀ-γνώ-το-ς 'ungekannt, nicht kennend', anderseits zu *-ti-*, z. B. ai. *sam-it-* F.: *sam-iti-ḡ* F. 'Zusammentreffen'. *-ti-* darf unbedenklich als eine Erweiterung von *-t-* durch *-i-* angesehen werden (§ 100, 318), während das historische Verhältnis von *-t-* zu *-to-* dunkel ist, da bei *e*, *o* immer mit der Möglichkeit eines Schwundes in unbetonter Stellung zu rechnen ist.

-t- findet sich vorzugsweise in verbalen Adjektiva und in fem. Abstrakta.

313. 1) *-t-* als primäres Formans.

a) Adjektiva und (auf ihnen beruhende) Gegenstandsbenennungen. Meistens sind es verbale Adjektiva. Dabei kann die Bedeutung, ebenso wie bei *-to-*, teils eine aktive teils eine passive sein, z. B. ai. *dēva-stūt-* 'die Götter preisend', *dēva-śrūt-* 'von den Göttern gehört, ihnen hörbar', gr. ἀ-γνώς 'nicht kennend' und 'ungekannt', ἀσπίδ-αποβλής 'Schildwegwerfer, Ausreisser' und ἀ-βλής 'nicht geworfen', lat. *sacer-dos* 'qui sacra dat', *man-suēs* 'mansuetus'. Ganz vorzugsweise handelt es sich um Komposita (§ 85, 2), und es ist nicht unwahrscheinlich, dass die adjektivische Funktion der *t*-Stämme überhaupt erst in der Komposition und durch diese entstanden ist.

a) **-i-t-* 'gebend': ai. *arthēt-* d. i. *artha it-* 'einsig, eilig', lat. *comes -i-tis pedes -i-tis*²⁾. **-gum-t-* 'kommend': ai. *nava-gdt-*

1) De Saussure Le suffixe *-t-*, Mém. 3, 197 ff.

2) Zu *pedes* vgl. gr. πεζός aus *πεδ-ιο-ς, das ebenfalls Kompo-

‘neu hinzukommend, neu eintretend’ lat. **novi-vent-*, woher *noventium nuntium* (IF. 17, 366 ff.), ai. *adhva-gát-* ‘unterwegs befindlich, Reisender’. **-sta-t-* **-stā-t-*: av. *θraotō-stāt-* ‘in den Flussläufen befindlich’, lat. *prae-anti-super-stes-sti-tis*. Vermutlich hierher das Verwandtschaftswort **nepōt- *nept-*, dessen Etymologie unaufgeklärt ist: ai. *ndpāt*, Akk. Sg. *ndpātam* Instr. Pl. *nádbhiḥ* (1 S. 636 f.), av. Akk. Sg. *napātəm* Lok. Pl. *naḥsu* (1 S. 637), ‘Nachkomme, Enkel’, lat. *nepos-otis*, ir. *níe*, Gen. *niath*, ‘Schwestersohn’ (1 S. 517); die schwache Stammform in Ableitungen wie gr. ἀνεψιός ahd. *nift*.

Arisch. Ai. *dēva-stāt-* ‘die Götter preisend’ av. *aśəm-stat-* ‘das Aša-Gebet betend’, ai. *viśva-jit-* ‘alles durch Sieg erlangend’, ai. *vajra-bhṛt-* ‘den Donnerkeil tragend’ av. *aś-bar̥t-* ‘viel, reichlich bringend’, ai. *su-kṛt-* ‘gut handelnd’ av. *yas-kar̥t-* ‘beim Schlusswerk tätig’; ai. *rit-* ‘rinnend’, av. *snut-* ‘befriedigend, zufrieden stellend’. Mit Vollstufe der Wurzel: av. *dar̥t-* ‘festhaltend’, *dami-dat-* ‘die Schöpfung schaffend’, *-jant-* ‘schlagend’ (W. *guhen-*) in *var̥θra-jasta-* ‘Sieghaftigkeit’ (S. 419) *var̥θra-jastama-* ‘der siegreichste’ (ai. *vr̥tra-hantama-* aus **hant-tama-?*).

Im Av. haben sich an das adverbiale Neutrum wie *fraor̥t* ‘gern’ = urar. **pra-vr̥t* die Adverbia *parag̥t* ‘abseits, mit Ausnahme von’ (vgl. ai. *pārak*), *pa’ty-aog̥t* ‘rückwärts’, *bar̥zy-aog̥t* ‘lautsprechenderweise’, *arma’tišag̥t* ‘der A. anhangend, in Ergebenheit gegen A.’ angeschlossen. Ob auch ai. *pārak* u. ähnl. dieses *t* gehabt hatten, ist nicht zu wissen.

Griech. ὠπο-βρώς -ῶτος ‘Rohes verzehrend’, ἀγνώς ‘nicht kennend, ungekannt’, πλώς ‘Schwimmer’) Name eines Fisches, εὐρώς ‘Schimmel, Moder’, wohl als ‘Bedecker’ aus *ἐ-ῤω-τ-, zu ai. *vār̥ṇa-s* ‘Decke, Farbe’ *ar̥ṇō-vṛt-* ‘die Fluten einschliessend’ ir. *fern* ‘Schild’ (Gr. Gr.^s 197, Solmsen Unt. 123), προ-βλής ‘vorgeworfen, vorspringend, hervorragend’, ἀ-δμής ‘ungebändig’, δορι-κμής ‘speerbedrängt’, thess. συν-κλειτ- ‘ή σύγκλητος’. θής -τός (kypr. θάρ-) ‘Arbeitsknecht, Mietknecht’ aus *θῤατ-, zu θοός ‘flink zur Tat’ βοη-θός βοηθός, θοάζω ai. *dhānō-ti* ‘er bewegt hin und her’ Basis **dheyā-* (vgl. got. *pīus* ‘Knecht’ zu lit. *tekū* situm war (S. 145). Dagegen *eques -itis* zu gr. ἵπποτης (§ 315), wozu *equester*; nach letzterem als Oppositum *pedester*.

'laufe' S. 200, ahd. *drigil* 'Diener' zu got. *þragjan* 'laufen'. gr. δούλος 'Sklave' zu got. *taujan* 'machen' mhd. *zouwic* 'rührig, flink bei der Hand'. Vgl. § 409 über φώς.

Πολύ-φας Gen. -φαν-τ-ος (neben Φάντης, Πολυ-φάντης, zu φαίνω 'ich zeige'. Ähnlich vielleicht γίγας -αντος 'Riese' zu einem *γίγαίνω, W. *ġen-* 'gignere'; das Wort erinnert zugleich an lat. *ingent-* (vgl. ai. *á-bheā-* 'ungehener'?).

Adv. hom. ὑπό-δρα 'von unten aufblickend', falls aus *δρακ-τ (vgl. § 84 S. 143), und Adv. *ἐπασσιν 'eins über das andre her stürzend, rasch aufeinander' aus *ἐπ-αν-σιν (wovon ἐπασσύν-τερος), falls aus *-σιν-τ vgl. ai. *tr̥ṣu-cyū-t-* 'sich voll Gier bewegend' (vgl. § 84 S. 144).

Italisches. Lat. *re-cens.* St. -cen-t-, aus *kē-t-, zu aksl. *po-četi* 'anfangen' *po-koni* 'Anfang'. *sacer-dōs* 'qui sacra dat' (vgl. *exta dare*). *locu-plex*, wohl zu *locus* in dem Sinne 'ager, Grundbesitz', ursprünglich 'loci plenus' (vgl. Corssen Krit. Nachtr. 253). *mān-sues* (neben *mān-suētus*).

Keltisches. Ir. *ara*, Gen. *arad*, 'Diener', zu ai. *rāti-ḥ* 'bereitwillig' av. *rāti-ḥ* 'dienstwillig, Diener' ai. *arati-ḥ* 'Diener'.

β) Im Griech. und im Ital. ist dieser Typus auf abgeleitete Verba übertragen; der so entstandene Typus hat dann gleichartige Formen direkt von Nomina aus aufkommen lassen. Im Griech. wechselt in diesem Fall -t- oft mit -ta- (vgl. Πολύ-φαν-τ-Πολυ-φάν-τα-ς unter α). Gort. Κύδανς, hom. ὑπερ-κύδας -αντος 'der übermässig Ruhmens macht, prahlt' zu κύδανω κύδαινω 'ich rühme', Μέλας -αντος (Μελάντης) zu μελάνω μελαινώ 'ich schwärze', Θαύμας (Phleius Θωμάντας) zu θαυμαίνω usw. ἄναξ -κτος 'Herr' (neben Pl. ἄνακες) zu ἀνάσσω, vgl. ἀνάκ-τωρ. ἵμας -άντος 'Riemen' zu *ἱμαίνω 'ich fessele' (vgl. ἱμονία 'Brunnenseil' as. *simio* 'Strick'), ursprünglich 'Fessler, Anbinder' (vgl. ζευκτήρ 'Jochriemen'); ἀνδριάς -άντος 'Menschenbild, Standbild, Statue' zu einem *ἀνδρῖαινω 'ich habe männliches, menschliches Wesen' (IE. 11, 293 ff.). γυμνής -ήτος neben γυμνήτης 'Leichtbewaffneter', χερνής neben χερνήτης 'Armer, Tagelöhner' § 308, α S. 415). Lat. *summas -atis* ursprünglich etwa 'höchstgestellt, höchstbefindlich', *optimas, nostras, Antias, Quiris, Samnis*, vgl. gr. Τεγεάτης, πολίτης. Auch das erstarrte alat. *damnus* neben

damnatus (vgl. *damnas suntō*) wird hierher fallen, wiewohl es lautgesetzlich aus *damnatos* (durch Synkope) hervorgegangen sein könnte.

γ) *-e-t* *-o-t*-, vgl. *-e-to* *-o-to*- § 298. Ai. *vaghd-* 'Beter, Opferer' (vgl. S. 401); *sravd-* *pravd-* *vahd-* F. 'Strom, Fluss' kann man als substantivierte Adjektiva hierher oder als ursprüngliche Abstrakta zu § 314 stellen. Gr. ἀργέτ- 'glänzend'. Lat. *teres -etis* 'gedreht, gedrechselt, rund'. Ir. *cing*, Gen. *cinged*, 'Held, Krieger', gall. *Cinges*, Gen. *-etos*, zu ir. *cingim* 'ich schreite einher', *traig*, Gen. *traiged*, ('Läufer') 'Fuss', gall. *Nemet-es* etwa 'nobiles' neben dem *o*-Stamm *nemeto-* (S. 401). Ursprünglich konsonantische Stämme scheinen gewesen zu sein ahd. *helid* ags. *hæle* (*hæled*) 'Held', ahd. *sceffid* aisl. *skapadr* 'Schöpfer', ahd. *leitid* 'Führer', *hehhit* ('Stecher') 'Hecht' u. dgl.

Mit diesem *-et* ist *-et-* im Ablaut. Gr. ἀργήτ- (ἀργήτ-α -ι) neben ἀργέτ-, πένης -ητος ('arbeitend') 'arm' neben πενέστης πενέσ-τερος (S. 419). Aga. Nom. *hæle* deutet auf **chalēp*, eine asigmatistische Nominativbildung, mit der vielleicht die böot. Nominativi Sing. von *et*-Stämmen wie Μένναι Φίλλαι zu vergleichen sind (Sadée De Boeot. tit. dial. 50 sqq.)¹⁾. Vgl. noch gr. ἐξής 'der Besitzende' (Oppositum zu πένης), κέλης 'Renner, Rennpferd', λέβης 'Becken' und die Eigennamen, wie, ausser den angeführten böotischen, Φέρης, Λάχης. Mit ags. *hæle* mag gr. κέλης, ferner av. *ravas* *čarat-* 'in Freiheit sich einherbewegend' und *čarat-i-* 'junge Frau' zusammengehören (vgl. IF. 12, 26). Vielleicht darf aus dem Slav. noch herangezogen werden aksl. *pečatъ* 'Siegel, Petschaft', dessen ursprünglicher konsonantischer Stamm im Nom. Pl. *pečat-e* vorliegt²⁾.

314. b) Femininabstrakta. Ai. *stūt-* av. *stūt-* 'Preis, Lob', ai. *sam-it-* 'feindliches Zusammentreffen', *ni-yūt-* 'Gespann', *výt-* ('Einzäunung, Umgehung') 'Begleitung, Gefolge, Heer', av. *xšnāt-* 'Zufriedenstellung'. Vielleicht av. *fradati(-ča)* 'zu fördern'

1) Anders über Μένναι jetzt Solmsen Berl. phil. Woch. 1906 Sp. 181 f.

2) Das Wort scheint zu *pekq* zu gehören. Vielleicht war es ursprünglich Name für eine Backform (eigentlich 'Backer'), vgl. *opeka* 'Ziegel'. Ausgeschlossen ist freilich nicht, dass *pečatъ* entlehnt war.

Lok. Sg. von *fra-dāt*- (vgl. § 503, 4). Lat. *dōs*, *pars*, *quies*, *salūs*, *satias* usw. und *seges*, *merges*, *teges* zeigen eine aus konsonantischer und *i*-Deklination gemischte Abwandlung infolge des alten Nebeneinander von *t*- und *ti*-Stamm (vgl. ai. *sam-it*- und *sdm-iti-ḡ* u. dgl.); für den Nom. Sg. beachte umbr. *vakaz* 'vacatio' (in: *vakaze* 'vacatio sit') aus **yakati-s*. Ebenso haben got. *dulps* 'Fest', *waihts* 'Sache', *spairds* 'Rennbahn' einzelne *t*-Kasus, wie Lok. Sg. *dulp*, Akk. Pl. *waihts*; dazu das Plur. tantum *brusts* 'Brust'. Mit lat. *seges* usw. vergleicht sich *mitaps* (*mitads*) 'Mass' Lok. *mitap*. Zur Norm ist die *t*-Flexion im got. Gen. Pl. auch aller *ti*-Stämme geworden, z. B. *gastē*, *anstē* vgl. *waihtē*, *mitadē*. Entsprechend lit. Gen. Pl. *kratū* zu *kratis* 'Mutterbrust', *pažastū* zu *pa-žastis* 'Achselhöhle'.

Uridg. **noqt-* neben **noqti-s* (ai. *nakti-ḡ* usw. § 322) 'Nacht': ai. Nom. Sg. *nāk*, Akk. Adv. *nāktam*, gr. νύξ -κτός, lat. *nox -ctis*, ir. *in-nocht* kymr. *he-no* 'hac nocte', Gen. Sg. got. *nahts* ahd. *naht*, Lok. Sg. got. *naht* ahd. *naht*, lit. Gen. Pl. *naktū*. Ein altes Wurzelnomen **noqy-* neben **noqyt(i)-* ist nicht vorhanden (Bartholomae BB. 15, 21), **noqyt-* ist also nicht anders als z. B. ai. *stūt-* zu beurteilen. Vgl. ai. *aktū-ḡ* 'Dunkel, Nacht' aus **pqtu-s*.

315. 2) *-t-* als sekundäres Formans.

a) Geschlechtige Nomina auf grund von *o*-Stämmen. Den gr. Maskulina wie *ἰππό-της*, *φέ-της*, die auf femininen Abstrakta beruhen (§ 309), stehen gegenüber die lat. Maskulina wie *eques*, *vēles*, *miles*, *palmes*, *fomes* u. a., Gen. *-it-is*; *equitare* ist nur ein unsicherer Anhalt für ein Abstraktum **equita-* auf ital. Boden. Diese Maskulina sind zusammengefloßen mit den Komposita wie *comes*, *pedes* aus *-i-t-* (S. 422), und eine genaue Grenze ist nicht mehr zu ziehen. — Gall. Akk. Pl. *Namnet-as*.

Neben *-yes-* *-yos-*, dem Formans des Part. Perf. Akt. (§ 442 ff.), erscheint *-yōt-*: gr. Gen. *εἰδότες* zu *εἰδώς* 'wissend' (§ 444); got. *weitwops* (*d*) 'Zeuge' Nom. Pl. *-weitwoods*; ir. *bibdu*, Gen. Sg. *bibdid* Gen. Pl. *bibdad* ('wer Schaden angerichtet hat') 'schuldig, Feind', Gf. **bhi-bhidh-yōt-*, zu got. *baidjan* 'bedrängen' (Sommer Festschr. f. Stokes 24f.); weiter mögen hierher fallen lat. *apud* aus **ap-yot*, zu *apere*, ursprünglich 'erreicht habend, in der Nähe befindlich' (Ber. d. sächs. G. d. W. 1901 S. 108 ff.) und

caput -itis aus **kap-yot* **yot-es* (*caput* für **capud* nach *capit-is* usw.), worüber § 317; sehr unsicher aber ist Hergehörigkeit des preuss. *waidewut* 'Oberpriester' (Uhlenbeck PBS. Beitr. 19, 523) und des ai. Neutr. *vid-vdt* (§ 444). Dieses Partizipialformans war von *-yo-* ausgegangen, und vermutlich hatte der Nom. Sg. M. **yot*, Gen. **yot-os* usw., vgl. S. 425 über ags. *hæle* böot. Μένναι. Entsprechend got. *mēnōps* ahd. *mānōd* ags. *mōnad* aisl. *mánadr* 'Monat', Lok. Sg. got. *mēnōþ* ags. *mónad* Nom. Pl. got. *mēnōps* aisl. *mánadr* neben **mēnes-* (lit. *mēnes-is* usw. § 401, a) auf grund des Nom. Sg. **mēnōt*; aus diesem got. *mēna* ahd. *mano* M. (in die *n*-Deklination übergeführt), wie ahd. *nevo* 'Neffe' aisl. *nefe* 'Verwandter' aus **nepōt* (S. 423).

316. b) Geschlechtige Nomina auf grund von *i*-, *u*- und Nasalstämmen.

Ai. *harit-* neben *hārīta-s* 'gelb' zu *hāri-š* 'gelb', *rōhit-* 'Gazellenweibchen' neben *rōhita-s* 'rot' zu *rōhi-š* ('rot') 'Gazelle'. Von derselben Art *sarīt-* F. 'Bach, Fluss' zu *sd-sri-š* 'laufend', *yōšit-* 'Mädchen'. Gr. θέμις -ιτος F. 'Satzung, Recht' zu av. *dami-š* (S. 254), χάρις -ιτος F. 'Anmut, Wohlwollen' zu χαρίεις (-ι-ευν-) 'anmutig' χαίρω 'ich freue mich'.

Ai. *marūt-* M. 'Wind, Windgott'; as. *metod* aisl. *miptodr* 'Messer, Ordner, Bildner, Schöpfer', aisl. *hōtodr* 'Hasser', as. *havud* ('Stecher') 'Hecht' (daneben ahd. *hehhit* S. 425) u. ähnl. Nomina agentis; für diese sind zu grunde liegende nominale *u*-Stämme nicht mehr nachweisbar. Aksl. *lakvъ* M. 'Ellenbogen, Elle' mit Gen. Pl. *lakvъ-tъ* aus **olku-t-* vgl. lit. *alkūnė* 'Ellenbogen'; nogotъ M. 'Nagel' mit Gen. Pl. *nogotъ-tъ* vgl. lat. *ungu-i-s* akyunr. *egu-in* (I § 658 Anm. 3 S. 596).

Preuss. *smūnen-t-* M. 'Mensch' neben *smūnen-isku-* (§ 311 S. 421).

**dekṇ-t-* F. 'Dekade' neben **dekṇ-ti-s* F. (ai. *daśati-š* aksl. *desęty*): ai. *daśāt-*, lit. Pl. *dėszimts* aksl. Pl. *desęty* (gr. δεκάς -άδος § 358). Hiernach ai. *pañcdt-* (gr. πεμπάς πεντάς) 'Fünfzahl' u. a.

317. c) Neutra. **melit-* 'Honig': gr. μέλι -ιτος (μέλισσα 'Biene' aus **μελιτ-ια*), got. *milip* (o-Stamm geworden). Im Ital. hat wohl **melid* (aus **melit* nach I § 1021, 7) den Gen. **melid-es*

hervorgerufen, woraus **melden* hist. lat. *mellis*. Auf **melit* beruhen ferner ir. *míl* (Gen. *mela*) 'Honig' und *milis* 'süss'. Über arm. *meir* S. 182. Ai. **kaput* 'Hinterkopf' in *kapúccala-m* 'Haar am Hinterkopf, Schopf', lat. *caput -itis*, im Germ. o-Stamm aisl. *hǫfod* (vgl. ags. *heafola hafola*) und (durch Vermischung mit einem zu ai. *ka-kúbh-* 'Spitze, Gipfel' gehörigen Wort mit u-Diphthong in der Wurzelsilbe) ags. *héafod* aisl. *haufod* got. *haubip* ahd. *houbit* 'Haupt'; lat. *capit-* und got. *haubip* dürften einen stärkeren Stamm **kapuot-* **kapuēt-* repräsentieren, und so liegt es nahe, das Wort mit den § 315 besprochenen Part. Perf. Akt. in Zusammenhang zu bringen.

Aksl. *mlade*, Gen. *-ete*, 'Kind' usw., S. 421.

Auf den Nom. Akk. Sg. war das *-t-* beschränkt in ai. *yákr-t* (Gen. *yakn-ds*) 'Leber', zu av. *yakar*, *sákr-t* (Gen. *sákn-ds*) 'Kot', zu gr. κόπρο-ς, während es durchgeführt ist in arm. *leard*, Gen. *lerdi*, 'Leber' und *neard* 'Fiber, Sehne' (zu av. *snavar*). Vgl. § 456.

Gr. γάλα Gen. γάλακτος 'Milch' neben γλάρος N. 'Milch', lat. *lac lact-is*.

Formantia *-ti-* und *-āti-* *-ēti-* *-ōti-* *-iti-* *-ūti-*, *-eti-* *-oti-*, *-sti-*, *-esti-* *-osti-*.

318. *-ti-* erscheint ganz vorzugsweise in Abstrakta, als primäres und als denominatives Formans. Das Abstraktum wurde durch Personifikation zur Bezeichnung des Trägers eines Vorgangs, z. B. ai. *dhūti-ṣ* 'das Schütteln' und 'Schüttler', *cittī-ṣ* 'das Verständigsein, Verstand' und 'der Verständige', aksl. *tati* ir. *taid* 'Dieb', ursprünglich 'Verheimlichung'.

Das Nebeneinander von *-ti-* und *-t-*, z. B. ai. *sām i-ti-ṣ* und *sam-i-t-* 'das Zusammentreffen', *daśa-ti-ṣ* und *daśd-t-* 'Dekade' (§ 312. 316), entspricht dem Nebeneinander z. B. von ai. *dr̥ṣti-ṣ* und *dr̥ṣ-* 'das Sehen', und so sind die *ti*-Stämme als Erweiterung von *t*-Stämmen durch *-i-* zu betrachten.

In manchen Beziehungen gehen die *ti*-Abstrakta mit den *ni*-Abstrakta (§ 198 ff.) Hand in Hand.

Wo nichts anderes angegeben ist, sind die im Folgenden aufgeführten Substantiva Feminina.

319. 1) *-ti-* als primäres Formaus erscheinend. Die Gestaltung des Vorstücks ist im ganzen dieselbe wie die der *to*-Stämme, z. B. ai. *sru-ti-š* wie *sru-tā-s*. Doch erscheint in viel weiterem Umfang als bei diesen der Wortton auf dem Vorstück, zwar z. B. ai. *matī-š* lit. *at-mintis* abd. *gi-burt* urgerm. **-burdi-*, aber daneben ai. *māti-š* got. *ga-baurpi-* urgerm. **-būrpi-*; im Griech. durchgehends Barytonese, z. B. βάσις (ai. *gāti-š*), wie auch im Slav. im allgemeinen diese herrschte, z. B. serb. čak. *čast* Gen. *časti* (aksl. *čestъ*). Diese Betonung erklärt sich am einfachsten aus einem nach den verschiedenen Kasus innerhalb des Paradigmas wechselnden Ton. Doch werden auch semantisch und formal verwandte Wortklassen, vor allem die Typen ai. *dr̥stī-š* *rāhi-š* (§ 97) und *st-t-* (§ 314), und unsere Abstrakta sich gegenseitig beeinflusst haben. Vgl. auch § 321.

Kasus der *ti*-Abstrakta waren als Infinitive im Gebrauch im Ar., Balt.-Slav. und Keltischen (vgl. E. Zupitza KZ. 35, 458), z. B. ai. *pitāye* aksl. *piti* 'zu trinken'.

Bei der grossen Anzahl von *ti*-Formen, die in mehreren Sprachen zugleich auftreten, beschränken wir uns im Folgenden für diese Formen auf Vorführung einer Auswahl. Wir berücksichtigen dabei zugleich die im Ital. und Kelt. vorliegende *n*-Erweiterung der *ti*-Abstrakta (§ 231); die unerweiterte Form ist im Lat. öfters daneben erhalten geblieben in dem adverbialen Akk. Sg. auf *-tim* (Gr. 3, 608 ff.).

320. a) Uridg. **q̥iti-s*: ai. *dpa-citi-š* 'Vergeltung, Strafe', gr. τίσις 'Schätzung, Busse, Strafe' ἀπό-τισις 'Vergeltung, Strafe'. Ai. *iti-š* 'das Gehen' av. *pa'titi-š* (d. i. **pati-iti-*) 'das Aufkommen für etwas, Begleichung', lat. *itio*. Ai. *k̥iti-š* av. *šiti-š* 'Wohnung', gr. κτίσις 'Ansiedelung'. Ai. *k̥ēti-š* 'das Hinschwinden', gr. φθίσις 'Schwund, Abzehrung', wozu wohl auch lat. *sitis*. Av. *ni-sriti-š* 'das Überantworten, Überlassen' gr. κλίσις 'Biegung, Neigung, Liegen', lit. *szlitis* ('Lehnung') 'Garbenhocke'. Ai. *ā-huti-š* 'Opferspende', av. *a-zū'ti-š* 'Fett, Schmalz', gr. χύσις 'Ausgiessen, Guss, Libation'. Ai. *sru-ti-š* gr. ῥύσις 'das Fliessen, Strömen'. Ai. *plu-ti-š* 'das Überfliessen, Verschwimmen', gr. πλύσις 'das Waschen, Schwemmen'. **g̥m̥ti-s*: ai. *gāti-š* 'das Gehen, Gang' av. *a'wēi-ga'ti-š* 'das Herzukommen', gr. βάσις

'Gang, Schritt', lat. *ventio*, got. *ga-qumps* 'Zusammenkunft' abd. *cumft cunft* (1 S. 385 f.) aisl. *sam-kund* 'Zusammenkunft'.
**rmti-s*: ai. *rdti-ḡ* 'Rast, das Gerneverweilen, Behagen', lit. *rimti* 'im Gemüt ruhig werden'. **mpti-s*: ai. *mati-ḡ mdti-ḡ* 'Denken, Sinn' lat. *mēns mentio*, ir. *air-mitiu* 'honor' *toimtiu* 'das Meinen, Meinung', got. *ga-munds* 'Andenken', lit. *at-mintis* 'Gedächtnis' *miñti* 'gedenken' aksl. *pa-meṭs* 'Andenken'. **gḡhṡti-s*: ai. *hati-ḡ* av. *ḡa'ti-ḡ* 'das Schlagen' (wie *hatá-ḡata-*, 1 S. 619), lit. *giñti* '(Vieh) treiben' aksl. *ḡeti* 'hauen, mähen'. **ṡpti-s*: ai. *tati-ḡ* 'Reihe', gr. *τάσις* 'Spannung, Ausdehnung', lat. *in-tentio*. Lat. *red-emptio* (wie *emptus* 1 S. 367, 370), ir. *air-itiu* 'acceptio', lit. *isz-imtis* 'Annahme' *iñti* 'nehmen' aksl. *raḡo-v-ḡṡs raḡo-j-ḡṡs* 'manipulus, Garbe' (vgl. 1 S. 943). Ai. *bḡṡti-ḡ* 'das Tragen, Unterhalt, Verpflegung' av. *bar'ti-ḡ* 'das Tragen', lat. *fors* päl. *forte* 'fortis, fortunae', ir. *brith* 'das Tragen', got. *ga-baurps* abd. *gi-burt* 'Geburt'. Ai. *dṡti-ḡ* 'Schlauch, Balg', gr. *δάσις* 'das Abhäuten', got. *ga-taurps* 'Zerstörung', lit. *dir̃ti* kluss. *derty* (urslav. **dṡrti*) 'schinden' russ. *róz-der̃* 'urbar gemachtes Land'. Ai. *mṡti-ḡ* av. *mar'ti-ḡ* lat. *mors* lit. *mirtis* aksl. *sz-mr̃ts* 'das Sterben, Tod'. Ai. *vṡti-ḡ* 'Einzäunung, Zaun, Hecke', as. *weurd* 'Boden' (vgl. ags. *weord word* 'Hauszaun, Hof, Meierei, Strasse'). Gr. *κάσις* abd. *scurt* 'das Scheren'. Ai. *diṡṡti-ḡ* 'Weisung, Vorschrift' av. *a-diṡti-ḡ* 'Absicht, Willensmeinung', lit. *e-dictio*, abd. *in-ziht* 'Anschuldigung'. Ai. *bḡṡti-ḡ* 'das Zerbreehen', lat. *fissio*. Ai. *chitti-ḡ* 'Abschneidung', gr. *σχίσις* 'das Spalten' (vgl. § 321), lat. *scissio* Adv. *scissim*. Ai. *vitti-ḡ* 'Bewusstsein, Finden, Habhaftwerden' av. *ṡ-visti-ḡ* 'das Nichtteilhaftigsein', lat. *visio* (über *i* s. § 321). Ai. *citti-ḡ* 'Denken, Absicht, Verstand' av. *ḡiati-ḡ* 'Denken, Erkenntnis, Einsicht', aksl. *ḡbsto* 'Ehre'. Lat. *re-lictio*, lit. *likti* 'lassen'. Ai. *jṡṡti-ḡ* 'Liebeserweisung, Gunst', got. *ga-kusts* 'Prüfung'. Ai. *mṡkti-ḡ* 'Lösung, Befreiung, Aufgeben' av. *fra-muxti-ḡ* 'das Losbinden', gr. *ἀπό-μυξις* 'das Schneuzen', lit. *mṡkti* 'entwischen'. Ai. *buddhi-ḡ* 'Einsicht, Wahrnehmung, Verständnis', gr. *πύσις* 'Nachforschung, Kunde'. Lat. *ductio*, got. *us-tauhts* 'Ausführung, Vollendung' abd. *zuht* 'das Ziehen, Zucht'. **ḡṡti-s*: ai. *ḡasti-ḡ* av. *sasti-ḡ* 'das Preisen, Lob', lat. *censio* (für lautgesetz-

liches **cēnsio*). Ai. *dhṛēti-ḥ* ahd. *ga-turst* ags. *ge-dyrst* 'Kühnheit'. Ai. *vṛtti-ḥ* 'das Rollen, Verfahren, Benehmen', lat. *revorsio-versio*, lit. *viṛsti* 'umfallen, umstürzen' aksl. *vrstb* 'Reihe, Gattung, Alter' aruss. *sz-vrsto* 'ήλικία'. Ai. *kṛtti-ḥ* ('Abschneidung') 'Fell, Haut' av. *fra-kər-sti-ḥ* 'Gestaltung durch Schneiden, Hervorbringung', lit. *kirsti* 'scharf hauen, heftig schlagen'. Av. *varsti-ḥ* 'das Begehen einer Tat' Inf. *anu-varštæ* 'im Handeln zu folgen' (1 § 504, 4), got. *fra-waurhts* as. *far-wurht* 'Übeltat, Sünde'.

**set'ti-s* zu W. *sed-*: ai. *nī-ṣatti-ḥ* 'Rast, Untätigkeit' av. *nī-ṣasti-ḥ* ('das Sichniederlassen') 'Begattung', lat. *sessio*; daneben **st'ti-s* in av. *a'wyāsti-ḥ* 'das Begehen, Zurücklegung (eines Wegs)' d. i. *a'wi-a-sti*, vermutlich lat. *ce-ssio* Adv. *re-cessim*, vgl. **st'to-* S. 396. Ai. *pakti-ḥ* 'gekochtes Gericht', gr. *πέψις* 'das Kochen', lat. *coctio* aus **quectio*, aksl. *pešt* 'Ofen'. Av. *vi-taxti-ḥ* 'das Zerfließen, Schmelzen', aksl. *tešti* 'laufen, fließen'. Av. *ava-spaṣti-ḥ* 'das Ausspähen', lat. *inspectio*. Lat. *in-sectio* 'narratio', ahd. *sicht* 'Ausblick, Sehvermögen' zu W. *seqv-* 'sehen, bemerken' (IF. 12, 28 ff., Uhlenbeck PBS. Beitr. 29, 336 f.). Lat. *captio*, got. *anda-hafts* 'das Entgegenhalten, Antworten' mhd. *haft* 'Haft'. Lat. *actio* Adv. *co-actim* umbr. *ahtim-em* 'in actionem, in caerimonium' vgl. lat. *actus* S. 396. Got. *mahts* ahd. *maht* aisl. *mattr* aksl. *mošt* 'Macht' zu got. *magan* 'können'. Lat. *hostis* M. 'Fremder, Feind', got. *gasts* ahd. *gast* aisl. *gestr* aksl. *gost* M. 'Gast', wie es scheint verwandt mit gr. *ξένος* (IF. 1, 172 ff.).

**dāti-s* zu W. *dā-*: gr. *δόσις* 'Gabe', lat. *datio* Adv. *dē-ditim*; daneben **t'ti-s* d. i. **d-ti-s* in ai. *bhāga-tti-ḥ* 'Glücksgabe' u. a. **dhāti-s* zu W. *dhē-*: ai. *devā-hiti-ḥ* 'göttliche Satzung', gr. *θέσις* 'Satzung, Ordnung, Satz', lat. *con-ditio* Adv. *per-ditim*. Ai. *d-diti-ḥ* 'Ungebundenheit, Schrankenlosigkeit, Unendlichkeit', gr. *δέσις* 'das Binden, Verknüpfung', zu W. *dē-*. Lat. *satio*, zu W. *sē-* 'säen'; daneben **s-ti-s* vermutlich in got. *frasts* (F. oder M.?) 'Kind', ursprünglich **prosatio*, quod *prosatum est*. **stati-s* zu W. *sta-*: ai. *sthiti-ḥ* 'das Stehen', gr. *στάσις* 'Stellung, Stand, Aufstand', lat. *statim* Adv., *statio*, umbr. **stati-* in *statita* 'statuta', ahd. *stat* (Pl. *steti*) as. *stedi* 'Statt, Stätte'.

Ai. *piti-š* 'das Trinken' av. *vispō-piti-š* 'alltränkend', aksl. *piti* 'trinken', zu W. *pōi-*. Ai. *yāti-š* 'Verbindung' *gāv-yāti-š* 'Weideland, Gebiet', lett. *jūtis* Pl. 'Scheideweg, Gelenkstelle der Knochen', zu ai. *yāu-ti* 'er verbindet'. Ai. *gūrti-š* 'Lob', lat. *grates* Pl. Av. *išti-š išti-š* 'das Vermögen, Können' (ai. *iś-*), neben got. *aihts* (§ 321), zu W. *aik-*.

Ai. *śiṣṭi-š* 'Bestrafung, Unterweisung', woneben *śasti-š* (§ 321); arm. *sast*, Gen. *sasti*, 'das Schelten, Verweis, Drohung, Strenge' kann sich nach den Lautgesetzen mit jeder von diesen beiden ai. Formen decken.

321. Die in § 293 dargestellten Ablantverhältnisse sind (ähnlich wie die der Verbaladjektiva auf *-to-*, § 294) oft geändert worden durch Neubildung im Anschluss an andere verbale Nomina oder an einen bestimmten verbalen Stamm. Wie z. B. gr. *θέμα* nach *θέσις* für **θημα* eintrat (§ 166, 1), so sind wahrscheinlich umgekehrt z. B. Formen wie av. *nī-dā'ti-* (ai. *-hiti-š*), ai. *dāti-š* lat. *dōs* u. dgl. (auch in andern Sprachen) unter Mitwirkung von Formen wie **dhēmen-* (av. *dāma* ai. *dhāma*), **dōno-m* (ai. *dāna-m* lat. *donum*) zustande gekommen, ist lit. *slaptis* 'Geheimnis' (zu *pa-slipti*, *slepiū*) nach *slaptas pa-slaptà* u. dgl. gebildet worden (andere Beispiele dieser Art bei Leskien Bild. d. Nom. 551), lit. *eiti* aksl. *iti* 'gehen' unter dem Einfluss des Supinums lit. *eitā* aksl. *itъ* (ai. *ētum*); vielfach liegt zugleich Einfluss der Formen des Verbum finitum klar zutage, besonders wo das *ti*-Abstraktum infinitivisch gebraucht wurde. Im Balt.-Slav. erhielt jedes Verbum eine seinem Formsyst. entsprechende *ti*-Bildung, wodurch oft bei derselben Wurzel mehrere *ti*-Bildungen verschiedener Vokalisation und meist zugleich verschiedener Bedeutung nebeneinander zu stehen gekommen sind, z. B. lit. *maūkti* 'streifen' und *mūkti* 'entwischen' (S. 430); *leñkti* 'biegen' und *līnkti* 'sich biegen', *perti* 'baden' (transit.) und *pirtis* 'Badestube', aksl. *čisti* 'zählen' (dagegen russ. *čest* serb. *čast* = **časti*) und *časti* 'Ehre' (S. 430). Solche Doppelheiten finden sich aber auch da, wo eine so enge systematische Angliederung ans Verbum nicht erfolgt ist, z. B. att. *φευξις* 'das Fliehen' nach *φεύγω* neben hom. *φύξις* 'Flucht', ark. *ἔστρεσις* (aus **ἔξ-τεσις*) nach *-τεῖω -τεῖσαι* neben hom. *τίσις* (S. 429).

Av. *yašti-š* 'Verehrung' Inf. *yešti* (: ai. *iṣṭi-š*), wie *yašta-*

S. 397. Gr. *ρεύς* 'das Fließen': *ρύς* (S. 429); *δείξ* 'das Zeigen': ai. *diſti-ſ* (S. 430); *ἐκ-λείψ* 'das Ablassen, Ausbleiben': lat. *re-lictio* (S. 430); *ζεύξ* 'das Anspannen, Einjochen': ai. *yukti-ſ* 'das Einspannen, Inswerksetzen'; *τέρψ* 'Befriedigung, Ergötzung': ai. *trpti-ſ* *trpti-ſ* 'Sättigung, Befriedigung'¹⁾. Lat. *rectio* und lit. *vėszi* aksl. *vesti* 'vehere': ai. *ādhi-ſ* 'das Führen, Fahren' aus **uſdhi-ſ*, W. *uegh-*. Ahd. *slah* 'das Schlagen, Erschlagen': got. *slauhts* 'das Schlachten'; abd. *fart* 'Fahrt' zu *faran* got. *us-farþo* (S. 409), vgl. *furt* M. 'Furt' (got. **faurdus*); abd. *ana-daht* 'Andacht' wie Part. *gi-daht* got. *-pahts* (S. 398). Aksl. *za-vistъ* 'Neid, Hass' zu *vižda*, *věstъ* 'Kunde, Nachricht' zu *věmъ* (*věde*): ai. *vitti-ſ* (S. 430), vgl. *věstъ* S. 397. Slov. *dreti* — **derti* neben kluss. *derty* = **darti* (S. 430). Lit. *versti* 'wenden': *viřti* 'umfallen' (S. 431). — Ai. *dāti-ſ* 'Gabe' av. *da'tim* 'zu geben', gr. *dōris* 'Gabe' (*Δωσί-φρων*), lat. *dōs*, aksl. *blago-datъ* 'χάρις, Wohltat' lit. *dūti* aksl. *dati* 'geben': gr. *dōsis* usw. (S. 431). Av. *ni-da'ti-s* 'das Niederlegen, Ausziehen (von Kleidern)', got. *ga-dēþs* (*-dēdi-*) abd. *tat* 'Tat', lit. *dētys* Pl. 'die Lege des Hubns' aksl. *blago-dětъ* 'χάρις, Wohltat' lit. *dėti* aksl. *dėti* 'ponere': ai. *-hiti-ſ* usw. (S. 431). Got. *mana-sēþs* (*-sēdi-*) ('Menschensaat') 'Welt' abd. *sat* 'Saat', lit. *sėti* 'säen': lat. *satio* (S. 431). Av. *sta'ti-s* 'das Stehen, Stand', lett. *statis* Pl. 'Stillstand, Wendepunkt (der Sonne)' aksl. *po-statъ* 'pars, modus' lit. *stóti* 'treten' aksl. *stati* 'sich stellen': ai. *sthiti-ſ* usw. (S. 431). — Gr. *ἄμ-πιωγ* ('das Auftrinken') 'Ebbe', lat. *pōtio*: ai. *piti-ſ* (S. 432). Ai. *sphati-ſ* 'Fettmachung, Gedeihen', ahd. *spuot* 'Fortgang, Erfolg', lit. *spėti* 'Musse haben, schnell genug sein' aksl. *spėti* 'vorwärts kommen, Erfolg haben': ai. *sphiti-ſ* 'gedeihlicher Zustand'. Ir. *ta'd* M. aksl. *tatъ* M. 'Dieb': vgl. ai. (*s*)*tay-ú-ſ* *stē-ná-s* 'Dieb'. Got. *aihts* abd. *eht* 'Eigentum, Habe': av. *išti-ſ* *išti-ſ* (S. 432). — Ai. *śasti-ſ* neben *śiṣṭi-ſ* (S. 432). Gr. *πῆξ* 'das Befestigen, Einstecken': lat. *pactio*, W. *pāk-*.

In anderer Weise zeigt sich Anschluss an bestimmte verbale Stämme in folgenden Fällen. Gr. *ποιφύξ* 'das Schnauben' zu *ποι-φύσσω*. Gr. *τάνυσ* 'Spannung' (vgl. *τανυσί-πτερος* S. 64)

1) Zu *πόρις* 'Kalb' (W. *per-* in lit. *periū*) vgl. *πόρις*, *πόρταξ*.

zu *távu-μai* neben *táσις* (S. 430); lat. *unctio* zu *jungo*: ai. *yukti-ḥ* (S. 433), lat. *munctio* zu *mungo*: ai. *múkti-ḥ* (S. 430).

Im Ar. ist zuweilen bei Wurzeln, die auf Nasal ausgehen, für *a = n, m* die Lautung *an* eingeführt worden: ai. *d-hanti-ḥ* neben *d-hati-ḥ* 'Unversehrtheit', av. *ja'nti-ḥ* 'das Schlagen, Erschlagen' neben *a'pi-ja'ti-ḥ* 'das Einschlagen auf etw.', ai. *rdnti-ḥ* neben *ráti-ḥ* 'das Gerneverweilen' nach den Formen wie ai. *hán-ti hán-tum hán-tár-* und *rúṇa-ti (rdma-tē) ran-tum rán-tar-*. Zu vergleichen sind gr. *μάντις* M. 'Weissager' (ursprünglich F. 'Begeisterung') zu *μαίνομαι* (W. *men-*), *θέρμασις* 'Erwärmung' zu *θερμαίνω*.

Für die Vokallänge in lat. *visio*, *actio*, *tectio* u. dgl. gilt, was in § 294 S. 398 über *tectus* usw. gesagt ist.

322. h) Uridg. **bhūti-s* zur Basis **bheyā- bheyē-* (vgl. ai. *bhāvi-tum*): ai. *bhūti-ḥ bhūti-ḥ* 'das Sein, guter Zustand, Gedeihen', aksl. *za-bytŭ* 'das Vergessen, Vergessenheit' lit. *būti* aksl. *byti* 'sein'; daneben **bhuti-s*: gr. *φύσις* 'Natur', ir. *buith* 'Sein'. Ai. *dhūti-ḥ* F. 'das Schütteln' M. 'Schüttler', gr. *θούσις* 'das Brausen, Toben'. Ai. *syuti-ḥ* 'das Nähen, Saek', lit. *siūti* aksl. *siiti* 'nähen'. Lit. *rytis* 'Weidengerte, Tonnenband' aksl. *pa-vitŭ* wohl 'vitis' poln. *wic* serb. *pā-vit* 'clematis vitalba', lit. *vỹti* aksl. *viti* 'winden, drehen', identisch mit lat. *vitis*, falls dessen *i* nicht aus einem *i*-Diphthongen entstanden ist (vgl. av. *vaēti-ḥ* 'Weide, Weidengerte', ir. *feith* 'Sehne'). Av. *jiti-ḥ* aksl. *žitŭ* 'Leben', lit. *gỹti* 'aufleben, heil werden' aksl. *žiti* 'leben', woneben av. *a-ŷya'ti-ḥ* 'das Nichtleben, Lebenszerstörung' (s. u.). Ai. *viti-ḥ* 'das Hinteretwashersein, Genuss', aksl. *vъz-vitŭ* 'τόκος, Inerum'. Ai. *dhiti-ḥ* und *di-dhiti-ḥ* 'Andacht'. **gñti-s* zur Basis **genē- *genō-*: ai. *jāti-ḥ* 'Geburt' av. *za-zāte* 'zu erzeugen, zu gebären' (Reduplikation nach dem Präsensstamm *za-zan-*), lat. *natio* umbr. *natine* 'natione, gente'; andere Stufen des Vorstücks zeigen av. *fra-za'nti-ḥ* 'Nachkommenschaft', gr. *γένεσις*, lat. *gens gentis*, akyrn. *Bledgint*, got. *kindins* (§ 187 S. 272), s. u. **gñti-s* neben ai. *prājñati-ḥ* usw. (s. u.): got. *ga-kunds* 'Unterordnung, Gehorsam', lit. *pa žinti* 'kennen' *pa-žintis* 'Kenntnis'. **gũti-s*: gr. *βρώσις* 'Speise', lit. *girtis* 'das Trinken, Trinkgelage' *ap-girtis* 'kleiner Rausch' (vgl. *girtas* S. 399) akroat. *po-žrti* kluss. *žerty* = ur-

slav. *žerti 'verschlingen' (lit. gérti 'trinken' Neubildung wie gértas). Ai. gurti-š 'Lob', lat. grates Pl. 'Dank'. Ai. purti-š 'Füllung, Erfüllung', lit. pilti 'schütten'. Ahd. gi-dult 'Geduld'. Gf. *tlti-s oder *tlti-s, während lat. ob-latio *tlt- oder *tla- hatte. Ai. kirti-š 'Kunde, Erwähnung' und car-krti-š 'rühmende Erwähnung, Preis' (vgl. oben dhiti-š: di-dhiti-š).

Zur selben Klasse von Basen gehören zwei Kategorien von *ti-* Formen mit anderem Ablaut, entsprechend den S. 398 f. genannten *to-* Formen. a) *pletī-s 'Füllung': ai. prati-š gr. (spät) πλήσις lat. ex-pletio. *yreti-s: av. *vra'ti-š 'Gelübde', gr. ῥήσις 'das Sprechen'. Ai. ghrati-š 'das Riechen, Geruch' vgl. Part. ghratā-s. Ahd. hano-crat 'das Krähen des Habus', lit. grōti 'krächzen'. Ai. pra-jñati-š 'das Erkennen', gr. γνῶσις 'Erkenntnis', lat. notio, ahd. ur-chnat 'agnitio', aksl. po-znatъ 'cognitio' znati 'kennen'. Gr. νῆσις 'das Spinnen', ahd. nat 'Naht', Gf. *snēti-s. Av. ša'ti-š apers. šiyati-š 'Freude, Wohlbehagen, Glück' aus *ēyati-š, lat. quies -etis re-quietio. Av. vaš-yā'ti-š 'das Gehen nach Belieben, Freiheit der Bewegung', lit. jotis 'Ritt, Reiterei' jōti 'reiten'. Lat. hiatio, lit. žiotis 'Riss, Kluft' -žioti 'den Mund aufsperrn'. Ai. vati-š 'Wind' (Gramm.) av. fra-va'ti-š 'das Auslöschen', gr. ἄησις 'das Wehen'. β) Ai. sāniti-š neben satī-š 'Gewinnung, Erlangung', av. paviti-š neben puti-š 'Fäulnis'. Gr. ἐμεσις 'das Erbrechen', lat. vomitio. Gr. γένεσις 'Ursprung'. κρέμασις 'das Aufhängen'.

Hier mag noch genannt sein ai. nakti-š lat. nox got. nahts ahd. naht aisl. nótt lit. naktis aksl. noštъ 'Nacht' von einer Basis *onoqʷ- oder *onogʷ- (vgl. lit. išz anksto 'von früh an', ai. aktū-š 'Licht, Stral'), neben *noqʷt- (S. 426). Zu dem auf gleichartiger Basis beruhenden ai. andk-ti 'er salbt, schmückt' stellt sich ai. vy-akti-š ('Herausputzung') 'Manifestation' av. vyaxti-š 'Schmuck, Aufputz' aus *vi-axti-š (vgl. hv-a'wyasta-1 § 935), und zu Basis ayeg- 'angere' lat. auctio, lit. dukti 'wachsen'.

323. c) Als den in § 296 erwähnten lat. monitus und gr. φορητός entsprechend sind hier monitio und φόρησις zu nennen. Formen mit urar. -iti-, von dem nicht zu wissen ist, ob es uridg. -iti- oder -oti- gewesen ist: ai. ūditi-š 'Rede' wie

Part. *udita-s* zu *vāda-ti* 'er redet', av. *hačiti-s* 'Begleitung' zu W. *sequ-* 'sequi', *a'niti-s* 'das Nichtvergewaltigen' neben *a'nita-* 'nicht vergewaltigt', aus **an-initi-* und **an-inita-* (1 S. 860), zu *inita-* 'vergewaltigt' Präs. *inao'ti* = ai. *inó-ti*. Unklar ist auch *-id* in ir. *saigid* 'das Aufsuchen' zu *saigim* 'ich suche auf'. iar-figid 'Befragung' zu iar-faigim 'ich frage'.

324. d) Zu den Verbaladjektiva auf *-ató-*, *-ētó-*, *-otó-*, *-itó-*, *-utó-* § 297 und zu den Abstrakta auf *-atu-* usw. § 332 stellen sich: Gr. *ὄρασις* 'das Sehen', lat. *satias*, *plantatio* umbr. *antervakaz* '*intervacatio, intermissio' osk. *medicatinom* 'indicationem', lit. *lankóti* 'hin und her biegen' aksl. *lǫkati* 'täuschen, betrügen', preuss. *waitiat* aksl. *věštati* 'reden'; gr. *κόσμησις* 'das Ordnen', vereinzelt stehend got. *faheþs* (*-ēdi-*) 'Freude' (während in got. *arbaiþs* abd. *arbeit* *-ti-* dem Präsensstamm zugesügt ist, s. § 201. 296. 325), lit. *gūdēti-s* 'gierig sein' aksl. *razuměti* 'verstehen'; gr. *ἀξίωσις* 'Würdigung', lit. *jūkūti* 'Scherz treiben'; lat. *sortatio*, aksl. *gostiti* 'bewirten'; gr. *ἄρτυσις* 'Zubereitung', lat. *salas*, *tributio*.

Gr. *κάθαρσις* 'Reinigung' (*καθαίρω*), *κήρυξις* 'Verkündigung' (*κηρύσσω*). Lit. *duksinti* 'vergolden' zu Präs. *duksinu*.

Anm. Im Griech. sind neben *πίστις*, *πίστis* auffallend die Formen wie *ἀγόρασις* *hōot*, *ἀγόρασσις* (*ἀγοράζω*), *στέγασις* arg. *ἀπο-στέγασσις* (*στεγάζω*), *δπλισις* (*ὀπλιζω*) sowie *σχίσις* (*σχίζω*) vgl. ai. *chitti-ḥ* S. 430), *φράσις* (*φράζω*), *ζέσις* (*ζέω* W. *Ζεσ-*). Das Nebeneinander von *hōot*, *ἀγόρασις* und (Aor.) *κατασκευάστη* macht die Annahme unmöglich, dass die Formen durch den *s*-Aorist von Dentalstämmen beeinflusst seien. Vermutlich sind sie nach der Art von *δάμα-σις* neben *δαμάζω*, *κτι-σις* (ai. *kṣiti-ḥ*) neben *κτιζω* u. dgl. geschaffen worden; vgl. *ἐργάτης* (vgl. arg. *ἐργασιά*) trotz *ἐργάζομαι*, wie *δυνάτης*. In den *hōot*, arg. Formen auf *-σις* ist das erste *σ* nach *ἀγοραστής* *ἀγόρασμα*, *στεγαστός* *στέγασμα* eingedrungen (anders ausgedrückt: das *σ* von *ἀγόρασις* ist zur Hälfte zur vorausgehenden Silbe gezogen worden nach Anleitung von *ἀγοραστής* usw.), so dass sich z. B. *ἀγόρασσις* zu *ἀγόρασις* verhält wie *ἐργαστής* zu *ἐργάτης*, *δυνάστης* zu *δυνάτης*, *κτίστης* zu *κτίτης*. S. Buck Class. Rev. 1905 S. 244 f.

325. e) Formen auf *-e-ti-* *-o-ti-*. Vgl. § 298. 333.

Gr. *σχέσις* 'Haltung, Beschaffenheit' wie *ἄ-σχετος*. Av. **ra'ti-ḥ* 'Vertrag' wie **rvata-m*.

Ai. *vasati-ḥ* 'Wohnung, Nest', *dr̥sati-ḥ* 'Ansehen', *ramati-ḥ*

'Ort des angenehmen Aufenthalts' Adj. *rāmati-š* 'gerne verweilend', *aratti-š* M. 'Diener', *vṛkāti-š* M. 'Verderber, Räuber', av. *vanā'ti-š* 'Sieg', *apatāe* 'zu erreichen, einzuholen'. Gr. *λάχεσις* 'Loos, Schicksal', *εὑρεσις* 'das Finden'. Lat. *seges*, *merges*, *teges* (vgl. § 314.). Lit. *-etis* und *-atis*. z. B. *gaiszatis* 'Versäumnis' zu *gaiszi* 'säumen', s. Leskien Bild. d. Nom. 569 f. 571. — Im Germ. Übergang auf abgeleitete Präsensstämme: got. *arbaiþs* und *fulleips*, s. § 201. 296.

326. *-s-ti-*, den Konglutinaten *-s-ni-* (§ 200) und *-s-tu-* (§ 334) zu vergleichen, findet sich in einiger Verbreitung im Germ. und Balt.-Slav., anderswo selten. Ai. *śruṣṭi-š* *śrūṣṭi-š* 'das Willfahren, Willfährigkeit' av. *u-sruṣti-š* 'Ungehorsam', as. aisl. *hlust* 'Ohr', zu ai. Part. *śrōṣa-māṇa-s* und zu ai. *śrāvā-* (§ 398. 411), W. *kļu-*; ai. *vi-tasti-š* av. *vi-tasti-š* 'die Spanne', zu ai. *tasdyati* 'er zerzt hin und her' usw., W. *ten-*; av. *gaoxṣti-š* 'Fertigkeit, Gewandtheit, Geschick', W. *jeug-* 'jüngere'. Lat. *fustis* vermutlich aus **futsti-*, W. *bhaud-* in ahd. *bozzan* 'schlagen, stossen'. Got. *us-wahsts* 'Wachstum' (vgl. *wahstus* § 334, ahd. *wasmo* S. 171), zu got. *wahsan*, W. *ayeg-*; mhd. *bluost* neben *bluot* 'Blüte' zu *bluoen* 'blühen', vgl. lat. **flōs-flor-*; ahd. *gi-swulst* 'Geschwulst' zu *swellan* mit *ll* aus *lz*, zu *swil* N. 'Schwiele' aus **swelos* (I S. 778), wie ahd. *wurst* ('Gemengsel') 'Wurst' zu *werran* mit *rr* aus *rz*; ahd. *trust* aus **truhst* neben *truht* aisl. *drótt* 'Schar, Gefolge'; got. *ala-brunsts* 'Brandopfer' zu *brinnan*; ahd. *kunst* 'Kunst' neben got. *ga-kunds* 'Unterordnung, Gehorsam' (S. 434); got. *ansis* ahd. *anst* aisl. *dst* 'Gunst, Gnade' ahd. *ab-unst* 'Misgunst' neben aisl. *qf-* und 'Misgunst' zu ahd. *unnan* 'gönnen'; ahd. *spanst* 'Verlockung' zu *spanan* 'verlocken'; *last* 'Last' zu (h) *ladan* got. *-hlapan* 'laden'; *quist* 'Verderben, Vernichtung' zu lit. *gendū gēsti* intr. 'verderben', Gf. **gvedhs-ti-* (IF. 6, 103, Johansson IF. 19, 117); got. *haifsts* 'Streit' ags. *háest* 'Gewalt, Heftigkeit' neben aisl. *heipt* 'Hass, Rache' (vgl. I S. 703. 711, Uhlenbeck Got. Wtb.² 69). Lit. *skilstis* 'Klauenpalte des Rindes' zu *skēlti*, *māstis* 'Nachdenken' zu *miānti*, *ugnā-dekstis* neben *ugnā-dektis* 'brennende Kälte', *sakstis* neben *saktis* ('Heftung') 'Schnalle' zu *segū*, *varpstis* 'Spindel' zu *verpiū*, u. a.

Hier mag auch erwähnt sein das vermutlich mit got. *figgrs* 'Finger' zu verbindende **pṛaksti-s* 'Faust' ahd. *fast* ags. *fýst* urgerm. **fuwṛsti-z* aksl. *pěstь*; dazu lit. *kūnatė* 'Faust' aus **punakstjė* für **punakstis*, das wohl aus dem Germ. entlehnt ist. Vgl. 1, S. 410. 586. 703. 712.

327. 2) *-ti-* als sekundäres Formans erscheinend.

a) Zahlabstrakta, vgl. **dekm̃t-* § 316. **dekm̃ti-s* 'decas': ai. *daśati-ś* ('Anzahl von 10 und von 100') aisl. *tiund* lit. *dėszimtis* aksl. *desętь*; ai. *navati-ś* av. *navati-ś* 'Anzahl von 90' aisl. *niund* aksl. *devętь* 'Anzahl von 9'. Ai. *ṣaṣṭi-ś* 'Anzahl von 60', aksl. *šestь* 'Anzahl von 6'. Ai. *pañciti-ś* aisl. *fiut* aksl. *pętь* 'Anzahl von fünf'. Vgl. 2¹ S. 474 ff. — Diese Zahlwortbildungen lassen vermuten, dass dasselbe Formans enthalten ist in ai. *tati* 'so viele' *kati* 'wie viele?', lat. *tot quot* aus **toti* **quoti* (vgl. *toti-dem*). Ursprünglich waren das wohl Substantiva und zwar Nom.-Akk. Sg. N. Nach Art der indeklinabeln Grundzahlwörter wie **penqve* 'quinque' wurden sie indeklinable Adjektiva (vgl. ai. *śatām akṣābhiḥ* 'centum oculis' statt *śatēnukṣṇām* u. dgl.). Im Griech. wurden sie durch Einstellung in die *o*-Deklination wieder deklinabel gemacht: *τόσσοι* *τόσοι* = **τοτιο-*. Über ai. *tati-thā-s* *kati-thā-s* lat. *cotti-die* s. § 287 S. 391 f.

b) Sonstiges.

α) *-o-ti-* (*-e-ti-*), vgl. *-o-tā-* *-e-tā-* § 309. Lit. *aklatis* 'Blindheit' zu *aklas* 'blind', *pirmatis* 'principatus' zu *pīrmas* 'erster', *cėnatis* 'Einheit' zu *vėnas* 'unus', aksl. *lękotь* neben *lękota* 'Widerhaken, hamus' zu *lękь* 'krumm, gebogen', *lichotь* 'ἀνωμαλία' neben *lichota* 'Schlechtigkeit' zu *lichь* 'übermässig, nimias'. Dazu aus dem Got. vielleicht *fullipē* 'pleniluniorum' (Kol. 2, 16) vgl. ahd. *fullida* S. 416 und lit. *pilnatis* F. 'Fülle' *pilnatis* M. (jo-Stamm) 'Vollmond', doch kann die Form auch auf einen Stamm *fullipa-* (N.) bezogen werden.

β) *-i-ti-* *-u-ti-*. Got. *gamainþs* 'Gemeinde', wie *gamaindþs* (§ 343) zu *ga-maini-* 'communis', vgl. ahd. *gimeinida* S. 418. Aksl. *lękь-tь* M. 'Ellenbogen' (vgl. lit. *olektis* F., lett. *ūlekts* F. 'Ellenbogen') und *nogotь* 'Nagel' mit Gen. Pl. *lękьt-ъ*, *nogot-ъ*

(§ 316); zum letzteren Wort lit. *nagūtis* M. (*jo*-Stamm) Demin. zu *nāgas* 'Fingernagel', preuss. *nagutis* 'Fingernagel'.

γ) *-ti*. **iuynti-s* 'Jugend' zu ai. *yúvan-* 'iuvenis': ai. *yuvati-š* konkret 'Jungfrau', ahd. *iugund* ags. *jeoƷod* 'Jugend' (engl. *youth* 'Jugend' und 'junge Person'), deren innerer Guttural in urgerm. Zeit in die Form **iuyúnpī-z* (vgl. got. *junda* aus **iuyundō* S. 418) hineingekommen ist durch Anähnelung an das formantisch gleichartige ahd. *tugund* 'Tüchtigkeit, kräftige junge Mannschaft'. Lat. *sēmentis* 'Saat, Aussaat, Saatzeit' zu *sēmen*. Ir. *elít* 'Reh' Gf. **elŋ-ti-s* neben *elain* 'Hindin', s. S. 421. Vgl. hierzu gr. πρόφρασσα als F. zu πρόφρων 'willfährig'.

δ) *-esti* *-onti*. Zusammenhang mit den neutralen *es*-Stämmen tritt nur im Balt.-Slav. fassbar zutage. Im Lit. *-estis*, was öfters m. (*jo*-Flexion) geworden ist: *augestis* M. 'Wuchs' vgl. ai. *ōjas-* 'Kraft'; *kalbestis* F. 'Spruch, Rede', wie *kalbesnis* M. 'Gerede' (S. 289), zu *kalbes-i-s* *kalbes-ē* 'Rede'; *ēdestis* (Genus unbestimmt) 'Futter' zu *ēdes-i-s* 'Frass'; *mōkestis* M. 'Zahlung' neben *mōkesnis* 'Zahlung'; *gailestis* F. 'Mitleid, Reue'; *biaurēstis* F. 'Gräuel, Scheusal'. Daneben lit. *-astis*, wie *rimastis* F. 'Ruhe', *pýkastis* M. 'Bosheit, Zorn'. Aksl. *qzostъ* 'Enge' vgl. ai. *āhas-* N. 'Enge', zu aksl. *qzъ-kъ* 'enge' (ähnlich lat. *angustus angustiae* neben *angor*, S. 403), und weiterhin *-ostъ* zur Bildung von Abstrakta von beliebigen Adjektiva aus, seltner von Substantiva aus, z. B. *dlъgostъ* 'Länge' zu *dlъgъ* 'lang', *junostъ* 'Jugend' zu *junъ* 'jung', *dobljestъ* 'Tapferkeit' zu *dobljъ* 'tapfer', *zverostъ* 'Wildheit' zu *zverъ* 'wildes Tier'. Dass im Slav. die Formangestalt *-osti-* (mit *o*) durchdrang, darauf war wohl *-ota* von Einfluss, z. B. *junota* neben *junostъ*, *čistota* neben *čistostъ* usw. (S. 417). Zweifelhaft ist, ob ebenfalls von *es*-Stämmen aus gebildet worden sind ai. *gdbhasti-š* F. M. 'Vorderarm, Hand, Gabel', zu lit. *gabanà* 'Armvoll' ir. *gabul* 'Gabel' (an gr. ἄροστός 'zum Fassen gekrümmte Hand' erinnernd, s. IF. 18, 129 ff.), *pulastī-š* 'wer schlechtes Haupthaar trägt', zu *pulaka-s* 'das Sträuben der Härchen am Körper' *palustī-š* vielleicht 'wer altersgrau ist' (vgl. *palitá-s* 'altersgrau'), av. *sārastī-š* 'kaltes Fieber', zu *sar'ta-* 'kalt', *kapastī-š*, Name einer Krankheit. Unklar ist auch die

formantische Konstitution der arm. *i*-Stämme *aruest* 'Kunst', *ar-agast* 'Hülle, Vorhang' u. a.

ε) Ai. *addhati-ḡ* 'wer die Wahrheit erkannt hat, Weiser' zu *addhā* Adv. 'sicher, fürwahr'.

Formantia *tu*- und *-ātu*- *-ētu*- *-ōtu*- *-itu*-, *-etu*-,
-*stu*- *-estu*-¹⁾).

328. Mit *-tu*- *-teu*- waren seit uridg. Zeit Verbalabstrakta (und auf ihnen beruhende Gegenstandbenennungen) gebildet. Diese waren allermeistens Maskulina. Fem. Abstrakta mit *-tu*- erscheinen nur im Ar. und im Germ., vermutlich infolge einzel-sprachlichen Übergangs zu diesem Genus. Im Griech. erscheinen für diese *tu*-Abstrakta Feminina auf -*τῶς* (-*τὺς*) Gen. -*τῶος*, entsprechend dem Typus *ἰθὺς* -*ύος* 'Richtung' (§ 130. 131); da diese Klasse in der Hauptsache die uridg. *-tu*- : *-teu*-Klasse fortzusetzen scheint, die sich im Griech. in einem gewissen Umfang nur bei den hergehörigen Zahlwortbildungen behauptet hat (§ 335), so wird sie hier mit behandelt. Auf den uridg. *tu*-Abstrakta beruhen Infinitive, Gerundia, Supina des Arischen, Italischen, Keltischen, Baltisch-Slavischen, z. B. Akk. auf **-tu-m* im Ar., Ital., Balt.-Slav. Wo Nomina agentis mit *-tu*- vorliegen, sind sie wie die Nomina agentis mit *-ti*- z. B. ai. *dhāti-ḡ* 'Schüttler' (§ 318) zu beurteilen: z. B. ai. *māntu-ḡ* M. 'Rat, Ratschlag' und 'Ratgeber', aisl. *vǫrðr* M. 'Wacht' und 'Wächter, Wärter', got. *hliftus* M. 'Dieb' (vgl. aksl. *tatъ* 'Dieb' § 318); gr. *φῑτὺς* 'Erzeuger' schloss sich an das ältere N. *φῑτυ*. Sekundär war auch die (selten) adjektivische Funktion der *tu*-Stämme, wie ai. *tapyatū-ḡ* 'heiss, glühend' (vgl. *pūti-ḡ* 'stinkend' = av. *pūti-ḡ* 'Fäulnis'). Für die lit. Adjektiva auf *-tūs* wie *status* 'aufrecht, steil' ist der in dieser Sprache sehr beliebte Übergang der Adjektiva auf *-as* in die *u*-Flexion zu beachten.

Neutra mit *-tu*- sind selten.

Der Wortton wechselte zwischen Wurzelbetonung und Formansbetonung und zwar im Ai. in weitem Umfang in Zusammen-

1) Benfey Die Suffixe *tu*, *tu* samt *ātu*, KZ. 2, 215 ff. van Helten Über die westgerm. Entsprechungen von altem **-nassuz* usw., PBS. Beitr. 17, 297 ff.

hang mit Vollstufe und Schwundstufe der Wurzel, z. B. *gāntu-ḡ* *dhātū-ḡ* : *ṛtū-ḡ* *aktū-ḡ*. Bei den dem Verbalssystem als Infinitiv usw. angegliederten Kasus erscheint diese Verschiedenheit auch zwischen den verschiedenen Kasusformen, z. B. *gāntum ētum dhātum* : *gatvā itvā hitvā*, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, dass der Instr. auf *-tvā* auch zu den *-tvo-* : *-tva*-Stämmen (§ 337 ff.) gerechnet werden kann. Beispiele für den Accentwechsel im Germ. sind: got. *daupus*, *wulpus* : *flodus*, *skildus*. Im Ital. und im Balt.-Slav. ist die Regelung der Wurzelvokalisation unserer Verbalabstrakta in engem Zusammenhang mit derjenigen der Wurzelvokalisation der *ti*-Abstrakta und der *to*-Partizipia verlaufen.

329. 1) Die geschlechtigen *tu*-Stämme.

a) **prtū-* (**pertu-*) 'Durchgang, Übergang, Passage': av. *par'tu-s* M. F. (urar. **prtū-s*) und *pəšu-s* M. (urar. **přtu-s*) 'Durchgang, Furt, Übergang, Brücke', lat. *portus* 'Haustür' (XII tabb.), 'Hafen' *angi-portus* 'enge Passage, Nebengässchen', kymr. *rhŷd* corn. *rid* 'vadum', abd. *furt* M. 'Furt' urgerm. **furdū-z*, aisl. *fiordr* 'enger Meerhusen' urgerm. **fērpu-z* oder **ferdū-z*. Ai. *svāntu-ḡ* (**sra + ētu*) 'eigenen Gang habend' Inf. *ētum ētave* Ger. *itvā* zu *ē-ti* 'er geht', lat. *ad-itus* Sup. *itum itū*, lit. *eitių* aksl. *itъ* 'zu gehen'. Ai. Ger. *śritvā* zu *śrāya-ti* 'er lebt', gr. κλειτός 'Abhang, Hügel'. Got. *lipus* ahd. *lith lid* aisl. *lidr* M. 'Glieder' zu aisl. *limr* 'Glieder' lit. *lėmū* 'Statur'. Ai. *ōtu-ḡ* M. 'Einschlag des Gewebes', Inf. *ōtum* 'zu weben'. Ir. *guth* M. 'Stimme' urkelt. **gutu-s* vgl. ai. *gāva-tē* 'er tönt'. Ai. *māntu-ḡ* M. 'Rat, Ratschlag; Ratgeber' av. *mantu-s* 'Berater, Besorger', ai. Inf. *māntavē* Ger. *matvā* zu *mānya-tē* 'er denkt', lat. Sup. *re-mentum* zu *reminiscor*, lit. *miñtu* 'zu gedenken'. Ai. *tāntu-ḡ* M. 'Faden' Inf. *tantum* Ger. *tatvā* zu *tanō-ti* 'er dehnt', lat. Sup. *ten-tum -tū*. Ai. *gāntu-ḡ* M. 'Gang, Weg' Inf. *gāntum gāntavē* Ger. *gatvā* zu *gāma-ti* 'er geht', lat. *ad-ventus* Sup. *ven-tum -tū*, W. *grem-*. Ai. Inf. *kārtum kārtave* Ger. *krtvā* zu *kṛnō-ti* 'er macht', ir. *cruth*, Gen. *crotha*, M. 'Gestalt' kymr. *prŷd* M. 'forma, species, vultus' (Gf. **qurtu-s* (I S. 1093). Lat. *vultus* 'Gesichtsausdruck, Aussehen' (Gf. **yeltu-s* oder **yftu-s*), got. *wulpus* M. 'dōža, hohe Vorstellung von etwas, Herrlichkeit' (neben *wulpra-* 'hohe Bewertung, Wichtigkeit' ags. *wuldor* N.

'Herrlichkeit'), vielleicht zu lett. *wiltus* 'Betrug' lit. *vilti-s* 'hoffen'. Ai. *rtú-ḡ* M. 'bestimmte Zeit, rechte Zeit' (vgl. av. *ratu-ḡ* § 333). Got. *lustus* M. ahd. *lust* M. 'Lust', zu ai. *abhi-lāṣa-s* 'Verlangen, Lust' (I S. 430). Ai. Inf. *vēttum vēttavē* Ger. *vittvā* zu *vinda-ti* 'er findet, wird habhaft', lat. *visus*, Sup. *visum*, ir. *fias* M. 'das Wissen'. Ai. Ger. *juṣṭva* zu *jōṣa-ti* 'er hat Gefallen an etwas', lat. *gustus*, bret. *dī-us* 'élection, élire', got. *kustus* abd. *kust* M. 'Prüfung', aisl. *kosto kostu* Akk. Pl. zu *kostr* M. 'Bedingung'. Lat. *jussus*, Sup. *jussum jussū*, lit. *jūstų* 'anzufangen sich zu regen', W. jūdḥ-. Ir. *drucht*, Gen. *druchta*, 'Tau, Tautropfen' Gf. **druptu-*, zu abd. *triofan* 'tropfen'. Ai. Ger. *śastvā* zu *śāsa-ti* 'er rezitiert', lat. *census* für **censtu-*. Ai. *cārttu-* 'Wendung' in *tri-vārttu-ḡ* 'dreifach', lat. *versus* Sup. *versum versū*, lit. *ceřstų* 'zu wenden' *virštų* 'umzufallen', W. *vert-*. Gr. *φραστός* 'Nachdenken, Überlegung' zu *φράζω*, lit. *girstų* 'zu vernehmen' zu *girstū* Prät. *girdaū*. Lat. Sup. *rectum rectu* zu *rego* (zum ḡ vgl. Part. *rectus* § 294 S. 398), aisl. *réttr* M. 'Recht', vgl. ir. *recht* N. 'Recht', gall. *Rectu-genus*. Ai. Inf. *pāktum pāktavē* Ger. *paktrā* zu *pāca-ti* 'er kocht', lat. Sup. *coctum coctū*, aksl. *pešts* 'zu backen' nach dem Inf. *pešti* (I S. 585). Gr. *ἀπ-εστός* 'Abwesenheit' zu *εσθί* 'er isst'. Lat. *con-spectus* zu *specio*. Arm. *ard* 'Form' z-*ard* 'Schmuck' (St. *ardu-*), gr. *ἀπτός* 'Verbindung' (*ἀπρώ* 'ich passe an'), lat. *artus* 'Gelenk, Glied'.

Ai. *dhātu-ḡ* M. 'Bestandteil, Element', Inf. *dhātum* Ger. *dhited hitva* zu *dādhā-ti* 'er setzt' av. *vi-dātu-ḡ* 'Begründung'. lat. *con-ditus* Sup. *-ditum -ditū*, lit. *dētų* aksl. *děts* 'zu setzen, legen'. Lat. *satus* Sup. *satum satū* zu *se-ro semen*, lit. Sup. *sētų* zu *sėju* 'ich säe'. Ai. Inf. *dātum dātōḡ dātavē* Ger. *da-ttvā* zu *dāda-ti* 'er gibt', lat. *datus*, Sup. *datum datū*, lit. *dūtų* aksl. *datō* 'zu geben' russ. *do dātōk* 'Nachgabe, Nachzahlung' (urslav. **-dati-kz*). W. *do-*. Ai. Inf. *sthātum* Ger. *sthitrā* zu *stha-* 'stare', lat. *status*, Sup. *statum statū*, lit. *pa-stótų* 'zu werden' aksl. *statō* 'sich zu stellen' *ne-do-statōkz* 'Mangel', W. *sta-*.

Ai. Inf. *pātum pātavē pātōḡ* Ger. *pītvā* zu *pā-ti* 'er trinkt', lat. *pōtus*, aksl. *pīts* 'zu trinken' russ. *na-pītōk* 'Getränk' (urslav. **-pīti-kz*), W. *pō(i)-*. Ai. *pītū-ḡ* M. av. *pītu-ḡ* M. 'Nahrung, Speise' ir. *ith* akymr. *it* 'frumentum' urkelt. *[*p*]*ītu-s*, lit. *pētus* Pl. 'Mittag-

essen, Mittag', W. *pā(i)-* (Osthoff Suppl. 55 f.). Av. *vi-datu-š* (-*dotu-* 1 S. 165) M. 'Zerteilung, Auflösung' (ai. *dātu* N. 'Teil'), gr. *δατός* 'Mal' *δαίτυ-μῶν* 'Gast', W. *da(i)-* ai. *dyá-ti* 'er schneidet ab'. Ai. *sētu-š* M. 'Verbindung, Damm, Brücke' Adj. 'bindend' av. *haetu-š* M. 'Damm', ai. Inf. *satum sētavē* Ger. *sitva* zu *syá-ti* 'er bindet'. Ahd. *fridu* as. *frithu* M. ags. *freodo fridu* F. aisl. *fridr* M. 'Friede' urgerm. **fripu-z*, zu got. *freidjan* 'schonen' aisl. *fridr* 'hübsch, schön' (S. 397).

Ai. Inf. *aptum* zu *apnō-ti* 'er erreicht', lat. *ad-aptus* zu **apio*, *aptus*.

330. b) Bei den zweisilbigen Basen kommen die verschiedensten Ablautstufen nebeneinander vor, ohne dass, wie in § 295 und 322, chronologische Scheidungen durchzuführen sind. Diese Mannigfaltigkeit war grossenteils durch Anschluss an die jedesmal verwandten Nominal- und Verbalformen hervorgerufen. Ai. Inf. *bhāvitum* Ger. *bhātvā* zu ai. *bhāva-ti* 'er wird, ist', lat. **futu-* in *futuo*, lit. *būtų* aksl. *byts* 'zu sein' aksl. *iz byts-kz* 'Überfluss'; vgl. gr. *φῆτυ* N. 'Spross' aus **φῑ-tu* wie lat. *fitum*, zu einer Basis *bhegei-*. Ai. Inf. *sāritavē sātavē* Ger. *sātvā* zu *sā-te* 'gebietet' *sātu-š* F. 'Schwangerschaft, Tracht', vgl. ir. *suth* N. 'fetus'. Ai. *yātu-š* M. 'Wind, Zeit, Reisender', womit identisch sein wird *yātū-š* av. *yātu-š* M. 'Zauberei; Zauberer' (vgl. -*gāvan-* 'verfolgend' *yātār-* 'Rächer')¹⁾, ai. Inf. *yatum yātavē* Ger. *yātvā* zu *yā-ti* 'er geht', lit. *jōtų* 'zu reiten'. Av. *jyotu- jyatav-* M. 'Leben' (1 S. 165)²⁾, ir. *bith*, Gen. *betho*, M. 'Welt' gall. *Bituriges* ('Weltkönige'), lit. *gytų* 'aufzuleben' aksl. *žits* 'zu leben'. Ai. *pitu-daru-š* ('Saftbaum, Harzbaum') 'Fichte', gr. *πίτυς* F. 'Fichte', lat. *pitu-ita* 'zähe Feuchtigkeit, Harz, Schnupfen' (vgl. *pinus*), vermutlich zu ai. *pyāya-tē* 'er schwillt, strotzt'. Gr. *ῥτυς* äol. *ῑτυς* F. 'Umkreis, Radkranz, Schildrand', lat. *vitus* M. (Lebnwort?), lit. *výtų* aksl. *vīts* 'zu winden' aksl. *so-vīts-kz* 'κεφαλῆς, caput' russ. *svitok* 'Papierrolle'; dazu gr. *ἰρέ[φ]α* 'Weide' preuss. *witwan* 'Weide' *ape-witwo* 'Uferweide' (§ 338, c). Got. *leiþu* Akk. (N.?) 'Obstwein' abd. *lith lid* M. N. aisl. *líd* N. 'stisses

1) Gr. *ζητέω* ist fernzuhalten. S. Sommer Griech. Lautst. 157 f.

2) Ai. *jivātu-š* 'Leben' für **jyātu-š* durch Anschluss an *jīva-ti*.

Getränk', lit. *lētus lytūs* 'Regen' *lētų* 'zu giessen' *lytų* 'zu regnen'. Ai. Inf. *jánitoš* zu *jána-ti* 'gignit' *jantú* § M. 'Geschöpf, Kind, Stamm' av. *zantu-š* 'Gau', lat. *genitus*, Sup. *genitum genitū, natus*. Av. *hu zantu-š* F. ('rechtes Kennenlernen') 'rechtes Innenwerden, Teilhaftigwerden' ai. Inf. *jñátum jñátoš* zu *jand-ti* 'er kennt', lat. Sup. *nōtum nōtū (ignōtum ignōtū)*, aksl. *znats* 'zu kennen'. Lat. *vomitūs, gemitūs, fremitūs*. Ai. Inf. *stáritavai stáritavē* (Ger. *stirted stýted* zu *stýnā-ti* 'sternit' av. *st'ani-star-tu-š* 'mit schöner Divandeeke', lat. *stratus* 'das Hinstreuen, Decke' Sup. *stratum stratu*. Gr. *βρωτός* 'Essen, Speise', lit. *gértų* 'zu trinken'. Got. *skildus* ahd. *skilt* aisl. *skiqldr* M. 'der Schild' (ursprüngl. 'Brett'), lit. *skéltų* 'zu spalten' (Präs. *skeliū*) *skiltų* 'sich zu spalten' (Präs. *skylū*). Lat. *flatus, flētus*. Got. *flōdus* ahd. *fluot* M. 'Flut'.

Ai. *aktū* § M. 'Zwielicht, Licht, Stral, Dunkel' Gf. **pqtu-* vgl. got. *uhtwō* F. 'Morgendämmerung, Frühe' urgerm. **unxticō(n)-* (§ 338, c), lat. *noctu*, Basis *onoqu-* (vgl. S. 435). Lat. *auctus* Sup. *auctum auctū*, lit. *áuktų* 'zu wachsen', Basis *aug-*.

331. c) Den Verbaladjektiva wie lat. *monito-* (§ 296) und den *tī*-Abstrakta wie lat. *monitio* (§ 323) entsprechen solche *tu*-Formen wie *monitus*, Sup. *monitum monitū*.

332. d) Den Verbaladjektiva auf *-ato-*, *-eto-*, *-oto-*, *-ito-* (§ 297) und den Abstrakta auf *-ati-*, *-eti-*, *-oti-*, *-iti-* (§ 324) entsprechen folgende *tu*-Formen. Gr. *βοητός* 'das Schreien, Ruf', zu *βοάω*; lat. *ornatus* Sup. *ornatum ornatu* umbr. Sup. *anseriato* 'observatum' (zum *-o* s. 1 § 102, 2 S. 108); ir. *nertad* 'das Stärken', zu Präs. *nertaim*, *molad* 'das Loben, Lob', zu Präs. *molaim*; got. *gaunopus* M. 'Trauer', ahd. *klagōd* M. 'Klage' (im Hld. besonders *-sōd*, *-nōd*, *-lōd*, wie *richisod* 'Herrschaft' zu *richisōn*, *ellinōd* 'Eifer, Wettstreit' zu *ellinōn*, *hantolod* 'Handanlegung' zu *hantalōn*), aisl. *ladad* M. 'Einladung'; lit. *lankótų* 'hin und her zu bewegen' aksl. *lqkatz* 'zu täuschen, zu betrügen'. Gr. *ποθητός* 'das Verlangen', zu *ποθέω*; lit. *gūdētų-s* 'gierig zu sein' aksl. *razuměts* 'zu verstehen'. Gr. *ἀλαωτός* 'Blendung'; lit. *jākūtų* 'Scherz zu treiben'. Lat. *vestitus* Sup. *vestitum vestitū*; aksl. *gostits* 'zu bewirten'. Bei den ir. Substantiva auf *-(i)nd* zu abgeleiteten Präséntia der kelt. 3. Konjugation

(2¹ S. 1128) liegt Zurückführung dieses Ausgangs auf *-itu-* nahe, z. B. bei *cainiud* 'das Schmähén' zu *cainim* 'ich schmähé', *foillsigud* 'das Zeigen' zu *foillsigim* 'ich zeige', *sudigud* 'das Setzen, Anlage' zu *sudigim* 'ich setze'. — Bei den Römern ging von *magistratus* (zu *magistrare* 'regere et temperare') neben *magister*, *jūdicatus* (zu *jūdicare*) neben *jūdex* ein einheitliches *-atus* aus zur Bezeichnung eines Amtes u. dgl., wie *tribūnatus* zu *tribūnus*, *pontificatus* zu *pontifex*, *principatus* zu *princeps*. Und in einer freieren Weise wurde im Germanischen *-opus* als Konglutinat produktiv (über den Wechsel got. *-opus* : *-odus*, wie *gaunōpus* : *weratōdus* s. 1 S. 853, Thurneysen IF. 8, 210): ohne dass ein entsprechendes Verbum auf *-ōn* vorhanden war, z. B. got. *gabaurjōpus* 'Wollust' *manniskōdus* 'Menschlichkeit', ahd. *stritōd* 'Streit' *leichōd* 'hymenaeus, concubitus' *erdbibōd* 'Erdbeben', aisl. *unadr* 'Wonne'. Das Ags. und das Nord., die den Ausgang *-nōp-* bevorzugten, wie ags. *haftnōd* 'Haft' zu *hæftnian*, aisl. *batnadr* 'Verbesserung' zu *batna*, liessen diesen als einheitliches Formans an die Stelle von älterem *-ōp-* treten, z. B. ags. *fuzelnōd* für *fuzelōd* 'Vogelfang' zu *fuzelian*, aisl. *dugnadr* 'Tüchtigkeit, Hilfe' zu *duga*.

Gr. *ῥοστακτός* 'das Herumzerren, Misshandlung' zu *ῥοστάζω*, *ἀρπακτός* 'Raub' zu *ἀρπάζω*, *ἀκοντιστός* 'das Lanzenwerfen, Lanzenkampf' zu *ἀκοντίζω*, *κιθαριστός* 'das Zitherspielen' zu *κιθαρίζω*, *ἀσπαστός* 'Begrüssung' zu *ἀσπάζομαι*, *χαλεπτός* 'Beschwerlichkeit' zu *χαλέπτω*. Im Germ. entstand der Ausgang **-assu-* an den Verba auf got. *-atjan* ahd. *-azzen* (*-ezzen* *-izzen*) = gr. *-αζειν* aus **-αδιεεν*, wie got. *lauhatjan* 'leuchten'; *-assu-* also = *-αστυ-* in *ἀσπαστός*. So got. *ibnassus* 'Gleichheit, Billigkeit' (vgl. ags. *emness*) von **ibnatjan* (zu *ibns* 'gleich') = ags. *emnettan* 'adaequare'. Frühe hat sich *-assus* von seiner Ausgangsstelle entfernt, und so stehen *hōrinassus* 'Ehebruch' neben *hōrinōn*, *lēkinassus* 'Heilung' neben *lēkinōn* u. dgl., und *-inassus* scheint als einheitliches Konglutinat übertragen zu sein in *kalkinassus* 'Hurerei' neben *kalkjo* 'Hure', *blōtinassus* 'Gottesdienst' neben *blōtan*. Ohne *-n-* im Got. nur *ufarassus* 'Überfluss' zu *ufar* 'über'. Auf ein **knussus* 'das Knien', zu **knu-tjan* 'knien', lässt got. *knussjan* 'auf die Kniee fallen' schliessen

(S. 181). Im Westgermanischen erscheinen neben *(-n)-ass(u)-* auch *(-n)-uss(u)-* und *(-n)-iss(u)-* mit mehrfachen, durch Übergang in die Flexion femininischer und neutraler Abstrakta hervorgerufenen Umgestaltungen des auslautenden *-u-*, z. B. ahd. *uerdnussa* 'iustificatio' *unuerdnissa* 'contemptio' *hlätunussi* 'clan-gor' *volnissi* 'plenitudo'; selten ohne *-n-*, wie *rätussa* *ratissa* 'Rätsel'. Vermutlich (anders van Helten PBS. Beitr. 17, 297 ff.) waren *i* und *u* in westgerm. *-iss(u)-*, *-uss(u)-* uridg. *i* und *u*, *-ian(u)-* also wie gr. ἀκοντιστός, *-uss(u)-* wie got. *knuasjan*.

333. e) Formen auf *-e-tu-* (*-o-tu-*). Vgl. § 298. 325.

Av. *ratu-s* M. 'Zeitraum' neben ai. *rtú-s* M. 'bestimmte Zeit, rechte Zeit' (S. 442); von derselben Art vermutlich ai. *krātu-s* M. 'geistige Kraft, Tüchtigkeit' av. *rratu-s* M. 'Absicht, Plan, Geisteskraft, Verstand'.

Ai. *vahatū-s* M. 'Brautzug', *tanyatū-s* 'Donner' zu *tánya-ti* 'es donnert' (vgl. S. 385 über lat. *tonitru s*), Adj. *tapyatū-s* 'heiss, glühend' zu *tápya-ti* 'er erhitzt'. Ir. *-(i)ud* bei primären Verba der kelt. 3. Konjugation (2¹ S. 1075 f.) kann auf *-ie-tu-s* zurückgeführt werden, z. B. *cuibiu* 'das Verlachen, Spott' aus **cud-dibithus*, älter vielleicht **com-tibjetus*, zu *tibim-tibiu* 'ich lache'.

334. *-s-tu-* (vgl. *-s-ti-* § 326) und *-es-tu-* (vgl. *-es-ti-* § 327, b, d). Lat. *aestus* aus **aidhs + tu-* zu ai. *édhas-* gr. αἶθος N. (1 S. 626. 628. 670) vgl. av. *aesma-* (§ 176, a). Ir. *tes*, Gen. *tesa*, M., kymr. corn. *tes* 'Hitze' urkelt. **tepstus* zu ai. *tápas-* lat. *tepor* (1 S. 516. 686). Got. *wahstus* aisl. *vaxtr* M. 'Wuchs', vgl. got. *us-wahsts* S. 437. Got. *mathstus* ahd. *mist* M. 'Mist' zu ags. *mízan* 'mingere' W. *meigh-*. Mnd. *hurst* *horst* M. F. 'Ge-strüpp' urgerm. **hurstu-z* mhd. *harst* M. 'Reisighaufe, Haufe, Schar' urgerm. **harata-z*, zu lat. *Ceres Cereris* W. *ker-* 'crescere'. Aisl. *lqstr* M. 'Fehler' urgerm. **laxstu-z* neben ahd. *lastar* N. (§ 255 S. 347). Lit. *skirpstus* M. 'Rotbuche' vgl. *skirpstas* 'Schiessbeere' und preuss. *skerptus* 'Rüster'. — Das Konglutinat *-estu-* nimmt man an für ir. *sollus follus* 'glänzend, hell', *dorus* N. kymr. *drws* corn. *daras* 'Tür', urkelt. **dyorestu* (1 S. 244).

335. *-tu-* in Zahlworts substantiva. Die griech. F. τριπτός 'Dreibeit, Drittel', τετραπτός 'Vierheit, Vierzahl' sind entweder von den Adv. τριῖα, τέτραα oder von *τρι-κο- *τετρα-κο-

(: ai. *dvika-* 'aus zweien bestehend', *triká-* 'dreifach') aus gebildet worden. Att. τριττός F. 'Dreiheit, Drittel' war Umbildung von τρικτός nach dem Muster von τριπτός. Hesych's τριτός τριάς, falls unverderbt, stellt sich zu τρίτος, wie πεντηκοστός F. 'Anzahl von 50' (entsprechend ἑκατοστός, χιλιοστός u. a.) zu πεντηκοστός. Neben χιλιοστός auch χιλιαστός, zu χιλιάς. Hier ist auch ἡμισυ-ς 'halb' (Pl. ἡμίσεις) aus ἡμιτυς (kret. [ἡ]μιτυ-έκτω), Fem. ἡμίσεια epid. ἡμίτεια, zu nennen. Das Wort war ursprünglich Subst. und zwar M., wurde Neutrum nach τὸ ὅλον (ἡμισυ 'Hälfte') und dann erst adjektivisch (Ber. d. sächs. G. d. W. 1901 S. 90f.). Zu seiner Formansgestalt *-tu- -tey-* vgl. delph. τρικτευν zu τρικτός und att. τρίττο(ι)α aus *τρίττοφια. Aksl. mit *-ko-* abgeleitet (§ 377) *četerotaks* 'Donnerstag' *petaks* 'Freitag' zu *četerots* 'vierter' *petz* 'fünfter'.

336. 2) Die neutralen *tu-*Stämme. Deren gab es in allen Sprachgebieten nur wenige. Ai. *vastu* 'Sitz, Ort, Gegenstand' *vastu* 'Stätte, Hofstätte, Haus', gr. *fástu* *ástu* neben *ástós* 'Bürger' kymr. *gwas* ir. *foss* 'Diener' (1 S. 162. 771); *ástós* wohl aus **fastó-*ς (vgl. ai. *ndva-vastva-* Bezeichn. eines mythischen Wesens), gleichwie *ástikós* 'städtisch', kret. *fástios* 'städtisch' vermutlich aus **fastíkos* und **fastífos* hervorgegangen sind (§ 115, b. 376). Ai. *dātu* 'Teil' S. 443; Adv. *jātu* *jatū* 'überhaupt, vielleicht, irgend einmal' war wohl ursprünglich 'das Allgemeine', vgl. *jati-*§ in der Bedeutung 'Gattung, das Allgemeine' aus **gñti-s* (S. 434); *dātu* und *jātu* waren Opposita. Gr. *φῖτυ* 'Spross', wozu *φῖτος* 'Erzeuger' (S. 440. 443); *ἡμισυ* 'Hälfte' § 335. Lat. *artu* neben *artus* S. 442 (N. wie *membrum*); *testu* 'irdnes Geschirr' neben *testum testa*. Ir. *sruth* 'Fluss'; *recht* 'Recht' neben lat. Sup. *rectum* S. 442; *suth* 'fetus' neben ai. *sātu-*§ S. 443; vgl. auch *dorus* 'Tür' S. 446. Ahd. *lîd* aisl. *lîd* 'süßes Getränk' S. 443 f.

Formantia *-tyo- -tyā-* (*-tuyo- -tuyā-*) und *-teyo- -teyā-*¹⁾.

337. In den Formantien *-tyo- -tyā-* (*-tuyo- -tuyā-*) und *-teyo- -teyā-* haben *-o-*, *-a-* das Aussehen eines an *tu-*Stämme

1) Benfey Idg. Part. Perf. Pass. auf *tua* oder *tva*, Nachr. d. gött. Ges. d. Wiss. 1873 S. 181 ff. Papageorgios Περί τῶν ῥηματι-

angetretenen Bildungselements (§ 93, e, a S. 162, § 124 S. 199 f.), und diese Formantien *-tuo-* usw., als einheitliche Gebilde betrachtet, haben das Aussehen teils von primären, teils von denominativen Formantien. Wir teilen nach letzterem Gesichtspunkt ein.

338. 1) Funktion als Primärformans.

a) Gerundiva (Part. Fut. Pass.). Ai. *hāntva-s* av. *jaθwa-* 'occidendus' zu Inf. ai. *hāntu-m*, ai. *vāktva-s* av. *vacθwa-* 'dicendus', ai. *kārtva-s* 'faciendus' *jāntva-s* *janitva-s* 'procreandus', av. *upa-bərθwōtara-* 'der leichter hinzubringen ist' *varštva-* 'faciendus' *yašθwa-* 'venerandus' (für lautgesetzliches **yaštva-*) usw. Das im Ved. oft zweisilbig zu lesende *-tva-* (Edgren Journ. of the Am. Or. Soc. 11, 82 ff.) mag *-tuva-* gewesen sein, doch steckt darin vielleicht zumteil *-tava-* (vgl. *-tavya-* § 113, b S. 187 und gr. -τε[F]ο-ς). Gr. -τε[F]ο-ς in *δοτέος* 'dandus' *γραπτέος* 'scribendus' *ποιητέος* 'faciendus' usw.

b) Lat. *mūtuo-s* vermutlich aus **moiteyo-s*, zu lett. *mītu-s* 'Tausch'; von gleichem Aussehen ist *Fātuos*, Name des Faunus als Weissagers.

Lat. *mortuo-s* und aksl. *mrstvъ* 'tot' (vgl. lit. *martvė* *martvė* 'Pest') gehören zwar ihrem formantischen Bestandteil nach hierher, sind aber, wie es scheint, von eigentümlicher Entstehungsart. Man betrachtet sie gewöhnlich als Umbildung von **mrto-s* = ai. *mrtd-s* nach dem Oppositum lat. *vivos* aksl. *živъ*. Richtiger scheint mir, von **mr̥yo-s* = ir. *marb* (1 § 516, 3 S. 468. 2 § 125, d S. 203) auszugehen und anzunehmen, dass in dieses ein *t* ebenso nachträglich hineingekommen ist wie in ai. *mr̥tyā-* für **mr̥ju-s* (§ 150 S. 224).

c) Substantiva. Zu gr. *ἵρυς* usw. (§ 330 S. 443) gehören: gr. *ἱτέ[F]ᾱ* (εἰτέ[F]ᾱ) 'Weide', *οἰσὺν οἰσῶν* eine Weidenart *οἰσός* 'Dotterweide' *οἰσὼν* 'Strick' (kret. *foizo-*?, s. R. Meister Dor. u. Ach. 1, 81 f.) aus **foirtuo-* **foirtvā-* (Ber. d. sächs. G. d. W. 1901

kṛw̄n ἐπιθῆτων -τέος -τέα -τέον παρὰ 27 ποιηταῖς τε καὶ πελοῖς συγγραφεύσιν, Athen 1880. Bishop The greek verbal in -τεο, A. J. of Ph. 20, 1 ff. 121 ff. 241 ff. Über dieselben Bildungen vgl. die S. 394 Fussn. 1 genannten Arbeiten von Gross, Mojsziszczig, Kopetsch.

S. 91 f.), preuss. *witwan* 'Weide' *ape-witwo* 'Uferweide', vgl. auch aksl. *větvъ* 'Zweig'.

Im Ar. substantivierte Neutra der unter a) genannten Verbaladjektiva, wie ai. *kártva-m* 'zu tuendes Werk, Aufgabe' av. *staotwa-m* 'das Beten'. Dazu russ. *jastro* 'Speise' *sitvo* 'das Nähen' aksl. *čuvitvo* 'Sinnesorgan', auch got. *gaidw* 'Mangel' ags. *ǵadd* 'Mangel, Armut', falls es zu ai. *ǵa-ha-ti* 'er verlässt' *hind-s* 'verlassen, mangelhaft' oder zu ahd. *geinōn gien* 'hiare', nicht zu ahd. *git* 'Gier' lit. *geidžū* 'ich begehre' gehört.

Nomina instrumenti. Im Balt. eine produktive Klasse, z. B. lit. *piatūvas* lett. *plautava* 'Sichel' (lit. *pianti* 'schneiden'), lit. *autava-s* *autava-s* 'Schuhwerk' (*aūti* 'Schuh anziehen'), *broksztūvas* 'Butterfass' (*brōkszi* 'buttern'), *kosztūvas* lett. *kastaiva* 'Durchschlag, Seibe' (lit. *kōszi* 'seihen'), lit. *skiltuvai* Pl. 'Feuerzeug' lett. *schkiltava* 'Fenerstahl' (lit. *skilti* 'Feuer anschlagen'), preuss. *schutuan* 'Zwirn' (lit. *siūti* 'nähen'). Vgl. Leskien Bild. d. Nom. 565 ff. Aus dem Griech. hierher δίκτυον 'Netz' (das späte δίκτυ-βόλος -βολέω erweist keinen alten *tu*-Stamm) zu δικάειν 'werfen', vermutlich auch ἀλεισον ἀλεισος 'Weingefäss, Becher' (vgl. oben οἶσος), zu lit. *lētus* ('Guss') 'Regen' *lėti* 'giessen' (S. 444). Seltner sind Personenbenennungen dieser Art: lit. *biaurėtuvas* 'contaminator' zu *biaurėti-s* 'Abscheu haben', *palaistuvus* 'Nichtsnutz, Hurer' (vgl. *palaidū* § 216) zu lett. *laist* 'lassen', aksl. *rybitvo* 'Fischer'. Diese verhalten sich zu den neutralen Substantiva, wie gr. δαιτρός zu δαιτρόν usw. (§ 254).

Feminina. Got. *wahtwa* oder *wahtwō* (nur *wahtwōm* Dat. Pl. belegt) ahd. *wahta* 'Wache' zu got. *wakan* 'wachen'; got. *ahtwō* 'Morgendämmerung, Frühe' neben ai. *aktū-s* (§ 330 S. 444). Lit. *brastva* 'Furt', *nasztvos* Pl. 'Sänfte', *lanstva* 'Viehstall' (zu *lendū* 'ich krieche'). Aksl. *žetva* 'Ernte' (: ai. *hāntva-s* S. 448), *žrotva* 'Opfer', *klętva* 'Schwur, Fluch', *britva* 'Sechermesser', *molitva* 'Gebet', *želėtva* 'Trauer', *riovatva* 'das Reißen' (Krankheit).

d) *-s-tyo-*, vielleicht im Anschluss an Nomina auf *-s-tro-* (§ 255): got. *wairstw* 'Arbeit, Werk' zu *waürkjan* 'wirken' (1 S. 703), wohl auch in aksl. *běstvo* 'Flucht', zu *bězati* 'fliehen', vgl. *šestvoje* 'Reise, πορεία' zu *šed-* (Meillet Études 306 f.).

339. 2) Funktion als Sekundärformans.

Neutrale Abstrakta auf *-tyó-m* im Ar. und Germ.: ai. *deva-tva-m* 'Göttlichkeit' zu *deva-s* 'Gott', *śatru-tva-m* 'Feindschaft' zu *śatru-ṣ* 'Feind', *bhrātṛ-tva-m* 'Brüderschaft' zu *bhrātar-* 'Bruder', *rakṣastva-m* 'dämonische Natur' zu *rakṣas-* 'Unhold, Dämon', *priyatva-m* 'das Geliebtsein' zu *priya-s* 'lieb, beliebt', av. *fratamaθwa-m* 'Primat' zu *fratama-* 'primus', *ratuθwa-m* 'Richteramt' zu *ratu-ṣ* 'Richter', got. *þiwadio* 'Knechtschaft' zu *þius* 'Knecht'. F. im Germ.: got. *frijapwa* 'Liebe' (vgl. oben ai. *priyatva-m*) zu *freis* 'frei' *frijōn* 'lieben', wonach als Oppositum *fiþapwa* 'Feindschaft' zu *fiþan* 'hassen'. Lit. *senātvė* 'Alter' zu *sėnas* 'alt'.

Nicht ganz klar sind die slav. Abstrakta auf *-stvo*, wie aksl. *božstvo* 'Göttlichkeit, Gottheit' zu *bogs* 'Gott', *ženstvo* 'Weiblichkeit' zu *žena* 'Weib', *blędstvo* 'Windbentlei' zu *blęd* F. 'Betrug, Possen', *děťstvo* 'Kindheit' zu *děť* 'Kind', *zělstvo* 'Heftigkeit' zu *zěl* 'heftig', *veljstvo* 'Grösse' zu *velj* 'gross'. *-st-* scheint identisch zu sein mit dem *-is-* von *-is-go-* slav. *-skъ* (§ 384), z. B. *ženstvo* : *ženskъ*. Dann sind die von Adjektiven aus gebildeten Abstrakta, wie *zělstvo*, die älteste Schicht der *-stvo*-Formen. Vielleicht ist aber *-stvo* direkt mit dem preuss. *-iskwa-* der Abstrakta wie *labbisku* 'Güte', *seilisku* 'Andacht', *deiwutisku* 'Seligkeit' (Leskien Die Declin. im Slav.-Lit. u. Germ. 6, Berneker Preuss. Spr. 173f.) zu verbinden. Dann fragte es sich weiter, ob das *k* des Preuss. oder das *t* des Slav. der ältere Laut gewesen ist.

Delph. *ἡμισσον* aus **ἡμισσο-v*, zu *ἡμισυ*, war eine griech. Neuerung von derselben Art wie *γλυκκόν*, s. S. 157.

Formantia *-tāt-* *-tāti-* und *-tūt-* *-tūti-*¹⁾.

340. Diese Formantia sind Konglutinate mit *-t-* (§ 312ff.) und *-ti-* (§ 318 ff.) als Schlussbestandteil. Das Schwanken zwischen konsonantischer und *i*-Deklination, z. B. ai. *sarvdtāt-* und *sarv-*

1) Th. Aufrecht Das Affix *τητ tāt*, KZ. 1, 159 ff. Max Müller Über das Suffix *tāti*, Essays 4, 353 ff. C. Angermann Das Suffix *τητ* in Primärbildungen, Curtius' Stud. 3, 122 ff. K. Walter Das lat. Suffix *-tāt* und *-tūt*, KZ. 10, 159. C. v. Paucker Die [lat.] Substantiva abstracta auf *-tas*, KZ. 23, 138 ff. Meyer-Lübke [Lat.] *-tas*, Wölfflin's Archiv 8, 321 ff.

tati-, gleicht den Doppelheiten **dekṣt*- : **dekṣti*- 'Dekade', ai. *sam-it*- *sam-iti*- u. dgl.

Die Formen sind fem. und zwar Eigenschaftabstrakta. Nur im Irischen ist *-tat*- maskulinisch.

341. 1) *-tat*- *-tati*-. Die hierher fallenden Substantiva entsprangen aller Wahrscheinlichkeit nach durch Erweiterung der in § 309 besprochenen Eigenschaftabstrakta auf *-ta*, vgl. z. B. ai. *devāta*- und *devdtati*-, ai. *guruta*- und gr. βαρύτης -τος. Eine wesentliche Bedeutungsmodifikation ist durch diese Erweiterung wohl nicht bewirkt worden, und es liegt demnach eine uridg. Formanhäufung oder -kontamination vor von ähnlicher Art wie z. B. bei dem ai. (Abstrakta bildenden) *-tvāda*- in *puruṣatvāda*- 'Menschheit, Menschenweise' oder bei dem gr.-lat. (Stoffadjektiva bildenden) *-ineio*- (-iveo- -(i)neo-); lat. *juventas* zu *juventa* und zu **iuventi-s* ahd. *iugund* ai. *yuvati-ṣ* (§ 327, b, r) wie ai. *puruṣatvāda* zu *puruṣatva-m* und zu *puruṣdta* und wie lat. *pōpulus* zu *pōpulus* und zu *pōpuleus* (S. 199).

-tat(i)- erscheint im Ar. (im Altiran. nur *-tat*-), Griech. (nur *-tāt*-), Ital.

Ai. *sarvātāt*- *sarvdtati-ṣ* av. *ha^rvatāt*- 'Ganzheit, Vollkommenheit', gr. ὁλότης 'Ganzheit, Allheit' zu ai. *sārva-s* gr. ὅλος hom. οὐλος αἴη **ólfō-s*. Gr. σκαιότης 'linkisches Wesen', lat. *scaevitas* zu gr. σκαίος lat. *scaevos*. Gr. νεότης 'Jugend', lat. *novitas* zu gr. νέος lat. *novos*. Av. *hunər^tatāt*- 'Inbegriff des Könnens', hom. ἄνδρα-τῆτα für **ḍra-tḥta* 'Mannhaftigkeit, Stärke' zu **ner*- 'ánhr̥', s. S. 418.

342. Einzelsprachliches.

Arisch. Im Ai. dieses Formans nur im Ved., wo die Gestalt *-tat*- auf Dat. Instr. Lok. Sg. beschränkt ist. Im. Av. *-tat*- in allen Kasus. Ai. *uparātāt*- 'Nähe, Umgebung' zu *úpāra-s* 'der nähere', av. *uparatāt*- 'Überlegenheit' zu *upara*- 'der obere'. Ai. *āstatati-ṣ* 'Heimwesen' zu *āsta-m* 'Heim, Heimat', *satyātāt*- *satydtati-ṣ* 'Wahrhaftigkeit' zu *satyā-s* 'wahrhaft', *vasūtati-ṣ* 'Güte, Freigebigkeit' zu *vāsu-ṣ* 'gut', *śātati-ṣ* 'Heil, Segen' zu *śām*- N. 'Heil, Segen'. Av. *amər^tatāt*- *amər^tat*- (1 S. 860) 'Unsterblichkeit' zu *aməša*- 'unsterblich'; mit. -*ō*- für -*a*- (§ 45, 3 S. 92) *ḡyaoθnotāt*- 'die *ḡyaoθna*-Stelle', Stelle eines gewissen Gebetes,

daēvōtat- 'die *daēva*-schaft' zu *daēva-*; *kəvitat-* 'die *kavi*-schaft' zu *kavi-*, Bezeichnung gewisser Fürsten, *po^urutat-* 'Vielheit' zu *po^uru-* 'viel', *uxšyąstat-* 'Zustand der Zunahme' zu *uxšyant-* 'zunehmend'. Im Av. *-tat*-Formen auch auf grund von adverbialen Formen, wie z. B. *avaētat-* gleichsam 'das Wehetum' zu *avoi* 'wehe!', *x^aaētat-* 'Zugehörigkeit' zu *x^aa-* 'suns', *yavaētat-* 'ewige Dauer', dessen Anfangsteil Dat. Sg. zu *yu- yav-* N. 'Dauer' ist (vgl. § 14 S. 26 f. über *yavaēča taite*).

Griechisch. Nur *-tāt-*, durch welches das Abstraktformans *-ta-* mehr noch als in den andern Sprachen zurückgedrängt wurde (§ 309). Nur die Ausgänge *-u-tāt-*, *-o-tāt-*. βαρύτης 'Schwere' zu βαρύς, γλυκύτης 'Süssigkeit' zu γλυκύς, ταχύτης 'Schnelligkeit' zu ταχύς, βραδυτής 'Langsamkeit' zu βραδύς. θεότης 'Gottheit' zu θεός, κακότης 'Schlechtigkeit' zu κακός, ὀρθότης 'Geradheit, Richtigkeit' zu ὀρθός. Hiernach *-otāt-* als einheitliches Formans auch hinter konsonantischen Stämmen, wie ἐνότης 'Einheit' zu εἰς ἐνός, παντότης 'Gesamtheit' zu πᾶς παντός, χαριεντότης 'anmutiges Wesen' zu χαρίεις *-εντος*, hom. ὄροτης für *ὄρα-tāt- (§ 341), vgl. *-o-súnē* § 196, *-o-fevt-* § 354 n. dgl.

In diesem Sprachzweig wurde *-tat-* Ersatz nicht nur für *-ta-* in denominativen Abstrakta (§ 309), sondern, wie es scheint, auch für *-ta-* in primären Abstrakta (§ 308, α), wenn diese auf *-o-ta* oder *-u-ta* ausgingen: hom. ποτής 'das Trinken, Trank' und dor. (Anthol.) πινυράς 'Klugheit' neben hom. πινυτή 'Klugheit'. Allerdings sind diese Formen auch auf *ποτο-tāt- und *πινυτο-tāt- zurückführbar (1 S. 860).

Italisch. Hier sind *-tat-* und *-tati-* in derselben Weise wie *noct-* und *nocti-* u. dgl. zu einem Paradigma verschmolzen; doch z. B. nebeneinander *civitatum* und *civitatum*. *-o-tat(i)-*: lat. *bonitas* zu *bonus*, *anxietas* zu *anxius*, *societas* zu *socius*, *aevitas* *aetas* zu *aevom*, *libertas* zu *liber* (vgl. *libertus* § 301). *-i-tat-*: *civitas* zu *civis*, *qualitas* zu *qualis*, *facultas* aus **facilitas* zu *facilis*, *voluptas* aus **volupitas* zu *volup(e)*. Viele Bildungen zu *o-* und zu *i-*Stämmen kamen, wie ihre Lautung zeigt, erst nach Abschluss der älteren Vokalabsorption in schwachtoniger Silbe (1 S. 214 ff., Ciardi-Dupré BB. 26, 188 ff.) auf, z. B. *posts-*

ritas, *asperitas*, *duritas*, *atritas* (für **postertās*, **aspertās*, **durtās*, **atertās*), *facilitas* vgl. *facultas*, *stabilitas*, *acritas* für **acertās*. Zu Nasal- und Liquidastämmen: *juventas* neben *juventa* (S. 418), dagegen *virginitas* zu *virgo*, *libidinitas* zu *libido* wie gr. ἐνότης (s. o.); *ūbertas* zu *über*, später auch *ūberitas*, *auctoritas* zu *auctor*. Zu Verschlusslautstämmen: *capacitas* zu *capax*, *hereditas* zu *herēs*, *voluntas* aus **velonti-tas*, wie gr. πανότης; doch kann *voluntas* auch zu einem **voluntāre* gebildet sein wie *satiās* zu *satiare* (§ 314. 324). Zu *s*-Stämmen: *tempestās* zu *tempus -oris temper-i*, *honestās* zu *honōs*, *egestās* zu *egēnus* = **eges-no-*, *vetustās* zu *vetus*, *venustās* zu *Venus* (vgl. S. 403. 418); *aestās* = **aidhs-tat* wie *aestus* (§ 334). — Päl. *Herentās* 'Venus' osk. Herentateis 'Veneris' wie lat. *voluntas*. — Zu dem hinter konsonant. Stämmen erscheinenden lat. *-i-tat*- vgl. § 102, 1.

343. 2) *-tat*- *-tati*-. Die Kategorie der hierher gehörigen Abstrakta entsprang wohl durch Erweiterung von Abstrakta, die *-tā*- (vgl. gr. μνηστῆς § 131. 328) als Sekundärformans hatten, beziehungsweise von *tu*-Abstrakta aus nach dem Verhältnis von *tributus* *tributio* zu *tribus* u. dgl. (§ 303, b. 324). Eine analoge Erweiterung derselben Stammklasse liegt in den lat. Substantiva auf *-tado* vor, z. B. *servitudo* neben *servitas* (§ 363). Die Ansicht, dass *-tāt(i)*- ein Substantivum mit der Bedeutung 'Kraft' (zu ai. *tavi-ti* 'er ist kräftig, vermag') gewesen sei und lat. *juventās* ursprünglich 'Jugendkraft' bedeutet habe (Meyer-Lübke Wölfflin's Archiv 8, 334, Prellwitz BB. 22, 110), ist zwar nicht zu widerlegen, aber auch nicht glaubhaft zu begründen. Unsere Deutung von *-tāt*- hat ihre Hauptstütze an der klar zu Tage liegenden Entstehung von *-tat*- (§ 341)¹).

-tāt(i)- im Ital., Kelt., Germ. und, so scheint es, auch im Iran., wo nämlich av. *gaδōtūt*- 'Räubertum, Räuberbande' (zu *gada*- 'Räuber') vorliegt.

Lat. *juventās*, ir. *ōitiu* 'Jugend' (Dat. *ōitid*) aus urir. **[i]oyinta[t]-s*, neben lat. *juventa* *juventās*.

Lat. *servitūs* zu *servos*, *virtūs* aus **virotūs* zu *vir*, *senectās*

1) Freilich wird, dem *-tāt*- zulieb, angenommen, *-tāt*- sei aus *-tyāt*- entstanden, wofür aber nicht der mindeste positive Anhalt ist.

zu *oerex* nach *iuvencus*, alal. *tempestus* 'supremum augurii tempus' neben *tempestas*.

Im Ir. ist -tūt- maskulinisch. Ir. *oentu* 'unitas' zu *oen*, *beothu* *bethu* 'Leben' (Gen. *bethad*) aus urkeit **bēpotū*[t]-s, akymr. *dauarū* 'deitas' zu *dauu* (I S. 327). Besonders oft im Ir. -atu- zu Adjektiven auf -e (-iño-Stämme), wie *torbatu* 'utilitas' zu *torbe* 'utilis', *dommetu* 'paupertas' zu *domme* 'inops', *oendatu* 'Einheit' zu *oende* 'einig', *ildatu* 'pluralitas' zu *ilde* 'pluralis', *finchaidatu* 'humiditas' zu *finchaid* 'humidus'. Das auffallende -t- ist noch nicht genügend aufgeklärt¹⁾.

Got. -dapi-, wie *mikildups* 'Größe' zu *mikils* 'gross', *gamaindups* 'communitas' zu *gamains* 'communis' (vgl. *gamainps* § 327, b, ß).

Formans -nt-, -pt-, -ent-²⁾.

344. Mit diesem Formans waren seit uridg. Zeit alle aktiven Partizipia zu bestimmten Tempusstämmen mit Ausnahme des Part. Perf. (§ 442 ff.) gebildet. Es blieb in den meisten Sprachzweigen bis auf die Gegenwart in dieser Funktion lebendig. Aber auch rein nominale Adjektiva sowie Substantiva zeigen dieses Formans. Hierfür kommt erstlich in Betracht, dass die Partizipia ursprünglich reine Adjektiva gewesen sind, zweitens, dass häufig auch Partizipia zu rein nominaler Natur wieder zurückgeführt worden sind (§ 516).

1) „Ob -atu aus -antu entstanden ist oder aus der Vereinigung zweier Dentalsuffixe (etwa -ato-tūt-), ist schwer zu entscheiden. Zimmer (KZ. 27, 461) fasst Akk. *corphadid* als phonetische Schreibung; doch kann es, wie er selbst bemerkt, Schreibfehler sein. Mittellir. *sochmattu* 'Möglichkeit' spricht eher für t als d. Die modernen Sprachen haben das Suffix leider aufgegeben. Ich persönlich neige zur zweiten Annahme, vgl. z. B. *no-erladaigtis* 'sie gehorchten' neben *auriatu* 'Gehorsam'.“ Thurneysen brieflich (20. 6. 06).

2) Ebel Das Suffix -ant und Verwandtes, KZ. 4. 321 ff. Bréal Origine du suffixe participial *ant*, Mém. 2, 188 ff. Baudry Le t du suffixe participial *ant*, Mém. 2, 393 ff. Bartholomae Die ar. Flexion der Adjektiva und Partizipia auf -nt-, KZ. 29. 487 ff., Zur Flexion der nt-Partizipien, BB. 16, 261 ff. Weisweiler Zur Etymologie des lat. Part. Praes. Akt., Jbb. f. class. Ph. 1889 S. 790 ff. Meillet Le part. prés. iens : *cuntem*, Mém. 13, 354 ff.

In engerer Beziehung zu unsern Partizipien stand die 3. Plur. des Indikativs der betreffenden Tempusstämme, z. B. ai. *santi* 'sie sind': *sant*-, gr. εἰσι dor. ἐντι: dor. ἔντ-; ai. *dādati* 'sie geben': *dādat*-, *bhāranti* 'sie tragen': *bhārant*-, dor. φέρωντι: φέροντ-. Eine glaubwürdige Hypothese ist, dass die 3. Pl. eben nichts anderes als unser, als Prädikat gesetztes, *nt*-Partizipium ist.

Wir gliedern den Stoff nach der formalen Natur des Tempusstamms, zu dem das Partizipium gehört. Die eventuell nie partizipial gewesenen *nt*-Stämme werden § 350 besprochen werden.

345. 1) Zu themavokalloren Tempusstämmen.

a) Formen auf *-ént*:-*nt*-, *-ént*- in den starken Kasus, *-nt*- in den schwachen, z. B. Akk. Sg. **s-ént-n* ai. *sántam*, Dat. Sg. **s-nt-ai* ai. *satē*. Das *e* ist mit zum Partizipialformans gerechnet, weil es im Partizipium sowie namentlich auch in der zugehörigen 3. Pl. Ind. (z. B. **sénti* ai. *santi* neben **és-ti* ai. *ds-ti*, **s-més* ai. *s-mds* usw.) seit uridg. Zeit als Bestandteil der Endung erscheinen musste. In einer noch älteren Periode, vor der Wirksamkeit der ablautschaffenden Faktoren, mögen allerdings die 3. Pl. und das Part. der naiven Analyse als **(e)sé-nti* und **(e)sé-nt-n*, unser *e* also als 'thematischer Vokal' erschienen sein. S. van Wijk IF. 18, 49 ff.

Die alte Stammabstufung innerhalb des Kasussystems ist ausserhalb des Arischen durch Angleichung bis auf geringe Spuren beseitigt.

**sént*- **snt*- 'seiend', zu **ésti* 'ist' **sénti* 'sind': ai. *sant-sat*- (F. *sat-i*) av. *hant*- *hat*-, dor. ἔντες (wie 3. Pl. ἐντι mit ' statt ' nach den Formen mit ἐσ-) mit dem Fem. ἑασσα aus **é[σ]ar-ia*; herakl. ἐντασσι scheint aus **άσσι* (vgl. ai. *satsu*) nach ἔντες usw. umgebildet zu sein; lat. *prae-sēns* *-sentis* osk. *praesentid* 'praesente', wobei unklar ist, ob *-sent*- uridg. **sent*- oder **snt*- oder beides zugleich war; alit. Gen. Pl. *-sienczu* repräsentiert die Stufe **sent*-, und so dürfte diese, nicht **snt*-, auch für preuss. Dat. Sg. *-sentismu* Nom. Sg. *-sins* anzunehmen sein (*i* in *-sins* also für *e* geschrieben). Daneben mit Themavokal *o* die Form **sont*:- gr. ἐών, ὄν, lat. wahrscheinlich *sōns*

'schuldig' ('der es gewesen ist, der Täter')¹⁾, lit. *sqs sañczo* (auch *ēsqs* und *ēsqs*) aksl. *sy sqsta* (aisl. *vannr sadr* ags. *sōd* 'wahr' urgerm. **sanþa-*), wie 3. Pl. lat. *sunt* aksl. *sqts*. — Ai. *yānt-yāt-* zu ai. *ē-ti* 'er geht'; gr. Ἐπίασσα, Beiname der Demeter, gleich ἐπιούσα; lat. Nom. Sg. *iēns* (vielleicht für **jēns* nach *ab-iēns ad-iēns*, wo *i* nach 1 S. 280 eingetreten war); alit. *isz-ent-* 'exiens' (1 S. 289), wonach auch *ent-*, z. B. Akk. *enti*, für **jent-*. Daneben mit Themavokal *o* gr. ἴων, lat. *eunt-is* usw. (wie *eunt*)²⁾. — Ai. *ghnānt-ghnat-* zu *hān-ti* 'er schlägt' 3. Pl. *ghnānti*, *krānt-krat-* zu 3. Sg. *d-kar* 'er machte' 2. Pl. *kr-thā*. — Ai. *uśānt-uśat-* zu *vāṣṭi* 'er begehrt'; zum F. *uśati* scheint sich dor. ἀ-έκασσα zu verhalten wie ἕασσα zu ai. *sati*; daneben ἐκὼν ἐκούσα wie ἑὼν ἐούσα; das N. **ἑκα[τ]* (ai. *uśāt*) als Adv. vermutlich in **ἔν-ἑκα* 'wegen' (ion. εἴνεκα att. ἔνεκα), und die schwache Stammform **ἑκατ-* ausserdem in hom. ἐκάεργος 'nach Belieben wirkend', ἐκατ-ηβόλος 'nach Belieben treffend', Ἑκα-μήθη u. a. (1F. 17, 1 ff.)³⁾. — Ob lat. *volēns* (neben **volont-* in *voluntas* S. 453) als altes *ent-*Partizip zu *vult* lit. *pa-velmi* (2¹ S. 887) gehört oder nach den thematischen Präsentien (*vehēns* zu *veho*) zu *volo volunt* gebildet worden ist, bleibt unsicher. — Lit. Part. Fut. *dūšs* vielleicht zu den Indikativformen 3. Sg. *dūs* 'er wird geben' 1. Pl. *dūsme* 2. Pl. *dūste* (J. Schmidt Plur. 426 f., Verf. K. vergl. Gr. 529, 608), vgl. § 348.

**mṛṇ-ént-* **mṛṇ-nt-* ai. *mṛṇānt-mṛṇat-* zu *mṛṇā-ti* 'er zermalmt' 3. Pl. *mṛṇ-ānti*; gr. δαμνάς -άντος 'bezwingend' Umbildung von **δαμνευ-* **δαμνα-* vgl. 3. Pl. δαμνάσι. Ai. *cinv-ánt-cinv-at-* zu *cinō-ti* 'er schichtet' 3. Pl. *cinv-ānti*, *śaknuv-ant-*

1) *sonticus* und gr. αἰθ-έντης sind von *sōns* zu trennen und mit got. *swinþs* 'stark' zu verbinden (vgl. Froehde BB. 14, 109 f.).

2) Die auffallende Abstufung *iēns* : *euntis* usw. erklärt sich wohl so. Man hatte zunächst *iēns* **ientis* usw. Als man dann nach *eo euni*, *eam*, *eundum* eine mit *e-* beginnende Form erstrebte, war *eunt-* bequemer als **cent-* (dieses wie *ferent-* : *fero* usw.). Unter dem Einfluss nun von *eunt* setzten sich *eunt-is* usw. fest für **ient-is* usw., während *iēns* sich behauptete, weil es nicht die Lautung *nt* enthielt (Sommer Lat. I. u. Pl. 636). Anders Meillet Mém. 13, 355 ff.

3) In Ablaut und Accent gr. ἑὼν ἐκὼν : ai. *sānt-uśānt-* = εἰδὼς : *vidvds-*, ἦν : *uḥds-*.

śaknuv-at- zu *śaknó-ti* 'er kann' 3. Pl. *śaknuv-anti*; gr. ἀγνός -όντος 'zerbrechend' Umbildung von *Fαγνυεντ- *Fαγνυατ- vgl. 3. Pl. ion. ἄγνῳσι (ἀγνύσι) att. ἀγνύασι.

346. b) Formen mit durchgehendem *-nt-* bei Betonung der der Formanssilbe vorausgehenden Silbe. **déd-nt-* zu **dédo-ti* 'er gibt' 3. Pl. **déd-nti*, **dhédh-nt-* zu **dhédhe-ti* 'er setzt, legt' 3. Pl. **dhédh-nti*: ai. *dádat- dódhat-* zu *dáda-ti dádha-ti* 3. Pl. *dád-ati dádha-ti*; im Griech. (mit *i* in der Reduplikationssilbe) durch Umbildung διδούς -όντος τιθείς -έντος; im Balt.-Slav. themavokalisch lit. *dūdąs* aksl. *dady* 'gebend' lit. *dedąs* 'legend'. Ai. *bibhrat-* zu *bibhar-ti bibhār-ti* 'er trägt' 3. Pl. *bibhr-ati, jūhv-at-* zu *jūhó-ti* 'er opfert' 3. Pl. *jūhv-ati*. Part. des *s*-Aorists: ai. *dhákṣat-* zu Ind. *a-dhak a-dhakṣit*, zu *dah-* 'verbrennen'; gr. durch Neubildung πέψας -αντος, zu ἔπεψα 'ich kochte'.

347. c) Formen mit durchgehendem *-nt-*. Hierher gehört

α) das Part. zu Stämmen des Typus ai. *vā-ti* gr. ἄη-σι (2¹ § 579). Der lange Vokal vor *-nt-* ist ausserhalb des Arischen lautgesetzlich verkürzt (1 S. 797 ff.). Im Ar. ist nach der Analogie der bei a) (§ 345) herrschenden Abstufung in den schwachen Kasus *n* weggelassen, z. B. ai. *yānt-am* : *yāt-ās* nach *yānt-am* : *yāt-is* (auch F. *yātī* nach *yātī*). Ai. **ṃēnt-* 'wehend': ai. *vānt- vāt-* gr. ἄεις -εντος, vgl. lat. *ventus* kymr. *gwynt* got. *wind*s 'Wind' aus **ṃēnt-o-s* (S. 158). Ai. **snānt-*: ai. *snānt-* zu *snā-ti* 'er badet sich', lat. *nans -antis* zu *na-t*. Ai. *pānt-* av. *pānt-* 'hütend' zu Ind. ai. *pā-ti*. Gr. γνούς -όντος zu ἔγνων 'ich erkannte', δράς -άντος zu ἔδρᾶν 'ich lief', φανείς -έντος zu ἐφάνην 'ich erschien'. Lat. *im-plens -entis* zu *-plet*, vgl. gr. -πιπλεῖς -έντος zu -πίπλημι πλήτο; *flans -antis* zu *flat*; *videns -entis* zu *videt*, *sedens -entis* umbr. *serse* zefef 'sedens' zu lat. *sedet*. Got. *frijōnds* ahd. *friunt* ags. *fréond* 'Freund' zu got. *frijōn* 'lieben', got. *karōnds* 'sich sorgend' ahd. *charōnti* 'trauernd' zu *karōn charōn* (K. vergl. Gr. 532 f.), ahd. *zittarōnti* zu *zittarōm* 'ich zittre' = **ti-tro-mi*; die Vokallänge vor dem *nt*-Formans ist unursprünglich. Lit. *jėszkas -anczo* 'suchend' zu 1. Pl. *jėszko-me*, vgl. ahd. *eiscōnti* 'forschend, fragend', *jūstas* 'gürtend' zu 1. Pl.

jūsto-me. Aksl. *imy -qšta* zu *ima-tš* 'er hat' 3. Pl. *imqts*. Dieser Typus ist im Slav. auch vertreten durch *manę -qšta* zu *mani-mš* 'wir denken' 3. Pl. *manęti*; -*qt*- aus -*int*-, dieses aus -*int*-.

β) Für gr. *θεῖς θέντος* 'setzend', *δοῦς δόντος* 'gebend' zu Ind. *ἔ-θεμεν ἔ-δουμεν* (ai. *á-dha-t á-da-t* Med. *á-dhi-ta á-di-ta*) und für *στάς σtάντος* 'sich stellend' zu Ind. *ἑστην* (ai. *á-stha-t* Med. *á-sthita*) sind als Grundformen voranzusetzen **dhē-nt* : **dhə-nt*, **dō-nt* : **də-nt*, **stā-nt* : **stə-nt*. Lat. *dāns -antis* = **dō-nt*.

348. 2) Zu themavokalischen Tempusstämmen. Sicher ist nur, dass die starke Stammform zu dem Ind.-Typus **bhēre-ti* 'fert' (Klasse II A in 2¹ S. 915) auf -*ont*- ausging (vgl. 3. Pl. **bhērōnti* dor. *φέρωντι*): gr. *φέρων -οντα*, got. *hairands* ahd. *beranti*, lit. *vežqs* 'vehens' Akk. *vėžanti* aksl. *vezy* 'vehens' Akk. *vezaqts* (ai. *bhārant*- av. *barant*-).

Vermutlich endigte ebenso die starke Stammform zu dem Ind.-Typus **rudé-ti* 'er klagt, schreit' ai. *rudd-ti* lat. *rudī-t*, **yidé-t* ai. *á-vida-t* 'er hat ausfindig gemacht' (Klasse II, B in 2¹ S. 920) auf -*ont*-: gr. *ιδών -όντα*, got. *witands* ahd. *wizzanti* 'wissend', lit. *pinqs* 'flechtend' aksl. *pyny* 'spannend, hängend' (ai. *rudānt*- av. *vidant*-); entsprechend Fut. **dosjōnt*- 'daturus': lit. dial. *dūsius* = **dūsiqs* (ai. *dasyant*-). Doch kommt wegen lat. *vehens rudens* usw. und wegen lit. *dūses*¹⁾ neben *dūsius* in Frage, ob hier nicht -*ent*- (**yident*-, **rudent*-) uridg. war. Im Lat. wäre das -*ent*- von II B auf II A übergegangen (-*ont*- ist nur in wenigen Fällen, wie *eunt*-, *sont*-, *voluntas*, bewahrt²⁾).

Weiter aber ist strittig, ob die Abstufung, welche das Paradigma der Stämme ai. *bhārant*-, *rudānt*- zeigt, z. B. Dat. Sg. *bhārat-ē*, *rudat-ē*, Lok. Pl. *bhārat-su*, *rudāt-su* (so zumteil auch im Av.), altererbt war (uridg. **bhérnt*-, **rudnt*-), oder ob die themavokalischen *nt*-Partizipia in uridg. Zeit durch alle Kasus hindurch thematischen Vokal + *nt* gehabt haben, in welchem Falle ai. *bhārat*-, *rudat*- eine ar. Neuerung gewesen wäre (vgl. *yāt*- § 347, α). Diese Frage ist bis jetzt unentschieden; Literatur

1) Dem *būses* steht aksl. *bysęste-je* 'τὸ μέλλον' (Jagić Arch. f. sl. Ph. 28, 35 f.) gegenüber.

2) Die Versuche, die gemacht worden sind, dieses -*ont*- -*unt*- von gr. -*ovt*- zu trennen, halte ich für verfehlt.

über sie bei Bartholomae Gr. d. iran. Ph. 1, 98, Verf. Griech. Gramm.⁹ 199.

So ergibt sich aber für lat. *-ent-* in *vehent-*, *rudent-* ferner noch die Möglichkeit, dass es, aus den schwachen Kasus stammend, uridg. *-nt-* gewesen ist.

Die Frage der uridg. Gestaltung des Part. der themavokalischen Stämme kompliziert sich schliesslich auch noch dadurch, dass das Partizipium zu dem Indikativtypus **rudé-ti* und das Partizipium der themavokellosen Tempusstämme nicht genügend auseinandergehalten werden können (vgl. das Nebeneinander von thematischer und unthematischer Flexion 2¹ S. 887 ff.). Dies betrifft besonders auch die lit. Form *dūšes* (vgl. S. 456).

349. Die konsonantische Deklination unserer Partizipia ist im Germ. und im Balt.-Slav. grösstenteils aufgegeben.

Im Germ. Reste der alten Flexion nur noch bei rein nominal gewordenen Formen, wie Lok. Sg. got. *frijōnd* ags. *friend* Nom. Pl. got. *frijōnds* ags. *friend* ahd. *friunt* aisl. *frændr* neben dem nach der o-Deklination umgebildeten Nom. Sg. got. *frijōnds* ags. *fréond* ahd. *friunt* 'Freund'. Die lebendigen Partizipia flektierten im Got. schwach, z. B. *batranda -ins*, nur im Nom. Sg. auch *-nds* (**-nd-a-z*), *batrands*. Im Ahd. nach der Weise der (*i*)*jo*-Stämme *beranti*: dies ist die sogen. unflektierte Form; daneben flektierte Form stark *berantēr*, schwach *-nto*.

Im Balt.-Slav. gehören ausser dem Nom. Sg. lit. *vežqs* aksl. *vezy* zur konsonantischen Flexion lit. Akk. Sg. M. *vėžanti*, N. *vežq*, aksl. Akk. Sg. M. *vezqštъ* Nom. Pl. M. *vezqšte* für **vezqštъ* **vezqte* (*s* aus andern Kasus). Sonst nach der Weise der (*i*)*jo*-Stämme, Gen. Sg. lit. *vėžanczo* aksl. *vezqšta* usw.

350. Rein nominale Formen, unter denen einige sind, von denen unklar ist, ob sie je einem bestimmten Tempusstamm angegliedert gewesen sind (§ 344)¹⁾.

**dónt-*, wohl auch **dént-*, schwache Stammform **dnt-* 'Zahn'. Ai. *dánt-* dat- M. Gr. *ὀδούς* ion. *ὀδών* -όντος M. (lesb. *ἔδοντες*

1) Ob die von F. Müller Wiener Ztschr. f. d. K. d. M. 10, 349 für alte *nt*-Partizipia ausgegebenen arm. Nomina auf *-un*, wie *gitun* 'wissend, weise, kundig', *macun* 'geronnene Milch', wirklich hierher gehören, ist zu bezweifeln. Vgl. S. 461 Fussn. 2.

wohl durch Anlehnung an *ēdw* 'ich esse'; *dat-* in *dáκτυλος* 'Finger, Zehe', falls dieses aus **daktulos* entstanden ist und 'Zacke' bedeutet hatte (§ 373). Lat. *dens dentis* M. = uridg. **dnt-* oder **dent-*. **dnt-* in ir. *det* F., Dat. *deit* (i-Stamm?), kymr. *dant* M., corn. *dans* (1 S. 411). **dnt-* in got. *tunþus* M., zum *u*-Stamm geworden auf grund von Akk. Sg. *tunþ-u* Akk. Pl. *tunþ-uns* = ai. *dat-as* (vgl. *fōtus* § 78 S. 131, § 465 Ende); **dont-* in ahd. *zand zan* as. *tand* ags. *tōd* M. aisl. *Hildi-tannr*, *tōnn* F.: konsonantischer Stamm noch in Lok. Sg. ags. *tēd* Nom. Pl. ags. *tēd* aisl. *tennr tedr*; dazu wohl aisl. *tindr* 'Zahn am Rad, Zacke' mhd. *zint*, Gen. *zindes*, 'Zacke', ahd. *zinko* 'Zinke' urgerm. **tinkko* = **tint-kō*, *zinna* 'Zinne' urgerm. **tindjō-* (**dent-*). Lit. *dantis* F.: konsonantischer Stamm noch in Akk. Pl. *dantis* Gen. Pl. *dantū* (neben *danczū*). Andere zugehörige Formen: ai. *dānta-s* 'Zahn', av. *dantan-* M. 'Zahn' (§ 209, b. 210, b), arm. *atamn*, Gen. *ataman*, 'Zahn'. Man pflegt **dont-* an ai. *ādmi* gr. *ēdw* 'ich esse' anzuknüpfen. — Ai. *jārant-at-* 'gebreechlich, alt', gr. γέρων -οντος, zu ai. *jāra-ti* 'er wird gebreechlich, altert'. — Ai. *brhānt-at-* 'gross, hoch' av. *barzant-at-* 'hoch', abrit. *Brigantes* ('die Hohen' = 'die Edlen' oder 'die Hochwohnenden'), ir. *Brigit* F., Gen. *Brigte* ('die Erhabene'), = ai. *brhatti* (§ 138, a), agerm. *Burgundiones*. Zu ai. *brha-ti* 'er kräftigt'. — Ai. *śāśvant-at-* 'jeder der Reihe nach, vollständig, ganz', aus **saśvant-* (1 S. 732), gr. πᾶς παντός 'ganz, jeder' (πᾶν mit *ā* nach πᾶς, vgl. πρό-πᾶν) und *ā-πᾶς* = ai. *śāśvant-*. Die Grundform war wohl **kyant-* zu § 347, a (Griech. Gramm.³ 548); im Ai. bog das Wort vom Nom. Sg. *śāśvan* (wie *yān* = **yant-s*) aus in die Analogie der *vant*-Stämme ein. — Formantisch zusammen gehören ai. *kīyant-* 'wie gross, wie weit', N. *kīyat* 'wie weit, wie viel', apers. *čīya^h-kara-* ('wie viel ausmachend') 'wie gross, wie viel' aus **čīyat-*, ai. *īyant-* 'so gross' und lat. *quinq̄uens quotiens* usw. (1 S. 912 f.).

Ai. *ṛhant-ṛhat-* 'klein, gering' (Oppos. *brhant-*), *pr̥ṣant-at-* 'gesprenkelt, gefleckt', av. *ər̥γant-at-* 'abschenlich'. Ai. *māhant-mahat-* (*mahatē mahadbhiṣ*) av. *mazdant-mazat-* 'gross'.

Gr. ἐκών 'freiwillig', s. S. 456, κρείων κρέων 'Herrscher', δράκων 'Schlange' (zu δέρομαι 'ich blicke'), μέδων 'Obwalter', ὁρίζων ('begrenzend') 'Horizont'.

Lat. *trans* umbr. *traf* tra 'trans', ursprünglich wohl 'überschreitend' (zu ai. *tra-ti*), in Verbindungen wie *trans mare profiscitur in Graeciam* zur Präpos. erstarrt. Lat. *parens*, zu *pario* (1 S. 467), *adulescens*, *oriens*, *sapiens*, *abundans*, *congruens*.

Im Kelt. sind die *nt*-Stämme nur als reine Nomina verblieben. Ir. *care cara* 'Freund' aus **carants*, Gen. *carat*, gall. *Carantus Carantillus* (1 S. 235); ir. *tē*, Plur. *tēt*, 'heiss' zu ai. *tāpa-ti* 'er erwärmt' lat. *tepeo* (1 S. 517. 846); *brage*, Gen. *bragat*, 'cervix', kymr. *brevant* 'guttur, iugulum' (1 S. 606); ir. *lóche*, Gen. *lóchet*, 'Blitz' zu W. *leug* 'lucere'.

Für das Germ. seien ausser got. *frijōnds* (§ 347, a) noch genannt got. *fjānds* ahd. *fiant* aisl. *fiānde* 'Feind' (zu got. *fijan* 'hassen'), got. *all-waldands* as. *alo-waldand* 'Allwaltender, Allmächtiger' ahd. *waltant* 'Walter, Lenker', got. *bi-sitands* 'Nachbar', ahd. *wigant* 'Kämpfer' *helfant* 'Helfer'. Auf Grundlage der schwachen Deklination des Part. Präs. wurden substantiviert z. B. ahd. *furi-sizzanto* 'architriclinus' *nerrento* 'Retter, Heiland'. Unter den rein nominalen Feminina ist wegen -*un* = -*ŋ*-hervorzuheben got. *hulundi* 'Höhle' ('verhüllend, bergend'), vgl. § 138, a.

Formans -*ŷent*-1).

351. Dieses Formans, das mit -*ŷo*-, -*ŷen*-, -*ŷes*- zusammenhängt und vermutlich eine Erweiterung von -*ŷen*- war (§ 536, 2), erscheint im Ar., Griech. und Lat. (hier vielleicht nur in einer Erweiterung)²⁾ in denominativen Adjektiva und bezeichnete das Versehensein mit etwas oder das Geartetsein wie etwas.

In den starken Kasus -*ŷent*-, in den schwachen -*ŷpt*-; im.

1) Ebel's und Bartholomae's S. 454 Fussn. 2 genannte Aufsätze. Ferner: Goebel *De epithetis Homericis in eis desinentibus*, Wien 1858. Schuster *Die homer. Adjektiva auf -εις*, Z. f. öst. G. 1859 S. 16 ff. Schönwerth und Weyman *Über die lat. Adjektiva auf osus*, Wölfflin's Archiv 5, 192 ff. Stowasser *Die [lat.] Adjektiva auf -os(s)us*, Wien. Stud. 13, 174 ff.

2) Die Annahme von F. Müller *Wiener Ztschr. f. d. K. d. Morg.* 10, 349 f., dass das Formans im Arm. in Wörtern auf -*un* und -*ut* erhalten sei, ist sehr zweifelhaft. Vgl. S. 459 Fussn. 1.

Griech. *-fer-* für *-far-* mit *ε* nach *-fevr-*. Der Wortaccent ruhte im Ai. teils auf dem Formans, teils auf dem zu grunde liegenden Stamm. Das Griechische hatte durchweg die letztere Betonung.

Über Vermischung von *-vent-* mit *-ves-* s. § 356.

352. Ai. *āpavant-* 'wässrig', gr. ὀπόμενος 'saftreich'. Ai. *viṣḍvant-* 'giftig, vergiftet', lat. *virōsus*. Gr. δολόεις 'listig', lat. *dolosus*. Gr. οἰνόεις 'von oder mit Wein gemacht', lat. *vinōsus* 'voll Wein, weinartig'.

Ai. *tāvant-* 'tantus' *yāvant-* 'quantus', Akk. Sg. N. als Adverb hom. τῆος 'so lange, bis dahin' ἥος 'wie lange' att. τέως ἕως dor. τὰς ἄς urgr. *tāfos *āfos (§ 356). Vgl. ai. *t vant-* 'tantus' und *tvāvant-* av. *θwāvant-* 'wie du geartet, dir ähnlich', ferner ai. *ta-dṛś-* *ya-dṛś-* *i-dṛś-*, aksl. *ta-ks ja-ks* ai. *asmāka-* (§ 381).

353. Arisch. Ai. *dma-vant-* av. *ama-vant-* 'mächtig andringend, kraftvoll' zu ai. *dma-* av. *ama-* M. 'Ungestüm, Kraft'; ai. *putrá-vant-* av. *puθra-vant-* 'einen Sohn oder Söhne habend' zu *putrá-* *puθra-* M. 'Sohn'; ai. *vastra-vant-* 'ein schönes Kleid habend' av. *vastra-vant-* 'mit Kleidung versehen' zu *vastra-m vastra-m* 'Kleid'. Ai. *sabhā-vant-* 'mit Sippe versehen' zu *sabhā* 'Sippe'. Ai. *agni-vānt-* 'mit Feuer versehen' zu *agni-ḥ* 'Feuer', av. *ēsti-vant-* 'einsichtsvoll, einsichtig', zu *ēsti-š* 'Einsicht'. Av. *banvant-* 'stralend' d. i. *banuvant-* (vgl. *bānu-mant-* 'stralend') zu *bānu-š* 'Stral'. Ai. *dhi-vant-* 'andachtsvoll, andächtig' zu *dhi-ḥ* 'Andacht'. Av. *xrəvant-* 'grauenhaft' d. i. *xrū-vant-* zu *xrū-* (S. 137). Ai. *vṛṣṇan-vant-* 'mit Hengsten versehen' zu *vṛṣṇan-* M. 'Hengst', *udanvānt-* 'wasserreich' zu *udān-* N. 'Wasser', *brāhmaṇ-vant-* 'mit Gebet begleitet' zu *brāhmaṇ-* N. 'Gebet'; *-an-* aus *-ṇ-* (I S. 401), vgl. *vṛṣṇan-vasu-ḥ* § 41, 2 S. 84; av. *xʷāncant-* 'sonnig, herrlich' zu Gen. gthav. *xʷəng* = urar. **syān-s* (§ 217, b S. 310). Ai. *nṛ-vānt-* 'männerreich' zu *nár-* 'Mann'. Ai. *marūt-vant-* 'von den Marut (*marūt-*) begleitet', *pad-vānt-* 'Füsse habend' zu *pád-* 'Fuss', av. *ast-vant-* 'mit leiblichem Stoff versehen, stofflich' zu *ast-* 'Knochen, leiblicher Stoff', gthav. *drəgvant-* 'wer es mit der *drug-* (Lüge, Trug) hält'. Ai. *tāmas-vant-* 'finster' av. *təmahvant-* 'verblendet' zu *tāmas-* *təmah* 'Finsternis', ai. *nas-vānt-* 'eine Nase habend' zu *nds-* 'Nase', av. *tbiš-vant-* gthav. *dʷibišvant-* 'feindselig' zu **tbiš-* = ai. *dvīṣ-* 'Anfeindung'. Im Apers. ist nur das F. auf urar. **yāt-*

belegt: *Hara^huvati* = av. *Harax^ha^{ti}* Arachosien ('reich an Seen') = ai. *Sdras-vati* Flussname.

Auffallend mit Vokallänge vor *-vant*- z. B. *ásāvānt*- 'rosse-reich' zu *ásva*-, *sutāvant*- 'mit gepresstem Soma versehen' zu *sutá*-, *śaktivant*- 'mächtig' zu *śakti*-, *viśāvānt*- 'in der Mitte befindlich' zu *viśu* u. dgl. Die Erscheinung, die wir auch bei ai. *-van*- in § 234, c angetroffen haben, hängt mit dem *a* in Komposita wie *gārtāvasu-ī* 'dessen Güter willkommen sind' zusammen. Auch hat man auf gr. ὠτῶεις 'gehört' (ὠτ-) u. ähnl. (§ 354) verwiesen. Vgl. Johansson BB. 14, 173, Wackernagel Ai. Gr. 1, 46 f. 2, 130 ff., Solmsen Unt. 120 ff.

Neben ai. *-an-vant*- = **-n-uent*- stellte sich in jüngerer ved. Zeit *-a-vant*-, wie *lōma-vant*- neben *rōmanvant*- 'haarig' zu *lōman*- 'Haar' (nach Art der Formen wie *lōma-bhiṣ* und des Wechsels zwischen *-an*- und *-a*- in der Kompositionsfuge, s. § 41, 2). Dieser Wechsel liess weiterhin bei den *o*-Stämmen *-anvant*- neben *-a-vant*- aufkommen, wie *gārtanvānt*- 'mit einer Grube versehen' zu *gārta*-. Av. *aršnavant*- 'mit einem Hengst versehen' zu *aršan*- auf grund der Form des Akk. Sg. *aršnəm* (vgl. *amavant*-: *amə-m*).

Für ved. *tāpāsvant*- 'asketisch, fromm' später *tapōsvant*- wie *tapō-bhiṣ* *tapō-jā*- (1 § 1007, 11, d S. 892).

Auf grund von Formen wie *kṛtāvant*- 'factum habens, getan habend' zu *kṛtā-s* 'factus' entwickelte sich im Verlauf der ved. Periode ein Part. Perf. Akt., das dann im klassischen Sanskrit sehr häufig, fast immer prädikativ gesetzt, erscheint, z. B. *mā na kaścid dṛṣṭavan* 'keiner hat mich gesehn'. Entsprechend im Av. *gaḍahe vivar^hzḍavato* 'des mächtig gewordenen Banditen' (ai. *vi-vṛddha*- 'herangewachsen').

354. Griechisch. στυνόμενος 'seufzerreich' korkyr. F. στυνόμενος[σ]αν zu στυνόμος 'das Seufzen, Stöhnen'. τιμήεις 'geschätzt, geehrt' pamph. F. τιμάμενος[σ]α zu τιμή 'Ehre'. χαριείς 'anmutig' böot. F. χαριέμενος zu χάρις 'Anmut'. τελήεις (nachhom. τελείεις) 'Erfüllung habend, sich erfüllend' wahrscheinlich aus **τελεσφεντ*- (1 S. 314, Griech. Gramm.³ 44 f.) zu τέλος N. 'Ende, Erfüllung', δένδρηεις 'baumreich' aus **δενδρεσφεντ*- zu δένδρος N. (att. δένδρεσι epidaur. Gen. Sg. δένδρεος, Akk. Pl. δένδρη) 'Baum'. Nach

Art von τελέεις ist später κεράεις 'gehört' zu κέρας 'Horn' geschaffen worden.

Übertragung des Konglutinats -οφεντ- auf Nicht-ο-Stämme: σκίοεις 'schattig' zu σκιά, μητιόεις 'reich an Klugheit' zu μήτις, ιχθυόεις 'fischreich' zu ιχθύς, ήεροίεις 'neblig' zu ήήρ, νιφόεις 'nivosus' zu Akk. νίφ-α, κλωμακόεις 'felsig' zu κλώμαξ, αίματόεις 'blutig' zu αίμα -ατος, θυόεις 'duftig' (für θυήεις) zu θύος N., vgl. σκιοειδής, φυσιολόγος, ιχθυοφάγος, ήεροφοίτις, νιφόβολος, αίματολοιγός, θυοδόκος (§ 39. 45, 1, a).

Nicht aufgeklärt ist die Art der Entstehung von hom. μεσήεις 'mittelmässig' zu μέσος, φοινήεις 'blutig' zu φοινός, später οίστρηεις 'angestachelt' zu οίστρος, ρωπήεις 'mit Strauchwerk bewachsen' zu ρώψ u. a. Über die schwierigen hom. εύρώεις 'modrig', κητώεις 'schluchtenreich', κηώεις 'duftig', ώτώεις 'geöhrt' zuletzt Solmsen Unt. 120 ff.

ἰάεις 'lās 'gnädig' ist aus ἰλαος (*ἰλᾶ-Fo-ς) umgebildet nach αἰζήεις (Hesych αἰζᾶεν) neben αἰζήός, τελήεις neben τέλειος (S. 206 Fussn. 1).

τετράς -άντος, eine Münze, die 4 χαλκοί galt, vermutlich aus *τετρα-φεντ-, und hiernach dann τριάς -άντος, vgl. av. *visatīvant-* 'zwanzigfach' *θρισαθ-want-* 'dreissigfach' usw. und lat. *quadrans* (§ 355).

355. Italisch. Hier erscheint unser Formans wahrscheinlich in dem lat. Ausgang -*osus* aus -ο-μητ^ο-s, z. B. *verbōsus* zu *verbum*, entsprechend dem av. *ašavasta-* zu *ašavant-* (§ 300). -*osus* ist nur belegt durch *formōsus* (*formunsus*), das die röm. Grammatiker als vulgäre Form bezeichnen. Von den ο-Stämmen aus ist -*osus*, wie gr. -όεις, auf die andern Stammklassen übergegangen: *formōsus* zu *forma*, *silcōsus* zu *silva*, *speciōsus* zu *speciēs*, *aestuōsus* zu *aestus*, *libidinōsus* zu *libido*, *criminōsus* zu *crimen*, *nivōsus* zu *nix nivis*, *lapidōsus* zu *lapis idis*, *generōsus* zu *genus*. Anders, aber kaum richtiger, wird -*osus* von Wackernagel und Niedermann beurteilt IF. 10, 245 ff.¹⁾.

Unsicherer ist, ob -*ans* aus *-*avents* hervorgegangen ist

1) Noch anders, aber sicher falsch, Stowasser Wien. Stud. 13, 174 ff.

in *quadrans sextans octans* (vgl. gr. τετρας § 354), *animans*, *stellans*, ferner *-ens -entus* aus **-events *-eventos* in *gracilens -lentus violens pestilens* u. a. (vgl. Ehrlich KZ. 38, 95 f.). Am ehesten lässt sich *cruentus* aus **crū-vento-s* = av. *xrrant-* d. i. *xrū-vant-* (S. 462) deuten.

356. Von uridg. Zeit her bestehen enge Beziehungen zwischen *-yent-* und *-yes-* (§ 442). Vgl. Bartholomae KZ. 29, 519 ff., Gr. d. iran. Ph. 1, 115, Johansson BB. 18, 45 f., Thumb Hdb. des Skr. 1, 225 f. Daher

1) der Nom. Sg. M. auf *-vā* = urar. **-vas* im Av., z. B. *amavā*, woneben (nur bei solchen *yent*-Stämmen, welche Art und Ähnlichkeit ausdrücken) *-vās*, z. B. *θwāvās* 'dir ähnlich'. *-vās* kann mit ai. *-vās -vān* (z. B. *āma-vās -vān*, *tvā vās -vān*) auf urar. **-vants* zurückgeführt werden (entsprechend könnte gr. *-[F]εις* nach den Lautgesetzen auf **-Fηvς* zurückgehen); man nimmt aber wohl besser an, dass aus der idg. Urzeit **-yents* und **-yēs* (**-yōs*?) ererbt waren und ai. *-vās -vān* av. *-vās* durch Kontamination von urar. **-vants* und **-vas* zu **-vans* entstanden ist.

2) Der Vok. Sg. ai. auf *-vas* av. auf *-vō*: ai. *dmavas*, av. *drvō* = urar. **dhrughvas*.

3) Die gr. pronominalen Adverbialformen auf *-Fος*, wie hom. τῆος att. τέως dor. τῶς 'so lange' urgr. **taFος*. Sie entsprechen den ar. ebenfalls adverbialen Formen des Akk. Sg. N. auf *-vat*, wie ai. *tāvat*, zu *tavant-* 'so weit, so gross'¹⁾.

Vgl. die analoge Formansvariation bei *-ment-* (§ 357).

Formans *-ment-*.

357. Dieses Formans, das wie *-yent-* nur denominativ ist und mit andern *m*-Formantien ebenso zusammenhängt wie *-yent-* mit andern *y*-Formantien (§ 351), erscheint produktiv nur im Arischen. Hier zeigt es dieselben flexivischen Eigentümlichkeiten wie *-yent-*: Nom. Sg. M. ai. *-mas -mān* av. *-mā*, Vok. Sg. M. ai. *-mas* (§ 356, 1. 2). Z. B. ai. *mādhmant-* 'reich an Süßig-

1) Das 2¹ S. 561 als Nom.-Akk. N. bezeichnete *gnāvas* RV. 2, 1, 5 ist nach Bergaigne-Henry in *gnāvas* Vok. Sg. M. zu korrigieren.

keit' av. *maðumant-* 'Met enthaltend', ai. *vásumant-* av. *vohu-*
mant- 'Güter besitzend', ai. *gómant-* av. *gaomant-* 'Rinder be-
sitzend, rinderreich, ai. *ávimant-* 'Schafe besitzend', *ôñadhi-*
mant- 'kräuterreich', *hótyrant-* 'mit Priestern versehen', *haviñ-*
mant- 'mit Opfertrank versehen', *agnimant-* 'mit Feuer ver-
sehen, *matrymant-* 'eine Mutter habend'.

Solche Adjektiva wurden in den ar. Sprachen nur sehr selten auf grund von *o*-Stämmen gebildet, z. B. ai. *yávrāmant-* 'reich an Gerste', av. *arəθumant-* 'der einen Rechtsstreit erhoben hat'. Hierzu vgl. § 175.

Den gr. Adverbia wie τῇ[φ]ος § 356, 3 entsprechen hier aksl. *tamo* 'dorthin', *jamo* 'wohin' mit *-mo* aus **-mos* und wohl auch hom. τῆμος dor. τᾰμος 'zu der Zeit, dann'. Zu diesem gr. Wort vgl. Ber. d. sächs. G. d. W. 1901 S. 100.

Formantia *-d-, -do-, -den-* usw.¹⁾

* 358. Die *d*-Formantia bereiten einer die verschiedenen idg. Sprachen mit einander vergleichenden entwicklungsgeschichtlichen Darstellung ganz besondere Schwierigkeiten. Unklar ist, wie weit es grössere Wortklassen mit einem in allen Wörtern gleichzeitig erscheinenden *-d-* oder *-do-* u. dgl. und zugleich mit formativ gleichartigem Vorstück schon in uridg. Zeit gab. Dazu kommen nun noch mancherlei Schwierigkeiten im Einzelnen, von denen nur folgende hervorgehoben sein mögen. 1) Im Lat. und im Balt.-Slav. sind *d* = uridg. *d* und *d* = uridg. *dh* schwer zu scheiden. 2) Wie weit war *-d-* in uridg. Zeit nach 1 § 701 aus *-t-* entstanden, so dass das Formans mit einem der oben behandelten *t*-Formantia identisch war? Vgl. z. B. gr. δικάδ-: ai. *dasūt-* (1 S. 630); gr. κενάδ-: abd. *hinta* 'Hindin' (germ.

1) Thomas The *d*-Suffix, Transact. of the Cambridge Phil. Soc. 5, 85 ff. Angermann De patronymicorum Graec. formatione, Curtius' Stud. 1, 1, 1 ff., Die mit dem *δ*-Suffix gebildeten Kosenamen (Meissen 1893) S. 3 ff. Leo Meyer Die homer. Vornamen und einige verwandte Bildungen, BB. 4, 1 ff. B. I. Wheeler The greek nouns in *-tēs -idos*, Trans. Am. Phil. Ass. 24 (1893). G. Ciardi-Duprè Nota sui nomi greci in *-δης (-δης)*, Florenz 1903. Pokrowskij Die [lat.] Nomina auf *-tūtō*, KZ. 35, 244 ff.

χimb-īð-*); gr. *χεράδ- χέραδος*: got. *grundu-* ahd. *grunt* aisl. *grunnr* (urgerm. **grundu-* **grunþu-* aus **ghrnt(u)-*). 3) Wie weit war *-d-* identisch mit dem 'Wurzeldeterminativ' *-d* (s. Persson Stad. 35 ff.)? Vgl. z. B. die Wörter für Geräusche ai. *śabda-s* 'Laut, Schall, Rede, Wort' neben *śāpa-te* 'er beteuert', gr. *ροῖσδος* 'das Rauschen' (gudo-s*) neben *ροῖζος* (**guzo-s*) und *όρυμαγδός*, *κέλαδος*, *χρόμαδος* oder lit. *plūdis* F. (lett. *plūdi* Pl. M.) 'Schwimholz am Netz' zu *plūsti* (*plūd-*) 'ins Schwimmen geraten', W. *pleu-*. 4) Wie weit war *-d(o)-* als Sekundärformans die W. *dō-* 'geben'? In Sprachzweigen, wo *-dh-* zu *-d-* geworden ist, kann zugleich an W. *dhe-* 'setzen' gedacht werden.

Die folgende Darstellung enthält daher manches, was seiner Herkunft und Entwicklung nach unklar ist.

359. 1) Tierbezeichnungen mit einem *d*-Formans. Ahd. *albiz elbiz* ags. *ielsetu ælbitu* aisl. *qlpt* aruss. *lebedi* serb. *lābud* (§ 284, a, § 285, b) 'Schwan', zu lat. *albus*. — Arm. *haut*, Gen. *hauti*, 'Herde', wohl Erweiterung des durch gr. *πῶν* 'Herde' (§ 149) vertretenen Wortes, vgl. lat. *pecud-*. — Gr. *κεμάς -άδος* eine Antilopenart. *πελειάς -άδος* 'wilde Taube' neben *πέλεια*, dasselbe, zu *πελείους* 'τοὺς γέροντας' ('die Grauen') Hesych, *πελιός* 'grau, dunkel'. *ἀκρίς -ίδος* 'Heuschrecke'. *κίναδος* N. 'Fuchs'. *χελιδών* 'Schwalbe'; *τερηδών* 'Holzwurm', *ἀνθρηδών* *πευφρηδών* *τενθρηδών* Namen von Wespenarten; von derselben Art vielleicht *ἀηδών* 'Nachtigall'. *ἐμός -ύδος* 'Sumpfschildkröte' (vgl. Sommer Gr. Lautst. 100). *πηλαμός -ύδος* (auch *-ίς -ίδος*) 'der Thunfisch im ersten Jahre'. — Lat. *pecus -udis* (§ 106 S. 180). Umbr. *sorser* 'suilli' *sorsu* Abl. 'suillo', *sorsalem* 'suillam' von **su-d(o)-*, zu *sim* 'suem' (§ 80 S. 137). Lat. *hirundo*, *hirūdo*, *testādo*, *alcēdo*. — Ahd. *hiruz* ags. *heorot* heort aisl. *hiqrtr* 'Hirsch', aisl. *hrútr* 'Widder', zu lat. *cervos* (§ 124), gr. *κέρας* 'Horn'. Ahd. *hornuz* *hornaz* ags. *hyrnetu* 'Hornisse', zu lit. *szirszū* (S. 296). Ahd. *ganazzo* *ganzo* 'Gänserich' ags. *ganot* 'Schwan', zu ahd. *gan-s* lat. *an-ser* usw. (§ 401, α). Mhd. *gemeze gamz* 'Gemse'. Ahd. *agazza* 'Elster' urgerm. **azat-īð-*. Ahd. *krebaz* *krebiz* ndl. *kreeft* 'Krebs'. Ahd. *ameiza* *ameiza* ags. *æmette* 'Ameise'. — Lit. *balandis* M. *balandė* F. 'wilde Taube', zu *báltas* 'weiss' (§ 284, a S. 387). *kregždė* 'Schwalbe'.

Aksl. *govędo* 'Ochs'. — Vgl. auch gr. κović -ίδος ags. *hnitu* ahd. *hniz* 'Lausel' (vgl. Walde IF. 19, 103).

360. 2) Wörter, die ein *d-*Formans nicht nur in einem Sprachzweig aufweisen. Ausser abd. *albiz* (§ 359) nur Weniges. Ai. *samād-* F. 'Streit, Kampf', gr. θμαδος 'Gewühl, Menschenmenge', wie es scheint, zu ai. *adm* 'zusammen'. Gr. χρόμαδος 'Geknirsch, knarrendes Geräusch' χρεμίζω 'ich mache ein Getöse', ahd. *gramizzōn gremizzōn* ags. *gremettan* 'knirschen, zürnen' ahd. *gremizzi* 'erzürnt', lit. *grámdyti* '(ein Gefäss) reinschaben, auskratzen', zu gr. χρόμος 'das Knirschen' ahd. *gram* 'erzürnt'. Lat. *glans glandis* (*gland-* vermutlich aus **glánd-*) aksl. *želadъ* 'Eichel', zu arm. *kaṭin* gr. βάλανος (§ 284, a S. 387). Gr. χολάδες Pl. 'Därme, Eingeweide', aksl. *želadъskъ* 'Magen'. χέραδος N. 'Geröll, Kiesel' (herakl. Gen. χαράδεος), lat. *grando* aus **grando*, aksl. *gradъ* 'Hagel', ai. *hradūni-* 'Schlossen, Hagel', zu gr. χέρμα 'Stein, Kiesel' χραίνω 'ich streife, bestreiche'. Lat. *vividus* neben *vivos*, ir. *beode* 'lebendig' neben *biu beo* 'lebendig'. — Unsicherer sind folgende Vergleichen. Ai. *dr̥ṣád-* F. 'Fels, grosser Stein, Mühlstein', gr. δειράς -άδος 'Fels' kret. Δηράς (vgl. Griech. Gramm. 3 120). Ai. *kakūd-* F. 'Gipfel, Höcker, Kuppe' *kakūdmant-* 'mit einem Gipfel versehen, gipfelnd', lat. *cacūmen*; letzteres kann auf **cacūdmēn* oder **cacūtsmēn* zurückgeführt werden (vgl. § 169. 171), lässt sich aber ebenso gut mit der ai. Nebenform *kakūbh-* vermitteln. Gr. κηκάς -άδος 'schmähend, scheltend', wozu κηκάω κηκαέω, ahd. *hagaz-ussa* 'Dämonin, Hexe' (Franck IF. Anz. 15, 101). Lat. *lucidus*, got. *lauhatjan* 'leuchten, blitzen' ahd. *lohazzen lougazzan* 'flammen' (vgl. § 361) ags. *lēzīt* N. und *lēzitu* (**lēzetu*) F. 'Blitz'. Lat. *crādus*, ir. *cruaid* 'hart, fest'.

361. 3) Kurzer Vokal + *d* als Formans. Genannt sind schon ai. *samād-* *dr̥ṣád-* *kakūd-* § 306, gr. κεμάδ- πελειάδ- ἀκρίδ- § 359, δειράδ- κηκάδ- § 360, lat. *pecud-* § 359.

Arisch. Ai. *śarād-* F. 'Herbst, Jahr' *śaradā-s* 'herbstlich', vgl. av. *sar̥d-* F. 'Jahr' *sar̥da-* Name der Gottheiten der Jahre, zu lit. *szilti* 'warm werden' *szilus* 'August' lat. *caleo*; das Formans von *calidus* ist nicht vergleichbar, wenn der osk. Ortsname *Callifae* (Livius) dem lat. *Calidae* (sc. *aquae*) entspricht

(Niedermann BB. 25, 76 ff.). Ai. *bhasdd-* F. 'Hinterteil, weibliche Scham' (zu *bhdsman-* 'blasend'?). Av. *usad-* F., Bezeichnung einer Landplage Baktriens.

Griechisch. Zahlreiche Substantiva auf *-ad-*, *-id-* und Adjektiva auf *-ad-*, wie ausser den oben genannten noch νιφάς 'Schneeflocke', λαμπάς 'Fackel', γενειάς 'Bart, Barthaar'; μιγάς 'gemischt', φυγάς 'flüchtig', τοκάς 'gebärend', νομάς 'weidend', τεφράς 'aschfarbig'; παῖς παῖς (παῖς) 'Kind', ἀσπίς 'Schild', γλυφίς 'Kerbe am Pfeilschaft', ἐπιγουνίς 'Oberschenkel'; ἔρις *-idos* Akk. ἔριν 'Streit', κάλπις *-idos* Akk. κάλπιν 'Krug, Gefäss'. *-ad-* kann freilich auch *-ad-* gewesen sein, vgl. χολάδες : aksl. *želqd-žko* (§ 360) und die Patronymika auf *-άς -άδης* § 474, 3, d. Vgl. ἐμ-βάς 'Männerschuh' (ἐμβάδας 'Schuhmacher') zu Adv. ἐμ-βαδόν βάδην (Gl. **gum-d-*) und παρα-στάς 'Pfeiler, Vorbau' zu ἀπο-σταδόν στάδην (§ 364, a).

Italisch. Lat. *lapis -idis* M., womit umbr. *vapeř-uapers-sella* (z. B. *vapeře*) wahrscheinlich identisch ist (vgl. I § 485, 2). Lat. *capis -idis* F., umbr. *kapiř-capirs* 'capis', z. B. *kapife* 'capide'; lat. *cassis* F., *cuspis* F. Lat. *pecus -udis* F. steht mit *-ud-* isoliert.

Aus dem Germanischen ist aisl. *qlpt* (§ 359) zu nennen, da es zumteil noch nach der konsonantischen Deklination geht. In weiterem Umfang ist in diesem Sprachzweig diese Nominalklasse vertreten durch die weitergebildeten Abstrakta wie got. *stiwiti* (§ 364) und die Verba auf *-atjan*, denen im Griech. die Verba wie γενειάζω zu γενειάς, μιγάζω zu μιγάς gegenüberstehen: z. B. got. *lauhatjan* ahd. *lohazzen lougazzan* (§ 360), got. *swō-gatjan* 'seufzen', ahd. *blecchezzan* 'blitzen' *roffezzan* 'eructare' (2¹ S. 1106); **knutjan* (vgl. lat. *pecud-*) als Grundlage von *knussjan* s. § 332 S. 445.

362. 4) *-d-* erscheint öfters als Erweiterung von *n-* Formantien, z. B. lat. *gland-* aus **glan-d-* aksl. *želq-dž* zu gr. βάλανος (§ 360); lat. *grando* aus **gran-d-* neben gr. χέρα-δος aksl. *gra-dž* (§ 360); lannv. *nebrun-dines* zu praenest. *nefrones* 'Nieren' (§ 209, b); lat. *frons -ondis* zu russ. *dern* čech. *dru* 'Rasen', hom. ῥόνα, falls dieses 'Kräuter, Blumen' bedeutete (Solmsen KZ. 35, 474 f.); serb. *lābud* poln. *lābqdz'* neben ahd.

albi- (§ 359); aksl. *gocę-do* 'Oebe' vgl. die Tiernamen mit *-en-* und *-en-* § 279, a. 311); gr. Namenbildungen auf *-ονδ-*, *-ωνδ-* zu *ov-*, *uv-* Stämmen bietet *Ἐρμινώνδης* iherm. *Κλεόνδης* hion. *Σμινδός* euh. *Ἰπκινώνδης* § 364, d. Zur Verwendung starker Stammform vor dem *d*-Formant vgl. § 274, a.

Daher ist ein Teil der Wörter mit *-nd*-Formantien in verschiedenen Sprachen wahrscheinlich hierher zu ziehen. z. B. lat. *hirundo*, *arundo*. lit. *balandis* *balándė* (§ 359), *aklándis* M. 'Wartmagen'. S. Persson De gerund. 28 ff.

363. 4/ Konglutinat *-den-* *-don-* (§ 220) als Primärformant in fem. Abstrakta und auf ihnen beruhenden Konkreta im Griech. und Ital.; häufig bezeichnen diese Substantiva eine körperliche oder seelische Affektion, besonders im Griech. Gr. *σπαδών -όνος* 'Riss, das Zerren, Krampf', *σχιδών* 'Larve, Brutzelle der Bienen'; *τηκεδών* 'Abzehrung', *ἀπηκεδών* 'Kummer', *τύφεδών* 'Qualm, Dampf', *σηπεδών* 'Fäulnis', vgl. *φαγέδαινα* 'krebsartiges Geschwür'; *πρηδών* 'Brand, entzündliche Geschwulst', *έδηδών* 'Fressgier', *μεληδών* 'Sorge', *ἀχθηδών* 'Schmerz', *άλτηδών* 'Schmerz', *χαρηδών* 'Freude', *κληδών* 'glückverheissender Zuruf, Mahnung, Kunde', *πεμφορηδών* eine Wespenart (von *Σμύμην* benannt), *κοτυληδών* 'Höhlung, Saugnapf, Saugwarze'; *-αδών* in Ortsnamen, wie *Ἀνθαδών*, *Καλχαδών* (Fick BB. 23, 40; *χελιδών* 'Schwalbe' (wahrscheinlich vom Zwitschern benannt, vgl. *κίχλιζω*, *κίχλη*). Vgl. *-δανός* neben *-δών* S. 258 Fussn. 1. Lat. *rubēdo -inis*, *frigēdo*, *nigrēdo*, *pinguēdo*, *torpēdo* (als Konkretum 'Zitterroche'), *oscēdo*, *gravēdo*; *cupido*, *formido*, *libido*; *hirādo*, *testādo* zu *testu* neben *testa* (§ 336; zu den *tu*-Abstrakta (§ 328 ff.) die zahlreichen Abstrakta auf *-tado*, wie *habitādo* zu *habitus*, *ambitudo* zu *ambitus*, dann auch *solicitudo*, *consuetudo*, *servitudo*, *turpitudō*, *anxietudo* usw. (Pokrowskij KZ. 35, 244 ff.), vgl. *-tat(i)-* in *servitus* § 343.

364. 5/ Bemerkungen zu einzelsprachlichen *d*-Formantien.

Armenisch. Dem § 359 genannten *haut* vergleichen sich die *di*-Stämme *enaut* 'Kinnbacken, Wange', zu gr. *γένος γνάθος*, und *claut* 'Halm, Stengel' zu *cil* 'Halm, Stengel'. Über andere

armen. *t*-Formantien, wie in *borot* 'aussätzig' (zu *bor* 'Aussatz'), *avazut* 'sandig' (zu *avaz* 'Sand'), handelt Pedersen KZ. 39, 474 ff.

Griechisch. a) Das Formans der Adverbia auf *-don, -da* (Neutr. Pl.) und *-dhn* (dor. *-dān*), die eine Nebenhandlung bezeichneten, deren Subjekt das Subjekt des Hauptverbs war, war von Haus aus Primärformans, z. B. *ἀπο-σταδόν -σταδά* 'fernab stehend', *στάδην* 'stehend'. Bezüglich der Natur des Vorstieks vgl.: *μῖγδα, λίγδην, κρύβδην, βύζην* d. i. *βύζ-δην, στάδην, ἀν-έδην, ἐγ-κλιδόν, ρυδόν, ἀπο-τάδην, βάδην, ἀνα-φανδόν, ἀέρδην, περιπλέγδην, σχεδόν, κλήδην, ὑπο-βλήδην, βομβηδόν, ὁμαρτήδην, ὠρυδόν* wie *ἐπ-ηλυδ-, ἐμ-βάδ-, λύγδος, ῥάβδος, βάδος* (*βάδον βαδίζω*), *χλήδος* (*στάδιος, ἐκ-τάδιος*); *μετα-δρομάδην, ἐπι-στροφάδην* wie *δρομάδ-, στροφάδ-, χρώματος*. Vgl. Griech. Gramm.⁵ 252. — b) Zu den Adjektiva auf *-dnós* und *-danós* s. § 180 S. 258. — c) *-d-* in Deminutiva. Ausser *θυρίς* 'kleine Tür' zu *θύρᾱ*, *σκυταλῖς* 'kleiner Stock' zu *σκυτάλη* u. dgl. besonders solche mit dem Ausgang *-io-v* (§ 118): *χλαμύδιον* zu *χλαμύς -ύδος* 'Oberkleid', darnach *βοτρυδιον* 'kleine Traube', *ἐγχελύδιον* 'kleiner Aal', *ιχθύδιον* 'Fischlein' u. a. Häufig *-id-ion*, wie *χλανίδιον* zu *χλανίς -ίδος* 'Oberkleid', *ἀσπίδιον* zu *ἀσπίς -ίδος* 'Schild', wonach *ἀδελφ-ίδιον* 'Brüderchen', *ξίφ-ίδιον* 'Schwertchen' u. a. Dial. *χλάνδιον* zu *χλαῖνα* 'Oberkleid' (vgl. *χλανίδιον*), *βούδιον* zu *βοῦς* 'Rind' (vgl. *βοῖδιον*). Dasselbe *-d-* in *-ύδριον*, wie *ἐκλύδριον* 'kleine Wunde' dor. *σκιφύδριον* 'Schwertchen'; der Ausgangspunkt dieses Konglutinats, das an *u*-Stämmen erwachsen sein muss, ist unklar. Durch *-ύδριον* ist es nahe gelegt, das Konglutinat *-ύλλιον*, z. B. in *ξενύλλιον* zu *ξένος* 'Freundling', *ἀνθύλλιον* zu *ἄνθος* 'Blume', auf **-υδλιον* (1 § 581, 3) zurückzuführen (vgl. § 266, α S. 376). — d) Hierher ferner Patronymika und verwandte Personenbenennungen mit *-d-*: F. auf *-ις -ας -ιας*, M. auf *-ιδᾶς, -αδᾶς, -ιαδᾶς, -ονδᾶς, -ωνδᾶς* (§ 362), wie *Τανταλῖς Τανταλίδης*, und die Formen auf *-ιδεύς* wie *ὕιδεύς* und die auf *-ιδούς* wie *ἀδελφιδούς*. S. § 474, 3.

Italisch und Keltisch. Im Lat. Adjektiva auf *-idus*, wie *lucidus, vividus, gelidus, solidus* usw. Dass unter ihnen solche mit uridg. *d* (nicht *dh*) waren, dafür spricht umbr. *calersu* kaleřuf, da es wahrscheinlich mit lat. *callidus* (*calidus*?) 'weissstirnig' zu identifizieren ist; hiernach uridg. *d* auch in den

Farbbezeichnungen *albidus, pallidus* u. a. Vgl. auch die lat. und osk.-umbr. Namen auf *-dio-*, die wenigstens zumteil auf solchen *do*-Adjektiva beruhen. Mit den lat. *do*-Adjektiva scheinen nun die ir. auf *-de* (Weiterbildung von *-do-* mittels *-(i)io-*) zusammenzugehören: ausser lat. *vividus*: ir. *beode* (§ 360) vgl. ir. *náide* 'novus' zu *nūe* 'novus', *cētnide* 'primarius' zu *cētnē* 'primus' und aus Substantiva gebildete wie *conde* 'caninus', *talmande* 'terrestris'. Freilich muss man mit der Möglichkeit rechnen, dass *-do-* zumteil uridg. *-dho-* war: die Gleichung lat. *calidus*: osk. *Callifue* ist § 361 erwähnt, lat. *acerbus* scheint aus **akridho-* hervorgegangen zu sein (1 S. 218f. 535, Niedermann IF. 10, 231 f.), und *aridus* (*ardeo*) scheint wegen der Glosse *arfet* 'siccum est' (C. Glosa. L. 6, 92) hierher zu ziehen. Und weiter ist auch nicht ganz von der Hand zu weisen, dass das eine oder andre unter den lat. Adjektiva auf *-dus* ein Kompositum nach Art der ar. auf (ai.) *-da-* *-da-*, *-dha-* *-dha-* gewesen ist, z. B. *gelidus* so wie av. *sar^o-da-* 'gelidus'. Über lat. *-dus* zuletzt Pokrowskij KZ. 35, 233, Niedermann IF. 10, 221 ff.

Germanische Substantiva mit *d*-Element. Got. *andannunts* F. 'Aufnahme' (für lautgesetzlich **-nunts* nach *niman*) vgl. gr. ἐμ-βάδ- Gf. **-gum-d-* S. 469. Got. *stiwiti* N. 'Geduld', ahd. *himilizzi* N. 'laquear, lacunar' mndd. *himelte* 'Dach', ahd. *fisgizzi* N. 'piscatura', *mahalizzi* 'causa, intentio' (Formen mit Kollektivsinn s. § 514), ags. *hiewet* N. 'das Hauen'; über den Diphthong in got. *aglaiti* N. 'Unschicklichkeit' s. § 201 S. 290.

Baltisch-Slavisch. Hier kann *d* = uridg. *d* und = uridg. *dh* sein. Im Lit. Substantiva auf *-das* *-da* *-dē*, wie *pa-klodas* *pa-klodē* 'Bettlaken' zu *kló-ti* 'bereiten, spreiten', *žmog-žúda* 'Mörder' zu *žú-ti* 'umkommen'. Vgl. Leskien Bild. d. Nom. 586 ff. Aus dem Slav. seien noch erwähnt Substantiva auf *-da*, wie *pravěda* 'Gerechtigkeit', *vražěda* 'Feindschaft', und Adjektiva auf *-dъ*, wie *tvědъ* 'fest' (verwandt mit lit. *tvirtas*). Vgl. Meillet Études 319 ff.

Formantia mit *dh*.

365. Es kommen hier zunächst einige Wörter in Betracht wie ar. **išudh-* av. *išud-* 'Schuldforderung' ai. *iřudhya-ti* 'er er-

bittet' neben *ἱαυd-ti* 'er begehrt', gr. κόρυς -υθος 'Helm', κύαθος 'Schöpfgefäß', κάλαθος 'Korb', ἔλμιν-θ-ες neben ἔλμιν-γ-ες 'Würmer' (§ 226, 1. 390), lat. *calidus* = osk. *Callifae*, lat. *acerbus*, *aridus* (S. 472). Wie die *d*-Formantien sich mit dem 'Wurzeldeterminativ' *-d-* berühren (§ 358), so die *dh*-Formantien mit dem 'Wurzeldeterminativ' *-dh-*, z. B. gr. πλήθος 'Menge' neben πλή θω. Nomina mit einem *dh*-Formans, die in mehreren Sprachzweigen zugleich auftraten, scheint es nicht zu geben ausser dem zum Reflexivstamm gehörigen ai. *sva-dhā* 'Eigenschaft, Qualität', gr. ἔθος *Fēthos* und ἥθος *Hēthos* 'Gewohnheit, Sitte', lat. *sodalis* aus **sue-dalis*, woneben gr. ἔθω εἴωθα (Rückbildung aus dem Nomen?).

Unklar ist, wie weit lat. *-d-* und balt.-slav. *-d-* in formantischen Silben aus *-dh-* entstanden sind (s. § 358. 364).

Formantia mit gutturalem Verschlusslaut.

Formantia *-ko* *-kā* (*-kō* *-kā*, *-qo* *-qā*), *-k* (*-k̄*, *-q*) und *-sko* *-skā*, *-iko* *-ikā* *-ik*, *-uko* *-ukā* *-uk*, *-iko* *-ikā* *-ik*, *-ūko* *-ūkā* *-ūk*, *-āko* *-ākā* *-āk*, *-ēko* *-ēkā* *-ēk*, *-ōko* *-ōkā* *-ōk*, *-isko* *-iskā* *-isk*).

366. Es fragt sich zunächst, welche von den drei uridg. Artikulationsarten *k q q̄* bei den *k*-Formantia vertreten sind und wie weit sie auseinandergehalten werden können.

Sicher steht uridg. *-q(o)*, z. B. gr. πρόκα : aksl. *prokt*; gr. νέαξ : aksl. *novakt*; gr. μείπαξ : ai. *maryakā-s*; lat. *senex senica* gall. *Seneca* : ai. *sanakā-s*.

Auf *-k(o)* weisen ferner Formen der *satəm*-Sprachen, wie

1) Budenz Das Suffix κός (ικός, ακός, υικός) im Griech., Gött. 1858. Janson De Graeci sermonis deminutivis in -ικός, Thorn 1856. von Paucker Die [lat.] Deminutiva mit dem Suffix *-culus*, *a*, *um*, Z. f. öst. G. 1876 S. 595 ff. W. Otto Über die lat. Wörter auf *-ica*, *-icus*, *-icius*, *-ix* und Verwandtes, IF. 15, 9 ff. Leo Meyer Das Suffix *ka* im Got., KZ. 6, 1 ff. Die deutsche Abstraktbildung auf *ung*, BB. 3, 151 f. Kauffmann Die innere Stammform der Adjektiva auf *-ko* im Germ., PBS. Beitr. 12, 201 ff. Bezenberger Die lett. Gradationsformen auf *-āks*, BB. 5, 97 ff. Rozwadowski De *-ica* suffixo linguarum Slavicarum, Quaest. gramm. et etym. 1, 27 ff. A. Belić Zur Entwicklungsgesch. der slav. Deminutiv- und Amplifikativsuffixe, Arch. f. slav. Ph. 23, 154 ff.

ai. *yvvaśá-s*. Dass auch ein Teil der *-ko-* in den *centum*-Sprachen uridg. *k̑* gehabt hat, ist daher a priori nicht unwahrscheinlich. Aber eine Sonderung von *-k̑o-* und *-q̑o-* in dieser Sprachgruppe ist kaum möglich. Denn erstlich gibt die Funktion für solche Scheidung keine Anhaltspunkte. Ferner stehen z. B. dem lat. *juvencus* im Ai. *yvvaśá-s* und *yvvaśa-s* 'Jüngling' gegenüber, und dem gr. ἄλῳπηξ 'Fuchs' Gen. -εκος und -ηκος entsprechen ai. *lōpāśá-s* und *lōpāka-s*, arm. *aluēs* (letzteres eventuell eine alte Entlehnung aus dem Iran.; bei diesem Wort kommt überdies in Frage, wie es etymologisch zu analysieren ist, ob das *k*-Element mit den sonstigen *k*-Formantien überhaupt ursprünglich identisch gewesen ist (gr. ἄλῳπός ἄλῳπό-χρους, lit. *lāpē* wahrscheinlich durch retrograde Ableitung, s. § 11).

Ob *-ko-* als produktives Formans im Balt-Slav. vertreten war, steht dahin. Den Formen wie russ. *beleny* 'weisslich' aksl. *peleŋ* 'grau' weist man besser uridg. *-so-* als *-k̑o-* zu, und auch die lit. Formen mit *sz* wie z. B. *pūlzas* 'fahl' (Leskien Bild. d. Nom. 59 ff.) können alle auf uridg. *-so-* (vgl. *vetuszas* = aksl. *vetichs*) bezogen werden, wenn auch *sz* in ihnen nur zumteil in Übereinstimmung ist mit dem, was bis jetzt über den lautgesetzlichen Wandel von *s* in *sz* in dieser Sprache ermittelt ist (1 S. 765 f.). Nur in ein paar Fällen im Slav. kommt man um *-so-* = *-k̑o-* nicht herum, aber diese besagen wenig, weil hier *k̑* den Charakter eines Wurzeldeterminativs hat. So aksl. *clara* 'Haar' = av. *var'ea* M. N. 'Haar': es gehört zu ir. *fol-t* 'Haar'; aksl. *lěsa* 'craticula' aus **uloiskā* neben *lěskora* 'e styrace confectus', zu got. *slizjan*. S. § 368.

Hiernach scheint es angemessen, die uridg. *-q̑o-* und *-k̑o-* in der Darstellung nicht zu sondern. Hirt BB. 24, 288 nimmt an, dass *-q̑o-* und *-k̑o-* im letzten Grunde dasselbe Formans gewesen sind, eine Hypothese, die sich vonseiten der Funktion dieser Bildungselemente allerdings nur empfehlen würde.)

Überdies uridg. *-quo-* als produktives Formans anzusetzen, fehlt es an beweiskräftigem Material. Lat. *antiquos* kann ein Kompositum mit *oq̑-* wie ai. *prātika-s* 'zugewandt' (1 S. 589) gewesen sein (Solmsen PBS. Beitr. 27, 357, vgl. auch Thurneysen Wölfflin's Arch. 13, 30). Ebenso kymr. *modryb* 'matrona' corn.

motrep 'matertera', das hiernach ursprünglich 'wie eine Mutter aussehend' gewesen wäre (fälschlich wird es mit ai. *matrka* identifiziert). Lat. *tesqua* ist etymologisch unklar, es kann Formans *-yo-* enthalten haben (1 S. 321, Foy IF. 6, 333). Ir. *sesc* kymr. *hysp* (F. *hesp*) 'trocken, unfruchtbar' urkelt. **siskyo-*, das man weiterhin für *-qyo-* geltend macht, hängt mit av. *hišku-*, F. *hiškeri-*, 'trocken' zusammen, dürfte also **sisq-yo-* gewesen sein, vgl. gr. *ἄρξυός* 'dürre' = **sisq-sno-*; ausserdem aber wird **sisq-* redupliziert sein, vgl. ai. *a-sa-ścāt* 'nicht versiegend'. Im Germ. erscheinen neben Adjektiva auf urgerm. **-ska-z* wie aisl. *horskr* 'klug', *vaskr* 'kühn' solche wie aisl. *lqskr*, Akk. *lqskuan*, 'träge', *rqskr*, Akk. *rqskuan*, 'kühn, tapfer'. Aber vorgerm. *-squo-* ist trotzdem unerwiesen. Denn mit Rücksicht auf got. *hnasqus* 'weich, fein' neben ags. *hnesce* 'zart' (vielleicht zu ai. *ki-knasa-s* 'Sehrot, Gries', anders Wood PBS. Beitr. 24, 530) ist wahrscheinlich Formans *-u-* : *-yo-* anzunehmen. Dieses erscheint auch hinter germ. *k* aus uridg. *g*: z. B. aisl. *myrkr*, Akk. *myrkuan*, 'dunkel' vgl. ir. *brecc* 'bunt, gefleckt' kymr. *brych* 'schwärzlich'; aisl. *klökkur*, Akk. *klökkuan* 'weich, biegsam' vgl. lit. *glėžnus* 'weich, zart'; aisl. *þykkur*, Akk. *þykkuan*, 'dick' vgl. ir. *tiug* (§ 104 S. 176). Über *kuíkr kykr*, Akk. *kykkuan*, 'vividus', das ebenfalls *-yo-* enthält, s. § 387. Es mag sich also das *u*-Element in dieser Adjektivklasse analogisch ausgebreitet haben¹⁾. Für hierher gehöriges gr. *-no-* ist bis jetzt kein auch nur entfernt wahrscheinliches Beispiel beigebracht worden. Vom Ansatz eines uridg. Formans *-qu(o)-* sehen wir hiernach ab.

367. Neben *-ko-* öfters *-k-*, besonders im Griech., Ital., Kelt., wie gr. *μείπαξ* : ai. *maryaká-s*, lat. *senex* : ai. *sanaká-s*, ir. *nathir*, Gen. *nathrach*, 'Wasserschlange', *ail*, Gen. *ailech*, 'Fels, Stein'. Die sprachgeschichtliche Erklärung ist hier, wie in ähnlichen Fällen (*-do-* : *-d-* usw.), schwierig. Jedenfalls ist kein An-

1) Vgl. den gleichartigen Fall analogischen Eindringens von *u* bei *sk*-Verben: aisl. *þryskua* gegen got. *þriskan* 'dreschen'; got. *gawrisqan* 'Frucht bringen' auf grund von **yredh-sko-*. Mit ursprünglicher Media aisl. *strýkua* 'streichen' zu got. *striks* 'Strich'. Vgl. K. vergl. Gr. § 701 Anm.

lass, die konsonantische Flexion in diesen Fällen jedesmal für die altertümlichere zu halten.

Wir nennen im Folgenden die armen. *k*-Formantien (*jukn*, *anjuk* u. a.), obwohl sie vielleicht richtiger unter den uridg. *g*-Formantien zu erwähnen wären (vgl. I S. 649 f.).

368. 1) *-ko-* (*-qo-*, *-ko-*) hat das Aussehen eines Primärformans oder auch Wurzeldeterminativs. Da diese Verwendung verhältnismässig selten ist gegenüber der denominativen, liegt der Gedanke nahe, dass in den ältesten Beispielen die Wurzel als Wurzelnomen vorgestellt, das Formans also auch hier von Haus aus sekundärer Art war.

Ai. *dhaká-s* 'Behälter', vgl. gr. *θήκη* 'Behältnis', vgl. gr. *ἔθηκα*, lat. *feci* - *fec*, W. *dhē-*. Ai. *pīva-sphaká-s* 'von Fett strotzend', lett. *spēks* 'Kraft', zu ai. *sphāya-tē* 'er wird fett' lett. *spē-t* 'vermögen'. Ai. *śuśkā-s śuśka-s* av. *huška-* apers. *huška-* 'trocken', lit. *suskis* M. 'Krätze' lett. *suschk'is* 'Unreinlicher' zu ai. *śuśya-ti* lit. *nu-sūses* 'rändig' (I S. 732). Ai. *kubjá-s* 'buckelig', mhd. *hogger* *hoger* 'Buckliger', uridg. **qubgho-s* d. i. **qubh-ko-s* (I S. 700, Bartholomae IF. 10, 18 f.; anders über *kubjá-s* Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 12. 83). Av. *varsa-* M. N. 'Haar', aksl. *vlaso* (aus **volso*) 'Haar', wozu wohl auch ai. *vāśa-s* 'Zweig' (Bartholomae Altiran. Wtb. 1374), zu ir. *fol-t* 'Haar' (Lidén Stud. 48). Ai. *vlēška-s* 'Schlinge', ir. *flesc* F. 'Rute, Gerte' (nrkelt. **uliska*), aksl. *lěskovs* 'e styrace confectus', woneben, mit uridg. *šk*, aksl. *lěsa* 'craticula' nslov. *lěsa* 'aus Ruten geflochtene Wand, Hürde', zu got. *volizjan* 'schlagen, züchtigen' (Denominat. von **eliza-* 'Rute, Geissel' oder dgl.).

Ai. *átka-s* av. *aōka- atka-* d. i. *aōka-* M. 'Gewand, Kleid', vielleicht zu ir. *etim* 'ich kleide'. Ai. *stūka* 'Zotte, Zopf', zu *pr̥thu-ṣtu-ṣ* 'einen breiten Haarschopf habend', *ślōka-s* 'Ruf, Geräusch, Strophe' zu *śr̥ṇó-ti* 'er hört', *su-mēka-s* 'wohl gegründet' zu *minó-ti* 'er senkt in den Boden ein, gründet' (Oldenberg Vedaforschung 100 ff.). Av. *saoka-m saoka* 'Nutzen, Vorteil' neben *savah-* 'Nutzen, Vorteil'. — Gr. *φαικόν* *λαμπρόν*, *φαικῶς* *λαμπρῶς* Hesych (dazu *Φαῖκος*, *Φαικύλος*), zu *φαιός* 'dämmerig' *φαιδρός* *φαιδιμος* 'glänzend'. *πτῶξ* - *κός* 'schüchtern' (*πτῶσσω* 'ich ducke mich'), zu *πεπτῆώς* 'sich niederduckend'. — Lat. *siccus*

aus **sitco-s*, zu *sitis*; *cascus* zu *cānus* aus **casno-s*; hierher wohl auch das *k*-Element des Konglutinats *-cundus* in *facundus*, *fecundus*, *verecundus*. — Ahd. *luog* N. 'Höhle, Versteck', zu lat. *lateo*, gr. λήθω, aksl. *lajati* 'insidiari'. Aisl. *laug* F. 'Bad' urgerm. **lauzō*, zu aisl. *laudr* 'Seife' lat. *lavo*. Aisl. *blügr* 'schüchtern' mhd. *bliuc* (*bling-*) 'verschämt, verlegen, zaghaft', ahd. *blūgo* Adv. 'schüchtern', zu ahd. *blōdi* 'zaghaft' ags. *blēad* aisl. *blaudr* 'schwach' gr. φλαῦρος 'gering, schlecht, wertlos'. Ahd. *slēha* ags. *slāhæ slā* 'Schlehe', zu russ. *slīva* 'Pflaume'. Ahd. *scelah*, Gen. *scelhes*, ags. *sceolh* aisl. *skialgr* 'schief, schielend, scheel', zu gr. σκολιός 'schräg, schief, krumm'; ahd. *scelawer* Neubildung nach *dwerawer* neben *dwerah*. — Lit. *at-stokas* 'entfernt', zu *stōti*. *pīlkas* 'grau' vgl. *pālvas* 'blassgelb'. *meñkas* 'gering, klein' vermutlich mit ai. *manák* 'ein wenig' und arm. *manuk*, Gen. *man-kan*, 'Kind, Knabe, Diener' zu arm. *manr* ir. *menb* S. 178. 200. Lit. *slēkas* preuss. *slayx* 'Regenwurm', zu gr. λείος 'glatt' ahd. *slō* 'Schleie'. *szvitkus* 'glänzend' für **szvitkas*, zu *szvintū szvisti* 'aufleuchten'. *czūszkis* M. 'träger Mensch', zu *czūžē* 'träges Mädchen'. Lett. *priks* 'Freude', zu aksl. *prijati*. Lit. *klaupka* 'Kirchenbank', zu *klaūpti-s* 'knien'. Lett. *pinka* 'Zotte' zu *pit* lit. *pinti* 'flechten'. Lett. *lauska* 'Splitter, Scherbe' zu lit. *ldusz-ti* (*lauž-*) 'brechen'. Lit. *taszką* Akk. (Genus nicht zu erkennen) 'Verhau', zu *taszyti*. Aksl. *znakъ* 'Zeichen', zu *znati*. *zlakъ* russ. *zlak* 'grüner Spross, Gras', zu *zeloje*, vielleicht zu § 381. *zvęks zvęks* 'Schall', zu *zvъnēti* 'klingen' *zvъnъ* 'Schall'. Hierher vielleicht auch aksl. *brakъ* 'Heirat, Hochzeit' und *rěka* 'Fluss' (zu lit. *raiivė* 'Streifen'?).

369. 2) *-s-ko-* (*-s-go-*, *-s-ko-*). Es gibt einerseits Nomina, deren Formans *-sko-* augenscheinlich mit dem präsentischen Bildungselement *-sko-* identisch ist, z. B. ai. *prēccha-*: *prēcch-ti*, andererseits solche, die man am natürlichsten als Erweiterung eines nominalen *s*-Stammes mittels *-ko-* betrachtet, z. B. lat. *ēska* lit. *ėska* (oder *ėskas*) = **etsqa* zu lit. *ėdes-i-s* (s. u.). Diese beiden Kategorien auseinanderzuhalten ist aber nicht möglich, und sie brauchen um so weniger geschieden zu werden, als auch bei dem präsensbildenden *-sko-* Anzeichen dafür vorhanden sind, dass es ein Konglutinat *-s-ko-* gewesen ist (2¹ S. 1029 f.).

Lat. *esca*, lit. *ėšką* Akk. (M. oder F.?) 'Frass', wozu *ėškūs* 'gefrässig', lett. *ēschka* 'Vielfrass', aus **ētaqa*, zu ahd. *as* 'esca' aksl. *jastī* 'Krippe' lit. *ėdes-i-s* 'Frass', Stamm. **ēd[e]s-*; hierzu, wie es scheint, lat. *vēscor* aus **vē-ēscō-r*, ursprünglich 'ich esse ab von etwas' (2¹ S. 1035, K. vergl. Gr. 468). Gr. λέσχα λέσχη, im Rhod. 'Ruhestatt, Grab', im Att. 'Erholungsort für Müssige', ir. *lesc* 'piger' kymr. *llesg* 'infirmus, languidus', Gf. **legzgho-* d. i. **leghs-qa-* (vgl. 1 S. 625), zu gr. λέχος N. 'Lager', W. *legh-*; daneben ahd. *ir leskan* 'erlöschen'. Ir. *lasc* 'schlaff, träge', aisl. *lqskr* 'träge' (mit *y*-Erweiterung, S. 475), zu got. *letan* 'lassen' W. *lēd-lēd-*. Ir. *nasc* 'Ring' ahd. *nuscia* 'Spauze, Metallschnalle' neben ir. *nascim* 'ich binde' Perf. *ro-nenasc*, Wurzel *nedh-*. **prk-skā-* 'Frage, Erkundigung' ai. *prcchā* ahd. *forsca* arm. *harç* (*i*-Stamm) neben ai. *prcchā-ti* lat. *posco* = **po[rc]scō*, W. *prek-* *perk-* (*perek-*). **wpska* 'Wunsch' ai. *vañchā* aisl. *ósk* F., ahd. *wunsc-* M. neben ai. *vañchā-ti* 'er wünscht', zu W. *yen-* 'Gefallen an etwas finden': ai. *vañch-* für lautgesetzliches **vāch-* (vgl. Desider. *etrasa-ti*), s. 1 S. 420, K. vergl. Gr. S. 126.

Ai. *icchā* 'Wunsch, Verlangen' arm. *aic* (nur in gewissen Phrasen, ohne dass die Deklinationsart zu bestimmen ist) 'Untersuchung', ahd. *eisca* 'Heischung, Forderung' neben ai. *icchā-ti*, zu ai. *-ēṣa-ti*; bildungsgeschichtlich ist Entstehung von *icchā icchā-ti* usw. aus **issk-* **aiissk-* wahrscheinlicher als Entstehung aus **is-k-* **ais-k-*. Das Gleiche gilt von ai. *tucchyā-s* aksl. *tōstb* (**tōskjō*) 'leer', (*i*)*jo*-Ableitung eines Substantivs, zu av. *tusa'ti* 'er wird leer, schwach' (*-s-* aus *-sk-*) neben dem Kausat. *taoḥayēti*.

Unklar bleibt zuweilen, ob ein *sk*-Nomen hierher oder zu § 368 gehört. So lat. *fascia fascis*, ir. *basc* 'Halsband' abrit. (bei Martial) *bascauda* 'geflochtener Korb', alb. *baške* 'zugleich, gemeinsam' (erstarrter Kasus eines Subst. mit dem Sinn 'Verbindung'), woneben ahd. aisl. *bast* 'Baststrick'. Ai. *mlēcchā-s* 'Wälscher, Barbar' (unklar ist *a* in päli *mīlakkha-* präkr. *mīlakkhu-*) Präś. *mlēcchā-ti* 'er wälscht', womit man kymr. *bloesg* 'blaesiloquus, blaesus' vergleicht.

Arisch. Ai. *mārchā* 'Ohnmacht' neben *mārchā-ti* 'er gerinut, erstarrt' und *mārkhā-s* 'stumpfsinnig, dumm' (vgl. 1 § 597,

1 S. 545 mit Fussn. 1), zu Part. *mürtd-s*; man verbindet damit as. *maisc* 'stolz' (s. S. 480) und lit. *mūlkis* 'Tropf' (1 S. 474 f.). Ai. *pūccha*-M.N. 'Schwanz, Schweif, Rute' (dazu av. *pūša*- 'Diadem'?), vielleicht zu got. *faūhō* F. ahd. *fuhs* 'Fuchs' (vgl. Uhlenbeck PBS. Beitr. 22, 538 f., Ai. Wtb. 168 f., Got. Wtb.² 42).

Griechisch. αἴσχος N. 'Schande' Gf. **aiguzghos* = **aiguzhs-qos*, 1 S. 625. δίσκος 'Wurfscheibe' aus **δικόσκο-ς*, zu *δικεῖν* 'werfen'. βοσκή 'Futter, Frass' neben βόσκω 'ich füttere'. ἀρεσκος 'gefällig' neben ἀρέσκω 'ich gefalle'.

Italisch. Lat. *pōsca* Oppositum zu *esca*. *spica* vulgärlat. *spēca* verwandt mit *spīna* (S. 265) und mit *pinna* lit. *spitnā* (S. 260) und daher wohl zunächst dissimilatorisch aus **speisca*¹⁾, dieses aus **speitskā* (anders Walde Lat. et. Wtb. 468).

Keltisch. Ir. *mesc* 'berauschend, berauscht', zu *mid* 'Met' ai. *mādhū* oder zu ai. *māda* 'Rausch' (1 S. 687). *uisce* M. 'Wasser' aus **utsk-io-s*, zu ai. *ūtsa-s* 'Quelle' gr. ὕδος N. 'Wasser' (1 S. 687), vgl. ahd. *wascan* 'waschen' (got. *watō* N. 'Wasser'). Bei ir. *brisc* 'zerbrechlich' urkelt. **bresku-s*, zu *brissim* ahd. *bristu* 'ich breche' (2¹ S. 1039), besteht derselbe Zweifel wie bei lat. *fascia* usw. (S. 478).

Germanisch. Hier wurde *-sko-* zu einem produktiven Formans für Wörter mit den Begriffen rasch, aufgeweckt, tapfer u. dgl. sowie deren Opposita (vgl. aisl. *lōskr* 'träge' S. 478). Für einige der zu nennenden Formen besteht derselbe Zweifel wie für lat. *fascia* (S. 478). Ahd. *rasc* 'schnell, gewandt, kräftig', aisl. *rōskr* 'kühn, tapfer' (mit *u*-Erweiterung, s. 475), vermutlich zu got. *raþs* 'leicht' ags. *ræde* 'schnell' ir. *rethim* 'ich laufe'; ahd. ags. *horsc* 'rasch, schneidig, klug' aisl. *horskr* 'klug', wohl zu mhd. *hurtec* 'hurtig', ags. *hræd* aisl. *hradr* 'schnell', lit. *kretū* 'ich bewege mich hin und her, schüttle mich' (teils hiermit teils mit lat. *scrūta* Pl., *scrūtari* verbindet man got. *and-hruskaiþ* 'er erforscht, untersucht'); aisl. *vaskr* 'belehende, kühn, tapfer', zu aisl. *vaka* got. *wakan* 'wachen'; aisl. *karskr* 'lebhaft', nhd. dial. *karsch*, wohl zu ai. *ja-gr-vās* 'munter,

1) Vgl. *spopondi* aus **spospondi* u. dgl. (1 S. 857) und *vestipica* = *vesti-spica* (Leo Mélanges Boissier 365 ff.).

eifrig gr. *ερεῖον* 'sch wache'; aisl. *þroskr* 'stark, kräftig'; abh. *frisc* ags. *feroc* 'frisch, munter'; aschwed. *þrískur* 'widerspenstig'; norw. dial. *treisk* 'trotzig'; norw. dial. *slak* 'bitzig auf etwas, gierig nach etwas'; aisl. *beiskr* 'scharf', zu got. *baītrs* 'bitter' (vgl. isl. *beisl* 'Gehiss'; nhd. *barsch* 'scharf, streng' vom Geschmack und von der Gemütsart, wohl zu abh. *burst* 'Rorste'; nhd. *harsch* 'hart, rauh', wohl zu *hart*; aschwed. *varsker* 'aufmerksam', zu *var* aisl. *varr* 'aufmerksam' aisl. *vara* 'beachten'; aschwed. *dulsker* 'träge, lässig, säumig', zu *dul dol* 'träge' abh. *gi-tuelan* 'torpere, sopiri'. Vgl. noch Karsten *Studier* 2, 118 ff. Ein solches Adjektiv war ursprünglich auch abh. *frosce* aisl. *froskr* 'Frosch', entweder aus **fruzeka-z* vgl. ags. *frocca* *frozga* 'Frosch' (**prukén- *prukn-*) aisl. *fraukr* 'Frosch', oder aus **frutaka-z* vgl. anorw. *fraudr* 'Frosch', mit ai. *plava-s* 'Frosch' zu *plava-te* 'er springt' (Ostboff *Et. Par.* 1, 344 ff.). Ferner hierher wohl ags. *tāsc* 'Stosszahn' aisl. *Rata-toskr*, mythisches Eichhörchen, zu got. *stautan* 'stossen' mit dissimilatorischem Schwund des *s* im Anlaut (1 S. 856). As. *malse* 'stolz', got. *antilamalsks* 'προνετής', ungewisser Herkunft, s. S. 479, Uhlenbeck *Got. Wtb.* 2 158, v. Grienberger *Ent.* 229. Abh. *chuski* 'enthaltssam, mässig', nhd. *keusch* mundartlich 'zart, zierlich, fein, schwächlich', vielleicht zu ags. *cýme* 'zart, fein, schön'.

Baltisch-Slavisch. Lett. *plaskains*, auch *plaskains*, 'glatt, flach und zugleich breit' lit. *plókszczas* 'flach, platt' aus **plósk-tjas*, aksl. *ploskǫ* 'flach', zu lit. *platūs* 'breit' ai. *práthas* gr. *πλάτος* N. 'Breite'. Lett. *plūskas* Pl. 'Schleuse', zu lit. *plūsti* 'ins Schwimmen geraten', W. *pleu-*. Lit. *spankus* 'enge, drückend' für **spanskas*, zu *spandyti* 'Fallen stellen (spannen)' *spąstai* Pl. 'Falle'. Aksl. *mézga* 'Saft, Baumsaft' aus **moigzgha* = **moighs-ga*, W. *meigh-* (1 S. 625).

370. 3) Adjektiva auf *-ko-* (*-go-*, *-ko-*) auf grund von Adverbien und Kasusformen.

a) Von Adverbien. Meist sind es Ortsadverbia. **pro-go-* zu **pro* ai. *prá* gr. *πρό* usw.: gr. *πρόκα* (Neutr. Pl.) Adv. 'sofort', lat. *reci-procus* ('rückwärts und vorwärts gerichtet'), *procul* (zur Bildung vgl. *simul* S. 361, zur Bedeutung aruss. *pročs* 'procul, weg'), *procum* Gen. Pl. 'procerum' (*proceres* nach pau-

perēs), aksl. *prokz* 'übrig'. Ai. *paścā* (Instr. Sg.) av. *paskat* (Abl. Sg.) 'hinten', lit. *paskuī* 'hinterher' zu lat. *post*; unklar ist apers. *pasa* 'nach', vielleicht auf grund von **pos-ko-* (anders Bartholomae ZDMG. 50, 723).

Ai. *ūtka-s* 'sich nach etwas sehnend' *uccā* 'oben', av. *uskaŋ uscā* 'oben' (1 § 576, 2), zu ai. *ūd* 'empor'. Ai. *tiraścā* 'quer durch' av. *tarasča* 'durch hin', zu ai. *tirds* av. *tarō* 'durch'. Ai. *antikā-s* 'mit oder an etwas das Ende erreichend, nahe' zu *anti*. *dnuka-s* 'hinter etwas her seiend, begierig, abhängig' zu *anu*. *abhika-s* 'begierig, lüstern' zu *abht*. *upa-ca-*, zu *ūpa*, in *acōpaca-s* 'schwankend'; bei den kopulativen Zusammensetzungen der Adjektiva auf *-ca-* nach der Art dieses *acōpaca-s* (vgl. das lat. *reci-procus* S. 480) fand Assoziation mit *-ca-ca* 'sowohl — als auch' statt, vgl. z. B. *aca-paraca-s* 'hin und her gehend' und *ā ca pārā ca cārantam* RV. (Wackernagel Altind. Gr. 2, 1, 124. 171 f.); diese Vermischung wurde schon in urar. Zeit möglich, nachdem uridg. *q* und *qʷ* (*-ca* = lat. *-que*) zusammengefallen waren. — Mit *-ko-* apers. *vi-sa-m* 'alles' neben *viśpa-* ai. *viśva-*, dessen *y*-Formans von **so/yo-* ai. *sārva-* apers. *haruta-* zu stammen scheint (§ 125, b), zu ai. *vi* (§ 124 Anm.).

Gr. περί Adv. 'rings herum' zu περί. ἔσχατος 'der äusserste' zu *ἔσχο- aus **egzgho-* = **eghs-gho-*, zu ἔξ (1 S. 625). **prāko-* 'hindurchdringend, hinüberführend' in ion. πρήσσω 'ich durchfabre' att. πράττω 'ich verrichte', zu πέπα 'drüber hinaus' πέπῳ 'jenseits'.

Lat. **reco-s*, zu *re-*, in *reci-procus*, s. o. *clanculum* zu Adv. *clam*; auch dürften die zu Komparativen gehörigen Deminutiva wie *meliusculus* hierher zu stellen sein; denn es scheint, dass zunächst an adverbiale Formen *-culo-* antrat, z. B. *plūs-culum* Adv., *saepius-cule*, und dass sich hieran erst die adjektivische Prägung dieser Formen, z. B. *plūsculus*, angeschlossen hat.

Abd. *abuh* *abah* as. *abuh* aisl. *qfugr* 'abgewendet, verkehrt', zu *af*.

Aksl. *prékz* 'quer, schief, transversus' aus **perkz*, zu *pré*-russ. *pere-*. *nizkz* 'niedrig' zu *nizz* Adv. 'nieder, hinab'.

Anm. In einigen Formen, die mit den hier besprochenen formantisch in engem Zusammenhang stehend empfunden wurden,

erscheint vor dem *k*-Formans ein noch der Aufklärung bedürftiger langer Vokal. So ai. *dnūka*- M. N. 'Rückgrat', *abhika*-m 'das Zusammen-treffen', *prātika*-s 'zugewendet, entgegengesetzt' Subst. N. 'Angesicht', *dnika*-m (av. *ainika*- M.) 'Angesicht, Vorderseite', *nica*-s 'niedrig, abwärts gehend', womit wahrscheinlich aksl. *niec* Adv. 'vornüber' zu verbinden ist. Hier kann die Vokallänge nach 1 § 544, 2 gedeutet werden. Doch spielen unzweifelhaft Bildungen herein, die ein zu *oq^u*- 'sehen' gehöriges Nomen als zweites Kompositionsglied enthalten (vgl. S. 13 sowie S. 474 über lat. *antiquos*), vgl. besonders *dnika*-m *prātika*-m mit gr. ἐνωτή, πρόσωπον. In den *satəm*-Sprachen war die Vermischung der beiden Klassen, nachdem uridg. *q* und *q^u* zusammengefallen waren, unausbleiblich. Im Ar. ist dann auch noch Vermischung mit den Komposita mit *-aāc*- (S. 13) hinzugekommen. Ob daher z. B. ai. *āké* 'nahe', *āca*- in *ācaparāca*-s 'hin und zurückgehend' und in *ācōpaca*-s 'schwankend', av. *āca* Adv. 'hin' (arar. **ācā*) hinter der Präposition *ā* das Formans *-qo*- oder das Nomen **oq^uo*- 'aussehend' oder *-aka*- *-aca*- = **pq^uo*- **pq^ue*- (vgl. lat. *prop-inquē*) enthalten, dürfte nicht mehr zu ermitteln sein. Vgl. über diese Fragen J. Schmidt Plur. 388 ff., Kretschmer KZ. 31, 387 ff., Thumb Hdb. d. Sanskr. 219 f.

Besonders schwierig ist folgende Wortgruppe: ai. *āpāka*-s 'ab-seits liegend, entfernt, von vorn kommend', arm. *haka*- als erstes Glied von Kompp. 'entgegen', lat. *opācus* 'schattig' ('abgewendet von der Sonne'), aksl. *opako opaky opače* 'zurück, verkehrt' *paky* 'wiederum' *pače* 'dagegen, eher'. Dass diese Formen wirklich einheitlich zusammengehören, ist freilich nicht sicher. Der erste Bestandteil kann teils **apo* **po* (gr. ὀπο, lat. *po-situs* ahd. *fo-na*), teils eine zu **opi* (gr. ὀπι-θεν, vgl. lat. *opācus*) gehörige Form gewesen sein.

Auf grund von Adverbia und zwar von komparativischen auf *-is* sind vermutlich die Nomina auf *-isko*- entsprungen. S. hierüber § 384.

b) Von Kasusformen.

Ai. *māmaka*-s *māmakā*-s 'mein', *tavakā*-s 'dein' von Gen. *māma*, *tāva*.

Ahd. *sweiga* 'Besitz an Vieh, Herde, Weideland', von Gallée PBS. Beitr. 28, 265 ff. ansprechend als auf **syo-i-qo*- 'eigen' (vgl. ai. *svaka*-s 'Angehöriger' § 378) beruhend gedeutet. Vgl. ahd. *swein* 'Knecht, Sohn' § 188 S. 274.

Lit. *kėk* 'wie viel', *tėk* 'so viel', Kürzung der älteren *kėkas*, *tėkas*, zu **q^uei*, **tei* oder **q^uoi*, **toi*. Vgl. *kėnō* 'wissen' § 188 S. 274.

371. 4) Substantivische und adjektivische *k(o)*-

Stämme auf grund von nominalen Stämmen. Beider grossen Mannigfaltigkeit des Aussehens des Vorstücks und bei der schon in vorhistorischen Zeiten vielfach geschehenen Ausbreitung von Konglutinaten sind für die entwicklungsgeschichtliche Betrachtung nur zumteil die uridg. Ausgangspunkte mit einiger Sicherheit zu bestimmen, und es fügt sich hier, namentlich was die Erweiterung der *o*-Stämme mittels des *k*-Formans betrifft, nur wenig aus den einzelnen Sprachen glatt zu einer Ureinheit zusammen. Wir fassen das einschlägige Formenmaterial zunächst ohne Rücksicht auf die Bedeutungsverhältnisse ins Auge.

372. a) *-ko-* hinter Wurzelnomina. Ai. *muš-kā-s* 'Hode', lat. *musculus*, zu ai. *māš-* lat. *mūs* 'Maus' (§ 80, a); dasselbe *k*-Formans in arm. *mukn*, Gen. *mkan*, 'Maus, Muskel' (zur Entstehung der *n*-Deklination § 541), dessen Ausgang in *armukn*, Gen. *armkan* 'Ellenbogen' (zu ai. *irmā-s* 'Bug, Arm') wiederzukehren scheint (vgl. auch den Plur. *srnkunk*, zu *srunk* Plur. 'Unterschenkel, Schienbein' aus **krūsni-*). Lat. *būcula*, kymr. *buch* 'invenca' corn. *buch* 'vacca', zu lat. *bōs* ir. *bō* (§ 79). Lat. *sucula* *suculus*, kymr. *hucc* 'sus' corn. *hoch* 'poreus' ir. *soc-sail* 'loligo', ags. *sužu* 'Sau', ai. *sakarā-s* 'Schwein, Eber' (umgedeutet als Su-macher, vgl. Bloomfield A. J. of Ph. 12, 25), zu lat. *sūs* usw. (§ 80, a). Arm. *jukn*, Gen. *jkan*, 'Fisch', preuss. *sucka-ns* Akk. Pl. 'Fische' lit. *žuk-mistras* 'Fischmeister' *žuk-sparnis* 'Fischaar', zu gr. *ἰχθυς* (§ 80, a).

Lat. *musca* 'Fliege' zu einem Wurzelnomen **mus-*, wozu auch gr. *μύα* lit. *musė* 'Fliege' arm. *mun* (aus **mus-no-* § 195, d). *mus-cu-s* 'Moos' zu ahd. *mos* aksl. *měchъ* (S. 166). *osculum* *ausculum* zu *os* (1 S. 173. 193. 2, 1 S. 138, Meyer-Lübke Ztschr. f. roman. Ph. 25, 357). *corculum* aus **cortcelo-m*, zu *cor* (S. 132). *specula* zu *spē-s*. *diecula*, osk. *djiik ulūs* 'dieculas' bant. *zicolom* = **dji-* mit *i* aus *ē* (vgl. *ligud* 'lege' u. a. 1 S. 134), zu *diēs* (S. 133 f.). *rēcula* zu *rēs* (S. 134 f.).

Ahd. *as-c* aisl. *askr* 'Esche', vgl. lit. *ūsis* M. aksl. *jasika* poln. *osika* 'Esche'.

Ai. in Kompositis: *a-tvdkka-s* 'hautlos' zu *tvāc-* 'Haut'. *a-dikka-s* 'keine Weltgegend für sich habend' zu *dī-* 'Weltgegend'.

373. b) *-ko-* hinter Stämmen auf Geräuschlaute.

Ai. *ējatkā-s* neben *ējant* 'zitternd, bebend'. Mit ai. *a-dat-ka-s* 'zahnlos', zu *dānt* 'Zahn', lässt sich vergleichen ahd. *zinko* 'Zinke', zu mhd. *zint* aisl. *tindr*, vielleicht auch gr. δάκτυλος 'Finger, Zehe', das wegen böot. δακκύλιος auf *δακκυλος zurückzugehen scheint und ursprünglich 'Zacke' bedeutet haben mag (IF. 11, 284 ff.). Lat. *lucunculus* zu *lucūns-untis* (vgl. *corculum* § 372).

Ai. *anīyaskā-s* neben *anīyas* 'dünner, feiner' (lat. *meliusculus*, *tardiusculus* s. § 370). Ai. *dhanuṣka-m* 'kleiner, geringer Bogen' zu *dhanuṣ* 'Bogen', *barhiṣka-s* 'mit einer Streu belegt' zu *barhiṣ* 'Streu', *a-rētās-ka-s* 'samenlos', *a-cchandas-ka-s* 'ohne Metrum', *sa-śiras-ka-s* 'mit dem Kopf'. Lat. *corpusculum*, *arbuscula* u. dgl., wonach *pōmusculum* zu *pōmum*, *domuscula* zu *domus* u. a.; *pulvisculus* zu *pulvis-eris* u. a., wonach *lupisculus* zu *lapis-idis*; Adjekt. *vetusculus* zu *vetus* (vgl. *vetustus*, *vetustas*); ferner ital. Namen wie *Opsci* *Osci*, *Falisci* (v. *Planta* Osk.-umbr. Gr. 2, 73 f.). Vgl. auch § 384 über *-isgo*.

374. c) *-ko-* hinter Nasalstämmen. Allgemeinidg. von *en*-Stämmen aus der Ausgang *-n-ko-*, daneben ausserhalb des Ar. *-en-ko-* und *-on-ko-* (*-on-ko-*), zu vergleichen mit *-n-bho-* (*-on-bho-*) u. dgl. § 284, a. Bei den parallel gehenden *-go*-Formen findet sich *-en-go-* *-on-go-* auch im Ar. (urar. *-aŋga-*), wie ai. *piśāṅga-s* av. *asəŋga-*, s. § 390.

Uridg. **iuyṇko-s* 'jugendlich' zu **iuyen*- ai. *yuvan-* (S. 297): ai. *yuvāśā-s* *yuvaka-s* 'Jüngling', lat. *juvencus* umbr. *iuengar* Pl. 'invencae' (1 § 769, d), ir. *oac oc* kymr. *ieuanc* 'jung' (1 S. 411), got. *juggs* ahd. *iung* aisl. *ungr* 'jung' (1 S. 802). Arm. *unkn*, Gen. *unkan*, 'Ohr' aus **uson-go-m* (§ 211), gr. ὠκίδες ἐνώτια auf grund von **ōako-* = **ousn-go-* (§ 217, a, S. 309).

Arisch. Ai. *rōmaśā-s* *lōmaśā-s* 'haarig' zu *rōman-* *lōman-* N. 'Haar', *arvaśā-s* *arvaśa-s* neben *ārvan-* 'eilig, schnell fahrend'. Ai. *vēśmaka-s* Adj. zu *vēśman-* 'Haus, Hof', *atmaka-s* Adj. zu *atmán-* 'Seele, Wesen', av. *spaka-* 'hundeartig, Hunds-' zu *span-* 'Hund'. Ai. *rājakā-s* Demin. zu *rājan-* 'König'. *udakā-m* neben *udān-* N. 'Wasser'.

Griechisch. Ausser dem genannten ὠκίδες fallen hierher: ὀστακός ἀστακός 'Meerkrebs', zu ai. *asthān-* 'Bein, Knochen' (§ 218),

vgl. ai. *an-dsthaka-s* 'knochenlos'; *φάρμακον* 'Zauber-, Heilmittel', zu lit. *buriti* 'ich zaubre', vermutlich von einem Stamm **bhrymen-* (Osthoff BB. 24, 144 ff.)¹⁾. Wahrscheinlich auch -*ako-ς* -*aē* in *ἱππᾶκος*, *λείμαε* usw. aus -*p-k(o)-*, s. § 378.

Italiisch. Lat. *homuncio* (vgl. *senecio*) *homunculus* zu *homo*, *avunculus* zu **avō* vgl. aisl. *de* usw. S. 297, *lénunculus* zu *lěno*, *latrunculus* zu *latro* (hiernach *fürunculus* zu *fär*²⁾), *curculiunculus* zu *curculio*, *ratiuncula* zu *ratio*, *occasiuncula* zu *occasio*, vgl. *colum-ba* u. dgl. S. 386 f.; -*unculo-* übertragen in *ranunculus* zu *rāna*, *mendaciunculum* zu *mendacium* u. a. *Aurunci* zu *Αὔρωνες* (d. i. *Auzones*).

Germanisch. a) Urgerm. Konglutinate -*uþ-ja-* = -*p-ko-*, -*iþ-ja-* = -*en-ko-*, vielleicht auch -*aw-ja-* = -*on-ko-* (-*ön-ko-*). Am frühesten sind diese Ausgänge in Stammesnamen bezeugt, wie *Salingi*, *Greut(h)ungi*. Namen für Personen, Lebewesen überhaupt und als solche vorgestellte Dinge: ahd. *arming* 'homo pauper' zu *armo* 'der Arme', *husinga* Pl. 'Hausgötter, Penaten', *kuning* 'König', *mahting* 'homo potens, numen', *engiring* 'curculio', *scerning* 'Schirling', ags. *hōringz* 'Hurer', *lytlinz* 'Kind', aisl. *vitringr* 'Weiser', *veslingr* 'Armer', *blendingr* 'Mischling', *hofdingr* 'Hauptling, Hauptmann'; ahd. Hildebr. *sunufatarungo* 'die Leute des Sohnes und des Vaters', *hornung* 'Hornung', mhd. *nidunc* 'Neider', aisl. *skörungr* 'Held', *ättungr* 'Verwandter', *systrungr* 'Mutterschwester-ohn', *fingrungr* 'Fingerring', ags. *Skyldungas* aisl. *Skiöldungar* Familienname. Das Got. des Wulfila hat nur *skilliggs* = ahd. *scilling* aisl. *skillingr* 'Schilling', *gadiliggs* 'Vetter' = ahd. *gatiling* *gatuling* as. *gaduling* 'Verwandter'. Öfters -*iþza-* und -*uþza-* bei demselben Wort nebeneinander, teils in derselben Sprache, wie mhd. *nidinc* *nidunc*, ags. *Scyldinz* *Scyldungz*, teils in verschiedenen Zweigen, wie ahd. *kuning* aisl. *konungr*. An Grundstämmen mit *l-*Formans, z. B. ahd. *siding* 'Ansiedler' zu *sedal* 'Sitz, Wohnsitz', entsprang das Konglutinat -(i)*liþza-* (-(i)*luþza-*), das sich im Westgerm. und im Nord. weit verbreitete, z. B.

1) *φάρμακος* 'ein als Sühnopfer dienender Mensch, Sündenbock', das zumteil mit metrisch langer Paenultima vorkommt, dürfte auf **φάρμακικός* zurückgehen. Anders Osthoff a. a. O.

2) Erst später entstand auch ein *fūro*, wie *latro*.

ahd. *hovelīng* 'Höfling' zu *hof*, aisl. *yrmlingr* 'kleine Schlange' zu *ormr*; eine derartige Neubildung scheint auch das genannte got. *gadiliggs* zu sein, so dass diese Ausbreitung ev. schon in urgerm. Zeit begonnen hätte. *-anza-* selten und nicht sicher alt: as. *ferscang* neben *verscung* ahd. *friscung* 'Frischling', ahd. *alang* neben as. *alung* 'ganz, integer' zu got. *ala-*, ahd. *honang* N. aisl. *hunang* N. 'Honig' (etymologisch dunkel). — b) Feminina auf *-unjo-*, *-injō-* im Westgerm. und Nord. als Abstraktum, z. B. ahd. *werdunga* 'dignitas, celebritas' zu *werd*, aisl. *hádung* 'Beschimpfung' zu *hád* 'Schimpf, Spott', *birting* 'Glanz'. Beziehung auf Verba hat dieses Abstraktformans zu einem primären Bildungselement werden lassen, z. B. ahd. *scouwunga* 'Betrachtung' zu *scouwon*, *hantalunga* 'Behandlung' zu *hantalôn*, *dihunga* 'pro-
vectus' zu *dihan*, aisl. *kuisting* 'Ermordung' zu *kuista*. Als Konglutinate ahd. *-ilunga* (*mendilunga* 'blandimentum' zu *mendilôn*), z. B. *frouwilunga* 'Frobloekung' zu *frouwôn*, und *-inunga* (*redinunga* 'disputatio' zu *redinôn*), z. B. *wizununga* 'vaticinatio' zu *wizôn*. Es liegt nichts im Wege anzunehmen, dass die Abstrakta auf dem F. der unter a) genannten Maskulina beruhen, nur muss dann deren F. zu einer Zeit zum Abstraktum geworden sein, als sie auch noch adjektivisch waren nach Art von got. *juggs* 'jung'; das Verhältnis war dann das von ahd. *forahta* 'Furcht' zu *foraht* (got. *faurhts*) 'furchtsam' u. dgl.

Anm. Nicht ganz abzuweisen scheint mir, dass *-anza-* *-injō-* zumteil auf *-in-ko-* *-kā-* d. h. auf f. *-in-*Stämmen (§ 223, 229) beruhe, vgl. z. B. aisl. *birtingr* 'Glänzender' *birting* 'Glanz' ahd. *Berhting* neben got. *batrhteī* ahd. *perahht* F. 'Glanz', aisl. *spekingr* 'Weiser' neben *speke speki* F. 'Weisheit'. *-anza-* *-injō-* könnte dann entsprechend zumteil an f. *in-*Stämmen (§ 224, d. S. 322) entsprungen sein.

Ferner ist mit der Möglichkeit zu rechnen, dass *-ja-* zumteil aus uridg. *-gho-* hervorgegangen ist: mit *-anza-* vgl. gr. *στόμαχος* u. dgl. § 394.

Baltisch-Slavisch. Im Balt. **-inka-* (lit. *-inka-*) aus **n-go-* und **-enka-* (lett. *-ika-*) aus **-en-go-*, aber nur in Verbindung mit vorausgehendem *-in-*: d. h. jene Ausgänge dienten zur Substantivierung von Adjektiven auf *-inas* *-inis* (§ 187), z. B. lit. *laukininkas* lett. *lauzinīks* 'Feldbewohner, Landmann' zu lit. *laukinis* 'dem Felde (*laukas*) angehörig'. Ebenso lit. *darbininkas* lett.

darbiniks 'Arbeiter', lit. *daržininkas* 'Gärtner', *Lėtininkas* 'Litauer'. Zu trennen hiervon sind die das Konglutinat *-iqo-* enthaltenden Formen wie aksl. *dvornikъ* lit. dial. *dearinykas* preuss. *auschautenika* 'Schuldner' (§ 379). — Aksl. *měsęcъ* M. 'Monat' zu uridg. **mēsen-* (§ 209, c); *zajęcъ* M. 'Hase'. Verhältnismässig jung ist der an die Gestaltung des Stammformans im Nom. Sg. sich anschliessende Ausgang *-mykъ* der Deminutivbildungen zu den Maskulina auf *-my* Gen. *-mene* (§ 168), wie *kamykъ* 'lapillus' zu *kamy* 'lapis'; die Deminutivbedeutung ist hier oft eingebüsst (Belić Arch. f. slav. Ph. 23, 154). Diese Bildung wurde dadurch ermöglicht, dass Formen wie *synъkъ stanъkъ* neben *synъ stanъ* (§ 377), *klětska* neben *klětsъ* (§ 376) den Eindruck machten, als sei *-ko-* an den Nom. Sg. angefügt, ähnlich wie lat. *rēscula* infolge davon neben *rēcula* getreten ist, dass man das Vorstück in *flōsculus*, *pulvisculus*, *corpusculum*, *domuscula* usw. (§ 373) als den Nom. Sg. betrachtete. Um so leichter begreift sich die Entstehung des Typus *kamykъ*, wenn *kamy*, das im Aksl. auch als Akk. Sing. gebraucht wird, diese Doppelfunktion auch schon in urslav. Zeit hatte; denn auch *synъ*, *stanъ*, *klětsъ* waren Nom. und Akk. zugleich.

375. d) *-ko-* hinter Liquidastämmen. Ai. *matṛka-s* 'mütterlich' *matṛka* 'Mutter, Grossmutter', *a-bhratṛka-s* 'bruderlos'; apers. *vazarka-* 'gross' uriran. **vazrka-* zu einem N. **vazar-* (Bartholomae Altiran. Wtb. 1390). Gr. *ὄστρακον* 'harte Schale von Krebsen, Scherbe' wohl zu einem Adj. **ὄστρακο-ς* von **ostr-* neben **osth-* (vgl. *ὄστᾰκός* S. 484 f.); formantisch mag *ὄστρακον* dem ai. *asṛk* nahe stehen, s. § 456. *τετρακτὺς* 'die Zahl Vier' vielleicht zu einem Adj. **τετρα-κο-* Gf. **qvetur-ko-*, wie *τρικτὺς* (§ 335. 376). Verhältnismässig junge Bildungen waren lat. *matercula* *sororcula* *amatorculus* u. dgl., wohl auch *verculum*.

376. e) *-i-ko-*. Ai. *aviká-s* *aviká* 'Schaf', lat. *ovicula*, aksl. *ovъca* 'Schaf', lit. *avikė avikėnė* 'Schafstall', zu ai. *dvi-* usw. (§ 99). Ai. *dvika-* 'aus zweien bestehend', N. 'Paar', *triká-* 'dreifach, zu dreien zusammengehörig', N. 'Dreizahl' zu *dvi-*, *tri-*; dazu eventuell gr. *τρικτὺς* (§ 335) und ion. *δισσός* 'zweifach' *τρισσός* 'dreifach' att. *διττός* *τριττός* (IF. 17, 355). Abd. *azig*

'edax' aksl. *jady* 'Fresser' zu aksl. *jady* (§ 97, a). Gr. *μαντικός* 'zum Wahrsager gehörig' zu *μάντις*, *φυσικός* 'natürlich' zu *φύσις*. *πηλί-κος* 'wie gross? wie alt?' *τηλί-κος* 'so alt' zu lat. *qualis talis* (§ 275), vgl. aksl. *kolikъ* (§ 379). Lat. *amnicus* zu *amnis*, *civicus* zu *civis*, *imbricus* und *imbrex* (-ex statt -ix wie in *index* u. dgl.) zu *imbri-*, *communicare* zu *communis* osk. *múinikú* F. 'communis' *múinikam* F. 'communem'; lat. *funiculus* zu *funis*, *classicula* zu *classis*, *leviculus* zu *levis*, *dulciculus* zu *dulcis*. Akelt. *Arè-mori-et* 'die vom Meer Wohnenden' zu ir. *muir* N. 'Meer' akelt. *Mori-tusagus*. Ir. *muince* kymr. *minci* 'Halsband', zu ir. *muin-torc* 'torques'. Ir. *súilech* 'oculeus', zu *súil* 'oculus' = **súli-*, kann auf **súlicos* zurückgeführt werden, enthält aber wohl denselben Ausgang wie *cretmech* *cuinnech* u. a. (§ 381, β). Ahd. *enstig* 'gnädig' zu *anst* F., *kreftig* 'kräftig' zu *kraft* F., *kumftig* 'künftig' zu *kumft* F., *durftig* zu *durft* F. (zur Quantität des *i* s. S. 489). Lit. *antikė* 'Entchen' zu *antis*, *bitikė* 'Bienenchen' zu *bitis*. Aksl. *klětka* 'kleines Gemach, Zelle' zu *klěto* 'Gemach, Zelle', *dvěrcę* Pl. 'Türchen' zu *dvěri* Pl. 'Tur' (S. 133), *myska* 'Mäuschen' *mysca* 'Arm' zu *mys* 'Maus' (S. 137), vgl. ai. *māṣika* neben *māṣaka-s* (S. 490).

Als denominative Adjektiva bildendes Formans erscheint dieses -*igo-* auf dem ganzen idg. Gebiet auf andere Stammklassen übertragen. Vgl. unsere Vermutung über die Entwicklung des denominativen Formans -(i)go- in uridg. Zeit § 114 S. 187. Arisch. Ai. *paryāyiká-s* 'strophisch' zu *paryāyá-s* 'Umlauf, Strophe'; oft mit Vrdhierung, wie *vārṣika-s* 'zur Regenzeit gehörig' zu *varṣá-m*, *āhniká-s* 'täglich' zu *dhan-*. Av. *kaścika-* 'geringfügig' zu *kasu-* 'gering'. — Griechisch. *ἵππικός* 'zum Pferde gehörig' zu *ἵππος*, *νομφικός* 'bräutlich' zu *νύμφη*, *ἀνδρικός* 'männlich' zu *ἀνὴρ ἀνδρός*, *ἀγωνικός* 'zum Wettkampf gehörig' zu *ἀγών*, *ἐθνικός* 'volkstümlich' zu *ἔθνος* N., *ἀστικός* 'städtisch' vermutlich aus **ἑαστικός* (vgl. kret. *ἑαστίος* vermutlich aus **ἑαστίος*) zu *ἄστυ* (s. § 336) neben *Αἰβυκός*, *Θηλυκός* § 377. Zu Verbaladjektiva auf -*το-*, bezieh. zu den zu diesen gehörigen substant. *tā*-Stämmen, z. B. *κριτικός* 'zum Entscheiden, zum Beurteilen gehörig, kritisch', *μαθητικός* 'gelehrig', *τιμητικός* 'zur Strafbestimmung geeignet' (vgl. unten lat. -*tico-*). —

Italisch. Osk. *túvtíks* 'publicus' *toutico* Nom. 'publica' volsk. *toticu* Abl. 'publico' zu osk. *toutam* 'civitatem'; umbr. *fratreks* *fratrexs* '*fratrieus, magister fratrum' *fratreca* '*fratrica' (*e = i*, I § 84, 2). Lat. *modicus* zu *modus*, *tenebricus* zu *tenebrae*, *vitricus* zu ai. *vitara-m* 'weiter' got. *wipra* 'gegen, wider' (§ 238 S. 324), *fabrica* (sc. *ars* oder ähnl.) zu *faber*, *genticus* zu *gens*, *histrionicus* zu *histrion*, *patricus* zu *pater*, *cinericus* (*cinericius*) zu *cinis*. *rústicus* zu *ras* aus **rovos* (§ 398), zunächst zu **rovesto-* (vgl. *iustus*, *fanestus* S. 403), wonach *domesticus* zu *domus*. *-aticus* zunächst zu Verbaladjektiva auf *-áto-* (vgl. oben gr. *τιμητικός*) oder zu Verbalabstrakta auf *-atí-* (*satias*), *-atu-*, z. B. *dónaticus*, *volaticus*, *erraticus*, ferner *herbaticus*, *villaticus*, *silvaticus* (vgl. oben *rústicus*). Erweiterung von *-ico-* zu *-icio-* (§ 117): *patricius* zu *patricus*, *multaticius* zu *moltaticus*, *aedilicius*, *venalicius* u. a.; osk. Kastrikileis 'Castricii', *Iúvkiíul* '*Jovicio'. Lat. *unicus* zu *unus*, vgl. ahd. *einig*. *ramex* zu *ramus*, *caudex* zu *cauda*, *dentex* zu *dens*; *-ex* wie in *imbrex* (S. 488). — Keltisch. Gall. *Divico* *Diviciacus* zu *Divo-Devo-gnata*, vgl. ai. *Dévika-s* *Déva-ka-s*. — Germanisch. Got. *gabigs* ahd. *gebíg* 'reich' zu einem Subst. **gabi-z* oder **gaba-***gabō-* vgl. got. *gabei* F. 'Reichtum' zu *giban*, ahd. *sweizig* 'schweissig' zu *sweiz* M., *nidig* 'neidisch' zu *nid* M., *wintarig* 'winterlich' zu *wintar* M., *sitig* 'bescheiden' zu *situ* M., *einig* 'einzig' zu *ein*, *entrig* 'fremd' urgerm. **andrizā z* zu *ander*, *éwlnig* 'ewig' zu *éwin*. Schon im Got. ist dieses *-iza-* mit *-iza-* (§ 379) vermischt, z. B. *gabeigs* neben *gabigs* (*gabijun gabignan*). Im Ahd. ist zwar nicht in der Mundart Otfrieds, wohl aber bei Notker *i* oft durch den Zirkumflex bezeugt; wie weit im Ahd. noch *-iza-* neben *-iza-* galt, ist unklar. — Aus dem Baltisch-Slavischen gehören hierher die Substantiva auf lit. *-ikas -ikis* aksl. *-ьсь*, die substantivierte Adjektiva waren, die selbst auf Adjektiva beruhten, wie lit. *jaunikis* 'junger Bursche, Bräutigam' aksl. *junъсь* 'junger Stier' zu *jáunas junъ* 'jung', lit. *naujikas* 'Neuling' zu *naūjas* 'neu', *laibikas laibikis* 'schmales Stück Feld' zu *laibus* 'schlank', *raudonikis* eine Pilzart zu *raudonas* 'rot', lett. *melnik'is* 'Rappe' zu *melns* 'schwarz', aksl. *mrotъсь* 'Toter' zu *mrotъ* 'tot', *črъnъсь*

'Schwarzer, Mönch' zu *čрънъ* 'schwarz', *слѣпецъ* 'Blinder' zu *slěpъ* 'blind', *čръноризъ* 'Schwarzrock, Mönch'.

Da sich solche Formen mit *-igo-* zugleich auf Nomina und auf Verba beziehen liessen (wie z. B. im Ahd. *giloubig* 'treu, gläubig' auf *giloubo* und *gilouben*), so wurde *-igo-* auch Primärformans. Seltener geschah dies im Ar. und im Ital., z. B. ai. *vṛścika-s* 'Skorpion' zu *vṛścā-ti* 'er zerspaltet, zerschneidet', av. *paćika-* 'kochend' in *yamō-paćika-* 'Glasbrennofen', lat. *medicus, vertex mordax*. Häufiger im Germ. und Balt.-Slav., wie ahd. *bizig* 'mordax', *sūmig* 'säumig', *gi-horig* 'gehorsam', lit. *siuvikas* 'Näher' preuss. *schuwikis* aksl. *šuvъ* 'Schuster', lit. *minikas* 'Treter' preuss. *mynix* 'Gerber', lit. *lopikas* lett. *lapik'is* 'Flicker', lit. *degikas* 'Brandstifter', *szėrikas* 'Fütterer' (*szėriū szėriau*), *piovikas* 'Mäher' (*piduju pióviau*), aksl. *žrvъ* 'Opferer, Priester', *pisъ* 'Schreiber', *tvorъ* 'Macher, Schöpfer' *čudotvorъ* 'Wunderwirker', *pěvъ* 'Sänger' (*pěvati*), *davъ* 'Geber' (*davati*).

Bezüglich der *o*-Stufe und der Dehnstufe der Wurzelsilbe in Formen wie lat. *pōdex* aus **pozdex* zu *pēdo* aus **pezdō*, got. *gabigs* zu *giban* und ai. *su-lābhika-s* 'leicht zu gewinnen' zu *lābha-tē*, lit. *szėrikas* sind zu beachten die Nominaltypen *trōxīs* und *dāpīs* § 97, b. c. Es scheint hier ein engerer Zusammenhang zu sein, der bei dem Übergang von *-iko-* zur Funktion als Primärformans eine Rolle gespielt hat.

Bemerkenswert ist ferner die ai. Doppelheit *-ika-* im F., *-aka-* im M., wie *iyattakā-s iyattikā* 'so klein', *kumarakā-s* 'Knäblein' *kumarikā* 'Mägdlein', *bōdhakā-s bōdhikā* 'weckend, belehrend'. Entsprechend ist im Lit. *i* bei den Deminutiva u. dgl. auf das F. beschränkt, z. B. *rankikė* 'Händchen', *mergikė* 'Mädchen' (vgl. *Naujokikė* Tochter des *Naujōks*, *rudikė* eine Pilzart zu *rūdas* 'rotbraun')¹⁾. Bei den Feminina lagen f. *i*-Stämme zu grunde, wobei aber nicht nur die *i*-Stämme selbst in Betracht kommen, sondern auch ihr Wechsel mit *ī*-Stämmen (vgl. § 143): eventuell war *-i-* vor *-ga-* zugleich eine Reduktion von *-ī-*, vgl. ai. *kaninika* neben *kanini-* 'Augenstern; kleiner

1) Mit Unrecht vergleicht Bezzenberger BB. 27, 184 ahd. *marah* M. *meriha* F.

Finger', av. *na'rika-jahika-* neben *na'ri-* 'Frau' *jahi-* 'Weib'. Im Ai. ist zuweilen zum F. auf *-ika* ein M. auf *-ika-s* und zum M. auf *-aka-s* ein F. auf *-aka* hinzugebildet worden.

Für Übertragung von *-iko-* in deminuerendem Sinne seien noch genannt lat. *ventriculus* zu *venter* (*ventriculus: matercula = sacrifex: sacerdos, facilitas: facultas*, 1 S. 218), *nigriculus* zu *nigro-* sowie *nigricare, albicare*, aksl. *gradъ* 'κηπάριον' zu *gradъ, oтъ* 'Vater' (ursprünglich 'Väterchen') zu gr. *ātta* got. *atta* 'Vater' u. dgl. Vgl. auch die Namenformen wie ai. *Dēvika-s* neben *Devaka-s*, gall. *Divico Divicia* (S. 489).

377. f) *-u-ko-*. Ai. *tānuka-s* npers. *tanuk* aksl. *tъnъkъ tъnъkъ* 'dünn' zu ai. *tanū-ḡ* (S. 177); daneben aksl. *tъnъkъ* čech. *tenký* wie *těžký* neben *otežďiti* (S. 493). Arm. *ancuk anjuk* aksl. *qъkъ* 'enge' zu ai. *qhū-ḡ* 'enge' (S. 177). Ai. *kāpuka-s* 'scharf, beissend' aksl. *kratъkъ* 'kurz' zu ai. *kaṭu-ḡ* 'scharf, beissend' lit. *kartūs* 'bitter' (S. 176). *pāsuka-* neben *pāsū-ḡ*, aksl. *pēsъkъ* 'Sand', in der Wurzelsilbe verschieden (vgl. Meillet Études 335). Ahd. *trog* M. aisl. *trog* N. 'hölzernes Gefäß, Trog' aus **dru-kó-*, ahd. *hart-trugil* 'cornus sanguinea', zu ai. *dru-* got. *triu* usw. (S. 181 f.), wozu vielleicht auch ir. *drochat* und *droichet drochet* 'Brücke' (Osthoff Et. Par. 1, 153 ff.).

Arisch. Ai. *paśuka* 'kleines Tier', av. *pasuka-* M. 'Haustier', zu *paśū-ḡ pasu-s*. Ai. *śisuka-s* 'Kindchen' zu *śisū-ḡ* 'Kind', *iṣukā* neben *iṣu-ḡ* F. 'Pfeil', *urvarukā-m* 'Kürbisfrucht' zu *urvaru-ḡ* 'Kürbis', *sindhuka-s* 'vom Indus (*sindhu-ḡ*) stammend'. *aṅkuśā-s* 'Haken, Angelhaken' zu gr. *ἀγκύλο-ς* (S. 361). *babhruśā-s* *babhluśā-s* und *babhrukā-s* 'bräunlich' *babhruka-s* eine Gattung Eidechse, zu *babhrū-ḡ* 'braun'. Av. *apər'nāyūka-* 'nicht volljährig, Kind' zu *a-pər'nāyu-* 'nicht volljährig'. Im Ai. bekam *-uka-* durch *pramāyuka-s* neben *pramāyu-ḡ* 'dem Untergang verfallend, hinsterbend', *śikṣuka-s* neben *śikṣū-ḡ* 'freigebig, mitteilend' u. a. die Funktion eines Primärformans, z. B. *dāśuka-s* 'beissend', *vikṣuka-s* *vi-kasuka-s* 'berstend'. Es entstand so ein Part. Praes., besonders häufig in den Brāhmaṇa's.

Griechisch. Selten: *Λιβυκός* 'libyisch' zu *Λίβυς, θηλυκός* 'weiblich' zu *θηλυς*. Auch *γνύξ* 'mit gebogenen Knien' scheint hierher zu gehören. — *ὄρνιξ* 'Wachtel', Gen. *-κ-ος -γ-ος*, auch mit *ο*

(vgl. ai. *wartaka-s wártika* 'Wachtel'), hat den *u*-Vokal wohl von andern Vogelnamen wie *kókkuz* (redupliziert), *īþuz* bekommen.

Italisch. Umbr. *Kastručiie* zu *kastru-* osk. *castrous* (vgl. osk. *Kastrikieis* 'Castrici' zu **kastro-* lat. *castrum*); doch wäre auch *-akio-* möglich.

Germanisch. *-uza-*, Adjektiva bildend, sporadisch im Got. und Westgerm., häufig im Aisl. Alt mag der Ausgang sein z. B. in aisl. *krǫptugr* 'kräftig' zu *krǫptr* 'Kraft' (urgerm. **kraftu-*), wofür as. *craftag*, aisl. *túrugr* 'lacrimans' zu *tár* gr. *δάρυ* 'Zähre', *hǫrdugr* 'hart, trotzig, heftig' zu *hardr* got. *hardus* 'hart'; er hat sich aber von da im Nord. ausgebreitet, z. B. *módugr* gegen got. *mōdags* as. *mōdag* zu got. *mōda-* 'Mut, Zorn', *gofugr* gegen got. *gabigs* ahd. *gebig* (S. 489). Got. *handugs* 'weise' (ahd. *hantag* 'acer, fortis, mordax', nhd. hair. *hanti(g)* 'bitter, scharf') vermutlich zu gr. *κεντέω* 'ich steche' *κοινός* 'Ruderstange, Speer' (falsch zu lit. *kandūs* v. Grienberger Unt. 110).

Baltisch-Slavisch. Deminutivierend: aksl. *synьkъ* 'Söhnchen' zu *synъ*, wonach *cvětъkъ* 'Blümchen' zu *cvětъ*, Gen. *-a*, u. a.; im Balt. scheint ein *-ukas* neben *u*-Stamm nicht mehr vorhanden, aber viele wie lit. *ožiukas ožukas* 'Ziegenböckchen' preuss. *wosux* zu lit. *ožys* 'Ziegenbock', *broliukas* 'Brüderchen' zu *brōlis*, *parszukas parszukas* 'Ferkelchen' zu *pařszas*, *balandžukas balandžukas* 'Täubchen' zu *balandis*, *varnukas varniukas* 'kleiner Rabe' zu *vařnas*, *mazukas* 'Kleinerchen' zu *māzas* 'klein'. Substantiva auf *-tuka-* zu *tu*-Stämmen (§ 329): lit. *pesztukas* 'Raufbold' zu Sup. *pēsztų* 'zu raufen' (Präs. *peszù*), *kaupťukas* 'Häufler, Zusammenscharrer' (vom Schnabel) zu *kaũptų* 'zu häufeln', *plaktukas* 'Klopfwerkzeug' zu *plaktų* '(die Sense) klopfend zu schärfen'; aksl. *izbytokъ* 'Überfluss' (S. 443), *nedostatъkъ* 'Mangel' (S. 442), *svьitъkъ* *κεφαλίς*, *caput* (S. 443). Ebenso denominativ lit. *slapukas* 'sich gerne Versteckender' zu *slapūs* 'sich gerne versteckend', lett. *widuzis* 'Mittelpunkt, Mittelstück' zu *widus* 'Mitte', aksl. *stanъkъ* *ἐγκατάλειμμα* russ. *stánok* 'Werkbank' zu aksl. *stano* (S. 291) und ohne *u*-Stamm als Grundlage *česnovitъkъ* 'Knoblauch' zu *česnovitъ* 'was sich spaltet', *oprěsnъkъ* 'ungesäuertes Brot' zu *prěsnъ* 'ungesäuert', *šipъkъ* zu **šipъ* russ. *šip* 'Dorn', lit. *raudukas* 'Fuchshengst' zu *raūdas* 'rot', *namukas* 'Haus-

hoecker' zu *nāmas* 'Haus'. Indem man im Lit. etwa das genannte *slapūkas* auf das Verbum *slapyti* 'verstecken' (iterativ) bezog, wurde *-ūkas* auch Primärformans, z. B. *bildūkas* 'Poltergeist' zu *bildėti*, *žindūkas* 'Lutscher, Lutschbeutel' zu *žįsti* (Präs. *žindu*). Zu aksl. *četrvtakъ* 'Donnerstag', *pětikъ* 'Freitag' s. § 335. Erweiterung der *u*-Adjektiva durch *-ko-* im Slav. (§ 104 f.): ausser den genannten aksl. *tvnākъ*, *qzākъ* noch z. B. *lęgākъ* 'leicht' (S. 177), **tęgākъ* 'schwer' in *o-tęgāciti* 'beschweren' zu lit. *tingus* 'faul' (*tęgākъ* nach dem Kompar. *tęžjъ* usw.), *kratākъ* 'kurz' (S. 176), *sladākъ* 'süss', *gladākъ* 'glatt' (S. 179), *vratakъ* 'umwendbar' vgl. ai. *vartula-s* 'rund' (W. *vert-* 'vertere').

Anm. Die Annahme, dass *-eu-ko-* neben *-u-ko-* bestanden habe, beruht hauptsächlich auf apers. *Vahauka-* neben ai. *Vasuka-s* zu *Vasu-datta-s* und auf got. *ūhtlugs* 'zeitgemäss' zu *ūhtwō* ai. *aktū-š* (anders v. Grienberger Unt. 224 f.). Darnach liesse sich *-ei-ko-* neben *-i-ko-* für die Sprachen annehmen, in denen *ei* zu *i* wurde (I § 211, 1), z. B. got. *mahteigs* ahd. *mahtig* 'mächtig' zu *mahti-*, vgl. § 379.

378. g) *-ko-* hinter *o*-Stämmen. Man erwartet uridg. *-oko-* oder *-eko-*, und das erstere scheint durch folgende Bildungen vertreten zu sein.

Got. *ainaha* (nur in schwacher Form vorkommend) ahd. *einag* 'einzig', aksl. *inokъ* 'solus, unus', zu *ains* *ein*, *inъ*, vgl. ai. *ēkakā-s* 'einzig, alleinig, allein stehend' zu *ēka-s*.

Arisch. Ai. *āśvakā-s* 'Pferdchen' zu *dśva-s*, *Dattaka-s* zu *Datta-s* *Datta-śatru-š*, av. *drafsāka-* 'Fähnlein, Band' in *drafsākavant-* 'mit F. geschmückt' zu *drafsā-* M. 'Fahne'. Ai. *śanaka-s* und *sāna-s* 'alt', *dūrakā-* und *dūrā-s* 'fern', *arbhakā-s* und *ārbha-s* 'klein', *nāgnaka-s* und *nagnā-s* 'nackt'. *svaka-s* 'Angehöriger' zu *svā-s* 'sein' (vgl. ahd. *sweiya* 'Besitz an Vieh, Herde, Weideland' § 370, b), woneben *māmaka-s* *māmakā-s* *tāvukā-s* zu den Gen. *māma tāva* (vgl. § 370, b). *āntaka-s* 'Ende bereitend, Endebereiter' zu *ānta-s* 'Ende', *rāpaka-s* 'eine Gestalt annehmend', zu *rāpā-m* 'Gestalt'. An Formen wie *śāyaka-s* 'zum Schleudern bestimmt', N. 'Wurfgeschoss' hat *-aka-* die Geltung eines Primärformans bekommen, z. B. *pācaka-s* 'kochend, Koch', *bōdhaka-s* 'weekend, aufklärend, Lehrer', *khanaka-s* 'Gräber, Bergmann'.

Germanisch. *-dza-* und *-azd-*. Got. *stainahs* ahd. *steinag* 'steinig' zu got. *staina-* M. 'Stein', got. *waúrdahs* 'λογικός' zu

aus *-p-k(o)-*: ausser *ῥκίδες* aus **ῥακ-*, *ῥστακός* (§ 374) vgl. *λεῖμαξ* zu *λειμών*, *κόραξ* 'Rabe' mit *κοράκιον* zu lat. *corn-ix*; *Ἰππακος*: *Ἰππων* = abdt. *Berhtung*: *Berhto*; *πλουσιακός* kann zu einem mit *οὐρανίων* (§ 212, a) zu vergleichenden **πλουσίων* 'Reicher' gehören. *-ακ(o)-* *-ιακο-* neben *-ικο-* vergleicht sich dann mit *ῥ*-Bildungen wie *νιφάδ-* *γενειάδ-* *Θεστιάδ-* *Θεστιάδης* neben *ἄσπιδ-* *Πριαμίδ-* *Πριαμίδης* (§ 358 ff., 474, 3, d).

Im Italischen scheint ein Beispiel für *-oko-* das lat. *stlocus* *locus*, zu ai. *sthāla-m* 'Festland, Erdboden', zu sein (anders, aber kaum besser Walde Lat. et. Wtb. 346 f.). Im Übrigen fehlt es für urit. *-oko-* an Anhaltspunkten, da z. B. *senex* (alat. Gen. *senic-is* und *senec-is*)¹⁾ sich zu ai. *sanaká-s* verhalten kann wie abdt. *einig* zu *einag* got. *ainaha* (*senex* also eventuell wie *jūdex*, 1 S. 226), aber auch für urit. *-ako-* (umbr. *curuaco* wird *a* gehabt haben, ebenso Tesenakes *Tesenocir*).

Für das Keltische scheint weder *-ok(o)-* noch *-ak(o)-* nachgewiesen (vgl. § 381).

Anm. Ob in der Hypothese Mahlow's (Die I. V. 102), gr. *-ιακός* setze mit lat. *-icus* got. *-eigs* ein uridg. *-iako-* fort (vgl. Prellwitz RB. 22, 97), ein richtiger Kern ist, mag weitere Forschung lehren.

379. h) *-iko-* ist an nominalen und pronominalen Stämmen mit *i*-haltigen Formantien entsprungen, ähnlich wie *-ino-* (s. § 188 mit Anm.) und *-ilo-* (§ 264, e, δ). Dass *-iko-* im Lat., Germ., Slav. irgendwo aus *-eiko-* entstanden sei (vgl. § 377 Anm.), ist nicht wahrscheinlich zu machen; im einzelnen spricht dies und jenes direkt dagegen.

Zumteil ist Herkunft von *i*-Feminina sicher oder wahrscheinlich, z. B. ai. *sūcika-s* 'stechend, stechendes Gewürm' zu *sūci* 'Nadel', *sapatnika-s* 'mit der Gattin' zu *pātnī* 'Gattin', lat. *datrix genetrīx* zu ai. *datrī jānitrī* (§ 137), got. *gabeigs* (neben *gabigs*) 'reich' zu *gabei* 'Reichtum' (*n*-Stamm geworden), russ. *volčica* (urslav. **volščica*) 'Wölfin' zu ai. *vṛkī* (§ 141). Bei der innigen Beziehung von *-i-* zu *-ī-* (s. § 143) sind nun auch nicht auffallend z. B. ai. *drśiká-s* 'Zuschauer' *drśika-s* 'ansehnlich' (*drśika-m* 'Anblick' *drśikā* 'Aussehen') neben *drśī-ṣ* 'das Sehen'

1) Über den Anlass zur Einschränkung von *senec-* auf den Nom. Sg. s. Wölfflin's Archiv 16, 1 ff.

(jünger auch *drān*), lat. *clāricula* zu *clāris* (vgl. gr. κληῖδ-, got. *ansteigs* 'gnädig' zu *ansts* F., *mahteigs* 'mächtig' zu *mahts* F. Aksl. *kolika* 'quantus' *tolika* 'tantus' zu *kols* 'quantum' *tolis* 'tantum' lat. *qualis talis* (§ 275) neben gr. πηλικος πηλικος (§ 376) ¹⁾, wonach auch *velika* 'gross' neben *velijs* 'gross' gebildet wurde; von gleicher Art *sika sica* 'talis' zu *s* 'hie' (**ki*).

Arisch. *-ika-* als Konglutinat z. B. in ai. *aṇḍ-ika-s* 'Eier tragend, eierartige Früchte tragend' zu *aṇḍ-m* 'Ei'. In *dr̥ṣikā-* u. ähnl. gewann *-ika-* den Wert eines Primärformans: vgl. *vr̥dhikā-s* 'Mehrer', *mṛḍikā-s* 'sich erbarmend, gnädig', N. 'Erharmen, Gnade' (av. *mər̥ēdika-* *mar̥ēdika-* dasselbe, Adj. und Subst.), *ā-sarika-m* *vi-sarika-m* 'Bauchgrimmen' (wo auch das Verbum *i*-Formen hatte, wie *a-sari-t* *śaritoḥ*).

Griechisch. *πέρδιξ* 'Rebhuhn', *πήριξ* *πέρδιξ*. Κρήτες *He-sych*, wohl nach dem Geräusch beim Auffliegen benannt und sekundär an *πέρδομαι* angeschlossen (vgl. lat. *pedicare* von W. *pezd-*). *βέμβιξ* 'Kreisel'.

Italisch. Wie *datritx* (s. o.): *jūnix*, *cornix*, *radix* (: got. *waürts* F. 'Wurzel', vgl. 1 S. 479). Wie *clāricula* (s. o.): *craticula* zu *cratis*, *viticula* zu *vitis* (auch *viticula* und *vitecula*, letzteres zu § 382), *siticol-ōsus* zu *sitis*, *febricul-ōsus* zu *febris* u. a., wonach *tegeticula* zu *teges*, *somniculosus* zu *somnus*. Keine direkte Anknüpfung an Nomina mit *i*-Formantien ist für *lectica*, *rubrica*, *lorica*, doch lässt sich z. B. für das zu *ūrere* gehörige *artica* auf ein **ariti-* (**arilio*) 'das Brennen' (zu **ousēiō*) zurückgehen, wie auf solche *ti*-Abstrakta auch die mit *-(i)io-* weitergebildeten *commenticius*, *adventicius*, *insiticius*, *subditicius*, *caesicius*, *adoptaticius* usw. zu beziehen sind. Dieselbe Erweiterung in *meretricius* zu *meretrix* und in *novicius*, dem das russ. *novik* 'Neuling' entspricht (*novik*: aksl. *novak* gr. νέεξ = lat. *cornix*: umbr. *cornaco*); osk. *Vestirikiūi* 'Vestricio'. *amteus* wohl zu einem Nomen (Liebkosungsausdruck) **amī* (vgl. *amī-ta*); auf *amare* bezogen, wurde es Vorbild für *pudicus*, *mendicus* u. a. *apricus* scheint mit *aprilis* zusammenzuhängen. *umbilicus* Er-

1) Die Heranziehung von präkr. *tārīsa-* 'ein solcher', was die Gf. **tāti-ko-* ergäbe (Bartholomae IF. 3, 160, Wackernagel Ai. Gr. 1 p. XXI), halte ich für unrichtig. Vgl. Pischel Gramm 172.

weiterung von **umbilus* (gr. *ομφαλός* usw. S. 364) nach *posticus* 'der Hintere'?

Germanisch. Das *-eigs* der genannten got. *gabeigs* usw. erscheint auch in *listeigs* 'listig' zu *lists* F. 'List', *usbeisneigs* 'langmütig' zu *usbeisns* F. *usbeisnei* F. 'Langmut', *gawairpeigs* 'friedfertig' zu *gawairpi* N. 'Friede', *waürstweigs* 'wirksam' zu *waürstio* N. 'Werk' *vitodeigo* Adv. 'gesetzmässig' zu *witōp* N. 'Gesetz', *andanēmeigs* 'gern annehmend' zu *andanem* N. 'Annahme'; *sineigs* 'alt' zu lit. *sėnas* ai. *sėna-s* 'alt' (vgl. got. *sinista* 'Ältester'), *idreiga* 'Reue' zu urgerm. **idrd-* (§ 239). Auch im Ahd. griff *-ig* um sich, doch ohne dass es von *-ig* genauer zu trennen ist (S. 489).

Baltisch-Slavisch. Zu dem *k* von *-iks* vgl. Meillet Études 337 f. Aksl. *jasika* serb. *jasika* poln. *osika* 'Esche' neben russ. *osina* und lit. *ūsis* M. Aksl. *zlatikz* 'Goldstück' zu *zlatz* 'golden', *ulasėnikz* 'einer, der ein härenes Kleid trägt' zu *ulasėnz* 'hären', *učėnikz* 'Schüler, Jünger' zu *učėnz* 'gelehrt werdend', *izbranikz* 'Auserlesener' zu *iz-branz* 'auserlesen', russ. *novik* 'Neuling' zu aksl. *novz* 'neu' (: lat. *novic-iu-s*), serb. *mrtvik* 'homosocors' zu aksl. *mrtvz* 'tot'. Besonders beliebt war die Verbindung *-čnikz* auf grund der Adjektiva auf *-čnz*, wie *grėšnikz* 'Sünder' zu *grėšnz* 'sündig', *krvėnikz* 'Mörder' zu *krvėnz* 'blutig', *sėrebrnikz* 'Silberling' zu *sėrebrnz* 'silbern', wonach z. B. *tysqst-čnikz* 'χιλίαρχος', *prėdan-čnikz* *prėdav-čnikz* 'Verräter', *čtor-čnikz* 'Diensttag'. F. auf *-ica* (vgl. **člčica* S. 495): *proročica* 'Prophetin' zu *prorokz* 'Prophet', *vladycica* 'Herrin' zu *vladyka* 'Herr', *zlatica* neben *zlatikz*, *crkvcica* 'Kapelle' zu *crkvy* 'Kirche'; *-čnica* oft neben *-čnikz*, wie *grėščnica* 'Sünderin' zu *grėšnikz*, *dvėrčnica* 'Pförtnerin' zu *dvėrnikz*. *-iks* auch deminutivierend und hypokoristisch, wie russ. *dėmik* 'Häuschen', *brđtik* 'Brüderchen', *kđrtik* 'Zwerglein', poln. *bacik* 'kleines Boot', *bucik* 'Stiefelchen', čech. *vozik* 'Wägelchen', *oslík* 'Eselchen', *Volík* zu *Vol*, *Vladík* zu *Vlad*, nslov. *grozdík* 'Träubchen', *sėstřika* 'Schwesterchen', *Nđnika* 'Ännchen'. — Mit slav. *-niko-* ist identisch lit. dial. (bei Szyrwid, in Godlewa) und preuss. *-nika-*, z. B. lit. *daržinykas* 'Gärtner' preuss. *auschautenika* 'Schuldner' (*retenika* 'Heiland'), lit. *laukinykas* 'Landmann' preuss. *laukinikis* 'Lehns-

mann'. Das balt. Formans ist wohl nicht aus dem Slav. entlehnt, sondern war altüberkommen. Im Lit. wurde dialektisch bald *-ininkas* bald *-inykas* verallgemeinert (vgl. S. 486 f.), wobei allerdings die slav. Lehnwörter, z. B. *metelnykas* 'Gaukler' = poln. *mietelnik*, der Formansgestalt *-inykas* landschaftlich zum Siege verholfen haben mögen.

380. i) *-āko-*. Aksl. *język* 'Zunge' von einem *ū*-Stamm, vgl. preuss. *insuwis* av. *hizā-* (§ 143 Anm.). Zu *u*-Stämmen: ai. *madhūka-s* 'Biene; *bassia latifolia* 'madhūka-m' 'Süßholz' zu *mādhu* 'Honig' (vgl. *madhuka-* M. 'bassia latifolia', N. 'Süßholz'), gr. κήρυξ 'Herold' zu ai. *kari-* 'Lobsänger', lat. *metacul-osus* (vgl. *siticul-osus* S. 496) zu *metus*, *verrāca*, älter **vorrāca* (1 § 144, 3), ursprünglich 'Erhebung', zu lit. *virszūs* aksl. *vrach* 'das obere Ende, Spitze', *albūcus* 'Asphodillpflanze' neben *albuēlis*, eine Rehengattung.

Ai. *dandaśūka-s* 'beissend' neben *dāśūka-s* 'beissend' (S. 491), *jajarūka-s* 'wachsam', *vavadāka-s* 'schwatzhaft'.

Lat. *aerūca* zu *aes*, *lactūca* zu *lac* *lact-is*, *festūca*. *caducus*, *mandūcus*, *fidūcia* zu **fidūcus* 'vertrauend', *saucius* vielleicht von **sa[i]ūco-* zu got. *sai-r* ir. *sae-th* (Osthoff IF. 6, 37 ff.). Vgl. lat. *-ūgo* neben *-ūcus -ūca*, wie *albūgo* *Ferrūgo*, § 392, b.

Aksl. *vladyka* 'Herrscher, Herr'; russ. *klyk* 'Hauer', poln. *bzdęk* 'peditör'; aksl. *tekyča* 'viator', russ. *světyč* M. 'Fackel'.

381. k) *-ako-*. Bei diesem Konglutinat, das von nominalen *a*-Stämmen (Abstrakta) ausgegangen ist, tritt mehrfach der Sinn des Artlichen deutlich hervor.

a) Zu pronominalen Wörtern. Ai. *asmāka-s* av. *ahmāka-* 'unser', ai. *yuṣmāka-s* 'euer'. Aksl. *svojaks* 'affinis', serb. *svak* (urslav. **svaks*) 'Schwestermann'. Lit. *tōks* Gen. *tōkio* aksl. *taks* 'talis', entsprechend *kōks kaks* 'qualis?', lit. *anōks* 'von jener Art' aksl. *onako* Adv. 'so' u. a. Zum *-a-* vgl. gr. ἥλιε (*σφάλιε), τηλικός lat. *talis* (§ 275), ai. *tāvant-* hom. τῆος ai. *ta-dṛs-* (§ 352) u. dgl. Serb. *svak* : ai. *svaka-s* (§ 378) = lat. *talis* : aksl. *tolb* (§ 275). — Zu Zahlwörtern. Ir. *oenach* 'Versammlung, Markt'. Lit. *vėnokas* 'einerlei' *dvejokas* 'zweierlei' usw., aksl. *jedinaks* *dvojaks* usw. (Das got. *ainōho* Luk. 8, 42 ist wohl nur ein Versehen für *ainaho*, F. zum M. *ainaha* § 378.) Zu den Formen

ai. *ekaká-s* got. *ainaha* aksl. *inokz* verhalten sich diese wieder wie lat. *talis* zu aksl. *tolb*.

β) Zu adjektivischen und substantivischen Nomina. Gr. *véāz* 'junger Kerl', aksl. *novakz* 'Neuling' serb. *novak* 'Neumond'. Lat. *limax* 'Wegschnecke' zu *limus* 'Schmiere, Schlamm', russ. *slimák* 'Schnecke' (§ 174 S. 247). Lat. *fornax* 'Ofen' zu *fornus furnus*, serb. *gřnac* 'Topf' zu aksl. *grnz* 'Kessel'.

Arisch. Ved. *pavaká-s* 'hell, rein' (nach Ausweis des Metrums für das hdschr. *pavaká-s* zu lesen) zu *pavá* 'Läuterung', nachved. *bhikāka-s* 'Bettler' zu *bhikā* 'das Betteln', *jalpaka-s* 'gesprächig' zu *jalpa-s* 'Gespräch'; in Kompos. *a-vapāka-s* 'ohne Netzhaut' zu *vapá* 'Netzhaut'. Av. *mašyaka-* M. 'Mensch' zu *mašya-* 'Mensch'. Ai. *manák* 'ein wenig, in geringem Masse, nur' zu lit. *meňkas* usw. (S. 477). Eventuell kann ar. *-ak(a)-* auch uridg. *-eq(o)-*, *-ōq(o)-* (§ 382. 383) gewesen sein.

Griechisch. *-āko-*: *πίθηκος* dor. *πίθακος* 'Affe', mit *πίθων* *-ωνος* 'Affe' zu einem **πιθο-* vgl. lat. *foedus*; *ιέρακος* neben *ιέρᾱε* ion. *ιρηῆ* 'Habicht' zu *ιέρός* (ἱερός) 'hurtig, flink' (Solmsen Unt. 148 ff.). Häufiger *-āk-*, Benennungen von Lebewesen, die, wie *véāz* (s. o.), den Begriff des Verächtlichen haben: z. B. *γαύραε* 'ein Hoffärtiger' zu *γαῦρος* 'hoffärtig', *χαύνᾱε* 'Windbeutel' zu *χαῦνος* 'locker', *στόμαε* 'wer den Mund im Sprechen voll nimmt' zu *στόμφος* 'Schwulst', *πλούταε* 'unmässig Reicher' zu *πλούτος* 'Reichtum', *λάβραε*, ein gefrässiger Meerfisch, zu *λάβρος* 'gefrässig'; auf grund der Formen wie *γαύραε*, *véāz* mit lautgesetzlichem *α* galt hier *-āk-* im Attischen auch hinter Lauten, hinter denen *-ηκ-* lautgesetzlich gewesen wäre. Namen für Sachen: z. B. *δρπηῆ* lesb. *δρπάε* 'Sprössling, Stachelstab, Lanze', *θώραῆ* 'Brustpanzer', *πῆληε* 'Helm', *οἰᾱε* 'Steuerruder', *τρόπηε* 'Rudergriff' und *τράπηε* *τράφηε* 'Drehbalken, Pfahl, Pfosten'; auch hier zumteil *-āk-* für *-ηκ-* im Att., wie *πόρπάε* 'Handhabe', *πάσσᾱε* 'Pflock'.

Italisch. Lat. *-aco-* selten, z. B. *meracus* 'lauter, rein' zu *merus*, *apiacus* 'dem Eppich ähnlich' zu *apium*, *lingulaco* 'Plappermaul' zu *lingulus*, *verbēnaca* 'Eisenkrant' zu *verbena*. Häufiger die Erweiterungen *-ac-eu-s* *-ac-iu-s*, Zugehörigkeit und Art bezeichnend, wie *gallinaceus* *-cius* 'Hühner-', *hordeaceus* *-cius* 'Gersten-', *pavōnaceus* 'pfanenartig, buntfarbig', *surculaceus*

'aus Holz, holzartig', *testuacium* 'in einem irdenen Geschirr gebackener Kuchen'. Das Adjektiva bildende, oft eine Eigenschaft in intensiverem Grade bezeichnende *-ax* war von Haus aus unzweifelhaft ebenfalls denominativ, z. B. *fugāx* zu *fuga*, *mindāx* zu *minae*, *nūgāx* zu *nūgae*, *pugnāx* zu *pugna*, *verāx* zu *verus* (vgl. *verare* 'wahr reden'); es erscheint aber seit Beginn der Überlieferung auch schon zum Primärformans geworden, z. B. *bibax*, *emax*, *ferax*, *sequax*, *loquax*, *capax*, *perspicax*, *efficax*, *tenax*, *audax*. Im Osk.-Umbr. vermutet man *-ak(o)-* wohl mit Recht in umbr. *curnaco* 'cornicem', osk. *malaks* 'malevolos' u. a. (v. Planta Osk.-umbr. Gr. 2, 68 f., Buck Gramm. 188).

Keltisch. *-ako-* bildet allgemeinkeltisch Adjektiva von Substantiven, wie ir. *marcach* kymr. *marchawc* 'equester' zu ir. *marc* 'Pferd', ir. *cumachtach* kymr. *kyfoethawc* 'mächtig' zu ir. *cumachta* 'Macht'. Diesen schliessen sich Eigennamen wie gall. *Dumnācus* kymr. *Dyfnawc*, gall. *Teuto-bōdiaci* (kymr. *buddiawg*), *Benācus* an, deren ursprünglich adjektivischer Charakter aus den Ortsnamen auf *-acum* wie gall. *Avitacum* d. i. 'prae-dium Aviti' erhellt. Auch scheinen wenigstens zumteil hierher zu fallende ir. Adjektiva auf *-ech* wie *cretmech* 'fidelis' zu *cretem* 'fides', *tairismech* 'standfest' zu *tairissem* 'das Feststehen' (wozu die Feminina auf *-iche* wie *tairismiche* 'Standfestigkeit'): *cretmech* aus **creddimachos*, indem *a* zu *e* ward wegen der vorausgehenden palatalen Lautgruppe *tm*. *-ak-* kann enthalten sein in ir. *aire* 'princeps' aus **ariacs*, Gen. *airech* aus **ariac-on* (1 S. 238), doch wäre auch urkelt. *-āk-* möglich¹⁾.

Baltisch-Slavisch. Im Lit. *-ókas*, Adjektiva erweiternd, steigert den Adjektivbegriff, etwa unserm nhd. Ausdruck mittels *recht*, *ziemlich*, *ganz* entsprechend, z. B. *labókas* 'recht gut', *ziemlich gut* zu *labas* 'gut', ebenso *silpnókas* zu *silpnas* 'schwach', *didókas* zu *didis* 'gross', *szlapókas* zu *szlāpius* 'nass', *saldókas* zu *saldus* 'süss'; im Lettischen wurde *-āks* das gewöhnliche Komparativformans, z. B. *labāks* 'besser', *saldāks* 'süsser'; auch

1) Nichts Genaueres weiss ich auch anzugeben über den dem *c* vorausgehenden Vokal in Wörtern wie *ail ailech* 'Fels', *ēo iach* 'esox', *nathir nathrach* 'natrix', *dair darach* 'Eiche'.

bei diesen Gebrauchsweisen des Lit. und Lett. liegt 'zu der und der Art gehörig, dem und dem ähnlich' zu grunde. Ferner lit. *-okas* slav. *-akъ* zur Substantivierung von Adjektiva, wie lit. *naujokas* aksl. *novakъ* 'Neuling' (: gr. *νέας* S. 499), lit. *szvokas* kluss. *svak* 'Grauschimmel', lit. *bėrokas* 'Brauner', *szirmokas* 'Grauschimmel', aksl. *junakъ* 'Jüngling', *bujakъ* 'Dämmling'; diese Verwendung war im Lit. altererbt, wurde aber durch die benachbarten slav. Mundarten vermehrt, wie z. B. *trėczokas* 'Dreier' lituanisiertes poln. *trzeciak* ist. Ableitung aus Subst.: lit. *sku-jokas* 'Kernbeisser' (Vogel) zu *skuja* 'Tannenzapfen', *szialokas* 'Schüler' zu *szialė* 'Schule', *stirnokas* 'Peitsche mit Rehfussstiel' zu *stirna* 'Reh'; mit deminuirendem (zumteil deteriorirendem) Nebensinn: *tėvokas* zu *tėvas* 'Vater', *berniokas* zu *hėrnas* 'Bursche', *žakiokas*, *maiszokas* zu *žakas*, *mėiszas* 'Sack'. Im Slav. amplifizierend und deteriorierend, z. B. kluss. *tvorjaka* (ampl.) zu *toar* 'Geschöpf, Gesicht', *konjaka* 'schlechtes Pferd, Klepper' (slov. *kozdča* (ampl.) zu *kóza* 'Ziege', *dėklāča* 'Dirne' zu *dėkla* 'Mädchen'), aber auch deminuirend, wie čech. *vlčák* 'Wölflin', *panák* 'Herchen'. —

-ak(o)- in Eigennamen. Ausser den kelt. Namen (S. 500) seien beispielsweise noch genannt gr. *Θάππηξ*, *Λάβπαξ*, umbr. *Tesenakes* (S. 495), lit. *Naujōks* russ. *Гојак* čech. *Lstak* *Modlak*.

382. 1) *-eko-* selten. Lat. *vervex* vielleicht zu ir. *ferb* (S. 207 f.); Deminutiva wie *sedecula*, *vulpēcula*, *nubecula*. Lit. *pelėkas* lett. *pelēks* 'māusegrau' zu lit. *pelė* 'Maus' *pelėti* 'schin-meh'. Über *ἀλώπηξ* ai. *lopāśā s* usw. s. S. 474.

383. m) *oko-* selten. Lat. *velox*, *celox*, *ferox*, *atrōx* (1 S. 678), *solox*; dass *ferox*, *atrōx* Komposita wie gr. *γλαυκ-ώπις* seien (Duvau Mém. 8, 256), ist nicht wahrscheinlich zu machen. Lit. z. B. *rudūkė* eine Pilzart, zu *rūdas* 'rotbraun', *žaliūkė*, eine Pilzart, zu *žalias* 'grün' (Leskien Bild. d. Nom. 516).

384. 5) Es bleibt noch eine Anzahl von Nominalklassen auf *-sko-* mit unmittelbar vorausgehendem, ebenfalls formantischem Vokal. Von diesen Nomina sind allgemeinidg. die auf *-isko-*. Im Griech. Deminutiva wie *ἀνθρωπίσκος* zu *ἄνθρωπος*

‘Mensch’, σαμβαλίσκον zu σάμβαλον ‘Sandale’, δεσποτικός zu δεσπότης ‘Herr’, νεανίσκος zu νεανίας ‘Jüngling’, ὕδρις zu ὕδρια ‘Krug’, παιδίσκος und παιδίσκη zu παῖς ‘Knabe, Mädchen’, κρατήρις zu κρατήρ ‘Mischkrug’, ἀσπιδίσκη zu ἀσπίς ‘Schild’. Spärlich im Lat. in Adjektiva: *priscus* d. i. **prisco-s* (vgl. *primus* aus **priamos* § 159, *pristinus* § 197); *mariscus* ‘von männlicher Art’ zu *mas maris, masculus*; wohl auch *lentiscus* ‘Mastix’, ursprünglich Adj. zu *lentus*, benannt nach der Zähigkeit seines Harzes. Im Kelt. Namen wie *Taurisci*, Οὐρίσκοι, *Viviscus* mit den neutralen Ortsnamen wie *Viviscum, Matriscum, Semiscum*. Im Germ. ist *-iska-* ein häufiges Adjektivformans, Art, Zugehörigkeit, Abstammung bezeichnend, besonders auch zu Völker- und Ländernamen das Adjektivum bildend, z. B. got. *mannisks* as. abd. *mennisc* ‘menschlich’, got. *þiudisks* ‘ἔθνικός, heidnisch’ ahd. *diutisc* zu *þiuda diot* ‘Volk’, got. *gudisks* ‘göttlich’, *funisks* ‘feurig’, *judaivisks* ‘jüdisch’: *haiþi-wisks* ‘agrestis, wild’ zu *haiþi* F. ‘Feld’, wohl wie aksl. *běso-ryskъ* zu *běsъ* ‘Dämon’; abd. *irdisc* ‘irdisch’, *kindisk* ‘kindlich, jung, zart’, *kuningisc* ‘königlich’, *burgisc* ‘urbanus’, *dorfisc* ‘dörfisch, bäurisch’, *mordisc* ‘mörderisch’, *frenkisc* ‘fränkisch’, *spānisc* ‘spanisch’, *rōmisc* *rūmisc* ‘römisch’; zu Adjektiven, z. B. *antarisc* ‘fremd’, zu *ander* gehörig und auf Betonung nicht auf der ersten Silbe hinweisend, *altisc* ‘alt’, *ferrisc* ‘fernher stammend’, aisl. **áskr* = got. **jūhisks*, durch *áska* ‘Jugend’ vorausgesetzt. Dieselbe Verwendung wie das germ. *-iska-* zeigen lit. *-izka-* und aksl. *-sko-*, z. B. lit. *bėrniskas* ‘knechtisch’, *dėviskas* ‘göttlich’, *dangiskas* ‘himmlisch’, *lėtūviskas* ‘litauisch’ (vgl. preuss. *tawiskan* ‘väterlich’, *deiſiskai* Adv. ‘göttlich’, *prusiskan* ‘preussisch’), aksl. *člověčskъ* ‘menschlich’, *dětskъ* ‘kindlich’, *knežskъ* ‘fürstlich’, *zemljskъ* ‘irdisch’, *nebeskъ* ‘himmlisch’, *psъsky* Adv. ‘bündisch’, *židovskъ* ‘jüdisch’, *rumskъ* *rimskъ* ‘römisch’. Und es ist möglich, dass dieses balt-slav. Formans, wie sicher das *-isco-* der roman. Sprachen (z. B. italien. *donnesco, grechesco*), aus dem Germanischen herübergenommen ist. Wenigstens wird, wenn auch beide Sprachzweige das Formans in gewissen Formen aus uridg. Zeit ererbt hatten, die Richtung der Verwendung im Balt-Slav. durch die Nachbarsprache mit bestimmt worden sein.

Als Ausgangspunkt von *-isko-* in uridg. Zeit betrachte ich Adjektiva von der Art der lat. *priscus*, *mariscus* und ahd. *altisc*, *antarisc* und sehe in *-is-* das Komparativformans. Der Komparativ wurde auch so gebraucht, dass er bedeutete 'dem Zustand dessen, was das Adjektiv aussagt, relativ nahe kommend', z. B. urgerm. **alpiz-* etwa 'annähernd alt'. So stehen die Adjektiva auf *-is-ko-* einerseits denen wie ai. *anlyaskd-s* lat. *meliusculus* (§ 370. 373) nahe, anderseits denen auf *-is to-* (§ 288), *-is-tero-* (§ 241), *-is-ṛmo-* *-is-mo-* (§ 159). Die Übertragung auf Substantiva (z. B. got. *mannisks* von *manna*) lag nahe, sobald *-isko-* einheitliches Formans geworden war. Im Griech. wurden die Adjektiva auf *-ισκος* substantiviert (vgl. die westgerm. Substantivierung ahd. *mannisco* 'Mensch'); etwa **veFá-vískos* 'noch etwas jung', von **veFávós* 'jung' (§ 192), wurde substantivisch, wurde dann als Subst. auf *veávias* 'Jüngling' bezogen und Deminutivum zu diesem, wonach weiter *okíōxῆ* zu *okíā* usw. (§ 541). Vgl. hierzu den deteriorierenden Sinn des slav. *-sko*, z. B. poln. *drzewsko* 'elender Baum', *trawsko* 'schlechtes, elendes Gras', čech. *tělsko* 'elender Körper' (Belić Arch. f. slav. Ph. 23, 179 ff.).

Ann. Einige Nominalklassen mit einem aus Vokal + *-sko-* bestehenden Formans weiss ich entwicklungsgeschichtlich nicht einzuordnen. So die armenischen auf *-og* wie *hecanog* 'πύον', *darbnoç* 'Schmiedewerkstatt' (vgl. § 493), mit denen wohl irgendwie der Gen. Dat. Abl. Plur. auf *-ç*, z. B. *getoç*, *amaç*, *haniç*, *zgestuç*, *anjanç*, *harç*, zusammenhängt (Meillet Gramm. de l'arm. 47 f.). Ferner die westslav. Neutra auf *-isko*, die im Aksl. in der (*i*)*jo*-Erweiterung *-ište* = **-isk-jo-* vorliegen, wie poln. *ognisko* čech. *ohnisko* aksl. *ognište* 'Herd', poln. *toporzyisko* čech. *toporiško* aksl. *toporište* 'Hackenstiel' (vgl. § 493, Meillet Études 350 f.), mit denen die lit. Nomina wie *szeimynykszcias* *szeimynyksztis*, Gen. *-szczo*, 'einer vom Gesinde', zu *szeimýna* 'Gesinde' (Leskien Bild. d. Nom. 582 ff.), enger zusammenhängen können, da ihr Ausgang auf **-isk-tjo-* zurückführbar ist (vgl. ahd. *steinagt* 'steinicht' von *steinag* 'steinig', § 299).

385. 6) Zur Bedeutungsgeschichte der *ko*-Formantien.

a) Als Sekundärformans bezeichnete *-ko-* von uridg. Zeit her die artliche Zugehörigkeit zu dem, was das zu grunde liegende Nomen aussagte, z. B. ai. *avikd-s* 'ein Wesen wie ein

Schaf' zu *ári-š* 'Schaf', *tánuka-s* 'die Art des Dünnen habend' zu *tánú š* 'dünn', *babhraká s babhrusá-s* 'bräunlich' zu *babhrú-š* 'braun'. Dieses Formans war besonders da brauchbar, wo etwas zwar als zu der betreffenden Art gehörig, aber ihr nur ähnlich und, wie es z. B. bei noch jungen Lebewesen der Fall ist, unter dem Normalen stehend erscheint. Daber der diminuierende Sinn, wie ai. *maryaká-s* 'Männchen', gr. *μειράε* 'Mädchen', *παίδίσκος* 'Knäblein', aksl. *synzky* 'Söhnchen' *kamenecy* 'Steinchen', und geringschätzig z. B. ai. *asvaká s* 'elendes Ross', poln. *drzewsko* 'elender Baum', gr. *ἀνθρωπίσκος* 'armseliger Mensch'. Im Italienischen haftet die Diminutivbedeutung in der historischen Zeit nicht mehr an *-ko-* allein, sondern nur an Erweiterungen von *-ko-*: am häufigsten ist arital. **kelo-* (§ 266, γ), dessen *e* durch das *ç* von umbr. *çlu-* erwiesen wird (I § 606, 1. 636, 2), z. B. lat. *homun-culus*, umbr. *struhçla* *struçla* '*struiculam', lat. *vasculum* umbr. *veskula* 'vascula'; daneben lat. *c-ion-*, wie *homuncio*, vgl. gr. *κίον-* (-*ak-ion-v*), wie *μειράκιον* (S. 494 f.).

Diese Bedeutungsschattierungen blieben oft nicht lebendig, und war der Redeteilcharakter des abgeleiteten Wortes und der des Primitivum derselbe, so unterschieden sich nun die beiden Wörter kaum oder gar nicht im Sinn. Im Sanskrit stehen die beiden Formen oft so nebeneinander, dass *-ka-* nur als ein rein formales Charakteristikum erscheint; öfters mag hier *-ka-* nur zugefügt worden sein, um eine für die Flexion bequemere Stammform zu gewinnen, in der Poesie aus metrischem Grund. Ähnlich waren lat. *senec-* in *senex* und *sen-* in Gen. *sen-is* usw. dem Sinne nach gleichwertig geworden. Eine häufige Folge dieser semantischen Gleichwertigkeit war, dass das Primitivum von der *ko*-Bildung ganz verdrängt wurde, z. B. aksl. *otvca* 'Schaf', *otvčy* 'Vater', *tančky* *tančky* 'dünn' gegenüber den gleichbedeutenden lit. *avis*, got. *atta*, ai. *tánú-š*.

Der eine Vergleichung einschliessende Begriff der Ähnlichkeit brachte die *ko*-Formen aber auch mit den Komparativen in Berührung. *-ko-* trat nicht nur an komparativische Formen an, z. B. ai. *apiyaská-s* (§ 373), lat. *pris-cu s* ahd. *altis-c* (§ 384), sondern mit Formans *ako-* (§ 381) wurde die artliche Ähnlichkeit in der Weise betont, dass eine Steigerung des Grundbegriffs

stattfand. Wenn im Lit. *labókas* so viel als 'recht gut, ziemlich gut' und lett. *labaks* überhaupt Komparativ ward, so ist das so zu verstehen, dass mit der lit. Bedeutung diese Bildung auf gleiche Linie mit den altererbten *ies*-Formen gekommen war, die ebenfalls einen recht hohen, ziemlich hohen Grad ausdrückten (vgl. ai. *trákṣīyas*- auch 'recht, sehr kräftig', gr. μειζόνως ἐλάμβανον 'sie fassten es recht ernst auf', lat. *exi ocius*), und dass diese partielle Berührung mit dem alten Komparativ den lett. Formen auf *-aks* synkretistisch auch den sonstigen komparativischen Gebrauch zugeführt hat.

Leicht verständlich auf grund der von uns angenommenen Grundbedeutung ist die Funktion des *-ko*-, zu Substantiva Adjektiva zu bilden, die ebenfalls in die idg. Urzeit hinaufreicht, z. B. ai. *rūpaka-s* 'eine Gestalt annehmend', *paryayika-s* 'strophisch', gr. φυσικός 'natürlich', lat. *civicus*, got. *stainahs* ahd. *steinag* 'steinig'. Im Ar. und im Germ. tritt *-ko*- so besonders oft auch in Komposita als Exponent ihrer adjektivischen Bedeutung auf, wie ai. *vī-manyu-ka-s* 'frei von Groll', ahd. *sibun-iariy* 'siebenjährig' (§ 61, 3); in der klassischen Sprache des Ai. kann so *-ka*- beliebig fast an jedes Bahuvrithkompositum angefügt werden.

b) *-ko*- selten in Farbbezeichnungen und nicht so, dass eine bestimmte *k*-Formation produktiv wurde. Ai. *babhru-śá-s* *babhruka-s* 'bräunlich' (S. 491), *kapiśá-s* (neben *kapilá-s*) 'bräunlich, rötlich'. Lat. *caesus* (S. 477). Lit. *pilkas* 'grau' (S. 477), *pelėkas* 'mäusegrau' (§ 382).

c) Häufig sind *k*-Formantien in Tier- und Pflanzennamen. Ich nenne beispielsweise die gr. Vogelnamen ὄρνις 'Wachtel' (: ai. *vartaka-s* *vártika* 'Wachtel', vgl. S. 491 f.), ἰβυξ ein schreiender Vogel, κόραξ 'Rabe' (S. 495), ἰέραξ ἰρηξ 'Habicht' (S. 499), κέρκαξ (ā?) ἰέραξ Hesych, ψήληξ 'kammloser Hahn', καύαξ ion. καύηξ und κήυξ ein Meervogel (vgl. die Vogelnamen mit *g* Formans § 390 ff.), und die lat. Gewächsnamen *salix* 'Weide' (: gr. ἑλίκη, ir. *sail* Gen. *sailech* *salach* kymr. *helygen* gall. *Salicilla*, ahd. *salaha* ags. *sealh*), *larix* 'Lärche' aus **darix* nach 1 § 587, 6 (: ir. *dair* Gen. *darach* 'Eiche'), *filix* *felix* 'Farn-

kraut', *ilex* 'Steineiche'¹⁾, *frutex* 'Strauch', *ulex* Name eines Strauches, *rumex* 'Sauerampfer', *carex* 'Riedgras'. Auch aksl. *овес* 'Hafer' wird hierher fallen, daneben lit. *arizà* 'Hafer', also Wechsel *k̃* : *ġ*.

Formantia *-go-* *-gā-* (*-ġo-* *-ġā-*, *-go-* *-gā-*), *-g-* (*-ġ-*, *-g-*).

386. *ġ* und *g* nebeneinander, wie *k̃* und *q* bei den *k*-Formantien (§ 366): auf *ġ* weisen z. B. lit. *dėvūzis*, *barbōzius* lett. *pūfnis* aksl. *bojaznъ*, auf *g* ai. *arbhaga-s* lit. *eigà*, *vānagas*, aksl. *struga*, *ostrogъ*.

Wie für formantisches *-qvo-* (S. 474 f.), so gibt es für formantisches *-gvo-* nur geringen Anhalt. Zu nennen sind etwa: Gr. *τόμβος* 'tumulus' ir. *tomm* 'kleiner Hügel': ai. *tuwga s* 'emporstehend, gewölbt; Anhöhe' (I S. 694), zu ai. *tum-ra* 'feist, strotzend', lat. *tumeo* usw. Lat. *pinguis*, ir. *imbed* 'copia, ops, multitudo' urkelt. **[p]iŋgueto-n* **[p]imbeto-n*, zu gr. *πιμελή* 'Fett' (I F. 9, 351 ff.). Gr. *κέλεβη* 'Becher' und lat. *calva* 'Hirnschale' vermutlich aus **kalegva* (Lagererantz KZ. 37, 181 f.). Gr. *κολοβός* neben *κόλος* 'verstümmelt'. Mit dem Joh. 9, 8 geschriebenen got. *bidagira* ('Bettler') ist wohl *bidaga* gemeint, vgl. ags. *bedecian* 'betteln', zu got. *bidjan* 'bitten'. Darnach können immerhin manche *g*-Formen der *satəm*-Sprachen, denen wir uridg. *g* geben, vielmehr *gʷ* gehabt haben.

Eine weitere Ähnlichkeit zwischen den *g*- und den *k*-Formantien ist der gleichartige Wechsel zwischen *o* Deklination und konsonantischer Deklination. Auch die Gebrauchweise der beiderseitigen Formantien ist im grossen Ganzen die gleiche. So liegt, ähnlich wie bei dem Nebeneinander der *d*- und der *t*-Formantien (§ 358), die Vermutung nahe, dass die Media in uridg. Zeit unter gewissen lautlichen Bedingungen aus der Tenuis hervorgegangen ist (nach I § 701). Für Fälle wie lat. *vorago* : *vorax* *-cis*, wozu man wohl aksl. *bojaznъ* zu stellen hat (§ 392, b), ist dies ohnehin kaum abweisbar. Manchmal mag die Media auch erst einzelsprachlich aus *k* entstanden sein, z. B. bei gr. *λάταξ* *-τος*

1) Die Nebenform *ēlex* (Meyer-Lübke Herrig's Archiv 115 S. 397 ff.) stammt vermutlich aus einem altital. Dialekt, der *ei* in *ē* wandelte (I § 207).

(§ 391) in Folge davon, dass die *γ*- und die *k*-Stämme die gleichen Kasusausgänge -αῖ und -αῖι hatten.

387. 1) Das Vorstück hat das Aussehen einer (einsilbigen) Wurzel oder eines Wurzelnomens, vgl. § 368. 372. Deutliche Beispiele besonders im Balt.-Slav. Lit. *eigā* 'Gang' (*at-eigā* 'Ankunft' u. a.) zu *eiti* 'geben', *isz-inga* 'Leibgedinge' zu *isz-iṁti* 'herausnehmen', lett. *nirga* 'Taucherente' zu *nirt* 'tauchen', lit. *kūgis* M. 'grosser Hammer, grosser Heuhaufen' preuss. *cugis* 'Hammer' lit. *kaugė* lett. *kaudfe* 'Heuhaufen' zu *kāuti* 'schlagen' (vgl. 1 S. 331 über ahd. *houwan* aisl. *hoggua*), lit. *per-stogė* 'das Aufhören' zu *per-stóti* 'aufhören' und *atstogumas* von einem *at-stoga*- 'entfernt'. Aksl. *struga* 'Strömung, Barke' zu W. *sreu*- 'fliessen' (*struja* usw.); *mažs* 'Mann' aus **mon-g-jo*- zu got. *manna* usw., wohl von lat. *man-* (§ 106). Ir. *mong* F. 'Haar, Mähne' kymr. *mwng* M. 'inba', dän. *manke* aisl. *makke* 'oberer Teil des Pferdebalges' neben ahd. *mana* 'Mähne' ai. *mānyā* 'Nacken' zu W. *men*- 'hervorragend' (lat. *e-mineo* usw.). Ahd. *balcho* ags. *balca* M. 'Balken' zu mhd. *bole* 'Bohle' aisl. *bolr* 'Baumstamm'. Mit *g*: lett. *glīse* 'Schlamm auf Flüssen' neben *gliwe* 'Schlamm', lit. *vyžā* 'Bastschuh' vielleicht zu *výti* 'winden, wickeln'. Hier mögen auch die lett. Farbadjektiva auf -*ganas* erwähnt sein, wie *balgans* 'weisslich' neben *balts* 'weiss' (Leskien Bild. d. Nom. 386. 526). — Nicht selten sind die Fälle, wo man formantisches *g* als Wurzeldeterminativ bezeichnen mag (Persson Stud. 14 ff. 281). Ich nenne zwei. Got. *patrkō* 'Loch, Ohr' ahd. *derh durhil* 'durchlöchert', gr. τρώγλη 'Loch, Ohr' zu W. *ter*- (gr. τείρω usw.). Ahd. *queh* und *quec* 'lebendig', letztere Form vielleicht aus **gūigno*- (1 S. 383 f.), aisl. *kuikr kykr*, Akk. *kykkuan*, 'lebendig' — **gūig-uo*- (§ 475), lett. *dīga* 'Leben' (aksl. *žiznъ* 'Leben' § 392, b), vielleicht auch lat. *vixi* usw. und *vigeo*, zu gr. βίος usw.

388. 2) Zu Adverbien, vgl. § 370. Got. *anaks* Adv. 'alshald, sogleich' (vgl. *suns* 'sogleich', *mins* 'weniger'), lit. *nū-glas* aksl. *nagls* 'plötzlich, jäh', zu got. *ana* aksl. *na* 'an, auf, gegen' lit. *nū* 'von' (*nūglas* slav. Lehnwort?); zum *l*-Formans vgl. got. *ainakls* lat. *singuli* (§ 389). Got. *ibuks* 'zurück gewendet, sich rückwärts wendend' ahd. *ippihhon* 'zurück rollen',

mit ags. *ebba* M. 'Ebbe' zu got. *ib-* in *ib-dalja* M. 'Abstieg'. Aksl. *rozga razga* 'Zweig, Reis' vermutlich zu *rozz razz* 'auseinander' (vgl. Walde KZ. 34, 512, Osthoff IF. 8, 17). Πελασγοί zu πέλας 'nahe', also 'die Nachbarn'?

389. 3) Zu Zahlwörtern. Aksl. *inoga* 'μονιός', got. *ainakls* 'einzeln, vereinsamt': entsprechend lat. *singuli* 'je einer'.

390. 4) *-go-* hinter Stämmen mit Nasalformans, vgl. § 374.

Arisch. Ai. *śr̥ṇga-m* 'Horn' zu got. *haurn* 'cornu' usw.: unsicher ist die Zusammenstellung mit gr. κρατῶν, eine Art Krabbe, und mit κόρυμβος 'Spitze' (vgl. Zupitza KZ. 36, 59, 60 ff.). *bh̥r̥ṇga* = *bh̥r̥ṇga* eine grosse Bienenart, zu *bh̥r̥mā-s* 'Verirrung' *bh̥r̥mā-ḥ* 'beweglich, regsam, flink' *bh̥r̥mā-ti* 'er schwirrt'. — *patāga-s* 'fliegend; Vogel' *patāga-s* ein geflügeltes Insekt, *pataga-s* 'Vogel' aus **petṇ-go-s*, zu **peten-* kymr. *etn* 'Vogel' usw. (S. 261), von den Indern als Kompositum 'im Fluge gehend' umgedeutet (vgl. πτέρου usw. § 391). Ähnlich *turāga-s* *turaga-s* 'Pferd' vgl. *turdna-s* 'eilend'. *plavāga-s* 'sich in Sprüngen bewegend; Affe' *plavaya-s* 'Affe, Frosch' (vgl. *plavaka-s* 'Jongleur'), *vihāga-s* *vihaga-s* 'Vogel', *urāga-s* *urāga-s* 'Schlange', *bhujāga-s* *bhujaga-s* 'Schlange' (vgl. Richter IF. 9, 196 ff.). *sārdṇga-s* *sāraṇḍā-s* 'bunt, schreckig' und Name verschiedener Tiere, *piśāṇga-s* 'rötlich, rötlich braun' (vgl. *piśā-s* 'Damhirsch'), *śitiṇḍā-s* vermutlich 'weiss' (vgl. *śiti-ḥ* 'weiss',¹⁾ *sphuliṇḍga-s* 'Funke' (vgl. Persson BB. 19, 258 f.). *kapiṇjala-s* 'Haselhuhn' bal. *kapinjar* 'Rebhuhn'. Av. *asānga-* 'Stein' apers. *aṣa"gaina-* (oder *aṣ-*) 'steinern' zu av. *asan-* 'Stein'. — Vielleicht hierher auch ai. *ārbhaya-s*, *sandj-* u. a. (§ 391).

Griechisch. Namen für Hohlräume und für Musikinstrumente mit Hohlraum: σπήλυξ 'Höhle, Kluft', σῆραξ dasselbe, φάραξ 'Felskluft, Schlucht', κύστιξ neben κύστις 'Harn-, Gallenblase', λάρυξ 'Kehlkopf', φάρυξ für älteres φάρυξ 'Schlund, Luftröhre', σάλπιξ 'Trompete', σῶριξ 'Röhre, Flöte'; φόρμιξ

1) Vermutlich im Anschluss an diese Farbbezeichnungen ist das *g* in *piṇḍga-s* *piṇḍāḥ* 'rötlich braun' für *j* = uridg. *ḡ* eingetreten, vgl. *piṇḍāra-s* 'rötlich gelb' und *piśā-ti* 'er schmückt, putzt'. lat. *pingo*

'Zither', ψάλτιγξ dasselbe. Deminutiva: λᾶτιγξ 'Steinchen' (vgl. ir. *lia*, Gen. *liac*, 'Stein', irkelt. **leuinok-*), ραθάμιγξ 'Tröpfchen, Körnchen', lesb. ψάφιγξ 'Steinchen'; auch war wohl ἔλμιγγες 'Würmer' (vgl. ἔλμιν-θες) ursprünglich deminutivisch. Sonstiges: φάλαγξ 'Schlachtreihe, runder Stamm, Walze', ἀλάλαγξ· ἡ πλάνη Hesych, σμῶδιγξ 'Schwiele, Beule', στόρθουγξ 'Zinke, Zacke', λάσαγγες· χλωροὶ βάτραχοι Hesych. Vielleicht mit -αγ(ο)- = -γγ(ο)-: τέτραξ (auch -ακ-ος) und οὐραξ, je eine Vogelart; ἄρπαξ 'räuberisch' (vgl. lat. *rapax*); λάλαγες· χλωροὶ βάτραχοι (Hesych), λαλαγή 'Geschwätz'; σελαγέω 'ich bestrale' (vgl. Johansson BB. 18, 33); σάραγος 'Ausfeger' u. a.

Germanisch. Ahd. *scinco scinca* ags. *sceonca* 'Hüfte, Schenkel' zu ahd. *scina* 'Schienbein', dessen *n*, wie ags. *scia scia* 'Schienbein' zeigt, formantisch war. Diesem vielleicht nachgebildet mhd. *hanke* 'Hüfte, Schenkel' nhd. tirol. *henkel* 'Schenkel', zu ahd. *hamma* 'Schenkel' gr. κνήμη 'Unterschenkel, Schienbein'. Ahd. *eninchil* 'Enkel' zu *ano* 'Ahn' und die Deminutiva wie *leuinkli(n)* 'kleiner Löwe' zu *lewo*, *huoninkli(n)* 'Hühnchen', *esilinkli(n)* 'Eselchen' ¹⁾, ags. *hūsincel* 'Häuschen', *tūnincel* 'Städtchen', *scipincel* 'Schiffchen' (*-g-lo- wie in got. *ainakls*, lat. *singulū* § 389); vgl. auch *mineclino* 'der kleine Finger' Lex Sal.

Baltisch. Adjektiva auf -*inga-*, von Substantiva abgeleitet, bedeuteten 'versehen mit etwas', wie lit. *gėdingas* 'schandbar, sich schämend' preuss. *ni-gidings* 'schamlos' zu lit. *gėda* 'Schande', lit. *kūningas* 'beleibt' zu *kūnas* 'Leib', *maringas* 'mörderisch' zu *māras* 'Pest, das Sterben', lett. *laimīgs* 'glücklich' zu *laima* 'Glück', preuss. *ragingis* ('gehört') 'Hirsch' zu lit. *rāgas* 'Horn'. Indem z. B. *gėdringas* 'heiter' wie auf *gėdrā* 'Heiterkeit des Wetters' so auch auf *gėdras* 'heiter' bezogen wurde, wurde -*ingas* auch begriffverstärkende Erweiterung von Adjektiva, z. B. *bėdningas* 'voll Not und Elend' zu *bėdnas* 'elend', *līnksmingas* 'voll Fröhlichkeit' zu *līnksmas* 'fröhlich', preuss. *labbingis* 'gütig' zu *laba-* 'gut' (Leskien Bild. d. Nom. 526 ff.).

1) In den *n*-losen Formen *huonikli(n)* *lewikli(n)* usw. ist *n* dissimilatorisch geschwunden. So auch mhd. *enikel* = *eninkel* und ahd. *enikli(n)*.

Mehrere Vogelnamen auf *-inga*, *-ingé*, wie *blezdinga blezdingé* 'Hausschwalbe'.

Man möchte dem Konglutinat *-ingas* die *en*-Stämme § 216 zu grunde legen: z. B. *maringas* zu **marû -ens* (*nû-marû* 'Fall-sucht'), dieses von *māras*, wonach *-ingas* aus **-ngo-* entstanden wäre, wie *-inkas* aus **-ŋko-* S. 486. Indessen spricht die Betonung *-ingas* mehr für **-in go-s*, und so wird z. B. *akmeningas* 'voll Steine' auf *akmenýnas* 'Steinbaufe', *kankingas* 'martervoll' auf *kankyné* 'Marter' zu beziehen sein; an solchen Wörtern erwuchs *-ingas* als einheitliches Formans. Vgl. gr. *-γγ-* und ai. *-inga-*, die ebenfalls Erweiterung eines Nasalformans mit ursprünglichem *i*-Vokal sein dürften.

391. 5) Das Vorstück geht auf einen kurzen formantischen Vokal aus, vgl. § 376 ff.

Ahd. *chranuh* ags. *cornuc* arm. *kṛunk* 'Kranich' zu ags. *cran* gr. *τέρας* 'Kranich'. Mhd. *knoche* 'Knochen, Astknorren' ags. *cnucel* 'Knöchel', arm. *cunk-k* Pl., Gen. *cng-aç*, 'Kniee' (Sg. *cunr*, § 108); gr. *γνύε* 'mit gebogenem Knie' vielleicht mit demselben *g*-Element. Formantisch nicht identisch, aber zusammengehörig sind av. *fraptərjat-* 'Vogel', gr. *πτέρυξ -υρος* 'Flügel', anfr. *fetherac* ahd. *fedrah fedarah* 'Flügel', vgl. ai. *patagá-s* S. 508, zu **peter-* **peten-* 'Flügel' (zu § 455 ff.); gr. *-υε* vermutlich durch Anlehnung an andere Wörter auf *-υε* (s. u.).

Arisch. Urar. *-ig-*: ai. *uśij-* 'begierig, verlangend' av. *usij-* (Nom. Sg. *usicā*) Bezeichnung gewisser feindlicher Priester. ai. *bhurij-* 'Arm, Deichselarm', *vanij-* 'Kaufmann'. Bei *-ag(a)-* muss mit der Möglichkeit der Entstehung aus **-ng(o)-* gerechnet werden; ai. *árbhaga-s* neben *arbhaká-s* und *árbha-s* 'klein, jung' (S. 493); *sanáj* 'alt' vgl. *sanakú-s* *sána-s* (S. 493), *dhṛēṇāj-* 'kühn', *trēṇāj-* 'durstig'.

Armenisch. Bei den *k*-Formantien dieser Sprache bleibt, wie § 367 S. 476 bemerkt ist, ungewiss, wie weit uridg. Media oder Tenuis anzunehmen ist. Hierher vielleicht *bok* 'barfuss', zu lit. *bāsas* ahd. *bar*, etwa aus **bhosogo-s*, *pokrik*, Gen. *pokrkan*. 'klein' (zu *poḱr* 'klein').

Griechisch. Wie *πτέρυξ* (s. o.): *φάρυξ* 'Luftröhre' (jünger

φάρυξ S. 508), ὄρνιξ 'Wachtel' (auch -οξ S. 505). Zweidentig (-α- = -η-?) ist wieder (vgl. das Ar.) -αγ(ο)-, wie τέτραξ S. 509. λάταξ -ατος 'Tropfen, Neige' dürfte ursprünglich -ακ- gehabt haben, vgl. lat. *latex* -icis 'Flüssigkeit, Nass' ir. *lathach* 'Schlamm' wruss. *lotók* 'Wasserrinne'.

Germanisch. Got. *ahaks*, Dat. Pl. *ahakim*, 'Taube', vielleicht zu lat. *acu*- gr. ὠκύ-ς 'schnell'. Ahd. *habuh* ags. *hafoc* 'Habicht', ags. *rudduc* 'Rotkehlchen', mndd. *wedik* 'Enterich', ags. *weoloc* *weiluc* 'Purpurschnecke', mengl. *paddok* 'Kröte', aisl. *madkr* 'Made' (got. *mapa* ahd. *mado*) u. a. Tier-, besonders Vogelnamen (s. Kluge Nom. Stammb. 2 31). As. *luttic* afries. *litik* 'klein', ahd. *altih* 'alt', deren ursprünglicher Deminutivsinn aus ahd. *altihha* 'anienla', *armihha* 'paupercula', *fulihha* 'weibliches Fohlen', *snurihha* 'Schwiegertöchterchen' erhellt. Deminutiv auch engl. *hillock* 'kleiner Hügel', mengl. *dalke* 'Tälchen', *polke* 'small pool' und die Namenformen wie as. *Attiko* *Manniko* mhd. *Gibeche* ags. *Gifeca*, aisl. *Sueinke*, *Brynke*.

Baltisch-Slavisch. Hier ist die Möglichkeit der Entstehung der Media aus ursprünglicher Media asp. zu bedenken. Lit. *vānagas* lett. *vanags* 'Habicht' preuss. *gertoanax* 'Hühnerhabicht'; lit. *melāgis* 'Lügner'; *gargažis* 'Schlacke', *drambāžius* 'Dickbauch'. Aksl. *ostrogъ* 'Pfablzaun, χάραξ' zu *ostrъ* 'spitz'. — Lit. *ūdegā* 'Schwanz', *medega* 'Bauholz'. Aksl. M. auf -ežь: *mętežь* 'Verwirrung', *lupežь* 'Raub', *grabežь* 'Raub'. — Lit. M. auf -ūžis: *drabužis* 'Kleidungsstück', gewöhnlich deminutivierend (Ausdruck der Zärtlichkeit, Herzlichkeit), wie *dėvūžis* der liebe Gott, *saulūžė* die liebe Sonne. — Lit. *avižā* 'Hafer' s. § 385, c S. 506.

392. 6) Das Vorstück geht auf einen langen formantischen Vokal aus, vgl. § 379 ff.

a) Gr. μάστιξ 'Geißel', πέμπιξ 'Odem, Seele', τέττιξ 'Zikade, Grille'; κόκκυξ 'Kuckuk'.

Lit. *moliūgas* (F. -ugā) 'gelblich'. *barbōžius* 'Summer', *galvožys* 'Zwerg' (zu *galvā* 'Kopf'). — *žmogus* 'Mensch' (Plur. *žmonės*) mag ein direkt von **ǵāhem* 'Erde' (*žēmē*) gebildetes Adj. **žmōgas* 'irdisch' gewesen sein, das zunächst als Adj. zu *žmogus* und dann substantivisch wurde.

b) Erweiterung mit einem *n*-Formans im Ital. und im Balt-Slav. (§ 221).

Zu den Adjektiva auf *-ax* *aceus* (§ 381), *-icus* (§ 379), *-acus* (§ 380) gehören die lat. Feminina auf *-ago*, *-igo*, *-ūgo* Gen. *-inis*, am häufigsten körperliche Gebrechen und Pflanzen bezeichnend. Z. B. *vorago* 'Schlund, Schlucht' zu *vorax*, *virago* 'mannhafte Jungfrau, Heldin' zu *viraceus*, *aerugo* 'Grünspan' zu *aeruca*, *l'errago* Stadtname zu *verruca*, *albugo* 'weisser Fleck im Auge' zu *albucus*, *lumbago* 'Lendenlähmung', *plantago* 'Wege-
rich', *solago* 'heliotropium', *surdigo* 'Taubheit', *claudigo* 'das Hinken', *aurigo* 'Gelbsucht', *melligo* 'Bienenharz', *ferrugo* 'eisen-
graue Farbe', *asperugo* 'Klebekraut'. Als Primärformans er-
scheint *-go* z. B. in *vorago* : *vorāre*, *origo* : *oriri*, *impetigo* : *pe-
titus*, *intertrigo* : *tritum tribulum*, *albugo* : *albumen*.

Die entsprechenden slav. Substantiva der historischen Pe-
riode auf *-aznъ*, *-iznъ* *-izna*, *-ěznъ* erscheinen, wohl unter dem
Einfluss der Formen auf *-asnъ* *-ěsnъ* (S. 289), fast nur noch als
primäre Ableitungen, wie lat. *vorago* usw., z. B. *bojaznъ* 'Furcht'
zu *bojati sę*, *kajaznъ* 'Reue' zu *kajati sę*, *žiznъ* 'Leben' zu *žiti*
(vgl. lett. *džiga* § 387), *ukorizna* 'Verunglimpfung' zu *u-koriti*,
nuděznъ 'Hoffnung' zu *děti*, *holěznъ* 'Krankheit' zu *bolěti*. Doch
steht nichts der Annahme im Wege, dass ihre Grundlage, wie
die der lat. Substantiva, eine nominale gewesen ist; zumteil
können sie von Wurzelnomina herkommen. Mit *glavizna* 'κεφα-
λῖς, κεφάλαιον' vgl. *glavica* dasselbe. Etymologisch dunkel ist
trizna 'ἄθλον, certamen' (zu *tera* *trěti*?, vgl. lat. *inter-trigo*).
kiznъ 'Anschlag, List' *kynъ* 'τέχνη', zu *kovati*, erinnert an lit.
kūgis (§ 387), wie *žiznъ* an lett. *džiga*. — Vgl. aus dem Lett.
pūfnis 'Fauliges' *pūfnes* Pl. 'Modererde', zu lit. *pūti* 'faulen'.

Anm. Die Annahme, dass *-znъ* aus *-snъ* (mit uridg. *s*) hervor-
gegangen sei (s. Zupitza KZ. 37, 397, Meillet Études 456), weiss ich
lautgesetzlich nicht zu rechtfertigen. Eine andere Möglichkeit der
Erklärung des *-znъ*, mit der man zu rechnen hat, wäre wohl nur
noch die, dass es im German. ein *-zni-* aus *-sni-* (vgl. got. *arhazna*
S. 282) gegeben hat, dieses germ. *-zni-* etwa in *prijaznъ* = got. **fri-
jōzns* (vgl. S. 336 über *prijatels* = ahd. *frindil*) zu den Slaven ge-
kommen ist und dort sich weiter ausgebreitet hat. — Die preuss.
Verbalabstrakta wie *biāsnā* 'Furcht', *maiāsnā* 'Nahrung', *au-mūsnā*

'Abwaschung', *teikūsna* 'Ordnung', *et-skisna* 'Auferstehung', *klan-tisna* 'das Fluchen' können *-znā* = **-ġnā* gehabt haben, doch ist uridg. **-snā* bei ihnen wahrscheinlicher wegen der Formen wie *waisnā* aus **waitšnā* (§ 183 S. 265).

393. Zur Bedeutungsgeschichte der *g*-Formantien. Die Verwandtschaft mit dem Gebrauch der *k*-Formantien (§ 385) tritt besonders in den Gebrauchsweisen als Deminutiv- und als Tiernamenformans zu Tage. Deminutiva: gr. *λαϊγῆ* u. dgl. S. 509, ahd. *altihha* engl. *hillock* u. dgl. S. 511, lit. *dėvū-zis* u. dgl. S. 511; deminutivisch in Verbindung mit *-lo* ahd. *eninchil* ags. *hūsincel* u. dgl. S. 511. Ganz besonders gross ist die Zahl der Tiernamen, vorzüglich der Vogelnamen mit *g*-Formans, die hier nicht nochmals zusammengestellt zu werden brauchen.

Formantia mit *gh* (*ġh*, *gh*).

394. Im Griech. *-ιχος* deminutierend z. B. in *ὀρνάλιχος* 'Tierjunges' zu *ὀρνάλις*, *ἄστριχος* 'Würfelchen' zu *ἄστρις*, *πύρριχος* 'rötlich' zu *πυρρός*, *τόσσιχος* 'tantulus', *ὄσσιχος* 'quantulus'; in böot. und dor. Namen wie *Σίμιχος*, *Ἀμόντιχος*. Auf *-αχος* z. B. *στόμαχος* 'Mündung, Kehle', *οὔραχος* 'Äusserstes, Spitze', *νητιάχος* 'unmündig, kindisch', *Τιμαχος*, vgl. § 374 Anm. S. 486. Hierher auch das *χ* von dor. Gen. *ὀρνίχ-ος* usw. (zu Nom. *ὀρνίς*) gegen att. *ὀρνίθ-ος* usw. (auch gort. mit *θ* *ὀρνίθα*). Vielleicht identifiziert Johansson KZ. 36, 379 mit *-ιχος* richtig den Ausgang von ai. *bāṣkiha-s* 'schwach, entkräftet' (vgl. *baṣkāya* 'Junges, Kleines'). Aus dem Germ. vgl. got. *azyō* 'Asche' (neben ags. *asce* ahd. *asca* aisl. *aska*), zu ai. *āsa-s* 'Asche, Stanb' lat. *areo*. Dass unter den balt.-slav. Formantien mit *g* und lit. *ž* slav. *z* das eine oder andere Media aspirata gehabt haben kann, ist S. 511 bemerkt.

395. Eine besondere Klasse bilden die von Zahlwörtern herkommenden Nomina mit *gh*-Formantien: alb. *dege* 'Zweig, Ast, Gebüsch' aus **dymighā*, ahd. *zweig* ags. *twiġ* as. *twōgo* ahd. *zuogo* 'Zweig'; lit. *dveigys* 'zweijährig' *treigys* 'dreijährig' *ketvėrgis* 'vierjährig' usw., serb. *dvizak* 'zweijähriger Widler' aksl. *koza triza* 'dreijährige Ziege', russ. *četvėrg* (aus **četvėrgs*) 'Don-

nerstag'. Diese beruhen auf Adverbia mit dem Ausgang ai. *-hā*, gr. *-χα*: ai. *viśvā-ha viśvā-hā* 'allemaal, allzeit' (av. *θριζα-vaŋ* 'dreimal'), gr. *δι-χα* 'zweifach' *τρι-χα* *τέτρα-χα* (wozu *διχού διχῆ διχῶς διχόθεν* usw.).

H. *s*-Formantia.

Formantia *-s-* und *-es- -os-, -as-, -is-, -us-¹⁾*.

396. Von den Formantien *-s- -es- -os- -as- -is- -us-* gehören zunächst die drei ersten enger zusammen. *-es- -os-* stehen im Abtönungsverhältnis zu einander, z. B. gr. *αἰδῶ* aus **αἰδο[σ]-α* Nom. *αἰδώς*: *ἀν-αἰδές αἰδέσ-σονται*, lat. *hōnēs*: *hōnēs-tus*, und *-s-* ist die Schwundstufenform dazu, wie sie in zahlreichen formantischen und kompositionellen Weiterbildungen vorliegt, z. B. ai. *vats-d-s vats-ard-s*: gr. *fétoς -εος*; ai. *úts-a-s*: gr. *űdoς -εος*; lat. *anx-ius* lit. *añksz-tas*: ai. *qhas-*; lat. *max-imus*: ai. *máhas-*; lat. *aestus aestas* d. i. **aidhs-tu- -tat-*: gr. *αἶθος -εος* (§ 334. 342); gr. *τίσφος τίσος*: *είδος* (S. 205); ahd. *ros-mo rosamo* lit. *rūsvas*: gr. *ἔρευθος* (S. 202. 205. 243); gall. *is-arno-*: ai. *dyas-*; aksl. *brašeno* russ. *bórošno*: got. **baris* (aus *barizeins* zu folgern); lat. *esca* lit. *ėska* (oder *ėskas*) aus **ėts-qā* aksl. *jasli*: **ėdes-* lit. *ėdes-i-s*; umbr. *tefru-to* aus **teps-ro-* ir. kymr. *tes* aus **teps-tu-* (§ 259, e): ai. *tāpas-*; lat. *mustum* (*vinum mustum*) 'Most' aus **mutato-*: gr. *μύδος* 'Nässe' (vgl. Johansson IF. 19, 121); gr. *ὀσ-φραίνωμαι* aus **ὀτσ-*: lat. *odor* (S. 88); gr. *βλάσ-φημος*: ir. *mell* lit. *mėlas* (§ 415); ai. *mandhātṛ-* 'der Andächtige' aus **manz-dh-*: *mānas-* 'Sinn'; wohl auch *sātpati-ḥ* 'Gildemeister' aus **sats-p-*:

1) Verf. Zur Geschichte der Nominalsuffixe *-as-, -jas-* und *-vas-*, KZ. 24, 1 ff. Aufrecht Bildungen auf *nus*, voc. *nas*, KZ. 2, 147 ff. Fick Zum *s*-Suffix im Griech., BB. 1, 231 ff. Parmentier Les substantifs et les adjectifs en *-εος* dans la langue d'Homère et d'Hésiode, Gand Paris 1889. A. Levi Dei suffissi uscenti in sigma, Turin 1898. A. Goebel Das Suffix *ος* in seinem Verhältnisse zum Suffix *ες* oder die Neutra in *θος*, KZ. 11, 53 ff. Meyer-Lübke [Lat.] *-or -oris*, Wölfflin's Archiv 8, 313 ff. Ebel Neutra auf *-as* im Altirischen, Kuhn-Schleicher's Beitr. 6, 222 ff. Stokes Irish neuter stems in *s*, KZ. 28, 291 ff. Ebel Suffix *-as* im Got., KZ. 5, 355 ff. Streitberg Zur Geschichte der *es*-Stämme, PBS. Beitr. 15, 504 ff. Weyhe Zur Flexion der *s*-Stämme im Altengl., PBS. Beitr. 21, 78 ff.

sádas 'Wohnsitz'; av. *awš-data- : avah-* (S. 88). Formen wie **genes-*, **menes-* kann man auch so analysieren, dass man nur *-s-* als Formans ablöst und **gene-*, **mene-* als Basis betrachtet, doch wurde sicher schon in uridg. Zeit *-es-* (*-os-*) als einheitliches Element empfunden und wurde es als solches produktiv. Nur *-s-*, nicht *-es-*, erscheint natürlich hinter einsilbigen langvokalischen Wurzeln, z. B. **dōs-* zu *dō-* 'geben' in av. *dah-* N., ai. *dās-vant- su-dās-*. **dōs-* verhält sich also z. B. zu **genes-* ai. *jānas-* lat. *genus -eris* nicht anders als **dōno-m* ai. *dāna-m* lat. *donum* zu **geneno-m* ai. *jānana-m* (§ 184).

Den Formen auf **as-* ai. *-iṣ-* gr. *-ασ-* liegen zweisilbige Basen auf *-a* zu grunde, z. B. ai. *kraviṣ-* gr. *κράας* zu ai. *kru-rá-s*, gr. *δέμας* zu *dé-dun-uai* (§ 405). Auch hier erscheint *-s-* als schwächste Formansgestalt. Zu Doppelheiten wie ai. *tdmis-ra : támas-* vgl. solche wie ai. *jani-tár-* : gr. *γενε-τήρ*.

Die Formen auf **is-* ai. *-iṣ-* gr. *-ισ-* usw. beruben auf *i*-Stämmen (§ 407), die auf **us-* ai. *-uṣ-* gr. *-υσ-* usw. auf *u*-Stämmen (§ 408).

Die meisten *s*-Stämme sind neutrale Substantiva und zwar Abstrakta, wie ai. *jānas-* 'genus', *āyuṣ-* 'Leben'. Daneben geschlechtige Substantiva, ebenfalls meistens Abstrakta, wie lat. *tepor* M. : ai. *tāpas-* N. 'Wärme'.

Zwischen diesen verschiedenen Arten von *s*-Stämmen haben vielfach Vermischungen stattgefunden, so dass bei einem Wort oft mehrere Bildungsarten neben einander erscheinen, teils über verschiedene Sprachen verteilt, teils auch in derselben Sprache.

Mit den Elementen, die wir im Folgenden als *s*-Formantien behandeln, vergleiche man das *s*-Determinativ bei Persson Stud. 77 ff. (insbesondere S. 89 Fussn. 2).

397. A) Die Stämme auf *-es-* und *-os-*.

1) Die substantivischen Neutra mit *-es-* und die zugehörigen Adjektiva.

Bei den neutralen *es*-Stämmen war, mit Absehung vom Nom.-Akk. Sg. auf *-os* und vom Nom.-Akk. Pl. auf *-os(ə)*, die Formansgestalt *-es-* in uridg. Zeit im lebendigen Paradigma durch alle Kasus durchgeführt. Als Reste eines Zustandes, wo dies noch nicht der Fall war, sind wohl Infinitivformen wie ai. *stuṣṣe*

(Dat. Sg.), *stósi* (Lok. Sg.) neben *bhārasē* lat. *agere*, ferner **mēns-* in lesb. *μηνν-ος* (att. *μην-ός*) *μηνν-ι* usw. neben **mēnes-* lit. *mēnes-i-s* (§ 401) u. dgl. zu betrachten. Vgl. av. *yaož-dada'ti*, das die Kompositionsform des in alat. *jovestōd* (*jūstō*) erhaltenen zweisilbigen Stammes enthielt (auch ai. *yōṣ* 'Heil' stammte in dieser Gestalt aus der Komposition), und uridg. **deks-i* in ai. *dakṣi-ṇa-s* gr. *δεξι-τερός* usw. 'rechts', das der Lok. Sg. zu dem in ai. *dasas-yā-ti* lat. *decus* erhaltenen **dekes-* (§ 398) gewesen sein mag. Die Anfangssilbe ist gewöhnlich vollstufig, wie **gēnos* ai. *jānas* usw. Formen aber wie das genaunte *stuṣē*, wie *bhiṣa* und solche wie ai. *śiras-* arm. *sar* neben lat. *cerebrum*, gr. *λίπος* neben ai. *rēpas*, gr. *ῥόδος* neben arm. *get*, got. *ga-digis* neben gr. *τείχος*, ai. *jūvas-* neben *jāvas-*, gr. *πάθος* neben *πένθος*, gr. *ἄγος* neben ai. *āgas-*, got. *hatis* neben gr. *κῆδος* weisen auch hier auf alte Ablautverschiedenheit hin¹⁾, und so war das ursprüngliche Paradigma sicher nach Accent und Ablaut in den beiden ersten Silben bunt wechselnd.

Zu diesen Neutra gehören die Adjektiva wie gr. *δυσ-μενής*, Neutr. -ές, Gen. -έος usw., ai. *dur-manās*, Neutr. -as, Gen. -anas usw. Simplizia dieser Art, deren das Griechische und das Italische im Beginn der Überlieferung nur ein paar, das Altindische aber seit derselben Zeit viele besass, wie z. B. ai. *tardā* zu *tāras-*, gr. *ψευδής* zu *ψεῦδος*, lat. *Ceres*, sind wahrscheinlich erst im Anschluss an Komposita ins Leben getreten: *ψευδής* nach *ἀ-ψευδής* *φιλο-ψευδής*, ai. *raḁās-* nach *a-raḁās-* (zu *raḁās-*). Im Griech. lässt sich die Zunahme dieses Typus von Simplizia im Anschluss an Komposita noch in der historischen Zeit beobachten, z. B. später *μυγής*, *βλαβής*, *σθενής* u. a. nach *συμ-μυγής*, *ἀ-βλαβής*, *ἀ-σθενής* u. dgl. (vgl. Wackernagel Dehnungsges. 37). Der Tonsitz in *δυσ-μενής* *a-raḁās-* rührt vermutlich aus einer Zeit her, wo auch die substantivischen Neutra noch Kasus mit Betonung der Formanssilbe -es- hatten, und z. B. *ἄδαής* (Gf. **ἡ-δυκός*) neben ai. *dāsas-*, *ἀν-αγής* neben ai. *āgas-* (noch andre Beispiele bei J. Schmidt Plur. 147 f.) mögen in direkter Überlieferung die

1) Freilich muss die Schwundstufigkeit nicht jedesmal so erklärt werden. Z. B. *πάθος* wird im Anschluss an *παθεῖν*, *πάχος* (: av. *qzah-*) nach *παχύς* entsprungen sein (vgl. § 399 S. 520 f.)

Schwundstufengestalt der Wurzelsilbe bewahrt haben, die den adjektivischen Komposita ursprünglich zukam. Die *es*-Substantiva werden übrigens zumteil für sich selbst adjektivisch geworden sein (vgl. dazu z. B. lat. Adj. *decōr-em* bei Naevius, zu *decus*), und jene alten Komposita wiesen nur den Weg für die Gestaltung der adj. Flexion. Die Verschiedenheit des Tonsitzes (ψευδής: ψεύδος, *raḥśās*: *rikśās*-) erleichterte die Verbreitung der Kategorie der adjektivischen Simplicia (vgl. S. 28 f.).

398. a) Neutrale Substantiva auf *-es*.

**kleues*:- ai. *śrāvas*- 'Ruf, Ruhm' av. *sraṇah*- 'Wort, Spruch, Leumund', gr. κλέφος κλέος 'Ruf, Ruhm', ir. *clā* 'Ruhm' kymr. *clyw* 'Gehör' (1 S. 125), aksl. *slovo* 'Wort'; vgl. lat. *cluvor* 'δόξα'. Av. *ravah*- 'freier Raum', lat. *rūs rāris* aus **rores*-. jous *jūs -ris* aus **joves*- vgl. alal. Foruminschr. *jocestōd* = *jūsto*; ai. *yóṣ* N. 'Heil' av. *yaož-daḍa'ti* 'er macht heil, reinigt, vollbringt', s. S. 516; eine schwächste Stammform **jus*- scheint enthalten in *per-jeṛāre*, *de-jeṛāre* (Solmsen Berl. phil. Woch. 1902 Sp. 1143). **genes*- 'Geschlecht': ai. *jānas*-, gr. γένος, lat. *genus -eris*. Ai. *tānas*- 'Nachkommenschaft', lat. Adverbium *tenus* (? s. § 449 Anm.), vgl. *tenor*. Ai. *vānas*- 'Reiz, Wonne, Lust', lat. *Venus -eris*, F. geworden, *venerari*, *venenum* (§ 194). Ai. *mānas*- av. *manah*- 'Sinn', gr. μένος 'Streben, Mut, Zorn', alal. *Menerva* päl. *Minerva* aus **Menes-oda*, lit. *menas* ('Verständnis') 'Meisterschaft', M. geworden (§ 399). Ai. *nāmas*- 'Verbeugung, Verehrung' av. *namah*- 'Verehrung; Darlehen' (vgl. gr. νέμω), gr. νέμος 'Weideplatz', lat. *nemus -oris* 'Hain' *Nemestrinus*, ir. *nem* kymr. *nef* 'Himmel' (vgl. ir. *nemed* 'Heiligtum'); die Grundbedeutung war 'Biegung'. Ai. *tāmas*- 'Finsternis', lat. *temere* Adv., eigentlich 'im Dunkel', vgl. *tenebrae* (S. 359), lit. *tamsà* (§ 417). **guheres*:- ai. *hāras*- 'Glut', arm. *jer* 'Wärme, schönes Wetter', gr. θέρος 'Sommerhitze, Sommer'. Ai. *hāras*- 'Griff', vgl. gr. εὐ-χερής 'leicht zu nehmen'. **kpyres*:- ai. *śtras*- av. *sarah*- 'Kopf', arm. *sar* 'Höhe, Spitze, Gipfel', vgl. gr. κέρας § 406. Ai. *vāras*- 'Weite, Breite, Raum', gr. εὖρος 'Breite' (zum Ablaut S. 177). Gr. σκέλος 'Schenkel', mit lat. *scelus -eris* identisch, falls mit σκολιός 'krumm' zu verbinden. **ueqves*:- ai. *vācus*- av. *vačah*- 'Wort, Rede', gr. Féπος έπος 'Wort'. Gr. Féπος έτος 'Jahr', lat. *vetus -eris* Adj., ursprüng-

lich 'Altertümlichkeit', vgl. ai. *vatsá-s* § 412; dass *vetus* uridg. -us hatte (vgl. aksl. *vetschъ* § 420), ist unwahrscheinlich, weil sich dieser Form schwerlich die Formen *veteris veterem* usw. zugesellt hätten. Ai. *nābhas-* 'Nebel, Gewölk, Himmel', gr. *véπος* 'Gewölk', aksl. *nebo* 'Himmel', vgl. lit. *debesis*, Gen. Pl. auch *debes-ū*, 'Wolke' (d- für n- durch Einfluss von *danyūs* 'Himmel'?). Ai. *rājas-* 'Düsterkeit, Dust', arm. *erek* 'Abend', gr. *ἐρεβος* got. *rigis-izis* aisl. *røk* *kr-rs* 'Finsternis'. Ai. *māhas-* 'Grösse', vgl. lat. *max-imus* (§ 158). Ai. *sādas-* gr. *ἔδος* aisl. *setr-rs* 'Sitz', vgl. apers. av. *hadiš-* (§ 406). Ai. *pāsas-* gr. *πέος* 'penis'. Lat. *decus-oris*, vgl. ai. *daśas-yi-ti* 'er ist zu Diensten, ist gefällig'; ir. *dech*, Superlativ zu *maith* 'gut', war wohl ursprünglich Subst. und mit lat. *decus* identisch. **ghedes-*: av. *zaduh-* 'Steiss', arm. *jet* 'Schwanz der Tiere'. Gr. *πέκος* 'Vlies, Wolle', lat. *pecus-oris*, vgl. ahd. *fahs* § 416. Gr. *στέρος τέρος* 'Dach, Haus'. ir. *tech teg* 'Haus'. Ai. *tāpas-* 'Hitze, Glut, Kasteiung', vgl. lat. *tepor* umbr. *tefru-to* (S. 514). Ai. *śdhas-* av. *hazah-* 'Gewalt, Sieg', got. *sigis* aisl. *sigr-rs* 'Sieg' ahd. *sigirōn* 'siegen'. Ai. *vēdas-* 'Kenntnis', gr. *εἶδος* 'Gestalt, Idee', vgl. *τίσφος ἴσος* (S. 514), got. *un-iceis* (§ 416) und was S. 524 über lit. *vėidas* aksl. *vidъ* bemerkt ist. Gr. *τείχος* 'Mauer', got. *ga-digis* 'Gebilde, Werk'. Ai. *rēpas-* 'Fleck', gr. *λίπος* 'Fett'. Gr. *ῥευθος* 'Röte', lat. *rōbus rōbor rōbur* 'Kernholz', nach der dunkleren Farbe benannt (Osthoff Et. Par. 1, 78 ff.), vgl. ahd. *rosmo* lit. *rūsos* S. 514. Gr. *ζεύγος* 'Joch', lat. *jūgera* Pl., mhd. *juch* 'Morgen Landes'. Av. *baodah-* 'Wahrnehmung, Wahrnehmungskraft', vgl. gr. *ἀ-πευθής* 'unkundig, unbekannt'. **denses-*: ai. *dāsas-* 'Wunderkraft, kluge Tat' av. *darəhah-* 'Geschicklichkeit, Gewandtheit', gr. *δήναι* Pl. 'Ratschläge, Anschläge' aus **δανσε[σ]-α* (-α für ε- nach *δα[σ]* = **dys-* z. B. in *ἀ-δανής* 'unkundig' *δαῖ-φρων* 'klugen Sinn habend' S. 78). Av. *baqah-* 'Höhe, Tiefe', gr. *πάχος* 'Dicke' (S. 516 Fussn. 1). Gr. *σάκος* 'Schild', vgl. ai. *hīraṇya-tracas-* 'ein goldenes Fell habend', vielleicht zu ahd. *drīngan* 'drücken, beengen'. Ai. *arśas-* 'Hämorrhoidalknoten', gr. *ἔλκος* 'Wunde, Geschwür' (*Spiritus asp.* nach *ἔλκω*?), lat. *ulcus-eris* aus **elcos* (1 S. 121. 142 f.). Gr. *στέρφος τέρφος* 'Leder, Fell, harte Rückenhaut', lat. *tergus-oris* (1 S. 601). **pletes-*: ai. *prāthas-* av. *fraθah-* 'Ausdehnung, Breite', gr. *πλάτος*

dasselbe (vgl. S. 521), ir. *leth* 'Seite'. **ajes-*: ai. *áyas-* av. *ayah-* 'Erz, Eisen', lat. *aes aeris*, *aenus* (*ahenus*) umbr. *ahes nes* 'aënis' (1 S. 279)¹⁾, got. *ais*, Gen. *aizis*, abd. *er* aisl. *eir* 'Erz', urgerm. **a[i]iz-*, kontrahiert **aiz-* (1 § 309, 3)²⁾. **bhares-*: got. *bariz-eins* 'gersten' aisl. *barr* 'Getreide, Nahrung', lat. *far*, Gen. *farris*, osk. *far* umbr. *far* 'Spelt', umbr. *farsio* 'farrea'; lat. *farris* durch Synkope aus **fareris* wie *hortor* aus **horitor* (K. vergl. Gramm. 252), worauf für **faros* ein neuer Nom. (*far*, *far*); osk. *far* umbr. *far* lautgesetzlich aus **far[o]s* (1 S. 216), und zu *far* im Umbr. ein neuer Gen. Sg., *farer*. Lat. *acus-eris* 'Granne, Spreu', ahd. *ahir chir* 'Ähre', vgl. got. *ahsa-* § 416, gr. ἄχνη aus *ἀκσνᾶ S. 265. Gr. ἄχος 'Herzeleid, Trauer' got. *agis-isis* 'Furcht, Schrecken' (ahd. *egis-lîh* 'schrecklich' *egisôn* 'erschrecken'). Av. *masah-* gr. μῆκος 'Länge, Grösse'. Gr. ἄρος 'Scheu', vgl. ai. *yajás-* 'verehrend'. Gr. κῆδος dor. κᾰδος 'Kummer', got. *hatis-izis* aisl. *hatr-rs* 'Hass', wozu ir. *cais* kymr. *cās* 'Hass' vielleicht als ursprüngliches **kats-i-*. Ai. *édhas-* 'Brennholz', gr. αἶθος 'Brand', vgl. aisl. *eisa* § 416, lat. *aestas* S. 514. Ai. *ôjas-* av. *aojah-* 'Kraft', vgl. altital. *Aux-imum* u. a. § 158, lit. *duksz-ta-s* 'hoch'. Ai. *dnulhas-* 'Kraut, Grün, Rasen', gr. ἄνθος 'Blüte'. Ai. *ánkus-* 'Biegung, Krümmung', gr. ἄρκος 'Tal, Schlucht'. Ai. *âhas-* av. *qzah-* 'Bedrängnis, Enge, Not', vgl. lat. *angor*, av. *qzos-tē* 'Enge' (S. 439), lit. *anksz-ta-s* 'enge', lat. *anx-ius*. Ai. *âpas-* 'Werk, Handlung, Opferhandlung' *âpas-* 'Opferhandlung' av. *hv-apah-* 'gutes Werk; gutes Werk verrichtend', *hv-apah-* 'gutes Werk verrichtend', lat. *opus-eris* osk. *ûpsannam* 'operandum' (1 S. 683). Ai. *dnas-* 'Lastwagen, Karren', lat. *onus-eris*; gr. ὄνος 'Esel' vielleicht ursprünglich N. mit der Bedeutung 'Last, Lasttier'. Gr. πῶος 'Eiter', vgl. lit. *puveis* M. 'verfaulte Reste' (S. 521. 525). Gr. πῆρος lat. *frigus-oris* 'Frost'.

(Gr. οὖς aus *ὄος, älter *οὐός (Sommer Griech. Lautst. 16),

1) *aeris* wohl lautgesetzlich aus **a[i]es-es* trotz alat. inschr. *aire airid*: der Gang war **a[i]ez-*, **aiz-*, **aiz-*, *air-*, *aer-*. Hiernach hatte auch z. B. *operis* die Vorstufe **opiz-es*, aus **opez-es*.

2) Möglich, aber weniger wahrscheinlich ist, dass urgerm. **aiz-a* = uridg. **ais-o* war, vgl. got. *ahsa-* N. 'Ähre' neben ahd. *ahir* (s. o. im Text).

ir. *au o*, Gen. *auē*, aksl. *ucho*, Gen. *ušese*, 'Ohr', zum Du. av. *uši* aksl. *uši* (S. 132). Entsprechend zu aksl. Du. *oči* 'Augen' der Sg. *oko*, Gen. *očese*, lit. *akas* (M. und *o*-Stamm geworden) 'Wuhne' (S. 524). Vgl. § 454.

399. Einzelsprachliches.

Arisch. Ai. *jrāyas*- 'Fläche, Strecke', av. *zrayah*- apers. *drayah*- 'See, Meer'. Ai. *vd̥yas*- 'Lebenskraft', vgl. lat. *vir-ēs* (Sg. *vī-s*), wozu, wie es scheint, auch *iveg* 'Muskeln' aus **uis-n*- oder **uis-n*- (Sommer Griech. Lautst. 118). *dvēšas*- 'Widerwille, Hass', gthav. *dvæšah*- jgav. *ṭvæšah*- 'Anfeindung, Feindschaft'. Av. *rauōah*- 'Leuchte, Licht, Helle', apers. *rauōah*- 'Tag', vgl. ai. *svā-rōcas*- 'durch sich selbst leuchtend' und av. *raoxš-na*- usw. § 183, ags. *lixan lȳxan* (got. **liuhšjan*) 'leuchten', ai. *rukṣā-s* usw. § 411. Ai. *jāvas*- *jāvas*- 'Raschheit', *kāras* 'Tat', *pśsas*- 'Gestalt', *rōdhas*- 'Wall, steiler Abhang'. Av. *haēcāh*- 'Trockenheit, Dürre', *drājah*- 'Strecke, Länge', *garah*- 'Lob' - **grrs*-.

Armenisch. Die alte *s*-Flexion ist aufgegeben und dafür *o*-Flexion eingetreten. Ausser den in § 398 genannten *sar* Gen. *saroy*, jet Gen. *jetoy*, *jer*, *erek* seien erwähnt: *get*, Gen. *getoy*, 'Fluss' Gf. **gedos*, zu gr. ὕδωρ 'Wasser'; *hot*, Gen. *hotoy*, 'Duft, Geruch', zu gr. εὐ-ώδης 'wohlriechend' lat. *odor*; *ser*, Gen. *seroy*, 'Abstammung, Geschlecht, Art' zu W. *ker*- 'wachsen' (lat. *creo*, *creſco*) und demnach eventuell gleichstämmig mit lat. *Ceres*-*eris* (S. 522)¹⁾; vgl. auch *-berj* 'Höhe' in *erkn-a-berj* 'himmelhoch' u. a. neben av. *barzah*- 'Höhe, Berg' ai. *ādri-barhas*- 'berghoch' oder 'felsenfest'.

Griechisch. δέος 'Furcht' aus **δFeios*, βέλος 'Wurfgeschoss', λέχος 'Lager, Bett' (vgl. kymr. *gwe-ly* 'Bett' Fick Wtb.⁴ 2, 246 und aksl. *ložesna* 'μήτρα, uterus' Meillet Études 358), τέκος 'Kind', ἔγχος 'Speer', βένθος 'Tiefe', ἔρκος 'Einfriedigung', μήκος 'Länge', ἄκος 'Heilmittel', κύδος 'Ruhm'. — Nebeneinander πένθος 'Trauer, Kummer' (vgl. lett. *šim-zisis*, ir. *cēssaim* § 417) und πάθος 'Erleidnis, Erfahrung, Missgeschick', letzteres zu παθεῖν; ent-

1) Dass *ser* alter *s*-Stamm war, wird durch das Armenische selbst bestätigt, durch das mit *ser* gleichbedeutende *ser* Gen. *seri* = **kersi*. (I § 441, d).

sprechend δάκος 'Biss' zu δακείν vgl. ai. *dāśana-m* 'das Beissen', τάφος 'Staunen' zu ταφών vgl. Perf. τέθηπα. Wie πάχος (: av. *ḡazah-*) zu παχύς (S. 516 Fussn. 1) noch: πλάτος (: ir. *leth-*) zu πλατύς, βάθος 'Tiefe' (: βένθος) zu βαθύς, θράσος θάρσος 'Mut' (: ðol. θέρσος) zu θρασύς, κράτος κάρτος 'Kraft' (: ðol. κρέτος) zu κρατύς, τάχος 'Schnelligkeit' zu ταχύς. — ὄχεια 'Wagen' neben älterem ἔχεσφιν· ἄρμασιν (Hesych) nach ὁ ὄχος, vgl. unten lat. *pondus*, ahd. Pl. *kalbir*, aksl. *kolo*.

Italisch. Wie lat. *genus -eris* z. B. noch *scelus* (S. 517), *helus* (*h*)*olus* (1 S. 121), *sidus*, *rūdus* (zur Etymologie Walde 1F. 19, 100, Johansson ebend. 124 f.); wie *tergus -oris* z. B. noch *tempus*, *stercus*, *corpus*. Das *o* von *-oris* usw. stammt aus dem Nom.-Akk. Sg. auf *-os*. Nebeneinander stehen *pigneris* und *-oris* zu *pignus*, *fēneris* und *-oris* zu *fēnus*, wie auch in adverbialer Erstarrung *temperi* (vgl. *tempestus*) neben *temporis* usw. *fulgur-is*, *sulp(h)ur-is*, *guttur-is* mit *u* durch Vokalassimilation (K. vergl. Gr. 238); infolge hiervon *-ur* auch im Nom.-Akk. Sg. (alat. noch *fulgus*). Bei *robōr* (S. 518), *aequor* scheint *-or* der Ausgang des Nom. Sg. der geschlechtigen Stämme (wie *amor*) zu sein: Vermischung also von *robōr *-oris* (vgl. Akk. *robosem* bei Paul. Fest.) mit *robūs -oris*. — *o* für *e* in der Wurzelsilbe in *pondus -eris* (zu *pendo*), nach **pondu-s* Abl. *pondō*, *foedus -eris*¹⁾ für alat. (Ennius) *fīdus* (zu *feido fido*, vgl. gr. πείσσω umbr. Fise § 413. 414) nach einem **foido-s*, und so wohl auch *modestus moderare* für **medes-* (vgl. umbr. *meſs mers* 'ius, fas' aus **medos*) nach *modu-s*. Vgl. gr. ὄχεια S. 521. — Ursprünglich zweisilbig waren *rūs*, *jūs*, aus **roves-*, **joves-* (S. 517), *aes* aus **a[i]es-* (S. 519). So vielleicht auch *pūs* 'Eiter' aus **pores-* (: gr. πύος 'Eiter' lit. *puvesis* 'verfaulte Reste' = ai. *jūvas-* : *jūras-*); auch **pūs* ist als Gf. möglich, vgl. *pāteo* ai. *pāti-š* 'faul' lit. *pū-ti* 'faulen'. — Dem umbr. *meſs mers* gesellt sich *vas* 'vitium', aus **vak[ō]s*, zu lat. *vacare*.

Übergang zu geschlechtiger Deklination bei *vetus* S. 517 f. und *Venus* S. 517. Ähnlich wie *Venus*, aber mit dem Nom.

1) *oe*, nicht *ū*, wegen des vorausgehenden *f*. s. Sommer Lat. L. u. Fl. 89.

Sg. des Typus *κερής* S. 516, lat. *Cerēs -eris* osk. *Kerri* 'Cereri' (dazu wohl *cerritus* aus **kers-i-* oder **keres-i-*, anders 1 S. 786); entweder als 'Wachstum' zu *creare* *Cerus* (*Cerrus*), und dann näher mit arm. *ser, ser* S. 520 zu vergleichen, oder als Personifikation der 'Ernährung' zu gr. *κόρος* 'Sättigung', lit. *szér-ti* 'füttern', und dann näher zu ahd. *hirsi* (**kers-io-*) *hirso* (**kers-ion-*) 'Hirse'.

Keltisch. Ir. *delg*, Gen. *delge*, 'Dorn, Tuchnadel'; *melg*, Gen. (*bó-*) *mílge*, 'Milch'; *derc*, Pl. *derce*, 'Beere', vgl. ai. *drakṣa* 'Weintraube'; *glenn*, Gen. *glinne*, 'Tal'; *gruad*, Gen. *gruaide*, 'Wange'; *mag*, Gen. *maige*, 'Feld, Ebene', gall. *Oúvdó-uayoc* ir. *Fíad-mag* 'Weissfeld'; *ag*, Gen. *aige*, 'Bock'; *sal*, Gen. *saile*, 'Meer'. *tir* Gen. *tíre*, 'Gebiet' aus **tēros*, wozu lat. *terra* aus **tersa* und *terres-tris* (§ 240, a S. 327, § 414).

Germanisch. Ich nenne noch: got. *rimis -isis* 'Ruhe', *skapis* 'Schaden' (über den Wechsel zwischen *z* und *s*, Gen. *-izis*: *-isis* in *riqizis* *hatizis*: *agizis* *rimisis*, s. 1 S. 853, und ahd. *kalb*, Gen. *kalbiros* und *kalbes*, Plur. *kalbir*, ags. *cealf*, Plur. *cealfu*, 'Kalb').

Der ursprüngliche Stand der *s*-Stämme im German. ist schwer festzustellen, weil nicht klar ist, wie weit urgerm. *-is-* (*-iz-*) uridg. *-es-* und wie weit es uridg. *-is-* (§ 407) gewesen ist, weil Vermischung mit uridg. *-us-* (§ 408) stattgefunden hat, weil von uridg. Zeit her auch *-eso-*, *-iso-*, *-uso-* ererbt waren (§ 418 ff.), und weil die Nom. Sg. auf urgerm. *-iz*, *-uz* Übertritt in die *i*- und die *u*-Deklination veranlasst haben.

Im allgemeinen war bei den *es*-Stämmen die alte konsonantische *s*-Flexion im Germ. seit Beginn der Überlieferung aufgegeben und dafür *o*-Flexion eingetreten. Dabei fehlt zum Teil der Vokal von *-es-*, wie in got. *ahs*, Gen. *ahsis*, aisl. *ahr* 'Ähre' neben ahd. *ahir*, got. *weihs*, Gen. *weihsis*, 'Flecken, Dorf' zu ai. *vēsūs-*; es ist dies der § 411 ff. zu behandelnde uridg. *so*-Typus. Meist *-iza-* = **eso-*, z. B. *riqis -izis*. Dass auch dieser Typus in dem einen oder andern Fall altererbt war, ist wahrscheinlich, wie sich z. B. *riqis* direkt dem ai. *rajasā-m* 'das Trübe, Dunkle' (Adj. *rajasā-s*, vgl. *tamasā-m* 'Dunkel' neben *tāmas-* 'Dunkel', lat. *creperum* 'Dunkelheit' neben *cre-*

pero 'dunkel' und *crepus-culum*) gleichsetzen lässt. Vgl. § 418. Lag bei einem oder dem andern diese doppelte Stammbildung seit älterer Zeit vor, so konnte sich die vokalische Deklination als die bequemere leicht verallgemeinern. Von der alten konsonantischen Flexion sind wohl Reste die Nom. Sg. wie ahd. *kalb*, *lamb* 'Lamm' (Pl. *lambir*) u. dgl., die auf **kalðaz* usw. zurückführbar sind (**lambaz* = finn. *lammäs*). Dagegen ist sehr unwahrscheinlich, dass Formen wie ags. *lamb* = afränk. *lammi* (Lex. Sal.) und wie ahd. *sigi* ags. *sige* M. 'Sieg' (neben got. *sigis*) so entsprungen sind, dass nach den *es*-Kasus ein Nom.-Akk. Sg. auf *-*es* (*-*iz*) gebildet wurde. Jenes urgerm. *-*iz* war vielmehr wohl das uridg. Formans -*is*- von ai. *rōciš* lat. *cinis*, das um so leichter zu den *es*-Stämmen gelangen konnte, als im Gen. Sg. usw. uridg. -*es*- und -*is*- frühe zusammenfielen (vgl. § 407); daher ags. *lamb* (**lambiz*) : lomb ahd. *lamb* (**lambaz*) = ai. *rōciš* : av. *raōcō*. So ging auch der uridg. Ausgang *-*us* der *us*-Stämme im Germ. über seinen ursprünglichen Bereich hinaus: ahd. *sigu* neben *sigi* u. dgl. (§ 408, 1).

Ausser den genannten ahd. *kalb*, *lamb* haben den Plur. auf -*ir* noch (*hrind* 'Rind' vgl. *hrindir-ari* 'Rinderhirt' (§ 311), *farh* 'Ferkel', *huon* 'Hubu' (S. 158). (*h*)*welf* 'Tierjunges' und von andern Wörtern als Tiernamen z. B. *ei* 'Ei', *ris* 'Reis, Zweig', *krut* 'Kraut'. Unter den Tierbenennungen war alter *es*-Stamm *kalb*. Seine *es*-Flexion stammt von **guelbhes*- in gr. ἀ-δελφε[σ]ός ('couterinus') 'Bruder', ahd. *kilbira* 'Mutterlamm', das *a* von *kalb* aber von **guelbho*- = ai. *gárbha*- 'Mutterleib, Leibesfrucht, Junges' gr. δολφός ἡ μήτρα (zum lautgesetzlichen Anlaut *k*- vgl. 1 § 679, Osthoff Et. Par. 1, 322 f.); die daneben stehenden *kilbur* N. *chilburra* F. 'Mutterlamm' ags. *cilfor-lomb* zeigen ein mit av. *gar²buš*- N. 'Tierjunges' gr. δελφύς -ύος, δελφύα 'Gebärmutter' zu verbindendes **guelbhūs*- (§ 408), wie auch die ags. *sizor* 'Sieg', *hálor* 'Heil' u. a. -*us*- enthielten. Gen. *kalbiros* Pl. *kalbir* also wie gr. ὄρεα lat. *pondus -eris* S. 521. Von *kalb* scheint die *s*-Flexion aller andern Tiernamen zu stammen; auch kann *kalbira* das Vorbild für *walira welira* 'Walfisch' (neben *walir* N., mhd. *wels* M., ahd. *wal* aisl. *hualr* M., zu gr. φάλαινα) gewesen sein.

(Dat. Sg.), *stóxi* (Lok. Sg.) neben *bhárasē* lat. *agere*, ferner **mēns-* in lesb. *μην-ος* (att. *μην-ός*) *μην-ι* usw. neben **mēnes-* lit. *mēnes-i-s* (§ 401) u. dgl. zu betrachten. Vgl. av. *yaož-dadā'ti*, das die Kompositionsform des in alat. *jorestōd* (*jūstō*) erhaltenen zweisilbigen Stammes enthielt (auch ai. *yōṣ* 'Heil' stammte in dieser Gestalt aus der Komposition), und uridg. **deks-i* in ai. *dakṣi-ṇa-s* gr. *δεξι-τερός* usw. 'rechts', das der Lok. Sg. zu dem in ai. *dāsas-yā-ti* lat. *decus* erhaltenen **deks-* (§ 398) gewesen sein mag. Die Anfangssilbe ist gewöhnlich vollstufig, wie **gēnos* ai. *jānas* usw. Formen aber wie das genannte *stuṣē*, wie *bhiṣā* und solche wie ai. *śīras-* arm. *sar* neben lat. *cerebrum*, gr. *λίπος* neben ai. *rēpas*, gr. *ῥόδος* neben arm. *get*, got. *ga-digis* neben gr. *τείχος*, ai. *jūvas-* neben *jāvas-*, gr. *πάθος* neben *πένθος*, gr. *ἄγος* neben ai. *āgas-*, got. *hatis* neben gr. *κῆδος* weisen auch hier auf alte Ablautverschiedenheit hin¹⁾, und so war das ursprüngliche Paradigma sicher nach Accent und Ablaut in den beiden ersten Silben bunt wechselnd.

Zu diesen Neutra gehören die Adjektiva wie gr. *δυσ-μενής*, Neutr. *-ές*, Gen. *-έος* usw., ai. *dur-mants*, Neutr. *-as*, Gen. *-asas* usw. Simplizia dieser Art, deren das Griechische und das Italische im Beginn der Überlieferung nur ein paar, das Altindische aber seit derselben Zeit viele besass, wie z. B. ai. *tarás-* zu *tāras-*, gr. *ψευδής* zu *ψευδος*, lat. *Cerēs*, sind wahrscheinlich erst im Anschluss an Komposita ins Leben getreten: *ψευδής* nach *ἀ-ψευδής* *φιλο-ψευδής*, ai. *rakṣás-* nach *a rakṣás-* (zu *rakṣas-*). Im Griech. lässt sich die Zunahme dieses Typus von Simplizia im Anschluss an Komposita noch in der historischen Zeit beobachten, z. B. später *μυγής*, *βλαβής*, *σθενής* u. n. nach *συμ-μυγής*, *ἀ-βλαβής*, *ἀ-σθενής* u. dgl. (vgl. Wackernagel Dehnungsges. 37). Der Tonsitz in *δυσ-μενής* *a-rakṣás-* rührt vermutlich aus einer Zeit her, wo auch die substantivischen Neutra noch Kasus mit Betonung der Formanssilbe *-es-* hatten, und z. B. *ἀ-δαής* (Gf. **h-dusēs*) neben ai. *dāsas-*, *ἀν-αγής* neben ai. *āgas-* (noch andre Beispiele bei J. Schmidt Plar. 147 f.) mögen in direkter Überlieferung die

1) Freilich muss die Schwundstufigkeit nicht jedesmal so erklärt werden. Z. B. *πάθος* wird im Anschluss an *παθεῖν*, *πάχος* (: av. *bazah-*) nach *παχύς* entsprungen sein (vgl. § 399 S. 520 f.)

Schwundstufengestalt der Wurzelsilbe bewahrt haben, die den adjektivischen Komposita ursprünglich zukam. Die *es*-Substantiva werden übrigens zumteil für sich selbst adjektivisch geworden sein (vgl. dazu z. B. lat. Adj. *decōr-em* bei Naevius, zu *decus*), und jene alten Komposita wiesen nur den Weg für die Gestaltung der adj. Flexion. Die Verschiedenheit des Tonsitzes (ψευδής : ψεύδος, *rakṣās-* : *rakṣas-*) erleichterte die Verbreitung der Kategorie der adjektivischen Simplicia (vgl. S. 28 f.).

398. a) Neutrale Substantiva auf *-es*.

**kleyes-*: ai. *śrđvas-* 'Ruf, Ruhm' av. *sraṇah-* 'Wort, Spruch, Leumund', gr. κλέος κλέος 'Ruf, Ruhm', ir. *clā* 'Ruhm' kymr. *clŷw* 'Gehör' (1 S. 125), aksl. *slovo* 'Wort'; vgl. lat. *clūor* 'dōξα'. Av. *ravah-* 'freier Raum', lat. *rās rāris* aus **roves-*. jous *jūk-ris* aus **jones-* vgl. alat. Foruminschr. *jovestōd* = *jüstō*; ai. *yōṣ* N. 'Heil' av. *yaož-dadāti* 'er macht heil, reinigt, vollbringt', s. S. 516; eine schwächste Stammform **iūs-* scheint enthalten in *per-jerāre*, *de-jerare* (Solmsen Berl. phil. Woch. 1902 Sp. 1143). **genes-* 'Geschlecht': ai. *jānas-*, gr. γένος, lat. *genus -eris*. Ai. *tānas-* 'Nachkommenschaft', lat. Adverbium *tenus* (?), s. § 449 Anm.), vgl. *tenor*. Ai. *vānas-* 'Reiz, Wonne, Lust', lat. *Venus -eris*, F. geworden, *venerāri*, *venēnum* (§ 194). Ai. *mānas-* av. *manah-* 'Sinn', gr. μένος 'Streben, Mut, Zorn', alat. *Menerva* päl. *Minerva* aus **Menes-ovā*, lit. *menas* ('Verständnis') 'Meisterschaft', M. geworden (§ 399). Ai. *nāmas-* 'Verbengung, Verehrung' av. *nəmah-* 'Verehrung; Darlehen' (vgl. gr. νέμων, gr. νέμος 'Weideplatz', lat. *nemus -oris* 'Hain' *Nemestrinus*, ir. *nem* kymr. *nef* 'Himmel' (vgl. ir. *nemed* 'Heiligtum'); die Grundbedeutung war 'Biegung'. Ai. *tāmas-* 'Finsternis', lat. *temere* Adv., eigentlich 'im Dunkel', vgl. *tenebrae* (S. 359), lit. *tamsà* (§ 417). **gūheres-*: ai. *hāras-* 'Glut', arm. *jer* 'Wärme, schönes Wetter', gr. θερός 'Sommerhitze, Sommer'. Ai. *hāras-* 'Griff', vgl. gr. εύχερής 'leicht zu nehmen'. **kṛres-*: ai. *śtras-* av. *sarah-* 'Kopf', arm. *sar* 'Höhe, Spitze, Gipfel', vgl. gr. κέρας § 406. Ai. *vāras-* 'Weite, Breite, Raum', gr. εύρος 'Breite' (zum Ablaut S. 177). Gr. σκέλος 'Schenkel', mit lat. *scelus -eris* identisch, falls mit σκολιός 'krumm' zu verbinden. **yeqves-*: ai. *vācus-* av. *vačah-* 'Wort, Rede', gr. φέτος έπος 'Wort'. Gr. φέτος έτος 'Jahr', lat. *vetus -eris* Adj., ursprüng-

lich 'Altertümlichkeit', vgl. ai. *vatsá-s* § 412; dass *vetus* uridg. -us hatte (vgl. aksl. *vetščs* § 420), ist unwahrscheinlich, weil sich dieser Form schwerlich die Formen *veteris veterem* usw. zugesellt hätten. Ai. *nābhas-* 'Nebel, Gewölk, Himmel', gr. νέφος 'Gewölk', aksl. *nebo* 'Himmel', vgl. lit. *debesis*, Gen. Pl. auch *debes-ū*, 'Wolke' (d- für n- durch Einfluss von *dangūs* 'Himmel?'). Ai. *rājas-* 'Düsterkeit, Dnst', arm. *erek* 'Abend', gr. ἔρεβος got. *riqis-izis* aisl. *røk)kr-rs* 'Finsternis'. Ai. *māhas-* 'Grösse', vgl. lat. *max-imus* (§ 158). Ai. *sādas-* gr. ἔδος aisl. *setr-rs* 'Sitz', vgl. apers. av. *hadīs-* (§ 406). Ai. *pāsas-* gr. πέος 'penis'. Lat. *decus-oris*, vgl. ai. *daśas-yá-ti* 'er ist zu Diensten, ist gefällig': ir. *dech*, Superlativ zu *maith* 'gut', war wohl ursprünglich Subst. und mit lat. *decus* identisch. **ghedes-*: av. *zadāh-* 'Steiss', arm. *jet* 'Schwanz der Tiere'. Gr. πέκος 'Vliess, Wolle', lat. *pecus-oris*, vgl. ahd. *fahs* § 416. Gr. στέγος τέγος 'Dach, Haus'. ir. *tech teg* 'Haus'. Ai. *tāpas-* 'Hitze, Glut, Kasteiung', vgl. lat. *tepor* umbr. *tefru-to* (S. 514). Ai. *sāhas-* av. *hazah-* 'Gewalt, Sieg', got. *sigis* aisl. *sigr-rs* 'Sieg' ahd. *sigirōn* 'siegen'. Ai. *vēdas-* 'Kenntnis', gr. εἶδος 'Gestalt, Idee', vgl. *τίσος ἴσος* (S. 514), got. *un-weis* (§ 416) und was S. 524 über lit. *vėidas* aksl. *vids* bemerkt ist. Gr. τεῖχος 'Mauer', got. *ga digis* 'Gehilde, Werk'. Ai. *rēpas-* 'Fleck', gr. λίπος 'Fett'. Gr. ἔρεβος 'Röte', lat. *rōbus rōbor rōbur* 'Kernholz', nach der dunkleren Farbe benannt (Osthoff Et. Par. I, 78 ff.), vgl. ahd. *rosmo* lit. *rūsvas* S. 514. Gr. ζεύγος 'Joch', lat. *jūgera* Pl., mhd. *jūch* 'Morgen Landes'. Av. *baodah-* 'Wahrnehmung, Wahrnehmungskraft', vgl. gr. ἀ-πευθής 'unkundig, unbekannt'. **denses-*: ai. *dāsas-* 'Wunderkraft, kluge Tat' av. *daśah-* 'Geschicklichkeit, Gewandtheit', gr. δήνεα Pl. 'Ratschläge, Anschläge' aus **δανσε[σ]-α* (-α für ε- nach *δα[σ]* = **dns-* z. B. in *ἀ-δαής* 'unkundig' *δαῖ-φρων* 'klugen Sinn habend' S. 78). Av. *bazah-* 'Höhe, Tiefe', gr. πάχος 'Dicke' (S. 516 Fussn. 1). Gr. σάκος 'Schild', vgl. ai. *hiraṇya-tracas-* 'ein goldenes Fell habend', vielleicht zu ahd. *drīngan* 'drücken, beengen'. Ai. *arśas-* 'Hämorrhoidalknoten', gr. ἔλκος 'Wunde, Geschwür' (*Spiritus asp. nach ἔλκω?*), lat. *ulcus-eris* aus **elcos* (1 S. 121. 142 f.). Gr. στέρπος τέρπος 'Leder, Fell, harte Rückenhaut', lat. *tergus-oris* (1 S. 601). **pletes*: ai. *prāthas-* av. *fraðah-* 'Ausdehnung, Breite', gr. πλάτος

dasselbe (vgl. S. 521), ir. *leth* 'Seite'. **aies*:- ai. *áyas*- av. *ayah-* 'Erz, Eisen', lat. *aes aeris*, *aënus* (*ahēnus*) umbr. *ahes nes* 'aënis' (1 S. 279)¹), got. *ais*, Gen. *aizis*, abd. *er* aisl. *eir* 'Erz', urgerm. **a[i]iz-*, kontrahiert **aiz-* (1 § 309,3)²). **bhares*:- got. *bariz-eins* 'gersten' aisl. *barr* 'Getreide, Nahrung', lat. *far*, Gen. *farris*, osk. *far* umbr. *far* 'Spelt', umbr. *farsio* 'farrea'; lat. *farris* durch Synkope aus **fareris* wie *hortor* aus **horitor* (K. vergl. Gramm. 252), worauf für **faros* ein neuer Nom. (*far*, *far*); osk. *far* umbr. *far* lautgesetzlich aus **far[ō]s* (1 S. 216), und zu *far* im Umbr. ein neuer Gen. Sg., *farer*. Lat. *acus -eris* 'Granne, Spren', ahd. *ahir ehir* 'Ähre', vgl. got. *ahsa-* § 416, gr. ἄχνη aus *ἀκσνῶ S. 265. Gr. ἄχος 'Herzeleid, Trauer' got. *agis-isis* 'Furcht, Schrecken' (ahd. *egis-tih* 'schrecklich' *egisōn* 'erschrecken'). Av. *masah-* gr. μήκος 'Länge, Grösse'. Gr. ἄρος 'Scheu', vgl. ai. *yajās* 'verehrend'. Gr. κῆδος dor. *kādos* 'Kummer', got. *hatia-izis* aisl. *hatr-rs* 'Hass', wozu ir. *cais* kymr. *cās* 'Hass' vielleicht als ursprüngliches **kats-i*. Ai. *édhas-* 'Brennholz', gr. αἶθος 'Brand', vgl. aisl. *eisa* § 416, lat. *aestas* S. 514. Ai. *ójas-* av. *oajah-* 'Kraft', vgl. altital. *Aux-inum* u. a. § 158, lit. *áuksz-ta-s* 'hoch'. Ai. *ándhas-* 'Kraut, Grün, Rasen', gr. ἄνθος 'Blüte'. Ai. *ánkas-* 'Biegung, Krümmung', gr. ἄρκος 'Tal, Schlucht'. Ai. *āhas-* av. *qzah-* 'Bedrängnis, Enge, Not', vgl. lat. *angor*, av. *qzost-* 'Enge' (S. 439), lit. *ánksz-ta-s* 'enge', lat. *anx-ius*. Ai. *āpas-* 'Werk, Handlung, Opferhandlung' *āpas-* 'Opferhandlung' av. *hv-āpah-* 'gutes Werk; gutes Werk verrichtend', *hv-āpah-* 'gutes Werk verrichtend', lat. *opus -eris* osk. *úpsannam* 'operandum' (1 S. 683). Ai. *ānas-* 'Lastwagen, Karren', lat. *onus -eris*; gr. ὄνος 'Esel' vielleicht ursprünglich N. mit der Bedeutung 'Last, Lasttier'. Gr. πύος 'Eiter', vgl. lit. *puvesis* M. 'verfaulte Reste' (S. 521. 525). Gr. ψῡρος lat. *frigus -oris* 'Frost'.

Gr. οὖς aus **óos*, älter **oúos* (Sommer Griech. Lautst. 16),

1) *aeris* wohl lautgesetzlich aus **a[i]es-es* trotz alat. inschr. *aire airid*: der Gang war **a[i]ez-*, **aiz-*, **aiz-*, *air-*, *aer-*. Hiernach hatte auch z. B. *operis* die Vorstufe **opiz-es*, aus **opez-es*.

2) Möglich, aber weniger wahrscheinlich ist, dass urgerm. **aiz-a* = uridg. **ais-o-* war, vgl. got. *ahsa-* N. 'Ähre' neben ahd. *ahir* (s. o. im Text).

ir. *au o*, Gen. *auē*, aksl. *ucho*, Gen. *ušese*, 'Ohr', zum Du. av. *uši* aksl. *uši* (S. 132). Entsprechend zu aksl. Du. *oči* 'Augen' der Sg. *oko*, Gen. *očese*, lit. *akas* (M. und *o*-Stamm geworden) 'Wuhue' (S. 524). Vgl. § 454.

399. Einzelsprachliches.

Arisch. Ai. *jrāyas*- 'Fläche, Strecke', av. *zrayah*- apers. *drayah*- 'See, Meer'. Ai. *vāyas*- 'Lebenskraft', vgl. lat. *virēs* (Sg. *vī s*), wozu, wie es scheint, auch *ivēs* 'Muskeln' aus **vis-n*- oder **vis-n*- (Sommer Griech. Lautst. 118). *dvēšas*- 'Widerwille, Hass', gthav. *dvaēšah*- jgav. *thaešah*- 'Anfeindung, Feindschaft'. Av. *raočan*- 'Leuchte, Licht, Helle', apers. *raučah*- 'Tag', vgl. ai. *svā-rocas*- 'durch sich selbst leuchtend' und av. *rao.xš-na*- usw. § 183, ags. *līxan līxan* (got. **liuhsjan*) 'leuchten', ai. *rukṣā-s* usw. § 411. Ai. *jāvas*- *jūvas*- 'Raschheit', *kāras*- 'Tat', *pēśas*- 'Gestalt', *ródhas*- 'Wall, steiler Abhang'. Av. *haēcāh*- 'Trockenheit, Dürre', *drājah*- 'Strecke, Länge', *garah*- 'Loh' = **grres*-.

Armenisch. Die alte *s*-Flexion ist aufgegeben und dafür *o*-Flexion eingetreten. Ausser den in § 398 genannten *sar* Gen. *saroy*, jet Gen. *jetoy*, *jer*, *erek* seien erwähnt: *get*, Gen. *getoy*, 'Fluss' (Gf. **gedos*, zu gr. ὕδωρ 'Wasser'; *hot*, Gen. *hotoy*, 'Duft, Geruch', zu gr. εὐ-ώδης 'wohlriechend' lat. *odor*; *ser*, Gen. *seroy*, 'Abstammung, Geschlecht, Art' zu W. *ker*- 'wachsen' (lat. *creo*, *creſco*) und demnach eventuell gleichstämmig mit lat. *Cerēs -eris* (S. 522)¹⁾; vgl. auch *-berj* 'Höhe' in *erkn-a-berj* 'himmelhoch' u. a. neben av. *bar'zah*- 'Höhe, Berg' ai. *ādri-barhas*- 'berghoch' oder 'felsenfest'.

Griechisch. δέος 'Furcht' aus **δφεος*, βέλος 'Wurfgeschoss', λέχος 'Lager, Bett' (vgl. kymr. *gwe-ly* 'Bett' Fick Wtb.¹ 2, 246 und aksl. *ložesna* 'μήτρα, uterus' Meillet Études 358), τέκος 'Kind', ἔγχος 'Speer', βένθος 'Tiefe', ἔρκος 'Einfriedigung', μήκος 'Länge', ἄκος 'Heilmittel', κῶδος 'Ruhm'. — Nebeneinander πένθος 'Trauer, Kummer' (vgl. lett. *ſim-zīsis*, ir. *cēssaim* § 417) und πάθος 'Erleidnis, Erfahrung, Missgeschick', letzteres zu παθεῖν; ent-

1) Dass *ser* alter *s*-Stamm war, wird durch das Armenische selbst bestätigt, durch das mit *ser* gleichbedeutende *ser* Gen. *seri* = **kers i*. (1 § 841, d).

sprechend δάκος 'Biss' zu δακεῖν vgl. ai. *dákana-m* 'das Beissen', τάφος 'Staunen' zu ταφών vgl. Perf. τέθηπα. Wie πάχος (: av. *bazah-*) zu παχύς (S. 516 Fussn. 1) noch: πλάτος (: ir. *leth*) zu πλατύς, βάθος 'Tiefe' (: βένθος) zu βαθύς, θράσος θάρσος 'Mut' (: äol. θέρσος) zu θρασύς, κράτος κάρτος 'Kraft' (: äol. κρέτος) zu κρατύς, τάχος 'Schnelligkeit' zu ταχύς. — ὄχεια 'Wagen' neben älterem ἔχεσφιν· ἄρμασιν (Hesych) nach ὁ ὄχος, vgl. unten lat. *pondus*, ahd. Pl. *kalbir*, aksl. *kolo*.

Italisch. Wie lat. *genus -eris* z. B. noch *scelus* (S. 517), *helus* (*hjolus* (1 S. 121), *sidus*, *rādus* (zur Etymologie Walde IF. 19, 100, Johansson ebend. 124 f.); wie *tergus -oris* z. B. noch *tempus*, *stercus*, *corpus*. Das *o* von *-oris* usw. stammt aus dem Nom.-Akk. Sg. auf *-os*. Nebeneinander stehen *pigneris* und *-oris* zu *pignus*, *feneris* und *-oris* zu *fēnus*, wie auch in adverbialer Erstarrung *temperi* (vgl. *tempestus*) neben *temporis* usw. *fulgur-is*, *sulp(h)ur-is*, *guttur-is* mit *u* durch Vokalassimilation (K. vergl. Gr. 238); infolge hiervon *-ur* auch im Nom.-Akk. Sg. (alat. noch *fulgus*). Bei *rōbor* (S. 518), *aequor* scheint *-or* der Ausgang des Nom. Sg. der geschlechtigen Stämme (wie *amor*) zu sein: Vermischung also von *rōbor -oris* (vgl. Akk. *roborem* bei Paul. Fest.) mit *rōbus -oris*. — *o* für *e* in der Wurzelsilbe in *pondus -eris* (zu *pendo*), nach **pondu-s* Abl. *pondō*, *foedus -eris*¹⁾ für alat. (Ennius) *fidus* (zu *feido fido*, vgl. gr. *πίσσα* umbr. Fise § 413. 414) nach einem **foido-s*, und so wohl auch *modestus moderare* für **medes-* (vgl. umbr. *meŕs mers* 'ins, fas' aus **medos*) nach *modu-s*. Vgl. gr. ὄχεια S. 521. — Ursprünglich zweisilbig waren *rūs*, *jās*, aus **roves-*, **joves-* (S. 517), *aes* aus **a[ɛ]es-* (S. 519). So vielleicht auch *pās* 'Eiter' aus **poves-* (: gr. *πύος* 'Eiter' lit. *puvesis* 'verfaulte Reste' = ai. *jāvas-* : *jūvas-*); auch **pās-* ist als Gf. möglich, vgl. *pāteo* ai. *pāti-š* 'faul' lit. *pū-ti* 'faulen'. — Dem umbr. *meŕs mers* gesellt sich *vas* 'vitium', aus **vak[ɔ]s*, zu lat. *vacare*.

Übergang zu geschlechtiger Deklination bei *vetus* S. 517 f. und *Venus* S. 517. Ähnlich wie *Venus*, aber mit dem Nom.

1) *oe*, nicht *ū*, wegen des vorausgehenden *f*, s. Sommer Lat. L. u. Fl. 89.

Sg. des Typus *ψευδής* (S. 516), lat. *Cerēs -eris* osk. *Kerri* 'Cereri' (dazu wohl *cerritus* aus **kers-i-* oder **keres-i-*, anders 1 S. 786): entweder als 'Wachstum' zu *creare Cerus* (*Cerrus*), und dann näher mit arm. *ser, seř* S. 520 zu vergleichen, oder als Personifikation der 'Ernährung' zu gr. *κόρος* 'Sättigung', lit. *szér-ti* 'füttern', und dann näher zu ahd. *hirsī* (**kers-io-*) *hirso* (**kers-ion-*) 'Hirse'.

Keltisch. Ir. *delg*, Gen. *delge*, 'Dorn, Tuchnadel'; *mely*, Gen. (*bō-*) *milge*, 'Milch'; *derc*, Pl. *derce*, 'Beere', vgl. ai. *drākṣa* 'Weintraube'; *glenn*, Gen. *glinne*, 'Tal'; *gruad*, Gen. *gruaidē*, 'Wange'; *mag*, Gen. *maige*, 'Feld, Ebene', gall. *Oṽvdó-uaroç* ir. *Fínd-mag* ('Weissfeld'); *ag*, Gen. *aige*, 'Bock'; *sal*, Gen. *saile*, 'Meer'. *tir* Gen. *tíre*, 'Gebiet' aus **teros*, wozu lat. *terra* aus **tersa* und *terres-tris* (§ 240, α S. 327, § 414).

Germanisch. Ich nenne noch: got. *rimis -isis* 'Ruhe', *skapis* 'Schaden' (über den Wechsel zwischen *z* und *s*, Gen. *-izis* : *-isis* in *riqizis* *hatizis* : *agizis* *rimisis*, s. 1 S. 853) und abd. *kalb*, Gen. *kalbires* und *kalbes*, Plur. *kalbir*, ags. *cealf*, Plur. *cealfra*, 'Kalb'.

Der ursprüngliche Stand der *s*-Stämme im German. ist schwer festzustellen, weil nicht klar ist, wie weit urgerm. *-is-* (*-iz-*) uridg. *-es-* und wie weit es uridg. *-is-* (§ 407) gewesen ist, weil Vermischung mit uridg. *-us-* (§ 408) stattgefunden hat, weil von uridg. Zeit her auch *-eso-*, *-iso-*, *-uso-* ererbt waren (§ 418 ff.), und weil die Nom. Sg. auf urgerm. *-iz*, *-uz* Übertritt in die *i*- und die *u*-Deklination veranlasst haben.

Im allgemeinen war bei den *es*-Stämmen die alte konsonantische *s*-Flexion im Germ. seit Beginn der Überlieferung aufgegeben und dafür *o*-Flexion eingetreten. Dabei fehlt zum Teil der Vokal von *-es-*, wie in got. *ahs*, Gen. *ahsis*, aisl. *ax* 'Ähre' neben abd. *ahir*, got. *weihs*, Gen. *weihsis*, 'Flecken, Dorf' zu ai. *vēśis*; es ist dies der § 411 ff. zu behandelnde uridg. *so* Typus. Meist *-iza-* = **eso-*, z. B. *riqis -izis*. Dass auch dieser Typus in dem einen oder andern Fall altererbt war, ist wahrscheinlich, wie sich z. B. *riqis* direkt dem ai. *rajasā-m* 'das Trübe, Dunkle' (Adj. *rajasā-s*, vgl. *tamasā-m* 'Dunkel' neben *tāmas* 'Dunkel', lat. *creperum* 'Dunkelheit' neben *cre-*

pero 'dunkel' und *crepus-culum*) gleichsetzen lässt. Vgl. § 418. Lag bei einem oder dem andern diese doppelte Stammbildung seit älterer Zeit vor, so konnte sich die vokalische Deklination als die bequemere leicht verallgemeinern. Von der alten konsonantischen Flexion sind wohl Reste die Nom. Sg. wie ahd. *kalb*, *lamb* 'Lamm' (Pl. *lambir*) u. dgl., die auf **kalðaz* usw. zurückführbar sind (**lambaz* = finn. *lammas*). Dagegen ist sehr unwahrscheinlich, dass Formen wie ags. *lamb* = afränk. *lammi* (Lex. Sal.) und wie ahd. *sigi* ags. *sige* M. 'Sieg' (neben got. *sigis*) so entsprungen sind, dass nach den *es*-Kasus ein Nom.-Akk. Sg. auf *-*es* (*-*iz*) gebildet wurde. Jenes urgerm. *-*iz* war vielmehr wohl das uridg. Formans -*is*- von ai. *rōetiṣ* lat. *cinis*, das um so leichter zu den *es*-Stämmen gelangen konnte, als im Gen. Sg. usw. uridg. -*es*- und -*is*- frühe zusammenfielen (vgl. § 407); daher ags. *lamb* (**lambiz*) : lomb ahd. *lamb* (**lambaz*) = ai. *rōetiṣ* : av. *raoōō*. So ging auch der uridg. Ausgang *-*us* der *us*-Stämme im Germ. über seinen ursprünglichen Bereich hinaus: ahd. *sigu* neben *sigi* u. dgl. (§ 408, 1).

Ausser den genannten ahd. *kalb*, *lamb* haben den Plur. auf -*ir* noch (*h*)*rind* 'Rind' vgl. *hrindir-ari* 'Rinderhirt' (§ 311), *farh* 'Ferkel', *huon* 'Hubu' (S. 158), (*h*)*welf* 'Tierjunges' und von andern Wörtern als Tiernamen z. B. *ei* 'Ei', *ris* 'Reis, Zweig', *krat* 'Kraut'. Unter den Tierbenennungen war alter *es*-Stamm *kalb*. Seine *es*-Flexion stammt von **guelbhes*- in gr. ἀ-δελφε[σ]ό-ς ('conterinus') 'Bruder', ahd. *kilbira* 'Mutterlamm', das *a* von *kalb* aber von **guelbho*- = ai. *gárbha*- 'Mutterleib, Leibesfrucht, Junges' gr. δολφός· ἡ μήτρα (zum lautgesetzlichen Anlaut *k*- vgl. 1 § 679, Osthoff Et. Par. 1, 322 f.); die daneben stehenden *kilbur* N. *chilburra* F. 'Mutterlamm' ags. *cilfor-lomb* zeigen ein mit av. *gər̥buš*- N. 'Tierjunges' gr. δελφός -ύος, δελφύα 'Gebärmutter' zu verbindendes **guelbhus*- (§ 408), wie auch die ags. *sizor* 'Sieg', *hálor* 'Heil' u. a. -*us*- enthielten. Gen. *kalbiros* Pl. *kalbir* also wie gr. ὄρεα lat. *pondus -eris* S. 521. Von *kalb* scheint die *s*-Flexion aller andern Tiernamen zu stammen; auch kann *kalbira* das Vorbild für *walira welira* 'Walfisch' (neben *walir* N., mhd. *wels* M., ahd. *wal* aisl. *hualr* M., zu gr. φάλλαῖνα) gewesen sein.

Vgl. *-es- -os-* in as. *segisna* got. *hlaiwasna* u. a. § 194.

Baltisch-Slavisch. An die aksl. Körperteilnamen *oko*, *ncho* (S. 520) schliessen sich an: *licēs-* Gen. *licese* 'Gesicht' (Nom.-Akk. *lice* statt **liko*), *slucho* 'Ohrläppchen', *istesa* Pl. 'Nieren', *črěvo* 'Bauch', *udesa* Pl. 'Glieder', *tělo* 'Leib'. Nach *slovo* 'Wort' (S. 517) entstand *dělo -ese* 'Werk', z. B. *dělesy i slovesy*. *kolo* 'Rad' durch Vermischung von **čeles-* (vgl. preuss. *kelan* 'Rad' und vielleicht gr. τέλος 'Ende' als 'Wendepunkt') und **kolo-* = gr. πόλο-ς 'Axe', vgl. gr. ὄρεα S. 521; dazu lat. *collum* got. *hals* § 411. *ljuto* 'Mühe'. Infolge des gleichen Anfangs im Nom.-Akk. Sg. wurden die *es*-Stämme mehr oder weniger häufig nach Art der neutr. *o*-Stämme flektiert, z. B. *slozu* für *slovese*¹⁾. Vgl. die Formangestalt *-os-* in den Abstrakta wie *azosts* 'Enge' S. 439.

Im Balt. ist die Klasse slav. *nebo -ese* aufgegeben. Durch den Ausgang des Nom.-Akk. Sg. *-as* wurden die alten Neutra auf **os* der mask. *o* Deklination zugeführt. Erwähnt sind schon lit. *menas* = gr. μένος S. 517, *akas* S. 520, und so dürften unter den Maskulina wie lit. *vėidas* 'Antlitz' (: gr. εἶδος S. 518), *kvāpas* 'Hauch' (: lat. *vapor*), *mėlas* 'Sünde' (: gr. βλάσ-φημος § 415), *pėras* 'Brut der Bienen', *degas* 'Feuerbrand', *keras* 'Zauber' (: ai. *kāras* N. 'Tat' für **caras*), lett. *segs* 'Decke' (zu lit. *segti* 'ich hefte'), *teks* 'Fusssteig' noch etliche des gleichen Ursprungs sein. Vgl. auch lit. *mėnas* § 401, α, *arautas* § 401, β. Andererseits sind unsere Neutra zu *-es-i-* und *-es-ia-* erweitert worden, *debesis*, Gen. *-ės*, F. und M. 'Wolke', Gen. Pl. auch *debes ū*: aksl. *nebo* (S. 518), M. auf *-eis -esio*: *ėdesis* 'Frass' (: abh. *as* N. § 416, lit. *ės-ka* lat. *es-ca* aksl. *jas-li* S. 514),

1) Ist die Fortunatov'sche Fassung des die ursprünglichen Ausgänge **os*, **om* betreffenden Auslautgesetzes richtig (KZ. 37, 370 ff., K. vergl. Gr. 376), wonach einstens **z* der Ausgang der Neutra wie *slovo* gewesen ist, so könnten in älterer urslav. Zeit solche Neutra auf **z* zu mask. *o*-Stämmen geworden sein, z. B. *vidz* 'Anblick, Aussehen' = gr. εἶδος (S. 518). Vgl. oben über das von *vidz* nicht zu trennende lit. *vėidas*. — Analoges im Ai., z. B. wurden die Neutra *āvas* 'Förderung, Huld', *krāndas* 'Lärm' als Maskulinum auf *-as* empfanden (*āva-s*, *krānda-s*), daher Instr. *āvēna*, Dat. *krāndāya* (Lau-man Noun-Inflection 553 f.).

mēnesis 'Monat' (S. 526), *puvesis* 'verfaule Reste' lett. *pu(w)esis* 'Moderndes, Eiter' (: gr. πύος S. 519. 521), *kruwesis* 'hartgefrorener Kot' (: lat. *crūs-ta. cruor*, § 406), *kertesīs* 'Hieb' (vgl. lat. *cēna* S. 265), *genesis* 'Trift' (: ai. *ā-hanās-* 'schwellend, strotzend') und eine grössere Anzahl von Substantiva, die einen Schall oder Laut bezeichnen, wie *sznekesis* 'Rede, Gespräch', *pleszkesis* 'Geschwätz', *kalbesis* 'Rede, Spruch', *czulbesis* 'Gewzitscher' (vgl. aksl. *granesъ* M. 'Vers' neben *granesa* Plur. 'Verse'). Vgl. *-es-* in den Substantiva auf *-esnis* wie *kalbesnis* S. 289 und auf *-estis* wie *ēdestis kalbestis* S. 439.

400. Bei der Infinitivbildung sind die neutr. *es*-Stämme im Ar. und im Lat. beteiligt (2¹ S. 1413). Uvar. **as-ai* Dat. Sg.: z. B. ar. *bhārasē* 'zu tragen' (: *bhāras-* 'das Tragen'), *spdrasē* 'zu erringen', av. *araphe* 'zu helfen' = ai. *arase* und, an bestimmte Tempusstämme angeschlossen, *rao-čaphe* 'zu sagen' zum redupl. Ind. Aor. *raoča-č, srāvayēdhē* 'zu verkünden' zum Ind. *srāvayēti*. Lat. *-ere* aus **es-i* Lok. Sg.: z. B. alat. *genere* 'gignere' (= Abl. *genere*), *vehere*, *vivere*, *bihere*, *spernere*. Das *s*-Element dieser Inf. ist dasselbe wie das in den ar. Inf. (bez. infinitivischen Imperativen) wie ai. (Dat. Sg.) *stuṣē* 'zu preisen' *jiṣē* 'zu siegen', (Lok. Sg.) *stōṣi*, *jēṣi*, av. (Dat. Sg.) *raose* 'zu wachsen' und lat. (Lok. Sg.) *dare*, *fore*, *esse*, *esse* (**ed-si*), *fari*, *plere* usw. (vgl. § 409).

401. *-es-* mit einem vorausgehenden Formans konglutiniert. *-nes-*, *-tes-*, *-xes-* u. dgl. sind dadurch entstanden, dass *n*-formantische, *t*-formantische usw. Wörter mittels *-es-* erweitert wurden. Öfters sind die zunächst zu grunde liegenden Wörter noch daneben nachweisbar, wie ai. *dr̥nas-* : *ār̥na-*.

a) *-nes-*. Ai. *rēknas-* 'ererbter Besitz, Habe' av. *raēznah-* 'Erbe, Erbteil', ahd. *lehan* ags. *lān* nisl. *lān* 'geliehenes Gut, Lehen' (in die *o*-Deklination übergetreten). Ai. *ēnas-* av. *aēnah-* 'Bedrängung, Frevel, Übelthat' zu ai. *inó-ti* 'er dringt auf etwas ein'. Ai. *ār̥nas-* 'Woge, Flut' zu *dr̥na-s* 'flutend; Woge, Flut', *āpnas-* 'Besitz, Ertrag', *sahasra-bharnas-* 'tausend Gaben enthaltend' vgl. gr. φερονή 'Mitgebrachtes, Mitgift', av. *x^aar^anah-* 'Glanz, Majestät' apers. *Viⁿda^h-farnah-* 'Eigenn. (1 S. 300), av.

β) -tes-. Ai. *srótas*- *apers. rautah*- 'Strom' av. *θρατό-σάτ*- 'in Flussläufen befindlich' (§ 305, a S. 408), zu W. *sreu*-; ob lit. *srautas* M. 'Strom' lett. *strauts* 'Regenbach' ursprünglich ebenfalls N. auf **tos* gewesen ist (§ 399 S. 524), oder ob ihm **sreuto-m* zu grunde lag, lässt sich nicht wissen. Ai. *rétas*- 'Guss, Strom' zu *riná-ti* 'er lässt fließen'. Lat. *pectus -oris*, ir. *ucht*, Gen. *ochta*, 'Brust' (Zupitza KZ. 35, 266f.). Aus der lat. Sprache vermutlich auch *litus -oris*, s. Walde Lat. et. Wtb. 345, Johansson IF. 19, 120. Ags. *hréd* (auch *hróðor*) aisl. *hróðr*, Gen. -rs und -rar, 'Ruhm' zu ags. *hróm* 'Ruhm'; aisl. *kuel* 'Ende des Tages, Abend' auf grund von **guel-tes*-, zu lit. *gálas* 'Ende'; aisl. *forz fords* 'Heftigkeit, Zorn' zu *forr* 'heftig' u. a. (Lidén BB. 21, 105f.).

Gr. πάχτος 'Dicke' wie ἄφενος usw. S. 526.

γ) -pes-. Ai. *pīvas*- av. *pīvah*- gr. πῖ[ς] 'Fett' zu ai. *pīvan*- 'schwellend, fett' gr. πικρή 'Fett'; vielleicht war damit aksl. *pivo*, Gen. -a, 'Bier' ursprünglich identisch. Hom. εἶρος 'Wolle' aus **érpos* (S. 207), στεῖνος 'Enge' aus **stevnos* zu στεῖνός- 'enge', φάρος att. φάρος 'Mantel, Segel' aus **parpos* zu lit. *burva* eine Art Kleidungsstück lett. *burves* Pl. 'kleine Segel'. Lat. *minus* 'Minderheit' aus **minuos*, zu *minuo*, s. § 433. Got. *þeivisa* Pl. 'δούλοι' Gf. **tēques(o)*-, Vřddhibildung zu *þius* Gf. **tequo-s* (S. 200); ursprünglich 'Dienererschaft', die Vřddhi scheint mit dem Bedeutungselement des Kollektiven zusammenzuhängen (vgl. § 514). Aksl. *drěvo -ese* 'Baum' aus **dervo* neben *drěvo -a*, zu lit. *dervā* S. 199. *divesa* Pl. 'Wunder' neben *di-vā*, vgl. *čudesa* (δ).

δ) -dhes-. Ai. *médhas*- 'Opfer' zu *médha-s* 'Fettbrühe' (1 S. 624). Griech. στῆθος 'Brust', πλήθος 'Menge', βρῖθος 'Last', μέγεθος 'Grösse', woneben geschlechtlich ἐσθής 'Kleidung', welches τ-Flexion angenommen hat. Unsicher aksl. *čudo* 'Wunder', zu *čuja* 'ich empfinde, nehme wahr'.

ε) Anderes steht mehr vereinzelt, wie av. *vər²zyah*- 'das Wirken', zu *vər²zya*- N. 'das Wirken' *vər²zye'ti* 'er wirkt', gr. κάλλος 'Schönheit' aus **kalios*, zu ai. *kalya-s* 'gesund' *kalyāna-s*

ānser -eris (für **hānser*, wohl unter dem Einfluss von *anas*) ist eher durch Vereinigung von **hans*- und **hanes*- zu **hanses*- entstanden (2¹ S. 727 f.), als durch Erweiterung von **hans*- nach Art von *sueris suere* (zu *sūs*), *boverum* (zu *bōs*) u. dgl.

‘schön’; αἰσχος ‘Schande’ = **aigūha-gos* (S. 479); ἔδαφος ‘Grundlage, Boden’ (S. 390); χέραδος ‘Geröll, Kiesel’ (S. 468); μύσος (‘Befleckung’) ‘Verbrechen’ aus **mutsoz* zu μύδος ‘Nässe, Fäulnis’ vgl. Johansson IF. 19, 121), ai. *bhasas-* ‘Licht’ von W. *bhē-bhō-*, zu *bhā-s-* ‘Licht’ *bhāsant-* ‘leuchtend’ (§ 409, 1).

402. b) Adjektiva auf grund der Neutra auf -es-. Das Allgemeine hierüber s. § 397 S. 516 f.

Komposita des Typus δυσμενής nur im Ar. und Griech. ¹⁾. Ai. *puru-dāsas-* ‘viele Wundertaten verrichtend’, gr. πολυ-δῆνα πολύβουλον, πολύμητιν (Hesych), wozu ἄ-δαής (S. 518). Ai. *an-ayak-* gr. ἀν-αγής ‘schuldlos’. Ai. *a-manās-* ‘ohne geistiges Vermögen, unverständlich’, gr. ἀ-μενής ‘schwach’. Ai. *ur-mānas-* ‘Mannessinn habend’, gr. Ἀνδρο-μένης. Ai. *dur-manas-* ‘missmutig’ av. *duš-manah-* gr. δυσ-μενής ‘üble Denkart habend, feindselig’; ai. *su-mānas-* ‘wohlgemut’ av. *hu-manah-* gr. εὐ-μενής ‘wohl-denkend, gutgesinnt’. Av. *dušsravah-ya-* ‘Übelberächtigtheit’, *dausrravah* N. ‘übler Ruf’. Ableitungen von **duš-sravah-* ‘üblen Ruf’ habend’, gr. δυσ-κλής dasselbe. Ai. *srā-bhavas-* ‘in dem Selbst befindlich’, gr. αὐτο-φυής ‘eigenen Wachstums, ungekünstelt’. Ai. *a-drēṣas* Adv. ‘ohne Feindseligkeit’, av. *a-draēśah-* *a-thaēśah-* ‘keine Feindseligkeit ausübend’. Gr. ἀ-σθενής ‘kraftlos, schwach’, ἀ-ληθής ‘unverhohlen, wahr’.

Simplicia des Typus ψευδής. Im Ar. häufig: ai. *yāsas-* ‘herrlich’: *yāsas-* ‘Herrlichkeit’, *tarās-* ‘durchdringend’: *tāras-* ‘das Durchdringen’, *rakṣās-* ‘schädigend, Schädiger’: *rākṣas-* ‘Schädigung’, *apās-* ‘tätig’: *āpas-* ‘Werk’; av. *raośah-* ‘leuchtend’: *raośah-* ‘Leuchte’, *xʷarənah-* ‘herrlich’: *xʷarənah-* ‘Herrlichkeit’, *aenah-* ‘Bedränger, Übeltäter’: *aenah-* ‘Bedrängung, Übeltat’. Wegen der Adjektiva des Av., deren Betonung unbekannt ist, ist freilich zu bedenken, dass hin und wieder, z. B. bei *aenah-*, das im Accent unveränderte Neutrum unmittelbar für den persönlichen Träger der Handlung gesetzt sein könnte, so wie im Ai. das N. *rdkṣas-* auch im Sinne von *rakṣas-* gebraucht ist; in solchen Fällen können nur die Kasusformen, wo Subst. und Adj. auseinandergehen, sichere Entscheidung geben. Im Griech.

1. Lat. *dēgener-eris* gehört nicht hierher. S. Skutsch BE. 21, 90f.

gehörten der alten Sprache nur an ψευδής 'trügerisch', ἐλεγχής 'schandbar' (vgl. hom. κάκ' ἐλέγχεα 'schlechte Taugenichtse') und σαφής 'deutlich' (falls dieses kein Kompos., σα-φής, war), vgl. S. 516. Reste dieses Typus im Lat. sind *Cerēs -eris* (S. 522) und *pūbes -eris*.

403. 2) Geschlechtige Substantiva auf -os-. Der Nom. Sg. hatte -os, gr. ἥως, lat. *arbōs honōs*; die starken Kasus -os-, gr. ἥω aus *ἥ[σ]α, lat. *arbor-em*; der Lok. Sg. -es(-i), gr. αἰές zu αἰῶ = *αἰ[σ]α (ai. *uṣds-i*). Diese Ablautverhältnisse gleichen denen der n-Stämme, wie got. *aha* Akk. *ahan* Lok. *ahin* usw. (S. 293).

Im Lat. zeigt *arbōs* : *arbōrem*, das F. ist, das alte Verhältnis. Dagegen haben die Maskulina auf -os (-or) in den starken Kasus -os- -or-, wie *honōrem*, und so auch in allen übrigen Kasus, *honōris* usw.; -os -oris muss einmal auch die Flexion des F. *aurōr-a* gewesen sein, das, wie ai. *uṣds* F., gr. ἥως F. zeigen, schon bei seiner konsonantischen Flexion F. gewesen ist. Ob hier, wie gewöhnlich angenommen wird, das o lediglich vom Nom. Sg. aus verallgemeinert worden ist, ist fraglich. Berücksichtigt man gr. ῥιγῶω aus *ῥιγω(σ)-ιω neben ῥιγος N. (lat. *rigor* M.), γελῶντες zu γέλως M. (daneben γελασ-, § 406), ἰδρῶω zu ἰδρῶς M., so erscheint möglich, dass es seit uridg. Zeit zwei Stammarten, Stämme mit -os- und Stämme mit -os- in den starken Kasus, nebeneinander gegeben hat, entsprechend der Doppelheit -on- : -ōn- (S. 293 f.). Dann dürften *honōrem*, **aurōrem* Bildungen wie alat. *hemōnem* gewesen sein und könnte zu dieser Klasse auch ai. *uṣds-am* av. *uṣdāh-am* (neben ai. *uṣds-am*) gerechnet werden.

Bei diesen geschlechtigen s-Stämmen wird es, wie bei den Neutra (S. 514 f.), einst auch Kasusformen mit -s- als schwundstufiger Formantgestalt gegeben haben: vgl. ai. *bhiṣā* 'aus Furcht' neben *bhiyās-am bhiyās-a*, ferner § 404 über ai. Gen. Sg. *uṣds*.

Was das Genus dieser s-Klasse betrifft, so waren im Ai., wie *uṣds-*, auch *jarās-* u. a. Fem. (§ 404). Im Griech. teils F. (ἥως, αἰδώς), teils M. (αἰῶ, ἰδρῶς u. a.). Im Lat. fast nur M. (*honōs* usw.), F. ehemals **aurōs*, woraus *aurōra*, ferner *arbōs*. Diese Stammklasse scheint daher von uridg. Zeit her teils f. teils m. gewesen

zu sein und sich im Ai. das f. Genus auf Kosten des m., im Lat. das m. Genus auf Kosten des f. ausgebreitet zu haben. Wenn nicht zur ersten Entstehung, so doch zur Verallgemeinerung des f. Genus im Ai. dürfte beigetragen haben, dass z. B. *tavds* 'Stärke' zugleich als Adjektiv 'stark' bedeutete und der Adjektivstamm auf *-ds* zugleich f. war: anderwärts nämlich war das F. des Adjektivs zugleich Abstraktum, z. B. *jarand* 'Alter' zugleich f. zu *jarand-s* 'hinfällig, alt'. Die Maskulina auf *-os* verhalten sich zu den Neutra auf *-os* (lat. *decor*: *decus* usw.), wie die m. zu den n. *men*-Stämmen (lat. *termo*: *termin*, gr. *θημών*: *ἀνά-θημα*), s. § 15, 3 und § 164ff. Anders J. Schmidt Plur. 144f., der vermutet, bei lat. *honos* usw. sei ein Übergang vom F. zum M. durch die M. auf *-tor* hervorgerufen worden (dies könnte erst nach dem Übergang von *z* in *r* bei *honoz*-geschehen sein).

Im Uridg. war die Zahl der geschlechtigen *-os*-Stämme, die nur im Ar., Griech., Ital. nachgewiesen sind, jedenfalls klein; grössere Produktivität zeigen diese Substantiva nur im Italischen. In andern Sprachzweigen könnten aber unsere *-os*-Stämme leicht wenigstens in Weiterbildungen erhalten sein, wie aksl. *qzos-tb* 'Enge' lit. *rimas-ti-s* 'Ruhe' (S. 439), got. *arkaz-na* 'Pfeil' (S. 282); *qzostb* z. B. wäre dann zunächst zu lat. *angor* M., nicht zu ai. *qhas*-N., zu ziehen.

404. Uridg. war das f. Wort für die Morgenröte: ai. *uṣṣas*, Akk. *uṣṣam* und *uṣṣam*, av. *uṣd*, Akk. *uṣdānham*, Gen. Sg. ai. *uṣṣas-as* av. *uṣānāh-ō*; hom. *ἠώς* = **ausōs* att. *ἔως* (mit sekundärer Tonverschiebung, s. Sommer Gr. Lautst. 11), lesb. *αὔως*, hom. Akk. *ἠῶ* aus **-o[σ]-a*, Gen. *ἠοῦς* aus **-o[σ]-os*; mit lat. *aurōra* für **aurōs -oris* vgl. *Flōra* zu *flos*. Vielleicht ist ein N. **āuses*-neben F. **ausos*- zu entnehmen aus lokr. *κατ-άφεος* und Hesych's *ἑσφώπος* *ἑωσφώπος*, wofür man *ἄσφώπος* vermutet (Danielsson Eranos 3, 72 ff.). Der ar. Stamm hat schwundstufige Wurzelsilbe wie der ved. Gen. Sg. und Akk. Pl. *uṣṣas* und der av. Lok. *uṣi* in *uṣi-dam*- ('der sein Haus in, bei der Morgenröte hat') Name eines Gebirgs. Es ist zweifelhaft, ob in letzteren Formen ein Wurzelnomen **us*- vorliegt oder die Schwundstufenform **us-s*- zu **us-os*- (1 § 818 Anm. 1), die sich mit ai. *bhiṣṣ* (§ 403) vergleiche.

Im Übrigen erinnert ai. *uḡās* : gr. ἡώς in Accent und Ablaut an *vidvān* : εἰδώς (§ 445) und *uśān* : ἐκών, *sdn* : εῶν (S. 456).

Arisch. Im Ai. mehrere Fem. (zum Genus s. J. Schmidt Plur. 136f.) auf *-ds* Akk. Sg. *-ds-am* Instr. Sg. *-ds-a* usw.: *jards-* 'Alter' (vgl. gr. γῆρας N., § 406), *tavds-* 'Stärke' (auch **tāvas-* N. in *tāvas-vant-*, und *taviš-ā-s* 'stark'), *hardś-* 'Anrufung', *dōhās-* 'Melkung' (auch *dōhas-* N.), *twēšds-* 'Antrieb', *bhiyds-* 'Furcht', *vṛdhds-* 'Förderung'. Nach Analogie der Stämme auf wurzelhaftes *a* mit dem Nom. Sg. *-a-s* kamen seit ural. Zeit, vom Nom. Sg. auf *-as* aus, Feminina auf *-a-* auf: Akk. Sg. ai. *uḡām* av. *uḡam*, ai. *jarām* u. a.

Die im Ai. neben den Infinitiven wie *bhārase* (§ 400) stehenden paroxytonierten Infinitive wie *śōbhāsē* 'zu prangen', *jivāsē* 'zu leben' sind des Tonsitzes wegen hierher zu stellen.

Griechisch. Akk. αἰῶ aus **aiFo[σ]-a*, Nebenform von αἰῶνα (§ 233), wozu Adv. (Lok. Sg.) αἰές 'immer', wie αἰέν zu αἰών. Daneben, ebenfalls mit *s*-Formans, das ai. N. *āyus-* (§ 408). αἰδώς 'Scham' Akk. -ῶ Gen. -οῦς, woneben mit *-es-* αἰδέομαι Fut. αἰδέσομαι und ἀν-αἰδέης. Maskulina, die in die τ-Flexion übergetreten sind: γέλως neben γέλασ- (§ 405) und γελῶντες, ἰδρώς 'Schweiss' (Erweiterung von **idpo-* S. 353) neben ἰδρώω; dazu ῥιγῶω 'ich friere' (S. 529). ἰδρώς hat sich vielleicht an εὐρώς (S. 423) angeschlossen.

Italienisch. Nur im Lat. sicher belegt. *arbōs arbor* -ōris F. Zahlreiche M. auf *-os* -or Gen. -ōris: z. B. *decor* (auch *decus*), *tenor* (*tenus* Adv. s. S. 517), *tepor* (ai. *tāpas-* N.), *sonor* (ai. *tuxi-ṣvanās-* 'mächtig rauschend'), *cluor* 'δόξα' (gr. κλέος), *rubor* (gr. ῥευθος), *rigor* (gr. ῥίγος), *angor* (ai. *āhas*), *cruor* (vgl. osk. krustatar, das, wenn es richtig mit 'cruentetur' übersetzt wird, auf ein Adj. **kruyes-to-* zurückzuführen ist, ferner gr. κρέας § 405), *color* ursprünglich 'Hülle' (got. *hulistr* 'Hülle' abd. *hulsa* 'Schote'), *odor* (gr. ὀσ-φραίνουαι § 396), *tremor*, *terror*, *amor*, *languor*, *honor* (*honestus*), *livor*, *claror* (vgl. Meyer-Lübke Wölfflin's Arch. 8, 313 ff.). *error* wohl für **erōs* nach *errāre* aus **ers-* (vgl. *pigror* für **pigor* u. dgl. bei Meyer-Lübke a. a. O. 315), zu ai. *iras-yā-ti* 'er zürnt', *irṣ-yā* 'Neid, Eifersucht' (**ṛs-*), hom. ἀρεή 'Schmähwort' (**ṛres-*), got. *airzeis* 'irre' (S. 192).

405. B) Die n. Stämme auf -as- gehören zu zweisilbigen schweren Basen, z. B. κρέας zu **qreyā*²- **qreyā*- (vgl. ai. *krā-rá-s*). Das Griechische hat diese s-Klasse am deutlichsten bewahrt. Im Ar. ist -as- mit -is- (§ 407) in -iṣ- zusammengefallen, und eine Scheidung dieser beiden Klassen ist meist nicht mehr möglich. Ähnlich musste im Lat. *ā* = uridg. *a* in unbetonter Silbe mit andern kurzen Vokalen zusammenfallen. Ob das Germ. eine hierher gehörige Form hat, ist ganz unsicher; dass die ags. Formen wie *sizor* M. 'Sieg'-as- enthielten, wie man angenommen hat, glaube ich nicht (§ 408).

Im Ar. und im Griech. ist -as- durch das ganze Paradigma durchgeführt (abgesehen von dem hier nicht in Betracht kommenden Nom.-Akk. Pl. des Ai.), z. B. ai. *kraviṣ*, Gen. -iṣas, av. *sna'viṣ*, Instr. *sna'viṣā*, hom. κρέας -άων -ασι (-άεσσι). So wird dies die uridg. Flexionsweise gewesen sein. Es kann aber auch hier (wie bei den -es- und den -os-Stämmen) in gewissen Fällen -s- als schwundstufige Formantgestalt im Paradigma eine Stelle gehabt haben.

Im Ar. zeigen diese Stämme auch in geschlechtigen Kompositis, deren Schlussglieder sie sind, in allen Kasus -as- = iṣ-, z. B. ai. Nom. Sg. M. F. *svā-sōciṣ* Akk. Sg. M. F. -iṣam, apers. Nom. Sg. M. *Huxa-maniṣ*.

406. Einziges als uridg. nachweisbares Beispiel ist ai. *kraviṣ*- 'rohes Fleisch, Aas', gr. κρέας 'Fleisch', av. im Denomin. *xreviṣ-yant*- (*i* = *i*) 'Grausen erregend, blutdürstig', zu ai. *krā-rá-s* 'wund, roh, blutig'. Vgl. lat. *cruor -ōris* und die wohl ebenfalls als s-Bildungen zu dieser Wurzel zu ziehenden lett. *kruucesis* (S. 525), lat. *crūsta* ursprünglich 'das durch Gerinnen Festgewordene' (aus **croves-ta*?), gr. κρυσ-ταίνω 'ich mache gefrieren'¹⁾.

Arisch. Ausser *kraviṣ*- dürften noch hierher gehören: Av. *sta'riṣ*- 'Streu, Lager', zu ai. Inf. *stari-tavai* Part. *stirṇā-s*. Ar. **taviṣ*-, in ai. *taviṣā-s* 'stark' *taviṣi* av. *taviṣi*- (*i* = *i*) F. 'Stärke', **turiṣ*- in ai. *turiṣāma-s* 'der stärkste' *turiṣmant*- 'kraftvoll', zu *turi ti* 'er ist stark', vgl. *tavds*- 'stark'; uridg. **tyos*- vielleicht in got. **hwasts* 'stark, fest', wovon *hwastiba* 'Stärke, Festigkeit', ga-

1) κρῦος N. 'Frost' aus *κρυσ-ος oder = uridg. **qruyos*?

hwastjan 'stark, fest machen'. Ai. **aviš-* in *aviš-yā-ti* 'er hilft gerne' zu *atī-š* 'Förderung', vgl. *āvas-* 'Förderung'. **tamiš-* in *tamisra-m tāmisra* 'Finsternis' zu Inf. *tāmi-tōš*, vgl. *tāmas-* 'Finsternis'; lat. *tenebrae* (S. 359) ist auf **temas-* (uridg. **teməs-*) wie auf **temes-* zurückführbar.

Ob ar. *-iš-* uridg. *-as-* oder *-is-* war, bleibt unsicher in folgenden Neutra: ai. *barhiš-* 'Opferstreu' av. *bar^oziš-* 'Polster, Kissen', ai. *rociš-* 'Licht' (vgl. *svā-rocas-* S. 520), *śociš-* 'Licht, Flamme' (vgl. *sahāśra-śōkas-* 'tausend Flammen sprühend', mit *k* nach *śōka-s*), *arciš-* 'Stral, Flamme', *sarpiš-* 'zerlassene Butter, Schmalz' (vgl. *ἔλπος* *ἐλαιον*, *στέαρ* Hesych), *haviš-* 'Opfergabe' (vgl. *pra-hōšd-* § 412), *vartiš-* 'der wiederkehrende Lauf der *Asvin*', *chardiš-* 'Schirm, Schutzwehr', *chadiš-* 'Decke, Dach', av. apers. *hadiš-* 'Wohnsitz, Palast' (vgl. ai. *sādas-*), av. *har^odiš-* 'Wahnsinn', *nar^opiš* 'Herabwürdigung', *niθiš-* 'Gericht', *sm^oθiš-* 'Schlagwaffe'.

Griechisch. *κέρας* 'Horn' und **καρασ-* in *κάρανον* 'Kopf' aus **καρασ-vo-v*, **-κρασ-* in *ἀμφί-κρανος* aus **-κρασ-vo-ς* (S. 309), vgl. ai. *śiras-* 'Kopf'; lat. *cerebrum* ist auf **ceras-* (uridg. **keras-*) wie auf **ceres-* zurückführbar; ai. *śiras-* : *śirš-* (in *śiršām*) = *iras-yā-ti* : *iršy-ā* (S. 192. 531). *τέρας* 'Wunderzeichen, Wunder'. *δέμας* 'Körperbau, Gestalt', zu *δέ-δητ-αι*. *γῆρας* 'Greisenalter', zu ai. *jari mān-* 'Alter', vielleicht durch Vermischung von **γέρας* (vgl. ai. *jards-* F., § 404) mit einem Wurzelnom. **γηρ-* (vgl. § 80, c) entsprungen; dieses vorausgesetzte **γέρας* 'Alter' ist das historische *γέρας* 'Ehrenteil (des Alters)', wozu *γεραρός* 'ehrwürdig', *σέλας* 'Glanz'. Zum M. ist geworden das ursprüngliche N. *λάας* 'Stein', s. IF. 11, 102 f. Ursprüngliche u. Stämme waren wohl **γελασ-* 'das Lachen' in pindar. *γελανής* 'lachend, heiter' *γελάσ-σαι* 'lachen' und **έρασ-* 'Liebe' in hom. *έραννός* 'lieblich' *έρασ-σασθαι*, im Ablautverhältnis stehend zu *γέλως*, *ἔρως* (§ 403).

Diese *s*-Stämme wurden im Griech. grossenteils in *τ*-Flexion übergeführt, z. B. *τέρας -ατος*, vgl. *γέλως -ωτος* usw. (S. 531).

407. C) Stämme auf *-is-* mit u. Genus sind in keinem Sprachzweig in historischer Zeit sicher zu belegen. Indessen wird ursprünglich N. gewesen sein gr. *κονισ-* F. 'Staub', lat. *cinis-* M. F. 'Asche' aus **cenis-* : *κονισ-* in *κε-κόνισ-ται*, hom. *κόνιη* ar-

*κονισα; *cinis-* in *ciner-is cinis-culus*. In beiden Sprachen wurde der Ausgang des Nom. Sg. *-is* Anlass zum Genuswechsel. Von gleicher Art war das indeklinable θέμις 'Satzung, Recht', wozu θεμισ-κρέων, und das wohl erst im Anschluss an *cinis* geformte, zu preuss. *pelwo* usw. (S. 201) gehörende *pulvis -eris* (*pulvis-culus*).

Was von den ar. Neutra auf *-is* (§ 406) hierher fällt, ist schwer zu sagen. Vermutlich ai. *rōciš-*, *šōciš-*, *arciš-*, wegen der gleichbedeutenden *rōci-* F., *šoci-* F., *arci-* M., *barhiš-* wegen got. *balgi-* (§ 97, b).

Dass es im Germ. einmal Neutra auf uridg. *-is* gegeben hatte, darf aus den neben n. *es*-Stämmen stehenden westgerm. Maskulina wie ahd. *sigi* ags. *sige* 'Sieg', as. *heti* ags. *hete* 'Hass', ahd. *egi* ags. *ege* 'Schreck' *bere* 'Gerste' und den Neutra mit *i*-Umlaut ags. *lemb*, *cælf*, *hæl* 'Heil' u. a. entnommen werden. S. S. 523.

408. D) Stämme auf *-us*. Zumteil werden sie mit dem § 442 ff. zu behandelnden Partizipialsuffix *-ues- -us-* im engsten geschichtlichen Zusammenhang gestanden haben.

1) Neutra. Ai. *mddhuš-* 'Süssigkeit', gr. Denomin. μεθυσ-θῆναι 'berauscht werden'. Av. *gar'bus-* 'Tierjunges'; zum F. geworden gr. δελφύς -ύος 'Gebärmutter' nebst δελφύα, dasselbe, wie κόνις κόνιη § 407; nach der *o*-Deklination ahd. *kilbur* 'Mutterlamm' ags. *cilfor-lomb* (S. 523); vgl. **quelbhes-* in gr. ἄ-δελεφε[σ]ός u. a. (a. a. O.). Für **aŋghus-* 'Enge' (zu ai. *qhū-š*, vgl. *qhas-* N.) sind lat. *angustus* und ahd. *angust* F. 'Angst' wenig sichere Belege.

Arisch. Ai. *āruš-* 'Wunde', vgl. aisl. *orr* 'Narbe', das auf **aruiz-* zurückzugehen scheint. *tāpuš-* 'Hitze, Glut', vgl. *tāpu-š* 'heiss' and *tāpas-* (S. 518). *yājūš-* 'Opfer', vgl. *yajds-* (S. 519). *vāpuš-* 'Wundererscheinung'. Av. *hwaŋhuš-* 'Nutznussung, Nutzen', zu ai. *sasyā-m* 'Feldfrucht'. Ai. *āyuš-* 'Leben, Lebensdauer', zu *āyu* N. gthav. *ayā* N. dasselbe, vgl. gr. αἰὼ αἰές S. 529. *dhānuš-* 'Bogen' zu *dhanū-š* M. *dhānvan-* N. 'Bogen'. *pāruš-* 'Knoten' nebst *parušā-s* 'knotig' zu *pārvan-* N. 'Knoten'. *dhanuš-* 'dürres, trocknes Land', zu *dhānvan-* N. dasselbe.

Griechisch. Wie δελφύς -ύος (s. o.), so mag unter den

geschlechtigen Wörtern auf -υς -υος, στάχυς 'Ähre' usw., noch das eine oder andere ursprünglich N. auf -us gewesen sein.

Lateinisch. Nur unsichere Beispiele. *helusa* für *holera* bei Paul. Fest. Akk. *genus* (Cic. Arat., Ov.) für *genu* ist kaum etwas Altes. Auch in *angustus* (s. o.) und andern Adjektiven auf -ustus (S. 403) braucht *u* nicht uridg. *u* gewesen zu sein.

Germanisch. Über die Vermischung mit den -es- und -is-Stämmen s. S. 522 f. Auf altem N. auf *-us beruht got. **sigus* (*sihu* d. i. *sizu* Akk. Sg., späte Glosse) ahd. *sign* M. 'Sieg' (vgl. ahd. *Sigur-mār* ags. *sizor* M. 'Sieg'), wie ahd. *sign* M. auf N. **siziz*, vgl. ai. *sāhūri-ś sāhvan-* 'gewaltig' gr. ἐχυρός ὀχυρός 'fest'; ahd. *sign* : ags. *sizor* (Gen. *sizores*) = ahd. *sign* : got. *sigis* (S. 523). Solches altes N. war ursprünglich vielleicht auch got. *skadu-s* M. 'Schatten', vgl. gr. σκότος N. 'Dunkel'. Mit *-us-o- ausser dem mask. gewordenen ags. *sizor* und dem S. 523. 534 genannten ahd. *kilbur* ags. *cilfor-lomb* noch ags. Neutra wie *éar* 'Ähre' aus **ahur* (vgl. ahd. *ahir* N.), *dózor* 'Tag' (vgl. ahd. *Tagar-hilt*, got. *Dayis-theus*), *wildor* 'Wild', *hālor* 'Heil', *salor* 'Saal', *stulor* 'Diebstahl', ferner ahd. *nihhus* N. M. ags. *nicor* 'Krokodil'. Im Ags. ist noch der 'Dat. Instr.' auf -or, nach der alten konsonantischen Flexion, belegt, z. B. *sizor*, *dózor*, *hālor*, wie auch noch der Gen. Sg. *caifur* = **kalbuz-ez* vorkommt. Vgl. noch die Feminina auf urgerm. -uz-i, wie got. *jukuzi* 'Joch, Knechtschaft' neben ags. *zycer* 'Joch', ahd. *zaturra* 'meretrix' (got. **taduzi*), *chilburra* 'Mutterlamm'.

2) Geschlechtige Formen. Den Komposita wie ai. *sud-śaciṣ-* (§ 405) entsprechen solche wie *āghōru-cakēuṣ-* 'nicht grausig blickendes Auge habend'. Daneben aber auch geschlechtige Simplicia. Ai. *āruṣ-* 'wund', *tāpuṣ-* 'glühend', *vāpuṣ-* 'wunderbar' neben den n. Substantiva *āruṣ-* usw. (1). Bei *mānuṣ-* M. 'Mensch', in der Bedeutung des mythischen Stammvaters der Menschen auch in dem av. Eigenn. *Manuš-čidra-*, zu *mānu-ś* 'Mensch' und bei *nāhu-ś* M. 'Freund, Nachbar' liegt der Gedanke nahe, dass sie ursprünglich N. gewesen seien mit dem Sinn 'Menschtum, Menschheit' und 'Nachbarschaft' (vgl. den kollektiven Gebrauch des Sing. dieser Wörter, wie bei *jāna-s*, Grundr. 3, 155). Aus dem Lat. hierher *augur -uris*, falls es mit *augus-*

tu-s zu verbinden ist, eine durchaus beachtenswerte Deutung; möglicherweise war *augur* dann wohl ebenfalls ursprünglich Neutrum¹⁾.

409. E) Wurzel auf langen Vokal + *-s*.

1) Ai. *bhās-*, Instr. *bhāsā*, N. (jünger F.) 'Licht, Glanz, Majestät, Macht', *su-bhās-* 'schönes Licht habend, schön leuchtend', zu *bhā-ti* 'er leuchtet' *bhā-ti-ḥ* 'Licht', aksl. *běls* 'weiss', W. *bhē- bhō-*; gr. *φῶς*, Gen. *φωτός*, M. 'Edler, Mann' war entweder mit *bhās-* stammhaft identisch und ist erst sekundär zum *r*-Stamm geworden²⁾, oder es war urspr. **bhō-t-* (§ 313); ferner gehören zu uridg. **bhōs-* aus dem Griech. *φῶσκει διαφαίνει* (Hesych), Herodot *δια-φῶσκω* und *φωστήρ* *θουρίς* (Hesych), vgl. ai. *bhānant-* 'leuchtend' *bhāsas-* 'Licht' (§ 401, ε); zu hom. *φῶς* s. § 455³⁾. Av. *yah-* N. 'Krise, Entscheidung, Wendepunkt, Schlusswerk', Lok. *gthav. yahi*, Gen. Pl. *yāh-am*, zu *ya-* 'gehen'; vgl. aksl. *jachati* (§ 421). Ai. *jñās-*, Akk. Pl. *jñās-ds*, 'Verwandter', vgl. russ. *znáchar* (§ 421).

Lat. *fas* Indekl., eigentlich 'Ausspruch (besonders göttlicher oder gerichtlicher)', *fastus*, *ne-farius*, zu *fā-bula*, *fari*: vgl. aksl. *basnъ* S. 289, russ. *basit* 'loqui, mederi', nslov. *bachati se* 'pralen' (§ 421). *flos -ris* M., *Flora*, osk. *Flunsai* Dat. 'Florae' zu ahd. *bluo-t* 'Blüte', vgl. mhd. *bluos-t* 'Blüte' ags. *blōs-tma* 'Blume'. *mos -ris* M., zu gr. *μῶσθαι* 'streben' got. *mōps* 'Mut, Zorn'. Ein **pā-s-* (vgl. *pā-ti pā-bulum*) ist erhalten in *pantus*. Von derselben Art ist das *r* von alai. *sperēs* und von *sperare*, zu *spē-s* (vgl. aksl. *spěchъ* § 421), während *vires*, zu *vi-s*, im Ablaut zu ai. *vāyas-* ist (S. 520). *fas* ist das Abstraktum, zu dem der Inf. *fari* als Dat. Sg. gehört; *fari* zu *fas* wie Inf. *genere* zu *genus* (§ 435). Dies lässt vermuten, dass ausserdem noch der eine oder andere von den Inf. wie

1) *vetus* dagegen (*vetus-tus*) muss wohl, trotz aksl. *vetěchъ*, ferne bleiben aus dem S. 518 angegebenen Grunde.

2) Dass *bloφῶδιος* ursprünglich 'männerverderbend' war, wie angenommen wird, ist aus mehreren Gründen unwahrscheinlich.

3) *jubar* 'stralendes Licht' (besonders der Himmelskörper) schwerlich mit Walde Lat. et. Wtb. 310 aus **dju-bhas* ('Tageslicht'), sondern zu *juba*.

stare, flare, flere altüberkommener *s*-Stamm war. Ferner dürften *ne-farius* formantisch gleichstehen die Nomina mit *-ario-* osk. *-azio-*, wie *sacrarius* osk. *sakrasias*, worüber § 118 Anm.

Die genannten ar. und ital. *s*-Bildungen lassen vermuten, dass das bei den griechischen langvokalisch auslautenden Verbalstämmen so häufig hinter dem langen Vokal auftretende *σ*, z. B. ἄ-γνωστος ἐγνωσται, ἄ-ρωστος ἐρώσθην, κέχρωσται, ἄ-πληστος πέπλησται, ὀρχηστής u. dgl. (Solmsen KZ. 29, 100 ff.), nicht bloss auf analogischem Anschluss an ältere Stämme auf 'wurzelhaftes' *s* (wie ζωστός ἐζώσθην von W. *jōs-* 'gürten', ἄ-γευστος von W. *geus-* 'schmecken, kosten') oder an Präsensia wie πλήθω, aus dessen θ man ἄ-πληστος erklärt, beruht. ἄ-γνωστος (γιννώσκω): ai. *jñās-*. φωστήρ (φώσκω): ai. *bhās-*. Ebenso darf für κέχρωσται, χρώζω (aus *χρωῖζω) nebst χρώς ein alter Nominalstamm *χρωσ- vorausgesetzt werden. Vgl. auch πλωῖζω 'ich schwimme, schiffe' πλώω πλώς neben lat. *plōrare* (*r* aus *s*).

Anm. Ob in diesem Zusammenhang auch der slav. Ausgang *-astъ*, der, wie *-atъ*, ein Versehen sein mit dem, was das zu grunde liegende Nomen aussagt, bedeutet, z. B. nslov. *trnast* 'spinosus' (Miklosich Vergl. Gr. 2, 185 ff., Loewenthal Die slav. Farbbezeichnungen 25 ff.), seine Aufklärung bekommt?

2) Mit Abstufung des Wurzelvokals. **dhes-* **dhæs-* 'Setzung, Satzung, heiliger Brauch' zu W. *dhē-*: arm. *dik*, Gen. *diē*, 'Götter' aus **dhæs-es*, lat. *con-dere* = **dhæs-i*. Sonst nur in Ableitungen: lat. *fēr-iae fēs-tu-s*, osk. *fiisnūm* 'templum'; **dhæs-no-* in lat. *fanum* aus **fasno-m*, ai. *dhiṣnya-s* Beiwort der Götter. Ein **las-* **læs-*, zu gr. λή-θω aksl. *lujati* lat. *lā-teo* gehörig, ergibt sich aus *Lusēs Larēs*, Hausgötter (vgl. ahd. *hūs* 'Haus' zu gr. κεύθω 'ich berge'), *Acca Larentia*, Larenmutter, und *lārua larva* aus **lās-ovā* (vgl. *Minerva* u. dgl. S. 204). Vielleicht war schon in urar. Zeit der Ablaut aufgegeben bei **dōs-* 'Gabe', zu W. *dō-*: av. *dah-* N. 'Gabe', *varəhu-dāh-* 'Gutes schenkend', ai. *su-dās-* 'reichlich gebend', Gen. *su-dāsas*, *dās-vant-* 'gabenreich'; **dās-* könnte durch lat. *dare* repräsentiert sein; **dōs-* auch in lit. *dosnas dūsnis* (S. 265, 289)¹⁾.

1) Nicht gehören hierher Komposita wie ai. *draviṇō-dās* 'Reichtum gebend', Vok. *draviṇō-das*, *vayō-dhās* 'Kraft verleihend', Vok.

Formantia *-so-* und *-eso-*, *-əso-*, *-iso-*, *-uso-*.

410. *-so-*, *-eso-*, *-əso-*, *-iso-*, *-uso-* stehen in engstem Zusammenhang mit den § 396 ff. behandelten *-s-*, *-es-* usw. und erscheinen als deren Erweiterung mittels *-o-*. So stellt sich *-o-* *-a* z. B. in lat. *russus* aksl. *rysъ* (*rusъ*) lett. *rūsa* ebenso wie die Schlusselemente von ahd. *ros-mo* ags. *rūs-t* als ein zu **rūdh-* (gr. *ῥευθος* N., lat. *rubor*) hinzugekommenes Formans dar.

Vielfach berührt sich das *s* von *-so-* mit dem, was man als Wurzeldeterminativ bezeichnet, s. S. 11 und Persson Stud. 77 ff., und nicht selten steht neben dem *so*-Nomen ein gleichartiges themavokalisches Präsens, z. B. ai. *dākṣa-s* 'geschickt': *ddkṣa-ti*, zu **dekes-* in *daśas-yā-ti* (2¹ S. 1021 ff.).

411. 1) *-so-*. Zwischen *-so-* und *-es-* *-os-*, *-as-* besteht dasselbe Verhältnis, wie zwischen *-no-* und *-en-* *-on-*, *-tro-* und *-ter-* *-tor-* u. dgl. Wir stellen die Beispiele, wo Beziehung zu *-es-*, *-as-* zu Tage liegt, voran. Es muss aber betont werden, dass, wo eine *so*-Bildung in zwei oder mehr Sprachzweigen zugleich begegnet, wahrscheinlich öfters, besonders bei Ablautverschiedenheit der Wurzelsilbe, nicht ein uridg. *so*-Stamm gemeinsam bewahrt worden ist, sondern einzelsprachlicher Übertritt eines alten *s*-Stamms in die *o*-Deklination stattgefunden hat, wie solcher unzweifelhaft z. B. anzunehmen ist für arm. *amis*, Gen. *amsoy*, 'Monat' (S. 526).

Ai. *rukṣāt-s* 'glänzend' npers. *ruṣš* 'Glanz', aisl. *lióss* 'Licht' *liós* N. 'Licht' ugerm. **leuza-*, vgl. kymr. *lluched* corn. *luhet* 'Blitz' urkelt. **loukseta* Gf. wohl **leuqseta* (S. 417): av. *raoçah-* nebst *raoçānu-* u. a. S. 520. — Lat. *russus* Gf. **rudh-so-*, lett. *rūsa* 'Rost' russ. *rysij* 'rötlich blond' čech. *rysý* 'rötlich', aksl. *rusъ* russ. *rusyj* čech. *rusý* 'blond': gr. *ῥευθος* N., lat. *rubor* nebst ahd. *rosmo* ags. *rūs-t* 'Rost' S. 518. 531; lit. *rūsevas* 'bräunlich, rotbraun' und *raūsevas* 'rötlich' waren Erweiterungen von **rusus* = lat. *russus* und von **rausas* = aksl. *rusъ* nach *želvas*,

rayo-dhas. Der Nom. Sg. war nämlich *-dā-s*, *-dhā-s*, und erst der gleiche Ausgang mit dem Nom. Sg. der geschlechtigen *es*-Stämme veranlasste Übertritt in die Analogie dieser Stämme. S. Wackernagel Ai. Gr. 2, 1, 95 f.

palvas u. a. S. 201 f. — Ai. *útsa-s* 'Quelle, Brunnen' ir. *oso* 'Wasser' in *os bretha* 'Wasserurteilssprüche', wohl auch aschwed. *vass* 'Schilf, Rohr' (1 S. 1095) und vielleicht alb. *vëse* 'Tau' (Johansson IF. 19, 115 f.): gr. ὕδωρ N. 'Wasser', got. *watō* N. 'Wasser'. — Ai. *śrīḍā-m* 'Kopf', gr. κόπρη 'Schläfe': ai. *śtras-* gr. κέρας nebst lat. *cernuos* aus **cersnovos* ahd. *hirni* aus **kersnio-* S. 517. 533. — Gr. φαῖός 'dämmerig, grau', lit. *gaĩsas* und *gaĩsa* 'Lichtschein am Himmel' lett. *gaiss* 'Luft, Wetter' aus **gūhaiso-*: gr. φαῖκόν λαμπρόν Hesych, φαῖδρός 'leuchtend', lit. *gaidrūs* 'heiter'; doch könnte *gaĩsas* usw. auch **gail[d]-sa-* und φαῖός auch **gail[f]ós* gewesen sein (s. S. 201). — Gr. χαῖο-ς 'Hirtenstab', gall. *gaison* 'iaculum' ir. *gae* 'Speer', ahd. *ger* aisl. *geirr* M. 'Wurfspeer', ai. *hēḥas-* 'Geschoss' auf grund von **heḥa-*, zu ai. *hinó-ti* 'er setzt in Bewegung, schleudert'. — Av. *sraoša-* M. 'Gehör, Gehorsam', aksl. *sluchъ* 'das Hören, Gehör': ai. *śrávas-* lat. *cluor* S. 517. 531, vgl. auch ai. Part. *śróṣamāṇa-s*, *śruṣṭi-ḥ* 'williges Hören, Willfährigkeit', as. *hlust* 'Ohr' (S. 437). — Lat. *collum collus* aus **colso-*, got. *hals*, Gen. *halsis*, M. ahd. aisl. *hals* M. 'Hals', Gf. **qvolso-*: aksl. *kolo-ese* (S. 524), vgl. 1 S. 598. 611. — Bal. *gvabz* 'Biene, Wespe, Hornisse' av. *varežaka-* M., Name eines daēvischen Tieres (1 S. 705), abret. *guohi* 'fucos' (1 S. 516. 692), ahd. *wafsa* 'Wespe' (daneben *wefsa* aus **wafsjō-*), lit. *vapsà* 'Bremse' aksl. (r)osa 'Wespe' aus **vopsa*: nhd. bair. *webes* 'Wespe', W. *webh-* 'weben'. — Lat. *sarum* 'Felsstück', ahd. *sahs* N. 'Messer, Schwert', zu lat. *sacena* = **saces-nā*. ar. *segisna* (S. 282).

Aksl. *glasъ* 'Ton, Stimme' urslav. **golsъ*, Denomin. ahd. *kallon* 'laut schwatzen' aisl. *kalla* 'nennen, rufen' (*ll* aus *ls*), zu aksl. *glagolъ* 'Schall, Wort'; dazu vielleicht lat. *gallus*, aus **galso s*, vgl. serb. *kokot* 'das Gackern' und 'Hahn' (möglich ist auch, dass *gallus* = *Gallus* war, s. Niedermann IF. Anz. 18, 78). — Ai. *bhaṣa* 'Rede, Sprache' aus **bharṣa*, lit. *bal̃sas* 'Stimme', zu lit. *bil-ti* 'zu reden anfangen', vgl. 1 S. 778. — Alb. *kal* 'Ähre, Stengel, Halm' aus **kolso-s* (1 S. 758), aksl. *klasъ* 'Ähre' urslav. **kolsъ*, vermutlich mit ahd. *huls* und *hulis* 'Stechpalme' zu aksl. *koljъ klati* 'stechen, schlachten, schneiden' (Solmsen PBS. Beitr. 27, 366 f.). — Ai. *āsu-s* arm. *us*, Gen.

usoy, aus **ōmso-s* gr. ὤμος aus *ὤμσο-ς, got. *ams* 'Schulter', zu lat. *umerus* (§ 418). — Lat. *ansa* 'Griff, Henkel, Handhabe'; lit. *asà* lett. *ûsa* 'Topfhenkel' preuss. *ansis* 'Haken' aus **ansas*, zu lat. *ampla* 'Handhabe, Griff'. — Ai. *pakṣā-s* 'Seite, Hälfte, Flügel', russ. *pach* 'Leistengegend' *pacha* 'Achselhöhle' (*ch* aus *kch*, 1 S. 585 f. 787), vgl. lett. *paksis* 'Hansecke', zu lat. *pectus*; Media war der Wurzelanslaut, wenn preuss. *paggan* 'wegen' ('vonseiten, halber') dazu gehört.

412. Arisch. Ai. *pra-hōṣā-* 'Opfergabe': *haviṣ-* S. 533. *dōṣa-dhi-ṣ* 'Kraut, Pflanze', vermutlich zu *avasā-m* 'Nahrung': *dvas-* 'Förderung, Labung'. *vatsā-s* 'Jährling, Kalb, Kind', *sq-vatsām* Adv. 'ein Jahr lang' *tri-vatsā-s* 'dreijährig': gr. *fétoç* S. 517 f. *dkṣā-s* 'geschickt': *dasas-yā-ti* S. 518. *sakṣā-s* 'überwältigend' (*sakṣāṇa-s* dasselbe): *sahas-* S. 518; zur selben W. *segh-* gr. *Ξᾱ F. in den Adv. hom. ἔξης ther. ko. ἔαν 'der Reihe nach, hintereinander' und εὖ-εξος· εὐφυής (εὐξείᾱ). *drapsā-s* 'dicker, grosser Tropfen', av. *draṣṣa-* M. 'Fahne' (ursprünglich 'Anhängendes': hom. τάφος N. 'Dickicht', W. *dhrebh-* lit. *drebiū* 'ich werfe mit Dickflüssigem', *dryboti* 'dick herabhängen, anhängen'. Av. *raṣṣa-m* 'Wort, Geheiss': *raṣah-* S. 517. *raṣṣa-m* 'Wachstum': *aojah-* S. 519 und got. *us-urahsts* S. 437.

Ai. *haṣā-s* 'Gans, Schwan': gr. χήν aus *χανσ- und ahd. *ganazzo* S. 526 Fussn. 1. Ai. *dōṣā dōṣa-s* 'Abend' av. *daoṣa-tara-* 'gegen Westen gelegen', zu gr. δύνω δύουμι 'ich gehe unter'. Ai. *mōkṣa-s* 'Befreiung, das Sichablösen, Erguss': lat. *mucor*; zur selben W. gr. μύξα 'Schleim', μύξος ein glatter, schlüpfriger Meerfisch. Av. *daṣṣa-* M. 'Brand', vgl. ai. *dakṣu-ṣ* 'brennend', lit. *deksnis* S. 289 und eventuell gr. τέφρα S. 359. Ai. *ghōṣa-s* 'Getön, Geräusch, Geschrei', av. *gaōsa-* apers. *gauṣa-* 'Ohr', zu got. *gaunon* 'klagen' aisl. *gauta* 'schwatzen', lit. *gaudžù* 'ich jammere, heule'. Ai. *grapsa-s* *glapsa-s* 'Büschel, Bund', zu *grbhya-ti* 'er ergreift'. *gṛtsa-s* 'rasch, gewandt', zu *gṛdhya-ti* 'er schreitet aus, ist gierig'.

413. Griechisch. τέλσον 'Grenzfurche' entweder zu τέλος N. S. 524, oder zu ai. *karṣu-ṣ* 'Furche' 1 S. 744. ἄλοςος N. 'Hain', zunächst von einem *ἄλσο-, dürfte nebst ἄλνα 'Hain' = *ἄλσαα zu ἀλδουαι 'ich wachse, heile', ἀν-ἀλδης 'nicht gedei-

hend, Wachstum hemmend', aschwed. *alda* 'Eiche' gehören¹⁾. νῆσος dor. νᾶσος F. 'Insel', mag, wenn es richtig mit νή-χω 'ich schwimme' lat. *nare* verbunden wird, auf ein **na-t(e)s-* (vgl. ai. *srōtas- rētas-* u. a. § 401, β) oder **na-dh(e)s-* (vgl. στῆθος πλήθος u. a. § 401, δ) zu beziehen sein (vgl. Ber. d. sächs. Ges. d. W. 1899 S. 212 ff.).

Vermutlich schliessen sich hier mehrere Adjektiva auf -σός an: λοξός 'verbogen, verrenkt, schräg' mit λέχιος 'schräg' zu λέκος N. 'Mulde, Becken, Schüssel'; mit ähnlicher Bedeutung καμπός (: lit. *kumpsóti* 'in krummer Stellung sein'), γαμπός, ραμπός u. a. (Ber. d. sächs. G. d. W. 1899 S. 215 f.); ἐπιξός 'emporstarrend' (ἐπικός N. 'Schauder' erst spät); μυσός 'besudelt, unrein' zu μύδος 'Nässe, Fäulnis'; αὐσός 'trocken' zu αὐός αὐός 'trocken' = lit. *sausas* 'trocken'. Das § 412 genannte Subst. μύξος setzt ein Adj. *μυξός 'glatt, schlüpfrig' voraus.

Mit Rücksicht auf ξῆαν und μύξά (§ 412) seien hier noch erwähnt: κνίσα 'Fettdampf' aus *κνιτσα : lat. *nidor*; πείσα 'Überredung, Beschwichtigung' (zu πειθω); lat. *fidus foedus* umbr. Fise (§ 414).

414. Italisch. Lat. *elixum* 'e liquore aquae dictum', *lixa* 'aqua': *liquor*. *alsior* Kompar. zu **alsus* 'kühlend, erfrischend' aus **alxo-s*, auch *alsiu-s*: *algor*. *cella* vermutlich aus **celsa*: *color*, *célare*. Umbr. Fise 'Fiso, deo Fidio' (osk. *Fiisialis* '*Fisiis') aus **fisso*: lat. *fidus foedus* S. 521, vgl. gr. πείσα § 413 und, falls got. *beidan* 'erwarten' wurzelgleich ist, got. *us-beisns* S. 289; hierher wohl auch lat. Part. *fisu-s*. Lat. *terra*, osk. *terúm* 'territorium' aus **tersa-*, **terso-* (1 S. 767), diese aus **ters-* nach 1 § 930, 1, zu ir. *tír* aus **tēros* (§ 399 S. 522) und zu *terres-tris* für **tēres-tro-* (§ 240, α S. 327).

Lat. *luxus* 'verrenkt' wahrscheinlich zu *luctari*.

415. Keltisch. Ir. *mell* 'Sünde, Fehler' (wozu *mellaim* 'ich betrüge') aus **melso-*, zu arm. *mel* 'Sünde, Schuld, Unrecht' und lit. *mėlas* 'Sünde', welche Fortsetzung von **melos* N. gewesen sein können; dessen schwächste Stammgestalt **młs-* wird vorliegen in gr. βλάσ-φημος 'Übles, Unschickliches, Unheiliges

1) Über die Verknüpfung von ἄλος mit aksl. *lěso* 1 S. 744 s. Lidén Bland. språkhist. bidr. 1, 25 ff.

redend' (zur Bedeutung vgl. Wackernagel KZ. 38, 496 ff.), wie auch μέλεος 'vergeblich, nichtig' heranziehbar ist. Bret. *mell* 'Knöchel', kymr. *cym-mal* 'articulus, junctura, commissura' urkelt. **melsa* : gr. μέλος N. 'Glieder'.

Ir. *nōs* 'Gebrauch', bret. *naux* in *pe-naux* 'de quelle manière?', urkelt. **nomso-*, vgl. lat. *numerus* § 418.

416. Germanisch. Got. *un-weis* 'unwissend', ahd. *wīs* aisl. *viss* 'wissend, weise', ahd. *wisa* ('Kenntnis') 'Weise': ai. *vēdas-* S. 518¹⁾. Got. *weihs*, Gen. *weihsis*, N. 'Flecken, Dorf': ai. *vēśās-* 'Nachbar', vgl. lat. *villa* aus **veirla* S. 371. Got. *-hūs* ahd. *hūs* aisl. *hús* N. 'Haus': gr. κεῦθος N. 'Versteck, Erdschooss'. Ahd. *as* N. 'Aas' Gf. **etso-m* : lit. *ėdes-i-s* usw. S. 524. Aisl. *fiall* N. 'Felsen, Berg' Gf. **pelsó-m* mit ai. *pāśyām pāśānd-s* 'Stein' = **parś-* (1 S. 430) zu ahd. *felis felisa* 'Fels'; vergl. auch 1 S. 744 über πέλλα· λίθος Hesych und 1 S. 469 über ir. *all*, Gen. *aille*, 'Klippe'. Ahd. *fahs* M. N. 'Haar', aisl. *fax* N. 'iuba': gr. πέκος N. S. 518. Aisl. *eisa* 'glühende Asche': ai. *ēdhas-*. Got. *ahs*, Gen. *ahsis*, N. 'Ähre': ahd. *ahir* lat. *acus* S. 519. Ahd. *muos* N. 'Speise, gekochte Speise', wird nebst got. *mats* (St. *mati-*) 'Speise' wohl richtig mit gr. μαδάω 'zerfließe, löse mich auf', lat. *madeo* verbunden und kann daher mit lat. *mador* näher zusammenhängen.

Über das im Germ. produktive Tiernamenformans *-so-* s. § 422, c.

417. Baltisch-Slavisch. Lit. *oksai* (*ūksai*) 'kundschaftende Bienen' vermutlich aus **ā[d]sa-* zu *ūdžu* 'ich rieche' (Leskien Bild. d. Nom. 595): lat. *odor* S. 531. *tamsā* 'Dunkelheit' (*tamsūs* 'dunkel'): ai. *tdmas-* S. 517; Oppos. *szvėsā szvaisā* 'Licht, Lichtschein' (*szvėsūs szvaisūs* 'licht') zu *szvēczū* 'ich leuchte'. *baisā* 'Schrecken' (*baisūs* 'schrecklich, abscheulich', vgl. *bajūs* dasselbe) entweder zur unerweiterten Wurzel oder als *bai[d]-sā* zu *baidyti* 'scheuchen' lett. *baida* 'Schrecknis'²⁾. *gařsas* 'Schall' zu *girdēti* 'hören' (vgl. lit. *balsas* 'Stimme' und aksl. *glasz* 'Ton, Stimme' S. 539), *nařsas* und *narsa* 'Zorn' zu *i-niřtęs*

1) Über lat. *visus*, das 1 S. 671 herangezogen ist, s. S. 398

2) Über das scheinbar analoge ai. *bāiśā* s. § 11, 1.

‘erzürnt’, *smarsas* ‘schlechtes Fett’ zu *smirdēti* ‘stinken’, vgl. 1 S. 786. *raupsas* ‘Aussatz’ zu *raupas* ‘Pocke’, *rūpas* ‘rauh, holperig’. *duksas* ‘beleibt’ *duksus* ‘reich, reichlich versehen’, Adv. *daūksei* ‘reichlich’, zu *daūg* ‘viel’, got. *daug* ‘es taugt’. Lett. *gausa* ‘Genügen, Gedeihen’, lit. *gausūs* ‘reichlich’, zu lit. *gáu-ti* ‘erlangen’. Preuss. *pallaipsa*-M. ‘Gebot’, zu lit. *lēpiū* ‘ich befehle’. Ein *so*-Stamm lag auch zugrunde dem lett. *šim-zisis* ‘Wintergrün’ (‘den Winter überdauernd’) aus **kents-ja-*, Gf. **quenth-s-*, zu lit. *kenczū* ‘ich halte aus, leide’: gr. πένθος N. (S. 520); dieselbe *s*-Erweiterung wohl in ir. *cēssaim* ‘ich leide’ (1 S. 589).

Aksl. *kąs* ‘Stück, Bissen’, zu lit. *kándu kąsti* ‘beissen’, vgl. lit. *kąsnis* ‘Bissen’ S. 289. *krész* ‘τροπή, Sonnenwende’ aus **krépsz*, zu lit. *kreipiū* ‘ich drehe, wende’. *sméchs* ‘das Lachen’ nebst *na-sméchatī sę*, *na-smisati sę* zu *sméjā sę smijati sę* ‘lachen’.

418. 2) *-eso-*. Ai. *rajasá-s* ‘trüb’, got. *riqis*, Gen. *riqizis*, N. ‘Finsternis’ zu ai. *rájas*-N., S. 518. 522; vgl. Kompos. ai. *sa-rajasá-s* ‘staubig’.

Ai. *tamasá-s* av. *təmanəha-* ‘dunkel’ zu ai. *tdmas-* S. 517. Ai. *nabhasá-s* ‘dunstig’ zu *nábhas-* S. 518. *rabhasá-s* ‘ungestüm’ zu *rábhas-* ‘Ungestüm’. *avasá-m* ‘Labung, Nahrung’ zu *dvas-* ‘Förderung, Labung’. *avkasá-m* ‘Seite, Weiche’ zu *avkas-* ‘Biegung, Krümmung’. *divasa-s* ‘Himmel, Tag’, vgl. gr. εὐ-διεινός aus **δι[F]εσνο-ς* und εὐδιέστατος ‘der heiterste’ (Positiv εὐ-διος).

Im Griech. *-eso-* im zweiten Kompositionsglied in ἀ-δελφεός ‘Bruder’, ursprünglich ‘conterinus’ (der Accent ist wie der von ἀδελφός unursprünglich, s. S. 31), zu ahd. *kilbira* aus **iz-i* (S. 523). Gehört μέλεος als **μέλε[σ]ος* zu einem N. **meles-* (§ 415), so kann *-eso-* auch in Adjektiva wie hom. κήδεος ‘teuer’ (neben κήδειος mit *-(i)jo-*, s. § 115, f), zu κήδος N., τέγεος ‘bedacht’, zu τέγος N., vorliegen.

Lat. *crepero*-‘dunkel’ (Nom. Sg. *creper* unbelegt), *creperum* ‘Dunkelheit’, zu *crepus-culum*. *umerus*, umbr. *uze onse* ‘in umero’, urital. **omeso-s* (1 S. 372): ai. *ása-s* usw. S. 539 f. *numerus*: ir. *nōs* § 415.

Got. Neutra wie *riqis*, *rimis* usw. S. 522. Ahd. *ahir* N. ‘Ähre’ zu lat. *acus* S. 519. Ahd. *walir* N. ‘Walfisch’ S. 523. Ahd. *felis* M. aus **falīs*, auch *felisa* F. ‘Fels’, zu aisl. *fall* usw.

§ 416. Ahd. *elira* F. 'Eller, Erle', got. **alisa* in span. *alisa* 'Erle' franz. *alize* 'Elsbeere', mit ags. *alor* aisl. *qlr* 'Erle' (vgl. aisl. *iqlstr ilstre* 'Weide') zu lat. *alnus* aus **alsno-s*, lit. *alksnis elkšnis* (*k* eingeschoben) aksl. *jelŭcha* 'Erle' (vgl. § 419). Vgl. noch got. *aqizi* F. 'Axt', ahd. *kalbira*, *walira* S. 523, *zundira* 'Zunder'.

Lit. *žalesas* 'Grünspan' *žalesà* 'junges Gras' (vgl. *žalias* 'grün'): lat. *helus* (*h*)*olus -eris* S. 521. *vaikesas* 'Bursche' zu *raikas* 'Knabe', *glitosos* Pl. 'Schleim' zu *glitūs* 'glatt', *pru-kepe-sus*, ein Kartoffelgericht, zu *kepū* 'ich backe'. Aksl. *pelesŭ* 'grau' russ. *pelésyj* 'bunt, scheckig', zu lat. *pallidus* (-ll- kann *-ls- sein), vielleicht überdies zu av. *po^uruša-* (§ 420); russ. *bélésyj* 'weisslich'.

419. 3) -*aso-* und -*iso-* sind im Ar. lautlich zusammengefallen (vgl. § 405). -*aso-* in *tarišā-s* 'stark', zu *tard-s* S. 531. 532, ferner in *amišā-m* neben *amiš-* N. 'rohes Fleisch, Fleisch', da dieses von *amā-s* 'roh' aus nach dem älteren *kraviš-* = gr. *κρέας* (S. 532) gebildet worden ist. In Kompos.: *prag-jyōtiša-s* 'von Osten beleuchtet'. Beispiele für *-*isā* sind gr. *κοινή* (§ 407) und, wofern es nicht ein altes Lehnwort aus dem Germanischen ist, aksl. *jelŭcha* (§ 418).

420. 4) -*uso-*. Gr. *δαφύα*, ahd. *kilbur* zu av. *gar^ubuš-* N. (§ 408, 1).

Ai. *parušā-s* 'knotig' zu N. *pāruš-* S. 534. Identisch hiermit oder zu aksl. *pelesŭ* 'grau' ai. *palitā-s* 'greis, grau' gehörig ist ai. *parušā-s* 'fleckig, bunt' av. *po^uruša-* 'greis, grau'. Ai. *arušā-s* 'rötlich' av. *a^uruša-* 'weiss'. Ai. *vāpušā-s* 'wunderbar' zu *vāpuš-* N. (S. 534). *tārušā-s* 'Überwinder' zu *tāruš-* N. 'Überlegenheit'. *mānušā-s* 'Mensch' zu *mānuš-* M. (S. 535).

Aus dem Germ. hierher die ags. Neutra wie *éar* aus **ahur*, *dózor* usw. S. 535. Vgl. dazu got. *jukuzi* F. 'Joch', ahd. *chilburra* S. 523, *zaturra* 'meretrix', *chuburra* 'ratis'.

Lit. *vetuszas* aksl. *vetochŭ* 'alt' (1 S. 785. 787), vgl. lat. *vetus-tus* S. 403. 535.; auch lett. *wezs* 'alt' = **wetus* muss einst zwischen *ts* einen Vokal gehabt haben. Lit. *apuszis apuszé* 'Espe': lett. *apse* preuss. *abse* aksl. *osina* aus **ops-*; mit Umstellung von *ps* ahd. *aspa* ags. *æsp* aisl. *osp*.

421. 5) Langer Vokal + -so-

a) Erweiterung von Stämmen des Typus ai. *bhás*- § 409, 1. Ai. *bhasd-s* 'Licht, Glanz': *bhás*- N. Lat. *Flóra* osk. *Flausai*: lat. *flos* M. Ahd. *blasa* 'Blase' mit *blasen* got. *blesan* 'blasen' zu ahd. *blæen* 'blasen' lat. *flemina*. Aus dem Slav. gehören eine Reihe von Formen hierher, meist Denominativa, die *ch* statt des lautgesetzlichen *s* haben im Anschluss an Formen wie *směchъ na-směchati*, *duchъ duchati* (1 S. 788): *spěchъ* 'Streben, studium', zu *spě-ti* 'vorwärts kommen', vgl. lat. *spērēs spērare* S. 536; *jachati*, zu *jadq* 'vehor' lit. *jó-ti* 'reiten' (2¹ S. 1026), vgl. av. *yah-* S. 536; nslov. *bachati se* 'pralen' russ. dial. *bachar* 'Arzt' russ. *basit* 'loqui, mederi', zu aksl. *bajati* 'fabulari', vgl. lat. *fas* S. 536; russ. *zndchar* 'Wahrsager', zu aksl. *znati* 'kennen', vgl. ai. *jāds-* S. 536; aksl. *machati* 'vibrare', zu *majati* 'vibrare', lit. *mó-ti* 'winken'. Aus dem Griech. darf vielleicht herangezogen werden *ζωός* 'lebendig' *ζωή* 'Leben' neben *ζῶω* 'ich lebe', wie *πλῶω* S. 537.

b) Diesen zweisilbigen Formationen auf -so- gesellen sich noch verschiedene mehr als zweisilbige hinzu:

Lat. *aurōra* (: gr. *ῥῶς* S. 529), *Fulgōra* (: *fulgor*), wie *Flóra*. Adjektiva: *canōrus* zu *canor*, *decōrus* zu *decor*, *sonōrus* zu *sonor*.

Aksl. *ženichъ* 'Bräutigam' zu *ženiti se* 'sich beweiben'; russ. *trusticha* 'furchtsames Weib', *rodicha* 'Wöchnerin'. Russ. *spacha* (aksl. **spacha*) 'schläfriger Mensch' zu *spat* aksl. *spati* 'schlafen' (*ch* nicht lautgesetzlich, vgl. aksl. *jachati* usw. unter a). Poln. *białasy* 'weisslich', *żółtasy* 'gelblich' neben gleichbedeutenden *białawy*, *żółtawy*. Im Lit.-Lett. -*ēs-ia-*: lit. *pelėsiai* Pl. 'Schimmel' zu *pelė-ti* 'schimmeln', lett. *ezēsis* 'Egge' zu *eze-t* 'eggen'. — Hierzu sei noch erwähnt, dass in gleicher Weise an die slav. Verba auf -*ujq* Inf. -*ovati* und die lit. Verba auf -*duju* Inf. *duti* (2¹ S. 1133) die Nomina auf -*uchъ* und -*juchъ* (Miklosich Vergl. Gramm. 2, 289 ff.) und die lit. Superlative auf -*idusias* (z. B. *geriausias* 'bester', dazu Komparativ Adv. *geriaūs* 'besser') anzuschliessen sind, was hier nicht näher ausgeführt werden kann (vgl. Grundr. 2¹ S. 234, Leskien Bild. d. Nom. 598, Solmsen IF. 15, 225 f., Meillet Études 361).

Aus dem Ai. vgl. *manīšd* 'Weisheit, Huld' neben *mand-yd-ti* 'er ist wohlgesinnt', zur Basis *menēi-* *ment-*.

422. 6) Zur Bedeutungsgeschichte sei dreierlei herausgehoben.

a) Gebrauch in Farbnamen und in Ausdrücken für Hell und Dunkel. Lat. *russus*, aksl. *rysъ russъ* nslov. *rus* nebst lit. *rūšvas rūšvas*, *žalsvas balsvas* u. a. S. 538 f. Ai. *parušā-s* av. *po^urušā-*, wozu vielleicht aksl. *pelesъ* S. 544. Ai. *arušā-s* av. *a^urušā-* S. 544. Russ. *bélesyj* S. 544. Poln. *białasy*, *żółtasy* S. 545. — Ai. *rukšā-s*, aisl. *lióss* S. 538. Lit. *gaisas*, gr. φαῖός (?) S. 539. Ai. *bhasd-s* S. 545. Lit. *szvėsà szvaisà szvėsūs szvai-sūs* S. 542. Ai. *tamasd-s* av. *tamawha-*, lit. *tamsà tamisūs* S. 543. Ai. *rajasd-s* got. *riqis* S. 543. Lat. *crepero-* S. 543.

b) In Wörtern für Gehörswahrnehmungen (vgl. av. *sraoša-* aksl. *sluchъ* 'Gehör'). Ai. *bhaša*, lit. *balšas* S. 539. Aksl. *glasъ*, aisl. Denomin. *kalla* (lat. *gallus*?) S. 539. Ai. *ghōša-s* S. 540. Av. *varša-m* S. 540. Lit. *garšas* S. 542. Nslov. Denom. *bachati se* S. 545.

c) In Tierbenennungen. Es seien hier auch einige Wörter genannt, die *s*-Formans haben, ohne der *o*-Deklination zu folgen. Bal. *gvabz*, abret. *quohi*, ahd. *wafsa*, lit. *vapsà* aksl. (*v*)osa S. 539. Aksl. *kosъ* aus **kopsъ* gr. κόψ-ιχος 'Amsel'. Ahd. *lahs* aisl. *lax* 'Lachs', lit. *lasziszà* (aus **lasziszà*) russ. *lósos'* poln. *łosos'* 'Lachs'. Ai. *hasd-s* S. 540. Ags. *loax* ahd. *luhs* (auf **luxsu-*weisend) 'Luchs' neben aschwed. *loæ* F. aus **lohôn-*, gr. λύγῆ-κός; die gleichbedeutenden lit. *lūszis* lett. *lūsis* preuss. *luysis*, aksl. *rysъ* (*r-* für *l-* wohl durch Anlehnung an das Farbadjektiv *rysъ russъ* S. 538) machen Beziehung zu ai. *rúšant-* 'licht' (1 S. 546) wahrscheinlich und können selbst *-ks-* gehabt haben. Ags. *fox* ahd. *fuhs* (auf **fuxsu-*weisend) 'Fuchs', im Aisl. *fox* nur als N. im übertragenen Sinne 'Betrug', neben got. *fuūhō* F. 'Fuchs', vielleicht zu ai. *púccha-* av. *pusa-* (S. 479). Ahd. *hros* as. *hross* N. urgerm. **xrussa-*, wahrscheinlich aus **qrtsa-* zu ai. *karda-ti* 'er springt' gr. κπαδάω 'ich schüttle, schwinde', aisl. *hrata* 'schwanken', W. *qered-*. Mhd. *verse* F. 'Färse, junge Kuh', ahd. M. *far*, Plur. *farri ferri*, und *farro* aisl. *farre* 'junger Stier', zu lit. *pėras* 'Brut der Bienen' (altes N.?), gr. πόρις πόρ-

τις 'Junges'. Lett. *lapša* 'Fuchs' zu lit. *lāpė* 'Fuchs'. Lett. *apsis* lit. *opszrūs* 'Dachs'. Mit der *es*-Formation der ahd. Wörter *kalb*, *lamb*, *rind*, *farh*, *huon*, *welf* hängt zusammen das *s*-Formans in: ahd. *kilbur* N. *chilburra* *kilbira* F., *walir* N. *walira* F. mhd. *wels* M. (S. 523, 543 f.). Ahd. *nichus* *nihhus* ags. *nicor* M. 'Wasseruntier, Krokodil' (ahd. F. *nichessa* F. 'weiblicher Wassergeist'). Add. *brimiss(i)a* 'Bremse, Stechfliege' (zu *bremian* 'brummen'). Mit **-osen-* die Maskulina aisl. *berse* 'Bär' zu *biörn* 'Bär', *gasse* 'Gänserich' zu *gås* 'Gans'. — Mit *s*-Formans vermutlich auch die etymologisch dunkeln ahd. *dahs* 'Dachs', aksl. *lišo* 'Fuchs'.

Formantia *-ies-* *-ios-*, *-iies-* *-ijos-*, *-ison-* in komparativen Formen¹⁾.

423. Das Komparativformans *-ies-* *-ios-* *-is-*, wahrscheinlich *s*-Erweiterung eines *i*-Formans (vgl. das partizipiale *-yes-* § 442 und *-nes-* *-tes-* u. dgl. § 402), erscheint, an verschiedenartige Vorstücke angefügt, als lebendiges Formans in allen Sprachzweigen ausser im Armenischen. Es ist auch, als Anfangselement, in einigen Konglutinaten enthalten, die in mehreren

1) F. Wehrich De gradibus comparationis linguarum Sanscritae Graecae Latinae Goticae, (Giessen 1869. Verfasser Zur Geschichte der Nominalsuffixe *-as-*, *-jas-* und *-vas-*, KZ. 24, 1 ff. J. Schmidt Das primäre Komparativsuffix, KZ. 26, 377 ff. Streitherg Slav. *-éjas-* und germ. *-ôz-* im Komparativ, PBS. Beitr. 16, 266 ff. van Helten Zu den Comparationssuffixen der Adjectiva und Adverbia im Germanischen, PBS. Beitr. 17, 550 ff. Zur Entwicklung der germ. Komparativ- und Superlativsuffixe, IF. 16, 63 ff. Thurneysen Zur idg. Komparativbildung, KZ. 33, 551 ff. Verfasser Att. μέζων für μέζων und Verwandtes, Ber. d. sächs. G. d. W. 1897 S. 185 ff., Der Ursprung der germ. Komparationsuffixe *-ozan-* *-ôsta-*, IF. 10, 84 ff. Griech. Gramm.³ 208 ff. Sommer Die Komparationsuffixe im Lat., IF. 11, 1 ff. 205 ff. Meillet Le vocalisme du superl. indo-eur., Mém. 11, 6 f., Sur le compar. grec en -ov-, Mém. 13, 45 ff. Hirt, Die idg. Komparative auf *-ijos*, IF. 12, 200 ff., Gr. L. u. Fl. 290 f. Strachan On some greek comparatives, Class. Rev. 16, 397 f. Crönert Die adverbialen Komparativformen auf *-w*, Philol. 61, 161 ff. Delbrück Φέριστος und Verwandtes, IF. 14, 46 ff. Vgl. auch die Literaturangaben bei G. Meyer Griech. Gramm.³ 486, sowie IF. Anz. 7, 163 f. 8, 309 über Kolář's Aufsätze über die Komparation im Slav.

Sprachzweigen zugleich auftreten und oben schon behandelt sind: in *-ismo-* *-ismo-* § 159, *-istero-* § 241, *-isto-* § 288 ff., *-isgo-* § 384. Dazu kommt das im Griech. und im Germ. geläufige Konglutinat *-is-en-* *-is-on-* (gr. -ι[σ]ov- got. *-izin-* *-izan-*), mit dem das lit. *-[i]esnis* verwandt ist (§ 424, g).

424. Abstufungsverhältnisse des unerweiterten *-ies-* und der zugehörigen Femininbildung.

a) Nom. Sg. M. **-iōs*. Av. *mazyā*, lat. *maior*, älter *-ōs*. Ir. *sinu* = **seniōs*, lat. *senior*.

b) Nom.-Akk. Sg. N. **-iōs*. Ai. *prdyas* av. *frayō*. Lat. *maius*, osk. *pūstiris* 'posterius' mit *-is* aus **-iōs*. Got. Adv. *hauhis* mit *-is* aus **-iāz*. Aksl. *bolje* aus **-jo[s]*.

c) Adverbium auf **-is*, das man wohl ebenfalls als Nom.-Akk. N. bezeichnen darf. Lat. *magis*. Got. *mins* ahd. *min* aus **minniz*, vgl. Adj. got. *minniza*. Osk. *mais* got. *mais*, vgl. Adj. got. *maiza*. Ir. *lia* aus **plēis*. Preuss. *tālis* 'weiter'.

d) Akk. Sg. M., Nom. Pl. M. Urar. **-iās-am* **-iās-am*: gthav. *nā'dyānham* jgav. *spa'nyānham*, nachved. *kantiyasam*. Gr. **-ιοσ-α*, **-ιοσ-ες*: *μάσσω* aus **-α*, *μάσσους* aus **-οες* = av. *masyanhō*. Lat. *maiores*. Vgl. ai. *uṣṭasam* av. *uṣṭānham* ai. *uṣṭasam*, gr. *ῆω* aus **-α*, lat. *honorem* neben Nom. Sg. *uṣṭis* gr. *ῆως* lat. *honōs* (§ 403).

Die (dem Iranischen fremde) Nasalierung in ai. *-yās-* (Nom. Sg. M. *-yās* *-yān*, Akk. Sg. M. *-yāsam* usw.) war ebenso wie die in *-vās-* (§ 443, d) eine indische Neuerung. Sie ist ausgegangen von den Formen des Nom.-Akk. Pl. N. auf *-qsi*: die *ies*-Stämme hatten seit urar. Zeit teils **-iās* aus uridg. **-iōs*. av. *ra'nāhā-ša*, teils **-iāsi*, wofür ai. *-yāsi* (2¹ S. 682. 688). Die Ausbreitung der Nasalierung wurde bei den Komparativen wie bei den *yes*-Partizipien befördert durch die Analogie der bedeutungsverwandten Partizipien auf *-ant-* und der *vant*-Stämme, wobei in Betracht kommt, dass die *yas*-Komparative im Ved. vielfach partizipiale Natur haben, z. B. *ydjīyas-* 'besser opfernd'. Vgl. zuletzt über ai. *-yās-* Thurneysen KZ. 33, 555 f.

Eine Konsequenz dieser ai. Neuerung war, dass für *-yas* im Vok. Sg. M. in nachvedischer Zeit *-yān* eingetreten ist.

e) Für den Lok. Sg. ist **-ies(-i)* als uridg. anzusetzen

nach der Analogie der gleichartigen Deklinationssysteme (z. B. gr. αἰς § 403) und nach der unter *g* zu besprechenden F.-Bildung. Auf **-ies-i* ist zurückführbar ai. *-yasi* (wie *uḡdsi* auf **usesi* § 403).

f) Die schwachen Kasus, Gen. Sg. usw., haben im Ar. *-yas-*, z. B. Dat. Sg. ai. *-yasē* av. *-yanhe*, entsprechend den Formen *uḡds-as uḡds-ē* usw., und sind nach deren Analogie und zugleich, falls er uridg. **-ies-i* vertritt, nach dem Lok. Sg. auf *-yasi* gebildet. Die lat. Formen *maior-is -i* usw. waren Neubildungen wie *honor-is -i* usw.; dass ihre nächsten Vorläufer Formen auf **-ier-is -i* usw. aus **-iōs-es* usw. gewesen sind, darf vielleicht aus *mulier -eris* geschlossen werden (§ 139 Anm.). In uridg. Zeit scheint *-is* gegolten zu haben. Das ist zunächst nach dem **-us-* des uridg. Paradigmas der *yes*-Partizipia wahrscheinlich. Dann erklären sich so auch am einfachsten das Fehlen des *ies*-Formans in den schwächsten Kasus des Griechischen, wo z. B. zwar Akk. Sg. μάσσω entsprechend dem ἦω erscheint, aber kein nach Gen. ἦός zu erwartendes **μάσσους*, und die Verhältnisse im Slavischen, wo das aus *-jōse-* zu erschliessende Konglutinat **-is-jo-* z. B. in Gen. Sg. *boljōša* (§ 440), vermutlich ebenso wie das *-ise-* = **-us-jo-* des Part. Perf. Akt., z. B. in Gen. Sg. *vlkōša*, nicht bloss auf der Femininbildung (*g*) beruht, sondern zugleich auf dem Formans der schwächsten Kasus des M. und N. Endlich kann auch hom. πλῆς (kret. πλῆς) herangezogen werden, falls es nämlich auf **pleis-es* (mit verallgemeinerter *is*-Stufe) zurückzuführen ist (§ 428 S. 554).

Wie die *-is* Formen in dem Paradigma des Typus ai. *svādīyas-* gr. ἡδίω (§ 426, b) in uridg. Zeit ausgesehen haben, ist unklar. Nach *svādīṭha-s* ἡδιστός wäre z. B. Gen. Sg. **syadis-os* zu vermuten. Oder galt **syadis os* = **-i-is-os*? In beiden Fällen könnte der Umstand, dass die Stammform in diesen Kasus um eine Silbe kürzer war als in den anderen Kasus, dazu beigetragen haben, dass die alte schwache Gestalt des Formans in diesen Sprachgebieten überhaupt aufgegeben wurde. Im Griech. kann der gänzliche Verlust des *-is-* überdies dadurch befördert worden sein, dass bei dem Typus μέλο[σ]- = av. *ma-*

zyah- (§ 426, a) der Wurzelauslaut in den verschiedenen Kasus verschieden wurde: z. B. Akk. *μεζοα, *μασσοα, *πασσοα, Gen. *μεγιοσ, *μακιοσ, *παχιοσ usw.

g) In dem *-i- : -(i)ja*-Femininum ist **-is-* vertreten durch got. *jūhizei* und aksl. *boljosi* (für **boljosi*). Daneben **-ies-* in ai. *sthaviyasi* av. *staoyehi-*. Vgl. die Doppelheiten γερωνία : -εία § 134, 1. 139, a. Für **-ies-* ist ein unsicherer Beleg lat. *mulier*, das aus **muljest* hervorgegangen sein soll, s. § 139 Anm. Ferner kommt in Betracht lit. M. *-(i)ėsnis*, F. *-(i)ėsnė*. Auszugehen ist nämlich von der als sogen. Neutrum erhaltenen Femininform auf *-(i)esni*, die zu *-esnė* umgestaltet worden ist und in weiterer Folge das m. *-esnis* hervorrief. **-(i)esni* kann älteres **-(i)es-i* vertreten, das mit der zu gr. *-(i)σ-ov-* germ. *-iz-an-* gehörigen Femininbildung zu **-(i)esni* verschmolz; vgl. die F.-Bildungen lit. *wesch-patni*, *vėszni* (?) *vėsznė* und ähnliche in andern Sprachen S. 215. Nicht ausgeschlossen ist allerdings, dass **-iesni* schon seit uridg. Zeit bestand als F. zu dem griech. und germ. Konglutinat *-is-en- -is-on-* (§ 425).

425. Das Konglutinat **-is-en- -is-on-* in gr. ἡδιων -ιοος aus *σφαδιων und in got. *sūtiza -izins*, wozu eventuell engstens lit. *-ėsnis* gehört (§ 424, g), beruht auf der in § 208 ff. behandelten uridg. denominativen *n*-Bildung und führte den *ies*-Formen den Sinn eines Lebewesens oder überhaupt substantivischen Sinn zu, so dass ἡδιων und *sūtiza* zunächst 'der Süßere' waren. Der feinere Bedeutungsunterschied, der im Griech. einmal z. B. zwischen ἡδιω = **-i-jo[σ]-a* und ἡδιοα = *-(i)σ-ov-a* war, hat sich, scheint es, schon in urgriech. Zeit völlig verwischt. Zur Anfügung von *-en-* an einen mit einem *s*-Formans versehenen Stamm vgl. u. a. **k̑rs-en-* 'Horniss' lit. *szirsz-ū -ėns* usw. zu gr. κέρας 'Horn' (S. 243), av. *hazawh-an-* 'gewalttätig, gewalttätiger Mensch, Räuber' zu *hazah-* 'Gewalttat'. Zur Schwundstufe *-is-* vor *-en-* vgl. die Konglutinate *-is-to-*, *-is-ṇmo-* *-is-mo-*, *-is-tero-*, *-is-ḡo-* (§ 288).

426. Verschiedene Beschaffenheit des Vorstucks. Dieses tritt, wenn man von den verhältnismässig jungen Denominativbildungen wie ai. *bruhmīyas-* lat. *amicior* absteht, in vier- oder fünferlei Form auf. Zwei von diesen

Bildungstypen gehören zwei oder mehr Sprachzweigen zugleich an und dürfen als uridg. bezeichnet werden.

a) Typus **ney-ies-*: das Vorstück besteht aus einer einsilbigen Wurzel in Vollstufengestalt (meist *e*-Stufe). Ai. *nāvya-* lat. *novior*, av. *mazyah-* ion. μέζω, lat. *senior* ir. *sinu*, got. *hauhis* Adv., aksl. *bolje* N. Zur Basis **pele- *pelo-*: ai. *prāyas* Adv., alat. *pleōr-es* = **ple[i]os*, ir. *lia* = **plēis*; daneben lat. *plus* = **plois* (§ 428). Zur Basis *mē- mō- mā-*: ir. *māo mō* = **mōiōs*, woneben got. *mais* Adv. = **mais* (§ 428). Hierher auch die Formen mit dem Konglutinat *-is-en-*, wie gr. ἡδιων-iovos, sowie lit. *-(i)esnis*, wie *gerėsnis* (§ 425).

b) Typus **spādīes-* im Ar. und Griech.: ai. *svādīyas-* gr. ἡδίω = *-i[1]o[σ]a*. Ausgegangen ist das Konglutinat *-i-ies-* von Formen wie ai. *vāri-yas-* zu *vāri-man-* 'Weite', *tāri-yas-* zu *pra-tari-tār* 'Förderer' *tari-śāni* Inf., *kāni-yas-* zu *kāni-na-s* 'jung'.

Daneben erscheint **-i-ies-* in gr. ῥήτω (alt. ῥάω) neben ῥήτι-τερος ῥά-θυμος, καλλίω neben καλλί-τερος (el.), καλλί-ζωνος u. dgl. (§ 37. 240, β). Wie dieser griechische Typus entwicklungsgeschichtlich einzuordnen ist, bleibt unklar, so lange unklar ist, ob er aus uridg. Zeit ererbt war. Im letzten Grunde können *-iies-* und *-iies-* engstens zusammengehören.

Über got. *-ōza* § 438, über aksl. *-ějb* § 440.

427. Komparativ, Superlativ, Positiv.

Die altertümlichsten unserer Komparationsformen sind wohl die mit der Natur eines Verbaladjektivs, wie ai. *yōdhiyas-* 'besser kämpfend' av. *ba'rišta-* 'am besten begend, pflegend' = gr. περίστος 'am besten bringend, willkommenst'. Erst nachdem solche Bildungen auch rein nominal geworden waren, wurden sie zu nicht komparativischen Adjektiven in Beziehung gesetzt, die im Hinblick auf die komparativischen Bildungen Positiv heißen. Dies geschah schon in uridg. Zeit, z. B. ai. *sānyas-sāniṣṭha-s* lat. *senior* ir. *sinu* lit. *senėsnis* neben ai. *sāṇa-s* lat. *sen-* (*senis* usw.) und *senex* ir. *sen* lit. *sėnas*.

Seit uridg. Zeit bildeten demnach die *ies*-Komparative nicht nur mit den von ihnen abgeleiteten Superlativen auf *-isto-* eine grammatische Gruppe (§ 289), sondern beide zusammen

428. In der folgenden Zusammenstellung von Formen, die in mehreren Sprachzweigen zugleich auftreten, sind auch die einzelsprachlichen Neubildungen mit aufgenommen, so weit sie als Umbildung der betreffenden uridg. Form zu betrachten sind. Die Art der Umbildung ist teils schon im Vorausgehenden erläutert, teils wird sie noch unter dem Einzelsprachlichen (§ 429 ff.) behandelt werden.

Ai. *bāhīyas- bāhīṣṭha-s* : *bahú-ṣ* 'stark, reichlich'; gr. πάσσων παχίων páχιστος : παχύς 'dick' (IF. 9, 346 ff.). — Av. *rən̥jyah- rən̥jista-* ai. *rāghīyas- lāghīyas- lāghīṣṭha-s* : ai. *raghú-ṣ lāghú-ṣ* 'rasch, gering'; gr. ἐλάσσων ἐλάχιστος : ἐλαχύς 'gering'; ir. *laigin* 'geringer' kymr. *llel* 'weniger'; zu lat. *levior* : *levis* s. S. 177. — Ai. *āhīyas-* : *ahú-ṣ* 'enge'; gr. ἄσσων Adv., ἄρχιστος; ahd. *engiro engisto* : *engi* got. *aggicus* 'enge'. — Ai. *mrddīyas- mrddīṣṭha-s* : *mṛdú-ṣ* 'weich'; lat. *mollior* : *mollis* (S. 176); lit. *mildėnis* : *mildus* 'fromm', vgl. preuss. *maldaisei* 'die Jünger' : *malda-* 'jung', aksl. *mladějs* : *mladě* 'jung'. — Gr. βράσσων βράχιστος : βραχύς 'kurz'; lat. *brevior* : *brevis*. — Gr. βράδιον Adv., βράδιστος : βραδύς 'langsam, träge'; lat. *gurdior* : *gurdus* (I S. 454. 604). — Ion. κρέσσων got. *kārtwun* (aus *καρτιων), *krátistos* *kārtistos* : *kratús* 'stark, gewaltig'; got. *hardiza hardists* ahd. *hertiro hertisto* : got. *hardus* 'hart' (S. 176). — Ai. *prāthīyas- prāthīṣṭha-s* : *prthú-ṣ prathú-ṣ* 'breit'; ir. *letha* (kymr. *lled*) : *lethan* 'breit'; lit. *platėnis* : *platus* 'breit'. — Av. *drājyō* Adv., *drājīstəm* Adv., ai. *drāghīyas- drāghīṣṭha-s* : ai. *dīrghá-s* av. *daṛ̥ga-* 'lang'; aksl. *dlězajě* : *dlěgě* 'lang'. Lat. *longior* : *longus*; ahd. *lengiro* : *lang* 'lang'; vermutlich uridg. **dlongho-s*, mit ai. *dīrghá-s* usw. verwandt. — Ai. *svādīyas- svādīṣṭha-s* : *svadú-ṣ*; gr. ἡδιων ἡδιων : ἡδύς; got. *sātiza sātists* ahd. *suoziro suozisto* : ahd. *suozī* 'suavis'; lat. *svavior* : *svavis*. — Ai. *āsīyas- āsīṣṭha-s* av. *asyah- asišta-* : ai. *asú-ṣ* 'schnell'; gr. ὤκιστος : ὤκός 'schnell'; lat. *ocior*. — Ai. *māhīyas- māhīṣṭha-s* av. *mazyah- mazišta-* : ai. *mah- mahant-* av. *maz- mazant-* 'gross'; ion. μέζων : μέγας 'gross'; lat. *maior* aus **magjōs* : *magnus*; das *a* von *magnus* *magis maior* gegenüber dem *e* von gr. μέγας got. *mikils* dürfte dem Einfluss des urital. **mais* in osk. *mais* umbr. *mestru* (s. u.) zuzuschreiben sein. — Av. *masyah- mazišta-* : *mas-* 'lang'; gr.

μάσσων μήκιστος: μακρός 'lang'. — Ai. *vāsyas- vāsiyas- vāsiṣṭha-s* av. *vahyah- varōhah-* (apers. *Vahyaz-data-*) *vahišta-*: ai. *vāsu-ṣ* 'gut'; got. *iūsiza* 'besser' (S. 178). — Gr. γλύσσων γλυκίων γλύκιστος: γλυκύς 'süss' (aus *δλυκύς); lat. *dulcior: dulcis*. — Ir. *tigiú: tiug* 'dick'; ahd. *dichiro: dicchi* 'dick'. — Ai. *sānyas- sāniyas-*: *sdna-s* 'alt'; lat. *senior: senex-is*; ir. *sinu* kymr. *hyn: sen hen* 'alt'; got. *sinista* 'der älteste'; lit. *senėsnis: sėnas* 'alt'. — Ai. *tāniyas- tāniṣṭha-s*: *tanú-ṣ* 'dünn, lang'; lat. *tenuior: tenuis*; ir. *tanu: tana* 'dünn'; ahd. *dunnisto: dunni* 'dünn'. — Got. *minniza* 'kleiner' *minnists* ahd. *minniro minnisto*; aksl. *mъnjъ* 'kleiner'; vgl. lat. *minis-ter*. — Ai. *gāriyas- gariṣṭha-s*: *gurú-ṣ* 'schwer'; lat. *gravior: gravis*. — Ai. *bāliyas- bāliṣṭha-s*: *balu-s* 'stark'; aksl. *bolъjъ* 'grösser'. — Ai. *nāvyas- nāviyas- nāviṣṭha-s*: *nāva-s* 'neu'; lat. *novior: novus*; aksl. *novějъ: novъ* 'neu'. — Ai. *yāriyas- yāriṣṭha-s*: *yūvan-* 'jung' (av. *yōišta-* aus **iuyišta-* Neubildung): ir. *oa* (kymr. *ieu*): *oac oc* 'jung', vgl. *oser* 'der jüngere, jüngste' als Gegenstück zu *sinser* § 241. — Ir. *māo māo: mā* 'gross' (S. 350); osk. *mais* 'magis' (umbr. *mestru* 'maior' aus **mais-terā*); got. *mais* Adv. 'mehr', *maiza maists*, ahd. *mēro meisto*. — Ai. *prāyas* Adv. 'meist', av. *frayah-* 'der mehrere', Subst. N. 'Überschuss', alat. *pleōres* (falls das *pleores* des carmen arvale nicht falsche Schreibung für *ploeres* ist); ir. *lia* 'plus' aus **pleis*, att. πλεῖν 'mehr' Umbildung von *πλεῖς aus **pleis*, wie hierauf auch hom. πλέες kret. πλιες = **pleis-es* (vgl. lat. *plūrēs* = **plōis-es*) und alat. *plisima* 'plurima' zu beruhen scheinen (IF. 14, 10.; auch ark. πλός 'plus' kann als älteres *πλέος (J. Schmidt KZ. 38, 41) hergehören, dieses aus *πλη-ιος oder aus *πλεισ-ος, einer Substantivierung nach den Nentra wie πλῆθος¹⁾); πλείστος aus **pleis-to-s*, vgl. av. *ṣaišta-* § 429; lat. *plūs* aus **plōis* (zum *ō* vgl. ir. *māo* = **mō-ios* von *mē- mō-* S. 350), wozu

1) Weniger wahrscheinlich aus *πλεισ-ιος, so dass an die Komparativform nochmals das Komparativformans angetreten wäre wie in lat. *plūr-iōrēs*. Ark. ΠΛΟΣ kann aber auch πλως gelesen werden, was aus *πλω-ιος deutbar ist. Vgl. lat. **plōis plūs*. — Für altes **ios* im N. gibt es sonst im Griech. keinen Beleg; denn aus κορρός: φυτόν. ἡ καρπόν. κρείττον bei Hesych ein κόρρος: κρείττον zu entnehmen, wie man getan hat, ist unsstatthaft (s. M. Schmidt z. d. St.).

plures und alat. *plourume*, jünger *plurimus*; aisl. *fleire flestr* (urgerm. **flais-*) und av. *fraēsta-* neben *frayah-* waren einzelsprachliche Neubildungen (*fleire flestr* nach *meire mestr*, über *fraēsta-* s. § 429). — Griech. μέιων 'minor': μέιω aus **mei-ios-ni* zu W. *mei-mi-*; das erst spät auftretende μέιστος könnte **mei-isto-s* sein, war aber wohl Neubildung nach πλείστος. Wie Adv. **meis* zu **mō-īos*, so **mi-is* **mis* zu **mei-īos*: hierher lat. *nimis* aus **ne-mis* (1 § 121, 5; i in der Silbenschlussilbe nach dem Jambenkürzungsgesetz), ursprünglich 'nicht zu wenig' (Sommer IF. 11, 95 f.). — Lat. *prior* und *primus* = **pris mo-s* päl. *prismu*, lat. *pris-tinus pris-cus* mit hom. πρίν 'vorher', das Umbildung von **πρις* war, weisen auf **pri-īos*: **priis-* **pris-* hin; hierzu wohl kret. πρίν, für **πρις*, vgl. kret. πρίσ-γευτάς neben πρίσ-βος.

429. Arisch. Von den beiden Ausgängen *-ies-* und *-īes-* (§ 426) hat das Iranische nur den ersteren bewahrt.

Bei konsonantischem Wurzelschluss zeigt das Ai. den Typus **ney-ies-* nur noch im Ved. und nur bei kurzer Wurzelsilbe, wie *ndvyas-*, aber hier daneben *-iyas-*, *ndviyas-*. Später ist *-iyas-* hinter Konsonanten allein üblich. Genannt seien noch (vgl. § 428): Av. *staoyah-* ai. *sthāvīyas-* 'umfangreicher, grösser', ai. *sthāvīṣṭha-s* av. *stāvīšta-*. Ai. *tāvya-* *tāvīyas-* 'stärker', *dāvīyas-* 'ferner', *dāvīṣṭha-s*. *pānyas-* *pānīyas-* 'herrlicher', *pānīṣṭha-s*. Av. *spanyah-* 'heiliger' (zu *spən-ta-* S. 411 f.). Ai. *śahyas-* *śahīyas-* 'gewaltiger', *śahīṣṭha-s*. Av. *aojyah-* ai. *ōjīyas-* 'stärker', ai. *ōjīṣṭha-s* av. *aojīšta-*. Av. *nazdyō* Adv., ai. *nēdīyas-* 'näher' *nēdīṣṭha-s* av. *nazdišta-* (zum Präs. urar. **na-zda-ti* 1 S. 735). Ai. *kṣēpiyas-* 'schneller', *kṣēpiṣṭha-s*. *vārīyas-* 'höher, grösser', *vārīṣṭha-s*. Av. *tašyah-* 'tüchtiger, kräftiger, tapferer', *tandīšta-* (1 S. 580). — Av. *baoyō* Adv. 'mehr, länger' ai. *bhāvīyas-* 'reichlicher'; dazu die ai. Neubildung *bhāyas-*, wonach weiter *bhāyiṣṭha-s*, zum Posit. *bhūri-ī-*, vgl. *ījīyas-* für *rājīyas-* u. dgl. § 427.

Ai. *vi-cayīṣṭha-s* 'am meisten ausscheidend, forträumend', zu *cāya-ti cinō-ti*, für urar. **Kaiṣṭha-* (uridg. **qveṣ-isto-*) nach 1 § 288; aus letzterem ist kontrahiert av. *vi-dēōišta-* 'am besten zu entscheiden wissend' (dē für ē geschrieben).

Nicht in allem klar sind folgende drei Formgruppen:

a) Wie ai. *prāyas* av. *frayah-* (§ 426, a. 428): ai. *jyāyas-*

'mächtiger'. Superl. av. *šaišta-* 'erfreulichst, behaglichst' urar. **kjaištha-* uridg. **quīēisto-* (vgl. *šati-* 1 S. 268), wie gr. πλεῖστος aus **plēisto-* (§ 428). Neubildungen waren ai. *jyēṣṭha-s*, av. *fraēšta-*, ai. *yēṣṭha-s* 'am schnellsten gehend' (*yā-*), av. *žnoīšta-* 'die beste Kenntnis habend' (**gñe- *gno-*), apers. *duvaištam* Adv. 'sehr lang' = **dvaīšta-* (: gr. δὴν ὀηρόν aus **dfā-*). Dreisilbiges ved. *yēṣṭha-s* wie dreisilbiges ved. *dhēṣṭha-s* (b).

b) Ai. *sthēyas-* 'sehr beständig' (*sthēṣṭha-s* unbelegt), W. *sta- stā-*. *dhēṣṭha-s* und *dēṣṭha-s* 'am meisten gehend', W. *dhē-dhā-* und *dō- dā-*. Für letztere sind uridg. **dhaisto-*, **daisto-* (wie got. *maists* von W. *mē- mō- mō-*) voranzusetzen, deren lautgesetzliche Fortsetzung sie zu sein scheinen; doch hat das Ved. dreisilbige Messung. *sthēyas-* muss für **sta-ies-* (**sthayas-*) eingetreten sein.

c) Ai. *śrēyas-* av. *šrayah-* 'schöner', *śrēṣṭha-s* *śraēšta-*, zu ai. *śrī-rā-s* *śrēmdn-*. Ai. *prēyas-* 'lieber' *prēṣṭha-s*, zu *pri-tā-s* *prēmdn-* *prāyas-* gr. πρᾶ[ι]ύς. Die Superlative (im Ved. auch dreisilbig) aus urar. **śra[i]īṣtha-*, **pra[i]īṣtha-*; **śra[i]īṣtha-* : *śrīrā-* = *dāviṣtha-* : *dard-*. Die ai. Komparative (theoretisch erwartet man **śrayyas-* **prayyas-*) mit *e* wohl nach *śrēmdn-* *prēmdn-* *prētdr-*. Über av. *šrayah-* eine Vermutung bei Bartholomae Gr. d. iran. Ph. 1, 109.

Vgl. noch Bartholomae IF. 7, 73, 12, 127, ZDMG. 50, 685 f., J. Schmidt KZ. 38, 44 ff., Thumb Hdb. d. Sskr. 1, 270, die einen Teil der Formen anders beurteilen.

430. Griechisch. *ies-* Formen sind hier nur Akk. Sg. M. F. auf *-iw* aus *-io[σ]α*, Nom. Akk. Pl. M. F. auf *-ious* = *-io[σ]εις*, Nom.-Akk. Pl. N. auf *-iw* aus *-io[σ]α*, wie ἐλάσσω, -σσοις, -σσω. Alles Andere beruht bezüglich des formantischen Ausgangs auf *-is-on*, ἐλάσσων ἐλασσόν usw. Es sind drei (oder vier) Bildungstypen zu unterscheiden, die sich vermischt haben.

a) **ney-ies-* (§ 426, a). Von den § 428 genannten Komparativen gehören hierher πάσσω, ἐλάσσω, κρέσσω, μέζω, μάσσω, γλύσσω, μείω. Andre Beispiele: θάσσω (τάχιστος) zu ταχύς 'schnell', βάσσω (βάθιστος) zu βαθύς 'tief', ὀλίζω ὀλείζω (ὀλίγιστος) zu ὀλίγος 'wenig', ἥσσω (ἥκιστα) zu ἥκα 'schwach, sanft, leise'.

b) **syadi-ies-* (§ 426, b). Hierher gehören die σ-Formen

der Komparative auf -ίων, deren ι lang war, wie ἡδιώ = -ι[ο]σ[α]. Zu den § 428 genannten ἡδιών, παχίων, γλυκίων kommen noch z. B. κακίων (κάκιστος), zu κακός 'schlecht', λυίων λύων 'besser' (λύστος) und zu Positiven auf -εσ- gehörige Formen (§ 427) wie κερδιών 'vorteilhafter' κέρδιστος (κέρδος, πολυκερδής), ἀλγίων 'schmerzhafter' ἀλγιστος (ἄλγος, θύμαλγής). Im Urgriech. schon schwankte die Quantität des ι ausser in den neutralen Formen auf -ιον = *-is-on, bei welchen, vermutlich im Zusammenhang mit ihrem häufigen adverbialen Gebrauch, das alte ι festgehalten war. Im Att. wurde ι verallgemeinert, doch hielten sich hier die Neutralformen wie ἡδιόν neben ἡδιον (Schulze Quaest. ep. 300 f.). Anderwärts blieb teils das Schwanken (z. B. Archilochus), teils wurde ι verallgemeinert (z. B. Homer).

c) Typus **syadis-on* (§ 425). Hierher alle Formen der v-Deklination, zunächst solche wie ἡδιών, ἡδιόν, ἡδιονος usw., insbesondere die neutralen Formen auf -ιον (ἡδιον, βράδιον, μάλιον usw.), die diesen Typus am reinsten behaupteten (vgl. b). Die v-Flexion wurde analogisch auf a) und b) übertragen, z. B. ἐλάσσων ἐλασσον zu ἐλάσσω, ἡδιών ἡδιον zu ἡδιώ.

Dazu kommen nun noch die Fälle wie ῥήϊων ῥάων 'leichter' (ῥήϊστος ῥᾶστος) neben ῥήϊ-τερος, ῥά-θύμος, worüber § 426, b.

Über den allgemeinen Verlust des s-Stamms in den schwachen Kasus s. § 424, f.

Kret. πρέϊων 'älter' trat zu πρέϊστος πρέϊγος hinzu etwa nach κάρτων : κάρτιστος. ἀμείνων (mit echtem Diphthong ει) 'besser' und χερείων 'geringer' sind wohl von dem Neutrum auf -ον ausgegangen, das ursprünglich o-Stamm war: die Bedeutung liess ἀμεινο-ν, χερειο-ν als formal gleichartig mit κρέσσον, ἥττον usw. erscheinen, und dies gab Anlass zur Bildung von ἀμείνων, χερείων nach κρέσσων usw. (Griech. Gramm.³ 209). Vgl. lat. *minor* § 433.

431. Komparativ und Superlativ waren bezüglich der Stufe des Wurzelsvokals seit uridg. Zeit in Übereinstimmung (§ 289). Die in urgriech. Zeit eingetretene Differenz κρέσσων : κράτιστος entstand durch Anschluss des Superlativs *κρέτιστος an κρατύς; der Komparativ blieb von dieser Ausgleichung damals noch unbetroffen, weil er durch sein σσ lautlich weiter ablag als *κρέ-

τιστος; erst einzeldialektisch wurde auch er angeglichen, dor. κάρρων aus *καρσ[σ]ων, gort. κάρτων aus *καρτ[τ]ων.

Eine speziell att. Neuerung war die Dehnung von α zu α , von ϵ zu ϵ (ει) in ἐλάττων, θάττων, μάλλον (aus *μᾶλλον, neben μάλιον μάλιστα μάλα, mit lat. *melior* verwandt), κρείττων, μείζων. Nach μείζων 'maior' entstand ὀλείζων 'minor' für ὀλίζων.

Anm. Vermutlich ist diese Dehnung von ἥττων ausgegangen, nach dem zunächst die bedeutungsverwandten ἐλάττων, κρείττων, μείζων, μάλλον entsprangen; zuletzt θάττων (neben τάχιστος nach ἐλάττων (neben ἐλάχιστος). Dies ist um so glaublicher, als umgekehrt im Ionischen nach κρέσων ein ἔσων für ἥσων entstand, woher ἔσσουμαι (Ber. d. sächs. G. d. W. 1897 S. 193 f.). Dass nicht in entsprechender Weise ἡκιστος auf ἐλάχιστος, κράτιστος (κάρτιστος), μάλιστα, μέγιστος einwirkte, kommt daher, dass diese durch ihren unzerstörten Wurzelauslaut fester mit den Positiven ἐλαχύς, κρατός usw. und zumteil zugleich mit andern zugehörigen Formen, wie κράτος, assoziiert waren.

432. Italisch. Hier erscheint nur der Typus **ney-ies-* (§ 426, a). Lat. Nom. Sg. M. F. -*ios* mit Durchführung des *o* durch alle Kasus, ausser Nom.-Akk. Sg. N. auf -*ios*; diese letztere Form ist der einzige im Osk.-Umbr. belegte Kasus, osk. *pú-stiris* 'posterior', *fortis* 'fortius, potius' mit -*is* aus **-ios*.

Im Lat. finden sich ausser den § 428 genannten *novior*, *senior*, *dulcior*, *maior*, *ocior*, *pleores* nur noch wenige Formen, die den alten Bildungstypus rein aufweisen, wie *melior*, zu gr. μάλιον (§ 431), *peior* aus **ped-ios*, zu *pessimus* (1 S. 672). Im weitesten Umfang wurden alte Komparative nach der Form des Positivs umgebildet oder vom Positiv aus neu geschaffen, wie ausser den § 428 aufgeführten *levior*, *brevior*, *gravior*, *mollior* (wohl aus **moldyios*, gleichwie *mollis* aus **moldyis*, nicht aus **moldios*, was lautgesetzlich ebenfalls möglich wäre), *svavior*, *tenuior* z. B. noch *serior* zu *serus* (vgl. ir. *sia* § 435), *júnior* (das *juvenior* der historischen Latinität war eine jüngere Neubildung) zu *juvenis* (vgl. ai. *yadvīyas* S. 554)¹⁾, *audacior*, *facilior*, *sapientior*, *doctior*. Das urital. Alter dieser Ausbreitung dieses Formans erhellt aus lat. *fortior* osk. *fortis* (s. o.); vgl. ausserdem

1) *júnior* kam wohl auf, als im Paradigma von *juven-* noch die schwache Stammform *jân-* galt.

lat. *poster-ior* osk. *püstiris* (s. o.), wie im Lat. überdies noch *super-ior*, *inter-ior*, *dexter-ior* u. a.

433. Ein Komparativ **minis-*, der dem lat. *magis* und dem osk. *mais* (§ 424, c. 428 S. 554) gegenübersteht, ist enthalten in lat. *minis-ter*, osk. *minstreis* 'minoris' aus **ministereis* (vgl. umbr. *mestru* F. 'maior' S. 554). Lat. *minus* wahrscheinlich aus **minyos* 'Minderheit' (wozu got. *minniza* S. 554), das zunächst zu **minos*, weiter zu *minus* wurde (vgl. *parum* = *parvum* u. dgl. 1 S. 324). Nach *maius* : *maior* usw. stellte man dann **minos minor* neben *minus*. Vgl. gr. ἀμείνω § 430.

434. Adverbia auf *-is* (§ 424, c): *magis* (S. 548. 553), osk. *mais* (S. 554), lat. *ni-mis* (S. 555).

435. Keltisch. Im Kelt. ist *-ies-* nur in der Form des Nom. Sg. auf **-iōs* erhalten. Ausser ir. *laigiū* kymr. *lleī*, ir. *tigiū*, ir. *sinīū* kymr. *hyn*, ir. *tanū*, *māo mō* (§ 428) vgl. ir. *dūīū* zu *dīl* 'lieb', *methiū* zu *meith* 'fett'. Wie im Lat. wurden im Ir. derartige Komparative vielfach von Positiven aus geschaffen, die selbst schon beliebige formantische Elemente hatten: z. B. *āiriū* zu *āī-r* 'lang' wie lat. *sērior* zu *sērus* (vgl. unten ir. *sia*), *gnathiū* zu *gnā-th* 'bekannt, gewohnt' wie lat. *nōtior* zu *nōtus*, *soirthiū* zu *sorāith* 'leicht', *uaisliū* zu *uasal* 'hoch'. Das neben *-iū* stehende *-u*, d. h. die Nicht-mouillierung der vorausgehenden Konsonanz, ist nach dem Positiv eingeführt, z. B. *toisechu* zu *toisech* 'führend, vorn' für *toisigiū*, *tanu* zu *tana*, wonach *lugu* für *laigiū* (ohne Positiv).

Wie ir. *lia* 'plus' aus **plēis* (S. 548. 554): *sia* kymr. *hwy* 'länger' aus **sēis* zu ir. *āī-r* 'lang' = lat. *sē-ru-s*. Vgl. Sommer IF. 11, 236 f.

Schwierig sind die ir. Komparativformen auf *-a*, wie *letha* 'breiter' (kymr. *lled*) S. 553, *oa* 'jünger, kleiner' (kymr. *ieu*) S. 554, *nessa* 'näher' u. a. Sie scheinen eine jüngere Umbildung der Formen auf **-iōs* = ir. *-iū* zu sein. S. Sommer a. a. O. 233 ff.

436. Germanisch. In urgerm. Zeit war im lebendigen Paradigma der Typus *-is-on-* verallgemeinert worden. Ausser ahd. *engi-ro*, got. *hardiza* ahd. *herti-ro*, got. *sātiza* ahd. *suoziro*, got. *iuziza*, got. *maiza* ahd. *mē-ro* (§ 428) vgl.: got. *hauhiza* ahd. *hōhiro* zu *hauhs hōh* 'hoch', got. *fawiza* zu *fawa-* 'wenig',

batiza ahd. *bezziro* 'besser', got. *waírsiza* ahd. *wírsiro* 'schlimmer, böser'.

Zu Positiven, die selbst schon formantische Elemente hatten: Got. *alpiza* (ahd. *elthiron eldiron* 'parentes') zu *al-peis* 'alt' wie lat. *altior* zu *al-tus*. Got. *jáhiza* ahd. *iungiro* zu *juggs iung* 'jung' = ai. *yurasd-s* (1 S. 698) gegenüber ai. *yávayas* ir. *oa* (S. 554). Got. *minniza* ahd. *minniro* 'kleiner' wie aksl. *mǫnjъ* 'kleiner' und lat. *minister* (§ 433) gegenüber gr. *μείω* = **mei-íos-m* (S. 555); *minniza* aus **miny-is* hatte nähere Beziehung zu lat. *minus* aus **minyos* (S. 559). Got. *spēdiza* zu ahd. *spā-ti* 'spät', *wulpriza* zu *wul-prs* 'herrlich'. Ahd. *rehtiro* zu *reht* 'recht' wie lat. *réctor* zu *rectus*.

437. Das der *n*-Erweiterung entbehrende Komparativformans blieb nur in Adverbien. Erstlich in denen auf got. *is* aus **ios* (vgl. lat. *melius*, *potius*): *hauhis* 'höher', *nēhis* 'näher', *haldis* 'lieber, potius', *airis* 'früher', *framis* 'weiter fort'. Zweitens in denen auf urgerm. uridg. **is* (§ 424, c): got. *mais* ahd. *mē* = osk. *mais*, got. *waírs* ahd. *wírs* aisl. *verr* 'schlimmer' aus **wírsiz*, got. *mins* ahd. *min* 'minder' aus **minniz*, got. *panaseips* 'weiter, noch' ahd. *sīd* 'später, seitdem' aus **sīpiz*, ags. *leng* 'dintius' aus **langiz*, bet aisl. *betr* 'besser' aus **batiz*.

438. Neben den Bildungen mit *-is* : *-is-on* : *-is-to* erscheinen seit urgerm. Zeit Bildungen mit *-ōs* : *-ōs-on* : *-ōs-to*, die bei den *o*-Stämmen aufgekommen sind, auf die sie im Got. auch beschränkt geblieben sind. Got. Adv. *sniumundōs* zum Posit. Adv. *sniumundo* 'eilig', *garaihtoza* zu *ga-raihts* 'gerecht', *frōdoza* zu *frops* 'kling', *armōsta* zu *arms* 'arm', ahd. *tiurlihhor* Adv., *tiurlihhoro tiurlihhosto* zu *tiurlih* 'kostbar', aisl. *vidar* Adv., *vidare vīdastr* zu *vīdr* 'weit'.

Aum. Über den Ursprung dieser Formation sind in letzterer Zeit von mir IF. 10, 84, Hirt IF. 12, 206 ff., Bezzenberger Γένος S. 170 f., van Helten IF. 16, 63 ff. verschiedene Ansichten geäußert worden. Ich halte daran fest, dass *-ōz-* auf den Positivadverbien auf *-ō* (got. *sniumundō* : *sniumundōs*) beruht. Dass die ags. fries. Adverbia des Positivs *-ē* voraussetzen, ist kein Gegenbeweis; denn die *ōz*-Bildung war bereits urgermanisch, es ist also an sich wahrscheinlich, dass auch das Ags.-Fries. einst Adverbia auf *-ō* besessen hatte. Fraglich ist wohl nur, ob dem *-ōz-* ein **-ō-iz-* vorausgegangen

war, oder ob *-ōz-* direkt für *-iz-* eintrat. Was die letztere Eventualität betrifft, so wäre anzunehmen, dass im Urgerm. das Nebeneinander von **furi* : **furizan* **furista-* (ahd. *furi* : *furivo furisto*), **airi* : **airizan* **airista-* (got. *air* : *airiza* ahd. *ēr* : *ērivo ēristo*) u. dgl. zu den Adverbia auf *-ō* Formen auf *-ōzan* *-ōsta-* hat aufkommen lassen. Einfacher noch wäre diese analogische Neubildung, wenn es zu **furizan*, **airizan* im Urgerm. Adverbia von der Art der got. *wairs*, *mins* (§ 437), also **furiz*, **airiz*, gegeben hat. **-ō-iz-* anderseits kann man sich so entstanden denken, dass das Adverbium auf *-ō* durch Erweiterung mit dem ebenfalls adverbialen *-is* komparativisch wurde, etwa wie im Ai. zu Adv. *uccaiṣ* der Kompar. *uccaiṣ-tardm*, im Griech. zu Adv. *ὄνω* der Kompar. *ὄνω-τέπω* gestellt wurde (S. 325). Vgl. preuss. *massais* § 439. Lautgesetzlich wäre aber **-ōis* zu **-ais* geworden. Von da käme man also ebenfalls nur durch die Annahme einer Übertragung zu *-ōs-*, etwa so, dass z. B. *sniumundō* und **sniumundais* (*-aiza* *-aista-*) zu *sniumundōs* (*-ōza* *-ōsta-*) ausgeglichen wurde wohl unter Beihilfe von **furi* : **furis* (**furizan* *-ista-*). Vgl. das nach andern Formen vom Stamm *πλη-* (*πλήθος* usw.) vokalisierte ark. lak. *πληστο-* (in Eigennamen wie *Πλήστ-αρχος*) für *πλείστος*.

439. Baltisch-Slavisch. Über lit. *-ėsnis* s. § 424, g. 425, z. B. *kartėsnis* aus **kart-ies-n-* vgl. aksl. *krašte* N. aus **kort-ijos* zu *kratskē* 'kurz' (S. 176), ebenso *saldėsnis* aksl. *slažde* N. zu *saldūs* *sladikē* 'süß', *gerėsnis* zu *gėras* 'gut' usw.; zu selbst schon mit nominalen Formantien versehenen Positiven z. B. *baltėsnis*, zu *bāl-tas* 'weiss', *jaunėsnis*, zu *jáu-nas* 'jung'.

Im Preuss. sind ausser der vereinzelt nicht klaren Form *muisieson* 'grösseren' (vermutlich zu ir. *māo* got. *mais* S. 554. 559; man wird an lat. *plur-iōres* S. 554 Fussn. 1 erinnert) belegt Adverbia auf *-(i)s* (§ 424, c): *talis tals* 'weiter', *myls* 'lieber', ferner Formen mit *-ais* : *massais* Adv. 'weniger' (zu lit. *māžas* 'klein'), *maldaisei* Pl. 'Jünger', Akk. *maldaishins*, zu *malda* 'jung', *uraisins* Akk. 'die Älteren' zu *ura* 'alt'. Die nächstliegende Deutung der letzteren Formen ist die, dass z. B. das Adverbium **masai* 'wenig' = lit. *mažai* durch Anhängung von *-is* zu **masai-is* wurde, woraus dann *massais*. Weniger wahrscheinlich ist, dass *-ais* aus einsilbigen Formen des Typus **plōis* (lat. *plūs*) oder des Typus **māis* (got. *mais*) übertragen war.

440. Im Slav. ist der Ausgang **-ijos* des Nom.-Akk. Sg. N. erhalten in den Formen wie aksl. *bolje*, *menje*, *krašte*, *slažde* (§ 428. 439).

Hierzu als Nom. Sg. M. *boljъъ boljъъ, mъnjъъ -jъъ* usw. Sonst durch Erweiterung von *-jъs-* mittels *-jo-* *-jъsе = *jъs-jo-*, Gen. Sg. *boljъsa* usw., und entsprechend im Fem. Nom. *boljъši* Gen. *-jъsę* usw. (§ 424, g). Doch zeigt der Nom. Pl. M. auf *-jъsе = *jъs-e[s]* noch den unerweiterten *s*-Stamm, auf den auch der vereinzelt vorkommende Akk. Sg. M. *lucъъъ* 'meliozem' (sonst *lucъъъ =* Nom. Sg.) zu beziehen ist. Der Nom. Sg. M. ist noch nicht sicher erklärt. In **jъs-* ist das uridg. *-is-* der schwächsten Kasus zu erkennen (§ 424, f): *-jъs-* für *-ъs-* nach *bolje*. Vgl. die Flexionsverhältnisse des mit *-ъes-* gebildeten Part. Perf. (§ 451).

Eine andere, jüngere Bildung des Komparativs ist die zu *o*-Stämmen gehörige auf *-ějъ* mit uridg. *ē*, wie *novějъ* zu *novъ* 'neu', *silnějъ* zu *silъъ* 'stark', *mъnožajъ* zu *mъnogъ* 'multus', *mękčajъ* zu *mękčъъ* 'weich'. Nom.-Akk. Sg. N. *novėje*, Gen. Sg. M. N. *novėjesa*, Nom. Sg. F. *novėješi* usw. Hier liegt eine Adverbialbildung auf *-é* zu grunde (wohl Instr. Sg.). Vom N. *-ėje* aus ging auch hier *j* in die andern Kasus über: *-ėjesa* usw. *novėje* : *-ėjesa = lękъ* : *-ъsa* (Part. Perf. Akt.).

Anm. Da, wie wir § 443, a. 451 Anm. sehen werden, beim Part. Perf. der Nom. Sg. M. *lękъ* wahrscheinlich den uridg. Ausgang **-us* hatte (vgl. ai. Nom. Sg. *vidūš*) und die Formen Akk. Sg. *lucъъъ*, Nom. Pl. *lucъsę* den Partizipialkasus *lękъъ, lękъsę* entsprechen, so ist die Wahrscheinlichkeit dafür, dass *novėje* und *boljeja* auf einer Nominativform auf **-is* beruhen, wenn auch beim Komparativ eine solche mask. Nominativbildung in keinem andern Sprachzweig belegt ist. Zu berücksichtigen ist hierbei, dass das uridg. Adverbium auf **-is*, wie lat. *magis* (§ 424, c. 441), als Nom.-Akk. Sg. N. zu jener Maskulinbildung auf **-is* sich ebenso verhielte, wie der Nom. Sg. N. *lękъ* zum Nom. Sg. M. *lękъ* (§ 451 Anm.) *boljeja* ist die 'bestimmte' Form zu dem nicht mehr erhaltenen einfachen **bolje* (vgl. *doblje* : *dobljeja*), *novėje* aber dürfte unvollkommene Schreibung für *novėjeja* (*novėjejъ*) sein, so dass sich in Wirklichkeit *boljeja* und *novėjeja* genau entsprachen. — Kaum zutreffende Erklärungsversuche bei Meillet Mém. 9, 139 und bei Vondrák Aksl. Gramm. 159.

441. Adverbia auf **-is* (§ 424, c) befinden sich vermutlich unter den Adverbia auf *-ъ*, wie aksl. *poslědъ* neben *poslězde* 'zuletzt'. Vgl. Osthoff IF. 8, 49 ff.

Formans -*yes-* -*yes-* (Part. Perf. Akt.)¹⁾.

442. Das zur Bildung des Part. Perf. Akt. seit uridg. Zeit dienende, im Ar., Griech. und Balt.-Slav. lebendig gebliebene, sonst nur in Resten erhaltene Formans -*yes-* -*yes-* -*us-* erweist sich durch das gleichwertig neben ihm auftretende Formans -*got-* als Erweiterung eines *y*-Formans²⁾. -*yes-* und -*got-* sind nächstverwandt mit -*yo-* (§ 123), -*yen-* (§ 232), -*yent-* (§ 351), was nicht nur durch die Lautung, sondern zumteil auch durch die Bedeutungsverhältnisse an die Hand gegeben wird. Identisch mit unserem -*yes-* war das in den Paradigmata der -*yent*-Stämme auftretende -*yes-* (§ 356), und zumteil werden auch die § 408 behandelten *us*-Stämme in engstem geschichtlichen Zusammenhang mit unserm -*yes-* -*us-* gestanden haben. Wegen des Anschlusses an den Perfektstamm ist das Nebeneinander von Inf. gthav. *vid-vandi* (§ 235) und Part. gthav. *vid-vah-* ai. *vid-vas-* usw. zu beachten.

443. Abstufungsverhältnisse des -*yes*-Stammes und der zugehörigen Femininbildung.

a) Nom. Sg. M. **yōs*. Av. *vidvd*. Gr. εἰδώς ist wohl hierher zu stellen, nicht auf **Fwɔɔs* zurückzuführen, wegen N. εἰδός. — Neben **yōs* stand **un*, sicher vertreten durch ar. *uś*, ai. *viduś* av. *viduś*, wahrscheinlich durch aksl. *mъrъ*, *lękъ* usw. (§ 451), vielleicht auch durch osk. *siptus* 'sciens', das zugleich auf **sep-yōs* (vgl. εἰδώς) und auf **sep-yō-s* zurückführbar ist (§ 449). Zu diesem Nom. auf **-us* gehörten Akk. Sg. **-us-m*, Nom. Pl.

1) Verf. Zur Geschichte der Nominalsuffixe -*as-*, -*jan-* und -*vas-*, KZ. 24, 1 ff. J. Schmidt Das Suffix des part. perf. act., KZ. 26, 329 ff. W. Schulze Zum part. perf. act., KZ. 27, 547 ff. Fumi Il participio attivo del perfetto nelle lingue ariane, Torino 1899. Noreen Germ. Heze und das Part. Prät. Akt., IF. 4, 324 ff. Miklosich Beitr. zur altsloven. Gramm., Wien 1875, S. 5 ff. (Das Part. praet. act. I.).

2) Die neuerdings von Hirt Gr. L. u. Fl. 437 gutgeheissene Ansicht von J. Schmidt, -*got-* stamme daher, dass im Lok. Pl. uridg. **yes-su s* vor *s* in *t* übergegangen sei (daher angeblich ai. *vidvatsu*), ist so lange abzuweisen, als nicht ein sicherer Fall dieses vermeintlichen uridg. Lautwandels aufgezeigt ist. Grundsätzlich steht nichts unserer Annahme zweier ursprünglich irgendwie verteilt gewesener Formantien -*yes-* und -*yet-* entgegen (§ 444).

**us-es* usw.: ai. *cakrúṣam d-bibhyuṣas*¹⁾, wohl auch aksl. *lěkŭsŭ lěkŭsŭ* lit. *liñkusį* (§ 451).

b) Vok. Sg. M.: ai. ved. *vid-vas*. Vgl. unter d.

c) Nom.-Akk. Sg. N.: gr. εἰδός.

d) Akk. Sg. Nom. Pl. M.: urar. *-vas-*, av. *vidvān-ah-am*. Nach dem Verhältnis beim Komparativ (gr. μάσσω aus *-io[σ]-α) zu schliessen (§ 424, d), dürfte im Griech. durch εἰδότα ein *-Fo[σ]-α verdrängt worden sein.

Die (dem Iranischen fremde) Nasalierung in ai. *-vqs-* (Nom. Sg. M. *-vqs -van* Akk. Sg. M. *-vqsam* usw.) war ebenso eine ai. Neuerung wie die in *-yqs*. Sie ist § 424, d erklärt. Eine Folge dieser Neuerung war, dass für *-vas* im Vok. Sg. M. (b) in nachvedischer Zeit *-van* eingetreten ist.

e) Im Lok. Sg. ist nach der Analogie der gleichartigen Deklinationsklassen *-*yes* (i) anzusetzen. Belege fehlen (im Ved. kommt dieser Kasus überhaupt nicht vor). Vgl. *-yes-* im F. g).

f) In den schwachen Kasus, Gen. Sg. usw., *-us-*, Gen. Sg. ai. *vidúṣ-as* av. *viduṣ-ō*, Gen. Pl. ai. *vidúṣ-am* av. *viduṣ-am*; av. Instr. Pl. *vidāzbtš* Lok. Pl. *viduṣu*, wofür im Ai. *vidvādbhiṣ vidvātsu* (§ 444). Das balt.-slav. Konglutinat *-us-jo-* z. B. in Gen. Sg. lit. *mirusio* aksl. *mŕŕša* beruht nicht bloss auf der Femininbildung (g), sondern war zugleich Erweiterung der unter a) genannten mask. *us*-Formen lit. *liñkus-į* usw.

g) In dem *-i-:-(i)ā*-Femininum erscheinen *-us-* und *-yes-*. *-us-*: ai. *vidúṣi* av. *viduṣi-*, gr. ἰδυῖα εἰδυῖα, lit. *liñkusi* aksl. *lěkŭsi*; hierzu got. *bērusjōs*. *-yes-*: gr. γεγονεῖα aus *-fεσια. S. § 134, 1. 139, a. Das ion. -οῖα, z. B. ἐωθοῖα, für -εῖα durch Anschluss an die Vokalqualität des mask.-neutr. Formans.

444. Das Konglutinat *-yot-* ist schon § 315 besprochen.

Ob es im Ar. im Paradigma des Part. Perf. Akt. vertreten gewesen ist, erscheint sehr zweifelhaft, besonders da dem Av. der Nom.-Akk. Sg. N. auf *-vaṭ* (vgl. ai. *vid-vāt*) abzuerkennen ist (s. Bartholomae Altiran. Wtb. s. v. *a-fro, urrisvant-*). An sich könnten ai. *vidvādbhiṣ vidvātsu vidvāt* zum *yot*-Stamm ge-

1) Für das Indische vgl. Lanman Noun-Inflection 511, J. Michelson Linguistic Archaisms of the Rāmāyaṇa 26 f.

zogen werden. Aber wegen der im Nom. Sg. M. auf *-vds-van* klar vorliegenden Vermischung mit den *yent*-Stämmen im Zusammenhang mit der Ablautdifferenz zwischen den sogen. schwächsten und mittleren Kasus (*-uš* : *-vat*) ist es viel wahrscheinlicher, dass die *t*-Formen des Ai. Neubildungen nach den *yent*-Stämmen waren. Lautgesetzlich wäre auch Entstehung von *vidvddbhiš* aus **-yaz-bhiš* (vgl. *ušádbhiš* 1 § 830, a) denkbar, woran sich dann analogisch *vidvātsu*, *vidvāt* angeschlossen hätten. Aber dabei bliebe die Ablautdifferenz gegenüber Gen. *vidūš-as* usw. dunkel. Vermutlich gab es in urindischer Zeit ein dem av. *-užbiš* entsprechendes **-udbhiš*, und diese Form mag den Übertritt in die Analogie der *yent*-Stämme befördert haben.

So kommt für *-yot*- im lebendigen Paradigma unseres Part. nur das Griechische in Betracht. Wahrscheinlich gab es dieses Formans in uridg. Zeit nur bei bestimmten Wurzeln neben *-yes*- (vermutlich ursprünglich mit einer gewissen Modifikation der Bedeutung), etwa bei W. *yeid*- 'wissen' (vgl. got. *weitwād*- 'Zeuge'). Das griechische vereinigte dann beide Formantien, einerseits *-ώς -ός*, anderseits *-ότος* usw., zu einem Paradigma für alle Wörter (vgl. z. B. *στρώμα* : *-ατος* § 166. 300), weil *-φος -φοτος* eine bequemere Flexion war als *-φος -υος* oder auch *-φος -φοος*. Der Lok. Pl. *εἰδόσι* kann sowohl zum *t*-Stamm als auch, falls *-yos*- in das Gebiet der schwachen Kasus übertragen worden war, zum *s*-Stamm gezogen werden. Das w von hom. *τεθνηῶτα*, *πεφνῶτας*, *μεμῶτες* u. a. stammt aus dem Nom. Sg. M.

445. Beschaffenheit des Vorstücks. Im allgemeinen erscheint *-yes*- (*-yot*-) seit uridg. Zeit an den schwachen Perfektstamm angeschlossen, z. B. ai. *tasthi-vds*- *tasth-uš*- gr. *ἑστᾶ-ώς*, ai. *ririk-vds*- lit. *likęs*, got. *bērusjōs*, ir. *bibdu* aus **bhībhidhyūt*- (§ 315). Dabei geht das Part. insbesondere auch inbezug auf das Vorhandensein oder das Fehlen der Reduplikation im allgemeinen mit den schwachen Perfektformen Hand in Hand, z. B. ai. *ririkvds*-, *vidvds*- wie Indik. 3. Pl. *riricūr*, *vidūr*.

Vermutlich rührt aber eine Ablauterscheinung des Griech. noch aus der Zeit her, wo unser Partizip noch seine von der

Gestaltung der Perfektformen unabhängige Eigenart hatte. In dieser Sprache erscheint in der Wurzelsilbe des Mask. öfters die Vollstufe und zwar *e* in der *e*-Reihe: εἰδώς εἰδός: ἰδυῖα (οἶδα), εἰκώς (οἶκα, ζοῖκα), mess. κεκλεβώς (κέκλοφα), entsprechend herakl. ἐρρηγώς, das aus dem überlieferten ἐρρηγεῖα zu folgern ist (ἐρρωγα), λεληκώς (urgr. *ā*): λελακυῖα, ἀρηρώς (urgr. *ā*): ἀραρυῖα, ἐστῆς (urgr. *ā*) u. a. Dieser Vokalismus im M. N. muss als alt, d. h. nicht erst im Griech. selbst aus andern Formationen des Perfektstamms übertragen, gelten. In Accent und Ablaut erinnert gr. εἰδώς: ai. *vidvās*-an hōs: *uḍās*- (S. 530 f.) und ἐκὼν ἐών: *usánt*- *sánt*- (S. 456). Andererseits lässt die Übereinstimmung zwischen εἰδώς und got. *weitwōps*, dessen *i* wohl ursprüngliches *ei* gewesen ist, die Frage aufwerfen, ob nicht diese Vokalisation des M. N. von Haus aus nur den *got*-Stämmen eigen gewesen und erst hinterher im Griech. auch den *mes*-Formen zugeführt worden ist. — Formen wie gr. λελοιπώς, ἐρρωγώς sind jedenfalls in sekundärem Anschluss an die Indikativformen wie λέλοιπα usw. vokalisiert.

Ausserdem sind *mes*-Formen ohne Reduplikation überliefert, die zu beweisen scheinen, dass diese Klasse von Verbaladjektiva ursprünglich entweder überhaupt reduplikationslos gewesen ist oder doch nur zuweilen in der Art Reduplikation hatte, wie auch sonst Nomina ohne engeren Zusammenschluss mit einem bestimmten reduplizierten Tempusstamm redupliziert waren (vgl. ai. *ca-kṛá*- gr. τέ-τανος usw. § 75). Ein unperfektes Aussehen hat nämlich das Vorstück in ai. *sahvās*- neben *sasahvds*- und *sākṣva sāha-ti*, *daśvds*- *daśivds*- neben *dadaśvds*- und *dāśa-ti*, *d-varjuṣi* u. a. (vgl. av. *jaya^urvah*- § 447) und in den folgenden griechischen Feminina, wenn diese wirklich, wie man gewöhnlich annimmt, *mes*-Bildungen sind: ἄγνῖα 'Strasse' (sc. ὁδός) zu ἄγω 'ich führe', αἰθῦα, ein Wasservogel, zu αἶθω 'ich brenne, finkle', ὄρνῖα ὀρέγνῖα ὀρόγνῖα (die letzte Form aus der vorletzten durch Vokalassimilation) 'Klafter' zu ὀρέγω 'ich recke', Ἀρπῖα Ἀρέπνῖα Ἀρέπνῖα ('Rafferio') zu ἀρπάζω ἀν-ηρέψαντο (über diese gr. Wörter zuletzt J. Schmidt KZ. 32, 347 ff.). Diese ar. und griech. Formen brauchen ebenso wenig von Haus aus im Zusammenhang mit Formen des Verbum

finitum des Perfekts gewesen zu sein wie etwa ai. *dant*- lat. *dens* oder ai. *śa-śvant*- gr. πᾶς einst lebendige *nt*-Partizipia eines Präsens oder Aorists gewesen sein müssen (§ 344). Übrigens haben ja auch uridg. reduplikationslose *yes*-Partizipia neben sonstigen reduplikationslosen Perfektformen, z. B. ai. *vidvās*- gr. εἰδώς neben *vēda* οἶδα, wahrscheinlich nie eine Reduplikationssilbe gehabt¹⁾.

446. Beispielsammlung: Wurzeln, die die *yes*-Bildung in mehreren Sprachen zugleich aufweisen. Ai. *vidvās*- *vidūṣ*- av. *vidvāh*- *viduṣ*- : ai. *vēda* gthav. *vaēda* 'er weiss'; gr. εἰδώς οἶδα 'ich weiss'; got. *weitwōd*- 'Zeuge' (§ 444. 445). — Ai. *ririkvās*- : *rirēca* 'er liess los'; gr. λείποις : λέλοιπα 'ich habe gelassen'; lit. *likęs* zu *lēkū* 'ich lasse'. — Ai. *bubudhvās*- : *bubōdha* 'er erwachte, merkte'; lit. *pa-būdęs* zu *pu-bundū* 'ich erwache'. — Ai. *bubhujvas*- : *bubhoja* (unbelegt), *bhuj*- 'biegen'; gr. πεφευγώς : πέφευγα 'ich bin entflohen'; lit. *būgęs* zu *būkstu* intr. 'ich erschrecke'. — Gr. πεπονθώς πεπαθούα : πέπονθα 'ich habe gelitten'; lit. *pa-keñtęs* zu *pa-kenczū* 'ich erleide'. — Ai. *vavṛtvās*- : *vavṛta* 'er drehte sich'; lit. *viṛtęs* zu *virstū* 'ich falle um'. — Ai. *cakṛtvās*- : *cakārta* 'er schnitt, zerspaltete'; lit. *kiṛtęs* zu *kertū* 'ich haue', aksl *črěti* zu *črěti* 'ich schneide'. — Av. *vāvar*-zuṣ- : *vāvar*-za 'er hat getan'; gr. ἔοργώς : ἔοργα 'ich habe getan'. — Ai. *dadṛśivas*- *darśivas*- : *dadārśa* 'er hat erblickt'; gr. δέδορκώς : δέδορκα 'ich blicke'. — Gr. πεπορδώς : πέπορδα

1) Vgl. K. vergl. Gramm. 543 f. Ich leugne nicht, dass in der Zeit der ablautschaffenden Wirksamkeit des Accentes nach den damaligen Lautgesetzen Reduplikationssilben haben wegfallen können, etwa **dṛkme* aus **d[e]dṛkme*, zu **dedórke*. Aber die Behauptung von Hirt Gr. L. u. Fl. 407, Reduplikation sei ursprünglich bei allen Perfekta vorhanden gewesen (er schliesst auch die Partizipia wie gr. ἀγνῖα ein), schießt offenbar über das Ziel hinaus. Wenn reduplizierte und unreduplizierte Aoriste und Präsenta von uridg. Zeit her nebeneinander gewesen sind und es niemandem einfällt, z. B. πῦθέσθαι wegen πεπῦθέσθαι aus **bh[e]bhudhé*- zu erklären, was lautgesetzlich anginge, warum soll diese Bildungsdoppelheit nicht auch beim Perfekt von Anfang an gewesen sein? Für die Verbalnomina mit *-yes*- fehlt vollends jede Berechtigung zu der Annahme, sie hätten alle von Haus aus Reduplikation besessen.

'pepedi'; lett. *pirdis* zu *perdu* 'pedo', lit. *pérdes* zu *pérdzu* 'pedo'. — Gr. τέτοπος (τέταπος) : τέτοπα (τέταπα) 'bin fest geworden'; lit. *su-dribes* 'schlaff in den Gliedern hangend' zu *drimbū* 'ich falle in dickflüssigen Stücken'. — Ai. *ūhivás-ūhūš-* : *uvāha ūhūr*, Präs. *vdha-ti* 'vehit'; lit. *vėžes* aksl. *vezs* zu *vežū veza* 'veho'. — Ai. *ādivas-ādus-* : *ada* 'er ass'; gr. ἐδ-ηδώς zu *ēdō* 'ich esse'; lit. *ėdes* zu *ėdu* 'ich fresse', aksl. *jadz* zu *jamō* 'ich esse'. — Ai. *sēdivas-sēdūš-* (aus **sa-zd-*) : *sasāda* 'er hat sich gesetzt'; lit. *sėdes* zu *sėdu* 'ich setze mich'. — Av. *a-fra-tafkuš-i* d. i. *-ta-θkuš-i* 'nicht vorwärts fliessend' zu *tača-ti* 'er läuft'; aksl. *tekz* zu *tekā* 'ich laufe'. — Ai. *śuśuṣvas-* : *śuśoṣa* (unbelegt), Präs. *śuśya-ti* 'er verdorrt'; lit. *sausęs* zu *susū* 'ich werde rändig', *sausęs* zu *saustū* 'ich werde trocken', aksl. *sochz* zu *sochnā* 'ich werde trocken'. — Ai. *jaghanvas-jaghnivás-jaghnūš-* : *jaghānu* 'er schlug', av. *jaynvah-* (vgl. Bartholomae Altiran. Wtb. 602 : lit. *gines* zu *genū* 'ich treibe', aksl. *žnō* zu *žnījā* 'ich ernte'. — Av. *mamnūs* (Nom. Sg. M.) : *mamne* 'er hat gedacht'; lit. *mīnės* zu *menū* 'ich gedenke'. — Ai. *mamṛvas-mamrūš-* : *mamāra* 'er ist gestorben'; lit. *mīrės* zu *mīrszu* 'ich sterbe', aksl. *mōrz* zu *mōrā* 'ich sterbe'. — Ai. *babhūvās-babhūvūš-* : *babhūva* 'er ist geworden'; gr. πεφώς πεφούα : πεφούασι 'sie sind gewachsen'; lit. *būvęs* zu *būti* 'sein', aksl. *byvz* zu *byti* 'sein'. — Ai. *tasthivās-tasthūš-* : *tasthau* 'er steht'; gr. ἑστώς ἑστώς und ἑστηώς ἑστηκε : ἑσταμεν 'wir stehen'; preuss. *po-stauns* zu *staticeī* 'stehen', aksl. *stavz* zu *stanā* 'ich stelle mich'. — Ai. *dadivās-dadrās-dadivās-dadūš-* : *dadaū* 'er hat gegeben', av. *dadvah-dadus-* (*dadus-*); hōt. *dedwōs* (Nom. Pl. F. *dedwōση*) : *dedōavθi* 'sie haben gegeben'; lit. *dāvęs* zu *dūti*, preuss. *dauns* zu *dat*, aksl. *davz* zu *dati* 'geben'. — Ai. *jajñivās-jajñūš-* : *jajñau* 'er hat erkannt'; aksl. *znavz* zu *znati* 'wissen'.

447. Arisch. Ai. *cikivās-cikitūš-* av. *čikiṭwāh-čičiṭwāh-čičiṭus-* (θ für t nach den Formen mit *θw*) : ai. *cikēta* 'er weiss, ist bekannt', Präs. *cēta-ti*. — Ai. *paptivās-paptūš-* : *papāta* 'er ist geflogen, fliegt' *paptūr*, W. *pet-*. Av. *zezuš-tama-* 'siegreichst' Gf. **se-zgh-us*, W. *segh-* (1 S. 558). *sasṅus-tama-* 'der am besten gelernt hat, sich am besten auf etwas versteht' urar. **ša-šik-*, zu *sak-* ai. *śak-* (1 S. 559). Ai. *ūcivās-ūcūš-* : *urāva*

'er hat gesagt' *ucūr*; av. *vaokuš-* : *vavača* 'er hat gesagt' 1. Pl. gthav. *vaox²ma*, W. *veq²*-. Ai. *jaganvās-* *jagmivas-* *jagmūš-* av. *jaγmuš-* : ai. *jagāma* 'er ist gekommen' *jagmūr*, W. *g²em*-. Ai. *vavanvās-* *vavnuš-* av. *vavanvah-* *vaonuš-* : ai. *vāvāna* 'er hat liebgewonnen' Med. *vavnē*, W. *ven*-. Ai. *sasaniš-* av. *haxhanuš-* : ai. *sasāna* 'er hat verdient', W. *sen*-. Ai. *cakrōds-* *cakrūš-* : *ca-kāra* 'er hat gemacht' *cakrūr*. *śušru-vds-* *śušruv-ūš-* : *śušrāva* 'er hat gehört' *śušruv-ūr*. *pipivds-* *pipyūš-* : *pipāya* 'er ist voll, strotzt' *pipyūr*, av. *pīpyāš-* 'die Milch hat'. Ai. *bibhuvds-* *bibhyūš-* av. *biwivah-* : ai. *bibhāya* 'er fürchtet sich' *bibhyūr*.

Av. *jayā²rvah-* *jiyā²rvah-* 'wachsam' *jayā²ruš* *jiyā²ruš* Nom. Sg. M. (belegt ist nur der nach diesem gebildete Akk. Sg. auf -ām) hat *a* wohl nicht nach dem starken Ind.-Stamm *jayāra* 'er hat gewacht' (ai. *jagāra*, Part. *jagrvds-*), sondern beruht auf einem unreduplizierten dehnstufigen **garvas-*, vgl. ai. *sahvds-* S. 566.

Der sogen. 'Bindevokal' -i- in den ai. *vas*-Formen wie ai. *papti-vās-*, *aci-vds-* ist derselbe, der im Indik. erscheint, z. B. *papti-mā* (2¹ S. 1206, K. vergl. Gr. 544 f.). Es bildete sich die Regel, dass -i- gesetzt wurde, wenn der reduplizierte Perfektstamm einsilbig war; wie *paptivās-* usw. auch *pra-viśivds-* (AV.), aber *vidvās-*, *sāhvās-*, *daśvds-* u. a.

448. Griechisch. Den genannten Beispielen seien zunächst noch hinzugefügt δεδιώς : δέδι-μεν 'wir fürchten' W. *dyei-*; ἐληλυθώς : hom. ἐλήλουθα 'ich bin gekommen'; πεπηγώς : πέπηγα 'ich bin gefügt, bin fest'.

Über die Vokalisation von ειδώς, ἐστηώς u. dgl. s. S. 565 f.

Sehr oft drang die o-Abtönung vom Indik. her ein (S. 566). Vgl. noch ἐληλουθώς; τετροφώς zu τέτροφα, τρέπω 'ich wende'; τετοκώς zu τέτοκα, ἔτεκον 'ich zeugte'; γεγωνώς zu γέγονα, ἐγένόμην 'ich ward'; διεφθορώς zu διέφθορα, δια-φθείρω 'ich verderbe'.

Nach ἐσταώς ἐστώς : ἔσταμεν (W. *sta-*) entstand βεβαώς ἡῶot. βεβάων (vgl. unten) zu βέβαμεν (W. *g²em*-), γεγαώς γεγώς zu γέγαμεν γέγονα (W. *g²en*-), μεμαώς zu μέμαμεν μέμονα (W. *men*-). Ebenso att. πεπτώς 'gefallen' (W. *pet-*) nach ἐστώς, wie hom. πεπτηώς nach ἐστηώς.

κεκμηώς (urgr. *ā*) zu κμητός κέκμηκα, κάμνω 'ich mühe mich'; τεθνηώς (urgr. *α*) τεθεώς zu θνητός, θνήσκω 'ich sterbe'. Entsprechend hom. κεχαρηώς zu κεχάρημαι, χαίρω 'ich freue mich'; hom. βεβαρηώς 'gravatus' zu βαρέω, böot. *FeFykonomeiόντων* = att. *φκονουηκότων* (vgl. unten) zu οίκονομέω 'ich verwalte'. Vgl. aksl. *želě-vz* § 451.

Allgemein ging unser Formans auch auf die κ-Perfekta über: *έστηκώς* = *έστηώς έσταώς* zu *έστηκα* 'ich stehe', *τετιμηκώς* zu *τετιμηκα* 'ich habe geehrt' usw.

Wie andere Formen des Perfektstamms, trat das Partizipium in verschiedenen Mundarten, namentlich in den äolischen, in die Analogie des themavokalischen Präsens über, z. B. böot. *βεβάνων FeFykonomeiόντων* (s. o.), lesb. *πεπληρώκοντα, εύεργετήκοισαν*, thess. *έν-οικοδομεικόντεσσι*. Im Delph. und Syrakus. nur im F. diese Neuerung, z. B. delph. *τετελευτάκούσας* neben *τεθνάκώτων* (vgl. Solmsen KZ. 39, 215). Auch im Ion.-Att. geschah der Anschluss nur im F., aber in einer andern Weise: man bildete z. B. hom. att. *βεβώσα*, att. *γεγώσα*, herod. *έστεώσα* att. *έστῶσα*, *τεθνεώσα*, nachdem die zugehörigen Maskulina und Neutra durch Lautwandel zu -*ωτ-* gekommen waren (wie *έστῶτ-* aus *έστάότ-*, *έστεῶτ-* aus *έστηότ-*); das *ω* von -*ωσα* wurde von diesen andern Genera, der Ausgang -*σα* von den themavokalischen Partizipialformen genommen.

449. Italisch. Nur unsichere Reste. Am ehesten osk. *sipus* 'sciens' aus **sēpus* oder **sēpūs* (§ 443, a); hieran kann das osk.-umbr. Fut. ex. auf -*ust* (3. Sg.) angeschlossen werden, s. 2¹ S. 1241 f. 1269, v. Planta Osk.-umbr. Gr. 2, 371 ff., Buck Gramm. 173.

Anm. Sommer IF. 11, 63 vermutet in den lat. Adverbia *tenus* und *secus* den Nom.-Akk. Sg. N. auf **-yos*, was angängig erscheint. Dagegen ist die Deutung von *memor* als **memnus-* = *av. mamnūs* (Bréal Mém. 8, 45, Meillet De rad. *men-* 39 f., Henry Précis² 328) abzulehnen wegen des unerklärten Verlustes des *n* (vgl. § 75).

450. Germanisch. Auch hier nur einige Überreste. Genannt ist schon in § 445 got. *bēruijōs* 'Eltern' zu Plur. Prät. *berum* (vgl. § 139, a). Ferner Maskulina mit *en-*Erweiterung von dem schwachen Stamm auf -*us-*: as. *ēcso* 'Eigentümer, Besitzer'

aus **aizus-* zu got. *aigan* 'besitzen'; **mazus-* 'vermögend, mächtig' zu got. *magan* 'vermögen' in *Hercules Magusanus*; im Anord. Adjektiva auf *-se*, die semantisch noch geradezu als partizipiale Formen erscheinen, wie aisl. *heize* 'wer versprochen hat' zu *heita* 'versprechen' urgerm. **haitus-*, *halze* 'wer festgehalten hat' zu *halda* 'halten' (Noreen IF. 4, 324 f.).

Anm. Die Formansstufe *-yes-* ist im Germ. bis jetzt nicht irgend sicher nachgewiesen. Wegen got. *þewisā*, das Walde Ausl. 179 hierher zieht, s. § 401, γ.

451. Baltisch-Slavisch. Zunächst noch einige Beispiele. Lit. *līnkęs* zu *linkstū* 'ich biege mich', *leñkęs* zu *lenkiū* 'ich biege', aksl. *lęks* zu *lęka* 'ich biege'. Lit. *mūlžęs* zu *mėlžu* 'ich melke', aksl. *mlazę* zu *mlazę* 'ich melke'. Lit. *geidęs* zu *geidžu* 'ich verlange, begehre', aksl. *židę* zu *žida žada* 'ich warte, erwarte'. Lit. *dėgęs* aksl. *žegę* zu *degū žega* 'ich brenne' (1 S. 849). Lit. *pinęs* zu *pinū* 'ich flechte', aksl. *pnę* zu *pnę* 'ich spanne, hänge'. Lit. *vėręs* aksl. *vřę* zu *veriu vřę* 'ich mache die Tür auf oder zu'.

Das Stammformans ist im Wesentlichen das schwundstnfige *-us-*, s. § 443, f. Die starke Formansgestalt könnte aber insoweit erhalten sein, als das Formans des Nom. Sg. M. (N.) bei vokalisch schliessendem Stamm mit *y* beginnt, z. B. lit. *davęs*, preuss. *at-skincuns*, aksl. *davę*; im Aksl. auch *pro-strvę* (Supr.), zu *stvrę* 'ich strecke', vermutlich eine altbulg. Neubildung für *stvrę*, die aufkam, als urslav. *sr* zu *r* geworden war (1 S. 471). Dennoch ist fraglich, ob von der starken Formansgestalt *-yes-* *-yos-* im Balt.-Slav. etwas übrig geblieben ist. Eine plausible Deutung der schwierigen Ausgänge des Nom. Sg. M. (und N.) ist bis jetzt noch nicht gegeben.

Anm. Die Schwierigkeit liegt hauptsächlich in zweierlei. Erstlich in der lautlichen Verschiedenheit des Nom. Sg., je nachdem das Vorstück vokalisch oder konsonantisch auslautet. Postkonsonantisch erscheint in beiden Sprachzweigen *y* niemals, z. B. lit. *līnkęs*, *pinęs*, preuss. *pergūbans pravedduns*, aksl. *lęks*, was kaum auf einem lautgesetzlichen Schwund des *y* beruhen kann (was 1 S. 340 über aksl. *čřę* gesagt ist, ist schwerlich richtig). Höchstens dürfte man solchen Schwund hinter *p*, *b*, *m* annehmen, aber es ist nicht glaublich, dass sich danach alle andern Formen gerichtet haben.

Zweitens: bei der Gleichheit der Bildung, die die Kasus ausserhalb des Nom. Sg. im Balt und Slav. aufweisen, sollte man auch gleiche Bildungsart in diesem Kasus erwarten. Wie sind aber lit. *-(v)ens* -*vien*, preuss. *-(w)uns* -*ans* und slav. *-(v)ъ* zu vereinigen?

In Anbetracht dessen, dass das starkstufige *-yes* schon in urbalt.-slav. Zeit aus dem Akk. Sg. und Nom. Pl. des M. geschwunden ist, dass die nicht zur *īo*-Flexion gehörigen Akk. Sg. lit. *-us-i* = aksl. *-ъ-ъ* und Nom. Pl. aksl. *-ъ-е* den ved. Formen *-uṣ-am* (*cakruṣam*) und *-uṣ-as* (*ā-bibhyuṣas*) entsprechen, diese aber zu dem schwundstufigen Nom. Sg. auf *-uṣ* (§ 443, a) gehören, dass preuss. *-(w)uns* und slav. *-(v)ъ* beide ein altes *u* zu enthalten scheinen, endlich dass das **-yēs*, welches man als ursprünglichen Ausgang für lit. *-(v)es* ansetzt, in der Vokalqualität mit gr. εἶδος (eventuell auch mit osk. *sipux*, § 449), nicht in Übereinstimmung ist — vermute ich, dass der urbalt.-slav. Ausgang des Nom. Sg. M. durchgehends **-us* gewesen ist. Aksl. *lękъ* also aus **-ъs*, wie ai. *vidūṣ*. Preuss. *pra-wedduns*, *swintinnuns* usw. aus **-us* durch Eindringen des Nasals des Part. Präs. z. B. *sidans* 'sitzend' (*-ons*, z. B. *gemmons*, = *-uns*, wie auch sonst *o = u* vor *n*); die Formen unseres Part. auf *-ans*, wie *gemmans*, *laipinnans* zeigen völlige Ausgleichung mit dem Ausgang des präsentischen Partizips (vgl. böot. βεῖων für βεῖως § 448). Auch im Lit.-Lett. entstand zunächst **-uns* aus **-us*. Dann aber wurde im Lit. *-ens* -*es* daraus durch Einfluss der Partizipia auf *-es*, die ursprünglich wohl zum sigmatischen Aorist gehörten (S. 456. 458, K. vergl. Gr. 529. 608), sowie der Partizipia des athematischen Präsens auf *-es*, die ursprünglich häufiger gewesen sein werden als sie in der historischen Zeit des Lit. erscheinen (§ 345); im Lett. *-ix*, entsprechend den Formen *dūdis* 'gebend', *šinīs* 'wissend' u. a. (Bielenstein Lett. Spr. 2, 175). Der neutrale Nom. Sg. erscheint im Slav. als *lękъ*, er gleicht also dem Nom. Sg. M., so wie im Part. Präs. *-y* beiden Geschlechtern angehört. Gleichwie hier *-y* vom M. auf das N. übertragen war, war das vielleicht mit dem *-ъ* im Präteritum der Fall. Indessen wäre auch möglich, dass das neutr. *ъ* die Fortsetzung eines uridg. neutralen Ausgangs **-us* war (vgl. § 440 Anm.). Im Lit. im Neutr. *-ę*, wie nach *-es* im M. zu erwarten ist. War nun, wie wir annehmen, der Ausgang des Nom. Sg. im Urbalt.-Slav. **-us*, so erklären sich hieraus ohne weiteres solche *y*-lose Formen dieses Kasus und überhaupt des ganzen Paradigmas wie aksl. *chvaljъ* -*jъsa* usw., *buždъ* -*buždъsa* usw. (aus **-jъ* **-jъsa*), zu *chvali-ti*, *budi-ti* und lit. *mātęs* (aus **matjens*) *māczusio* usw., *vālęs* (aus **valjens*) *vālgusio*, zu *matý-ti*, *valgy-ti*, Prät. *maczau*, *vālgiau*, nebst *dęjes* *dęjusio* zu *dėti* *dėjau*, *stojęs* -*jusio* zu *stėti* *stėjau*, *penęjes* -*jusio* zu *penėti* *penėjau* usw.

Was dagegen diegänge aksl. *-vъ* -*vъsa* usw., preuss. *-wuns*

(-wussens), lit. -vęs -vusio usw. betrifft, z. B. slav. *byvъ byvša, darъ, děvъ, znavъ, bivъ, viděvъ, dělavъ*, preuss. *at-sklwuns, klantwuns, murrwuns, au-lawussens* (Inf. *au-laūt*), lit. *būvęs būvusio* (Prät. *būro* Inf. *būti*), *dāvęs dāvusio* (Prät. *dāvė* Inf. *dūti*), *džūvęs džūvusio* (Prät. *džūvō* Inf. *džūti*), so scheint auf den ersten Blick die Annahme notwendig, dass im Urbalt.-Slav. noch gewisse Nominativi Sg. auf *-yōs (M.), *-yos (N.) bestanden hatten, die etwa noch durch lit. *dāvęs* (vgl. ai. *dadi-vās-*) und aksl. *da-vъ* (vgl. ai. *dadā-vās-* fortgesetzt wären (S 568). Es hätte sich dann durch Übertragung des Nom.-Ausgangs *-us ein *-yus = aksl. -vъ (*darъ*) ergeben, und lit. *dāvusio* aksl. *darāsa* wären statt **d-usio* **d-āsa* (vgl. ai. *dad-ūṣ-*) eingetreten. Und doch wird das nur Schein sein. Aksl. *byvъ* war, wie wahrscheinlich ist, als *byv-ъ* gleich dem ai. Nom. Sg. M. *babhūv-uṣ*, Akk. *byvāṣ* als *byv-āṣ* gleich dem ai. *babhūv-uṣam*¹⁾, wie F. *byvāsi* gleich dem ai. *babhūv-uṣi*; von derselben Art sind *kryvъ* (*kryti*), *myvъ* (*myti*), *ryvъ* (*ryti*) u. a. Wie nun nach den Iterativa *byv-ati*, *kryv-ati*, *myv-ati* u. a., die als *by-vati* usw. aufgefasst wurden, die Iterativa *znavati*, *děvati*, *sěvati*, *bivati* u. a. gebildet worden sind (Sommer IF. 11, 202 ff.), so mögen nach *byvъ*, *kryvъ* usw., die als *by-vъ* usw. angeschaut wurden, die Formen *znavъ*, *děvъ*, *sěvъ*, *bivъ* u. a. geschaffen worden sein. *chvalivъ* verhält sich dann zum altertümlicheren *chvaljъ*, wie *bivati* zu dem altertümlicheren *bijati*. Entsprechend im Preuss. *at-skl-wuns* usw. nach **būw-uns* (*boūuns*). Ferner ist lit. *būv-ęs* nicht nur durch *būv-usio* (vgl. gr. περ[υ]-vīa), sondern auch durch *būv-o* (2¹ S. 954) indiziert; und *džūv-ęs* wie *džūv-usio* und *džūv-au*. Was schliesslich W. *dō- dā-* betrifft, so braucht man aksl. *darъ* von *znavъ* usw. so wenig zu trennen wie *davati* von *znavati* usw., und lit. *dāvīd̃ dāvé* wird nicht nach einem als *dāv-ęs* aufgefassten *dā-vęs* entsprungen sein, sondern umgekehrt *dāv-ęs -usio* nach *dāvé*, wie z. B. *szlāv-ęs* nach *szlāv-é* (vgl. *sā-szlavos, szlavimas, szlavėjas*). Denn *dāvé* gehört doch wohl zu der uralten *y*-Erweiterung von *dō-* (Infinitiv. gthav. *davōi* ai. *davānē* kypr. *dofevai*, kypr. Opt. *dofávai*, umbr. *pur-douitu* 'porricito' lat. *duam duim*, lit. *dovanā*), deren *y* im letzten Ende allerdings mit dem *y* unseres Formans *-yēs- -yos-* identisch gewesen sein dürfte (§ 442). Es besteht also nur die Möglichkeit, nicht die Wahrscheinlichkeit, dass das *y* von aksl. *darъ* und lit. *dāvęs* auf einem aus uridg. Zeit mitgebrachten Nom. Sg. auf *-yōs beruht, und so ist nicht bewiesen, dass sich die starke Formansgestalt *-yēs- -yos-* irgendwo im balt.-slav. Sprachzweig behauptet habe. Ich halte hier- nach für wahrscheinlich, dass das ganze Part. Perf. im Baltischen die Fortsetzung des abstufungslosen uridg. *us*-Paradigmas ist.

1) Diese ai. Formen sind nicht überliefert, dürfen aber nach den von Bartholomae KZ. 29, 531. 535 aufgezählten ai. und av. Belegen unbedenklich vorausgesetzt werden.

Wie im Griech. (βεβανῶς, § 448), ist im Balt.-Slav. unser Partizipialformans von den Warzelverben auf abgeleitete Verba übergegangen, z. B. lit. *jėszkójes* zu *jėszkau jėszkójau óti* 'suchen', *augalojes* zu *augaloju -ojau -oti* 'schnell in die Höhe wachsen', *aklinėjes* zu *aklinėju -ėjau -ėti* 'blind umherirren', preuss. *signauns* zu *signat* 'segnen', *klantincuns -iuns* zu *klantit* 'fluchen', *taykowuns teikūuns* zu *teikut* 'schaffen', aksl. *dělavъ* zu *dělaja dělati* 'arbeiten', *želěvъ* zu *želēja želeti* 'wünschen'.

I. Uridg. Suppletion von Stammformantien innerhalb desselben Kasussystems.

452. Eine gewöhnliche Erscheinung in allen idg. Sprachen ist, dass verschiedene Kasus desselben nominalen Kasussystems verschiedene Stammbildung haben.

Die Verschiedenheit kann erstens darin bestehen, dass der eine Kasus das Mehr eines Stammformans gegenüber dem andern aufweist. So z. B. ai. Gen. Sg. *path-ds* 'des Pfades': Instr. Pl. *path-i-bhiṣ*, Nom. Pl. *nápat-as* 'Abkömmlinge': Instr. Pl. *nápt-r-bhiṣ*, gr. Akk. Sg. *ὄπι-v* 'Vogel': (Gen. Sg. *ὄπι-θ-ος*, Nom. Sg. *μέγα-ς* 'gross': Gen. Sg. *μεγά-λο-ιο*, lat. Gen. Sg. *sen-in*: Nom. Sg. *sen-ec-s*, umbr. Gen. Pl. *fratr-om* 'fratrum': Dat.-Abl. *fratr-u-s* 'fratribus', lat. Nom. Sg. *iter*: Gen. Sg. *it-in-er-is*, got. Nom. Sg. *broþar* 'Bruder': Nom. Pl. *broþr-ju-s*, lit. Nom. Sg. *vėžas* 'vehens' aus *-ant-s: Lok. Sg. *vėžanczame* aus -ant-ja-me. Dabei ist die Differenz zuweilen eine solche, dass die Kasus eines Numerus eine Einheit gegenüber den Kasus eines andern Numerus bilden, z. B. nhd. Sg. *mann*: Pl. *männ-er*, arm. Sg. *pokr* 'klein' Gen. Dat. *poku* usw.: Pl. *pokunk* Gen. Dat. *pokunc* (S. 178), aksl. Pl. *graždan-e* 'Bürger': Sg. *graždan-inъ*.

Oder die Verschiedenheit besteht zweitens darin, dass die beiden Kasus stammformantisch überhaupt verschieden sind. So z. B. ai. Akk. Sg. *pánth-an-am* 'Pfad': Instr. Pl. *path-i-bhiṣ*, Akk. Sg. *uṣ-ā-m* 'Morgenröte': Gen. Sg. *uṣ-ds-as*, gr. Nom. Sg. *ὕδ-ωp* 'Wasser': Gen. Sg. *ὕδ-ατ-ος*, lit. Nom. Sg. *mėn-ū* 'Mond': Gen. Sg. *mėn-esio*. Auch hier unterscheidet sich zuweilen ein ganzer Numerus vom andern, wie aksl. Sg. *ok-o oč-es-e* 'Auge':

Du. *oč-i vju*. Zu dieser zweiten Kategorie sind durch Lautschwund Fälle hinzugekommen, die ursprünglich zur ersten gehörten: z. B. got. Nom. Sg. *kaúr-u-s* 'schwer': Nom. Pl. *kaúr-ja-i*, letzteres lautgesetzlich aus **kur u-ja-i* hervorgegangen (S. 179), arm. Nom. Sg. *asr* 'Vliess', Gen. *asu*, ersteres lautgesetzlich aus **asu-r* (S. 182).

Soweit diese Differenzen erst in einzelsprachlicher Zeit aufgekommen sind, ist Weg und Art ihrer Entstehung meistens noch deutlich zu verfolgen. Gewöhnlich handelt es sich um ausgleichende Umbildungen, bei denen die besondere semantische Natur des einen Kasus gegenüber dem andern oder des einen Numerus gegenüber dem andern keine Rolle spielte. Vielmehr war entweder der lautliche Zusammenhang von satzfunktionell gleichen Kasusformen verschiedener Kasussysteme massgebend: so ist zu ai. Nom. Sg. *uṣás* (Gen. *uṣás-as*) der Akk. *uṣám* gebildet worden nach Analogie der Stämme auf wurzelhaftes *a* mit dem Nom. Sg. auf *-a-s* (§ 404). Oder Verwandtschaft der Wortbedeutung war massgebend, wie bei den Formen ai. *nápitr-bhiṣ*, *nápitr-a* zu *nápat* 'Abkömmling, Nachkomme, Enkel', die der formantischen Art der Verwandtschaftswörter wie *bhrátar-* gefolgt sind (§ 246). Oder beides zugleich hat gewirkt, wie bei got. *brōþrjus*, das nach *sunjus* 'Söhne' geformt ist (*brōþrum*: *sunum*, *brōþrun*: *sununs*). Selten waren andere Motive wirksam, wie z. B. bei gr. πολύ πολύς πολύν: πολλοῦ usw., μέγα μέγας μέγαν: μεγάλου die Ungleichmässigkeit im letzten Grunde darauf beruht, dass die Form des Nom.-Akk. Sg. N. ursprünglich substantivisch gewesen ist. Über diese einzelsprachlich aufgekommenen formantischen Ungleichmässigkeiten ist im Einzelnen teils schon im Vorausgehenden bei den verschiedenen stammbildenden Formantien gehandelt, teils werden sie in späteren Abschnitten, besonders in der Deklinationslehre (vgl. 2¹ S. 721 ff.), zu erörtern sein.

Anders steht es nun mit derartigen aus uridg. Zeit überkommenen stammformantischen Unterschieden im Kasussystem insofern, als sich hier über den Ursprung der Differenz so gut wie nichts wissen lässt. Dunkel ist z. B., wie es gekommen ist, dass damals Wörter für Körperteile einen Wechsel zwischen

i- und *n*-Formans hatten, z. B. ai. *ákēi* 'Auge' : Gen. *akēn-ās*. Zu erschliessen ist hier nur zweierlei. Erstlich: solche uridg. Heteroklisien betreffen ganz vorzugsweise das Neutrum¹⁾, und es ist höchst wahrscheinlich, dass sie bei diesem Genus durch dessen Eigenheit bedingt oder mitbedingt waren. Die Nominalgebilde, die wir Neutra nennen, scheinen erst allmählich das den geschlechtigen Stämmen eigene volle Kasusystem sich erworben und die Kasusformen ausser dem Nom.-Akk. nicht nur hinsichtlich der Kasusendungen, sondern zumteil auch stammformantisch unter der Anleitung geschlechtiger Nomina bekommen zu haben. Das Andere ist Folgendes. Was man in den geschichtlichen Zeiten der idg. Sprachen nach der grammatischen Systematik als ein bestimmtes Formans, z. B. als nominales Stammformans bezeichnet, ist, wie die zu kontrollierende Geschichte vieler Formationen lehrt, durchaus nicht jedesmal von jeher Ausdruck der Beziehung gewesen, nach der es benannt wird. So werden denn die uridg. stammformantischen Verschiedenheiten in demselben Kasusystem zumteil dadurch entsprungen sein, dass ein Element, das zuerst eine andere Beziehung ausgedrückt hat, in die Rolle eines stammformantischen Elementes eingetrückt ist, indem es mit einem bei demselben Wort in gewissen Kasus von älterer Zeit her vorhandenen Stammformans auf gleiche Linie kam. Im Übrigen verweise ich auf die von Pedersen KZ. 32, 262 ff. kritisierten Hypothesen, die er selbst um eine neue vermehrt.

Man kann solche mehrthematische uridg. Kasusysteme unter den Begriff des Suppletivismus bringen (vgl. § 22).

Im Folgenden sollen die wichtigsten von diesen uridg. Erscheinungen aufgezählt werden.

453. 1) *-a* mit *-o* zusammen. Das **-a* des Nom.-Akk. Pl. N., wie in **yugā* = ai. *yugā* lat. *yuga* 'die Joche', war stammformantisch etwas anderes als das *o* aller anderer Kasus. Es

1) Jedenfalls nicht zufällig ist die Übereinstimmung der Heteroklisie in arm. *kīn* 'Frau': Pl. *kanaiḱ* und gr. *γυνή* (*bōot. βανή*): *γυναικός* *γυναικες*. Diese Anomalie in der Deklination ist dunkel und hängt mit den hier in Rede stehenden Suppletionsercheinungen vielleicht gar nicht zusammen.

war identisch mit dem **-a* im Nom. Sg. F., z. B. ai. *rasā* 'Feuchtigkeit' lit. *rasā* aksl. *rosa* 'Tau'. Der Ratio dieser Erscheinung ist noch einigermaßen nachzukommen. S. § 95. 467.

454. 2) *-i-* war, mit anders gearteter Stammbildung sich ergänzend, in uridg. Zeit vermutlich auf die sogen. mittleren Kasus (die *bh*-Kasus und den Lok. Pl. auf **-su*) und den Nom.-Akk. Sg. N. beschränkt. Hierher gehören Nentra wie ai. *ásthi* 'Knochen', Dat. Pl. *asthi-bhyas*, *ákṣi* 'Auge', *hárđi* 'Herz', av. *uši-bya* 'mit den beiden Ohren' (§ 101), und von den geschlechtigen Substantiva mindestens ai. *pathi-* in *pathi-bhiṣ* (§ 100, a, a. 102). In den entsprechenden Wörtern der nicht-ar. Sprachen hat sich dieses *-i-* weiter im Kasussystem verbreitet, z. B. lat. *auris* lit. *ausis* und lat. *pontes pontium* (zu *ponti-bus*) aksl. *pątŭ* usw. (zu *pątŭ-mi*). Zu beachten ist, dass dasselbe *-i-* seit uridg. Zeit den Kompositis eignete. S. a. a. O.

Ob auch die n. Dualformen auf *-i-*, wie av. *uši* aksl. *uši*, ai. *ákṣi* av. *aši* (über ai. *kṣi*, av. *š* S. 174) aksl. *oči*, von Anfang an Bestandteile der *i*-Flexion dieser Wörter gewesen sind, bleibt zweifelhaft. Vgl. S. 132. 173f. Mit gr. ὄσσε habe ich S. 138 vermutungsweise χεῖπε zusammengestellt, das, auf **χεῖπε* zurückgeführt, die Stammform att. χεῖρ- dor. χηρ- ohne Schwierigkeit erklärt.

Die *i*-Formen waren im Kasussystem durch *n*-Formen ergänzt. Ai. *ákṣi* lit. *akis* : ai. Gen. *akṣṇ-ds* arm. *akn* got. *augō* hom. εἰς ὠπα, vgl. aksl. *okn-o*, S. 309. Av. *uši-bya* lat. *auris* : hom. οὐα-ρος got. *ausō*, vgl. arm. *un-kn*, S. 309. Ai. *ásthi* : *asthn-ás*, vgl. gr. ὄστα-κός ἄστα-κός S. 484f. Ai. *śakthi* 'Schenkel' : *sakthn-ás*. *dadhi* : *dadhn-ás* preuss. *dadan* S. 310. Ai. *pathi-bhiṣ* : *pánthan-am*¹⁾; daneben *path-* in Gen. *path-ds* usw.

Bei Auge und Ohr erscheinen auch *es*-Formen. Aksl. *oko* Gen. *očese*, womit vielleicht das *š* von ai. *ákṣi* av. *aši* zusammenhängt trotz böot. ὀκταλλος (S. 174); *akṣṇ-ás* könnte sich zu *oko* verhalten wie ai. *śirṣṇ-ds* zu *śiras-* (S. 309). Gr. οὖς aus **ούσος*,

1) Ich halte die Annahme (Bartholomae Grundr. d. iran. Ph. I, 118) nicht für geboten, dass *pánthan-am* av. *pantān-am* in urar. Zeit zu Nom. Sg. **panthā* hinzugebildet worden sei nach **adhyān-am* : **adhyā*.

ir. *au* *o* Gen. *auc*, aksl. *ucho* *ušese*. S. S. 519 f. Auf **ost[e]s*-, zu ai. *dethi*, scheint lat. *os* *ossis* zu weisen (1 S. 633, 665): vermutlich war *oss os* aus **ossi* verkürzt, ein Gebilde wie ai. *akēi*. Diese *es*-Formen erscheinen hier neben *n*-Formen, wie auch die zum Nom.-Akk. auf *-r* gehörigen *n*-Formen *es*-Formen neben sich haben (§ 455).

455. 3) Ein *r*-Formans charakterisierte bei Neutra den Nom.-Akk. Sg. (Pl.), während die anderen Kasus ein *n*-Formans hatten, z. B. ai. *ādhar*, Gen. *ādhn-as* usw. Ai. *-ar* av. *-ar^o* lat. *-er* wohl = uridg. **-er*, gr. *-ωρ* = uridg. **-ōr*, gr. *-ap* lat. *-ur* wohl = uridg. **-r* (eventuell zumteil = uridg. **-rt*, s. § 456). Die *r*-Formen, die bei eine Zeit bezeichnenden Substantiva scheinbar als Lok. Sg. auftreten, sind wahrscheinlich vielmehr als Akk. Sg. (vgl. ai. *nakta-m* 'nachts' u. a. Grdr. 3¹ S. 597 ff.) zu deuten: ai. *dhar-ahar* 'tagtäglich', *vasar* in *vasar-hān* 'in der Morgenfrühe schlagend', gr. *vōkrw* 'nachts' (vgl. *ōdwp*). Im Nom.-Akk. Pl. erscheint im Av. *-ar^o*: *ayar^o*, *sax^oar^o* (entsprechend dem *-an* = **-an* und dem *-ā* = **-as* der *n*- und der *s*-Stämme, 2¹ S. 685, 688). Dieser Ausgang scheint mit dem *-ωρ* von gr. *vōkrw*, *ōdwp*, ferner mit dem *-ur* von arm. *aur* 'Tag' u. a. (Pedersen KZ. 39, 428 f.) identisch zu sein, gleichwie got. Sg. *namō* dem av. Pl. *damañ* und vielleicht hom. Sg. *φώως* (zu *φάος*) dem av. Pl. *vacā* gegenübersteht¹⁾.

Oft finden sich, in einer Sprache oder in mehreren Sprachen zugleich, die *r*-Formen durchdekliniert. So verhält sich z. B. lat. *uber -eris* usw. zu ai. *ādhar*: *ādhn-as* wie lit. *akis -ės* usw. zu ai. *akēi*: *akēn-as* (§ 454).

Neben *-r* erscheint häufig *-ro-*, z. B. ai. *udrā-s* gr. *ὕδρο-ς* zu *ōdwp* *-atoc* ai. Gen. *udn-as*. S. § 256.

Ai. *ādhar* Gen. *ādhn-as* gr. *οὐθαρ* Gen. *οὐθα-τος* 'Euter' (S. 308 f.); *r* durchgeführt in lat. *uber* abd. *atar* (M.) 'Euter'; über slav. *vyme* s. § 166. — Av. *yakar^o* (nur Nom.-Akk. Sg. belegt), ai. Gen. *yakn-as*, wozu Nom.-Akk. *yakrt*, gr. *ἥπαρ*

1) Doch ist bei dem im Griech. völlig isoliert stehenden *φώως* viel wahrscheinlicher, dass es durch Vermischung von *φά[F]ος* mit **φωως* = ai. *bhās* (vgl. auch *φώσκω φωστήρ*, § 409, 1) entsprungen ist. Zunächst wäre auf diesem Weg **φά[F]ως* entstanden.

-α-τος 'Leber' (S. 309); lat. *jecur jecur*, Gen. ursprünglich **jecin-is* (vgl. unten *femur feminis*), dann aber nach dem Nom.-Akk. einerseits *jecinoris jecinoris*¹⁾, anderseits *jecoris*. Zu *yákr̥t*, ἥπαρ, *jecur* s. § 456. — Gr. ὕδωρ -α-τος 'Wasser', umbr. *utur* N. 'aquam' une Abl. aus **udn-e* (vgl. ai. *udrd-s* usw. S. 347); in andern Sprachen ist teils der *r*-, teils der *n*-Stamm durchgeführt: abh. *wazzar* ags. *wæter*, ai. *uddn*- Gen. *udn-ás* (als Nom.-Akk. Sg. *uda-ká-m*), got. *watō* aisl. *vatr* (doch auch noch *vatr*), lit. *vandũ* S. 310. — Ai. áhar áhn-as 'Tag', av. Gen. Pl. *asn-qm*. Av. *razar* 'Anordnung, Gebot', Gen. Pl. *rāšn-qm*. *ayar* 'Tag', Lok. Sg. *ayān*. *zafar* 'Mund, Maul'; nur dieser Kasus belegt, vgl. aber *θri-zafan* 'mit drei Mäulern'. **rudwar* 'Eingeweide, Bauch', Nom.-Akk. Pl. **rudwān*. *karšvar* 'Kreis (der Erde), Erdteil', Nom.-Akk. Pl. *karšvān*. *snavar* 'Sehne, Schnur' (vgl. arm. *neard* § 456 und gr. νεῦρον S. 320); nur dieser Kasus belegt, vgl. aber, mit durchgeführtem *n*-Stamm, ai. *snāva*. — Gr. ἀλείφαρ -α-τος 'Salbe, Öl', Nom. Sg. auch ἀλείφα. σκῶπ (auch σκῶπ?) σκατός 'Kot, Mist' zu ai. *apa-skara-s* 'Exkremente', aisl. *skarn* 'Mist', lat. *muscerda* 'Mäusekot'; vermutlich war σκῶπ ein Wurzelnom. und σκατός usw. eine griech. Neubildung nach dem Typus ὕδατος: ὕδωρ, die vielleicht zunächst in Komposita wie **μῦσσωπ* 'Mäusedreck', **βουσσωπ* 'Rinderdreck' u. dgl. aufkam; diese Neuerung lag besonders nahe, wenn es im Urgriech. neben κόπρος 'Kot, Mist' ein *κόπωρ -ατος (vgl. ai. śákr̥t śákn̥ds) gegeben hat (κόπρος: *κόπωρ = ὕδρος: ὕδωρ). πείραρ -α-τος 'Ausgang, Ende, Grenze' aus *περφαρ; *n*-Stamm durchgeführt in ai. *pārva* 'Knoten, Gelenk, Abschnitt' (S. 320). Hom. εἶδαρ -α-τος d. i. *ἔδφαρ 'Essen, Speise', vgl. ai. *agrādvan* 'zuerst essend' (S. 320). φρέαρ -ατος 'Brunnen' aus *φρη[F]αρ -ατος, hom. φρήατα (fälschlich φρέατα geschrieben); ebenso arm. *albiur* 'Quelle' aus **bhreyr*, aber mit durchgeführtem *r* Gen. *alber* usw.; Stammform **bhrun*- in got. *brunna* (S. 303). δέλεαρ, ἄλεαρ, ὄνηαρ -ατος s. S. 320. ἡμαρ -α-τος 'Tag', vgl. ἡμέρᾱ S. 348. πῖαρ 'Fett', nur dieser Kasus belegt, vgl. aber

1) Auch *-ineris*, gleichwie *itineris*. Dies war wohl jüngere Neuerung für *-inoris*, nicht eine Genitivbildung auf grund eines Nom.-Akk. **jecer*.

πίων ai. *ptōan-* usw. (S. 348)¹⁾. — Lat. *femur -inis*, woneben *femur -oris* usw. und *femen -inis* usw. *iter itineris* für **itinis*; daneben *iter iteris* usw. und Nom.-Akk. *itiner*.

Es hat ursprünglich noch andere Neutra dieser Art gegeben, doch sind sie nicht mehr als dithematische Paradigmata irgendwo überliefert. Formen des Nom.-Akk. Sg., zu denen die andern Kasus nicht vorkommen, sind noch gr. z. B. ὄναρ 'Traumerscheinung', τέκμαρ 'Merkzeichen, Ziel', τέκμαρ dasselbe, ἐέλδωρ 'Wunsch', τέλωρ, äol. πέλωρ, 'Ungetüm'²⁾, νύκτωρ nur Adv. 'nachts' S. 578 (vgl. νυκτερίς lat. *nocturnus*)³⁾. Auch Fälle, wie die oben genannten, wo entweder der *r*-Stamm oder der *n* Stamm durchflectiert worden sind, gibt es noch mehrere, wie z. B. die folgenden. Gr. ἔαρ lat. *ver* aisl. *vár* 'Frühling', av. *vanri* 'im Frühling' aus **vasr-i* (vgl. S. 578 ai. *vasár-hán-* 'in der Morgenfrühe schlagend'), ai. *uṣar-usr-* 'Morgenfrühe' neben ai. *vasan-tá-s* aksl. *vesn-a* 'Frühling' (§ 304). Arm. *hur*, Gen. *hroy*, gr. πῦρ πυρός abd. *fuir fiur* 'Feuer' neben got. *fōn*, Gen. *funins*, aisl. *fune* ai. *páva-ká-s* 'Feuer' (**-ṇ-qo-s*), wozu auch arm. *hn-oç* 'Ofen' (§ 217, b. 493). Ahd. *hamar* 'Hammer' aisl. *hamarr* 'Hammer, Klippe, Fels' neben aksl. *kamy-ene* 'Stein'. Auch gehören einige *r*-Nomina mit durchgeführtem *r* hierher, wo der *n*-Stamm daneben nicht belegt ist, wie arm. *sor* gr. κύαρ 'Höhle, Loch' (§ 193), gr. θέναρ abd. *tenar* 'flache Hand', av. *yār* neben got. *jēra-* 'Jahr' (S. 348).

Ein solches *r-* : *n*-Wort legt man endlich zu grunde für gr. μάρη 'Hand': lat. umbr. *man-* in lat. *malluvium* umbr. *manf*

1) Ein solches Neutrum ist auch indiziert durch ἀρούρα (mit urgriech. ου) 'Ackerland', vgl. πείρα : πῖαρ und εὔρον : av. *snāvar*²⁾ (S. 501).

2) Falls dies Wort dissimilatorisch aus **tépwρ*, **pépwρ* entstanden sein sollte (I S. 434. 851), ist es leicht mit τέρας N. 'Wunderzeichen' zu vermitteln (Osthoff Arch. f. Religionsw. 8, 7 ff.). Doch s. über τέρας auch Stokes KZ. 40, 250.

3) Solche Formen auf -ωρ, die aber M. geworden sind, scheinen zu sein hom. μῆστωρ (-ωρα -ωρεç -ωρε) 'Ersinner, Erreger, Rater, Berater', ursprünglich 'Ersinnung, Rat' (vgl. § 243 Anm.) und nachhom. poet. κέλωρ 'Nachkomme, Sohn', zu ahd. *helid* 'Mann, junger Mann, Kämpfer, Held' aksl. *člověko* urslav. **čelo-věko* 'Mensch' (Solmsen KZ. 34, 548 f., Verf. IF. 19, 212 f.)

Akk. 'manus' aisl. *mun-d* 'Hand', indem man an eine Wurzel *am-* 'fassen' (lat. *ampla ansa*) anknüpft (Persson Stud. 62, Walde Lat. et. Wtb. 367). —

Auch hier erscheinen daneben zumteil *es*-Formen (vgl. aksl. *oko* u. a. § 454). Ai. *adhas* : *ūdhar*. *dhas* : *dhar*. Gr. ὕδος (S. 520, vgl. ai. *ūtsa-s* S. 539): ὕδωρ. Ai. *ptas* gr. πῖος : πῖαρ. Gr. μῆχος : μῆχαρ 'Hilfsmittel'. Überdies darf ai. *uḡds* gr. ἥως 'Morgenröte' neben ai. *uḡar* usw. (s. o.) genannt werden¹⁾.

456. In ein paar Wörtern der im vorigen Paragraphen besprochenen Kategorie von *r* : *n*-Stämmen erscheint hinter dem *r* des Nom.-Akk. Sg. noch ein *t*, welches mit dem ursprünglichen Auslaut von gr. μέλι = **melit*, γάλα = **γαλακτ* (§ 317) identifiziert werden darf.

Ai. *yākr̥t* : av. *yakar̥s* (S. 578); ob auch gr. ἦπαρ und lat. *jecur* (ebenso *femur*) das *-t* gehabt haben, bleibt zweifelhaft. Ai. *śākr̥t*, Gen. *śākn-ds* 'Kot', zu gr. κόπρος (S. 310. 579). Auf eine derartige Grundform weisen ferner arm. *neard* 'Fiber, Faser, Sehne, Muskelband' (*i*-Stamm, Gen. Pl. *nerdi-ç*), neben av. *andvar̥s* (S. 579), und arm. *leard*, Gen. *lerdi*, 'Leber', das wahrscheinlich mit ags. *lifer* abd. *lebara* 'Leber' zusammenhängt und in seinem Ausgang von dem durch ai. *yākr̥t* vertretenen, von anderer Wurzel ausgegangenen uridg. Wort beeinflusst sein mag.

Diese *t*-Formation erscheint im Ai. auch im Vorderglied von Komposita, z. B. *yakṛd-udara-m* 'Leberanschwellung'.

457. Von ähnlicher Art ist ai. *āsṛk*, Gen. *asn-ds*, 'Blut' (S. 309). Das Gutturalformans halte ich für das § 371 ff. behandelte *-q(o)-* oder seine lautliche Variante *-g(o)-*. Am nächsten scheinen gr. ὀστράκον 'harte Schale von Krebsen, Scherbe' und ἀστράγαλος 'Knöchel, Würfel' zu vergleichen, die zu ai. *asthān* gr. ὀστᾰκός (S. 484 f. 487) gehören²⁾.

1) Fernzuhause sind lat. *femus*, *jocinus*, s. Sommer Lat. L. u. Fl. 414 f.

2) Ohne das *k*-Element ὀστρεον 'Muschel, Auster' und ὀστράς, ein Baum mit hartem weissem Holz, wohl aus *ὀστρο-δρυς (vgl. ὀστροπότης neben ὕδωρ u. dgl.).

Auch diese *k*-Formation erscheint im Ai. wiederum als Vorderglied von Komposita: *asrk-pdvan* 'Blut saugend'.

458. 4) Wie ein *r*-Formans, so war in einem sichern Falle (Unsicheres bei Pedersen KZ. 32, 256 f.) ein *l*-Formans seit uridg. Zeit mit einem *n*-Formans gesellt. Ai. *svār* (*sūvar*) av. *hvar*° N. 'Glanz, Himmel, Sonne', Gen. gthav. *xʷang* = urar. **syan-s* (zu diesem **syan-* gehört **sun-* in got. *sunno* S. 303); **suyel* als Gf. ergibt sich aus kret. *dfēl-io-ς* hom. *ἥλιος* lat. *sōl* got. *sauil* 'Sonne'. Zu diesem *l*-Formans vgl. gr. *ἄελλα* aus **āfeljā* kymr. *awel* neben gr. *ἄῤῥ αὔρα* § 137.

459. Eine Abart der in den vorausgehenden Paragraphen behandelten Suppletionerscheinungen ist die folgende im Ai. auftretende Suppletion beim Neutrum: *ds* (auch *asyā-m*), Gen. *asn-ds*, 'Mund'; *dōš* Gen. *dōšn-ds*, 'Vorderarm'; *yāš* (auch *yūšā-m*), Gen. *yūšn-ds*, 'Fleischbrühe'. Dieser Typus war aber nicht altererb. Es wurden vielmehr wohl erst im Ar. zu den alten Wurzelnomina nach der Analogie sinnverwandter Wörter, die das *n*-Formans nur im Gen. Sg. usw. hatten (z. B. *akēdān* 'Auge', *dadhān* 'saure Milch', *udān* 'Wasser'), *n*-Kasus hinzugebildet, ohne dass der Nom.-Akk. Sg. von dieser Neuschöpfung berührt ward.

460. Bezüglich der Bedeutung der suppletivischen Neutra ist hervorzuheben, dass sich innerhalb der einzelnen Formgruppen mehrere Wörter auch der Bedeutung nach enger zusammenschliessen, besonders Ausdrücke für Körperteile, für flüssige oder halbflüssige Stoffe und für die durch die Naturerscheinungen gegebenen Zeitabschnitte. Es hat hier augenscheinlich schon in uridg. Zeit in weiterem Umfang formantische Neubildung auf grund von Bedeutungsverwandtschaft stattgefunden.

II. Bedeutung der Nominalstämme (Bedeutungsgruppen).

1. Vorbemerkungen.

461. Während für die Darstellung der Form der Nominalstämme Einteilung und Behandlung sich leicht ergaben auf grund der seit uridg. Zeit entgegnetretenden Bildungsmittel, ist hier, wo die Bedeutung das Leitmotiv ist, die Art der Disposition

des Stoffes und seiner Vorführung nicht ohne weiteres an die Hand gegeben.

462. Sieht man beim nicht zusammengesetzten Nomen ab von den nur durch seine Zugehörigkeit zum Satz bedingten Begriffsbeziehungen, wie sie durch die Kasus- oder Adverbialendungen ausgedrückt sind, und weiter von der durch die Grundelemente des Wortes, das wurzelhafte Wortstück, gelieferten Bedeutung, so bleibt über den ganz allgemeinen Begriff als Nomen hinaus in jedem Fall noch ein speziellerer nominaler Begriff übrig, der meistens auch durch eine Besonderheit des formalen Wesens des sogenannten Stammes zum Ausdruck gebracht ist und in der Regel bei andern gleichartigen Formationen in gleicher Weise wiederkehrt. In jedem Fall — wenn man, wie man ja muss, das Nomen im Satzzusammenhang ins Auge fasst. Es sind das jene Begriffe, nach denen man Nomina actionis, Kollektiva, Nomina agentis, Komparative usw. unterscheidet. Sie haften gewöhnlich an den Bildungselementen, die die nominalstambildenden Formantien heissen und oben ausführlicher behandelt wurden, z. B. *-ti-* Formans für Nomina actionis, wie ai. *dṛṣ-ṭi-* 'das Sehen', *-ter- -tor-* Formans für Nomina agentis, wie lat. *duc-tor* 'Führer'. Dieselben spezielleren Bedeutungen finden sich aber zumteil auch mit solchen nominalen Gebilden fest verbunden, die eines besonderen nominalstambildenden Elementes neben der Wurzel entbehren, z. B. ai. *dṛṣ-* 'das Sehen' neben *dṛṣṭi-*, lat. *duc-* (*dux*) 'Führer' neben *ductor*. Solche Wurzelnomina (§ 77) gehören in derselben Weise mit stammformantischen Nomina zu einer einheitlichen Begriffsklasse zusammen, wie eine Stammform ohne Kasusendung gleichbedeutend sein kann mit einer aus Stamm und Kasusendung bestehenden Form, z. B. Nom. Sg. ai. *dśva* lat. *equa* neben Nom. Sg. ai. *dśva-s* lat. *equo-s*. Demnach haben uns hier die Wurzelnomina ebenso zu beschäftigen wie die stammformantischen Nomina.

463. Von unserer Darstellung verlangt man naturgemäss, dass sie so viel als möglich Entwicklungsgeschichte vorführe, und so fragt sich, was sich über den Ursprung der nominalen Bedeutungsklassen im allgemeinen wie im einzelnen wissen lässt.

Was zunächst die Wurzelnomina betrifft, so waren sie

schon in uridg. Zeit semantisch nicht einheitlich, sondern be-
schlugen schon damals mehrere Begriffsklassen. Im einzelnen darf
man hier und da einen Bedeutungswandel vermuten, wie z. B.
dass das F. **yik-* ai. *vis-* 'Haus, Gemeinde' aksl. *vesъ* 'Dorf'
(§ 80, a) ursprünglich ebenso ein Nomen actionis, mit dem Sinne
'Niederlassung, Ansiedelung', gewesen war wie z. B. das wurzel-
gleiche gr. *οίκος* lat. *vicus*. Im grossen Ganzen aber ist die
Entwicklung der Bedeutungsverschiedenheit in dieser Form-
klasse dunkel.

Dass zumteil stammformantische Elemente mit besonderer
Funktion in voruridg. Zeit in ihnen durch lautliche Prozesse
untergegangen seien, ist eine Vermutung, die uns nicht weiterhilft.

464. Bezüglich der uridg. Nomina mit abtrennbaren Stamm-
formantien ist man sofort vor die Frage geführt: woher stammen
diese Formantien und welches war ihre erste Funktion? Da
ist zu sagen (vgl. § 66. 87), dass von den allermeisten Herkunft
und Grundbedeutung völlig unbekannt sind. Vermutungen wie
die, dass *-bho-* zu ai. *bhā-ti* 'er scheint, erscheint' gehöre (§ 283),
oder dass *-tūt(i)-* zu ai. *tavi-ti* 'er ist kräftig, vermag' gehöre
(§ 343), dass demnach die Nomina mit diesen Formantien ihrer
Konstitution nach mit Komposita — d. h. einstigen Komposita —
wie nhd. *weib-lich*, *weis-heit* zu vergleichen seien, sind viel zu
unsicher, als dass sie die Grundlage für eine Darstellung der
Geschichte der betreffenden Nominalklassen abgeben dürften.
Es ist ja immerhin möglich, die verschiedenen Funktionen, die
z. B. die *bho*-Stämme aufweisen (z. B. gr. *ἄρτυρος* 'glänzend',
ἔλαφος 'Hirsch', *κρόταφος* 'Schläfe', *(σ)κέραφος* 'Schmäbung, Ver-
läumdung', § 284 f.), aus einem Grundbegriff abzuleiten, der An-
knüpfung an ai. *bhā-ti*, d. h. Deutung des *-bho-* als ein zu diesem
gehöriges Nomen, zuliesse. Aber unter den uridg. *bho*- Nomina
ist keines, welches in begrifflicher Beziehung durch sich selbst
auf diese Wurzel deutlich hinwiese, und das lautliche Zusammen-
treffen im *bh* kann natürlich Zufall sein. Etwas besser schon
steht es mit der Identifizierung gewisser formantischer *dh* (§ 365)
mit W. *dhe-* 'setzen'. Am unverfänglichsten ist wohl die Ver-
knüpfung des in Adjektiva temporaler Bedeutung erscheinenden
Formans *-tyno-* *-tno-* mit ai. *tān-* 'Ausbreitung, Fortdauer'

ir. *tan* 'Zeit' (§ 197). Ist die Gleichsetzung des f. Formans *t-*-(*i*)*ta-* mit dem Pronomen av. *i* lit. *jì*=gr. *ἴα* (§ 143) richtig, so gewänne von daher eine Stütze die alte Identifizierung des Formans *-t(o)-* (§ 291) mit dem Demonstrativpronomen *to-*. Näher auf diese Probleme hier einzugehen lohnt sich nicht.

Ist demgemäss von dieser Seite her für die Aufhellung der Bedeutungsentwicklung der allermeisten formantischen Nominalklassen nichts und für einpaar Klassen nur sehr wenig zu holen, so ist nunmehr zuzusehen, was etwa sonst zur Aufklärung dienen kann. Ich hebe dreierlei hervor:

465. 1) Wie in § 87 auf grund von Erscheinungen der jüngeren Vergangenheit gezeigt worden ist, muss man darauf gefasst sein, dass ein lautlich einheitliches uridg. Formans mit divergierenden Funktionen aus etymologisch verschiedenen Bildungselementen zusammengefloßen und dass somit die Funktionsverschiedenheit der uridg. Zeit schon von Anfang an dagewesen war. So haben nach dem, was sich uns oben über die Geschichte der betreffenden Formantien ergeben hat, für ursprünglich verschieden zu gelten z. B. das *-mo-* der Superlative wie lat. *summus* (§ 152), das *-mo-* der Partizipia wie lit. *jėsz-komas* (§ 160) und das *-mo-* von Nomina wie gr. *φλογμός θωμός* (§ 173), ebenso das *-tro-* von ai. *antrd-m* aksl. *jětro* u. dgl. (§ 242) und das *-tro-* von ai. *sōtra-m* u. dgl. (§ 252).

Umgekehrt kann, was seit uridg. Zeit lautlich verschieden war, doch ursprünglich dasselbe gewesen sein. Nach 1 § 701 S. 629 ff. ist die Möglichkeit geboten, die Formantia *-t(o)-* und *-d(o)-* (§ 286 ff. 358 ff.) und die Formantia *-k(o)-* und *-g(o)-* (§ 366 ff. 386 ff.) zu identifizieren, und es liegt nahe, wenigstens in einem Teile der Nomina mit der Media diese Artikulationsart aus der Tenuis hervorgegangen sein zu lassen. Ferner mag, nach 1 § 464, 1, das uridg. Formans *-lo-* zumteil ursprünglich *-ro-* gewesen sein. Bartholomae möchte auch *-dhro-*, *-dhlo-* nur für eine lautgesetzliche Variante von *-tro-*, *tlo-* halten (§ 267). In allen diesen Fällen legt die Bedeutung kein Hindernis in den Weg, und teilweise sind die semantischen Verhältnisse für Identifizierung so günstig wie möglich.

2) Die Art, wie der Bedeutungswandel auf unserm Gebiet

sich vollzogen hat, wie Nomina actionis zu Nomina agentis, Eigenschaftsabstrakta zu Ding- und Personenbenennungen, Substantiva, die eine artliche Zugehörigkeit bezeichneten, zu Deminutiva geworden sind usw. usw., ist im Ganzen keine andere als die, wie überall anderwärts Bedeutungsverschiebung geschehen ist. Wenig beachtet ist aber bis jetzt, und das sei deshalb besonders erwähnt, dass auch hier viele Änderungen auf dem Wege des Synkretismus zustande gekommen sind: ein Formans berührte sich in dieser oder jener Gebrauchsweise mit einem andern Formans; diese partielle Bedeutungsähnlichkeit führte zum Austausch auch anderer Funktionen; nach Herstellung völliger Bedeutungsähnlichkeit liess man dann meistens das eine Formans ganz fallen. So hatte im Lett. z. B. *lab-aks* zunächst ebenso wie lit. *labókas* nur den Sinn 'recht gut, ziemlich gut' oder dgl.; dadurch wurde Vermischung mit dem Komparativ herbeigeführt, *labaks* wurde ihm völlig gleich, und der alte Komparativ schwand (§ 381 S. 500 f.). Auf ähnliche Weise kamen die lokalen und temporalen Adjektiva auf *-tero-* im Ar. und im Griech. zu Funktionen, die ursprünglich nur die Komparative auf *-ies-* hatten, und es wurden dann in diesen Sprachzweigen *tero-*Formen auch mit anderer als lokaler oder temporaler Bedeutung geschaffen (§ 240, β S. 328 f., § 522 ff.). Synkretismus muss namentlich in den Klassen der Verbalabstrakta und der Verbaladjektiva eine grössere Rolle gespielt haben, wo diese, bei engerem Anschluss ans Verbum, von einer mit mehrfacher Bedeutung verbundenen Formenmehrheit zu einer Einformigkeit übergegangen sind, wie es bei den Verbalabstrakta z. B. im Ai. zu beobachten ist (Beschränkung der Infinitivklassen in der klassischen Sprache auf die Form auf *-tum*), bei den Verbaladjektiva z. B. im Ital. (Verdrängung der sogen. Partizipia Prät. durch die eine Form auf *-to-s.*)

3) Im Einzelwort wird die allgemeinere Beziehungsbedeutung, die an dem stammbildenden Formans haftet, dadurch irgendwie modifiziert, gewöhnlich spezialisiert, dass die Vorstellung, deren Träger die Grundelemente des Wortes sind, auf den Bedeutungsinhalt des Formans hinüberwirkt und in ihn mit aufgenommen wird. Mit so bereichertem Inhalt kann dann das Formans produktiv werden, d. h. es bekommen auf dem Wege

der assoziativen Angleichung andere Nomina, eines oder successive zwei oder mehrere, das gleiche Formans mit dieser spezialisierten Funktion. Durch successive Vermehrung entwickeln sich auf diese Weise oft sehr umfangreiche Nominalklassen, um so leichter, je allgemeiner der Sinn ist, den das Formans in Verbindung mit dem übrigen Teil des Wortstamms bekommen hat¹⁾.

Davon, dass einem Nomen auf diese Weise sich nur eines zugesellt hat, sind oben u. a. folgende Beispiele vorgekommen: lat. *pōsca* nach *esca* (S. 479), *pulvis* nach *cinis* (S. 533 f.), ai. *āmiṣ-* nach *kraviṣ-* (S. 544), gr. *ψῆφιγξ* nach *λαίγξ* (S. 509), *πέλιξ* *πελίχνη* nach *κύλιξ* *κυλίχνη* vgl. lat. *calix* (S. 265), arm. *meṭr*, *u*-Stamm, nach **medhu* = ai. *mādhu* (S. 182), preuss. *nauns* nach **jauns* = lit. *jáunas* (S. 271), lit. *vėlybas* nach *ankstýbas* (S. 389). Zahlreiche, die oben nicht erwähnt sind, lassen sich hinzufügen, wie gr. *τέρως* und *τερύτας* ('*τέρω*ν Hesych) nach *πρέσβως* und *πρεσβύτας*, *τραίκες* 'μητέρες' bei Alkman, Sophokles (zu *τραῦς* *τραῖα* 'Alte') nach *γυναῖκες* (vgl. Dittenberger *Hermes* 41, 100), lat. *prōris* (für *prōra*) nach *puppis*, *senexter* (für *sinister*) nach *dexter*²⁾. Nicht immer ist ersichtlich, welche von zweien in solchem Verhältnis zu einander befindlichen Formen die induzierende gewesen ist, namentlich wenn die Anschlussbildung in vorhistorischer Zeit erfolgt ist, z. B. bei lat. *laevos* aksl. *lěvъ* gr. *λαῖός*: lat. *scaevos* gr. *σκαῖός* (S. 202), gr. *χελι-δών* 'Schwalbe': *ἀη-δών* 'Nachtigall'.

Wo ganze Nominalklassen entstanden sind, ist die im Anfang stehende Musterform nur selten noch zu konstatieren. Nachweislich ist z. B. die Klasse der altgerman. neutr. Tiernamen mit *-es-* ahd. *kalb*, (*h*)*rind*, *farh*, *huon*, (*h*)*welf* von *kalb* (ur-germ. **kalbaz*) ausgegangen (S. 523), die der lit. Farbadjektiva auf *-scas*, die den Begriff der Annäherung an die betreffende

1) Dieselbe Erscheinung ist häufig im Gebiet der Verbalbildung zu beobachten. So ist z. B. die 'inchoative' Bedeutung des lat. *-scō*, eines Formans, das sich sehr stark ausgebreitet hat, entsprungen an ein paar Verba wie *crēscō*, *adolēscō*, wo sie durch den Sinn des Vorstücks bewirkt worden ist (2¹, S. 1036).

2) Auf dem Gebiet der Verbalbildung z. B. lat. *necto* für **nedhō* (zu ai. Part. *naddhā-s*) nach *plecto*.

Farbe ausdrücken, *rūsvas raūsvas*, *žalsvas*, *blaisvas*, *balsvas*, *jūsvas*, *gelsvas*, *melsvas* von *rūsvas raūsvas* (S. 202), die der Nomina agentis auf *-tojis* im Lit., auf *-tajъ* im Slav., z. B. *atpirktójis* 'Erlöser', *mokítójis* 'Lehrer', *gélbétójis* 'Helfer' und *povodatajъ* 'Führer', *pozoratajъ* 'Beschauner, Späher' von lit. *artójis* (preuss. *artóys*) aksl. *ratajъ* 'Pfüger' (S. 196). In andern umfanglicheren Klassen lassen sich zwar gewöhnlich gruppenweise ältere und jüngere Formen sondern, aber unter den älteren nicht mehr die älteste, die, von der alles ausgegangen ist, bestimmen. Unter den Farbadjektiva mit *-yo-* z. B. sind 6 oder 7, die als uridg. gelten dürfen, wie z. B. ai. *śyāvā-s*, während mehrere im Ital., Germ. und Balt.-Slav. neu dazugekommen sind; welche von den uridg. Formen aber die älteste war, bleibt dunkel (S. 201). Bei den weitverzweigten Superlativbildungen auf *-mmo-s* *-mo-s* (z. B. lat. *maximus*, *facillimus*) kommt man mit hoher Wahrscheinlichkeit auf uridg. **septmmo-s* **septmo-s* 'septimus' und **dekmmo-s* 'decimus' als die zwei ältesten Formen dieser Art zurück: mit ihrem Ausgang verknüpfte sich der Begriff der Stellung eines Gegenstandes in einer Reihe von Gegenständen; an sie schlossen sich zuerst andere Ordinalia, dann verschiedene Adjektiva lokalen und temporalen Sinnes an und weiter Adjektiva beliebiger anderer Bedeutung; ob nun aber zu allererst **septmmo-s* oder **dekmmo-s* auf dem Plan war, ist kaum mehr anzumachen (S. 163. 225). Von den Verwandtschaftsnamen auf *-(t)er-* (S. 332 ff.) sind am jüngsten die einzelsprachlich entsprungenen wie ai. *náptar-*, čech. *neti-eře*. Unter den urindogermanischen wie ai. *devár-*, *pitár-* hat man die auf *-ter-* (*-tor-*) formantisch identifiziert mit den Nomina agentis auf *-ter-* (*-tor-*). In der Tat könnte z. B. **bhrater-* 'Bruder', wie man angenommen hat, zu ai. *bhāra-ti* gehören und ursprünglich 'Pfleger, Schützer' bedeutet haben (vgl. Delbrück Verwandtschaftsnamen 5 ff.). Dann wäre man zu schliessen berechtigt, **pater-* und **mater-* seien in Anschluss an **bhrater-* vollzogene Umbildungen der aus der Kindersprache stammenden **pā* und **mā* (§ 474). Indessen ist in dieser Bedeutungssippe alles, was die Entstehungsweise der uridg. Formen betrifft, noch so unsicher, dass auch hier der erste Ausgangspunkt als unklar bezeichnet werden muss.

Was die Natur dieses Übertragungsvorgangs betrifft, so hat man es mit der durch Bedeutungsverwandtschaft veranlassten Lautungsangleichung zu tun, die den Nominalstämmen vielfach auch in anderer Weise, ohne dass ein Stammformans auf ein anderes Wort übertragen wird, ihr formales Wesen modifiziert, z. B. lat. *sen-* 'Greis' für **seno-* nach *jūn-* *jūven-* 'junger Mann' und *jūven-* selbst für **jūvin-* nach *sen-* (S. 166. 297 Fussn. 1), att. κρείττων, ἑλδῖττων u. a. mit Vokallänge in erster Silbe (für *κρείττων usw.) nach ἥττων (S. 558).

Die Nomina, die durch die in Rede stehende exkursive Formansverbreitung entstanden sind, hat man jedesmal so weit als möglich zu scheiden von den dasselbe Formans enthaltenden Formen, aus deren Reihe sie sich abgezweigt haben. Ich habe diesen für die Erkenntnis der formal-semanticen Entwicklungsgeschichte der Nominalklassen wichtigen Punkt schon in dem formalen Teil unserer nominalen Formanslehre berücksichtigt, indem ich die Beispiele zumteil darnach gruppiert habe. So sind z. B. in § 125 von den allgemeinidg. *yo*-Adjektiva, die eine kaum näher zu umschreibende Funktion des Formans zeigen, wie lat. *vivos*, *arduos*, *calvos*, *saevos*, *parvos*, abgetrennt die exkursiven Gruppen der Adjektiva mit Farbbedeutung, wie lat. *helvos* *flavos*, der Adjektiva mit Totalitätssinn, wie lat. *salvos*, und der Adjektiva mit den Bedeutungen 'links', 'rechts', wie lat. *laevos*, oder in § 385 beim *k(o)*-Formans als exkursive Gruppen wiederum Farbadjektiva, wie lat. *cascus*, lit. *pūlkas*, und Gewächsnamen, wie lat. *salix*, *larix*, *filix*.

Die Kategorie, von der die Abzweigung erfolgt ist, wird, wenn sie umfangreicher und daher wahrscheinlich durch eine in längeren Zeiträumen geschehene Entwicklung zustande gekommen ist und bezüglich der Formansfunktion Ungleichmässigkeiten aufweist, in der Regel ihrerseits noch andre exkursiv entwickelte Gruppen enthalten, sei es dass eine Form nur eine Form derselben Eigenart nach sich gezogen hat oder mehrere. Dabei können sich in der zeitlichen Entwicklung des Ganzen bis zur jüngsten Form herab natürlich die verschiedensten Verhältnisse ergeben, in denen die einzelnen Formen semasiologisch zu einander stehen. Zwei Beispiele mögen dies erläutern, die

go- und die tro-Nomina. Wir sehen S. 367 f., lit. *ruvras* usw. mit der Bedeutung der Annäherung an eine Farbe waren Ausläufer der Kasusreihe der Fortabjektiva *apras*, *beisus*, *blausus* usw., diese wieder war abgezweigt von den einstigen Adjektiva auf -go-. Unter diesen aber finden wieder z. B. eine zweigledrige Exkursgruppe uridg. *grāpa- z. jādā- kynr. *dyr* 'vires': uridg. *wyrpa- kynr. *maru* 'nocturn' S. 213. 44., eine etwas größere Gruppe lit. *krenas* 'trübf', *azenas* 'krumm' in *azens-būys* 'krummbaumig', *litas* und *albas* *albeius* 'schneeförmig' S. 214. Die Gruschen bildeten mit -rpo- Wörter mit der Bedeutung 'Betrag, Entgelt, Lohn für etwas', wie *lurpo-*, *šperrpo-*, *šoudrpo-*, *šēdrpo-*, *ušrōrpo-* (S. 342: im Al. begegnet mit demselben Formans gebildet die Körperteilbenennungen *ōārtra-m* 'Arm' 'Tragwerkzeug', *caritra-m* 'Fuss' 'Gehwerkzeug'). Diese beiden Gruppen waren Ausläufer der uridg. Klasse der Nomina instrumenti mit -tra-m. Diese Klasse aber war ihrerseits wieder eine von einem nicht mehr festzustellenden Einzelfall ausgegangene Spezialisierung. Neben ihr stehen noch vielerlei andere Substantiva auf -tra-m, und hier lassen sich abermals noch kleinere Gruppen aussondern, teils urindogermanische teils einzelsprachliche, die exkursweise entstanden sind, z. B. Örtlichkeitsnamen wie ai. *sthatrā-m* 'Standort' *jantra-m* 'Geburtsort', gr. *θéōrpo-* 'Schauplatz', lat. *sepulcrum*, *ambulderum*. So gleicht die Entwicklung, die ein produktives Formans in semantischer Hinsicht durchgemacht hat, oft dem Wachstum eines Baumes: sein Stamm sendet Äste aus, längere oder kürzere, an diese setzen sich wieder Zweige verschiedener Länge an usw.

In den jüngeren, geschichtlichen Perioden der idg. Sprachen sieht man formal-semantiche Gruppen oder Klassen so oft durch Anschluss eines Nomens an das andere zustande kommen, dass sich die Überzeugung aufdrängt, dies müsse auch schon in den vorhistorischen Zeiten das wirksamste Moment zur Herausbildung von solchen Gruppen und zur Entstehung der Gebrauchsverschiedenheiten eines Formans gewesen sein. Und für die Ermittlung der begrifflichen Geschichte eines Formans ist hiernach überall die nächste Frage nicht die, was das Formans ursprünglich für sich selbst gewesen ist, sondern welches das erste

Wort war oder welches die ersten Wörter waren, wovon es den Schlussteil ausgemacht hat.

Übrigens entstehen Bedeutungsklassen nicht bloss so, dass einem Wort sich so und so viele Neubildungen mit gleicher Bedeutung zugesellen, sondern auch so, dass sich die besondere Bedeutung einer Form oder Formgruppe auf schon vorhandene gleichgebildete, aber dieser besonderen Funktion nicht teilhaftige Formen überträgt. So war z. B. unser *kindisch* ursprünglich, seit ahd. Zeit, nur 'kindlich'; der Gruppe der Adjektiva auf *-isch* mit üblem Nebenbegriff ist es erst im Nhd. angeschlossen worden (s. § 550. 551, 3). Die wirklich weibliche Wesen benennenden Wörter auf *-a-*, *-(i)ia-* *-i-* u. dgl. haben einen begrifflichen Einfluss geübt auf gleichformige Wörter, die nicht weibliche Wesen bezeichneten (s. § 467).

In den Kreis der hier in Rede stehenden Erscheinungen gehört auch der Fall, dass, wo ein Nomen mit einem andern Nomen oder eine Nominalklasse mit einer andern Nominalklasse an einem oder dem andern Punkt des Kasussystems in formantische Übereinstimmung gekommen ist, diese partielle formale Übereinstimmung auf grund von Wortbedeutungsverwandtschaft eine weitere formale Angleichung bewirkt. Wo der vorbildlich wirksame Stamm, wie es gewöhnlich der Fall ist, andere Stämme gleicher Form und anderer Bedeutung neben sich hat, bewirkt er nicht allein, aber doch in erster Linie die formale Neuerung. Z. B. got. Nom. Pl. *fadrjus* 'Väter' trat zu *fadrum -uns* wesentlich nach *sunjus* 'Söhne' (§ 245 S. 334 f.); gr. *θεράπων* 'Diener', das ursprünglich *n*-Stamm war (F. *θεράπωνη, θεράπωνια*), wurde *nt*-Stamm (*-ovros* usw.) wesentlich nach den begrifflichen Opposita *ἀπρων, κρείων, μέδων, μεδέων*; lat. *minus -oris* wesentlich nach *maius -oris* und *primorum -orēs* wesentlich nach *priorum -orēs* (§ 433); got. Nom. Sg. *fōtus* usw. 'Fuss' zu *fōt-u -uns* (§ 78 S. 131), *tunpus* usw. 'Zahn' zu *tunp-u -uns* (§ 350 S. 460) wesentlich nach *kinnus* 'Wange, Backen', *handus* 'Hand' (§ 106 S. 179); aksl. Gen. *dělese* usw. zu *dělo* 'Werk' wesentlich nach *slovo -ese* 'Wort' (§ 399 S. 524).

466. Dass in den weiten Reichen der Gegenstands-, der Eigenschafts- und der (nominalen) Zustandsbegriffe nicht jede

einzelne Begriffsklasse, von der man a priori erwarten könnte, dass sie zugleich als besondere Formklasse aufträte, als solche auch erscheint, ist nach dem Dargelegten nur natürlich. Wo im Nominalformalen einer Sprache keine günstigen Ansatzpunkte zur Entwicklung einer formal-semanticen Klasse vorhanden waren, entstand auch keine solche Klasse.

Für manche Begriffskategorien wurde die Gelegenheit, die sich zur Herstellung einer Formklasse wieder und wieder ergab, auch öfters, von verschiedenartigen Ansatzpunkten aus, benutzt. Daher verschiedene kategoriale Formantien, lebendige und abgestorbene, nebeneinander z. B. für Deminutiva, für Tierbenennungen, für Kollektiva, für stoffbezeichnende Adjektiva auch in derselben Sprache.

Andere Begriffe dagegen, für die man ebenso gut besondere Formklassen erwarten könnte, z. B. für den Begriff des belebten Wesens im Gegensatz zum unbelebten, für den des menschlichen Wesens im Gegensatz zum tierischen Wesen oder überhaupt zu allem andern Gegenständlichen, für den der Erdendinge im Gegensatz zum Himmlischen, hatten von uridg. Zeit her keinen gesonderten formantischen Ausdruck.

Wiederum andere wenigstens keinen so vollkommenen, als man nach ihrer Häufigkeit und Wichtigkeit erwarten könnte. Hierher gehört vor allem der Gegensatz von substantivischer und adjektivischer Geltung des Nomens. Auch noch in den historischen Perioden der einzelnen Sprachzweige ist es oft nicht ein bestimmtes Merkmal der Form, sondern nur der Bedeutungsinhalt des ganzen Wortes im Verhältnis zu den andern Wörtern des Satzes, der das Nomen der einen oder der andern von diesen Begriffsklassen zuweist, z. B. ai. *yuvan-* lat. *juvenis* 'jung' und 'Jüngling', ai. *vṛṣan-* 'männlich' und 'Mann, Männchen des Tieres'.

Speziell adjektivischen Charakter haben allerdings gewisse nridg. Formantien, mittels deren Adjektiva von Substantiva abgeleitet wurden, wie *-(i)jo-*, z. B. **patrijo-* 'väterlich' gr. *πάτριος* von **páter-* 'Vater' gr. *πατήρ* (§ 114 ff.), und wenigstens eines gibt es, das seit nridg. Zeit umgekehrt der Substantivierung von Adjektiva dienen konnte, *-en- -on-*, z. B. av. *mar^{ta}-tan-* 'Sterblicher' von *mar^{ta}-* 'sterblich', gr. *στράβων* 'Schielender' von

στραβός 'schielend', lat. *silo* 'Plattnasiger' von *silus*, got. *blinda* 'Blinder' von *blinds* 'blind' (§ 210 ff.). Überdies gewann man, wie § 15 bemerkt ist, frühzeitig eine formale Unterscheidung der beiden Begriffe durch Tonsitzdifferenzierung, z. B. ai. *kṛṣṇa-s* 'schwarz' : *kṛṣṇa-s* ('Schwarzer') 'schwarze Antilope', gr. λευκός 'weiss' : λεῦκος ('Weisser') 'Weissfisch'. Diese formalen Unterschiede wurden aber in den meisten Sprachen immer wieder mehr oder weniger verwischt infolge davon, daß im allgemeinen die Fähigkeit vererbt und festgehalten war, beliebig gebildete Nomina ohne Formveränderung bald adjektivisch bald substantivisch zu setzen. Usnell gewordene Substantivierungen solcher adjektivisch gekennzeichneten Nomina sind u. a. ai. *jāmbhya-s* gr. γόμφιος (γομφίος) 'Backenzahn' von **ǵómbho-s* 'Zermalmung, der Zermalmung dienendes Ding, Zahn' ai. *jāmbha-s* usw. (§ 115 S. 188), ai. *mārtya-s* 'Sterblicher, Mensch' von *mārtā-s* 'Sterblicher, Mensch' (§ 115 S. 188), lat. *caprea*, eine Art wilder Ziegen, von *capra* 'Ziege' (§ 122 S. 199), *cereus* 'Wachskerze, Wachsfaekel' von *cera* (§ 122 S. 199), mhd. *guldin* M. 'Goldmünze, Gulden' von *golt* 'Gold' (§ 190 S. 277). Und umgekehrt sind durch attributive Verwendung wieder adjektivisch geworden z. B. die Substantiva gr. οὐράνιων 'Himmlicher, Himmelsbewohner' (von οὐράνιος 'himmlisch'): θεοὶ οὐράνιοι 'die himmlischen Götter', αἰθῶν (vgl. Αἰθῶν, 'Brandfuchs', Pferdename): ἵπποι αἰθῶνες 'brandrote Rosse', got. *weiha* 'Heiliger': *ahma sa weiha* 'der heilige Geist' (§ 212 S. 299 f., § 215, a S. 307).

467. Mit der nominalen Stammbildung hängt engstens die Genusunterscheidung zusammen. Von dieser ist des Näheren später zu handeln. Hier sei nur schon Folgendes bemerkt. Das m. und das n. Genus entbehren von uridg. Zeit her des Ausdrucks an der Stammform selbst und sind nur durch die flexivische Gestaltung des Nom. und Akk. gekennzeichnet. Am f. Genus dagegen sind von den stammbaften Formantien direkt beteiligt *-ā*, *-(i)ā* *-ī*, *-ē* (*-(i)ē*), *-ī* *-ī*, *-ū* *-ū*. Mit dem *-ā* der Feminina wie ai. *bhuja* gr. φυγή lat. *fuga* war der Ausgang *-a* des Nom.-Akk. Pl. der *o*-Stämme, z. B. **iuga* ved. *yugā* lat. *juga*, identisch, und die Einstellung einer solchen Singular-

form in eine pluralische Kasusreihe erklärt sich aus der Kollektivbedeutung, die dem *a*-Formans zugekommen war: **juga* war ursprünglich etwa 'das Gejöche'. Dazu, das natürliche weibliche Geschlecht zu bezeichnen, das sie in einer Anzahl von Wörtern seit uridg. Zeit zum Ausdruck bringen, sind jene Formantien *-a*- usw. aller Wahrscheinlichkeit nach auf dem § 468 zu besprechenden Wege der exkursiven Ausbreitung von einem einzelnen Wort aus gekommen. Für *-a*- hat man an ein Substantivum wie gr. γυνή (böot. βυνά) aksl. žena 'Weib' als Musterform gedacht, in dem der Begriff des Weiblichen mit durch die Grundelemente gegeben war. Auch hat man vermutet, dass z. B. **ekua* 'Stute' (lat. *equa*) und **ulqui* 'Wölfin' (ai. *vrki*) neben **ekyo-s* und **ulqyo-s* ursprünglich etwa 'pferdisches Wesen', 'wölfisches Wesen' bedeutet oder dass sie nach Art unseres *huhn* (S. 158) einen kollektiven Sinn gehabt haben; über den Übergang von Kollektivbedeutung zur Bedeutung eines Einzelwesens s. § 511. Dieser durch Spezialisierung entstandene Sinn des Weiblichen ist die Veranlassung dazu gewesen, dass man alle jeweils zu der betreffenden Formklasse gehörigen Wörter (Männernamen wie *scriba* ausgenommen) als Feminina bezeichnet.

Weitaus die Mehrzahl der als M. und der als F. benannten Nomina hat mit der Unterscheidung der beiden natürlichen Geschlechter von Haus aus nichts zu schaffen gehabt. Doch haben die Nomina, mit denen männliche und weibliche Wesen bezeichnet wurden, mit ihren die Sexusvorstellung tragenden Formantien auf die Bedeutungsfärbung gleichformantischer Substantiva, die nicht animalische Wesen bezeichneten, unter Beihilfe besonderer affekterregender Vorstellungen einen Einfluss auszuüben vermocht. Dieser zeigt sich am greifbarsten in der Art, wie Wörter wie gr. ἥλιος, ὕπνος, σελήνη, νύξ, ὕγεια, lat. *amor*, *victoria*, *pax*, *bonus eventus*, hd. *sonne*, *mond*, *minne* mythologisch in persönliche Gestalten umgewandelt worden sind.

468. Was man die Bedeutungslehre (Semasiologie, Semantik) einer Sprache nennen kann, pflegt nach dem bisherigen Usus auf Grammatik und Wörterbuch verteilt zu sein: das Wörterbuch behandelt das isolierte Wort, die Grammatik die klassenweise auftretenden Erscheinungen, und beiderseits hat

der Sprachhistoriker die Bedeutungswandlungen vorzuführen und dabei so weit als möglich den Ausgangspunkt der Entwicklung festzustellen. Dass diese Scheidung gewisse Zweckmässigkeitsgründe für sich hat, nach dem heutigen Stand der Sprachwissenschaft wenigstens, ist nicht zu leugnen. Aber durch die Natur des Untersuchungsobjekts selbst ist diese Trennung nicht geboten. Vielmehr ist klar und ist gerade bei der nominalen Stammbildung deutlich zu ersehen, dass die der historischen Grammatik durch die Natur der Sache selbst gestellte Aufgabe im Grunde alles das mit in sich schliesst, was man der lexikalischen Behandlung des Sprachstoffs zuzuweisen pflegt.

Wir haben oben gesehen: bei entwicklungsgeschichtlicher Behandlung der nominalen Begriffsklassen darf nicht so vorgegangen werden, dass man zunächst die drei Hauptklassen aller denkbaren Nominalbegriffe, die Klassen der Gegenstands-, der Eigenschafts- und der nominalen Zustands- oder Vorgangsbegriffe, in ihre spezielleren Arten und Unterarten zerlegt und dann fragt, welche Ausdrucksmittel für die weiteren, die engeren und engsten Begriffskategorien vorhanden sind. Vielmehr ist überall von den Individualbegriffen auszugehen, weil erst an und aus ihnen sich die verschiedenen Nominalklassen entwickelt haben. Ist man schon von dieser Seite her auf das Einzelwort hingewiesen, so haben auch unter den eine begriffliche Klasse ausmachenden Nomina meist so und so viele ihre individuellen Züge, die nur in dem Zusammenhang erkannt und erklärt werden können, der sich in der Grammatik überschauen lässt. Ferner muss oft die Bedeutungsgeschichte eines einzelnen Nomens erst festgestellt und eine ältere Bedeutung für dasselbe erschlossen werden, damit es für diese ältere Zeit einer bestimmten formal-semanticen Kategorie zugerechnet werden kann. Z. B. ist das uridg. Wort für die Eingeweide ai. *antrā m* *āntrā-m* arm. *ānder-k* gr. *ἐντέρα* erst nach Zurückführung auf den allgemeineren Begriff 'Inneres' mit den komparativischen Nomina auf *-tero-* zu vereinigen (§ 283).

Dass man in Hinsicht auf die Bedeutung die Darstellung der Geschichte des einzelnen Wortes dem Wörterbuch zugewiesen und der Grammatik nur das Generelle, die gattungsmässige

Vereinfachung der Mannigfaltigkeiten überlassen hat, ist für die bisherige Behandlung dieser Seite des Sprachlebens nicht von Vorteil gewesen. Dabei sind vor allem die feineren Beziehungen, die, von Wort zu Wort bestehend, sich nicht aus den üblichen Generalisierungen und Einteilungen ergeben, zu kurz gekommen. Im Interesse der hier annoch erforderlichen Untersuchungen hat man für das Semasiologische zunächst eine vollständigere und feiner ausgebildete Terminologie zu schaffen. Die wenigen allgemeinen Termini, wie *Nomen actionis*, *Nomen agentis*, *Diminutivum* u. dgl. reichen bei weitem nicht aus.

469. Schliesslich bleibt noch zu erwähnen, wie die Bedeutungslehre, speziell die nominale, in die sogen. Syntax hinübergreift. Es haben zwar in jeder Sprache zahlreiche Nominalstämme, vor allem die Substantiva mit Gegenstandsbedeutung, einen Sinn, der auch nach Loslösung des Wortes aus seinem Satz voll und genau vorstellbar ist. Auch sind Bedeutungsverschiebungen vielfach ohne Rücksicht auf Satzzusammenhang erklärbar, z. B. der Übergang des Sinnes des Nomens *feder*, in dem zunächst die Vorstellung des Fliegens das dominierende Element war, zu dem Sinne der Schreibfeder, oder der Bedeutungswandel des Wortes *vorstellung*, durch den der äussere Vorgang auf Inneres übertragen worden ist. Aber ebenso oft müssen für die genauere Feststellung des Sinnes und der Sinnesverschiebungen syntaktische Verhältnisse berücksichtigt werden, z. B. bei der substantivischen oder adjektivischen Geltung eines Nomens (lat. Plur. *boni*) und beim Übergang von jener zu dieser, der ein Ergebnis attributiven Gebrauchs des Substantivs ist, oder bei Komparativen, die eine Steigerung im Vergleich mit etwas anderem, von dem mit die Rede ist, oder einen überhaupt hohen Grad ausdrücken können, oder beim Verbaladjektivum (Partizipium), das aktivisch oder passivisch, und bei dem ein dauernder oder ein zeitweiliger, durch das regierende Verbum näher bestimmter Zustand gedacht sein kann, u. dgl. Auch insofern ist die geschichtliche Betrachtung an Syntaktisches gewiesen, als man nicht selten sieht, wie die bestimmte Stellung einer Form zu andern Formen des Satzes dieser Form erst ein bestimmtes Nominalformans zuführt, z. B. lat. *vir Forojuliensis*

auf grund von *Foró Julio*, gr. οἱ παλαιοί (ἄνθρωποι) auf grund von οἱ πάλοι (ἄνθρωποι), lit. *mūsūjis*, *mūsiszkis* 'der unsrige' auf grund von Gen. Pl. *mīsu*.

470. Die nachfolgende Darstellung bezweckt in der Hauptsache nur, aus dem, was in dem vorausgegangenen Abschnitt nach dem Gesichtspunkt der Formation in Gruppen geordnet vorgeführt ist, das zusammenzustellen, was sich zu Bedeutungsgruppen zusammenordnet.

Dabei wird aber erstlich nur dasjenige auf die Bedeutung Bezügliche berücksichtigt, was einer ganzen Reihe von gleichartigen Formen gleichmässig eignet. Von der Art der Stammbildung unabhängigen, aber ihrerseits ebenfalls kategorienweise auftretenden semantischen Erscheinungen, wie z. B. dass Lebewesen mit Sachnamen bezeichnet werden (*maske* = *maskierte person*, *haudegen* = *krieger*), oder Sachen mit Lebewesenbenennungen (*bock* = *kutschersitz*, *pferd* = *pferdähnliches turngeräthe*), oder aus einem Stoff hergestellte Gegenstände mit den betreffenden Stoffbenennungen (gr. πύκη 'Fichte' und 'Kienfackel'), sind besondere Abschnitte nicht gewidmet.

Weiter bleibt 'Syntaktisches', was bei einer Bedeutungsentwicklung eine Rolle spielt, möglichst im Hintergrund. Das geschieht im Interesse der Übersichtlichkeit der Darstellung. Die betreffenden Erscheinungen werden nur kurz erwähnt und kommen später in anderem Zusammenhang zur Erörterung.

Sodann sei bemerkt, dass ich auf Besprechung feinerer und feinsten Bedeutungsschattierungen, die in den meisten Bedeutungsklassen zu beobachten sind, verzichten muss. Hier wäre schon darum schwer eine Grenze zu finden, weil, genau genommen, jedes Wort seine besondre Bedeutungsgeschichte hat (dies beruht darauf, dass die Gruppierung mit dem Zugehörigen, durch die die Bedeutungsentwicklung eines Wortes bestimmt wird, bei jedem Wort Eigenartiges hat). Weiterhin aber ist zu bedenken, dass solche feinere Unterschiede innerhalb der einzelnen Bedeutungsklassen für die Zeit der idg. Urgemeinschaft, von der doch unsere sprachgeschichtliche Darstellung so viel als tunlich auszugehen hat, in der Regel gar nicht des Näheren zu fixieren sind, und darzustellen, was sich im Einzelnen

einzelnsprachlich und hier gar nur in engeren und engsten Kreisen entwickelt hat, ist Sache der Einzelgrammatik. Auf solche Entwicklungen näher einzugehen erscheint mir aber auch darum nicht geboten, weil auf diesem Gebiete bis jetzt wenig vorgearbeitet ist und auf den Gegenstand meistens nicht ohne Vorführung längerer Reiben von Belegstellen aus den Denkmälern eingegangen werden könnte.

Auch so hoffe ich jedoch wenigstens hie und da im Folgenden nützliche Winke für weitere Forschung auch im Einzelnen gegeben zu haben.

2. Gegenstandsbezeichnende Substantiva (Konkreta).

a. Lebewesennamen.

471. 1) Wie S. 592 bemerkt ist, haben die idg. Sprachen keinen eine eigne festbegrenzte Formklasse bildenden Ausdruck für den Begriff des Lebewesens aus der Zeit der Urgemeinschaft mitgebracht. Indessen hat sich an einige Formantien seit dieser Zeit in einzelnsprachlicher Entwicklung mehr und mehr die Vorstellung eines persönlichen oder überhaupt lebendigen Wesens geknüpft. Am ausgedehntesten an *-ən- -ōn-* als geschlechtiges Formans, z. B. lat. *homo* got. *guma* lit. *žmū* ('Irdischer') 'Mensch', av. *mar'tan-* 'Sterblicher', gr. *σπάβων* 'Schieler', lat. *silo* 'Plattnasiger', got. *garazna* 'Nachbar' *garaznō* 'Nachbarin' (§ 209 S. 294 ff.), und an die *ko* Formantia, wie gr. *véαξ* 'junger Kerl', lit. *naujokas* aksl. *novakъ* 'Neuling', lit. *bėrokas* 'Brauner' (Pferd) (§ 381, β S. 499 ff.), lit. *jaunikis* 'junger Bursche' aksl. *junecъ* 'junger Stier', lit. *naujikus* 'Neuling', aksl. *črěnsъ* 'Schwarzer, Mönch' (§ 376 S. 489 f.), ahd. *arming* 'homo pauper', *mahting* 'homo potens, numen', lit. *laukiniūkas* 'dem Land (Feld) Angehöriger, Feldbewohner, Landmann', aksl. *grěsnikъ* 'Sünder' (§ 374 S. 485 ff.). Wo Substantiva dieser Formklassen leblose Dinge bezeichnen, z. B. gr. *τρίβων* 'schäbiger Mantel', *κόφων* 'Krummschliesser' d. i. Werkzeug zum Krummschliessen von Missetätern, lat. *sabulo*, *runco*, gr. *ῥππῆξ* 'Sprössling', *θώραξ* 'Brustpanzer', lit. *laibikus laibikis* 'schmales Stück Feld', *stirnokas* 'Peitsche + Rehfussstiel', got. *skillings* 'Schilling', ahd. *zuhaling* 'pero,

Halbatiefel', aisl. *sexðeringr* 'Sechsruderer', ahd. *hornung* 'Hornung', aksl. *svěštník* 'Leuchter', doch kann bis zu einem gewissen Grad die Vorstellung eines Lebewesens walten, etwa so, wie bei unsern nhd. Nomina agentis auf *-er*, wenn sie Werkzeuge bezeichnen, wie *bohrer*, *türschliesser* (§ 481, 2). In den meisten hier einschlägigen Fällen ist das Leblose von den Sprechenden zuerst als Lebewesen angeschaut und demgemäss benannt worden. Doch waren zumteil wohl auch solche Sachbenennungen schon da, ehe das betreffende Formans in der Richtung produktiv wurde, dass daran der Sinn des Lebendigen geknüpft war. In diesem Fall hat hinterher die Klasse der ein Lebewesen bezeichnenden Nomina auf die gleichformantischen andern Nomina in der nämlichen Art herübergewirkt, wie nach § 467 S. 594 Wörter für männliche Wesen und Wörter für weibliche Wesen auf gleichformantische Wörter, deren Begriff mit dem natürlichen Sexus von Anfang an nichts zu schaffen gehabt hat, mit ihrer Sexusbedeutung einen Einfluss ausgeübt haben.

2) Bezeichnungen von Lebewesen sind ferner häufig dadurch entsprungen, dass ein Substantivum, welches eine Eigenschaft bezeichnete, für den Träger der Eigenschaft eintrat, z. B. nhd. *schönheit* für *schöne person*, *schöne frau* (§ 505, 2), oder ein Substantivum, welches einen Vorgang bezeichnete, für den Träger des Vorgangs, z. B. nhd. *bedienung* für *bedienende person* (§ 481, 3, a), auch für das durch den Vorgang Hervorgebrachte (§ 496, 1), wofür das Hauptbeispiel sind die zahlreichen Wörter, die den Bedeutungsübergang von 'Zeugung, Geburt' u. dgl. zu 'Gezeugter, Nachkomme' usw. erfahren haben, wie ai. *sunú-* lit. *sūnus* aksl. *syn* got. *sunus* (§ 204, a), ai. *janyu-* & *jāniman-jānman-* *jantú-* & gr. γόνος γονή τένος γένεσις γέννα γέννημα, gr. οἶός (§ 150), σπορά, τόκος, λόχευμα¹⁾, lat. *fetus*, ir. *suth* usw.

b. Bezeichnung der beiden animalischen Geschlechter.

472. In uridg. Zeit gewannen *-a-*, *-(i)ā-* *-i-*, *-ī-* *-iī-*, *-ā-* *-uy-* die Bedeutung, dass sie das weibliche Wesen im Gegensatz

1) Vgl. H. Rüter De metonymia abstractae notionis pro concreta apud Aeschylum, Halle 1877.

zum männlichen bezeichneten (§ 467), z. B. **ekua* 'equa' (§ 93. d S. 161); **u/qua* 'Wölfin' ai. *vrkt*, ai. *takēni* gr. τέκταινα, ai. *pātni* gr. πότνια, ai. *datri* gr. δότεια (§ 134 ff. S. 211 ff.); ai. *napti-š*, *śvaśrū-š* (§ 129 f. S. 208 ff.). Die m. Substantiva, denen sich diese Bildungen als F. an die Seite stellten, bezeichneten teils durch sich selbst das männliche Wesen, teils hatten sie ursprünglich einen bezüglich des Sexus indifferenten Sinn. Die letzteren Formen bekamen nun, im Gegensatz zu den ausdrücklich weiblich gekennzeichneten Formen, gewöhnlich den spezielleren Sinn des männlichen Sexus. Doch konnten sie nebenher immer auch noch in der allgemeineren Bedeutung gebraucht werden, z. B. gr. θεοί 'Götter'.

Ob unter den Stämmen auf *-e-*, *-(i)ie-*, die schon in uridg. Zeit durchgehends grammatisches f. Geschlecht gehabt zu haben scheinen, damals auch schon Wörter für weibliche Lebewesen gewesen sind (vgl. die lit. Feminina wie *vilkė* 'Wölfin', *senė* 'die Alte'), bleibt unklar, so lange der Vorgang der Vermischung zwischen diesen und den *-(i)ia-* : *-i-* Stämmen nicht aufgeklärt ist. S. § 144 ff. S. 220 ff.

473. 1) Bezeichnung des weiblichen Geschlechts.

a) Konglutinate der in § 472 genannten Formantien mit einem andern Formans.

Uridg. *-n(i)ia-* *-ni-*: ai. *pātni* gr. πότνια alit. *-patni*, womit nächstverwandte aksl. *-ynji*, z. B. *bogynji* 'Göttin', ai. *-ani*, z. B. *Mudgalāni* 'Gattin des Mudgala' av. *Ahurani* 'Tochter des Ahura' (S. 215. 216. 280), gr. *-aiva*, z. B. *lōkaiva* 'Wölfin' (S. 214). — Lat. *-ina*, z. B. *regina* marruc. *regena*, lat. *gallina* (S. 218. 276). Lit. *-ėnė* zur Bezeichnung der Ehefrau, z. B. *kušpiuėnė* 'Schustersfrau' (S. 209 f.).

Gr. *-is* *-idos* und *-is* *-idos*, z. B. *ἐπιλοκαμῖς* 'eine mit schönen Flechten', *ῥαυτρίς* 'Räuberin' (S. 209 f.).

Anm. Aus dem Makedonischen war wahrscheinlich entlehnt *-issa* in βασιλισσα 'Königin' (zu M. βασιλεύς), Μακεδόνισσα (zu M. Μακεδών), βαλάνισσα 'Bademeisterin' (zu M. βολανεύς) u. a. S. Schulze Lat. Eigenn. 40. Solmsen Rh. Mus. 59. 504.

Lat. *-ix*, z. B. *jānix*, *datrix*, päl. *sacaracirix* **sacatrix*, *sacerdos* (S. 218. 495 f.).

Öfters traten an sich nicht auf den Sexus bezügliche Formantien von Namen für weibliche Wesen (vgl. *knabe* — *mädchen*) mit in den Dienst der Motionsbezeichnung. Lat. *puella* (alat. auch *puera*): *puer*, *adulescentula*: *adulescens*, *ancilla*: *anculus*, *Caesulla*: *Kaeso*, *Falcónilla*: *Falco*, ahd. *niftila* 'Nichte': *nevo* 'Neffe' (S. 375). Corn. *buch* 'vacca': ir. *bo* (S. 483). Lit. *oszkà* 'Ziege': *ožys* 'Ziegenbock', vgl. ai. *ajika* = *ajā* 'Ziege' und kymr. *ewig* corn. *euhic* 'cerva'. Russ. *volčica* 'Wölfin': *volk* 'Wolf' (S. 495). Ahd. *fulihha* 'weibliches Fohlen': *folo* (S. 511). Lit. *tarnaitė* 'Dienerin': *tar̃nas* 'Diener' (wie *sesditė* 'Schwesterchen' u. a.). Vgl. Schulze Lat. Eigenn. 136 f. 330. 418 f. und wegen der Diminutivbildungen unter diesen Feminina unten § 542. 546.

b) Mit *Vrddhi* in der letzten Silbe des Vorstücks ai. *nāri* av. *nāri-*, ai. *Manāvi* u. a. (§ 142).

c) Im Germ. gewann uridg. *-ōn-* neben *-en-* *-on-* die Bedeutung des f. Genus. Doch wurde dann bei der Benennung von Lebewesen insofern ein Unterschied zwischen Mensch und Tier gemacht, als sich nur beim Menschen *-on-* konsequent auf das weibliche Wesen beschränkte, z. B. got. *garazna* 'Nachbar': *garaznō* 'Nachbarin', während die Tiernamen mit *-ōn-* gewöhnlich Kommunia sind, also nur grammatisches f. Genus haben, z. B. got. *faiho* 'Fuchs'. S. S. 305 f. 318. Bei den allermeisten Tieren wird auch sonst begreiflicherweise häufiger von der Unterscheidung der Geschlechter abgesehen als beim Menschen.

2) Selten und nur einzelsprachlich ist der Fall, dass man für das männliche Geschlecht durch formantische Erweiterung zu einer besonderen Form gelangt ist im Gegensatz zu der Form für das betreffende Lebewesen im allgemeinen. So im Lit. *-inas*, ausgegangen wahrscheinlich von *avinas* = aksl. *ovnis* 'Widder' zu lit. *avis* 'Schaf', ferner z. B. *mėszkinas* 'männlicher Bär' zu *meškà* 'Bär', *stir̃ninas* 'Rehbock' zu *stir̃na* 'Reh', *žq̃sinas* 'Gänserich' zu *žq̃sis* 'Gans', *gėrvinas* 'männlicher Kranich' zu *gėrvė* 'Kranich'. Da lit. *-inas* auch Amplifikativformans ist, z. B. *vaikinas* 'grosser Junge' zu *vaikas*, *aūginas* 'grosse Schlange' zu *angis*, so bildet seine Verwendung zur Benennung des Tiermännchens das Gegenstück zum Gebrauch von Diminutivformantia zur Bezeichnung des weiblichen Geschlechts, wie

lat. *puella* : *puer* (1, a). Vgl. § 187 S. 272 und § 542. 549. Ferner ahd. *antrehho* *antrahho* mhd. *antreche* nhd. *enterich* neben *ente* (*antrahho* nach Kluge aus **anut-trahho*, zu engl. *drake*), wonach *gänserich*, *täuberich* u. a. Aus dem Griech. kann man die patronymischen Bildungen *Τανταλίδης* M. neben *Τανταλῖς* F. (§ 474, 3, d) vergleichen, insofern auch hier, umgekehrt wie sonst, die Formanserweiterung beim M., nicht beim F., auftritt.

e. Verwandtschaftsnamen, Patronymika u. dgl.

474. 1) Als Verwandtschaftswörter fungierten aus der Kindersprache stammende Lallnamen wie gr. *μᾶ* 'Mutter', *πα* 'Vater', *ἄττα* lat. *atta* got. *atta* 'Vater', gr. *μάμμα* *μάμμη* lat. *mamma* new. 'Mutter' (zur Konsonantengemination und zur Reduplikation s. § 20. 70). Vgl. Delbrück Verwandtschaftsn. passim, Kretschmer Einl. 334 ff. 353 ff. **mā* und **pā* mögen in der Sprache der Erwachsenen das Formans der Verwandtschaftsnamen (2) bekommen haben: uridg. **pátér* 'pater', **matér* 'mater'. Sicher hat später, auf ind. Boden, ein mit dem Lallnamen ai. *nānā* alh. *nane* serb. *nana nena* 'Mutter' gr. *νάνη* *νέννα* 'Base, Tante' zu verbindendes **nanānā*- diese Erweiterung erfahren: ai. *nānandar*. (§ 246).

2) Uridg. Verwandtschaftswörter mit -(t)er-, wie **pátér* 'Vater', **daiyér* 'Bruder des Gatten', nach deren Analogie später in einzelnen Sprachen noch andere gleichartige Formen entstanden, sind besprochen § 244 ff. S. 332 ff., § 465, 3 S. 588, § 474, 1. Auch eine Weiterbildung von dieser Klasse machte schon in uridg. Zeit eine besondere Gruppe von Verwandtschaftsbenennungen aus, die Substantiva wie ai. *pítreya-s* ahd. *faturo*, gr. *μητρούς* ags. *módrice*, s. § 126 S. 206. Über die Bedeutungsverhältnisse bei allen diesen Wörtern ist auf Delbrück's unter 1) genaunte Schrift zu verweisen.

3) Abstammungsbezeichnung (Patronymika, Metronymika). Die Bezeichnung einer Person nach dem Namen des Vaters oder unter Umständen (z. B. wenn der Vater unbekannt war) nach dem Namen der Mutter geschah seit uridg. Zeit teils nach Art von gr. *Δημοσθένης* *Δημοσθένους* (υἱός), lat. *L. Cornelius Un. f. Scipio*, teils mit stammformantischen Mitteln, mit Formantien, die

Zugehörigkeit, Deminution u. dgl. bedeuteten. Doch dienten diese Formantien nicht nur der Bezeichnung der direkten, sondern auch der Bezeichnung der indirekten Abstammung und damit zugleich der Benennung des ganzen Geschlechtes (z. B. gr. Πελοπίδαι Geschlecht des Πέλοψ, ags. *Scyldingaz* Geschlecht des *Scyld*, vgl. *Carolingi* die Dynastie Karls d. Gr.).

Besonders treten *i*-, *k*- und *n*-Formantien hervor.

a) *-(i)jo-* (§ 114 ff.). Ai. *Tūgrya-s* und *Taugryd-s* Nachkomme des *Tūgra-s*, *Sahadēvyā-s* N. des *Sahādēva-s*, av. *Naotairya-* N. des *Naotara-*, apers. *Haxāmanīšiya-* N. des *Haxāmanīš-*. Hom. Τελαμώνιος N. des Τελαμών, Νηληϊός N. des Νηλεΐος, woneben auch mit adjektivischer Geltung des Patronymikums Τελαμώνιος υἱός; *-io-* bildete regelmässig die Patronymika in den drei äolischen Mundarten. Im Lat. beruhen auf diesen Bildungen die Geschlechtsnamen wie *Tullius*, *Marcus*, *Sextius*, zu *Tullus* usw. Daneben ai. *-i-*, wie *Paūrukutsi-š* N. des *Purukūtsa-s*, was nach § 121 zu beurteilen ist.

b) *k*-Formantien (§ 371 ff.). Ai. *Dāṇḍagrahika-s* N. des *Dāṇḍagraha-s*, *Āśvapalika-s* N. der *Āśvapali*. Lit. *ūkas* M., *-ikė* F.: *Kumutūkas* Sohn des *Kumutūtis* (vgl. *varnūkas* u. a. S. 492), *Naujokikė* Tochter des *Naujōks* (vgl. S. 490). Germ. *-in-ja-* *-un-za-* (§ 374 S. 485), z. B. ags. *Wulf Wonrēdinȝ* = *Wulf sunu Wonrēdes* (Kluge Nom. Stammb.² 12 f.).

c) *n*-Formantien. Ἀκρισιώνη Tochter des Ἀκρισῖος. Κρονίων (-ων-) Sohn des Κρόνος, Ἀδρηστίνη Tochter des Ἀδρηστος (§ 226). Dazu, wie es scheint, ved. *Māhina-* (RV. 10, 60, 1), jedenfalls die ai. Appellativa wie *mahakulina-s* 'aus vornehmerm Geschlecht (*mahakula-*) stammend', *asmatkulina-s* (§ 190 S. 275).

d) Einzelsprachliches. Von den verschiedenen ai. Patr.-Bildungen (Gubler Die Patronymica im Alt-Indischen, Gött. 1903) seien noch genannt die wie *Āśvamēdhā-s* N. des *Āśvamēdha-s*, vgl. *putrā-s* 'vom Sohn (*putrā-s*) Abstammender, Enkel' (§ 16 S. 31). — Im Griech. verschiedene Konglutinate mit dem Element *-δ-*: F. auf *-δ-*, M. auf *-δα-*. *-ιδ-* *-ιδά-*, z. B. Τανταλῖς weiblicher N. des Τάνταλος, Τανταλίδης männlicher N. des T., Δαναΐδης m. N. der Δανάη, vgl. παῖδ- παῖδ- 'Kind' § 361 S. 469, θυρίς 'kleine Tür' § 364, c S. 471 § 545. *-αδ-* *-αδά-*: Βορέας zu

Βορέας, ἵπποτάδης zu ἵππότης, Θεστιάς Θεσιτιάδης zu Θεέστιος. Im Hinblick auf die Namenbildungen auf -ονδᾶ-ς -ωνδᾶ-ς (§ 362) ist Entstehung von -αδ- -αδᾶ- aus -ᾠδ- -ᾠδᾶ- wahrscheinlich (vgl. χολάδες: aksl. *želqd-žkz* § 360), so dass -ιάς -ιάδᾶς in nächste Beziehung zu -ἰων (e) tritt. Der m. Ausgang -ᾶ-ς vergleicht sich dem von τριηράρχης, κλέπτης, Οἰδιπόδης. Vielleicht hatten diese Formen auf -δ-ᾶ- ursprünglich eine Kollektivbedeutung. Vgl. auch ἐμβάδας 'Schuhmacher' zu ἐμ-βάς -δος 'Männerschuh' neben Adv. ἐμ-βαδὼν βάδην (§ 364, a). Über etwaige aus andern Sprachen zugehörige Namenbildungen mit *d* s. Ciardi-Dupré Nota etc. (oben S. 466 Fussn. 1) S. 5. — Im Balt.-Slav. *t*-Formantien, besonders -itjo- (zu § 303, γ S. 406 f.), z. B. lit. *Naujokytis* Sohn, *Naujokytė* Tochter des Naujokas, russ. *Nikoldževič* Sohn des Nikolaus; lit. *Abromaitis* Sohn des Abromas.

Gleichartige Formantien erscheinen einzelsprachlich auch bei Appellativa zur Bezeichnung der Abstammung. Ai. *mahakuli-na-s* 'aus vornehmerm Geschlechte stammend' (s. oben unter c); *svasriya-s* 'Schwestersohn' *svasriya* 'Schwestertochter', *bhratriya-s* 'Bruderssohn', *paitrīṣvasriya-s* 'Sohn der Vatersschwester'. Gr. οἰδεύς 'Sohnessohn'; ἀδελφιδούς 'Geschwistersohn' ἀδελφιδή 'Geschwistertochter', θυγατρίδους 'Tochtersohn' θυγατρίδῃ 'Tochtertöchter', ἀνεψιδοῦς, -ῇ 'Sohn, Tochter eines Geschwisterkindes'. Lit. *brolēnas* 'Bruderssohn', *seserėnai* 'Schwesterkinder', *dedėnos* 'Töchter des Vatersbruders'. Lit. *seseryčia* 'Schwestertochter', *žalkytėza* 'Schlangentochter', kluss. *sěstrič* 'Schwestersohn', russ. *carėvič* 'des Zaren Sohn', slov. *bratč* 'Bruderssohn'.

4) Germ. -h- in Kollektivbildungen für Verwandtschaftsnamen: got. *broþrahans* 'Brüder', as. *gisustru(h)on* 'Schwestern' (§ 378 S. 494), womit zusammenhängt das *g* von aisl. *fedgen* Pl. 'Eltern', *fedgar* aschwed. run. *faprkan* (d. i. *fædrjar*) Pl. 'Vater und Sohn', aisl. *médgor* Pl. 'Mutter und Tochter' (3¹ S. 137 f.). Als Kollektiva erinnern diese *k*-Formen an arm. *mardik*, Gen. *mardkan*, Plur. zu *mard* 'Mensch' und an gr. γυναῖκες, Plur. zu γυνή 'Weib' (zu γυναι- vgl. arm. *kanai-k* Plur. zu *kin* 'Frau'), vgl. Pedersen KZ. 39, 419. 466.

5) Lat. -aster, -astra zur Bezeichnung von Stiefverwandt-

schaft: *filiaster*, *filiastira*, *patraster*, *matrastra* (§ 118 Anm. S. 195). Vgl. § 545. 549. 552.

d. Bewohnernamen.

475. Nur Einzelsprachliches. Z. B. arm. *-açi*, wie *giulaçi* 'Dorfbewohner' (§ 118 S. 194); ital. *-ko-*, wie umbr. Turskum lat. *Tusci*, *Etrusci*, *Falisci*, *Opisci* *Osci*, *Volsi*, *Aurunci* (§ 373 S. 484, § 374 S. 485, v. Planta Osk.-umbr. Gramm. 2, 37. 73 f.); germ. *-inga-*, wie ags. *Westmórinzuz* 'Leute von Westmoreland', aisl. *Islendingar* 'Isländer' (§ 374 S. 485, Kluge Nom. Stammb. 3 14 f.; andere germ. Benennungsweisen bei Kluge S. 5. 9. 18 f.); lit. *-ėna-* slav. *-en-*, wie lit. *girėnai* 'Waldbewohner', aksl. *seljane* 'Landbewohner' (§ 230).

e. Tiernamen.

476. Seit uridg. Zeit waren in diesem Benennungsgebiet folgende Formantien produktiv. a) *-bho-*, wie ai. *vṛṣabhā-s* gr. *ἔλαφος*. S. § 285, b S. 389 f. b) *-t(o)-*, wie arm. *skund* got. *hunds*. S. § 311 S. 420 ff. c) *-d(o)-*, wie ahd. *albiȝ* aruss. *Iebed-*; im Griech. *-ηδών* speziell in Namen von Wespenarten, *ἀνθηδών*, *πεμφρηδών*, *τενθηδών*. S. § 359 S. 467 f. d) *-k(o)-* und *-g(o)-*. Hier sind ganz besonders häufig die Vogelnamen. Z. B. ai. *vartaka-s* *vārtika* gr. *ὄπρυξ*, s. S. 491 f. 505. Ai. *bhṛ̥ga-s* *patagá-s* usw. S. 508 ff. Im Lit. *-inga* *-ingė* speziell für Vogelnamen (S. 510). e) *-so-*, wie bal. *gvabz* ahd. *wafsa*. S. § 422, c S. 546 f. f) *-mi-* in Wörtern für Würmer, wie ai. *kṛ̥mi-* lit. *kirmis*. S. § 177 S. 253 f.

Anm. Auffallend gross ist die Zahl der uridg. *i*-Stämme, die ein Tier bedeuten (s. § 99), so dass man auch hier wenigstens zumteil Ausbreitung durch formantischen Anschluss eines Nomens an das andere annehmen darf

477. Gewisse Formantien sind nur in einzelnen Sprachen produktiv geworden. a) Gr. *-ivos* *-ivn*, wie *ἐπιθρίβος*, s. § 190 S. 276. b) *-yo-* in ir. *banb*, *ferb*, *tarb*, s. § 128 S. 207 f. c) *-es-* (vgl. § 476, e) in ahd. *kalb*, *lamb* u. a., s. § 399 S. 523. Hatten in ähnlicher Weise auf grund ihrer Bedeutung lat. *anser*,

sueris, *boverum* einen engeren Zusammenhang? Vgl. S. 526 Fussn. 1. d) Lit. *-elė*, wie *musėlė*, s. § 264, e, β S. 370. e) Lit. *-utis -utys* in Vogelnamen, wie *tikutis* eine Art Schnepfe, *vputis* 'Heher', *kukutys* 'Wiedehopf' (Leskien Bild. d. Nom. 577).

f. Körperteilnamen.

478. Ein ziemlich grosser Teil der Wurzelnomina diente der Benennung von Körperteilen, unter den § 78 ff. S. 131 ff. genannten Nomina die aus uridg. Zeit stammenden und in mehreren Sprachzweigen erhaltenen ai. *pād- pad-* 'pes', *nās- nas-* 'nasus', av. *uš-i* 'aures', aksl. *oč-i* 'oculi', gr. *κῆρ* 'cor' (S. 131 f.), ai. *bhrā-ḥ* 'Braue' (S. 137), *ās-* 'os, Mund', arm. *jer-k* 'Hände' (S. 138), ferner ein paar einzelsprachliche wie av. *sus-i* 'die beiden Lungen' (S. 139), gr. *θρίξ* 'Haar' (S. 140).

Hier kann nun kaum von einem formalen Anschluss des einen an das andere Wort (von Anschluss inbezug auf Kasusflexion abgesehen) die Rede sein. Aber hier war schon die Grundlage für die Verbreitung der Formantia *-i-* und *-en-* in Körperteilbenennungen insofern gegeben, als die mit *-i-* gebildeten Körperteilnamen alle und von den mit *-en-* gebildeten wenigstens ein Teil auf den Wurzelnomina beruhten:

1) *-i-*. Zu av. *uš-i*: *uš-i-bya* lat. *auris*; zu aksl. *oč-i*: lit. *akis*; zu gr. *κῆρ*: ai. *hārdi* lit. *szirdis*; zu arm. *jer-k* gr. *χερ-σι*: gr. *χείρες*, falls dieses auf **χερ-ες* zurückzuführen ist (S. 138). Dazu ai. *āsthi* 'Knochen', *sakthi* 'Schenkel', aksl. *kość* 'Knochen'. S. § 101, a S. 173 f., § 454 S. 577 f.

2) *-en-*. Die hierher fallenden Wörter sind § 209, b S. 297 f., § 210 ff. S. 298 ff., § 217 ff. S. 308 ff., § 455 ff. S. 578 ff. behandelt. Am produktivsten war dieses Formans als Körperteilformans im Ar. und im Germ. Als aus Wurzelnomina erweitert erwiesen sich: gr. *οὔαρ* arm. *un-kn* got. *ausō*, zu av. *uš-i* (S. 309), arm. *akn* got. *augō* (vgl. ai. *akṣdn-*), zu aksl. *oč-i* (S. 309), ai. *asthān-* zu *āsthi*, *sakthān-* zu *sakthi*, *asdn-* zu *ās*, *dōṣdn-* zu *dōṣ* 'Vorderarm' (S. 310), av. *ndhan-* zu apers. *nah-* 'Nase' (S. 299), arm. *srun-k* 'Unterschenkel' zu lat. *crūs* (S. 311), got. *hairto* zu gr. *κῆρ* (S. 311). Auch in fol-

genden war *-en-* nachweislich sekundäres Formans: ai. *strē-dn-* 'Kopf' gr. *κάπην-a*, zu ai. *stīras-* (S. 309), pränest. *nefrōn-es* 'Nieren' ahd. *nīoro*, zu gr. *νεφροί* (S. 298), ir. *imblīu* ahd. *nabolo* 'Nabel', zu gr. *ὀμφαλός* (S. 298), av. *dantan-* 'Zahn', zu ai. *dānt-* (S. 299), aisl. *eista* 'Testikel' u. a. (S. 311). Ferner waren mehreren Sprachen gemeinsam: ai. *mūrdhān-* 'Kopf', *majjān-* 'Mark', *plihān-* 'Milz', gr. *ἀδὴν* 'Drüse', ahd. *hodo* 'Hode' (S. 297 f.), ai. *ādhan-* 'Euter', *yakān-* 'Leber' (S. 308 f.), während nur einzelsprachlich sicher nachgewiesen sind av. *zafan-* 'Mund, Maul' (S. 310), gr. *αὐχὴν, παγών, πυγών*¹⁾, *ἀγκών, βομβών* (S. 300), lat. *femin- abdōmen* (S. 311), ir. *lecco* 'Wange' (S. 303), got. *lōfa*, ahd. *dāmo*, ags. *hnecca*, ahd. *bahho*, *mago*, got. *tuggō*, ahd. *zēha*, *galla*, *wanga* u. a. (S. 307), aisl. *lunga*, *eista*, *flag-brióska* u. a. (S. 311), preuss. *strigen-o* aksl. *strōžen-ъ* (S. 308).

479. Im Ai. *-ri-* (*-li-*): *anḡhri-ḡ* 'Fuss', *vdn̥kri-ḡ* 'Rippe', *anḡūri-ḡ* *anḡūli-ḡ* 'Finger'. S. § 276 S. 382.

Im Balt-Slav. *-men-*, wie lit. *teszmū* 'Euter', aksl. *tēmę* 'Scheitel' usw.; insbesondere zu beachten sind aksl. *vymę* 'Euter' gegenüber ai. *ādhan-* und aksl. *ramę* für *ramo*. S. § 166 S. 238.

Im Slav. *-es-* im Anschluss an *oko* 'Auge', *ucho* 'Ohr', z. B. *ličes-* 'Gesicht', *slušes-* 'Ohrfläppchen'. S. § 399 S. 524.

Substantiva mit *-(t)ero-* mit den Bedeutungen 'Eingeweide', 'Bauch' u. ähnl., z. B. ai. *antrā-m* *antrā-m*, *udāra-m*, *jāṭhāra-m*. S. § 242 S. 329 f.

Substantiva mit einem *-st-*Formans mit den Bedeutungen 'Hand', 'Finger' u. ähnl., wobei der Ausgangspunkt unklar ist: ai. *gābhastī-ḡ* 'Vorderarm, Hand', gr. *ἀροστός* 'die zum Fassen gekrümmte Hand', ahd. *fāst* aksl. *pęstь* 'Faust', russ. *gorst'* 'hohle Hand', av. *angušta-* 'Finger, Zehe' ai. *anḡuṣṭhā-s* 'Daumen, grosse Zehe'. S. IF. 18, 129 ff.

Gr. *φάρυγξ* für *φάρυγ-* 'Schlund' nach *λάρυγξ* 'Kehle, Kehlkopf' (§ 390 S. 508).

Got. *fotus* 'Fuss' nach *handus* 'Hand' (u. a.); *tunpus* 'Zahn' nach *kinnus* 'Wange, Backen' (u. a.). S. § 465 S. 591.

1) *πυγών*: lat. *pugnus* = ahd. *hodo*: lat. *cunnius* (aus **cutnos*)?

g. Gewächsnamen.

480. *k*-Formantien seit uridg. Zeit: gr. *ἐλίκη* lat. *salix* nsw. 'Weide', lat. *larix* 'Lärche' ir. *dair* 'Eiche', lat. *ilex*, *carex* n. a., s. § 385, c S. 505 f.

Griech. -ώνη -ωνιά, z. B. βρωώνη βρωωνιά ein wildes Rankengewächs, σικυώνη σικυωνιά 'Phebe, Kürbis', ἀργεμώνη eine mohnartige Pflanze, ἀσφαργωνιά 'Spargelpflanze', κερατωνιά 'Johannisbrothbaum', σκαμμωνιά eine Art Winde, μαδωνιά 'Wasserlilie'. -(i)jōn- im Germ. (§ 229, 2, b S. 318), z. B. ahd. *birihha* ags. *birciæ* *birce* 'Birke' neben aisl. *biörk*, ags. *höcæ* *bēce* 'Buche' neben ahd. *buohha*, as. *lindia* 'Linde', *dennia* 'Tanne', *furia* 'Föhre', ahd. *brammea* 'Brombeerstrauch' (Kluge Nom. Stamm. 2 42).

Im Lat. -āgo -igo -ūgo für Pflanzen, z. B. *luppago plantago solugo caprago citrago ferulago tussilago siligo consiligo asperago mollago* (§ 392 S. 512).

Anm. Der Ausgang -vθος in griech. Pflanzennamen, z. B. ἐρέβινθος λέβινθος 'Erbse' (vgl. ὄροβος 'Erbse' und ἐλα-λοβος 'schotentragend'), τερέβινθος 'Terebinthe', ὑάκινθος 'Hyazinthe', ὀδόλυνθοι ἐρέβινθοι (Hesych), war vielleicht ungriechisch. S. Fick Vorgriech. Ortsnamen 153.

h. Nomina agentis¹⁾.

481. Unter Nomen agentis verstehen wir zunächst ein Nomen, das ein Lebewesen bezeichnet, welches eine Tätigkeit ausübt oder überhaupt Subjekt, Träger eines Vorgangs ist. Aber auch solches hat sehr oft in den idg. Sprachen das Gepräge als Nomen agentis bekommen, was kein Lebewesen ist, wie wenn der Stachel, was in mehreren Sprachen der Fall ist, als Stecher, Stechender benannt worden ist.

Nomina agentis haben häufig nicht substantivische, sondern adjektivische Geltung.

Die wichtigsten Berührungen mit andern von uns angesetzten Bedeutungsklassen sind die folgenden:

1) Sütterlin Gesch. der Nomina agentis im Germ., Strassb. 1887, Falk Die Nomina agentis der altnord. Sprache, PBS. Beitr. 14, 1 ff.

1) Da beim Nomen agentis immer zunächst an ein Lebewesen zu denken ist, so erscheint diese Begriffsklasse als eine Unterabteilung der Klasse a (Lebewesen, § 471), und öfters verdunkelt sich bei den Nomina agentis die Beziehung zu dem betreffenden Verbalbegriff in der Weise, dass nur noch der Begriff eines Lebewesens übrig bleibt. So z. B. got. *hana* ahd. *hano* 'Hahn', ursprünglich 'cantor', zu lat. *cano* (vgl. lit. *gaidys* 'Hahn' zu *gėdu* 'ich singe'). Der Anlass zur Verdunkelung war bei *hana* der Verlust der andern zur selben Wurzel gehörigen Wörter im Germ. Aber auch ohne diesen Verlust kann die Bedeutung als Nomen agentis zurücktreten, wie es z. B. der Fall war bei nhd. *schlange* F. = ahd. *slango* M., zu *slingan* 'winden' (ohne Verundeutlichung als Nomen agentis wäre das Wort nicht F. geworden). In Fällen wie nhd. *ferge* aus abd. *ferio* 'Fährmann', *schütze* aus nhd. *scuzzo* (= got. **skutja*), *herzog* = ahd. *heri-zogo* 'Heerführer', lat. *praetor* aus **prai-itor* hat sich infolge lautlicher Änderung die Beziehung zur Sippe gelockert und dadurch zugleich die Natur als Nomen agentis getrübt.

2) Zu den Nomina instrumenti besteht eine doppelte Beziehung.

a) Nomina agentis erscheinen oft zugleich als Nomina instrumenti infolge davon, dass man Werkzeuge, Gerätschaften, Vorrichtungen u. dgl. als Vollzieher einer Handlung angeschaut und als solche benannt hat, z. B. ai. *ghandā-s* ('wer schlägt') 'Knüttel, Keule; Hammer', *bandhā-s* ('wer bindet') 'Band, Fessel', *anakā-s* ('wer sich biegt') 'Haken', *va-vri-ṣ* M. ('wer hüllt') 'Hülle, Gewand' (vgl. § 75), *gantar-* ('Geher') 'Wagen', av. *havana*-M. 'Auspresser', Name eines Teiles des Haomageräts, gr. βου-πλήξ ('Rinder schlagend') 'Rinderstecken, Rinderstachel', ραι-στήρ ('Zerschmetterer') 'Hammer', ἀρυτήρ 'Schöpfer, Löffel, Kelle', κρᾶτήρ 'Mischkrug', ποδανιπτήρ aus *ποδ-α[πο]νιπτήρ ('Fuss- absptiler') 'Fusswaschbecken', ποτήρ 'Trinkgefäß', ζευκτήρ ('Anschirrer') 'Jochriemen', τροπός ('Dreher') 'Riemen, mittels dessen sich das Ruder beim Rudern dreht', κοντός ('Stecher') 'Ruderstange', ἰμάς ('Fesseler, Anbinder') 'Riemen' (S. 239. 424), κατα-πάλτης ('Schleuderer') 'Schleudermaschine', alb. *hapes* ('öffnend')

'Schlüssel', *mbütes* ('schliessend') 'Deckel', lat. *runco* ('Reuter') 'Reuthacke', *capulus* ('Greifer') 'Griff', ahd. *meizil* ('Hauer') 'Meissel', *slegil* ('Schläger') 'Schlägel', *sluzzil* ('Schliesser') 'Schlüssel', *sporo* ('Treter') 'Sporn', aisl. *stige stege* ('Steiger') 'Leiter', nhd. *bohrer*, *schläger*, *drücker* (eine Art Schlüssel), *abtreter*, *läufer* (langer schmaler Fusssteppich), *anhänger* (angehängter Wagen), *türschliesser* (eine mechanische Vorrichtung, durch die sich die Tür von selbst schliesst), *träger* (eine Art Balken), *gasmesser*, *wegweiser*, lit. *plaktūkas* ('Klopfer') 'Klopfwerkzeug zum Sensenschärfen', *žindūkas* ('Lutscher') 'Lutschebeutel', *tekėlas* preuss. *tackelis* ('Läufer') 'Schleifstein'. Nahe verwandt ist die Benennung von Körperteilen als Handlungsvollzieher, wie lit. *ližiū* ('Lecker') 'Zeigefinger', ferner ai. *bhēttar-* 'Zerbrecher, Sprenger', Name eines über die Waffen gesprochenen Zauberspruchs (vgl. das M. *māntra-s* 'Spruch' unter b), u. dgl.

b) Andererseits sind Werkzeuge usw. zunächst als Dinge benannt worden und hatten als solche n. Genus; indem sie aber dann als selbsttätig angeschaut wurden, gab man ihnen m. Genus. So ai. *aritra-s* 'Ruder' aus *aritra-m*, *dāṣṭra-s* ('Beisser') 'Zahn' u. a., gr. *κείτρος* ('wer sticht, sich einbohrt') 'Pfeil' aus *κείτρον*, lat. *rāster* 'Harke' aus *rāstrum*, *culter* u. a. (S. 345 f.). Lat. *cingulus* 'Gürtel' aus *cingulum*, *scalper* 'Schneidemeissel' aus *scalprum* u. a.; bei diesem Genuswechsel im Lat. ist freilich nicht klar auseinanderzuhalten, was Umbildung der n. Form und was sofort nach a) entsprungen war. Hier lassen sich auch ai. *māntra-s* 'Spruch' (vgl. *bhēttar-* Name eines bestimmten Zauberspruchs, unter a), av. *miθrō* 'Vertrag, Kontrakt' anschliessen (S. 346).

3) Eine doppelte Beziehung besteht auch zu den Nomina actionis.

a) Insofern, als Substantiva, die einen Vorgang bezeichnen, für den Träger des Vorgangs gesetzt werden. Ist das Nomen actionis M., so tritt für männl. Lebewesen natürlich keine Genusänderung ein. Z. B. ai. *māntu-ṣ* 'Ratschlag' und 'Ratgeber', av. *yatu-ṣ* 'Zauberei' und 'Zauberer', aisl. *vqrdr* 'Wacht' und 'Wächter', got. *hliftus* ('Diebstahl') 'Dieb', aksl. *kokots*

‘Gackern, Gegacker’ und ‘Hahn’, ai. *kṣāya-s* ‘Herrschaft’ und ai. *kṣāya-s* av. *xšayō* ‘Herrscher’. Auch braucht kein Genuswandel stattzufinden, wenn das Nomen actionis N. oder F. ist, z. B. ai. *vṛtrd-m* N. ‘Bedränger’ = av. *vərθrā-m* ‘Bedrängung’, ai. *rdkṣas-* N. ‘Schädigung’ und ‘Schädiger’, aschwed. *bup* N. ‘Botschaft’ und ‘Bote’, aisl. *skáld* N. (‘Anssage’ oder ‘Wahrsagung’) ‘Dichter’ (Lidén PBS. Beitr. 15, 507 f.), gr. δούλευμα ‘dienstleistender Sklave’, lat. *levāmen* ‘Linderer’, nhd. *wache* F. ‘wer Wache hält’, *bedienung* F. ‘wer bedient’. Doch findet in diesem Fall meistens ein Übergang zum M. statt. Häufig ist so Übergang vom N. auf *-tro-m -tlo-m* zum M. auf *-tro-s -tlo-s*, wie ai. *vṛtrd-s* aus und neben *vṛtrd-m* ‘Bedränger’ (s. o.), *at(t)rd-s* ‘Fresser’ aus *át(t)ra-m* (‘Frass’) ‘Nahrungsstoff’, arm. *enaul* ‘genitor, parens’, gr. δαιτρός ‘Zuteiler, Vorleger’ aus δαιτρόν ‘Zuteilung, Portion’, μαστρός ‘Untersucher’, ζητρός ‘Folterer, Folterknecht’, lat. *ridiculus* ‘Spasmacher’ aus *ridiculum* ‘Spass’, s. S. 345. Gr. μήστωρ -ωρος ‘Ersinner, Rater’ vermutlich aus *μήστωρ N. ‘Ersinnung, Rat’. φῖτρος ‘Erzeuger’ aus älterem φῖτυ ‘Spross’¹⁾. Übergang vom F. zum M. ist im weitesten Umfang und am frühesten für die *ti*-Stämme belegt, z. B. ai. *dhāti-ḥ* M. ‘Schüttler, Erschütterer’ = *dhāti-ḥ* F. ‘das Schütteln’, av. *ra’ti-ḥ* M. ‘Diener’ = *ra’ti-ḥ* F. ‘Dienst, Pflichterfüllung’ (vgl. ai. *rati-ḥ* ‘bereitwillig’ *arati-ḥ* M. ‘Diener’), und ebenso waren ursprünglich Nomina actionis die M. ai. *jigarti-ḥ* ‘Verschlinger’ *dabhiti-ḥ* ‘Beschädiger, Feind’, *rāmati-ḥ* ‘Liebhaber’, gr. μάντις ‘Wahrsager’ (ή μάντις ‘Wahrsagerin’), μάρπτις ‘Räuber’, ir. *taid* aksl. *tatъ* ‘Dieb’ (ursprünglich ‘Verheimlichung’), lat. *hostis* ‘Fremder, Feind’ got. *gasts* aksl. *gostъ* ‘Fremder, Gast’, dessen Grundbedeutung nicht sicher ist (S. 431). Auf F. auf *-a* beruhen gr. ἀήτης (‘Weher’) ‘Wind’ = ἀήτη ‘das Wehen’, ψάλτης ‘Zitherspieler’ κριτής ‘Richter’ ποιητής ‘Dichter’ u. a. (S. 415), lat. *scriba agri-cola* u. a.; lit. *gyrà* F. ‘Prahlerci’, M. ‘Prah-

1) Als φῖτρος aufkam, hatte φῖτυ wohl nur noch konkrete Bedeutung. Es waren dann Doppelheiten wie δαιτρός ‘Zuteiler’: δαιτρόν ‘Zugeteiltes’ vorbildlich, wo sich der Wandel vollzogen hatte, als das N. noch Vorgangssinn hatte.

hans', *édža* M. 'Fresser', aksl. *voje-voda* M. 'Heerführer', čech. *smičota* F. 'Gelächter', M. 'Lachpeter' (3¹, S. 103 ff.); vgl. auch arm. *tag-a-vor* ('Kronträger') 'König' Instr. -*a-vora-v* (§ 90 S. 149). Ebenso scheinen die M. ai. *rathi-s* 'Wagenlenker', *prášu-s* 'Esser' alte f. Nomina actionis gewesen zu sein (§ 133 S. 211).

Es erscheint ganz gut möglich, dass auch die Nomina agentis wie gr. τομός ai. *sasd-s* aus den Nomina actionis wie τόμος ai. *sása-s* (§ 90 S. 148 ff.) entstanden sind. Hier wäre jedoch die erstere Funktion vermutlich zunächst im Kompositum entwickelt worden; daher rührte auch der Betonungsunterschied. Unter Kompositum wäre aber dabei für die uridg. Periode, in der der Prozess sich abspielte und die Endbetonung aufkam, nicht bloss die Stammkomposition wie ψυχο-ποιμός zu verstehen, sondern auch andere Klassen der Worteinung, in denen das Schlussglied gegenüber dem Anfangsglied eine ähnliche Stellung hatte wie in dem univervierten Typus ψυχο-ποιμός. Ebenso kann der Bildungstypus ai. *spás-s* ('Späher') zunächst Nomen actionis gewesen sein und sich die Funktion als Nomen agentis zunächst im Kompositum (vgl. lat. *au-sper*) eingestellt haben (§ 77 ff. S. 130 ff., § 83 f. S. 142 ff.).

b) Ein Nomen agentis wird zur Darstellung des Vorgangs selbst gebraucht, indem in den Vorgang ein Subjekt als Vollzieher der Handlung eigens hineingedacht ist; es erscheint dadurch der Vorgang in sich vergegenständlicht und dabei personifiziert, z. B. nhd. *seufzer*, *walzer*, *treffer*. Insofern, als nicht ein wirkliches Lebewesen Subjekt ist, vergleichen sich so gebrauchte Nomina agentis mit den 2, a erwähnten Nomina instrumenti wie *bohrer*, *abtreter*. Einesteils zeigt sich diese Verwendungsweise bei Vorgängen, die unabhängig sind vom Wirken von animalischen Lebewesen, z. B. *spritzer* für das Spritzen einer Welle oder für kurzen, leichten Regen, *blicker* für ein kurzes Hervorbrechen der Sonne, ahd. *bano* 'Tod' = ags. *bana* 'Töter, Verderber', ai. *róká-s* 'Lichterscheinung, Helle', ursprünglich 'Leuchter, Leuchtender' (vgl. unten). Meistens aber sind es Vorgänge, die in einem wirklichen Lebewesen ihren eigentlichen Vollzieher haben, Körperbewegungen, Lautäusserungen usw., wie es bei den genannten nhd. *walzer*, *seufzer*, *treffer* der Fall ist;

andere Beispiele aus dem Nhd. sind *puffer*, *hopsier*, *nucker* (kurzer Schlaf), *triller*, *jodler*, *fehler*.

Wie viel von den Nomina actionis aus älteren Sprachperioden hierher gehört, bedarf noch einer näheren Untersuchung, der sich von mehreren Seiten her Schwierigkeiten in den Weg stellen. Ich beschränke mich auf ein paar Andeutungen. Wie bei ahd. *bano* die Bedeutung 'Töter' die ältere gewesen sein muss (vgl. die Nomina agentis *ezzo* 'Esser' usw.), so beruht auch ahd. *scado* 'Schaden' auf *scado* ags. *sceada* aisl. *skade* 'Schädiger', und demnach sind ferner z. B. got. *ga-taira* 'Riss', ahd. *stredo* 'fervor', *sterbo* 'Tod, Pest', *smerzo* 'Schmerz', mhd. *schrecke* 'Schrecken' (vgl. ahd. *heui-skrekko* 'Heuspringer, Heuschrecke'), ags. *éaca* aisl. *auke* 'Vermehrung', aisl. *bate* 'Vorteil' und solche wie ahd. *agiso* 'Schrecken', *lingiso* 'prosperitas' (§ 215, c S. 307, § 219 S. 311, v. Bahder Verbalabstr. 45 ff. 55 f.) hierher zu ziehen. Ai. *badhd-s* 'Bedränger, Hemmer, Peiniger' und 'Hemmung, Widerstand' (vgl. nhd. dial. *staucher* 'Stauchung, Hemmung'), und demnach hierher wohl auch andere Oxytona (vgl. *śāsā-s* 'Gebieter': *śāka-s* 'Gebot', § 90 S. 148 ff.), wie ausser dem oben genannten *rōkā-s* noch z. B. *bhōgā-s* ('Winder') 'Windung, Ring der Schlange', *tuñjā-s* 'kräftiger Andrang, Ruck', *navā-s* 'Jubel, Loblied', *svarā-s* 'Geräusch', *svand-s* 'Brausen, Donner', *nadd-s* 'Rauschen, Brüllen', *gandhā-s* 'Geruch, Duft'. Aus dem Griech. kommt ὁδός 'Gang' (vgl. aksl. *chodz* 'Gang') in Betracht, ursprünglich 'Geher, Gänger' (ὁδός in der Dingbedeutung 'Fussweg, Weg' zu 2, a), ferner die Oxytona wie ἀλαλητός 'Kampfgeschrei', κωκυτός 'Geheul' (§ 310 S. 420); hier darf jedoch auch an Tonwechsel im Anschluss an den Typus φλογμός (§ 499, i) gedacht werden. Weiter scheinen hierher zu fallen die m. Nomina actionis wie ai. *mayá-ḥ* 'Blöken, Gebrüll', got. *drunjus* 'Schall', lit. *gýrius* 'Lob', *myrius* 'Tod' neben ai. *stayá-ḥ* 'Dieb' usw., s. § 148 f. S. 223 ff. Wie diese m. Stämme sind auch die Maskulina auf *-mén-* (§ 167 f.) teils Nomina agentis, wie gr. ποιμήν lit. *pēmū* ['Hüter'] 'Hirt', ai. *damán-* 'Geber' usw., teils Nomina actionis, wie ai. *vidmán-* 'Wissen', *hemán-* 'Regung, Trieb, Eifer', *papmán-* 'Schaden, Unglück': vielleicht beruht also auch hier der letztere Gebrauch auf dem ersteren.

4) Beziehung zu den Partizipia. Die Tätigkeit des Nomen agentis ist teils eine dauernde, z. B. *herrscher, bäcker, schenk(e)*, teils eine zeitlich begrenzte, die jedoch als dauerndes Benennungsmerkmal für ein Lebewesen festgehalten werden kann, z. B. *erbe, befreier*. Ist die verbale Kraft im Nomen agentis lebendig geblieben und die Tätigkeit auf eine gewisse Lage oder Zeit beschränkt (z. B. *er war der redner des abends, er war mein begleiter*), so nähert sich das Nomen agentis dem Partizipium. Diese Annäherung kann dazu führen, dass das Nomen agentis an charakteristischen Eigenschaften des Verbums teil bekommt, z. B. an der Kasusreaktion des Verbums, wie ai. *vd̥sāni data* 'bona dator' neben *vd̥sānā datā* 'honorum dator' (vgl. § 243 S. 331), lat. *dator divitias, justa orator* neben *dator divitiarum, justorum orator*, Aeschyl. Prom. 612 πορὸς βροτοῖς δοτῆρ' ὁρᾷς Προμηθεύ 'du siehst den Pr., den Verleiher des Feuers an die Menschen'. Durchaus partizipial ist so z. B. *-lo-* bei adjektivischer Geltung im Slav. geworden, wie *nesti* Part. Praet. zu *nesti* 'tragen'.

482. Zur Aufzählung der verschiedenen Bildungstypen übergehend, nenne ich zunächst solche Formklassen, die mehreren Sprachzweigen gemeinsam sind und nur ausnahmsweise nicht als Nomina agentis auftreten.

1) Der Typus τομός (W. *tem-*); die Funktion war vorwiegend adjektivisch. Z. B. ai. *tará-s* gr. τομός 'wer durchdringt, durchdringend, laut', ai. *codá-s* 'Antreiber', *ghand-s* 'erschlagend; Keule', *śasá-s* 'Gebierter', gr. πομπός 'Geleiter', κλοπός 'Dieb', φορός 'tragend', τροχός ('Läufer') 'Rad'. S. § 90 ff. S. 148 ff. Vgl. S. 152 über abd. *tror* und got. *wraks*. Hierzu zahlreiche Komposita wie ai. *vajā-bhará-s* 'den Preis davontragend' gr. νικηφόρος 'den Sieg davontragend'.

2) Die Nomina mit *-ter- -tor-*, wie gr. δῶτωρ δοτῆρ 'dator'. S. § 247 f. S. 336 ff. Zu der im Ar. mit der Betonungsverschiedenheit *datár- : dātar-* verbundenen Gebrauchsverschiedenheit s. § 243 S. 331, § 481, 4 S. 614.

3) Die Nomina auf *-tro-s, -tlo-s*, die durch Maskulinisierung von Neutra auf *-tro-m* entstanden sind, wie ai. *at(t)rá-s* 'Fresser', *dāṭṭra-s* ('Beisser') 'Zahn', arm. *enaul* 'genitor, parens',

gr. δαιτρός 'Zuteiler, Vorleger', κέστρος ('wer sticht, sich einbohrt') 'Pfeil', lat. *ridiculus*, *raster*. S. § 254 S. 344 ff., § 481, 2, b. 3, a.

483. Bildungsklassen, die mehreren Sprachzweigen gemein sind und neben der Funktion als Nomina agentis öfters noch andere Bedeutungen haben.

1) Viele Nomina agentis sind unter den Wurzelnomina, z. B. **rēg-* 'Herrscher' ai. *rāj-* lat. *rēx* ir. *rī*, ai. *spāś-* 'Späher, Aufseher', gr. κλώψ 'Dieb' (§ 78 ff. S. 131 ff.), wozu die Komposita wie lat. *au-spez* (§ 83 f. S. 142 ff.) kommen. Dieselbe Bildungsklasse daneben vielfach mit der Funktion als Nomen actionis (§ 500, a).

2) *t*-Stämme, ganz vorzugsweise als Hinterglied von Komposita, z. B. ai. *rit-* 'rinnend', *vāghdt-* 'Beter, Opferer', gr. ὑπερκόδῳς -αντος 'wer übermässig rühmt, prahlt', lat. *com-es -it-is* ('Mitgeher') 'Begleiter', ir. *cing -ed* ('Schreiter') 'Krieger, Held', ahd. *sceffid* 'Schöpfer', av. *θραοτό-stat-* 'in den Flussläufen stehend, befindlich' lat. *prae-stes* (§ 85, 2 S. 145 f., § 312 f. S. 422 ff.). Dasselbe *-t-* bildet Nomina actionis (§ 500, b).

3) *ti*-Stämme zuweilen als Nomina agentis, gewöhnlich als Nomina actionis, was die ursprünglichere Funktion war, z. B. ir. *taid* aksl. *tatъ* 'Dieb', ai. *dhāti-ṣ* 'Schüttler, Erschütterer' (§ 318 ff. S. 428 ff., § 481, 3, a S. 611).

4) *-ju*-Stämme, z. B. *stayū-ṣ* 'Dieb', *irajyū-ṣ* 'mit Anordnung beschäftigt', lit. *uždžius* 'Brummer, Knurrer' (§ 149 S. 223 f.). Dasselbe *-ju-* bildet Nomina actionis, die aber aus der Klasse der Nomina agentis hervorgegangen zu sein scheinen (§ 481, 3, b S. 613).

5) *-mén*-Stämme, z. B. gr. ποιμήν lit. *pēmū* ('Hüter') 'Hirt', ai. *dāmn-* 'Geber', gr. ἡγεμών 'Führer', ir. *flaithem* 'Herrscher'. Diejenigen m. *mén*-Stämme, die Nomina actionis sind, sind möglicherweise auf grund der Nomina agentis entstanden, wie ai. *vidmān-* 'Wissen' (§ 481, 3, b S. 613). Daneben barytone Neutra auf *-men-* als Nomina actionis (§ 498, a).

6) *-lo*-Stämme besonders im Ital., wie lat. *figulus* 'Töpfer', und im Germ., wie ahd. *tregil* 'Träger' (§ 260 ff. S. 360 ff.). Das Verhältnis zu den Nomina instrumenti auf *-lo-m* wie lat.

torculum kann dasselbe gewesen sein, wie das zwischen gr. *δαυρός* und N. *δαυρόν* usw. (§ 482, 3).

7) *-en*-Stämme, wie ai. *tákšan-* gr. *τέκτων* 'Zimmerer, Zimmermann', lat. *edo* ahd. *ezzo* 'Fresser', av. *spasan-* 'wer hinspäht', lat. *bibo* 'Zecher', *rapo* 'Räuber', ahd. *wizzo* 'Wissender, Weiser', *boto* 'Bote'. Das Formans hatte, bei mask. Deklination, an sich mit dieser Funktion nichts zu tun, sondern diente von Haus aus nur zur Bezeichnung von Lebewesen (vgl. lat. *homo* ['Irdischer'] 'Mensch' von **ǵǵhem-* 'Erde'). War nun das dem *en*-Stamm zu grunde liegende Wort ein Nomen actionis, so verlieh dies dem *en*-Stamm den Sinn eines Nomen agentis. Man dachte aber bald nicht mehr an das Grundwort, und der neue Typus wurde produktiv, am produktivsten im Germ. (Sütterlin S. 39 ff.). S. § 85, 4 S. 146, § 209 ff. S. 294 ff.

484. Von den einzelsprachlichen Klassen hebe ich folgende hervor.

Gr. Substantiva auf *-εύς*, den bezeichnend, der sich mit etwas intensiv oder berufsmässig beschäftigt, z. B. *ιερεύς* 'Opferer, Priester', *χαλκεύς* 'Erzarbeiter', *πομπεύς* 'Begleiter' (§ 126 S. 205 f.).

Im Germ. kam das Sekundärformans *-(i)jo-* (§ 114 f. S. 187 ff.) zumteil zu dieser Funktion dadurch, dass das zu grunde liegende Substantiv auf eine Tätigkeit wies, z. B. got. *ragineis* 'Ratgeber, Ratsherr' zu *ragin* N. 'Rat', *andastahjis* 'Widersacher', ags. *zaldere* 'incantator' (Sütterlin S. 5 ff.). Das Gleiche gilt für die folgenden Formantien. Germ. *-inza* *-unza*, z. B. ahd. *abansting* 'Missgunst Hegender, Neider', *sidiiling* 'Ansiedler', *minquemaling* 'Ankömmling', mhd. *nidinc* *nidunc* 'Neider', as. *druhting* 'Brautführer', ags. *hóring* 'Hurer' (§ 374 S. 485 f.). Lit. *-ininka-*, z. B. *darbiniñkas* 'Arbeiter', *malūnininkas* 'Müller' (§ 374 S. 486 f.). Balt.-slav. *-niko-*, z. B. preuss. *balgninix* 'Sattler', *tallokinkis* 'Freier', aksl. *grěsnikŭ* 'Sünder', *krvėsnikŭ* 'Mörder' (§ 379 S. 497 f.). Lit. *-ikas* slav. *-ьсь*, z. B. lit. *siurikas* 'Näher' preuss. *schuwikis* aksl. *ševьсь* 'Schuster', lit. *lopikas* lett. *lapikis* 'Flicker', aksl. *pisьсь* 'Schreiber' (§ 376 S. 489 f.); lit. *-ūkas*, z. B. *pesztūkas* 'Raufer, Raufbold', *būdukas* 'Polterer, Poltergeist' (§ 377 S. 492 f.). Lit. *-tojis* aksl. *-tajь*, z. B. lit. *artūjis* aksl. *ratajь* 'Pflüger, Landmann' (§ 118 S. 196). Lit. *-lys*, z. B.

mirklys 'Blinzler', *kirklys* 'Kreischer', *parplys* 'Quarrkäfer', *pirazlys* 'Freiwerber', *vedlys* 'Freier, Bräutigam' (zu § 118 S. 194 ff., § 263 S. 362 ff.).

i. Sachnamen, insbesondere Namen von Werkzeugen, Geräten, Vorrichtungen u. dgl.

485. Benennungen von Sachen — ich verstehe darunter Gemachtes, Hergestelltes, nicht rein natürlich Gewordenes — finden sich in den meisten Bildungsklassen.

Naturgemäss überwiegen unter diesen Konkreta die Wörter mit neutralem Genus, wie gr. *ἀροτρον* 'aratron'. Neutra von Adjektiva schliessen oft als Substantiva den Sachbegriff in sich, z. B. lat. *conditōrium* 'Totenbehälter, Sarg' zu *conditōrius* 'zum Aufbewahren bestimmt', ahd. *riuti* 'noval, urbar gemachtes Land' zu av. *raōdya-* 'was urbar zu machen ist'.

486. Die wichtigsten Berührungen mit unsern andern Bedeutungsklassen sind die folgenden.

1) Vorgangsbezeichnungen werden zu Sachnamen, indem die Benennung des Vorgangs auf das Objekt übergeht, das von ihm berührt wird (*wohnung, durchschlag* = *sieb*) oder durch ihn zustande kommt (*bau, durchschlag* = *öffnung im stollen*). So ai. *vēša-s vēšma* gr. οἶκος οἶκμα 'Wohnung, Haus' lat. *vīcus* 'Dorf', ai. *vasati-š* 'Wohnung, Nest', ai. *dāma-s* gr. δόμος lat. *domus* aksl. *domъ* 'Bau, Haus', gr. τοῖχος ('Aufwurf, Formung') 'Wand' got. *daigs* ahd. *teig* 'Teig', ai. *dāma* 'Band, Seil, Fessel' gr. ὑπό-δεμα ('Unterbindung') 'Sandale', gr. στρόφος 'gedrehter Strick', ἄγαλμα 'Zierstück, Schmuckgegenstand, Statue', lat. *vestis* 'Kleidung, Kleid', *armatura* 'Rüstung', gr. στρώμα lat. *strāmen* 'Streu', gr. νῆμα 'Gesponnenes, Faden, Garn' lat. *nēmen* 'Gespinnst', gr. πλόκος 'Haargeflecht', ai. *pakti-š* 'gekochtes Gericht', ahd. *wurst* ('Mengung, Gemengsel') 'Wurst', ai. *bhdra-s* 'Gewinn, Preis' gr. φόρος 'Beitrag, Steuer', ποιησις 'Dichterwerk', ai. *d-huti-š* 'Opferspende', aksl. *raĭko-jęť raĭko-vęť* 'manipulus, Garbe', ai. *dāti-š* gr. δῶτις δόσις lat. *dōs* 'Gabe'.

2) Berührung mit den Ortsbezeichnungen ist infolge davon häufig, dass, wenn eine Sache, die an einen bestimmten Ort

gebunden ist, als Objekt oder Ergebnis eines Vorgangs benannt ist 1), auch ihre Örtlichkeit von diesem Vorgang berührt erscheint und der Ortsbegriff dann oft die dominierende Vorstellung wird. Vgl. *wohnung, ansiedelung*, ai. *kṛtī-j* 'Niederlassung, Wohnsitz', gr. *συνουσία* 'Zusammenwohnung, Stätte des Zusammenwohnens', lat. *sepulcrum* 'Grabstätte'. S. § 491.

3) Nomina agentis werden zu Sachnamen, indem die Sache als Lebewesen angeschaut wird, z. B. nhd. *leuchter, bohrer*. S. § 481, 2, a S. 609 f.

Unter den Sachnamen sind es nur die Benennungen von Werkzeugen, Geräten, Vorrichtungen u. dgl., für die besondere Formantien in weiterem Umfang produktiv geworden sind. Nur diese Benennungen sind daher in der folgenden Übersicht berücksichtigt.

487. Die Formklassen, die in mehreren Sprachzweigen zugleich auftreten, sind o-Stämme. Am häufigsten ist das Neutrum, wie ai. *aritra-m* *āritra-m* 'Steuerruder', *patra-m* 'Sieb, Seihe'. Über Maskulina wie ai. *aritra-s* s. § 481, 2, b. Dass auch das F. auf -a nicht fehlt, z. B. ai. *dātra* 'Stachel zum Viehantreiben' av. *āstra* 'Geißel, Knute', gr. *ξύστρον* 'Schabwerkzeug', *ῥάσθραν* 'Geißel', lat. *mulctra* 'Melkkübel', *terebra* 'Bohrer', *tribula* 'Dreschwagen', *hritlara* 'Reiter, Sieb', *riostra* ('Rentwerkzeug') 'Pflugschar', ai. *vadhāna* 'Mordwaffe', gr. *σπενδόνη* 'Schleuder', ist in Übereinstimmung damit, dass auch Sachbenennungen mit andern Formantien vielfach f. Genus haben. Im einzelnen ist hier den Motiven für die Wahl dieses Genus, die sehr verschiedene gewesen sein können, schwer nachzukommen. Zumteil beruht die Erscheinung jedenfalls darauf, dass f. Abstrakta zu Sachnamen geworden sind.

488. 1) -tro-, -tlo-, z. B. ai. *aritra-m* *dritra-m* *aritra-s* 'Steuerruder', abd. *ruodar* N. lit. *irkla-s* 1) 'Ruder'; arm. *araur* gr. *ἀροτρον* lat. *aratrum* ir. *arathar* N. aisl. *arðr* M. lit. *arklas* 'Pflug'; ai. *vahitra-m* 'Veihikel, Schiff', lat. *vehiculum* 'Fahrzeug, Schiff, Wagen'; ai. *patra-m* ('Schutzmittel') 'Behälter',

1) Hier und im Folgenden ist der im Litauischen regelmässig eingetretene Wandel des N. zum M. zu beachten.

got. *fōdr* 'Scheide' ahd. *fuotar* N. 'Kleidfutter, Futteral'; ai. *varūtra-m* 'Überwurf, Mantel', gr. ἑλυτρον 'Hülle, Decke'; ai. *vāstra-m* 'Gewand, Kleid', gr. τέρετρον 'Bohrer', lat. *haustrum* 'Schöpfinstrument', got. *hleipra* 'Zelt'. S. § 250 ff. S. 339 ff.

2) -*dhro-*, -*dhlo-*, z. B. lat. *cribrum* (ahd. *hruttara*) 'Reiter, Sieb'; lat. *sūbula* čech. *šidlo* 'Pfrieme, Ahle'; gr. κόρηθρον 'Besen', κρεμάθρᾱ 'Hängekorb, -matte', ἐπιβάθρᾱ 'Leiter', lat. *ventilabrum* 'Wurfschaufel', *terebra* 'Bohrer', aksl. *mylo* čech. *mýdlo* 'Seife', aksl. *po-črŕpalo* poln. *czerpakło* 'Schöpfgefäß'. S. § 267 ff. S. 377 ff.

Während die unter 1 und 2 genannten Formantien ganz vorzugsweise zur Bildung von Nomina instrumenti dienten, tritt diese Funktion bei den nachfolgenden Formantien gegen andere Funktionen zurück.

3) -*lo-*. Z. B. ahd. *siula* 'Ahle, Pfrieme' lit. *siūlas* 'Faden zum Nähen', lat. *torculum* 'Kelter', *vinculum* 'Band', *caelum* 'Meissel', *grallae* 'Stelzen', alat. *agolom* 'Hirtenstab' (mit -*lo-* wohl auch *scalprum* 'Schneideinstrument', *flagrum* 'Geißel, Peitsche' S. 355), ahd. *seil* N. 'Seil', lit. *ap-vaikalas* 'Anzug' aksl. *ohléklo* 'Kleidung', lit. *dañgalas* 'Decke', *bařszkalas* *skrabalas* 'Klapper'. Mit -*slo-* z. B. lat. *prēlum* 'Kelter', *prō-tēlum* 'Zugseil am Pflug', *man-tēlum* 'Handtuch', *scālae* 'Stiege', aksl. *veslo* 'Ruder', *maslo* 'Salbe', russ. *čeresló čereslo* 'Pflugmesser', lit. *žaislas* 'Spielzeug'. S. § 260 ff. S. 360 ff.

4) -*eno-* -*ono-*, z. B. ai. *pāvana-m* 'Seihe, Sieb', *nāhana-m* 'Klammer, Riegel', *uttāmbhana-m* 'Stützhalken', *bhākṣana-m* 'Trinkgeschirr', *vāsana-m* 'Gewand, Kleid', *abhi dēvana-m* 'Würfelbrett', *vadhānā* 'Mordwaffe', *raśanā* 'Strick, Zügel', gr. περόνη 'Spange', σφενδόνη 'Schleuder', ἀγχώνη 'Erdrösselungs-werkzeug', ἀκόνη 'Wetzstein'. S. § 184 S. 266 f.

5) -*to-*, z. B. dor. σκάπτων 'Stab, Szepter', ahd. *ferid* 'Fahrzeug, navigium', preuss. *dalbtan* 'Durchschlag' aksl. *dlato* 'Meissel'. S. § 307, γ S. 414.

489. Einzelsprachliches.

Griech. -τηριον (vgl. σωτήριος zu σωτήρ § 115, d S. 191), z. B. καυστήριον 'Brenneisen', καλλυντήριον 'Putzmittel, Schmuck', σταντήριον 'Stempelzeichen, Siegel'. Mit diesem Formans ver-

gleichet sich das latein. *-tōrium* (vgl. *dēversōrius* zu *dēversor* § 115, d S. 191), z. B. *scalptōrium* ein Werkzeug zum Kratzen, *circum-cisōrium* 'Aderlasseisen', *liquatōrium* 'Seihgefäß, Durchschlag'.

German. **-esno- *-osno* : as. *segisna* abd. *segansa* 'Sichel, Sense' (vielleicht = lat. *sacēna*), abd. *alansa* 'Ahle', *waganso* 'Pflugschar'; auch im Got. scheint dieses Konglutinat in dieser Begriffssphäre produktiv gewesen zu sein. S. § 194 S. 282.

Lit. Hier wird die Beurteilung der Entwicklung dadurch erschwert, dass die alten Neutra zu Maskulina geworden sind. *-lia*- M., *-lė*- F. (zu § 118 S. 194 ff., § 263 S. 362 ff.), z. B. *greblis* 'Harke', *pa-dėlis* 'Fussbank', *surblis* 'Saugrohr', *bruklis* 'Knüttel, Keule', *dumplės* Pl. 'Blasebalg', *suptės* Pl. 'Schaukel', *žnyplės* Pl. 'Lichtschiere, Nussknacker' (Leskien Bild. d. Nom. 458 f.). Die M. lassen sich als Nomina agentis ansehen (vgl. *mirklys* 'Blinzler' usw. § 484 S. 616 f.). Doch enthält derselbe Bildungstypus auch Nomina actionis, z. B. *auglis* 'Wachstum', *dėglis* 'Stechen' (Körperschmerz) (Leskien a. a. O. 460 ff.), und so kann auch altes n. Genus beteiligt sein. *-tuvas*, z. B. *autuvas* 'Schuhwerk', *broksztuvas* 'Butterfass', *lausztuvas* 'Brech Eisen', *plaktuvas* 'Sensenklopfwerkzeug', *sziltuvai* Pl. 'Feuerzeug', s. § 338, c S. 449.

490. Fasst man die verschiedenen Abteilungen und Unterabteilungen des weiten Begriffs der Nomina instrumenti näher ins Auge, so zeigt sich zuweilen noch, wie die exkursive Vermehrung einer bestimmten formantischen Bildung kleine und kleinste Gruppen innerhalb der Gesamtgruppe geschaffen hat. Aus dem Griech. ist hierfür schon (S. 590) angeführt die Gruppe der Wörter mit dem Sinn 'Entgelt, Lohn für etwas', wie λύτρον 'Lösegeld' (eine vollständigere Sammlung dieser Wörter bei Solmsen Unt. 269). Mit *-ιγγ-* bildete dieselbe Sprache Namen für musikalische Instrumente: *σάλπιγγς* 'Trompete', *σὺριγγς* 'Flöte', *φόρμιγγς* 'Zither', *ψάλτιγγς* 'Zither', *φῶτιγγς* 'Querpfeife' (vgl. § 390 S. 508 f.). Germ. f. *-jōn-* (§ 229, 1 S. 317) für Korbgeräte, z. B. got. *tainjō* abd. *zeinna* 'Korb aus Zweigen' (got. *tains* abd. *zein* 'Zweig, Gerte'), got. *snorjō* 'Korb aus Schnüren' (abd. *snuor* 'Schnur, Band'), abd. *rāssa rāsa* 'Reuse, geflochtener Behälter für Fische' (wahrscheinlich 'Rohrflecht', zu got. *raus* 'Rohr'),

meissa meisa 'Meise, korbartiges Fragegestell', s. Kluge Stammh.²
 41. Lit. *-ynė* (zu § 190 S. 278) für Sachen, mit denen sich ein Geräusch hervorbringen lässt, mit Benennung nach den betreffenden Schallworten: *birbynė* 'Blasinstrument, das einen schnarren- den oder summenden Ton gibt', *plerszkynė* 'Schnarrwerkzeug' (Schnarre der Nachtwächter), *tarszkynė* 'Klapper' (der Nachtwächter), *szvilpynė* 'Rohrpfife', *szmirkstynė* 'Spritze' (nach *szmirkszt*, den zischenden kurzen Guss einer Spritze bezeichnend). Aksl. *-lb* (§ 281 S. 384) für musikalische Instrumente: *gqslī* Pl. 'cithara', *soplb sopēlb* 'tibia', *scirelb* 'fistula, cithara', *pištalb* 'fistula, tibia'.

k. Örtlichkeitsnamen.

491. Die Örtlichkeitsbenennungen haben mit den Nomina actionis und den Nomina instrumenti dadurch engeren Zusammenhang, dass oft eine Örtlichkeit nach dem bezeichnet wird, was an ihr geschieht und wozu sie benutzt wird. Wie mit den Nomina instrumenti, so berühren sich aber die Nomina loci mit den Sachbenennungen überhaupt, weil, wenn eine Sache einen bestimmten Ort hat, meistens Sache und Ort zusammen vorgestellt werden; nach dem Sinn der Grundelemente des Wortes oder auch nach dem jeweiligen Gedankenzusammenhang ist dann einmal die Sache, das andere Mal die Örtlichkeit der vorherrschende Bedeutungsbestandteil. So ist z. B. *ansiedelung* ausser der Handlung des Ansiedelns bald das, was an dem betreffenden Ort an Baulichkeiten usw. hergestellt worden ist, bald der Ort des Ansiedelns. Vgl. § 486, 2. Auch Eigenschaftabstrakta liefern Nomina loci, z. B. *ebene*, lat. *planities*, *aequor*. Vgl. § 505, 2. Überdies besteht engere Beziehung zu den Kollektiva, wenn das, was sich an dem Ort befindet und mit ihm zusammen vorgestellt wird, ein Mehrfaches ist, seien es Sachen oder Personen: z. B. *wieder ansiedelung* (die ganze *ansiedelung* ging dem *besuch entgegen*), gr. ἀγορά 'Markt, die Gesamtheit der käuflichen Waren', lat. *forum* 'Markt, Volk', *circus* 'Zirkus, die Gesamtheit der Zuschauer', ai. *cakra-* und *cakravala-* 'Kreis, Schaar, Menge', vgl. auch die im ganzen idg. Gebiet vorkommenden Ortsnamen

(Dorfnamen usw.), welche ursprünglich Bewohnernamen (Sippennamen u. dgl.) waren. Vgl. § 496, 4. 510.

492. Für die folgenden Formantien auf -o- (-tro- usw.) gilt bezüglich der f. Gestaltung (-tra- usw.) das § 487 Bemerkte.

1) -tro-, -tlo- (vgl. § 488, 1). Z. B. ai. *sthatra-m* 'Standort' ahd. *stal* 'Stelle'; gr. λέκτρον 'Lager, Lagerstätte' aisl. *lǫtr* M. 'Lager der Seehunde'; ai. *kṣētra-m* 'Ansiedelungsort, Grundstück' av. *ksōiθra-m* 'Wohnplatz, Heimstätte; Landkreis, Gau'. ai. *janitra-m* 'Geburtsstätte'; gr. θεάτρον 'Schauplatz', ὀρχήστρα 'Tanzplatz', εὖστρα 'Grube, in der geschlachtete Schweine abgeseugt werden', κυλίστρα ἀλίστρα 'Ort, wo man sich wälzt', κοβίστρα 'Staubplatz'; lat. *castrum castra* 'Lager, Festung' (osk. *castru-fundus*), *sepulcrum* 'Grabstätte', *cubiculum* 'Schlafstätte, Schlafgemach', *habitaculum* 'Wohnstätte', *hospitaculum* 'Herberge', *hibernaculum* 'Winterquartier', *receptaculum* 'Schlupfwinkel', *curriculum* 'Rennbahn', *ambulacrum* 'Spazierort, Allée'; lit. *bakla* 'Aufenthaltsort, Wohnung', *sargykla* 'Wachthaus', *ganykla* 'Weide', *girdykla* 'Tränke', *volykla* 'Stelle, wo man sich herumgewälzt hat', *gulykla* 'Lagerstatt, Tierlager'. Aus dem Germ. eventuell hierher got. *awistr* 'Schafstall', ags. *heo-lostr* 'Versteck' u. dgl. (§ 255 Anm. S. 347). S. § 250 ff. S. 339 ff.

2) -dhro-, -dhlo- (vgl. § 488, 2), z. B. lat. *stabulum* ahd. *stal* 'Stall'; gr. βάραθρον 'Abgrund', ἔδεθρον 'Sitz', γενέθλη 'Geburtsstätte', κοιμήθρα 'Schlafstätte', ἀλινθήθρα 'Ort, um sich zu wälzen, Tummelplatz', κολυμβήθρα 'Stelle zum Tauchen, zum Baden'; lat. *latibulum latebra* 'Versteck, Schlupfwinkel', *desidiabulum* 'Faullenzerort', *conciliabulum* 'Vereinigungsplatz, Versammlungsplatz'; čech. *bydlo* 'Wohnung', *stavadlo* 'Standort'. S. § 267 ff. S. 377 ff.

3) -ro-, -lo- (vgl. § 488, 3), z. B. ai. *ágra-s* 'Fläche, Acker' gr. ἄγρος lat. *ager* got. *akrs* (S. 354); ai. *mandira-m* 'Behausung, Gemach' *mandurá* 'Pferdestall', gr. μάνθρα 'Pferch, Hürde, Stall'; gr. ἔδρα aisl. *setr* N. 'Sitz', lak. ἑλλά lat. *sella* gall. *sedlon* got. *sitls* 'Sitz'; ai. *ajira-m* ('Tummelplatz') 'Hof, Schlachtfeld'; gr. ἄκρον ἄκρά 'Spitze, Gipfel', χώρᾱ 'Ort, Land'; lat. *templum* ('Abschneidung') 'Bezirk' usw.; got. *ligrs* M. ahd. *legar* N. 'Lager', ahd. *būr* M. 'Wohnung' aisl. *búr* N. 'Gemach', ahd. *zimbar* N.

‘Holzban, Wohnung’, *skūr* M. ‘bedeckter Ort, Obdach’, got. *swumfsl* (‘Schwimmort’) ‘Teich’; lit. *asla* ‘Estrich’, lett. *ila* ‘Gasse’, *sekla* ‘Untiefe, Sandbank’. S. § 256 ff. S. 347 ff., § 260 ff. S. 360 ff.

4) Die Formantia, welche seit uridg. Zeit ganz vorwiegend der Bildung von Nomina actionis dienten, wie -o- (Typus τόμος), -ti-, -tu-, sind auch alle bei der Örtlichkeitsbedeutung beteiligt. Hier seien nur Formen mit -ti- beispielsweise genannt: ai. *sthiti-ḡ* lat. *statio* ‘Standort’ as. *stedi* ahd. *stat* ‘Statt, Stätte’; ai. *kṣiti-ḡ* av. *ṣiti-ḡ* ‘Ansiedelung, Wohnstätte’ gr. ἀπό-κτισις ‘Pflanzstadt’; ai. *gati-ḡ* ‘Gang, Weg, Bahn, Gang (Ausgang) einer Wunde, eines Geschwürs’ gr. ἐμ-βασις ‘Ort des Einsteigens, Anfahrt’; ai. *gavyati-ḡ* ‘Weideland, Gebiet’ lett. *jūtis* Pl. ‘Scheideweg, Gelenkstelle der Knochen’; ai. *sruti-ḡ* ‘Weg, Strasse’, *vasatī-ḡ* ‘Behausung, Nest’, *ramditi-ḡ* ‘Ort des angenehmen Aufenthalts’; gr. ἀροσις ‘Ackerland’, κάρ-ασις ‘Anfahrt, Anlandestelle’, ἀφ-εσις ‘die Stelle zum Auslaufen von Rennpferden, Rennwagen, Start’, κατά-λυσις ‘Einkehr, Herberge’, κατά-δυσις ‘Schlupfwinkel’, πρό-θυσις ‘Fuss des Opferaltars’; lat. *ambulatio* ‘Wandelbahn, Gallerie, Allée’, *gestatio* ‘Spazierweg, Allée’, *cenatio* ‘Speiseraum’, *lavatio* ‘Baderaum’; ahd. *wist* ‘Aufenthaltsort, Wohnort’, mhd. *trift* ‘Trift, Weide’ (§ 318 ff. S. 428 ff.).

5) -ino-, -eino- -oino-, besonders von Örtlichkeiten mit Angepflanztem. Ai. *aūmina-m* ‘Flachsfeld’, lat. *rapīna* lit. *ropėnà* ‘Rübenfeld’, lat. *cēpina* ‘Zwiebelfeld’, *napīna* ‘Steckrübenfeld’ u. a., lit. *rugėnà* ‘Roggenfeld’, *mėžėnà* ‘Gerstenfeld’, *linėnà* ‘Flachsfeld’ u. a.; lat. *pistrina* ‘Bäckerwerkstatt’, *laniēna* ‘Fleischbank’, *salinae* ‘Salzgrube’ u. a. S. § 189 f. S. 274 ff. Ursprünglich mögen Nentra gewesen sein (vgl. ai. *aūmina-m*, lat. *sterquilinum*) die lit. Substantiva auf -ynas, wie *meldynas* ‘Ort voll Binsen’, *dobilynas* ‘Kleefeld’, *žolynas* ‘Platz voll Grasstauden’, *mėžlynas* ‘Dungstätte’, *dumblynas* ‘Morast’ (S. 278, vgl. Leskien Bild. d. Nom. 408 f.).

493. Einzelsprachliches.

Arm. -oç, z. B. *darbnoç* ‘Schmiedewerkstatt’ zu *darbin* ‘Schmied’, *dproç* ‘Schule’ zu *dpir* ‘Schreiber, Schriftgelehrter’,

hnoç ('Feuerstätte') 'Ofen' zu *hur* 'Feuer' (§ 217, b), *alhoç al-hanoç* 'Kloake' zu *alb* 'Kot' (vgl. *aparahanoç* 'Kloake'), *ambaranoc* 'Aufbewahrungsort, Speicher' zu *ambar* 'Speicher', *jmeroç* 'Winteraufenthalt' zu *jmeṛn* 'Winter' (§ 384 Anm. S. 503).

Griech. -τήριον (vgl. § 489), z. B. ἐργαστήριον 'Werkstätte', ἀκροατήριον 'Hörsaal', ἀγωνιστήριον 'Kampfplatz', βουλευτήριον 'Rathaus'. -ών -ῶνος M., z. B. ἀνδρῶν 'Männergemach', γυναικῶν 'Frauengemach', παρθενῶν 'Jungfrauengemach', ἵππῶν 'Pferdestall', περιστερῶν 'Taubenschlag', δαφνῶν 'Lorbeerhain', ῥοδῶν 'Rosengarten, Rosengebüsch', καλαμῶν 'Röhricht', λασιῶν 'Ort mit dichtem Gebüsch', οἰνῶν 'Weinlager', κοπρῶν 'Düngerstelle, Misthaufen' (§ 212, c S. 301).

Lat. -tōrium (vgl. § 489), z. B. *dēversōrium* 'Absteigequartier', *dormitōrium* 'Schlafraum', *unctōrium* 'Salbzimmer', *audītōrium* 'Zuhörerraum', *sessōrium* 'Sessel, Wohnsitz', *conditōrium* 'Aufbewahrungsort'. — *-tum*, besonders oft von Örtlichkeiten mit Gewächsen, z. B. *glabrētum* 'kahler Ort', *asprētum* 'steiniger Ort', *fmētum* 'Mistplatz', *viminētum* 'Weidicht', *arundinetum* 'Röhricht', *nucētum* 'Nusspflanzung', *ficetum* 'Feigenpflanzung', *arbutum* 'Bauwpflanzung', *salictum* 'Weidicht', *fructetum* 'Ort voll Gesträuch', *carectum* 'Ort voll Riedgras' (§ 300 S. 403, § 303, β S. 406, § 307, β S. 414).

Germ. Ahd. *-ahi*, besonders oft von Örtlichkeiten mit Gewächsen, z. B. *steinahi* 'saxetum', *rōrahi* 'arundinetum', *boumahi* 'arboretum', *aganahi* 'Spreuhaufen' (§ 378 S. 494).

Balt.-Slav. Litt.-Lett. *-ava*: lit. *salavà* 'Insel', *velniarà* 'Teufelsnest', lett. *dumbrawa* 'moorige Stelle', *pūstawa* 'wüster Ort' (§ 126 S. 205). Lit. *-umà*: z. B. *lygumà* 'ebene Stelle, Ebene', *sousumà* 'trockne Stelle', *jūdumà* 'schwarze Stelle' (Leskien Bild. d. Nom. 432f.), s. § 175 S. 250. Slav. *-isko* mit der Weiterbildung *-ište* (aksl. *-ište*), z. B. poln. *ognisko* aksl. *ognište* 'Feuerstätte, Herd', aksl. *gnojšte* 'fmētum', *pozorište* 'theatrum', *triznište* 'locus certaminis', *dělatelište* 'officina', *žilište* 'domicilium', poln. *chmielisko* 'Hopfengarten', *karczowisko* 'Rodeplatz', *widowisko* 'Schauplatz' (§ 384 Anm. S. 503).

1. Namen von Zeitabschnitten.

494. Namen für Jahr und Jahresabschnitte, Tag und Tagesabschnitte waren seit uridg. Zeit mit *r*- und *n*-Formauten gebildet, die wohl zumteil schon damals nach der Weise von ai. *dhar* 'Tag' Gen. *dhn-as* in einem Paradigma vereinigt waren. Diese Formen sind § 79. 186, b. 209, c. 211. 218. 256. 455 behandelt.

Av. *yār* got. *jēr* 'Jahr' čech. *jar* aksl. *jara* 'Frühling', wozu wahrscheinlich gr. ὥρος 'Jahr' ὥρα 'Jahreszeit, Zeit'. Ai. *vasan-tā-s* aksl. *vesna*, gr. ἔαρ lat. *vēr* aisl. *vár* 'Frühling', av. *vañr-i* 'im Frühling', lit. *vasarà* 'Sommer'. Von derselben Art wohl av. *zayan- zaēn-* 'Winter' *zayana-* 'winterlich' ai. *hayaná-* 'jährlich', während die wurzelverwandten arm. *jmeñ* 'Winter' gr. χειμῆρος 'winterlich' (δυσ-χειμῆρος), χειμερινός 'winterlich' lat. *hibernus* sich an **ghei-men-* ai. *hēman* gr. χεῖμα χειμῶν angeschlossen haben (S. 135). Solche Anschlussbildungen sind auch arm. *amain* ahd. *sumar* M. aisl. *sumar* N. 'Sommer', zu av. *ham-* (S. 135. 299. 348).

**dejen-* 'Tag' (vgl. oben av. *zayan-*): aksl. Gen. *dñn-e*, lit. *dėnà*, ai. *dīna-m*, lat. *nūn-dinae*. Ai. *uṣar- usr-* 'Morgenrot, Morgenfrühe' *vasar-hān-* 'in der Morgenfrühe schlagend' *vasara-m* 'Tagesfrühe, Tag', gr. ἄρχ-αυρος 'dem Morgen nahe', lit. *auszrà* 'Morgenröte'; das Wort gehört wurzelhaft mit ai. *vasan-tā-s* usw. (s. o.) zusammen. Av. *ayar* ('Zeit des Tagens') 'Tag', Lok. *ayan*, gr. ἡρι got. *air* 'in der Frühe'. Ai. *dhar*, Gen. *dhn-as*, 'Tag', av. Gen. Pl. *asnqm*. Arm. *or* d. i. *aur*, Gen. *avur*, 'Tag'. Gr. ἡμαρ ἡμέρα 'Tag'. Gr. νύκτωρ 'Nachts', νυκτερίς, lat. *nocturnus*. Der Ausgang des Wortes für Abend gr. ἑσπερος ἑσπέρω, lat. *vesper vespera*, ir. *fescor*, lit. *vākaraš* aksl. *večerz* und von arm. *gišer* 'Nacht' klingt vielleicht nur zufällig an (IF. 13, 157 ff., Wiedemann BB. 28, 68 f. 83).

Der am Lok. Sg. entsprungene Adjektivausgang *-i-no-s* (gr. ἐαρινός lat. *vernus* lit. *vasarinis* usw., § 186, b) ist noch auf andere Wörter, die einen Zeitabschnitt bezeichnen, übergegangen. S. § 531.

3. Vorgang- und eigenschaftbezeichnende Substantiva (Abstrakta).

a. Vorbemerkungen.

495. Die sogen. Abstrakta lassen sich in zwei Klassen zerlegen: die vorgang- oder zustandbezeichnenden Substantiva, auch Verbalabstrakta und Nomina actionis genannt, und die eigenschaftbezeichnenden Substantiva, auch Eigenschaftabstrakta genannt. Die Grenze zwischen ihnen ist fließend, weil das, was sich als Eigenschaft, Beschaffenheit eines Gegenstandes von diesem abhebt, leicht mit der Vorstellung einer Betätigung dieser Eigenschaft durch den Träger oder an dem Träger der Eigenschaft verknüpft wird. Z. B. *schlechtigkeit*, *malitia*, *κακία*, *κακότης* sind zunächst 'schlechte Beschaffenheit', dann aber auch 'schlechtes Benehmen', *κακότης* auch 'Unglück, Leiden'. Umgekehrt, aber seltner, wird, wenn man die Eigenschaft eines Gegenstands im Auge hat, ein Substantiv gewählt, das an sich einen Vorgang bedeutet, z. B. *ausdehnung* (= *grösse*), *schattierung*, *fäulnis*, ai. *varimdn-* 'weite Ausdehnung' = 'Weite'. Am wenigsten lassen sich Zustand und Eigenschaft trennen.

Es sind nicht selten dieselben Formantien, die in Verbalabstrakta und in Eigenschaftabstrakta begegnen, und naturgemäss sind dabei jene vorzugsweise primäre (verbale), diese sekundäre (denominative) Bildungen. So *-ta-*, lat. *repulsa* 'Abweisung': *juventa* 'Jugendlichkeit, Jugend'; *-ija-*, gr. *μαρία* 'heftige Gemütsbewegung, Raserei': *ἀναρχία* 'Herrenlosigkeit'; *-tyo-*, av. *staodwa-m* 'das Beten': ai. *śucitvā-m* 'Reinheit'; *-t- -ti-*, ai. *stūt- stuti-* 'das Preisen': *daśāt- daśati-* 'Zehnheit'.

b. Verbalabstrakta (Nomina actionis).

496. Von der Berührung der Verbalabstrakta mit den Eigenschaftabstrakta war § 495 die Rede. Die hauptsächlichsten Berührungen mit den Gegenstandsbegriffen (Konkrete) sind die folgenden.

1) Das Nomen actionis bezeichnet ausserordentlich oft eine Sache, die von dem Vorgang berührt wird, ihm dient oder durch ihn zustande kommt, z. B. *wohnung* (= *bau zum wohnen*), *bau*,

wuchs, gr. οἶκος οἶκημα 'Haus', ἄγαλμα 'Zierstück, Schmuckgegenstand', δαῖμα 'Schreckbild', πλόκος 'Haargeflecht', aksl. *vréteno* ('Drehen, Drehding') 'Spindel'. S. § 486, 1. Viele Begriffe sind gewöhnlich ohne weiteres Vorgang und Sache zugleich, z. B. Flamme, Fluss, Welle. Über Bezeichnung von Lebewesen infolge Übergangs von Nomina actionis in die Bedeutung des durch den Vorgang Hervorgebrachten s. § 471, 2.

2) Das Nomen actionis bezeichnet oft eine Örtlichkeit, die von dem Vorgang betroffen ist, z. B. *ansiedelung* = *ort der ansiedelung*, ai. *kṛiti-ṣ* 'Niederlassungsstätte, Wohnsitz', gr. ἀγορά 'Versammlungsort, Markt', συμπόσιον ('Trinkgelage') 'Trinkstube'. S. § 486, 2. 491.

3) Es bezeichnet oft den persönlichen Träger des Vorgangs, so dass es als Nomen agentis erscheint, z. B. *wache* = *wachende person* (*wachtposten*), *vorstand* = *vorsteher*, ai. *māntu-ṣ* ('Ratschlag') 'Ratgeber'. S. § 481, 3, a.

4) Es erscheint oft als Kollektivum, indem entweder Sachen (1) oder Personen (3) oder Sachen und Personen zugleich in eines zusammengefasst vorgestellt werden, z. B. *die ansiedelung* als Inbegriff des von Menschenhand an der betreffenden Stelle Hergestellten (*die ansiedelung ging in flammen auf*) oder der Ansiedler (*die ganze ansiedelung ging dem besuch entgegen*) oder auch beider zugleich (*er besuchte die ansiedelung*); *die wache* für die Wachtdienst tuenden Soldaten (vgl. 3). S. § 491. 510.

5) Nomina agentis dienen öfters zur Bezeichnung des Vorgangs, indem der Vorgang in sich vergegenständlicht und dabei personifiziert wird, z. B. *walzer*, *seufzer*, ai. *bhagd-s* ('Winder') 'Windung, Ring der Schlange'. S. § 481, 3, b.

6) Unpersönliche Gegenstandsbenennungen werden zuweilen zu Vorgangsbezeichnungen, wenn mit dem Gegenstand der Vorgang, mit dem er gewohnheitsmässig in Beziehung steht, vorgestellt wird und der Vorgangsbegriff dominiert, z. B. *tafel* 'das Essen an der Tafel' (*die tafel dauerte lange*). Zumteil scheint dieser Bedeutungswandel dadurch begünstigt worden zu sein, dass neben dem Substantivum verbale Ableitungen aus ihm standen; deren verbaler Sinn wirkte auf das Grundnomen herüber: vgl. *tafeln tafellung* neben *tafel*, gr. ἀγοράσμαι ἀγορεύω neben

ἀγορά, das ausser 'Versammlungsplatz, Markt' und 'Gesamtheit der daselbst befindlichen Personen und Sachen' auch 'Beratung, Verhandlung, Rede' bedeutete. Von anderer Art sind *kratzfuss*, *kussband* u. dgl.

497. Die nachfolgende Einteilung der Bildungsklassen der Verbalabstrakta geschieht nach dem für die entwicklungsgeschichtliche Beurteilung wichtigen Unterschied der Genera. Dabei wird von dem mutmasslichen uridg. Zustand ausgegangen. Freilich ergeben sich für diese Gruppierung grössere Schwierigkeiten, einerseits infolge davon, dass in einem Teil der Sprachen Genusunterschiede überhaupt aufgehoben sind (Arm., Lit.-Lett.), anderseits infolge davon, dass bei den Nomina unserer Begriffs-klasse schon seit vorhistorischen Zeiten bald hier bald dort Übertritt von einem Genus zum andern stattgefunden hat.

Bei der Leichtigkeit, mit der unsere Abstrakta überall in Sachbedeutung hinüberschwanken (§ 496, 1), muss diese Bedeutung im Folgenden öfters mit berücksichtigt werden. Auch ist nicht ausgeschlossen, dass bei manchen von den anzuführenden Nomina actionis, die zugleich Gegenstandsbenennung sind, z. B. bei solchen mit der Bedeutung 'Strömung, Fluss', die Gegenstandsauffassung zeitlich die frühere gewesen ist (vgl. § 496, 6).

498. 1) Neutra.

a) *-men-* (vgl. *-men-* mask. § 499, d), z. B. ai. *hōma* gr. *χεῦμα* 'Guss'; ai. *dhāma* 'Satzung, Sitz' av. *dāma* 'Schöpfung, Geschöpf', gr. ἀνά-θημα 'Anstellung, Weihgeschenk' θέμα 'Setzung'; ai. *vi-gama* 'Schritt', gr. βῆμα 'Schritt, Stufe'; gr. ῥεῦμα 'Strömung, Strom', ir. *sruaim n-* 'Strom'; ai. *hāvima* 'Anrufung', *ēma* 'Gang', gr. πράγμα 'Tat', πῶμα πόμα 'Trunk, Trank', ἄσπασμα 'Liebkosung', δέμα 'Furcht', lat. *certāmen* 'Wettstreit', *molimen* 'anstrengende Bemühung', *volūmen* 'Windung, Wirbel', ir. *gairm* 'Ruf, Geschrei', *drēimm* 'das Erklimmen'. S. § 165 f. S. 234 ff., § 171 S. 242 f.

b) *-es- -os-* (vgl. *-es- -os-* mask. § 499, e, fem. § 500, g), z. B. ai. *vācas-* 'Rede, Wort', gr. ἔπος aksl. *slovo* 'Wort'; ai. *dāsas-* 'kluge Tat', gr. δῆνα 'Ratschläge, Anschläge'; ai. *hāras-* 'Griff' vgl. gr. εὐ-χερής 'leicht zu nehmen'; ai. *āpas-* 'Werk, Handlung' *āpas-* 'Opferhandlung', lat. *opus* 'Werk'; ai. *nāmas-*

'Verheugung, Verehrung' av. *nəmah-* 'Verehrung', ir. *nem* 'Himmel'; ai. *ārkas-* 'Biegung, Krümmung' gr. ἄρκος 'Tal, Schlucht'; av. *baodah-* 'Wahrnehmung' vgl. gr. ἀ-πειθής 'unkundig'; ai. *mānas-* 'Sinn, Geist, Gedanke', gr. μένος 'Streben, Mut, Zorn'; gr. ἄχος 'Herzeleid, Trauer', got. *agis* 'Furcht, Schrecken'; gr. κῆδος 'Kummer, Sorge' got. *hatis* 'Hass'; ai. *rētas-* 'Guss, Strom', ai. *ēnas-* av. *aēnah-* 'Bedrängung, Frevel, Übeltat', av. *varəšnah-* 'Tun, Tätigkeit', gr. τάφος 'Staunen', αἶθος 'Brand', lat. *facinus* 'Tat', *funus* 'Leichenbegängnis, Bestattung', aksl. *dělo* 'Werk'. S. § 398 f. S. 517 ff., § 401 S. 525 ff.

c) *-no-m* (vgl. *-no-* mask. § 499, g), z. B. ai. *dāna-m* 'das Gehen, Gabe', lat. *dōnum* 'Gabe', kymr. *dawn* 'donum'; ai. *vārtana-m* 'das Drehen', aksl. *vréteno* 'Spindel'; ai. *rācana-m* 'das Ordnen', got. *ragin* 'Rat, Beschluss'; ai. *hāvana-m* av. *zavana-m* 'das Anrufen', ai. *māna-m* 'das Messen, Messung', *pāna-m* 'das Trinken', *dārsana-m* 'das Sehen', *pṛtana-m* 'Kampf', got. *liugn* 'Lüge', abd. *feihhan* 'Betrug'. S. § 178 ff. S. 254 ff.

d) *-to-m*, z. B. av. *sraota-m* 'das Anhören', got. *hliup* 'das Zuhören, Aufmerksamkeit'; ai. *matā-m* 'Meinung, Ansicht, Absicht', lat. *com-mentum* 'Einfall, Erfindung, Anschlag'; ai. *śastā-m* 'Hersagen eines Spruchs', osk. *censtom* 'censio, census', uridg. **mṛto-m* (vgl. S. 27. 414) ai. *a mṛta-s* 'todlos, unsterblich', abd. *mord* 'Mord'; ai. *vratā-m* 'Gebot, Satzung' av. **rva-ta-m* **redta-m* 'Bestimmung', ai. *stutā-m* 'Lobpreisung, Lob', *srutā-m* 'das Fluten, Flut', *aśitā-m* 'Fütterung, Speise', *māni-ta-m* 'Ehrerweisung', gr. ὑποπτον 'Verdacht, Argwohn', ποτόν 'Trunk, Trank', lat. *vōtum* 'Wunsch, Verlangen, Gelübde', *promissum* 'Verheissung, Versprechen'; dazu das Konglutinat **mṛ-to-m*, das im Griech. und im Ital. mit *-men-* (a) gleichwertig geworden ist, z. B. gr. χεύματα lat. *augmentum*. S. § 291 ff. S. 394 ff., § 300 S. 402 ff.

e) *-tuo-m*, z. B. av. *staodwa-m* 'das Beten', got. *wairstu* 'Arbeit, Werk', russ. *šitvo* 'das Nähen'. S. § 337 f. S. 447 ff.

f) *-(i)jo-m*. Als Primärformans besonders im Ar. und Ital., z. B. ai. *-vidya-m* 'Erlangung', *-bhidyā-m* 'Spaltung', *-vārya-m* 'Wahl, Einsetzung', *-tārya-m* 'Überwältigung', *-hāya-m* 'Anrufung', av. *xāba'rya-* 'das gute Empfangen', ai. *vācyā-m* 'Wort, Tadel',

gr. *σπάριον* 'das Opfern, Opfertier', lat. *studium* 'Drang, Neigung', *taedium* 'Ekel', *gaudium* 'Freude', *effugium* 'Flucht', *discidium* 'das Bersten, Abtrennung', *colloquium* 'Unterredung', *inspicium* 'Besichtigung', *prosequium* 'Begleitung', ir. *frecre* 'das Antworten, Antwort', got. *tauī* 'Tat, Werk', ahd. *ga-sprahhi* 'Besprechung'. S. § 111 f. S. 184 f. *-(i)io-m*, ebenfalls besonders im Ar. und Ital., z. B. ai. *-hātya-m* 'das Schlagen, Kampf' lit. *giāczas* (ursprünglich N.) 'Streit', ai. *kṛtya-m* 'Geschäft, Tätigkeit, Verrichtung', lat. *vitium* 'Vergewaltigung, Schändung, Fehlgriff, Fehler' (vgl. ai. *aji-jitya*), *com-itiūm* ('Zusammenkunft') 'Komitienversammlung' *ex-itiūm* 'Untergang, Verderben', *sol-stitiūm* 'Sonnenstillstand, Sonnenwende'. S. § 113, a S. 186 f. Auch andere denominative *(i)io*-Bildungen im N. bekamen öfters die Geltung eines Nomen actionis, z. B. ai. *śāpnya-m* lat. *somnium* aksl. *snъje* 'Traum', ai. *dutyā-m* 'der Dienst eines Abgesandten, Botschaft', av. *xšufnya* 'Nachtmal', *hvamhaoya* 'gutes Leben', gr. *συνπόσιον* 'Trinkgelage', lat. *alimōnium* 'Nahrung, Unterhalt', *gaudimōnium* 'Freude', *adulterium* 'Ehebruch', *sacrilegium* 'Tempelraub, Religionsschändung', *sacrificium* 'Opfer', got. *þiuhī* 'Diebstahl', *andbahti* 'Dienst', aksl. *znamenъje* 'Bezeichnung, Zeichen'. S. § 114 f. S. 187 ff.

g) Bei andern n. Bildungen ist diese Funktion weniger verbreitet. Beispielsweise seien genannt av. *sraodhrā-m* 'das Zugehörbringen, Aufsagen' *dar'dhrā-m* 'das Festhalten an' (§ 252 f.), *a-staodwānā-m* 'das Sichangeloben an' (§ 196), *rāzan-*, Nom. *rāzar*, 'Anordnung, Gebot, Entlohnung' (§ 218 f.), ahd. *harmisal* 'Leid, Beschimpfung', *wertisal* 'Verderben' u. dgl. (§ 264, f).

499. 2) Maskulina. Für diese kommt die schwierige Frage in Betracht, wie weit sie auf Nomina agentis beruhen nach § 481, 3, b.

a) *-iu-*, z. B. ai. *māyú-ś* 'Blöken, Gebrüll', got. *drunjus* 'Schall', lit. *myrius* 'Tod' (ai. *mṛtyú-ś*). S. § 150 S. 224 f., § 481, 3, b S. 612 f.

b) *-tu-*, z. B. ai. *gāntu-ś* 'Gang, Weg', lat. *ad-ventus* 'Ankunft'; av. *vi-ōatu-ś* 'Begründung', lat. *con-ditus* 'Gründung, Stiftung'; lat. *gustus* 'das Kosten, Geniessen', bret. *di-us* 'élection.

élire', got. *kustus* 'Prüfung, Beweis'; ai. *māntu-š* 'Rat, Rat-schlag', *tanyatú-š* 'Donner', lat. *vomitus* 'das Erbrechen, Speien', *gemitus* 'das Seufzen, Stöhnen', got. *flodus* 'Flut', *gaunōþus* 'Trauer'. S. § 328 ff. S. 440 ff.

c) -*nu-*, z. B. ai. *vagnú-š* 'Ton, Ruf', *bhanú-š* av. *banu-š* 'Licht, Strahl', ai. *krandanú-š* 'das Brüllen', *nadanú-š* 'Getöse', av. *baršnu-š* 'Erhebung, Höhe', ir. *orgun* (F. geworden) 'Verwüstung, das Töten', aksl. *stanъ* 'Aufstellung'. S. § 203 ff. S. 290 ff.

d) -*men-* (vgl. -*men-* neutr. § 498, a), z. B. ai. *vidmán-* 'Wissen', *hemán-* 'Regung, Trieb, Eifer', *pāpmán-* 'Schaden, Unglück', gr. ἀτμήν 'Hauch, Dunst', lat. *sermo* 'Gespräch, Unterredung', aisl. *lióme* as. *liomo* 'Glanz, Licht', ahd. *glizemo* 'Glanz', fries. *werthma* 'Schatzung'. S. § 167 ff. S. 238 ff., § 171 S. 242 f.

e) -*es-* -*os-* (vgl. -*es-* -*os-* neutr. § 498, b, fem. § 500, g). Bei den geschlechtigen Stämmen mit diesem Formans scheint seit uridg. Zeit das Genus teils das M. teils das F. gewesen zu sein. Z. B. gr. γέλως 'das Lachen, Gelächter', lat. *ungor* 'das Zusammenschnüren, Angst', *dolor* 'Schmerz', *tremor* 'das Zittern', *horror* 'Schauer', *labor* 'Arbeit', *fremor* 'Gebrumm', *plangor* 'das Schlagen mit Geräusch', *error* 'Irrtum'. S. § 403 f. S. 529 ff. Vgl. auch lat. *mos*, *flos* § 409, 1 S. 536.

f) -*o-*. Typus τόμος, z. B. ai. *bhādra-s* 'das Tragen, Bürde', gr. φόρος 'Beitrag'; ai. *pāra-s* 'das Überschiffen', gr. πόρος 'das Durchdringen, Durchgang'; gr. στόνος 'das Seufzen', russ. *ston* 'Seufzer'; gr. χρόμος 'Gebrumm', aksl. *gromъ* 'Donner'; gr. λόχος 'Lagerung, Hinterhalt', seib. *lōg* 'das Liegen'; ai. *srava-s* 'Fluss, Ausfluss', gr. ῥόος 'das Fließen'; ai. *ghōṣa-s* 'Getöse, Lärm', *śāsa-s* 'Rezitation, Lob', *gārgara-s* 'Strudel', gr. βόλος 'Wurf', τρόπος 'Wendung', ahd. *roub* 'Raub', *swanc* 'das Schwingen, Schwung', aksl. *morъ* 'Tod', *bēgъ* 'Flucht', *glagolъ* 'Schall, Wort'. Typus τομός, z. B. ai. *navā-s* 'Jubel' (§ 481, 3, b S. 612 f.). S. § 90 ff. S. 148 ff.

g) -*no-* (vgl. -*no-* neutr. § 498, c), z. B. ai. *svāpna-s* gr. ὕπνος lat. *somnus* ir. *swan* ags. *swefn* aksl. *snъ* 'Schlaf', ai. *yajñā-s* av. *yasna-* 'Gottesverehrung, Opfer', ai. *praēnd s* av.

frašna 'Frage', ai. *ghr̥nd-s* 'Glut', gr. θύω 'Andrang, Kampf', ὄκνος 'das Zaudern', αἶνος 'Rede, Lob', δένω 'Schimpf', ir. *br̥n* 'Kummer, Sorge', aksl. *blazn̥* 'Irrtum, Anstoss', russ. *ob-mdn* 'Trug', aksl. *zvonn̥* 'Schall'. S. § 178 ff. S. 254 ff.

b) *-to-* (vgl. *-to-* neutr. § 498, d), z. B. **ghórto-s* 'Einfassung' gr. χόρτος lat. *hortus* ir. *lub-gort*; ir. *oeth* got. *aips* 'Eid, Schwur'; gr. βίωτος aksl. *živots* 'Leben'; ai. *ghata-s* 'Schlag, Tötung', av. *staota* 'Lob', gr. νόστος 'Heimkehr', μοίτος 'Vergeltung, Dank', κοίτος 'Lager', ἀμητός 'Ernte', ἔμετος 'das Erbrechen', θάνατος 'Tod', ahd. *frost* 'Frost', *gi-waht* 'Erwähnung', aksl. *trepets* 'das Zittern', *klopots* 'Lärm' (zum Typus ἀλαλητός 'Kampfgeschrei' s. § 481, 3, b S. 612 f.). S. § 310 S. 420.

i) *-mo-*, z. B. **dhūmó-s* 'Wallung' ai. *dhūmá-s* lat. *fūmus* aksl. *dym̥s* 'Rauch' gr. θυμός 'Mut, Leidenschaft', ai. *gharmá-s* 'Glut', *sárma-s* 'das Fließen', *yáma-s* 'Gang', gr. φλογμός 'Brand', λοιμός 'Pest, Seuche', κρύμός 'Frost', πταμός 'das Niesen', ἀρπαγμός 'das Rauben', σεισμός 'Erschütterung', κλαυθμός 'das Weinen', κληθμός 'Bezauberung', ἀκοντισμός 'das Speerwerfen', ahd. *strom* aisl. *straumr* 'Strom', ahd. *twalm* 'Betäubung, Qualm', mhd. *sweim* 'das Schweben, schwebender Flug', *bladem* 'das Blähen, Blasen', ahd. *kradam* 'Geschrei', as. *brahtum* 'Lärm', lit. *laũksmas* 'Biegung', *kaũksmas* 'Geheul', aksl. *glum̥s* 'Seherz'. S. § 173 ff. S. 245 ff. — Hier mögen auch genannt sein die Verbalabstrakta des Lit. auf *-imas*, wie *bėgimas* 'das Laufen', und des Lett. auf *-ums*, wie *lējums* 'Guss' (S. 250 f.), obwohl nicht sicher ist, dass sie nicht zunächst als N. ins Leben getreten sind.

k) Seltner diese Funktion bei andern m. Formantien, z. B. ai. *māntra-s* av. *maq̥tra-* 'Spruch' (vgl. § 254 S. 346, § 481, 2, b); gr. κέραφος σκέραφος 'Schmähung, Verläumdung', φληναφος 'Geschwätz' (§ 285, c S. 390): ἄγων 'Wettkampf', got. *ga-taira* 'Riss', ahd. *scado* 'Schaden', *smerto* 'Schmerz', *stredo* 'fervor' (§ 212, c S. 301, § 215, c S. 307, § 481, 3, b S. 612 f.).

500. 3) Feminina.

a) Wurzelnomina, z. B. **dik-* 'Weisung' ai. *dis-* 'Richtung, Hinweis', lat. *dicis causā* 'so zu sagen'; ai. *vis-* 'Niederlassung, Haus usw.', aksl. *vsso* 'Dorf'; ai. *drūh-* av. *drūj-* 'Schädigung,

Trug', ai. *gír-* av. *gar-* 'Preis, Lob', ai. *a-śtr-* 'Zumischung (von Milch)' av. *sar-* 'Vereinigung, Verbindung', gr. *στυξ* 'Hass, Schen', *φρίξ* 'das Aufschauern', lat. *nox* 'Tod', *prex* 'Bitte', *spēs* 'Hoffnung'. S. § 80f. S. 136ff.

b) *-t-*, z. B. ai. *stút-* av. *stūt-* 'Preis, Lob', ai. *vít-* ('Umgebung') 'Begleitung, Gefolge, Heer', *sam-it-* 'feindliches Zusammentreffen', av. *xšnūt-* 'Zufriedenstellung', lat. *dōs* 'Gabe, Mitgift', *quies* 'Ruhe', got. *dulps* 'Fest'. S. § 314 S. 425f.

c) *-i-*, z. B. ai. *dr̥ṣī-ṣ* 'das Sehen', *kr̥ṣī-ṣ* 'das Pflügen', *nr̥tī-ṣ* 'Tanz, Spiel', *bódhi-ṣ* 'vollkommene Erkenntnis', *rópi-ṣ* 'Reissen, reissender Schmerz', gr. *δῆρις* 'Kampf, Wettstreit', got. *wēns* 'Hoffnung', ahd. *wurt* aisl. *Urdr* 'Schicksal', abd. *churi* 'Wahl', lit. *kritis* 'Fall', *pa-grindis* 'Dielung', aksl. *blędъ* 'Irrtum', *vędъ* 'das Wissen', *ręcъ* 'Rede', *tvorъ* 'Schöpfung, Geschöpf', *mlъčalbъ* 'das Schweigen', *gybělъ* 'das Verderben', *dětělъ* 'Tat'. S. § 97 S. 167 ff., § 100 S. 170 ff., § 281 S. 383 f.

d) *-ti-*, z. B. ai. *dēvā-hiti-ṣ* 'göttliche Satzung' av. *ni-da'ti-s* 'das Niederlegen', gr. *θέσις* 'Setzung, Ordnung, Satz', lat. *conditio* 'Bestimmung, Lage, Bedingung', got. *ga-dēps* ahd. *tat* 'Tat', lit. *dėty's* Pl. 'die Lege des Huhns', aksl. *blago-dětъ* 'χάρις, Wohltat'; ai. *chitti-ṣ* 'Abschneidung', gr. *σχίσις* 'das Spalten'; ai. *kṣīti-ṣ* 'das Hinschwinden', gr. *φθίσις* 'Schwund, Abzehrung'; ai. *mati-ṣ* *māti-ṣ* 'das Denken, Sinn', lat. *mēns* 'Sinn' *mentio* 'Erwähnung', ir. *toimtiu* 'das Meinen, Meinung', got. *ga-munds* 'Andenken', lit. *at-mintis* 'Gedächtnis' aksl. *pa-mętъ* 'Andenken', ai. *carkṛti-ṣ* 'das Rühmen, Preis', gr. *ὄρασις* 'das Sehen', lat. *satias* 'Sättigung'. S. § 318 ff. S. 428 ff. 1).

e) *-ni-*, z. B. ai. *sarva-ḡyāni-ṣ* 'gänzliche Zerstörung' av. *zyāni-s* 'Schädigung', ai. *gīrṇi-ṣ* 'das Verschlingen', *lūni-ṣ* 'Abschneidung', *hani-ṣ* 'das Fabrenlassen, Abnahme, Verlust', *var-tani-ṣ* 'das Rollen, Lauf', *śardāni-ṣ* 'Verletzung, Übertretung', got. *siuns* 'das Aussehen, Gesicht', *sokns* 'Untersuchung, Forschung', *ana-busns* (ā?) 'Gebot', *us-beisns* 'das Ausharren, Geduld', *salbōns* 'Salbung', *daupeins* ahd. *toufin* 'Taufe', got. *pulains*

1) Über die ital. kelt. Erweiterung mittels eines *n*-Formans s. unten unter o).

'das Dulden, Geduld', lit. *harnis* 'Zank' aksl. *brany* 'Kampf', lit. *dūnis* aksl. *dans* 'Gabe', *basno* 'Fabel, Bezauberung'. S. § 198 ff. S. 285 ff.

f) -den- -don-, z. B. gr. σπαδών 'das Zerren, Krampf, τηκεδών 'Abzehrung', ἀχθηδών 'Schmerz', lat. *cupido* 'das Begehren, Begierde', *libido* 'das Verlangen, Belieben', *intercapedo* 'Unterbrechung', *torpedo* 'das Erstarren, Betäubung'. S. § 220 S. 312, § 363 S. 470.

g) -es- -os- (vgl. -es- -os- neutr. § 498, b, mask. 499, e). Bei den geschlechtigen Stämmen mit diesem Formans scheint seit uridg. Zeit das Genus teils das M. teils das F. gewesen zu sein. Z. B. ai. *havás-* 'Anrufung', *dohás-* 'Meikung', *vrđhás-* 'Förderung', gr. αἰδώς 'Scham'. S. § 403 f. S. 529 ff.

h) -a-. Typus τομή, z. B. ai. *janā* gr. γονή 'Geburt'; gr. ῥοή 'Fluss', lit. *sravā* 'das Fliesen'; gr. χοή 'Guss', τροπή 'Wendung', πομπή 'Geleite', got. *wraka* ags. *wracu* 'Verfolgung', ahd. *wara* 'Obhut', *stala* 'Diebstahl', *trata* 'Tritt, Spur', lit. *isz-taka* 'Ablass, Mündung' aruss. *pa-toka* 'Flüssigkeit', lit. *č-lanka* 'Beuge' aksl. *laka* 'Betrug' russ. *luka* 'Beugung, Krümmung', lit. *kankā* 'Qual', aksl. *po-choda* 'Ausgang, Spaziergang', s. § 90 S. 148 ff. Typus δίκη, z. B. ai. *dīśā* 'Richtung', gr. δίκη 'Weisung, Recht'; ai. *bhuja* 'Windung', gr. φυγή lat. *fuga* 'Flucht'; ai. *druhá* 'Schädigung', *nidā nidā* 'Schmäbung', *bhidā* 'Spaltung', gr. φρίκη 'Schauer', got. *us-waurpa* 'Verwerfung, Auswurf', lit. *at-žvilga* 'Rückblick, Rücksicht', s. § 92, b S. 154 f., § 93, c S. 159 f. Typus ὥρα, z. B. ahd. *quala* 'Qual', lit. *gėlā* 'stechender Schmerz', gr. ὥρα 'Beachtung, Sorge', λώγη συναγωγή σίτου, ahd. *nama* 'Wegnahme', *fraga* 'Frage', *fuora* 'Fahrt', lit. *at-monā* 'Andeuten', aksl. *slava* 'Ruhm', russ. *iz-gaga* 'Sodbrennen', s. § 92, a S. 153 f.

i) -ta-, z. B. ai. *citu* 'Schicht', *tanyatā* 'Donner', av. *ēista-* 'Erkenntnis, Einsicht', gr. αὐτή 'Geschrei', βροντή 'Donner', γενετή 'Geburt', βλάστη 'Trieb, Keim, Spross', ἀήτη 'das Wehen', τήτη 'Verlust, Mangel', κοίτη 'Lager', lat. *offensa* 'Anstoss, Verstoss', *impensa* 'Aufwand', *repulsa* 'Abweisung', *subsessu* 'Hinterhalt', *reversa* 'Ebbe', ir. *both* 'Wohnung', *ed-bart* 'oblatio', ahd. *stata* 'Stand, Lage, Gelegenheit', *scarta* 'Verletzung, Verstümmelung, Scharte', *slahta* 'Tötung, Schlachtung, Schlacht', ags. *zūd* 'Kampf',

aisl. *búð* 'Wohnung', got. *us-farþó* (*n*-Stamm geworden) 'Ausfahrt, Heransfallen', lit. *srutà* ('Fluss') 'Jauche', *gásztà* ('Versteck') 'Nest', *maisztà* 'Aufruhr', *vasztà* 'Fuhre', *brastà* 'Durchwatung', *szejektà* 'Gerede', lett. *dfimta* 'Geburt, Geschlecht', aksl. *vrsta* 'Bewandtnis, Lage', *rota* 'Eid'. S. § 308 S. 414 ff.

k) *-na-*, z. B. av. *kaēna* 'Vergeltung, Strafe', gr. ποινή 'Entgelt, Strafe, Lohn', aksl. *cēna* 'Preis'; ir. *rūn* got. ahd. *runa* 'Geheimnis'; ai. *ghṛṇa* 'Mitleid', *pṛtana* 'Kampf', *śeetana* 'das Hellwerden', *daśāna* 'Wundertat', gr. ὥνή 'Kauf', ἀρχονή 'das Erdrosseln', ἡδονή 'Freude', ἐρκάνη 'Umzäunung', στεγάνη 'Bedeckung', ahd. *lougna* 'Leugnung' aisl. *laun* 'Heimlichkeit', ahd. *stulina* 'Diebstal', lit. *at-mainà* aksl. *mēna* 'Änderung, Wechsel', lit. *vaina* 'Fehler' lett. *waina* aksl. *vina* 'Schuld', lit. *gyvena* 'Leben', *dovanà* 'Gabe', *džusna* 'Schwindsucht', preuss. *waisna* 'Kenntnis', *klantiana* 'das Fluchen', *mukinsna* 'Lehre', russ. *māna* 'Lockung'. S. § 180 f. S. 256 ff.

l) *-tva-*, z. B. got. *wahtwa* oder *wahtwō* ahd. *wahta* 'Wache', got. *frijapwa* 'Liebe', aksl. *zēta* 'Ernte', *kletva* 'Schwur, Fluch', *molitva* 'Gebet'. S. § 337 ff. S. 447 ff.

m) *-ma-*, z. B. gr. φήμη lat. *fama* 'Kundgebung, Gerücht', gr. ὄρη 'Andrang', πυγμή 'Faustkampf', ὄσμη 'Geruch', ἐφ-ετηή 'Auftrag', γνώμη 'Meinung', ir. *glām* 'Geschrei, Fluch', *sechem* 'das Folgen', lit. *tarma* 'Aussage', lett. *dufma* 'Verwirrung', aksl. *gluma* 'Unzucht'. S. § 173 ff. S. 245 ff.

n) *-(i)jā-*. Als Primärformans z. B. in ai. *vidyā* 'Wissenschaft', av. *sraōyā* 'Strafe', gr. μανία 'Raserei', lat. *dividia* 'Zerwürfnis; Kummer, Sorge', *exsequiae* 'Leichenbegängnis', *suppetiae* 'Hilfe, Beistand', *inferiae* 'Totenopfer', *deliciae* 'Ergötzlichkeit, Spielerei, Vergnügung', got. *brakja* 'Kampf', *wrakja* 'Verfolgung', ahd. *secch(i)a* 'Streit', lit. *at-kriczos* Pl. 'Rückfälle', *sruja* 'Strömung', *ap-traukia* 'Überschwemmung', *vaiszia* 'Bewirtung', lit. *if-maņa* 'Prüfung'. S. § 111 f. S. 184 f. *-t(i)jā-*, z. B. ai. *-hatyā* as. *gūdea* 'Kampf' lit. *ginczà* 'Streit'; ai. *kṛtyā* 'das Antun, Behexung', *ityā* 'Gang', *aji-jityā* 'Sieg im Wettlauf', gr. θυσία 'Opfer', συν-θεσίη 'Übereinkunft', ἀνδρο-κτασίη 'Menschenmord'. S. § 113, a S. 186. Auch andere denominative *(i)jā*-Bildungen bekommen zuweilen die Geltung eines Nomen actionis,

z. B. ai *daspa* 'Botschaft', gr. *seris* 'Geschicktheit', *gasche* 'Aufnahme', *osupis* 'Heil', *Restang*, lat. *deprimere* 'Ärger', *errantus* 'das Irren', *abscutis* 'Verrenzung', *Abwesenheit', appetentis* 'das Verlangen', *Trachten', molis* 'Seckhücker', *schattisches* 'Festsetzen', *laetit* 'lustiges Leben'. S. § 114 ff. S. 157 ff.

a. -*ipaa* -*ia*, z. B. gr. *adis* 'Geartschmerz', *pravis* 'Wagenbruch', *Reinigung', scaly* 'Neidheit', lat. *regis* 'das Neiden', *osupis* 'Berührung', *Ansehung', Einfluss', odono* 'Anspöhung', *Anschweimung', obidus* 'Belagerung', *sch. langnam* 'verantw.', *got. go raga* 'Überschwemmung', *sch. Stens*, *aga* *dore* 'das Verlangen', *am. seris* 'Zeugnis', *Hervorbringung', capura* 'das Applaudieren'. S. § 115 ff. S. 118 ff. a. -*aa* -*ia*, z. B. lat. *curs* 'Rechnung', *Berechnung', Rückblick', got. raga* 'Rechnung', *Zahl' und. reid* 'Rede' z. Antwort, *Rede', Ernährung'; lat. mens* 'Erwähnung', *m. zuisis* 'das Menden', *Meinung', lat. empro* 'das Ersehen', *Kauf', m. ar-dus* 'das Empfangen'; lat. *doru* 'das Geben', *sch. meichentum* 'Motivationem', *m. daphis* 'das Führen', *sch. pravis* 'Stens'. S. § 121 S. 319 f.

p. Weniger verbreitet ist diese Funktion bei andern f. F. -*manen*. Z. B. -*tra*, z. *hura* *ar. zandus* 'Unglücks', *-tprate* § 162 S. 341: *lat. gr. uha*, wie *osidus* 'Schönung', *equidus* 'Prätere', *Gelände' § 164, e. r S. 37, lat. hia*, wie *hura* 'Rede', *querna* 'Klage', *maidus* 'das Zureden', *Überrückung', fupila* 'Flucht' § 164, e. 3 S. 369 f., *-hha*, *lat. -gha*, wie *daigha* Pl. 'Erörterung', *ikgha* 'Wunde', *Hoffnung', lazyha* 'Wetter', *os-raggha* Pl. 'Brandschat', *akel. vda*, wie *urda* 'Dreher', *ahidus* 'Dienst', *querna* *postidus* 'gastliche Bewirtung', *maidus* 'Bewerbung', *Buchwert' § 164, b S. 367, § 165, e S. 380; gr. -v-g*, wie *avv-gus* 'Werbung' § 190 S. 200, § 228 ff. S. 440 ff.).

303. Wir nennen auch einige Formklassen, die begrifflich eine Untergruppe in der Klasse der Nomina actionis bilden. Schall-, Lautbenennungen.

a. -*aa* -*aa*: ai *hura* 'Rede', *Sprache', lit. hura* 'Stimme' usw. S. § 122, b S. 346.

b. Lat. -*aus*: *kulhaus* 'Rede', *Sprechen', amolhaus* 'Rede', *Gespräch', pischhaus* 'Geschwätz', *laghaus* 'Geschrei', *Lärm', caulhaus* 'Gerwitzchen', *amolidus* 'Gerfluster', *gundus* 'Sammeln

der Bienen', *braszkesis* 'Dröhnen', *beldes* 'Getöse', *bildes* 'Gepolter', *vaszkesis* 'Rauschen'. S. § 399 S. 524 f.

c) Slav. *-to*: aksl. *klopots* 'Lärm', *rizpts lapts* 'Lärm', *skrobotz* 'Geräusch', *loskots* 'strepitus', *tapts* 'Klopfen', *klocots* 'Zähneklappen', *klokots* 'Sprudeln', *kokots* 'Gegacker; Hahn', *lapts* 'Gelispel' u. a. (Meillet Études 298 f.). S. § 310 S. 420.

d) Griech. *-μός* war in dieser Begriffssphäre von besonderer Produktivität, z. B. *μυχμός μυγμός* 'Stöhnen, Seufzen', *κλωγμός* 'Schmalzen, Glucksen', *κρωγμός* 'Krächzen', *κριγμός* 'Zähneknirschen', *τριγμός* 'Zischen, Zirpen', *κρεγμός* 'krächzender Stimmton', *ὄδυρμός* 'Wehklagen', *ὠρύγμός* 'Gehenz, Gebrüll', *ιὺχμός* 'Schreien', *οἰωγμός* 'Wehklagen', *ὀλολυγμός* 'Aufschreien', *κεκραγμός* 'Geschrei, Gekrächze', *μιμιχμός* 'Wiehern', *χρεμετισμός* 'Wiehern', *σαλπισμός* *σαλπιγμός* 'Trompetenschall', *κηρυγμός* 'Ausrufen', *μυκηθμός* *ὀκηθμός* 'Gebrüll', *βληχηθμός* *μηκηθμός* 'Geblök', *βρυχηθμός* 'Gebrüll, Geblök'. Vgl. § 499, i, S. 632.

Namen für krankhafte Vorgänge und Zustände.

a) Gr. *-δων* lat. *-do*, z. B. gr. *σπαδών* 'Krampf', *τηκεδών* 'Abzehrung', *σηπεδών* *πύθεδών* 'Fäulnis', *πρηδών* 'Brand, entzündliche Geschwulst', *ἐδηδών* 'Fressgier', *τερηδών* 'Wurm, Knochenfrass', lat. *torpēdo* 'Lähmung der physischen oder geistigen Kraft', *putredo* 'Fäulnis', *gravedo* 'Gliederschwere, Schnupfen', *scabredo* 'Krätze', *uredo* 'Brand an Gewächsen; brennendes Jucken', *absūmedo* 'das Auszehren', *oscēdo* 'Gähnsucht; Mundgeschwür'. S. § 363 S. 470.

b) Lat. *-go* (*-igo* *-ago* *-ūgo*), z. B. *prurigo* 'Jucken', *impetigo* 'Räude', *vitiligo* 'Hautausschlag, Flechte', *porrigo* 'Grind', *mentigo* ein Ausschlag der Lämmer, *inter-trigo* 'Wolf, Wundsein', *pendigo* ein innerer Schaden des Leibes, *aurigo* 'Gelbsucht', *surdigo* 'Taubheit', *claudigo* 'das Hinken', *lumbago* 'Lendenlähmung', *coriigo* eine Hautkrankheit des Rindviehs, *aurūgo* 'Gelbsucht'. S. § 392, b S. 512.

c) Westgerm. **-ten-* *-ton-*, ahd. *huosto* ags. *hwōsta* 'Husten', ahd. *bronado* ags. *brunedā* 'Jucken', ahd. *juhido* ags. *zeocda* 'Jucken', ahd. *scebedo* ags. *sceafda* 'scabies', ahd. *stecchido* 'pleuritis', *wagado* 'Schwindel', *magabizzado* 'Leibweh' u. a. (Kluge Stamm. 2 60). S. § 222 S. 312.

d. Lit. -*avis* M. F., lat. -*avis* M. i. z. B. lat. *capitis* lat. *capitis* 'Wach' 'Geschw.' lat. *lancinis* 'Wurm im Finger', lat. *clavis* 'Fingergeschw.', *pulsus* 'Blutgeschw.', *ulceris* 'Krätze', *deivus* *dilectus* 'Ansehung', *heremus* 'Fischer', *rebus* 'Schwefel', *gibbus* *gibbus* 'Ummacht' u. a. Lexikon Bild. d. Nom. 391. 394.

Amte- und Ständesnamen. Lat. -*atus* z. B. *magister* -*atus*, *consulatus*, *pontifex* -*atus*, *tribunatus*, *principatus*, *septom* -*atus*, *conducipalatus*. S. § 332 S. 440. Ebenfalls *atus* z. B. *praetura*, *quaestura*, *curia*, *dictatura*, *praefectura*, *episcop* -*atus*, *allectura*, *praepositura*, *lexicatura*. S. § 336 d. S. 336.

Namen für Abmachungen z. dgl. Lit. -*gus* Nr. a. Pl. z. B. *dalgius* 'Erwerbung', *nasophus* 'Versehrdung', *Testament*, *deryphus* 'Vertrag', *laryphus* 'Wette', *pretyphus* 'Handel', *epren* -*dyphus* 'Taxation', *rudphus* 'Fimierbedingung' Leskien Bild. d. Nom. 391. S. § 339, p.

e. Verbalabstrakta und Infinitiv Sapientum 1.

302. Nomina actionis in gewissen Kasus können sich gegen die andern Kasus desselben Kasusystems behaupten, indem sie sich innerlich dem reinen Verbum nähern und an rein verbalen Eigenschaften teil bekommen. Wie beim verbal werdenden Adjektivum § 316, kann sich der Anschluss ans Verbum beziehen auf Kasusrekombi z. B. ai. *patyē māhā* 'dem Meth zu trinken' neben *patyā patyē* 'zum Trinken des Mēth', gr. *doivai* *ὑπάρτα* neben *doitig* *ὑπάρτα*, auf Aktionsart *didovai*, *doivai*, *deduceivai*, auf Zeiteinf. *eiteiv* *ēdeiv*, 'dass er gekommen sei' und auf Diathesis *didovai*, *didogōi* und kann der Inf. teilhaftig werden einer Modusbedeutung *ēate tin* *ēupav* *τεκλεισθαι* 'die Tür solle geschlossen sein', *ei ti* *eivai*, *ēon* *doivai* *ān* sowie der sogen. Tmesis der Präposition *A* *ōi* *ἡμιν* *ἀπὸ* *λοιγὸν* *doivai*. Die Angliederung ans Verbum hat schon in urind. Zeit begonnen, und am vollständigsten haben unter den einzelnen Sprachzweigen der griechische und der

1) Literaturangaben über den Infinitiv folgen bei der Betrachtung dieses Redeteils als Glied des Verbausystems (21 S. 1397. 1410 ff.).

italische das Nomen actionis verbalisiert, begrifflich wie formantisch.

Der Inf. war so zu sagen fertig, wenn der Kasus des Nomen actionis nicht mehr als Glied seines Paradigmas empfunden und seine Konstruktion nicht mehr in Analogie zu echt nominalen Konstruktionen gesetzt wurde. Dieser Schritt geschah bei einigen Nomina actionis schon in uridg. Zeit. Auch vollzog sich damals schon zumteil Angliederung an einzelne Tempussysteme, ein Vorgang, der dadurch wirksam vorbereitet war, dass vielfach schon die Grundelemente (Wurzel) des Wortes eine bestimmte Aktionsbedeutung hatten, die die Form auf einen bestimmten Tempusstamm hinwies. Doch erbten die Einzelsprachen nicht nur fertige, sondern auch noch werdende Infinitive, und manche Nomina actionis haben sich erst einzelsprachlich, nach dem Vorbild von bereits infinitivisch gewordenen Nomina actionis, der neuen Formgattung zugesellt.

Von den Infinitiven als Kasus und von ihren verbalen Eigenschaften wird unten näher die Rede sein. Hier folgt nur eine Zusammenstellung der Infinitivformen auf grund ihrer Zugehörigkeit zu einer der oben besprochenen Nominalstammklassen, soweit diese Zugehörigkeit einigermaßen klar ist. Dabei ist von den ir. Infinitiven abgesehen, weil die Nomina actionis des Irischen, die in der Grammatik als Infinitive bezeichnet werden, die nominale Kasuskonstruktion beibehalten haben, z. B. *ar-dot-chuibdig fri sechem na m-briathar sin* ('verpflichte dich, diese Worte zu befolgen', genau 'zur Befolgung dieser Worte'), den Namen Infinitiv also eigentlich nicht verdienen.

503. Mehreren Sprachzweigen gemeinsame Formationen.

1) Wurzelnomina, z. B. ai. *drśé*, lat. wahrscheinlich *agr.* S. § 82 S. 141 f.

2) *-men-*, z. B. ai. *dāmanē*, *vidmanē*, gr. ἰδυεμαι. S. § 170 S. 241 f.

3) *-en-*, ai. *-sani*, z. B. *neṣāni*, gr. ἀρεῖν wohl aus *ἀρε[σ]εῖν; apers. *-tanaīy*, z. B. *čartanaīy*. Dazu ai. *dādnē* kypr. δοφεvai. S. § 219 S. 311, § 222 S. 312.

4) *-ti-* und *-t-*. *-ti-* z. B. ai. *pitāyē* 'zu trinken', lit. *dūti*

aksl. *dati* 'geben', s. § 319 ff. S. 429 ff. Wenn für das Vedische Infinitive auf *-at* anzuerkennen sind, wie *jagāt* 'zu jagen', so ist darin uridg. **-et* (oder **-ot*) zu sehen und würde man am besten ihnen als Lok. Sg. anschliessen av. *frōdati*-*ca* 'zu fördern' und die Infinitivformen auf **-ti* **-eti*, die vermuthen in Komposita wie ai. *dati cāra-s* gr. *τερον-ὑπότος* *ελεει-νέτος* enthalten sind, s. § 29 S. 64 f., § 314 S. 425 f.

5. *-tu-*, z. B. ai. *dhatum* lat. *con-ditum* lit. *dati* aksl. *dāta*, s. § 325 ff. S. 440 ff.

6. *-es* *-s-*, z. B. ai. *bhārasē* *sābhāse* lat. *edere*, ai. *jāt* lat. *dare* gr. *γιδαν*, s. § 82 S. 142, § 409 S. 525, § 404 S. 531, § 409 S. 536 f.

7. *-o-*, *-o-*. Aus dem Av. herber *dāraōt* 'zu schaden', *gerdān* 'festhalten': mit der letzteren Formation scheinen die ai. Formen auf *-am*, wie *ridam*, in der periphrastischen Verbalbildung identisch (Wolff KZ. 40, 51 f. 97 ff.). Aus dem Ital. herber vermuthlich die osk.-umbr. Infinitive auf *-om*, wie umbr. *erom* osk. *erum* 'esse' sowie vielleicht lat. *datum*, aus **dātū erom* kontrahiert, rukstz. hertiber Postgate Class. Rev. 1904 S. 450 ff.). Auch könnte umbr. *erom* auch der Akk. Sg. des Wurzelstamms sein, wobei denn diese Formation zu der Zeit, als in diesen Dialekten im Akk. Sg. *-em* = *īg*, *-m* durch *-om* ersetzt wurde, noch als lebendiger Kasus mißsate empfunden worden sein. Und lat. *-atum* könnte auch ein Neutralabstraktum neben den Abstrakta auf *-tū* wie *statū* § 259, d S. 359 gewesen sein; der älteste Gebrauch wäre dann der in Sätzen wie *stroniturum* *actum* *promittit*. So aufgefasst, lässt sich der lat. *datum* leichter mit *dātū-s* vereinigen, als wenn man ihn auf **dātū erom* zurückführt.

8. *-uo-*. Abd. *gao* 'geben', got. *warpan* abd. *werden*, s. § 180 S. 269, § 184, a S. 267, dazu das abd. Gerundum auf *-anek*, § 115 S. 185. Av. *syānu* 'zu schädigen': umbr. her ai. *-anam* av. *-anam* s. Wolff KZ. 40, 56, 94 f. Av. *syānu* 'zu tun' § 180, a S. 269.

104. Einzelsprachliches.

Arisch. + im Ai. z. B. *dārayi* 'zu sehen' § 97 S. 167. —
— im Av. z. B. *spatru* 'zu vollenden' § 252 f. S. 340 ff.). —

-io-, -t-io-, z. B. ai. *bhujyati* 'zu geniessen' av. *uśyati* 'zu sagen', ai. *ityati* 'zu gehen' (§ 109 ff. S. 182 ff.), wohl auch urar. *-dhyati*, z. B. ai. *vāha-dhyati* 'zu fahren' av. *vaza'dhyati* 'hinzufliessen' (2¹ S. 1416)¹⁾.

Armenisch. -lo-, z. B. *acel* 'führen' (§ 264, b, α S. 366, § 265, β S. 375).

Albanesisch. Hier ist der Inf. gleichlautend mit dem teils mit -no-, teils anders gebildeten Part., z. B. *θene* 'sagen' und 'gesagt' (S. 258), *pase* 'haben' und 'gehabt' (S. 412). Es ist aber unklar, ob der infinitivischen Verwendung Verbalabstrakta mit o-Formans zu grunde liegen, oder ob die Lautungsübereinstimmung nur zufällig ist und *θene*, *pase* als Inf. auf Abstrakta mit i-Formans beruhen (Pedersen IF. Anz. 12, 92 f., KZ. 40, 158).

d. Eigenschaftabstrakta.

505. Von der Berührung der Eigenschaftabstrakta mit den vorgang- und zustandbezeichnenden Abstrakta war § 496 die Rede. Viele Abstrakta sind beiden Klassen zugleich zuzurechnen. Ausserdem ist gegen die Gegenstandbenennungen (Konkreta) hin die Grenze fliessend, und zwar

1) gegen die Kollektiva, indem das Eigenschaftswort oft die Lebewesen oder Sachen benennt, denen die betreffende Eigenschaft anhaftet, z. B. *jugend*, *gesellschaft*, *geistlichkeit*, *barschaft*, ai. *daivata-m* 'Gottheit, die Gottheiten', av. *gadōtut-* 'Räubertum, Räuberbande', gr. συγγένεια lat. *affinitas* 'Verwandtschaft, die Verwandten', lat. *juventa* 'Jugend, junge Leute'. S. § 510.

2) Gegen die Konkreta überhaupt, da auch ein einzelnes Konkretum oft mit dem Substantivum benannt wird, das eine Eigenschaft von ihm ausdrückt, z. B. *schönheit* — *schöne frau*, *persönlichkeit* = *person*, *säure*, *schwärze*, *ebene*, lat. *planities* 'ebenes Land' (§ 491), ai. *dēvāta* 'Göttlichkeit, Gottheit, Gott', gr. κάλλος und μέγεθος von einer schönen, einer grossen Person

1) Das -y- in Formen wie ai. *-vidyam* 'zu finden' av. *zva'tryan* 'zu essen' war präsensstammbildend.

oder Sache, συγγένεια 'Verwandter', οἰκία 'Häuslichkeit, Haus'. lat. *forma* 'eine Schöne' (vgl. § 139 Anm. über *mulier*), aksl. *junota* 'Jüngling', wie engl. *youth* schwed. *ungdom* 'Jugend, junger Mensch', serb. *crānota* ('Schwärze') 'schwarzer Ochse', čech. *hluchota* F. 'Taubheit', M. 'Tauber' (3¹ S. 103 ff.). Vgl. § 528.

Die Eigenschaftabstrakta sind naturgemäss vorzugsweise denominative Bildungen. Das Genus ist das F. oder, seltner, das N. Das M. scheint in diesem Begriffsgebiet ursprünglich ganz gefehlt zu haben.

506. In mehreren Sprachen zugleich auftretende Formationen:

1) *-ta-*, z. B. ai. *kṛṣṇata* aksl. *crānota* 'Schwärze', ai. *dirghata* aksl. *dlāgota* 'Länge', ai. *pūrṇata* aksl. *plānota* ahd. *fullida* 'Vollheit, Fülle', lat. *juventa* got. *junda* 'Jugendlichkeit, Jugend', got. *hauhiþa* 'Höhe'. S. § 309 S. 416 ff.

2) *-tat(i)-, -tāt(i)-*, z. B. ai. *sarvātāt(i)-* 'Ganzheit, Vollkommenheit', gr. ὁλότης 'Ganzheit, Allheit'; gr. νεότης 'Jugend', lat. *novitas* 'Neuheit'; ai. *vasūtati-ś* 'Güte', gr. πικρότης 'Bitterkeit', βαρύτης 'Schwere', lat. *atritas* 'Schwärze', *acerbitas* 'Herbheit'; lat. *juventus* ir. *óitiu* 'Jugend', lat. *virtus* 'Mannheit, Tüchtigkeit', got. *mikildāþs* 'Grösse'. S. § 340 ff. S. 450 ff.

3) *-(i)ja-*, z. B. gr. μελανία 'Schwärze', ξενία 'Gastlichkeit', ἀγνηγοπία hom. 'Mannhaftigkeit', ἀναρχία 'Herrenlosigkeit', lat. *angustia* 'Enge', *miseria* 'Kläglichkeit, Elend', *audacia* 'Kühnheit', got. *sunja* 'Wahrheit', aksl. *grozda* 'Torheit'. *-(i)jo-m*, z. B. ai. *pālitya-m* 'Grauheit', *śrāṭṣṭhya-m* 'Vorzüglichkeit', *jaspatyá-m* 'Hausvaterschaft', aksl. *ostrzeje* 'Schärfe', *polzvoje* 'Nützlichkeit, Nutzen' (wozu die lit. M. wie *ilgis* 'Länge', *nūgis* 'Nacktheit', § 100, c S. 172 f.). S. § 114 ff. S. 187 ff. — Lat. *-itia*, serb. *-oća* (vgl. die Abstrakta auf *-ta* unter 1), z. B. lat. *nigritia* 'Schwärze', *dūritia* 'Härte', *stultitia* 'Torheit', serb. *čistoća* 'puritas', *gluhoća* 'surditas' (§ 118 S. 194). Lat. *-mōnia* (vgl. ai. *draḍhimān-* usw. § 507), z. B. *acrimōnia* 'Schärfe', *castimōnia* 'Reinheit', *sanctimōnia* 'Heiligkeit, Ehrwürdigkeit', *tristimonia* 'Traurigkeit' (§ 118 S. 194, § 169 S. 241).

4) *-tyo-m*. Ai. z. B. *śucitvā-m* 'Reinheit', *devatvā-m* 'Gött-

lichkeit', *satmatvā-m* 'Beseeltheit'. Aus dem Slav. hierzu vielleicht das Konglutinat *-stvo*, z. B. *zél'stvo* 'Heftigkeit', *bož'stvo* 'Göttlichkeit', *žen'stvo* 'Weiblichkeit'. S. § 339 S. 449 f.

5) *-ē-*, *-(i)īē-*, z. B. lat. *aciēs* 'Schärfe', *pauperiēs* 'Armut', *dūritiēs* 'Härte', *canitiēs* 'Graueit', lit. *plikė* 'Kahlheit', *laisvė* 'Freiheit', *teisvė* 'Wahrheit'. S. § 144 ff. S. 220 ff.

6) *-es-* *-os-* (N.), z. B. ai. *prāthas-* gr. πλάτος 'Breite'; av. *hazah-* 'Höhe, Tiefe', gr. πάχος 'Dicke'; ai. *māhas-* gr. μέγεθος 'Grösse'; gr. βένθος βάθος 'Tiefe', κάλλος 'Schönheit', πάχετος 'Dicke'. S. § 397 ff. S. 515 ff.

507. Einzelsprachliches.

Arisch. Ai. M. auf *-mán-*, z. B. *draḡhmán-* 'Länge', *svādmán-* 'Süssigkeit', *prathimán-* 'Breite', *mahimán-* 'Grösse', *harimán-* 'Gelbheit', *draḡhimán-* 'Festigkeit', *dhūmrīdmán-* 'Düsterkeit'. S. § 168 f. S. 238 ff. Zahlreiche N. von exozentrischen Komposita, wie *an-apatyā-m* 'Kinderlosigkeit', *rikta-kumbhā-m* 'Leerköpfigkeit', *a-bhaya-m* 'Gefahrlosigkeit, Sicherheit', *a-śatrū* 'Feindlosigkeit' (Wackernagel Ai. Gramm. 2, 1, 304 f.).

Griechisch. *-σύνη*, z. B. βρῖθoσύνη 'Schwere, Last', κάλλoσύνη 'Schönheit', δικαιοσύνη 'Gerechtigkeit', κερδοσύνη 'Verschlagenheit'. S. § 196 S. 283 f.

Lateinisch. *-tudo*, z. B. *caecitudo* 'Blindheit', *magnitudo* 'Grösse', *dulcitus* 'Süssigkeit', *pulchritudo* 'Schönheit'. S. § 363 S. 470.

Baltisch-Slavisch. Lit. *-ma-s* (ursprünglich N.?), z. B. *sunkūmas* 'Schwere', *gražūmas* 'Schönheit', *jūdūmas* 'Schwärze', s. § 175 S. 250 f. *-ybė*, z. B. *auksztybė* 'Höhe', *didybė* 'Grösse', *baisybė* 'Schrecklichkeit', *grožybė* 'Schönheit', vgl. § 284, d S. 388. — Slav. *-i-*, z. B. *zelo* 'Bosheit', *zeleno* 'viriditas', s. § 100, c S. 172 f. *-ostb*, z. B. *azostb* 'Enge', *dlugostb* 'Länge', *dobljestb* 'Tapferkeit', s. § 327, b, d S. 439. *-ba*, z. B. aksl. *zloba* 'Bosheit', serb. *grdoba* 'Garstigkeit', s. § 284, c S. 387 f.

508. Adjektivabstrakta auf *-a* (F.) und auf *-o-m* (N.) konnten von beliebigen adjektivischen *o*-Stämmen ausgehen, ihre Bildung war also nicht auf die in § 506 und 507 ge-

nannten Fälle beschränkt. Vgl. noch ai. *jarand* 'Hinfälligkeit', gr. γλύκκα (= *γλυκῆ) γλυκύτης (S. 160), abd. *wara* 'Wahrheit', lit. *geltā* 'Gelbheit'; ai. *yauvand-m* 'Jugend', *tama-sd-m* 'Finsternis', *dvayā-m* 'doppeltes Wesen, Falschheit', *satyā-m* 'Wahrheit', gr. μείλιχον 'Milde', lat. *jūstum, verum*, ahd. *war* 'Wahrheit'.

4. Kollektiva.

509. Beim Ausdruck des Kollektiven, d. h. der einheitlichen Zusammenfassung von mehreren, das eine Mal mehr in Trennung voneinander, das andere Mal mehr als ungeschiedene Masse vorgestellten Einzeldingen, sind die verschiedensten nominalen Bildungsklassen beteiligt und im engsten Zusammenhang mit ihnen zugleich die Numerus- und die Genusbildung.

510. Unter unsern andern Bedeutungsklassen sind es die Eigenschaftabstrakta, mit denen die meiste Berührung stattfindet. Auch das Eigenschaftabstraktum erhebt sich über das Einzelne, indem es gewöhnlich eine bei Mehrerem gleichmässig hervortretende Beschaffenheit angibt, z. B. *jugend* lat. *juventa*, gr. νεότης, ἡβη. Das Kollektivum nun berücksichtigt ausdrücklich das Vorhandensein einer Eigenschaft an mehreren Trägern derselben zugleich, und nur insofern unterscheidet sich die Verwendung des Eigenschaftabstraktum als Kollektivum, z. B. der genannten Substantiva für 'die jungen Leute', von dem Gebrauch z. B. des nhd. *schönheit* für eine einzelne schöne Frau (§ 505, 2). S. § 505, 1 S. 641.

Ferner besteht enge Beziehung zu den Nomina actionis. Das Nomen actionis tritt ein für das, was Träger des Vorgangs ist. Dieses kann wieder ein Einzelnes oder ein Mehrheitliches sein. Nhd. *die wache* z. B. ist singularisches Konkretum (Nomen agentis), wenn ein einzelner Wachtposten gemeint ist, ein Kollektivum, wenn es auf mehrere den Wachtdienst Versiehende geht (*die wache tritt an's gewehr*); *der vorstand* kann z. B. der Bttrgermeister sein (*ortsvorstand*), aber auch ein Kollegium von Personen. Kollektiva waren ferner z. B. abd. *truht* 'Kriegerschaar, Schaar' (zu got. *dringan* 'Dienst tun'), lat. *custodia* (*pauci de custodia*), ai. *vis-* 'Niederlassung,

die eine Niederlassung ausmachenden Leute, Gemeinde', *kṣātrā-m* 'Herrschaft, Gesamtheit der Herrschenden', gr. θεραπεία 'Bedienung, Gesamtheit der Diener'. S. § 496, 4 S. 627.

Von sonstigen Beziehungen ist noch die zu den Örtlichkeitsnamen hervorzuheben. Mit dem Ortsbegriff wird das an dem Ort befindliche Mehrheitliche vorgestellt, und letzteres kann die dominierende Vorstellung sein, z. B. *tisch* 'Gesamtheit der am Tisch Sitzenden' (*der ganze tisch lachte*), *ring* 'Gesamtheit der in einem Ring stehenden, einen Ring bildenden Personen', ai. *antahpura-m* 'Frauengemach, Gesamtheit der darin Wohnenden' wie frühhd. *frauenzimmer* 'eine Gesamtheit von Hofdamen oder weiblichen Personen überhaupt', ahd. *stuota* 'Pferdestand, Pferdeherde', gr. ἀγορά 'Markt, Gesamtheit der käuflichen Waren', lat. *colonia* 'Pflanzstadt, Gesamtheit der Kolonisten'. S. § 491 S. 621 f.

511. Plural und Dual des Nomens als Ausdruck von Mehrheitlichem erscheinen ohne Weiteres als nächstverwandt dem Kollektivum. In § 95. 453. 467 betrachteten wir **jugā*, das seit uridg. Zeit als Plur. zu **jugō-m* 'ingum' fungiert, als ein ursprüngliches Kollektivum, eine Bildung also wie z. B. ἡ φράτριά 'Brüderschaft, Phratrie'. Ist diese Auffassung richtig, so haben auch die Pluralformen auf -a zu Singularen auf -o-s, wie ai. *cakrā* zu *cakrā-s* 'Rad', gr. μῆρα zu μῆρός 'Schenkel', lat. *loca* zu *locus* (3¹ S. 123 ff.), als einstige Kollektiva zu gelten. Andere Fälle von Verwendung singularischer Kollektiva als Plur. s. bei J. Schmidt Die Plur. der idg. Neutra (1889) und neuestens bei Pedersen KZ. 39, 466 ff. Aber auch der Sing. der Individualbenennung kann kollektivisch werden durch den sogen. 'repräsentierenden' Gebrauch, wie *der feind*, gr. ὁ πολέμιος, lat. *hostis*, ai. *dasyu-s* für eine Gesamtheit von Feinden, gr. ὁ Πέρσης 'die Perser'; hieran schlossen sich Gebrauchsweisen des Sing. an wie gr. ἡ ἀσπίς 'das was den Schild trägt' = 'die Schildträger', δόρυ, λόγχη zuweilen bei den Tragikern von einem ganzen Heer.

Wie hier ein von Haus aus nicht kollektiver Sing. Kollektivsinn bekommen hat, so können auch umgekehrt kollektivische Singulare die Bedeutung eines Einzelwesens der be-

treffenden Gesamtheit erhalten. So nhd. *frauenzimmer* jetzt 'die einzelne Frau' wie ai. *antahpura-m* auch 'Gattin' (vgl. § 510); mhd. *burse* F. 'Genossenschaft von Studenten', jetzt *der bursche*; ahd. *imbi* 'Bienenschwarm', spätmhd. *imbe imme* nhd. *imme* 'Biene'; ahd. *stuota* 'Pferdeherde', nhd. *stute*; ahd. *huon* ursprünglich 'Hühne und Hennen zusammen', nhd. *huhn* (S. 158); ags. *jeozod* 'Jugend, Schaar junger Leute', neugl. *youth* 'junger Mensch'; päli *mātugama-* = **mātr-grāma-* ('Mutter-schar') 'Weib'; so dürfte auch ved. *vrā-* F., wenn es 'Weib, weibliches Tier' bedeutet hat (Pischel Ved. Stud. 2, 313 ff.), ursprünglich 'Gefolge, Schar' gewesen sein (vgl. *vrāta-s* 'Schar, Trupp' *vṛt-* 'Gefolge'); lat. *lupanar* 'Bordell, die Bordelldirnen zusammen', dann 'die Bordelldirne' (Niedermann Wölfflin's Arch. 11, 271 f.); čech. *holota* F. 'Pöbel, Gesindel', M. 'armer Teufel'. So war wohl auch ai. *jāna-s* zuerst 'Volk', dann erst 'Mensch' (s. 3¹ S. 155 f.), gr. *συγγένεια* zuerst 'Verwandtschaft', dann 'der Verwandte' (Enrip.), lat. *custodia* zuerst 'Wachmannschaft', dann 'der Wache Stehende'.

Zu der Zeit, wo solcher Bedeutungswandel stattfand, überwog über das Bedeutungselement des Mehrheitlichen die Vorstellung der den Bestandteilen gemeinsamen Wesenheit, und dieses Abstraktum wurde nun Bezeichnung des Einzelwesens, wie auch sonst Einzelwesen nach ihrer Eigenschaft benannt worden sind (*schönheit* = *schöne frau*).

In vielen Fällen ist nicht zu erkennen, ob der Übergang vom Abstraktum zur Bedeutung des Einzelwesens durch diese Mittelstufe des Kollektivsinns stattgefunden hat oder nicht, z. B. bei aksl. *svoboda* 'Freiheit; Freier' (vgl. klruss. *slobodá* 'Dorf von freien Bauern; Freibauer').

512. Wie bei den Abstrakta überwiegen bei den Kollektiva das f. und das n. Genus. An die speziell f. Formantien (§ 467), vor allem an *-a* (*-(i)jā, -ta* usw.), muss schon in uridg. Zeit neben der Abstraktbedeutung und dem Sinn des Weiblichen in weiterem Umfang Kollektivsinn gehaftet haben; von den Neutralförmern sind es besonders die auf *-o-m*, die in dieser Funktion seit jener Zeit zahlreich begegnen. Wie viel dabei von Anfang an als Adjektivabstraktum ins Leben getreten war, ist

nicht zu wissen, wie ja überhaupt die Grenzen zwischen Subst. und Adj., je weiter wir in der Sprachgeschichte zurückgehen, um so mehr verfließen.

Es mag nun noch eine Reihe von Beispielen von Kollektiva folgen, geordnet nach formalen Gesichtspunkten.

513. Feminina auf *-ā*. Auf *-(i)ā*, z. B. gr. φράτριά aksl. *bratŕoja* 'Brüderschaft', gr. ἀηλική 'Altersgenossenschaft', συμμαχία 'Bundesgenossenschaft, Bundesgenossenheer', ἐπικουρία 'Beistand, Hilfsheer', ὁπλία 'Versammlung, versammelte Schaar', ἐκκλησία 'Volksversammlung', γερουσία 'Rat der Geronten', lat. *familia* 'Hausgenossenschaft, Gesinde' (*famulus*) umbr. *fame-rias* Pl. 'familiae', lat. *vicinia* 'Nachbarschaft, die Nachbarn'. — Auf *-tā*, z. B. lat. *juventa* aksl. *junota* 'Jugend', ai. *janāta* 'Genossenschaft von Leuten, Gemeinde', ahd. *gimeinida* 'Gemeinde', russ. *péchota* 'Fussvolk', kluss. *kinnota* 'Reiterei', *temnota* 'unwissende Leute', *žonota* 'Weibvolk'. — Lit. *sargyba* 'Wache', aksl. *družba* 'Genossenschaft, Genossen', *služba* 'Gesandtschaft'. — *-a* hat das Aussehen eines Sekundärformans z. B. in ai. *tārā* 'Gestirn, Sternbild' zu *tār-as* 'Sterne' (vgl. gr. ἄστρον § 514), gr. φράτριά 'Brüderschaft, Phratrie' zu φράτρη (§ 251 S. 340), ai. *tāna* 'Nachkommenschaft' zu *tān-* 'Erstreckung, Fortpflanzung'. S. § 93, c S. 159 ff., wo sich noch andere Bildungen dieser Art finden, die vielleicht ursprünglich Kollektivsinn gehabt haben, wie ai. *rasā* 'Feuchtigkeit' lit. *rasà* aksl. *rosa* 'Tau', zu lat. *rōs* (S. 159); lit. *dervà darva* 'Kienholz', zu ai. *dāru dru-* 'Holz'; gr. θύρā lat. *forās* kymr. *dor* usw., zu **dhyer-*, ursprünglich etwa 'Komplex dessen, was die Öffnung schliesst' (vgl. S. 132 f. 159); aksl. *noga* 'Fuss' lit. *nagà* 'Huf', zu gr. ὄνυξ 'Klauen' (lit. *nāgas* 'Nagel').

Mit andern speziell f. Formantien (§ 512): z. B. ai. *pañca-palā* 'Gesamtheit von fünf Bündeln', zu *pālā-s* 'Bündel'; gr. τυραννίς 'die Tyrannen', lat. *pullitēs* 'junge Brut'.

Feminina mit *-t(i)-*, *-tat(i)-*, *-tāt(i)-* (§ 316. 318 ff. 340 ff). **dekmt-* **dekmti-* 'Komplex von zehn, Zehnheit' ai. *daśāt daśati-* usw. (S. 427. 438). Ahd. *truht* aisl. *drótt* 'Kriegerschar, Schaar, Gefolge' (zu got. *driugan* 'Dienst tun'), ahd. *zumft* 'nach Regeln eingerichtete Gesellschaft, Zunft' (zu *zeman* 'geziemen,

passen'); got. *gamainþs* 'Gemeinde', nhd. *jugend* 'junge Leute' (S. 438 f.). Ai. *dēvat(i)* 'Gesamtheit der Götter', gr. νεότης 'junge Mannschaft', lat. *civitas* 'Bürgerschaft', *posteritas* 'Nachwelt', *juventus* 'junge Mannschaft'.

514. Neutra auf -o-m.

Aus § 93, b sind hier zu nennen ai. *tāna-m* 'Nachkommen-schaft', wie *tāna* zu *tān-*, gr. ἄστρον 'Gestirn', wie ai. *tara* zu ἄστēr 'Stern' (§ 513), auch mag z. B. ai. *māsd-m* got. *mimz* aksl. *měso* 'Fleisch' ursprünglich eine Art Kollektivum zu ai. *māś-* 'Fleisch' (S. 157) gewesen sein, u. dgl. mehr. Mit dehnstufiger Anfangssilbe ai. *āśva-m* 'Pferdetrupp' zu *āśva-s*, *kāpōta-m* 'Taubenschwarm' zu *kāpōta-s*, *sāptā-m* *sāpta-m* 'Komplex von sieben, Heptade' zu *sāptā*, abd. *huon* (mit unursprünglicher *s*-Flexion) nhd. *huhn*, ursprünglich 'Hähne u. Hennen zusammen', mhd. *huost* 'zusammengedrehte Baststreifen, Baststrick' zu *bast* (S. 158). Neutrum exozentrischer Komposita mit numeralem Vorderglied (sogen. Dvigu), wie ai. *ṣaḍ-rcā-m* 'Hexade von Strophen', *ṣaḍ-gaṇḍ-m* 'Gespann von 6 Rindern', *ṣaḍ-ahā-m* 'Zeitraum von 6 Tagen', av. *nava-xšapara-m* 'Zeitraum von 9 Nächten', gr. τριώβολον 'Dreiholenstück', διδραχμον 'Zweidrachmenstück', lat. *triduum* (§ 32, a, α. 34. 60, 1).

-(i)ŋo-m. Ai. *āpatya-m* 'Nachkommenschaft' (§ 120), *saharāhnyām* 'Gesamtheit von 100 Tagereisen'. Gr. ἀκροατήριον 'Zuhörerschaft'. Lat. *collegium* 'Amtsgenossenschaft, die Amts-genossen', *convivium* 'Gasterei, die Tischgäste', *quinquennium* 'Zeitraum von 5 Jahren', *auditorium* 'Zuhörerschaft'; *famulitium* 'Diener-schaft, Gesinde', *servitium* 'Sklavenvolk', *avitium* 'Vogelgeschlecht, die Vögel'. Aisl. *fidre* 'Gefieder, die Federn', *ung-menne* 'die jungen Leute', *stór-menne* 'die grossen Leute', Baumkollektiva wie *birke*, *espe*, *eike*. Allgemeingerm. mit *ga-*, z. B. got. *gaskohi* 'Schubwerk, Paar Schuhe', ahd. *gistirni* 'Gestirn'. *gafugili* 'Geflügel', *gibeini* 'Gebein, die Knochen'; westgerm. auf (urgerm.) *-tja-* (zu § 364 S. 472), wie mhd. *gebeinze* mndd. *gebenete* 'Gebein', mhd. *gesteinze*, *getierze*, *gevogelze*, *gewürmze*. Westgerm. *-iski*, z. B. ahd. *hiwiski* 'Hansgenossenschaft, Familie', *gumisgi* 'senatores', ags. *mennesc* 'Menschheit'. Abd. *-ahi*, wie

aganahi 'Spreuhaufen', *rōrahi* 'Röhricht', *chindahi* 'Kinderschaar', s. § 378 S. 494, § 493 S. 624. Aksl. *kamensje* 'Gestein, Steine'.

Lat. *tab(u)linum* 'Bildergalerie', *sterquilinum* 'Misthaufen', got. *fadrein* 'Elternpaar'; lit. *-ynas* (ursprünglich N.), woneben *-ynė*, in grösserem Umfang produktiv, z. B. *akmenynas* 'Steinhaufe', *gandrėnas* 'Masse Störche', nebst den Ableitungen von Abstrakta wie *saldumėnai* 'Zuckerwerk', s. § 190 S. 277f.

Sonstige Neutralbildungen auf *-o-m*. **[d]kmtó-m* 'hundert' ai. *śatá-m* usw., ursprünglich 'eine Zusammenfassung von zehn (Dekaden)', s. 2¹ S. 501. Ai. *kṣātrá-m* 'Herrschaft, die Herrschenden', gr. *θεάτρον* 'die Zuschauer'. Griech. Adjektivabstrakta auf *-ικόν*, wie *ἵππικόν* 'Reiterei', *συμαχικόν* 'Bundesgenossenschaft', ferner *ὑπὸκοον* 'Untertanenschaft'. Lat. Substantiva auf *-tom*, die zugleich Kollektiva und Ortsbenennungen waren, wie *arbustum* 'Baumwerk, Baumpflanzung', *vīminetum* 'Weidicht' (§ 493 S. 624).

515. Mask. Kollektivbildungen sind selten. Als Klassenbildungen sind zu nennen die gr. Substantiva auf *-ών*, die zumal Kollektiva und Ortsbenennungen sind, wie *κοπρών* 'Misthaufen', *δαφνών* 'Lorbeerhain', *μυρρινών* 'Myrtenhain' (§ 493 S. 624), und die germ. Kollektiva für Verwandtschaftsnamen wie got. *brōprahans* 'Brüder', die aber, wie das bildungsverwandte gr. *γυναῖκες* 'Weiber', zugleich im Numerus ein Kollektivzeichen haben (§ 474, 4 S. 604).

5. Adjektiva.

a. Adjektivische Verbalnomina (Partizipia und Verbaladjektiva).

516. Da das einem Substantiv beigegebene Adjektiv nicht bloss auf eine zum Wesen des Substantivbegriffs gehörige Eigenschaft geht, sondern auch auf eine, die ihm nur in einer gewissen Lage oder zeitweilig zukommt, so kann es an Qualitäten des Verbums teils bekommen, es wird zum Verbaladjektiv oder Partizip. Die Angliederung an das Verbum kann sich auf die Diathesis, Kasusrektion, Aktionsart und Zeitstufe sowie auf die Art der Verbindung mit Präpositionen erstrecken; ferner werden Partizipia auch einer Modusbedeutung teilhaft, z. B. *εὐρίσκω δὲ ὥδε ἂν γινόμενα ταῦτα* (Herodot), *ὁλόμενος* (ep. *οὐλόμενος*) 'dem man

Verderben anwünscht, verwünscht' auf grund des Zurufs *δλοιο* und das Oppositum *ὀνήμενος* auf grund des Zurufs *ὄναιο*, *ἀβάσκαντος* 'einer, dem der böse Blick nicht schaden möge'. Dieser Anschluss vollzog sich immer stufenweise und in den genannten Beziehungen in verschiedenem Umfang und in verschiedener zeitlicher Folge.

Zwischen Verbaladjektiv und Partizip lässt sich im allgemeinen so unterscheiden, dass jenes vom Verbalstamm, dieses von einem Tempusstamm gebildet wird. Nur beim Part. haben demnach Aktionsart und Zeitstufe regelmässig besonders formalen Ausdruck gewonnen. Doch haben an diesen Funktionen zumteil auch die Verbaladjektiva teil bekommen, wie z. B. im Lat. die uridg. Partizipien des Perf. und des Aor. in weitem Umfang durch das Verbaladj. auf *-to-* ersetzt worden sind; man vergleiche *datus* mit ai. *dadana-s* gr. *δεδομένος* und *celeriter aggressus Pompeianos ex vallo deturbavit* (Caes. Bell. civ.) mit gr. *προσβαλὼν, ἐπιθέμενος*.

Im allgemeinen muss die Adjektivkategorie entwickelt gewesen sein, ehe die Partizipialkategorie entstand, und möglicherweise sind gewisse Nomina mit Partizipialformantien, aber ohne partizipiale Bedeutung Reste aus einer Zeit, wo die betreffende Formation noch nicht ans Verbum angeschlossen war, z. B. ai. *śá-śvant-* gr. *πᾶς* 'ganz', ai. *bṛhant-* 'erhaben, hoch' ir. F. *Bri-git* = ai. *bṛhatti*, ai. *ddnt-* lat. *dens* 'Zahn'. Sicher zu wissen ist solches darum nicht, weil jederzeit Partizipia zu rein nominaler Geltung zurückkehren konnten, vgl. z. B. gr. *μέλλων* 'künftig', *ἄρχων* 'Archont', lat. *sapiens*, nhd. *reizend, freund*.

Die verschiedenen Bedeutungen, die man innerhalb der Kategorie der adjektivischen Verbalnomina einzelsprachlich antrifft, hatten in uridg. Zeit im Ganzen auch schon gesonderten kategorialen Ausdruck. Wo einzelsprachlich Adjektivbildungen zu Partizipien wurden, wie im Slav. Adjektiva auf *-lo-* (Part. Prät. Akt. II), geschah das jedesmal so, dass sie sich mit älteren, bereits verbalen Nomina irgendwo semantisch berührten und dann noch andere Funktionen von diesen übernahmen. Zumteil wurden so uridg. Partizipialbildungen durch neue verdrängt.

Von den Partizipien und Verbaladjektiven als Gliedern des

Verbalsystems wird unten näher die Rede sein. Hier folgt nur wieder, wie bei den infinitivischen Verbalabstrakta (§ 503), eine Übersicht auf grund der verschiedenen bei ihrer Bildung beteiligten Formantien.

517. Formen, die seit uridg. Zeit Partizipia im engeren Sinne dieses Wortes waren:

1) Formen auf *-nt-*, aktive Partizipia in allen Tempora ausser im Perf., z. B. **sént-* 'seiend' ai. *sánt* usw. S. § 344 ff. S. 454 ff.

2) Formen auf *-yes-* *-yos-* *-us-*, Part. Perf. Akt., z. B. ai. *vidvds-* 'wissend'. S. § 442 ff. S. 563 ff.

3) Formen auf *-meno-* und *-mo-*, Part. Med. Pass., z. B. ai. *vdhamana-s* lit. *vēžamas* zu W. *yeǵh-* 'vehere'. S. § 160 ff. S. 230 ff.

518. Begrifflich näher verwandt waren von uridg. Zeit her die Formen auf *-to-* und die auf *-no-*, die besagten, dass etwas von einem Vorgang betroffen und durch ihn in einen gewissen Zustand geraten ist.

1) *-to-*, z. B. **klutó-s* 'gehört, berühmt' ai. *śrutá-s* usw. Diese Bildung hat am meisten im Italischen Partizipialcharakter bekommen. Im Slav. ist sie durch die *no*-Formen stark zurückgedrängt worden, z. B. *lākans* ('getäuscht') gegen lit. *lankótas*. Im Ir. für *-to-* die (*i*)*io*-Erweiterung *-te* *-the*, z. B. *brithe brethe* 'gebracht'; das Kymr. verwendet in gleicher Weise die Erweiterung *-(e)tic* d. i. *-t-ico-* (Zeuss-Ebel Gr. C. 532). S. § 292 S. 395 ff., § 306, a, α S. 411 ff.

2) Die *no*-Bildungen erscheinen besonders im Ar., Alban., Germ. und Slav. partizipial geworden, z. B. ai. *purnd-s prāpa-s* av. *pər̥na-* 'gefüllt, voll', alb. *thene* (geg. *than*) 'gesagt', ahd. *gitan* 'getan' aksl. *o-děnz* 'umgetan', got. *bundans* aisl. *bundenn* 'gebunden', aksl. *nesenz* 'getragen'. Das in der Funktion abweichende ar. *-ana-*, das dem Part. Med. unthemat. Tempusstämme eignet, scheint von den Typen **plē-no-*, **dhe-no-* ausgegangen zu sein¹⁾. S. § 180 ff. S. 256 ff., § 184, a S. 266 ff.

1) Meillet Gramm. de l'arm. 97 erinnert an *-un* in arm. *an-asun* ('nicht sprechend') 'Tier' u. dgl.

519. Mannigfaltig sind die Adjektiva für die Begriffe der Möglichkeit, Fähigkeit, Notwendigkeit. Wir nennen im Folgenden auch solche Bildungsklassen, die sich dem Verbalssystem nicht engstens angeschlossen haben.

1) Formen auf *-(i)jo-* *-i-*. Dieses Formans unmittelbar hinter der Wurzel, als Erweiterung eines Wurzelnomens erscheinend, war besonders im Ar. und German. produktiv, z. B. ai. *adyā-s* aisl. *ætr* 'essbar', ai. *yājya-s* gr. ἄγιος 'venerandus', lat. *eximius* 'eximendus'. S. § 111 f. S. 183 ff., § 121 S. 197 f.

Arisch. Ai. *-tya-*: *stutya-s* 'zu preisen, lobenswert', s. § 113, a S. 186. *-tava-*: *kartavyā-s* 'faciendus', s. § 113, b S. 187. *-ayya-*: *paṇḍyā-s* 'bewundernswert', s. § 111 S. 184. *-aniya-*: *karaniya-s* 'faciendus', s. § 118 S. 195. *-enya-*: *ikṣēṇya-s* 'sehenswert', s. § 120 S. 197. *dēya-s* 'dandus', *stuṣṣēṇya-s* 'celebrandus' u. dgl., s. § 119 S. 196.

Arm. *-li*, zum Inf. auf *-l*, z. B. *sireli* 'amabilis', s. § 265, α S. 374.

Ital. *-l(i)jo-* *li-* und *-dh(i)jo-* *-dhli*, z. B. lat. *bihilis docilis*, *pōtilis versatilis*, *agibilis laudabilis*, umbr. *putrifele* 'porrieibilem', s. § 265, α S. 374 f.

Germ. *-n(i)jo-* *-ni-*, z. B. got. *ana-siuns* 'sichtbar', s. § 118 S. 195 f.

2) *-tyo-* *-teyo-*, im Ar. und Griech. Ai. *kārtva-s* 'faciendus', im Ved. auch *-tava-* oder *-tavu-* (vgl. *kartavyā-s* unter 1), gr. γραπτέος 'scribendus'. S. § 93, e, α S. 162, § 338, α S. 448.

3) Formen auf *-no-*, im Griech. und Balt.-Slav. Griech. ἐδανός 'essbar', aksl. *do-kosnъ* 'berührbar, fassbar', s. § 180 S. 260. Lit. *-tinas*, slav. *-tъnъ* und *-enъnъ*: lit. *suktinas* 'drehbar', aksl. *pri-jētъnъ* 'annehmbar', *ne-izdrečъnъ* 'unaussprechlich', s. § 185, b S. 269.

4) *-to-* im Ar. und Griech.: ai. *bharatā-s* 'der zu pflegen ist', gr. ἐλετός 'greifbar', s. § 298 S. 401.

5) Einzelsprachliches.

Av. *-anta-*: *frā-yaēzyanta-* 'was geweiht werden soll', *a'wi-vaēdayanta-* 'was zugewiesen werden soll', *haošyanta-* 'was ausgepresst werden soll', s. Bartholomae Gr. d. iran. Ph. 1, 111.

Griech. -μος: φύξιμος 'wohin man fliehen kann' u. a., s. § 175 S. 250.

Ital. -ndos: lat. *dandus*, *ferendus* *ferundus*, osk. *úpsan-nam* 'operandam, faciendam', umbr. *pihaner* 'piandi'. Die Bildung ist unsicheren Ursprungs, s. 2¹ S. 1424 ff., Persson De orig. ac vi primigenia gerundii etc., Upsala 1900, Sommer IF. Anz. 13, 43 f., Niedermann Mélanges Meillet 104 ff.

Das ir. sogen. Part. necessitatis auf -*thi*, z. B. *eperthi* 'dicendus', *messi* 'iudicandus', *aigthi* 'metuendus', dem im Britannischen die Formen wie kymr. *caradwy* corn. *caradow* 'liebenswert', kymr. *dysgadwy* 'gelehrig' entsprechen (2¹ S. 1426 f.), ist wohl der erstarrte Dat. Sg. auf *-*tejai* von Verbalabstrakta auf -*ti*- (ir. -*miti* = ai. *mátayē matdyē*). S. Zupitza KZ. 35, 444 ff.

520. Sonstige, einzelsprachliche Partizipialbildungen.

Arisch. Part. Praes. Akt. auf *-*o-s* aus themavokalischem Präsensstamm, z. B. ai. *pra-mṛṇā-s* 'zerstörend' (3. Sg. *mṛṇā-ti*), av. *dada-* 'gebend, schaffend'. S. Bartholomae KZ. 29, 557 ff.

Part. Praes. Akt. auf -*u-š*. Ai. auf -*su-š*, zum *s*-Desiderativum, z. B. *didrkṣu-š* 'sehen wollend', s. § 105 S. 178. Auf -*yu-š*, zu den *y*-Präsentien, z. B. ai. *āsvayú-š* 'Rosse begehrend', av. *anhuyu-š* 'sich (den Anspruch auf) das (andre) Leben erwerbend', s. § 149 S. 223 f.

Part. Praes. Akt. auf -*uka-s* im Ai., z. B. *dāśuka-s* 'beissend', s. § 377 S. 491.

Part. Perf. Akt. auf -*ta-vant-*, z. B. ai. *kṛtd-vant-* 'factum habens, getan habend', av. *vi-var²zdavant-* 'mächtig geworden'. S. § 353 S. 463, § 536, 2.

Armenisch. Part. Praes. Akt. auf -*ol*, z. B. *berol* 'tragend', vielleicht mit uridg. *l*-Formans (§ 265, α S. 374), vgl. unten aksl. -*lž*. Die Partizipia auf -*eal*, wie *areal*, sind eigentlich Infinitivformen (§ 265, β S. 375).

Italisch. Lat. Part. Fut. Akt. auf -*tūru-s*, z. B. *datarus*, vermutlich zum Inf. auf -*tūrum*. S. § 503, 7 S. 640.

Slavisch. Sogen. Part. Praet. Akt. II auf -*lo-*, in Verbindung mit *jesmь* zum Ausdruck des Perfekts, wie aksl. *neslž jesmь* 'ich habe getragen'. Vgl. umbr. Fut. Ex. *apelust* 'impenderit'. S. § 265, α S. 374.

b. Komparationsformen (Komparativ und Superlativ).

521. Zunächst eine Übersicht über die in Betracht kommenden Formationen.

1) Komparativ. **-ies- -ios-, *-ies- -ijos-, *-ison-*, z. B. ai. *návya-* lat. *novior*, ai. *svādīya-* gr. ἡδιωv ahd. *suoziro*, s. § 423 ff. S. 547 ff. — **-ero-, *-tero-*, z. B. ai. *ūpara-* lat. *superus*, ai. *pratará-m* gr. πρότερος, s. § 236 ff. S. 323 ff. — Lett. *-aks*, z. B. *labaks*, s. § 381 S. 500 f. Lit. *-iaūs* Adv., z. B. *geriaūs*, s. § 421, b S. 545.

2) Superlativ.

Formen auf *-mo-*. **-mo- -mmo-*, z. B. **septmmó-s* **septmó-s* ai. *saptamá-s* preuss. *septmas* usw., **upmmó-s* **upmó-s* ai. *upamá-s* lat. *summus* usw., s. § 93, e, β S. 163 f., § 152 ff. S. 225 ff. — **-tmmo-*, z. B. ai. *ántama-s* lat. *intimus*, s. § 155 ff. S. 227 f. — Ital. kelt. **-smmo-*, z. B. lat. *maximus*, ir. *nessam*, s. § 158 S. 228 f. — Ital. kelt. **-ismmo-* (**-ismo-*), z. B. lat. *pigerrimus*, kymr. *hinham*, s. § 159 S. 229 f. — Lat. *-issimus*, z. B. *novissimus*, s. § 158 S. 229.

Formen auf *-to-*. **-nto-*, z. B. **deknto-s* gr. δέκατος got. *talhunda*, s. § 286 f. S. 390 f. — **-isto-*, z. B. ai. *svādīṣṭha-* gr. ἡδιστος ahd. *suozisto*, s. § 288 ff. S. 392 f. — Gr. *-tatos*, z. B. ὑστάτος, ὑμώτατος, s. § 155 S. 227.

Lit. *-idusias*, z. B. *geridusias*, s. § 421, b S. 545.

522. Die uridg. komparativischen und superlativischen Formantien sind zu den in historischer Zeit von ihnen getragenen Funktionen des vergleichsweise Geltenden und der Steigerung infolge davon gekommen, dass in den ersten Musterformen die Vorstellung des Relativen schon durch die Grundelemente des Wortes an die Hand gegeben war. Am klarsten liegt dies zutage bei *-ero-, -mmo-, -to-*: **upero-s* 'superus' z. B. weist schon durch das zu grunde liegende **upo* auf Verschiedenheit der Stellung von Gegenständen im Raum hin, und die Zahlwörter *decimus* und *déκατος*, die an der Spitze der Superlativentwicklung standen, weisen ohne Weiteres auf Verschiedenheit der Stellung von Gegenständen in einer Reihe.

523. *-ero-, -tero-* rührten von Adverbien räumlicher Be-

deutung her, wobei zunächst nur der Kontrastbegriff in Vergleichung stand: **upero-s* 'oben und nicht unten befindlich', **ndhero-s* 'unten und nicht oben befindlich', **entero-s* 'innen und nicht aussen befindlich', **ek(s)tero-s* 'ausssen und nicht innen befindlich', gr. δεξιτερός 'dexter', ἀριστερός 'sinister' usw. Dazu kamen Bildungen von demonstrativen Pronomina, wie *citer* 'auf dieser, nicht jener Seite befindlich' (got. *hidrē*), ai. *antara-s* got. *anþar* usw. 'alter', ursprünglich 'auf jener, nicht dieser Seite befindlich'. Von Nominalstämmen aus z. B. gr. ἀγρότερος 'ländlich', ὀρέστερος 'bergig', lat. *campester*, *silvester*. Dann mit dem Sinn der blossen Gegenüberstellung auch bei anderer als lokaler Bedeutung. So got. *unsar* *izwar* 'unser, euer' lat. *noster vester*, gr. ἀρρέντερος (ark.) 'männlich' θηλύτερος 'weiblich'. Diese Betonung des Gegensätzlichen, wie sie anfangs, ehe der Gebrauch unseres Formans mechanisiert war, durch dieses stattfand, hat ein Analogon in der Verwendung von 'ander' in jüngeren und älteren idg. Sprachen, wie in franz. *nous autres Français* 'wir Fr. anderseits', gr. (Z 84) ἄμα τῇ γε καὶ ἀμφοῖπολοι κίον ἄλλαι 'mit ihr gingen auch Dienerinnen anderseits', ai. (R. 1, 27, 21) *etair anyāišca bahubhi rajaputraiḥ* 'von diesen und von vielen Königssöhnen anderseits'. Daraus, dass das Gegensätzliche als ein Einheitliches vorgestellt war, erklärt sich der Unterschied zwischen dem Gebrauch des -(t)ero- und der (ṃ)mo- und to-Formantien, vgl. z. B. noch ai. *katará-s* 'welcher (in Gegenüberstellung mit einem Gegenstand)?', *katamá-s* 'welcher (in einer Reihe von Gegenständen)?'.

Im Ir. hat das Adjektiv auf -*ithir* als sogen. 'Aequalis' den Sinn des Gleichbeschaffenseins, der sich bei vorausgehendem 'wie' eingestellt hat, wie (Ml. 90 b 10) *amal as suthain riuth grēne sic bith suthainidir sin ainm solmon* 'wie ewig ist der Lauf der Sonne, wird ewig (ewig anderseits) sein der Name Salomo's'. Auch in diesem Fall handelt es sich um den Begriff der Gegenüberstellung und Vergleichung zweier Gegenstände. Ebenso bei den Substantiva wie ai. *asvatard-s* 'Maultier', eigentlich 'ein Wesen, das nur vergleichsweise ein Pferd ist, ein Wesen wie ein Pferd, eine Art Pferd', lat. *mātertera* 'Tante', eigentlich 'eine Art Mutter'. Letzterer Fall hat nur

das Besondere, dass nicht nur verglichen, sondern das dem Gegenstand vergleichsweise Gegenübergestellte zur Benennung dieses Gegenstands selbst benutzt ward; die Benennung war gleichsam exozentrisch.

Eine andere Fortentwicklung zeigen das Arische und das Griechische in ai. *amā-tara-s* gr. ἀμώ-τερος 'roher' usw. (§ 240, β). Es wurden z. B. **protero-s* 'vorn befindlich' (πρότερος), **neotero-s* 'neu' (νέωτερος) nicht mehr bloss im Hinblick auf 'hinten befindlich', 'alt' gebraucht¹⁾, sondern auch im Hinblick auf die durch den Positiv ausgedrückten absoluten Begriffe oder vielleicht zugleich auch auf die Begriffe 'weniger vorn', 'weniger neu' als deren Gegenteil, und so kamen hier die *tero*-Formen in die Sphäre der 'Gradation', in der die *ies*-Formen schon von früherer Zeit her gestanden hatten; sie wurden in diesen Sprüchen Konkurrenzbildungen zu den *ies*-Formen. Zu dieser Fusion hat unzweifelhaft der Umstand wesentlich beigetragen, dass die zugehörige Superlativformation beiderseits von Haus aus die gleiche Funktion hatte. Wo keine Superlativbildung daneben lag, blieb denn auch die alte Funktion der *tero*-Bildungen unverschoben, z. B. θηλύτερος 'weiblich', vgl. dagegen πρότερος av. *fratara-* 'der mehr nach vorn befindliche, frühere' neben πρῶτος av. *fratama-* usw.

524. Die Formen mit *-ies-* *-is-* waren von Haus aus primäre Bildungen, mit der Natur eines verbalen Nomens, und besagten, dass an dem Substantivbegriff, zu dem sie attributiv hinzutraten, die Verbalaktion in hervorragender Weise zur Erscheinung komme, z. B. ai. *tāriyas-* 'leicht durchdringend', *yājñyas-* 'ausgezeichnet opfernd'. So gehört dieses Formans zu der Klasse der Amplifikativformantien (§ 547). Durch die Erweiterung mit *-to-* (*-is-to-*) wurde dieser Begriff dahin modifiziert, dass eine Hervorhebung gegen eine Reihe von andern Substantivbegriffen stattfand, z. B. av. *ba'rīsta-* 'der am besten hegt, pflegt' hom. περίστος 'am besten bringend, willkommenst', ai. *drīṣṭha-s* 'am meisten fördernd'. Diese Verbalnomina wurden

1) Der ursprüngliche Sinn von νέωτερος scheint im Griech. noch bewahrt in τί νέωτερον; 'was gibts Neues?'

bald zu reinen Nomina, so dass sie ein Substantivum nicht mehr als in einer Handlung begriffen, sondern als mit einer Eigenschaft versehen bezeichneten, z. B. ai. *māhiṣṭha-s* av. *mazišta-* gr. μέγιστος 'maximus'. In dieser zweiten Schicht erst entwickelte sich die Zugehörigkeit zu einem sogen. Positiv.

Dass eine Anzahl von *ies*-Formen und zugehörigen *isto*-Formen ohne einen gleichstämmigen Positiv geblieben sind, z. B. ai. *jyāyas-* 'mächtiger, stärker', *bhūyas-* 'mehr, reichlicher', *kānīyas-* 'geringer, weniger', gr. ἀρείων λῦων 'besser', lat. *melior*, *peior*, *minor*, got. *batiza* 'besser', *icatsiza* 'schlimmer', aksl. *lučъjъ* 'besser', *mъnjъjъ* 'kleiner', liegt daran, dass man die Begriffe, die hier in Betracht kommen (es sind im allgemeinen die Begriffe 'gut' und 'schlecht', 'gross' und 'klein'), früher vergleichend als absolut gebraucht hat. Und wenn dem einen Positiv zuweilen ein mehrfacher Komparativ zur Seite steht, z. B. gr. ἀρείων, βελτίων, κρείττων, λῦων, ἀμείνων dem ἀγαθός 'gut', ags. *bet(e)ra*, *sētra* dem *gōd* 'gut', aksl. *lučъjъ*, *unъjъjъ*, *sulъjъjъ* dem *dobrъ* 'gut', *bolъjъjъ*, *vъštъjъjъ* dem *velikъ* 'gross', ai. *ālpiyas-*, *kānīyas-* dem *ālpa-s* 'klein, gering', so erklärt sich dies daraus, dass man bei der Vergleichung eines bestimmten Gegenstands mit einem bestimmten Gegenstand leichter auf die feineren qualitativen Verschiedenheiten hingewiesen wird als dann, wenn, wie es beim Positiv der Fall ist, nur im grossen Ganzen geurteilt und auf keinen bestimmten andern Einzelgegenstand vergleichend Bezug genommen wird; im letzteren Fall genügen in der Regel die allgemeineren Prädikate, wie 'gut' und 'gross', 'schlecht' und 'klein'.

Nur selten haben sich ein Komparativ und ein Superlativ, die in den Grundelementen des Wortes differieren, systematisch verbunden, wie lat. *melior optimus*, att. ἀμείνων ἄριστος. Hier haben jedesmal ganz individuelle Motive der Wortgeschichte gewirkt, die den begrifflichen Unterschied der beiden Komparationsgrade an sich nicht berühren. Dem Positiv gegenüber war der Superlativ auf *-isto-* nur eine Abart des ihm zur Seite gehenden Komparativs.

Ein für die Beurteilung der Grundbedeutung der *ies*-Formen wichtiger Umstand ist, dass *-is-to-* das Formans *-ies-* in

sich enthält. Bei den *ies*-Formen war der in Vergleichung gestellte Begriff anfangs nicht, wie bei den *-tero*-Formen, als etwas Einheitliches gedacht, sondern der Zahlbegriff, ob einheitlich oder mehrheitlich, spielte überhaupt keine Rolle. Erst durch die Erweiterung mit *-to-* geschah die begriffliche Spezialisierung, bekam die Nebenvorstellung des Vergleichs mit einer Reihe von Gegenständen gesonderten Ausdruck. Und wo die *ies*-Formen selbst nun die speziellere Bedeutung der Vergleichung mit einem andern Gegenstand annahmen (z. B. lat. *prior* wie gr. *πρότερος*), geschah dies sicher nicht ohne Einwirkung der *-tero*-Formen.

525. Welches die älteste *ies*-Form in uridg. Zeit gewesen ist, entzieht sich jeder Berechnung. So viel aber ist wahrscheinlich, dass der an dem Formans haftende Sinn, der Sinn der Steigerung, auch hier, wie bei *-(t)ero-* und den Superlativformantien, anfänglich nicht durch dieses Element gegeben war, sondern durch die wurzelhafte Bedeutung des Wortes, die auf das formantische Element herüberwirkte (s. § 547). In dieser Beziehung vergleichen sich die lit. Adjektiva auf *-ókas*, wie *labókas* 'recht gut, ziemlich gut', da auch deren Formans an sich keine Steigerung bedeutet hatte (§ 381 S. 500 f.). Und zu weiterer Beleuchtung kann die Tatsache dienen, dass als Komparativ auch Wörter fungieren, die gar kein komparativisches Formans haben: so ai. *vāra-s* 'vorzüglicher, besser' kymr. *guell* 'besser', zu W. *uel-* 'wählen', also etwa 'was Objekt der Wahl ist' (vgl. Osthoff Suppl. 22 f.).

Durch nichts ist die Annahme geboten, die *ies*-Form sei ursprünglich nur gebraucht worden, wenn der massbestimmende Begriff ausdrücklich genannt war, wie in ai. *pāpīyan áśvad* 'geringer als ein Pferd', lat. *te maior*. Mindestens ebenso alt war vielmehr wohl der Fall, dass die Formation nur eine Steigerung und Hervorhebung überhaupt bezeichnete (Elativus). So im Ai. z. B. *tāriyas-* 'leicht durchdringend', *tvdkṣīyas-* 'sehr kräftig', *rābhyas-* 'sehr ungestillt', *nāvya-* *nāvīyas-* 'ganz neu', hom. *θάσσον* 'recht schnell' (κ 72 *ἔππ' ἐκ νήσου θάσσον*), att. (Thuk. 6, 27) *μειζόνως ἐλάμβανον* 'sie fassten es ziemlich ernst auf', lat. *longior* 'einigermassen lang, ziemlich lang' usw. Dieser

Gebrauch ging im Ar. und Griech. auch auf die *tero*-Formen über, doch ist er im Ai. hier nur erst sehr selten.

Wo im Griech. und Lat. der Komparativ derart gebraucht ist, dass wir zur Übersetzung 'zu, allzu' verwenden, z. B. att. (Thuk. 3, 45) πόλις . . . ἥσσω ἔχουσα τὴν παρασκευὴν 'minorem apparatus', ist ein Gedanke wie 'als es gewöhnlich ist, recht ist' unausgesprochen geblieben (vgl. die Ellipse bei lat. *tanti est* u. dgl., K. vergl. Gramm. 696).

Beim Superlativ war die massbestimmende Reihe von Gegenständen ebenfalls entweder eine bestimmte oder eine unbestimmte, ganz unbegrenzte Anzahl. Im letzteren Fall war der begriffliche Unterschied gegenüber dem elativischen Komparativ nur ein geringer, z. B. *pámyas*- und *pámytha-s* 'sehr wunderbar', lat. *homo inertior* und *inertissimus*.

Dass im Ai. die Scheidung in komparativischen und superlativischen Sinn bei *-tara-* und *-tama-* reinlicher erscheint als bei *-yas-* und *-iṣṭha-* (Delbrück Ai. Synt. 195 f.), beruht somit vermutlich auf zweierlei: darauf, dass bei der *ies*-Form der massbestimmende Begriff von Anfang an nicht als eine Einheit gedacht war, und darauf, dass im Ai. die *tero*-Form nur erst ganz spärlich an dem elativischen Gebrauch des Komparativs teil bekommen hat.

Aus der ursprünglichen weiteren Funktion von *ies-* ist auch zu erklären, dass der slav. Komparativ auf *-jъjъ -jijъ* zugleich als Superlativ gebraucht wurde. Superlativisches *-ies-* ist hier nicht der Konkurrenz von *-isto-* erlegen, sondern dieses musste selbst wieder völlig den Platz räumen.

526. Verblasst ist die Superlativbedeutung im Germ. in Formen wie got. *hleiduma* 'links', ahd. *metamo metemo* 'mediocris'. Daher neue Superlativformen auf *-umista-*, wie got. *aftumists* 'hinterster, letzter', *spēdumists* 'letzter'. Wenn im Got. der Sinn von *-uma* in *aūhuma* 'höher' komparativisch geworden ist: *sis aūhuman* 'se superiorem' (Phil. 2, 3) — woneben *aūhumists* 'höchster' steht —, so hat wohl in diesem Fall die Form auf *-uma* zunächst die Gradationsbedeutung eingebüsst und wurde nunmehr kraft ihrer Wurzelbedeutung wie ein Komparativ verwendet (vgl. die komparativisch gebrauchten Positive

kymr. *guell* 'besser' S. 658, ir. *ferr* 'besser' zu ai. *várṣ-ma* 'Höhe' lit. *virszūs* 'das Obere').

Völlig verblasst ist die Bedeutung von *-tmmo-* auch in lat. *finitimus*, *maritimus* u. dgl., ursprünglich 'am nächsten an der Grenze befindlich' usw.

527. Erst nach Befestigung der dreigliedrigen Gradationsreihe, in der der Positiv wie eine Grundform aussah, wurden auch Komparationsformen aus beliebig gebildeten Adjektiva, die keine komparativische Bedeutung hatten, geschaffen. Die ar. und gr. Bildungen wie ai. *amdtara-s yajñatara-s ugratama-s amavattama-s*, gr. ὑμώτερος γλυκύτερος sind § 156. 240, β. 523 erwähnt. Solche Sekundärformen mit *-ies-* *-isto-* sind weiter verbreitet, z. B. ai. *tikṣṇiyas-drādhīṣṭha-s*, gr. τέρπνιστος, lat. *altior probatior*, got. *alpiza* ahd. *rehtiro*, s. § 290. 427.

528. Von den Adjektiva ging die Steigerungsfähigkeit weiter auf Substantiva über, wenn deren Qualitätsbegriff vorgestellt war.

Auf Personenbenennungen: z. B. ai. *dēvánq dēvūtamaḥ* 'der beste Gott, der göttlichste unter den Göttern', av. *daevanqm daevōtəməō* gleichsam 'der Erzdaēva', ai. *brāhmīyas-brāhmīṣṭha-* 'der bessere (klügere usw.), beste Brahmane', gr. βασιλεύτερος βασιλεύτατος, bei Plautus *patruē mi patruissime, oculissime homo*.

Eine andere Gruppe sind die § 427 genannten Beispiele wie ai. *tējīyas-tējīṣṭha-s* 'sehr scharf' zu *tējas-* 'Schärfe, Schneide', *vāhiṣṭha-s* 'aufs beste vorwärts bringend' zu *vāhas-* 'Darbringung', gr. μήκιστος 'der längste' zu μήκος 'Länge', καλλιῶν κάλλιστος 'schöner, schönst' zu κάλλος 'Schönheit', got. *minniza minniasts* 'minor, minimus' zu lat. *minus* ursprünglich 'Minderheit'. Für die Entstehung dieser Formen kommt ausser der a. a. O. genannten formalen Beziehung in Betracht der Umstand, dass solche abstrakte Neutra oft prädikativ oder appositionell auf Konkrete (Personen und Sachen) bezogen wurden, vgl. gr. κάλλος von einer schönen Person oder Sache, ἐλέγχεα 'Schandbuben'. nhd. *er ist eine schande für seine familie, sie ist eine schönheit* (§ 505, 2). Ähnlich im Mhd. *scheder* Kompar. zu *schade*: der

was den Kriechen scheder dan iemen anders bi der zit, u. a. (Paul Prinz.³ 332). Vgl. Delbrück IF. 14, 51 ff.

c. Räumlichkeitsadjektiva.

529. Durch zu grunde liegende raumbegriffliche Wörter haben adjektivische Sekundärformantien räumliche Bedeutung an sich gezogen und sich in dieser Richtung verbreitet:

1) -ero- -tero- anfänglich z. B. in ai. *úpara-s* 'der untere' zu Adv. *upar-i* von *úpa*, *úttara-s* 'der höhere' von *úd*. Von Formationen, die sich diesen angeschlossen haben, mögen beispielsweise die Himmelsgegendnamen wie aisl. *austr*, *nordr*, *vestr* und die lat. Ortsbenennungen wie *paluster*, *tellústris*, *silvester*, *campester* erwähnt sein. S. § 236 ff. S. 323 ff. Über die komparativische Funktion von -(t)ero- s. § 521 ff.

2) -go-, z. B. lat. *reci-procus*, von **pro* gr. *πρό* 'vor', ai. *paśád* 'hinten'. S. § 370 S. 480 f.

530. -yo- in Wörtern für 'links' und 'rechts', z. B. lat. *laevos*, got. *taihswa* F. 'die Rechte'. S. § 125, c S. 202, § 465, 3 S. 587.

-is-tero- in Wörtern für 'links', gr. *ἀριστερός* usw., s. § 241 S. 329.

d. Zeitadjektiva.

531. -no- -ino- bei Wörtern für Zeitabschnitte, z. B. gr. *εσπινός* lat. *vērnus*, gr. *δειλινός* 'abendlich', av. *uzaye'rina-* 'nachmittäglich'. S. § 186, b S. 270 f., § 494.

-tno- -tyno- hinter temporalen Adverbien, z. B. ai. *prātnd-s* 'vormalig, alt'. S. § 197 S. 284 f.

e. Totalitätsadjektiva.

532. -yo-, z. B. ai. *sārva-s* 'ganz, unverletzt, wohlbehalten' gr. *ὅλος* 'ganz', ai. *viśva-s* 'jeder, all'. S. § 125, b S. 202.

f. Farbadjektiva¹⁾.

533. Für die verschiedenen Grund- und Zwischenfarben gibt es ziemlich viele, mehr oder minder produktiv gewordene Formantien. Die wichtigsten sind:

1) O. Weise Die Farbenbezeichnungen der Indogermanen,

1) -*yo-*, z. B. ai. *syard-s* 'braun, dunkel', arm. *seav* 'schwarz', lit. *szývas* 'grau'. S. § 125, a S. 201 f.

2) -*mo-*: ai. *syamd-s* av. *sāma-* 'schwarz' lit. *szēmas* 'asch-grau, blaugrau' (wozu vielleicht lat. *cimex -icis* 'Wanze'), ir. *gorm* 'blau' kymr. *gŵrm* 'nigricans', lit. *szitmas* 'grau', *raimas* 'bunt'. S. § 174 S. 246 ff., § 176, a S. 252.

3) -*no-*, z. B. ai. *krēnd-s* preuss. *kirsna-* 'schwarz'. S. § 179, a S. 255 f. Im Westgerm. ist -*ina-* von denominativen Adjektiva wie ahd. *weitin* 'mit Waid gefärbt, waidblau', *purpurin* 'purpurn', *goldfarawin* 'goldfarben' (§ 188 ff. 539, 3) übertragen worden auf Adjektiva mit ursprünglicher Farbbedeutung: ahd. *grāwin* neben *grāo* 'grau', ags. *blāwen* neben *blāw* 'blau'.

4) -*ro-*, z. B. ai. *rudhirā-s* gr. *έρυθρός* lat. *ruber* 'rot'. S. § 257 S. 353.

5) -*bho-*, z. B. gr. *άλφός άλωφός* lat. *albus* 'weiss'. S. § 285, a S. 389.

6) -*to-*, z. B. ai. *hārīta-s* 'gelb', lit. *báltas* 'weiss'. S. § 306, β S. 413.

7) -*ko-*, z. B. ai. *bābhruśd-s* 'bräunlich', lit. *pūlkas* 'grau'. S. § 385, b S. 505.

8) -*so-*, z. B. ai. *aruśd-s* 'rötlich', lat. *russus*. S. § 422, a S. 546.

Es mag noch erwähnt sein, dass sich im Slav. an aksl. *blě-dz* čech. *blědy* 'blass, bleich' (vgl. ahd. *bleizza* 'livor') angelehnt hat aksl. *sědz* russ. *sědoj* 'grau' (zu *sěrs*, *sirs*), wohl auch aksl. *smědz* 'dunkel, braun', russ. *gnědoj* poln. *gniady* 'braun'.

Die meisten von diesen Formantien finden sich auch in Adjektiven mit der allgemeineren Bedeutung 'hell' oder 'dunkel'. z. B. ai. *śukrá-s* 'hell, klar', *tamasā-s* 'dunkel', gr. *φαῖκός* 'glänzend', *μόρφνος* 'dunkel', ahd. *heitar* 'hell, klar', got. *bairhts* 'hell, glänzend', *riqiz* ('das Finstere') 'Finsternis'.

Annäherung an eine bestimmte Farbe wird im Lit. mit

BB. 2, 273 ff. F. A. Wood Color-Names and their Congeners, Halle 1902, The origin of color-names, Modern Language Notes 20, 225 ff. O. Weise Die Farbenbezeichnungen bei den Griechen u. Römern, Philol. 46, 593 ff. W. Loewenthal Die slav. Farbenbezeichnungen, Leipz. 1901. O. Schrader Reallex. 228 ff.

-*sra*- ausgedrückt, z. B. *raūsvas* 'rötlich', s. § 125 S. 202. Im Lat. dafür -*aster*, z. B. *fulvaster*, *canaster*, *nigellaster*, vgl. franz. *rougedtre* usw. (§ 118 Anm. S. 195), und -*culus*, z. B. *nigriculus* (§ 376 S. 491). Im Griech. -*ixos*, z. B. *πύρριχος* 'rötlich', s. § 394 S. 513.

Eine besondere Klasse unter den Farbadjektiva bilden diejenigen, welche von Substantiva abgeleitet sind mittels eines Formans, das das Geartetsein wie das zu grunde liegende Nomen bezeichnet, wie lat. *niveus* 'schneeweiss'. Über diese Bildungen s. § 539.

g. Adjektiva mit dem Sinn 'krumm' u. ähnl.

534. Für Adjektiva mit dem Sinn 'krumm, gebogen, schief' u. dgl. erscheint im Griech. -*σo-*, im Lit. -*va-* produktiv geworden. Gr. *λοξός*, *καμπός*, *ῥαμπός* u. a., s. § 413 S. 541. Lit. *kreivas* (:aksl. *krivъ*), *szleivas* u. a., s. § 125, d S. 204, § 465 S. 590.

h. Adjektiva des Verhenseins und Besitzes, des Bestehens aus einem Stoff, der Abstammung und Herkunft, des Geartetseins.

535. Wir fassen hier mehrere Gruppen von denominativen Adjektiva zusammen, die schwer voneinander zu sondern sind. Die Formantien geben an und für sich kaum mehr als die ganz allgemeine adjektivische Beziehung, die genauere Art dieser Beziehung ist durch die Bedeutung des Grundworts bestimmt worden. So fallen oft zwei Formen mit demselben Formans wegen verschiedenen Begriffs des Stammnomens verschiedenen Bedeutungsklassen zu. Aber auch darauf kam es an, zu welchem Substantivbegriff das Adjektiv attributiv oder prädikativ in Verbindung trat, und hierdurch kann auch dasselbe Adjektiv als verschiedenen Bedeutungsklassen zugehörig erscheinen, z. B. *agger niveus* 'ein Damm oder Wall, der aus Schnee besteht, Schneedamm' und *equos niveus* 'ein Pferd, das wie Schnee aussieht, schneeweisses Pferd', *lyra eburna* 'Leier aus Elfenbein' und *digitus eburnus* 'elfenbeinweisser Finger'.

Gewisse Formantien sind nun nach dieser oder jener Rich-

tung hin besonders produktiv geworden entweder in den idg. Sprachen überhaupt oder in dieser oder jener einzelnen Sprache. Bei der Fülle des einschlägigen Stoffes kann im Folgenden nur Einiges beispielsweise ausgehoben werden.

536. Versehensein mit etwas, Besitz. Die betreffenden Adjektiva stehen öfters in einem prägnanten Sinn derart, dass man mit 'voll von', 'reich an' übersetzen darf.

1) *-to-*. Lat. *barbatus* lit. *barzdótas* aksl. *bradats* 'mit Bart versehen, bärtig'. Lat. *cornutus* lit. *ragútas* aksl. *rogats* 'gehört'. Aksl. *ženats* 'beweibt', got. *unqenips* 'unbeweilt'. Ai. *karnakita-s* 'mit Seitenzweigen versehen'. Gr. *θυσανωτός* 'betroddelt', *κοιρωτός* 'mit einer Ruderstange versehen'. Lat. *ansatus* 'gehenkelt', *arbustus* 'mit Bäumen besetzt', *nasutus* 'mit grosser Nase', *atratus* 'mit Schwarz (*atrum*) versehen, schwarz'. Ahd. *gífiderit* 'mit Federn versehen, gefiedert', *gestirnot* 'mit Sternen besetzt, gestirnt'; abdt. *steinacht* 'mit Steinigem (*steinag*) versehen, steinicht'. Lit. *linótas* 'voll Flachs', *žemiūtas* 'voll Erde', aksl. *krilatъ* 'geflügelt'. S. § 299 ff. S. 402 ff. und vgl. § 539, 5.

2) *-yent-*. Ai. *vṛṣāyvant-* 'mit Hengsten versehen', *putrávant-* 'einen Sohn oder Söhne habend', *udāyvant-* 'wasserreich', *dhīyvant-* 'andachtsvoll'. Gr. *ἰχθυόεις* 'fischreich', *σκιόεις* 'schattig', *χαρίεις* 'anmutsvoll, anmutig'. S. § 351 ff. S. 461 ff. Vermutlich war *-yent-* eine Erweiterung von *-yen-* mittels *-t(o)-* (vgl. ai. *sāhōvan-* und *sāhasvant-* 'gewaltig', *dhītāvan-* *dhītāvan-* 'gabenreich', *samādhan-* 'kampflustig', § 234, c S. 321 f.), und es selbst erscheint dann nochmals durch *-to-* erweitert (*-yent- + -to-*) in av. *aśavasta-* und den lat. Adjektiva wie *lapidosus*, *nivosus*, *formosus* (§ 300, 355). Eine Art Partizipium bilden die Formen wie ai. *kṛtāvant-* 'factum habens, getan habend' (§ 520 S. 653). Vgl. § 539, 1. 548, 3.

3) *-ment-*: ai. *mādhumant-* 'an Süssigkeit reich', *gōmant-* 'rinderbesitzend, rinderreich', *mātrīmant-* 'eine Mutter habend'. S. § 357 S. 465 f. und vgl. § 549.

4) *-ino-* zur Bezeichnung des Behaftetseins mit etwas im Lit., z. B. *plūkīnas* 'behaart', *mulvīnas* 'mit Schmutz bedeckt', *szūdīnas* 'mit Kot besudelt', *smālīnas* 'voll Teer'. In andern

Fällen bezeichnet dieses Formans das Bestehen aus einem Stoffe, wie *duksinas* 'golden'; beachte *plaukinis* 'hären' gegen *plaukinas* 'behaart' u. a. dgl. Vgl. § 537, 2.

537. Bestehen aus einem Stoff, wobei der Stoff entweder etwas Einheitliches ist, z. B. Stein, Holz, oder etwas Mehrheitliches und Komplexes, von dem dann unter Umständen nur ein einzelner Bestandteil im Adjektivum in Betracht gezogen ist. Z. B. lat. *columna lignea* 'hölzerne Säule', *scyphus faginus* 'Becher von dem Holz einer Buche', *caseus caprinus* 'Käse von der Milch einer Ziege'.

1) -eio-: ai. *hiranyáya-s* 'golden', gr. χρύσεος 'golden', λίθεος 'steinern', αἰγεός 'von der Ziege', lat. *aureus*, *lapideus*, *triticeus*. S. § 122 S. 198 f. und vgl. § 539, 2.

2) -ino-: gr. φήγινοσ lat. *faginus* 'buchen', gr. ἐλεφάντινος lat. *eburnus* 'elfenbeinern', gr. ξύλινος 'hölzern', λίανος 'steinern', ἰχθυίνος 'vom Fisch', lit. *duksinas* 'golden', aksl. *zelenas* 'eisern'; ai. *ajina-m* 'Fell' aksl. *jazno* 'abgezogenes Fell' zu ai. *ajá-s* 'Bock'. S. § 187 S. 271 ff. Im Lit. in diesem Sinne meist -inis, wie *plaukinis* 'hären' (§ 536, 4). Vgl. § 539, 2.

3) -ino-, -eino- -oino-. Av. *drvaēna-* got. *triweins* 'hölzern', av. *ayazhaēna-* 'metallen' ahd. *ērin* 'ebern', lat. *pellinus* got. *filleins* 'ledern', lat. *fibrinus* ahd. *bihirin* 'vom Biber'. Av. *zarnaēna* 'golden', *zamaēna-* 'aus Erde, irden'. Lat. *triticeus*, *caprinus*, *ferinus*. Got. *gulpeins* ahd. *guldin* 'golden', got. *staineins* ahd. *steinin* 'steinern', got. *airpeins* ahd. *irdin* 'irden', ahd. *rinderin* 'rindern'. Im Balt-Slav. dieses Formans in den substantivierten Feminina wie lit. *žrėrėnā* aksl. *zvěrina* 'ferina, Wildfleisch', lit. *parszėnā* 'porcina, Ferkelfleisch'. Zur Bildung von Stoffadjektiva im Lit. -ainis (vgl. -inis unter 2), wie *aviždinis* 'aus Hafer'. S. § 188 ff. S. 273 ff. und vgl. § 538, 2. 539, 3.

538. Abstammung, Herkunft.

1) -(i)jo-. Diese Funktion ergab sich leicht, wenn Adjektiva mittels dieses Formans von Lebewesennamen abgeleitet wurden. Daher die Patronymika wie ai. *Tūgrya-s* Nachkomme des *Tūgra*, gr. Τελαμώνιος. S. § 474, 3, wo noch andre demselben Sinn dienende Formantien genannt sind.

2) -ino-, -eino- -oino-. Ai. *māhakulīna-s* 'aus vornehmem

Geschlecht stammend' (vgl. § 474, 3, c); mit gr. Ἀδρηστίνη, Tochter des Ἀδρηστός (vgl. a. a. O.), ist κορακίνοσ 'Rabenbrut, junger Rabe' zu vergleichen; kymr. *colwyn* 'Tierjunges': got. *gaitein* 'Zicklein' zu *gaiteins* 'haedius'. S. § 188 ff. S. 273 ff. und vgl. § 537, 3. 539, 3.

3) *-isko-* in Adjektiva, die die Herkunft aus einem Land oder Volk u. dgl. bezeichnen. Got. *judaisks* aksl. *židovskъ* 'jüdisch', abdl. *walahisc* ags. *wylisc* 'wälsch, keltisch', ahd. *bernisc* 'von Verona stammend', lit. *prūsiskas* 'preussisch', aksl. *rumъskъ rimъskъ* 'römisch'; got. *haiþiwiþskъ* 'von der Heide stammend', ahd. *dorfisc* 'vom Dorf stammend', ahd. *ferrisc* 'aus der Ferne stammend', *antarisc* 'von anderswoher stammend, fremd'. Zu diesem Gebrauch dieses Formans wirkten Adjektiva mit wie ahd. *irdisc* aksl. *zemljskъ* 'irdisch', ahd. *himilisc* lit. *dangiszkas* aksl. *nebesъskъ* 'himmlisch', got. *gudisks* lit. *dėviszkas* 'göttlich', da sie in mancherlei Verbindungen als 'von der Erde stammend' usw. vorgestellt wurden. S. § 384 S. 501 ff. und vgl. § 539, 4.

539. Geartetsein. In diese Begriffsklasse lassen sich Adjektiva aus vielen Formklassen stellen. Zahlreiche Farbadjektiva gehören hierher, welche zunächst allgemeiner, wie unser *schneelig*, 'von der Art, aussehend wie der Gegenstand, den das zu grunde liegende Nomen bezeichnet' bedeuten.

Es sollen hier, nur mehr beispielsweise, solche Formantien genannt werden, die in § 536—538 vorgekommen sind.

1) *-uent-* (auch 'versehen mit etwas'). Z. B. ai. *ghṛ̥vant-* 'glühend', *amavant-* 'gewaltig, kräftig, tüchtig', *sāhasvant-* 'gewaltig, übermächtig', *indravant-* 'indraartig, wie Indra beschaffen' und besonders Formen zu pronominalen Stämmen, wie *tvāvant-* 'von deiner Art, einer wie du'; gr. ἐρσῆεις (ἐερσῆεις) 'taugig, frisch', ἡερόεις 'dämmerig, düster', χαρίεις 'anmutig', τολμῆεις 'standhaft, klüh', lat. *vinosus* 'weinartig', *artificiosus* 'künstlich, kunstgemäss', *perniciōsus* 'verderblich, schädlich', *speciosus* 'ansehnlich, schön'. Gr. λευπόεις 'lilienweiss', νιφόεις 'schneeweiss', κροκοίς 'safranengelb', λόεις 'veilchenfarbig', αἱματόεις 'blutig, blutrot', πορφυρόεις 'purpurfarbig', lat. *herbosus* 'grasgrün'. Vgl. § 536, 2.

2) *-eſo-* und *-ino-* (auch 'aus einem Stoff bestehend'). Z. B. gr. φλόγεος 'brennend, glänzend' (Name eines Pferdes, 'Brandfuchs'), κύνεος 'hündisch, unverschämt', lat. *ligneus* 'holzartig, holzig, saftlos', *femineus* 'weibisch'; gr. ἀνθρώπινος 'menschlich'. Griech. χρύσεος 'goldgelb', ἀργύρεος 'silberweiss', πορφύρεος 'purpurfarbig', κυάνεος 'stahlblau, dunkelfarbig', lat. *aureus* 'goldgelb', *niveus* 'schneeweiss', *lacteus* 'milchweiss', *piceus* 'pechschwarz', *herbeus* 'grasfarbig', *sulfureus* 'schwefelgelb', *sanguineus* 'blutrot'; gr. μήλινος 'quittengelb', πράσινος 'lauchgrün', κόκκινος 'scharlachrot', ἐλεφάντινος 'elfenbeinweiss', κήρινος 'wachsgelb', ὑδάτινος 'wasserfarbig', κοράκινος 'rabenschwarz', lat. *eburnus* 'elfenbeinweiss', *piceus* 'pechschwarz', russ. *sněžnyj* öech. *sněžný* 'schneeweiss', öech. *dubný* 'eichenlaubfarbig', *stříbrný* 'silberweiss'. Vgl. § 536, 4. 537, 1. 2.

3) *-ino-*, *-eino-* *-oino-* (auch 'aus einem Stoff bestehend' und 'von etwas stammend'). Z. B. lat. *divinus* 'göttlich', *ferinus* 'tierisch', *colubrinus* 'schlangenartig', got. *riqizeins* 'dunkel'. Lat. *tigrinus* 'tigerfarbig', *ostrinus* 'meerschneckenfarbig, purpurrot', ahd. *purpurin* 'purpurrot', *weitin* 'bläulich'. Vgl. § 537, 3. 538, 2.

4) *-isko-* (zugleich 'von etwas herkommend'). Z. B. got. *gudisks* lit. *dėviszkas* 'göttlich', got. *barnisks* 'kindisch', ahd. *dorfisc* 'dörfisch, bäurisch', aisl. *ylfskr* ('wölfisch') 'treulos', got. *funisks* 'feurig' (*arkaznōs þis unseſjins funiskos* 'die feurigen Pfeile des Bösewichts'), lit. *bėrniszkas* 'knechtisch', *bróliszkas* 'brüderlich', aksl. *nebesъsky* 'himmlisch', *pyssъsky* Adv. 'hündisch'. Vgl. § 538, 3. 540, 3.

5) *-to-*-Bildungen haben manchmal den Sinn 'die Form von dem habend, was das Grundnomen bezeichnet', z. B. gr. καρυωτός 'wie eine Nuss gestaltet', σαλπικτωτός 'wie eine Trompete gestaltet', lat. *cochleatus* 'Schneckenform habend'. Vgl. § 536, 1. — Hier mag auch die Erweiterung von Namen für Lebewesen mittels *-t(o)-*, die § 311 S. 420 ff. besprochen ist, genannt sein, wie arin. *skun-d* got. *hun-d-s*, wo das *t*-Formans ursprünglich bezeichnet hat, dass etwas von der Art dessen ist, was das Grundwort ausdrückt.

i. Adjektiva mit dem Sinn eines bestimmten seelischen Verhaltens.

540. 1) *-lo-*: 'Hang zu etwas', im Lat. und im Germ. Lat. *bibulus* 'gern trinkend', *aemulus* 'gleichkommen wollend, Nebenbuhler. Neider', *credulus* 'glaubwillig, leichtgläubig', *garulus* 'schwatzhaft', *querulus* 'zum Klagen geneigt, leicht klagend' u. a. Got. *slahuls slahals* 'gleich zu schlagen geneigt', *weinuls* 'trunkstüchtig', ahd. *ezzal* 'gefrässig', *wortal* 'gesprächig', ags. *hlazol* 'zum Lachen geneigt' u. a. S. § 265. α S. 374. Insofern diese Bildungen deteriorative Begriffsfärbung haben, berühren sie sich mit anderen, § 551, 1 zu nennenden *-lo*-Bildungen.

2) *-iu-* mit desiderativem Sinn im Ar., z. B. ai. *dhayú-ṣ* 'durstig', *asrayú-ṣ* 'Rosse begehrend', *śravyú-ṣ* 'ruhinstüchtig'. *ahayú-ṣ* 'ichstüchtig, stolz'. S. § 149 S. 223 f. und vgl. die Bildung auf *-u-* von desiderativen *s*-Stämmen wie *didrkṣú-ṣ* 'sehen wollend' (§ 105 S. 178).

3) *-isko-*. Die denominativen *isko*-Adjektiva, die im Germ. und Balt.-Slav. häufig sind mit dem Sinn des Geartetseins wie das Grundnomen, gehen im Germ. ganz vorzugsweise auf Seelisches und zwar deteriorativ. Ausser den § 539, 4 genannten got. *barnisks* ahd. *dorfisc* aisl. *ylfskr* vgl. noch ahd. *heimisc* 'stultus' aisl. *heimskr* 'idiotus', ahd. *tulisc* 'stultus', *bruttisc* 'grimmig', *mordisc* 'mörderisch'. Diese Funktion noch jetzt im Nhd. in *kindisch*, *weibisch*, *selbstisch*, *linkisch* u. a. Vgl. § 544, 6, § 551, 3.

4) Der Ausgang *-sko-* war im Germ. produktiv für Wörter mit der Bedeutung 'rasch zur Tat, aufgeweckt, tapfer' u. dgl. und Opposita dazu, z. B. ahd. *rasc* 'rasch, gewandt, kriegsstüchtig', aisl. *vaskr* 'behende, kühn, tapfer'. S. § 369 S. 479 f.

6. Deminutiva (nebst Hypokoristika), Amplifikativa, Deteriorativa¹⁾.

a. Deminutiva nebst Hypokoristika.

541. Da es sich um besondere Beschaffenheit eines (substantivischen oder adjektivischen) Nominalbegriffs handelt, sind es nur denominative Bildungen, die wir hier zu besprechen haben.

1) Einschlägige Arbeiten von Schwabe, Janson, G. Müller.

Von uridg. Zeit her waren deminutivbildend die vier Formantien *-(i)io-*, *-ino-* (*-eino-* *-oino-*), *-lo-*, *-ko-* (*-go-*). Die beiden ersten dienten von Haus aus an sich wesentlich dazu, Adjektiva aus Substantiva abzuleiten; damit hängt es zusammen, dass sie nur in substantivischen Deminutiva auftreten; diese sind als substantivierte Adjektiva zu betrachten. So z. B. gr. ἀνδρίων 'Männchen', aisl. *fyl* 'Füllen', preuss. *maldian* 'Füllen'; gr. δελφάκιον 'Schweinechen', italien. *anatrino* 'Entchen' (volkslat. *-inum*), kymr. *morwyn* 'Mädchen', got. *gaitein* 'Zicklein', poln. *dziecina* 'kleines Kind'. Dagegen waren *-lo-* und *-ko-* von uridg. Zeit her in gleicher Weise substantivische und adjektivische Formantien, und so erscheinen sie in gleicher Weise in substantivischen und in adjektivischen Deminutiva, z. B. ai. *vṛṣālā-s* 'Männchen, geringer Mann', gr. ἀρκτύλος 'kleiner Bär', lat. *hortulus* 'Gärtchen', got. *magula* M. 'Knäblein' und gr. παχυλός 'etwas dick' (ai. *bahulā-s* 'dick'), lat. *limulus* 'etwas schielend', ai. *āśvakā-s* 'Pferdchen', gr. βώμαξ 'Altärechen', aisl. *grmlingr* 'kleine Schlange', lit. *kankalikai* ('Glöckchen') 'Glockenblumen', aksl. *synzko* 'Söhnechen', *gradec* 'κηπάριον' und ai. *tānuka-s* aksl. *tōnska* 'dünnlich' (arm. *ancuk anjuk* 'enge'); lat. *homunculus*, *nigriculus*.

Aus dieser Verschiedenheit erklärt sich, wie das Genus der substantivischen Deminutiva im Verhältnis zum Genus des Grundnomens behandelt worden ist. Dass nämlich z. B. im Griech. ἀνδρίων N. neben ἀνὴρ M., im Germ. aisl. *fyl* N. neben *foṭe* M., got. *gaitein* N. neben *gaits* F. steht, während beiderseits geschlechtig sind z. B. gr. ἀρκτύλος und ἀρκτος, βώμαξ und βώμος, got. *magula* (M.) und *magus*, *mawilō* und *mawī*, aisl. *grmlingr* und *ormr*, rührt daher, dass die Formen auf *-(i)io-*, *-ino-*, welche zunächst adjektivisch 'zugehörig zu etwas, geartet wie etwas' oder dgl. bedeuteten, zur Bezeichnung eines

Kessler, Ryhiner, Polzin, Belić s. S. 121 f. Andere Arbeiten sind oben bei den einzelnen Formantien angeführt. Dazu noch S. B. Platner *Deminutives in Catullus*, A. J. of Ph. 16, 186 ff., P. de Labriolle *L'emploi du diminutif chez Catulle*, Revue de philol. 29, 277 ff., A. Zimmermann *Die griech. Personennamen auf -ov u. ihre Entsprechungen im Lat.*, Philologus 64, 499 ff.

kleineren Gegenstands in einer substantivierten Form gebraucht werden mussten. Das Neutralsubstantivum war hier, wenn das Grundnomen ein Lebewesen war, besonders geeignet, weil es den Begriff mehr als unlebendig und dinghaft gibt: ἀνδρίον war etwa 'etwas wie ein Mann', also 'kein richtiger Mann'¹⁾.

Die Natur der *k*-Formantien hatten auch die *g*- und *gh*-Formantien. Denn auch diese erscheinen zur Deminuirung von Adjektiva gebraucht, z. B. as. *luttic* afries. *litik* 'klein' ahd. *altih* 'alt' (-*go*) und gr. πύρριχος 'röthlich', τόσσιχος 'tantulus' (-*gho*-). Daher sind geschlechtig, nicht neutral, die Substantiva wie lesb. ψάφις, Stamm ψάφιγγ-, 'Steinchen' und ὀρτάλιχος 'Tierjunges'.

Anderseits sind auch in Übereinstimmung mit unserm Genusprinzip die slav. Neutra auf -*sko*, wie poln. *drzewsko* 'elender, untauglicher Baum', da -*sko* ein Adjektivformans war. Da das gleiche Formans die griech. Deminutiva wie νεανίσκος 'adulescentulus', οἰκίσκη 'Häuschen' hatten, muss wohl angenommen werden, dass νεανίσκος ursprünglich deminutivisches Adjektivum war, 'etwas jung'. Substantiviert, wurde es Deminutivum zu νεανίος. Als dann erst kam das Prinzip der substantivischen *ko*- und *lo* Deminutiva zur Geltung, und es wurde nun z. B. zu παιδίσκος 'Knäblein' ein παιδίσκη 'Mädchen' gestellt, zu οἰκία ein οἰκίσκη usw. (§ 384). Unterstützt wurde diese Entwicklung durch den Gebrauch dieses Formans in der Eigennamenbildung, wo das männliche oder weibliche Geschlecht der Person die Gestaltung des Substantivs als N. abwies, z. B. Ἀνδρίσκος. Von diesem Gesichtspunkt aus erklärt sich auch die Geschlechtigkeit von κορακίος 'junger Rabe', δελφακίη 'Schweinchen' gegenüber dem got. N. *gaitein*, vgl. Ἀδρηστίνη, Tochter des Ἀδρηστος, und Καλλίνος Καλλίνη, Φιλίνος. Diese patronymischen Bildungen stehen also auf gleicher Linie mit solchen wie ai. *Túgrya-s* gr. Τελαμώνιος (§ 474, 3 S. 603). Die Appellativa

1) Eine verwandte Erscheinung ist, dass man das substantivierte Adjektiv ahd. *mannisko* M. = nhd. *mensch* auch als N. verwendete (belegt seit mhd. Zeit), womit von Anfang an eine Sinneschattierung verbunden gewesen sein muss (von der Bedeutungsentwicklung von *das mensch* in nhd. Zeit ist hier abzusehen).

wie νεανίσκος, ἐρυθρῖνος, neben denen bildungsgleiche Personennamen standen, hatten für den Griechen ebenso etwas Eigennamenhaftes wie etwa κόμπασος 'Prahler' κραύγασος 'Schreier' neben Δάμασος Ἰππασος, τρήρων 'Furchtling, Flüchtling' γνίφων 'Geizhals' neben Φίλων Τιμων, φύλακος 'Wächter' ὄστακος 'Meerkrebs' neben Πύρρακος Στρόφακος, τροχίλος 'Strandläufer, Krokodilwächter; Zaunkönig' neben Τροχίλος usw.

Dass im Ar. deminutivisches Substantivum und Grundnomen regelmässig in Übereinstimmung waren inbezug auf das Genus, versteht sich jetzt leicht: in diesem Sprachzweig waren es -lo- und -ko-, die die Deminutivbildung beherrschten.

Im Arm. sollen die ursprünglichen *ko*-Formen *mukn* 'Maus, Muskel', *armukn* 'Ellenbogen' (§ 372) Neutra auf **ko-m* gewesen sein, die als Deminutiva dieses Genus erhalten hätten und in die *n*-Deklination übergeführt worden wären (vgl. § 211 und Osthoff v. Patrubány's Sprachw. Abh. 2, 91 ff.). Dann müsste in dieser Sprache der *n*. Typus aisl. *fyl*, got. *gaitein* bestanden haben, nach dem die *ko*-Deminutiva *N.* geworden wären. Dessen Existenz in dieser Sprache ist aber nicht nachgewiesen. Jene Formen haben sich demnach vielmehr als Körperteilbezeichnungen an *akn* 'Auge' u. dgl. angeschlossen. *unkn* 'Ohr' freilich, das Osthoff mit *mukn*, *armukn* verbindet, kann altes *N.* auf -*ko-m* gewesen sein; denn auch schon sein Grundwort war *N.*, vgl. got. *ausō* gr. οὐς usw. *unkn* hat also vielleicht eine Hauptrolle gespielt bei der Herstellung der Flexion von *mukn*, *armukn*. Auch aus *jukn* 'Fisch' darf nicht auf ein altes Neutrum geschlossen werden.

Im Lat. scheint sich in der Volkssprache altes -*inum* (italien. *anatrino*, *casino* usw.) behauptet zu haben, woneben *filiolus filiola*, *homunculus mātercula*. *asserculum* 'kleine Stange' (Cato) für *asserculus*, zu *usser* *M.*, u. dgl. (Osthoff a. a. O. S. 101 ff.) kann durch den Typus **casinum* ins Leben gerufen worden sein, kann aber auch anders gedeutet werden.

Dass im Lit. z. B. *upelis* *M.* 'Flüsschen' zu *upė* *F.* 'Fluss' erscheint, ebenso *kupetėlis* zu *kupeta* *F.* 'Heuhaufen', *žąsytis* zu *žąsis* *F.* 'Gans', *visztytis* zu *visztā* 'Huhn', *rūdynūzis* zu *rūdynā* 'Sumpf mit rötlichem Wasser', *vaikisztis vaikesztis* zu *vaikas* 'Kind', beruht auf ursprünglichem *n.* Genus der Deminutiva, und

diese waren Neutra als Bildungen mit *-(i)jo-*, vgl. das preuss. *N. maldian* 'Füllen' und insbesondere *wosistian* 'Zicklein', *gerfistian* 'Küchlein' u. a., die im Ausgang mit lit. *vaikisztis* zusammengehören (Leskien Bild. d. Nom. 582f.), sowie auch die griech. deminutiven Konglutarate *-σκιον* u. a. Genusübereinstimmung beim F., die das Gewöhnlichere ist, wie *saulelė saulūzė* zu *saulė* 'Sonne', *seseřėlė sesėřė sesjėtė* zu *sesū* 'Schwester', ist sekundär. Sie beruht teils auf Bildung besonderer Femininformen im Anschluss an die Doppelheit *-kas -kė* (*-ūkas, -ūkė -ūkė*), bei der *-kė* Nachfolger von *-ka* ist, teils aber wohl auch, bei den Wörtern für Lebewesen, auf derselben Geltendmachung des natürlichen Geschlechts, durch die z. B. nhd. *das fräulein* dialektisch vielfach zu *die fräulein* geworden ist. Ausserdem kommt für *-jytis -jytė* in Betracht, dass dieses Konglutinat zugleich, wie das entsprechende *-itjo-* des Slavischen, der Bildung von Patronymika dient (§ 474, 3 S. 604). In dieser Funktion muss das M. schon bestanden haben, als das Litauische noch Neutra besass. Auch dies beförderte die Bildung von *-jytė* bei f. Appellativa. Der Umstand, dass sich zu f. Grundwörtern m. Deminutiva auf *-lis, -tis* gestellt hatten, bewirkte nun weiter, dass zu f. Grundwörtern auch m. Deminutiva auf *-kas* traten, z. B. *visztukas visczėkas* 'Hühnchen', zu *visztā*, M. wie *visztjytis. bitukas biczėkas* 'Bienchen' zu *bitis*.

Lit. *-ėlis -ėlė* ist ausgegangen von Fällen wie *kepurėlė* zu *kepurė* 'Hut'. Vermutlich wurde schon zu der Zeit, als die Deminutiva zu Feminina auf *ė* n. Genus hatten, *-ėlia-* als einheitlicher Deminutivausgang auch auf M. übertragen, wodurch z. B. *avinėlis*, zu *avinas* 'Bock', entsprang. S. § 264, c, β S. 370.

Im Slav. sind die Deminutiva auf *-itjo-* Maskulina, z. B. aksl. *golqbištė* 'pullus columbinus' zu *golqmba* M. 'columba', *potištė* 'pullus avis' zu *pota* F. 'avis', *dėtištė* 'Kindchen' zu *dėtė* N. 'Kind', *otročištė* 'Kindchen' zu *otrokz otročė* 'Kind', slov. *bravič* 'Schweinchen', *brežlė* 'Hügelchen'. Dies ist durch den ganz vorwiegend patronymischen Gebrauch des Formans bewirkt.

542. Nomina mit deminutivem Formans büssen den Deminutivsinn oft völlig ein, so dass sie mit dem Grundwort gleichbedeutend werden. Das Grundnomen kann dann durch

das Deminutivum verdrängt werden, z. B. mhd. *niftel* 'Nichte', ursprünglich 'Nichtebein', zu ahd. *nift* 'Nichte', lat. *avunculus* 'Oheim', ursprünglich 'Oheimchen', zu aisl. *áe* (S. 297), spätlat. *anuela* 'anus', aksl. *otъcъ* 'Vater', ursprünglich 'Väterchen', zu gr. *átta* got. *atta* 'Vater', spätgr. *ωτίον* lat. *auricula* 'Ohr', got. *waitrilo* 'Lippe', lat. *viola* (Demin. zu gr. *íov* 'Veilchen')¹⁾, aksl. *qъkъ* arm. *ancuk* *anjuk* 'enge', ursprünglich 'etwas enge', zu ai. *qhú-ḡ* 'enge'. Diese Formansentwertung findet zunächst durch gewohnheitsmässigen Gebrauch des Wortes statt, besonders wenn das Deminutivum Zärtlichkeitsausdruck ist, wie überhaupt Ausdrücke mit intensiverem Gefühlswert an diesem mit der Zeit leicht verlieren²⁾. Nebenher wirkt aber der Umstand, dass das betreffende Formans auch in andern Nomina vorkommt, wo es nie Deminutivsinn gehabt hat. So ist z. B. die Entwertung von *-l* (urgerm. *-līna-*) in nhd. *knäuel* *knäul*, *klüngel*, *bündel*, dial. *bündel* ('Band') u. a., die ursprünglich N. waren und alle jetzt auch als M. vorkommen, mit herbeigeführt durch Wörter wie *schlüssel*, *gürtel*, *zügel*, die Entwertung von *-ko-* in aksl. *qъkъ*, *lъgъkъ*, *kratkъ* u. a. mit durch Adjektiva wie *glъbokъ*, *vъsokъ*, *prъkъ*.

In andrer Weise geht die Verkleinerungsbedeutung von Substantiva zu grunde, wenn die Deminutivform zur Benennung eines anderen Gegenstandes, als den das Grundwort bezeichnet, verwendet wird, z. B. ahd. *armilo* 'Ärmel', ursprünglich 'Ärmchen', ähnlich lat. *armilla* 'Armband', lat. *musculus* 'Muskel', urspr. 'Mäuschen', *ranunculus* 'Habnenfuss' (Pflanze), urspr. 'Fröschechen', *gladiolus* 'Schwertel' (Pflanze), urspr. 'Schwertchen', *digitillum* *digitellum* 'Hauswurz', urspr. 'Fingerchen', lit. *kankalikai* Pl. 'Glockenblumen', urspr. 'Glöckchen' (*kankalas* 'Glocke'), nhd. *maiglöckchen*, *sneeglöckchen*, oder wenn sich die Bedeutung der Deminutivform durch gewisse kulturelle Einflüsse ver-

1) Anderes der Art bei W. Schulze *Graeca Latina* (Gött. 1901) p. 20.

2) Unser *sehr* war ursprünglich 'schmerzlich'; *arg* ist heute landschaftlich gleichwertig mit *sehr*, ebenso bei gewissen Personen *furchtbar*, *grässlich* u. dgl. Für unsern Sonderfall sei bemerkt, dass in gewissen Familien der Vater nur *väterchen*, die Mutter nur *muttchen* oder dgl. heisst.

ändert, z. B. nhd. *männchen*, *weibchen*, lat. *masculus* als so zu sagen technische Ausdrücke für den Sexus.

Beim lat. Adj. *bellus* 'schön' (dazu bei Plant. *bellulus*), das als Deminutivbildung zu *bene bonus* gehört (Wölfflin Arch. 9, 11 ff.), ist der Deminutivsinn dadurch geschwunden, dass das zugleich auf Zierlichkeit hinweisende Formans den ganzen Wortbegriff in eine andre Sphäre hinüberraückte. Und das konnte um so leichter geschehen, als durch den Lautwandel das Gefühl für den etymologischen Zusammenhang des Deminutivums mit dem Grundwort früh beeinträchtigt wurde.

Einbusse von Deminutivbedeutung wird besonders oft bei Wörtern für das weibliche Geschlecht beobachtet, inbezug auf das häufiger mit Deminutiva gewirtschaftet wird als beim männlichen (§ 546). Solche entwertete Deminutiva sind nun manchmal in den Dienst der Motion gestellt worden, z. B. ahd. *niftila* 'Nichte': *nevo* 'Neffe', lat. *puer*: *puella*, *adolescens*: *adulescentula*, lit. *tašnas* 'Diener': *tarnaitė* 'Dienerin' (s. § 473, a S. 601), vgl. auch Fälle wie *knabe junge*: *mädchen*. Das Gegenstück zu diesem Gebrauch der Deminutivform ist die Verwendung einer Amplifikativbildung zur Bezeichnung des männlichen Wesens, wie sie das lit. *-inas* zeigt (§ 473, 2).

543. Der Drang, den Begriff der Kleinheit voller zu äussern, als es ein einfaches Verkleinerungsformans für gewöhnlich tut, insbesondere auch der kosen den oder auch deteriorativen Nebenbedeutung, im Ernst oder im Scherz, einen breiteren Ausdruck zu geben, führt vielfach dazu, eine Deminutivform nochmals formantisch zu deminuieren. So z. B. gr. *χλαυιδίσκιον* *χλαυισκίδιον* zu *χλαυίς* (*χλαυιδιον*) 'Sommergewand', *νεανισκάριον* *νεανισκίδριον* zu *νεανίας* (*νεανισκος*) 'Jüngling', lat. *agellulus* zu *ager* (*agellus*), *lapillulus* zu *lapis* (*lapillus*), *tenellulus* zu *tener* (*tenellus*), ahd. *huoniklū(n)* zu *huon* 'Huhn', mhd. (md.) *stuckilchen* *bergelgen* nhd. *iwägelchen*, lit. *karvelūžė* *karvūžėlė* *karrytėlė* *karrytužėlė* zu *kārvė* (*karvėlė* *karvūžė*) 'Kuh', russ. *vdovinka* *vdovinuška* zu *vdová* (*vdovina*) 'Witwe', čech. *větríček* *větríček* zu *větr* (*větrík*) 'Wind'. Andere Beispiele s. § 266, γ S. 377. Damit sind Worthäufungen wie *ein ganz klein wenig* (lat. *paucillulum*) zu vergleichen.

Wenn sich die Verbindung zweier Deminutivformantien, die zunächst nur in der wirklichen Gefühlssteigerung zustande gekommen war, in häufigerem Gebrauch fixiert, so wirkt das Konglutinat hinterher nur als einfaches Deminutivformans, z. B. lat. *-culo-* (*homunculus*), lit. *-elia-* (*parszēlis*). Es haben jedoch in der Regel noch gewisse formale Analogien dazu beigetragen, dass Konglutinierung und semantische Wertabnahme zugleich stattfand. Als z. B. im Lat. die Klasse *corpusculum homunculus* (vgl. *homunc-io*) usw. aufkam, gab es schon *musculus*, *sucula*, *bucula* als einfache Deminutiva (vgl. § 372). In lit. *-elia-* (*-elis*), *-ycza-* (*-ytis*), *-užia-* (*-užis*) musste sich der Deminutivwert des *-ia-* sehr bald, namentlich beim Aufgeben des n. Genus, vermindern und schliesslich verlieren infolge des ungemein häufigen Gebrauchs dieses Formans in nicht-deminutiver Bedeutung (z. B. *ūglis*, *vėpelis*, *blizgūlis*, *pūntis*, *plautis*)¹. Für westgerm. *-līna-*, z. B. ahd. *turilī* 'Türlein' (zu *turila*, zu *turī*), sind zu beachten die Formen wie *fugil-i*, *gurtil-i*, *kezzil-i* mit nicht deminutivem *l*, u. dgl. mehr; ward z. B. *gurtil i* vorbildlich, so hatte eine hiernach geschaffene Form auf *-ilī* ebenso nur ein deminutivisches Bildungselement (*-i*), wie etwa das nach *ταλάριον* (zu *τάλαρος*) u. dgl. geschaffene *φυχ-άριον* (§ 259, a).

544. In mehreren Sprachzweigen zugleich auftretende Formantia.

1) *-(k)o-*, z. B. ai. *maryukā-s* 'Männchen' gr. *μείραξ* 'Mädchen', ai. *āśvakā-s* 'Pferdchen', gr. *βῶμαξ* 'Altärchen', aksl. *gradъъ* 'κηπάριον', *kamenъъ* 'Steinchen', *synъъ* 'Söhnchen'; ai. *tānuka-s* aksl. *тънукъ* 'dünn', arm. *ancuk anjuk* aksl. *аѣкъ* 'enge'; ai. *yuvāsi-s yuvaka-s* 'Jüngling' ir. *oac* got. *juggs* 'jung', ai. *sana-kā-s* 'alt' lat. *senex*, worin der besondere Sinn des *-ko-* ('etwas jung', 'etwas alt') schon in uridg. Zeit kann erloschen sein. S. § 371 ff. S. 482 ff. Von den Konglutinaten mit *-ko-* hebe

1) Aus diesem Grunde ist im Lit. deminutivendes *-ia-* auch nur in Konglutinaten, in *-eli-s*, *-ēli-s*, *-yti-s*, *-uži-s*, verblieben, wo das dem *-ia-* vorausgehende Element der Träger des Deminutivsinns geworden ist. Aus gleichem Anlass mag im Griechischen *-ιον* (*ἀνθρωπίον* 'Menschlein') gegen die volleren Konglutinate mit *-ιον* zurückgetreten sein, wenngleich hier das n. Genus immer noch mit ein Charakteristikum abgab.

ich noch hervor: lat. *culo-* *-ción-*, wie *homunculus homuncio*, *nigriculus* (S. 377. 483. 484 usw.); nordgerm. *-linga-*, wie aisl. *yrmlingr* 'kleine Schlange', *gæslingr* 'Gänschen', *bœklingr* 'Büchlein' (S. 485); lit. *-uka-*, wie *parszūkas parsziūkas* 'Ferkelchen' (S. 492).

2) *-g(o)-*, z. B. gr. *λάτρε* lesb. *ψάφινε* 'Steinchen', as. *luttic* afries. *litik* 'klein', ahd. *altih* 'alt' *altihha* 'anícula', mengl. *dalke* 'Tälchen', lit. *dėvūzis* 'der liebe Gott'; dazu abd. *lewinklī* 'kleiner Löwe' u. dgl. S. § 386 ff. S. 506 ff.

3) *-lo-*, z. B. lat. *porculus* lit. *parszēlis* 'Ferkel', ai. *vṛṣa-lā-s* 'geringer, kraftloser Mann', gr. *ἀρκτύλος* 'kleiner Bär', got. *magula* 'Knäblein', lit. *mėnulis* 'Mondchen', ai. *bahulā-s* 'dick' gr. *παχυλός* 'etwas dick', lat. *tenellus* 'etwas zart', lit. *baltulis* 'candidulus'. S. § 260 ff. S. 360 ff. und vgl. § 551, 1.

4) *-(i)io-*, z. B. gr. *ὀρνίθιον* 'Vöglein', *ἀσπίδιον* 'Schildchen', *ἀνδρίον* 'Männchen', aisl. *fyl* N. 'Füllen', *kid* N. 'Zicklein', preuss. *maldian* 'Füllen'. S. § 114 ff. S. 187 ff. Konglutinate: gr. *-ισκίον* *-ίδιον* *-αρίον* usw. (S. 194); lit. *-ytis* aksl. *-ištъ* (S. 672), lit. *-elis*, *-ēlis*, *-ūzis* und *-isztis* preuss. *-istian* (S. 671 f.). Lat. *-ion-* in deminutivischen Formen wie *homuncio*, *pūmilio* (§ 227, 2 S. 317, vgl. Meyer-Lübke Wölfflin's Arch. 5, 230) war wohl Umbildung des im Lat. nicht erhaltenen deminutiven Neutrums auf *-(i)io-m¹*.

5) *-ino-*, *-eino-* *-oino-*, z. B. gr. *κορακίος* 'junger Rabe', *δελφακίνη* 'Schweinchen', volkslat. *-inum* (italien. *anatrino* u. a.), kymr. *colwyn* 'Tierjunges', *morwyn* 'Mädchen', got. *gaitein* abd. *geizīn* 'Zicklein', poln. *psina* 'kleiner armer Hund' (vgl. § 549). S. § 188 ff. S. 273 ff. Konglutinate: westgerm. *-i(l)ina-*, *-i(n)kina-* (S. 277 f. 509).

6) *-isko-*, z. B. gr. *νεανίσκος* 'adulescentulus', *ἀσπίδισκη* 'Schildchen', poln. *drzewsko* 'elender Baum', *trawsko* 'schlechtes, elendes Gras'. S. § 384 S. 501 f. und vgl. § 540, 3. 551, 3.

1) Doch lebte diese Neutralbildung vielleicht noch in *senium* 'der Alte' fort: dieses könnte sich dadurch behauptet haben, dass es mit dem Abstraktum *senium* 'das Alter' zusammengefloßen war. Dass *senium*, von einem alten Mann gebraucht, eine Verächtlichkeitsbezeichnung war (Ter., Lucil.), ist dieser Auffassung günstig. Möglich ist aber natürlich auch, dass nur *senium* 'das Alter' den Sinn 'der Alte' angenommen hat (§ 471, 2).

545. Einzelsprachliches.

Griechisch. -ιδ-, z. B. θυρίς 'Türchen' (wozu das Konglutinat -ιδιον, § 544, 4), s. § 364, c S. 471. — -ιχος, z. B. όπράλιχος 'Tierjunges', τόσσιχος 'tantulus', s. § 394 S. 513. Vgl. hierzu die Dem. κυλίχνη, πελίχνη § 183 S. 265.

Italisch. -aster, z. B. *surdaster* 'etwas taub', *calvaster* 'teilweise kahl', *claudaster* 'etwas hinkend', wozu auch Farbbezeichnungen wie *fulvaster* (§ 533). S. § 118 Anm. S. 195 und vgl. § 474, 5. 549. 552.

Baltisch-Slavisch. *t*-Formantien: lit. -ytis aksl. -istъ, z. B. lit. *visztytis* 'Hühnchen', *krislytis* 'Bröckchen', aksl. *otročistъ* 'Kindchen', slov. *brežic* 'Hügelchen'; lit. -isztis (-esztis) preuss. -istian, z. B. lit. *vaikeszczei* Pl. 'junge Kinder', preuss. *gertistian* 'Küchlein' (S. 672); lit. -ditis, z. B. *jaunikaitis* 'adulescentulus', *upditē* 'Flüsschen', -ūtis, z. B. *vilkūtis* 'junger Wolf', *lētūtis* 'leichter Regen', *menkūtis* 'winzig', *pilkūtis* 'ein wenig grau' (vgl. § 309 S. 417f.). Zu dem lit. -ytis ist zu bemerken, dass es nach Kursesat hauptsächlich von ganz besonderer, höchster Kleinheit oder Zärtlichkeit gebraucht wird ("*kumelytis* ein ganz junges Füllen, *mamytē* liebe traute Mutter, lieb Mütterchen"). Ob dies mit dem (unbekannten) Ausgangspunkt dieses urbalt.-slav. Formanskonglutinats zusammenhängt oder auf einer sekundären Bedeutungsdifferenzierung beruht, ist unklar. — Im Slav. ist das zunächst nur für Lebewesen als Deminutivformans gebrauchte -ę (Gen. -ęte) später in dieser Funktion verallgemeinert worden, z. B. poln. *rączęta* 'kleine Händchen', *oczęta* 'kleine schöne Augen'; wegen des Gebrauchs des *t*-Formans in Tiernamen vgl. das arm. *skund* 'Hündchen' (§ 311 S. 421).

546. Verkleinerungswörter zeigen in allen Sprachen nebenher die Bedeutung des Herzlichen, Zärtlichen, Kosenden, Sympathischen. Damit ist in der Regel eine besondere Affektbetonung des Wortes verbunden. Naturgemäss sind es vor allem die ein Lebewesen bezeichnenden Wörter, die so gebraucht werden, z. B. ai. *putraka-s* 'Söhnchen', lit. *senūtis* 'Alterchen', und Sachnamen, wenn man sie auf Personen anwendet, wie lat. *melliculum melculum*, etwa 'Honigpüppchen', *corculum* 'Herzchen'. Die Teilnahme kann die der Freude an etwas sein, aber

auch die des Mitleids und Bedauerns, wie z. B. *putraka-s* nach den ind. Grammatikern auch bei Mitleid gebraucht wird.

Wohl jede Deminutivbildung, in der der Sinn der Verkleinerung lebendig war, konnte okkasionell in einer der hier in Rede stehenden Bedeutungsschattierungen verwendet werden. Gewisse Deminutivausgänge scheinen aber in jeder Sprache und Mundart, die mehrere Deminutivformantien nebeneinander hat, in dieser Richtung vor andern Ausgängen bevorzugt worden zu sein. Z. B. im Lit. *-ūzis*: *dėvūzis* etwa 'der liebe Gott', *au-lūzė* etwa 'die liebe Sonne', *pōns kunigūzi* (Anrede) etwa 'lieber Herr Pfarrer'.

Da das weibliche Geschlecht mehr Zärtlichkeitsbenennung erfährt als das männliche, so finden sich Deminutiva reichlicher unter den Wörtern für jenes Geschlecht als unter den Wörtern für dieses. Z. B. stehen im Griech. den sehr zahlreichen deminutivischen Frauennamen auf *-iov* nur ganz wenige gleichartige Namen für männliche Wesen gegenüber, wie *Ἐπιδίον* *Ἐπίδιον*, Schmeichelname für *Ἐπίης*. Freilich kommen für die grössere Häufigkeit dieser f. Deminutiva noch zwei andere Gesichtspunkte in Betracht, das körperliche Mindermass des Weibes und die Anschauung des Weiblichen als des Minderwertigen, also der Begriff der Geringschätzung, der, wie die kosende Gefühlsfärbung, vielfach durch Deminutivformen seinen Ausdruck findet (§ 550). Gewohnheitsmässiger Gebrauch hat die weiblichen Deminutiva oft als Deminutiva entwertet, und die Deminutivbildung an sich ist dann bei der Motion mit ein Charakteristikum der Femininform geworden (§ 542).

Der hypokoristische Gebrauch der deminutiven Bildungen war, wie man annehmen darf, in der Alltagssprache des Volkes über das Gebiet der idg. Sprachen hin von jeher in gleicher Weise vorhanden. In der Überlieferung hat ihn die Volkspoesie, besonders das Volkslied, am häufigsten. Aber auch auf Zierlichkeit bedachte Dichter höherer Gattungen zeigen ihn, wie bei den Römern Catull und in übertriebenem Masse Dichter der Kaiserzeit.

b. Amplifikativa.

547. Bei denjenigen Primärbildungen, deren Bedeutung unter den Begriff der Steigerung gebracht werden kann, mag dieser Sinn daher rühren, dass bei einer Tätigkeit, die öfter oder fortgesetzt ausgeübt wird, mit dem diese Tätigkeit bezeichnenden Worte sich leicht die Vorstellung verbindet, dass sie in ganz besonders hohem Masse ausgeübt wird, z. B. *er trinkt, er ist trinker*. Solche prägnante Bedeutung kann sich in diesem oder jenem Falle dem Formans des Nomens mitteilen, und diese Bildung kann dann in dieser Richtung vorbildlich wirken, so dass eine ganze Klasse solcher Nomina entspringt. So werden die sogen. Komparative mit *-ies-* entstanden sein, s. § 525¹). Mit dem Sinne der quantitativen Steigerung verknüpft sich bei Nomina agentis leicht auch die Vorstellung des Hanges zu etwas: *er ist trinker* ist nicht bloss 'er trinkt viel, stark', sondern zugleich 'er trinkt gern'. So lat. *bibulus, querulus* u. a. (§ 540, 1).

Bei den Sekundärbildungen mit Amplifikativsinn ist es ähnlich. Da man z. B. sagt *der hat geld!* und meint 'er hat viel Geld', so stehen z. B. die Adjektiva auf *-uent-* ('versehen mit etwas') oft in prägnantem Sinn, so dass man zur Wiedergabe 'voll, reich' gebrauchen kann, wie ai. *udanvānt-* 'wasserreich'.

Wo dasselbe Bildungselement, z. B. *-ko-*, als Sekundärformans zugleich in Amplifikativa und in Deminutiva auftritt, liegen die Verhältnisse im Einzelnen verschieden. Teilweise ist zur Erklärung davon auszugehen, dass das Formans an sich eine neutrale Bedeutung gehabt hat, der erst durch die beson-

1) Es ist vielleicht nicht zu kühn, *-ies-* *-is-* mit dem präsensbildenden *-jo-* zusammenzubringen, wofür man vergleichen mag, dass auch die Nomina auf *-ju-* von diesem Präsens ausgegangen sind (§ 148). So liesse sich beispielsweise ai. *haniṣ-ṭha-s* 'am heftigsten schlagend' mit gr. *θεῖω* = **θεῖω* verknüpfen. Dass solche *jo-*Präsentia einen durativen (kursiven) Sinn haben (zu *θεῖω* speziell vgl. Gr. 4¹ S. 38), könnte dieser Auffassung nur zur Empfehlung gereichen. **g^hhenjes* wäre also, um bei diesem Beispiel zu bleiben (natürlich soll nicht behauptet werden, dass es gerade das älteste Wort seiner Art war), ursprünglich etwa 'darauf losschlagend' gewesen, daher 'stark schlagend'.

dere Natur des Grundwortes oder durch Verwendung der Form in verschiedenen Situationen der eine oder der andere Sinn zuflöss. Eine nicht unwichtige Rolle scheint zuweilen auch ein deterioratives Bedeutungselement gespielt zu haben, das sowohl mit amplifikativer als auch mit deminutiver Bedeutung vereinigt sein kann. Wo die Vorstellung des Verächtlichen u. dgl. vorwiegt, kann, wenn der Gegenstand eine Handhabe bietet, das ursprüngliche Deminutivum in ein Amplifikativum umschlagen und umgekehrt. Solche Prozesse sind nur in modernen Sprachen einigermaßen zu kontrollieren, ich verweise insbesondere auf die einschlägigen Erörterungen von Belić Arch. f. slav. Ph. 23, 141 ff.; was sich hier bezüglich verschiedener slav. Formationen mit teils amplifikativ-deteriorierendem teils deminutiv-deteriorierendem Sinne mit Wahrscheinlichkeit ergibt, wirft Licht z. B. auf die Bedeutungsschattierungen der lat.-roman. Wörter auf *-aster* (vgl. Seck Wölfflin's Arch. 1, 390 ff.). Für gewisse Erscheinungen sind auch die psychologischen Tatsachen zu beachten, die Wundt Sprachpsych. 2⁷, 562 f. im Hinblick auf den Übergang von Schimpfwörtern in Kosewörter erörtert.

Es ist wahrscheinlich, dass in einem Teil der Formationen, die sich als Ausdruck amplikativen Sinnes einbürgerten, wenigstens im Anfang, als die Kategorie im Entstehen war, eine gewisse Affektbetonung dem Wort zuteil wurde, die für die Bedeutung mit in Rechnung gestellt werden muss.

548. Amplifikative Formationen, die in mehreren Sprachzweigen zugleich erscheinen:

1) Zunächst ist hier *-ies- -is-*, das weitverbreitete Komparativformans, zu nennen. In weitem Umfang ist ihm der Sinn der Steigerung verblieben, z. B. ai. *trákṣtyas-* 'sehr kräftig', gr. *θάσσον* 'recht schnell'. Sekundär haben durch die *ies*-Formen an dieser Funktion die *tero*-Formen teil bekommen. S. § 521 ff.

2) *-a-k(o)-*. Lat. *-ax*, z. B. *fugax* 'schnell fliehend', *minax* 'voller Drohungen', *nūgax* 'voller Possen', *ferax* 'reichlich tragend, fruchtbar', s. § 381, β S. 500. Lit. *-okas*, z. B. *labókas* 'recht gut, ziemlich gut', *didókas* 'recht gross, ziemlich gross'. Kluss. *tvaryāka* 'grosses Geschöpf', slov. *kozdca* 'grosse Ziege', *noqāca* 'grosser Fuss'. Ähnlich, zugleich deteriorierend gr. *-āx*,

wie χαύναε 'Windbeutel', kluss. *konjaka* 'schlechtes Pferd, Klepper' S. § 381, β S. 499 ff. und vgl. § 551, 2.

3) *-uent-* zur Bezeichnung reichlichen Verschenseins mit etwas, z. B. ai. *udanvánt-* 'wasserreich', ἰχθυόεις 'fischreich'. S. § 351 ff. S. 461 ff. und vgl. § 536, 2.

4) *-on-*, z. B. gr. γνάθων 'Dickback', Πausback', φύσκων 'Dickbauch', γάστρων 'Dickbauch, Schlemmer', lat. *capito* 'Grosskopf', *naso* 'Grossnase', *mento* 'Langkinn', *bucco* 'Dickback, die Backen Aufblasender', *sabulo* 'grobkörniger Sand' (und verbal noch solche wie *epulo* 'Schlemmer', *hibo* 'Trinker'), italien. *ghiotto* franz. *glouton* 'Grossschlund', italien. *casone* 'grosses Haus', *girone* 'grosser Kreis'. S. § 212 f. S. 299 ff. und vgl. § 551, 4.

549. Einzelsprachliches.

Arisch. *-mant-* mit derselben Bedeutungsschattierung wie *-vunt-* (§ 548, 3), z. B. ai. *gómant-* av. *gaomant-* 'rinderreich'. S. § 357 S. 465 f. und vgl. § 536, 3.

Lateinisch. *-aster*, z. B. *catulaster* 'βούνας, erwachsener Knabe, Bursche', span. *pollastro* 'starkes, fettes Huhn'. Die Bedeutungsschattierung ist hier genauer die einer Vergrößerung (also zugleich deteriorierend). S. § 118 Anm. S. 195 und vgl. § 474, 5. 545. 552.

Baltisch-Slavisch. Lit. *-inas*, z. B. *vaikinas* 'grosser Junge', *merginā* 'grosses Mädchen', *aĩginas* 'grosse Schlange', *spĩrginas* 'grosse Griche', s. § 187 S. 272 f. und vgl. § 473, 2 über den Gebrauch von *-inas* zur Bezeichnung männlicher Wesen. *-ingas*, z. B. *bėdningas* 'voll Not und Elend', *linksmingas* 'voll Fröhlichkeit', s. § 390 S. 509 f. Slav. *-ina*, z. B. slov. *glavna* 'grosser Kopf', *lončna* 'grosser Topf', russ. *zajčna* 'grosser Hase', *změjna* 'grosse Schlange', s. § 190 S. 279 und vgl. § 544, 5.

c. Deteriorativa.

550. Deteriorativer Sinn verbindet sich ebenso mit deminutiven wie mit amplifikativen Bildungen, aber auch mit gewissen Bildungen, die diesen Begriffssphären nicht angehören.

1) Wohl jede Deminutivbildung, in der das Begriffselement der Verkleinerung lebendig war, konnte von jeher, wie

sie gegebenenfalls kosend, schmeichelnd gebraucht wurde (§ 546), okkasionell auch einen der Unlustaffekte, die durch Kleinheit erregt werden, Geringschätzung, Verachtung, Spott u. dgl. mit zum Ausdruck bringen; am natürlichsten erscheint das, wenn der Gegenstand mit dem Merkmal der Kleinheit zugleich das einer für jedermann wahrnehmbaren minderwertigen Beschaffenheit an sich hat. Der Gegenstand kann im Vergleich mit anderen Gegenständen seiner Klasse stehen, oder die Geringschätzung wird einer ganzen Klasse im Verhältnis zu ausserhalb Stehendem zuteil, wie bei *menschlein* gr. ἀνθρωπίσκος lat. *homullus homunculus homuncio* für den Menschen als schwaches Erdenkind. Die Vorstellung des Kleineren bleibt unter Umständen ganz im Hintergrund und die Verachtung dominiert: z. B. mit *rösslein* *rösschen* ai. *āṣṭakā* s usw. kann unter Umständen ein minderwertiges, schlechtes Ross auch bei normaler Grösse, ein Klepper bezeichnet werden; bei Cicero *sermunculus* 'Geschwätz, Geklatsch', *nummuli* etwa 'schmödes Geld, elender Mammon', *plebecula* etwa 'Gesindel', *furunculus* etwa 'elender Dieb', *rationcula* etwa 'elender Vernunftgrund'¹⁾; nhd. *gesindel* zu *gesinde*; ai. *bāndhula* s 'Bastard' zu *bāndhu-* s 'Verwandtschaft, Verwandter'.

Ebenso können Amplifikativa gegebenenfalls zugleich Deteriorativa sein, da ein grosser Gegenstand leicht zugleich als grob, ungefügt, hässlich erscheint und eine in hohem Masse ausgeführte Handlung leicht zugleich als ungehörig, schandhaft. Doch ist das deteriorative Bedeutungselement bei amplifikativen Formantien wohl meistens schon mit durch ein Grundwort, beziehungsweise eine Wurzel, gegeben gewesen, und das hat dann analogisch weitergewirkt. Vgl. gr. χαύνάε 'Windbeutel' (χαῦνος 'locker, aufgeblasen') u. dgl., wonach z. B. πλούτάε mit verächtlichem Nebebegriff, etwa 'Reichbold'. Die üble Nebenbedeutung, die *tenax* öfters hat ('allzu beharrlich, hartnäckig, störrig'), ist sicher mit hervorgerufen durch die nur deteriorativen Amplifikativa *bibax* ('trunksüchtig'), *vorax* ('gefrässig'), *loquax* ('schwatzhaft') u. dgl.

1) Nach der erhaltenen Literatur zu schliessen, verwandte der Römer besonders gerne Deminutiva in dieser Weise, missachtend und spöttelnd.

Durch den deteriorierenden Nebensinn berühren sich die Deminutiva und die Amplifikativa vielfach, wie schon in § 547 bemerkt ist. Und selbst zu den Zärtlichkeitsdeminutiva (§ 546) führt von den deteriorativen Amplifikativa ein direkter Weg hinüber, da substantivische Amplifikativa dieser Art vielfach als Schimpfwörter im Gebrauch sind und Schimpfwörter oft in Kosewörter umschlagen (Wundt Sprachpsych. 2^e, 562 f.).

2) Nur auf der Bedeutung der Grundelemente des Wortes beruht die deteriorative Nebenbedeutung in allen den Fällen, wo das Wort ohne deminutivisches oder amplifikativisches Formans ist. Hier brauchen uns aber Bildungen wie z. B. nhd. *trinker*, lat. *pótator*, wo das Formans begrifflich so zu sagen neutral geblieben und demgemäss für den Begriff anderer Wörter mit demselben Bildungselement ohne Folgen geblieben ist (vgl. z. B. nhd. *geber*, lat. *dator*), nicht zu beschäftigen. Nur solche gehen uns an, wo das Formans an dem üblen Nebensinn in der Art teil bekommen hat, dass es mit diesem Nebenbegriff in Neubildungen übergegangen ist, z. B. nhd. *frömmeling*, *dichterling* und *tuerei*, *schiesserei*, *fahrerei*, oder in der Art, dass es schon vorhandenen Bildungen mit demselben Formans, die zunächst deteriorativen Sinn nicht oder nur in gewissen Zusammenhängen hatten, diesen dauernd zugebracht hat, z. B. nhd. *kindisch*, *weibisch*.

3) Auch hier mag wieder bemerkt sein, dass der besondere Nebenbegriff oft mit einer gewissen Affektbetonung des Wortes verbunden ist, und dass diese mit als Träger der üblen Bedeutung gerechnet werden muss. Namentlich gilt dies für den Gebrauch der Deteriorativa als Schimpfwörter.

Aum. Dass den Deteriorativbildungen, wenn man von den hypokoristisch gebrauchten Deminutiva absieht, keine Meliorativa gegenüberstehen, dass man nicht auch gewisse Formantien in den Dienst der Darstellung des Löblichen, Schönen u. dgl. gezogen hat, beruht auf der bekannten Tatsache, dass uns diejenigen Eigenschaften der Mitgeschöpfe und diejenigen Eigenschaften der Dinge, die Unlustaffekte erregen, meist mehr auffallen und leichter zu sprachlichem Ausdruck reizen, als die, welche Lustaffekte erregen. Für jene stehen überall mannigfaltigere und intensivere Benennungen zu Gebote als für diese.

551. Am Deteriorativsinn hauptsächlich beteiligte Formantien. Zunächst in mehreren Sprachzweigen Auftretendes.

1) *lo*-Formantien. Lat. *garrulus* 'schwatzhaft', *querulus* 'leicht klagend', *aemulus* 'gleichkommen wollend, Nebenbuhler, Neider', *credulus* 'leichtgläubig' u. a., got. *sakuls* 'streitsüchtig', *slahuls slahals* 'gleich zu schlagen geneigt', *weinuls* 'trunksüchtig' u. a. Vgl. § 540, 1. — Lit. *gaižulis* 'ein Wählerischer' (*gaižūs* 'im Halse nachbitternd'), *grāžulis* 'Stutzer' (*grāžūs* 'schön'), *didžulis* 'grosser Lummel' (*didis* 'gross') u. a. Vgl. § 544, 3. In derselben Sprache viele Spottbenennungen auf -*ėlis*, wie *pablįszkėlis* 'Bleichling', *sukrėtėlis* 'Schmierfink', *auszalėlis* 'Fröstling', *apsvaigėlis* 'Schwindelkopf', s. § 265, a S. 374.

2) *ko*-Formantien. Griech. γαυράξ 'ein Hoffärtiger', πηλάξ 'Schmutzfink', νέας 'junger Kerl', πλούτάξ 'ein unmässig Reicher, Reichbold', σιόάξ etwa 'elender Stoiker', φόπτάξ etwa 'elender Lastträger', σιόππάξ 'Wergstrickverkäufer' als Spottname: kluss. *propyjaka* weissruss. *pijaku* 'Säufer', kluss. *konjaka* schlechtes Pferd, Klepper', slov. *kraváča* 'elende Kuh', *traváča* 'schlechtes Gras', *dekláča* 'schlechtes Mädchen, Dirne' (vgl. Leskien Bild. d. Nom. 513 über lit. -*okus*). S. § 381, β S. 499 ff. und vgl. § 548, 2. Andere slav. *k*-Bildungen mit Deteriorativsinn s. Belić Arch. f. slav. Ph. 23, 154 ff.

3) *-isko-*. Ahd. *heimisc* 'stultus' aisl. *heimskr* 'idiotus', ahd. *mordisc* 'mörderisch', mhd. *kindisch*, *weibisch*, *knechtisch*, *selbstisch*, *linkisch*. Poln. *babsko* 'hässliches altes Weib', *drzewosko* 'elender hässlicher Baum', *trawosko* schlechtes elendes Gras', *zqbsko* 'hässlicher grosser Zahn', čech. *tělsko* 'ein elender Körper', *žabsko* 'ein hässlicher Frosch'. S. § 384 S. 502, 504 und vgl. § 540, 3. 544, 6. Mit derselben Funktion im Slav. *-isko* neben *-sko*, z. B. poln. *dziadzisko* 'hässlicher, unerträglicher Alter (elender Bettler)', *chłopisko* 'Nichtsnutz', čech. *prasisko* 'abscheuliches Schwein', *knězisko* 'verächtlicher Pfaffe', *masisko* 'schlechtes Fleisch'.

4) *-on-*. Die in § 548, 4 genannten Denominativa wie gr. φύσκων lat. *maso* gehören hierher, weil die Grösse zugleich als Entstellung erscheint. Das Deteriorative tritt noch mehr

in den Wörtern dieser Bildung hervor, die als Nomina agentis fungieren, wie gr. γάστρων 'Schlemmer', φάγων 'Fresser', lat. *epulo* 'Schlemmer', *mero* 'Weinsäufer', *bibo* 'Trinker', *erro* 'Umhertreiber, Vagabund', *fabulo* 'Lügenschmied', *nebulo* 'Schwindler', *cachinno* 'spöttisch Lachender'. S. § 212 f. S. 299 ff.

552. Einzelsprachliches.

Griechisch. -ίων: nach μαλακίων 'Weichling', δειλακίων 'Jammermensch', μωρίων 'Narr' u. dgl. ist Ἀθηναίων 'Athenerlein' als spöttische Bezeichnung gebildet worden. S. § 226, 2 S. 316. — -ιστερος Komparationsformans bei Adjektiva unmoralischen Sinnes, z. B. λαγνίστερος 'geiler', βλάκιστερος 'träger', κλεπτίστερος 'diebischer'. S. § 240, β S. 329.

Lateinisch. -aster, z. B. *parasitaster* 'elender Parasit', *peditastellus* 'elender Fusssoldat' (Verstärkung des üblen Sinns durch -lo-, vgl. § 550 *nummuli* usw.), *Antoniaster* 'Nachäffer des A.', vgl. italien. *filosofastro*, *poetastro*, *medicastro* u. a. Auch der Gebrauch dieses Formans zur Bezeichnung der wilden Abart von Pflanzen, z. B. *oleaster* 'wilder Ölbaum', gehört hierher, weil er auf der Vorstellung der Vergrößerung beruht. S. § 118 Anm. S. 195 und vgl. § 474, 5. 545, 549.

Slavisch. -ina, z. B. poln. *wolina* 'armseliger elender Ochse', *psina* 'kleiner elender Hund', *ptaszyna* 'kleiner elender Vogel', *raczyna* 'schwaches Händchen', *wierszyna* 'schlechter elender Vers', čech. *tabácina* 'schlechter Tabak', russ. *vodina* 'schlechtes Wasser'. Vgl. § 544, 5. 549.

553. Den Nebengebrieff des Tadels haben die mit -ies-, -tero- gebildeten Komparative im Griech. und Lat. da, wo wir mit 'zu, allzu' übersetzen und der Gedanke ist 'mehr als es schicklich, billig ist' oder dergl. (s. § 525 S. 659).

Berichtigungen und Nachträge¹⁾.

- S. 29 Z. 7 v. u. füge hinzu: Streitberg IF. 6, 339 ff.
- S. 31 Z. 6 v. u. füge hinzu: So standen schon in uridg. Zeit nebeneinander **syékuro-s* 'Schwiegervater' = ai. *śvāšura-s* ahd. *swēhur* (gr. *ἐκυρός* für **ékupos* s. § 15, 6) und **syékurós* 'auf den Schwiegervater bezüglich, zu ihm gehörig' = ai. *śvāšura-s* ahd. *swāgur* (W. Schulze KZ. 40, 400 ff.).
- S. 37 Z. 5 lies: Auch, für: Aus.
- S. 38 Z. 9 lies: *aquae*, für: *aequae*.
- S. 50 Z. 19 lies: Neckel Exozentrische Komposition, IF. 19, 249 ff.
- S. 66 Z. 17 v. u. füge hinter 'Exozentrika' hinzu: (vgl. § 33).
- S. 113 Z. 19 lies: *vrtra-hān-*, für: *vrtra hān-*.
- S. 116 Anm. 2 Z. 6. Streitberg weist mich mit Recht darauf hin, dass man heute von got. *hunda-fadi-* aus nicht mehr auf die uridg. Accentstelle schliessen darf, weil das *d* in *-fadi-* durch das Thurneysen-Wrede'sche Gesetz (1, S. 853) die Beweiskraft, die man ihm früher zuschreiben durfte, verloren hat.
- S. 169 Z. 11 v. u. füge hinzu: Arm. *hovi-v* 'Hirt' aus **oyi-pā-* ('Schafhirt').
- S. 191 Z. 6 v. u. Über got. *nīþjis*, ags. *niddas*, aisl. *nidr* s. den Nachtrag zu S. 197.
- S. 197 § 120 Z. 4. Zu ai. *-tya-* vgl. W. Schulze KZ. 40, 411 ff. Er bringt mit ai. *nī-tya-s* das got. *nīþjis* 'Verwandter' zusammen und stellt das Wort zu griech. *ἐνι*: 'innerhalb des Haus-, Sippen-, Stammesverbands stehend'.
- S. 206 Z. 5 füge hinzu: Ehrlich KZ. 40, 352 ff.
- S. 214 Z. 10 lies: die Form auf *-us* auch als F. (belegt ist so nur *þaursus*).
- S. 218 Z. 12 v. u. lies: *sacratrīx*, für: *sacratix*.
- S. 236 Z. 9 v. u. lies: *mōltmen*, für: *moltmen*.
- S. 249 Z. 1 v. u. lies: in urgermanischer.

1) Für den Nachweis mehrerer Corrigenda bin ich W. Streitberg zu Dank verpflichtet.

9 Z. 3. Bei *ags. bysen* sind Zeugnisse sowohl für Länge als auch für Kürze des *y* vorhanden; eventuell haben Doppelformen existiert (s. Kluge PBS. Beitr. 8, 535, Sievers ebend. 10, 497). Daher ist die Quantität des *u* in got. *ana-busns* und *as. an-busni* ganz im Ungewissen. War *u* lang, so wären zu vergleichen Formen wie got. *hūs* zu gr. κεύθος (S. 542), *ags. rūst* slav. *rysъ* zu gr. ῥευσθος (S. 538), eventuell auch got. *us-beisns* (S. 289), got. *un-weis* (S. 542) u. ähnl., da deren *i* lautgesetzlich sowohl uridg. *i* wie uridg. *ei* gewesen sein kann.

299 § 211 Z. 3. Arm. *anjn* 'Seele, Person' vermutlich identisch mit aisl. *angi* M. 'Geruch, Duft' aschwed. *ange* M. 'Dampf, Dunst' (vgl. lat. *anima* 'Seele', aksl. *ronja* 'Duft').

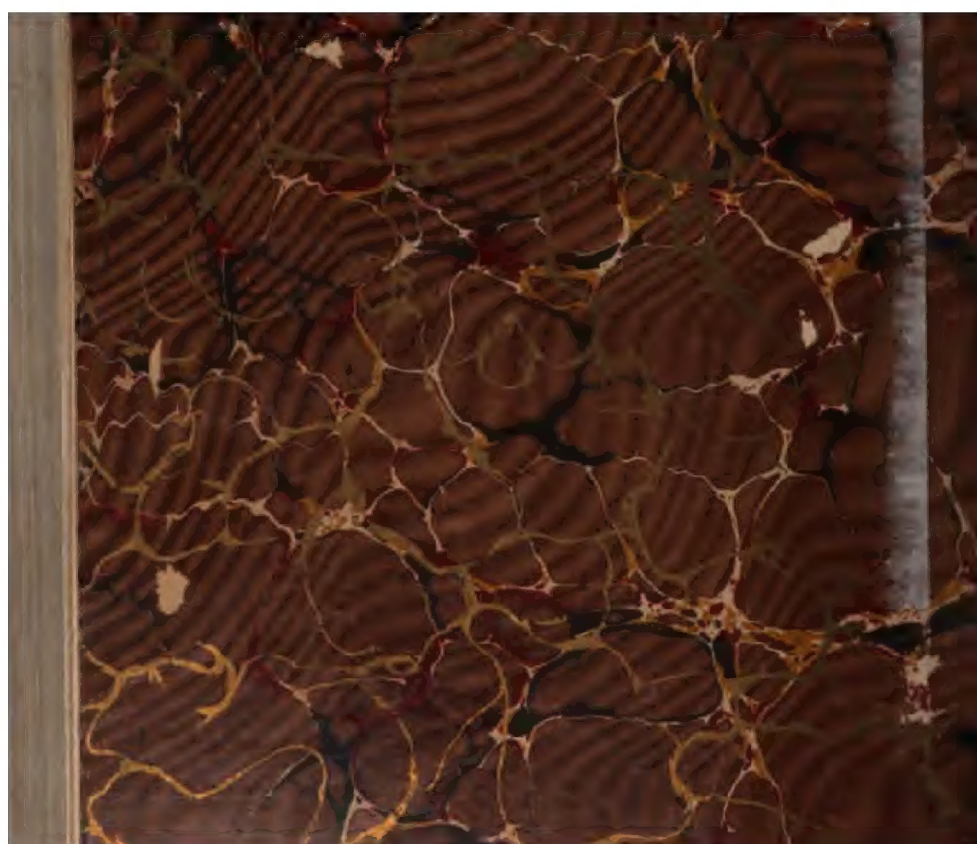
299 § 211 und S. 311 Z. 7. Andere arm. *n*-Stämme mit der Bedeutung eines Körperteils sind: *tēkn*, Gen. *tikan*, 'Schulter, Arm' (zu aksl. *stegno* 'femur'), *kuṛn*, Gen. *kṛan*, 'Rücken', *krukn*, Gen. *kerkan*, 'Ferse', *otn*, Gen. *otin*, 'Rückenwirbel, Rücken' und *ulan*, Gen. *ulan*, 'vertebra spinæ dorsl, cervix' (zu gr. ὠλένη, lat. *ulna* usw.)

303 Z. 14 v. u. und S. 306 Z. 6 v. u. Wenn got. *sunnin* eine alte Lokativform war, die aus einer Zeit stammte, wo der Unterschied zwischen m. und f. Genus im Germ. noch nicht nach den Vokalverschiedenheiten im Stammformans geregelt war, so beruhen wahrscheinlich auf demselben Grund auch die Maskulinformen, die das Wort für Sonne neben den gewöhnlichen f. Formen im Ahd., As., Ags. aufweist (Grimm D. G. 3, 347 f. Neudruck). Freilich bleibt auch möglich, dass bei dem Wort im Urgerm. *-ōn*- einmal ganz durchgeführt war und es demnach völlig F. geworden war. Denn got. *sunnin* und die westgerm. Formen können sekundär durch Einfluss des M. got. *mēna* ahd. *as. māno* *ags. māna* 'Mond' aufgekommen sein, und da von got. *sunnin* nicht zu wissen ist, ob es M. oder N. gewesen ist, so könnte speziell diese got. Form überdies auch dadurch entstanden sein, dass *sunnō* durch das neutrale Synonymum *sauil* im Genus beeinflusst wurde. Letzteres ist Streitberg's Auffassung von got. *sunnin* IF. 19, 391 ff. Bei der Seltenheit der Belege für das gotische Wort und insbesondere bei dem Umstand, dass in keiner Weise zu wissen ist, ob den Goten *sunnin* in der Wendung *at sunnin urrinnandin* M. oder N. war, ist eine Entscheidung nicht zu treffen.

3. 321 am Schluss von a) füge hinzu: Mit *-avvos* scheint identisch zu sein slav. *-unъ* in russ. *perun* 'Blitz, Donnerkeil', čech. *perun* 'Donner, Donnerkeil' (zu aksl. *perъ parati* 'schlagen; waschen'), russ. *bégun* 'Läufer' u. a. (Lidén Armen. Stud. 89).

- S. 341 Z. 17 füge hinzu: Arm. *haur-an* 'Herde', ursprünglich 'die Hut' aus **pätro*- (Lidén Armen. Stud. 26).
- S. 363 Z. 7 v. u. Über ir. *cūil* anders Lidén Armen. Stud. 79, der ~~es~~ anschliesst an ai. *śūla- śūla-* 'Spiess, spitzer Pfahl', arm. *slak* 'Spiess, Dolch' aus **śāl-*, lat. *culex*, ir. *cuil* 'culex' (zu ai. *śū-ka-* 'Stachel, Granne' u. a.).
- S. 390 Z. 17 hinter *celeber* füge hinzu: (Stamm *celebri*-).
- S. 392 Z. 10 füge hinzu: Arm. *nurb*, Gen. Pl. *nrbi-ç*, 'eng, schmal, dünn, fein', aschwed. *snäver* 'schmal, enge' norw. *snævr* und *snøvr* 'enge, knapp' aisl. *snæfr* 'enge', uridg. **snōbh-ri-* **snēbh-ri-* (Lidén Armen. Stud. 64 f.).
- S. 471 Z. 2 lies: handeln Pedersen KZ. 39, 474 ff. und Lidén Armen. Stud. 90 f.
- S. 480 Z. 17 füge hinter 'stossen' hinzu: und zu lat. *tundo* ai. *tun-da-te* (denn die gemeinsame urgerm. Form des ags. und des aisl. Wortes war *[s]*tun-ska-*).
- S. 483 § 372 und S. 671 Z. 12 ff. An die arm. Tiernamen *muln*, *jukn* schliessen sich noch an *mlukn*, Gen. *mlkan*, 'Wanze, cimex' (zu *malem* 'molo'), *mēlukn*, Gen. *mēlkan*, 'Mücke'.





STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES
STANFORD AUXILIARY LIBRARY
STANFORD, CALIFORNIA 94305-6004
(650) 723-9201

salcirc@sulmail.stanford.edu
All books are subject to recall.
DATE DUE

AUG 1 2004

MAY 26 2004

